

Baedeker's

SÜD-DEUTSCHLAND

UND

ÖSTERREICH.



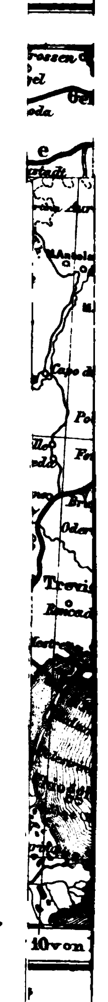
TEN I. THEIL
SINAI-HALBINSEL ...

1 Panorama von Jeru... ℳ. 10.

SÜD-DEUTSCHLAND

UND

OESTERREICH.



SÜD-DEUTSCHLAND

UND

OESTERREICH.

HANDBUCH FÜR REISENDE

VON

K. BÆDEKER.

Mit 27 Karten und 36 Plänen.

ACHTZEHNTE NEU BEARBEITETE AUFLAGE.

LEIPZIG.
VERLAG VON KARL BÆDEKER.
1879.

From the
Quarterly Journal
of Economics.

Wer reisen will,
Der schweig fein still,
Geh steten Schritt,
Nehm nicht viel mit,
Tret an am frühen Morgen,
Und lasse heim die Sorgen.

Philander von Sittewald. 1650.

Das vorliegende Reisehandbuch erscheint hiermit zum 18. Mal. Erste Aufgabe desselben ist, die Unabhängigkeit des Reisenden so viel als möglich zu sichern und ihn in den Stand zu setzen, mit möglichst geringem Zeit- und Geldaufwande alles Sehenswerthe zu überblicken, ohne ihn mit bedeutungslosen Einzelheiten zu überhäufen, welche mehr verwirren als zurechtweisen.

Eine besondere Aufmerksamkeit wurde in dem vorliegenden Bande der Beschreibung der grossen Städte, ihrer Kunstschätze und sonstigen Sehenswürdigkeiten zu Theil; doch wurden auch alle übrigen Routen sorgfältig durchgearbeitet, vermehrt und zum Theil durch neue ersetzt. In kunsthistorischer Hinsicht haben dieselben zahlreiche Beiträge von *Prof. Dr. A. Springer* in Leipzig aufzuweisen. Auch von vielen andern Seiten hat der Herausgeber eingehende Mittheilungen erhalten, für welche er nicht unterlassen darf, an dieser Stelle seinen Dank auszusprechen.

Um die Handlichkeit des Buches nicht zu beeinträchtigen, mussten sowohl die rheinischen, wie die Alpen-Routen sehr gekürzt werden: die ersteren sind in des Herausgebers „Rheinlande“, die letzteren in „Südbaiern, Tirol etc.“ eingehend behandelt. Es sei hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen, dass diese beiden Bände von dem vorliegenden sowohl dem Inhalt wie der Ausstattung nach durchaus verschieden sind. Eine vollständige Beschreibung von Ungarn und Siebenbürgen enthält der Band „Oesterreich-Ungarn“.

Den Plänen und Kärtchen im Buch wurde besondere Sorgfalt zugewendet; nach dem neuesten Material und eigenen Erfahrungen des Verfassers berichtigt und ergänzt, werden sie zur Orientirung völlig ausreichen.

Dass die Angaben dieses Buches über Gasthöfe u. dgl. stets mit Sorgfalt revidirt werden, ist bereits in weiten Kreisen bekannt. Neben den Palästen neuen Stils sind auch manche kleinere Häuser genannt, wodurch der Herausgeber einer nicht unbedeutenden Zahl von Reisenden einen wesentlichen Dienst zu erweisen hofft. Empfehlenswerthe Häuser, d. h. solche, bei denen Zimmer und Bett, Verpflegung und Bedienung zu loben und die in Rechnung gebrachten Preise den Werth des Gebotenen nicht übersteigen, sind, soweit des Verfassers persönliche Erfahrung und an zuverlässiger Quelle eingezogene Erkundigungen reichen, mit einem Stern-

chen (*) bezeichnet. So wenig damit aber ausgeschlossen ist, dass es unter den nicht auf diese Weise hervorgehobenen ebenfalls gute Gasthöfe giebt, ebenso wenig wird, bei dem raschen Wechsel, welchem diese Dinge unterliegen, und der grossen Verschiedenheit der gemachten Ansprüche, ein billig denkender Reisender dem Verfasser eine unbedingte Verantwortlichkeit für seine Gasthofssterne zumuthen wollen. Wer mit Frauen reist, wähle allemal einen der ersten Gasthöfe; ein einzelner Herr findet sich leicht allenthalben zurecht. — Die Preisangaben sind durchweg Rechnungen aus den letzten Jahren entnommen, deren eine grosse Anzahl, häufig mit einem kurzen Urtheil versehen, dem Herausgeber alljährlich von den verschiedensten Seiten in dankenswerthester Weise zur Verfügung gestellt werden. Sie können natürlich nur einen ungefähren Anhalt bieten, namentlich in Bezug auf die Zimmer, für welche hohe und niedere Preise, je nach Lage und Einrichtung, in jedem Hause vorkommen. Die Preisangaben der unvermeidlichen Ungleichheiten wegen ganz wegzulassen, schien dem Herausgeber nicht im Interesse des reisenden Publikums zu liegen.

Eine buchstäbliche Genauigkeit wird überhaupt Niemand von einem Reisehandbuch fordern, das über zahllose Dinge Auskunft geben muss, die beständigem Wechsel unterworfen sind. Daher wiederholt der Herausgeber seine Bitte an die Freunde seiner Bücher, ihn auch ferner auf etwaige Irrthümer oder Auslassungen aufmerksam machen zu wollen. Jede neue Auflage wird den besten Beweis liefern, wie schätzenswerth ihm stets solche Berichtigungen erschienen sind.

Für Gasthofbesitzer, Restaurateure u. s. w. folge hier noch die Bemerkung, dass die Empfehlungen dieses Handbuchs auf keine Weise zu erkaufen sind, *auch nicht in der Form von Inseraten.*

Abkürzungen:

Z. = Zimmer.
L. = Licht.
F. = Frühstück.
M. = Mittag.
o. W. = ohne Wein.
m. W. = mit Wein.
B. = Bedienung.
n., ö., s., w. = nördlich, östlich, südlich und westlich.

r. = rechts.
l. = links.
St. = Stunde.
M., Min. = Minute.
m = Meter.
Kil. = Kilometer.
ℳ = Mark.
Pf. = Pfennig.
R. = Route.

Das vorzugsweise Beachtenswerthe ist durch ein Sternchen (*) hervorgehoben.

Inhalts-Verzeichniss.

Die Rheinlande.

Württemberg.

Bayern.

Oesterreich.

Tirol.

Steiermark, Kärnten, Krain, Küstenland.

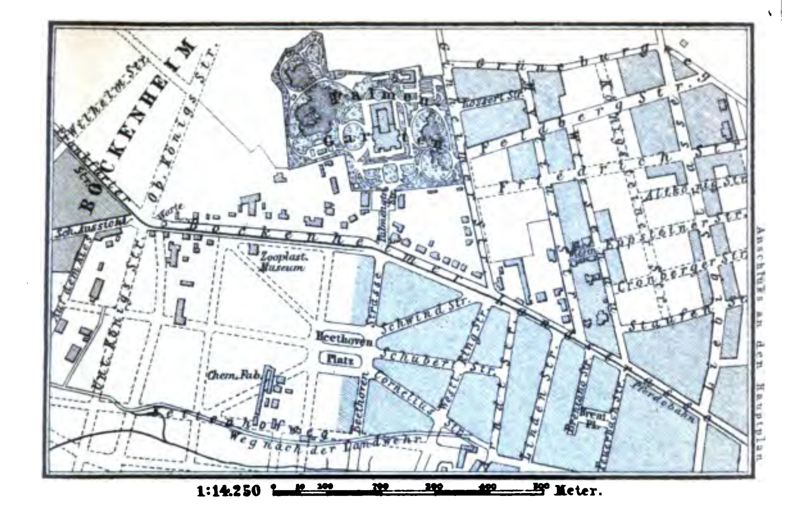
Böhmen und Mähren.

Ungarn und Galizien.

Verzeichniss der Karten und Pläne.

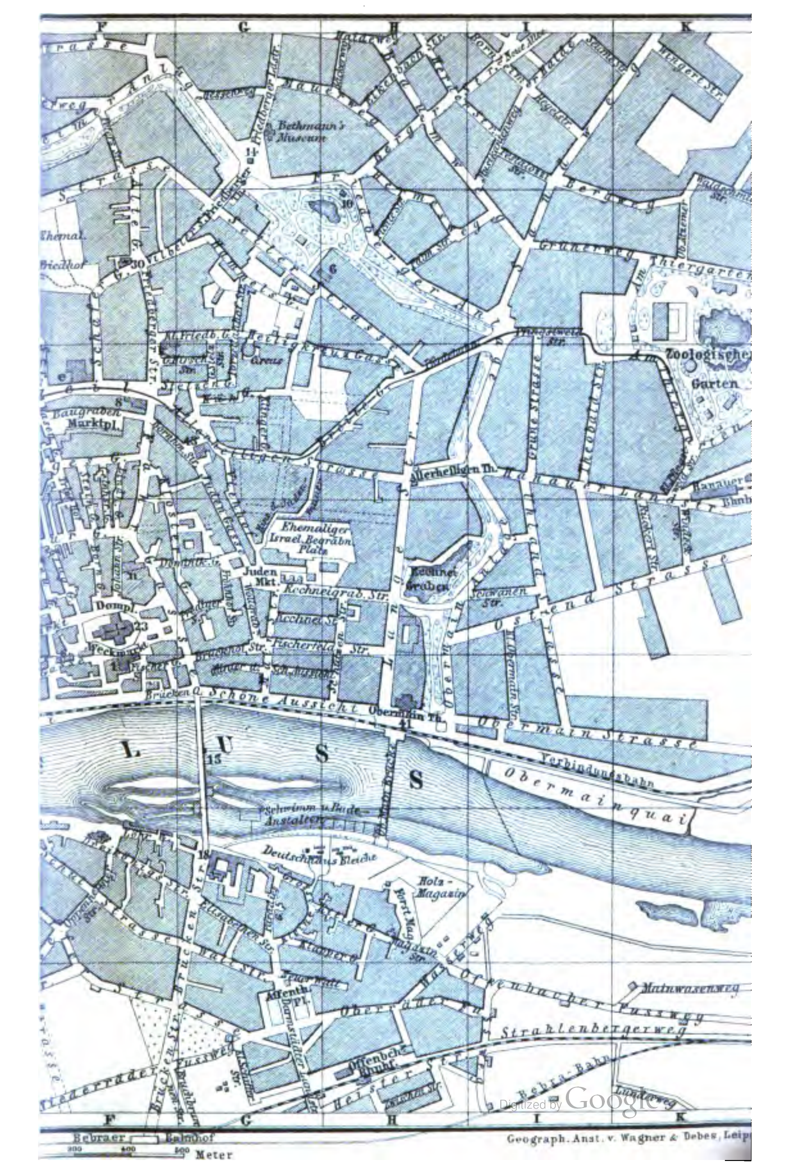
a. Karten.

b. Pläne.



FRANKFURT.

1. Archiv, Neues	F.5.
2. Bank	D.E.5.
3. Börse, Alte	E.4.
4. „ Neue	D.3.
5. Bürgerhospital	E.2.
6. Bürgerschule, Höhere	G.H.2.
7. Bürgerverein	E.2.
8. Constablerwache	F.3.
9. Concertsaal	C.3.
Denkmäler:	
10. Bethmann	H.2.
11. Göthe	D.3.
12. Gutolett	B.3.
13. Guttenberg	D.4.
14. Hessen	G.1.
15. Karl des Grossen	G.5.
16. Schiller	D.3.
17. Senckenberg	E.1.
18. Deutsch-Ordenshaus	G.6.
19. Göthe's Vaterhaus	D.4.
20. Gymnasium	C.3.
21. Hauptwache	D.3.
Kirchen:	
22. Deutsch-reformirte K.	D.4.
23. Dom	F.4.
24. Französische K.	D.3.
25. Katharinen-K.	D.E.3.
26. Leonhards-K.	E.5.
27. Liebfrauen-K.	E.3.
28. Nicolai-K.	E.5.
29. Pauls-K.	E.4.
30. Peters-K.	F.2.
31. Weissfrauen-K.	D.5.
32. Kunstverein	C.3.
33. Münze	D.5.
34. Polizei-Präsidium	E.5.
35. Post	E.3.
36. Römer	E.4.
37. Rothschild's Stammhaus	G.3.
38. Saalhof	E.5.
39. Senckenbergisches Stift	E.2.
40. Städel'sches Kunst-Inst.	B.4.
41. Stadtbibliothek	H.5.
42. Stadtgericht	E.4.
43. Synagoge, Grosse	G.3.
44. Theater	D.3.
45. Thurn u. Taxis'sches Palais (ehem. Bundestag)	E.3.
Hôtels:	
a. Frankfurter Hof	C.D.4.
b. Russischer Hof	E.3.
c. Englischer Hof	D.4.
d. Schwan	D.3.
e. Römischer Kaiser	F.3.
f. Hôtel du Nord	C.4.
g. Westendhall	B.5.
h. Hôtel de l'Union	D.3.
i. Landsberg	E.3.4.
k. Hôtel Drexel	F.2.3.
l. Pariser Hof	D.3.
m. Brüsseler Hof	C.4.
n. Württembergischer Hof	F.4.



F
G
H
I
K
Bethmann's Museum
Ehemal. Friedhof
Marktpl.
Dompl.
Weckmarkt
Juden Mkt.
Ehemaliger Israel. Begräbn. Platz
Rechnei Graben
Zoologischer Garten
Am Thiergarten
Grüner Weg
Hanauer Landstr.
Ostend Strasse
Obermain Strasse
Schöne Aussicht
Obermain Th.
Allerheiligen Th.
L U S S
Verbindungsbahn
Obermainquai
Schwimm u. Bade-Anstalten
Deutschordens Bleiche
Holz-Magazin
Offenbacher Fussweg
Strahlenbergerweg
Mainwasenweg
Offenbach Bhf.
Bebra-Bahn
Affenth. Pl.
Oberrader Fussweg
Bebraer Bahnhof
Meter
Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leip

ZOOLOGISCHER GARTEN.

1:6.150

0 50 100 150 200

Meter.

Am Thiergarten
Restauration
Eingang
Pfingstweid Str.
Pferdebahn
Fasanen
Raubthiere
Affen
Gänse u. Enten
Kameel
Dromedar
Strausse
Zebu
Hirschpark
Antilopen
Stelzvögel
Bären
Raubvögel
Elephant
Biber
Bison
Direction
Hunde
Schweine
Fasanen Str.
Gärtnerei
Güterstr.
Röderbergweg

Hanauer Bahnhof

UMGEBUNG VON FRANKFURT.

Kassel
Friedberger Warte
Zgl.
Kühhornshof
Wache
Chem. F.
Louisenhof
Bornheim
Günthersburg
Felsenkeller
Bockenheim
Grüneburg
Irren Anst.
Oede
Seehof
Gärtnerei
Palmen G.
Brunnen Anlage
Warte
Bhf.
Schiessstand
Röder Höhe
Bhf. Mainkur
Hanau, Bebra
Wiesbaden, Homburg, Cronberg, Soden
Der Main
Offenbach
Strahlenberger Hof
Gerber
Sachsenhausen
Rollerhof
Gallenwarte
Gas Fabr.
Hohe Bad M.
Oberrad
Seehof
Reservoir
Apotheker
Sandhof
Niederrad
Riedhof
Schiess-Platz
Gothe Platz
Felsenkeller
Bieberer Höhe
Hanau, Bebra
Zgl.
Sachsenh. Warte
Rhein
Renn
Salpeter Hütte
Wachsfab.
Forsthaus
Stadt-Forst
Körner Platz
Bhf. Niederrad
Schiessstand
Limburg, Forsten
Wellbrun
Ob. Schweinstieg
Münz
Darmstadt

1:100.000

Kilometer.

Die Rheinlande[1]).

1. Frankfurt.

BAHNHÖFE. Nach *Giessen* (Cassel, Berlin), *Hanau* (Bebra, Leipzig, Berlin), *Homburg*, *Mainz*, *Wiesbaden*, *Darmstadt*, *Offenbach* an der Westseite der Stadt (Pl. B 5); nach *Hanau* (München) an der Ostseite (Pl. K 3).

Gasthöfe. *Frankfurter Hof (Pl. a), grosses Actienhôtel an der neuen Kaiserstr. unweit der Bahnhöfe; *Russ. Hof (Pl. b), Zeil 48-50; *Engl. Hof (Pl. c), Rossmarkt 13-15; Schwan (Pl. d), Steinweg (bekannt durch den Friedensschluss 10. Mai 1871); Römischer Kaiser (Pl. e), Zeil 52; diese vornehm mit entsprechenden Preisen: Z. von 3 *M* an, F. 1 *M* 40, M. 3 *M* u. mehr, L. 1, B. 1 *M*. — Hôtel du Nord (Pl. f), Grosse Gallusstrasse 17; Westendhall (Pl. g), zwischen Taunus- und Main-Weser-Bahnhof; *Hôtel de l'Union (Pl. h), Steinweg 9, beim Theaterplatz. — *Landsberg (Pl. i), Liebfrauenberg, Z. von 2 *M* an, M. mit W. 3 *M* 30, F. 1 *M*; Hôtel Drexel (Pl. k), Grosse Friedberger Str. 20; Pariser Hof (Pl. l), Paradeplatz 7; *Brüsseler Hof (Pl. m), Grosse Gallusstrasse. — 2. Cl.: Württemb. Hof (Pl. n), Fahrgasse 41; Hôtel Petersburg, Römergasse 4, bei der Paulskirche; Hôt. Lorenz, Alte Mainzergasse 11; Augsburger Hof, Vogelgesang, u. a.

Restaurants. *Café Casino, Kaiserstr.; *Dobra, Kirchnerstr., beide neu, elegant; Böhm im *Stift* beim Dom; *Val. Böhm, Kornmarkt 10; Schultzendorf, am Rossmarkt; *Prinz von Arcadien, Bibergasse; im Zoolog. Garten und Palmengarten (S. 3).

Kaffehäuser. Milani, neben dem Theater; in der Nähe bei Bütschly Eis; Zur Börse, Paulsplatz; Goldschmidt, Bornheimerstr. u. Allerheiligenstr. 83 (viel Zeitungen).

Bierhäuser. Bavaria, Café Neuf. am Schillerplatz; Teutonia, Paulsplatz 16; Taunus, Gr. Bockenheimerstr.; Wintergarten, Goetheplatz; Eysen, neben dem Main-Weser-Bahnhof.

Fiaker vom Bahnhof in die Stadt 1-2 Pers 90, 3-4 Pers. 1 *M* 20 Pf., Koffer 20 Pf.; in der Stadt Einsp. 1-2 Pers. 50 Pf., 3-4 Pers. 70 Pf., Zeitfahrt bis 1/4 St. 50 Pf. u. s. w. laut Taxe, die im Wagen vorhanden sein muss. NB. Die nicht numerirten Droschken, vor den Bahnhöfen aufgestellt, haben keine festen Preise.

Badeanstalten. *Warme Bäder* bei Greb am Leonhards-Thor und bei Alt, Alte Mainzer Gasse. *Fluss-Bäder* am Unter-Mainthor. Badeanstalt in Sachsenhausen am l. Mainufer, auch irisch-römische Bäder.

Pferdebahn („Trambahn") von der Zeil westl. zum Palmengarten nach Bockenheim und Rödelheim; östl. zum Zoolog. Garten (vgl. den Plan).

Post (Pl. 35), Zeil 52, Ecke von Zeil und Schillerplatz. — **Telegraphen-Bureau** in der Börse (Pl. 4).

Theater, städt. (Pl. 44), täglich.

Permanente Kunstausstellung des Kunstvereins (Pl. 32), Junghofstr. 8, Eintritt 1 *M*.

Frankfurt (91m), mit 103,315 Einw., schon unter Karl d. Gr. erwähnt, von 1356 an Wahlstadt des alten deutschen Reiches,

---

[1]) Eine ausführliche Beschreibung der Rheinlande in allen Beziehungen übersteigt die Grenzen dieses Buchs. Erschöpfenden Bericht liefern *„Baedeker's Rheinlande von der Schweizer bis zur Holländischen Grenze, mit 21 Karten und 18 Plänen."*

breitet sich in einer fruchtbaren Ebene am r. Ufer des *Main* aus. Hübsche Anlagen mit geschmackvollen Häusern umgeben die ziemlich eng gebaute innere Stadt. Am linken Mainufer liegt *Sachsenhausen*, mit Frankfurt durch drei Brücken und einen eisernen Hängesteg verbunden. Frankfurts Handel, besonders das Geldgeschäft, ist von der grössten Bedeutung.

Mehrere neue Strassen, namentlich die stattliche *Kaiserstrasse*, führen von den Westbahnhöfen auf den *Rossmarkt* (Pl. D 4), den grössten der freien Plätze der Stadt. Auf der w. Hälfte desselben erhebt sich das von *v. d. Launitz* modellirte ***Gutenberg-Denkmal** (Pl. 13), die Bronze-Standbilder der Erfinder der Buchdruckerkunst, Gutenberg, Fust und Schöffer als Brunnengruppe, 1857 errichtet.

Auf dem nördl. angrenzenden Goetheplatz **Goethe's Standbild** (Pl. 11 : D 3), Erzguss nach *Schwanthaler's* Modell. — *Goethe's Vaterhaus* (Pl. 19 : D 4), am Grossen Hirschgraben Nr. 23, durch eine Marmortafel bezeichnet, ist vom *Deutschen Hochstift* angekauft und genau so wiederhergestellt worden, wie es in Goethe's Jugendzeit war (Eintr. 1 *M*).

Die **Zeil** (Pl. E F 3) ist die grösste und schönste Strasse Frankfurts. Am westl. Ende derselben, auf dem Platze hinter der Hauptwache, erhebt sich ein *Standbild Schiller's* (Pl. 16 : D 3), Erzguss nach *Dielmann's* Modell, 1864 errichtet. — Hinter dem Theater die grossartige neue *Börse* (Pl. 4 : D 3).

Im ***Römer** (Pl. 36 : E 4), Rathhaus mit hergestelltem *Kaisersaal*, neuere Bildnisse der Deutschen Kaiser von Conrad I. bis Franz II. (Mont. u. Mittw., im Sommer auch Freit. 11-1 U. offen, sonst gegen Trinkg., 50-75 Pf.). — Auf dem Pauls-Platz, an der Rückseite des Römers, die als Parlamentssitz im J. 1848 oft genannte *Paulskirche* (Pl. 29), eine 1833 erbaute Rotunde, 1852 wieder zum Gottesdienst eingerichtet. — Am *Römerberg*, dem Platze vor dem Römer, wo einst die Volksbelustigungen bei der Kaiserkrönung stattfanden, die *Nicolaikirche* (Pl. 28), ein zierlicher Hallenbau frühgoth. Stils (13. Jahrh.), 1847 hergestellt.

Der **Dom** (Pl. 23 : F 4), 1238 begonnen, Chor von 1315-18, der nicht ausgebaute Thurm („Pfarrthurm“) 1512 beendet, wurde 1867 durch eine Feuersbrunst sehr beschädigt, aber wieder hergestelllt und 1878 dem Gottesdienst wieder übergeben. Vor dem Hochaltar fand ehemals die Kaiserkrönung Statt. Zu beachten der Grabstein des Deutschen Königs Günther von Schwarzburg († 1349), u. a. — Südl. vom Dom der Neubau des *städt. Archivs* (Pl. 1).

Die alte *Mainbrücke* (Pl. G 5) ist 1340 erbaut. — Am östl. Ende der langen neuen Häuserreihe diesseits, der „schönen Aussicht“, die **Bibliothek** (Pl. 8); in der Vorhalle ein von Marchesi in Mailand gearbeitetes *Marmorbild Goethe's*, sitzend, überlebensgross, und zahlreiche Büsten verdienter Frankfurter.

Die ***Städel'sche Kunstanstalt**, von dem Frankfurter Bürger

Joh. Fr. Städel († 1816) gegründet, seit Herbst 1878 in dem stattlichen Neubau am l. Mainufer (Pl. 40 : C 7), ist tägl. ausser Samst. 10-1 U. zugänglich (sonst gegen Trinkg., 1 ℳ).

Hervorragend ist die Gemäldegallerie. Unter den italien. Bildern nehmen die 4 Kirchenväter von *Moretto* den ersten Rang ein. Das Bildniss des Cardinals Borgia von *Velazquez* fesselt durch die Behandlung des Colorits. Die Niederländer des 15. Jahrh. sind gut und reich vertreten. Besondere Aufmerksamkeit verdienen: die Madonna von *Joh. van Eyck;* die tiburtinische Sibylle von *Dierick Bouts;* das Portrait von *Memling.* Noch in der jüngsten Zeit wurden zwei treffl. Bilder der *Eyck'schen Schule*, der h. Hieronymus und die Verkündigung, erworben. Unter den altdeutschen Bildern erscheint das *Holbein*'sche Bildniss des Simon George aus Cornwallis (junger Mann im Profil mit Nelke) besonders werthvoll. Ausser den gangbaren Proben holländischer Genre- und Landschaftsmalerei des 17. Jahrh. besitzt das Städel'sche Museum auch mehrere Werke von weit grösserer als der gewöhnlichen Durchschnittsbedeutung, so *Rembrandt's* Parabel von den Arbeitern im Weinberge des Herrn vom J. 1656 und die Bildnisse des *Frans Hals* aus Haarlem. — Für die Kenntniss der deutschen Kunst in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrh., das sog. von *Overbeck* u. A. in Rom geleitete „Nazarenerthum" und für die ältere *Düsseldorfer Schule* (1830-48) bietet das Städel'sche Museum die wichtigsten Beiträge: *Schwind*, Sängerkrieg auf der Wartburg; *Lessing*, Joh. Huss vor dem Concil zu Konstanz; *Lessing*, Landschaften; Bilder von *Veit*, *Overbeck*, *Schadow*, *Koch*, *Fohr*, *Rethel*, *J. Becker*, *A. Achenbach.* Auch die Belgier *Gallait*, *Leys*, sowie der Schweizer *Calame* sind vertreten. Von *Ph. Veit* besitzt das Museum ein grosses Fresco, Einführung der Künste in Deutschland; ebenso *Overbeck's* Triumph der Religion in den Künsten, u. a.

In der Nähe des alterthümlichen *Eschenheimer Thors* liegt der *ehem. Friedhof* (Pl. F 5) mit dem Grabe von Goethe's Mutter, der „Frau Rath" († 1808).

Vor dem Friedberger Thor das *Hessen-Denkmal* (Pl. 14), den 1792 beim Sturm auf Frankfurt gefallenen Hessen errichtet. — Gegenüber in ***Bethmann's „Ariadneum"** (Pl. G 1; 10-1 U. zugänglich, Trinkg. 50-80 Pf.), *Dannecker's* berühmte Marmorgruppe, Ariadne auf dem Panther.

Der ***zoolog. Garten** (Pl. K 2, 3), auf der sog. *Pfingstweide*, an der Ostseite der Stadt, ist trefflich angelegt (Eintr. 1 ℳ; gute Restauration). Eine Linie der Pferdebahn führt hin.

Vor dem Bockenheimer Thor, woselbst ein prachtvolles neues *Opernhaus* (Pl. C 2), nach Plänen von Lucae, der Vollendung harrt, liegt der ***Palmengarten** (Nachm. u. Abends Concert; Eintr. 1 ℳ; gute Restaur.), 20 Min. vom Thor, mittelst Pferdebahn zu erreichen. Vgl. den Plan.

Der Weg l. führt zum (20 M.) **Friedhof**, wegen seines Leichenhauses und einzelner Denkmäler sehenswerth, namentlich der *Thorwaldsenschen Reliefs in der Bethmann'schen Familiengruft (Aufseher 1 ℳ).

Von Frankfurt nach Wiesbaden, 42 Kil., Taunus-Eisenbahn in 1-1½ St. (ℳ 3.40, 2.45, 1.45). — Stat.: 9 Kil. *Höchst* (Zweigbahn nach *Soden*); 15 Kil. *Hattersheim;* 22 Kil. *Flörsheim* (20 Min. n. Bad *Weilbach*); 28 Kil. *Hochheim;* 33 Kil. *Castel* (für *Mainz*); 37 Kil. *Curve* (für *Biebrich* und *Mosbach*); 42 Kil. *Wiesbaden;* s. *Baedeker's Rheinlande.*

Von Frankfurt nach Mainz direct, 36 Kil., Hessische Ludwigsbahn in 1 St. für ℳ 2.90, 1.90, 1.25; Stat.: *Schwanheim*, *Kelsterbach*, *Raunheim*, *Rüsselsheim*, *Bischofsheim* (S. 4), *Mainz* (S. 23).

2. Von Frankfurt nach Heidelberg und Mannheim.

Main-Neckar-Bahn. Fahrzeit bis Darmstadt, 27 Kil., 1/2-3/4 St., bis Heidelberg oder Mannheim, 87.5 bez. 86,6 Kil., 2-3 St. Fahrpr. bis Darmstadt ℳ 1.90, 1.25, 0.85; bis Heidelberg ℳ 6.15. 4.05, 2.65 (Schnellz. ℳ 7.35, 4.90, 3.50). — Plätze wegen der Aussicht auf die Bergstrasse **links** wählen; rechts (westl.) ist die Gegend flach.

Jenseit der stattlichen Brücke, auf der die Bahn den Main überschreitet, zweigt l. die Offenbach-Hanauer Bahn (S. 155) ab, dann r. die Bahn nach Mainz (S. 3). Die Niederung, welche die Bahn zwischen Frankfurt und Darmstadt durchschneidet, ist öde und sandig, viel Nadelholz. Auf dem Hügelzug l. die *Sachsenhäuser Warte*. 7 Kil. *Isenburg;* 13 Kil. *Langen;* 21 Kil. *Arheiligen;* die Orte liegen von der Bahn entfernt. Vor Darmstadt kreuzt, unter einer Durchfahrt, die Mainz-Darmstädter Bahn.

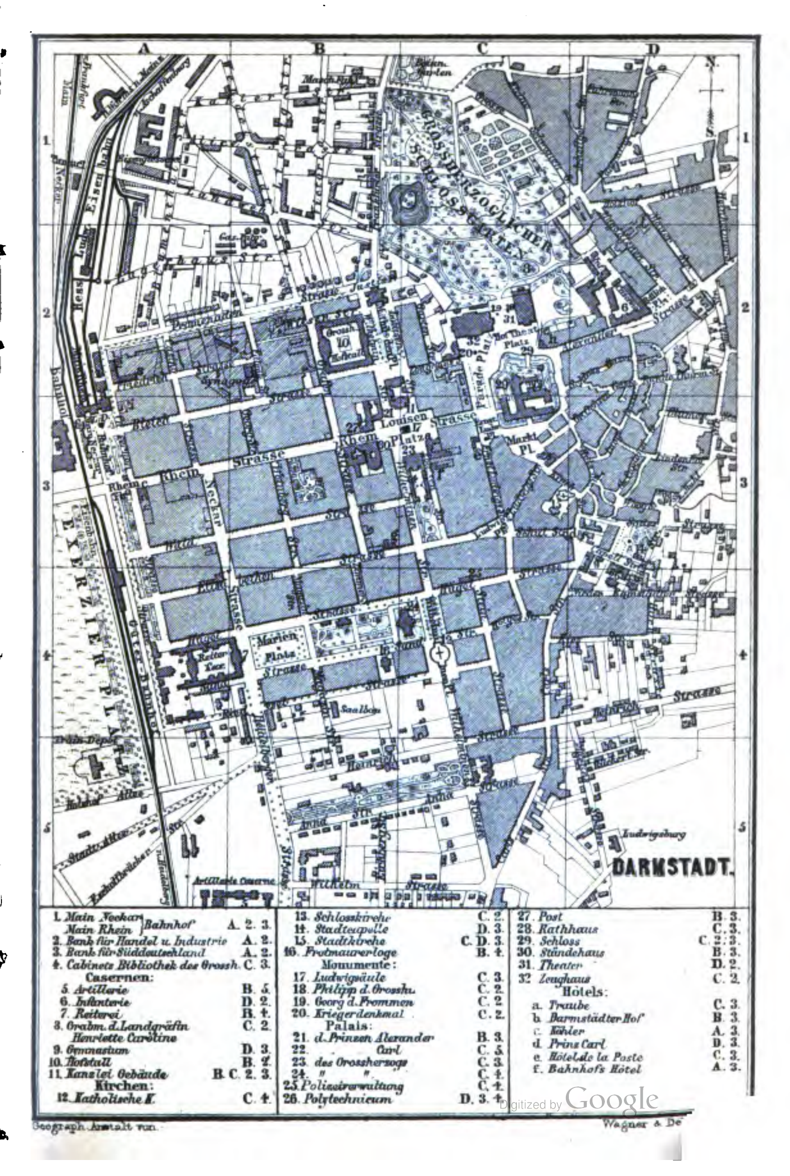
Von Mainz nach Darmstadt (32.5 Kil.) Eisenbahn in 38-56 Min. für ℳ 2.80, 1.90, 1.20. Die Bahn überschreitet den Rhein oberhalb der Mainmündung (S. 24); Stat. *Bischofsheim* (nach *Frankfurt* s. S. 3), *Nauheim*, *Grossgerau*, *Weiterstadt*, *Darmstadt*.

27 Kil. **Darmstadt.** — *Gasth.:* *Traube (Pl. a); *Darmstädter Hof (Pl. b); *Post (Pl. e), beim Theater; *Bahnhof-Hôtel, im Main-Rhein-Bahnhof; Hôtel Köhler (Pl. c), unweit des Bahnhofs; Prinz Carl (Pl. d), bürgerlich, daneben *Bäder bei *Jochheim* — Restauration: *Danz*, Louisenstr., m. Garten. — Cafés: *Eichberg*, *Stamm*, Theaterplatz.

Darmstadt, Haupt- u. Residenzstadt des Grossherzogthums Hessen, mit 44,000 Einw. (einschl. der Vorstadt *Bessungen*), war bis zu Ende des 18. Jahrh. ein unbedeutender Ort. Grossherzog Ludwig I. († 1830) legte die Neustadt an, mit breiten Strassen und hübschen Parkanlagen; ihm hat Darmstadt seine heutige Bedeutung zu danken. Sein *Standbild* (Pl. 17), 7m h., nach Schwanthaler's Modell von Stiglmayr gegossen, auf einer 43m h. Säule von rothem Sandstein, überragt die Stadt. Eine Wendeltreppe von 172 Stufen führt hinauf; oben weite Aussicht.

Das Residenzschloss (Pl. 29), 1568 unter Landgraf Georg I. begonnen (die schönen Renaissance-Portale aus dieser Zeit), rührt in seiner jetzigen Gestalt zum grössern Theil aus dem Anfang des 18. Jahrh. Vom Thurm ertönt bei jedem Schlag der Uhr ein Glockenspiel. Die im Schloss befindliche *Hofbibliothek* mit 450,000 Bänden ist tägl. 9-12 und 2-4 U., die übrigen **Sammlungen* (Gemälde, Alterthümer, Naturalien, Trachten, Münzen) sind Di., Mi., Do. u. Freit. 11-1, Sonnt. 10-1 U. unentgeltlich geöffnet.

Die Gemälde-Gallerie, in 9 Sälen des obern Stocks, ist grösstentheils erst in diesem Jahrh. zusammengebracht. Das Prachtstück der Sammlung ist der grosse *Rubens:* Nymphen u. Satyrn mit Früchten u. Jagdbeute, ein Geschenk des Königs Max Joseph von Bayern, aus der ehem. Düsseldorfer Gallerie stammend. Daneben sind *Van Dyck's* Kniestück einer Dame mit dem Fächer aus dem J. 1635 und *Rembrandt's* Christus an der Säule, im Jahr (1668) vor seinem Tode gemalt, beachtenswerth. Zeigt dieses Werk den Meister am Schlusse seiner Laufbahn, so führt uns das weibliche Porträt (No. 348) in die Periode der ersten Reife. Auch sonst sind die Holländer des 17. Jahrh. gut vertreten, sowohl die unmittelbaren Schüler Rembrandt's (*Eeckhout*, *Flinck* u. a.), wie seine Zeitgenossen (*Van der Helst*, *Pieter de Hooch* und mehrere Landschaftsmaler). Aus der älteren Kunstperiode sind eine Madonna von *Lucas van Leyden*,



DARMSTADT.
A
B
C
D
1
2
3
4
5
GROSSHERZOGLICHER SCHLOSSGARTEN
EXERZIER PLATZ
Louisen Strasse
Rhein Strasse
Marien Platz
Markt Pl.
Ludwigsburg
Artillerie Caserne
1. Main Neckar Main Rhein Bahnhof A. 2. 3.
2. Bank für Handel u. Industrie A. 2.
3. Bank für Süddeutschland A. 2.
4. Cabinets Bibliothek des Grossh. C. 3.
Casernen:
5. Artillerie B. 5.
6. Infanterie D. 2.
7. Reiterei B. 4.
8. Grabm. d. Landgräfin Henriette Caroline C. 2.
9. Gymnasium D. 3.
10. Hofstall B. 2.
11. Kanzlei Gebäude B. C. 2. 3.
Kirchen:
12. Katholische K. C. 4.
13. Schlosskirche C. 2.
14. Stadtcapelle D. 3.
15. Stadtkirche C. D. 3.
16. Freimaurerloge B. 4.
Monumente:
17. Ludwigsäule C. 3.
18. Philipp d. Grossm. C. 2.
19. Georg d. Frommen C. 2.
20. Kriegerdenkmal C. 2.
Palais:
21. d. Prinzen Alexander B. 3.
22. " Carl C. 5.
23. des Grossherzogs C. 3.
24. " " C. 4.
25. Polizeiverwaltung C. 4.
26. Polytechnicum D. 3. 4.
27. Post B. 3.
28. Rathhaus C. 3.
29. Schloss C. 2. 3.
30. Ständehaus B. 3.
31. Theater D. 2.
32. Zeughaus C. 2.
Hôtels:
a. Traube C. 3.
b. Darmstädter Hof B. 3.
c. Köhler A. 3.
d. Prinz Carl D. 3.
e. Hôtel de la Poste C. 3.
f. Bahnhofs Hôtel A. 3.
Geograph. Anstalt von
Wagner & De

das Porträt des Cardinals Albrecht von Mainz von *Lucas Cranach*, eine Landschaft von *P. Brueghel* und mehrere *altkölnische Bilder* (Darstellung im Tempel) beachtenswerth. Die Italiener gehören meist der akadem. Richtung des 17. Jahrh. an. — In zwei Nebensälen des obern Stocks das reichhaltige Naturalien-Cabinet und eine halbe Treppe höher zwei Säle mit Gypsabgüssen. Im mittleren Stock die übrigen Sammlungen: römische Alterthümer, Korknachbildungen röm. u. mittelalterl. Gebäude, kleinere Kunstwerke des Mittelalters und der Renaissance, Rüstungen, Waffen, Trachten fremder Völker, Handzeichnungen u. Kupferstiche, Mineralien, Petrefacten, Conchylien etc.

Nördl. vom Schloss, am Eingang des Herrengartens (s. unten), r. das *Theater* (Pl. 31), 1871 abgebrannt und im Wiederaufbau begriffen (interimist. Vorstellungen im alten landgräfl. Theater); l. das *Exercirhaus*, jetzt Artillerie-Wagenhaus. Zwischen diesen sind 1853 zwei von Scholl in grauem Sandstein gearbeitete *Standbilder* aufgestellt, Landgraf *Philipp der Grossmüthige* († 1568; Pl. 18) und sein Sohn *Georg I.* († 1590; Pl. 19), der Gründer des grossherzoglichen Hauses. Im *Herrengarten*, mit hübschen Anlagen, gleich r. ein mit Epheu bewachsener Hügel (Pl. 8), unter welchem die *Landgräfin Henriette Caroline* (†1774) ruht, „femina sexu, ingenio vir", wie auf der einfachen Urne steht, welche ihr Friedrich der Grosse errichten liess.

Auf dem Wilhelminenplatz die *kathol. Kirche* (Pl. 12), Kuppelbau von Moller; im Innern ein schöner Marmorsarkophag der Grossherzogin Mathilde († 1862), mit liegender Marmorfigur vor *Widnmann*, und das Grabdenkmal des Prinzen Friedrich v. Hessen, von *Hofmann*. — Westl. das *Palais des Prinzen Ludwig* (Pl. 24); südl. in der Wilhelminenstrasse das *Palais des Prinzen Carl* (Pl. 22), in welchem die berühmte *Madonna mit der Familie des Baseler Bürgermeisters Meyer von *H. Holbein d. J.* aufbewahrt wird. Dem neuen Main-Rhein-Bahnhof gegenüber die *Banken für Handel und Industrie* und *für Süddeutschland* (Pl. 2 u. 3), im modernen Renaissancestil von Berdellé erbaut.

In der Umgebung ausgedehnte Waldungen, die zu lohnenden Spaziergängen einladen: Jagdschloss *Kranichstein* (1½ St), *Ludwigseiche* (1½ St.), *Ludwigshöhe*, *Marienhöhe* (¾ St.) sind die besuchtesten Punkte.

Von Darmstadt nach Worms (45 Kil.) Eisenbahn in 1½ St. für ℳ3.80, 2.55, 1.65, über *Gernsheim* und *Hofheim*. Die Endstation *Rosengarten*, am r. Rheinufer, ist durch eine Dampffähre und Schiffbrücke mit Stat. *Worms-Hafen* verbunden (2,5 Kil. von *Worms-Stadtbahnhof*; s. S. 24).

Von Darmstadt nach Erbach (50 Kil.) *Odenwaldbahn* in 2 St. für ℳ4.10, 2.05, 1.75. — 28 Kil. *Wiebelsbach* (Zweigbahn nach *Babenhausen* und *Aschaffenburg*, S. 156); 47 Kil. *Michelstadt* (*Hôtel Friedrich; Schwan; Kaltwasserheilanstalt von Dr. Spiess), hübsch gelegenes Städtchen im *Mümlingthal*; 50 Kil. **Erbach** (*Burg Wildenstein; Hôtel Preiss; Adler*), Hauptort des gräfl. Erbach'schen Standesgebiets; im gräfl. Schloss eine sehenswerthe Sammlung merkwürdiger Rüstungen, Waffen, Antiken, etc.

33 Kil. *Eberstadt-Pfungstadt*, ersteres 20 Min. ö., letzteres 25 Min. w. von der Bahn. Hier beginnt die Bergstrasse, die alte, schon von den Römern angelegte Landstrasse, die an den fruchtbaren, obst- und weinreichen Abhängen des westl. *Odenwaldes* (der „Bergstrasse" im weiteren Sinne) entlang nach Heidelberg führt.

Links am Gebirge erblickt man die stattlichen Trümmer der Burg *Frankenstein*. Weiter, jenseit (40 Kil.) *Bickenbach*, zeigt sich l. der zinnengekrönte Thurm des *Alsbacher Schlosses*.

Jugenheim (**Rindfuss; *Loos)*, 40 Min. östl. (Omnibus 3mal tägl., 30 Pf.), mit zahlreichen geschmackvollen Landhäusern, wird als Sommeraufenthalt viel besucht. 20 Min. nördl. liegt *Seeheim* (*Hufnagel), mit dem grossherz. Hoflager und stets zugänglichem Park. — Von Jugenheim führt ein bequemer Weg über Schloss *Heiligenberg*, Landsitz des Prinzen Alexander von Hessen, in 1½ St. auf den *Felsberg* (s. unten).

44 Kil. **Zwingenberg** (**Löwe)*, altes Städtchen von 1700 Einw.

Lohnend die Besteigung des ***Melibocus** oder **Malchen** (512m), der höchsten Erhebung an der Bergstrasse, von Jugenheim in 1 St., von Zwingenberg in 1½ St. auszuführen; Führer unnöthig, 1 ℳ; Wagen bis zur Spitze 10-12 ℳ. Oben ein 25m h. Thurm, welchen Landgraf Ludwig IX. 1777 aufführen liess; weite Rundsicht über das Rheinthal von Speyer bis Bingen, bis zu den Vogesen und dem Donnersberg, und über den Main bis zum Taunus und dem Vogelsberg. Der Förster zu Zwingenberg, welcher den Schlüssel hat (30 Pf. ein Einzelner, eine Gesellschaft 1 ℳ), ist bei schönem Wetter täglich oben.

Ein tiefes Thal trennt vom Melibocus den (1½ St.) **Felsberg** (495m), mit nach O. freierer Aussicht, von Jugenheim in 1½ St., von Auerbach (s. unten) in 2-2½ St. zu erreichen. Im Försterhaus gute Unterkunft; in der Nähe der *Altarstein* und die *Riesensäule*, beide von Syenit, und ohne Zweifel schon in röm. Zeit an Ort und Stelle ausgehauen. Etwas weiter das *Felsenmeer*, eine Masse wild durch einander liegender Syenitblöcke. Ein steiler Weg führt vom Felsberg s. bergab nach (¾ St.) *Reichenbach* (Krone, Traube), von wo Fahrstrasse (Post 2mal tägl.) durch das *Lauterbachthal* über *Schönberg*, mit gräfl. Erbach'schem Schloss und Park, nach (1½ St.) *Ben. heim* (s. unten).

In den **Odenwald** führt von Reichenbach die Landstrasse über *Gadernheim* und *Kolmbach* nach (3 St.) **Lindenfels** (*Harfe; Hessisches Haus)*, malerisch auf einer Anhöhe gelegenes Städtchen mit Ruinen eines von Turenne 1674 zerstörten Schlosses. 20 Min. östl. die *Ludwigshöhe* mit schöner Aussicht. Von hier entweder südl. nach (¾ St.) *Fürth* (Löwe) und im *Weschnitzthal* über *Rimbach*, *Mörlenbach* und (3½ St.) *Birkenau* (S. 7) nach (¾ St.) *Weinheim* (S. 7; Wagen 10 ℳ); oder östl. über (1½ St.) *Reichelsheim* (½ St. nördlich Burg *Rodenstein*, die Heimath des „wilden Jägers") nach (3¼ St.) *Michelstadt* (S. 5).

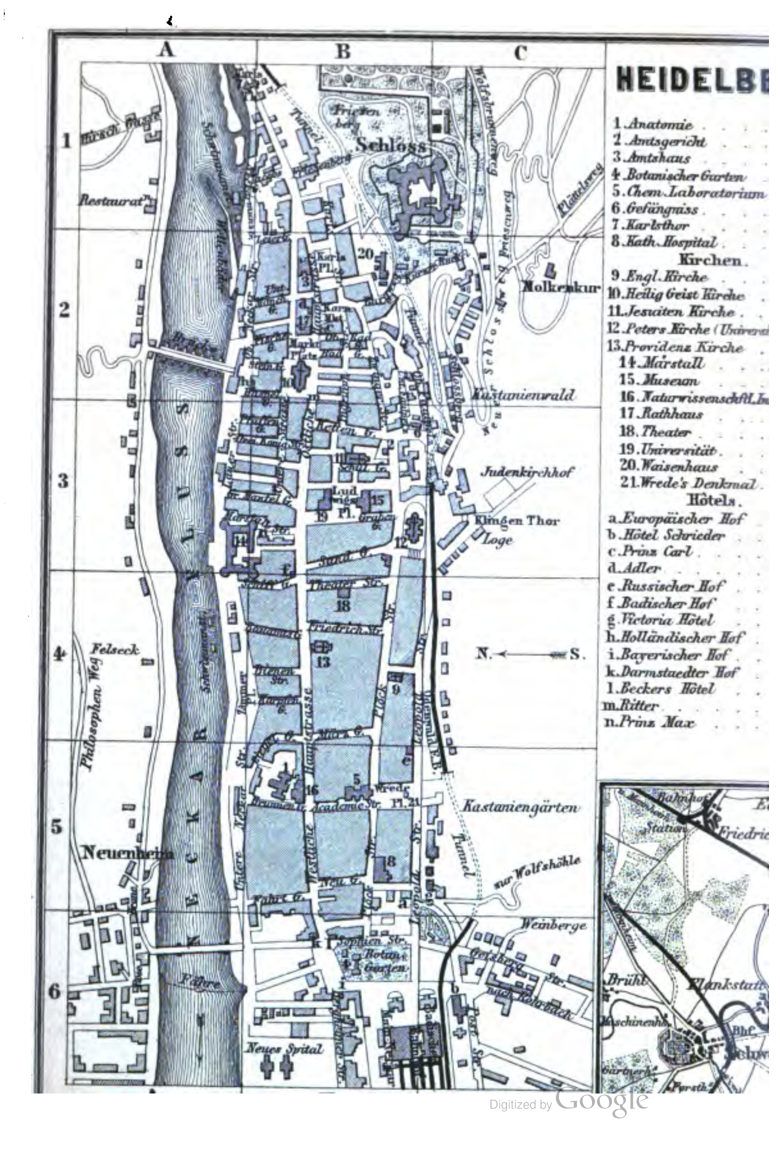
46 Kil. **Auerbach** (**Krone)*, freundliches Dorf, als Sommerfrische viel besucht.

In der Nähe (20 Min.) das **Fürstenlager**, ein im vor. Jahrh. erbautes grossherz. Lustschloss mit ausgedehnten Parkanlagen. — Vom **Auerbacher Schloss** (321m ü. M.; ¾ St.), 1674 von Turenne zerstört, hübsche Aussicht, beschränkter, aber malerischer als vom Melibocus. Der Aufseher, der die Schlüssel zu den Thürmen hat, ist im Sommer meist oben. Vom Schloss nach dem Melibocus Fahrweg, ¾ St.

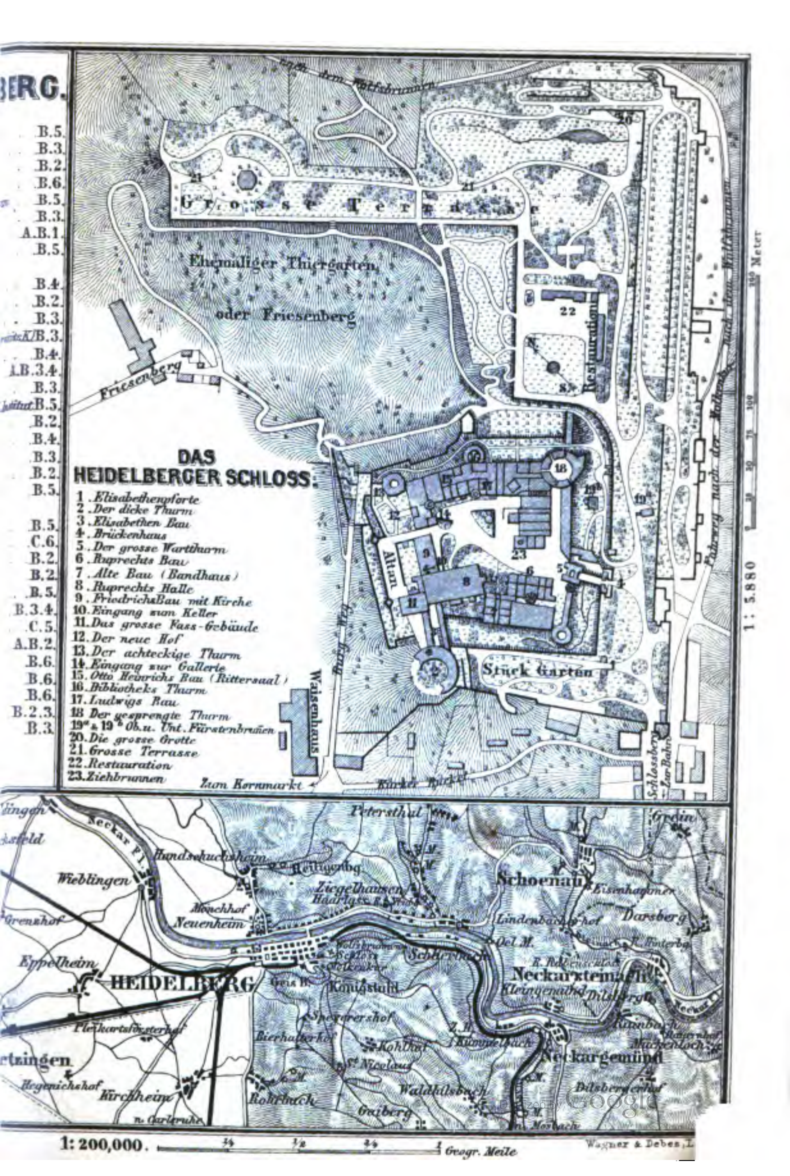
48 Kil. **Bensheim** (*Traube; Deutsches Haus; Reuter* am Bahnhof), lebhafte ehem. kurmainz. Stadt (5000 E.), mit kath. Kirche im Rundbogenstil von Moller (1830) und evang. Kirche von 1863.

Zweigbahn nach *Worms* (S. 24) in 1 St. über (5 Kil.) **Lorsch**, Marktflecken an der Weschnitz, einst hochberühmte Abtei, mit Resten der 1130 erbauten Kirche. In der „bunten Kapelle" liegt König Ludwig der Deutsche, der Gründer des deutschen Reichs, begraben.

Vor (53 Kil.) *Heppenheim* (*Halber Mond), mit angeblich von Karl d. Gr. gegründeter Kirche (der jetzige Bau aus späterer Zeit), erhebt sich auf einem Rebenhügel aus niederm Gemäuer der hohe viereckige Thurm der *Starkenburg*. Die Bahn tritt nun auf badisches Gebiet. 53 Kil. *Hemsbach;* dann über die kleine *Weschnitz*.



HEIDELB
A
B
C
1
2
3
4
5
6
1. Anatomie
2. Amtsgericht
3. Amtshaus
4. Botanischer Garten
5. Chem. Laboratorium
6. Gefängniss
7. Karlsthor
8. Kath. Hospital
Kirchen.
9. Engl. Kirche
10. Heilig Geist Kirche
11. Jesuiten Kirche
12. Peters Kirche
13. Providenz Kirche
14. Marstall
15. Museum
16. Naturwissenschftl.
17. Rathhaus
18. Theater
19. Universität
20. Waisenhaus
21. Wrede's Denkmal
Hôtels.
a. Europäischer Hof
b. Hôtel Schrieder
c. Prinz Carl
d. Adler
e. Russischer Hof
f. Badischer Hof
g. Victoria Hôtel
h. Holländischer Hof
i. Bayerischer Hof
k. Darmstaedter Hof
l. Beckers Hôtel
m. Ritter
n. Prinz Max
Schloss
Friesenberg
Tunnel
Hirsch Gasse
Restaurat.
Neckar Fluss
Brücke
Molkenkur
Plättelweg
Kastanienwald
Judenkirchhof
Klingen Thor
Loge
Sand G.
Theater Str.
Friedrich Str.
Hauptstrasse
Academie Str.
Pl. 21
N.
S.
Felseck
Philosophen Weg
Kastaniengärten
Tunnel
zur Wolfshöhle
Neuenheim
Weinberge
Sophien Str.
Botan. Garten
Fähre
Neuer Spital
Bahnhof
Station
Brühl



DAS HEIDELBERGER SCHLOSS.
1. Elisabethenpforte
2. Der dicke Thurm
3. Elisabethen Bau
4. Brückenhaus
5. Der grosse Wartthurm
6. Ruprechts Bau
7. Alte Bau (Bandhaus)
8. Ruprechts Halle
9. Friedrichsbau mit Kirche
10. Eingang zum Keller
11. Das grosse Fass-Gebäude
12. Der neue Hof
13. Der achteckige Thurm
14. Eingang zur Gallerie
15. Otto Heinrichs Bau (Rittersaal)
16. Bibliotheks Thurm
17. Ludwigs Bau
18 Der gesprengte Thurm
19a & 19b Ob. u. Unt. Fürstenbrunnen
20. Die grosse Grotte
21. Grosse Terrasse
22. Restauration
23. Ziehbrunnen
Grosse Terrasse
Ehemaliger Thiergarten
oder Friesenberg
Friesenberg
Restauration
Altan
Stück Garten
Waisenhaus
Burg Weg
Zum Kornmarkt
Schlossberg
Fahrweg nach der Molkenkur
1: 5.880
Meter
Neckar Fl.
Handschuchsheim
Wieblingen
Heiligenbg.
Ziegelhausen
Petersthal
Schoenau
Eisenhammer
Darsberg
Grein
Mönchhof
Neuenheim
Grenzhof
Lindenbach hof
Eppelheim
HEIDELBERG
Schlierbach
Königstuhl
Neckarsteinach
Kleingemünd
Dilsberg
Speyerershof
Pleikartsförsterhof
Bierhelderhof
Kohlhof
Neckargemünd
St. Nicolaus
Rohrbach
Kirchheim
Waldhilsbach
Gaiberg
Dilsbergerhof
n. Carlsruhe
n. Mosbach
1: 200,000.
Geogr. Meile
Wagner & Debes, L

und Sitz der Kurfürsten, seit 1802 badisch, streckt sich 1/2 St. lang auf dem schmalen Ufersaum zwischen dem Gebirge und dem *Neckar* hin, über den eine stattliche 290 Schritt lange **Brücke* führt (neue Brücke bei Neuenheim s. S. 10).

In der **Anlage**, die vom Bahnhof an der Südseite der Stadt sich hinzieht, in der Mitte l. beim *Chem. Laboratorium* (Pl. 5) das Bronze-Standbild des bayr. Feldmarschalls Fürsten *Carl v. Wrede* (geb. in Heidelberg 1767, † 1838) von Brugger, errichtet 1860 von Ludwig I., König von Bayern. Fast am östl. Ende die (prot.) *St. Peterskirche* (Pl. 12), neuerdings vollständig umgebaut, mit schön durchbrochnem Thurm. In der Stadt, am Markt, die *Stifts-* oder *h. Geistkirche* (Pl. 10), Anf. des 15. Jahrh. unter Pfalzgraf Ruprecht erbaut. Schiff prot., Chor kath.; im Chor das Grabmal König Ruprechts und seiner Gemahlin Elisabeth von Zollern. — Gegenüber das *Gasthaus zum Ritter*, 1592 im Renaissancestil erbaut, fast das einzige Haus, das bei der Verheerung 1693 unversehrt blieb.

Die **Universität** (700 Studenten), die hochberühmte *Ruperto-Carolina*, nach Prag und Wien die älteste Deutschlands, wurde von Kurf. Ruprecht I. 1386 gegründet. Die Vorlesungen werden meist im *Universitätsgebäude* (Pl. 19) am Ludwigsplatz gehalten.

Die *Bibliothek*, in einem besondern Gebäude s.ö., mit 300,000 Bänden und 3000 Handschriften, ist wie die sonstigen wissenschaftlichen Sammlungen und Anstalten, das *archäologische Institut*, bei der Universität, das *zoologische Museum*, die bedeutende *Mineraliensammlung*, letztere beiden im Friedrichsbau (Pl. 16), das neue *physiolog. Institut* etc. vorzugsweise für Leute vom Fach bemerkenswerth.

Das ****Schloss** (205m ü. M., 100m über den Neckar), dessen Bau zu Ende des 13. Jahrh. unter dem Pfalzgrafen Rudolf I. begann, wurde unter den Kurfürsten Ruprecht I. (1353-90), Ruprecht III., dem deutschen Kaiser (1398-1410), Otto Heinrich und Friedrich IV. (16. Jahrh.), unter Friedrich V. (1610-21), dem „Winterkönig", stets prächtiger aufgeführt, von den Franzosen 1689 theilweise in die Luft gesprengt. Die Verwüstung wiederholte sich nochmals 4 Jahre später. Kurf. Karl Theodor (1742-99) hatte die Absicht das Schloss herstellen zu lassen, als im J. 1764 ein Blitzstrahl einschlug und Alles wieder einäscherte. Seitdem ist es Ruine, nach Umfang und Lage wohl die grossartigste und schönste, an Reichthum der Architectur jetzt noch kaum von einem neuern Schloss in Deutschland erreicht.

Der nächste Weg vom Bahnhof aufs Schloss ist geradeaus durch die Allee (Leopoldstrasse) bis zum östl. Ende am Klingenthor; hier führt r. der neue *„Schlossfahrweg"* in Windungen mit freier Aussicht bergan (Fussgänger folgen der steilen „Schlossberg" gen. alten Strasse, welche der neue Fahrweg zweimal kreuzt). Aus der Stadt führen verschiedene Fusswege hinauf, der nächste vom Kornmarkt („Burgweg") in 12 Min. auf den Altan (S. 9); der eben erwähnte neue Fahrweg hat vom Ende der vom Marktplatz r. auslaufenden Oberbadgasse gleichfalls einen Aufgang.

Im Innern des **Schlosshofs* am Eingang r. eine *Brunnenhalle* (Pl. 23) mit vier Syenitsäulen aus dem ehem. Palast Karls d. Gr. zu Ingelheim. L. am *Ruprechtsbau* (Pl. 6), von Kurf. Ruprecht III.,

dem Deutschen König (1400) errichtet und neuerdings hergestellt, ein Reichsadler, über dem Eingang ein von zwei Engeln getragener Kranz von 5 Rosen. Angrenzend etwas weiter zurück der sog. *Alte Bau* (Pl. 7), ein Rest der Anlage Rudolf's I.; dann die sog. *Ruprechts-Halle* oder das *Bandhaus* (Pl. 8), wahrscheinlich von Ruprecht I. herrührend, aber später verändert.

Der * *Otto-Heinrichsbau* (Pl. 15), 1556 aufgeführt, die höchste Leistung der Renaissance in Deutschland, verdient vorzugsweise Beachtung. Die nach dem Hof gerichtete Hauptfaçade, welche sich über einem hohen Kellergeschoss in drei Stockwerken ionischer und korinth. Ordnung aufbaut, ist reich geschmückt mit edlem Steinbildwerk. Ueber dem prächtigen von Karyatiden getragenen Portal das Brustbild des Bauherrn nebst Wappen und Inschrift; oben in den Blenden Standbilder (mythologische, symbol. u. biblische Gestalten) von A. Colin aus Mecheln (vgl. S. 333).

Auch der *Friedrichsbau* (Pl. 9), von 1601-7, ist nicht ohne Verdienst, zeigt aber durch eine Ueberladung an Ornamenten das Bestreben, alles bereits Vorhandene an Pracht zu überbieten. In den Nischen 16 Standbilder pfälz. Fürsten, von Otto v. Wittelsbach (1183) bis Friedrich IV. (1607), einige 1693 durch Geschützkugeln beschädigt.

Karten zur Besichtigung des Innern des Schlosses (1 Pers. 1 *M*, jede weitere Pers. 50 Pf.) sind in der Ecke r. bei Pl. 14 zu lösen. — Links in der Ecke bei Pl. 10 der Eingang in den Keller (20 Pf. ein Einzelner, 2-3 Pers. 30, 4 und mehr jede 10 Pf.), wo das bekannte 236 Fuder (236,000 Flaschen) fassende, 1751 verfertigte **grosse Fass** liegt (8,5m lang, 7m br.). Perkeo's (des Kurf. Carl Philipp Hofnarr) holzgeschnitztes kleines Standbild, neben dem grossen Fass, deutet auf einen Schwank. Ein zweites grosses Fass hat ergötzliche Inschriften.

Die **Graimberg'sche Gallerie**, im 1. Stock des Friedrichsbaus (Eintr. 50 Pf., 6 Pers. jede 30 Pf.), enthält eine grosse Anzahl fürstl. Bildnisse, meist des Pfälz. Hauses, Urkunden, Münzen, alte Waffen, Abbildungen des Schlosses aus verschiedenen Zeiten, etc.

Ein gewölbter Gang führt durch den Friedrichsbau auf den 1610 erb. * *grossen Altan* mit den beiden Erkern; treffliche Aussicht. Hier mündet der S. 8 gen. „Burgweg“.

Der seit 1804 auf dem Schutt der gesprengten Befestigungen geschaffene * *Schlossgarten*, dessen anmuthige Anlagen zugleich als forstbotanischer Garten für die Universität dienen, ist reich an seltenen Nadelhölzern. Einer der schönsten Punkte des Schlossgartens ist die nordöstliche 1613 erb. * *grosse Terrasse;* sie gewährt zugleich einen Ueberblick über das Schloss selbst. Am Wege vom Schloss zur Terrasse Gartenwirthschaft, wo Nachmittags oft Musik. — Hinter der Terrasse das S. 7 gen. *Schlosshôtel.*

An der S.W.-Ecke des Schlosses führt die *Elisabethenpforte* (Pl. 1), von Friedrich V. zu Ehren seiner Gemahlin Elisabeth v. England errichtet, in den *Stückgarten*, die ehem. Bastei, welche mit dem Eckthurm, dem sog. *Dicken Thurm* (Pl. 2), dessen Vorderseite von den Franzosen abgesprengt wurde, gegen W. das Schloss vertheidigte. Zwischen dem Dicken Thurm und dem Friedrichsbau

ist der gleichfalls von Friedrich V. errichtete *englische* oder *Elisabethenbau* (Pl. 3).

Der *gesprengte Thurm* (Pl. 18) an der ö. Ecke des Schlosses, im Graben l. beim Austritt aus dem Schlosshof, hat so festes Mauerwerk, dass bei der Sprengung durch die Franzosen 1689 die äussere Hälfte wie ein Felsblock in den Graben fiel, wo sie noch liegt. Er hatte 27m Durchmesser und 6,5m dicke Mauern. Lange Casemattengänge ziehen sich unterhalb und an den Seiten hin.

Dem gesprengten Thurm gegenüber die Treppe hinauf führt ein Fusspfad in 20 Min. zur ***Molkenkur** *(Whs.)*, 293 ü. M., 88m über dem Schloss, mit vortrefflicher Aussicht, namentlich herrlichem Blick von oben auf das Schloss. In der Nähe auf dem *Jettenbühl* die spärlichen Reste des *alten Schlosses* der Pfalzgrafen.

Der ***Königsstuhl** (563m), auch *Kaiserstuhl* genannt, ist auf bequemem schattigen Waldweg von hier in 3/4 St. zu erreichen (auf dem Fahrweg 1 St.); von der 29m h. Warte ausgedehnte Aussicht (Whs.).

Ein Fahrweg führt von der Molkenkur w. in 20 Min. zu einem Vorbau, der **Kanzel**, mit Aussicht über die Stadt und die Ebene; noch ausgedehnterer Blick 5 Min. weiter vom **Rondel**, von wo man dem Handweiser nach durch die „Wolfshöhle“ (S. 7) in 15 Min. zum Bahnhof zurückgelangt.

1 St. ö. vom Schloss der **Wolfsbrunnen**, einst Lieblingsaufenthalt Friedrichs V. und seiner Gemahlin Elisabeth Stuart. Die Sage meldet, hier sei die schöne Zauberin Jetta von einem Wolf getödtet worden; daher der Name. Ansehnliche Forellenzucht; Gasthaus. In der Nähe das Reservoir der neuen städt. Wasserleitung.

Am r. Ufer des Neckars zieht auf halber Höhe des *Heiligenbergs* der ***Philosophenweg** sich hin, ein viel betretener Spaziergang von 1 St., mit prächtigem Blick auf Stadt, Schloss und Thal, die Rheinebene mit dem Speyerer Dom (S. 25) und die schönen Formen des Haardtgebirges. Aufstieg von der *Hirschgasse* oder besser von *Neuenheim*, wohin unweit des Bahnhofs eine neue Brücke über den Neckar führt.

Von Heidelberg nach Neckarelz, 50 Kil., Eisenbahn (1879 eröffnet) in 1 3/4 St.). Hübsche Fahrt durch das anmuthige *Neckarthal*. Bis *Neckargemünd* s. S. 189; hier über den Neckar. Stat. **Neckarsteinach** (**Harfe*), mit vier Burgen der früheren Herren, der „Landschaden von Steinach“, von denen eine, die *Mittelburg*, im alten Stil hergestellt ist. Weiter Stat. *Neckarhausen*, *Hirschhorn* (*Zum Naturalisten), mit stattl. gleichn. Burg; dann durch den 300m l. *Feuerberger Tunnel* nach **Eberbach** (**Leininger Hof; Krone*), altes gewerbreiches Städtchen, von wo der *Katzenbuckel* (553m), der höchste Berg des Odenwaldes, mit sehr ausgedehnter Aussicht, in 2 St. zu ersteigen ist. Folgt Stat. *Zwingenberg*, mit grossherz. Jagdschloss; *Neckargerach*, mit bedeutenden Steinbrüchen; *Binau* (vorher ein 800m l. Tunnel); dann *Neckarelz* (S. 189); von hier nach *Würzburg* s. R. 44, nach *Heilbronn* (und *Stuttgart*) s. S. 55.

Von Heidelberg nach Mannheim Eisenbahn in 1/2 St. für ℳ 1.45, 95 oder 60 Pf. (halbwegs Stat. *Friedrichsfeld*, S. 7); nach Schwetzingen und Speyer in 20 Min. resp. 1 St., bis Schwetzingen 80, 55 u. 35 Pf., bis Speyer ℳ 2.60, 1.75, 1.15. Die „Rheinstation“ in Speyer (S. 25) ist nahe beim Dom, die Hauptstation 10 Min. weiter (vgl. *Baedeker's Rheinlande*).

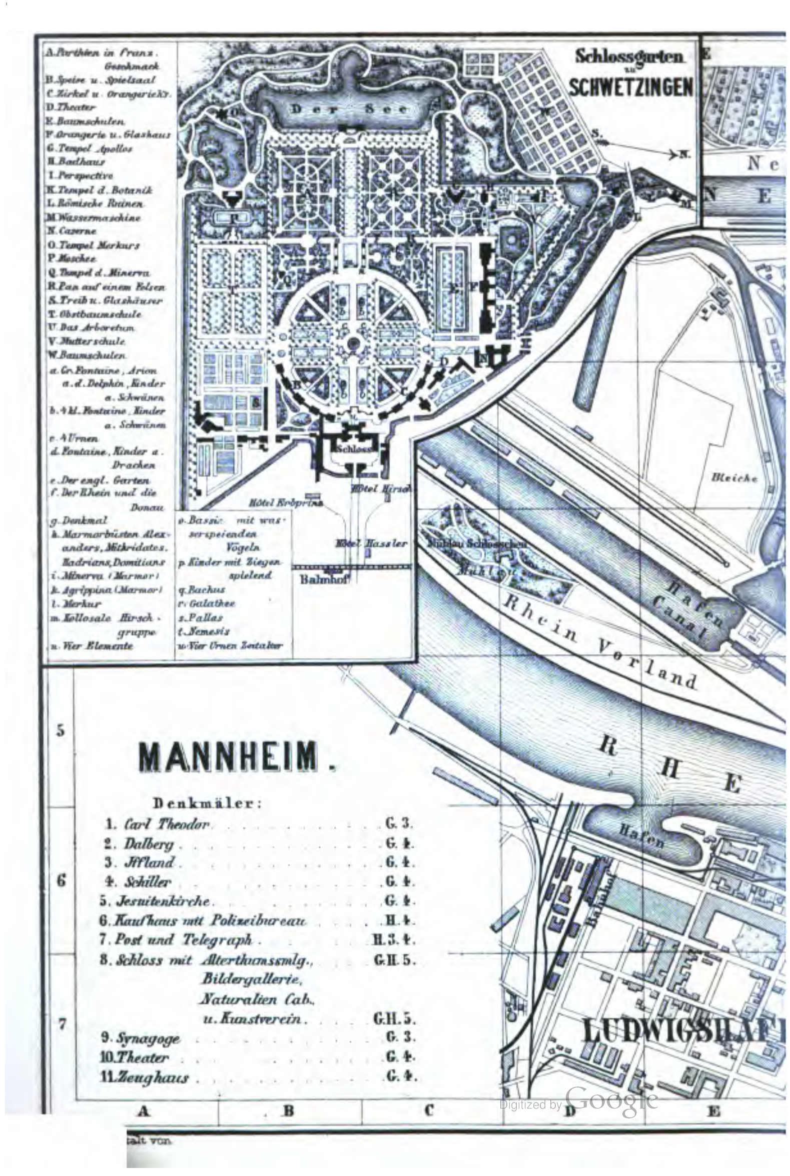
oder Elis-

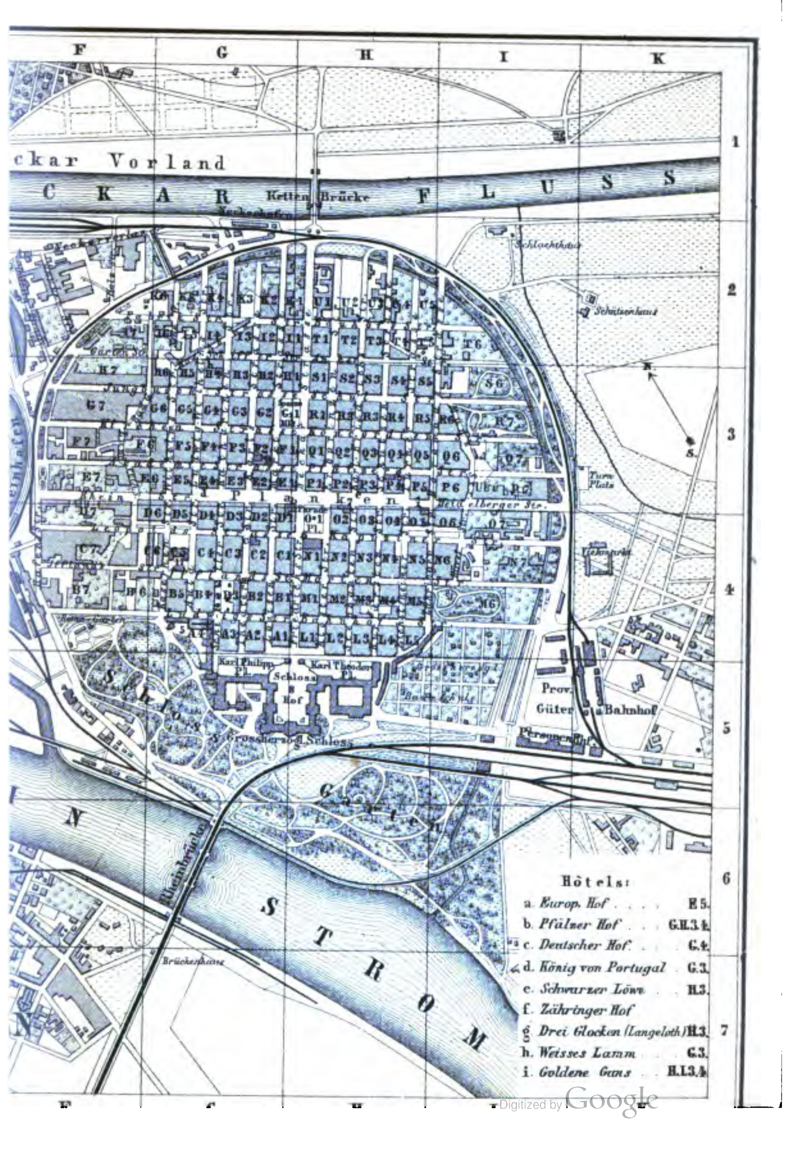
Schlossen
so festen
1689 die
sie noch
n. Lange
n hin.
uf führt
M., 83m
h herr-
uf dem
grafen.
ist auf
eichen
Aus-

Vor-
aus-
land-
zu-

halt
det,
en;
das

gs
g
e
t


Schlossgarten zu SCHWETZINGEN
A. Parthien in franz. Geschmack
B. Speise u. Spielsaal
C. Zirkel u. Orangerie Kr.
D. Theater
E. Baumschulen
F. Orangerie u. Glashaus
G. Tempel Apollos
H. Badhaus
I. Perspective
K. Tempel d. Botanik
L. Römische Ruinen
M. Wassermaschine
N. Caserne
O. Tempel Merkurs
P. Moschee
Q. Tempel d. Minerva
R. Pan auf einem Felsen
S. Treib u. Glashäuser
T. Obstbaumschule
U. Das Arboretum
V. Mutterschule
W. Baumschulen
a. Gr. Fontaine, Arion a. d. Delphin, Kinder a. Schwänen
b. 4 kl. Fontaine, Kinder a. Schwänen
c. 4 Urnen
d. Fontaine, Kinder a. Drachen
e. Der engl. Garten
f. Der Rhein und die Donau
g. Denkmal
h. Marmorbüsten Alexanders, Mithridates, Hadrians, Domitians
i. Minerva (Marmor)
k. Agrippina (Marmor)
l. Merkur
m. Kollosale Hirschgruppe
n. Vier Elemente
o. Bassin mit wasserspeienden Vögeln
p. Kinder mit Ziegen spielend
q. Bachus
r. Galathee
s. Pallas
t. Nemesis
u. Vier Urnen Zeitalter
Der See
Schloss
Hôtel Erbprinz
Hôtel Hirsch
Hôtel Hassler
Bahnhof
MANNHEIM.
Denkmäler:
1. Carl Theodor . . . G. 3.
2. Dalberg . . . G. 4.
3. Iffland . . . G. 4.
4. Schiller . . . G. 4.
5. Jesuitenkirche . . . G. 4.
6. Kaufhaus mit Polizeibureau . . . H. 4.
7. Post und Telegraph . . . H. 3. 4.
8. Schloss mit Alterthumssmlg., Bildergallerie, Naturalien Cab., u. Kunstverein . . . G. H. 5.
9. Synagoge . . . G. 3.
10. Theater . . . G. 4.
11. Zeughaus . . . G. 4.
Bleiche
Mühlau Schlösschen
Mühlau
Hafen Canal
Rhein Vorland
R H E
Hafen
Bahnhof
LUDWIGSHAF
5
6
7
A
B
C
D
E



F
G
H
I
K
1
2
3
4
5
6
7
ckar Vorland
C K A R F L U S S
Ketten Brücke
Schlachthaus
Schützenhaus
P l a n k e n
Karl Philipp Pl.
Karl Theodor Pl.
Schloss
Hof
Prov. Güter Bahnhof
Rheinbrücke
N
S T R O M
Hôtels:
a. Europ. Hof . . . . E 5.
b. Pfälzer Hof . . . G.H.3.4.
c. Deutscher Hof . . G.4.
d. König von Portugal . G.3.
e. Schwarzer Löwe . . H.3.
f. Zähringer Hof
g. Drei Glocken (Langeloth) H.3.
h. Weisses Lamm . . G.3.
i. Goldene Gans . . H.I.3.4.

Mannheim. — Gasthöfe. *Pfälzer Hof (Pl. b), Z. von 2, F. 1 *M*, B. 50 Pf.; *Deutscher Hof (Pl. c), *König von Portugal (Pl. d), beide mit etwas niedrigeren Preisen; ebenso Hôtel Langeloth (Pl. g), in der Nähe des Strohmarkts; Richard's Hôtel, beim Bahnhof; Hôtel Falkenstein, E 4, 8; Dalberger Hof, D 6, 2; Schwarzer Löwe (Pl. e) u. a. Weisses Lamm (Pl. h), auch Bierhaus, reinlich und nicht theuer; Goldene Gans (Pl. i), ebenso.

Restaurationen. Stern beim Theater; Café Francais, A 3, 4 Rosenstock, in der Nähe des Kaufhauses.

Droschken. In der Stadt 50 Pf. die Fahrt für 1 Pers., 60 Pf. für 2, 80 für 3 oder 4 Pers.; nach Ludwigshafen einschl. Brückengeld 1.50 oder 2 *M*, Koffer 20 Pf.

Mannheim (84m), an der Mündung des Neckars in den Rhein, 1606 von Kurf. Friedrich IV. von der Pfalz gegründet, verdankt seinen späteren Glanz dem Kurf. Karl Philipp, der 1721 wegen kirchlicher Streitigkeiten mit den Bürgern von Heidelberg hierher zog, und dessen Nachfolger Karl Theodor, welcher 1778 seine Residenz nach München verlegte. Die Stadt ist in 110 Quadraten schachbrettartig erbaut. Der Speditions- und Productenhandel Mannheim's ist bedeutend; es ist der erste Handelsplatz am Oberrhein (46,400 Einw., Hälfte Kath.).

In dem 1720-29 erbauten, 1795 theilweise zerstörten umfangreichen **Schloss** (Pl. 8; Eingang von der Ostseite) befindet sich links im Thorweg, in einem durch ein Gitter verschlossen offenen Gang, eine Anzahl *röm. Denksteine* mit Inschriften und Bildwerken, kleine Sarkophage, Statuetten u. dgl.; im ersten Stock des l. Flügels (Aufgang rechts) eine *Bildergallerie*, mit einzelnen guten Niederländern (tägl. 8-12 u. 2 U. bis Abends, 1 *M*; Sonnt. 11-1, Mittw. 3-5 frei), eine bedeutende *Kupferstichsammlung*, eine Sammlung von *Abgüssen berühmter Antiken* und ein kleines *Naturalien-Cabinet*.

Das **Theater** (Pl. 10), aus dem vor. Jahrh., 1854 hergestellt, gehört zu den bessern des südl. Deutschlands. Schiller's erste Stücke, Räuber, Fiesco, Kabale u. Liebe, wurden hier unter seiner Leitung und Iffland's Mitwirkung aufgeführt. — Auf dem Schillerplatz, vor dem Theater, *Schiller's Standbild* (Pl. 4) von Cauer, „errichtet aus Beiträgen der Stadt Mannheim, der ersten Zeugin seines Ruhmes"; r. und l. die Standbilder *Iffland's* († 1814), der seine Künstlerlaufbahn in Mannheim begann, und *v. Dalberg's* († 1806), Theater-Intendant bis 1803, beide von *Widnmann* und Geschenke König Ludwigs I. von Bayern (1864 u. 1866 errichtet).

Von Gebäuden sind noch zu nennen: die an Marmor und Vergoldung reiche *Jesuitenkirche* (Pl. 5), 1733 erbaut, die *Sternwarte*, das *Zeughaus* (Pl. 11), das *Kaufhaus* (Pl. 6), sämmtlich um die Mitte des vor. Jahrh. erbaut, und die neue *Synagoge* (Pl. 9) im byzant. Stil. Vor dem Kaufhaus eine Gruppe aus dem vor. Jahrh., Krieg und Frieden darstellend.

Auf dem Marktplatz ein *Denkmal* (Pl. 1), welches die Bürger Mannheims dem Kurf. Karl Theodor errichtet haben. In derselben

Richtung weiter n. führt die grosse 1845 erbaute *Kettenbrücke* über den Neckar.

Mannheim steht durch eine 1872 eröffnete *Eisenbahnbrücke* (auch für Personenverkehr), die am obern Ende der Stadt über den Rhein führt, mit **Ludwigshafen** (*Deutsches Haus; *Bahnh.-Restaur.*) in Verbindung, aufblühende Stadt mit 9000 E., die ehem. *Rheinschanze*, ursprünglich nur Brückenkopf der Festung Mannheim, jetzt ein lebhafter Handelsplatz und Hauptknotenpunkt der pfälzischen Eisenbahnen (S. 25).

Von Mannheim nach Karlsruhe direct (62 Kil.) Eisenbahn (*Rheinthalbahn*) in 1½ St. für ℳ 5, 3.30, 2.15. — 14 Kil. **Schwetzingen** (*Erbprinz; Hirsch; Hassler*), Städtchen mit 4000 E. Das *Schloss*, 1656 von Kurf. Karl Ludwig erbaut, 1689 von Melac zerstört, wurde später wieder erbaut und war Anfang des 18. Jahrh. kurfürstl. Residenz. Die **Gärten* (47 Hectaren gross) wurden von Kurf. Karl Theodor in der Mitte des 18. Jahrh. im Stil des Gartens von Versailles angelegt, die herrlichen Baumreihen der altfranzös. Anlage in neuerer Zeit mit zierlichen Partien im engl. Geschmack umgeben. Sie enthalten allerlei Sehenswürdigkeiten im Geschmack des 18. Jahrh.: Statuen, Tempel, künstliche Ruinen, Moschee mit hohen Minarets u. s. w. Sämmtliche Wasserwerke sind von Mitte April bis Mitte Oct. tägl. im Gange. Man wendet sich am besten vorn im Zirkel rechts; die Rundwanderung dauert etwa 2 St. — 22 Kil. *Hockenheim;* 25 Kil. *Neulussheim;* 31 Kil. *Waghäusel*, bekannt durch die Niederlage der badischen Insurgenten am 21. Juni 1849; 33 Kil. *Wiesenthal;* 40 Kil. *Graben-Neudorf* (Kreuzungspunkt der Bahn von Bruchsal nach Rheinsheim, s. unten). 47 Kil. *Linkenheim*; 62 Kil. *Karlsruhe* (S. 13).

4. Von Heidelberg über Karlsruhe nach Baden.

Vergl. Karte S. 14.

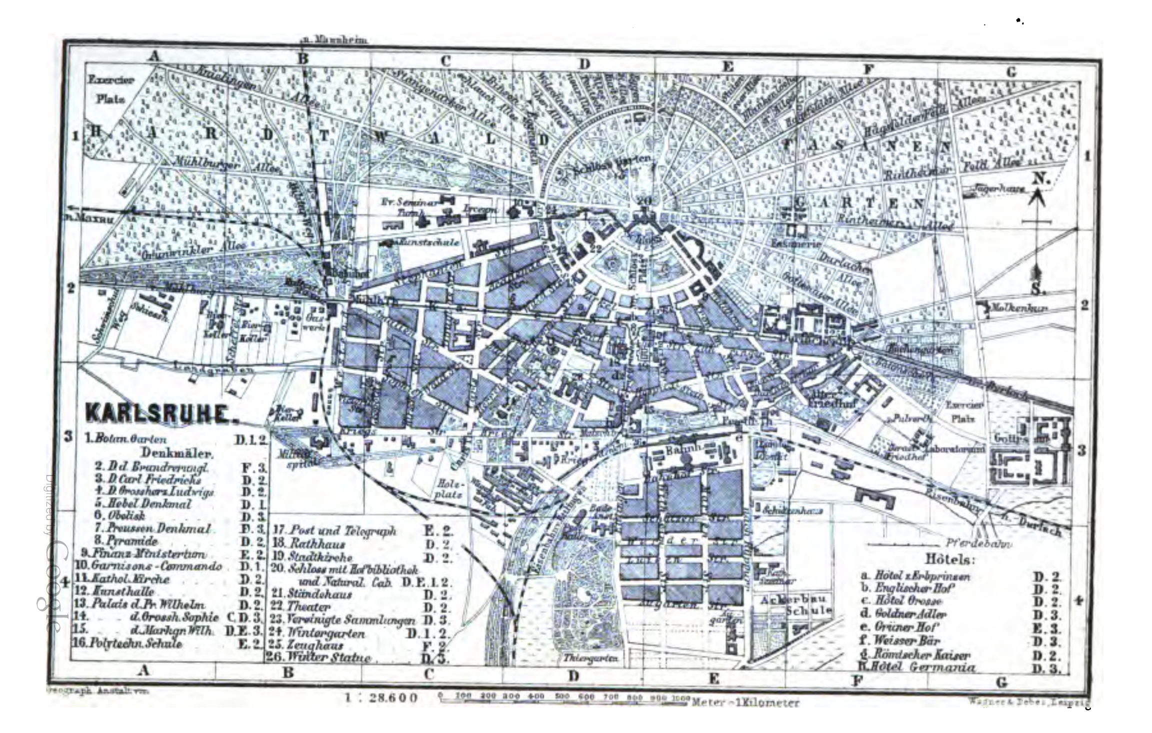
92 Kil. Badische Staatsbahn, bis Karlsruhe in 1¾ St., bis Baden in 3¼ St. für ℳ 7.40, 4.90, 3.15.

Die Bahn durchschneidet die weite fruchtbare Niederung, östl. von einem unbedeutenden Höhenzug begrenzt. 8 Kil. *St. Ilgen;* 13 Kil. *Wiesloch*. Vor (24 Kil.) *Langenbrücken* (Ochs, Sonne), Schwefelbad, r. unmittelbar an der Bahn das ehem. Lustschloss der Fürstbischöfe von Speyer *Kislau*, jetzt Strafanstalt für Frauen.

33 Kil. **Bruchsal** (**Badischer Hof; *Rose, Hôtel Keller*, neu, beide nahe am Bahnhof; **Bahnhofs-Restaur.*), mit 11,000 E., früher Residenz der Fürstbischöfe von Speyer, deren *Schloss*, ein hübscher Rococobau, auch wegen seiner eleganten u. stilvollen inneren Ausstattung (Fresken von Zick) einen Besuch verdient. Das castellartige Gebäude mit drei Flügeln, vor Bruchsal l., ist ein 1845 von Hübsch erbautes *Zellengefängniss*. — Eisenbahn nach Stuttgart s. R. 12.

Nach Germersheim (26 Kil.) Eisenbahn in ¾ St. für ℳ 2.70, 1.80, 1.20 Pf. 9 Kil. *Graben-Neudorf*, Knotenpunkt der Mannheim-Karlsruher Bahn (s. oben); 18 Kil. *Philippsburg*, alte Reichsfestung, 1800 von den Franzosen geschleift; 21 Kil. *Rheinsheim;* dann über den Rhein nach (26 Kil.) *Germersheim* (S. 25).

38 Kil. *Unter-Grombach;* 42 Kil. *Weingarten*. Ueber (50 Kil.) **Durlach** (*Carlsburg*), Städtchen von 6000 E., seit dem 15. Jahrh. Residenz der Markgrafen v. Baden-Durlach, 1688 von den Franzosen


KARLSRUHE.
1. Botan. Garten D. 1. 2.
Denkmäler.
2. D. d. Brandversugl. F. 3.
3. D. Carl Friedrichs D. 2.
4. D. Grossherz. Ludwigs D. 2.
5. Hebel Denkmal D. 1.
6. Obelisk D. 3.
7. Preussen Denkmal F. 3.
8. Pyramide D. 2.
9. Finanz-Ministerium E. 2.
10. Garnisons-Commando D. 1.
11. Kathol. Kirche D. 2.
12. Kunsthalle D. 2.
13. Palais d. Pr. Wilhelm D. 2.
14. d. Grossh. Sophie C. D. 3.
15. d. Markgr. Wilh. D. E. 3.
16. Polytechn. Schule E. 2.
17. Post und Telegraph E. 2.
18. Rathhaus D. 2.
19. Stadtkirche D. 2.
20. Schloss mit Hofbibliothek und Natural. Cab. D. E. 1. 2.
21. Ständehaus D. 2.
22. Theater D. 2.
23. Vereinigte Sammlungen D. 3.
24. Wintergarten D. 1. 2.
25. Zeughaus F. 2.
26. Winter Statue D. 3.
Hôtels:
a. Hôtel z. Erbprinzen D. 2.
b. Englischer Hof D. 2.
c. Hôtel Grosse D. 2.
d. Goldner Adler D. 3.
e. Grüner Hof E. 3.
f. Weisser Bär D. 3.
g. Römischer Kaiser D. 2.
h. Hôtel Germania D. 3.
Exercier Platz
H A R D T W A L D
F A S A N E N G A R T E N
Schloss Garten
Schloss Platz
Mühlburger Allee
Grünwinkler Allee
Rintheimer Allee
Durlacher Allee
Gottesauer Allee
Feld Allee
Jägerhaus
Kunstschule
Bahnhof
Gaswerk
Landgraben
Holzplatz
Thiergarten
Ackerbau Schule
Schützenhaus
Alter Friedhof
Pulverth.
Exercier Platz
Gottesaue
Eisenbahn
n. Durlach
n. Maxau
n. Mannheim
Pferdebahn
N.
S.
1 : 28.600
0 100 200 300 400 500 600 700 800 900 1000 Meter = 1 Kilometer
Wagner & Debes, Leipzig

zerstört, ragt auf dem *Thurmberg* eine weithin sichtbare hohe Warte hervor, angebl. röm. Ursprungs, mit prächtiger Aussicht (20 Min.).

Nach Pforzheim (26 Kil.) Eisenbahn in 1 St. für ℳ 2.10, 1.35, 90 Pf. Die Bahn führt durch das fruchtbare Thal der *Pfinz*. Stationen *Grötzingen*, *Berghausen*, *Söllingen*, *Wilferdingen* (Krone); dann durch die nördl. Abhänge des Schwarzwaldes über Stat. *Königsbach*, *Ersingen*, *Ispringen* nach *Pforzheim* (S. 70); von dort nach Stuttgart und nach Wildbad s. R. 19.

Vor Karlsruhe r. das ehem. Kloster *Gottesau*, jetzt Artilleriecaserne.

55 Kil. **Karlsruhe.** — Gasthöfe. *Hôtel Germania, unweit des Bahnhofs, neu und elegant, Z. 2-3½, M. 2½ ℳ; Erbprinz (Pl. a), auch Restaurant; *Hôtel Grosse (Pl. c), am Markt. — Hôtel Stoffleth (Pl. f); *Goldner Adler (Pl. d), nicht theuer; Rothes Haus; Darmstädter Hof, Kreuzstr. 2, beide gelobt. *Grüner Hof (Pl. e) und Prinz Max, am Bahnhof.

Café-Restaurants. *Daeschner's Palmengarten, am kath. Kirchenplatz; Beh, Hirschstr. 20; Café Iffland, Ritterstr.; Café Lohengrin, Karl-Friedr.-Str., Ecke des Zirkel.

Droschken. Vom und zum Bahnhof (ein- oder zweisp.) 1 Pers. 50, 2 Pers. 70 Pf., 3 Pers. 1 ℳ, 4 Pers. 1 ℳ 10; in der Stadt ¼ St. einsp. für 1-2 Pers. 50, 3-4 Pers. 60, zweispännig 60 u. 90 Pf. Nachts (9 U. Nm.-6 bez. 7 U. Vm.) doppelte Taxe.

Theater (Pl. 22), 4mal wöchentl.; vom 1. Juni bis 15. August Ferien.

Bäder: *Rheinbäder*, auch Schwimmanstalt bei *Maxau* (S. 15), im Sommer Morgens und Abends Badezüge.

Vom Bahnhof betritt man die kaum 150 Jahre alte Haupt- und Residenzstadt (43,000 Einw., ⅖ Kath.) des Grossherzogth. Baden durch die 16m breite in gerader Richtung zum Schloss führende *Karl-Friedrichs-Strasse*. Vor dem Bahnhof l. das 1855 errichtete Erzstandbild des Ministers *Winter* († 1838), von Reich; weiter ein *Kriegerdenkmal*, den 1870-71 zu Karlsruhe gestorbenen deutschen Soldaten 1877 errichtet, mit Marmorgruppe von Volz. Gegenüber der stattl. Renaissancebau des Hôt. Germania und ein schöner monumentaler *Brunnen*, nach *Lang*'s Entwurf zu Ehren des Bürgermeisters Malsch errichtet. Auf dem (Rondel-) Platz r. das *Markgräfl. Palais*, von Weinbrenner erbaut; in der Mitte ein Denkmal des *Grossh. Karl Ludwig* († 1818), Obelisk (Pl. 6) mit Brustbild.

Die *Landes-Gewerbehalle*, r., enthält eine Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse, neuer Maschinen, Geräthe etc. (tägl. 11-12, Sonnt. auch 2-4 U. geöffnet). — Am Markt l. das *Rathhaus* (Pl. 18), 1821 erbaut (in der Halle eine Denktafel für die im Kriege 1870-71 gebliebenen Karlsruher); r. die *evang. Stadtkirche* (Pl. 19), 1817 erbaut, mit korinth. Säulenporticus; beide Gebäude von Weinbrenner. In der Mitte des Markts ein Brunnen mit dem *Standbild des Grossherzogs Ludwig* († 1830; Pl. 4), in Sandstein von Raufer. In der Karl-Friedrichsstr. weiter eine *Pyramide* zu Ehren des hier begrabenen Gründers der Stadt, des *Markgr. Karl* († 1738). Vor dem Schloss das **Standbild des Grossherzogs Karl Friedrich* († 1811; Pl. 3) in Erzguss von Schwanthaler, 1844 errichtet; am Sockel vier weibliche Figuren, die vier Kreise des Landes.

Das Schloss (Pl. 20), 1750-76 erbaut, dehnt sich in einem grossen Halbkreis aus, überragt von dem 45m h. *Bleithurm* (oben weite *Aussicht). Die inneren Räume, Speisesaal, Tanzsaal, Thronsaal u. a. sind prachtvoll eingerichtet. An der Seite die schönen *Marställe* (tägl. 12-4 U. zugängl.).

An der W.-Seite des Schlossplatzes das Hoftheater (Pl. 22), nach dem grossen Brand 1847 von *Hübsch* begonnen und 1853 vollendet, ein schönes Gebäude im romantischen Stil, im Giebel r. Gœthe, Schiller, Lessing, l. Mozart, Beethoven, Gluck, lebensgrosse Gestalten, in der Mitte die dramatische Poesie, Hochreliefs von *Reich*.

Durch einen Bogengang des w. Schlossflügels gelangt man in den **Schlossgarten**, dessen Anlagen in den Hardwald hinein sich erstrecken. Etwa 300 Schritt n.w. vom Bleithurm, in der Mitte einer kleinen Allee, *Hebel's Denkmal* (Pl. 5), 1835 von Freunden errichtet.

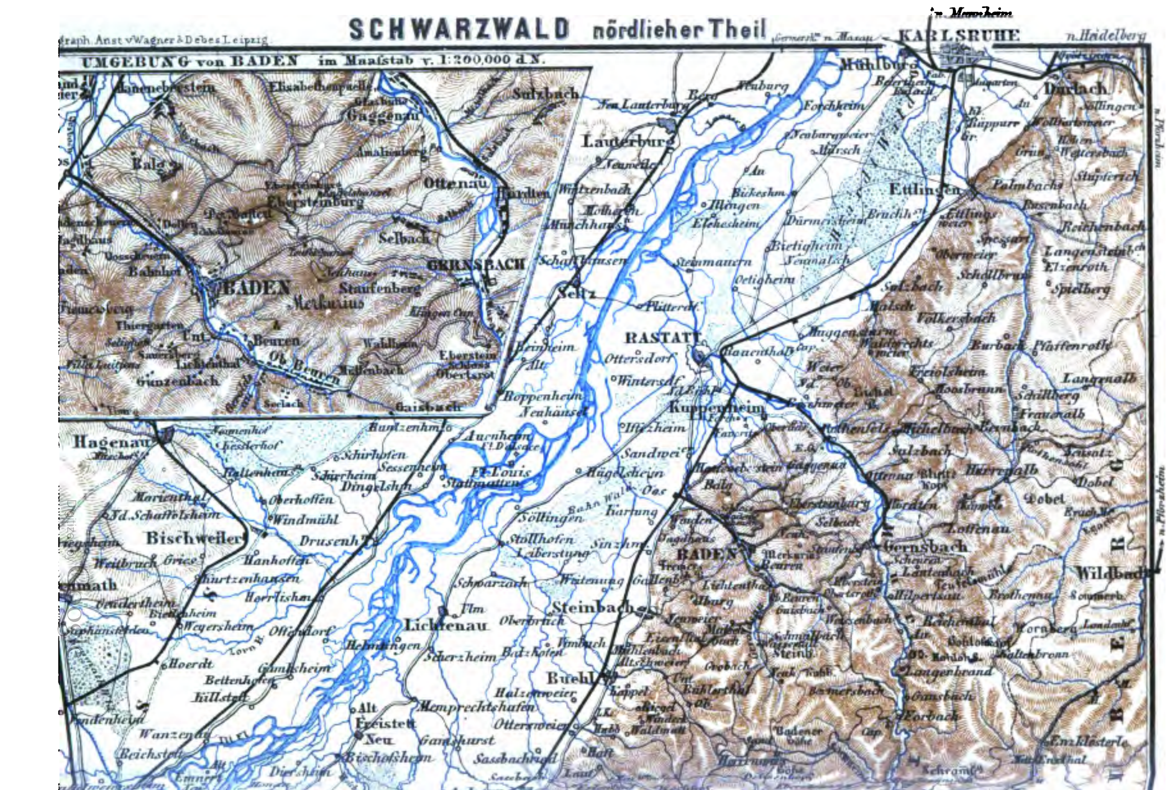
Südl. vom Schlossgarten die langen Glashallen des **Botan. Gartens** (Pl. 24; Mont. u. Freit. 9-12 u. 2-4 U. zugängl.) mit 26m h. Pavillon, Palmenhaus, Gewächshäusern etc.

In der Nähe die *Kunsthalle (Pl. 12; „Academiegebäude"), 1836-45 von *Hübsch* im Rundbogenstil aufgeführt; Eingang von der Linkenheimer Str. Die Sculpturen am Eingang sind von Reich. Die Sammlungen sind Mi. u. So. 11-1 und 2-4 U. geöffnet, sonst gegen Trkg. (1 *M*).

Die Gemälde-Gallerie ist besonders wegen ihrer neueren Bilder beachtenswerth. Die Karlsruher Schule kann als ein Zweig der Düsseldorfer bezeichnet werden, welcher sowohl der frühere Director *Joh. Wilh. Schirmer* († 1863) wie der jetzige *K. F. Lessing* angehörten. Von *Schirmer* besitzt die Gallerie mehrere Landschaften: No. 129 (VI. S.), heranziehendes Gewitter in der römischen Campagna, und No. 671-74, die vier Tageszeiten; von *Lessing*: No. 128 (V. S.), Scene aus dem ersten Kreuzzuge; 655 (V. S.), Waldschlucht (grosse Landschaft) und 689 (VI. S.), Disputation zwischen Luther u. Eck. Neben den beiden Hauptmeistern sind *L. des Coudres*, *F. Dietz*, *A. v. Bayer*, *F. Kachel* etc. gut vertreten. Auch *Anselm Feuerbach* hielt sich vorübergehend in Karlsruhe auf (von ihm 695, die Poesie; 696, Satyr mit Bacchusknaben; 712, Dante und die edlen Frauen von Ravenna). Die Berufung *M. v. Schwind's* († 1871) zur Ausführung der Fresken im Stiegenhaus (Einweihung des Münsters zu Freiburg durch Herzog Conrad v. Zähringen) wurde veranlasst durch sein treffliches Bild: Ritter Kurts Brautfahrt, nach dem Gedicht von Goethe (Cab. G., 340). Von *Carl Rottmann*, dem berühmten Münchner Landschafter (1798 in Handschuchsheim bei Heidelberg geb., † 1850), besitzt die Gallerie zwei griech. Landschaften (VI. S., 91 u. 93). — Die altdeutschen Meister sind nur schwach vertreten, besser die Niederländer, von denen u. a. 587. *Van der Helst*, junges Ehepaar; 592. *Rembrandt*, Selbstportrait; 593. *Metsu*, scherzender Cavalier; 430. *Brouwer*, 482. *Steen* Erwähnung verdienen.

Die Polytechnische Schule (Pl. 16), 1836 von *Hübsch* erbaut, 1863 erweitert, berühmte Anstalt mit c. 700 Schülern, ist in der Nähe des Durlacher Thors, am ö. Ende der fast 1/2 St. l. Langstrasse. Ueber dem Eingangsthor zwei Sandsteinbilder von Raufer, Kepler und Erwin v. Steinbach.

Der stattlichste Platz Karlsruhe's ist der durch glänzende Neubauten entstandene *Friedrichsplatz dessen südl. Langseite durch das prächtige Gebäude der *Vereinigten Sammlungen* (Pl. 23),



SCHWARZWALD nördlicher Theil
Geograph. Anst. v. Wagner & Debes Leipzig
UMGEBUNG von BADEN im Maafstab v. 1:200,000 d.N.
KARLSRUHE
n. Heidelberg
n. Mannheim
n. Pforzheim
Mühlburg
Durlach
Ettlingen
Lauterburg
Neuburg
Forchheim
Selz
RASTATT
Ottersdorf
Wintersdorf
Kuppenheim
Plittersdorf
Steinmauern
Oetigheim
Bietigheim
Dürmersheim
Illingen
Elchesheim
Bickesheim
Malsch
Sulzbach
Völkersbach
Burbach
Pfaffenroth
Langenalb
Schillberg
Frauenalb
Herrenalb
Dobel
Loffenau
Gernsbach
Wildbad
Forbach
Langenbrand
Enzklösterle
Hagenau
Bischweiler
Drusenheim
Sessenheim
Dingelsheim
Fort Louis
Stattmatten
Roppenheim
Neuhäusel
Iffezheim
Sandweier
Hügelsheim
Oos
Söllingen
Stollhofen
Sinzheim
Steinbach
Lichtenau
Scherzheim
Bühl
Ottersweier
Sassbachried
Freistett
Gamshurst
Memprechtshofen
Bischofsheim
Wanzenau
Reichstett
Hoerdt
Gambsheim
Offendorf
Herrlisheim
Weyersheim
Marienthal
Oberhoffen
Windmühl
BADEN
Ebersteinburg
Merkurius
Staufenberg
GERNSBACH
Selbach
Ottenau
Hörden
Gaggenau
Sulzbach
Amalienberg
Beuren
Lichtenthal
Geisbach
Kuppenheim



Achern
Renchen
Kehl
Appenweier
Oberkirch
Offenburg
Oppenau
Freudenstadt
Gengenbach
Zell
Lahr
Dinglingen
Mahlberg
Wolfach
Haslach
Hausach
Schiltach
Dornhan
Baiersbronn
Reichenbach
Hornisgrinde
Kniebis
Rippoldsau
Peterzell
Schwarzenberg

1865-72 von Berkmüller aufgeführt, gebildet ist; dasselbe enthält die Hofbibliothek (110,000 Bände), das Münzcabinet (c. 21,000 Nrn.), das Naturaliencabinet und die Alterthümer. An der Nordseite des Platzes *Colonnaden* mit Verkaufsläden; östl. das Directionsgebäude der grossherzoglich badischen Verkehrsanstalten. Die *kath. Kirche* (Pl. 11) ist als Pantheon mit ionischer Vorhalle von Weinbrenner erbaut.

Auf dem alten *Kirchhof* (Pl. F 3) hat König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen den im J. 1849 in Baden gebliebenen preuss. Soldaten ein goth. *Denkmal* aus rothem Sandstein errichten lassen, überragt von einem 4m h. Erzengel Michael, den Drachen tödtend, von *A. Kiss*. An der Ostseite, neben der Halle, ruht *Karl Mathy*, gest. 4. Febr. 1868 als badischer Minister.

Nach Landau (S. 25), 26 Kil., Eisenbahn in 1½ St. für ℳ 3.90, 2.60, 1.70; bei (10 Kil.) *Maxau* (S. 13) über den Rhein. — Nach Mannheim (direct) s. S. 12.

61 Kil. *Ettlingen* (*Erbprinz), gewerbreicher Ort mit bedeutenden Papier-, Sammt- und Shirting-Fabriken. 69 Kil. *Malsch;* 73 Kil. *Muggensturm*. L. begrenzen die Murgthal-Gebirge den Horizont.

79 Kil. **Rastatt** *(*Kreuz; Löwe)*, Festung an der *Murg* (12,000 Einw.), wurde Anf. d. 18. Jahrh. von dem berühmten Feldherrn Markgr. Ludwig von Baden († 1707) angelegt und blieb Residenz der Markgrafen von Baden-Baden bis zu deren Aussterben. Das ansehnl. *Schloss*, von der Markgräfin Sibylla Augusta (S. 18) vollendet, jetzt militär. Zwecken dienend, liegt auf einer Anhöhe; auf dem Thurm eine vergoldete Jupiter-Statue.

Nach Gernsbach (15 Kil.) Eisenbahn in ¾ St. für ℳ 1.50, 1.15 oder 75 Pf. — 4 Kil. *Kuppenheim* (r. die Favorite, S. 18); 8 Kil. *Rothenfels*, kl. Bad; 10 Kil. *Gaggenau;* 15 Kil. **Gernsbach** *(*Stern; *Krone; Löwe)*, lebhaftes Städtchen an der *Murg* (1 St. s. Schloss *Eberstein*, S. 18). Nach *Baden* s. S. 18.

Von Gernsbach nach Freudenstadt (44 Kil.) Post tägl. in 7½ St. Die Strasse führt durch das schönbewaldete wildromantische ***Murgthal** über *Weissenbach* und (14 Kil.) *Forbach* (Grüner Hof; *Krone), schöngelegenes Dorf, nach (23 Kil.) *Schönmünzach* (*Glashütte; *Waldhorn), an der Mündung der Schönmünzach in die Murg. [Lohnender Ausflug von hier durch das Schönmünzachthal auf die (4 St.) *Hornisgrinde* (1166m) mit weiter Aussicht; hinab am sagenreichen (1 St.) *Mummelsee* vorbei nach *Seebach* und (1½ St.) *Ottenhöfen* (S. 19)]. — Im Murgthal folgt (29 Kil.) *Schönengrund*, von wo n. eine Strasse über *Enzklösterle* nach *Wildbad* führt (S. 71); dann (38 Kil.) *Baiersbronn* (Ochs), wo das Murgthal sich nach W. wendet (durch dasselbe führt eine Strasse über *Mittelthal* nach *Seebach*, S. 19). Die Poststrasse verlässt die Murg und steigt am *Forbach* nach (44 Kil.) *Freudenstadt* (S. 69).

Von Gernsbach nach Wildbad, 30 Kil., Fahrstrasse (Post bis Herrenalb tägl. in 2 St.; Einsp. bis Wildbad 16. Zweisp. 25 ℳ, Fahrzeit 5 St.) über (5 Kil.) *Loffenau* (Adler) und (12 Kil.) **Herrenalb** *(*Ochs; Sonne; Stern)*, einst berühmte Benedictiner-Abtei, jetzt Kaltwasserheilanstalt; hier r. bergan durch Wald nach (19 Kil.) *Dobel* (650m; *Waldhorn; *Sonne), Dorf auf der Passhöhe mit weiter Aussicht. Hinab ins Eyachthal zur (22 Kil.) *Eyach-Mühl* und nach (30 Kil.) *Wildbad* (S. 71).

Der Zug fährt über die lange *Murgbrücke* und erreicht (88 Kil.) *Oos*, von wo eine Zweigbahn (Wagenwechsel) in 10 Min. im Oosthal aufwärts nach (92 Kil.) *Baden* führt.

Baden-Baden. — **Gasthöfe.** *Victoria-Hôtel, Sophienstr. 3, am Leopoldsplatz; *Badischer Hof (mit Bädern), Langestr. 22, am Eingang der Stadt; *Englischer Hof, an der Promenadenbrücke; *Europäischer Hof, Promenadenplatz 2; *Stephanienbad, an der Lichtenthaler Allee, mit Bädern; *Holländischer Hof, Sophienstr. 14, mit *Pens. Beauséjour;* *Russischer Hof, Promenadenpl. 4; *Zähringer Hof, mit Bädern, Lange Str. 63; *Französischer Hof, Louisenstr. 34; *Stadt Baden, am Ausgang des Bahnhofs; Bellevue, am Wege nach Lichtenthal. Preise in diesen: Z. von 2 *M* an, L. 50-70, B. 50-70, F. 1.20, M. 2½-5 *M*. — *Hirsch, Hirschstr.; *Darmstädter Hof, *Petersburger Hof, beide Gernsbacher Str.; Hôt. Oberst, Louisenstr.; Hôt. Müller, Langestr. — Bairischer Hof, am Bahnhof; Goldn. Stern, Drei Könige, beide Langestr.; Ritter, Engel, beide Gernsbacher Str.; Stadt Strassburg, Sophienstr. 16, mit Bierstube; Bär in Lichtenthal (S. 18), u. andere. — Die besten *Weine* des Landes sind Affenthaler (roth), Klingelberger und Markgräfler (weiss).

Café-Restaurants. Im Conversationshaus; Stephanienbad, Petersburger Hof etc. (s. oben). — *Conditorei:* Schababerle, Langestr. 80. — *Bierhäuser:* Haug, am Bahnhof; Engel, Geist, Stadt Strassburg u. a.

Theater. Mittwochs Vorstellungen des Karlsruher Hoftheaters; im Sommer auch Vorstellungen einer franz. Gesellschaft.

Wettrennen bei *Iffezheim* (bei Oos), Anfang September.

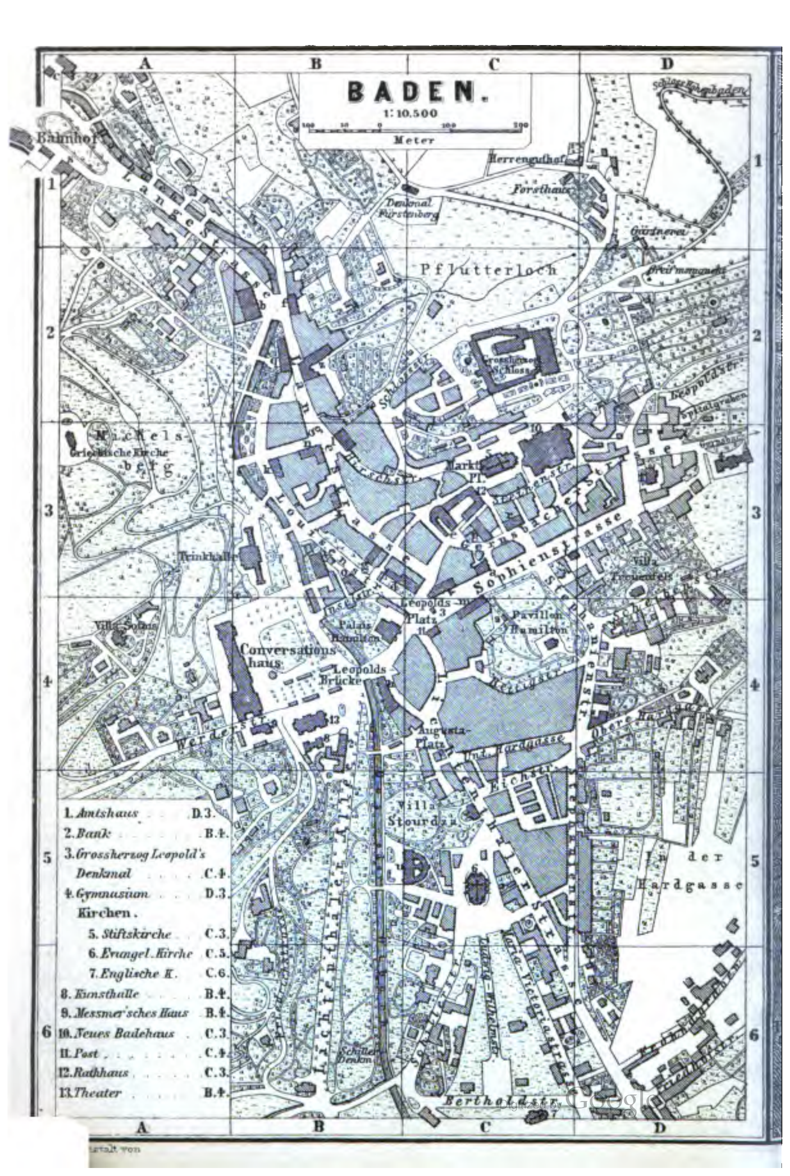
Kurtaxe. Seit Aufhebung des Spiels bedarf man zum Eintritt in das Conversationshaus, zur Benutzung der Stühle in den Anlagen etc. besonderer Eintrittskarten, die am Eingang des Conversationshauses zu lösen sind: 1 Tag jede Person 50 Pf., 10 Tage 3 *M*, 1 Monat 6 *M* (2 Pers. 10, 3 Pers. 12 *M*).

Kutschertaxe (1-4 Pers., incl. Trinkgeld). *Altes Schloss* 4 *M* 50, hin und zurück 6 *M*; über das *alte Schloss* nach *Ebersteinburg* 9 *M*; *Fremersberg*, *Geroldsauer Wasserfall* 5 *M* 50, *Ebersteinburg* 7 *M*, *Favorite* 7 *M* 50, *Ebersteinschloss* 9 *M*, *Gernsbach* 9 *M* 50, *Ebersteinschloss* und über Gernsbach zurück 11 *M*, *Yburg* 10 *M* 50. *Altes Schloss*, *Ebersteinburg*, *Teufelskanzel*, *Mercuriusberg* oder umgekehrt 14 *M* 70 (10stünd. Dauer); gleiche Tour mit Einschl. von *Gernsbach* oder *Ebersteinschloss* 18 *M*; desgl. *Gernsbach* und *Ebersteinschloss* 21 *M* (14stünd. Dauer). — Stundenpreise: ¼ St. für 1-2 Pers. 90 Pf., 3-4 Pers. 1 *M* 50, ½ St. 1.40 oder 2 *M*; jede weitere ¼ St. 40 Pf. (nach 9 Uhr Abends das Doppelte). — Esel: die erste St. 1 *M* 35, jede weitere begonnene Stunde 85 Pf.

Baden (160m), zur Unterscheidung von Baden in der Schweiz und Baden bei Wien *Baden-Baden* genannt, die *Civitas Aurelia Aquensis* der Römer, war sechs Jahrhunderte hindurch Sitz der Markgrafen von Baden, bis diese 1689 in Folge der Franzosenverwüstung ihre Residenz nach Rastatt verlegten. Seine Bäder, die milde Luft und die herrliche Lage in dem reizenden *Oos-Thal*, am Eingang des Schwarzwalds, ziehen jährlich eine grosse Menge von Badegästen an (einschl. der Durchreisenden über 50,000). Die eigentliche Stadt mit 11,000 meist kath. Einw. zieht sich am r. Ufer des Oosbachs an einer Vorhöhe des *Battert* (s. unten) hinan, überragt von dem grossherzogl. Schloss und der Pfarrkirche.

Die **Pfarr-** oder **Stiftskirche,** aus dem 15. Jahrh., 1689 fast ganz niedergebrannt, 1753 im Zopfstil hergestellt, wurde 1866 im goth. Stil erneut. Im Chor bemerkenswerthe **Grabmäler* der kath. Markgrafen von Baden seit 1431, sowie neuere Glasgemälde.

In der Nähe der Stiftskirche, am Fuss des Schlossbergs, entspringen die heissen **Quellen** (37-54° R.), dreizehn an der Zahl;



BADEN.
1:10.500
Meter
A
B
C
D
1
2
3
4
5
6
Bahnhof
Herrenguthof
Forsthaus
Denkmal Fürstenberg
Gärtnerei
Pflutterloch
Grossherzogl. Schloss
Leopoldstr.
Michelsberg
Griechische Kirche
Markt Pl.
Sophienstrasse
Trinkhalle
Villa Frauenfels
Leopolds-Platz
Pavillon Hamilton
Palais Hamilton
Villa Solms
Conversations haus
Leopolds-Brücke
Werderstr.
Augusta-Platz
Eichstr.
Villa Stourdza
In der Hardgasse
Schiller Denkm.
Berthaldstr.
1. Amtshaus D.3.
2. Bank B.4.
3. Grossherzog Leopold's Denkmal C.4.
4. Gymnasium D.3.
Kirchen.
5. Stiftskirche C.3.
6. Evangel. Kirche C.5.
7. Englische K. C.6.
8. Kunsthalle B.4.
9. Messmer'sches Haus B.4.
10. Neues Badehaus C.3.
11. Post C.4.
12. Rathhaus C.3.
13. Theater B.4.


Der Battert
Ebersteinburg
Dollen
BADEN
Karlshof
Hahnhof
Falkensteg
Merkurius
Kl. Staufen
Scharberg
Unter
Lichtenthal
Beuern
Ober
Gunzenbach
Klosterberg
Leisberg
Seelach
Sattelleiche
UMGEBUNG von BADEN.
1 : 50.000
0
1
2
Kilometer.

sie sind sämmtlich gefasst und werden durch Röhren in die verschiedenen Bäder der Stadt und nach der Trinkhalle geleitet. Die Hauptquelle, der *Ursprung*, tritt in dem 1846 erbauten *grossherz. Dampfbad* (jetzt sog. Armenbad) zu Tage, bei dessen Bau ansehnliche Reste römischer Bäder aufgedeckt, später aber wieder verschüttet wurden. Hinter dem Chor der Stiftskirche das neue ***Friedrichsbad**, ein grossartiger 1869-77 von Dernfeld ausgeführter Renaissancebau, im Innern in der Art altröm. Thermen glänzend eingerichtet, mit Bädern verschiedenster Art, Wintergarten etc.

Das **neue Schloss**, 1479-1580 erbaut, 1689 zerstört, dann theilweise hergestellt, seit 1842 als grossherzogl. Sommerresidenz eingerichtet, liegt auf der Höhe n. über der Stadt. Dasselbe enthält eine Reihe prächtiger Säle, sowie die Wohnzimmer des Grossherzogs und der Grossherzogin mit manchen guten neueren Bildern, Schnitzereien etc. (Castellan im Schlosshof l., 1-1½ *M*). Die unterird. Gewölbe und Kammern mit steinernen und eisernen Thüren sind wahrscheinlich ehemalige Kerker.

Das Badeleben concentrirt sich fast ausschliesslich in den prächtigen **Park- u. Garten-Anlagen* am l. Ufer des Oosbachs, mit der Trinkhalle und dem Conversationshaus als Mittelpunkt.

Die ***Trinkhalle**, 1839-42 nach Plänen von *Hübsch* aufgeführt, mit einer von 16 korinth. Säulen getragenen Bogenhalle, 88m lang, ist namentlich zur Zeit der Frühpromenade, Vm. 7-8 U., belebt. Im Giebelfeld ein Relief, Quellnymphe von Reich; in der Bogenhalle 14 etwas verblichene Fresken von Götzenberger, Sagen des Schwarzwalds darstellend. Vor der Trinkhalle die Marmorbüste des Kaisers Wilhelm von *Kopf* in Rom. Einige Schritt weiter das **Conversationshaus**, 1824 von *Weinbrenner* erbaut, 1854 bedeutend vergrössert, mit Gesellschafts-, Ball-, Concert- und Lesesälen; im n. Flügel die Geschäftsräume der *Marx'schen Buchhandlung* mit reichhaltigem liter. Salon (Zeitungen u. s. w.), im s. Flügel die Restaurationssäle. Vor dem Conversationshaus spielt die Kurmusik 3-4 U. Nm. und 8-10 U. Ab. und ist dann hier der Sammelplatz der glänzendsten Gesellschaft.

Den Platz begrenzt südl. das neue **Theater**, nach *Couteau's* Entwürfen 1861 erbaut; dahinter die *Kunsthalle* mit perman. Kunst-Ausstellung. — In der Nähe auf dem *Leopoldsplatz* das 1861 „von der dankbaren Stadt Baden" errichtete eherne *Standbild des Grossherzogs Leopold* († 1852).

Auf dem Michaelsberg hinter der Trinkhalle die *griech. Kapelle, ein reich vergoldeter Kuppelbau nach *Klenze's* Plänen, Gruftkirche des rumän. Prinzen Michael Stourdza († 1863).

Zum ***alten Schloss Hohenbaden** (491m), dem schönsten Punkt bei Baden, führt ein schattiger Fahrweg in 1 St. Von dem auf einem Vorsprung des *Battert* gelegenen weitläufigen Bau, dessen Grundmauern zum Theil vielleicht bis in die Römerzeit (3. Jahrh. n. Chr.) zurückreichen, sind nach der franz. Zerstörung von 1689 nur Trümmer übrig, allenthalben bis zur Plattform des Thurms

durch Treppen zugänglich gemacht. *Aussicht über das weite Rheinthal von Speyer bis Strassburg (Strassburg selbst nicht), im Vordergrund Baden mit seinen Villen in prächtigem Waldrahmen. Oben gute Gastwirthschaft mit schattiger Terrasse.

Um den Gipfel des *Batter t*(565m), den man vom Schloss in 1/4 St. ersteigen kann (Handweiser), ziehen sich, nach S. steil abfallend, die ***Felsen**, zerklüftete Porphyrmassen in den seltsamsten Formen; schönster Punkt die *Felsenbrücke* mit herrlicher Aussicht. — Auf der n.ö. Seite des Berges, 3/4 St. vom alten Schloss (3/4 St. von Baden), auf einem einzelnen Bergkegel die Trümmer der **Ebersteinburg** (*Alt-Eberstein*, 487m), römischen Ursprungs, der jetzige Bau aus den 10.-14. Jahrh.; treffl. Aussicht, besonders auf das fruchtbare untere Murgthal.

Nordöstl. von Baden erhebt sich der *grosse* und *kleine Stauffen*. Ersterer, in 2 St. von Baden zu ersteigen, heisst auch **Mercurius-Berg** (672m), weil man oben einen Votivstein dieses Gottes gefunden hat. Vom Thurm ausgedehnte Aussicht.

Die glänzendste Promenade Badens ist die ***Lichtenthaler Allee** mit ihren prächtigen alten Bäumen, besonders Nachmittags von Spaziergängern, Reitern und Wagen belebt. Sie führt vom Conversationshaus am l. Ufer des *Oosbachs* in 1/2 St. nach *Lichtenthal* (*Bär; *Ludwigsbad; *Löwe), früher *Unter-Beuern* genannt, Dorf mit 2300 Einw.; r. jenseit der Brücke das *Kloster Lichtenthal*, 1245 gestiftet und noch von Cistercienserinnen bewohnt. In der Todtenkapelle aus dem 13. Jahrh., einst Klosterkirche, Grabmäler Badischer Markgrafen.

Die Fahrstrasse führt von Lichtenthal im *Beurener Thal* aufwärts über *Ober-Beuern* (Waldhorn) und den Weiler *Müllenbach* zum sog. *Müllenbild*, wo die Strasse sich theilt: l. bergab nach *Gernsbach* (S. 15), r. in ziemlich gleicher Höhe weiter durch schönen Wald nach (2 3/4 St. von Baden, zu Wagen 1 1/2 St.) ***Schloss Eberstein** (310m), einer schon im 13. Jahrh. genannten, 1798 durch den Markgr. Friedrich als „*Neu-Eberstein*“ hergestellten Burg, auf einem waldigen Bergkegel in der reizendsten Umgebung hoch über der Murg gelegen, deren Thal man auf- und abwärts fast 8 St. weit übersieht. Im Innern alterthümliche Gegenstände, Waffen, Rüstungen, Geräthschaften; in einem der Zimmer eine Anzahl Bilder aus dem 16. Jahrh. — Nach Gernsbach von hier 3/4 St.

2 St. s.w. von Baden liegt die uralte **Yburg** (517m), wie Alt-Eberstein (s. oben) einst röm. Wart- u. Vertheidigungsthurm, 14m hoch, wohl erhalten (bis hinauf guter Fahrweg; oben Wirthsch.). Die Aussicht, bis Strassburg reichend, ist der vom alten Schloss zu Baden ähnlich. Von der Yburg bis *Steinbach* (s. unten) 1 1/2 St.

2 St. n.w. von Baden, 20 Min. von Stat. *Kuppenheim* (S. 15), das grossherzogl. Lustschloss **Favorite**, von der Markgräfin Sibylla Augusta, Wittwe des „Prinzen Ludovicus“, des Türkensiegers († 1707), 1725 im Barockstil erbaut. Das Innere ist im Geschmack jener Zeit ausgeschmückt und unverändert erhalten.

5. Von Baden über Freiburg nach Basel.

Vergl. Karte S. 14.

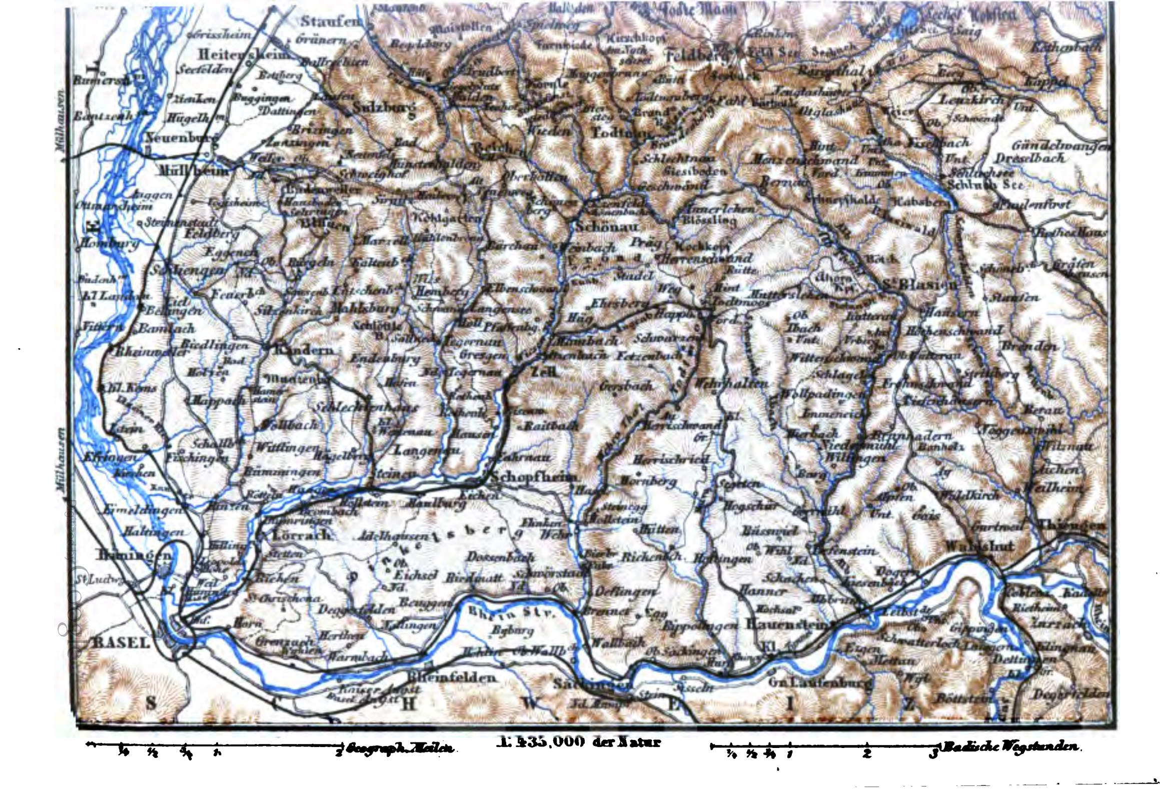
168 Kil. Badische Staatsbahn in 6 St. für ℳ 13.50, 8.90, 5,75 Pf.; Schnellzug in 4 1/4 St. für ℳ 14.55, 10.25. Aussicht meist *links*.

4 Kil. *Oos* s. S. 15. Links die Gebirge des Schwarzwalds in malerischen Gruppen; vorn auf bewaldeter Höhe die *Yburg* (s. oben). 7 Kil. *Sinzheim*. Bei (10 Kil.) *Steinbach* l. auf einem Hügel ein 1844 errichtetes Standbild des in Steinbach (?) geb. Er-

SCHWARZWALD südlicher Theil

Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig

Sundhausen
Schwobsh.
Saasenheim
Bösenbiesen
Heisenheim
Artolsheim
Heidolsheim
Boozh
Markolsheim
Elsenheim
Rhein
Weisweil
Wyhl
Forchheim
Kenzingen
Leopolds Canal
Ettenheim
Ringsh.
Herbolzheim
Limburg
Sasbach
Endingen
Riegel
Jechtingen
Burkheim
Baltzenheim
Kuenheim
Biesheim
Ihringen
Alt Breisach
Neu Breisach
Hochstetten
Gündlingen
Emendingen
Bollingen
Gottenheim
Umkirch
Thiengen
FREIBURG
St. Georgen
Wendlingen
Hausen
Mengen
Biengen
Hartheim
Nambsheim
Balgau
Fessenheim
Schlatt
Bremgarten
Offnadingen
Krotzingen
Dunsel
Blodelsheim
Waldkirch
Elzach
Hornberg
Triberg
Furtwangen
Schonwald
Schönach
Rohrhardtsberg
Bleybach
Tafelbühl
Briglirain
Brend
Kandel
St. Peter
St. Märgen
Schnabeleck
Schönenbach
Linach
Urach
Waldau
Breitenau
Oberried
Kirchzarten
Ebnet
Merzhausen
Horben
Bollschweil
Ehrenstetten
Erzkasten
Nussbach
Kirnb.
n. Hausach
n. Villingen
n. Colmar



Staufen
Heitersheim
Neuenburg
Müllheim
Sulzburg
Feldberg
Todtnau
Schönau
St. Blasien
Schluch See
Lenzkirch
Kandern
Zell
Schopfheim
Lörrach
Hüningen
BASEL
Rheinfelden
Säckingen
Gr. Laufenburg
Waldshut
Thiengen
Wehr
Wehrhalten
Todtmoos
Bernau
Menzenschwand
Hauenstein
Mülhausen
S C H W E I Z
1: 435,000 der Natur
Geograph. Meilen
Badische Wegstunden

win, des Erbauers des Strassburger Münsters, von Friedrich. In der Nähe wächst der gute Affenthaler Wein. — 15 Kil. *Bühl* mit alter Kirche und den Trümmern der Burg *Alt-Windeck*. — 18 Kil. *Ottersweier* (Sonne; Adler); 1/2 St. westl., hübsch gelegen, das *Hubbad*, mit warmer Mineralquelle, auch Kaltwasserheilanstalt. — 23 Kil. **Achern** (**Krone* oder *Post; *Adler*), betriebsamer Ort (2755 E.) an der Mündung des *Kappeler Thals*. Auf dem Markt ein Denkmal des Grossherzogs Leopold († 1852) von Friedrich. Die grosse Irrenanstalt *Illenau* hat Raum für 400 Kranke.

Bei **Sasbach**, 1/2 St. n., ein 12m h. Granit-Obelisk zum Andenken an den franz. Marschall Turenne, der hier am 27. Juli 1675 fiel. 1/4 St. westlich von Sasbach das viel besuchte **Erlenbad**, mit 17° warmen kochsalzhaltigen Quellen und gutem Gasthaus. 1½ St. vom Erlenbad das **Brigittenschloss** (eigentlich *Hohenroder Schloss*); oben nur unbedeutende Trümmerreste; herrliche Aussicht. Zurück über (1¼ St.) *Sasbachwalden* (Bad. Hof), schön gelegenes Dorf, nach (1 St.) *Achern*.

Von Achern nach Allerheiligen sehr lohnender Ausflug. Fahrstrasse (Post 1 mal tägl.) durch das hübsche *Kappeler Thal* bis (11 Kil.) *Ottenhöfen* (*Pflug; Wagen etc.), wo l. die Strasse von *Seebach* einmündet (zum *Mummelsee* u. der *Hornisgrinde* s. S. 15; ins *Murgthal* s. S. 15). Hier s. im *Unterwasser-Thal* zum (3/4 St.) *Neuhaus* u. über den Berg nach (3/4 St.) ***Allerheiligen** (**Gasth.*), mit grossartigen Klosterruinen und den 7 schönen *Büttensteiner Fällen*. Vom Fuss der Fälle führt eine Fahrstrasse am r. Ufer des *Lierbachs* nach (2½ St.) *Oppenau* (s. unten).

30 Kil. *Renchen*. 35 Kil. **Appenweier** (*Krone; Adler*), Knotenpunkt der Strassburger Bahn.

Nach Strassburg (26 Kil.) Zweigbahn in 1 St. für ℳ 2.35, 1.60, 1.05 Pf. Die führt westlich durch Ried und Mooss, eine Folge der Bahn häufigen Ueberschwemmungen der *Kinzig*, über *Kork* nach (14 Kil.) **Kehl** (**Post; *Salmen* am Bahnhof), am Einfluss der Kinzig in den Rhein gelegenes Städtchen (1792 E.), ehem. befestigter Brückenkopf von Strassburg; hier auf einer von 4 Pfeilern getragenen Eisengitterbrücke über den Rhein. Die Bahn hat eine Station vor dem s.ö. Thor von Strassburg (*Metzgerthor*), umzieht dann in grossem Bogen die Südseite der Stadt und mündet bei dem Dörfchen *Königshofen* in die Basel-Strassburger Bahn (S. 30).

Von Appenweier nach Oppenau (19 Kil.) Zweigbahn in 45 Min. für ℳ 1.75, 1.15, 80 Pf. Die Bahn führt durch das hübsche fruchtbare *Renchthal*. 4 Kil. *Zusenhofen*; 9 Kil. *Oberkirch* (*Linde; *Ochs); 12 Kil. *Lautenbach;* 14 Kil. *Hubacker* (1/4 St. n. das kl. Bad *Sulzbach*); 19 Kil. **Oppenau** (**Stahlbad; *Post*), betriebsames Städtchen, in dem viel Kirschwasser bereitet wird. 1¼ St. ö. im hübschen *Maisachthal* Bad *Antogast* (*Huber). — Oestl. führt von hier die *Kniebisstrasse* nach (5 St.) *Freudenstadt* (S. 69); südl. die *Renchthalstrasse* nach den „Kniebisbädern" (2 St.) *Freiersbach* (Meyer's Gasth.), (1/4 St.) *Petersthal* (*Bär; Müller's Bad- und Gasth.) und (3/4 St.) *Griesbach* (*Bad- u. Gasth. von Monsch-Jockerst Wwe.), mit altberühmter Stahlquelle. Die Strasse führt weiter in Windungen hinan zum (1½ St.) *Kniebis* (S. 69). — Von Griesbach nach *Rippoldsau* (S. 33) über die *Holzwälder Höhe* lohnender Fussweg in 2 St.

Die Bahn bleibt jenseit Appenweier in einiger Entfernung vom Gebirge. Auf einer Anhöhe l. in der Ferne das wohl erhaltene grossherzogl. *Schloss Staufenberg*, im 11. Jahrh. von Otto v. Hohenstaufen, Bischof von Strassburg erbaut. 38 Kil. *Windschläg*.

43 Kil. **Offenburg** (*Bahnhof-Hôtel*, **Schwarzwälder Hof*, neu, beide am Bahnhof; in der Stadt: **Fortuna*, Z. ℳ 1.75; *Schwarzer Adler*), kleine Stadt an der *Kinzig* (5800 Einw.), ehemals Reichsstadt und Sitz des kaiserl. Landvogts in der vor alten Zeiten

schon zum Herzogthum Alemannien oder Schwaben gehörenden *Ortenau* oder *Mordnau.* Neue goth. *evang. Kirche* aus rothem Sandstein mit durchbrochenem Thurm. Auf dem Markt ein *Standbild Drake's*, „des Verbreiters der Kartoffel in Europa 1586", engl. Admirals († 1596), 1853 von Friedrich hierher geschenkt.

Von Offenburg nach *Hausach*, *Triberg* u. *Konstanz* s. R. 9.

Die Bahn überschreitet auf einer 68m l. Gitterbrücke die *Kinzig;* l. auf einem Hügel Schloss *Ortenberg* (S. 32). 52 Kil. *Nieder-Schopfheim;* 56 Kil. *Friesenheim;* 61 Kil. *Dinglingen.*

Zweigbahn in 7 Min. nach dem im *Schutterthal* 3 Kil. östl. gelegenen **Lahr** (*Post* oder *Sonne; Krone*), einem der industriereichsten Orte Badens (7710 E.).

Zwischen (66 Kil.) *Kippenheim* und (70 Kil.) *Orschweier* l. Städtchen und Schloss *Mahlberg.*

Zu *Ettenheim*, l. 1/2 St. von der Bahn, am Eingang des *Münsterthals*, liess Napoleon 1804 den Herzog v. Enghien aufheben und 6 Tage darauf zu Vincennes erschiessen. — 1/2 St. weiter thalauf *St. Landolin* (*Reinbold), kleines Bad in freundl. Umgebung.

76 Kil. *Herbolzheim.* Die Bahn überschreitet bei (79 Kil.) *Kenzingen* zweimal die *Elz.* Ueber *Hecklingen* l. die Trümmer der Burg *Lichtenegg.*

Bei (84 Kil.) *Riegel* fliesst die *Dreisam* in die Elz. Noch vor nicht langer Zeit versumpfte die letztere die ganze Niederung, bis den Gewässern durch den *Leopolds-Canal* ein regelmässiger Abfluss in den Rhein geschaffen wurde. R. der *Kaiserstuhl*, eine bevölkerte fruchtbare vulcan. Erhebung; l. in weitem Kranz die Berge des Schwarzwalds.

91 Kil. **Emmendingen** (**Post; Adler*), mit zwei neuen Kirchen. L. auf der rückwärts liegenden Höhe die umfangreichen Trümmer der von den Franzosen 1689 zerstörten *Hochburg.* Zwischen Emmendingen und Denzlingen über die canalisirte *Elz;* l. schöner Blick in das *Elzthal.* 98 Kil. *Denzlingen.*

Zweigbahn in 20 Min. über *Buchholz* (in der Nähe das kleine Bad *Suggenthal*) nach (7 Kil.) **Waldkirch** (**Post; Rebstock*), am Fuss des *Hohen Kandel* (1243m) hübsch gelegenes Städtchen. Von hier Post 2mal tägl. in 1 1/2 St. durch das breite freundliche *Elzthal* nach (13 Kil.) *Elzach* (Post), altes Städtchen, von wo neue Strassen ö. nach Hornberg, w. nach Haslach im Kinzigthal führen. — Bei *Bleybach*, 1 1/4 St. oberhalb Waldkirch, mündet r. das schöne **Simonswälder Thal**, durch das eine neue Strasse (Post tägl.) über *Gütenbach* nach (30 Kil.) *Furtwangen* (S. 34) führt.

Vor Freiburg zeigt sich l. der alte Thurm der zerfallenen Burg *Zähringen*, Stammschloss des bad. Hauses.

106 Kil. **Freiburg.** — Gasthöfe: *Zähringer Hof (Pl. a), dem Bahnhof gegenüber, Z. u. L. 2 ℳ 50, B. 70 Pf., F. 1 ℳ; *Hôt. Victoria, Eisenbahnstr.; *Hôtel Foehrenbach (Pl. b) in der südl. Vorstadt; *Engel (Pl. c); *Hôtel Trescher zum Pfauen (Pl. e), l. beim Bahnhof; *Wilder Mann (Pl. f), unfern des Schwabenthors; *Zum Geist (Pl. g), dem Westportal des Münsters gegenüber, Z. 1 ℳ 50. — Rhein. Hof (Pl. i), dem Münster gegenüber; *Röm. Kaiser (Pl. h).

Café u. Bierhaus zum *Kopf (1770 gegründet), neben dem Engel, auch Gartenwirthschaft. — *Restauration:* Treupel, Salzstr. 26. — *Conditorei:* Wolfinger, Kaiserstrasse. — *Bierkeller:* Schaich im Greifenegger Schlösschen, oberhalb des Schwabenthors, Aussicht.

FREIBURG.

1. Anatomie D. 1.
2. Bürger Spital D. 2. 3.
3. Convict F. 3.
4. Chem. Laboratorium D. 3.
5. Denkm. v. Rotteck C. D. 3.
6. „ „ Berth. Schwarz D. 3.
7. Erzbischöfl. Palais E. 3.
8. Entbindgs. Anst. D. 1.
9. Franziskaner Kl. D. 3.
10. Grossherzogl. Palais E. 3.
11. Hospital E. 1.
12. Kasernen C. 4. E. 2.
13. Kaufhaus E. 3.

Kirchen:

14. Münster E. 3.
15. Martinskirche D. 3.
16. Evangel. Kirche E. 1.

17. Kunsthalle F. 2.
18. Loge E. 4.
19. Museum (Lese Ges.) E. 3.
20. Post (Reichs-) C. 3. & E. 4.
21. Rathhaus D. 3.
22. Theater E. 4.
23. Universität D. 3.
24. Waisenhaus E. 3.
25. Werder Denkmal
26. Denkmal für 1870/71 E. 2.

Hôtels:

a. Zähringer Hof B. 3.
b. Hôtel Föhrenbach D. 4.
c. Engel E. 2. 3.
d. Deutscher Hof E. 2.
e. Pfau C. 1.
f. Wilder Mann E. 4.
g. Heil. Geist E. 3.
h. Römischer Kaiser D. 4.
i. Rheinischer Hof E. 3.

[...]ograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig.

Droschken vom Bahnhof zur Stadt 1 Pers. 50 Pf., 2: 90, 3: 1.20, 4: 1.40, Gepäck 20 Pf.; in der Stadt Einsp. 1/4 St. 1-2 Pers. 50, 3-4 Pers. 90 Pf., Zweisp. 70 Pf. oder 1 ℳ; 1/2 St. 1-1 1/2 ℳ, Zweisp. 1.40 oder 2 ℳ; 1 St. 2 ℳ oder 2.50, Zweisp. 2.60 oder 3.40.

Freiburg, mit 32,000 Einw. (6000 Prot.), die alte Hauptstadt des über 400 Jahre lang, bis 1805, österreich. *Breisgau's* (Vorder-Oesterreich), jetzt Hauptstadt des bad. Oberrheinkreises und Sitz eines Erzbischofs, liegt an den Abhängen des Schwarzwaldes, an der *Dreisam*, die in offenen Rinnen alle Strassen durchströmt.

Das *Münster (Pl. 14) ist fast die einzige ganz vollendete grosse goth. Kirche in Deutschland. Der Bau, aus rothem Sandstein, begann (Querschiff) 1122, Schiff, Westseite und Thurm, der schönste Theil des Ganzen, 1236, Chor 1513 geweiht. Der 122m hohe Thurm beginnt mit einem viereckigen Unterbau, geht dann in ein Achteck über und endet in einer schlanken Pyramide von der schönsten durchbrochenen Steinarbeit. Das Hauptportal ist reich mit Bildhauerarbeit geschmückt. Das südl. Portal ist durch einen Vorbau aus dem 17. Jahrh. verunstaltet. Im **Innern* (beste Zeit zur Besichtigung nach 10 1/2 Uhr früh, Küster 50 Pf.), 104m l., 31m br., 28m h., gute alte und neue Glasgemälde, Altarbilder von *Holbein d. J.*, *Hans Baldung Grien*, alte Stein- und Holzsculpturen etc. Von der Plattform des Thurms (Aufgang in der Kirche r. neben dem Portal, 20 Pf.; dem Thürmer Trkg. 30-40 Pf.) weite Aussicht.

Dem südl. Portal des Münsters gegenüber das *Kaufhaus (Pl. 13) aus dem 15. Jahrh., mit einer gewölbten von 5 Säulen getragenen Rundbogenhalle, darüber ein Altan mit zwei erkerartigen Thürmchen; an der äussern Wand kleine Standbilder, Maximilian I., Philipp I. von Spanien, Karl V. und Ferdinand I.

In der schönen breiten Kaiserstrasse, die die Stadt von S. nach N. durchschneidet, drei hübsche *Brunnen*, ein alter im goth. Stil, der zweite 1807 zu Ehren des Grossherzogs Karl Friedrich errichtet, ein dritter mit dem Standbild des Erzh. Albrecht, des Stifters der Hochschule, aus neuester Zeit. Weiter n., der Infanterie-Caserne (Pl. 12) gegenüber, das grosse, dem 14. deutschen Armeecorps u. seinem Führer, Gen. v. Werder, errichtete *Siegesdenkmal*, von Moest in Karlsruhe.

Die *protest. Kirche (Pl. 16), l. etwas weiter, ein zierliches Gebäude roman. Stils mit behelmtem Thurm, wurde nach dem Vorbilde der Abteikirche zu Thennenbach, die wegen Verfalls abgebrochen werden musste, 1839 von Hübsch erbaut. Inneres einfach, mit Gemälden von Dürr.

Das *Martinsthor* am s. Ende der Strasse, mit einem Wandgemälde den h. Martin darstellend, hat eine Inschrift zur Erinnerung an die Tapferkeit der Freiburger Bürger bei der Vertheidigung der Stadt gegen die Franzosen 1796.

Die Universität, 1456 von Erzh. Albrecht IV. gestiftet, zählt an 400 Studenten. Die Vorlesungen werden grösstentheils in de-

beiden Universitätsgebäuden in der Stadt gehalten, die medicinischen in dem neuen im Rundbogenstil erbauten *Anatomiegebäude* (Pl. 1), wo auch das *anatomische Museum*.

Auf dem Franciscanerplatz, an welchem die goth. *St. Martinskirche* (Pl. 15) und das *Rathhaus*, steht das 1853 errichtete **Standbild des Franciscaner-Mönchs Berth. Schwarz*, der hier 1340 das Schiesspulver erfand, von Knittel. In der Eisenbahnstr., am Eingang der Stadt vom Bahnhof her, l. am Rotteckplatz ein Denkmal des Geschichtschreibers *Karl v. Rotteck* († 1840; Pl. 5).

Einen Besuch verdienen die Anlagen auf dem 130m h. *SCHLOSSBERG (20 Min. vom Bahnhof, Aufgang am Schwabenthor), mit reizender Aussicht auf Freiburg und das Dreisamthal. Aehnliche Aussicht von der **Lorettokapelle* auf dem Schlierberge, 20 Min. s.

Der **Schau ins Land** oder **Erzkasten** (1276m), mit schöner Aussicht, ist von Freiburg in 4 St. bequem zu ersteigen; Fahrweg über das kl. Stahlbad *Littenweiler* bis zum (2 St.) *Molzbauer* (Einsp. in 1¼ St., 5 *M*); von hier noch 2 St. Steigens (Führer angenehm).

Nach Colmar (45 Kil.) Eisenbahn in 1⅓-2 St. für *M* 4.50, 3.-, 1.90. Stat. *Hugstetten*, *Gottenheim*, *Ihringen* (r. der *Kaiserstuhl*, S. 20). 23 Kil. **Alt-Breisach** (**Deutscher Kaiser* oder *Post; Ochs; Wilder Mann*), früher starke Festung, an einem vom Rhein aufsteigenden Felsen, den das grosse **St. Stephansmünster* krönt, Basilika im Uebergangsstil aus dem 14. Jahrh. — Eine neue Gitterbrücke führt die Bahn über den Rhein nach (26 Kil.) *Neu-Breisach* (S. 31); weiter (36 Kil.) *Sundhofen*, (45 Kil.) *Colmar* (S. 31).

Ins **Höllenthal** lohnender Ausflug. Fahrstrasse (Post 2mal tägl.; Einsp. bis Zarten 4-5 *M*) durch das *Dreisamthal* über *Ebnet* und *Zarten*, wo l. eine Strasse über *Oberried* nach (6 St.) *Todtnau* im Wiesenthal (S. 36) abzweigt, bis (2½ St.) *Burg* (Whs. zur Brandenburg). Die Strasse tritt ins Gebirge; das vorliegende fruchtbare Land heisst das *Himmelreich*. Bei der Poststation *Falkenstein* (1¼ St. Fahrens von Freiburg) steigt man am besten aus und wandert zu Fuss durch den von gewaltigen Felsen eingeschlossenen ¼ St. langen ***Höllenpass**. Jenseits erweitert sich das Höllenthal; beim (1½ St.) *Sternen-Whs.* steigt die Strasse in Windungen den *Höllensteig* hinan nach (1 St.) *Oberhöllsteig* und führt an *Hinterzarten* (beliebter Sommerfrischort) vorbei nach (½ St., 28 Kil. von Freiburg) *Altenweg*, wo sie sich theilt: geradeaus über *Neustadt*, *Loffingen* und *Hüfingen* nach (66 Kil.) *Donaueschingen* (S. 34); r. zum (¼ St.) *Titisee* (*Aigner's Whs.) und über *Altglashütte* nach (17 Kil.) **Schluchsee** (**Stern*, *Schiff*), 12 Min. von dem gleichn. See, wegen seiner gesunden Lage mitten im Walde viel besucht. S. führt von hier eine Poststrasse nach (14 Kil.) *St. Blasien* (S. 36).

Der **Feldberg** (1500m), der höchste Berg des Schwarzwaldes, ist sowohl vom Sternen-Whs. (s. oben) wie vom Titi-See in 3½ St. unschwer zu ersteigen (Führer 3 *M*). Vom Thurm auf dem Gipfel weite herrliche Rundsicht; ¾ St. unterhalb am *Seebuck* (s.ö.) das **Gasth. zum Feldberger Hof*. Abstieg event. nach *Todtnau*, *Menzenschwand*, *St. Blasien* oder *Oberried* (s. oben).

Die badische Bahn bleibt in geringer Entfernung von den weinreichen westl. Ausläufern des Schwarzwaldes. Stat. *St. Georgen*, *Schallstadt*. 121 Kil. *Krotzingen* (Bad. Hof, am Bahnhof; Rössle), der Ort in ziemlicher Entfernung von der Bahn.

POSTOMNIBUS 4mal tägl. in 45 Min. nach (5 Kil.) *Staufen* (Bad. Hof; Kreuz), Städtchen am Ausgang des **Münsterthals**, von den Trümmern der *Staufenburg* überragt. Bei der Rotte *Wasen*, 1 St. aufwärts theilt sich das Thal in l. *Ober-*, r. *Unter-Münsterthal*. Fahrstrassen führen durch das erstere über die *Wiedenereck* nach (5½ St.) *Schönau* im Wiesenthal

(S. 36); durch das letztere über *Neuenweg* nach *Schopfheim* (S. 36). Der *Belchen* (s. unten) ist von Wasen in 3 St. unschwer zu ersteigen (zum Theil Fahrweg).

137 Kil. *Heitersheim;* das Städtchen (Adler; Kreuz), 1/4 St. vom Bahnhof, war einst Sitz des Johanniter-Ordensmeisters. 130 Kil. *Buggingen.*

135 Kil. **Müllheim** (**Kittler*, am Bahnhof; *Kreuz*, *Schwan*, **Krone*, im Ort), wohlhabendes Städtchen (3000 E.), 1/4 St. von der Bahn am Abhang des Gebirges, durch seinen Wein, den Markgräfler, bekannt, der in der Nähe, besonders bei Auggen und an den Abhängen des Gebirges bis Grenzach, oberhalb Basel, wächst.

ZWEIGBAHN in 44 Min. nach (22 Kil.) *Mülhausen*; Stat.: *Neuenburg*, hier über den Rhein; *Banzenheim*, *Napoleonsinsel*, *Mülhausen* (S. 32).

POSTOMNIBUS 4mal tägl. in 1 St. (70 Pf., Zweisp. 5 1/2 ℳ) nach (7 Kil.) **Badenweiler** (**Römerbad;* **Hôt. Carlsruhe; Sonne; Pens. Trautwein;* in Oberweiler **Pens. Venedey*, **Ochs* etc.), besuchter Badeort, an den w. Ausläufern des Schwarzwaldes schön gelegen. Die 20-21° warmen indifferenten Quellen waren schon den Römern bekannt. Hübsche *Trinkhalle (Kurhaus)* mit kleinem *Park;* von den epheuumrankten Trümmern des *Schlosses* auf der Höhe schöne Aussicht. *Sehr interessant die 1784 entdeckten *röm. Bäder*, im Park, n. vom Kursaal. Etwas unterhalb der Trinkhalle das grosse neue *Badegebäude*, 1875 eröffnet. Schöne Waldspaziergänge zur (20 M.) **Sophienruhe* mit malerischer Aussicht; weiter zum (1/4 St.) **Alten Mann;* (1/4 St.) *Haus Baden;* (1 1/2 St.) ***Schloss Bürgeln** (*Whs.), ehem. Probstei des Stifts St. Blasien, mit prächtiger Aussicht ins Kanderthal, auf Jura und Alpen. Noch freier ist diese vom ***Blauen** (1166m), von Badenweiler in 2 St. bequem zu besteigen (Fahrweg; oben Whs. u. Aussichtsthurm), und besonders vom ***Belchen** (1415m), 5 St., über *Schweighof* u. *Sirnitz* (überall Wegtafeln, Führer entbehrlich). 10 Min. unter dem Gipfel das einf. *Belchen-Rasthaus* (Whs.). Abstieg ev. nach dem *Münsterthal* (s. oben) oder nach *Schönau* (S. 36).

137 Kil. *Auggen;* 140 Kil. *Schliengen* (*Krone). Die Bahn nähert sich dem vielverzweigten auenreichen Rhein. 144 Kil. *Bellingen;* 147 Kil. *Rheinweiler;* 150 Kil. *Kleinkems.* Bei (154 Kil.) *Istein* in drei Tunnels durch den *Isteiner Klotz*, einen schroff in den Rhein abfallenden Kalkfels. 156 Kil. *Efringen;* 160 Kil. *Eimeldingen;* hier über die *Kander.* 162 Kil. *Haltingen.* Von (165 Kil.) *Leopoldshöhe* führt eine Zweigbahn über den Rhein nach *Hüningen* u. *St. Ludwig* (S. 32). Schon auf Baseler Gebiet fährt der Zug über die *Wiese* (S. 35) und hält im bad. Bahnhof zu (168 Kil.) *Klein-Basel*, 10 Min. von der Rheinbrücke.

Basel. — *Gasth.:* Drei Könige, am Rhein; Schweizer Hof und Hôtel Euler, beide am Centralbahnhof; Wilder Mann; Storch; Krone, Kopf, beide am Rhein; Post. — In *Klein-Basel:* Weisses Kreuz, am Rhein; Hôt. Krafft, daneben; Michel, unweit des bad. Bahnhofs. Siehe *Baedeker's Schweiz.*

6. Von Mainz nach Strassburg.

209 Kil. EISENBAHN (*Hessische Ludwigsbahn, Pfälzische und Elsass-Lothringische Bahn*). Personenzug in 8 St. für ℳ 16.90, 11.20, 7.25; Schnellzug in 5 St. für ℳ 19.10, 13.30.

Mainz. — *Gasth.:* *Holländischer Hof, *Rheinischer Hof, *Englischer Hof, alle drei I. Ranges, in der Rheinstrasse. Kölnischer Hof, Ziegler, Stadt Bonn, Germania, Stadt Coblenz, sämmt-

lich gleichfalls in der Rheinstr.; Karpfen, der Post gegenüber; Landsberg, Löhrgasse. — *Restaur.*: *Volk, Theaterplatz; *Bahnh.-Restaur.

Mainz (82m), starke Festung mit 56,700 Einw. u. 8000 Mann Besatzung, das römische *Magontiacum*, liegt am l. Ufer des *Rheins*, gegenüber der Mündung des *Mains*, mit dem am r. Ufer gelegenen *Castel* durch eine Schiffbrücke verbunden. Hauptsehenswürdigkeit der Stadt ist der **Dom*, ein grossartiger Bau im roman.-goth. Stil (11.-15. Jahrh.), mit zwei Kuppeln und vier Thürmen, in neuester Zeit von Grund aus restaurirt; im Innern viele bemerkenswerthe Grabdenkmäler von Kurfürsten etc. In der Nähe auf dem Gutenbergsplatz das Standbild *Gutenberg's*, des in Mainz gebornen Erfinders der Buchdruckerkunst († 1468), von Thorwaldsen. Oberhalb der Stadt am Rhein die *neue Anlage* mit hübscher Aussicht; in der Nähe überschreitet die 1290m l. *Eisenbahnbrücke* den Strom. Im ehem. *kurfürstl. Schloss* ansehnliche Sammlungen von Alterthümern, Gemälden etc. Ausführliches s. in *Baedeker's Rheinlande*.

Die Bahn führt unter der Darmstädter Linie (S. 4) hindurch und durchschneidet die Befestigungen, an Dorf *Weisenau* vorbei. 5 Kil. *Laubenheim*; 9 Kil. *Bodenheim*; 12 Kil. *Nackenheim*, weinbekannte Orte an einer Kette niedriger Rebenhügel. 17 Kil. *Nierstein* (* Anker), gleichfalls weinberühmt.

19 Kil. **Oppenheim** (**Ritter*), gewerbreiche Stadt von 3000 E., ehem. Reichsstadt, 1689 von den Franzosen zerstört, in malerischer Lage auf einem Hügel am Rhein. Ueber der Stadt die gothische **Catharinenkirche*, ein schöner Bau von 1262-1439, die westl. Hälfte Ruine, die östl. erhalten und neuerdings hergestellt, noch überragt von den Resten der einst berühmten Reichsfeste *Landskron* (oben weite Aussicht).

26 Kil. *Guntersblum*, mit gräfl. Leiningen'schem Schloss; 29 Kil. *Alsheim*; 32 Kil. *Mettenheim*; 36 Kil. *Osthofen*.

44 Kil. **Worms** (*Gasth.*: Am Bahnhof *Europ. Hof. In der Stadt: *Alter Kaiser, beim Dom; *Hôt. Hartmann, Kämmererstr.; Bellevue, beim Lutherdenkmal; Rhein. Hof, am Rhein, 1/4 St. von der Stadt), 1/4 St. vom l. Ufer des Rheins, eine der ältesten Städte Deutschlands, 1689 durch die Franzosen unter Melac fast gänzlich zerstört, jetzt mit 16,600 Einw. (2/3 Prot.). Nur wenige Gebäude blieben damals verschont, unter diesen die *Liebfrauenkirche* (s. unten), die uralte *Synagoge* und der (kath.) **Dom*, aus dem 12. Jahrh. (Westchor 1110, Ostchor 1181 geweiht), eine der schönsten roman. Kirchen; das Südportal, mit reichem Steinbildwerk, aus dem Anfang des 14. Jahrh. Im Innern in der gewöhnlich verschlossenen Taufkapelle (Küster 50 Pf.) eine Anzahl bemerkenswerther Steinreliefs aus dem 15. Jahrh.

Auf dem Lutherplatz das grossartige **Luther-Denkmal*, Rietschel's letztes Werk, 1868 aufgestellt. (Zu Worms fand im J. 1521 der berühmte Reichstag Statt, auf dem Luther vor Kaiser Karl V. und den versammelten deutschen Fürsten seine Lehrsätze ver-

theidigte.) — Nördl. von der Stadt, 10 Min. vom Bahnhof, die spätgoth. **Liebfrauenkirche* aus dem 15. Jahrh., in deren nächster Umgebung ein berühmter Wein, die Liebfrauenmilch wächst.

Eisenbahn nach *Darmstadt* s. S. 5; nach *Bensheim* s. S. 6. — Westl. führt von Worms eine Zweigbahn nach *Monsheim (Winnweiler, Alzei-Bingen).*

48 Kil. *Bobenheim.* — 55 Kil. **Frankenthal** *(Hôt. Kaufmann; Otto)*, gewerbreiches Städtchen (5600 E.), durch einen Canal mit dem 5 Kil. entfernten Rhein verbunden. — 61 Kil. *Oggersheim.*

66 Kil. **Ludwigshafen,** s. S. 12; Wagenwechsel für Mannheim, Heidelberg etc.

74 Kil. *Rheingönheim;* 77 Kil. *Mutterstadt;* 81 Kil. *Schifferstadt.*

Nach Strassburg über Speyer und Germersheim, 118 Kil., Eisenbahn in 4 St. für 2 Cl. ℳ 6.60, 3 Cl. ℳ 4.40. — 9 Kil. **Speyer** *(*Wittelsbacher Hof; *Rheinischer Hof; *Pfälzer Hof)*, die *Augusta Nemetum* der Römer, jetzt Hauptstadt der bayr. Rheinpfalz mit 13,200 E., ist besonders wegen ihres **Doms* besuchenswerth, eines Prachtbaus im roman. Stil aus dem 11. u. 12. Jahrh., im Mittelalter Grabstätte vieler deutschen Kaiser, 1689 von den Franzosen verwüstet und von 1820 bis 1858 vollständig hergestellt und zum Theil neu ausgebaut. Im Innern prächtige **Fresken*, im Auftrage König Ludwig's I. u. Max II. von Baiern 1845-54 von Schraudolph u. seinen Gehülfen ausgeführt. — Die Bahn führt weiter über (23 Kil.) *Germersheim*, Festung an der *Queich* (Zweigbahn nach Bruchsal und Landau), (50 Kil.) *Wörth* (Zweigbahn nach Karlsruhe und Winden) und (63 Kil.) *Lauterburg*, erstes elsässisches Städtchen, nach (118 Kil.) *Strassburg* (S. 126).

95 Kil. **Neustadt** (Gasth.: **Löwe*, *Saalbau-Hôtel*, beide am Bahnhof; *Schiff*, bei der Kirche; *Pfälzer Hof; Weisses Lamm; Krone; Hôt. Bender*), der grösste Ort an der Haardt (10,500 E.), mit stattlicher goth. *Stiftskirche* (14. Jahrh.), Fabriken und bedeutendem Weinhandel, ist Knotenpunkt der Bahnen nach Dürkheim (Alzei-Bingen) und Hochspeyer (Kreuznach, Saarbrücken).

Die Bahn wendet sich nach S. und führt an den rebenbedeckten Abhängen des Haardtgebirges hin. Bei (101 Kil.) *Maikammer* r. auf einer der vorderen Haardthöhen (830m ü. M., 200m über der Ebene) die *Maxburg (Hambacher Schloss)*, von König Max II. ausgebaut, aber nicht vollendet; weiter südl. auf einem Vorsprung des *Kalmit* Ruine *Kropsburg.* — 104 Kil. **Edenkoben** *(*Schaaf)*, freundliche Stadt mit Schwefelbrunnen, als Traubenkurort besucht. 5 Kil. s. w. bei dem grossen Dorf *Rhodt* die kgl. *Villa Ludwigshöhe*, von Gärtner erbaut; Inneres schmucklos, reizende Aussicht. — 106 Kil. *Edesheim;* 109 Kil. *Knöringen.* Die Bahn überschreitet die *Queich*, die Grenze des alten Wasgaus.

114 Kil. **Landau** *(*Pfälzer Hof; *Schwan)*, Stadt von 7000 E. und ehem. Festung (bis 1867), liegt 20 Min. w. von der Bahn (Omnibus 25 Pf.).

Landau ist Knotenpunkt der Bahnen w. nach *Zweibrücken* und *Pirmasenz*, ö. über *Germersheim* nach *Bruchsal* (S. 12). Sehr lohnender Ausflug in die *pfälz. Vogesen (Trifels, Madenburg, Wegelburg)*, s. *Baedeker's Rheinlande.* — 8 Kil. n.w. in geschützter Lage Bad *Gleisweiler* mit besuchter Kaltwasserheilanstalt (Post 1mal tägl.).

Bei der Weiterfahrt sind r. Madenburg und Trifels sichtbar. 121 Kil. *Rohrbach;* 126 Kil. **Winden** (Zweigbahn w. nach *Berg*

zabern, 5. nach *Maxau-Carlsruhe*, S. 15). 132 Kil. *Schaidt*; 136 Kil. *Kapsweyer*, letzte bayr. Station. Die Bahn überschreitet die elsässische Grenze und die kleine *Lauter*.

142 Kil. **Weissenburg** (**Engel*; *Europ. Hof*, am Bahnhof), alte Stadt mit 7000 Einw. und schöner frühgoth. Stiftskirche *St. Peter u. Paul*, bekannt durch den Sieg der dritten deutschen Armee über die Franzosen am 4. Aug. 1870. Die Bahn umzieht den *Geisberg*, dessen Wegnahme den Tag entschied.

147 Kil. *Riedselz*; 151 Kil. *Hunspach*; 155 Kil. *Hoffen*; 159 Kil. *Sulz unterm Walde*. 12 Kil. w. das Schlachtfeld von *Wörth* (Sieg des Kronprinzen von Preussen über Mac Mahon, 6. Aug. 1870). Dann tritt die Bahn in den 15,000 Hektaren grossen *Hagenauer Wald*, den sie quer durchschneidet.

175 Kil. **Hagenau** (*Post*; *Schwan*; *Wilder Mann*), mit 11,800 E., einst freie Reichsstadt u. Festung, deren Mauern zum Theil erhalten sind, Knotenpunkt der Bahn nach *Saargemünd (Saarbrücken)* und *Metz*.

180 Kil. *Marienthal*, 1789 aufgehobenes Nonnenkloster; 183 Kil. *Bischweiler*, mit Tuchfabriken. Bei (192 Kil.) *Hördt* über die *Zorn*. 200 Kil. *Vendenheim*, Knotenpunkt der Bahn nach *Saarburg (Metz, Avricourt-Nancy-Paris)*. Letzte Station vor Strassburg ist (204 Kil.) *Mundolsheim*, während der Belagerung 1870 das deutsche Hauptquartier.

209 Kil. *Strassburg* (s. unten).

7. Strassburg.

Gasthöfe. *Stadt Paris (Pl. a), beim Broglie, Z. von $2^1/_2$ *M* an, F. 1.20, M. 4 *M*; *Rothes Haus (Pl. c), Kleberplatz, M. $2^1/_2$ *M*; *Europäischer Hof, Blauwolkenstr. (auch Restaur.); *Hôtel d'Angleterre (Pl. b), am Bahnhof, Z. von $2^1/_2$ *M* an; Rebstock (Pl. d), Langestr. 67; Hôtel de France (Pl. e), Junge St. Petersplatz; Stadt Lyon, Kinderspielgasse; Stadt Wien (Pl. f), am Bahnhof; Schwarzer Bär; Badischer Hof (Pl. h), Metzgergasse, u. a.

Restaurants (*Weinhäuser*). Valentin, alter Weinmarkt; Tannzapfen, am Kleberplatz. — *Bahnhofs-Restauration.

Cafés (zugleich Restaur.). Café du Globe, Café du Broglie, beide am Broglie; Café de la Mésange, Meisenstr.

Bierhäuser. Taverne Alsacienne, Estaminet Piton, beide bei den Gewerbelauben; Zum Felsenkeller, Langestr. 139; Zum Stern (auch einige Zimmer), am Gerbergraben; Alemannia, am alten Weinmarkt; Münchener Kindl, Brandgasse.

Oeffentliche Gärten. Lips Garten, Tivoli, beide vor dem Judenthor; mehrmals wöchentlich Militär-Musik.

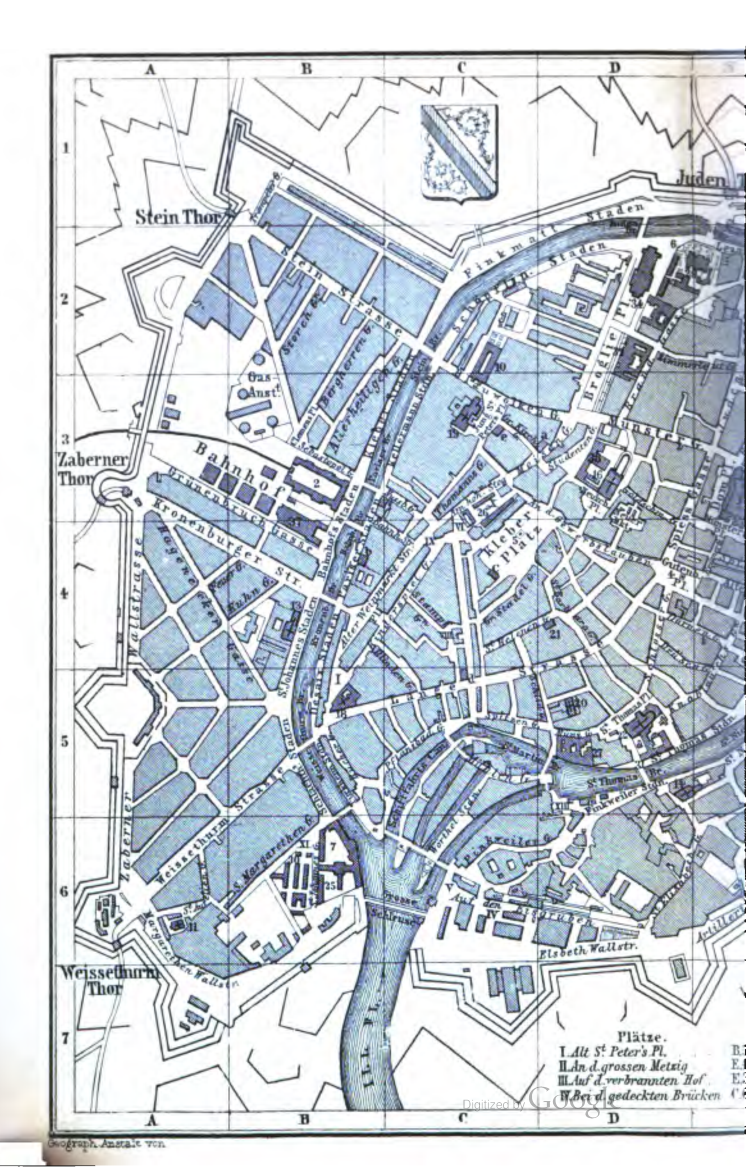
Droschken in der Stadt 60 Pf. die Fahrt, Gepäck über 5 Kilogr. 20 Pf., $^1/_4$ St. 60 Pf., $^1/_2$ St. 1 *M*, 1 St. 1 *M* 60.

Theater (Pl. 34; S. 29) 5mal wöchentlich.

Post (Pl. 28) am Schlossplatz, dem Münster gegenüber.

Gänseleber-Pasteten zu 4-30 *M* bei *Henry*, *Doyen* u. A.

Strassburg, Hauptstadt von Elsass u. Deutsch-Lothringen, Sitz des Ober-Präsidiums und des General-Commando's des XV. deutschen Armeecorps, mit 94,300 Einw., liegt an der *Ill*, fast 1 St. vom Rhein, mit dem es durch zwei Canäle in Verbindung


A
B
C
D
Juden
Stein Thor
Zaberner Thor
Weissethurm Thor
Bahnhof
Gas-Anst.
Stein Strasse
Finkmatt Staden
Kronenburger Str.
Kronenburger Gasse
Hagenecker Gasse
Wallstrasse
Zaberner
Weissethurm Strasse
S. Margarethen G.
St. Johannes Staden
Alter Weinmarkt Str.
Kleber Platz
Lange
St. Thomas Br.
Finkweiler Staden
Finkweiler G.
Grosse Schleuse
Elsbeth Wallstr.
Margarethen Wallstr.
Broglie Pl.
Gutenb. Pl.
Artillerie
Ill Fl.
Plätze.
I. Alt St. Peter's Pl.
II. An d. grossen Metzig
III. Auf d. verbrannten Hof
IV. Bei d. gedeckten Brücken
Geograph. Anstalt von



ne
im
en
ter
ger

ing
18.
ien
an
am
ns-
ca-
er-
she

kt;
Die
die
des
mt-
ent
er.
nen
ich
ast
ch.
eu-
ker
ben
ont
nen

in
or-
th.
in-
th.
le,
ng
nen
len
nen
ler
die
nd
Die
nes

be-
rt-
tu-
ck-

1

2

3
Za
Th

4

5

6

We

7

steht. Die Stadt, der Römer *Argentoratum*, im Mittelalter eine der blühendsten deutschen Reichsstädte, wurde 1681 mitten im Frieden von Ludwig XIV. besetzt und 1697 im Ryswyker Frieden Frankreich zugesprochen, bei dem sie verblieb, bis der Frankfurter Friede vom 10. Mai 1871 sie nach beinah zweihundertjähriger Trennung wieder mit dem deutschen Reiche vereinigte.

Strassburg ist Sitz einer 1621 errichteten, nach 78jähriger Unterbrechung am 1. Mai 1872 wieder eröffneten **Universität**, welche namentlich im 18. Jahrhundert berühmte Männer aufzuweisen hatte. Goethe, von talentvollen deutschen Jünglingen (Herder, Lenz, Stilling u. A.) umgeben, machte an derselben 1770-71 den Beschluss seiner jurist. Studien und erwarb am 6. August des letztern Jahres die Doctorwürde. Während der Revolutionszeit 1794 wurde die Hochschule unterdrückt und 1808 in eine franz. Academie verwandelt. Als solche bestand sie fort, bis sie nach der Wiedervereinigung des Elsass mit dem deutschen Reiche wieder als deutsche Universität in ihrer früheren Gestalt ins Leben gerufen wurde.

Strassburg galt von jeher für einen strategisch höchst wichtigen Punkt; schon Kaiser Maximilian nennt es des heil. Röm. Reiches Vormauer. Die Franzosen verstärkten die **Festungswerke** fortwährend und machten die Stadt zum dritten Hauptwaffenplatz Frankreichs, welcher im Kriege des Jahres 1870 dem deutschen Heere einen hartnäckigen Widerstand entgegensetzte. Die Belagerung begann am 11. August, das Bombardement am 18. August und dauerte bis zur Uebergabe der Stadt am 27. September. Die von Vauban 1682-84 erbaute fünfeckige *Citadelle* wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt, von den übrigen Befestigungen namentlich das nördl. *Steinthor* und das westl. *Weissthurmthor* (Porte Nationale) fast ganz zerstört. Die in der Nähe liegenden Stadttheile litten ausserordentlich. Die deutscherseits im Bau begriffene und bereits weit vorgeschrittene Neubefestigung der Stadt besteht in einem weitausgedehnten Gürtel starker Aussenwerke, die (im Ganzen 13) zum Theil über eine Meile vorgeschoben sind; die Stadtumwallung wurde namentlich auf der West- u. Nordfront beträchtlich hinausgeschoben und ist auf dem hierdurch gewonnenen Terrain ein grosser Centralbahnhof u. a. in Angriff genommen.

Das ***Münster** (Pl. 12; von 12 bis 2 Uhr geschlossen) zeigt in der Krypta, im Chor und dem Querschiff noch romanische Formen, welche erst in dem letztgenannten Bautheile dem goth. Stil zu weichen beginnen. Erst im Langhaus, das 1275 vollendet, nach einem Brande von 1298 erhöht wurde, ist die goth. Architektur zur unbedingten Herrschaft gekommen. Die Façade, nach einer verlornen Inschrift 1277 begonnen unter der Leitung Meister Erwin's († 1318), dem nur jene Inschrift den Beinamen „von Steinbach“ giebt, wurde nur bis über die Rose nach den ursprünglichen Plänen ausgeführt. Der Zwischenbau zwischen den Thürmen soll ein Werk des Ulrich von Ensingen sein, der bis zum Anf. des 15. Jahrh. den Bau leitete. Ihm folgten die Junker von Prag, auf welche das achteckige Thurmgeschoss und die durchbrochenen Eckthürmchen zurückgeführt werden. Die obersten Theile des nördl. Thurmes und der Abschluss des Baues (bis 1439) sind das Werk des Johannes Hültz von Köln.

An der **Façade*, 1277 von Erwin von Steinbach (s. oben) begonnen, nach seinem Tode von seinem Sohn Johann († 1339) fortgeführt, unzähliges Bildwerk, namentlich vortrefflich die Sculpturen der drei Portale. In den Blenden der Gallerie des 1. Stockwerks vier Reiterbilder: Chlodwig, Dagobert, Rudolph von Hab-

burg (alle seit 1291) und Ludwig XIV. (seit 1823). Die grosse *Fensterrose hat 13,5m Durchmesser.

Am **südl. Portal* reiches Bildwerk, theilweise nach späterer, wenig begründeter Sage von Sabina, der Tochter Erwins. Ihr und ihrem Vater sind hier im J. 1840 Standbilder errichtet. Auf der n. Seite die *St. Laurentiuskapelle* mit neu hergestellten Sculpturen aus der Martergeschichte des h. Laurentius.

Im Innern (4087 □m Flächeninhalt) sehenswerth der *Taufstein* von 1453 im n. Arm des Querschiffs, die **Kanzel* von 1485, dann die grosse **astronom. Uhr* im s. Arm des Querschiffs, von Schwilgué 1842 erbaut, mit mancherlei Figuren, die besonders beim Glockenschlag 12 ihre Bewegungen beginnen.

Der **Thurm* (Aufgang neben dem Portal rechts um die Ecke, Karte bis zur Plattform 12 Pf., bis zu den Thürmchen 40 Pf., Krone 1 ℳ 20 Pf.; die Erlaubniss zur Besteigung der Spitze ist nur auf dem Rathhaus zu erhalten), durch Johannes Hültz von Köln (s. oben) 1439 vollendet, ist bis zur Plattform 66m, von da bis zur Spitze 76m, also im Ganzen 142m hoch (die neue Nicolaikirche zu Hamburg 144m, St. Martin zu Landshut 141m, St. Stephan zu Wien 136m, St. Peter zu Rom 133m). Von der Plattform (330 Stufen) herrliche *Aussicht auf die alterthümliche Stadt und weithin über die Vogesen und den Schwarzwald. Das schwere Kreuz auf der Thurmspitze wurde bei der Belagerung des J. 1870 durch eine Kugel schief gebogen, ist aber seitdem wieder hergestellt.

Am *Schlossplatz* (Pl. E 3, 4), auf der Südseite des Münsters, das an den Chor des letztern anstossende *kaiserl. Lyceum* (Pl. 8).

Der alte *Bischofshof*, dem Südportal des Münsters gegenüber, 1741 vollendet, zur Zeit der ersten Revolution von der Stadt angekauft, später kaiserl. Schloss, dient jetzt als **Universitätsgebäude** (Pl. 35). Dasselbe enthält die Räume für die historischen, philolog. und philosoph. Vorlesungen, das archäolog. Museum, sowie im oberen Stockwerk die nach dem Untergang der ehem. Stadtbibliothek (S 29) neu gegründete und durch Beiträge von den verschiedensten Seiten rasch angewachsene *Universitäts- und Landes-Bibliothek* (c. 400,000 Bände).

In dem *Stift zu Unser lieben Frauen* (Pl. 23), l. daneben, wird ausser einigen goth. Steinarbeiten der alte Grundriss des Münsters, Aufrisse des Thurmes und das Modell der Thurmspitze aufbewahrt.

Vom Münster wendet der Reisende sich zur Thomas-Kirche. Der Weg führt über den Gutenbergsplatz, auf welchem das von *David* entworfene, 1840 in Erzguss ausgeführte **Standbild Gutenberg's** (Pl. 4) steht, des Erfinders der Buchdruckerkunst, dessen erste Versuche hier um das J. 1436 Statt hatten (vgl. S. 2 u. 24). — In der Nähe, Alter Fischmarkt Nr. 16, bezeichnet eine im August 1871 angebrachte Marmortafel das Haus, welches *Goethe* als Student (vgl. S. 27) bewohnt hat.

Die prot. ***St. Thomas-Kirche** (Pl. 22; zugänglich gegen Karten, welche in der Papierhandlung Thomasplatz 1 zu lösen sind, 40 Pf.) ist ein schlicht gothischer Bau, der an Stelle einer älteren Kirche 1273-90 (das vierschiffige Langhaus angeblich 1313-90) aufgeführt wurde. Im Chor, an der Stelle des ehem. Hochaltars, das **Denkmal*, welches Ludwig XV. dem *Marschall v. Sachsen* († 1750) errichten liess, eine allegorische Marmor-Gruppe von *Pigalle*, 1776 nach 20jähr. Arbeit vollendet. Dann einige Denkmäler und Büsten berühmter Professoren der Universität etc.

Die im 13. Jahrh. erbaute *Neukirche* (Pl. 16), sowie die anstossende ehemalige *Stadtbibliothek* sind während der Beschiessung 1870 abgebrannt (roman. Neubau der ersteren im Werk).

Einer der belebtesten Plätze ist der **Broglie** (Pl. D 2, 3), ehem. Rossmarkt, n.w. in der Nähe des Münsters, 1742 vom Marschall Broglie neu angelegt und nach ihm benannt. N.ö. begrenzt den Platz das **Theater** (Pl. 34), 1870 während der Belagerung zerstört, seitdem wieder aufgebaut, mit hohem Säulenportal. Nachm. ist hier öfter Militärmusik.

Dem Theater rechts (ö.) gegenüber die ehem. Präfectur (Pl. 29), jetzt Sitz des *Bezirkspräsidiums*. An der nördl. Ecke ein 1857 errichtetes Erzstandbild des Präfecten *Marquis de Lezay-Marnesia* (1810-14) von Grass.

Am Südende des Broglie führt w. die Blauwolkenstr. nach der *Steinstrasse*, bei der Belagerung 1870 gänzlich zerstört, jetzt mit schönen Neubauten.

Auf dem Kleberplatz (Pl. C 3, 4) das von *Grass* († 1876) entworfene **Standbild Kleber's** (Pl. 36), Erzguss, zu den Füssen eine aegyptische Sphynx, an den Seiten zwei Reliefs. Er wurde am 14. Juni 1800 in Kairo von einem Türken ermordet. An der Nordseite des Platzes die sog. *Aubette*, 1870 zerstört, seitdem neu hergestellt.

Eine schöne Promenade bietet die **Orangerie**, auf dem r. Ill-Ufer, 1/4 St. n. vor dem Fischerthor, in der Ruprechtsau gelegen, schön gehaltener städtischer Garten. — Empfehlenswerth ist auch ein Spaziergang nach Kehl (S. 19); von Strassburg durch die *Citadelle* (Pl. F 5) auf der Landstrasse an den Rhein, 3 Kil., und weiter über die 375 Schr. lange Schiffbrücke nach Kehl. Jenseit der Brücke über den kleinen Rhein, auf der „Sporeninsel“ steht das Denkmal, welches Napoleon dem am 11. Juni 1800 gefallenen *General Desaix* errichten liess. *Eisenbahn* s. S. 19.

Ausflüge von Strassburg. Auf den *Odilienberg sehr lohnender Ausflug; Eisenbahn in 1½ St. über *Molsheim* nach *Ober-Ehnheim;* von hier mehrmals wöchentlich Omnibus auf den Odilienberg (3 fr.), Wagen hin und zurück 12-15 fr. Der Fahrweg führt über *Nieder-Otrott* und *Klingenberg* in 1½ St. hinauf; näherer Fussweg über *Ober-Otrott* und *St. Nabor* in 1 St. Der Gipfel des *Odilienbergs bildet einen langen Rücken, in dessen Mitte auf einem Felsvorsprung das Kloster mit berühmter Wallfahrtskirche liegt (im Kloster *Wirthsch.). Schönste *Aussicht vom *Mennelstein* (819m), der südl. höchsten Spitze (½ St. vom Kloster). — Näheres, sowie andere Ausflüge von Strassburg (*Nideckthal*, *Wangenburg*, *Girbaden*, *Hohwald* etc.) s. *Bædeker's Rheinlande.*

8. Von Strassburg nach Basel.

143 Kil. ELSÄSSISCHE EISENBAHN. Schnellzug in $2^3/_4$-3 St. für *M* 13.10 oder 9.20, gew. Zug in 5 St. für *M* 11.50, 7.60, 4.90.

Die Bahn umzieht die Stadt in weitem Bogen und wendet sich dann südl. Bei dem Dörfchen *Königshofen* zweigt l. die Verbindungsbahn nach *Kehl* (S. 19) ab. Links sieht man noch lange den Münsterthurm, r. die neuen Befestigungen bei *Wolfisheim* (Fort Fürst Bismarck) und *Lingolsheim* (Fort Kronprinz von Sachsen), dann l. die Werke bei (9 Kil.) *Illkirch* (Fort Werder) und *Grafenstaden* (Fort von der Tann), mit bedeutender Maschinenfabrik. 11 Kil. *Geispolsheim;* 14 Kil. *Fegersheim;* 17 Kil. *Limersheim;* 22 Kil. *Erstein*, Kreisstadt mit 3000 E. Die Bahn nähert sich dem Gebirge; der Odilienberg (S. 29) bleibt lange sichtbar. Das Land ist fruchtbar und gut angebaut (viel Tabakpflanzungen), die Abhänge des Gebirges sind weithin mit Reben bepflanzt und von zahlreichen Burgen gekrönt. 25 Kil. *Matzenheim;* 29 Kil. *Benfeld;* 34 Kil. *Kogenheim;* 38 Kil. *Ebersheim*. R. am Eingang des Leberthals hoch oben das alte Bergschloss *Ortenburg* (s. unten).

45 Kil. **Schlettstadt** (**Adler; Bock;* **Lamm*, zunächst am Bahnhof), Kreisstadt mit 10,000 Einw., ist von den an der Bahn gelegenen Städten die am wenigsten belebte. Auch sie war einst freie Stadt des Deutschen Reichs und wurde nach der franz. Besitznahme von Vauban befestigt, konnte jedoch der deutschen Belagerung 1870 keinen grossen Widerstand entgegensetzen und kapitulirte am 25. October. Aus der Zeit ihrer Blüthe stammt die Kirche *St. Fides*, ein 1094 von den Hohenstaufen gegründeter, erst später vollendeter Bau roman. Stils mit Uebergangsformen; ferner der Dom *St. Georg*, eine der bedeutendsten Leistungen der Gothik im Elsass, Anf. des 13. Jahrh. gegründet, der Chor um 1415 begonnen, kreuzförmige Basilika mit einem achteckigen Thurm, neuerdings restaurirt. — Zweigbahn nach *Markirch*.

Weiter erblickt man r. auf halber Bergeshöhe die Trümmer der Burg *Kinsheim*. 51 Kil. *St. Pilt;* hoch über dem von der Bahn fast 1 St. entf. Städtchen (Krone) die rothen Trümmer der *Hohen-Königsburg*, einer der grössten Burgen des deutschen Mittelalters.

55 Kil. **Rappoltsweiler**, frz. *Ribeauvillé* (**Lamm*), von den Ortsbewohnern *Rappschwier* genannt, liegt gleichfalls 1 St. von der Bahn am Eingang eines kurzen vom *Strengbache* durchflossenen Thals, rings umgeben von Weinbergen. Hoch oben auf schroffen Felsen die Trümmer der Burgen *Hohen-Rappoltstein*, *Girsberg* und *St. Ulrich*, letztere besuchenswerth, mit schöner Aussicht.

2 St. südlich von Rappoltsweiler (guter Weg am Abhang des Gebirges über *Hunaweier* und *Reichenweier*) liegt **Kaisersberg** (**Krone*), altes Städtchen mit hübschem Stadthaus und ansehnlicher Kirche aus dem 13. Jahrh., am Eingang des freundlichen *Weiss-Thals*. Ausflug von hier in die *Hoch-Vogesen* s. *Baedeker's Rheinlande*.

58 Kil. *Ostheim;* 61 Kil. *Bennweier* (Omnibus 2mal täglich in 1 St. nach Kaisersberg, s. oben).

68 Kil. **Colmar** (**Zwei Schlüssel*, Z. 2, B. 3/4, F. 1 1/4 fr.; *Drei Könige*, *Europäischer Hof*, am Bahnhof; *Café Taron* am Marsfeld), einst freie Reichsstadt, Hauptort des Bezirks Ober-Elsass und Sitz des Appellationsgerichts für Elsass und Deutsch-Lothringen (23,000 Einw.), liegt 3/4 St. vom Gebirge und 3 1/2 St. vom Rhein, an der *Lauch*, einem Nebenflüsschen der Ill, und dem *Logelbach*. Es ist Geburtsort des Fabeldichters *Pfeffel* († 1807, Denkmal neben dem Museum), des Marschalls *Rapp* († 1821) und des Admirals *Bruat* († 1855); Standbilder der beiden letzteren auf dem Marsfeld in der Nähe des Bahnhofs. Neben dem *Theater* das alte *Dominikanerkloster Unterlinden*, das nebst seiner aus dem 13. Jahrh. stammenden einschiffigen Kirche zu einem **Museum* eingerichtet ist (Sonnt. und Donn. öffentlich, sonst gegen Trinkg.); beachtenswerth namentlich die *Sammlung altdeutscher Gemälde, darunter die Hauptwerke des als Maler und Kupferstecher gleich bedeutenden *Martin Schön* oder *Schongauer*, der, aus Schwaben stammend, in Colmar die längste Zeit seines Lebens wohnte († 1488); in dem goth. Kreuzgang sein Denkmal.

In der Mitte der Stadt die goth. *St. Martinskirche*, aus dem 13. u. 14. Jahrh.; nur der südl. Thurm ist zum Theil ausgeführt. In der Sacristei, r. neben dem Chor, eine grosse „Madonna im Rosenhag" von *M. Schön*.

Colmar besitzt eine Reihe hübscher Profanbauten aus dem 15. u. 16. Jahrh., so u. a. südl. gegenüber der Martinskirche ein Haus mit einem reichen *Renaissance-Erker von 1575; das *Pfister'sche Haus*, in der Augustinerstrasse, nicht weit von da, hübsche Holzarchitectur; ferner in der Langen Strasse das *alte Stadthaus*, aus dem 15. Jahrh., u. s. w.

N.W. von Colmar liegt am Eingang des *Weissthals* (S. 30) bei *Sigolsheim* (schöne roman. Kirche aus dem 12. Jahrh.) das *„rothe Feld"*, auf welchem im Jahre 833 Ludwig's des Frommen entartete Söhne ihren Vater gefangen nahmen, nachdem sie sein Heer zum Abfall verleitet. Das Feld hiess fortan das „Lügenfeld".

Westl. von Colmar mündet das fruchtbare von der *Fecht* durchströmte *Gregorien-* oder ***Münsterthal**, eines der schönsten Vogesenthäler. Eisenbahn über *Türkheim* (1 1/2 St. n. *Notre Dame des Trois Epis*, deutsch *Unsre liebe Frau zu den drei Aehren*, besuchter Wallfahrts- u. Sommerfrischort) nach (19 Kil.) **Münster** (**Storch*), gewerbreiche Stadt (4700 E.) am Fuss des *Mönchsbergs*, mit zahlreichen stattl. Neubauten.

Von Colmar nach Freiburg, 45 Kil., Eisenbahn in 1 1/2 St. für *M* 4.50, 3.-, 1.90. — 19 Kil. **Neu-Breisach** (**Hôtel de France*), kleine von Vauban 1700 erbaute Festung, 1870 nach kurzer Belagerung von den Deutschen genommen; hier über den Rhein nach (22 Kil.) *Alt-Breisach* (S. 22) und (45 Kil.) *Freiburg* (S. 22).

Ueber (72 Kil.) *Egisheim* Schloss *Hohen-* oder *Dreien-Egisheim* mit esinen drei Thürmen *Dagsburg*, *Wahlenburg* und *Wekmund*, den sogen. *„Dreien-Exen"*; weiter zurück auf waldiger Höhe Ruine *Hohenlandsberg*. 75 Kil. *Herlisheim*; 81 Kil. **Rufach** (*Bär*), das *Rubeacum* der Römer, um das alte meroving. Schloss *Isenburg* erbaut; die St. Arbogast-Kirche aus dem 12. Jahrh. 86 Kil. *Merxheim*; 93 Kil. *Bollweiler* (Zweigbahn nach *Gebweiler*).

Die Bahn überschreitet die *Thur*, die Grenzscheide zwischen Elsass und Sundgau. 97 Kil. *Wittelsheim;* 104 Kil. *Lutterbach* (Zweigbahn nach *Thann* und *Wesserling*); 107 Kil. *Dornach*.

110 Kil. **Mülhausen** (**Hôtel Romann*, mit guter Restauration; *Hôtel Wagner; Hôtel des Etrangers*, beim Bahnhof) im *Sundgau*, einst freie Reichsstadt, von 1515 bis 1798 im Verband mit der Schweiz, Sitz einer Kreisdirection und eines kaiserl. Landgerichts, mit über 53,000 E., ist die bedeutendste Fabrikstadt am Oberrhein. *Rathhaus* vom J. 1551, 1846 hergestellt, mit vollständig bemalter Façade. Gegenüber die neue im goth. Stil erbaute *evang. Kirche*. Am Börsenplatz, im neuen Stadtviertel nach dem Bahnhof hin, das grosse Gebäude der *Société industrielle*, einer seit 1825 bestehenden Gesellschaft zur Förderung industrieller und wissenschaftlicher Interessen jeder Art, mit Sammlungen und Bibliothek. Interessant ein Gang durch die *Arbeiterstadt* im N.O., aus über 1000 ein- und zweistöckigen Häusern bestehend, jedes mit Wohnung für 1-2 Arbeiterfamilien und kleinem Garten.

In Mülhausen zweigt w. die Bahn über *Altkirch* nach *Belfort* ab. von dort einerseits direct nach *Paris*, andrerseits über *Besançon* nach *Lyon*.
Von Mülhausen nach *Müllheim*, 22 Kil., Eisenbahn in 3/4 S., s. S. 23.

Die Bahn durchschneidet die breite Rheinebene in südöstl. Richtung. 116 Kil. *Rixheim;* 117 Kil. *Habsheim;* 127 Kil. *Sierenz;* 130 Kil. *Bartenheim*. L. am Rhein *Hüningen*, 1679 von Vauban erbaut, 1815 von den Oesterreichern geschleift. 138 Kil. *St. Ludwig*, letzte Station vor Basel, zugleich die letzte auf deutschem Gebiet (Verbindungsbahn über den Rhein nach *Leopoldshöhe* und *Basel, bad. Bahnhof;* s. S. 23).

143 Kil. **Basel** (*Central-Bahnhof*) s. S. 23.

9. Von Offenburg nach Konstanz.

Vergl. Karten S. 14 u. 18.

180 Kil. Bad. Staatsbahn in 6-7 St. für ℳ 14.40, 9.55, 6.15.—Die **Schwarzwaldbahn*, eine der grossartigsten Bahnen Deutschlands, 1873 nach 7 jähr. Bau eröffnet, ist sowohl wegen ihrer landschaftl. Schönheit, als wegen der Kühnheit der ganzen Anlage sehr besuchenswerth. Man fahre bis zur Stat. *Sommerau* oder wenigstens bis *Triberg* (S. 33).

Offenburg s. S. 19. Die Bahn führt in dem breiten fruchtbaren *Kinzigthal* aufwärts. — 5 Kil. *Ortenberg* (Krone); über dem Dorf auf einem mit Reben bepflanzten Hügel **Schloss Ortenberg*, an der Stelle einer alten 1668 vom franz. Marschall Créqui gesprengten Bergfestung 1834-40 unter Eisenlohr's Leitung neu aufgeführt, mit Parkanlagen und schöner Aussicht.

10 Kil. **Gengenbach** (*Adler; Salm*), ehem. Reichsstadt, noch von Mauern umgeben, mit stattlicher alter Benedictiner-Abtei. — 16 Kil. *Schönberg*. — 18 Kil. **Biberach** (*Krone; Sonne*), an der Mündung des *Harmersbachs*, an dem 4 Kil. aufwärts (Omnibus 4mal tägl. in 25 Min.) *Zell* (Hirsch; Löwe), ehem. Reichsstädtchen mit bedeutenden Porzellan- u. Steingutfabriken.

Von Biberach nach Lahr (3 St.) führt eine Strasse über *Schönberg* und durch das *Schutterthal*. An derselben 1 St. w. von Biberach auf hohem Bergkegel die umfangreichen Trümmer des 1697 von den Franzosen zerstörten Schlosses *Hohengeroldseck*, mit weiter Aussicht. — *Lahr*, s. S. 20.

Vor (23 Kil.) *Steinach* überschreitet die Bahn die Kinzig. — 27 Kil. **Haslach** (*Fürstenberg'scher Hof; Kreuz*), wohlhabender Ort in fruchtbarer Gegend, 1704 von den Franzosen bis auf die Pfarrkirche zerstört.

Eine lohnende Strasse führt von hier südl. über *Hofstetten* nach (3 St.) *Elzach* (S. 20); halbwegs l. Ruine *Heidburg*.

34 Kil. **Hausach** (243m; **Hôtel Schmider*, am Bahnhof), Städtchen mit 1050 E., überragt von den Trümmern eines 1643 von den Franzosen zerstörten Fürstenberg'schen Schlosses.

Zweigbahn in 14 Min. über *Kirnbach* nach (5 Kil.) **Wolfach** (**Salm; Ochs; Engel; Sonne*), altes Städtchen an der Mündung der *Wolfach* in die Kinzig. Von hier nach Rippoldsau (22 Kil.) Post tägl. in $2^3/_4$ St. (auch Bade-Omnibus). Die Strasse führt im Wolf-Thal über *Oberwolfach* nach ($2^1/_2$ St.) *Schapbach* (*Ochs; Adler), grosses Dorf; weiter am *Klösterle* (*Erbprinz) vorbei nach (2 St.) **Rippoldsau** (566m; **Göringer*, nicht billig), besuchtes Bad (schwefelsaures Natronwasser) in hübscher Lage (über die *Holzwälder Höhe* nach *Griesbach* s. S. 19). — Oestl. führt von Wolfach eine Poststrasse (Post bis Oberndorf und Freudenstadt 2 mal tägl.) durch das Kinzigthal nach (10 Kil.) **Schiltach** (**Krone*), an der Mündung der *Schiltach* in die Kinzig. Im Thal der erstern liegt 10 Kil. aufwärts *Schramberg* (Post), hübsches Städtchen mit Burgtrümmern, von wo Post 2 mal tägl. in $2^3/_4$ St. nach *Oberndorf* (S. 67). — Im Kinzigthal führt von Schiltach eine Poststrasse nach (10 Kil.) *Alpirsbach* (Löwe; Schwan) und (28 Kil.) *Freudenstadt* (S. 69).

Oberhalb Hausach verlässt die Bahn das Kinzigthal und wendet sich r. dem Lauf der *Gutach* entgegen, durch ein anmuthiges obstreiches anfangs breites Wiesenthal. 37 Kil. *Gutach* (Löwe); 43 Kil. **Hornberg** (386m; **Bär; Löwe; Krone*), altes ansehnliches Städtchen (2000 E.), bis 1810 württembergisch. Das malerische Schloss auf steilem Berg wurde 1703 von den Franzosen unter Marschall Villars erobert, bald darauf aber von den Bauern wieder genommen.

Die Strecke von Hornberg bis St. Georgen (29 Kil.) ist die merkwürdigste der ganzen Linie. Dieselbe folgt eine Zeit lang der Landstrasse, die ebenso wie die Bahn an vielen Stellen in den Fels gebrochen ist; weiter in dem waldbewachsenen engen Gutachthal aufwärts. Oberhalb des kleinen Orts *Niederwasser* (421m), den man r. liegen sieht, beginnt mit dem sog. „Niederwasser Kehrtunnel" die erste grosse Curve. Tunnels (zwischen Hornberg und St. Georgen im Ganzen 26), Viaducte und Brücken wechseln nun unaufhörlich.

57 Kil. **Triberg**; der Bahnhof liegt bei der sog. *Kreuzbrücke* (618m), wo sich die Landstrassen von St. Georgen und Furtwangen vereinigen, 1 Kil. von dem Städtchen (686m; **Schwarzwald-Hôtel*, in schöner Lage 5 Min. vom Wasserfall; **Löwe;* **Ochs; Hôt. Bauer*, ganz oben im Ort; *Sonne*, *Adler*, beide mit Bierbrauerei), das sich in zwei Reihen nach dem grossen Brand von 1826 neu er-

bauter Häuser bergan zieht, Hauptsitz des Handels mit Schwarzwälder Uhren (reiche Auswahl in der *Gewerbehalle*).

Der ***Triberger Wasserfall**, der schönste des westl. Deutschlands, stürzt sich, von hohen Tannen umrahmt, 180m hoch in sieben Absätzen über gewaltige Granitmassen hinab. Am obern Ende des Orts zeigt ein Handweiser l. am Schwarzwald-Hôtel vorbei zum Fall; hinter dem Hôtel schlage man den untern Weg ein, der in 5 Min. zu einem vorspringenden Fels mit bestem Ueberblick des Falls führt. Am r. Ufer führt ein schöner Fussweg mit verschiedenen Aussichtspunkten hinauf, auf dem man zurückkehrt.

Südl. führt von Triberg eine Poststrasse (Post 2mal tägl. in 2½ St.) über *Schönwald* nach (15 Kil.) **Furtwangen** (**Sonne; Engel*), gewerbfleissiges Städtchen mit bedeutender Uhrenfabrikation, an der *Brege*, von wo ö. eine schöne Strasse durch das *Simonswälder Thal* nach (30 Kil.) *Waldkirch* führt (vgl. S. 20). — Nach *Vöhrenbach*, 8 Kil. ö., Post von Furtwangen tägl. in 1 St. (die Strasse führt weiter nach *Kirnach*, s. unten; 13 Kil.).

Die Bahn überschreitet die Gutach und wendet sich in dem grossen „Triberger Kehrtunnel“ direct nach N., um in einer zweiten grossen Curve die Höhe zu gewinnen. Mehrere Tunnels und Viaducte. Eine Zeit lang ist l. unten am jenseitigen Ufer der Gutach die bereits zurückgelegte Strecke vor Triberg zu sehen. Dann wendet sich die Bahn wieder nach S., wieder durch Tunnels und über Viaducte. 64 Kil. *Nussbach*. Weiter in östl. Richtung und mittelst mehrerer kürzerer und eines 1697m l. Tunnels durch die Höhe von (69 Kil.) *Sommerau* (834m), Wasserscheide zwischen Rhein und Donau, nach (71 Kil.) **St. Georgen** (813m; *Adler; Hirsch*), betriebsamer Ort mit lebhafter Uhrenfabrikation, auf einer Anhöhe am l. Ufer der *Brigach* hübsch gelegen. Die Ende des 11. Jahrh. gegründete, ehemals reiche Benedictiner-Abtei wurde 1806 aufgehoben. Die Brigach, welche nach 7stünd. Lauf mit der Brege vereint bei Donaueschingen die Donau bildet (s. unten), entspringt 1½ St. westl.

Die Bahn läuft nun auf der Hochebene hin, in einiger Entfernung von der Brigach. 75 Kil. *Peterzell-Königsfeld*; 82 Kil. *Kirnach* (Post 2mal tägl. nach Vöhrenbach, s. oben); 86 Kil. **Villingen** (**Post* oder *Blume; Lilie; Flasche;* Bier im *Falken*), alte gewerbreiche Stadt (5366 Einw.) mit Mauern und Thoren. Gothische *Münsterkirche* mit zwei Thürmen (1420); im *Rathhaus* gut erhaltene Säle im mittelalterl. Stil, alte Kerker etc. 10 Min. vor der Stadt am Friedhof der stattliche *Altstadtthurm*, angeblich röm. Ursprungs. Hübscher Spaziergang nach dem *Signal*, mit weiter Aussicht.

Bei (89 Kil.) *Marbach* zweigt l. die Bahn nach Rottweil ab (S. 68).

100 Kil. **Donaueschingen** (688m; **Schütze; Post; Hôt. Brunner*), alte Stadt (3400 E.), Residenz des Fürsten v. Fürstenberg, der eine berühmte Bibliothek und ansehnliche Sammlungen besitzt. Vom Bahnhof, in dessen Nähe ein kl. Soolbad, folgt man der Hauptstrasse an der fürstl. *Domänenkanzlei* vorbei bis zu einer Brücke, jenseit deren r. der Eingang zum *fürstl. Park*. Dieser ist stets zugänglich, das darin gelegene *fürstl. Schloss* jedoch nicht. Bei letzterm wird ein ummauertes Becken mit klarem Wasser, welches aus dem Grunde emporsprudelt und in unterirdischem Canal

c. 30m weit in die Brigach geleitet ist, durch eine Inschrift als *Donauquelle* bezeichnet („678m ü. M.; 2840 Kil. bis zum Meere“). Der Volksmund giebt jedoch dem Flüsschen den Namen Donau erst nach der Vereinigung von Brigach u. Brege: „Brig und Breg bringen d'Donau zuweg“.

Auf einer Anhöhe hinter der Kirche und dem Schloss erhebt sich der 1868 vollendete *Karlsbau*, „Bonarum artium et naturae studiis“ gewidmet.

Im Erdgeschoss r. die *geologische Sammlung*. — Im 1. Stock r. die mineralog. Sammlung, auch ethnograph. Merkwürdigkeiten; röm., fränk. u. andere Alterthümer aus Südwestdeutschland. L. das *zoolog. Cabinet*. — Der 2. Stock enthält die Kunstsammlungen, Gemälde und Gypsabgüsse, letztere meist nach antiken Sculpturen, von ersteren vorzugsweise wichtig die der schwäbischen und fränkischen Schule des 16. Jahrh. angehörigen Gemälde, welche in einem Oberlichtsaal vereinigt sind (ausführlicher Catalog von A. Woltmann): Nr. 41, 42. Altarflügel: Heimsuchung und die h. Magdalena u. Ursula von *Barth. Zeitblom*; 42-54. die Passion Christi in 12 Tafeln von *H. Holbein d. Ä.* (das Monogramm auf dem Bilde der Auferstehung); 69-71. Flügelbilder eines Altars, Heiligenfiguren von *Hans Burgkmair*; 73-75. Flügel eines Altars, dessen Mittelbild noch in Mösskirch bewahrt wird, von *Barthel Beham*, ebenso die folgenden Bilder Nr. 76-80. Madonna mit Heiligen und Donatoren; 81-85. h. Anna mit Heiligen, beides Flügelaltäre; 86. Christus am Kreuz; 87-90. Fragmente eines Flügelaltars: die h. Afra, Paulus, Antonius u. Jacobus. Durch diese reiche Vertretung eines seltenen Künstlers bekommt die Fürstenberg'sche Sammlung, theilweise aus der Lassberg'schen hervorgegangen, eine besondere Wichtigkeit für das Studium altdeutscher Kunst.

Der fürstl. *Waffensaal*, gleichfalls in einem besondern Gebäude, enthält eine Anzahl feinerer Jagdwaffen und einige moderne Kriegswaffen. — In der Nähe der Post die fürstl. *Bibliothek* und das fürstl. *Archiv*. Erstere ist seit 1860 mit der Lassberg'schen vereinigt und zählt 60,000 Bände und etwa 1000 Handschriften, darunter viele altdeutsche (Nibelungenlied, neben der Münchener und St. Galler die wichtigste Handschrift).

Im Bibliotheksgebäude befindet sich auch die *Kupferstichsammlung* (Dürer, Mantegna u. a.), sowie die *Münzsammlung*. — Grosse fürstl. Brauerei.

Weiter führt die Bahn durch das wiesenreiche *Donauthal*, meist unmittelbar am Fluss. Stat. *Neidingen*, *Geisingen*, (120 Kil.) *Immendingen*, Knotenpunkt der Bahn nach Tuttlingen und Rottweil (S. 68); von hier über *Engen* nach (149 Kil.) *Singen* und (180 Kil.) *Konstanz* s. R. 17 u. R. 10.

10. Von Basel nach Schaffhausen und Konstanz.

Vergl. Karte S. 18.

145 Kil. Badische Staatsbahn in $4^1/_2$-$5^1/_2$ St. für *M* 11.65, 7.75, 5—. — Plätze rechts nehmen.

Abfahrt vom bad. Bahnhof in *Klein-Basel* (S. 23).

Von Basel nach Zell im Wiesenthal (29 Kil.), Eisenbahn in $1^1/_4$ St. für *M* 2.70, 1.95, 1.35. — 5 Kil. *Riehen*, mit Taubstummen- u. Diakonissen-Anstalt; 7 Kil. *Stetten*; 9 Kil. Lörrach (**Hirsch*), gewerbreicher Ort, der ansehnlichste des hier breiten, von industriellen Anlagen belebten Wiesenthals ($^3/_4$ St. s. die *Tüllinger Höhe*, 410m, mit prächtiger Aus-

sicht). — Bei (11 Kil.) *Haagen* r. auf bewaldeter Höhe die Trümmer des *Röttler Schlosses*. 16 Kil. *Steinen*; 19 Kil. *Maulburg*; 22 Kil. **Schopfheim** (**Pflug; *Drei Könige*), sauberes Städtchen mit grossen Spinnereien: weiter *Fahrnau*, *Hausen* und (29 Kil.) **Zell** (*Löwe; Krone*), sehr gewerbreicher Ort mit bedeutenden Spinnereien und Webereien, Endpunkt der Bahn. — Das Wiesenthal verengt sich und wird malerisch. Die Strasse (Post bis Todtnau 2mal tägl. in 2½ St.) führt über *Mambach* und *Weinbach* nach (12 Kil.) **Schönau** (**Sonne*), hübsch gelegenes Städtchen, von wo der *Belchen* (S. 33) in 2½ St. bestiegen werden kann; weiter über *Utzenfeld*, *Gschwänd*, wo r. eine Strasse nach *St. Blasien* (s. unten) abzweigt, und *Schlechtnau* nach (8 Kil.) **Todtnau** (649m; **Ochs; Rössle*), altes malerisch gelegenes Städtchen, das oberste des Wiesenthals. Die *Wiese* entspringt 3 St. nordöstl. am südl. Abhang des *Feldbergs* (S. 22), der von Todtnau in 3½ St. leicht zu ersteigen ist.

Die Bahn führt durch die fruchtbare nicht breite Ebene zwischen den südl. Ausläufern des Schwarzwalds und dem meist tief eingeschnittenen Rheinbett. 5 Kil. *Grenzach*; 8 Kil. *Wyhlen*; 12 Kil. *Herthen*. Bei (16 Kil.) Stat. *Bei Rheinfelden* erreicht die Bahn den *Rhein*, der hier schäumend über Felsen stürzt und einen Strudel, den sog. *Höllenhaken* bildet.

Das Städtchen **Rheinfelden** (256m; **Schütze; Krone*), gegenüber am l. U. im Canton Aargau, früher stark befestigt und einer der Vorposten des heil. Röm. Reichs, unzähligemal belagert, 1644 von den Franzosen geschleift, gehört seit 1801 zur Schweiz. In der Nähe des Orts bedeutende Salinen mit Soolbädern (*Struve's Rhein-Soolbad* u. a.).

Die Bahn durchschneidet die Rebenpflanzungen und Gärten der vielfenstrigen stattlichen ehemal. Deutsch-Ordens-Commende *Beuggen* (260m), seit 1817 Kinder-Rettungsanstalt und Lehrer-Seminar. — 28 Kil. **Brennet** (*Gasth. zum Wehrathal; Kreuz*), an der Mündung des *Wehrathals*.

Durch das malerische, streckenweise wildromantische ***Wehrathal** führt eine schöne neue Strasse (Post bis Todtmoos, 22 Kil., tägl. in 3 St.) über (5 Kil.) *Wehr* (*Brugger; Krone) und (18 Kil.) *Todtmoosau* nach (22 Kil.) *Vorder-Todtmoos* (Löwe; Adler), besuchter Wallfahrtsort mit hochgelegener Kirche. Eine Strasse führt von hier ö. über *Mutterslehen* nach (3½ St.) *St. Blasien* (s. unten); eine andre w. durch das *Angenbach-Thal* nach (3 St.) *Mambach* im Wiesenthal (s. oben).

33 Kil. **Säckingen** (*Schütze; Löwe*), ansehnlicher Ort mit alter zweithürm. Stiftskirche. Die einst mächtige Abtei, später adeliges Frauenstift, wurde Anf. dieses Jahrh. aufgehoben.

38 Kil. *Murg*, an der Mündung des besuchenswerthen *Murgthals*. Bei (42 Kil.) *Klein-Laufenburg* (Post) bildet der tief zwischen Felsen eingeengte Rhein starke Stromschnellen. Der schweiz. Ort *Laufenburg*, mit altem Schloss, liegt malerisch gegenüber auf Felsen am l. Ufer im Canton Aargau.

Die Bahn führt durch einen langen Tunnel und weiter bei *Luttingen* und bei *Hauenstein* über hohe Viaducte. Nur auf kurzen Strecken tritt sie an den Rhein. 48 Kil. **Albbruck** (**Gasth. zum Albthal*), wo die *Albstrasse* mündet.

Das ***Albthal** bildet an seinem Ausgang eine wilde Schlucht, die an Grossartigkeit dem Wehrathal nicht nachsteht. Neue Strasse (Post bis St. Blasien tägl. in 3½ St.) über *Tiefenstein* (hier 5 Tunnels kurz hinter einander), *Niedermühle* und *Immeneich* nach (26 Kil.) **St. Blasien** (*Hôtel St. Blasien; *Krone*), mit berühmter ehem. Benedictinerabtei (jetzt Baumwollspinnerei), im Sommer viel besucht. Fahrstrassen führen von hier

w. über *Bernau* und *Präg* nach (4 St.) *Gschwänd* im Wiesenthal (S. 36); n. über *Häusern* nach ($2^1/_2$ St.) *Schluchsee* (S. 22); s. nach ($1^1/_4$ St.) **Höchenschwand** (1014m; **Hôt. Höchenschwand*), einem der höchstgelegenen Dörfer in Baden, mit prächtiger umfassender *Alpenaussicht, und weiter über *Frohnschwand* und *Waldkirch* nach (4 St.) *Waldshut* (Post von Waldshut über Höchenschwand nach St. Blasien tägl. in $4^1/_2$ St.).

52 Kil. *Dogern.* — 56 Kil. **Waldshut** (**Hôtel Kühner*, am Bahnhof; *Hôtel Blum;* **Rebstock*, in der Stadt), der ansehnlichste dieser kleinen Rheinorte, auf hohem Ufer über dem Fluss gelegen. — Verbindungsbahn nach *Turgi* (Zürich) s. *Baedeker's Schweiz.*

Hinter Waldshut geht die Bahn durch einen Tunnel und zieht sich dann l. an den Höhen des Rheins hin. 62 Kil. *Thiengen.* Bei (66 Kil.) *Oberlauchringen* über die *Wutach* (Zweigbahn nach *Stühlingen*); r. auf waldiger Höhe Schloss *Küssenberg.* 72 Kil. *Griessen;* 76 Kil. *Erzingen;* 79 Kil. *Wilchingen*, erster Ort im Cant. Schaffhausen; 82 Kil. *Neunkirch;* 88 Kil. *Beringen;* 92 Kil. **Neuhausen** (**Schweizerhof;* **Bellevue;* im Dorf **Hôtel Rheinfall*, einfacher), Station für den Rheinfall.

Um den ***Rheinfall** zu sehen, schlägt man am obern Ende des Orts den r. hinabführenden Fahrweg ein zum (10 Min.) *Schlösschen Wörth;* hier überfahren (30 c., *Aussicht auf den Fall) und in den zum Schloss Laufen gehörigen Anlagen (1 fr. Eintr., kein Trinkg.) zuerst zur **Fischetz*, einem fast in den Sturz hineinragenden Eisengerüst (grossartigste Ansicht des Falls); weiter zum *Känzli*, dann zu einem gusseisernen **Pavillon*, endlich im *Schloss Laufen* (Hôtel u. Restaur.) auf den Balcon. Zurück über die *Rheinfallbrücke* zur Station (im Ganzen $1^1/_4$ St.).

95 Kil. **Schaffhausen** (**Krone*, Z. $1^1/_2$, F. $1^1/_4$ fr.; *Rheinischer Hof; Schaffhauser Hof; Schiff;* **Bahnhofs-Restaur.*), malerische alte Stadt (12,000 Einw.), Hauptstadt des Cantons gleichen Namens, früher freie Reichsstadt, am r. Ufer des Rheins. Das *Münster*, eine frühroman. Säulenbasilika, wurde 1104 begonnen, 1453 vollendet, neuerdings restaurirt. Das Schloss *Munoth*, ein starker Thurm, stammt aus dem 12. u. 16. Jahrh. Von der Promenade *Fäsenstaub* schöner Blick auf den Rhein und die Alpen.

Weiter in n.ö. Richtung. 99 Kil. *Herblingen*, 104 Kil. *Thayingen*, 109 Kil. *Gottmadingen*, 115 Kil. *Singen* (*Krone), am Fuss des *Hohentwiel* (S. 68), Knotenpunkt der Bahn nach Donaueschingen (R. 9) u. Rottweil (R. 17). 121 Kil. *Rickelshausen.*

124 Kil. **Radolfzell** (*Post*), alte Stadt mit goth. Kirche von 1436, am *Untersee* (Eisenbahn nach *Mösskirch* u. *Ulm* s. R. 22). Die Bahn durchschneidet auf der S.W.-Seite die Landzunge zwischen Untersee u. *Ueberlinger See* (S. 39), führt an den Stat. *Markelfingen*, *Allensbach* und *Reichenau* vorbei und überschreitet den Rhein auf einer eisernen, mit Standbildern geschmückten Brücke bei Konstanz (s. unten).

In der Mitte des Untersee's die badische Insel **Reichenau**, $^3/_4$ St. l., $^1/_2$ St. br., mit der 1799 aufgehobenen Benedictiner-Abtei, ö. mit dem festen Lande durch einen über $^1/_4$ St. langen Dammweg verbunden. Die Kirche wurde schon 806 eingeweiht; in ihr liegt der im J. 887 des Reichs entsetzte Urenkel Karls d. Gr., Karl der Dicke, begraben. Thurm u. Mittelschiff gehören noch dem ersten Bau an. Sonst hat die Kirche wenig Alterthümliches sich bewahrt, einige Reliquienkasten in der Sacristei abgerechnet. Sie ist jetzt Pfarrkirche des anstossenden Ortes *Mittelzell* oder *Münster* (Krone

145 Kil. **Konstanz.** — *Gasth.:* *Insel-Hôtel (Pl. b), im ehem. Dominikanerkloster, geschmackvoll eingerichtet, mit schönem Speisesaal, Z. u. L. 3½, B. ¾, F. 1 *M* 20 Pf.; Constanzer Hof (früher *Bad-Hôtel;* Pl. a), am nördl. Seeufer oberhalb der Rheinbrücke, mit grossem Garten (beide mit Aussicht auf den See); *Hotel Halm (Pl. c), dem Bahnhof gegenüber; *Hecht (Pl. d); Adler oder Post (Pl. e); *Badischer Hof (Pl. f); *Krone (Pl. g), Schiff, Falke, 2. Kl., nicht theuer.

Konstanz (407m), bis 1548 freie Reichsstadt, dann, als die der Reformation ergebene Stadt das Interim Karl's V. ablehnte, Oesterreich unterworfen, mit 12,000 Einw., liegt am n.w. Ende des *Bodensee's* (S. 130), da wo der Rhein ausfliesst. Das im J. 781 gegründete Bisthum, welches 87 Bischöfe in fortlaufender Reihe zählte, verlor 1802 seine Besitzungen. Konstanz kam im Pressburger Frieden 1805 an Baden.

Der *Dom (Pl. 5), 1052 gegründet, kreuzförmige Säulenbasilika ursprünglich roman. Stils, stammt in seiner jetzigen Gestalt aus dem Anfang des 16. Jahrh. Der goth. Thurm, 1846-57 nach *Hübsch's* Plänen aufgeführt, die Thurmspitze in durchbrochener Arbeit aus hellgrauem Sandstein, zu beiden Seiten Plattformen, gewährt eine reizende Aussicht über Stadt und See.

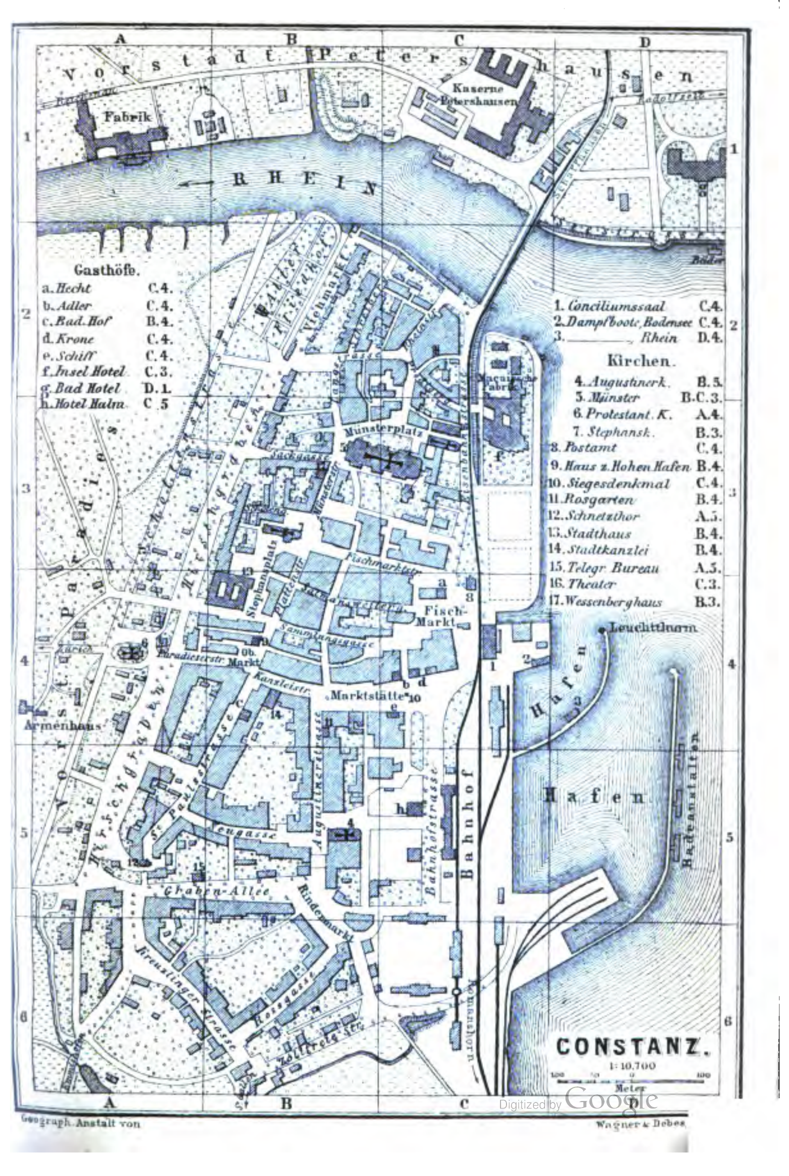
Auf den Thüren des Hauptportals in 20 Feldern *Relief-Darstellungen aus dem Leben Christi, 1470 von Simon Haider in Eichenholz geschnitzt. *Chorstühle mit allerlei biblischen und satyrischen Darstellungen aus derselben Zeit. Orgel-Unterbau reiche Renaissance-Ornamentik von 1680. Im (roman.) Hauptschiff, welches 16 Monolithsäulen (9m hoch, 1m dick) tragen, ist 16 Schritte vom Eingang auf einer grossen Steinplatte eine weisse Stelle, stets trocken, während der übrige Theil des Steins Feuchtigkeit anzieht. Huss soll auf dieser Stelle gestanden haben, als er am 6. Juli 1415 wurde zum Feuertode verurtheilte. In der nördl. Kapelle neben dem Chor *Tod Mariä, Steinarbeit von 1460, daneben eine zierliche Wendeltreppe. Im l. Seitenschiff das Grabmal *J. H. v. Wessenbergs* († 1860).
In der reichen Schatzkammer (Küster ½-1 *M*) ein Missale mit Miniaturen von 1426. Im Capitelsaale die beachtenswerthe Vincent'sche Sammlung von Glasgemälden und andern Kunstgegenständen. An der äussern Nordseite noch zwei Seiten des einst reichen *Kreuzganges.

Das Wessenberg-Haus (Pl. 17), Wohn- u. Sterbehaus des langjährigen Bisthums-Verwesers J. H. v. Wessenberg († 1850), enthält die von demselben der Stadt hinterlassenen Sammlungen von Gemälden, Kupferstichen und Büchern.

Die spätgoth. Stephanskirche (Pl. 7) aus dem 15. Jahrh., mit schlankem Thurm, Aeusseres zopfig verunstaltet, enthält interessante Bildwerke in Stein und Holz.

Von hier führt südl. die Wessenbergstrasse zum *Obern Markt;* an der Ecke das Haus „zum hohen Hafen“, wo (laut Inschrift) am 18. April 1417 Friedrich VI., Burggraf von Nürnberg, von Kaiser Sigismund mit der Mark Brandenburg belehnt wurde. Daneben ein altes Haus mit Bogengängen (jetzt *Café Barbarossa*), durch eine Tafel als *Curia Pacis* bezeichnet, in welchem Kaiser Friedrich I. mit den lombard. Städten 1183 Frieden schloss.

Die Stadt-Kanzlei (Pl. 14), 1593 im Renaissance-Stil erbaut und neuerdings an der Aussenseite durch die Maler Wagner und Fröschle von Augsburg mit auf die Geschichte der Stadt bezüg-


Vorstadt Petershausen
Fabrik
Kaserne Petershausen
RHEIN
Gasthöfe.
a. Hecht C.4.
b. Adler C.4.
c. Bad. Hof B.4.
d. Krone C.4.
e. Schiff C.4.
f. Insel Hotel C.3.
g. Bad Hotel D.1.
h. Hotel Halm C.5
1. Conciliumssaal C.4.
2. Dampfboote, Bodensee C.4.
3. ________ Rhein D.4.
Kirchen.
4. Augustinerk. B.5.
5. Münster B.C.3.
6. Protestant. K. A.4.
7. Stephansk. B.3.
8. Postamt C.4.
9. Haus z. Hohen Hafen B.4.
10. Siegesdenkmal C.4.
11. Rosgarten B.4.
12. Schnetzthor A.5.
13. Stadthaus B.4.
14. Stadtkanzlei B.4.
15. Telegr. Bureau A.5.
16. Theater C.3.
17. Wessenberghaus B.3.
Münsterplatz
Fischmarkt
Marktstätte
Leuchtthurm
Hafen
Armenhaus
Bahnhof
Bahnhofstrasse
Augustinerstrasse
Rindermarkt
Graben-Allee
Rosgasse
Kreuzlinger Strasse
Hussenstrasse
Vorstadt Paradies
Stephansplatz
Kanzleistr.
Paradiesstr.
Neugasse
CONSTANZ.
1:10,700
Meter
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes

lichen Fresken geschmückt, enthält in ihren untern Räumen das reiche *städt. Archiv* (2800 Urkunden, namentlich aus der Zeit der Reformation bis 1524). Hübscher innerer Hof. — Am Markt das *Siegesdenkmal*, eine Nike Apteros von Bauer. — Im ROSGARTEN (Pl. 11), dem ehem. Gildehaus der Metzger, das **Rosgarten-Museum*, eine reiche und gut geordnete Sammlung auf Konstanz bezüglicher Alterthümer (interessant die reichen Pfahlbaufunde aus dem Bodensee, Ausgrabungen des Kesslerlochs bei Thayingen, des Römerbades bei Eschenz, Gravirungen auf Rennthierstangen u. Kohle etc.) und naturhistor. Gegenstände (Eintr. 40 Pf.).

In dem 1388 erbauten KAUFHAUSE (Pl. 1) am See ein grosser Saal, 48m lang, 32m breit, von zehn mächtigen Holzpfeilern getragen, in welchem während der Kirchenversammlung (1414-18) das Cardinals-Conclave versammelt war, neuerdings restaurirt und von den Malern *Pecht* und *Schwörer* mit auf die Geschichte der Stadt bezüglichen Fresken geschmückt (Eintr. 20 Pf.). Eine Treppe höher eine Sammlung indischer und chines. Merkwürdigkeiten, Privat-Eigenthum des Castellans (40 Pf.).

Das alte *Dominikanerkloster*, in welchem Huss gefangen sass, auf einer Insel im See, ist jetzt z. Th. zum Hôtel umgebaut (Insel-Hôtel, s. oben); der gut erhaltene roman. Kreuzgang und der anstossende schön gewölbte Speisesaal (ehem. Kirche) sind sehenswerth.

An dem Haus, in welchem Huss ergriffen ward, dem zweiten rechts beim Schnetzthor, ist 1878 eine neue Gedenktafel mit seinem Reliefbildniss angebracht. Im *Brühl*, w. ausserhalb der Stadt, 10 Min. von der protestant. Kirche (Pl. 6), ist die Stelle, wo sein und des Hieronymus von Prag Scheiterhaufen stand, durch einen kolossalen Felsblock mit bezüglichen Inschriften bezeichnet.

Abtei *Kreuzlingen*, auf Schweizer Gebiet 1/4 St. vor dem südl. Thor, dient jetzt Schulzwecken; in der Kirche ein Holzschnitzwerk mit an 1000 kleinen Figuren, im vor. Jahrh. gefertigt.

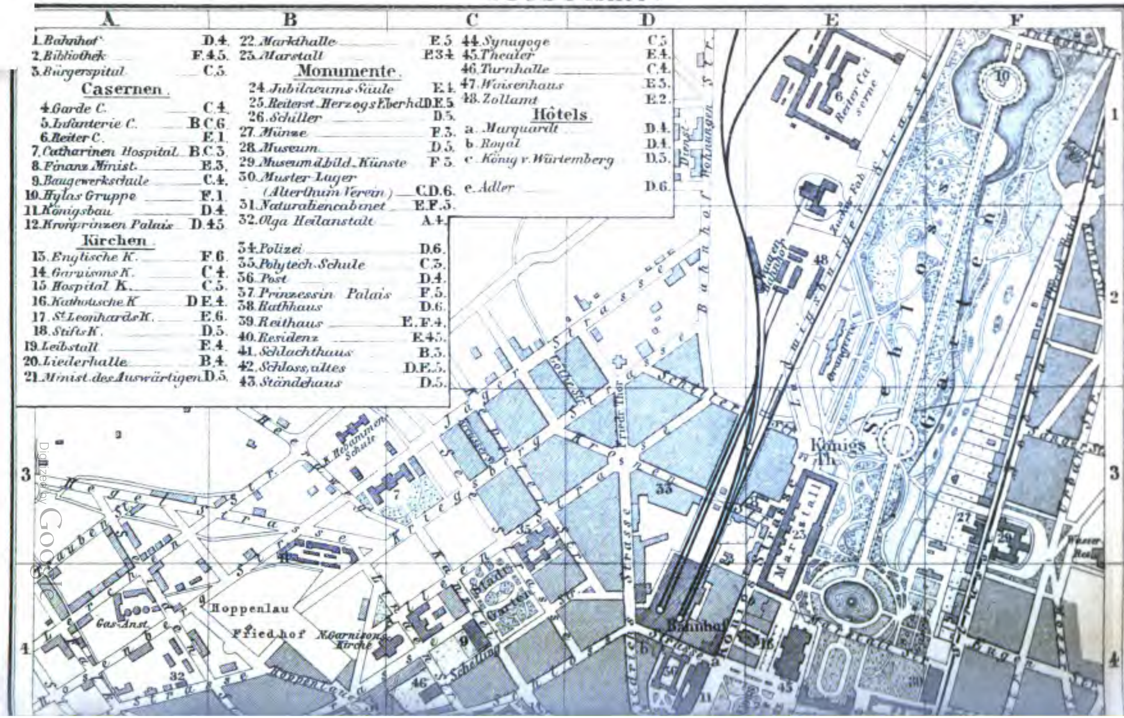
Schöne Aussicht über den Bodensee, die Vorarlberger und Appenzeller Alpen von der *Friedrichshöhe* (3/4 St.) und der **Allmannshöhe* (3/4 St.), letztere, mit Aussichtsthurm u. Pension-Restaur., 5 Min. oberhalb des Dorfs *Allmannsdorf* am Wege nach der Mainau.

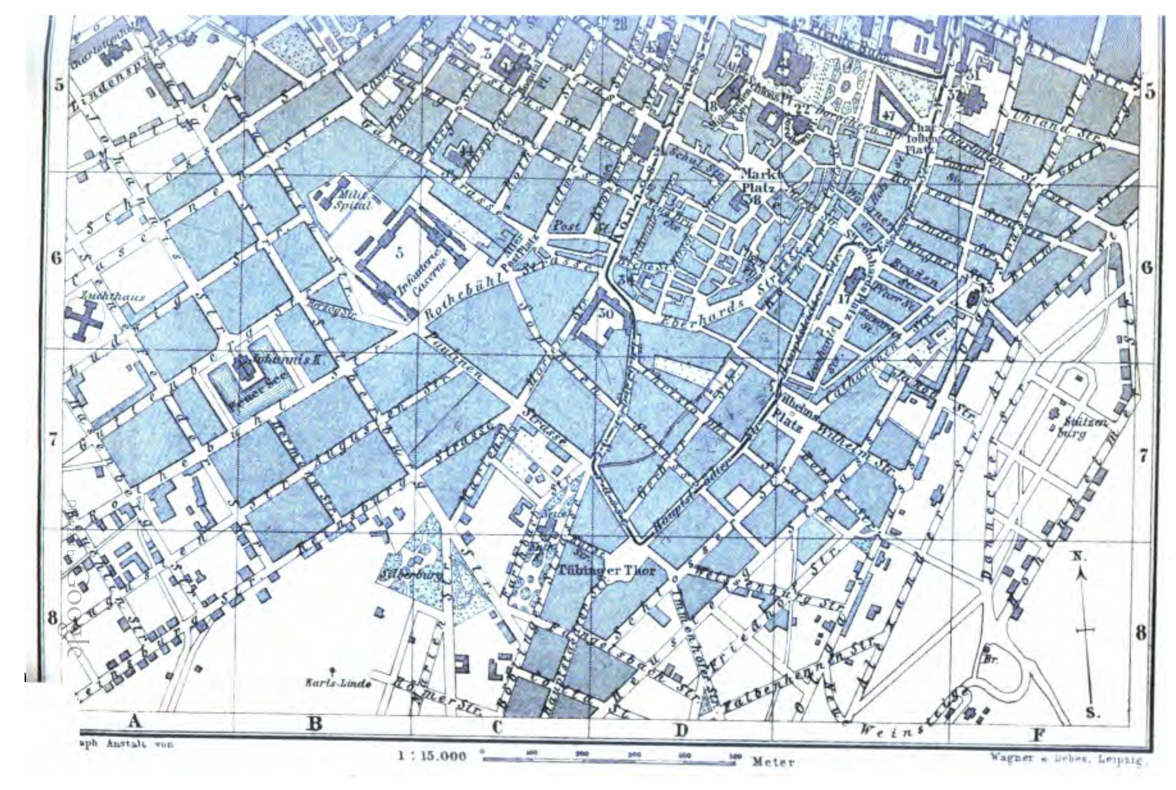
Im n. Arm des See's (*Ueberlinger See*), 1 1/2 St. n. von Konstanz, liegt die liebliche Insel ***Mainau**, früher Sitz eines Deutschordens-Comthurs, wie das Kreuz an der Südseite des 1746 erbauten Schlosses noch andeutet, seit 1853 Eigenthum des Grossherzogs von Baden, der es neu einrichten liess. Die Insel, terrassenförmig vom See aufsteigend und mit reizenden Anlagen bedeckt, hat 1 1/2 St. im Umfang und ist durch eine eiserne Brücke mit dem festen Land verbunden. Zweispänner von Konstanz 8 ℳ, Kahn (1 St., hübsche Fahrt) 5 ℳ u. Trkg. Auf der Insel gute Restauration.

Der Mainau gegenüber am n. Seeufer (Dampfboot von Konstanz in 40 Min.) liegt **Meersburg** (446m; *Schiff; Wilder Mann*, beide am See; *Löwe*); auf der Höhe ein altes Schloss, lange Zeit bischöfl. Residenz. Auf dem Kirchhof das Grab des Frhrn. *v. Lassberg* († 1855) neben dem seiner Schwägerin *Annette v. Droste-Hülshof*, der Dichterin († 1848). Ueber dem Grabe des 1815 hier gest. Magnetiseurs *Mesmer* haben Berliner Verehrer seiner Lehre eine abgestumpfte Pyramide errichten lassen. Die Meersburger Weine sind die besten am See.

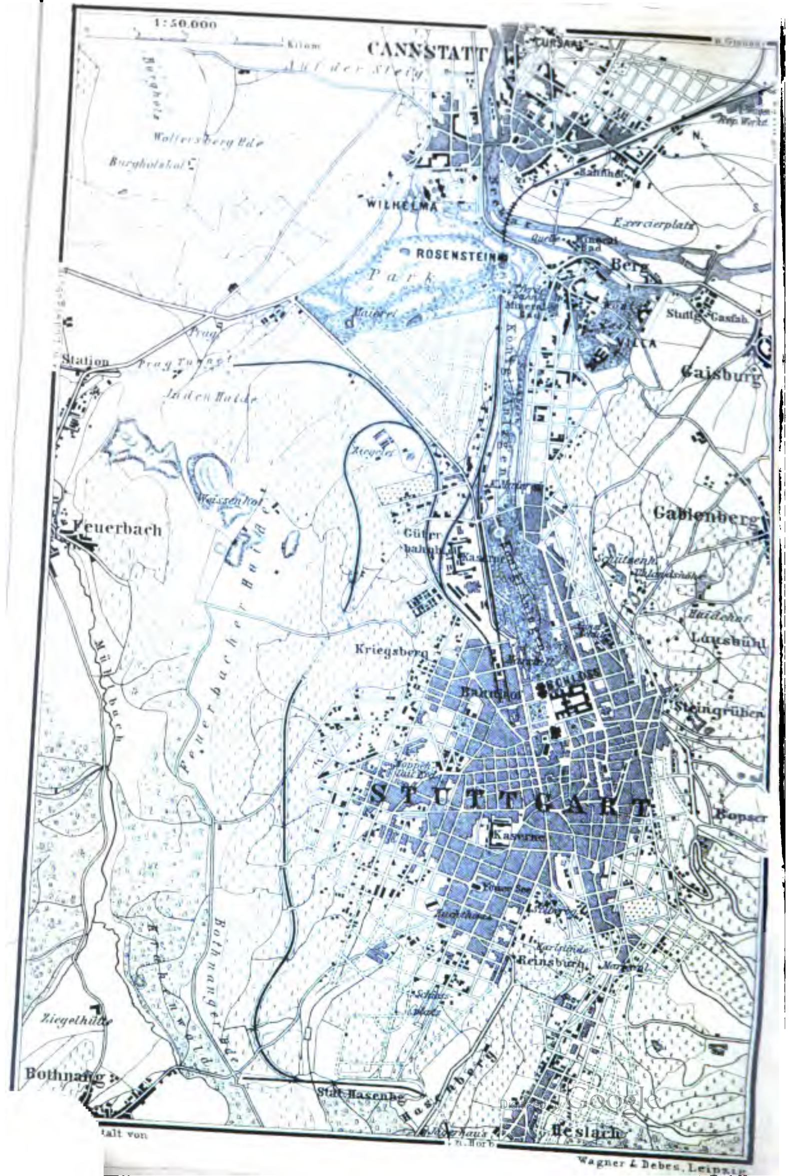
Ueberlingen (**Löwe; Bad-Hôtel*, mit schattigem Garten, beide am See), sehr altes Städtchen, einst freie Reichsstadt, mit mancherlei mittelalterl. Gebänden, darunter namentlich das **Rathhaus* mit einem Reichthum goth. Ornamente. Sehr bemerkenswerth ist der Saal mit seinem Holzschnitzwerk, an den Wänden 39 Statuetten, kaum 0,3m hoch, aus dem Anfang des 15. Jahrh., die Gliederung des deutschen Reichs darstellend, die 3 geistl. Kurfürsten, die 4 weltlichen Kurfürsten, die 4 Markgrafen, Landgrafen, Burggrafen, Grafen, Freiherren, Ritter, Städter, Bauern. An der andern Seite gemalte Kaiserbildnisse von Rudolph II. bis Maria Theresia. — Nebenan die goth. *Münsterkirche* aus der 2. Hälfte des 14. Jahrh., fünfschiffige Basilika mit schönem Hochaltar, Holzschnitzwerk mit vielen Figuren, Anf. d. 17. Jahrh. gefertigt.

Das eisenhaltige *Bad* in der Vorstadt, am See, wird viel besucht. Allenthalben treffliche Aussicht über den See; neben den Appenzeller Bergen s.ö. die Rhätikonkette (S. 342).


STUTTGART.
A B C D E F
1 2 3 4
1. Bahnhof D.4.
2. Bibliothek F.4.5.
3. Bürgerspital C.5.
Casernen.
4. Garde C. C.4.
5. Infanterie C. B.C.6.
6. Reiter C. E.1.
7. Catharinen Hospital B.C.3.
8. Finanz Minist. E.3.
9. Baugewerkschule C.4.
10. Hylas Gruppe F.1.
11. Königsbau D.4.
12. Kronprinzen Palais D.4.5.
Kirchen.
13. Englische K. F.6.
14. Garnisons K. C.4.
15. Hospital K. C.5.
16. Katholische K. D.E.4.
17. St. Leonhards K. E.6.
18. Stifts K. D.5.
19. Leibstall E.4.
20. Liederhalle B.4.
21. Minist. des Auswärtigen D.5.
22. Markthalle E.5.
23. Marstall E.3.4.
Monumente.
24. Jubilaeums Säule E.4.
25. Reiterst. Herzogs Eberhd. D.E.5.
26. Schiller D.5.
27. Münze F.3.
28. Museum D.5.
29. Museum d. bild. Künste F.5.
30. Muster-Lager (Alterthum Verein) C.D.6.
31. Naturaliencabinet E.F.5.
32. Olga Heilanstalt A.4.
34. Polizei D.6.
35. Polytech. Schule C.3.
36. Post D.4.
37. Prinzessin Palais F.5.
38. Rathhaus D.6.
39. Reithaus E.F.4.
40. Residenz E.4.5.
41. Schlachthaus B.3.
42. Schloss, altes D.E.5.
43. Ständehaus D.5.
44. Synagoge C.5.
45. Theater E.4.
46. Turnhalle C.4.
47. Waisenhaus E.5.
48. Zollamt E.2.
Hôtels.
a. Marquardt D.4.
b. Royal D.4.
c. König v. Würtemberg D.5.
e. Adler D.6.
Reiter Caserne
Schloss Garten
Orangerie
Königs Th.
Marstall
Bahnhof
Wagen Bahnhof
Dienst Wohnungen
Bahnhof Str.
Schloss Str.
Hebammen Schule
Hoppenlau Friedhof
N. Garnisons Kirche
Gas-Anst.
Stadt Garten
Friedr. Thor
Schelling
Königs Str.
Neckar Str.
Kriegsberg Str.
Kanzlei Str.
Lindenstr.
Garten Str.
Ludwigsburger Str.
Jäger Str.
Gothe Str.
Hegel Str.
Hoppenlau
Weiss Str.
Lauben Str.
Militair Str.
Friedrichs Str.
Kronprinz Str.



Markt Platz
Schul Str.
Post Str.
Rothebühl Strasse
Eberhards Str.
Infanterie Caserne
Milit. Spital
Zuchthaus
Johannis K.
Feuer See
Paulinen Str.
Tübinger Thor
Silberburg
Karls-Linde
Römer Str.
Wilhelms Platz
Wilhelm Str.
Charlotten Platz
Charlotten Str.
Uhland Str.
Dorotheen Str.
Danneckerstr.
Weinsteige
Böblinger Str.
Immenhofer Str.
Hauptstätter Str.
Catharinen Str.
Alexander Str.
Lindenspür Str.
Hermann Str.
Augusten Str.
Reinsburg Str.
Neue Weinsteige
Stitzenburg
Br.
N.
S.
A
B
C
D
F
5
6
7
8
1 : 15.000
0
100
200
300
400
500
Meter
Wagner & Debes, Leipzig.
Graph. Anstalt von


1:50.000
Kilom
CANNSTATT
Cursaal
WILHELMA
ROSENSTEIN
Park
Exercierplatz
Berg
Villa
Gaisburg
Station
Feuerbach
Gablenberg
Kriegsberg
Schloss
Steingruben
STUTTGART
Kaserne
Reinsburg
Bothnang
Heslach
Wagner & Debes, Leipzig

Württemberg.

11. Stuttgart und Umgebungen.

Gasthöfe. *Hôtel Marquardt, neben dem Bahnhof gut gelegen, Z. von 2 M ab, L. 50, B. 70 Pf., F. 1 M, M. um 1 U. 2 M 70, um 5 U. 4 M, bei längerm Aufenthalt billigere Pensionspreise. — *Hôtel Royal, dem Bahnhof gegenüber, Z. 2 M; *Hôtel Silber (früher *Bair. Hof*), Dorotheenstr. 2 u. 4, gute Küche; *Hotel Krauss, *Oberpollinger, *Textor, alle drei Friedrichsstr., nahe dem Bahnhof, billig; König v. Württemberg, *Hôtel Gallmann (*Bär*), Adler, am Markt; Hirsch, Hirschstr., beim Markt; Hôtel garni Redwitz beim Bahnhof (auch Restauration). — *Pensionen:* *Howitz, Schillerstr. 3, beim Park; *Sigle, Neckarstr. 18; *Mme. Haussmann, Blumenstr. 27; *Erpf, Neckarstr. 48; *Marie Bunzel, Urbanstr. 46.

Kaffehäuser (alle auch Restaurants). *Marquardt, am Schlossplatz, in Danneckers ehemal. Werkstätte; Reissig, im Königsbau, dem Schloss gegenüber, beide auch Restauration; Stollsteimer (*König Carl*), in der Schulstr., Aussicht auf die Königsstr.; Damencafé, Olgastr. u. Charlottenstrassen-Ecke.

Restaurants. Bertrand, Lange Str. 4b (feine franz. Küche); Weixler, Gymnasiumsstr. 21; Michoud, Kronprinzstr. 1; Hinsche, Poststr. 9; Rau, Sophienstr. 35; Hiller (früher Stotz), Ledergässchen, hinter Hôt. Silber; Redwitz, Friedrichs- u. Schlossstr.-Ecke; Dierlamm, Lindenstr. 14; Cassel, Rothestr. 14.

Biergärten. Stadtgarten (S. 46); Textor, Friedrichsstr. 50; Englischer Garten, über den Pferdegruppen in den Anlagen, schöne Aussicht; *Nill, Herdweg 10 (S. 48); Schützenhaus auf dem Kanonenweg, mit schöner Aussicht; Wulle's Brauerei, Neckarstr. 60; Koppenhöfer bei der Silberburg (häufig Militärconcert); Liederhalle-Garten (S 46; jedermann zugänglich), häufig Militärconcert.

Droschken. 1/4 St. 1 u. 2 Pers. 60 Pf., 3 u. 4 Pers. 80 Pf., 1/2 St. 1 M u. 1 M 20, 1 St. 1 M 80 u. 2 M 10, halber Tag (6 St.) 10 M, ganzer Tag (10 St.) 14 M; Berg, Rosenstein, Schützenhaus je 1 M u. 1 M 40, Jägerhaus 4 M 30 u. 5 M 20. Bei Fahrten nach dem Bahnhof, Theater, Concerten und bei Nacht darf der Kutscher das Geld vorausverlangen; bei Zeitfahrten hat er unaufgefordert die Uhr vorzuzeigen.

Pferdebahn alle 10 Min. durch die Hauptstrassen der Stadt nach Berg, alle 20 Min. nach Cannstatt und zurück; gute Wagen; Fahrt in der Stadt 10 Pf., nach Berg Impériale 15, unten 20, nach Cannstatt 20 u. 25 Pf., Berg-Cannstatt 10 Pf.

Bahnhof Ecke der Schloss- und Friedrichsstr. Die **Bahnhofshallen*, von Morlock erbaut, gehören zu den schönsten Deutschlands.

Postamt in dem grossen neuen *Postgebäude* (Pl. 36) gegenüber dem Bahnhof. Filial-Bureaux: Paulinenstr. 13, Hauptstädterstr. 19, Untere Neckarstr. 121.

Telegraphen-Bureau im Bahnhof (Eingang Friedrichsstr. 25). Filial-Bureau Paulinenstr. 13.

***Nill's Thiergarten**, kleiner zool. Garten, Herdweg 10 (Eintr. 40 Pf.), 20 Min. vom Schlossplatz, zugleich vielbesuchter Biergarten (s. o.); dabei ein Rollschuhbahn (Skating Rink).

Permanente Ausstellung neuer Bilder des *Kunstvereins*, Friedrichsstr. 32; ferner von *Herdtle & Peters*, Rothebühlstr. 1b, tägl. 9-5, Sonnt. 11-5 U. (40 Pf.).

Theater, täglich Vorstellungen. Von Mitte Juni bis Mitte August geschlossen. Siehe auch Theater in *Berg* (S. 49).

Bäder. Charlottenbad, Charlottenstr.; Bade- und Waschanstalt (warme u. türkische Bäder) in der Rothebühlstr. Ausserdem s. S. 49.

Stuttgart (272m), Hauptstadt von Württemberg mit 107,525 Einw., ist erst in neuerer Zeit geworden, was es heute ist. Die meisten Bauten von einiger Bedeutung sind im Laufe dieses Jahrh. entstanden. Auch die Sammlungen, mit Ausnahme der Bibliothek und des Naturaliencabinets, sind neueren Ursprungs. „Merkwürdigkeiten“ besitzt Stuttgart wenige; die Lage der sauberen Stadt aber in einem weiten Kessel anmuthiger Rebenhügel und waldbekränzter Höhen ist reizend; darin übertrifft Stuttgart jede andere deutsche Hauptstadt. An der noch nicht abgeschlossenen künstlerischen Revolution zu Gunsten der Renaissance nimmt Stuttgart durch eine Reihe hervorragender Architekten (Leins, Egle, Morlock, Tritschler, Gnauth) wichtigen Antheil.

Eine schöne 30 Schritt breite, 1500 Schr. lange Strasse, die *Königsstrasse*, zum Theil durch Ausfüllen des alten Stadtgrabens entstanden, durchschneidet die Stadt von Südwest nach Nordost und theilt sie in zwei nahezu gleiche Hälften. An derselben, dem Schlossplatz gegenüber, der stattliche **Königsbau** (Pl. 11), 135m l., 41m br., 1856-60 von *Leins* aufgeführt, in der Front eine Säulenstellung von 26 ionischen Säulen, unterbrochen durch zwei vortretende korinth. Portiken, die untern Räume zu einem Kaffehaus, Börse (Börsenzeit 2-3 Uhr), Passage mit Läden u. s. w., die obern zu Concerten, Bällen etc. benutzt (der grosse Concertsaal mit korinthischen, in ihrer Höhlung zur Heizung benutzten Eisensäulen). Neben dem Königsbau das grosse *Palais des Prinzen Wilhelm;* weiter r. der *Bazar*, das *„Kanzleigebäude“* und das *Ministerium des Aeussern;* dann am Ende der Strasse l., Ecke der Marienstrasse, die *Legionscaserne* (S. 47) und gegenüber der *kleine Bazar* mit eleganten Läden.

Den grossen *Schlossplatz ziert eine 18m h. **Denksäule** (Pl. 24), „dem treuesten Freunde seines Volkes, Wilhelm dem Vielgeliebten“, zum Andenken an dessen 25jähr. Regierung am 30. Oct. 1841 errichtet, auf der Spitze eine $4{,}_6$m h. Concordia, Erzguss nach *Hofer's* Entwurf, an den Ecken des Sockels vier Bronze-Statuen, Lehr-, Nähr- u. Wehrstand und Handel, gleichfalls von *Hofer;* die vier Sockel-Reliefs: Beschwörung der Verfassung, Schlachten bei La-Fère-Champenoise und Brienne, Erstürmung von Sens, von *Wagner*, Bronzeguss. Beiderseits stattliche Springbrunnen, am Fuss je vier Genien der Flüsse Württemberg's von *Kopp*. In der Mitte des Platzes ein Musikkiosk; tägl. (mit Ausnahme der Manöverzeit) 12-12½ U. Militärmusik.

Das neue **Residenzschloss** (Pl. 40), 1746 begonnen, 1807 vollendet, besteht aus einem von einer vergoldeten Krone überragten Hauptgebäude mit zwei Flügeln und hat etwa 360 Gelasse. Der Marmor-, blaue, weisse und Speise-Saal sind besonders sehenswerth (Einlasskarten beim Hausverwalter im Residenzschloss).

Im Erdgeschoss eine Reihe grosser *Fresken von *Gegenbaur* († 1876), 1843-45 gemalt, vorwiegend aus der Geschichte des Grafen Eberhard im Bart († 1496); die Cartons sind meist im Museum. Unter den Oelbildern hervorzuheben: *Pollak*, Orientalin mit Brieftaube; *E. Stöckler*, Rococodame (Aquarell). An plastischen Werken: *Dannecker*, Bacchus; ders., Venus; Service u. Vasen aus den Fabriken von Ludwigsburg. Meissen, Sèvres (von Napoleon I. geschenkt). Antiken aus Pompeji etc. In den Privatgemächern des Königs (nur mit besondrer Erlaubniss zugänglich) eine Sammlung von 505 Stück ital. Majoliken (Faenza, Urbino) des 16. Jahrh., im 18. Jahrh. von Herzog Carl Eugen in Venedig gekauft.

Der nördl. Flügel des Schlosses steht mit dem *Theater* (Pl. 45) in Verbindung. Im k. *Leibstall* (Pl. 19) an der Ostseite stehen an 100 der ausgezeichnetsten Pferde (Trinkg.). Am Ende der Königsstr. der k. *Marstall* für 300 Pferde.

Das **alte Schloss** (Pl. 42), an der Südseite des Schlossplatzes, 1553-70 unter Herzog Christoph von A. Tretsch erbaut, bildet ein unregelmässiges Viereck mit runden Eckthürmen und einem von Arcaden umgebenen Hof; auf der Südseite der Eingang zu der im goth. Stil neu und geschmackvoll hergerichteten *Schlosskapelle*. Im Hof das 4m h. **Reiter-Standbild des Grafen Eberhard im Bart** (Pl. 25), der von Kaiser Max zum Herzog erhoben wurde († 1496), Erzguss nach *Hofer's* Modell. Hier ist auch das Bureau des *Obersthofmeisteramts* (S. 49; Vorm. 8-9 U. geöffnet, jedoch nur vom 15. April bis 15. Oct., mit Ausnahme der Sonn- u. Fest-tage). Im Ostthurm eine Reittreppe bis in den zweiten Stock.

Auf dem westl. angrenzenden Schillerplatz das ***Standbild Schiller's** (Pl. 26), 4,5m hoch, von *Thorwaldsen* modellirt, von *Stiglmayer* gegossen, 1839 an des Dichters Sterbetag (9. Mai 1805) aus Beiträgen ganz Deutschlands errichtet.

An der Südseite des Schillerplatzes die ***Stiftskirche** (Pl. 18) (seit 1532 protest.), dreischiff. goth. Hallenkirche, 1436-95 erb., 1841 von *Heideloff* hergestellt, mit zwei nicht vollendeten Thürmen; am südl. Portal Reliefs, kreuztragender Christus und die Apostel.

Im Innern neue *Glasbilder, 1848-51 nach Zeichnungen von *Neher* von *Gebr. Scheerer* angefertigt, im Chor Christi Geburt, Kreuzigung und Auferstehung, im Orgelchor König David, von trefflicher Wirkung. An der n. Chorwand *11 Steinbilder württemb. Grafen, von Graf Ulrich († 1265) bis Graf Heinrich († 1519); der fünfte vom letztern ist Eberhard der Greiner oder Rauschebart († 1392), alle Ende des 16. Jahrh. gearbeitet. Das farbige Steingrabmal des Grafen Albrecht von Hohenlohe († 1575), im Chor, ist gewöhnlich verdeckt. Goth. Steinkanzel aus dem 15. Jahrh. mit Hochreliefs, leider bronzirt. Im n. Langschiff ein altes Votivbild. Steinrelief, oben Christus als Weltrichter, unten die klugen und thörichten Jungfrauen.

Wenige Schritte südl. der *Marktplatz* mit einigen alten Patrizier-häusern aus dem 16. Jahrh. und dem architektonisch unbedeuten-den *Rathhaus* (Pl. 38), der Mittelpunkt des alten Stuttgarts.

Die *Neckar-*, *Olga-*, *Kriegsberg-*, *Goethe-*, obere *Marien-* und *Reinsburg-Strasse* sind die schönsten neueren Strassen Stuttgarts. Am Anfang der Neckarstrasse (am Charlottenplatz hinter dem neuen Schloss) gleich r. das *Prinzessin-Palais* (Pl. 37) mit hüb-schem Garten; daneben das *Staats-Archiv* (Nr. 4).

Das ***Naturaliencabinet** (Pl. 31), im mittleren u. obern Stoc

des Archivgebäudes und dem nördl. angebauten Seitenflügel (Neckarstr. 6), ist tägl. 11-12 u. 2-3, im Sommer an Sonn- u. Feiertagen 11-1 u. 2-4 u. Mittw. u. Samst. 2-4 U. geöffnet.

Das Naturaliencabinet zerfällt in eine allgemeine Sammlung und in eine ausschliesslich württembergische in Verbindung mit der des Vereins für vaterländ. Naturkunde. Eingang im untern Portal des Hauptgebäudes. Im Parterre die *mineralogisch-geognostisch-paläontologische* Sammlung *Württembergs.* Dieselbe beginnt mit den Mineralien aus den alten Gruben des Schwarzwaldes; dann folgen die Gebirgsformationen des Landes von dem Urgebirge aufwärts durch die Trias und den Jura bis zum jüngsten Gebilde des Torfs und Lehms mit allen Schichtenproben und Petrefacten; daran schliesst sich eine prähistorische Sammlung der Höhlenfunde bis zur Zeit der Pfahlbauten. Hervorzuheben sind die zahlreichen Saurier (*Labyrinthodon etc.), Pentacriniten, die *Gruppe mit 13 Mammuth-Stosszähnen und die von 24 Landeidechsen aus dem weissen Bausandstein von Stuttgart. — Im 2. Stock die *zoolog.* Sammlung, im Flügel r. Säugethiere, im Hauptgebäude l. Vögel (Elliot'sche Sammlung der Himalaja-Fasanen), Fische, Reptilien u. niedere Thiere (schöne Korallen u. Insecten, besonders vollständig die südafrikan. Fauna). — Im obern Stock im Flügel r. die *zoolog.* u. *botan.* Sammlung *Württembergs* in treffl. Aufstellung (die Thiere gruppen- u. stufenweise vom Ei und Jungen durch alle Umwandlungs- u. Altersformen u. Varietäten bis zum vollendeten Thier, mit Berücksichtigung der Landestheile, Flussgebiete etc.; Herbarium, Hölzer etc.). Im Hauptgebäude (l.) die allgemeine *paläontolog.* u. *mineralog.-geognost.* Sammlung (Mineralien in systematischer Anordnung), sowie die *osteologische* Sammlung (Schädel, Skelette etc.) und die allgem. *botanische* Sammlung mit Herbarium, Früchteformen u. Holzarten.

Das grosse Gebäude gegenüber mit 4 Flügeln und 3 Höfen ist die östl. an das Residenzschloss anstossende **Academie,** 1775-94 Sitz der von Herzog Karl gegründeten *Karlsacademie* oder *Karlsschule* (S. 51), in welcher Schiller seine erste Bildung genoss. Im Speisesaal die königl. *Privatbibliothek*, Parterre die Haupt- u. Schlosswache. — Hinter der Bibliothek das von Landauer erbaute neue *Justizgebäude.*

Die kgl. **Bibliothek** (Pl. 2), Neckarstr. 8, an den Wochentagen 10-12 und (ausser Samstags) 2-5 U. geöffnet, hat 350,000 Bände, 3800 Handschriften, 9000 Bibeln in 80 Sprachen und 2400 Incunabeln.

Mit der Bibliothek steht in Verbindung die k. **Münz-, Kunst- und Alterthümer-Sammlung,** Neckarstr. 10, mit 17,000 Münzen und Medaillen, zur Besichtigung geöffnet nach Anmeldung Tags zuvor in der Bibliothek (Samst. 2-4 u. Mittw. 5-6 U. öffentl.).

In der Eugenstr. Nr. 1 die Gemälde-Sammlung alter Meister des Oberkriegsraths *v. Landauer* (tägl. 9-11 u. 3-4 U. geöffnet).

Weiter unten in der Neckarstrasse, der *Münze* gegenüber, in einem neuen Flügelgebäude, das ***Museum der bildenden Künste** (Pl. 29) (öffentl. Tage Sonnt. 11-1 u. 2-4, Di., Mi. u. Fr. 10-12 u. 2-4 Uhr, im Winter nur Mi. u. So.; Kupferstiche Di., Mi, Do. 2-4, Steindenkmale im Parterre So. 11-12; sonst gegen Trkg.).

In den Räumen ebener Erde **Gypsabgüsse**, im I. Saal: Gruppe der Niobe, Thüren des Baptisteriums zu Florenz; II. Saal: Mediceische Venus, Laocoon; III. Saal: trunkener Faun, Venus vom Capitol, Apoll vom Belvedere, borghesischer Fechter, Diana von Versailles, Venus von Melos; IV. Saal: die Aegineten (S. 111), Castor und Pollux, Pallas von Velletri. —

Im Museum Thorwaldsen Modelle und Abgüsse Thorwaldsen'scher Bildwerke, von dem Meister († 1844) selbst hierher geschenkt, sonst in keiner deutschen Sammlung ausser zu Kiel: Christus, die Apostel, knieender Engel, Ganymed, Amor und Psyche, Alexanderzug; Canova's Grazien, Victorien (S. 209) von Rauch, Michel Angelo's Moses, Rietschel's Pietas. — Im Cabinet Dannecker Gypsabgüsse der weniger bekannten und unbedeutenderen Werke des Meisters († 1841) und einige Originale, darunter die berühmte Kolossalbüste Schiller's in Marmor, vom Meister selbst in einer Anwandelung von Geistesschwäche durch Wegmeisselung der Locken vorn verstümmelt. Ausserdem in den verschiedenen Räumen 7 Cartons zu den Gegenbaur'schen Fresken im Schloss (s. oben); auch ein Saal mit zahlreichen in Württemberg gefundenen röm. Inschriften und Bildwerken.

Im obern Stock die **Gemäldesammlung** (700 Bilder). Im I. Saal in der Mitte **Kopf*, Bathseba, Marmorstatue. (n.) *4. *Giov. Bellini* Pietà; *5. *Tizian* h. Magdalena; 8. *Tintoretto* Bildn. eines venez. Senators; 10. *Tizian* h. Hieronymus; *11. *Giulio Romano* Madonna della Seggiola; *12. *Pordenone* Judith mit dem Haupt des Holofernes; *14. *Palma Vecchio* Madonna mit Heiligen; 18. *Paolo Veronese* Dame in venez. Tracht. — (ö.) 24. *Bellini* Madonna; *28. *Caravaggio* der Zinsgroschen. — (s.) 35. *Carlo Dolci* h. Jungfrau; 38. *Bellini* Madonna.

Cabinette: I. (w.) 88. *Caravaggio* Würfel spielende Soldaten. — II. (w.) 134. *Palma's Schule* drei weibliche Halbfiguren; (ö.) 103a. *A. van Dyck* Portrait des Malers de Crayer. — III. (ö.) 139. *Palma Vecchio* weibl. Brustbild; 146. *Paolo Veronese* Madonna; 148. *Tizian* Madonna; (w.) 161. *Raffael* (Copie) männl. Bildn. — IV. u. V. unbedeutend. — VI. (w.) *237. *G. Schick* Apoll unter den Hirten; 238. *ders.*, David vor Saul die Leier spielend; 248. *ders.*, Opfer Noahs; (s.) 242. *Wächter* Hiob und seine Freunde; 244. *ders.*, singender Bacchus; *243. *J. A. Koch* Landschaft nach einem Gewitter; 245. *Reinhart* ital. Landschaft.

Saal II. (n.) 358. *Frans Hals* Mann mit Falke; *359. *Everdingen* grosse Landschaft; 348. *Rembrandt* Bildniss einer alten Frau; 344. *Kupetzky* († 1740) des Künstlers eigenes Bildniss mit Augengläsern; das Gesicht scheint ein ganz verschiedenes je nach dem Standpunkt der Betrachtung: 339. *Van der Baan* männl. Bildniss in halber Figur. (w.) 332. *Rembrandt* Bildniss eines Knaben; 333. *Van Dyck* todter Christus von Maria, Magdalena, Johannes und einem Engel beweint; 327. *A. del Sarto* h. Familie; 329. *Palma Vecchio* h. Familie; 330. *Guido Reni* h. Sebastian; 324. *Fra Bartolommeo* Krönung der heil. Jungfrau; 320. Copie nach *Lionardo da Vinci* Bildniss der Mona Lisa; 321. *Velazquez* Herzog von Olivarez und sein Gärtner; 316. *Murillo* Bildniss eines Knaben. (s.) 297. *Metsu* Bildniss einer jungen Frau; 299. *Andrea del Sarto* Bildniss des Malers Galeazzo Campi; 293. *Wynbrandt van Geest* niederl. Familienbild; 287. *Van der Helst* Bildniss einer Frau; 284. *Tizian* Brustbild des Andreas Doria; 280. *Miereveld* holl. Bürgermeister; 275. *Rembrandt* h. Paulus im Gefängniss (1627). (ö.) 263. *Zurbaran* Einkleidung der h. Clara als Nonne; 262. *Rubens* büssende Magdalena; 292. *Miereveld* Brustbildniss eines jungen Mannes.

Saal III. Niederländer u. altdeutsche Bilder, besonders der Ulmer u. Augsburger Schule; verschiedene Bilder von *Zeitblom*. 368. *Lucas Cranach* weibliches Bildniss; 457. *Ders.* männl. Bildniss; 451. *Ders.* Judith; 447. *H. Holbein d. Ä.* männl. Bildniss. (ö.) 391. *L. Cranach* männl. Bildniss; 398. *Roger van der Weyden* Bathseba im Bade; 406. *H. Holbein d. Ä.* Verspottung Christi. (s.) 410. *H. Holbein d. Ä.* betende Frau; 409. *Holbein d. Jüngere* männl. Bildniss; verschiedene Bilder aus Holbein's Schule; 413. Altarblatt mit Flügeln, Meister unbekannt. In der Mitte des Saales: 670. *Brion* Hochzeitszug im Elsass.

Corridor. Meist kleine Niederländer. (ö.) 460. *Salv. Rosa* kleine Landschaft; (n.) 616. *J. le Duc* Wachtstube; 487. *D. Teniers* pfeifender Bauer in einer Schenke; 526. *G. Dou* Bildniss eines alten Mannes; 547. *Ruisdael* (?) männl. Bildniss; 561. *C. Netscher* Bildniss eines jungen Mannes; 573. *Ders.* Bildniss einer jungen Frau.

Saal IV. Neuere Meister. 702. *J. Schrader*, Shakspeare als Wilddieb vor dem Friedensrichter; 703. *Kirchner*, Ansicht von Genua; 698 *Ebert*, badende Kinder im baumbeschatteten Bach; 662. *R. Langer*, Fri

cesca v. Rimini u. Paolo, nach Dante; *663. *C. Häberle*, Aufhebung des württ. Klosters Alpirsbach 1648; 705. *Ed. Schleich*, Landschaft; (w.) 684. *Rustige*, die Gräfin v. Rudolstadt nimmt den Herzog Alba gefangen; *649. *B. Neher*, Kreuzabnahme; 648. *Ders.*, Erweckung des Jünglings von Nain; *694. *Kaulbach*, Seeschlacht von Salamis (Farbenskizze); (n.) 659. *Rustige*, Kaiser Otto I. nach Besiegung der Dänen; 678. *F. Dietz*, vor den Thoren Leipzigs 1813; (ö.) *A. Feuerbach*, Iphigenie; 714. *Faber du Faur*, Schlacht bei Champigny; *A. Braith*, Thierstücke; 660. *Riedel*, Medea; 704. *Ed. Schleich*, Landschaft. Im anstossenden Cabinet VII.: 695. *Schirmer*, Landschaft; 675. *A. Rethel*, Auffindung der Leiche Gustav Adolfs bei Lützen; 687. *Rottmann*, der Hintersee; 707. *Defregger*, der verwundete Jäger; 641. *Hetsch*, Cornelia, die Mutter der Gracchen, mit ihren Söhnen; 626. *Andr. Achenbach*, niederl. Landschaft; 688. *Th. Schütz*, Mittagessen bei der Ernte. — Cab. VIII. 638. *Rottmann*, Epidauros bei Sonnenuntergang; *664. *A. Bauerle*, die Waisen; 709. *Tiesenhausen*, an der Ostsee; 639. *Gudin*, nach dem Sturm.

An der Ostseite der Neckarstrasse die ***Anlagen** oder der *Schlossgarten*, reizende Garten- und Parkanlagen mit prächtigen Baumgruppen, Wasserflächen etc., vom Schloss 3/4 St. weit fast bis Cannstatt reichend, mit Marmorbildwerken geschmückt.

Am obern Teich 8 Statuen (Marmorcopien von *Hofer* nach antiken wie nach modernen Werken), und zwar von der Schlossseite beginnend: Minerva und Telemach nach Bienaimé, Venus von Melos und Diskuswerfer, Apoll vom Belvedere und Diana von Versailles, Venus von Canova und Germanicus (Louvre). Ueber dem Teichzufluss an der Schlossseite eine Kolossalgruppe von *Dannecker*, die Flur- und Wasser-Nymphe liegend verschlungen. Daneben im botan. Garten: Venus Kallipygos, Venus von Thorwaldsen, kapitolin. Venus, Venus von Arles. Im 1. Rondel der Hauptallee, Venus Anadyomene und Venus von Melos (von hier 250 Schr. l. am Ende des Philosophenwegs Venus v. Medici); 1400 Schr. weiter in der Hauptallee eine Gruppe, der Raub des Hylas (Pl. 10), noch 200 Schritte weiter zwei Pferdebändiger, beide von *Hofer*.

Das **Polytechnicum** (Pl. 35), Alleenstrasse, 1860-65 von *Egle* im ital. Renaissancestil erbaut, an der Façade die Medaillon-Portraits von Schinkel, Redtenbacher, Beblinger, Syrlin, gehört zu den besten Anstalten dieser Art in Deutschland.

Westl. auf dem Alleenplatz der ***Stadtgarten** (Eintr. Sonnt. 20, in der Woche 40, an Concerttagen, im Sommer meist Mittw., Samst., Sonnt. 60 Pf.), mit Restauration und schönem Pflanzenflor, sowie zwei Marmorstatuen, Silen mit Bacchus und Fortuna, beide nach Antiken von Hofer. Auf der Westseite, Kanzleistr., die neue *Baugewerkschule* (Pl. 9), gleichfalls von Egle erbaut, schöner Mansardenbau mit sehenswerthen Lichthöfen. In der Lindenstr. (weiter w.) die *Turnhalle* (Pl. 46) und die von Dollinger erbaute neue *Garnisonkirche* (Pl. B C 4), Backsteinbau im Rundbogenstil mit Kuppel u. Eckthürmen.

In der Nähe die **Liederhalle** (Pl. 20), Eigenthum des Stuttgarter Liederkranzes, mit grossen Sälen für öffentliche Zwecke (neuer Flügel nach dem Stadtgarten nach Tritschler's Plänen 1879 vollendet). Der neue Festsaal, 1875 von *Leins* erbaut, ist der grösste Saal in Deutschland, 1320 □m Bodenfläche (Gürzenich 1166 □m). In der offnen Halle nach dem Garten die Gypsmodelle des Marbacher Schiller- und des Tübinger Uhland-Standbildes. Im Garten (auch Bier, für Fremde zugänglich) eine kolossale Erz-

büste *Uhland's*, nach Rau's Modell von Pelargus gegossen, und die Marmorbüsten *G. Schwab's* von Zell und *Franz Schubert's* von Kietz.

Das **Museum vaterländ. Alterthümer**, Kronenstr. 20 (geöffnet Sonnt. 11-12½ und 2-4, Mittw. 1½-4 U., sonst gegen Trinkg.) enthält u. a. die berühmte Murschel'sche Porzellan-Sammlung (1875 vom Staate angekauft); mit demselben ist jetzt die *Sammlung des württemberg. Alterthumsvereins* vereinigt.

Das **Landesgewerbemuseum** (*Musterlager* der k. Centralstelle für Handel und Gewerbe, in der Legionscaserne, Pl. 30) ist in seinen verschiedenen Abtheilungen (über 40,000 Nummern) zu den gewöhnlichen Geschäftsstunden unentgeltlich geöffnet (an Sonn- u. Feiertagen 10½-12½ U.). Damit verbunden (Eingang im Hof) die *Kunstbibliothek* mit reicher kunstgewerblicher Literatur und die *Lehrmittelsammlung*.

An der spätgoth. **Leonhardskirche** (Pl. 17) aussen am Chor ein *Calvarienberg*, schöne Steinarbeit des 15. Jahrh. In der gleichfalls spätgoth. **Spitalkirche** (Pl. 15), 1471-93 erbaut, 1841 hergestellt, ist Dannecker's Modell des für den Fürsten Thurn und Taxis in Regensburg (S. 207) und den Kaiser von Russland in Marmor ausgeführten Christus; in den erneuten Kreuzgängen *Reuchlin's*, des gelehrten Freundes von Melanchthon, Grabstein († 1522).

Wenige Schritte von da die neue **Synagoge** (Pl. 44) im maurischen Stil mit zwei stattlichen Kuppeln, nach *Breymann's* Plänen 1861 vollendet. Mehr s.w. im *Feuersee* (Pl. B 7) die neue goth. ***Johanneskirche**, von *Leins* erbaut, ausgezeichnet durch Bauart und Lage; Inneres in Farben reich ausgestattet. — In der Nähe, Ecke der Böblinger Str., die neue kath. ***Marienkirche** (Pl. C 7, 8), frühgoth. mit zwei Thürmen, von *Egle;* in der nahegelegenen Vorstadt *Heslach* eine neue roman. Kirche von *Wolff*.

Von sonstigen Stuttgarter **Neubauten** sind hervorzuheben das neue *Postgebäude* (S. 41) von Tritschler; unweit davon die *Vereinsbank* von Gnauth; in derselben Strasse (Friedrichsstr. 22) der Neubau der *Deutschen Reichsbankhauptstelle* von Beyer; die eiserne *Gemüsehalle* hinter dem alten Schloss von Leins; die **Villa Siegle* in der Reinsburgstr. von Gnauth; das Bohnenberger'sche Haus von Beisbarth; das Haus des Prof. Rustige von Leins; die *engl. Kirche* in der Olgastr., im engl.-goth. Stil von Wagner; die grossartigen städtischen *Schulgebäude*, zwischen Schloss- u. Kasernenstr. u. Lange Str. 57; das *Ludwigsspital „Charlottenhilfe"* in der Lindenspürstr., vom verst. Staatsrath v. Ludwig gestiftet und vorzüglich eingerichtet; das *Generalkommando* in der Goethestr.

Das ***Museum** (Pl. 28) ist von geselligen Vereinen der bedeutendste, mit Lesezimmer und Restauration (Fremde können durch ein Mitglied 1 Monat lang eingeführt werden). Im Sommer jeden Donnerst. Musik (alle 14 Tage Tanzunterhaltung) in dem zum Museum gehörigen **Silberburg-Garten* an der s.w. Spitze der Stadt (Fremdenkarten in den Hôtels).

Auf dem *Fangelsbachfriedhof* das von Gnauth entworfene *Kriegerdenkmal*, Kränze spendende Germania. — Vom *Centralfriedhof* auf der Prag (S. 52), mit goth. Begräbnisskapelle von Beyer und Mausoleen der Familien v. Hallberger u. Sauters, schöne Aussicht; neue Denkmäler des Dichters Mörike, des Historikers Stälin und des Afrikareisenden Mauch.

Sehr zu empfehlen ist eine *Fahrt auf der neuen Gäubahn zur Hasenbergstation (l. sitzen). Die Bahn (nach Böblingen, Freudenstadt etc., s. S. 69) verlässt parallel mit der Ludwigsburger Bahn den Hauptbahnhof, wendet sich dann in scharfer Curve um die Ziegelei auf den *Pragäckern* u. geht in südl. Richtung gerade auf den weit ins Stuttgarter Thal vorspringenden rebenumkränzten *Kriegsberg* zu. Die Bahn steigt stark (1:52). Nach dem Austritt aus dem 580m l. Tunnel l. überraschende *Aussicht auf die Stadt, deren Vorderseite hier die domartige neue Garnisonkirche beherrscht, und die schöne gegenüberliegende Bergreihe. Die Bahn steigt fortwährend zwischen Gärten und Weinbergen an dem Thalgehänge hin, in weitem Bogen die Stadt umkreisend. Der Blick gewinnt fort und fort mit der Höhe der Bahn, bis der Zug nach 20 Min. im S. der Stadt, nach Ueberschreitung des *Vogelsangthales* auf 40m h. Viaduct, an der Waldecke des Hasenbergs auf der Hasenbergstation (369m ü. M., 120m über dem Hauptbahnhof) hält. Von der Station ebenfalls umfassender Blick auf die Stadt, das nahe Neckarthal und das württ. Unterland. Noch besser ist die Aussicht vom *Jägerhaus (*Restaur.*) und dem 1879 vom Verschönerungsverein errichteten 40m h. steinernen **Aussichtsthurm*, von Beyer erbaut, 1/4 St. von der Station: Aussicht auf das ganze Unterland bis zum Heilbronner Wartthurm und Melibocus und südl. auf die ganze Kette der Schwäbischen Alb, namentlich Neuffen, Achalm, Hohenzollern. Vom Jägerhaus durch den Wald zur (1/4 St.) *Gaiseiche*. Vom Jägerhaus direct zur Stadt, 1/4 St. steil abwärts, durch die neuen Anlagen des Verschönerungsvereins, r. (im Hinabsteigen) die Bassins der neuen Wasserleitung, weiter r. der Hügel der *Reinsburg*, unmittelbar südl. über der Stadt, mit der *Karlslinde*, von wo gleichfalls schöne Aussicht. — Von der Hasenbergstation zur Stadt hinab durch die neue Rothebühlstrasse, in Windungen, mit Alleen, und die Schlossstrasse, letztere in grossem Kreise bis zum Schloss.

Auf der N.W.-Seite der Stadt die Feuerbacher Heide (1/2 St.); Weg dahin entweder über den Herdweg an Nills Garten (S. 41) vorbei; oder an dem von Morlock erbauten „Eisenbahndörfchen“ (Dienstwohnungen der Eisenbahnbeamten), das auch an sich sehenswerth ist. 1/4 St. n.ö. von der vordern Höhe bei den Pappeln der *Weissenhof* mit Gartenwirthschaft; zurück den aussichtreichen obern Weg über die *Galgensteige* oder die neu angelegte Bahnhofstrasse (am Centralfriedhof vorbei).

Schöne Promenade durch die Charlotten- und Gaisburgstr. zur *Uhlandshöhe (1/2 St.); auf dem ganzen Wege, und besonders oben bei dem Pavillon und der Uhlandslinde reizende Aussicht auf Stuttgart und das Neckarthal. Aehnlich die Schillerhöhe auf dem *Bopser* vor dem Wilhelmsthor; die Neue Weinsteige, Fortsetzung der Olgastrasse, führt in Windungen mit prachtvollen wechselnden Aussichten hinauf. — Schönste Aussicht vom *Burgholz, von Stuttgart 1 1/2, von Cannstatt 3/4 St. (im Burgholzhof Erfrischungen), namentlich überraschender Blick das Neckarthal aufwärts.

Cannstatt (**Hôtel Hermann*, Eintrittskarten für sämmtliche königl. Schlösser; *Hôtel u. Restaur. Bellevue*, *Hôtel Merz*, beide am Bahnhof; Restaur. *Rommelsbacher*, *Hasenmann*) ist von den Umgebungen am meisten besucht, 3/4 St. vom Schloss in Stuttgart entfernt, am Ende der S. 46 genannten Anlagen. Pferdebahn und Droschken s. S. 41. Eisenbahn in 8 Min., in gerader Richtung auf den *Rosenstein* (s. unten) los, unter welchem der Zug in einem 413m l. Tunnel hindurch fährt, dann über die Neckarbrücke in den Cannstatter Bahnhof. In neuerer Zeit hat sich Cannstatt

(15,064 E.) als Kurort durch seine lauwarmen salinischen Eisenquellen sehr gehoben; es wird wegen seiner anmuthigen Lage, des milden Klima's und der Heil- und Erziehungs-Anstalten vielfach zu längerm Aufenthalt gewählt. Nachmittags sammelt sich die schöne Welt auf der Terrasse und im Garten des *Hôtel Hermann* und am *Kursaal* (an beiden Orten häufig Concert). Morgens ist letzterer Vereinigungsort der Kurgäste, mit der Hauptquelle Cannstatts, dem *Wilhelmsbrunnen*, am *Sulzerain* (Aussicht); dabei die Molkenkuranstalt, Restauration, Lesecabinet, das Karl-Olgabad und die Trinkhalle. Eine Kastanien-Allee führt vom Sulzerain zum *Wilhelmsbad* (s. u.). — Auf dem Wilhelmsplatz das 1875 enthüllte *Reiterstandbild des Königs Wilhelm I.* († 1864), nach *Halbig's* Modell von *Miller* gegossen. — Auf dem Uffkirchhof, in der Nähe des Sulzerain, das Grab *Ferd. Freiligrath's* († 1876) mit Erzbüste von Donndorf.

Heilanstalten: *Dr. Veiel's* Flechten-Heilanstalt. Heilgymnast. Anstalten von Dr. *Tritschler* u. von Hofrath *v. Ebner*. Dr. *Ruehle's* Haus für Gemüths- und Nervenkranke, Dr. *Naedelin* f. Frauenkrankheiten, Dr. *Loh's* Naturheilanstalt im *Wilhelmsbad*. — Erziehungs-Anstalten von Dr. *Kleemann*, Dr. *Klose*, *Hirsch*, Frl. *Abele* u. *Dietter* etc. — *Landw. Hauptfest (Volksfest) mit Ausstellungen, Rennen etc. 3-7 Tage vom 28. Sept. an.

Die Neckarinsel zwischen Cannstatt und **Berg** (*Grüner Hof; Pens. Funk*), Vorstadt von Stuttgart am l. U. des Neckar, mit Stuttgart jetzt beinah zusammengewachsen, ist rings mit Badeanstalten besetzt (Schwimmschule im Neckar nahe dem Hôtel Hermann). In der Mitte sind verschiedene Mineral-Quellen gefasst, darunter der *Sprudel*, wie die Carlsbader Quelle (S. 452) aufsteigend (*Leuze's Inselbad*, grosses Etablissement, Morg. 6 U. Concert). Auf einer kleinen Anhöhe über dem Dorf die neue 1855 von Gaab erbaute goth. Kirche mit zierlichem durchbrochenen Thurm. Am Ende des Dorfes, bei der Hauptstation der Pferdebahn (S. 41), das *Stuttgarter Mineralbad* von *F. Neuner* (Gastwirthschaft) mit grossem Badbassin, auch zum Schwimmen, und hübschem Garten (beliebtes Sommertheater; nach Schluss der Vorstellung gehen Pferdebahnwagen nach Stuttgart).

Den Gipfel des Berges krönt die königl. **Villa**, ein grosses Schloss, von *Leins* 1846-53 im Renaissance-Stil aufgeführt, mit Anlagen und ansehnlichen Gewächshäusern und reizender Aussicht (Eintrittskarten des Obersthofmeisteramts im Parterre des alten Schlosses Vorm. 8-9 U., s. S. 43).

Im Innern zwei grosse Bilder von *Müller*, röm. Carneval und Octoberfest; *Nicaise de Kayser* Jairi Töchterlein; *Kaminski* alter Bettler mit Sohn; *Bohn* Allerseelentag; ders., Mutterseelenallein; *Tenerani* sitzende Psyche. Unter den Statuen im Garten die vier Jahreszeiten von *Kopf;* Kaiser Nikolaus von Russland und seine Gemahlin, zwei Bronzebüsten von *Rauch*.

Der **Rosenstein**, die oben gen. 1823-29 im röm. Stil mit Säulenportiken aufgeführte Villa, auf der angrenzenden Anhöhe, ist ebenfalls nur gegen Karten des Obersthofmeisteramts zugänglich (s. oben; Trinkg.).

Im Innern an plastischen Werken: *Wagner* Pan und Bacchantin; *A. W.*

knieende Zauberin; dann im Hauptsaal, mit Fries von *Weitbrecht*, die landwirthschaftl. Beschäftigungen darstellend: *Wagner* Psyche u. Ganymed; *Dannecker* Amor; *Tenerani* Venus mit dem Bogen; *Hofer* Amor bogenbrechend; *Rosetti* Esmeralda die Ziege lesen lehrend. In 9 Zimmern, nach N. gelegen, befinden sich die bedeutendern Gemälde (Katalog beim Hausverwalter); hervorzuheben u. a.:

10. *Hetsch*, weiblicher Kopf; 13, 14. *C. Vernet*, Seestücke; 24. *Palma Vecchio*, Petrarca u. Laura; 25. *Domenichino*, Kleopatra; 35. *Correggio* (?), Susanna; 40. *P. Bordone*, Pomona; 61, 62. *Backhuizen*, Viehstücke; 63. *de Kayser*, Raffael's Fornarina; 65. *Neher*, röm. Pifferari; 72. *Calame*, Landschaft; 77. *A. Werner*, Dogenpalast in Venedig; 82. *van Hoove*, das königl, Schloss im Haag; 88. *Schelfhout*, Seestück; 94. *Riedel*, Kranzflechterinnen; 97. *Bamberger*, Sorrent; 98. *Riedel*, Bäuerin aus Nettuno; 100. *Ebert*, Gardasee; 112. *K. v. Müller*, Faust u. Helena; 119. *H. Vernet*, Gebet in der Wüste; 121. *Ders.*, Wüstenpost; 123. *G. Bohn*, h. Elisabeth; 127. *Guffens*, Italienerinnen; 134. *Steuben*, Esmeralda; 137. *Gegenbauer*, Hirt u. Flötenbläser; 140. *Rottmann*, Messina; 141. *Peters*, Mömpelgard; 149. *A. Feuerbach*, Römerin; 152. *Funk*, Schloss Tirol; 153. *Calame*, Brienzer See; 158. *Gegenbaur*, Italienerin; 162. *Maes*, betende Neapolitanerin; 166. *Gurlitt*, Acropolis; 171. *Peters*, Schloss Misox am Bernardino. Ferner Fresken von *Dietrich*, zur Geschichte des Bacchus, und *Gegenbaur* (Kuppelbild), der Olymp.

Am n. Fuss des Berges die ***Wilhelma**, ein Gebäude-Complex im maurischen Stil, 1842-51 durch den Oberbaurath *Zanth* für König Wilhelm I. aufgeführt und kurz vor dessen Tode vollendet (Karten s. S. 43; Trinkg.).

Man erreicht in den hübschen Gartenanlagen zunächst den *Festsaalbau*; im Innern ein grösserer Saal von reichster Ausstattung. Kreisförmige Colonnaden verbinden denselben mit zwei *Pavillons* (in dem rechts die *Bildergallerie*, nur oriental. Sujets, dabei zwei von Horace Vernet) und mit dem *Hauptgebäude* auf der obern Terrasse. In letzterm in der Mitte das Empfangszimmer, r. ein Gesellschaftszimmer, l. des Königs Arbeitszimmer, dann Schlaf-, Ankleide- und Badekabinet, letzteres mit schöner Stalactitendecke. Die verschiedenartigen Decorationen der Zimmer sind meist von Stuttgarter Künstlern ausgeführt. Hinter diesem Gebäude steigen weitere Terrassen bis zum Plateau des Berges empor; oben ein *Belvedere*, gleichfalls maur. Kuppelbau, mit reizender Aussicht. Auf den untern Terrassen innerhalb der Colonnaden herrliche Blumengärten mit Springbrunnen und Thiergruppen in Marmor und Bronze von Hofer.

Zu **Hohenheim**, einem von Herzog Karl 1768 erbauten Schloss, 2 St. s. von Stuttgart, ist die berühmte land- und forstwirthschaftl. Lehranstalt, mit einer grossen Modellsammlung. Von der Zinne des Schlosses weite Aussicht. **Klein-Hohenheim**, **Scharnhausen** und **Weil**, ebenfalls mit ausgezeichneten landwirthschaftl. Einrichtungen, Schweizereien mit dem schönsten Vieh, zu Weil namentlich ein ansehnliches Gestüt, können an einem Tage mit Hohenheim besucht werden. Erlaubniss ertheilt die Hofdomänenkammer, Friedrichsstr. 26. Weil ist $^1/_2$ St. von Esslingen (S. 60).

Bei Stat. *Untertürkheim* (S. 59) erhebt sich der **Rothenberg** (410m), wo an der Stelle der Burg *Wirtenberg*, des Stammschlosses der Württemberg. Fürsten, König Wilhelm († 1864) seiner Gemahlin, der Grossfürstin Catharina († 1819), und sich selbst ein Grabmal mit Kapelle, in welcher u. a. die vier Evangelisten von Dannecker, erbauen liess. Sonntags ist hier griech. Gottesdienst. Angenehmer als der steile, steinige und schattenlose Weg von Untertürkheim ist der wenig weitere von *Obertürkheim* (s. unten),

entweder direct, oder über *Uhlbach*. Weite Aussicht; noch viel ausgedehnter von der 1/2 St. s.ö. höher gelegenen *Katharinenlinde*, von wo reizender Weg nach (1 St.) *Esslingen* (S. 60).

Ebenso ist **Obertürkheim** (Eisenbahn-Stat., S. 59), mit dem gegenüber liegenden *Wangen* (Krone), ein besuchter Vergnügungsort (directer Fussweg von Stuttgart durch den Wald und über den Berg nach Wangen in 1 1/2 St., beim Aufsteigen mit reizender Aussicht auf Stuttgart, beim Absteigen aufs Neckarthal).

Die **Solitude**, 2 St. w. von Stuttgart, 1767 von Herzog Karl erbaut, mit vielen Nebengebäuden und einem Park auf dem Vorsprung einer Hochebene mit umfassender Aussicht (besonders von der Schlosskuppel), war von 1770 bis 1775 Sitz der durch Schiller berühmt gewordenen Karlsschule, bevor sie nach Stuttgart (S. 44) verlegt wurde. Schillers Vater war hier Garten-Aufseher. Im Sommer ist hier eine Molkencur-Anstalt (Gasth., wird gelobt). Ganz in der Nähe ist ein bevölkerter Wildpark mit dem Bärenschlösschen und dem *Bären-See*. Fütterungszeit im Hirschpark 11 Uhr Vorm., im Saupark 6 Uhr Ab., Einlasskarten bei Hofjägermeisteramt in der Academie zu Stuttgart.

Kornthal, seit 1819 Sitz einer religiösen Secte mit mehreren im Sinn derselben geleiteten Erziehungs-Anstalten, ähnlich den Herrnhuter-Colonien, ist 1 1/2 St. n.ö. von der Solitude (Eisenbahn-Stat., s. S. 52). Im Gemeinde-Gasthof eine Sammlung Seltenheiten und bemerkenswerther Gegenstände, Geschenke von Missionären.

Zu den Umgebungen Stuttgarts ist auch **Ludwigsburg** *(Bär)* zu rechnen, das württemb. Potsdam, mit 14,777 Einw., 3 St. n. von Stuttgart (Eisenbahn, s. unten, in 1/2 St.), ein zu Anfang des vor. Jahrh. ganz regelmässig mit breiten Strassen von Herzog Eberhard Ludwig († 1733, auf dem Markt sein Standbild) angelegtes Trutz-Stuttgart, von Herzog Karl, der während seines Streits mit den Landständen (1764-85) hier residirte, bedeutend vergrössert. Im Schloss (unbewohnt, 460 Gemächer) die Familiengallerie (Bildnisse) württemb. Regenten. Um das Schloss weitläufige geschmackvolle Anlagen; hübsche Aussicht vom Altan der *Emichsburg*, einer künstlichen Ruine; in einem unterirdischen Gewölbe zwei Wachsfiguren, den Grafen Emich, einen Ahn des Hauses Württemberg, mit einem Capuziner zechend darstellend. Am s.ö. Ende des Schlossgartens ist der *Kirchhof* mit Danneckers Grabmal des Grafen Zeppelin († 1801), von König Friedrich seinem Minister, „dem voran gegangenen Freunde", errichtet.

Die n. Fortsetzung des Schlossgartens ist der *Favoriten-Park*, durch eine Pappel-Allee mit dem 1/2 St. von Ludwigsburg entfernten *Seegut (Monrepos)*, k. Schloss mit ausgezeichneter Landwirthschaft, verbunden. Park und Felder reichen bis Bietigheim (s. unten).

Marbach, kleine Stadt auf einer Höhe am r. U. des Neckar, etwa 2 St. n.ö. von Ludwigsburg, ist der Geburtsort *Schiller's* (geb. 10. Novemb. 1759, † 9. Mai 1805). Sein Geburtshaus ist 1859

durch National-Subscription erworben, möglichst im früheren Zustand wieder hergestellt und darin eine Sammlung von auf Schiller bezüglichen Schriften und Gegenständen angelegt worden. Dicht bei der Stadt die *Schillerhöhe*, Park mit prächtiger Aussicht und dem 1876 errichteten überlebensgrossen *Standbild Schiller's* von Rau, in Erz von Pelargus. Interessanter Neckar-Viaduct der Bahn von Backnang nach Bietigheim (S. 57).

12. Von Stuttgart nach Heidelberg über Bruchsal.

111 Kil. Württemb. Staatsbahn. Courierzug in 3 St., für *M* 10.30, 7.25; gew. Zug in 4½ St. für *M* 9, 5.95, 3.85. — Ueber *Heilbronn* s. S. 55.

Die Bahn läuft auf kurzer Strecke neben der Cannstatter Bahn (S. 48), biegt dann links ab, durchfährt in 2 Min. den 940m l. Tunnel unter der *Prag* und tritt in hügeliges fruchtbares Ackerland. 4 Kil. *Feuerbach;* 7 Kil. *Zuffenhausen.*

Nach Calw und Horb (98 Kil.) Eisenbahn in 4½ St. für *M* 7.80, 5.25, 3.35. — Stationen *Kornthal* (S. 51), *Ditzingen* und (21 Kil.) *Leonberg* (Post), mit frühgoth. Stadtkirche aus dem 15. Jahrh., Geburtsort des Philosophen Schelling (S. 95), bekannt durch die hier gezogenen grossen Hunde, die den echten (ausgestorbenen) Bernhardiner Hunden wenig nachstehen. 32 Kil. **Weilderstadt** *(Krone; Löwe)*, mit spätgoth. Stadtkirche St. Peter und Paul (Ende des 15. Jahrh.), ist der Geburtsort des berühmten Astronomen Kepler († 1630); auf dem Markt sein *Standbild, Erzguss nach Kreling's Entwurf. Bei (55 Kil.) **Calw** *(Waldhorn)*, stattl. Ort (5000 E.) mit bedeutendem Holzhandel, tritt die Bahn in das tief eingeschnittene malerische *Nagold-Thal.* — Von Calw nach *Pforzheim* Eisenbahn in ½-¾ St., s. S. 70.

Die Bahn führt weiter im Nagold-Thal (verschiedene Tunnels) über *Kentheim* nach (58 Kil.) *Teinach*, an der Mündung der Teinach in die Nagold. ¾ St. aufwärts im Teinachthal (Omnibus in 25 Min.) das königl. Bad **Teinach** *(Badhôtel; Hirsch)*, Hrn. C. Hoffmann in Stuttgart gehörig, mit Mineralbad und Kaltwasserheilanstalt, in reizender Lage. — 65 Kil. *Wildberg* (Adler; Schwan), altes Städtchen, auf von der Nagold umflossenem Felsrücken hübsch gelegen; 74 Kil. **Nagold** *(Post; Hirsch)*, betriebsamer Ort in dem hier breiteren Thal, von den ansehnl. Resten der im 30jähr. Kriege zerstörten Burg *Hohennagold* überragt, mit schöner neuer Kirche im goth. Stil. Die Bahn verlässt das Nagoldthal, das sich hier nach W. wendet, und führt im *Steinachthal* allmählich ansteigend nach Stat. *Gündringen*, dann durch den 1259m l. *Hochdorfer Tunnel* nach (84 Kil.) Stat. *Hochdorf* (504m), höchster Punkt der Bahn; 88 Kil. *Eutingen* (Knotenpunkt der Gäubahn, S. 69); dann durch das enge Mühlener Thälchen hinab ins Neckarthal und über den Fluss nach (98 Kil.) *Horb* (S. 67).

10 Kil. *Kornwestheim;* 14 Kil. *Ludwigsburg* (s. oben). Weiter bei (18 Kil.) Stat. *Asperg* unmittelbar an der Bahn l. ein niedriger rebenbewachsener Bergkegel, auf dessen breiter Fläche die kleine Festung *Hohenasperg* liegt, in welcher Herzog Karl den Dichter Chr. Schubart wegen eines beissenden Epigramms zehn Jahre lang (1777-87) gefangen hielt, und ihn erst auf Friedr. Wilhelm's II. v. Preussen Fürsprache freigab. Der Asperg ist heute noch Staatsgefängniss; oben weite *Rundsicht. 20 Kil. *Thamm.*

Bei (23 Kil.) **Bietigheim** erreicht die Bahn die *Enz* (nach Heilbronn s. unten), beschreibt eine grosse Curve und tritt auf den 325m l. **Enz-Viaduct*, der, 35m ü. d. Enz, in 21 Bogen von 13m

Spannung, zwei Bogenstellungen über einander, das tiefe Enzthal überbrückt, vom Bahnhof gut zu sehen. Weiter durch fruchtbares Hügelland, den alten *Kraich-* und *Salzgau*. R. niedrige bewaldete Bergketten, der *Heuchelberg* und der *Stromberg*. 30 Kil. *Gross-Sachsenheim;* 36 Kil. *Vaihingen;* 41 Kil. *Illingen;* 47 Kil. *Mühlacker*, wo die Bahn nach *Pforzheim* (S. 70) abzweigt; dann, nachdem ein 325m l. Tunnel, Wasserscheide zwischen Neckar und Rhein, durchfahren ist, (53 Kil.) Stat. *Maulbronn*.

Postomnibus 2mal täglich in 25 Min. nach dem Oberamtsort **Maulbronn** mit berühmter Cisterzienser-Abtei, vordem Sitz der 1556 von Herzog Christoph gestifteten Klosterschule, jetzt protest. theol. Seminar. Schöne **Abteikirche*, 1187 geweiht, roman. Pfeiler-Basilika, dreischiffig, eine spätgoth. Kapellenreihe an der Südseite später angebaut; ein roman. Lettner mit 2 Thüren trennt den rechtwinklig abschliessenden Mönchschor vom vordern Schiff (Laienchor); vor der mittl. Nische der reiche Levitenstuhl und ein Altar mit kolossalem Crucifix von 1473. In dem mit 2 grossen goth. Prachtfenstern geschmückten Chor 92 gutgeschnitzte spätgoth. Chorstühle; im Querschiff n. und s. vom Chor je 3 rechteckige Kapellen. Vor der Westseite eine *Vorhalle („Paradies") mit eleganten spätroman. Arkadenfenstern und schönen Kreuzgewölben. Von dem nördl. an die Kirche anstossenden **Kreuzgang* ist die südl. Halle im Uebergangsstil (1303) besonders reich, die andern Flügel im goth. Stil einfacher. Vor dem nördl. Flügel ein zierliches Brunnenhaus; dahinter das Sommerrefectorium („Rebenthal") mit schönen Kreuzgewölben. Weitere Räume (Geisselkammer, Kapitelhaus, Sprechsaal, Herrenhaus) schliessen sich an die Ostseite des Kreuzgangs; an der Westseite das Winter- oder Laien-Refectorium, durch 7 Doppelsäulen in 2 Schiffe geschieden. Das Ganze eine der besterhaltenen älteren Klosteranlagen in Deutschland.

63 Kil. *Bretten*, von einem alten Wartthurm überragtes Städtchen, ist Melanchthons (1497-1560) Geburtsort, dem 1864 hier ein Denkmal errichtet wurde. 67 Kil. *Gondelsheim*, mit altem Burgthurm und Schloss des Grafen Langenstein. 72 Kil. *Heidelsheim*. Vor (78 Kil.) *Bruchsal* ein kurzer Tunnel. Von hier bis (111 Kil.) *Heidelberg* s. S. 12.

13. Von Stuttgart über Heilbronn nach Hall.

Württemb. Staatsbahn, bis Heilbronn (53 Kil.) in $1^1/_2$-2 St. für ℳ6.65, 4.45, 2,90; bis Hall (107 Kil.) in $2^1/_2$-$3^3/_4$ St. für ℳ11.—, 7.30, 4.75.

Bis (23 Kil.) *Bietigheim* s. oben. Die Bahn führt eine Strecke am r. Ufer der *Enz* entlang und überschreitet sie vor ihrer Mündung in den Neckar bei (29 Kil.) *Besigheim* (Sonne; Waldhorn), Städtchen wahrscheinlich röm. Ursprungs, mit zwei stattl. Thürmen, Ueberresten mittelalterlicher Burgen. 2 St. n.w. der *Michelsberg* (390m) mit einer uralten Kapelle, angeblich einst ein röm. Luna-Tempel. Die Bahn folgt nun dem Neckar, bis sie hinter (35 Kil.) *Kirchheim* mittelst eines 650m l. Tunnels den vorliegenden Berg durchdringt.

Bei (40 Kil.) *Lauffen*, dessen frühere Burg und die Kirche auf zwei Felsen, durch den Neckar getrennt, sich gegenüber stehen, erreicht sie den Fluss wieder und verlässt ihn nicht mehr. Jenseit (46 Kil.) *Nordheim* l. auf einer Anhöhe die *Heuchelberger Warte*. Wenn man sich Heilbronn nähert, überragt nach N. der

rebenbepflanzte *Wartberg*, nach S.O. der inmitten eines schönen Waldes liegende *Schweinsberg* (s. unten) die Stadt.

53 Kil. **Heilbronn** (*Eisenbahn-Hôtel, am Bahnhof. — In der Stadt: *Falke oder Post, Z. 1 ℳ 50, F. 80, B. 80 Pf.; *Rose. — *Café-Restaur.* Feesenmaier (*Actiengarten*); Grimm. *Bier* bei Dietrich an der neuen Brücke; Frank, Fleinerstr.; Hentges u. A.), früher freie Reichsstadt, jetzt wichtige württemb. Handels- und Fabrikstadt (21,200 E.), liegt reizend auf beiden Seiten des Neckar. An Stelle der früheren Festungswerke umzieht eine hübsche *Allee* die Altstadt, jenseit deren nach allen Richtungen Vorstädte entstehen.

Beim Austritt aus dem Bahnhof l. das *Hauptzollamt* mit dem *Wilhelms-Canal*; n.w. der *Winterhafen* und *Holzhafen*. Eine neue eiserne Brücke führt in die Stadt. Auf dem Marktplatz das spätgoth. *Rathhaus* mit einer hohen Freitreppe und einer künstlichen Uhr, 1580 von Herbrecht verfertigt. Es ist aus den Fehden der Stadt mit Götz v. Berlichingen bekannt; im Rathssaal theilte er mit seiner eisernen Hand die bekannten Ohrfeigen aus, die „Kopfweh, Zahnweh und alles Weh der Erden aus dem Grund curiren". Briefe von ihm, Franz von Sickingen, Georg von Frundsberg u. A., im Archiv, werden gern gezeigt. — Das alterthümliche Haus links an der Ecke der Marktstrasse und des Marktplatzes soll das *Vaterhaus des Käthchens von Heilbronn* sein, dessen Geschichte übrigens auf einer unverbürgten Sage beruht.

Die **Kilianskirche*, 1013 gegründet (vom ersten Bau noch das Mittelschiff, Ueberrest einer Basilika mit Spitzbogen-Arkaden) ist im 15. Jahrh. im spätgoth. Stil erbaut, der 66m h. Thurm 1529 begonnen, im Renaissancestil beendet. In dem dreischiffigen spätgoth. Chor von 1480 ein *Holzschnitz-Altar von *Tilmann Riemenschneider* (1498) und ein schönes Sacramentshäuschen.

In n. Richtung weiter r. der *Hafenmarkt* mit dem Thurm der 1688 von den Franzosen zerstörten *Franciscanerkirche*. In der einfach goth. *Nicolaikirche* wurde 1525 der erste evang. Gottesdienst gehalten. Im *Schillerhaus* gegenüber wohnte Schiller 1793-94.

Die städt. *Wasserwerke* mit Dampfpumpstation u. Hochreservoir am Fusse des Wartbergs sind für Fachleute sehenswerth. Hübsche *Synagoge* im maurisch-byzant. Stil. Grosses *Zellengefängniss*.

Der *Diebsthurm*, wie Götz ihn nennt, in Heilbronn *Götzens Thurm* genannt, in welchem Goethe, gegen die geschichtl. Wahrheit, den Ritter sterben lässt (er sass 1519 nur eine Nacht darin gefangen), ist jener rothe hohe viereckige Thurm am Neckar oberhalb der Brücke, der von der Eisenbahn aus besonders hervortritt.

Der *Friedhof* mit interessanten alten Grabsteinen und neuen Anlagen ist sehenswerth. Unweit an der Allee der vielbesuchte *Actiengarten* (s. oben) mit hübschem Saal.

Auf dem *Wartberg* (159m über dem Neckar), in 3/4 St. zu ersteigen, ein alter Wartthurm und ein Whs., zur Zeit der Weinlese der Mittelpunkt des heitersten Treibens. Von der Zinne des Thur-

mes reizende Aussicht ins Neckarthal. — Der *Schweinsberg* (249m), auf schönem Waldweg in 1 St. zu erreichen, bietet von dem 20m hohen Aussichtsthurm eine höchst lohnende *Rundsicht (südlich bis zur Albkette, s.w. Schwarzwald, Vogesen, w. Haardt, Donnersberg, n. Odenwald, Spessart, ö. die Löwensteiner Berge).

Von Heilbronn nach Heidelberg (68 Kil.) Eisenbahn in 2-3 St. (*M* 5.60, 3.70, 2.40). Die Bahn tritt bei Stat. *Neckarsulm*, freundl. Städtchen mit ehem. Deutsch-Ordensschloss, an den *Neckar* und überschreitet bei *Kochendorf* den *Kocher*. 11 Kil. *Jagstfeld* (*Anker), kl. Soolbad an der Mündung der *Jagst;* in der Nähe Saline *Friedrichshall* (Zweigbahn über *Neudenau* und *Möckmühl* nach *Osterburken*, Stat. der Heidelberg-Würzburger Bahn; s. S. 188; nach *Neckarelz* s. unten). Dann zeigen sich stattlich die beiden Wimpfen, *Wimpfen im Thal* und über demselben *Wimpfen am Berg*, hessische Enclave mit dem Salzwerk *Ludwigshall* und besuchtem Soolbad (*Hôtel Hammer). Die schöne goth. Stiftskirche im Thal ist 1262-78 erbaut. Wimpfen am Berg soll an der Stelle des röm. Standorts *Cornelia* stehen, welcher durch die Hunnen unter Attila zerstört wurde. Die Salinen-Administration besitzt zahlreiche hier gefundene röm. Alterthümer.

Die Bahn überschreitet hier den Neckar und tritt in hügeliges zum Theil bewaldetes Land. 19 Kil. *Rappenau* (Sonne), gleichfalls mit Salzquellen. Mehrere unbedeutende Stationen; dann (37 Kil.) *Sinsheim*, bekannt durch Turenne's Sieg über die Kaiserlichen 1674. Die Bahn führt weiter im *Elsenzthal*. 48 Kil. *Meckesheim* ist Knotenpunkt der Würzburger Bahn; von hier über *Neckargemünd* nach *Heidelberg* s. S. 185.

Von Jagstfeld nach Neckarelz (18 Kil.) Eisenbahn (1879 eröffnet) in 40 Min.; reizende Fahrt durch das schöne reben- und burgenreiche Neckarthal. 3 Kil. *Offenau*, mit der Saline *Klemenshall;* weiter bleibt am l. Ufer Dorf und Schloss *Heinsheim*, dann die Ruinen *Ehrenberg* und *Guttenberg*. 8 Kil. *Gundelsheim*, der tiefst gelegene Ort in Württemberg; dann durch den 870m l. Tunnel unter dem *Michaelsberg* nach (11 Kil.) *Hassmersheim*. Ueber (13 Kil.) *Neckarzimmern* r. oben die Burg *Hornberg*, in der Götz v. Berlichingen 1562 starb. 18 Kil. *Neckarelz*, Knotenpunkt der Würzburg-Heidelberger (R. 45) und der untern Neckarthalbahn (S. 10; von Heilbronn nach Heidelberg Fahrzeit 3 St.).

Die Bahn überschreitet den Wilhelmscanal und drei Neckararme, führt durch einen 1010m l. Tunnel und erreicht

60 Kil. **Weinsberg** (*Traube), altes geschichtl. merkwürdiges Städtchen. Dabei auf einer Anhöhe die Ruinen der 1525 zerstörten Burg *Weibertreu*, bekannt aus Bürgers Ballade, welche auf geschichtl. Grunde beruhen soll. Justinus Kerner, der Dichter, Arzt u. Geisterseher, wohnte am Fuss des Berges († 1862); in seinem Hause ist jetzt die *Magnetische Heilanstalt* seines Sohnes Dr. Th. Kerner. Dicht dabei Justinus Kerner's Denkmal mit dem Portrait des Dichters in Medaillon, Erzguss von Roller. In der nahen hübschen roman. *Kirche*, Säulenbasilika mit spitzbogigen Arcaden, ist ein kleines Bildchen von 1659, den Auszug der Weiber aus der Burg darstellend. Im Bauernkrieg 1525 war Weinsberg Schauplatz der blutigsten Gräuel, welche die aufständischen Bauern (Ermordung des Grafen Helfenstein u. A.) dort verübten.

Die Bahn führt weiter in dem fruchtbaren, dicht bevölkerten *Weinsberger Thal*. Bei (65 Kil.) *Willsbach* r. auf der Höhe *Löwenstein*, Städtchen, überragt von den Ruinen des Löwenstein-Wertheim'schen Stammschlosses. Am n.w. Fuss des Berges in engem Thal das *Thausser Bad* (gyps- und bittersalzhaltige Quellen); n.

das frühere Nonnenkloster *Lichtenstern*, jetzt evang. Kinder-Rettungsanstalt. Jenseit (69 Kil.) *Eschenau* senkt sich die Bahn in das Thal der *Brettach*, welche sie vor (75 Kil.) *Bretzfeld* überschreitet.

79 Kil. **Oehringen** (*Röm. Kaiser*), an der *Ohrn*, freundl. Stadt (3400 Einw.) mit Schloss des Fürsten von Hohenlohe-Oehringen; unter demselben grossartige Keller. Sehenswerth die *Stiftskirche*, spätgoth. Hallenkirche mit Denkmälern der Hohenlohe und guten Glasbildern. 86 Kil. *Neuenstein;* 91 Kil. *Waldenburg*, beide mit Hohenlohe'schen Schlössern (1 St. n.ö. das Städtchen *Kupferzell*). Jenseit (96 Kil.) *Kupfer* erreicht die Bahn ihren höchsten Punkt (420m), und senkt sich dann rasch nach (100 Kil.) *Gailenkirchen* und weiter ins Kocherthal (zwei Tunnels) nach

106 Kil. **Hall**, auch *Schwäbisch-Hall* (**Lamm; *Adler*), alte ehem. Reichsstadt am *Kocher* (8400 E.). Vom Bahnhof schöner Blick auf die tief unten liegende Stadt. In der goth. *Michaeliskirche* (1427-1525) mittelalterliche Schnitzwerke; am l. Ufer des Kocher die *Katharinenkirche* (14. Jahrh.) mit schönem Hochaltar. Die alte interessante vierthürmige Kirche (12. Jahrh.) der von Invaliden bewohnten Benedictinerabtei *Komburg*, in *Steinbach* $^1/_2$ St. s. von Hall, besitzt eine Altarbekleidung (Antipendium) aus vergoldetem Kupfer in getriebener Arbeit von 1130 und einen kolossalen Kronleuchter aus derselben Zeit.

Die Soole, welche in der ansehnlichen Saline versotten wird, ist durch Röhren aus dem 3 St. entfernten Steinsalzbergwerk *Wilhelmsglück hierher geleitet. Der Besuch desselben ist lohnender als der der Salzwerke im Salzkammergut, er erinnert lebhaft an Wieliczka (S. 488). Man kann auf einer Stollentreppe (680 Stufen) hinabsteigen oder auf der Rutschbahn (vgl. S. 310) einfahren. Unten gelangt man in weitlaufende Gänge, 8m breit, 13m hoch, und in grosse Hallen, deren Wände aus Salzkrystallen bestehen und bei den Grubenlichtern von etwa 100 Arbeitern einen prächtigen Anblick gewähren. Es wird sowohl reines Steinsalz gefördert, als Soole durch Einlassen von Süsswasser in weniger mächtige Schichten erzeugt.

Von Hall nach *Crailsheim* und *Murrhardt* (*Stuttgart*) s. R. 14.

14. Von Stuttgart nach Hall und Crailsheim (*Nürnberg*).

Württemberg. Staatsbahn: bis Hall 80 Kil., bis Crailsheim 100 Kil. (von da bis Nürnberg 91 Kil.). — Diese Bahn, vorläufig bis Murrhardt befahren, bildet nach Vollendung der Strecke Murrhardt-Hall im Herbst 1879 die kürzeste Verbindung zwischen Stuttgart und Nürnberg.

Bis (13 Kil.) *Waiblingen* s. S. 58. Die Murrbahn zweigt hier von der Remsbahn l. ab und wendet sich alsbald zu dem 41m h. Viaduct, auf dem sie mittelst einer 220m l. Gitterbrücke über das tiefeingeschnittene *Remsthal* setzt. 17 Kil. Stat. *Neustadt* mit dem beliebten Badeort *Neustädtle;* dann ein 360m l. Tunnel. 19 Kil. *Schwaikheim;* 22 Kil. *Winnenden*, ansehnliches gewerbsames Städtchen mit dem Schlosse *Winnenthal*, Sitz einer berühmten Heilanstalt für Gemüthskranke. 26 Kil. *Nellmersbach;* 28 Kil. *Maubach;* dann tritt die Bahn in das *Murrthal* und erreicht

31 Kil. **Backnang** *(Post)*, gewerbreiche Stadt mit bedeutenden Gerbereien und interessanter goth.-roman. Kirche des um 1116 gegründeten Chorherrnstifts.

Von Backnang nach Bietigheim (25 Kil.) Zweigbahn in $1^1/_2$ St. Die Bahn führt im Murrthal über Stat. *Burgstall* und *Kirchberg*, verlässt dann das Murrthal und überschreitet bei *Marbach* (S. 52) auf 30m h. Viaduct den Neckar. Stat. *Beihingen*, dann (25 Kil.) *Bietigheim* (S. 52).

Die Bahn überschreitet hinter Backnang die *Weissach* und senkt sich in das stille von Wäldern umsäumte Murrthal. 35 Kil. *Steinbach;* 37 Kil. *Oppenweiler* mit Sturmfeder'schem Schloss und dem altersgrauen *Reichenberg*. 41 Kil. *Sulzbach* mit dem mittelalterl. Schloss *Lautereck*, jetzt Bauernhof. Ueber die Murr nach

47 Kil. **Murrhardt**, altes Städtchen, ehem. Benedictinerabtei. Sehenswerth die *Walderichskirche*, entstanden aus den Trümmern eines röm. Castells, die *Stadtkirche*, früher Klosterkirche, und vor allem, angebaut an den Nordthurm der Stadtkirche, die * *Walderichskapelle*, ein Juwel aus spätroman. Zeit.

Das Ende des Murrthals ist altgeschichtlicher Boden; hier war der Grenzpfahl des römischen Reiches, jetzt spurlos verschwunden. Die Bahn durchdringt hinter Stat. *Fornsbach* den Bergrücken („die Schanze") in einem 530m l. Tunnel, tritt in das *Roththal* vor Stat. *Fichtenberg* und erreicht nach einem zweiten 540m l. Tunnel das *Kocherthal* und den Bahnhof *Gaildorf*. Auf hoher Brücke über den Kocher; Stat. *Oedendorf*, *Hirschfelden* (gegenüber auf dem l. Kocherufer das Salzbergwerk *Wilhelmsglück*, S. 56); dann (73 Kil.) Stat. *Hessenthal*, Knotenpunkt der Bahnen von Hall, Backnang und Crailsheim (nach *Hall*, S. 56, noch 7 Kil.).

Weiter Stat. *Sulzdorf* (hier über den *Bühlerbach*), *Grossaltdorf*, *Eckartshausen*, *Maulach*, mit Sauerbrunnen. 100 Kil. **Crailsheim** *(Hôtel Faber; Hirsch)*, Stadt an der *Jagst* (4488 E.) mit stattl. Rathhaus u. ehem. Hohenlohe'schem Schloss (jetzt Bezirksamt). In der goth. *Johanniskirche* (15. Jahrh.) ein guter Flügelaltar mit Bildern von Wohlgemuth und ein Sakramentshäuschen von 1499.

Von Crailsheim nach Mergentheim (59 Kil.) Eisenbahn in 3 St. für *M* 4.75, 3.15, 2.05. Stat. *Satteldorf*, *Wallhausen*, *Roth am See*, *Blaufelden*, *Schrozberg*, ansehnliches Dorf; dann *Niederstetten*, altes Städtchen mit Mauern und Thoren, Residenz des Fürsten von Hohenlohe-Jagstberg; *Laudenbach*, *Weikersheim* an der *Tauber*, hübsch gelegenes Städtchen mit ergiebigem Weinbau, und *Mergentheim* (S. 188).

Von Crailsheim nach Nördlingen (64 Kil.) Eisenbahn in 3 St. für *M* 5.05, 3.35, 2.15; nach Ulm (über *Aalen* und *Heidenheim*), 110 Kil., in $4^1/_4$ St. für *M* 8.80, 5.85, 3.75. Die Bahn führt in südl. Richtung im Jagstthal aufwärts. Stat. *Jagstheim*, *Stimpfach*, *Jagstzell*, hier über die Jagst; dann (21 Kil.) **Ellwangen** *(Adler, Post)*, alte Stadt (4460 E.) mit Schloss auf einem Hügel, bis 1803 eine gefürstete Probstei. Die *Stiftskirche*, 770 gegr., 1124 erbaut, roman. Pfeilerbasilika mit Krypta unter dem Chor, ist trefflich erhalten, das Innere im 17. Jahrh. mit schönen Stuckornamenten versehen. An den Wänden zwei Bronze-Epitaphe von Peter Vischer in Nürnberg. — In der Nähe ($^1/_4$ St.) das besuchte Mineralbad *Schrezheim* in hübscher Lage. — Bei (30 Kil.) *Goldshöfe* erreicht die Bahn die Remsthal-Bahn (R. 15).

Von Crailsheim nach *Ansbach* und *Nürnberg* s. S. 162.

15. Von Stuttgart nach Nördlingen *(und Nürnberg)*.

Remsthalbahn bis Nordlingen (115 Kil.) in $4^1/_2$ St. für ℳ 9.30, 6.15. 3.95; von Nördlingen bis Nurnberg (100 Kil.) Bayr Staatsbahn in $3^1/_2$ St. fur ℳ 7.90, 5.25, 3.35 (Eilzug von Stuttgart nach Nürnberg in $4^3/_4$ St.).

Die Remsthalbahn zweigt hinter (4 Kil.) *Cannstatt* (S. 48) von der Stuttgart-Ulmer Bahn l. ab und ersteigt mit bedeutenden Windungen den Bergrücken, der das Neckar- vom Remsthal trennt. Von der Höhe schöner Rückblick auf Stuttgart und das Neckarthal. 10 Kil. *Fellbach*. Die Bahn fällt langsam bis

13 Kil. **Waiblingen** *(Post; Lamm)*, sehr alte Stadt, von der schon das Salische Königshaus und nach ihm das Hohenstaufische Geschlecht, das dieses beerbte, den Beinamen *Waiblinger* erhielt, der, von den Italienern in *Ghibellinen* entstellt, ein so berühmter Parteiname wurde. Die Kirche vor der Stadt, 1459-88 im spätgoth. Stil erb., hat einen schönen Thurm. (Nach *Murrhardt*, s. R. 14.)

Hier beginnt das anmuthige, korn-, obst- und rebenreiche, dicht bevölkerte Remsthal. 18 Kil. *Endersbach;* unmittelbar dahinter ein stattlicher Viaduct. R. in einem Seitenthal die Weinorte *Beutelsbach* und *Schnaith*, ersteres mit sehr alter Stiftskirche; l. *Gross-Heppach* (Lamm). Bei (22 Kil.) *Grunbach* l. oben das Dorf *Buoch*, mit umfassender Albrundsicht; r. der *Schönbühl* mit Knaben-Besserungsanstalt. 27 Kil. *Winterbach*.

30 Kil. **Schorndorf** *(Hirsch)*, alte früher befestigte Stadt, hat eine schöne spätgoth. Kirche mit prächtigem Portal u. Chor von 1477.

Bei (34 Kil.) *Urbach* tritt die Bahn auf das r. Ufer der Rems. 36 Kil. *Plüderhausen;* 39 Kil. *Waldhausen*, letzteres der Sage nach Geburtsort Kaiser Friedrich Barbarossa's (S. 73). Der Weinbau hört auf. N.ö. von (44 Kil.) *Lorch* erhebt sich auf dem Marienberg das gleichnam. Benedictinerkloster, 1102 von den Hohenstaufen gestiftet, 1525 im Bauernkrieg halb zerstört, in neuester Zeit restaurirt. Es enthält wohl ein Dutzend Grabmäler des Hohenstaufen-Geschlechts. Wie Lorch das Grab, so ist das *Wäscher-Schlössle*, $^1/_4$ St. von *Wäschenbeuern* (*Hirsch), Dorf zwischen Lorch und dem Hohenstaufen, dem gegenüberliegenden kahlen Berg, auf dem das Stammschloss (S. 72) stand, die Wiege desselben. Gleich hinter Lorch beim Austritt aus einem kleinen Bahneinschnitt r. in einer Bergecke flüchtiger Blick auf den Hohenstaufen; nachher ganz ähnlich auf den zweigipfeligen Rechberg.

51 Kil. **Gmünd**, auch *Schwäb.-Gmünd* (*Rad; Drei Mohren;* vom Bahnhof schöne Aussicht), ehem. Reichsstadt (13,000 E.), mit drei sehr alten Kirchen, vielen Bijouteriefabriken und einem ansehnlichen Gewerbemuseum. Gmünd ist Geburtsort der Architectenfamilie Arler (S. 436); ein Heinr. Arler baute hier 1351-77 die goth. *h. Kreuzkirche* (vollendet 1410), mit Portal-Sculpturen von 1380 und Altarschnitzwerk aus dem 15. Jahrh. Auf einem alten Gemälde in der roman. *St. Johanniskirche* Schloss Hohenstaufen (S. 73). Ausserhalb der Stadt die Wallfahrtskirche *St. Salvator*

mit zwei in den Felsen gehauenen Kapellen. Kloster *Gottes-Zell* ist jetzt Zuchthaus.

Vom Gmünd nach *Süssen* (S. 61) 2mal täglich Omnibus in 3 St. für ℳ 1.40; auf den *Rechberg* s. S. 72.

61 Kil. *Unterböbingen*; 65 Kil. *Möglingen*. Prächtige Aussicht über die ganze Alb vom *Rosenstein* (371m), 1/2 St. s. Bei (70 Kil.) *Essingen* überschreitet die Bahn die Wasserscheide (524m) zwischen Rems u. Kocher und senkt sich dann in das *Kocherthal* nach

76 Kil. **Aalen** (*Krone*), alte früher freie Reichsstadt (6100 E.), an der Mündung der *Aal* in den Kocher.

Von Aalen nach Ulm (72 Kil.) Eisenbahn in 2½ St. für ℳ 5.85, 3.90, 2.50. — Stat. *Unter-* und *Oberkochen*, dann (14 Kil.) *Königsbronn* mit bedeutendem Eisenwerk, am Ursprung der *Brenz* aus dem malerischen *Brenztopf* oder *Königsbrunnen*. Weiter durch das freundliche Brenzthal; 19 Kil. *Schnaitheim*; 22 Kil. **Heidenheim** (*Ochs; *Krone; Taube*), sehr gewerbreiche Stadt, überragt von den malerischen Trümmern des 1822 abgebrochenen Schlosses *Hellenstein*. Weiter Stat. *Mergelstetten*, *Herbrechtingen* mit altem goth. Kirchenchor, 34 Kil. *Giengen*, alte ehem. Reichsstadt an der Brenz mit zweithürm. goth. Marienkirche. Die Bahn bleibt im Brenzthal bis Stat. *Sontheim*, wendet sich dann s.w. nach *Nieder-Stotzingen* und führt über *Rammingen*, *Langenau*, ansehnliches Städtchen mit 3650 E., *Unter-Elchingen* (bekannt durch die Schlacht vom 14. October 1805, von welcher Marschall Ney seinen Herzogstitel erhielt) und *Thalfingen* über die *Donau* nach (72 Kil.) *Ulm* (S. 61).

Weiter in n. Richtung am r. Ufer des Kocher. 78 Kil. *Wasseralfingen* (Gasth. zur Eisenhütte) mit grossen Eisenwerken (interessante kleine Zahnradbahn zu der am Berge gelegenen Erzgrube). Die Bahn verlässt das Kocherthal und erreicht nach starker Steigung (83 Kil.) Stat. **Goldshöfe**, Knotenpunkt der Bahn nach Ellwangen und Crailsheim (S. 57); von hier ab wieder in ö. Richtung. Zwischen (88 Kil.) *Westhausen* und (92 Kil.) *Lauchheim* r. auf der Höhe Schloss *Kapfenburg*, früher Deutschordens-Commende. Hinter Lauchheim durchdringt die Bahn die Wasserscheide zwischen Rhein und Donau mittelst gewaltiger Einschnitte und eines 650m l. Tunnels und tritt dann in das enge malerische *Eger-Thal*. Ueber Bopfingen erscheint r. der *Flochberg* mit Ruine, l. der *Ipf* (682m).

103 Kil. *Bopfingen* (König v. Würtemberg), früheres Reichsstädtchen. In der goth. St. Blasiuskirche ein Flügelaltar von F. Herlen (1477) und ein Sacramentshäuschen von H. Böblinger (1510).

Die Bahn tritt in das *Ries* (S. 172). 108 Kil. *Trochtelfingen*; 110 Kil. *Pflaumloch*; dann

115 Kil. **Nördlingen** (S. 172); von hier nach *Nürnberg* s. R. 41.

16. Von Stuttgart nach Friedrichshafen.

198 Kil. Württemb. Staatsbahn: nach Ulm in 4 St. (Eilzug in 2¼), nach Friedrichshafen in 8 St. für ℳ 15.85, 10.50, 6.45 (Eilzug in 6 St. für ℳ 18.05, 12.70).

Die Bahn berührt die Anlagen (S. 46), führt durch den Rosenstein-Tunnel, dann über den Neckar nach (4 Kil.) *Cannstatt* (S. 48). Schöne Aussicht auf Cannstatt und das Neckarthal, in der Ferne die Schwäb. Alb, rückwärts die königl. Villa, der Rosenstein, die

Wilhelma mit der vergoldeten Kuppel. 8 Kil. *Untertürkheim* (Hirsch) am Fuss des *Rothenbergs* (S. 55); 10 Kil. *Obertürkheim* (S. 50). Die Thäler des Neckar und der Fils, durch welche die Eisenbahn bis Geislingen führt, gehören zu den schönsten und fruchtbarsten in Schwaben.

14 Kil. **Esslingen** (**Hôt. Pfühler zur Krone*), am Neckar hübsch gelegen, mit 15,071 (mit den Vorstädten 18,860) Einw., einst eine der bedeutendsten freien Reichsstädte, heute noch zum Theil mit starken Mauern umgeben, deren Erbauer 1216 Kaiser Friedrich II. war. Am *Wolfsthor*, an der Ostseite der Stadt, sind noch die Hohenstaufischen Löwen in Stein ausgehauen zu sehen. Die im spätgoth. Stil 1406-1522 erbaute **Liebfrauenkirche*, mit schönen Glasmalereien und trefflichen Reliefs an den 3 Portalen, namentlich am Südportal das jüngste Gericht, ist 1862 unter Egle's Leitung restaurirt, und das Innere, ein zierlicher Hallenbau mit schlanken Pfeilern, von den frühern geschmacklosen Verzierungen befreit worden. Neben der Orgelbühne die Grabsteine zweier Baumeister der Kirche, Hans und Matthäus Böblinger. Der schöne durchbrochene Thurm (75m h.), erst 1520 fertig geworden, ist auf 267 Stufen zu ersteigen, davon 120 im Thurm selbst; *Aussicht auf die ansehnliche Stadt, das schöne Neckarthal und die Alb.

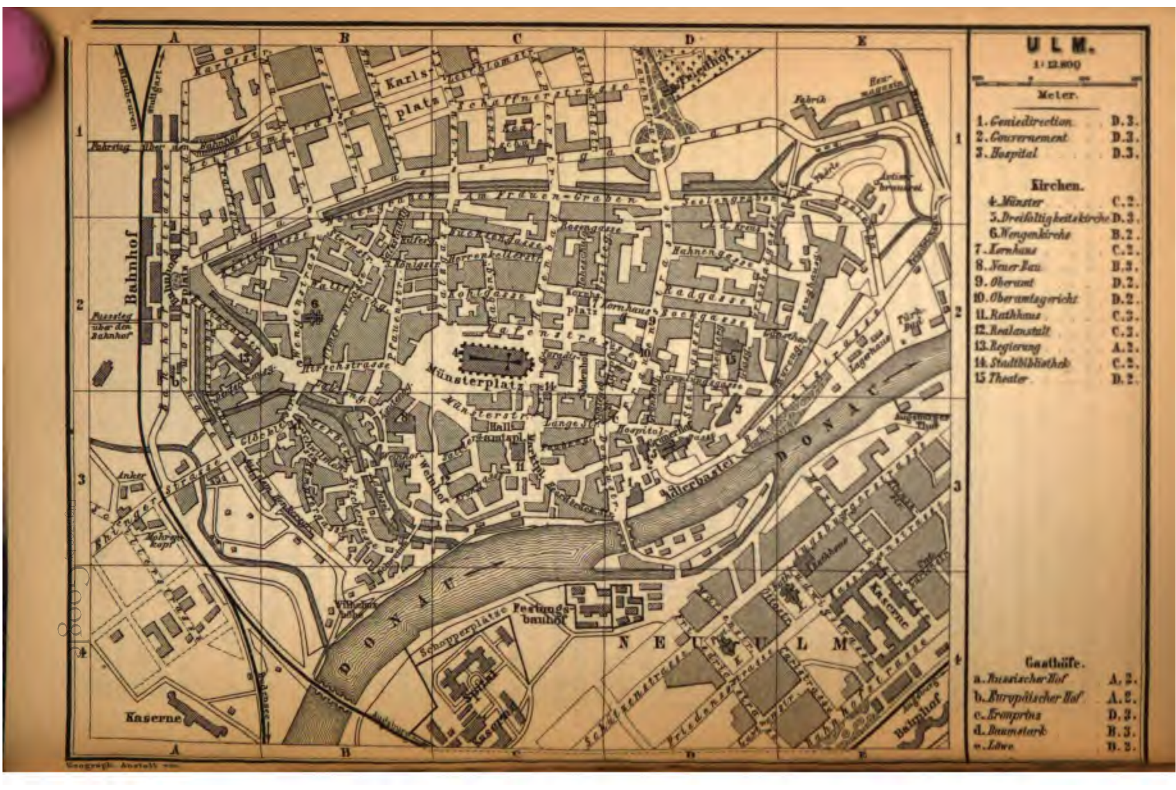
Am Weg zur Liebfrauenkirche liegt, dem jetzigen Rathhaus, frühern Schloss des Grafen Alexander von Württemberg, des Dichters, gegenüber, das *alte Rathhaus*, einst das „steinerne Haus" genannt, 1430 erbaut, oben unter einem goldenen Kronbaldachin der Reichsadler, auch auf dem Thürmchen als Wetterfahne.

Die *St. Dionysiuskirche*, Basilika im Uebergangsstil, im 11. Jahrh. gegründet, im 14. und 15. theilweise umgebaut, mit schönem Lettner und Sacramentshäuschen von 1486. Die *St. Paulskirche*, frühgothisch, 1268 vollendet, ist jetzt für den kath. Gottesdienst hergerichtet. Ueber der Stadt die ehem. kaiserl. Burg *Perfried*, mit stattlichem Eckthurm; prächtige Aussicht. Auf der *Maille*, einer Neckarinsel mit Anlagen, eine Erzbüste des Historikers *Carl Pfaff*.

In Esslingen wird viel Neckar-Schaumwein („Esslinger Champagner") bereitet. Auch andere Gewerbe blühen hier: Kessler's Maschinenfabrik ist die bedeutendste in Württemberg, die Erzeugnisse der Deffner'schen Blechfabrik sind weit verbreitet.

Die Bahn überschreitet den Neckar vor und hinter Esslingen. Bei (23 Kil.) **Plochingen** (*Waldhorn; Krone*) fliesst die *Fils* in den Neckar, über den eine hölzerne Hängebrücke ohne Pfeiler führt. — *Obere Neckarbahn* nach *Tübingen* und *Rottweil* s. R. 17.

Die Bahn bleibt nun an der Fils (vergl. Karte S. 72). 27 Kil. *Reichenbach*; 32 Kil. *Ebersbach*; 37 Kil. *Uihingen*, dabei auf einer waldigen Anhöhe r. das vor 200 Jahren erbaute Schloss *Filseck*, Hrn. von Münch zu Augsburg gehörend, und an der Fils *Faurndau*, ehem. Benedictinerstift mit alter roman. Kirche. Dann tritt l. der kegelförmige *Hohenstaufen* (S. 72) hervor, der stattlichste und


ULM.
1:12.800
Meter.
1. Geniedirection. D. 3.
2. Gouvernement D. 3.
3. Hospital D. 3.
Kirchen.
4. Münster C. 2.
5. Dreifaltigkeitskirche D. 3.
6. Wengenkirche B. 2.
7. Kornhaus C. 2.
8. Neuer Bau B. 3.
9. Oberamt D. 2.
10. Oberamtsgericht D. 2.
11. Rathhaus C. 3.
12. Realanstalt C. 3.
13. Regierung A. 2.
14. Stadtbibliothek C. 2.
15. Theater D. 2.
Gasthöfe.
a. Russischer Hof A. 2.
b. Europäischer Hof A. 2.
c. Kronprinz D. 3.
d. Baumstark B. 3.
e. Löwe D. 3.
Bahnhof
Passteg über den Bahnhof
Münsterplatz
Karls-platz
Am Frauen-Graben
DONAU
NEU ULM
Festungs-bauhof
Kaserne
Spital
Adlerbastei
Schopperplätze

merkwürdigste aller Vorberge der Alb (Einspänner von Göppingen bis zum Dorfe *Staufen*, 20 Min. unter dem Gipfel des Berges, 4*M*, Zweisp. 5*M*, Fahrzeit $1^1/_2$ St., zu gehen 2 St.).

42 Kil. **Göppingen** *(*Post; Apostel)*, saubere Stadt (9941 E.), aus einigen sehr breiten langen Strassen bestehend, nach dem Brande von 1782 ganz neu aufgeführt; Webereien und Gerbereien. Herzog Christoph liess hier 1562 mit den Steinen der Hohenstaufenburg ein stattliches viereckiges Schloss aufführen, jetzt Sitz des Oberamts. In der s.w. Ecke des Hofes führt eine kunstvoll als Rebengewinde ausgehauene Steintreppe („Traubenstieg") bis oben in den Thurm. — $1^1/_2$ St. s. Bad *Boll* (Pfarrer Blumhardt).

46 Kil. *Eislingen* (l. Hohenstaufen u. Rechberg mit Kapelle, S. 72); 50 Kil. *Süssen* (S. 59, 72), gegenüber n. der runde Thurm der Ruine *Staufeneck;* 54 Kil. *Gingen* (1 St. südl. die *Kuchalb*, Bergvorsprung mit ausgedehnter Aussicht und Bauernwhs.); r. die langen Rücken der Alb, l. auf einem Bergkegel die zerrissenen Burgtrümmer von *Scharfeneck*. Oestl. öffnet sich das *Eibachthal* mit dem Orte *Eibach* und Schloss des Grafen v. Degenfeld; s.w. im Filsthal die Bäder *Ueberkingen*, 1 St. von Geislingen, und *Ditzenbach*, $1^1/_2$ St. weiter. — 61 Kil. **Geislingen** (*Post*, billig), gewerbreiche Stadt (besonders Drechsel- und Schnitzwaaren in Knochen, Elfenbein etc.), in einer engen Schlucht am Fuss der Alb. In der spätgoth. *Marienkirche* (1424 gegr.) geschnitzte Chorstühle von J. Syrlin dem J. (1512). Auf einem Felsen über der Stadt der Thurm des 1552 zerstörten Schlosses *Helfenstein*. Gegend um Geislingen malerisch, der schönste Theil der Bahn.

Die Bahn verlässt nun das Filsthal und steigt links an dem waldigen, an Versteinerungen reichen Kalkfelsgebirge empor (*Geislinger Steig*, r. tief im Grund die Landstrasse) bis zur Hochebene der *Schwäbischen Alb* (S. 72), Wasserscheide zwischen Neckar und Donau, Nordsee und Schwarzem Meer. Die Steigung (113m, 1 : 44) ist auf dieser kurzen Strecke so bedeutend, dass zu Geislingen eine stärkere Locomotive vorgespannt werden muss. Auf der hügeligen Hochebene *(Rauhe Alb)* bleibt die Bahn eine kurze Strecke (Stat. *Amstetten*, *Lonsee*, *Westerstetten*, *Beimerstetten*), und senkt sich dann allmählich in das Donauthal. Vor Ulm werden mehrere der kleinen Festen und vorgeschobenen Werke sichtbar, welche die Befestigung von Ulm bilden. Der Zug fährt unmittelbar an der starken (r.) *Wilhelmsburg*, der Citadelle von Ulm, vorüber. Hier streckte am 20. Oct. 1805 der österr. General Mack nach der Schlacht von Elchingen (S. 59) mit 30,000 M. die Waffen und wurde kriegsgefangen nach Frankreich abgeführt.

94 Kil. **Ulm** (367m). — *Gasth.:* *Russ. Hof (Pl. a), am Bahnhof, Z. 2, F. 1, M. 2*M*, B. 50 Pf.; Hôtel de l'Europe (Pl. b), l. vom Bahnhof (auch Bier); in der Stadt: *Kronprinz (Pl. c); *Baumstark (Pl. d); *Goldener Löwe (Pl. e); Hirsch; *Petersburger Hof. — Bier im *Württemberger Hof*, Platzgasse; *Strauss*, Hirschstr.; *Bierhalle* bei der Hauptwache. — *Restauration Wilhelmshöhe*, mit schöner Aussicht).

Ulm, mit 30,116 Einw., im Mittelalter eine der mächtigsten freien Reichsstädte, deren Bedeutung sich heute noch im ganzen Charakter der Stadt kundgiebt, seit 1810 württemberg., 1842-66 Bundesfestung, am l. Ufer der *Donau*, welche hier die Grenze zwischen Württemberg und Bayern bildet, die *Blau* aufnimmt und durch die oberhalb einströmende *Iller* schiffbar wird. Zwei Brücken führen über die Donau nach dem bayr. *Neu-Ulm* (Besatzung 5000M.).

Das *Münster (Pl. 4), 1377 begonnen, bis Anf. des 16. Jahrh. fortgeführt, doch unvollendet, ist nach dem Kölner Dom die grösste goth. KircheDeutschlands. Der mächtige glänzend decorirte **Thurm* in der Mitte der Westfaçade, mit prachtvoller dreitheiliger Vorhalle, 77m (mit dem Nothdach 102m) hoch, nach dem Bauriss auf 151m berechnet, ist seiner Anlage nach wohl der gewaltigste aller goth. Thürme. Eine Inschrift an der Nordseite des Kranzes meldet, dass Kaiser Maximilian ihn bestiegen habe. Umfassende Aussicht von der Zugspitze bis zum Sentis, bei hellem Wetter die Glarner Alpen. Seit 1843 wird an der Herstellung und Vollendung des grossartigen Bauwerks gearbeitet; die Strebepfeiler sind jetzt in der ganzen Länge des Schiffs mit schlanken Fialen geschmückt und der südl. Chorthurm wurde 1877 vollendet.

Das Innere, ursprünglich dreischiffig, die mit dem Mittelschiff gleich breiten Seitenschiffe aber 1507 durch schlanke Rundpfeiler getheilt und mit zierlichen Sterngewölben versehen, hat abzüglich der Pfeiler und Vorhallen 5105 □m Flächeninhalt (St. Stephan zu Wien 3191, der Dom zu Speyer 4492, Kölner Dom 6198 □m); es ist 127m l., 50m br., Mittelschiff 43m h., Seitenschiffe 22m h. Beachtenswerth das Steinbildwerk an den Portalen: am westl. Hauptportal Schöpfung, Sündenfall, Apostel etc.; s.w. Seitenportal das jüngste Gericht; s.ö. Seitenportal Geschichte Mariä. Durch den westl. Haupteingang betritt man zunächst die 1851 erbaute *Vorhalle des Mittelschiffs* mit schönen neuen gemalten Fenstern und der grossen 1856 erb. *Orgel*, der grössten in Deutschland (100 Register). Am 2. Pfeiler des Mittelschiffs die **Kanzel*, um 1500 von Burkhard Engelberger gefertigt; der *Deckel von J. Syrlin d. J. 1510, treffliche Holzschnitzarbeit. Weiter am Eingang zum Chor l. das **Sacramentshäuschen* von 1469, 28m hoch, zierliche Steinarbeit, vom „Meister aus Weingarten". Die **Chorstühle* hat 1469-74 Jörg Syrlin d. Ä., dessen Büste neben dem Heiligenschrein, in kräftigen Formen aus Eichenholz geschnitzt; an den nördlichen unten durch Büsten das Heidenthum verkörpert, in Reliefbüsten das Judenthum, oben in den Spitzbogen das Christenthum; an den südlichen unten Sibyllen, in der Mitte alttestam. Frauen, oben neutestamentliche. Hochaltar von M. Schaffner (1521); die schönen alten Glasfenster des Chors von 1480. Im südl. Seitenschiff der achteckige *Taufstein*, mit Brustbildern von Propheten, Sprüchen und Wappen, gleichfalls von Syrlin d. Ä. (1470); an den Pfeilern und Wänden zahlreiche Wappen schwäb. Geschlechter. Der achteckige *Weihwasserkessel* um den östl. Pfeiler spätgoth. von Syrlin d. J. (1507). In der südl. *(Besserer'schen) Capelle* ein schönes Bildniss Eitel Besserer's, von Martin Schaffner (1516). In der *Sacristei* ein zierliches *Altärchen von 1484, angebl. von M. Schön. — Der Küster wohnt neben dem w. Eingang r. (3/4-1 *M*)

Auf dem Markt das stattl. *Rathhaus* (Pl. 11), Anf. des 16. Jahrh. im Uebergang vom spätgoth. zum Renaissancestil erbaut, mit schönem Saal im dritten Stock; an der Aussenseite Reste von Fresken des 16. Jahrh. Der schöne Brunnen an der Südostecke, der sog. *Fischkasten*, ist gleichfalls von Syrlin d. Ä. (1482).

Unweit westl. der *Neue Bau* (Pl. 8), jetzt Cameralamt, an der Stelle einer ehemal. Kaiserpfalz 1591 erb.; der viereckige Hof mit Sgraffito-Decoration, in der Mitte ein Brunnen mit h. Elisabeth. — Von der *Steinernen Brücke* am Anfang der Hirschstrasse malerischer Blick auf die von alten Holzhäusern umgebene *Blau*.

Von Ulm nach Kempten (88 Kil.) Eisenbahn in 3 St. für ℳ 7.05, 4.70, 3 ℳ. — Stat. *Neu-Ulm*, *Senden* (Zweigbahn nach *Weissenhorn*); r. jenseit der Iller *Ober-Kirchberg* mit fürstl. Fugger'schem Schloss. Weiter bis Memmingen stets an der Iller; Stat. *Voehringen*, *Illertissen* (Hirsch) mit wohlerhaltener Burg, angeblich röm. Ursprungs. Bei Stat. *Altenstadt* das grosse Schloss *Illereichen*. Folgt Stat. *Kellmünz*, *Fellheim*, *Heimertingen*, (53 Kil.) **Memmingen** (**Bair. Hof; Falke*), alte noch zum Theil mit Mauern umgebene Stadt (7200 Einw.), bis 1802 freie Reichsstadt, mit bedeutendem Hopfenbau. In der Hauptkirche *67 Chorstühle in reichster spätgoth. Holzsculptur (Ende des 15. Jahrh.), wahrscheinlich von Syrlin d. Ä. (Zweigbahn nach *Buchloe* s. S. 127). — Weiter Stat. *Grönenbach* (das Dorf 20 Min. vom Bahnh.), *Dietmannsried*, *Kempten* (S. 127).

Von Ulm nach *Aalen* s. S. 59; nach *Sigmaringen* und *Radolfzell* s. S. 80.

Die Süd-Bahn führt anfangs auf dem l. Ufer der *Donau* aufwärts, am Einfluss der *Iller* vorbei. 102 Kil. *Einsingen*; 105 Kil. *Erbach*, mit Schloss des Hrn. v. Ulm; dann über die hier noch unbedeutende Donau und nun in schnurgerader Richtung über Torfboden durch flache Gegend über *Risstissen*, mit Staufenbergschem Schloss u. Park, *Laupheim*, *Schemmerberg*, *Langenschemmern*, *Warthausen*, mit Schloss des Hrn. v. König, nach

131 Kil. **Biberach** (*Deutscher Kaiser*, *Württemb. Hof*, beide am Bahnhof; *Ente; Post; Rad*), ehemals freie Reichsstadt, zum Theil noch mit Mauern und Thürmen umgeben (7091 E.). Im nahen Dorfe *Ober-Holzheim* ist Wieland 1733 geboren; er war 1760-69 in Biberach Beamter, und soll dorther den Stoff zu seinen Abderiten entnommen haben.

Die Gegend wird belebter, r. und l. mehrfach Waldpartien. 136 Kil. *Ummendorf*; 139 Kil. *Schweinhausen*; 144 Kil. *Essendorf*; 151 Kil. *Schussenried* („das Ried") mit Staats-Irrenheilanstalt. 156 Kil. *Aulendorf* (*Löwe), mit Schloss des Grafen Königsegg; vom Schlossgarten schöne Fernsicht auf die Alpen, im Wildpark Damhirsche.

Von Aulendorf nach Isny (57 Kil.) Zweigbahn in 2 St. für ℳ 4.60, 3.05. 1.95, — 8 Kil. *Waldsee*, zwischen zwei kleinen Seen hübsch gelegene Stadt mit Schloss und goth. Kirche (15. Jahrh.); weiter Stat. *Rossberg*, *Wolfegg* mit Schloss des Fürsten Waldburg-Wolfegg, *Kisslegg*, (41 Kil.) *Leutkirch*, betriebsame Stadt mit 2400 Einw., *Friesenhofen*, (57 Kil.) *Isny*, Hauptort der gleichnam. württemb. Standesherrschaft, in hübscher Lage an der *Argen*; in der evang. Nicolauskirche ein schön geschnitzter Altar. — Fortführung der Bahn nach Memmingen im Werk.

Von Aulendorf nach Herbertingen (28 Kil.) Zweigbahn in 1 St. für ℳ 2.25, 1.50, 1. — Stat. *Altshausen* (nach *Pfullendorf* u. *Schwakenreute* s. S. 81), *Saulgau*, Städtchen mit interessanter goth. Kirche. Bei Stat. *Herbertingen* tritt die Bahn in das breite Donauthal (S. 81).

Der kleine Fluss, welcher zeitweise sich zeigt, ist der *Schussen*, ihm folgt die Bahn bis Friedrichshafen. Die Kirchen mancher oberschwäbischen Orte sind mit Zink gedeckt; die Bevölkerung ist fast ausschliesslich katholisch. 163 Kil. *Durlesbach*;

168 Kil. *Mochenwangen.* Hinter (173 Kil.) *Niederbiegen* l. die ehem., 1053 von den Welfen gestiftete stattliche vielfensterige Benedictiner-Abtei *Weingarten* mit 3 Thürmen, jetzt Caserne, mit besuchter Wallfahrtskirche. Im südl. Hintergrunde treten die Appenzeller Gebirge hervor, r. der höchste, der Sentis, daneben l. Altmann, dann Hoher Kasten, Kamor u. s. w.

178 Kil. **Ravensburg** (444m; *Post*), alte reben- und höhenumkränzte, erst welfische, dann hohenstaufische, endlich freie Reichsstadt (10,030 Einw.), die auch im Aeussern ihren alterthümlichen Charakter sich bewahrt hat, noch von Zinnenmauern und Thürmen verschiedenster Gestalt umgeben, deren schlankster der *Mehlsack* heisst. Sehenswerth die 1862 restaurirte *protest. Kirche* im goth. Stil, mit schönen neuen Glasgemälden.

Auf der **Veitsburg** (524m), 1/4 St. von der Stadt (Restauration), ausgebreitete Fernsicht über Bodensee, Schweizer und Vorarlberger Alpen. Schöner noch ist die *Aussicht von der 1 St. ö. von Ravensburg entfernten gut erhaltenen **Waldburg** (768m)', Stammschloss der Truchsessen von Waldburg.

Jenseit Ravensburg öffnet sich nochmals ein Blick auf die Algäuer Berge, den Bregenzer Wald und die Vorarlberger Alpen; sie verschwinden aber bald. Die Bahn führt streckenweise durch den *Seewald.* 183 Kil. *Oberzell;* 189 Kil. *Meckenbeuren. Tettnang* mit grossem Schloss der ausgestorbenen Grafen von Montfort bleibt links. Den Bodensee sieht man erst in der Nähe von

198 Kil. **Friedrichshafen** (402m) (*Deutsches Haus, am Bahnh., Z. 1 1/2, F. 1 *M*, L. u. B. 60 Pf.; Bellevue, halbwegs zwischen Bahnhof u. Dampfboot, gleiche Preise. Pension 4 *M*. im Winter geschlossen; *König von Württemberg, 7 Min. n. vom Bahnhof, behaglich, für längern Aufenthalt zu empfehlen; *Krone, mit Garten am See; Sonne; gute Restauration bei *Leuthy*), lebhafte Handelsstadt (2908 Einw.) am Bodensee. Der Zug fährt durch den Bahnhof zum Hafen, von wo Dampfboot 4-5mal täglich nach den Hauptorten am See (Dampftraject für Bahnzüge nach Romanshorn). Der aufblühende kleine Ort verdankt Entstehung und Namen dem König Friedrich von Württemberg, der das kleinste ehem. deutsche Reichsstädtchen *Buchhorn* und das Kloster *Hofen*, jetzt Schloss, vereinigte, den Hafen anlegte und den Ort Friedrichshafen nannte. Im *Schloss* einige Bilder neuerer württemb. Maler (Gegenbaur, Pflug u. a.). Im Schlossgarten von einem Pavillon schöner Blick auf See und Alpen. Die Seebäder werden im Sommer viel besucht (*Kurhalle* mit hübschen Anlagen am See).

Bodensee und Dampfschifffahrt auf demselben s. S. 130.

17. Von Stuttgart nach Tübingen und Schaffhausen.

Vergl. Karte S. 72.

243 Kil. Eisenbahn in 9 St. für *M* 18.70, 12.40, 9.90; Eilzug in 6 1/2 St. für *M* 20.90, 14.70.

Bis (23 Kil.) *Plochingen* s. S. 60. Hier beginnt die *Obere Neckarbahn.*

30 Kil. *Unterboihingen*. R. im Thal bei *Köngen* eine uralte Steinbrücke über den Neckar, von der der Sage nach im J. 1519 Herzog Ulrich mit seinem Ross in den Fluss hinabsetzte und sich so vor den verfolgenden Truppen des schwäb. Bundes rettete. Zweigbahn nach *Kirchheim unter Teck* (S. 73). L. die Albberge, in der Mitte der Hohenneuffen. 36 Kil. *Nürtingen* (Krone), gewerbreiche Stadt (5085 E.) am r. Neckarufer; 40 Kil. *Neckarthailfingen*. Die Bahn verlässt das Neckarthal auf einige Stunden. Bei (45 Kil.) *Bempflingen*, wie überhaupt öfters auf dieser Strecke, l. schöne Aussicht auf die Alb, besonders Teck und Hohenneuffen (S. 73).

Bei (49 Kil.) *Metzingen* (*Hôtel Sprandel, beim Bahnhof; Grüner Baum) über die *Erms* (Zweigbahn in 1/2 St. über *Dettingen* nach *Urach*, S. 73). Vom **Floriansberg* (487m), 3/4 St. n. ö., schöne Rundsicht. 54 Kil. *Sondelfingen*. Die Bahn umzieht den Bergkegel der *Achalm* (S. 75) und erreicht

58 Kil. **Reutlingen** (**Kronprinz;* **Ochs* am Markt; *Lamm* am Bahnhof), gewerbreiche (u. a. Drathsieb-Weberei) ehem. freie Reichsstadt mit 15,042 Einw., an der *Echaz*, deren Wasser durch alle Strassen geleitet ist, mit manchen alten schönen Häusern. Wall und Graben der alten Befestigung sind in lange stattliche Strassen verwandelt. Vor dem Bahnhof das Denkmal des Nationalökonomen *Friedr. List* (S. 150), Erzguss von Kietz. An seinem Geburtshaus in der Wilhelmsstrasse eine Gedenktafel. Die goth. (prot.) **Marienkirche*, 1272-1343 erbaut, 1726 ausgebrannt, 1844 ausgebessert, wobei in der Sacristei sehr alte Fresken entdeckt wurden, wird das schönste kirchl. Gebäude Württembergs genannt. Der *Taufstein (1499) ausgezeichnete Steinarbeit mit reichster Ornamentik, achteckig, die Hochreliefs in den Blenden die Taufe Christi und die sieben Sacramente darstellend. Das *h. Grab im Seitenschiff (c. 1480) ist gleichfalls höchst beachtenswerth. Der Messner wohnt neben dem w. Portal auf der Südseite. — Sehenswerth das **pomolog. Institut* von *Lucas*. Auch die Rettungsanstalten des Pfarrers *Werner* verdienen einen Besuch.

61 Kil. *Betzingen*, wegen seiner malerischen Volkstrachten im Sommer viel von Malern besucht. Bei (65 Kil.) *Kirchentellinsfurt* überschreitet die Bahn die Echaz und betritt wieder das Neckarthal, das sie nun nicht mehr verlässt. Vor Tübingen r. *Lustnau* mit hübscher Kirche.

72 Kil. **Tübingen** (Traube, Z. ℳ 1-1½, M. 1.20, F. 75 Pf.; Lamm; Goldner Ochse, nahe am Bahnhof; Bier bei *Müller*, an der Neckarbrücke, und bei *Kommerell*, Wilhelmsstr.), mit 10,364 Einw., an einem Hügel am Neckar schön gelegen, Sitz einer von Herzog Eberhard im Bart (S. 43) 1477 gegründeten Universität (c. 1000 Stud.), deren theol. u. medicin. Facultäten eines besondern Rufs geniessen. Melanchthon war hier, bis er nach Wittenberg berufen wurde, Privatdocent. Das protest. Seminar mit etwa 100 Studenten, das sogen. *Stift*, 1537 von Herzog Ulrich gegründet, ist in

einem ehem. Augustinerkloster; das *Wilhelmsstift* oder kath. Convict mit 130 Studenten im ehem. *Collegium illustre*, einer 1587 gegr. Ritteracademie. Das *Rathhaus*, 1508 erbaut, wurde 1877 nach Dollinger's Plänen renovirt. Das auf die Neckarbrücke herabschauende Haus ist *Uhland's* Haus, wo der Dichter 1862 starb. Sein Grab ist auf dem Kirchhof, ein Granitstein mit der Inschrift „Ludwig Uhland", darüber ein Stern; auf dem sog. Wöhrd in der Nähe des Bahnhofs sein *Standbild in Erz, nach Kietz' Modell von Pelargus gegossen.

In der spätgoth. *Stiftskirche* (1470-1529) sind im *Chor alte Glasbilder, gut erhalten, dann 12 Grabdenkmäler mit liegenden Bildnissfiguren in Stein, meist württemb. Fürsten, u. A. Graf Eberhard im Bart († 1496), der Stifter der Universität, und Herzog Ulrich († 1550). Dann ein altdeutsches Flügelbild, 1574 von Lazarus Bertsch gemalt.

Die untere Stadt besteht aus engen Gassen und unansehnlichen Häusern; die grossen neuen Bauten, *Krankenhaus*, *Universität*, *Anatomie*, *Museum* u. a. sind im ö. Stadttheil in der neuen schönen Wilhelmsstrasse. Im *Universitäts-Gebäude* in einer Reihe von Zimmern 125 Bildnisse von Professoren, in einem kleinen Zimmer die 25 Gemälde, welche Leg.-Rath Kölle († 1847) seiner Vaterstadt vermachte, u. a. *Correggio* Amorine einen Pfeil schnitzend, *Murillo* Bettelknabe. — Von den Universitäts-Sammlungen verdient die der Petrefacten im alten Universitätshaus neben der Stiftskirche besondere Beachtung, sie enthält u. a. einen schönen Ichthyosaurus, $7,_5$m lang.

Das *Schloss* auf einem die Stadt beherrschenden Berg, 1535 unter Herzog Ulrich im Renaissancestil erbaut, mit reich verziertem äussern Portal von 1603, enthält in hohen luftigen Räumen die trefflich geordnete Bibliothek, die Sternwarte, das chem. Laboratorium und eine Sammlung von Gypsabgüssen. Die Kellerräume mit grossem Fass, tiefem Brunnen (früher bis zum Neckarspiegel hinabreichend), Folterkammern werden gezeigt. Schöne *Aussicht vom Schänzchen hinter dem Schloss (Durchgang vom Schlosshof durch den niedrigen Gang hinter dem Schlossbrunnen); ebenso vom *Oesterberg*, dem Schloss gegenüber.

Von Tübingen nach *Hohenzollern* und *Sigmaringen* s. S. 74. — 1 St. n. von Tübingen an der alten Stuttgarter Strasse das wohlerhaltene ehem. Cisterzienserkloster **Bebenhausen**, 1183 gestiftet, eines der schönsten goth. Baudenkmale Schwabens, 1873-75 trefflich hergestellt und jetzt als königl. Jagdschloss benutzt. Das Sommer-Refectorium mit Sammlung alter Waffen u. Rüstungen, das Winter-Refectorium mit Gobelins und der jetzige Speisesaal mit Majolica-Sammlung (über 300 Stück) sehenswerth. Schöner Kreuzgang (1460-96). An der Landstrasse *Restauration*.

77 Kil. ***Kilchberg.***

N.W. (1¼ St.) auf einem Bergvorsprung (474m), der eine weite Fernsicht gewährt, die architecton. unbedeutende, aber viel besungene **Wurmlinger Kapelle** (vom Tübinger Schloss führt ein lohnender Weg durch den Wald hin; auf der Höhe des Berges bleiben). L. bei der Aussichtsplatte (5 M. hinter dem Schänzchen) Blick auf den Hohenzollern.

83 Kil. **Rottenburg** *(Bär; Kaiser)*, malerisch am Neckar gelegene alte Stadt (6340 Einw.), durch zwei Brücken mit der Vorstadt *Ehingen* verbunden, Sitz des kath. Landesbischofs und Domcapitels, mit der sehenswerthen spätgoth. Kirche *St. Martin*, und einer Sammlung röm. Alterthümer im *Bischofshof* (ehem. Jesuitenkloster), die hier in dem röm. Standort *Sumelocenna* gefunden wurden. In dem neuen *Kreisgefängniss* werden die Gefangenen mit Seidenzucht beschäftigt. Viel Hopfenbau.

Die Bahn überschreitet den Neckar und führt am l. Ufer weiter; der Weinbau verschwindet und wird durch Nadelholz ersetzt. 86 Kil. *Niedernau*, jenseit des Neckar in einer Thalsenkung das gleichn. Bad. Die Bahn tritt auf das r. Ufer; vor (89 Kil.) *Bieringen* über die *Starzel*. Hinter dem langen Tunnel r. oben Schloss *Weilerburg* mit stattl. Zinnenthurm und schöner Aussicht. Bei (96 Kil.) *Eyach* l. auf tannenbewachsener Höhe Ruine *Frondeck*.

6 Kil. südl. im Eyachthal das aufblühende Stahlbad *Imnau* (Frey); von Stat. Eyach Post 2mal täglich in 1³/₄ St. über Imnau nach dem preuss. Städtchen *Haigerloch* (12 Kil.).

100 Kil. *Mühlen*; 103 Kil. **Horb** *(Krone; Post)*, Oberamtsstadt am l. Ufer des Neckar, mit grosser Kirche im Uebergangsstil. Auf der Höhe ein alter Wartthurm und eine Wallfahrts-Kapelle.

Eisenbahn über *Calw* nach *Pforzheim* s. S. 52; nach *Freudenstadt* und über *Böblingen* nach *Stuttgart* s. S. 69.

Das Thal bleibt breit und freundlich, die Bahn tritt auf kurze Zeit in preussisches Gebiet. 111 Kil. *Neckarhausen;* hier wieder auf die l. Seite des sich verengenden Thals. N. über *Fischingen* die ansehnliche Ruine *Wehrstein*. Schon von fern zeigt sich stattlich das ansehnliche Städtchen (118 Kil.) *Sulz* (Waldhorn) mit einer frühern Saline und goth. Kirche. Gleich hinter der Station ein Tunnel; l. auf alleinstehendem Berge Ruine *Geroldseck*. Bei (127 Kil.) *Aistaig* hübsche Blicke in das freundliche Thal. 129 Kil. *Oberndorf* (Post; Hirsch), stattl. Ort im Thal r.; das ehem. Augustinerkloster jetzt Gewehrfabrik (Dir. Mauser, Erfinder des deutschen Infanteriegewehrs M. 71).

Post 2mal tägl. in 2³/₄ St. nach *Schramberg* (S. 33), 1mal in 2¹/₂ St. nach *Alpirsbach* (S. 33),

135 Kil. *Epfendorf;* 140 Kil. *Thalhausen*. Die Strecke von hier bis Rottweil ist die interessanteste der ganzen Fahrt; vier Brücken und ebensoviel Tunnels; zuletzt in einem langen Tunnel unter dem Bergrücken hindurch, auf dem die Stadt Rottweil liegt; die Station ist von der Stadt 10 Min. entfernt. Am Bahnhof grosse Maschinenwerkstätten; ¹/₂ St. südl. Saline *Wilhelmshall*.

147 Kil. **Rottweil** (**Wilder Mann* oder *Alte Post; Lamm; Neue Post*. — **Bahnhofs-Restauration*, M. m. W. 2¹/₂ *M*), alte Stadt (5400 Einw.) mit wohl erhaltenen Mauern und Thürmen, bis 1802 freie Reichsstadt und Sitz eines kaiserl. Hofgerichts. Die **Heilig-Kreuzkirche*, ein schöner goth. Bau (12-14. Jahrh.), ist neuerdings von Heideloff restaurirt. Die *Kapellenkirche*, mit stattlichem goth. Thurm von 1374, ist Anf. des vor. Jahrh. ganz

umgebaut; von dem früheren Bau sind nur einzelne gute Sculpturen an der Südseite und in den Thürfeldern noch vorhanden. In der *St. Lorenzkapelle* auf dem alten Gottesacker eine Sammlung mittelalt. Holzschnitzwerke, meist oberschwäb. Schule, in der Mitte ein Mosaik aus einem röm. Bade (Orpheus). Auf dem w. höchsten Punkte der Stadt der 45m hohe *Hochthurm*, stattlicher Quaderbau mit schöner Fernsicht.

Nach Villingen (27 Kil.) Eisenbahn in 1 St. für ℳ 2.20, 1.45, 95 Pf. Stat. *Deisslingen*, *Trossingen*, *Schwenningen* (1 St. südl. die Quelle des Neckar); weiter über die Hochebene, Wasserscheide zwischen Rhein und Donau, von Stat. *Marbach* ab im *Brigachthal* nach Villingen (S. 34).

Die Bahn überschreitet den Neckar und tritt in das breite *Primthal*. L. mehrfach hübsche Blicke auf die w. Vorberge der Alb, *Hardt*, *Linsenberg* etc. 153 Kil. *Neufra;* die Bahn steigt langsam; weiter durch eine fruchtbare reich bebaute Hochebene, die *Baar*. 157 Kil. *Aldingen;* l. der lange Rücken des *Heubergs* (982m) mit der *Dreifaltigkeitskirche* auf dem vordern Gipfel (vom Aussichtsthurm daneben weite herrl. *Rundsicht; von Spaichingen in $1^1/_4$ St. bequem zu ersteigen); r. fern der stumpfe Kegel des *Hohenkarpfen*. 162 Kil. *Spaichingen* (*Alte Post; Neue Post), weit ausgedehnter Ort. 167 Kil. *Rietheim;* 170 Kil. *Wurmlingen* (Bellevue), Städtchen am *Faulenbach*, 10 Min. von der Bahn entfernt. Vor Tuttlingen in grosser Curve auf eiserner Gitterbrücke über die *Donau*.

174 Kil. **Tuttlingen** *(Post*, Z. 1, F. $^1/_2$ ℳ; *Hecht)*, Stadt mit 7500 Einw., nach dem Brande von 1803 neu aufgebaut, am r. Ufer der Donau, $^1/_4$ St. von der Station. Ueber der Stadt die Trümmer der im 30jähr. Kriege zerstörten *Honburg*, mit hübscher Aussicht.

Weiter im breiten fruchtbaren Donauthal. Vor (178 Kil.) *Moehringen* Eisengitterbrücke zum l. Ufer. 184 Kil. **Immendingen** *(Falke)*, Knotenpunkt der Bahn nach Donaueschingen (S. 35).

Die Bahn überschreitet die Donau, steigt langsam an der südl. Thalwand und durchdringt die Spitze des Bergrückens, der Wasserscheide zwischen Donau und Rhein, mittelst tiefer Einschnitte und eines Tunnels. 189 Kil. *Hattingen* (Hausers Restaur.) Dann bergab durch tiefe Einschnitte, einen langen Tunnel und über hohe Viaducte, zuletzt hoch am östl. Bergrande. 195 Kil. *Thalmühle;* die Bahn senkt sich allmählich in dem waldigen *Engener Thal*, erreicht die Thalsohle bei dem alterthümlichen Städtchen (200 Kil.) *Engen*, und tritt aus dem Gebirge.

Weiter am Ostrande des *Höhgau's*, einer Gruppe vulcanischer Kegel. Gleich westl. von (203 Kil.) *Welschingen* der höchste, *Hohenhöfen* (870m). 206 Kil. *Mühlhausen;* 209 Kil. *Hohenkrähen*, am Fuss des gleichn. trotzig aufragenden Felsennestes (645m) mit spärlichen Burgtrümmern. 214 Kil. **Singen** (**Krone*, 10 Min. vom Bahnhof), am Fuss des *Hohentwiel*.

Die Feste *Hohentwiel (691m), kleine württemb. Enclave, erhebt sich $^1/_4$ St. n.w. ($^3/_4$ St. vom Bahnhof) von Singen auf einem freistehenden hohen Felskegel. Im 30jähr. Krieg von dem tapfern württemb. Commandanten Wiederholt siegreich vertheidigt, wurde sie im J. 1800 von den Franzosen

zerstört. Grossartige Trümmer, prächtige *Aussicht über den Bodensee, die Tiroler und Schweizer Alpen. Eine Orientirungsscheibe mit Fernrohr giebt über Alles Auskunft. Auf halber Höhe ein *Whs.* (Führer und Schlüssel mitnehmen, Karten zum Thurm 40 Pf.). Vgl. Scheffel's „Ekkehard".

Eisenbahn von Singen bis (243 Kil.) **Schaffhausen** s. S. 37.

18. Von Stuttgart nach Horb und Freudenstadt.

Diese 1879 eröffnete Bahn *(Gäubahn)* bildet die nächste Verbindung von Stuttgart nach der Mittelschweiz (Schaffhausen) und nach dem badischen Oberland (Hausach, Offenburg). Nach Horb 65 Kil., Fahrzeit 2-2½ St.; nach Freudenstadt 87 Kil., Fahrzeit 3¼-3½ St.

Bis zur *Hasenbergstation* s. S. 48. Gleich hinter der Station führt die Bahn in einem kurzen Tunnel unter dem Vorsprung des Hasenbergs durch und steigt (1:100) hoch über der Vorstadt *Heslach* und dem allmählich enger werdenden Thal empor; Aussicht l. fortwährend hübsch. An der Heslacher Wand hin durch Wald, auf hohen Dämmen über drei tief einschneidende Schluchten, nach (7 Kil.) *Vaihingen*, wo die Höhe der *Filder*, der fruchtbaren Hochebene südl. von Stuttgart erreicht ist (2 St. östl. *Hohenheim*, S. 50). Im Hintergrund zeigen sich die Berge der schwäb. Alb. Durch den *Schönbuchwald* nach (10 Kil.) **Böblingen** *(Waldhorn; Bär)*, ansehnliche alte württemb. Stadt mit altem Schloss, an zwei grossen Teichen hübsch gelegen. Grosse Zuckerfabrik; bedeutende Webereien. 10 Min. oberhalb die **Waldburg*, vielbesuchter Bierkeller mit Waldpark und weiter Aussicht, besonders auf die schwäbische Alb.

Folgen die Stationen *Ehningen* (hier über die *Würm*), *Nufringen*, **Herrenberg** *(Post)*, gleichfalls alte württemb. Stadt, inmitten des fruchtbaren *Gäu* (vom Schlossberg schöne Aussicht). Die Fahrt bietet in dem wellenförmigen Terrain wenig Bemerkenswerthes. Stat. *Nebringen*, *Bondorf*, *Ergenzingen*, *Eutingen*; von hier auf der Pforzheim-Horber Bahn (S. 52) in dem engen Mühlener Thälchen hinab über den Neckar nach (65 Kil.) **Horb** (S. 67), an der obern Neckarbahn (R. 17).

Die Bahn nach Freudenstadt wendet sich bei *Eutingen* (s. oben) rechts, bis Hochdorf gemeinsam mit der Nagoldbahn. Die Station *Hochdorf* (S. 52) bietet einen umfassenden Blick auf die Alb, besonders Burg Hohenzollern. Die Bahn tritt nun, fortwährend steigend, in den Schwarzwald ein; Stationen *Altheim*, *Bittelbronn*, *Schopfloch*, *Dornstetten*. Folgen zwei grosse Viaducte über das *Kübelbach-* und *Aachthal*, dann

87 Kil. **Freudenstadt** (*Post* oder *Löwe; Linde*, guter Wein), hochgelegene württemb. Amtsstadt (4205 E.), 1599 von protestant. Auswanderern aus Steiermark, Kärnten u. Mähren gegründet, vorläufig Endpunkt der Bahn. 10 Min. von der Stadt, unfern der kath. Kirche, *Aussicht auf schwäb. Alb, Hohenzollern etc.

Der Weiterbau der Bahn von Freudenstadt über *Alpirsbach* nach *Hausach* (S. 33) ist beschlossen. Gute Strassen führen von Freudenstadt w. über den *Kniebis* nach *Oppenau* (S. 19); n. durch das *Murgthal* nach *Gernsbach* (S. 15) und *Wildbad* (S. 71).

19. Von Stuttgart nach dem Wildbad.

88 Kil. Eisenbahn über Pforzheim in 4 St. für ℳ 6.70, 4.45, 2.85 (über *Calw* in 4½ St., s. S. 52).

Bis (47 Kil.) *Mühlacker* s. S. 53. Hinter (51 Kil.) *Ensberg* über die badische Grenze; weiter am l. Ufer der *Enz*. 53 Kil. *Niefern*; 56 Kil. *Eutingen*.

60 Kil. **Pforzheim** (245m; **Hôtel Autenrieth* oder *Post*), sehr gewerbreiche Stadt, besonders Gold- und Silberfabriken, an der Vereinigung der *Enz*, *Würm* und *Nagold*, mit 23,500 Einw. Auf einer Anhöhe die **Schlosskirche*, vom 12. bis 15. Jahrh. im Uebergangsstil erbaut.

Im Chor Standbilder: Markgr. Ernst († 1604), Markgr. Jacob († 1590) und Markgr. Carl II. († 1577), der zuerst der Reformation („divino cultu ab antiquis formulis repurgato") sich zuwandte; seine Gemahlin Kunigunde, Markgräfin von Brandenburg († 1558); Pfalzgräfin Anna († 1587); Markgr. Albrecht d. J. von Brandenburg, „der deutsch streitbar und männlich Heldt, welcher umb des Vatterlandts Deutscher Nation Freyheit, Landt u. Leut, Gut, Ehr u. Blut treulich zugesetzt und gewagt hat", wie die Inschrift lautet, der durch seine mannigfachen Kriegszüge bekannte Markgraf Albrecht Alcibiades von Baireuth, der hier 1557 in der Reichsacht starb. Dann noch Markgr. Bernhard († 1553). Auf einem grossen Sarkophag zwei liegende Figuren, Markgr. Ernst († 1558) und seine Gemahlin Ursula v. Rosenfeld († 1538). Unter einem gothischen Aufsatz die Büste des Grossherzogs Carl Friedrich († 1811, s. S. 13), 1833 von Grossherzog Leopold errichtet. An der Wand das Medaillonbild des Markgr. Georg Friedrich, darunter eine Anzahl Namen Pforzheimer Bürger, welche am 6. Mai 1622 bei Wimpfen (S. 55) für ihren Fürsten, den Markgr. Georg Friedrich, gegen kaiserliche Truppen unter Tilly fechtend fielen, an der Seite 12 gleichzeitige Fahnenstangen, das Denkmal 1834 von Grossherzog Leopold errichtet.

Auf dem Marktbrunnen das *Standbild des Markgrafen Ernst* († 1558), Stifters der vorm. Baden-Durlach-Ernestinischen Linie.

Von Pforzheim nach Calw (27 Kil.) Eisenbahn in ½-¾ St. für ℳ 2.20, 1.45, 0.95. Die Bahn zweigt bei der ersten Station *Brötzingen* (s. unten) von der Wildbad-Bahn l. ab, überschreitet die *Enz*, durchdringt die Wasserscheide zwischen Enz und *Nagold* mittelst eines 450m l. Tunnels und tritt in das schöne bewaldete *Nagoldthal*. Wieder ein Tunnel, dann *Weissenstein* (*Sonne) mit malerischer Burgruine. Folgt der 510m l. *Zelgenbergtunnel*; bei Station *Unterreichenbach* über die Nagold. 19 Kil. **Liebenzell** (*Unteres* und *Oberes Bad*), besuchtes Bad mit altberühmten warmen Quellen in freundlicher Lage, überragt von den Trümmern einer alten Burg; weiter (23 Kil.) *Hirsau* (Hirsch; Schwan u. a.), mit berühmter Klosterruine, darin die von Uhland besungene Ulme von Hirsau (das zuerst 830 gegr. Benedictinerkloster wurde 1692 von Melac zerstört), und (27 Kil.) *Calw*; von hier nach *Stuttgart* s. S. 52; nach *Horb* s. S. 52.

Von Pforzheim nach *Carlsruhe* s. S. 13.

Die Bahn nach Wildbad bleibt in dem hier sich verengenden, anmuthigen Wiesenthal der *Enz*. 63 Kil. *Brötzingen*; 65 Kil. *Birkenfeld*.

70 Kil. **Neuenbürg** (*Post*), malerisch gelegenes Städtchen, über welchem auf einer waldigen, von der Enz umflossenen Anhöhe ein 1658 von Herzog Christoph an der Stelle eines ältern Bau's errichtetes *Schloss* (jetzt Sitz von Behörden) hervorragt; daneben der sogen. *Fruchtspeicher*, Burgtrümmer auf röm. Grundmauern.

Die Bahn überschreitet die Enz, führt in einem Tunnel unter dem Schlossberg hindurch und tritt wieder auf das l. Ufer. 74 Kil.

Rothenbach; 77 Kil. *Höfen;* 79 Kil. *Calmbach* (*Sonne), mit hübscher neuer Kirche.

83 Kil. **Wildbad.** — *Gasth.:* *Badhôtel; *Bellevue; *Bär (Hôtel Klumpp); in allen ziemlich gleiche Preise: Z. 2-3 ℳ, M. 3-5 ℳ.; *Hôtel Frey; Hôtel Keim, M. 2 ℳ; Russicher Hof, Ross, Krone u. a. — Ausserdem zahlreiche *Hôtels garnis* und Privatwohnungen. — Bierbrauerei: *Mick.* — *Curtaxe* bei mehr als 6 täg. Aufenthalt 8 ℳ.

Wildbad (450m), besuchtes Bad (3200 Einw.), liegt in dem engen tannenbewachsenen Thal der *Enz*, auf beiden Seiten des Flüsschens; der grössere Theil mit der Hauptstrasse, den Badegebäuden und Hôtels auf dem r. Ufer; am l. Ufer am n. (untern) Ende der Stadt der Bahnhof. Am *Curplatz*, am Ende der Hauptstrasse, das stattl. neue *Curhaus* mit Conversations-Saal, Cafésaal, Lesezimmer und den vorzüglich eingerichteten Bädern (8-9 U. Vm. und 6-7 U. Nm. Musik). Die warmen *Quellen* (27-30° R.) entspringen unmittelbar aus dem Sand in den Bade-Bassins (3 zu gemeinschaftlichen Bädern für Herren, 3 für Frauen, in welchen bis zu 22 Pers. zusammen baden, das Bad mit Bedienung und Wäsche 1 ℳ) und Badecabinetten (30, zu Einzelbädern, das Bad 1½ ℳ); Badestunden Vorm. 5, 7, 9 u. 11 U., Nachm. 3, 5 u. 6 U. Dieser unmittelbaren Benutzung (ohne Weiterleitung) der schwach alkalischen Quellen schreibt man mit Recht einen grossen Theil ihrer Heilkräfte zu. Das Bad, seiner anerkannten Wirkung namentlich gegen Gicht und Rheumatismus ungeachtet lange vernachlässigt, wird, seitdem es neu eingerichtet, viel besucht, etwa 6500 Curgäste jährlich, fast ausschliesslich Kranke; man sieht häufig solche, die in kleinen Handwagen umhergefahren werden. Zwischen der Enz und dem Hôt. Bellevue die elegante neue *Trinkhalle*, Eisenconstruction im Renaisancestil von Bok in Stuttgart (in der Mitte ein Musikpavillon). Neues Armenbad *Katharinenstift* im Rundbogenstil gleichfalls von Bok. Spaziergänge und Anlagen ziehen sich auf beiden Seiten des Orts an der Enz entlang, südl. (oberhalb) an der neuen kath. Kirche vorüber bis zum (20 Min.) *Windhof* (Kaffehaus); nördl. (unterhalb) bis zu der gleich weit entfernten vielbesuchten Gartenwirthschaft *„zum kühlen Brunnen“*.

Ausflüge. Im Enzthal aufwärts Fahrweg bis (12 Kil.) *Enzklösterle* (Waldhorn) und (5 Kil.) *Gumpelscheuer* (Lamm); weiter nach Freudenstadt noch 27 Kil., s. S. 15. — Ueber den kleinen *Wildsee*, den die Sage mit Nixen bevölkert, nach dem (3 St.) „badischen Jägerhaus“ *Kaltenbronn* (*Whs.) und zum (¼ St.) *Hohlohthurm* (1105m) mit weiter Aussicht. — Ueber (1½ St.) *Eyachmühl* nach (¾ St.) *Dobel* und (1 St.) *Herrenalb* s. S. 15).

Sehr lohnender Ausflug von einem Tage (Einsp. 9, Zweisp. 14-15 ℳ) über *Calmbach* (s. oben, auch zu Fuss sehr zu empfehlen, ¾ St.) nach *Reichenbach* (Löwe); hier von der Poststrasse r. ab (Vicinalstrasse) nach (2 St.) *Röthenbach* (Aussicht auf der Höhe vor Röthenbach auf den Hohenzollern; Wagen nach Teinach voraussenden), und (¾ St.) *Zavelstein* (Lamm), mit malerischen Trümmern einer ehem. festen Burg; vom Thurm weite Aussicht. Hinab nach (¼ St.) Bad **Teinach** (S. 52); hier Mittag, dann hinab ins (20 Min.) Nagoldthal, über *Kentheim* nach (1 St.) *Calw* (S. 52, auch Eisenbahn), (1½ St.) *Hirsau*, (1¼ St.) *Liebenzell* (S. 52); über *Schömberg* und *Calmbach* nach Wildbad zurück.

20. Die Schwäbische Alb.

Die **Schwäbische Alb** ist ein von lieblichen Thälern durchzogenes, s.ö. sich sanft abflachendes, n.w. an 300m in die Thalsohle steil abfallendes Kalkfels-Waldgebirge, das zwischen dem Schwarzwald im W., dem Neckarthal im N. und dem Donauthal im S., das Herz des Schwabenlandes bildet. Die einförmige rauhe, der Donau zugekehrte Hochfläche (Hauptort Münsingen) heisst die Rauhe Alb. Die malerische Gruppirung der gegen die Neckarseite hin meist in langen Linien gestreckten Berge, die Mannigfaltigkeit der Aussichten von den Höhen, das ernste Dunkel dichter Buchenwälder abwechselnd mit dem hellen Grün saftiger Wiesen, reich gesegnete Frucht- und Obstfelder, eine Menge freundlicher meist alterthümlicher Städte, die mancherlei Erinnerungen aus der württemb. Geschichte und dem Zeitalter der Hohenstaufen — das alles lohnt eine Fusswanderung in diesem Gebirge reichlich. Eisenbahnen, billige Fahrgelegenheiten, gute Gasthäuser erleichtern die Wanderung.

Hauptpunkte sind: *Rechberg*, *Hohenstaufen*, das *Lenninger Thal* mit der *Teck*, *Hohenneuffen*, das *Uracher Thal*, *Reutlingen* mit der *Achalm*, dem *Honauer Thal* und *Lichtenstein*, *Tübingen*, *Hohenzollern*. In den folgenden 5 Reisetagen lassen sich die sehenswerthesten Gegenden bequem besuchen.

1. Tag. Mit dem ersten Zug von Stuttgart nach *Lorch* und *Gmünd* (S. 58). Auf gutem Fahrweg (Omnibus nach Süssen s. S. 59) von hier in $1^1/_2$ St. auf den obern ***Rechberg** (707m). Auf dem breiten Gipfel eine vielbesuchte Wallfahrtskirche; beim Pfarrer gute Verpflegung, aber kein Nachtquartier. Die Aussicht wird von Manchen der vom Hohenstaufen vorgezogen; sie umfasst das weite fruchtbare Hügelland mit seinen zahlreichen Dörfern und Städten n. nach dem Welzheimer Wald hin, von dem alterthümlichen Gmünd bis zu dem 10 St. entfernten Ellwangen, w. über die alte Burg Rechberg hinüber zum Hohenstaufen und dem Schwarzwald, s.w. über den ganzen Gebirgskranz der Schwäb. Alb, s.ö. bei klarem Wetter bis zu den Tiroler und Schweizer Alpen.

Vom Rechberg zuerst nach den Ruinen der 1865 niedergebrannten Burg *Hohenrechberg*, auf der kleinern Spitze des Berges; weiter auf nicht zu verfehlendem Wege über den schmalen Kamm des Gebirges in $1^1/_2$ St. zum Dorf *Hohenstaufen* (*Ochs, reinliches Bauernwhs.; Lamm), am Abhang des ***Hohenstaufen**. Ganz in der Nähe des Wegs, der vom Dorf in 20 Min. auf den Gipfel (682m) führt, liegt am Abhang des Berges ein altes 1860 theilweise hergestelltes *Kirchlein*, von dem nahe wohnenden Küster (Trkg.) zu öffnen, der einzige Ueberrest aus der Zeit der grossen Kaiser, deren ruhmreiches Geschlecht (1138-1254) mit Conradin sank.

Der Giebel wurde 1859 neu aufgeführt und in Stein gehauene Wappen eingefügt: ein grosser Reichsadler, umgeben von den Namen der Kaiser Conrad III., Friedrich I., Heinrich VI., Philipp, Friedrich II., Conrad IV. und Conradin; oberhalb die Wappen der sieben ehem. deutschen Kurfürstenthümer Bayern, Brandenburg, Köln, Mainz, Trier, Pfalz, Sachsen; unterhalb das Wappen des ehem. Königreichs Jerusalem, nördl. von diesem die Wappen von Burgund, Elsass, Lothringen, Brabant, Holland, Dänemark, Polen, südl. die von Savoyen, Mailand, Venedig, Genua, Toscana, Sardinien, Neapel. Ueber einer zugemauerten Thür an der n. Wand das verwitterte und verwischte Freskobildniss Friedrich Barbarossa's, im Harnisch mit Scepter, und einigen Versen, der Form nach aus dem 16. Jahrh., die melden, „dass er auf diesem Berg hat Hof gehalten, wie vor und nach ihm die Alten, zu Fuss in diese Kirch ist gangen, ohn' allen Pracht und

Schwäbische Alb.

n. Horb.
n. Stuttgart.
n. Stuttgart.
n. Nördlingen
Neckar
Rottenburg
Tübingen
Bebenhausen
Lustnau
Walddorf
Grötzingen
Nürtingen
Köngen
Plochingen
Reichenbach
Ebersbach
Lorch
Gmünd
Bortlingen
Kirchheim
Schlierb.
Uhingen
Göppingen
Faurndau
Hohenstaufen
Ottenbach
Weissenstein
Mühringen
Imnau
Haigerloch
Owingen
Hechingen
Balingen
Wessingen
Hirrlingen
Rangendingen
Dusslingen
Gomaringen
Ofterdingen
Mössingen
Reutlingen
Metzingen
Pfullingen
Eningen
Neuffen
Dettingen
Lenningen
Weilheim
Boll
Heiningen
Süssen
Donzdorf
Urach
Wiesensteig
Geislingen
Onstmettingen
Thailfingen
Ebingen
Truchtelfingen
Trochtelfingen
Gammertingen
Engstingen
Bernloch
Münsingen
Zainingen
Feldstetten
Laichingen
Nellingen
Merklingen
Hohenstadt
Donstetten
Böhringen
Wittlingen
Seeburg
Gomadingen
Buttenhausen
Hundersingen
Bremelau
Hayingen
Zwiefalten
Granheim
Mundingen
Schmiechen
Schelklingen
Blaubeuren
Herrlingen
Altheim
Weidenstetten
Lonsee
Stubersheim
Amstetten
Scharenstetten
Tomerdingen
Suppingen
Machtolsheim
Justingen
Steinhilben
Wilsingen
Kettenacker
Hettingen
Veringen
Veringendorf
Jungnau
Friedingen
Straßberg
Winterlingen
Benzingen
Storzingen
Stetten
Laufen
Lautlingen

Stolz und Prangen durch diese Thür. Hic transibat Caesar, amor bonorum, terror malorum, regirt von A. D. 1152 bis 1190."

Von der Burg selbst, die auf dem Gipfel des Berges lag, abgebildet in der Johanneskirche zu Gmünd (S. 58), ist nur noch am äussersten s. Rand der obern kahlen Bergfläche ein kleiner Mauerrest sichtbar. Die Burg wurde 1525 im Bauernkrieg zerstört. Aus den Trümmern wurde das Göppinger Schloss (S. 61) gebaut.

Vom Dorf Hohenstaufen auf schönem Fahrweg, lange durch Wald, in 2 kl. St. nach *Göppingen* (Eisenbahn-Station, S. 61); dann mit dem Abendzug über *Plochingen* nach *Unterboihingen* (S. 65) und von da in 14 Min. über *Oethlingen* zum Nachtquartier nach *Kirchheim unter Teck* (Post; Löwe), inmitten des Kranzes der Albberge im Lauterthal hübsch gelegenes Städtchen mit stattl. Schloss.

2. Tag. Ausflug in das ***Lenninger Thal**, eines der reizendsten Albthäler, bis *Gutenberg* 4 St. lang, am besten in einem offenen Wagen. Von dem Städtchen *Owen* (*Post oder Krone, nicht theuer), mit schöner restaurirter goth. Kirche, etwa halbwegs Gutenberg, besteigt man in 1 St. die ***Teck** (778m), Ruinen des Stammschlosses der Herzoge von Teck (Aussicht, am Rande des w. Burgfelsens eine hohe Grotte, das Sibyllenloch). Bei *Oberlenningen* auf gewaltigem Fels die Reste des *Wielandsteins*. Der Fussgänger wendet sich vom Hintergrunde des Thals, von *Schlattstall* aus, über *Grabenstetten*, nicht ohne Führer, in 3 St. dem Beurener Felsen und Hohenneuffen zu, ohne ins Thal hinabzusteigen (die Wagen fahren über Owen und *Beuren* ins Städtchen *Neuffen*).

Der ***Beurener Fels** (von Owen oder Beuren aus in 1 St. auf bequemem Weg zu ersteigen) ist eine weit vorspringende Felsenkanzel mit umfassender Aussicht (Rechberg, Hohenstaufen, Schwarzwald, Donnersberg, Vogesen). Vom Beurener Fels auf der Höhe des Plateau's über *Erkenbrechtsweiler* in 1 St. auf den

***Hohenneuffen** (731m), einen hochragenden kegelförmigen, vom Alb-Plateau weit ins Thal vorspringenden und desshalb überall sichtbaren Berg, mit der grossartigsten Ruine des nördl. Albrandes, thurmreichen Trümmern der alten Festung, 1802 als baufällig geschleift, und schöner, im Vordergrund sehr lieblicher Aussicht (im Sommer Restauration in der Burg).

Der nächste Weg nach Urach führt in $2^1/_2$ St. von der Festung über das Alb-Plateau und das Dorf *Hülben*, ohne ins Thal hinabzusteigen. Schöner ist es, auf gutem Waldweg in das freundliche Städtchen *Neuffen* (Hirsch) hinabzusteigen. Von da über den *Sattelbogen* in $1^1/_2$ St. nach *Dettingen* im Uracher Thal (S. 65) und mit Eisenbahn in 15 Min. nach *Urach*. Wem an einem Tage die Besteigung zweier Berge zu viel ist, der möge den Beurener Fels und Hohenneuffen der Teck vorziehen.

3. Tag. **Urach** (460m; **Post*), alterthüml. Städtchen. Die *St. Amanduskirche* ist 1472, das *Chorherrnstift* (jetzt prot. Seminar) 1477 von Graf Eberhard im Bart erbaut; in der Kirche an des Grafen Beichtstuhl gutes Holzschnitzwerk; schöner Taufstein,

1518 von dem Uracher Meister Christoph gefertigt. Das *Schloss*, ein halbhölzernes Gebäude, 1443 aufgeführt, enthält im „goldnen Saal" vergoldetes Schnitzwerk u. Wappen, und manches Andenken an die Herzoge Eberhard, Ulrich u. A. Der schöne goth. *Marktbrunnen* ist aus derselben Zeit wie der „Fischkasten" zu Ulm (S. 62). Eisenbahn in 31 Min. nach *Metzingen*, s. S. 65.

Das ***Uracher Thal** von Dettingen bis Seeburg, 2 St. über Urach, wetteifert mit dem Lenninger an landschaftlichen Schönheiten, es ist eher noch wilder; dichte bis ins Thal herabreichende Buchenwälder bekleiden die Abhänge. Bei Dettingen erhebt sich eine weithin sichtbare Gebirgsecke, der *Dettinger Rossberg* (784m), weiter, jenseit der *Uracher Bleiche*, r. im Aufsteigen, in einem Seitenthal der *Kugelberg*, dann *Hohen-Urach* u. der *Thiergartenberg*.

Hinter Urach führt die Strasse, dem Lauf der *Erms* entgegen, die hier viele Mühlen und eine grosse Baumwollspinnerei treibt, ins **Seeburger Thal**, von wilderem Charakter, als andere nördl. Albthäler, die Berge nicht sehr hoch, aber dicht bewaldet; der Obstbau hört auf. Durch schmale grüne Wiesen strömt die Erms, oft nur der Strasse Raum lassend; gewaltige Felsmassen. Bei der *Georgenau* hoch oben die Trümmer der Burg *Hohenwittlingen*, darunter die Höhle *Schillingsloch* mit schönen Tropfsteinen, und weiterhin die Ruinen von *Baldeck*. Im obern wildesten Theil des Thals liegt zwischen hohen Felswänden das kleine Dorf *Seeburg*, „wo Felsblöcke und Häuser gute Nachbarschaft halten". Kaum 50 Schritte von ihrem Ursprung treibt hier die Erms bereits eine Mühle. Am besten ist die Fahrt ins Seeburger Thal im offenen Wagen (Einsp. von Urach bis Seeburg und zurück etwa $2^1/_2$ *M*).

Lohnendster Ausflug von Urach auf Hohen-Urach und zum Wasserfall. Nach **Hohen-Urach** (682m) $^3/_4$ St.; umfassende Burgtrümmer und Aussicht, beide indess dem Hohenneuffen nachstehend. Unter dem zweiten Thorweg der Burg l. ist das Gemach, in welchem Nicodemus Frischlin gefangen sass; der unglückliche Dichter wollte, nachdem er die noch jetzt vorhandene Oeffnung durch den Ofen gebrochen, entfliehen, allein er stürzte, da das zum Strick zerschnittene Betttuch riss, und zerschellte elend an den Felsen († 1590). Von Hohen-Urach auf angenehmem Waldweg durch schönen Buchenforst in $^1/_2$ St. auf ein abgeschiedenes Wiesen-Plateau auf halber Höhe der Alb, von wo sich der **Uracher Wasserfall* über 26m h. senkrecht hinabstürzt (von der Festung auf dem Wege, den man gekommen, 10 Min. zurück bis zum letzten Wegweiser, der „auf die Festung" zeigt; hier r., wenige Schritt weiter ein neuer Wegweiser, bei welchem es geradeaus zum Wasserfall oben geht, r. ab zum Fuss des Falls). Bester Standpunkt am Fuss des Wasserfalls auf der „Olga-Ruhe" (nach einem Besuch der Königin benannt). Die Eisenbahnzüge halten auf Verlangen beim Eingang in das Seitenthal. Nach Urach zurück $^1/_2$ St.

Von Urach über *Metzingen* nach *Reutlingen* Eisenbahn in 47

Min. (S. 65). Der Fusswanderer hat einen weit schöneren Weg übers Gebirge in 3 St., nicht ohne Führer. Er biegt, vom Wasserfall kommend, am Fuss des Kugelbergs in die andere Gabel des Seitenthals ein, zur ehemal. Karthause, jetzt Gestüt *Güterstein*, von hier den sog. „Wasserweg" steil bergan am Fohlenstall vorbei nach *St. Johann* (ordentl. Whs.); oder gleich vom Wasserfall aus bergan dorthin (überall Handweiser). Von St. Johann in 20 Min. auf den ***grünen Felsen** (808m), einen der reizendsten Aussichtspunkte der Alb; zuerst folgt man dem Wegweiser nach Glems, gleich darauf einem zweiten r. am Baum. Von St. Johann schöne neue Steige nach *Eningen* (*Bazlen), höchst betriebsamer Marktflecken am Fuss der Achalm, und *Reutlingen* (s. S. 65).

4. Tag. Von Reutlingen auf die ***Achalm** (701m), ansehnl. freistehender Bergkegel, am Fuss Reben und Obstbäume, auf halber Höhe eine königl. Schäferei, deren 600 Schafe an den obern Bergwänden treffliche Nahrung finden. Auf dem Gipfel ein hoher Thurm mit einer gewaltigen Windfahne, *Aussicht vortrefflich: Tübinger Schloss, Schloss Lichtenstein, die ganze Kette der Alb, Hohenneuffen, Rechberg und Hohenstaufen, und die fruchtbare hügelige walddurchwachsene malerische Landschaft der Umgebung, am Fuss Reutlingen, und südl., in der grünen Einsattelung zwischen Achalm und der Alb, Eningen (s. oben). Der Fahrweg auf die Achalm zweigt sich von der Metzingen-Uracher Strasse ab; er ist viel weiter als der Fussweg, auf dem man bequem in $1^1/_4$ St. den Gipfel erreicht, so: von der Post die (10 Min.) l. Garten-Strasse hinan, am Ende derselben l.; 10 Min. am Fuss der Achalm, unter der Wegbrücke hinan. 3 Min. weiter l. bergan auf die Schäferei los; 7 Min. nicht l. weiter, sondern r. geradeaus etwas steil in 15 Min. auf die Schäferei; dann in Schlängelwegen in $^1/_2$ St. zum Gipfel. Der Schlüssel zum Thurm (40 Pf.) ist in der Schäferei; die Aussicht ist am Fuss des Thurms fast dieselbe.

Das lohnendste Ausflugsziel von Reutlingen, zugleich einer der schönsten Punkte Schwabens, ist Schloss ***Lichtenstein** (910m), das „*Schlösschen*", 3 St. südl. von Reutlingen, welches Graf Wilhelm von Württemberg auf einer 260m über dem *Honauer Thal* und der Albstrasse einzeln aufsteigenden Felsnadel von Heideloff erbauen liess, 1842 vollendet (Eintrittskarten im Palais der Herzogin v. Urach in Stuttgart, Neckarstrasse). Die Strasse (Zweisp. vom Bahnhof Reutlingen nach Honau 10 *M* u. Trkg.) führt über *Pfullingen* (Hirsch), wo zwei grosse Papierfabriken, *Unterhausen* (Adler) und *Oberhausen* (Krone) nach (10 Kil.) *Honau* (*Brauerei). Von hier 60 Schritt auf der Strasse zurück, dann l. zwischen Häusern durch und über eine Wiese aufwärts, nach 5 Min in Buchenwald und auf steilem, aber gut gehaltenen Zickzackweg in 30 Min. bis an die Burg. — Oder man fährt nur bis Oberhausen; hier r. ab auf gutem Fahrweg an der bewaldeten westl. Bergwand hinan; nach $^1/_2$ St. verlässt man bei dem Felsdurchstich den Fahrweg, steigt die paar

Stufen l. hinan und erreicht, immer geradeaus, in 8 Min. das Jägerhaus (Erfr.), nebenan durch ein Tannengitter das Schlossthor.

Eine Zugbrücke führt über einen tiefen Felsspalt in die Burg, in deren mit geschicktester Benutzung des Raumes alterthümlich eingerichteten Gemächern viele altdeutsche Bilder aus der schwäbischen Schule, von Zeitblom, Holbein, Schäufelein, Wohlgemuth, Schön, Herlen sich befinden, zahlreiche Alterthümer, Waffen und Rüstungen, Gegenstände aus Afrika, Todtenmasken bekannter Personen, dann allerlei neue zierliche Geräthe, u. a. ein Trinkgefäss mit dem Spruch: „Tönt ein teutsches Lied von Nord, find in Süden seinen Port; was Politik, was Herrenland, wo teutsches Lied, da Vaterland." Das schönste aber bleibt die *Aussicht von dem 30m h. schlanken Thurm, südl. über die Hochfläche der Alb hinweg, bei hellem Wetter bis zu den Schweizer und Tiroler Alpen, n. tief unten das anmuthige grüne Honauer Thal, durch welches die Echaz und die Albstrasse sich winden, am Ende die Achalm und das weite Flachland. Selbst der Königsstuhl bei Heidelberg soll zu sehen sein. Auf einem Felsvorsprung ausserhalb des Schlosses hat Graf Wilhelm dem Dichter Hauff († 1827), durch dessen Erzählung die alte Burg Lichtenstein so bekannt geworden ist, ein Denkmal mit Büste errichtet.

5 Kil. w. von Lichtenstein die gleichfalls aus Hauff's Roman bekannte Nebelhöhle, eine 188m l., 24m br., 23m h. Tropfsteinhöhle, Schlüssel und Führer in der Krone zu Oberhausen, Eintritt die Person 30 Pf., Führer 80 Pf., jede Fackel 20 Pf. Die Tropfsteine haben durch die häufige Fackelbeleuchtung den Schimmer verloren, das Eigenthümliche besteht nur noch in dem mächtigen Felsgewölbe. Am Pfingstmontag wird die Höhle erleuchtet, wo dann hier ein Volksfest ist.

In neuerer Zeit wird die Carlshöhle bei *Erpfingen* häufig besucht, von *Pfullingen* (s. oben) aus in 2 St. zu erreichen. Fahrweg durch das Honauer Thal, die *Honauer Steige* hinauf und über *Engstingen*; man kann bis vor die Höhle fahren. Die Räume sind nicht so gross wie die der Nebelhöhle, machen aber durch ihre noch unversehrten Tropfsteinbildungen einen schöneren Eindruck. Besonders interessant sind die Aehnlichkeiten mit goth. Baukunst, von erstaunlicher Regelmässigkeit; auch fehlen Aehnlichkeiten mit lebenden Wesen nicht: eine menschliche Figur steht mitten im Weg, ein Hundskopf an einer Seitenwand u. s. w. Nahe am Eingang sind zwei Kasten voll Menschengebeine und Bärenknochen. — Den Rückweg wähle man über Lichtenstein nach Pfullingen, 2 St.

Von Reutlingen Eisenbahn in 30 Min. nach Tübingen (S. 65).

5. Tag. Von Tübingen auf den *Hohenzollern* etc., s. unten.

21. Von Tübingen über Hechingen nach Sigmaringen.

Vergl. Karte S. 72.

87 Kil. Württemb. Staatsbahn in 3¼ St. für ℳ 7.05, 4.70, 3 —.

Tübingen s. S. 65. Die *Hohenzollernbahn* zweigt im Bahnhof l. ab und wendet sich in grossem Bogen in das durch stattliche Dörfer und einen kräftigen Menschenschlag (malerische Landestracht) ausgezeichnete *Steinlachthal*. L. das kleine *Bläsibad* und der runde *Bläsiberg* mit einer ehem. Kapelle des h. Blasius. Ueber die Steinlach nach (8 Kil.) *Dusslingen*. L. treten die schöngeformten Berge der schwäb. Alb näher: der Rossberg, der breite Farrenberg, der scharf ins Thal abfallende Dreifürstenstein, im Hintergrund auch die Salmandinger Kapelle. Vor (16 Kil.) *Mössingen* wieder über die Steinlach; auf einem Hügel l. die uralte *Belsener Kapelle*; r. das kl. Schwefelbad *Sebastiansweiler*. 21 Kil. *Bodelshausen*, höchster Punkt der Bahn; nun über die preuss. Grenze (vorn der Hohenzollern) und hinab ins Starzelthal nach

25 Kil. **Hechingen** (**Linde* bei *Seitz*, Omnibus am Bahnhof, Zweisp. zur Burg Hohenzollern 6 *M* u. Trkg.; *Rad; Löwe*, zunächst am Bahnhof; im *Museum* gutes Bier), alte Stadt mit 3491 Einw. (500 Juden), an einem aus dem Thal der *Starzel* ziemlich steil ansteigenden Thalrand gelegen, bis 1850 Residenz des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, seitdem preussisch. In der 1782 erb. *Stadtkirche* neben dem Hochaltar eine grosse Reliefplatte von Peter Vischer, einen Grafen von Zollern und Gemahlin darstellend. An der Südseite der Stadt die hübsche kleine *evang. Kirche*, im Spitzbogenstil nach Stüler's Entwurf; 5 Min. weiter *Villa Eugenia*, fürstl. Schloss mit Garten und Park.

Die Bahn überschreitet die Starzel und erreicht, mehrfach durch tiefe Einschnitte, 31 Kil. Stat. *Zollern* (Bahnhof im Stil der Burg). Ein bequemer Fahrweg führt von hier in 3/4 St. zur Burg ***Hohenzollern** (866m), auf dem Gipfel eines aus der Albkette frei vorspringenden bewaldeten Kalkfelskegels herrlich gelegen. Die prächtige feste Burg liess Friedrich Wilhelm IV. 1850-55 als Königsschloss unter der Leitung des Ingenieur-Hauptmanns Blankenburg aufführen, den militärischen Theil nach Angaben des Generals v. Prittwitz, den architecton. nach Stüler's Plänen, ein durch kühne Construction, grossartigen Bau und Lage gleich ausgezeichnetes Werk, 1867 vollendet.

Von der alten Hohenzollern-Burg, die nach der Zerstörung (1423) durch die Gräfin Henriette v. Württemberg, Wittwe Eberhards IV., ihre letzte Wiederherstellung im J. 1454 durch vereinte Mittel der verschiedenen Zweige des Zollern'schen Geschlechts gefunden, waren ausser der Capelle nur wenige Trümmer noch vorhanden. Auf diese Baugeschichte deutet der Spruch am Eingangsthor („Adlerthor"): „Zollern, Nürnberg, Brandenburg im Bund bauen die Burg auf festem Grund. 1454. Mich baut Preussens starke Hand, Adlerthor bin ich genannt. 1854", oben der preuss. Adler mit dem quadrirten Zollern'schen Brustschild und der Inschrift: „Vom Fels zum Meer", darunter ein Reiterbild, den Kurfürsten Friedrich I. darstellend. Durch das Adlerthor betritt man zunächst den grossen *Rampenthurm* (in der Thorhalle zwei Denktafeln), in welchem in eben so sinnreicher wie kühner Anlage auf einer sehr geringen Grundfläche drei kunstvolle Serpentinen und ein kreisförmig ansteigender Tunnel zu dem 28m höher gelegenen obern Thorthurm führen. Auf der Balustrade über dem Eingang des Tunnels als Thürhüter zwei Lanzenträger in Stein. Ein nach altem Grundriss erbautes, mit Basteien und Eckthürmchen versehenes Siebeneck krönt mit 15-20m h. Mauern den überall steil abfallenden Felskegel. Auf ihm erhebt sich in drei Flügeln das eigentliche Schloss mit fünf Thürmen, wovon zwei nahe an 60m über der Befestigung emporsteigen. Durchgängig hat das Schloss fünf Geschosse, die beiden unteren gewölbt und ausschliesslich der Vertheidigung dienend. Aussen an den Thürmen Zollern'sche Wappen; am St. Michaelsthurm über dem Erker, der zu den Gemächern der Kaiserin gehört, aussen ein St. Michael mit dem Lindwurm in Erz. Die beiden Flügel des Schlosses sind von ungleicher Länge. Der Stil des Ganzen gehört dem Ende des 14. Jahrh. an und ist auch bei den schwierigen Constructionstheilen der Auffahrts- und Befestigungs-Anlagen streng durchgeführt. Die Besatzung besteht aus einer Compagnie Infanterie.

Im obern *Burghof* gleich links der *Burggarten* mit der Bronze-Statue Friedrich Wilhelms IV. von Bläser unter goth. Baldachin als Brunnenfigur. Gegenüber rechts das *Wehrhaus* (Caserne), mit guter *Restauration* im Erdgeschoss; anstossend die *evangel. Capelle* im goth. Stil; l. (südl.) der *Michaelsthurm* mit den Relief-Portraits und Wappen der Bauherrn in Stein

(dabei Kaiser Wilhelm), daneben östl. nach dem Burggarten hin die *kath. (St. Michaels-) Capelle* (s. unten). In der Mitte des Hofs die stattliche *Königslinde*.

Zu den innern Räumen führt r. neben dem Wehrhaus eine hohe Freitreppe mit dem Standbild des Grafen Jobst Friedrich von Zollern, des zweiten Erbauers der Burg (1454). Man betritt zunächst die *Stammbaumhalle*, mit Stammbäumen, Wappenschilden etc.; dann den prächtigen **Grafensaal*, eine von 8 rothen Marmorsäulen getragene goth. Halle, in Gold und Farben überreich geschmückt. Auf denselben öffnet sich r. die von einem Mittelpfeiler getragene *Kaiserhalle* mit 8 bemalten Standbildern Deutscher Kaiser an den Fensterpfeilern; gegenüber auf der Westseite des Saals die *Bischofshalle* mit 2 Standbildern und 28 Medaillon-Portraits geistlicher Fürsten des Zollernschen Hauses. An den Grafensaal stösst westl. die *Bibliothek*, ein niedriger Saal mit in Holz geschnitzten Bücherschränken und auf die Geschichte der Burg bezüglichen *Fresken von Peters (der Castellan erklärt dieselben). Aus der Bibliothek gelangt man r. in den *Markgrafenthurm* mit dem Wohn- und Schlafzimmer des Kaisers; l. durch ein Vor- und Empfangszimmer in die Zimmer der Kaiserin im *Michaelsthurm*. Die *kathol. St. Michaelskirche* ist der einzige vollständig erhaltene Ueberrest des alten Baues; interessante alte Glasbilder aus dem Kloster Stetten.

Die Aussicht von dem *Wart-* oder *Treppenthurm* an der Westseite des Burghofs, zu dessen Plattform eine bequeme Wendeltreppe hinaufführt, ist nach drei Seiten fast unbegrenzt, „weit hinaus in die Lande", über das grüne schwäbische Hügelland, w. die Städte Balingen und Rottweil, darüber hinaus der Schwarzwald, aus welchem der Feldberg hervorragt, s.w. der Jura, nach S. und O. in unmittelbarer Nähe die bewaldeten Abhänge der Alb. — R. neben dem Thurm wohnt der Castellan (1 ℳ).

Auf Kanonenschussweite überragt den Zollern auf württemb. Boden ö. das noch 65m höhere *Zellerhörnle*, ein Vorsprung der Alb-Hochfläche. Ein schöner Weg führt stets auf dem, der *Trauf* genannten Kamm des bewaldeten Gebirges ö. in $2^1/_2$ St. nach *Starzeln* (*Höfle), an der Poststrasse nach *Gamertingen* und ($7^1/_2$ St.) *Sigmaringen*.

Weiter, lange noch im Angesicht des Zollern, über Stat. *Bisingen* und *Engstlatt* nach (42 Kil.) **Balingen** *(Schwan; Adler)*, gewerbreiche, oftmals (zuletzt 1809) abgebrannte Oberamtsstadt an der Eyach, mit besuchten Schwefelbädern. Die Bahn wendet sich nun gegen S.O. und tritt in das Gebiet des höchsten Theiles der schwäb. Alb; r. erheben sich der *Schafberg*, der *Oberhohenberg* und der kühn aufragende *Lochenstein*, eine uralte heidn. Opferstätte. Bei (47 Kil.) Stat. *Frommern* beginnt die Gebirgsbahn mit Steigungen von 1 : 60 und 1 : 45. 50 Kil. *Laufen an der Eyach*; r. der *Grat* und *Gräblensberg*, l. der Felsen der *Schalksburg*; gleich darauf ein neues Felsenthor: r. *Thierberg*, l. *Heersberg*. Hinter (54 Kil.) *Lautlingen* nochmals ein weites Bergrund; dann erreicht die Bahn ihren höchsten Punkt (738m), zugleich Wasserscheide zwischen Rhein u. Donau, und senkt sich allmählich nach

60 Kil. **Ebingen**, alte sehr gewerbsame Stadt (Sammthut-Fabrication, Weberei, Kräuterhandel). Weiter stets bergab durch das vielgewundene *Schmeie-Thal* und über die preuss. Grenze nach (66 Kil.) *Strassberg*; l. auf kühnem Fels das gleichn. Schloss. Unterhalb Strassberg wird das Thal wild und unwegsam; der Bahnbau bot auf dieser Strecke besondre Schwierigkeit (19 Schmeiebrücken, zahllose Anschnitte der vortretenden Felsriffe). Stat. *Kaiseringen* mit Papiermühle, (73 Kil.) *Storzingen*. Folgen wieder neue Engpässe im Thal (die „drei Burgen", „Hexen- u. Bettel-

küche"). Hinter (78 Kil.) *Oberschmeien* geht die Bahn durch eine enge Schlucht und durch 2 Tunnels von 125 und 328m Länge und tritt in das *Donauthal*. Schon im Angesicht von Sigmaringen fährt der Zug direct auf den Fels des *Mühlberg* los, in engem Spalt durch den Fels, gleich darauf über die hier noch blaue Donau nach

87 Kil. **Sigmaringen** (567m; **Deutsches Haus; Hôt. Schach*, beide nicht theuer), Residenz des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern, Sitz der preuss. Verwaltungsbehörden (3732 Einw.), mit einer Anzahl stattlicher Gebäude, in den letzten Jahren durch neue Strassen und Anlagen sehr verschönert.

Auf einem unmittelbar aus der Donau steil aufsteigenden Felsen erhebt sich das ansehnliche fürstl. *Schloss*. In der neuen *Kunsthalle* das fürstliche **Museum*, grossentheils von dem Fürsten Karl Anton zusammengebracht und die meisten ähnlichen Sammlungen durch Reichhaltigkeit und gediegene Auswahl weit überragend, in einem schönen Saal im goth. Stil (mit Fresken von Prof. A. Müller in Düsseldorf) und zwei Cabinetten aufgestellt (tägl. 10-12 und 2-4 U. zugänglich; Eintr. 40 Pf.). Vortreffliche Kataloge für alle Abtheilungen hat Hofrath Lehner herausgegeben.

In der Gemälde-Sammlung (210 Nrn.) dominiren die altdeutschen Schulen, die schwäbischen Meister vor allen, die sich hier einer ausgezeichneten Vertretung erfreuen. Nr. 81-86. Die Flügel eines grösseren Altars: Verkündigung, Geburt, Beschneidung Christi, Anbetung der Könige und Zug nach Golgatha von *M. Schaffner*; 132-139. Scenen aus dem Leben Mariä von *Barth. Zeitblom* u. 158-164. Sieben Darstellungen aus dem Leben Mariä von *Hans Schülein* (sämmtlich Ulmer Meister des 16. Jahrh.). Auch aus der Niederrheinischen, speciell Kölnischen Schule befinden sich hier zahlreiche Proben (192, 46). Unter den alten niederländischen Bildern heben wir hervor: Nr. 2 und 4. Verkündigung von *Gerard David*; 29. Madonna vor einem Teppichhintergrunde u. 38. Mad. in einer Landschaft, von *Roger van der Weyden* (?). — Die anderen Abtheilungen des Museums enthalten mittelalterliche und Renaissance-Schnitzwerke (Statuetten, Reliefs, Möbel), Metallarbeiten, Gläser, Email- und *Thonarbeiten (italien. Majoliken, franz. Fayencen, holländ., rhein. und Schweizer Steingut); Kleinodien, Textilarbeiten etc. — In den obern Räumen des Museums die umfangreiche *paläontolog. Sammlung* (2000 Nummern).

Auch die übrigen reich ausgestatteten Räume des Schlosses (die Wohnzimmer der fürstl. Familie nur in Abwesenheit derselben), sowie die fürstliche *Waffenhalle* und die *Bibliothek* mit seltenen Büchern, Incunabeln und Handschriften sind sehenswerth. — Auf dem Karlsplatz vor dem ehem. Ständehaus die kolossale Bronzebüste des Fürsten *Karl* († 1853), 1869 errichtet.

Auf dem *Brenzkofer Berg* (1/2 St.), der Stadt gegenüber am n. Donauufer, das *Kriegerdenkmal* für die 1866, 1870 u. 71 gefallenen Sigmaringer: auf hohem Sockel eine Germania mit dem Eichenkranz. Von der Plattform reizende Aussicht auf Stadt und Gegend, in der Ferne die Alpen. Am Fuss des Berges der *Zollerhof*, besuchtes Bierhaus mit Garten. Auf einer Anhöhe in der Nähe die geschmackvolle *Villa Teufel* mit reizenden Anlagen (Zutritt gestattet). — Vom *Mühlberg* ebenfalls hübsche Aussichten.

Lohnender Ausflug über *Laiz* (Adler) nach dem (3/4 St.) ***Park von Inzigkofen**, in welchem die von der Donau steil ansteigende bewaldete südliche Thalwand durch Holztreppen zugänglich gemacht und diese, sowie natürliche Grotten sinnreich zu überraschenden Anlagen benutzt sind. Die Donau fliesst so ruhig, dass sie einem kleinen See gleicht. Im Dorf Inzigkofen: Whs. Erbprinz, Kreuz.

Das *Donauthal (Wagen bis Beuron einsp. 8, zweisp. 12-14 ℳ, bis Tuttlingen 12 u. 20 ℳ) aufwärts bietet viele schöne Fluss- und Felslandschaften. Der Weg folgt stets, am l. Ufer, den Windungen der Donau (8 Tunnels), führt bei dem ehem. Kloster *Gorheim* vorbei, über *Laiz* (s. oben), dann an der auf dem r. U. auf einem Felskegel schön gelegenen Burgruine *Dietfurt* und dem malerischen Dorf und Schlösschen *Gutenstein* vorüber nach (3 St.) *Thiergarten* (Gasth.), ehem. Eisenwerk. Weiter (1/4 St.) Ruine *Falkenstein*, (3/4 St.) *Neidingen*, (3/4 St. *Hausen*, mit seitab auf hohem Fels gelegener Schlossruine; eine steinerne Brücke führt hier über die Donau. Unser Weg bleibt auf dem l. Ufer; 1/2 St. *Langenbrunnen*, darüber hoch auf steilem Felsvorsprung das alte, jetzt fürstlich Fürstenberg'sche Burghaus *Wernwag*, mit prächtiger Aussicht (oben *Whs.). Weiter erscheint am r. Ufer die stattliche Burg *Wildenstein*, jetzt Forsthaus, mit einer vom Thal aus sichtbaren, über einen 28m tiefen Burggraben führenden Zugbrücke. An der Landstrasse die hübsche 1868-71 erbaute *St. Maurus-Kapelle*. 1 1/2 St. Kloster **Beuron**, am r. U. der Donau, über die man auf überdachter Holzbrücke fährt, während der Fusswanderer, kurz vor dem Ort bei dem Häuschen links von der Strasse abbiegend, die Donau auf einer Fähre passiren kann und dadurch 1/2 St. erspart. Das Kloster ist 1875 aufgehoben; sehenswerth die stattliche, nur zu überladene Kirche mit schönen Decken-Gemälden von Wegscheider. In dem nahe gelegenen Wald führt gleich links ein Fusspfad zur (20 Min.) *Petershöhle*, einer auf Holztreppen (40 Stufen) zu ersteigenden weiten Felsgrotte. — Von Beuron führt die Strasse über *Friedingen* u. *Mühlheim* nach (3 St.) *Tuttlingen* (Eisenb.-Stat., s. S. 68).

Von Sigmaringen nach *Ulm* u. *Radolfzell* s. R. 22.

22. Von Ulm nach Radolfzell.

139 Kil. Eisenbahn in 6 St. für ℳ 11.25, 7.45, 4.80.

Ulm s. S. 61. Die Bahn zweigt innerhalb der Festungswerke von der Stuttgarter Bahn (R. 26) l. ab, führt in w. Richtung kurze Zeit über eine kahle Hochebene und tritt bei (2 Kil.) *Söflingen* in das freundliche Thal der *Blau*. Vor (7 Kil.) *Herrlingen* l. *Klingenstein* mit Schloss des Hrn. v. Andlaw. Aus den bewaldeten Thalwänden ragen hier und da seltsame verwitterte Felsbildungen hervor. Ueber die Blau (r. die Trümmer der Burg *Gerhausen*, gegenüber die der Burg *Ruck*) nach

16 Kil. **Blaubeuren** *(Post; Ochs)*, altes Städtchen (2300 E.), rechts in einem Bergkessel malerisch gelegen. Gleich oberhalb der Stadt entspringt die Blau aus dem **Blautopf*, einem 21m tiefen hellblauen klaren Wasserbecken. In der spätgoth. Kirche des ehem. *Benedictinerklosters*, jetzt theol. Seminar, geschnitzte Chorstühle (sehr beschädigt) von Jörg Syrlin d. Ä. und ein reich geschnitzter *Hochaltar mit Statuen von Syrlin d. J. und Gemälden (Gesch. Johannes des Täufers) der schwäb. Schule.

Die Bahn führt im Thal der *Ach* nach (23 Kil.) *Schelklingen* mit alten Burgtrümmern und tritt in das *Schmiechenthal*. 28 Kil. *Allmendingen*; 33 Kil. **Ehingen** *(Württemberger Hof*, am Bahnhof; *Kreuz; Kronprinz; Traube)*, alte Stadt (3500 E.) unweit der Mündung der Schmiechen in die *Donau*. Die Pfarrkirche *St. Blasius* im Zopfstil hat einen alten goth. Thurm.

Weiter durch das breite Thal der vielgewundenen Donau. 37 Kil. *Dettingen*; 41 Kil. *Rottenacker*; 45 Kil. *Munderkingen*,

altes Städtchen auf von der Donau umflossenem Fels. 48 Kil. *Untermarchthal;* jenseits die ansehnlichen Gebäude des ehem. Klosters *Obermarchthal*, jetzt Taxis'sches Besitzthum. 52 Kil. *Rechtenstein*, mit den Ruinen des Schlosses der Stein von Rechtenstein, ist der landschaftl. Glanzpunkt der Fahrt. Die Bahn tritt nun auf das r. Ufer der Donau und überschreitet dieselbe noch zweimal vor u. hinter Stat. *Zwiefaltendorf.* 62 Kil. *Unlingen* (l. der *Bussen*, s. unten); 65 Kil. *Riedlingen* (Post), altes Städtchen am l. Donauufer, 1/4 St. von der Bahn.

Zu empfehlen die Besteigung des ***Bussen** (757m; 2 St., auch Fahrstrasse), eines isolirt aus der oberschwäbischen Ebene sich erhebenden Bergkegels mit Wallfahrtskirche und weiter, ganz Oberschwaben und die Alpenkette umfassender Aussicht. Am Fuss der *Federsee.*

71 Kil. *Ertingen*, mit Thurn u. Taxis'schem Schloss; 76 Kil. *Herbertingen*, Knotenpunkt der Bahn nach *Aulendorf* (S. 65); 82 Kil. **Mengen** *(Siegerist; Bahnh.-Rest.)*, Städtchen an der *Ablach.*

Nach Sigmaringen (10 Kil.) Zweigbahn in 22 Min. für 80, 45, 35 Pf. Die Bahn führt bei Stat. *Scheer* durch einen kurzen Tunnel und tritt auf das l. Ufer der Donau; Stat. *Sigmaringendorf;* zuletzt wieder aufs r. Donauufer nach (10 Kil.) *Sigmaringen* (S. 79).

Weiter im *Ablachthal.* 87 Kil. *Zielfingen;* 91 Kil. *Krauchenwies* (*Goldner Adler), Städtchen mit altem Schloss, Sommerresidenz des Fürsten von Hohenzollern; im Park am *Andelsbach* sehenswerthe errat. Blöcke (Zweigbahn über *Josefslust* nach *Sigmaringen*, 9 Kil. in 24 Min.). — 95 Kil. *Göggingen;* 98 Kil. *Menningen;* 101 Kil. **Mösskirch** *(Adler; Sonne)*, ansehnliches Städtchen mit Fürstenberg'schem Schloss; in der alten Kirche ein Altarbild von H. Schäufelein und Grabdenkmäler aus dem 16. Jahrh. — 106 Kil. *Sauldorf;* 112 Kil. *Schwakenreute.*

Von Schwakenreute nach Aulendorf (49 Kil.) Eisenbahn in 2-3 St. — Stat. *Aach-Linz*, (16 Kil.) *Pfullendorf* (Post), sehr alte Stadt (nach *Heiligenberg* s. unten); weiter *Burgweiler*, *Ostrach*, *Hosskirch-Königseck* (1/2 St. s.ö. das zum Theil erhaltene Schloss *Königseck*); dann (41 Kil.) *Altshausen*, Knotenpunkt der Bahn Herbertingen-Aulendorf (S. 63).

Sehr lohnender Ausflug von Pfullendorf nach (3 St.) **Heiligenberg** (**Post* oder *Adler*), mit grossem Schloss des Fürsten von Fürstenberg, 728 ü. M. (328m über dem Bodensee) auf einer nach S.W. steil abfallenden Felsterrasse schön gelegen. Im Innern ein prächtiger 35m l., 13m br. Saal, dessen geschnitzte *Holzdecke (Mitte des 16. Jahrh.) wohl die schönste in Deutschland ist. Herrliche **Aussicht über den Bodensee und die ganze Kette der Vorarlberger und Schweizer Alpen, vom Hochvogel bis zur Jungfrau. — Aus dem Blumenpark, l. am Schlossweg, ähnliche Aussicht, ebenso aus den **Freundschaftshöhlen*, künstlichen Grotten mit Ruhebänken, 1/4 St. n.w. von der Post.

Von Heiligenberg über *Salem* und *Mühlhofen* nach *Ueberlingen* oder *Meersburg* (S. 39) 3 St.

Bei (114 Kil.) *Mühlingen* tritt die Bahn in das enge waldige Thal der *Stockach.* 118 Kil. *Zizenhausen;* 122 Kil. *Stockach* (Krone; Post), hübsch gelegenes Städtchen, in dessen Nähe Erzh. Karl 1799 die Franzosen unter Jourdan schlug. Weiter durch freundliche Wiesenthäler über *Nenzingen*, *Wahlwies*, *Stahringen* nach (139 Kil.) **Radolfzell,** Station der Bahn Basel-Konstanz (S. 37).

Erklärung der Zahlen zu dem Plan von München.

1. Akademie . . . E. 4.
2. Anatomie . . . C. 6.
3. Arkaden . . . . G. 3.
4. Bank . . . . . . G. 4.
5. Bavaria. . . . . A. 7.
6. Bibliothek . . . G. 2.
7. Blindeninstitut G. 1. 2.
8. Botan. Garten D. 3. 4.
9. Cadettencorps . D. 4.

Casernen.

10. Artillerie. . . H. 4.
11. Cürassier . . H. 6.
12. Hofgarten . . H. 3.
13. Infanterie . . F. 2.
14. Isar-, alte . . H. 7.

Denkmäler.

15. König Ludwig I. G. 3.
16. „ Max I. . G. 4.
16a. „ Max II. I. 5.
17. Kurf. Maximil. G. 3.
18. „ Max Emanuel . . . . . . F. 4.
19. Deroy, Schelling, Rumford, Fraunhofer . . . . . H. 5.
20. Gärtner, Klenze G. 6.
21. Goethe . . . . E. 4.
22. Westenrieder, Gluck, Kreitmayr, Orlando . . . F. 4.
23. Schiller . . . F. 3.
24. Elisabethenspital. . . . . D. 5. 6.
25. Erzbischöflicher Palast . . . . . F. 4.
26. Erzgiesserei . . B. 1.
27. Feldherrnhalle G. 3.
28. Friedhof, alter E. 7. 8.
29. Friedhof, neuer (südl.) . . . . . D. 8.
30. Gebärhaus . . D. 5. 6.
31. Georgianum . . H. 1.
32. Getreidehalle (Schranne) . . . F. 6.
33. Kunstgewerbeschule. . . . . . D. 2.
34. Glaspalast . . D. 3. 4.
35. Glyptothek . D. E. 2.
36. Hauptwache . . G. 5.
37. Hofbräuhaus. . G. 5.
38. Isarthor . . . . H. 5.
39. Josephsspital . E. 5.
40. Karlsthor . . . E. 4.

Kirchen.

41. Allerheiligen-Hofkirche . . G. 4.
42. Anna-K. . . . H. 4.
43. Basilika (St. Bonifacius). . D. 3.
44. Dreifaltigk.-K. F. 4.
45. Evangel. K. . D. 5.
46. Frauen-K. . . F. 4.
47. Griechische K. F. 4.
48. Heiliggeist-K. G. 6.
49. Jacobs-K. . . F. 6.
50. St. Johannis-K. (Haidhausen). L. 6.
51. Karmeliten-K. F. 4.
52. Ludwigskirche H. 2.
53. Mariahilf-K. (Auer-K.). . . H. 8.
54. Michaelis-K. E. 4. 5.
55. Peters-K. . . G. 5.
56. Theatiner-K. G. 3. 4.
57. Krankenhaus, allgem. . . . . . D. 6.
58. Kreis-Irren-Anstalt . . . . . K. 8.
59. Kriegs-Ministerium. . . . . . . G. 2.
60. Kunst-Ausstellungsgebäude . D. 3.
61. Kunstverein . . H. 3.
62. Mariensäule . . F. 5.
63. Marstall. . . . . H. 4.
64. Maximilianeum K. 5.
65. Ministerium der Finanzen . . . . G. 3.
66. Ministerium des Aeussern . . . . F. 4.
67. Mozarthaus . . . G. 6.
68. Münze. . . . . . G. 4.
69. National-Mus. H. I. 5.
70. Obelisk. . . . . E. 3.
71. Odeon. . . . . . G. 3.
72. Omnibus-Bureau F. 5.

Palais.

73. Prinz Carl von Bayern . . . . H. 3.
74. Prinz Luitpold von Bayern . G. 3.
75. Herzog Max in Bayern . . . . G. 2.
76. Wittelsbacher Palast . . . . F. 3.
77. Pinakothek, alte E. 2.
78. „ , neue E. F. 1.
79. Polizeidirection F. 4.
80. Polytechnische Schule . . . . E. 1. 2.
81. Post. . . . . . . G. 4.
82. Priester-Seminar H. 1.
83. Propyläen. . . . D. 2.
84. Rathhaus, altes G. 5.
85. „ , neues G. 5.
86. Regierungsgebäude . . . . . H. I. 4.
87. Reitschule . . . H. 4.
88. Residenz . . . G. 3. 4.
89. Schwanthaler-Museum . . . . D. 5.
90. Siegesthor . . . H. 1.
91. Stadt-Zeughaus F. 5.
92. Synagoge . . . G. 5. 6.
93. Telegraphen-Bureau . . . . . D. 4.

Theater.

94. Hoftheater . . G. 4.
95. Resid.-Theater G. 4.
96. Theater am Gärtnerplatz F. 6. 7.
97. Turnhalle . . . . C. 1.
98. Universität . . . G. 1.
99. Veterinärschule H. 1.

Gasthöfe.

a Vier Jahreszeiten H. 4.
b Bayrischer Hof . F. 4.
c Detzer. . . . . . . E. 5.
d Englischer Hof . G. 4.
e Leinfelder . . . . E. 4.
f Marienbad . . . . E. 3.
g Rheinischer Hof D. 4.
h Bellevue . . . . . D. 4.
k Maximilian . . . G. 4.
l Max Emanuel . . F. 4.
m Goldener Bär . . G. 3.
n Oberpollinger . . E. 4.
o Bamberger Hof . E. 4.
p Augsburger Hof. D. 4.
q Deutsches Haus. F. 5.
r Krone . . . . . . E. 4.
s Stephans Hôtel . D. 4.
t Deutscher Kaiser C. 4.

Cafés.

u Probst. . . . . . . E. 4.
v Danner . . . . . . E. 4.
w Dengler. . . . . . G. 3.
x de l'Opéra . . . . G. 4.
y Lorenz . . . . . . H. 5.
α Englisches Café . E. 3.

Bayern.

23. München.

Gasthöfe. *Vier Jahreszeiten (Pl. a), Maximiliansstr., Z. 3-4, L. 1.20, F. 1.20, M. um 1 U. 3.70, um 5 U. 4.40 ℳ, B. 80, Omnibus 90 Pf.; *Bayrischer Hof (Pl. b), Promenadenplatz, Z. von 3 ℳ an, L. 1, F. 1.30, M. um 1 U. 3, um 5 U. 4 ℳ 50, B. 70 Pf.; *Hôtel Bellevue (Pl. h), Karlsplatz, Z. von $2^1/_2$ ℳ an, M. $3^1/_2$, F. 1, L. und B. 1 ℳ 20; *Hôtel Detzer (Pl. c), Kaufingerstr. 23; *Englischer Hof (früher *Blaue Traube;* Pl. d), Dienerstr. 11; *Hôtel Leinfelder (Pl. e), Karlsplatz; *Marienbad (Pl. f), Barerstr. 4, Z. von 3 ℳ, L. u. B. 1, F. 1 ℳ (grosser Garten, warme und kalte Bäder; von Mitte Oct. bis Ende April Pension 7 ℳ); *Rheinischer Hof (Pl. g), Bayerstr., beim Bahnhof, Z. von 2 ℳ an, L. u. B. 75, F. 1, M. (um 5 U.) 3 ℳ 50; *Hôtel Maximilian (Pl. k), Maximiliansstr. (auch Café, s. u.); *Hôtel Max Emanuel (Pl. l), Promenadenpl.; *Europäischer Hof, Victoria, beide Senefelderstr., nahe am Bahnhof; *Stephan's Hôtel (sonst *Stachus*, Pl. s), vor dem Karlsthor; Hôtel Kiessling, Wittelsbacher Platz; Franziskaner, Residenzstr. 9; Oberpollinger (Pl. n), am Karlsthor (unten sehr besuchte Restauration); Bamberger Hof (Pl. o), gegenüber; *Augsburger Hof (Pl. p), Krone (Pl. r), beide vor dem Karlsthor; *Hôtel Achatz, Maximiliansplatz; Zum Deutschen Kaiser (Pl. t), Schweizer Hof, beide nahe am Bahnhof; Hôtel garni zum Kappler, Promenadenstr. 13. — In einzelnen Münchener Hôtels speist man nur nach der Karte (keine Table d'hôte); zuweilen ist die Restauration vom Hôtel ganz getrennt. — Privatlogis auch für einige Tage gut und billig jederzeit zu finden. *Pension Dahlweiner*, Karlsstr. 1a, tägl. 6-8 ℳ; *Neu*, Maximiliansstr. 32 (wird gelobt).

Während des *Octoberfestes*, in der ersten Woche im October, ist nur nach vorheriger Bestellung auf eine Unterkunft in München zu rechnen; die Sammlungen sind in dieser Zeit zum Theil geschlossen.

Kaffehäuser. Maximilian (Pl. k), de l'Opéra (Pl. x), Lorenz (Pl. y), Victoria (mit Garten), sämmtlich Maximiliansstr., zugleich Restaurants; Dengler (Pl. w), Heck, unter den Arcaden im Hofgarten; Bavaria, Goethe, beide Weingasse; Danner (Pl. v), Karlsthor, Probst (Pl. u), alle drei am Karlsthor (Abends geschlossen); Métropole, dall' Armi, beide Frauenplatz; Englisches Café (Pl. *a*) mit Garten (S. 84); Fritsch, Kaufingerstr.; Perzel, Greif, beide Marienplatz; Café Central, Rosenstr.; Ungerer, Briennerstr. 1; Paul, Gärtnerplatz; Haubl, im Thal.

Weinhäuser (zugleich Restaurationen): *Grodemange, Residenzstrasse 19; *Schleich, Briennerstrasse 8, Ecke vom Dultplatz; Rathskeller (S. 116); *Kunstgewerbehalle (schönes Local), Pfandhausstr. 7; *Schimon, Kaufingerstr. 15; *Eckl (früher *Junemann*), Burgstr. 16; Neuner, Herzogspitalstr. 20; *Funk (früher *Adam*), Promenadenpl. 15; Tenor-Mayer, Neuhauserstr. 3 (hübsches Local); Kurtz, Augustinerstr. 1; Mittnacht, Fürstenstr.; Michel, Rosenstr. 11 (Ungarweine); Hauser, Rindermarkt 8; Veltliner Weinstube, Bayerstr., beim Bahnhof.

Restaurationen in den Hôtels und den meisten Bier- und Kaffehäusern; Maximilian, de l'Opéra, Lorenz, Victoria, alle Maximiliansstrasse; Bonnet, am Platzl (s. u.); Franziskaner, der Post gegenüber; Heck, unter den Arcaden; Oberpollinger (s. oben) am Karlsthor; Englisches Café (Pl. *a*); Max Emanuel, Promenadenplatz.

Stadt London, Frauenplatz; Perzel, Marienplatz; Oesterreich. Restauration *(zur Stadt Wien)*, Dienerstr. 20 (Pilsener Bier, Tiroler Wein).

Bierhäuser. Das Hofbräuhaus am Platzl (Pl. 37), wo angeblich das beste Münchener Bier gebraut wird, gehört zu den Münchener Sehenswürdigkeiten; Einrichtungen und Bedienung sind neuerdings wesentlich besser geworden. Ist das Bier gut, so sind Haus und Hof den ganzen Tag voll von Menschen aller Stände; im Juli und August, wo selten mehr echtes Hofbräuhausbier zu haben, ist der Andrang weniger stark. Gegenüber Bonnet; Orlando di Lasso (in beiden Hofbräuhausbier); Regensburger und Nürnberger Wurstküche; Oberpollinger (s. oben) am Karlsthor; Hirschbräu, Färbergasse (grosse Bierhalle im Souterrain); Franziskaner, der Post gegenüber; Pschorr, Spatenbräu, beide Neuhauserstr.; Mathäser Bräu, neben Stachus; Europ. Hof, Senefelderstrasse (Augustiner Bier); Kappler, Promenadenstr.; Achatz, Dultplatz 8; Sterneckers im Thal; Hacker, Sendlingerstr.; Café Bock, vor dem Isarthor, und viele andere. Die Bierkeller vor den Thoren, von Anfang Juni bis Ende September geöffnet und sehr besucht, sind Sommerlocale Münchener Bierbrauer, die aber gleichzeitig auch in der Stadt schenken. Hübsche Aussicht im Franziskanerkeller am r. Ufer der Isar (S. 119); Hirschbräukeller, Herbststrasse; Hackerbräu, Spatenbräu, beide Bayerstr.; Bavariakeller, Theresienhöhe, bei der Bavaria. Ausser dem gewöhnlichen Bier giebt es einige Arten, die man nur zu gewissen Zeiten trinkt: *Salvator* oder *Zacherl-öl*, ein sehr starkes Bier, in der ersten Aprilhälfte; *Bock*, das alte berühmte Eimbecker Bier, aus viel Malz und wenig Hopfen bereitet, welches im 16. Jahrh. über Nürnberg nach München kam, vom 1. bis 31. Mai und in der Frohnleichnamsoctav im Hofbräuhaus.

Concert-Locale. Kil's Colosseum, Müllerstr.; Englisches Café (Pl. *a*); Westendhalle, Sonnengasse; Neue Welt, Blumenstr., alle mit Garten.

Conditoreien. Dengler und Lutz, beide unter den Arcaden; Rottenhöfer, Residenzstr.; Hof, Promenadenplatz.

Bäder. Marienbad (S. 83); Westermayer, Müllerstr. 45; Volksbad, Badstrasse, beide mit Schwimmanstalt; Hofbad, Annastr. 4; Kolditz, Müllerstr. 29; Bad Brunnthal (S. 121), Zimmer und ärztliche Behandlung von 15 *M* an bis zu 50 *M* wöchentlich.

Droschken und Fiaker. *Droschken* (Einspänner) 1/4 St. 1-2 Pers. 50, 3 Pers. 60 Pf.; 1/2 St. 1 *M* u. 1 *M* 20; 3/4 St. 1 *M* 50 u. 1 *M* 80; 1 St. 2 *M* u. 2 *M* 40; 1 1/4 St. 2 *M* 50 u. 3 *M*; 1 1/2 St. 3 *M* u. 3 *M* 60; 2 St. 4 *M* u. 4 *M* 80; 3 St. 5 *M* 60 u. 6 *M* 80 Pf.; jede weitere 1/4 St. 40 oder 50 Pf. — *Fiaker* (Zweispänner) 1/4 St. 1-4 Pers. 1 *M*, 5-6 Pers. 1 *M* 10 Pf.; 1/2 St. 2 *M* u. 2 *M* 20; 3/4 St. 2 *M* 50 u. 2 *M* 80; 1 St. 3 *M* u. 3 *M* 40; 1 1/4 St. 3 *M* 70 u. 4 *M* 20; 1 1/2 St. 4 *M* 40 u. 5 *M*; 2 St. 5 *M* 80 und 6 *M* 80; 3 St. 8 *M* 60 u. 9 *M* 80; jede weitere 1/4 St. 70 oder 80 Pf. — Besondere Fahrten: Bavaria Einsp. (1-2 Pers.) 1 *M*, Zweisp. (1-4 Pers.) 1 *M* 80; Chines. Thurm 70 u. 1 *M* 50; Brunnthal 80 Pf. u. 1 *M* 80; Bogenhausen 1 u. 2 *M*; Kleinhesselohe 1 *M* u. 2 *M* 80; Nymphenburg 2 *M* u. 3 *M* 60. Die Ortstarife gelten nur für die Fahrt *nach* den betr. Orten; wenn der Wagen zur Rückfahrt benutzt wird, kommt der Zeittarif in Anwendung. — Die erste Viertelstunde wird, sowie die Fahrt begonnen hat, ohne Rücksicht auf kürzere Dauer der Fahrt voll bezahlt. Jede folgende 1/4 St. wird für voll bezahlt, wenn mindestens 5 Min. seit Beginn verflossen sind; sonst sind nur 10 bez. 20 Pf. zu vergüten. Für Beleuchtung ist von eingetretener Dunkelheit bis 10 U. Nachts 10 Pf. pr. 1/4 St. zu zahlen. Von 10 U. Nachts bis 6 U. Morgens bei allen Fahrten doppelte Taxe (keine Beleuchtungsgebühr); bei Fahrten vom Bahnhof ausserdem 20 Pf. Wartegeld (bei Tage nicht). Kleines Handgepäck frei; grösseres bis 25 Kil. 20 Pf., darüber 40 Pf.

Pferdebahn *(Tramway)* alle 5 Min. von der Nymphenburger Str. bis zum Stiglmaierplatz, von der Nymphenburger Str. bis zum Bahnhofplatz, von der Nymphenburger Str. zum Promenadenplatz und durch die Ludwigsstr. bis Schwabing, sowie durch die Bayerstr. zur Theresienhöhe, endlich von der Nymphenburger Str. zum Sendlingerthorplatz und über

die Maximiliansbrücke zum Ostbahnhof. Einf. Fahrt 10, Doppelfahrt 15 Pf. Weitere Linien werden demnächst eröffnet.

Omnibus vom Marienplatz zum Bahnhof alle 10 Min.; alle 1/4 St. durch die Maximiliansstrasse, Ludwigsstrasse, Vorstadt Au, Thal, Stiglmaierplatz; alle 1/2 St. Briennerstrasse und Karlsstrasse. Fahrt 10 Pf., Doppeltour 20 Pf. Bureau Marienplatz 5.

Post (Pl. 49) am Max-Josephsplatz (S. 95). — **Telegraphen-Bureau** (Pl. 93) am Bahnhof, in der Post und der Börse (Maffeistr.).

Bahnhöfe. *Centralbahnhof* (Pl. C, D, 4), Kopfstation für sämmtliche Bahnlinien. — *Südbahnhof* (früher Stat. Thalkirchen S. 153) und *Ostbahnhof* (früher Stat. Haidhausen, S. 153), beide an der Rosenheimer und Braunauer Linie.

Dienstmänner für einen Gang im innern Stadtbezirk incl. 15 Kgr. Gepäck 20 Pf., im äussern Stadtbezirk 30 Pf., mit Geräthschaften (50 Kgr. Gepäck) 30 u. 45, nach und vom Bahnhof 20 Pf. Dienstleistungen auf Zeit nach besonderm Tarif.

Theater. K. Hof- u. National-Theater (Pl. 94; S. 90), *Opern-Vorstellungen*, meist Sonnt., Mo., Do., Fr. (im Juli geschlossen); Mittelpreise: Parketsitz 4 *M*, Balkonsitz 1. Reihe 5 *M*, 2. Reihe 4 *M*, Parket-Stehplatz 3 *M*, Parterre 1 *M* 40 Pf. Anfang 6 1/2-7 U. Billet-Verkauf bei Tage 9-12 U., Eingang in der Maximiliansstr.; Vormerkgebühr 30 Pf. — K. Residenztheater (Pl. 95; S. 91), für Schauspiele etc., Vorstellungen Sonnt., Dinst. und Samst.; Mittelpreise: Parket 2 *M* 50, I. Rang 3 *M*, II. R. 1 *M* 70. Anfang 6 1/2-7 U. — K. Theater am Gärtnerplatz (Pl. 96; S. 120), Lustspiele, Operetten, Volksstücke etc.; Sperrsitz 1 *M* 60, I. Rang 2 *M* 80, II. R. 1 *M* 60.

Militärmusik um 12 U. an der Hauptwache, sowie Dinst., Donn. u. Samst. in der Feldherrnhalle (S. 92); im Sommer bei gutem Wetter auch Mittwoch Abends zwischen 5 und 6 Uhr. im Hofgarten, und Samstag um dieselbe Zeit beim Chines. Thurm im Engl. Garten (S. 121).

Sammlungen etc.

Anatomie (S. 119), anatom.-physiol. Sammlung, tägl. 10-12 u. 2-4 Uhr nach Meldung beim Hausmeister (Trkg.).

Antikensaal (in der Academie, S. 117), 9-12 Uhr täglich (ausser Sonnt.).

Antiquarium (kleinere Alterthümer, in der neuen Pinakothek, S. 110), im Sommer (1. April bis 1. Oct.) Dinst. u. Samst. 8-12 Uhr (im Winter Dinst. 10-12 U.).

**Bavaria* und *Ruhmeshalle* (S. 120), im Sommer den ganzen Tag, Trinkgeld 40 Pf.

**Bibliothek* (S. 93), täglich, ausser Sonnt., 9-12 U. (vom 15. Aug. bis 30. Sept. 10-12), Trinkgeld 50 Pf.

Botanischer Garten mit *Palmenhaus* (S. 115), Karlsstrasse, tägl. 8-5 U., Samstags und Sonntags geschlossen.

Erzgiesserei (S. 115), tägl. 1-6 U., Sonnt. 12-2, Eintr. 40 Pf.

Ethnograph. Museum (S. 91), Mittw. u. Sonnt. 9-1 Uhr.

**Festsaalbau* s. Residenz.

**Glyptothek* (S. 111), Mont. u. Freit. 8-12 u. 2-4 U., Mittw. 8-12 Uhr (im Winter Mont. u. Freit. 9-2, Mittw. 9-1 U.).

Gypsabgüsse (S. 91), Mittw. u. Samst. 10-5 U.

Handzeichnungen (in der alten Pinakothek, S. 106), Dinst. u. Freit. 9-1 U.

**Hof-Theater* (S. 90), innere Einrichtung, Mont., Mittw., Samst. 2 U. präcis; 50 Pf.

Kaulbach-Gallerie (Originale der Goethe-Gallerie etc.), Louisenstr. 8, an Wochentagen 10-5 Uhr.

Kaulbach-Museum (Nachlass W. v. Kaulbachs, S. 95), tägl. 1-5 U.

Kunstausstellung der Münchener Künstlergenossenschaft im Kunstausstellungsgebäude (S. 113), von April bis Oct. tägl. 9-5 U., Eintr. 40 Pf. — Permanente Ausstellung ferner bei *Wimmer & Co.*, Brienner Str. 3; *Fleischmann*, Maximiliansstrasse 2; *van Gelder*, Karolinenplatz 1; *Meillinger*, Karlsstr. 10, u. A.

Kunstgewerbeverein (S. 118), Pfandhausgasse (permanente Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse), tägl. 8-6 U. frei zugänglich.

Kunstverein (S. 92), 10-6 U. täglich ausser Samstag nach Einführung durch ein Mitglied.

Kupferstichcabinet (S. 106), Dinst. und Freit. 9-1 U.

Marstall, königl. (Pl. 63), tägl. 11-1 U., nur mit besondrer Erlaubniss (Trinkg. 50 Pf.).

Maximilianeum (Sammlung neuer histor. Gemälde, S. 98), Mittw. u. Samst. 10-12 U. (Fremden mit besondrer Erlaubniss des Directors auch an andern Tagen zugänglich).

Münzsammlung (in der Academie, S. 117) mit besondrer Erlaubniss.

**National-Museum, bayrisches* (S. 95), Mai bis September 9-2 U., October bis April 10-2, Eintr. Sonnt. u. Donnerst. frei, Dinst., Mittw., Freit. und Samst. 1 *M*, Montag geschlossen.

Naturalien-Cabinet (S. 117), Mittw. u. Samst. 2-4 U., für Fremde nach Anmeldung täglich 10-11.

**Nibelungen-Säle* (S. 90) s. Residenz.

Odyssee-Säle (S. 89) s. Residenz (geschlossen).

**Petrefacten-Sammlung* (S. 117), Mittwoch u. Samstag 2-4 U.

**Pinakothek, alte* (S. 99), 9-3 U. tägl. (im Winter 9-2), Samstag ausgenommen.

**Pinakothek, neue* (S. 107), im Sommer 8-12 u. 2-4 U., im Winter 9-2 U., Sonnt., Dinst., Donnerst., Samst.

**Porzellangemälde* (in der neuen Pinakothek, S. 107), 9-12 U., Sonntag, Dinstag, Donnerstag, Samstag.

**Kgl. Residenz* (S. 88): *Festsaalbau* (S. 89) und *Nibelungensäle* (S. 90) tägl. ausser Sonntags Vorm. 11 U., Trinkg. 1/2-1 *M*, Nibelungensäle 1/2 *M* (nicht derselbe Diener). *Odysseesäle* geschlossen. *Schatzkammer* (S. 89) Dinst. u. Freit. 9 1/2-11, *Reiche Kapelle* (S. 89) Dinst. 9 1/2-11 zugänglich, gegen Karten die in beschränkter Zahl im k. Oberstmarschallamt in der Residenz ausgegeben werden (Schatzkammer 50 Pf., Reiche Kapelle frei).

**v. Schack'sche Gemälde-Gallerie* (S. 113), tägl. 2-5 U. (Trinkg. 1/2-1 *M*).

Schatzkammer (S. 89), s. Residenz.

**Schwanthaler-Museum* (S. 118), 9-2 U. Mont., Mittw. u. Freit.; für Fremde gegen Eintrittsgeld (35 Pf.) täglich zu jeder Stunde.

Sternwarte (S. 121), auf Anfrage beim Director zugänglich.

Vasencabinet (S. 106), in der alten Pinakothek, 9-1 U., Sonnt., Dinst., Donn.

Wintergarten, neuer, des Königs Ludwig II. (S. 90) unzugänglich. Der ältere *Wintergarten* (S. 90) zwischen dem Königsbau und Residenztheater wird auf besonderes Verlangen wohl gezeigt (tägl. 11 U. Vorm., nur im Winter, gegen Trinkg.).

Stundenzettel. Täglich: Alte Pinakothek 9-3 U., Samst. geschlossen; Bibliothek 9-12 U., Sonnt. nicht; Kunstverein 10-6 U., Samst. nicht; Erzgiesserei 1-6 U., Sonnt. 12-2 U.; K. Residenz 11 U., Sonnt. nicht; Nationalmuseum Mai-Sept. 9-2 U., Oct.-April 10-2 U., Montag geschlossen; v. Schack'sche Gallerie 2-5 U.; Anatomie 10-12 u. 2-4 Uhr. — Kirchen: Frauenkirche, Theatinerkirche, Basilika u. Auerkirche sind den ganzen Tag geöffnet; Allerheiligen-Hofkirche, Ludwigs- u. Michaelskirche nur Vorm. bis 12 U. (Nachm. gegen Trinkg.). — Militärmusik s. S. 85.

Sonntag: in der *Michaels-Hofkirche* um 9 U. beim Hochamt alte classische Musik (von Palestrina, Orlando di Lasso, Pergolese u. A.), an den Advents- u. Fasten-Sonntagen nur Vocal-Compositionen, ebenso während der Charwoche, am Grünen Donnerstag und Charfreitag 7 U. Ab. ein grossartiges Miserere von Allegri u. a., während die Kirche nur von einem aus 800 Flammen gebildeten schwebenden Kreuz erleuchtet ist; Militärmesse in derselben Kirche mit Militärmusik um 10 1/2 U.; Kirchenmusik in der *Frauenkirche* um 9 U., in der *Allerheiligenkirche* 11 1/2 U. — Wachtparade (S. 85) 12 U., Neue Pinakothek 8-12 u. 2-4 U., Porzellangemälde 9-12 U., Vasensammlung 9-1 U., Ethnograph. Museum 9-1 U. — Montag: Glyptothek 8-12 und 2-4 U., Schwanthaler-Museum 9-2 U. (vgl. oben); Hof-Theater, Inneres 2 U. — Dinstag: Schatzkammer u. Reiche Kapelle 9 1/2-11 U.; Neue Pinakothek 8-12 und 2-4 U., Porzellangemälde 9-12 U., Handzeichnungen u. Kupferstichsammlung 9-12 U., Vasensammlung 9-1 U. — Mittwoch: Glyptothek 8-12 U., Maximilianeum 10-12 U., Gypsabgüsse

10-5 U., Schwanthaler Museum 9-2 U., Ethnograph. Museum 9-1 U., Naturaliencabinet und Petrefactensammlung 2-4 U.; Hof-Theater, Inneres 2 U.; Militärmusik im Hofgarten 5-6 U. Ab. — Donnerstag: Neue Pinakothek 8-12 und 2-4 U., Porzellangemälde 9-12 U. — Freitag: Schatzkammer 9½-11 U., Glyptothek 8-12 und 2-4 U., Handzeichnungen und Kupferstichsammlung 9-12 U., Schwanthaler-Mus. 9-2 U. — Samstag: Alte Pinakothek geschlossen. Neue Pinakothek 8-12 u. 2-4 U., Porzellangemälde 9-12 U., Maximilianeum 10-12 U., Gypsabgüsse 10-5 U., Naturaliencabinet und Petrefacten-Sammlung 2-4 U., Hof-Theater, Inneres 2 U.; Militärmusik beim Chines. Thurm im Engl. Garten 5-6 U. Ab. — Als Erholung von den Kunstgenüssen ist eine *Spazierfahrt (Fiaker s. S. 84) im Engl. Garten (S. 121) zu empfehlen.

Bei beschränkter Zeit: *Alte Pinakothek (S. 99), *National-Museum (S. 95), *Basilika (S. 115), *Residenz (S. 88), *Schack'sche Gallerie (S. 113), *Glyptothek (S. 111).

München (519m), die Hauptstadt von Bayern, mit 190,000 Einw. (20,000 Prot., 12,000 Sold.), liegt am südl. Rande einer 2½ □M. grossen unfruchtbaren Ebene auf dem l. Ufer der reissenden *Isar*, die 1½ St. oberhalb der Stadt aus tief eingerissenem Defilé hervorbricht. Das r. Ufer behält noch bis einige Stunden unterhalb eine Höhe von 25-30m und geht dann erst in grosse Torfmoore über. Das Hochgebirge ist südl. etwa 12 St. entfernt, doch nur vor Eintritt von Regenwetter in schärferen Umrissen sichtbar. Plötzliche Temperaturwechsel sind bei der hohen Lage der Stadt und der Nähe der Alpen nicht selten und dem Fremden ist besonders Abends Vorsicht anzurathen.

Zur Geschichte. München verdankt seine Gründung Heinrich dem Löwen, der 1158 hier eine Brücke über die Isar baute und einen Zoll, eine Münzstätte und Salzniederlage errichtete. Der Boden gehörte angeblich den Mönchen von Schäftlarn, woher der Name der Stadt (forum ad Monachos, Munichen) und das Mönchlein im Wappen („Münchner Kindel"). Unter den Wittelsbachern hob sich die Stadt bald. Otto der Erlauchte († 1253) verlegte seine Residenz nach München; sein Sohn Ludwig der Strenge baute den Alten Hof (S. 95). Kaiser Ludwig der Bayer erbaute die ihm treu ergebene Stadt nach dem Brande von 1327 grösstentheils neu (sein Grab in der Frauenkirche, S. 116). Herzog Albrecht V. gründete die Bibliothek und die Kunstkammer, von der noch Antiquarium, Münzkabinet und Theile des Nationalmuseums stammen. Kurfürst Maximilian I. (1797-1651) erbaute das Zeughaus und die alte Residenz; er errichtete nach der Schlacht am Weissen Berge die Mariensäule (S. 116). 1631 hielt sich Gustav Adolph längere Zeit in München auf. Kurfürst Maximilian III. Joseph gründete 1757 die Academie (S. 117); unter seinem Nachfolger Carl Theodor von der Pfalz wurden die Festungswerke abgetragen. König Maximilian I. Joseph († 1825) trug durch Aufhebung der Klöster und durch Neubauten zur Neugestaltung der Stadt erheblich bei; der eigentliche Schöpfer des neuen Münchens aber ist sein Sohn König Ludwig I. († 1868). Schon als Kronprinz hatte er Kunstwerke gekauft (Aegineten, sog. Ilioneus) und Künstler (Cornelius) geworben. Im Laufe einer 23jährigen Regierung hob er München zum Vororte deutscher Kunst. *Klenze* († 1864) führte vorzugsweise seine architektonischen Plane aus (neben Klenze wurden noch *Gärtner*, *Ohlmüller*, *Ziebland* beschäftigt); der unermüdliche *Schwanthaler* († 1848) besorgte den plastischen Schmuck, *Cornelius* († 1867) und dessen Schüler belebten die Wände mit monumentalen Schilderungen. Eine dauernde Spannung zwischen Cornelius und Klenze trübte schon in den dreissiger Jahren den Frieden; als der König sich der Seite der Gegner zuneigte, verliess Cornelius München und übersiedelte nach Berlin. Da auch *Kaulbach* († 1874) über ein Jahrzehnt vorzugsweise in Berlin, *Schwind* († 1874) auf der Wartburg arbeitete, so begann der Glanz Münchens allmählich zu dunkeln, doch nu-

vorübergehend. Auf dem Gebiete der Architektur und Sculptur leistete zwar München nichts Hervorragendes (der bedeutendste Bildhauer *Zumbusch* übersiedelte nach Wien), als Hauptsitz der Malerei behauptete es sich, wenn auch unter gänzlich veränderten Verhältnissen. Während die Münchener Malerei sich ehedem durch die strenge stilistische Richtung ausgezeichnet hatte und auf den Ruhm, die romantische Kunst wieder belebt zu haben, besonders stolz war, hat die jüngste Generation ihr Augenmerk fast ausschliesslich auf Farbenstudium geworfen und der technischen Seite der Ausführung besondere Aufmerksamkeit geschenkt. *Karl Piloty's* (geb. 1826) Schule ist gegenwärtig die angesehenste in Deutschland, ja vielleicht die besuchteste in Europa. Namentlich Ost-Europäer haben in derselben vielfach ihre künstlerische Ausbildung genossen und Münchens Ruhm wieder in weite Kreise getragen. Zu den bekanntesten Malern zählen gegenwärtig ausser Pilotoy der Tiroler *Defregger*, *Kaulbach* Sohn, *Ed. Grützner*, *Ludwig von Hagn*, *F. Lenbach* (oft in Wien), *W. Laibl*, *W. Lindenschmitt*, *Gabriel Max*, *M. Schmidt*, *W. Dietz*, *F. Voltz* u. A.

Im Centrum der Stadt und des Verkehrs, unweit der Scheidelinie der älteren und neueren Stadttheile, liegt der MAX-JOSEPHS-PLATZ (Pl. G 4). In der Mitte erhebt sich das ***Denkmal des Königs Max Joseph** (Pl. 16) († 1825), welches zur 25jährigen Regierungs-Jubelfeier die Bürger Münchens errichteten (nach der Inschrift im Jahr 1824, fertig geworden erst 1835), sitzende Kolossalstatue (3,5m hoch) auf einem 7,5m hohen, mit Reliefs (Landwirthschaft, Kunst, Verfassung, Eintracht der Confessionen) geschmückten Sockel, von *Rauch* modellirt, von *Stiglmayer* in Erz gegossen.

An die Nordseite des Platzes grenzt die königliche **Residenz** (Pl. 88). Sie besteht aus drei Theilen: südl. nach dem Max-Josephs-Platz dem *Königsbau*, nördl. nach dem Hofgarten dem *Festsaalbau*, in der Mitte zwischen beiden der *alten Residenz*.

Die **alte Residenz**, unter Kurf. Maximilian I. 1602-1619 von *H. Schön* u. *Peter Candid* erbaut, umfasst vier offene Höfe, Kaiserhof, Küchenhof, Brunnenhof und Kapellenhof. Eintritt durch den *Kapellenhof* (mittleres Portal an der Residenzstr.). Im Durchgang zum Brunnenhof der *Herzog Christoph's Stein* (Inschrift an der Wand); l. die Treppe hinauf gelangt man zum *Herculessaal*, von wo Vorm. 11 Uhr die Führung beginnt (vgl. S. 86). R. der kleine *Grottenhof*, mit Muschelgrotte im Zopfgeschmack; in der Mitte Perseus nach B. Cellini, rund herum Kinderfiguren mit Fischen. In der Südostecke führt ein Durchgang in einen grössern Hof, gleichfalls mit Brunnenfiguren (Neptun etc.), aus dem man die Nibelungensäle im Königsbau betritt (S. 90). In dem an den Kapellenhof östl. anstossenden achteckigen *Brunnenhof* ein hübscher Brunnen mit dem Standbild Otto's von Wittelsbach und andern Figuren, in Erz von *P. Candid*. An den Brunnenhof grenzt östl. die Allerheiligen-Hofkirche (S. 91), südl. führt ein Durchgang zum Hoftheater (S. 90).

Die inneren Räume der alten Residenz sind im Geschmack des 17. Jahrh. prächtig eingerichtet. Gezeigt werden die *Kaiser-* oder *reichen Zimmer*; die *grüne Gallerie* mit unbedeutenden ital. u. niederl. Bildern; das *Schlafcabinet* mit reich vergoldetem Bett

(800,000 fl. Werth); *Spiegelcabinet* mit kostbaren Glästern etc.; *Miniaturencabinet* mit Miniaturen (St. Hieronymus, Original von A. Dürer).

Die *****Schatzkammer** (Eintr. s. S. 86) enthält eine Menge Kostbarkeiten in Gold, Silber und Edelsteinen, u. a. den grossen blauen „Hausdiamanten“, die „pfälzische Perle“, halb weiss, halb schwarz, Trinkgefässe, Ordenszeichen und Kronen, u. a. die böhmische Krone Friedrichs V. von der Pfalz, 1620 bei Prag erbeutet; die Kronen Kaiser Heinrichs des Heiligen und seiner Gemahlin Kunigunde vom Jahre 1010; eine Reiterstatuette des h. Georg mit dem Lindwurm, der Ritter von ciselirtem Goldguss, der Drache von Jaspis, das ganze mit Diamanten, Rubinen, Smaragden und Perlen besetzt; eine 2m h. Nachbildung der Trajans-Säule in Rom, 1763 bis 1783 durch den Goldschmied Valadier gefertigt, etc.

In der **Reichen Kapelle** (Eintr. s. S. 86) Reliquien, Gold- und Silberarbeiten; zwei Altärchen v. Benv. Cellini(?); das kaum 0,15m lange emaillirte Taschen-Altärchen der Königin Maria Stuart; Kreuzabnahme in Wachs von Michel Angelo.

Der ***Festsaalbau** (Hauptfaçade nach dem Hofgarten 233m l.), 1832-42 im spätern ital. Renaissancestil in der Art des Palladio von *Klenze* erbaut, hat einen grossen Balcon-Vorbau mit 10 ionischen Säulen, oben zwei Löwen, zwischen diesen 8 allegor. Figuren in Marmorkalkstein, die Kreise des Königreichs darstellend, von *Schwanthaler*. Im Erdgeschoss sechs Säle (in jedem vier Gesänge) mit enkaust. **Wandgemälden aus der Odyssee*, von *Hiltensperger* nach *Schwanthaler's* Cartons (geschlossen, s. S. 86).

Zum ersten Stock führt aus dem Durchgang an der Ostseite des Küchenhofs eine breite Marmortreppe. Bei der Führung Vorm. 11 Uhr betritt man vom Herculessaal aus durch einen langen Corridor im 1. Stock unmittelbar die Vorzimmer.

Neben dem ersten Vorzimmer der Treppenaufgang mit 6 stattlichen Säulen aus Untersberger Marmor; zweites Vorzimmer mit Reliefs von *Schwanthaler;* drittes Vorzimmer, Ornamente im pompejan. Geschmack von *Hiltensperger*. — Prächtiger Tanzsaal, die Karyatiden auf den von Marmorsäulen getragenen Tribünen aus Papiermaché von Fleischmann in Nürnberg; farbige Reliefs (tanzende Genien) von *Schwanthaler*. — Zwei Spielcabinette mit 36 von *Stieler* in Oel gemalten **Bildnissen schöner Frauen*, deren Namen der Aufseher nennt. — Schlachten-Saal, mit 14 grossen Oelgemälden von *P. Hess*, *Kobell*, *Adam*, *Heideck* und *Monten*, Scenen aus den Kriegen von 1805 im Salzburgischen (Bodenbühl), 1806 und 1807 in Schlesien (Uebergabe von Brieg, Belagerung von Breslau), 1809 in Tirol, Bayern und Oesterreich (Arnhofen, Eckmühl, Wörgl, Wagram), 1812 in Russland (Polozk, Borodino), 1814 und 1815 in Frankreich (Brienne, Bar-sur-Aube, Arcis-sur-Aube, Saarbrücken). — *Saal Karl's d. Gr., enkaustische Gemälde (Wandgemälde auf Wachsgrund) nach *Schnorr's* Entwürfen von Jäger, Giessmann u. A. gemalt. Karl vom Papst Stephan II. als einstiger Schirmherr der Kirche gesalbt; Karl's Sieg über den Longobarden-König Desiderius bei Pavia; Sieg über die Sachsen, Fällung der h. Eiche und Aufrichtung des Kreuzes; Synode zu Frankfurt: Kaiserkrönung; ferner 12 kleinere Bilder aus des Kaisers Leben. Zwischen den Fenstern Alcuin, Arno und Eginhard. — *Barbarossa-Saal, von denselben Meistern, Kaiserwahl, Einzug in Mailand, Verbannung Heinrichs des Löwen, Einsetzung Otto's von Wittelsbach, Versöhnung mit Papst Alexander III. zu Venedig, Reichsfest in Mainz, Schlacht bei Iconium, Tod. Die Reliefs oben von *Schwanthaler*. — *Habsburger Saal, meist von *Schnorr:* Rudolphs von Habsburg Begegnung mit dem Priester; Rudolphs Annahme der Kaiserwahl; Sieg über Ottokar von Böhmen; Gericht über die rhein. Raubritter. Fries Kindergruppen von *Schwind*, den Triumph der Künste etc. darstellend. — *Thronsaal. Zwölf übe-

lebensgrosse prächtige vergoldete Standbilder in Erzguss von *Schwanthaler*, Ahnen des Wittelsbacher Fürstenhauses von Otto dem Erlauchten bis auf Carl XII. von Schweden: ein würdiger überraschender Schluss der Wanderung.

Im Obergeschoss des an den Odeonsplatz stossenden Eckbaues die Wohnzimmer des Königs Ludwig II. mit dem grossartigen neuen *Wintergarten* (unzugänglich) über einem Theil des Festsaalbaus.

Der **Königsbau** (Façade nach dem Max-Josephs-Platz 125m lang), 1826-35 von *Klenze* aufgeführt, nach dem Vorbild des von Brunellesco (1377-1446) erbauten Palazzo Pitti in Florenz, doch durch gebotene Abweichungen vom Original in der Gesammtwirkung geringer. Das Innere ist mit Marmorbildwerken und Fresken geschmückt, die Zimmer des verst. Königs Max II. mit Bildern aus griechischen, die der Königin-Mutter aus deutschen Dichtern, beide nicht zugänglich.

In den s.w. Räumen des Erdgeschosses (Eintritt durch den Grottenhof, s. S. 88) sind die prächtigen *NIBELUNGEN-FRESKEN von *Jul. Schnorr*, 1846 begonnen, 1867 vollendet, fünf Säle mit 19 grossen Wandbildern, in den Lünetten zahlreiche kleinere Bilder.

Vorsaal: die Hauptpersonen des Gedichts, rechts Sigfried u. Chriemhild, dann Hagen, Volker, Dankwart, oben der Zwerg Alberich, der Hüter des Nibelungenschatzes, und Eckewart, Chriemhildens Bote; links Gunther und Brunhild; die Königin Ute (Gunthers Mutter) mit ihren Söhnen Gernot und Giselher; Sigmund und Sigelinde, Sigfrieds Eltern; weiter König Etzel und Rüdiger, Dietrich von Bern und Meister Hildebrand. Hochzeitssaal: Sigfrieds Rückkehr aus dem Sachsenkrieg; Brunhildens Ankunft zu Worms; Sigfrieds und Chriemhildens Trauung; gegenüber am Fenster die Uebergabe des Gürtels. Saal des Verraths: (am Fenster) Streit der Königinnen Chriemhild und Brunhild vor dem Dom zu Worms; Sigfrieds Ermordung durch Hagen an der Quelle; Chriemhild findet an der Domthür Sigfrieds Leichnam; Hagen als Mörder erkannt, da die Wunden der Leiche neu zu bluten beginnen. Ueber der Thür: Hagen den Nibelungenschatz in den Rhein werfend. Saal der Rache: Untergang der Helden (am Fenster), Chriemhild stellt Volker und Hagen zur Rede; Kampf auf dem Treppenaufgang des brennenden Palastes; Dietrich überwindet den Hagen; Chriemhildens Tod. Ueber den Thüren: Der Helden letzter Kampf; Hagen von Dietrich vor Chriemhilde geführt; Etzel's Klage. Saal der Klage: Bestattung der gefallenen Helden; die Trauerbotschaft wird nach Burgund gebracht; Bischof Pilgram lässt Todtenmessen singen (von Schnorr's Schülern).

Oestl. neben dem Königsbau nach dem Hoftheater hin im 2. Stock ist der alte königl. *Wintergarten* (Eintr. s. S. 86).

Das königl. **Hof- und National-Theater**, an der Ostseite des Max-Josephs-Platzes (Pl. 94, Vorstellungen s. S. 85), das grösste Deutschlands (2500 Zuschauer fassend, 44m h., 57m br., 68m tief, die Bühne allein 29m br. und 35m tief), von *Fischer* († 1822) erbaut, wurde nach dem Brande von 1823 in seiner frühern Gestalt von *Klenze* in 11 Monaten wieder aufgebaut. Es hat einen Porticus von 8 korinth. Säulen, in den Giebelfeldern Fresken nach Schwanthaler'schen Zeichnungen, im obern Pegasus und die Horen, im untern Apoll und die Musen. Sehenswerth die innere Einrichtung (Eintr. s. S. 85). Die Wanderung über die Bühne, durch die Räume der Vorhänge und Maschinerien bis hinauf zum Dach (trefflicher Ueberblick über Stadt, Gegend und Gebirge), und

abwärts durch die Garderobezimmer in die Souterrains nimmt 1 1/2 St. in Anspruch. — Neben dem Hof-Theater n., zwischen demselben und der Allerheiligen-Hofkirche, das königl. Residenz-Theater (Pl. 95), im Barockstil sehr geschmackvoll decorirt (Raum für 800 Personen).

Die ***Allerheiligen-Hofkirche** oder *neue Hofkapelle* (Pl. 41; Eintr. s. S. 86), an der Ostseite der Residenz, ist 1837 von *Klenze* im byzantin.-roman. Stil nach Motiven der Marcuskirche in Venedig und der Capella palatina in Palermo in Basilikenform erbaut, 48m l., 29m br., 23m h. Die Bogenstellungen ruhen auf Säulen von buntem Marmor mit vergoldeten Kapitälen, die Wände sind mit verschiedenfarbigem Marmor belegt, Deckenwölbungen, Fensterbogen und Chornischen auf Goldgrund von *H. v. Hess* und seinen Schülern ganz al fresco gemalt. Die Bilder deuten auf die Dreieinigkeit, Gott Vater (altes), Gott Sohn (neues Testament) und heiliger Geist. Eigenthümlich und von grosser Wirkung der dem Auge verborgene Einfall des Lichts. — Während des Gottesdienstes ist die Kirche nur vom Brunnenhof der Residenz (S. 88) aus zugänglich.

An den Festsaalbau grenzt nördl. der **Hofgarten** (Pl. G 3), ein mit Bäumen bepflanzter Platz, an zwei Seiten von offenen **Arcaden** umgeben, die mit der Residenz in Verbindung stehen, 1827-34 mit geschichtl. und landschaftl. Fresken geschmückt. Vor der Mitte der Westseite ein Brunnen mit einer Schwanthaler'schen Nymphe in Erz. An den Durchgängen zunächst der Residenz drei Fresken von *Kaulbach*, zwei bayr. Flusspaare und Bavaria. Die geschichtl. Fresken der Westseite stellen Thaten bayr. Fürsten aus dem Hause Wittelsbach dar, von Schülern Cornelius' ausgeführt; daran reihen sich die *landschaftlichen Fresken, Gegenden aus Italien und Sicilien, von *Karl Rottmann*, Meisterwerke der Landschaftsmalerei, neuerdings von *L. Rottmann* mit Geschick restaurirt. Die Bilder sind mit Unterschriften versehen; über jedem ein Distichon von König Ludwig I. An der Nordseite, deren Felder ursprünglich zur Aufnahme des griech. Landschafts-Cyclus von Rottmann (s. Neue Pinakothek, S. 108) bestimmt waren, ganz oben 39 kleine enkaust. Bilder aus dem griech. Befreiungskampf nach Skizzen von *P. Hess* (S. 109). In den 7 Blenden am nordöstl. Ende die Thaten des Hercules in kolossalen Gruppen, im 17. Jahrh. aus Holz gearbeitet, 1852 erneuert.

Im nördl. Flügel im Erdgeschoss das **Museum von Gypsabgüssen** klassischer Bildwerke (Eintr. s. S. 85), eine reichhaltige wissenschaftlich geordnete Sammlung (Conservator Prof. Dr. Brunn). Catalog 20 Pf. — Im Obergeschoss l. vom Ausgang zum Engl. Garten (S. 121) das **Ethnographische Museum** in 7 Sälen (Eintr. S. 85).

Die Sammlungen beginnen im Mittelraume des westl. Saales mit den ältesten Funden aus vorhistorischer Zeit; Steinwerkzeuge aus den Diluvialschichten der Picardie und den Höhlen der Dordogne; dann solch

der jüngern Steinzeit aus Dänemark und aus Schweizer Pfahlbauten; ferner Bronzegegenstände aus den letztern und aus den Seedörfern des Starnberger Sees. Es folgen Waffen und Werkzeuge aus den Polarländern, Südsee-Inseln, Mittel- und Südamerica, zum Theil von den Reisen von Cook, Krusenstern, Spix, Martius, Scherzer, etc. herrührend; dann Kunst- und Industrie-Erzeugnisse der asiatischen Culturvölker, Indien, China, Japan, etc.

Neben den nördl. Arcaden, jenseit des Eingangs in den Englischen Garten, das Gebäude des **Kunstvereins** (Pl. 61) (Eingang in den Arcaden, Eintritt s. S. 86), mit Gemälden und plastischen Bildwerken lebender Meister, theils Eigenthum des Vereins, theils käuflich (stets wechselnd).

Die mit den westl. Arcaden vereinigte Reihe von Kaufläden, gegenüber dem Odeonsplatz (s. unten), heisst der **Bazar.**

Die ***Ludwigsstrasse**, ausschliesslich Schöpfung des Königs Ludwig I., 37m breit, 1170m lang, südl. mit der Feldherrnhalle beginnend und n. mit dem Siegesthor (S. 94) endend, enthält eine Reihe von Prachtbauten, meist im Rundbogen-Stil, in mannigfaltigster Form; sie zeichnen sich wie die S. 115 genannte Basilika durch sorgfältige Vermauerung trefflicher Backsteine in Verbindung mit Hausteinen aus.

Die **Feldherrnhalle** (Pl. 27), nach der Loggia dei Lanzi (1376) in Florenz 1841-44 von *Gärtner* aufgeführt, eine offene Halle (17m h., 34m br., 11m tief) mit hoher Freitreppe, an den Seiten die Wappen von Bayern und Sachsen (König Ludwigs Gemahlin Therese, † 1854, war eine Prinzessin von Hildburghausen) enthält vorläufig nur die Erzstandbilder Tilly's und Wrede's, beide von *Schwanthaler*. Militär-Musik s. S. 85.

Nebenan die **Theatinerkirche** (Pl. 56), 75m l., 37m br., im überladenen ital. Barockstil 1661-75 aufgeführt, die Façade erst 1767, mit hoher Kuppel, zwei Thürmen an der Vorderseite und drei Schiffen. Sie enthält ausser Bildern von *Tintoretto*, *Zanchi*, *Carl Loth*, *Cignani* u. A., die Grabgewölbe der königl. Familie, in welchen auch Kaiser Karl VII. († 1745) ruht. Rechts die Grabkapelle des Königs Maximilian II. († 1864). Im Querschiff r. das Denkmal der 11jährigen Prinzessin Josephine Caroline († 1821), von *Eberhardt*, und des 3jährigen Prinzen Maximilian († 1803). In der Sacristei l. eine Grablegung von *H. Hess*.

Dem Bazar gegenüber l. das **Odeon** (Pl. 71), 1828 von *Klenze* erbaut, zu Concerten, Bällen etc. bestimmt (in demselben die *Engl. Kirche*). An der Decke des grossen Saals Fresken von *Kaulbach*, *Eberle* und *Anschütz*, am Orchester die Brustbilder berühmter Tonsetzer, zum Theil durch die Orgel verdeckt. — Auf dem Odeonsplatz das 1862 aufgestellte **Reiterstandbild des Königs Ludwig I.** (Pl. 15), im königl. Ornat, in der Hand das Scepter, zur Seite zwei Edelknaben, die den Wahlspruch des Königs „Gerecht" und „Beharrlich" auf Tafeln halten, nach *Widnmann's* Modell von *Miller* gegossen. Inschrift auf dem Piedestal (an den

Ecken: Religion, Poesie, Kunst, Industrie): „Errichtet aus Dankbarkeit von der Stadt München den 25. August 1862."

Der zunächst l. folgende **Palast des Prinzen Luitpold**, früher *Leuchtenberg* (Pl. 74), von *Klenze* erbaut, hat seine Gemäldesammlung nach Petersburg abgeben müssen.

Weiter nördl. l. der **Palast des Herzogs Max** (Pl. 75), von *Klenze*, mit Fresken von *Langer*, *Kaulbach* und *Zimmermann*, und einem Marmorfries, Bacchusmythe von *Schwanthaler;* r. das **Kriegsministerium** (Pl. 59), ebenfalls von *Klenze.*

Die ***Bibliothek** (Pl. 6; Eintr. s. S. 85), 1832-43 von *Gärtner* erbaut, 64m l., 25m h., ist ein grossartiges Gebäude im florent. Stil. Auf der Freitreppe vier kolossale sitzende Statuen, Aristoteles, Hippocrates, Homer und Thucydides, in Kalkstein von Sanguinetti u. Mayer. In den festen Gewölben des Erdgeschosses das bayr. *Reichs-Archiv* (Director Dr. F. v. Löher). Prächtiges *Treppenhaus mit breiter Marmortreppe; oben zu beiden Seiten Gallerien, von 16 Marmorsäulen getragen; an den Wänden Medaillon-Portraits berühmter Dichter und Gelehrten. Am Eingange zur Bibliothek die Standbilder Albrechts V., des Gründers, und Ludwig's I., des Erbauers der Bibliothek, beide von *Schwanthaler.* Die Bibliothek, mit über 400,000 Werken (etwa 800,000 Bände, jährlicher Zuwachs 2000 bis 3000 Bände) und 25,000 Handschriften, in 77 Sälen aufgestellt, ist namentlich reich an biblischer und theol. Literatur und an deutschen Handschriften. Die Seltenheiten sind in Glasschränken in einem besondern Saal *(Cimeliensaal)* aufgestellt.

I. Schrank: eherne Abschiedstäfelchen röm. Soldaten *(tabulae honestae missionis);* Wachstafeln mit Schriftzeichen; Nr. 2. der *Codex purpureus*, latein. Evangelienbuch aus dem 9. Jahrh., auf Purpur-Pergament mit goldenen und silbernen Buchstaben geschrieben. — II. Schr. 12. Das *Breviarium Alarici*, ein Auszug aus dem Gesetzbuch Theodosius d. Gr., 484 bis 506 in Spanien auf Befehl Alarichs, Königs der Westgothen, veranstaltet. — III. Schr. Aelteste deutsche Handschriften. 20. *Liber de inventione S. Crucis* (das „*Wessobrunner Gebet*"), vor dem J. 814 geschrieben, aus dem Kloster Wessobrunn in Oberbayern. 23. Der *Heliand*, altniederdeutsche Evangelien-Harmonie (das Evangelium in alliterirenden Versen). 24. *Otfrieds von Weissenburg* Evangelium in hochdeutschen Reimen, in Freising 883 bis 906 geschrieben. 26. Die älteste (13. Jahrh.) Handschrift des *Nibelungenliedes*, aus dem Kloster zu Hohenembs bei Bregenz. 27. *Tristan und Isolde*, Gedicht von Gottfried von Strassburg, Handschrift von 1240 mit Gemälden. 28. *Parcival und Titurel*, von Wolfram von Eschenbach mit Gemälden. — IV. Schr. 34. Koran auf Pergament mit goldenen Buchstaben. 35. Ganz kleiner Koran, das kleinste Mscpt. der Bibliothek. 36. *Schah-Nameh*, persisches Heldengedicht des Firdusi. In einer Schublade das Turnierbuch Herzog Wilhelms IV. von Bayern, 1541 bis 1544 gemalt. — V. Schr. *38. Eine Uebersetzung des „*Livre de Jehan Bocace des cas des nobles hommes et femmes*", 1409 für den Prinzen Johann von Frankreich angefertigt, mit trefflichen Miniaturen von Fouqué. — *VI. Schr. 40. Gebetbuch Kaiser Ludwigs des Bayern; 41. latein. Gebetbuch mit Miniaturen von Memling; 42. latein. Gebetbuch mit Gemälden, 1485 von Sinibaldi zu Florenz angefertigt, alle drei in kostbarem Einband mit Silber, Perlen und Emaille. 46. Die Kleinodien Anna's von Oesterreich, Gemahlin Herzog Albrechts V. von Bayern, Miniaturmalereien von Hans Müelich. 47. Calendarium aus dem 16. Jahrh. von Breughel (?). 48. Gebetbuch Herzog Albrecht's V. von Bayern von Clovio (1574). 50 Kaiser Maximilian's

Gebetbuch, von Schönsperger gedruckt, mit Randzeichnungen von Albrecht Dürer und Cranach. — VI. Schr. Zwei Foliobände der von Orlando di Lasso in Musik gesetzten, mit trefflichen Miniaturen von H. Müelich geschmückten Busspsalmen Davids. — VII. Schr. *55. Der *Codex aureus*, die vier Evangelien, im J. 870 mit goldenen Uncialbuchstaben auf Befehl Kaiser Carl's des Kahlen geschrieben, 888 als Geschenk des Kaisers Arnulf aus der Abtei St-Denis bei Paris in das St. Emmerams-Stift nach Regensburg gekommen; der obere Deckel eine getriebene Goldplatte mit Edelsteinen und Perlen. — VIII. Schr. *56. bis 60. Vier Evangelienbücher und ein Missale, von Kaiser Heinrich II. (1024) der Domkirche zu Bamberg geschenkt, mit ähnlichem äussern Schmuck. — Im IX. u. X. Schr. Proben aus den ersten Anfängen der Buchdruckerkunst.

Das bayr. *Reichs-Archiv* (s. oben) enthält eine interessante Sammlung von Abgüssen der Siegel der deutschen Kaiser, Fürsten und Herren, sowie von Medaillen in Metall, die auf Verlangen vorgezeigt wird.

Die ***Ludwigskirche** (Pl. 52), 67m l., 44m br., 26m h., in Kreuzesform von *Gärtner* im ital.-rom. Stil aus Kalksteinquadern 1829-43 erbaut, an der Vorderseite zwei 69m h. Thürme mit vierseitigen pyramidenförmigen Dächern, das Dach der Kirche musivisch mit bunten Ziegeln gedeckt. Ueber dem Portal Christus und die vier Evangelisten, Standbilder von *Schwanthaler*. Die ganze Wand hinter dem Hochaltar nimmt das *jüngste Gericht ein, das ausgedehnteste Frescobild von *Cornelius*, 18m h., 11m br. Die übrigen Fresken sind nach Cornelius' Entwürfen von seinen Schülern *C. Hermann*, *C. Stürmer* u. A. ausgeführt: am Bandgewölbe des Hauptchors Gott Vater als Schöpfer der Welt; r. Seitenchor Anbetung der Könige, l. Seitenchor Kreuzigung. Im Schlussstein des Gewölbes über der Vierung die Taube, als Symbol des heil. Geistes; in den Feldern ringsum Patriarchen, Propheten und Märtyrer. Die niederen Seitenschiffe sind auf jeder Seite zu drei Kapellen abgetheilt. In den angrenzenden Anlagen (Eing. durch das Gitterthor l.) 14 Stationen-Fresken von *Fortner*.

Der Kirche gegenüber das **Blindeninstitut** (Pl. 7), 1835 von *Gärtner* im florent. Stil erbaut. An den Portalen 4 Statuen, St. Rupert, Benno, Ottilie und Lucie, Schutzheilige der Blinden von Eberhard. Die trefflich geleitete Anstalt hat über 100 Zöglinge.

Die **Universität** (Pl. 98) links, gegenüber rechts das **Priesterseminar** (*Georgianum*, Pl. 31) und das **Max-Josephs-Erziehungs-Institut**, 1840 von *Gärtner* aufgeführt, bilden einen grossen viereckigen Platz, den die Ludwigsstrasse durchschneidet. Zwei *Springbrunnen*, denen des Bernini auf dem St. Petersplatz zu Rom nachgebildet, beleben den seit dem Universitäts-Jubiläum 1872 mit hübschen Anlagen geschmückten Square. Die Universität (1300 Stud.), 1472 zu Ingolstadt gegründet, wurde 1800 nach [illegible]ut, 1826 nach München verlegt.

Das ***Siegesthor** (Pl. 90), 26m br., 23m h., mit drei Durchfahrten, „Dem Bayerischen Heere" (Aussenseite) „Erbaut von Ludwig I. König von Bayern MDCCCL" (Stadtseite), von *Gärtner* 1843 begonnen, von *Metzger* 1850 vollendet, eine Nachbildung des Constantinsbogens in Rom, bildet einen würdigen Abschluss der schönen Strasse. Oben eine Erzgussgruppe, die 5,5m h. Bavaria

auf einer mit Löwen bespannten Quadriga (vgl. S. 107), nach *M. Wagner's* Modell von *Miller* gegossen, Richtung nach aussen. Ueber den korinth. Säulen auf den Seiten Victorien, auf den Wandflächen Basreliefs, unten Thaten des Kriegs, oben die Kreise des Königreichs darstellend.

Vor dem Siegesthor l. wird die grossartige neue *Akademie der Künste* im Renaissancestil nach Neureuther's Plänen erbaut.

In der Nähe, obere Gartenstr. 12, in der v. Kaulbach'schen Villa das *Kaulbach-Museum*, ein Saal mit Oberlicht, in welchem eine Auswahl der von dem Meister († 1874) hinterlassenen Skizzen und Oelbilder aufgestellt ist (u. a. grosser *Carton der Schlacht von Salamis, eine ganze Wand einnehmend). Eintr. s. S. 85.

Die Südseite des Max-Josephs-Platzes begrenzt das **Postgebäude** (Pl. 81), in dem alten Törring'schen Palais. Façade nach dem Platz hin von *Klenze* 1836 erbaut, 88m lang, mit einer offenen von Säulen getragenen Arcadenhalle, auf der innern Wand 6 Pferdebilder auf rothem Grund, im pompejan. Stil von *Hiltensperger* gemalt. Nach der Residenzstrasse ist die ursprüngliche Front im ital. Palaststil (1740) beibehalten. — Rechts führt eine kurze Gasse zum *Alten Hof*, der ältesten Residenz der bayrischen Herzoge, 1253 erbaut, jetzt zu Staatszwecken benutzt. Durch den Durchgang l. vor dem alten Hof gelangt man zum *Hofbräuhaus* (Pl 37).

In der 23m br., 1664m l., 1854 angelegten ***Maximiliansstrasse**, am Max-Josephsplatz beginnend und ö. über die Maximiliansbrücke hinaus bis zur Vorstadt Haidhausen sich erstreckend, wurden nach der Idee des Königs Max II. Bauten nach einem ganz neu erfundenen Stil aufgeführt; so zunächst r. das *Münzgebäude* (Pl. 68) mit Arcaden, die von Kirchmayr, Gröbmer und Halbig mit Statuen geschmückt sind. Weiter links das auch als Bauwerk beachtenswerthe Hôtel „Vier Jahreszeiten" (S. 83). Die Strasse erweitert sich zu einem mit Anlagen geschmückten langen Platz; l. das *Regierungsgebäude* (Pl. 86), r. das *National-Museum* (s. unten). In der Mitte vier Denkmäler: l. das 1856 *„von dem bayrischen Heere dem Grafen Erasmus von Deroy, General der Infanterie"* (er blieb 1812 bei Polozk) errichtete Standbild (Pl. 19), modellirt von Halbig; daneben das des *Grafen Rumford* († 1814), Schöpfers des Englischen Gartens, von Zumbusch (1868). Gegenüber das Standbild *Schelling's*, „des grossen Philosophen" († 1854) von Brugger, „errichtet von seinem dankbaren Schüler Maximilian II., König von Bayern" (1861); dann das des Optikers *Fraunhofer* († 1826) von Halbig (1868). Alle vier Denkmäler, auf schwarzgrauen Syenit-Sockeln, sind von Miller gegossen.

Das ***Bayrische National-Museum** (Pl. 69; Eintritt s. S. 86), 1855 von König Max II. gegründet, ist unter Leitung der Directoren v. Aretin († 1868) und v. Hefner-Alteneck rasch zu einer

der reichsten cultur- und kunstgeschichtlichen Sammlungen emporgewachsen. Das Gebäude, 1858-66 von *Riedel* erbaut, ist 146m lang; über dem 29m h. Mittelbau eine Bavaria mit dem Löwen in Zinkguss; unten die Inschrift „Meinem Volk zu Ehr und Vorbild".

Das bayrische Nationalmuseum enthält Kunstwerke jeder Art von der Römerzeit bis zur Gegenwart, und zwar aus allen Culturländern, mit besonderer Berücksichtigung Bayerns. Das Wesentliche der Reihenfolge der Sammlung geben übersichtlich die beim Eingang aufgehängten Pläne. Dieselbe scheidet sich in zwei Hauptabtheilungen: 1. die *allgemeine chronolog. Sammlung* der Werke menschlicher Thätigkeit vom frühesten Mittelalter bis zur Neuzeit; 2. die *Separat-Sammlungen*, welche besondre Kunst- und Industriezweige veranschaulichen, die wegen ihres Umfangs sich in den Rahmen der allgemeinen Sammlung nicht einfügen liessen. Die *allgemeine Sammlung* beginnt im Erdgeschoss rechts und setzt sich im II. Stockwerk fort, während die *Separat-Sammlungen* im Erdgeschoss links beginnen und in den 30 Sälen des I. Stockwerks sich fortsetzen, welche zugleich in grossen *Wandgemälden* die Geschichte Bayerns vergegenwärtigen. Ausserdem schliesst sich an der Rückseite des Gebäudes ein Garten an, der eine Reihe von Denkmälern von der Römerzeit bis zum 18. Jahrh. enthält (ausgezeichnet die kolossale *Bronzegruppe, Mars und Venus, von Hubert Gerhard, 1580). Im Museum befindet sich noch eine reichhaltige *Fachbibliothek* und ein Copirzimmer, deren Benutzung Künstlern und Studirenden auf Verlangen gestattet ist. In allen Abtheilungen sind sowohl die grösseren Gruppen wie die sonstigen wichtigeren Gegenstände durch Schrifttafeln erklärt.

Erdgeschoss. Die Säle vom Eingang *links* enthalten an Separat-Sammlungen (s. oben): 1. Werke der Zinnfabrikation; 2. Schmiedekunst und Eisenornamentik von 1400 bis auf die neueste Zeit; 3. Reproductionen (Abgüsse und Photographien) nach den Werken im Besitz des National-Museums für künstlerische und gewerbliche Zwecke (in zwei Sälen), sowie Abgüsse verschiedener Werke der Plastik von der Römerzeit bis zur Gegenwart, welche das Museum im Original nicht besitzt (darunter Augsburger Bronzethüren; Christus am Kreuz mit Maria u. Johannes, von Wechselburg; Grabmal des Grafen v. Ebersberg von 1496, etc.). Endlich in einem grossen Saal die Sammlung der Ornamentik der Holzsculptur vom 15. bis 19. Jahrh.

Von hier zum Eingang zurückgekehrt, betreten wir *rechts* die Abtheilung der *mittelalterlichen Kunst, wo die Kunsterzeugnisse von der frühchristlichen Epoche bis zum Beginn des 16. Jahrh. in 9 Sälen vereinigt sind: Architecton. Bestandtheile, Statuen, Grabdenkmäler mit Reliefs, Wand-, Glas- u. Tafelgemälde, Kirchen-Einrichtungs-Gegenstände, wie Altäre, Chor- und Betstühle, Prozessionsstangen, dann kleinere Geräthschaften, wie Kelche, Kreuze, Monstranzen, Reliquien- u. Weihrauch-Gefässe, Leuchter, Messpulte, Chor- u. Gebetbücher mit auserlesenen Miniaturen. Zu erwähnen u. a.: *I. Saal.* Gruppe von Elfenbeinarbeiten, dabei eine kl. Tafel mit der h. Grabkapelle und der Himmelfahrt Christi in Relief aus dem 5. Jahrh.; Kleinodienkästchen aus Bamberg aus der Karolinger Periode; Email-Arbeiten auf Metall aus dem 11. u. 12. Jahrh.; Wandgemälde aus dem Kloster Rebdorf (13. Jahrh.); Glasgemälde aus Seligenthal (1280); Apostelfiguren in Stein aus Wessobrunn, aus derselben Zeit. — *II. Saal.* Gedenksteine mit Reliefs des Kaisers Ludwig des Bayern; Reliquien-Altärchen mit Temperagemälden. — *III. Saal.* Flügelaltar aus Pähl bei Weilheim (1380-1420) und ein in reichster goth. Construction aufsteigender kleinerer Altar aus dem 15. Jahrh. — *IV. Saal.* Grosser dreitheiliger Altar aus der ehem. Franziskanerkirche zu Bamberg (1429); Seekarte des Genuesers Batt. Becharius auf Pergament (1426); Glasgemälde aus dem Dom zu Regensburg. — *V. Saal.* Decke und Vertäfelung aus dem ehem. Weberhause zu Augsburg (1457); zwölf Apostelfiguren in Holz aus Lübeck. — *VI. Saal.* Grosser in Flandern gewirkter Teppich mit der Darstellung von Christi Geburt und Anbetung in einer Landschaft (1470-1500); Originalmodell zu einem Denkmal Ludwigs des Gebarteten

von Bayern (1429). — *VII. Saal.* Reiche goth. Saaldecke aus Lindenholz aus der Feste Oberhaus bei Passau; Prachtschränke mit Schnitzwerk, Betfladen, Arbeiten in Perlmutter und die berühmten Pergament-Gebetbücher mit Gemälden von Hans Memling. — *VIII. Saal* (in 7 Abth.). Holzstatuetten der 12 Apostel von Tilmann Riemenschneider; Tod der Maria, geschnitzte Holzgruppe aus Ingolstadt (1490-1500); zwei Zunftstangen der Fischer ebendaher; Altar mit vergoldetem Schnitzwerk u. Gemälden von Michael Pacher aus Bruneck; Altarwerk mit Tafelgemälden von Hans Olmendorf (1489). — *IX. Saal.* Geschnitzter Flügelaltar in Eichenholz aus Calcar (1470-1500). Golddurchwirkter Teppich mit allegor. Darstellung, niederrhein. Arbeit (16. Jahrh.). — Dem Ausgang gegenüber eine Kammer mit *Folter-, Buss- u. Straf-Instrumenten* des Mittelalters und der neuern Zeit.

Von hier die mit Waffen u. Denkmalen geschmückte Treppe hinan zum I. Stock mit den historischen Fresken und der Fortsetzung der Separat-Sammlungen (s. oben). Rechts die *Sammlung der Trachten, Waffen und des Schmucks* der verschiedenen Zeiten in chronolog. Ordnung: die Gräberfunde der german. u. röm. Periode; goldner Schildbuckel aus Schifferstadt in der Pfalz (9.-10. Jahrh.); Dalmatica Kaiser Heinrichs des Heiligen († 1024); Inful aus dem Kloster Seligenthal; bemalte Schilde und Tartschen; Rüstungen der Grafen von Preysing und Freiherrn von Freiberg aus Hohenaschau; deutsche Stechhelme; vergoldete Rüstung des Bischofs Diether v. Raitenau von Salzburg; Prachtdegen und Radschlossbüchsen, vorzüglich von Kurfürst Max I.; Rock Tilly's; Hochzeitsmantel Herzog Albrechts V.; Gräberfunde (Kostüm u. Schmuck) der Pfalzgrafen v. Neuburg; Kostümstücke der Patrizier und ihrer Frauen aus deutschen Reichsstädten; Modellsammlung von Geschützen aus dem 30jähr. Krieg; oriental. Waffen, von Max Emanuel bei Belgrad erobert; Erinnerungen an Friedrich den Grossen; Degen Napoleons I. — Ornate u. Kleidungsstücke der bayr. Könige Max Joseph I., Ludwig I. u. seiner Gemahlin Therese, Max II., des Königs Otto v. Griechenland mit Gemahlin und des Feldmarschalls Wrede. — Sammlung der Musik-Instrumente vom 14. bis 19. Jahrh. Sammlung von Producten der Nürnberger Wismuthmalerei und Beckenschlägerei. Originalmodelle für Goldschmiede vom 16. bis 19. Jahrh. Kinderspielwaaren aus der gleichen Zeit. Sammlung alter Schiffsmodelle, worunter eins zu der von Karl V. gegen Algier 1541 ausgerüsteten Flotte.

Der Mittelsaal enthält Pläne und Modelle Münchens u. andrer bayr. Städte. — Links vom Eingang folgt die *Sammlung der textilen Künste*: Weberei, Stickerei, Spitzen-Arbeit; dann die *keramische Sammlung* von der römischen Periode bis zur Neuzeit, in welcher die hervorragendsten Fabriken der Welt vertreten sind. Den Schluss bildet die Sammlung der Werke der *Glasfabrikation* von der Römerzeit bis zur Gegenwart.

Der II. Stock enthält die Werke der *Renaissance und der neuern Zeit. Im Treppenhaus schöner Holzplafond aus dem Schloss zu Dachau und golddurchwirkte Teppiche nach Raffael. Teppiche nach andern Meistern (aus Flandern, Deutschland, Frankreich) folgen in den sich anreihenden Sälen, die sämmtlich gleichfalls mit Plafonds aus Dachau, Neuburg, Donauwörth und der K. Residenz in München versehen sind. Hervorzuheben u. a.: im *I. Saal* die Pracht-Pokale und Geräthe, Elfenbein-Arbeiten und kleine Holzschnitzereien von Hagenauer. — *II. Saal.* Abguss des Sebaldusgrabes in Nürnberg und ein Original-Bronzedenkmal von *Peter Vischer*. Brauttruhe der Herzogin Jacobäa von Bayern. — *III. Saal.* Limoges-Geschirre von S. Raymond u. P. Cortoy (1558-62). *Silberner vergoldeter Hammer, nach Zeichnungen Michel Angelo's für Papst Julius III. zur Eröffnung des grossen Jubiläums 1550 gefertigt. — *IV. Saal.* Holzschnitz- und andere Prachtaltärchen. Tische von span.-maurischer Arbeit. — *V. Saal.* In der Mitte das vollständig erhaltene Stübchen einer Gräfin Fugger aus dem Schloss zu Donauwörth, mit Einrichtung. — *VI. Saal.* Kunstreiche Schränke und Schmucksachen. — *VII. Saal.* Zwei Wandschränke von Schildpatt u. Florentiner Mosaik; Prachtschränke von Elfenbein, Silber, Email und Lapis lazuli; Gefässe von Bergkrystall in Gold u. Email gefasst. — *IX. Saal.* Mosaiken und Möbel. — *XII. Saal.* Gold-Plafond aus der Residenz zu München. Grosse

silberne Uhren aus Augsburg. — *XV. Saal.* *Elfenbein-Sammlung, mit Arbeiten von Elhafen und Simon Troger. In der Mitte der vielbewunderte Münzschrank von Angermeyer aus Weilheim (1624). — Im *XVI.-XVIII. Saal* Gobelins aus der Münchner Fabrik. — *XIX. Saal.* Erste Versuche zur Wiederbelebung der Glasmalerei; ferner Andenken an die Könige Max I. Joseph, Ludwig I. u. Max II.

Am Ende der Strassenerweiterung erhebt sich das prächtige ***Denkmal des Königs Maximilian II.** (†1864) (Pl. 16a), „errichtet von seinem treuen Volke" (1875); auf einem mehrfach abgestuften 8m h. Granitsockel die 5m h. Kolossalstatue des Königs im Krönungsornat, in der Rechten die Verfassungsurkunde, in der Linken das Schwert; unten am Sockel die sitzenden allegor. Gestalten des Friedens, der Aufklärung, der Stärke (Wehrkraft) und der Gerechtigkeit, darüber an den Ecken des obern Piedestals vier Kinderfiguren mit den Wappen der bayrischen Volksstämme und Lorbeerkränzen; alle Figuren in vergoldeter Bronze, nach *Zumbusch's* Modellen von *Miller* gegossen; das Ganze trefflich erfunden und ausgeführt.

Den architecton. Abschluss der schönen Strasse bildet das **Maximilianeum** (Pl. 64), auf der *Gasteighöhe*, am r. Ufer der Isar, jenseit der 1859-64 von Zenetti erbauten *Maximiliansbrücke*, eine von König Max II. gegründete Anstalt zur höheren Ausbildung besonders befähigter Studirender für den Staatsdienst, nach *Bürklein's* Plänen erbaut und nach des Königs Tode aus testamentarisch dazu angewiesenen Mitteln vollendet (Eintr. s. S. 86).

Eine breite kreisförmige Rampe führt zu der auf hoher Terrasse in zwei Bogenreihen aufsteigenden Façade, die nach der Stadtseite hin das hinter ihr liegende viereckige Hauptgebäude verdeckt. An den leicht geschweiften Mittelbau schliessen sich zu beiden Seiten offene von Eckthürmen flankirte Arkadenreihen. Am mittleren, von einer Victoria in Erz gekrönten Pavillon oben über dem Hauptportal die Uebergabe des Klosters Ettal an Benedictiner durch Kaiser Ludwig den Bayer, Fresco von *Piloty;* r. Stiftung der Universität Ingolstadt durch Ludwig den Reichen, l. Sängerkrieg auf der Wartburg, beide von demselben. An den Seitenpavillons r. die Entsetzung von Wien durch Max Emanuel und Sobieski, von *Dietz;* l. der Hausvertrag von Pavia, von *Echter.* Ueber der untern Arcadenreihe in Medaillons 22 Marmorbüsten berühmter Männer; innerhalb auf rothem Grund die Genien der Poesie, Geschichte etc., Fresco von *Spiess.*

Eine breite Granittreppe führt in dem prachtvollen, durch eine Glaskuppel erhellten Treppenhaus zum ersten Stock. Oben in 3 Sälen 30 grosse Oelbilder, die Hauptmomente der Weltgeschichte darstellend; daneben r. u. l. zwei Säle mit Fresken. Eintrittssaal: l. *Cabanel*, der Sündenfall; r. *Müller*, Mohammed's Einzug in Mecca. — Saal I. Eingangswand: *Richter*, Erbauung der Pyramiden. R. *Otto*, das Gastmahl in Susa; *Kaulbach*, Schlacht bei Salamis; *Folz*, das Zeitalter des Perikles; *Hiltensperger*, Olymp. Spiele; *A. Müller*, Alexander d. Gr. in Susa; *Konräder*, der Fall Carthago's; *Schraudolph*, Christi Geburt; *Gunkel*, Hermannsschlacht; *Hiltensperger*, Zeitalter des Augustus; *Hauschild*, Kreuzigung Christi; *Deger*, Christi Himmelfahrt. — Saal r. Eingangswand: *Köckert*, Harun al Raschid. L. *Kaulbach*, Karl d. Grosse; *Echter*, Schlacht auf dem Lechfeld; *Schwoiser*, Heinrich IV. in Canossa; *Piloty*, Gottfried v. Bouillon; *Folz*, Friedrich Barbarossa und Heinrich der Löwe; *Ramberg*, Kaiser Friedrich II. in Palermo; *Kreling*, Ludwig der Bayer; *Schnorr*, Luther; *Piloty*, Pfalzgräfin Elisabeth; *Ders.*, Kurf. Maximilian I.; *Kotzebue*, Peter der Grosse; *Adam*, Schlacht bei Zorndorf; *Pauwels*, Ludwig XIV.; *E. Hess*, Washington; *P. Hess*, Schlacht bei Leipzig.

Vom mittleren Saal gelangt man durch die äussern, mit je 12 Marmorbüsten berühmter Männer (von *Schöpf* u. *Halbig*) geschmückten Loggien zu den beiden Frescosälen. Im Saal r. *Seibertz*, die Stiftung des Maximiliansordens; an den Wänden r. u. l. auf Goldgrund 12 Porträts berühmter Wohlthäter u. Erfinder von *Hiltensperger*. Saal l. gleichfalls Fresco von *Seibertz*, die grössten Staatsmänner; r. u. l. zwölf Porträts berühmter Feldherrn u. Staatsmänner (u. A. Friedrich II., Napoleon I., Blücher, Suworoff, Richelieu etc.) von *Pecht*.

Vom Odeonsplatz führt westl., dem Eingang zum Hofgarten gegenüber, die stattliche *Briennerstrasse* in gerader Richtung zum Obelisk, den Propyläen und der Glyptothek.

An der Westseite des Odeon (S. 92), auf dem Wittelsbacher Platz, auf 5m h. Sockel das 5m h. ***Reiterbild des Kurfürsten Maximilian I.** (Pl. 17), Gründers und Hauptes der Liga († 1651), des Siegers am Weissen Berge bei Prag 1620, nach *Thorwaldsen's* Modell 1839 aus erobertem türk. Geschütz von *Stiglmayer* gegossen.

Am östlichen Ende des Maximiliansplatzes (S. 118) eine *Schiller-Statue* von Widnmann (Pl. 23), gegossen von Miller, 1863 errichtet. Weiter rechts der rothbraune **Wittelsbacher Palast** (Pl. 76), im englisch-mittelalterlichen Spitzbogenstil von *Gärtner* 1843 begonnen, von *Klumpp* 1850 vollendet, 76m l., 65m br., 30m h., von König Ludwig I. von seiner Abdankung bis zu seinem Tode bewohnt. Zur Besichtigung des Innern Meldung beim Schlosswart, im Hofe rechts (Hof und Treppenhaus sehenswerth).

In der Mitte des *Carolinenplatzes* ein 33m h. **Obelisk** (Pl. 70), grösstentheils aus erobertem Geschütz gegossen, 34,649 Kgr. wiegend, laut Inschrift von König Ludwig 1833 errichtet: „Den 30,000 Bayern, die im russischen Kriege den Tod fanden". „Auch sie starben für des Vaterlandes Befreiung".

****Alte Pinakothek** (Pl. 77) oder Gemäldesammlung (Eintritt s. S. 86), 1826-36 von *Klenze* im Renaissancestil unter Anlehnung an den vatikan. Palast erbaut, 152m l., an der Südseite oben auf der Gallerie 24 Standbilder berühmter Maler nach Skizzen von *Schwanthaler* (vgl. S. 118), Eingang ö., von der Barerstrasse. Sie enthält über 1400 Bilder, nach Schulen und Zeit geordnet, in 9 Sälen und 23 Cabinetten. Sämmtliche Bilder sind mit den Namen der Maler versehen; Katalog 2 *M* 60 Pf. Es empfiehlt sich bei der Besichtigung der Säle die anstossenden Cabinette gleich anzufügen, da die Werke der gleichen Schulen und Meister nach ihrer Grösse in die Säle und Cabinette vertheilt sind, also nothwendig zusammen betrachtet werden müssen.

Entstehung und Bedeutung der Pinakothek. Aus dreifachem Grundstock entwickelte sich die Münchener Staatssammlung. Schon die einheimischen Fürsten des 16. und 17. Jahrh. waren eifrige Kunstfreunde, insbesondere Kurfürst Maximilian I. ein Enthusiast für Dürer's Werke, von denen er auch mehrere hervorragende von den Nürnbergern erwarb. Eine grosse Bereicherung brachte die Uebertragung der berühmten Düsseldorfer Gallerie, einer Stiftung pfälzischer Kurfürsten, im Jahre 1805 nach München, zunächst, um sie vor der Entführung nach Paris zu schützen. Sie wurde aber gleichsam als pfälzische Erbschaft angesehen und end-

gültig der Pinakothek einverleibt. Aus ihr stammen die zahlreichen Niederländer des 17. Jahrh., besonders die vielen stattlichen Rubensbilder. Dazu kam 1827 die Boisserée'sche Sammlung. Die Brüder Sulpiz und Melchior Boisserée mit ihrem Freunde Bertram hatten in den Jahren 1805-1810 aus den aufgehobenen kölnischen Kirchen und Klöstern viele niederrheinische Bilder gerettet und aus diesen wenig beachteten Schätzen im Lauf weniger Jahre eine stattliche Gallerie geformt. Glückliche Ankäufe in den Niederlanden führten derselben auch bedeutende Werke der Eyckschen Schule zu. Durch die Vereinigung der Boisserée'schen Sammlung mit der Pinakothek trat die letztere für das Studium der nordischen Kunst in die erste Linie. Unter König Ludwig I. wurde die Sammlung fortdauernd vermehrt; so wurde 1828 die Wallerstein'sche Sammlung erworben und insbesondere in Italien mehrere sehr werthvolle Einzelkäufe gemacht.

Die Vorraffaelische Kunst Italiens wird Niemand in München ergründen wollen, sie ist im Ganzen dürftig vertreten. Das ansprechendste Werk dieser Periode dürfte *Francia's* Madonna (IX. Saal 577) sein. Von *Raffael* nimmt die Madonna aus dem Hause Tempi (XXI. Cab. 1206) aus der Florentiner Periode unbedingt den ersten Rang ein; die gleichzeitige Madonna aus dem Hause Canigiani (IX. S. 534) hat durch Reinigung sehr gelitten, die Engel über der Gruppe sind ganz verschwunden. Die Madonna della Tenda (IX. S. 547) ist in mehreren Exemplaren vorhanden (z. B. in Turin), doch gilt das Münchener für das beste. Das stark übermalte Bildniss des Bindo Altoviti (IX. S. 585) wurde zuweilen auch für das Selbstporträt Raffael's ausgegeben. Von den 5 *Correggio's* besitzt keiner volles Anrecht auf Originalität; unter den zahlreichen Venezianern ragt *Tizian's* Venus als Lehrerin (VIII. S. 524) noch am meisten hervor. Auf *Murillo's* Bettelbuben, die Lieblinge aller Gallerie-Besucher, braucht nicht erst die Aufmerksamkeit der Beschauer gelenkt zu werden. Die besten Proben altniederländischer Malerei sind *Roger's van der Weyden* Triptychon (III. C. 627) und der h. Lucas (III. C. 684), die sieben Freuden Mariä von *Memling* (IV. C. 655), die Flügelbilder und das Triptychon von *Bouts* (IV. C. 686, 647, 640-42) und die Anbetung der Könige von *Gerard David* (I. S. 45). Die Kölnischen Werke des 15. und 16. Jahrh. fesseln vorzugsweise Forscher. Von allseitigem Interesse und hoher künstlerischer Bedeutung sind mehrere Werke der schwäbischen und fränkischen Schule. Seitdem der Sebastiansaltar (I. S. 16-18) dem *ältern Holbein* zurückgegeben wurde, ist dieser Meister zum ersten Range emporgestiegen. *Dürer's* 4 Apostel oder 4 Temperamente (I. S. 71, 76), sein „Testament als Künstler, als Mensch, als Patriot und als evangelischer Christ", verlangen eingehenderes Studium und lohnen dasselbe, besonders die prachtvolle Paulusfigur in weissem Mantel, dessen plastische Modellirung in der Kunst unerreicht dasteht. Beachtung verdienen ferner die in ihrem Realismus fast phantastisch wirkende Alexanderschlacht (VIII. C. 761) des *Albrecht Altdorfer* (c. 1480-1538), des seltenen *Barthel Beham* († 1540) Kreuzfindung (I. S. 72), *Hans Baldung Grien's* Porträt (VII. C. 740). Ueber die Herkunft des *Grünewald'schen* Altars (I. S. 63), ob er ganz oder theilweise

der Schule Cranach's angehöre, sind die Acten noch nicht geschlossen.

Nächst Antwerpen und Wien ist München der beste Ort, *Rubens* in seiner Allseitigkeit kennen zu lernen. Unter den 89 Bildern, die auf seinen Namen früher getauft wurden, giebt es gar manche Schulbilder und zahlreiches Mittelgut, doch fehlt es auch nicht an hervorragenden Schöpfungen des fruchtbaren Meisters. Wie umfassend seine Phantasie war, offenbart der Blick, der von dem riesigen jüngsten Gericht zur Löwenjagd, von der Amazonenschlacht zu den Fruchtkränze tragenden Kindern, von den Skizzen zu den Medicibildern im Louvre zu den Bacchischen Scenen wandert. Auch *Van Dyck*, der beste Schüler Rubens', ist durch einige Bildnisse trefflich vertreten (V. S. 321, 331). Unter den vielen von *Rembrandt* aufgeführten Gemälden sind die Kreuzabnahme (XI. C. 849) und das Frauenporträt (V. S. 329) bemerkenswerth. Schon wegen der verhältnissmässigen Seltenheit verdienen die Schilderungen des *Adrian Brouwer* (C. 791, 799, 811, 813) Aufmerksamkeit, ausserdem *Ter Borch's* (III. S. 243) und *Metsu's* Genrebilder und die humoristischen Schilderungen des *Jan Steen*. An den späteren Italienern des 17. Jahrh. pflegt man gewöhnlich gleichgültig vorbeizugehen, doch verdienen wenigstens *Guido Reni's* und *Cignani's* Himmelfahrt dieses Loos nicht. Von grosser Schönheit ist endlich *N. Poussin's* Trauer vor dem Leichnam Christi (VI. S. 417).

Vorsaal. Bildnisse der Stifter, von Kurf. Johann Wilhelm († 1719) bis zu König Ludwig I.

I. Saal (vorwiegend fränkische u. schwäb. Schule). 1. 2. 3. *Dürer*, das Paumgartner'sche Altarwerk, Triptychon, Mittelbild Geburt Christi, beiderseits die geharnischten Stifter; *16. 17. 18. *H. Holbein d. Aeltere*, Triptychon, Mittelbild Martyrium des h. Sebastian, beiderseits h. Barbara u. h. Elisabeth; 26. *Prew*, Sieg Scipio's bei Zama; 27. 34. *Wohlgemuth*, Kreuzigung u. Kreuzabnahme; 35. *Feselen*, die Stadt Alexia (in Burgund) von J. Cäsar belagert; 40. 46. *Hans Wagner v. Kulmbach*, Joachim u. Zacharias; 56. *Cranach d. A.*, Ehebrecherin vor Christus (zur Hälfte spätere Vergrösserung); 55. 61. *Coxcie*, Maria u. Johannes d. Täufer (Copien nach Hubert van Eyck aus dem Genter Altarwerk); 45. *Gerard David*, Anbetung der h. drei Könige; 72. *Barthel Beham*, Kreuzfindung; 62. 67. *Holbein d. J.*, zwei Flügel mit Bildnissen der Augsburger Patrizier-Familie Rehlingen; 63. 68. 69. 70. 75. *Grünewald* (?), Theile eines Altarwerks mit überlebensgrossen Heiligen-Figuren; *66. *Unbek.* (Qu. Massys?), Pietà; *Dürer*, *71. Petrus u. Johannes, *76. Paulus u. Marcus (die „Vier Temperamente", s. S. 100; vollendet 1526).

II. Saal. Thürwand (Fortsetzung). 83. *Cranach*, Selbstmord der Lucretia; 93. *Dürer*, derselbe Gegenstand; 94. *Dürer* (?), Beweinung des Leichnams Christi; 97. *Holbein d. J.* (?), Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung; 80. *Qu. Massys*, die beiden Steuereinnehmer, gewöhnlich die beiden Geizhälse genannt.

I. Cabinet. Aeltere Kölner Schule der Meister Wilhelm u. Stephan. 593-604. Flügel eines Altarschreins (aus Heisterbach) mit Darstellungen von der Verkündigung Mariä bis zum Pfingstfest und Tod Mariä und mit Heiligen-Darstellungen; *607. *Meister Wilhelm*, h. Veronica mit dem Schweisstuch; 605. 606. *Schule des Meister Stephan*, St. Antonius, Cornelius u. Magdalena; St. Hubertus, Quirinus u. Katharina; 608. Madonna mit Heiligen und Engeln.

II. Cab. Kölner Schule nach der flandrischen Beeinflus-

sung. Vom *Meister der Lyversberg'schen Passion*: *616. Verkündigung; 615. Vermählung Maria's mit Joseph; 617. Heimsuchung Mariä; 618. Himmelfahrt Mariä; 613. Begegnung Joachim's u. Anna's; 623. Mariens erster Tempelgang. 625. *Unbek.*, Krönung Mariä.

III. Cab. Kölner u. Flandr. Meister. *627. 628. 629. *Rogier van*

IX. Italien. Schule.
Nord.
Restaurir-Saal.
23 | 22 | 21 | 20 | 19 | 18 | 17 | 16 | 15 | 14 | 13 | 12 | 11 | 10 | 9 | 8 | 7 | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 | 1
Inspector.
VIII. Italien. Schule.
VII. Italien. Schule.
VI. Franz. u. Span. Schule.
V. Niedl. Schule.
IV. Rubens-Saal.
III. Niedl. Schule.
II. Ober- u. deutsche d. 15. u. 16.
I. nieder- Schule Jahrh.
Saal der Stifter.
Loggien.
Vorplatz.
Direction.
Süd.

der Weyden d. Ä., Triptychon, Mittelbild Anbetung der h. drei Könige, auf den Flügeln Verkündigung u. Darbringung im Tempel; *630. 631. 632. Der sog. *Meister des Boisserée'schen Bartholomäus* oder des Altars vom h. Kreuze (im Museum in Köln), Triptychon, Mittelbild h. Bartholomäus, Agnes und Cäcilia; auf den Flügeln h. Christina und Jacobus, h. Johannes Ev. und Margaretha. 633. *Mabuse*, Danae den Goldregen empfangend; 634. *Roger van der Weyden*, der Evangelist Lucas die Madonna zeichnend.

IV. Cab. Fortsetzung. 647. 636. *Dierick Bouts*, zwei Flügel des Abendmahls in der Peterskirche zu Löwen: Abraham mit Melchisedek u. Mannasammeln; *640. 641. 642. *Dierick Bouts*, Triptychon, Mittelbild Anbetung der h. 3 Könige, auf den Flügeln h. Johannes d. Täufer und Christophorus. **655. *Memling*, die sieben Freuden Mariä.

V. Cab. Spätere Kölner u. Niederländer Meister. *661. 662. 663. Der sog. *Meister des Todes der Maria* (*Jan Joest* aus Calcar), Triptychon, Mittelbild Tod der Maria, auf den Flügeln die knieende Donatoren-Familie mit ihren Patronen; 681. *H. met de Bles*, der engl. Gruss; 683. *Ders.*, Anbetung der h. drei Könige; 1347. *Gerard David*, Vermählung der h. Katharina; *1415. *Wohlgemuth*, Aussendung der zwölf Apostel.

VI. Cab. Fortsetzung. 689. *Mabuse*, Golgatha; 697. *Memling*, Joh. d. Täufer.

VII. Cab. Fränkische und Schwäbische Meister. 712. *Dürer*, Bildniss des Oswald Krell (1499); *716. *Ders.*, Selbstbildniss (die Jahreszahl 1500 ist falsch; vielleicht von 1504-5); *720. *Ders.*, Bildniss seines Vaters; *731. *Ders.*, Bildniss seines Lehrers M. Wohlgemuth; 714. 718. *Zeitblom*, St. Georg u. St. Antonius; 728. 742. *Burgkmair*, Herzog Wilhelm IV. v. Bayern und seine Gemahlin Jacobäa; 730. *Altdorfer*, die keusche Susanna; 734. *L. Cranach*, Maria mit Kind; 736. *Ders.*, der trunkene Lot; 738. *M. Schongauer* (oder *Burgkmair*), Selbstbildniss; 740. *Hans Baldung Grien*, Markgr. Christoph v. Baden.

VIII. Cab. Forts. und spätere deutsche Meister. *1824. *Kölner Schule*, Legende der h. Eremiten Antonius und Paulus; 1373. 1374. *Zeitblom*, St. Cornelius und Cyprianus; *748. *750. *M. Schaffner*, Bildniss des Grafen Wolfg. v. Oetting und des Mathematikers Appian; 761. *Altdorfer*, Sieg Alexander's bei Arbela; 767. 779. *Denner*, Bildn. eines alten Mannes und einer alten Frau; *Netscher*, 777. musikal. Unterhaltung; 780. Dame mit Papagei; 782. Schäferscene.

II. Saal (mit Ausschluss der Thürwand). Gemischte Niederländer und neuere Deutsche. — 299. *Teniers d. J.*, ital. Jahrmarkt vor S. Maria dell'Impruneta, gross, 138 Figuren enthaltend, stark retouchirt;

340. *Weenix*, todtes Wild; 173. *Both*, Abendlandschaft; *311. *F. Hals*, grosses Familienbild; 120. 1424. *Neufchatel*, Bildnisse; 182. 184. *Ravesteijn*, desgl.; 152. *Angelika Kauffmann*, 153. *R. Mengs*, Selbstbildnisse.

III. Saal. (III.-V. Saal, sowie die Cabinette IX-XVII enthalten sämmtlich Niederländer.) *A. van Dyck*, *193. Bildniss des Organisten Liberti in Antwerpen; 209. Bildniss des Kupferstechers Malery; 206. Brustbild des Malers Snyders; 221. Susanna im Bade. 227. *Weenix*, todtes Wild; 225. *Everdingen*, Landschaft; 211. *Millet*, desgl.; 181. *Jordaens*, Dreikönigsfest; *196. *Rembrandt*, männl. Bildniss mit Barett; 243. *Terburg*, vier Männer in einer Bauernstube; 207. *Van Dyck*, Selbstbildniss; 230. *Bakhuysen*, Seehafen von Antwerpen; *175. *Van Dyck*, Madonna mit Jesuskind und Johannes; 214. *Van der Werff*, Maria Magdalena; 1299. *Rembrandt*, h. Familie; 217. *Van Dyck*, Bildniss des Malers Weil und seiner Frau; 198. 215. *Ders.*, St. Sebastian; 208. *Wouwerman*, Hirschjagd; 1308. *Rubens* (?), Abraham und Melchisedek; 203. *Van Dyck*, Beweinung Christi; 194. *A. van de Velde*, Abendlandschaft; 224. *Van der Helst*, Bildniss des Admirals Tromp; 212. *Van Dyck*, Pietà; 1308. *Ders.*, Bildniss seiner Frau.

IV. Saal, enthält nebst dem anstossenden XII. Cabinet ausschliesslich Werke von Rubens: l. *245. Löwenjagd; *250. Höllensturz der Verdammten; 225. Simson u. Delila; 256. Selbstbildniss mit erster Gemahlin Isabella Brant; 257. Seneca; *258. das grosse jüngste Gericht; 260. 275. 279. Bildnisse der zweiten Frau des Malers, Helena Fourment; *263. sieben Knaben mit Fruchtgehäng; 265. trunkener Silen; 267. 268. Gelehrten-Bildnisse; 262. Crucifix; *269. Bethlehemit. Kindermord; 270. Latona am Sumpf die Bauern in Frösche verwandelnd; 271. Meleager u. Atalante; 277. Bildniss eines Franciscaners; 278. Susanna im Bade; 287. Rubens u. Gemahlin im Lustgarten; 281. das apokalyptische Weib; 284. Landschaft; 286. Schäferscene; *291. der Raub der Töchter des Leukippos durch die Dioskuren; 244. die Familie Arundel; 249. die Sabinerinnen.

XII. Cabinet (Fortsetzung der Rubens-Sammlung). 884. Zwei Satyrn; *889. das kleine jüngste Gericht; *901. Vernichtung des Heeres des Sanherib; 921. Weihung des Decius; *909. Bekehrung Sauls; 916. Landschaft; *917. Amazonenschlacht an der Thermodonbrücke. Dann 18 Skizzen aus dem Leben der Maria von Medicis zu den jetzt im Louvre in Paris befindlichen Oelbildern.

V. Saal. Gemischte Niederländer. An der n. Hauptwand eine Reihe **Van Dyck*'scher Porträts, meist in ganzer Figur. 1414. Unbekannte Dame; 313. 315. ein Bürgermeister von Antwerpen und dessen Gemahlin; 345. Herzog Wolfg. Wilh. von der Pfalz; 335. unbekannter Mann; 347. Herzog C. A. v. Croy u. 333. dessen Gemahlin; 321. 331. Bildhauer Collyns de Nole u. Gemahlin. 1298. *Hondekoeter*, Geflügelpark; 316. *Van Dyck*, Ruhe auf der Flucht nach Aegypten; 324. *Jordaens*, Satyr zu Gast bei einem Landmann; 309. 319. *Wynants*, grosse Landschaften; 317. *Snyders*, Sauhatz; 314. *de Crayer*, thronende Maria; 323. 329. *Rembrandt*, der Maler Gov. Flinck und dessen Frau; *Snyders*, 305. Löwin erwürgt ein Wildschwein, 297. zwei Löwinnen ein Reh verfolgend. — Nun zurück in die Cabinette IX-XVII.

IX. Cab. Niederländ. Kleinmeister. *785. 802. 804. *Teniers*, Wirthshausscenen; 786. 787. 803. *Ders.*, Affen-Mahlzeit, Affen- und Katzen-Concert, Affenkneipe; 791. 799. 811. 813. *Brouwer*, Karten- u. Würfelspieler, Raucher, Geiger; *1416a. *Huysum*, Fruchtstück; 1375. *Waterloo*, Landschaft.

X. Cab. Fortsetzung. *Teniers*, 840. 844. Wirthsstuben, 841. Bauernhochzeit; 842. *Steen*, Schlägerei; 1379. *A. van der Neer*, Mondscheinlandschaft.

XI. Cab. Fortsetzung. *Rembrandt*, **847-852. Himmelfahrt Christi, Geburt Christi, Kreuzabnahme, Christus am Kreuz aufgerichtet, Auferstehung, Grablegung; 859. *Ders.*, Abraham verstösst die Hagar; *882. *Ders.*, Christus als Knabe im Tempel lehrend; 860. *Ders.* (?), Herbstlandschaft; 854. 865. *Brouwer*, Schlägerei; 874. *Ostade*, desgl.; *Dou*, 880. Mittagsmahl, 872. alte Frau einen Knaben kämmend, 873, 875. Einsiedler, *876. Marktschreier, 881. alte Marktfrau, 857. alter Maler (Jürgen Oven, Schüler Rembrandts) an der Staffelei, 864. Selbstbildniss, 869. Dame am Putztisch; *879. *Mieris*, Dame in Ohnmacht.

XIII. Cab. Fortsetzung. 928-930. 932. 934-940. 943. 944. *Van Dyck*, Skizzen; 1047. 1048. *Ruisdael*, Landschaften; 945. *F. van Mieris*, Selbstbildniss; 948. *Ders.*, Dame (des Malers Frau?); 993. *Dou*, Magd mit Laterne; 976. *Wynants*, Landschaft; 1029. *Ter Borch*, Knabe seinen Hund reinigend.

XIV. Cab. Fortsetzung. 984. 987. 989. 995. 999. *Ph. Wouwerman*. Pferdescenen; 1020. 1034. *Ders.*, Schlachtscenen; 986. *Dou*, Brod schneidende Frau; 987. 994. *A. Ostade*, Kneipscenen; *Mieris*, 1006. schlafender Officier, *1007. Lautenspielerin, *1009. Dame mit Papagei, 1014. Tischgesellschaft, *1015. Dame am Spiegel; *1010. *de Keyser*, Mann und Frau; 1426. *van Goyen*, Landschaft.

XV. Cab. Fortsetzung. 1036. *Hobbema*, Landschaft; *1038. *1045. *1061. *1066. *1067. *Ruisdael*, Landschaften; 1054. *Everdingen*, Landschaft; 1053. *W. van de Velde*, Marine; 1058. *Mieris*, alter Krieger; 1057. *Brouwer*, Dorfchirurg; 1055. *E. van der Neer*, Dame in Ohnmacht; *1062. *Ter Borch*, Trompeter als Briefträger an eine junge Dame (Gegenstück in Dresden, Berlin, Haag u. Amsterdam); *1056. 1068. *Huysum*, Blumenstücke.

XVI. Cab. Enthält nur die für Kurf. Joh. Wilh. von der Pfalz gemalte religiöse Serie von *Adriaan van der Werff* und einzelne andere Stücke des Meisters (1069-91. 1092. 1099. 1105).

XVII. Cab. Forts. der Niederländer. *1106. *Potter*, Kuh, Schafe und Ziegen; 855. *J. Steen*, ärztlicher Besuch; 1107. *Brouwer*, singende Bauern; 1108. *Ph. Wouwerman*, Aufbruch aus dem Lager; 1119. *Brouwer*, Dorfchirurg; 1121. *Metsu*, Bohnenkönigsfest; *1122. *P. de Hooch*, Inneres einer Stube.

XVIII. Cab. Beginn der italienischen Schulen. Aelteste Werke. 1142. 1145. Art des *Spinello Aretino*, zehn stehende Heilige; *1204. 1205. 1208. *Fra Angelico da Fiesole*, Legende der h. Cosmas und Damianus; 1207. *Ders.*, Grablegung Christi.

XIX. Cab. Forts. der alten Italiener. 1188. *Byzantinisch* (vor Cimabue), Madonna, Brustbild; *Giotto*, *1148. 1152. Abendmahl und Christus am Kreuz, 1420. Christus in der Vorhölle; 1155. *Masaccio* (?), Selbstbildniss; 1164. *Fra Filippo Lippi*, der engl. Gruss; 1169. *Ders.*, Madonna.

XX. Cab. Ital. Meister des Cinquecento. *1200. *Cima da Conegliano*, Madonna mit Jesuskind, h. Magdalena und h. Hieronymus; *1173. 1185. *Raffael*, Taufe und Auferstehung Christi (Jugendarbeiten); 1174. 1175. 1181. 1186. *A. del Sarto*, Johannes der Täufer predigend, Heimsuchung Mariä, Zacharias' Verheissung, Tochter der Herodias (grau in grau, Oelskizzen); 1189. *Fra Bartolommeo*, Madonna; 1193. *Palma Vecchio*, Madonna; 1196. *Giov. Bellini*, männliches Bildniss.

XXI. Cab. Fortsetzung. **1206. *Raffael*, Madonna di Tempi (so genannt von ihrer frühern Stelle, der Casa Tempi in Florenz, 1829 von König Ludwig I. erworben); 1133. *Ders.*, Johanneskopf auf einem Ziegel (Fresko-Versuch aus seiner Jugendzeit).

XXII. Cab. Fortsetzung. *1223. *Tintoretto*, Bildniss des Anatomen Vesalius; *646. *Tizian*, Jupiter und Antiope.

XXIII. Cab. (gemischt). 1262. 1274. *Salvator Rosa*, Landschaften.

**IX. Saal.* Italienische Werke des Cinquecento. l. 575. *Franc. Francia*, Madonna; 586. *Luini*, desgl.; *541. *Marco da Forli*, Madonna mit Heiligen; 554. *Fra Filippo Lippi*, Verkündigung; 555. *Sandro Botticelli*, Pietà; 553. *Lor. di Credi*, h. Familie; *548. *A. del Sarto*, desgl.; *547. *Raffael*, Madonna della Tenda (von dem grünen Vorhang benannt, 1814 von K. Ludwig I. in England gekauft); 556. 557. 558. *Ghirlandajo*, Maria mit Heiligen; 563. *Filippino Lippi*, Christus der Maria erscheinend; *561. *Perugino*, Maria erscheint dem h. Bernhard; *577. *Fr. Francia*, Madonna im Rosenhaag; 581. *Innocenzo da Imola*, Maria mit Kind und Engeln erscheint dem heil. Petronius und andern Heiligen; *534. *Raffael*, die h. Familie aus dem Hause Canigiani (als Mitgift der Prinzessin A. M. Ludovica de' Medici an den Kurf. Joh. Wilh. von der Pfalz gelangt); 582. *Giorgione*, männl. Bildniss (Fugger?); *585. *Raffael*, Bildniss des Bindo Altoviti; *590. *Perugino*, Madonna das Kind anbetend, mit h. Johannes Ev. u. Nicolaus; 592. *Giulio Romano* (?), Johannes der Täufer als Jüngling; 538. *Ghirlandajo*, Pietà; 1333. *Garofalo*, desgl.

VIII. Saal. Fortsetzung der Italiener. Abth. A. *588. *Palma Vecchio*, Maria mit h. Rochus u. Magdalena; *587. *Tizian*, Madonna mit dem

Jesusknaben und Johannes; 48?. *Ders.*, männl. Bildniss; *582a. *Nach Raffael*, h. Cäcilia (Original in Bologna); *524. *Tizian*, Venus ein Mädchen in den bacchischen Dienst einweihend; 529. *P. Veronese*, Amor mit zwei Tigerhunden; *496. *Tizian*, Kaiser Karl V.; 580. *Correggio* (?), Madonna in der Glorie; 579. *Sebastian del Piombo*, drei Heilige. — Abth. B: *Caravaggio*, 532. Dornenkrönung, 500. 517. die Anbetung der Hirten; 315. 515. *Paolo Veronese*, die Ehebrecherin vor Christus u. der Hauptmann von Capernaum; 514. *Cignani*, Himmelfahrt Mariä; *527. *Guido Reni*, desgl. (auf Seidenstoff).

VII. Saal. Fortsetzung der Italiener. L. (ö.) 470. *Giorgione* (?), Eitelkeit des Irdischen; *467. *Tizian*, männl. Bildniss; 455. *G. Reni*, Apoll schindet den Marsyas; *Tizian*, *1329. Dornenkrönung (aus seiner letzten Zeit), 450. Maria in einer Landschaft mit h. Hieronymus und Antonius; 433. *Tiarini*, Rinaldo im verzauberten Walde (Tasso); 440. *Ann. Carracci*, Susanna; 424. 425. 429. 430. *P. Veronese*, Gerechtigkeit, Liebe, Glaube u. Stärke.

VI. Saal. Spanische u. französische Meister. *Murillo*, *368. zwei Mädchen den Obsterlös zählend; **348. zwei Betteljungen Trauben u. Melonen essend; *357. zwei Betteljungen würfelnd; *376. alte Frau einem brodessenden Knaben den Kopf reinigend; *349. zwei Betteljungen mit einem Hündchen; 371. der h. Franciscus heilt einen Gichtbrüchigen. 351. *Zurbaran*, Weg zum Grabe Christi; 363. *Ribera (Spagnoletto)*, Kreuzabnahme des h. Andreas; 1414a. *Velazquez* (?), Herzog von Olivarez. Auf der gegenüberliegenden Hauptseite: 1322. *F. Clouet*, Brustbild der Claudia, Tochter Heinrich's II. von Frankreich; 1325. *Crabeth*, weibl. Bildniss (1577); 391. *399. 407. 416. *Claude Lorrain*, Landschaften; *1320. *Greuze*, Bildniss eines jungen Mädchens; *417. *N. Poussin*, Grablegung.

An der Südseite die ***Loggien** (Eingang links vom Vorplatz), ein Bogengang in 25 Abtheilungen mit Fresken nach *Cornelius*' Entwürfen, die Geschichte der Malerei im Mittelalter darstellend, die ersten dreizehn zur Geschichte der Malerei in Italien (in der mittelsten, 13. Loggia Raffael), die übrigen zwölf in Deutschland, den Niederlanden und Frankreich. Die nachfolgenden Andeutungen erläutern die sonst schwer verständlichen Bilder.

Oestliche Reihe. 1. Kuppel: *die Religion in Verbindung mit den Künsten.* Arabesken; König David (Lyrik), Salomo (Architectur), h. Lucas (Malerei), h. Cäcilia (Musik), König Ludwig von seinem Genius in den Hain der Dichter und Künstler geführt, die drei Köpfe r. am äussersten Bogen Klenze, Cornelius, Zimmermann. — 2. *Die Kreuzzüge wecken die Kunst.* Bernhard von Clairvaux predigt den Kreuzzug. Schlacht bei Iconium. Giovanni Pisano zeigt den Vorstehern der Stadt Pisa seinen Entwurf zum Campo santo. — 3. *Cimabue* († 1300). Lehre bei den byzant. Malern; seine Madonna wird in die Kirche gebracht. — 4. *Giotto* († 1337) wird als Schäfer Cimabue's Schüler; zeigt Papst Benedict XI. seine Gemälde; Besuch König Roberts von Neapel bei Giotto; reist mit Papst Clemens V. nach Avignon. — 5. *Fra Giovanni Angelico da Fiesole* († 1455). Einkleidung als Dominikaner; malt in den Zellen des Klosters; empfängt den Segen Papst Martins V., als er eine Capelle im Vatican ausgemalt hat; legt dem Herzog Cosmus von Medici zu Florenz den Plan des Marcusklosters vor. Er lehnt die erzbischöfl. Würde ab. — 6. *Masaccio* († 1443) zeigt seine Entwürfe einem Cardinal; malt in der Kirche del Carmine in Florenz. — 7. *Perugino* († 1524), Raffaels Lehrer. — 8. *Vorgänger und Zeitgenossen Raffaels.* Signorelli's Vision vom jüngsten Gericht. — 9. *Lionardo da Vinci's* († 1519) Geburt; Wirken als Lehrer und Porträt-Maler; Tod in Gegenwart König Franz I. von Frankreich. — 10. *Correggio* († 1534) unter seinen Schülern: Allegorien. — 11. *Venezianische Schule.* Dürer's Besuch bei Bellini; Bellini malt zu Constantinopel den Sultan und seine Geliebte; Tizian malt Kaiser Karl V.; die Häupter der Schule besuchen Tizian. — 12. *Michel Angelo* († 1563). Allegorie auf seine dreifache Eigenschaft, als Maler, Bildhauer und Baumeister; malt an der Decke der Sixtinischen Capelle; arbeitet als Bildhauer bei Nacht; legt den Zirkel an sein Modell der Kuppel der St. Peterskirche. — 13. *Raffael*

(† 1520): der Knabe in der Werkstatt seines Vaters; Eintritt in die Schule des Perugino; wird Papst Julius II. vorgestellt; malt in den Stanzen (Zimmern) des Vatican.

Um nun ebenfalls die Geschichte der deutschen und niederl. Malerei nach der Zeitfolge zu übersehen, schreite man weiter zur letzten, der 1. WESTL. LOGGIE: Allegorien wie in der 1. östl. Loggie. — 2. Karl Martells Sieg über die Sarazenen bei Tours (732). Bonifacius predigt das Christenthum. Karl d. Gr. unter Gelehrten, Barden und Dichtern. — 3. Kaiser Heinrich der Städtebauer. Meister Gerhard überreicht das Modell des Kölner Doms dem Bischof Conrad; Reliquien der h. drei Könige; Tod des h. Gereon und der h. Ursula. — 4. *Meister Wilhelm von Köln* († 1380); Erscheinung der Mutter Gottes; Tod. Beziehungen zu den Bildern der schwäb. Meister Zeitblom, Holbein u. A. — 5. *Joh.* († 1442) u. *Hubert* († 1426) *van Eyck:* letzterer erfindet die Oelmalerei; unterrichtet seine Geschwister Johann und Margaretha; zeigt Philipp dem Guten v. Burgund seine Gemälde; Antonello v. Messina erlernt bei Johann die Oelmalerei. Hindeutungen auf ihr berühmtes Gemälde, das unbefleckte Lamm. — 6. *Joh. Memling* († 1499) malt im Johannisspital zu Brügge; Tod; Vision vom letzten Gericht. — 7. *Lucas van Leyden* († 1533) auf dem Sterbelager zeichnend. — 8. *Hans Holbein d. J.* († 1543): die h. Jungfrau erscheint ihm; empfängt Empfehlungsbriefe von Erasmus nach England; malt den Thomas Morus und seine Familie; Vorstellung bei Heinrich VIII.; zeichnet den Todtentanz. — 9. *Alb. Dürer* († 1528) als Schüler bei Wohlgemuth; sein Freund Pirkheimer liest ihm vor; Kaiser Maximilian hält ihm die Leiter; feierlicher Empfang bei Malern in Antwerpen. — 10. *Rembrandt* († 1669), in der Kuppel *Claude Lorrain* († 1682). — 11. *Le Sueur* († 1655) bei Nacht arbeitend, unter den Carmelitern; *Nic. Poussin und seine Schule* zu Rom; Schutz vor Neid. — 12. *Rubens* († 1640) vor der Staffelei von der Glücksgöttin mit Blumen bestreut, zu seinen Füssen Amor und Bacchantinnen; vor Maria von Medicis; als Gesandter in England.

Im ERDGESCHOSS der Pinakothek *nördlich* das **Kupferstich-Cabinet** (Eintr. s. S. 86), 168,000 Blätter (besonders reichhaltig die deutschen und holländ. Meister), und das **Cabinet der Handzeichnungen** (Eintr. s. S. 85), 22,000 Handzeichnungen alter und neuer Meister, darunter 5 von Raffael, 10 von Fra Bartolommeo, das Siegel der Academie zu Florenz von Benvenuto Cellini, mit einer Erklärung von seiner eigenen Hand, Skizzen vom Rembrandt, Dürer, Bildnisse von Holbein.

Gute Lichtdruck-Nachbildungen seltener Kupferstiche, Radirungen und Handzeichnungen sind bei den Dienern des k. Kupferstichcabinets zu haben (Preise je nach der Grösse von 25 Pf. bis 3 *M*).

Die **Vasensammlung** (Eintr. s. S. 86, Katalog 1 *M*), ebenfalls im Erdgeschoss der alten Pinakothek, in fünf Sälen des westl. Flügels aufgestellt, enthält über 1300 Vasen, durch König Ludwig I. aus den Sammlungen Candelori (Funde von Vulci), Canino (etrurische Funde), Dodwell (griechisch), Panitteri und Politi (sicilisch), Lipona (unteritalisch) zusammengebracht.

I. Saal. Mitteltisch: 2. Leierspielende Frau; 3. Herakles mit Antaios ringend; 7. Theseus die Antiope entführend; 10-41. Trinkschalen, zumeist mit Toastinschriften. Tisch links: 54. Perseus die Gorgo verfolgend (alterthümlich); 58. 60. Herakles den delphischen Dreifuss raubend; 65. Achill zerschmettert den Troilos am Altar (auf den Zinnen Troja's Priamos, Hekabe u. a. Figuren); 89. Achilleus lauert hinter einem Brunnen auf Polyxena und Troilos; 114. Herakles u. Antaios; 120. 122. Frauen mit Hydrien (Wasserkrügen) auf dem Kopf an einem Brunnen; 123. Zeus, Hermes, Hera und Aphrodite karrikirt; 124. Achill nach der Ermordung des Troilos von Hector, Aeneas u. Deiphobos bekämpft (sehr alterthüm-

lich). 125. Atalante u. Peleus mit einander ringend; 134. Herakles den Triton bezwingend; 170. Theseus den Minotaur bekämpfend.

II. Saal. Neben der Thür Fragmente antiker Wandmalereien. Tisch rechts (hinter Gitterverschluss): *kleines Deckelgefäss, unter dem Namen Dodwell-Vase bekannt, bei Korinth gefunden (auf dem Deckel Eberjagd mit Nameninschriften, auf dem Gefäss Thierfriese). Tisch links: 299. Triptolemos auf dem geflügelten Wagen. Auf dem Tischchen nebenan: 329. Theseus und Ariadne.

III. Saal (r.). Erster Tisch r.: 231. Peleus die Thetis bezwingend; 334. Schale mit anmuthiger Dialog-Inschrift; 336. Triptolemos auf dem geflügelten Wagen (Schale); 337. Herakles den dreileibigen Geryoneus bekämpfend; 342. Herakles bekämpft den Busiris; 343. Medea mit dem Widder zaubernd; 345. Gaea reicht der Athena den Erichthonios. Zweiter Tisch: *370. Grosse Schale mit aufgehöhten und vergoldeten Verzierungen, Achill die Penthesileia durchbohrend; 376. Boreas die Orithyia entführend; 378. Hector sich rüstend; 383. Orpheus von einer Thrakerin verfolgt. — Dritter Tisch: 404. Priamos die Leiche Hectors erbittend.

IV. Saal (l. vom II. S.). Die neun Tische an den Wänden enthalten nichts Erhebliches. An den Pfeilern stehen athenische Preisamphoren, als Oelkrüge durch importirtes attisches Oel auch in Italien vorkommend, z. B. 449, 498, 544 mit Darst. verschiedener Kampfspiele. An den Fenstern Drahtkäfige mit kleinen Geschirrchen von zuweilen reizender Form. Auf dem dem Eintretenden nächsten Tisch (10.): *745. eine ringsumlaufende Darstellung, Idas um die neben ihm stehende Marpessa gegen Apollo kämpfend. 748. Boreas die Orithyia ereilend; *753. (Blumentopf oder Weinkühler?), Alkaios vor Sappho in Befangenheit. Elfter Tisch (der nächste gegen das Fenster): 776. der trunkene Hephästos in bacchischer Umgebung; 781. grosser Kühler oder Mischkrug, am Rande innen 5 Segelschiffe. Zwölfter Tisch (in der Längsrichtung des 10.): *805. Argonautenscenen; 807. Peleus die Thetis verfolgend; *810. grosse Amphora aus Canosa in Apulien: Rache der Medea, Kreusa stirbt durch den Schmuck der Zauberin, Medea tödtet ihre Kinder und enteilt auf dem Schlangenwagen. — 13. Tisch: *849. Grosse Amphora, Orpheus in der Unterwelt, Gegenstück zu dem Prachtgefäss Nr. 810 und ebenfalls in Canosa gefunden. 853. Lykurgos u. Dionysos, mit schönen Ornamenten, apulisch, aus demselben Grabe wie 810 u. 849. Ferner Trinkgeschirre, einen Frauen-, Greif-, Schaf-, Widder-, Pferde- und Rehkopf darstellend.

V. Saal. Am 1. Tisch l. altetrur. Geschirre in schwarzer Erde mit eingepressten Figuren, und einige sehr alterthümliche gelbe mit Thierfriesen. 1. Tisch r. einfache cyprische Gefässe. Sonst noch (auf dem 5. Tisch): 1035. Grosse Schale mit Wagenkampfscenen. Im Fussboden ein grosses antikes Mosaik, die Erdgöttin Gäa von den Jahreszeiten umgeben, darüber Helios im Thierkreise, auf einer Besitzung des Herzogs v. Leuchtenberg in der Romagna gefunden.

Die ***neue Pinakothek** (Pl. 78; Eintr. s. S. 86, Katalog 1 *M*), 1846 nach *Voit's* Plänen begonnen, 1853 vollendet, 107m l., 28m br., 26m h., enthält nur Bilder neuerer Meister, meist Münchener Schule der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts (die Nummern wechseln nicht selten). Die Fresken oben an der Aussenseite (die an der Westseite haben schon sehr von der Witterung gelitten), von *Nilson* ausgeführt, sind nach den in Oel gemalten Kaulbach'schen Entwürfen im III. kleinen Saal (S. 109) bequemer zu betrachten. In der Eingangshalle Wagner's Modell der Löwen-Quadriga des Siegesthors (S. 95). Links daneben der Eingang zu zwei Zimmern mit *Porzellanbildern* (Eintr. s. S. 86), Copien der besten Bilder der alten Pinakothek und der Schönheitengallerie in der Kgl. Residenz, von vollendetster Ausführung. Das Erdgeschoss en-

hält ferner in 5 Sälen das *Antiquarium* (S. 110), eine Sammlung kleinerer Antiken.

I. Saal. **Kaulbach*, Bildniss des Königs Ludwig in ganzer Figur in der Tracht des Hubertus-Ordens. Malachitvase von Kaiser Nicolaus, Porphyrvasen von Carl Johann, König von Schweden, geschenkt.

II. Saal. Eingangswand. 1a. *Heinr. Hess*, Apoll und die Musen (Rom 1822); 1. (südl.) 2. *Vermeersch*, der Canal Grande zu Venedig; 3. *Gugel*, Familienscene; *4. *Piloty*, Thusnelda im Triumphzug des Germanicus (grosses Bild); 6. *Kirchner*, Verona; *7. *Riedel*, neapol. Fischerfamilie;

Grundplan des Ober-Geschosses.
Nord.

	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	
VI	V		IV			III			II			I			Treppenhaus.
	I		II			III			IV			V			

Süd.

Dietz, Erstürmung Belgrads durch Kurf. Max Emanuel 1688; *Rugendas*, Columbus; *8 *Piloty*, Seni vor der Leiche Wallenstein's; 9. 11. *Ainmüller*, Innenansichten von Westminster; *10. *Schorn*, Sündfluth, durch den Tod des Künstlers unvollendet; 104 *Riedel*, Mutter u. Kind.

III. Saal. l. 12. *Etzdorf*, Eisenhammer in Schweden; 14. *Heinlein*, Ansicht des Ortler; 16. *Jacobs*, Schiffbruch; 19. *Böcklin*, Pan im Schilf; 21. 27. *Lange*, Gosausee im Morgen- und Abendlicht; *22. *Voltz*, heimkehrende Heerde; 23. 26. *Kaulbach*, Porträts der Maler Heinlein und Monten im ritterlichen Kostüm des Künstlermaskenszugs 1848; *24. *Ders.*, die Zerstörung Jerusalems (Veranlassung zu dem Freskencyclus im Neuen Museum zu Berlin); 25. *Flüggen*, im Vorzimmer des Fürsten; 28. *Winterhalter*, Porträt des Grafen von Jenison-Walworth. Oben 6 Farbencartons zu Fenstern des Kölner Doms und der Auer Kirche von *A. Fischer*.

IV. Saal. l. 29. *Kobell*, Schlacht bei Hanau; 32. *H. Hess*, Abendmahl, durch den Tod des Künstlers (1863) unvollendet; 31. *A. Kaufmann*, Christus und die Samariterin; 33. *Schraudolph*, Fischzug Petri; *35. *P. Hess*, Einzug des Königs Otto von Griechenland in Nauplia 1833; 36. 40. *A. Zimmermann*, wilde Gebirgslandschaften, die letztere mit Kentauren, die einen Leoparden bekämpfen, staffirt; 37. *Ed. Schleich*, Landschaft; 38. *Schraudolph*, Christus heilt die Kranken; 39. *Coroënne*, Trennung des Dauphin von Maria Antoinette im Temple; *54. *Navez*, die Spinnerinnen von Fondi; 41. *J. Koch*, klassische Landschaft.

V. Saal. l. 1. *Fischer*, Pietà; 46. *W. Schadow*, h. Familie; 48. *Schraudolph*, Himmelfahrt Christi; 43. *Adam*, Hirschjagd; 56. *Wichmann*, Dame Früchte vertheilend; 53. 55. *Zwengauer*, Abendroth, die Benedictenwand; 57. *Millner*, auf der Hohen Kampe; *59. *Overbeck*, h. Familie (1835); 61. *H. Hess*, Madonna mit den vier Kirchenlehrern und den Patronen der neueren Münchener Kirchen nebst deren Modellen.

VI. Saal. **Rottmann*, 23 griechische Landschaften, enkaustisch gemalt, in trefflicher Beleuchtung (durch Lichtlosigkeit des Beschauerraums und intensive Beleuchtung der Gemälde hergestellt).

Nun zurück durch die kleineren Säle (vom V. grossen Saal beginnend).

I. r. 65. *Bosboom*, Inneres der neuen Kirche zu Amsterdam; 66. *Bodenmiller*, Schlacht bei Sedan (Attacke des 1. bayr. Armeecorps bei Bazeilles); 68. *Morgenstern*, Seesturm; 70. *Cl. v. Zimmermann*, Cimabue findet den Giotto als Hirtenknabe zeichnend; 71. *Jodl*, Hohenschwangau;

72. *Fischbach*, Watzmann und Untersberg; 73. *Stange*, Schiffe im Golf von Venedig; *75. *Weller*, ital. Landleute ziehen durch ein Cyklopenthor; 76. *B. Adam*, Viehmarkt im bayr. Oberland; 82. *Winkler*, Mondnacht im Hochgebirge; 83. *Haushofer*, Walchensee; 85. *Kirner*, Kartenschläger; 86. *Verboeckhoven*, Schafstall; 87. *Schön*, Eifersucht; 88. *Gail*, Inneres einer Kirche zu Cordova.

II. r. 89. *Morgenstern*, Heide in den Vogesen; *91. *Coignet*, Tempel von Paestum; 92. *Klenze*, restaurirte Ansicht der Akropolis von Athen; 93. *Adam*, Erstürmung der Düppeler Schanzen; 94. *Leys*, holländ. Dorfgasse; 95. *Steffan*, Alpenlandschaft; 96. 97. *Gerhardt*, Löwenhof der Alhambra, Inneres der Markuskirche; 98. *E. Hess*, ein Ritter als Gast bei Dominikanermönchen; 99. *R. S. Zimmermann*, Zeitungs-Vorlesung im Wirthshause; 100. *F. Adam*, im brennenden Moskau; 101. *Schleich*, Alpe; *103. *Gallait*, Mönch Arme speisend; 104. *Riedel*, Mutter und Kind; 107. *Rhomberg*, der Schlittenschnitzer; 108. *Catel*, Palermo; 109. *Pfeifer*, die Vogelscheuche.

III. *Kaulbach*, Farbenskizzen zu den Fresken an der Aussenseite des Gebäudes (S. 107), das Kunstwirken des Königs Ludwig in Rom und München zum Theil sarkastisch darstellend, die Bildnisse Porträts (lithographirte Erklärungstafeln liegen auf).

IV. r. 132. *R. Zimmermann*, Winterlandschaft; 133. *A. Adam*, Schlacht bei Custozza 1848; *134. *Diday*, das Faulhorn; 135. *Adam*, Schlacht bei Novara; 136. 141. 145. *Zimmermann*, Waldlandschaften; 137. *Bamberger*, Felsenschlucht bei Cuenca in Spanien; 139. *J. Koch*, Schweizerlandschaft; 140. *Rottmann*, Sikyon; 142. *Jacquand*, Zigeuner vor Gericht; 143. *A. Achenbach*, Sturm; 144. *R. Zimmermann*, Winterdämmerung; 147. *Baade*, Seestück bei Mondschein.

V. r. *148. *Overbeck*, zwei weibliche Gestalten (Italia und Germania); 149. *Koekkoek*, Marine; *151. *Rottmann*, Ischia; *152. *Geyer*, ärztliches Concilium; 153. *Marco*, Flucht nach Aegypten; *156. 162. *Riedel*, Italienerinnen; *160. *Ders.*, Judith; 159. *A. Achenbach*, in den pontinischen Sümpfen; 164-176. Bildnisse des bayr. Königshauses von *Stieler* u. *Schrotzberg*.

Nun durch Saal II. in die Cabinette.

1. Cab. r. 186. *Camphausen*, gefangene Cavaliere unter Puritanern; *187. *Schendel*, nächtl. Marktscene in Antwerpen; 188. *Schmidt*, niederl. Schulstube; 183. *Rottmann*, Monreale bei Palermo; 189. *E. Fries*, Lirisfall; *191. *L. Robert*, Procidanerin; 192. *Hove*, Hausflur; 193. *Heideck*, Löwenthor von Mykenæ; 195. *Rottmann*, der Hohe Göll.

2. Cab. r. *202. *Maes*, betendes Mädchen aus der Campagna; *205. *Wilkie*, Testamentseröffnung.

3. Cab. r. 211. *Rottmann*, der Aetna von Taormina aus; 444. *Löffler*, 22 Oelskizzen aus dem Orient; 212. *Bayer*, Klosterhalle; *213. *Regemorter*, Dachkammer; *214. *J. Koch*, Winzerfest bei Olevano; 215. 218. *Kuntz*, Viehstücke; 217. *Overbeck*, Bildn. der Vittoria Caldoni aus Albano; 220. *Beveren*, Beichte eines kranken Mädchens; 222. *Rottmann*, Brannenburg mit dem Wendelstein.

4. Cab. r. 227. *Wittmer*, Bestattung der h. Katharina; *235. *Granet*, Savonarola; *236. *Braekeleer*, Bettelmusikant in einer Bauernstube singend; 237. *N. de Keyser*, Mönch im Klostergang; *240. *Stieler*, Bildniss Goethe's; *241. *H. Hess*, Thorwaldsen; 331.-335. *P. Hess*, 40 Oelskizzen zu den Fresken in den Arcaden aus der Geschichte des griech. Befreiungskampfs (S. 91).

5. Cab. r. 244. *Artaria*, Kirchgang in der Christnacht; *245. *Kuyk*, Inneres eines Pferdestalls; 246. *Rottmann*, aus Syracus; *251. *Schnorr*, Scene aus dem Nibelungenlied; 253. *Ruben*, Sennerin auf der Alp; *254. *Hasenclever*, Jobs im Examen.

6. Cab. r. 271. *Wagenbauer*, Landschaft mit Vieh; 267. *Enhuber*, Bildschnitzer; 276. *Braekeleer*, Vater mit einem Hasen in die Wohnstube tretend; 278. *Riedel*, Bildniss der Römerin Naz. Trombetti.

7. Cab. r. 282. *P. Hess*, griech. Landleute am Strande; 288. *A. Achenbach*, Seestück; 291. *Luckx*, Spitzenklöpplerin; 297. *Heideck*, Aufgang zur Akropolis in Athen; 298. *Vennemann*, niederländ. Bauernscene.

8. Cab. r. 300. *Scholz*, Offizierswittwe mit Kindern in der Kirche; 303. *Wittmer*, Geburt des Johannes; 305. *Joh. Riepenhausen*, Maria mit Jesus und Johannes; 314. *M. Neher*, Klosterkirche zu Bebenhausen; 315. *J. Haier*

Spielgesellschaft; *316. *Wagenbauer*, Gebirgslandschaft bei Marquartstein; 319. *Schilgen*, Entführung der Helena (nach Cornelius); 86. *Verboeckhoven*, Schafstall.

9. Cab. r. 324. *Bürkel*, Dorfgasse bei Regen; *Schleich*, Gewitterlandschaft; 358. *Schmitt*, Früchte; 42. *Hagn*, Concertino im Park; 325a. *Schleich*, Strand.

10. Cab. r. 341. *W. Scheuchzer*, Züricher See; 342. *Kirner*, Schwarzwälder Freischärler 1849; 343. *Bischof*, der erste Schnee; 345. *Bürkel*, Schafheerde in der Campagna; 347. *Bamberger*, S. Geronimo (Spanien); 353. *Rhomberg*, Rauchstudien; *355. *Marr*, Kapuziner auf einem Esel reitend und betend, während sein Weinfässchen ausläuft; 360. *Hasenclever*, Ehestandsschmollen.

11. Cab. r. 364. *Schönfeld*, der Metzgerquai in Strassburg; 365. *Catel*, die span. Weinschenke auf Ripa Grande in Rom mit Porträts von Kronprinz Ludwig von Bayern, Thorwaldsen. Catel, Schnorr, Veit, M. Wagner und Klenze (1824); 366. *Bürkel*, Station Mezza Via bei Rom; 369. *M. Neher*, St. Veitskirche in Prag; 373. *Schotel*, herannahender Sturm; 378. *A. Kauffmann*, König Ludwig als Kronprinz; 371. *Hess*, Gemsjäger.

12. Cab. r. 381. *Mecklenburg*, Canal in Venedig; 382. *Stange*, Venedig begräbt seinen Dogen; 383. *B. Adam*, verwundeter Soldat mit seinem Hunde; 385. *Eberlein*, ital. Landschaft; 388. *Eberle*, Schafheerde; 389. *Rohden*, h. Familie.

13. Cab. r. 392. *Quaglio*, Dom von Orvieto; *394. *M. Müller*, Rückkehr von der Hochzeit; 391. *Rottmann*, der Eibsee; 396-398. *Kirchner*, Ansichten vom Heidelberger Schloss; 58. *Frey*, die Memnonssäulen; 415. 416. *Stieler*, Kaiser Franz u. Gemahlin.

14. Cab. r. 401. *Hess*, General Wrangel auf der Hirschjagd bei Dachau von den Bayern überfallen; 403. *Neher*, Dom zu Magdeburg; 404. *Zimmermann*, Interieur aus Schleissheim; 405. *Stange*, Mondscheinlandschaft; 406. *Frey*, der Samum; Landschaften von *Schleich*. — An der Längswand der sämmtlichen Cabinette: 417-443 ältere Ansichten von München von *Neher*, *Adam*, *Quaglio*, *Mayer*, *Klotz* etc.

Antiquarium. I. Saal (l. vom Eing.-Saal). Aegyptische Sammlung: Sarkophage, Mumien, Grabstelen etc. — II. (Eingangs)-Saal. Korkmodelle vom Pantheon und den Vestatempeln in Rom u. Tivoli. Antike Terracotten. 1. Schrank: *390. Weibl. Gewandfigürchen aus einem attischen Grabe mit gut erhaltener Bemalung. 2. Schr.: *475. Diatretischer Glasbecher aus einem Grabe zu Köln; 486. Hermes u. Latona, archaisches Relief. Westwand: 338. 339. Altitalischer Fries. — III. Saal. Korkmodelle (Constantinsbogen etc.). In den Wandschränken kl. Alterthümer verschiedenster Art. Fensterwand: *820. Steinornamente u. vergold. Bronzenägel vom Schatzhaus des Atreus zu Mykenæ. — IV. Saal: Im Rundschrank: Gold- u. Silberschmuck. 3. Fach: *Goldkranz aus einem Sarge von Armento (Unter-Italien). In den Wandschränken Bronzegeräthe. — V. Saal. 1. Tisch: Kleine Bronzen. 453. röm. Militärdiplom; *355. sandalenlösende Venus; *357. Discobol, nach Myron. 2. Tisch: Silber u. Bronzegeschirre. — Eingangslängswand: neuere Bronze-Statuetten; antike und mittelalterliche Waffen.

In der Nähe der neuen Pinakothek, Arcisstr., der neue *nördl. Friedhof* (S. 121). Der Westseite der alten Pinakothek gegenüber die neue **Polytechnische Schule** (Pl. 80), ein grossartiges Gebäude im ital. Renaissance-Stil des 16. Jahrh., von *Neureuther* erbaut, 233m lang, der vorspringende Mittelbau 138m, Backstein, Fenstereinfassungen und Gesimse Sandstein, das Erdgeschoss mit Granit verkleidet. Ueber dem mittleren Portal (mit ionischen Säulen) die Inschrift: „Ludovico II. Bav. rege aere publico exstructum. Artibus — scientiis"; oben am Gesims 72 Medaillon-Porträts berühmter Baumeister, Mathematiker und Naturforscher. Das prachtvolle *Treppenhaus sehenswerth. Die reichen technologischen Sammlungen sind nur in der Ferienzeit zu besichtigen, ausnahms-

weise auch Sonntags (Anmeldung beim Hausmeister, Erdgeschoss). — In der Nähe, Luisenstr., im Gebäude der ehem. k. Glasmalerei-Anstalt (Pl. 33) die *Kunstgewerbeschule.*

Die ***Glyptothek** (Pl. 35; Eintr. s. S. 85) enthält antike Bildwerke, grösstentheils in den Jahren 1805-16 von König Ludwig I. als Kronprinz gesammelt. Das Gebäude ist von *Klenze* 1816-30 errichtet, der erste der grösseren Münchener Neubauten, aussen im ionischen Stil in eigenthümlicher Auffassung, im Innern mit römischen Formen und Gewölbeconstructionen, mit einem Porticus von 8 Säulen, im Giebelfeld eine Gruppe, von *Wagner* in Rom entworfen, Minerva als Beschützerin der plastischen Künste, von *Schwanthaler* u. A. in Marmor ausgeführt. 13 Säle umschliessen einen viereckigen Hofraum, aus welchem das Licht einfällt (an den Aussenseiten, mit Ausnahme der hinteren Ecksäle, keine Fenster). In den Blenden der Vorderseite sechs Marmorstandbilder nach Wagner's Entwurf, links Perikles, Phidias und Vulcan. rechts Hadrian, Prometheus und Daedalus, mythische und geschichtliche Personen, die zur Bildhauerkunst in Beziehung stehen. In den Nischen der Ostseite die Statuen von Canova, Thorwaldsen, Rauch, Tenerani, Gibson und Schwanthaler; Westseite Ghiberti, Donatello, Peter Vischer, Michel Angelo, Benvenuto Cellini und Giovanni da Bologna. — Jeder Saal stellt eine bestimmte Kunstepoche dar, welcher seine übrige Ausschmückung entspricht. Katalog 2 *M.*

I. *Assyrischer Saal.* Am Eingang zwei kolossale Löwen mit Menschenköpfen, Gypsabguss nach den Originalen vom Palast Sardanapal's III. im Louvre. Im Innern sieben Alabaster-Reliefs aus Kalah, dem späteren Larissa in Assyrien, mit geflügelten Genien etc. und Keil-Inschriften.

II. *Aegyptischer Saal.* 5. 6. Priesterstatuen in schwarzem Marmor, aus später Zeit. 7. Liegende Sphinx. Basalt, röm. Arbeit. 13. Statue des Sonnengottes Ra mit Sperberkopf, altägypt. 14. Männl. Porträtstatue. 15. Antinous in Rosso antico, aus Hadrians Zeit. 16. u. 24. Zwei Gruppen von sitzenden Ehepaaren, die erstere mit noch erhaltener Bemalung des Sandsteins. 17. Isis, 23. Horus, aus später Zeit. 25. Vierfacher Kopf des Brahma, 29. Kopf des Buddha, beide aus Java, Repräsentanten der indischen Kunst. 30. Sitzende Statue eines Hohenpriesters, altägypt. In der Mitte 31. Obelisk, Syenit, aus röm. Zeit.

III. *Incunabeln-Saal* (Werke aus den ältesten Zeiten griech. u. etrusk. Kunst, sowie diesen nachgeahmte). 32. Bronzereliefs von einem altetrusk. Bronzewagen aus Perugia. 44. Dreiseitiger Candelaberfuss von Perugia, hochalterthümlich, getrieben u. genietet. *41. Apoll von Tenea, archaisch, am Fuss von Akrokorinth gefunden. 43. Fortuna, archaistisch (in nachgeahmt alterthümlichem Stil), aus Hadrians Zeit. 45. Spes, römisch, ähnliche Arbeit. 47. 48. Etruskische Aschenkisten. 49. Kopf eines Jünglings, Marmor-Replik eines Bronze-Originals (?). 50. Bärtiger Bacchus, archaistisch.

*IV. *Aegineten-Saal.* Bildwerke von einem Tempel der Athena auf der Insel Aegina, im J. 1811 aufgefunden, für die Geschichte der Kunst von höchster Wichtigkeit. Es sind zwei Giebelgruppen, die Kämpfe um den Körper des Achilles und des Hercules und Telamon gegen Laomedon darstellend, die erste aus 10, die andere aus 5 Figuren bestehend, von Thorwaldsen restaurirt, die Figuren durchaus correct, die Köpfe von maskenhaftem Ausdruck. Zur bessern Uebersicht dient das kleine Modell des Tempels oben an der Wand. Gruppe rechts: 54. Hercules, 55. sterbender Troer, 56. Vorkämpfer der Troer, 57. gefallener Krieger, 58. vorwärts gebeugter Jüngling. Gruppe l.: 59. Pallas Athena, 60. Achilles, 61.

Ajax Telamonios, 62. Teucer, des Ajax Bruder, 63. Ajax Oileus Sohn, 64. verwund. Grieche, 65. Aeneas, 66. Paris, 67. knieender Troer, 68. verwund. Troer. An der l. Wand kleinere Bruchstücke u. eine Acroteriengruppe des Tempels, an der r. Wand ein Capitäl desselben.

V. *Apollo-Saal.* 79. Ceres; 80. Bärtiger Bacchus; 81. Jupiter Ammon; 82. Rhodische Vase; 83. Kopf eines Athleten; 84. Aesculap (modern); 86. Minerva; 87. Weibl. Gewandstatue (römische Porträtfigur); 88. Attische Grabvase mit Relief; *89. Jugendl. Frauenkopf; *90. Apollo Citharœdus, Winckelmanns Barberinische Muse; 91. Kopf des Mars (Achilles ?); 92. Pallas, röm. Copie eines Bronze-Originals; 93. Statue der Diana, röm. Arbeit.

Nord.

VII. Niobiden-Saal.	VIII. Götter-Saal.	Kleine Vorhalle.	IX. Trojan. Saal.	X. Heroen-Saal.
VI. Bacchus-Saal.				
V. Apollo-Saal.		HOFRAUM.		XI. Römer-Saal.
IV. Aegineten-Saal.		I. Assyr. Saal.		
III. Incun. Saal.	II. Aegypt. Saal.	Vorhalle.	XIII. Saal der Neuern.	XII. Farbige Bildwerke.

Süd.

VI. *Bacchus-Saal.* In der Mitte: *95. Schlafender Satyr, der „Barberinische Faun"; *96. Eirene u. Plutos (früher Ino Leukothea gen.); 97. Apoll (in hermaphrodyt. Typus); 98. Silen, nach griech. Bronze-Original; *99. Kopf eines lachenden Satyrs; 100. Bacchischer Sarkophag; auf demselben 101. sitzender Satyr, röm. Replik eines griech. Marmorwerks; *102. jugendlicher gehörnter Pan, der „Faun Winckelmanns"; 103. Bacchus-Statue; 104. Venus, röm. Arbeit; *105. 106. Satyrn; 107. jugendlicher Athlet; 108. Bacchus, spätröm. Zeit; 109. jugendl. Satyr; 111. Knabe auf einem Delphin; 112. Ariadne; 113. Diana, gute röm. Arbeit; *114. Silen mit dem Bacchus-Knaben; an der Wand l. 115. Hochzeit des Neptun und der Amphitrite, griech. Relief aus der Skopas'schen Werkstatt.

VII. *Niobiden-Saal.* 122. Weibl. Kopf (modern); 123. Mercur; 125. weibl. Relieffigur (röm.); 126. Isis und Harpokrates, spätröm. Arbeit; *128. Kopf der Medusa (Medusa Rondanini); 130. Venus; *131. Knidische Venus, nach dem Original des Praxiteles; 136. Schmückung einer Herme, Relief; 138. Klio, in trefflicher Gewandung; in der Mitte 140. Knabe mit einer Gans ringend; 141. sterbender Niobide; *142. Torso eines Niobiden (Ilioneus), treffliches griech. Original.

VIII. *Götter-Saal.* In diesem und den beiden folgenden Räumen berühmte *Fresken von Cornelius, 1820-30 ausgeführt. Hauptgemälde: 1. Die Unterwelt, Orpheus bittet bei Pluto und Proserpina um seine Gattin Eurydice. 2. Hochzeit des Neptun mit Amphitrite; Arion, Thetis. 3. Der Olymp, Jupiter und Juno, Hercules empfängt von Hebe die Nektarschale. Ganymed und der Adler. Ueber den Thüren Reliefs von Schwanthaler. — *Kleine Zwischenhalle.* Dem von Prometheus geformten Menschen gibt Minerva die Seele, Prometheus von Hercules befreit, Pandora öffnet ihre Büchse.

IX. *Trojaner-Saal.* Wandgemälde: 1. Streit des Achilles mit Agamemnon wegen der entführten Briseïs. 2. Kampf um die Leiche des Patroklus. 3. Zerstörung Troja's, mit Priamus, Hekuba, Kassandra, Aeneas u. Anchises.

X. *Heroen-Saal.* L. 149. Demosthenes; 150. Porträtkopf; 153. Alexander der Grosse; 154. Hannibal (?); 155. Hippokrates; 156. Statue eines Jägers; 157. Perikles; 158. Domitian; 160. Statue eines griech. Königs; 161. Angebl. Xenophon; 162. Diomedes, nach griech. Bronze-Original; 163. Angebl. Zeno; 165. Athleten-Statue; 166. Sokrates. In der Mitte: *151. Mercur.

XI. *Römer-Saal.* An den Thüren: 167-170. Vier Karyatiden, röm. Arbeit. 175. Statue der älteren Agrippina. Büsten: 178. Germanicus, 180.

Lucius Verus, 181. Nero, 183. Augustus, 186. Vespasian, 193. Marc Aurel, 198. Antoninus Pius, 199. Titus, 216. Cicero, 217. Hadrian, 219. Augustus, 231. Lucius Verus, 236. Tiberius, 238. angebl. Vitellius, 253. Cato (?), 255. Commodus, 256. Antinous, 257. Lucius Verus, 260. Galba, 265. Sabina, Hadrians Gemahlin, 266. Scipio Africanus, 268. Trajan, 272. Seneca, 282. Pertinax. L. 188. Musen-Sarkophag; 192. Septim. Severus, Statue; 205. Niobiden-Sarkophag; 206. Fries-Reliefs, opfernde Victorien; 209. Augustus, 226. Livia Drusilla, 223. Matidia als Ceres, 249. Domitian, 264. Tiberius, 280. angebl. Lucilla, Statuen. In der Mitte: 285. Knabe mit Gans, auf vierfüssigem Gestell; 288. Dreifüssiges Prunkgefäss. Unter den Fenstern: 245. 262. 277. Pulvinare (Götterthrone) mit entsprechenden Attributen.

XII. *Saal der farbigen Bildwerke.* In der Mitte ein antikes Mosaik, darauf 294. ein Dreifuss mit 295. einer Statuette des Silen in Bronze (modern). *298. angebl. Ceres, in schwarz und weissem Marmor. 299. Kopf eines Satyrs, treffliche Bronze. 300. Flussgott, schwarzer Marmor. 302. Athletenkopf, schöne Bronze. 303. Athlet, Statue in schwarzem Marmor. 304. Mädchen das Gewand lösend, Statuette in schwarz und weissem Marmor, gute röm. Arbeit. 306. Angebl. Alexander. 309. Jugendl. Faun, Marmor. 314. Weibl. Gewandstatue, Erz.

XIII. *Saal der Neueren.* *318. Paris v. *Canova;* 319. Sandalenbinderin v. *R. Schadow;* 320. Napoleon, Büste (1808) v. *Spalla;* 321. König Ludwig I. als Kronprinz (1821), Büste von *Thorwaldsen;* 322. Paris von *Canova;* 323. Amor und Muse v. *Eberhard;* 324. der russ. Feldmarsch. Graf Münnich von *Eberhard;* 325. knieendes Christuskind v. *Algardi;* *326. der holl. Admiral Tromp, Büste v. *Rauch;* 327. Barbarossa v. *Tieck;* 328. Raffael (?), Büste aus Terracotta (16. Jahrh.); 329. Iffland, Büste v. *G. Schadow;* 330. Kurf. Friedrich d. Siegreiche v. d. Pfalz, Kolossal-Büste v. *Dannecker;* 331. General v. Heydeck, Büste v. *Wolf;* 332. Friedr. Leop. Graf Stolberg, Kolossal-Büste v. *Freund;* 333. Vittoria Caldoni „die schöne Albanerin", Büste v. *R. Schadow;* 334. Catharina II. von Russland, Büste v. *Busch;* 335. Vesta, Statue von *Tenerani;* *336. Adonis, Statue von *Thorwaldsen.*

Das **Kunstausstellungs-Gebäude** (Pl. 60), der Glyptothek gegenüber, im korinth. Stil von *Ziebland* 1845 vollendet, ebenfalls mit einem Porticus von 8 Säulen, im Giebelfeld Bavaria Künstlern Kränze darreichend von *Schwanthaler*, enthält in den Sommermonaten gewöhnlich Ausstellungen von Münchener Künstlern mit zumeist verkäuflichen Werken (S. 85).

Einen würdigen Abschluss des schönen Platzes bilden die ***Propylæen** (Pl. 83), ein Prachtthor mit aussen dorischen, innen ionischen Säulen, nach dem Vorbild auf der Akropolis zu Athen von *Klenze* erbaut, 1862 vollendet, mit Reliefs von *Xav. Schwanthaler*, Darstellungen aus dem griech. Befreiungskampf und der Regierung des Königs Otto I. Auf den innern Wänden des Thores sind die Namen der Helden des griech. Freiheitskampfs und berühmter Philhellenen angebracht. — Am Tage nach der Einweihung (30. Oct. 1862) zog König Otto († 1867) wieder in München ein.

Die ***Schack'sche Gemälde-Gallerie**, äussere Briennerstrasse 19 (Eintr. s. S. 86), Eigenthum des Grafen *Ad. v. Schack*, mit Bildern neuerer Meister und vorzüglichen, von Lenbach, Liphart, Schwarzer, Marées, Wolf gearbeiteten Copien der grossen Venezianer und spanischen Meister, bildet nicht allein eine werthvolle Ergänzung der neuen Pinakothek, da sie eine Reihe dort nicht vertretener Meister vorführt, sondern sie ist auch an und für sich die werthvollste Sammlung moderner deutscher Kunst. Schwind

Genelli, Feuerbach, Böcklin haben hier allein eine angemessene Vertretung gefunden (man erhält leihweise gedruckte, nach den Nummern geordnete Kataloge).

Dem Eingang gegenüber: *123. *Lenbach*, Portrait des Besitzers der Sammlung. I. Abth. 1. 65. *Bamberger*, Abendglühen in der Sierra Nevada; 79. *Bode*, Mutter mit Kind; 199. *Böheim*, zwei Satyrn einen Hasen jagend; 190. *Böcklin*, der heilige Hain; 127. *Marshall*, Tartini's Traum; 68. *Bode*, die Alpenbraut; 16. *Böcklin*, ideale Landschaft; 141. *A. Feuerbach*, Idylle aus Tivoli; 7. *Bode*, Geburtssage Karls d. Gr.; 191. *Köbel*, Grotte der Egeria bei Rom; 194. *Kraus*, Minnesänger; 148. *Schnorr (Jul.)*, Erlkönig; **1. *Cornelius*, Flucht nach Aegypten (aus der ersten röm. Zeit); 75. *Rottmann*, Hintersee bei Berchtesgaden; 91. *Schleich*, Zillerthal. — II. Abth. Copien nach Tizian, Palma vecchio, G. Bellini u. a. — III. Abth. *Spitzweg*, 72. der Abschied, 73. türk. Kaffehaus, 111. Serenade, 112. Hypochonder; 67. *Rottmann*, griech. Landschaft; 99. *Ders.*, Bergsee; 188. *Gerhard*, Alhambra im Mondschein; 29. *Neureuther*, Corneliusfeier; 35. *Kirchner*, Verona; *104. *Feuerbach*, Hafis am Brunnen; 34. *A. Zimmermann*, Comer See; *30. *Neureuther*, Erinnerung an Villa Mills; 129. *Lenbach*, Studienkopf; 64. *Werner*, Kirchen-Inneres; 70. *Gerhard*, Palazzo Vendramin bei Nacht; 152-154. *Rottmann*, röm. Ansichten; 49. *Feuerbach*, Madonna mit dem Kinde; 57. *Zwengauer*, Kochelsee; 66. *Gerhard*, Pal. Moro in Venedig. — IV. Abth. 51. *Stange*, Platz in Venedig bei Mondschein; 18. *Gerhard*, Löwenhof der Alhambra; 203. *Bamberger*, Sierra Nevada; 244. *Siderowicz*, Nachtstück; 146. *Catel*, Taormina; 37. *Kirchner*, Marcusplatz; 186. *Rahl*, alter Mann; 167. *Ders.*, weibl. Studienkopf; 105. *Feuerbach*, Mutter mit Kindern an einem Brunnen; *36. *Bamberger*, Gibraltar; 58. *Millner*, Gosausee; 145. *Morgenstern*, Villafranca; 24. *Steinle*, der Thürmer; *204. *Bamberger*, Brücke bei Toledo; 19. *Morgenstern*, Küste von Helgoland. — V. Abth. (mit Oberlicht): Copien nach Tizian, Michel Angelo, Giorgione, G. Bellini, Seb. del Piombo, P. Bordone, Paolo Veronese, Tintoretto. — Längswand (vom V. Z. beginnend): 44. *Steinle*, Violinspieler; 205. *Bamberger*, Granada; 33. *Neureuther*, Madonna; 69. *Bamberger*, span. Landschaft; 41. *R. Zimmermann*, Winterlandschaft bei Nacht; 113. *Fries*, aus dem Sabinergebirge; 8. *Wislicenus*, Phantasie von den Träumen getragen; 77. *Rottmann*, die Quelle Kallirhoë bei Athen; 80. *Spitzweg*, Sennerinnen auf der Alm; 19. *Morgenstern*, Felsenküste bei Mondschein; 61. *J. Koch*, Ziegelhütte bei Olevano; *150. *H. Hess*, Thorwaldsen; 12. *A. Zimmermann*, Golgotha während der Kreuzigung; 86. *Feuerbach*, badende Kinder; 47. *Larson*, Mitternachtssonne in Norwegen; 87. *Feuerbach*, Römerin; 156. *Rottmann*, griech. Küste; 193. *Schweinfurt*, ital. Landschaft; 31. *Neureuther*, Nonne (Uhland); 40. *Henneberg*, die wilde Jagd; 13. *Schleich*, Starnberger See; 91. *Ders.*, eine Alpe im Zillerthal; 28. *Feuerbach*, Francesca da Rimini und Paolo; 38. *Ross*, Grotte der Egeria bei Rom; 39. *Millner*, Obersee; 195. *Dreber*, Sappho am Meeresstrand; 88. *Muhr*, Zigeuner in der Puszta; 32. *Neureuther*, der Traum der Rezia; 27. *Ludwig*, Waldlandschaft; 56. *Stange*, die Abendglocke. — An der Treppe: 243. *M. v. Beckerath*, Begräbniss des Gothenkönigs Alarich im Busento. — Erster Stock. I. Zimmer: 1. *M. v. Schwind*, 21. 166. 22. Märchenbilder; 162-165. Morgen, Mittag, Abend, Nacht; 23. Hero und Leander; 25. Einsiedler. — II. Z.: 1. *M. v. Schwind*, 180. Waldkapelle; 176. Reiter im Walde; 172. die Donau; 78. der Traum des Gefangenen; 178. Rückkehr zur Heimath; *179. die Hochzeitsreise; 158. der nächtl. Zweikampf; 167. Jüngling im Walde; 181. Morgenstunde; 174. heimkehrender Kreuzritter; 170. 161. 60. 160. 168. 157. 110. 159. 171. 177. Märchenbilder. — III. Z.: Copien von *Lenbach*, nach Tizian, Murillo, Velazquez u. a. — IV. Z.: 1. 109. *Steinle*, Lorelei; 53. *Neureuther*, Erinnerung an Villa Malta; 50. *Genelli*, Vision des Ezechiel; 76. *Ders.*, Abraham empfängt die Verheissung eines Sohnes; 6. *Schwind*, Rückkehr des Grafen von Gleichen vom Kreuzzuge; 48. *Lenbach*, schlafender Hirtenknabe; *Böcklin*, 82. Villa am Meeresufer, 90. altröm. Weinschenke, 83. musicirende Knaben von einer Nymphe belauscht, 117. Villa am Meer, 116. die Klage des Hirten, 234. Nereide; 43. *Marées*, Pferdeschwemme; 10. *Feuerbach*,

Beweinung Christi; 52. *Böcklin*, Hirtin; 211. *Böcklin*, „in Höhlen wohnt der Drachen alte Brut“; *100. *C. Piloty*, Columbus; 139. *Hagn*, ital. Gartenscene; *Böcklin*, 215. Herbstlandschaft. 219. ital. Villa im Frühling, 14. Pan erschreckt einen Hirten; 9. *Feuerbach*, Laura in Avignon während der Messe von Petrarca belauscht; 20b. *Böcklin*, Mörder von Furien verfolgt; 115. *Lindenschmitt*, der Fischer (Goethe); 128. *Lenbach*, weibl. Bildniss; 85. *Feuerbach*, Garten des Ariost; 17. *Böcklin*, Einsiedler; 216. *M. Schmidt*, Gegend bei Nizza; 103. *A. Zimmermann*, Blocksbergscene aus Faust; 89. *Gerhard*, Ansicht aus Granada. — V. Z.: 1. 42. *Preller*, Kalypso's Abschied; 138. *Genelli*, Bacchos und die Musen; 20. *Preller*, Leukothea; *7. *Führich*, Einführung des Christenthums in Deutschland; 5. *Führich*, Tod des h. Johann v. Nepomuk; *2. *Genelli*, Hercules bei Omphale; 131. *Steinle*, Adam und Eva; *Genelli*, *102. Theatervorhangs-Composition, *3. der Raub der Europa, *4. Schlacht des Lykurgos mit Bacchos und den Bacchantinnen; 11. *Steinle*, Lorelei.

Die **Erzgiesserei** mit *Modellsammlung* (Pl. 26; Eintr. s. S. 85) in der n.w. Maximiliansvorstadt, Erzgiessereistrasse, seit dem Regierungsantritt König Ludwig's I. durch *J. B. Stiglmayer* († 1844) zur Kunstgiesserei eingerichtet, steht jetzt unter Leitung von dessen Neffen *Ferd. v. Miller*. Im *Museum* die Original-Modelle sämmtlicher Statuen, die in der Anstalt gegossen wurden.

Die ***Basilika** *des h. Bonifacius* (Pl. 43), Karlsstr., südl. vom Kunstausstellungsgebäude, 76m l., 36m br., ein ausgezeichneter Bau, vollendete Nachbildung altitalien. Basiliken des 5. und 6. Jahrh., von *Ziebland* erbaut und 1850 vollendet, hat 5 Schiffe (Mittelschiff 23m, Seitenschiffe 12,5m h.) und 66 Säulen, Monolithen aus grauem Tiroler Marmor mit Basen und Kapitälen von weissem Marmor, welche Rundbogen tragen. Offener Dachstuhl, Balken braun gefärbt und reich vergoldet, Decke des Mittelschiffs blau mit goldnen Sternen. Rechts vom Eingang ein Sarkophag von hellbraunem Marmor, unter welchem König Ludwig I. († 1868) und seine Gemahlin Therese († 1854) begraben sind. Reiche Fresken von *H. v. Hess* und seinen Schülern *Schraudolph* u. *Koch*, Darstellungen aus dem Leben des heil. Bonifacius und vieler bayr. Heiligen schmücken die Chornische, die Seitenaltäre, die Zwischenräume zwischen den Fenstern und die Wände des Mittelschiffs. Zwischen den Bogen über den Säulen im Mittelschiff 34 Medaillon-Bildnisse der Päpste von Julius III. bis Gregor XVI. Die Kanzel kann auf Eisenschienen vor- und zurückgeschoben werden. Ein Benedictiner-Kloster grenzt an den Chor der Basilika, in dessen Refectorium ein *Fresco-Gemälde von *H. v. Hess*, das h. Abendmahl.

Der **Botanische Garten** (Pl. 8; Eintr. s. S. 85), der Basilika gegenüber, Eingang von der Sophienstr. neben dem Chem. Laboratorium, enthält ein grosses Süsswasser-Aquarium (Victoria regia etc.), Palmenhaus mit hoher Glaskuppel, botan. Museum etc. — Der **Glaspalast** (*Industrie-Ausstellungs-Gebäude*; Pl. 34), gegenüber in der Sophienstr., unter *Voit's* Leitung 1854 ganz aus Glas und Eisen erbaut, 233m lang, Mittelschiff 23m hoch, wird zu Kunst- und andern Ausstellungen und grösseren Festlichkeiten benutzt. Von hier führt die Sophienstrasse l. zum Bahnhof, r. zum Maximilians- und Karls-Platz.

Den Mittelpunkt des alten Münchens bildet der **Marienplatz**, früher Schrannenplatz (Pl. F G 5). In der Mitte die *Marien-Säule* (Pl. 62), errichtet von Kurf. Maximilian I. 1638 zum Gedächtniss des Sieges am Weissen Berge (1620), nach Peter Candid's Entwurf, 6m hoch, aus rothem Marmor. Oben als Bayerns Schutzpatronin die heil. Jungfrau; an den vier Ecken bekämpfen vier geflügelte Genien vier Ungeheuer, Viper, Basilisk, Löwe, Drache (Pest, Krieg, Hungersnoth und Ketzerei); Inschrift: Rex regnum regimen regio religio restaurata sunt sub tuo praesidio.

An der Ostseite des Platzes das **alte Rathhaus** (Pl. 84), 1865 restaurirt; am Thurm, unter dem der Durchgang zum Thal (S. 119), stereochrom. Gemälde von *Seitz*. Vorn an den Giebeln Zinkguss-Standbilder Heinrichs des Löwen und Ludwigs des Bayern von *Knoll*; im grossen Saal Schwanthaler's Gypsmodelle zu den Standbildern im Thronsaal (S. 89). — An der Nordseite des Platzes, Ecke der Dienerstrasse, das stattliche ***neue Rathhaus** (Pl. 85), im goth. Stil von *Hauberrisser* erbaut, Backstein-Rohbau mit Sandstein-Details; Façade nach dem Marienplatz 48m, nach der Dienerstr. 70m lang. An ersterer ein 18m br. Erker-Vorbau aus Sandstein mit hohem Giebel und vier Statuen im zweiten Stock, Bürgertugenden (Gewerbfleiss, Häuslichkeit, Bürgermuth, Mildthätigkeit) von *A. Hess*. Unter dem Portal l. zwei 1875 errichtete Gedenktafeln mit den Namen der im Kriege 1870-71 gebliebenen Münchner, mit schönen Bronzetrophäen. Im Vestibül Wandbilder von *Seitz*, die verschiedenen Stände in vier Gruppen. Schönes Treppenhaus; innere Einrichtung der Säle noch nicht ganz vollendet. Neben dem Portal l. die Hauptwache, r. Kaufläden; im Souterrain (Eingang von der Dienerstrasse) der **Rathskeller* (S. 83), mit Wand- und Deckenbildern, Trink- und Sinnsprüchen hübsch und stilvoll geschmückt.

Vor dem Rathhaus auf dem Marienplatz der *Fischbrunnen*, Bronze von Knoll; die Figuren beziehen sich auf den alten Münchner Brauch des „Metzgersprungs".

Vom Marienplatz führt r. die Kaufinger- u. Neuhauser-Strasse zum Karlsthor u. Bahnhof. Kaufingerstr. 9 (l. Seite) die *Passage Schüssel* mit eleganten Läden. Gegenüber führen mehrere Gässchen, Frauengasse, Augustinergasse etc., zum Frauenplatz mit der

***Frauenkirche** (Pl. 46), 98m l., 36m br., Gewölbe 33m hoch, der Metropolitankirche des Erzbisthums München-Freising, 1468-88 im spätgoth. Stil aus sehr harten Backsteinen aufgeführt. Die beiden unvollendeten Thürme, 97m hoch, sind mit schwerfälligen birnförmigen Helmen bedeckt, das Wahrzeichen Münchens.

Das INNERE, dreischiffige Hallenkirche mit weiten, gleich hohen Schiffen, 22 schlanken achteckigen Pfeilern und reichen Netzgewölben, ist kürzlich hergestellt; Hochaltar mit Krönung Mariä, Holzschnitzwerk von *Knabl*, auf den Flügeln Gemälde von *Schwind*. Erzbisch. Thron u. Kanzel im Anschluss an die erhaltenen Chorstühle (s. unten) von *Knabl*, die zahlreichen neuen Seitenaltäre meist von *Sickinger*. Im Schiff das *Grabmal Kaiser Ludwigs des Bayern († 1347), 1625 unter Kurf. Maximilian I. von

Hans Krumper gegossen, ein Katafalk von dunkelm Marmor, Figuren und Zierrathen in Erzguss; an den vier Ecken Ritter, gleichsam als Wächter des Grabes, das eine Knie zur Erde gebeugt, mit Fähnlein, darauf die Namen Carl der Grosse, Ludwig der Fromme, Carl der Dicke, Ludwig IV., und ihrer Gemahlinnen; zur Seite die Standbilder der Wittelsbacher Albrecht V. und Wilhelm V. Im Fussgestell, welches Seitenöffnungen hat, die Grabplatte, eine der vorzüglichsten des 15. Jahrh. Ueber den Chorstühlen in Holz geschnitzte Bildniss-Figuren aus dem 15. Jahrh. (12 Propheten und 12 Apostel). Die grosse türkische Fahne an einem Pfeiler des Mittelschiffs links eroberte 1688 Kurfürst Max Emanuel vor Belgrad. Unter der Orgelbühne, neben dem Hoch-Relief-Denkmal des Bischofs Gebsattel († 1846) von Schwanthaler, ist ein Fusstapfen, von wo aus man keines der 30 Fenster (jedes 20m h.) sieht. An den Aussenwänden der Kirche viele alte Grabsteine.

Unweit nördlich ist der **Promenadenplatz** mit fünf Standbildern: in der Mitte Kurfürst *Max Emanuel* († 1726), „Belgrads Eroberer" (Pl. 18); links daneben der Geschichtschreiber *Westenrieder* († 1829) und der Componist *Gluck* († 1787); r. der um die bayr. Gesetzgebung verdiente Staatskanzler *v. Kreitmayr* († 1790) und der Tonsetzer *Orlando di Lasso* († 1590), eigentlich Roland de Lattre, ein Niederländer. Das Denkmal Gluck's ist von Brugger, das Kreitmayr's von Schwanthaler, die andern von Widnmann.

Vom Promenadenplatz führt die Weite Gasse zur Neuhauser-Strasse zurück. An der Ecke die **St. Michaels-Hofkirche** (Pl. 54), früher Jesuitenkirche, 83m lang, 33m breit, an der Vorderseite der h. Michael aus Erz, von *Hub. Gerhard* nach einer Zeichnung von Peter Candid. „Guilielmus V. Comes Palat. Rhen. utriusqueBavariae Dux patronus et fundator" († 1626), meldet die Inschrift. Die Kirche, 1583 im röm. Renaissance-Stil erbaut, hat nur *ein* Schiff mit grossartigem Tonnengewölbe (Durchm. 26m). Im Kreuzschiff l. das *Grabmal des Herzogs von Leuchtenberg, Eugen Beauharnais († 1824), einst Vicekönig von Italien, von Thorwaldsen im Auftrag der Wittwe Augusta Amalia († 1851), „Maxim. Jos. Bav. filia", in Marmor ausgeführt, Eugen als griech. Held, in der Hand den Lorbeerkranz, r. die Muse der Geschichte (unten die Königskrone), links die Genien des Todes und der Unsterblichkeit, oben Eugens Wahlspruch: „Honneur et fidélité". *Kirchenmusik s. S. 86.

Neben der Michaelskirche, im ehem. Jesuiten-Collegium, die **Akademie** *der Wissenschaften und der Künste* (Pl. 1), mit bedeutenden Sammlungen (Eintr. s. S. 86). Die **Paläontologische Sammlung* unter Prof. Dr. Zittel's Leitung ist vielleicht die vollständigste in Europa, in 7 Sälen aufgestellt, die versteinerten Theile der Thierwelt zoologisch geordnet, die Pflanzen geologisch. Die *Mineraliensammlung*, durch die Eichstädter Sammlung des Herzogs v. Leuchtenberg ausserordentlich vermehrt und mit Prachtexemplaren bereichert, ebenfalls sehenswerth. Das *geognost. Cabinet* und die *zoologisch-zootomische Sammlung* sind neuerdings bedeutend vermehrt. Für Männer der Wissenschaft bemerkenswerth ist die *Sammlung physikalischer und optischer Instrumente*, durch Fraunhofer sehr bereichert. Die *Münzsammlung* umfasst al'

20,000 antike griech. Münzen; im *Antikensaal* Abgüsse der bekannten Antiken, auch manche seltnere.

Am Ende der Neuhauser-Strasse das *Karlsthor* (Pl. 40), früher Neuhauserthor. Vor dem Thor der *Karlsplatz*, von dem die Schützenstrasse zum *Bahnhof* führt; an der Nordseite, Ecke vom Dultplatz, ein *Standbild Goethe's* (Pl. 21), nach Widnmann's Modell von Miller gegossen, 1869 errichtet. — *Botan. Garten* s. S. 115. — An der Südseite des Dult- (Maximilians-) Platzes die *Herzog-Max-Burg*, von Herzog Wilhelm V. 1579 erbaut und wiederholt Residenz der bayr. Herzoge, jetzt Sitz der Staatsschulden-Tilgungs-Commission und der Kriegs-Academie. — In der Nähe, Pfandhausstr. 7, der stattliche Neubau des **Bayr. Kunstgewerbevereins** (Eintr. s. S. 85), im Renaissance-Stil; die Ausstellungs- und Verkaufshalle, sowie der Festsaal sind sehenswerth.

Südlich zieht sich vom Karlsplatz die breite baumbepflanzte *Sonnenstrasse* bis zum Sendlinger Thor. Am Anfang derselben die protest. **Kirche** (Pl. 45), nur Sonntags während des Gottesdienstes (8 u. 10 U. Vm. und 3 U. Nm.) geöffnet, 1827-32 in ovaler Form von *Pertsch* erbaut, mit einem Fresko-Deckengemälde von *Hermann* aus Dresden, Christi Himmelfahrt. — Eine zweite prot. Kirche ist in der Gabelsbergerstr., unweit der Amalienstr. (Pl. F, 2).

In der Nähe, Schwanthalerstr. 90, das **Schwanthaler-Museum** (Pl. 89; Eintr. s. S. 86). Dasselbe enthält die Gypsmodelle fast aller Werke, welche *Ludwig v. Schwanthaler* († 1848) in diesen Räumen entworfen und theilweise auch ausgeführt hat, von demselben der Akademie der bildenden Künste vermacht.

Im I. Saal u. a. die Hermanns-Schlacht, nördliche Giebelgruppe der Walhalla bei Regensburg (S. 208); 6-14. acht Standbilder für die Ruhmeshalle auf dem Slawjn bei Prag (S. 464) bestimmt, 13. Kaiser Rudolph II., 11. Ziska, 10. Huss, 6. Jaroslaw v. Sternberg (der 1241 unter Ottokar die Tataren bei Olmütz besiegte), 8. der h. Wenzel, 9. Bohuslaw v. Lobkowicz, Geschichtschreiber, 7. Kaiser Maximilian II.; 16. Erzherzog Joseph, Palatin v. Ungarn, Reiterstatue (für Pesth, bestimmt). — II. Saal: 17. Kopf der Bavaria (S. 120); 18. 19. Herzog Albrecht V. u. König Ludwig I. (S. 93, Stiegenhaus der Bibliothek). 20-29. Büsten (21. Kaulbach, 22. König Ludwig I., 23. Schwanthaler, 24. Sulpiz Boisserée, 28. Wrede). 49-72. Bildnissstatuetten berühmter Maler (S. 99, südl. Dachgallerie der Pinakothek). 73. Jean Paul. Büste. 74-85. Ahnenstatuen des kgl. bayr. Hauses (S. 89, Thronsaal). 89. Herculesschild, nach der Beschreibung des Hesiod. 45. Tafelaufsatz für König Max II., Figuren und Gruppen aus dem Nibelungenlied. 42. Reiterstatue des Matth. Corvinus, war für Pesth bestimmt. — III. Saal. 93-97. Goethe-Denkmal in Frankfurt (S. 2) u. 98. erster Entwurf dazu. 109. Jean Paul, in Baireuth (S. 191). 111. Elisabeth, Königin v. Böhmen, 112. Georg Podiebrad, 113. Ottokar II., 114. Libussa, alle vier in Erz ausgeführt auf dem Slawjn bei Prag. 115. Ernst I., Herzog von Coburg, in Coburg. 117-121. Karl Friedrichs-Denkmal in Karlsruhe (S. 13). 122. König Karl XII. von Schweden. 123. Friedrich Alexander, Markgraf von Brandenburg, in Erlangen (S. 170). 124-129. Brunnen auf der Freiung zu Wien (S. 243). 130. u. 131. Ludwigs-Denkmal zu Darmstadt (S. 4). 132. Carl Johann, in Norköping in Schweden. 135-137. Donau-Main-Canal-Denkmal bei Erlangen (S. 170). 141. 142. Tilly und Wrede (S. 92, Feldherrnhalle). 154-158. Mozart-Denkmal in Salzburg (S. 308). 139. Rudolph v. Habsburg, im Dom zu Speyer (S. 25).

Gegenüber das *Schwanthaler-Atelier* (tägl. 8-6 U. geöffnet), mit

einigen Original-Modellen L. v. Schwanthaler's und der „Humpenburg" (originelles Trinkstübchen), jetzt von dem Sohne seines Vetters, der ebenfalls Bildhauer ist, bewohnt.

Weiter, Sonnenstr. Nr. 16, das *Gebärhaus* (Pl. 30). Vor dem Sendlinger Thor w. das grosse *allgemeine Krankenhaus* (Pl. 57), 1813 erbaut; weiter die *Anatomie* (Pl. 2), 1825 von Klenze erbaut, 1855 sehr vergrössert, mit bedeutenden anatomisch-physiolog. Sammlungen (Eintr. s. S. 85); s. die *Friedhöfe* (S. 120). Die belebte *Sendlingerstrasse* führt n.ö. zum Marienplatz zurück.

Oestl. gelangt man von letzterm durch den Bogen des Rathhausthurmes in das *Thal*, eine breite Strasse. Gleich am Anfang r. hinter der *h. Geistkirche* (Zopfstil) der *Victualien-Markt;* dahinter die grosse **Getreidehalle** (*Schranne;* Pl. 32), 1853 von Muffat erbaut, 431m lang, massiver Mittelbau mit glasüberdeckten Seitenhallen und Eckpavillons. Den östl. Abschluss des Thals bildet das ***Isarthor** (Pl. 38), aus dem Mittelalter, 1835 von König Ludwig hergestellt, mit Fresken von *Neher*, Hauptbild Einzug Kaiser Ludwigs des Bayern nach der Schlacht von Ampfing, an den Seitenthürmen die Wappen der Edelleute und Städte, welche für Ludwig kämpften. Jenseits in der Zweibrückenstr. an der Isar r. die grosse *Cavallerie-Caserne.* Gegenüber, an der alten *Isarbrücke*, hilft eine Tafel, an einem der letzten Häuser links, den Kenntnissen der Münchener in Betreff des Ursprungs u. Laufs der Isar nach. Von der *Ludwigsbrücke*, mit Ornamenten nach Klenze's Zeichnungen, l. hübscher Blick auf Maximiliansbrücke u. Maximilianeum.

In der Vorstadt *Au* auf der Höhe der *Franziskaner-Keller* (S. 84). Unten weiter südl. die ***Auer Kirche** (Pl. 53), 68m l., 24m br., 25m h., auch *Mariahilfkirche* genannt, im frühgothischen Stil, als dreischiffige Hallenkirche ohne die äussere Umkränzung mit Strebebogen 1831-39 von *Ohlmüller* († 1839) erbaut, von *Ziebland* vollendet; der Thurm sitzt stilwidrig auf dem Dach, statt selbständig da zu stehen. Portal, Fenster und Rosen der Vorderseite aus grauem Sandstein, ebenso der durchbrochene 79m h. Thurm, der übrige Bau aus röthlichem Backstein; über dem Portal die heilige Jungfrau von *Schwanthaler;* Dach musivisch mit buntglasirten Ziegeln gedeckt, einem gewirkten Teppich ähnlich. Das Innere Backstein, als Sandstein übertüncht.

Die **Glasmalereien* der 15m hohen Fenster zeigen das Leben der h. Jungfrau (linke Seite), und ihre Beziehungen zum Heiland (rechte Seite), von *Schraudolph*, *Fischer*, *Ruben* und *Röckl* entworfen, die Verzierungen von *Ainmüller*, Alles unter der Leitung von *H. Hess.* Die Altäre sind mit Holzschnitzwerken von *Schönlaub* verziert, ebenso die Wände der Seitenschiffe (Passion). Die mehrfarbig angestrichene Kanzel ist nach Ohlmüllers Zeichnung von *Entres* in Holz gearbeitet. Unter dem Orgelchor zwei Bronzetafeln mit Holzreliefs, die Tafel rechts König Ludwig darstellend, dem Ohlmüller den Plan der Kirche überreicht, daneben Hess und Ainmüller; die Tafel links mit zahlreichen Portraits, Ohlmüller und den beim Kirchenbau beschäftigt gewesenen Werkmeistern und Künstlern gewidmet.

Die 1863 in ihren Thürmen vollendete **St. Johannis-Kirche** (Pl. 50), Pfarrkirche der Vorstadt Haidhausen, ebenfalls am r. Isarufer, mehr n.ö., beim Maximilianeum (S. 98), ist von *Berger* im goth. Stil seit 1852 aufgeführt; Mittelthurm 87m, die beiden Seitenthürme 35m h.; Inneres noch unvollendet.

Von der Auer Kirche in die Stadt zurück führt der nächste Weg über die *Reichenbach-Brücke*, Holzbau von Muffat. Am Gärtnerplatz das gleichn. k. *Theater* (S. 85); dann die Statuen von *Gärtner* († 1847) von Widnmann und *Klenze* († 1864) von Brugger.

***Bavaria** und die **Ruhmeshalle** (Pl. 5), 25 Min. s.w. vom Karlsthor (Fiaker s. S. 84), am Ende der *Theresienwiese*.

„Als Anerkennung bayr. Verdienstes und Ruhmes ward diese Halle errichtet von Ludwig I., König von Bayern; ihr Erfinder und Erbauer war L. v. Klenze. Begonnen 15. Oct. 1843, vollendet 15. Oct. 1853," meldet eine Inschrift am Fussgestell der Bavaria; eine zweite im Innern des Kopfes lautet: „Dieser Koloss, von Ludwig I., König von Bayern, errichtet, ist erfunden und modellirt von Ludw. von Schwanthaler und wurde in den J. 1844-1850 in Erz gegossen und aufgestellt von Ferd. Miller".

Im Innern des Kopfes 2 kleine Ruhebänke; Platz für 5 Personen. Durch Oeffnungen hat man bei hellem Wetter eine umfassende Aussicht auf die ferne Alpenkette: ö. Untersberg und Watzmann, s. das zackige Kaisergebirge, daneben der Schwarzenberg und die abgestumpfte Pyramide des Wendelsteins, s.w. das Karwendel- und Wettersteingebirge, von der steilabfallenden Zugspitze begrenzt. Die Figur ist 16m hoch, bis zur Spitze des emporgehobenen Kranzes 19m. Auf 66 Stufen steigt man durch das Fussgestell bis zur Figur, und in dieser auf einer eisernen Wendeltreppe von 60 Stufen bis in den Kopf. — Die RUHMESHALLE, eine dorische Säulenhalle (48 Säulen) auf $4{,}_4$m h. Unterbau, 67m lang, an beiden Enden rechtwinklig vortretende $30{,}_5$m l. Flügel, enthält 80 Büsten berühmt gewordener „Bayern" von dem Maler M. Schongauer († 1499), M. Behaim, „Gelehrter" († 1506), dem Bildhauer A. Krafft († 1507), „Sickingen, Ritter" († 1523) an, bis zu Jean Paul, Platen, Schwanthaler, Schelling († 1854), „Weltweiser", H. Hess, L. Klenze, P. Cornelius. Trinkg. für Bavaria u. Ruhmeshalle 40 Pf. Der an die Ruhmeshalle angrenzende *Park* ist dem Publikum geöffnet.

Münchens ***südl. Friedhof** (Pl. 28), vor dem Sendlinger Thor, 450m l., 50-180m br., übertrifft an Reichthum sinnvoller und künstlerischer Denkmäler jeden andern in Deutschland, an Bedeutung der Namen steht er keinem nach. Zu nennen u. a.:

Westseite, fast in der Mitte r. *v. Aretin*, Staatsarchivar († 1868). l. *Franz v. Baader* († 1841), Philosoph. l. *Ben. v. Holland* († 1853), Oberstudienrath. r. Dr. *J. Braun* († 1866). Rechts an der Mauer, fast am Bogengang, *Jos. v. Görres* († 1848).

In dem Bogengang an der Westseite *G. v. Reichenbach*, Mechaniker († 1826); *Fraunhofer* († 1826, „approximavit sidera"); die Generale Graf *Bekers zu Westerstätten* († 1832), *v. Zentner* († 1847), *v. Leistner* († 1853); *J. v. Utzschneider* († 1840); an der Ostseite *Vogel v. Vogelstein*, Maler († 1868); *Lor. v. Westenrieder* († 1829). Oben eine Anzahl Büsten. Die mittleren Räume der Arcaden dienen als Leichenhaus.

Ostseite, an der Mauer, etwa in der Mitte, r. *v. Martius*, Botaniker († 1868); r. *Franz v. Paula-Schrank* († 1835), Naturforscher; l. *Spix* († 1826), Naturforscher; l. *Senefelder* († 1834), Erfinder des Steindrucks; r. Feldzeugmeister *v. Zoller* († 1849); Gen. *v. Hallberg* († 1840).

Im mittleren Gang l. *v. Gönner* († 1827), Jurist; r. *C. Schorn* († 1850), Historien-Maler; r. Dr. *K. Fr. Neumann* († 1870), Historiker; r. *P. v. Hess* († 1871), Maler; r. *Fr. Heinr. Jacobi* († 1819); weiter *Mauromichalis* († 1836), der Spartiate, und *Leonidas*, Sohn des Odysseus, errichtet von einem alten „Philhellenen", König Ludwig.

An der Südseite, Eingang aus den Arcaden des alten Gottesackers, ist der **neue Friedhof** (Pl. 29), ein 165m l., 145m br. Todtenfeld, mit Arcaden in rothem Ziegelbau umgeben.

Am Eingang der Arcaden l. und r. ruhen die beiden Schöpfer des neuen Münchens, *Ludwig von Schwanthaler* († 1848) und *Fr. v. Gärtner* († 1847), vom alten Gottesacker hierher gebracht. In den Arcaden r. *L. v. Klenze*, Baumeister († 1864); *v. Walther* († 1849), Prof. der Medicin; Graf *Armansperg* († 1853), Minister; *Dr. Steinbacher*, Naturarzt († 1868); *Ainmüller*, Director der Glasmalerei-Anst. († 1871). L. die Auferweckung der Tochter des Jairus, Freskobild nach einem Entwurf von Schraudolph, daneben die Auferstehung des Herrn. — In der Mitte des Todtenfeldes ein *Crucifix von *Halbig*. — Im mittleren Gang r. *F. W. v. Thiersch*, Philolog († 1860); l. *Justus von Liebig* († 1874); *F. v. Paula Gruithuisen*, Astronom († 1852); l. *H. v. Hess*, Maler († 1865); l. General *v. Feder* († 1869). Im Seitengang l. *Sophie Schröder-Devrient* († 1868); *Adam*, Schlachtenmaler († 1862). Seitengang r. *L. Schaller*, Bildhauer († 1865); Dr. *Ign. Perner*, Gründer der Thierschutzvereine († 1867); *Ph. v. Siebold*, der Japanreisende († 1866); *Karl v. Pfeufer*, Obermedizinalrath († 1869).

Der **nördl. Friedhof** in der Arcisstrasse, unweit der neuen Pinakothek (S. 110), enthält gleichfalls bereits einzelne hübsche Denkmäler. In der Mitte ein 4m h. *Crucifix in Marmor von *Halbig*; in den Arcaden, dem Hauptportal gegenüber, eine roman. Kapelle.

Umgebungen. Der ***Englische Garten**, ein 237 Hectaren grosser Park mit den prächtigsten alten Bäumen, von der Isar in zwei Kanälen durchströmt, bietet mit seiner Fülle von Schatten und kühlem Wasser an heissen Sommertagen köstliche Spaziergänge. Am Eingang vom Hofgarten (S. 91) her eine kleine Bildsäule, der „Harmlos" genannt, weil die Inschrift so beginnt, von Xaver Schwanthaler; weiter beim Brunnhaus ein künstl. Wasserfall, dann r. das *Dianabad* (Café), l. auf einem Hügel der *Monopteros*, ein von König Ludwig I. errichteter kleiner Tempel, der *chines. Thurm* (Café) und ein zu Kahnfahrten viel benutzter künstl. See (an demselben Wirthsch. *Kleinhesselohe*).

Oestl. führt aus dem Engl. Garten eine Brücke über den Isarkanal und die Isar (r. die Naturheilanstalt *Brunnthal*) nach *Bogenhausen* (Whs.), auf der Höhe des r. Ufers gelegen; in der Nähe die *Sternwarte* (Eintr. s. S. 86) mit ausgezeichneten astronom. Instrumenten. Reizende, von König Max II. gegründete Anlagen mit hübschen Blicken auf Stadt und Alpen führen von hier auf dem *Gasteig*, der Höhe des r. Isar-Ufers, bis zum Maximilianeum (S. 98) und der Ludwigsbrücke (S. 119).

Nymphenburg, 1663 unter Kurfürst Ferdinand Maria begonnen, Max Joseph's I. Lieblings-Schloss, 1 St. w. von München (Fiaker s. S. 84), hat hübsche Anlagen, zwei Springbrunnen mit 30m h. Wasserstrahl und

schöne Gewächshäuser, besonders reich an brasilianischen Pflanzen. Im Innern des Schlosses nichts Besonderes; im Park die *Amalienburg*, hübscher Renaissancebau. Restauration zum Controlor. In der Nähe die *Porzellan-Manufactur* (ehem. königl., jetzt in Privatbetrieb). 10 Min. davon der *Hirschgarten*, Park mit zahmen Hirschen, auch weissem Damwild.

Schloss **Schleissheim** *(Schlosswirth)*, Station der Regensburger Bahn (S. 168; Fahrzeit 23-30 Min.). Ende des 17. Jahrh. von Kurf. Max Emanuel erbaut, mit schönem Garten, Gemälde-Gallerie etc. (die untern altdeutschen und italien. Säle von 10 bis 1, die obern, Niederländer etc. von 2 bis 5 Uhr geöffnet).

Nach **Grosshesselohe** (S. 143) Eisenbahn in 20 Min. Von der Station über die schöne Isarbrücke nach der (20 Min.) *Menterschwaige* (Wirthschaft). Von der Brücke Aussicht abwärts bis München, unten das tief eingerissene breite Isarthal. — Zum *Grosshesseloher Bräuhaus* von der Station den Fussweg l. am l. Ufer aufwärts (10 Min.); oder an der Brücke den Fusspfad l. hinab zum (10 Min.) *Brunnenmeister* (Wirthsch.). Vom Bräuhaus durch den Wald in 1/4 St. nach dem Schlösschen *Schwanegg*, von L. v. Schwanthaler erbaut, jetzt Hrn. v. Mayerfels gehörig, Eintritt meist gestattet (vom Thurm *Alpenaussicht); weiter (1/2 St.) *Pullach* (Whs.) auf der Höhe des l. Ufers hübsch gelegenes Dorf.

Starnberger See s. S. 136.

24. Von München nach Augsburg.

62 Kil. Bayrische Staatsbahn. Fahrzeit 1 1/4-2 St.; 5 *M*, 3.25, 2.10 Pf.

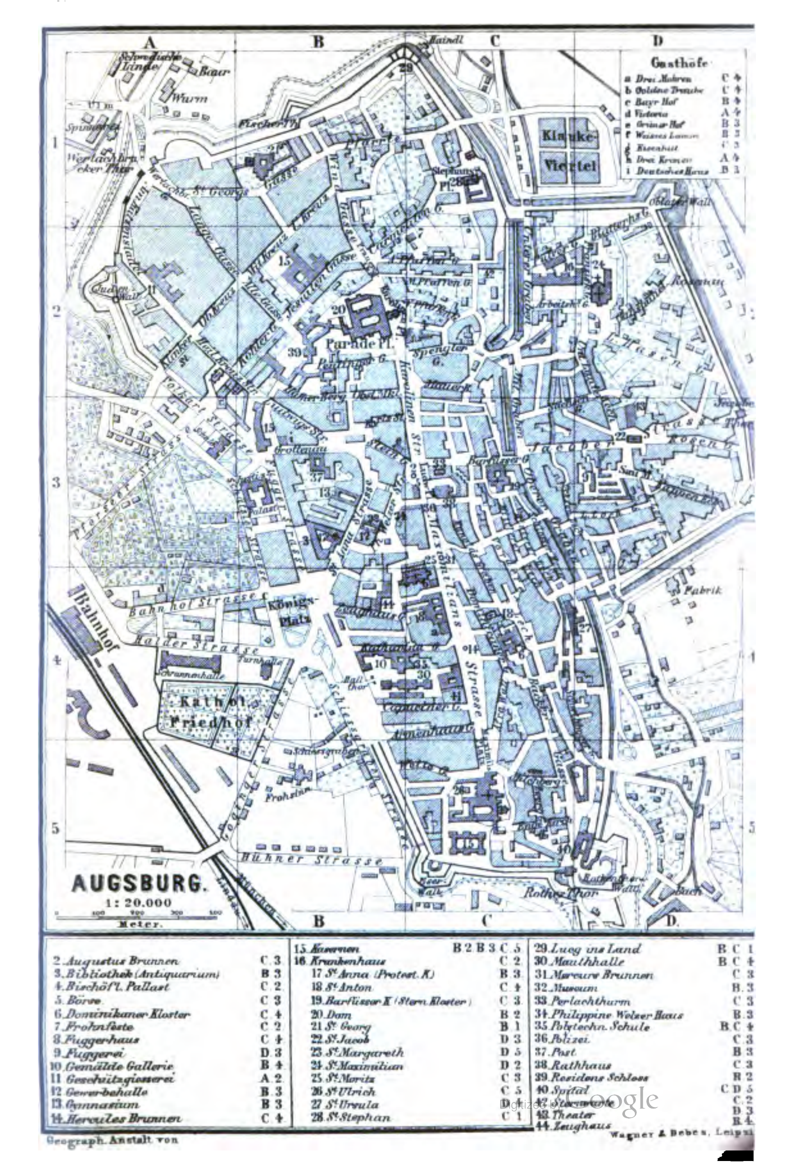
Die Bahn zweigt bei Stat. *Pasing* (S. 126) von der Lindauer Bahn r. ab und durchzieht das weite *Dachauer Moos* (S. 163). Stat. *Lochhausen*, *Olching* (hier über die *Amper*, S. 138), *Maisach*, *Nannhofen*, *Haspelmoor* (grosse Torfmagazine), *Althegnenberg* mit Schloss. Hinter Stat. *Mering* nähert die Bahn sich dem r. Ufer des *Lech*; r. das Städtchen *Friedberg* (S. 211). Stat. *Hochzoll* (Knotenpunkt der Bahn nach Ingolstadt, s. S. 211); dann über den Lech; l. der protestantische Friedhof. Der grosse neue *Bahnhof* von Augsburg ist vortrefflich eingerichtet.

62 Kil. **Augsburg**. — **Gasthöfe**. *Drei Mohren (Pl. a), einer der ältesten Gasthöfe Deutschlands, in den letzten Jahren vollständig umgebaut, gross und elegant (Z., L. u. B. von 3, M. 3, F. 1 *M*). Merkwürdig ist das alte Fremdenbuch, mit Handschriften vieler Fürsten und Feldherren und anderer berühmter Personen. *Goldne Traube (Pl. b), Z. 2 *M*, F. 70 Pf.; Bayr. Hof (Pl. c), nahe am Bahnhof; Mohrenkopf (Pl. d), am Predigerberg; Weisses Lamm (Pl. f), Ludwigsstr.; *Eisenhut (Pl. g), Z. 1 *M*, F. 50 Pf.; Drei Kronen (Pl. h).

Cafés (Restaurants). Café Kernstock, Steingasse; Café-Restaurant am Königsplatz; Café Augusta, Stötter, beide Fuggerstr.; Mussbeck, Bavaria, Malsch, alle Maximiliansstr.; Bosch, am Obstmarkt (in allen auch Bier). — *Weinstube:* *Metzler-Hofmann, St. Annastr.; Pfaff zur Weiberschule, hinter der Metz (C 182). — **Bahnhofs-Restauration*.

Droschken. 1-2 Pers. 50 Pf. die Fahrt (1/4 St.), 3 u. mehr Pers. 60 Pf.; 1/2 St. 1 *M* u. 1 *M* 20; vom Bahnhof 20 Pf. Zuschlag. Nachts (10-6 U.) doppelte Taxe. Koffer bis 25 Kgr. 20 Pf.

Augsburg (409m), die bedeutendste Stadt des alten Schwäb. Kreises, jetzt Hauptstadt des bayr. Kreises Schwaben und Neuburg, mit 61,000 Einw. (1/3 Protest.), der Römer *Augusta Vindelicorum*, an der Vereinigung der *Wertach* und des *Lech*, ist unter den Städten Süddeutschlands eine der ansehnlichsten. Die reichen Wasserkräfte, welche Augsburg in einem die Stadt durchziehenden



A
B
C
D
1
2
3
4
5
Gasthöfe
a Drei Mohren C 4
b Goldne Traube C 4
c Bayr Hof B 4
d Victoria A 4
e Grüner Hof B 3
f Weisses Lamm B 3
g Eisenhut C 3
h Drei Kronen A 4
i Deutsches Haus B 3
Klauke-Viertel
Oblatter Wall
Parade Pl.
Königs-Platz
Bahnhof
Bahnhof Strasse
Halder Strasse
Schrannenhalle
Kathol. Friedhof
Schiessgraben Strasse
Hühner Strasse
Maximilians Strasse
Karolinen Str.
Jacober Strasse
Rother Thor
Fabrik
AUGSBURG.
1: 20.000
Meter.
2. Augustus Brunnen C. 3
3. Bibliothek (Antiquarium) B 3
4. Bischöfl. Pallast C. 2
5. Börse C 3
6. Dominikaner Kloster C. 4
7. Frohnfeste C 2
8. Fuggerhaus C 4
9. Fuggerei D. 3
10. Gemälde Gallerie B. 4
11. Geschützgiesserei A. 2
12. Gewerbehalle B. 3
13. Gymnasium B 3
14. Hercules Brunnen C. 4
15. Kasernen B. 2. B. 3. C. 5
16. Krankenhaus C. 2
17. St Anna (Protest. K.) B. 3
18. St Anton C. 4
19. Barfüsser K. (Stern Kloster) C. 3
20. Dom B 2
21. St Georg B. 1
22. St Jacob D 3
23. St Margareth D 5
24. St Maximilian D 2
25. St Moritz C 3
26. St Ulrich C. 5
27. St Ursula D 4
28. St Stephan C 1
29. Lueg ins Land B. C 1
30. Mauthhalle B. C 4
31. Mercure Brunnen C 3
32. Museum B. 3
33. Perlachthurm C 3
34. Philippine Welser Haus B. 3
35. Polytechn. Schule B. C 4
36. Polizei C. 3
37. Post B 3
38. Rathhaus C. 3
39. Residenz Schloss B 2
40. Spital C. D 5
42. Sternwarte C. 2
43. Theater D 3
44. Zeughaus B. 4.
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzi

System von Canälen besitzt, haben die Entwickelung vieler Industrien begünstigt (ausserhalb der Thore namentlich sehr bedeutende Baumwoll-Spinnereien und Webereien).

Als freie Reichsstadt (seit 1268) erreichte sie ihre höchste Blüthe, besonders im 15. und 16. Jahrh., wo sie Stapelplatz des Handels zwischen dem nördl. Europa, Italien und der Levante war. Einzelne Bürger standen manchem Fürsten gleich; drei Augsburgerinnen waren mit Fürsten vermählt, Klara von Detten mit Kurf. Fried. d. Siegreichen v. d. Pfalz, Agnes Bernauer, die schöne Barbierstochter, mit Herzog Albrecht III. v. Bayern (S. 211), und Philippine Welser mit Erzherzog Ferdinand v. Oesterreich (S. 335). Bartholomäus Welser rüstete ein Geschwader aus, um Venezuela in Besitz zu nehmen, welches ihm durch Kaiser Karl V. als Pfand überwiesen war. Die Fugger schwangen sich in dem kurzen Zeitraum von 100 Jahren von Webergesellen zu den reichsten Kaufherren der Welt empor; sie wurden die Rothschilde ihrer Zeit, die den Kaisern Maximilian I. und Karl V. oft die erschöpften Kassen wieder füllten. Ein besonderer Stadttheil in Augsburg, 1519 von Joh. Jacob Fugger, dem „Reichen" († 1529) gestiftet, heisst noch jetzt die *Fuggerei* (Jacobivorstadt, Pl. 9). Er hat seine eigenen Thore und besteht aus 53 kleinen Häusern, in welchen katholische unbemittelte Bürger für eine sehr geringe jährliche Miethe ein Unterkommen finden. — Zu Augsburg hielt Kaiser Karl V. seine berühmten Reichstage, so den von 1530, auf welchem die protest. Fürsten thr von Melanchthon verfasstes Glaubensbekenntniss, die *„Augsburgische Confession"*, dem Kaiser und den Ständen des Reichs übergaben, dann jenen von 1555, der den Religionsfrieden wieder herstellte. Die Uebergabe der Confession geschah am 25. Juni 1530 in einem Saale der bischöfl. Pfalz (jetzt k. Residenz), der später verbaut wurde.

Die ehemalige Bedeutung Augsburgs findet sich noch heute im ganzen Character der Stadt ausgeprägt. Unter den Häusern sind nur einzelne im goth., die meisten im Renaissancestil des 16. u. 17. Jahrh.; manche haben noch zum Theil wohlerhaltene Wandgemälde. An den geschichtlich merkwürdigen Häusern sind Denktafeln angebracht. Die alte Stadtbefestigung mit nassen und trockenen Gräben wurde neuerdings zum grössten Theil abgetragen und neue stattliche Strassen sind namentlich nach der Bahnhofs-Seite hin an ihrer Stelle entstanden (vgl. S. 126).

Die Hauptstrasse der Stadt ist die schöne breite *Maximiliansstrasse* (zwischen Maximilians- und Ludwigsplatz) und ihre nördl. Verlängerung, die belebte *Karolinenstrasse.* Am Nordende der letztern erhebt sich der **Dom** (Pl. 20), ein unregelmässiges goth. Gebäude, ursprünglich roman. Pfeilerbasilika, 995 begonnen, 1006 geweiht, 1321-1431 zu einer fünfschiffigen Kirche umgebaut, Mittelschiff mit niedrigem Kreuzgewölbe, von viereckigen Pfeilern getragen, die beiden Chöre erhöht, zwischen den Seitenschiffen schlanke Säulen mit Laubkapitälen. Das n. und s. Portal des Ostchors mit Sculpturen aus dem 14. Jahrh. sind sehr beachtenswerth. Im Westchor ein sehr alter steinerner Bischofsstuhl. Die bronzenen Thürflügel in der Thür des s. Seitenschiffs, um das J. 1050 gefertigt, enthalten 35 Felder mit Figuren, Adam und Eva, die Schlange, Centauren u. a. Schöne sehr alte (11. Jahrh.) und neuere Glasfenster. Auf den restaurirten Nebenaltären Bilder der oberdeutschen Schule, *Holbein d. Ä.*, *Amberger*, *Wohlgemuth* u. A. An der Rückwand des n. Schiffs ein „Catalogus Episcoporum Au-

gustensium", Bildnisse aller Bischöfe vom J. 596 bis heute, 1591 erneuert. Vor den Chorkapellen kunstvolle Eisengitter. In den schönen Kreuzgängen an der Nordseite (spätgoth., 1474-1510) manche zum Theil sehr alte Grabsteine.

Westl. vom Dom am **Frohnhof**, mit dem schönen *Siegesdenkmal* von *Zumbusch*, die *königl. Residenz* (Pl. 39); östl. am Karolinenplatz das *bischöfl. Palais* (Pl. 4).

Die Karolinenstrasse (in derselben r. das stattliche *Riedinger'sche Haus* mit schönem Wintergartenhof) mündet s. auf den im Centrum der Stadt und des Verkehrs gelegenen *Ludwigsplatz*. In der Mitte desselben der *Augustusbrunnen* mit dem Erzstandbild des Kaisers Augustus, des Gründers der Stadt, 1594 von dem Niederländer Hubert Gerhard gegossen. R. die *Börse* (Pl. 5); l. der *Perlachthurm* (Pl. 33), 1063 als Wartthurm aufgeführt, 1615 zum Glockenthurm erhöht, oben als Wetterfahne das $1,_5$m h. Bild einer heidnischen Schutzgöttin Augsburgs, *Cisa* genannt.

Das ***Rathhaus** (Pl. 38), ein stattliches Gebäude im Renaissancestil, wurde 1616-20 von *Elias Holl* erbaut. Auf dem vordern Giebel das Wappen der Stadt, eine grosse Zirbelnuss aus Erz. In der untern Vorhalle ein Adler mit vergoldetem Schnabel und Klauen und die Büsten der röm. Kaiser von Cäsar bis Otho. Im ersten Stock ein von acht rothen Marmorsäulen getragener Vorsaal mit schöner Holzdecke und dem sitzenden Standbild Chr. v. Schmid's († 1854 in Augsburg). Im zweiten Stock der *Goldene Saal*, 36m l., 19m br., 17m h., von drei Reihen Fenstern über einander erleuchtet, die getäfelte Decke mit Gemälden von Kager. In den anstossenden *Fürstenzimmern* gleichfalls schöne Holzdecken, Wandvertäfelungen und Prachtöfen, nebst einigen alten und neuen Bildern. Vom Thurm umfassende Aussicht.

S.w. mündet auf den Ludwigsplatz die stattliche Philippine-Welserstrasse mit dem *Standbilde Joh. Jac. Fugger's* († 1575), nach Brugger's Modell von Miller gegossen, dem „Beförderer der Wissenschaft" 1858 von Ludwig I. errichtet. Dem Denkmal gegenüber ö. das hübsche *Geburtshaus der Philippine Welser* (Pl. 34), durch eine Tafel bezeichnet; w. das **Maximilians-Museum** (Pl. 32), ein Renaissancebau aus dem 16. Jahrh., mit den Sammlungen des *histor.* und *naturhist. Vereins* und der *Gewerbehalle* (tägl. 10-1 und 2-4 U. geöffnet, Eintr. 40 Pf.); unter den Bildern Portraits von *Amberger* (Conr. Peutinger), sowie eine Anbetung der Könige von dem seltenen Zeitgenossen Holbeins *Gumpolt Giltlinger;* dann Münzen, Medaillen, Holzschnitzereien, Schmiedearbeiten, Alterthümer aus Pfahlbauten u. Gräbern u. a.

Von hier l. in wenigen Schritten in die Maximiliansstrasse zurück. In derselben zwei Brunnen, der *Mercurs-* und *Hercules-Brunnen*, 1596-99 von *Adr. de Vries* gegossen. — R. das prächtige **Fuggerhaus** (Pl. 8), noch heute den Fürsten Fugger gehörig,

an der Aussenseite 1860-63 von *F. Wagner* mit auf die Geschichte der Stadt und der Familie bezüglichen Fresken geschmückt.

Die Gegenstände der Bilder sind (von l. nach r.): 1. Kaiser Rudolph von Habsburg bestätigt die Augsburger Stadtrechte (1273). 2. Kaiser Ludwig der Bayer nimmt den Schutz Augsburgs an (1315). 3. Jacob Fugger gründet die Fuggerei (1519). 4. Kaiser Maximilian I. in Augsburg Hof haltend (1500). 5. Anton Fugger bittet bei Karl V. um Gnade für die Stadt (1547). — Den Rahmen bilden Friese mit allegor. Kindergruppen; zwischen den Fenstern des 1. Stocks die Wappen berühmter Augsburger Geschlechter; zwischen dem 3. und 4. Bilde eine Madonna.

Am südl. Ende der Maximiliansstrasse die beiden **St. Ulrichskirchen** (Pl. 26), die vordere protest., die hintere **St. Ulrichs- und Afra-Kirche* katholisch, Kreuzkirche mit 3 Schiffen, Spitzbogen auf 14 Pfeilern. Das hohe luftige Mittelschiff der letztern ist von Burkard Engelberger 1467-99 erbaut, zum Chor legte im J. 1500 Kaiser Maximilian I. selbst den Grundstein. Auf den gleichzeitigen Bildern im Chor über den Chorstühleu ist diese Handlung und der Umzug des Kaisers mit den Reichsständen und Cardinälen dagestellt. In der *Fuggerkapelle* (schönes Eisengitter) das 1877 von Schloss Kirchheim hierher versetzte *Grabmal des Hans Fugger (1589), Marmorsarkophag mit liegender Figur von A. Colin aus Mecheln (S. 333), und ein neu aufgestellter Altar mit guten altdeutschen Schnitzereien.

In der spätgoth. **St. Annakirche** (Pl. 17), 1472-1510 erb., der mittlere Theil im Renaissancestil umgebaut, ein Altargemälde (Jesus als Kinderfreund) und die Bildnisse Luthers und des Kurf. Joh. Friedr. v. Sachsen von *Cranach*, die klugen und thör. Jungfrauen von *Amberger* etc. Am Westende die reich ausgestatte Grabkapelle der Familie Fugger, erbaut von Jacob Fugger dem Reichen. In den Kreuzgängen ältere und neuere Grabsteine.

In der **Barfüsserkirche** (Pl. 19) Bilder oberdeutscher Meister des 17. u. 18. Jahrh., vor einigen Jahren restaurirt; treffliche Orgel.

Die ***Gemäldegallerie**, in dem ehemal. St. Katharinenkloster (Pl. 10), ist tägl. 9-1 U. geöffnet (Trinkg.).

Die Sammlung, fast 800 Nummern umfassend und namentlich durch ihre altdeutschen Bilder von hervorragender Bedeutung, ist theilweise aus den aufgehobenen Kirchen und Klöstern der Stadt zusammengebracht worden, zum Theil stammt sie aus den Klöstern von Kaishaim u. Schönfeld, den Boisserée'schen und fürst. Wallerstein'schen Sammlungen, sowie aus den ehem. Gallerien von Düsseldorf, Mannheim u. Zweibrücken. Augsburgs Kunstblüthe, die ihren Höhepunkt am Anfang des 16. Jahrh. erreichte, knüpft sich an die Namen *H. Holbein d. Ältern* und *H. Burgkmair*, deren hervorragendste Werke die Gallerie besitzt. Als Hauptschatz gilt das Frauenbild Nr. 383, das dem *Lionardo da Vinci* zugeschrieben wird.

I. Saal. In der Mitte Marmorbüste Holbein's d. J., nach dessen Selbstbildniss in Basel von Lossow. 1. *Burgkmair*, Schlacht bei Cannä; 16-27. Gemäldecyclus aus dem Katharinenkloster in Augsburg, auf den demselben verliehenen Ablass bezüglich (die sieben Hauptkirchen Roms darstellend): 16-18. *Holbein d. Ä.*, Basilika S. Maria Maggiore; 19. *Burgkmair*, Basilika S. Petri; 20-22. *Ders.*, S. Giovanni in Laterano; 23. Meister *L. F.?*, S. Lorenzo u. Sebastiano; 24. *Burgkmair*, S. Croce; 25-27. *Holbein d. Ä.*, S. Paolo. 42. 43 *Wohlgemuth*, Auferstehung Christi und Christus am Kreuz; 47-51. *Altdorfer*, ebenso; 52. 53. *Burgkmair*, Kaiser Heinrich II. u. St. Georg; 66-69. *Schaffner*, Abendmahl, Christus vor Pilatus, Ver-

leugnung Petri, Fusswaschung; 79-82. *Zeitblom*. Valentinslegende; 84-86. *Holbein d. Ä.*, Triptychon, Verklärung Christi, Speisung der 4000, Heilung des Besessenen; 87. *Ders.*, Passion. — II. SAAL. Niederländer. 97. *Snyders*, Bärenjagd; 103. *Schalcken*, Verspottung Christi; 104. *Van Dyck*, Reiter zu Pferd; 121. *Kuyp*, Hirtenscene; 143. *Lastman*, Ulysses u. Nausikaa; 164. *Rubens' Schule*, Araber mit Krokodillen kämpfend; 146. *Brueghel*, Dorfkirchweih. — III. SAAL, meist Italiener. 428. *Rosalba Carriera*, Kinderkopf; 223. *Bonifazio*, h. Katharina; 269. *Nach Tizian*, Venus und Amor; *383. *Lionardo da Vinci* (?), Mädchenkopf; 265. *Tintoretto*, Christus bei Maria u. Martha; 274. *Moroni*, Isabella von Portugal; 321. *Lanfranco*, Himmelfahrt Mariä; 464. *Gerard*, Bildniss der Schauspielerin H. Mars. — In den 5 CABINETTEN manche treffliche kleinere Bilder. I. 458-462. *Wagenbauer*, Landschaften; 485-489. *F. v. Kobell*, desgl. — II. 436. 437. *G. Beham*, Bildnisse des Preyel'schen Ehepaares; 547. *Rembrandt*, Auferstehung Christi; 548. *J. Ostade*, Bauern-Interieur; 557. *Wildens*, Landschaft. — III. 523. *Pieter Wouwerman*, Reiterscene; 623. 624. *Ph. Wouwerman*, Falkenjagdscenen; 584-586. *Goyen*, 601. *Hobbema*, 602. *Wijnants*, 625. *Ruisdael*, Landschaften. — IV. 13. *Cranach d. Ä.*, Pharao's Untergang im Rothen Meere; 44-46. *Burgkmair*, Christus am Kreuz und die beiden Schächer. — V. (Forts. des I. Saales). 6-8. *Burgkmair*, Triptychon, Christus und Maria thronend mit zahlreichen Heiligen; *Dürer*, 668. Madonna mit der Nelke. 669. Maria als Fürbitterin; *673-676. *Holbein d. J.*, Maria und Anna, Legende des h. Ulrich, Marter des h. Petrus, Enthauptung der h. Katharina; 691. *Schaffner* (?), Graf Moritz von Ortenburg.

Vor dem **Zeughaus** (Pl. 44) neuere und ältere Geschützrohre, dabei 12 schwere aus dem 16. Jahrh., mit schönen Ornamenten und ergötzlichen Reimen. Ueber dem Thor (Inschrift: *pacis firmamento, belli instrumento*) St. Michael, Gruppe von J. Reichel.

In den neuen Strassen zwischen Stadt und Bahnhof (S. 123) eine Anzahl stattlicher Neubauten: in der Fuggerstrasse das *Justizgebäude* und das neue *Theater* (Pl. 43); in der Halderstrasse die *Turnhalle* und die *Schrannenhalle*, beide von Leybold erbaut, etc.

An der Ostseite der Stadt nach dem Lech zu ausgedehnte *Parkpromenaden*, an deren oberem Ende der sog. *Ablass*, ein grosses Wasserwerk im Lech behufs Ableitung des Wassers nach der Stadt (neben dem Wasserfall *Restauration).

25. Von München nach Lindau.

Vergl. Karte S. 340.

221 Kil. BAYR. STAATSBAHN. Fahrzeit $5^1/_2$-8 St.; Fahrpreise ℳ 17.70, 11.75, 7.55 Pf.

Bei der Ausfahrt r. das *Marsfeld*, der Münchner Exercirplatz, dann Park und Schloss *Nymphenburg* (S. 121). 8 Kil. *Pasing*, Knotenpunkt der Bahnen nach Augsburg (R. 24) und nach Starnberg (R. 28). Die Bahn überschreitet die *Würm* (S. 136) und tritt hinter Stat. *Aubing* in weite Moorniederungen (*Dachauer Moos*, S. 163). 24 Kil. **Bruck** *(Marthabräu; Post)*, auch *Fürstenfeldbruck* genannt, an der *Amper* freundlich gelegen, mit besuchten Flussbädern; in der Nähe die frühere Cisterzienserabtei *Fürstenfeld*. Bei (32 Kil.) *Grafrath* l. hübscher Blick auf den Ammersee (S. 138) mit Schloss Seefeld und dem „heiligen Berg" Andechs; fern die Alpen. 39 Kil. *Türkenfeld*; 46 Kil. *Schwabhausen*; 51 Kil. *Epfenhausen*; dann über den *Lech* nach (57 Kil.) *Kaufering*.

ZWEIGBAHN südl. in 15 Min. nach (5 Kil.) **Landsberg** *(Glocke; Hahn)*, alte Stadt (3500 E.) am Lech, mit spätgoth. *Liebfrauenkirche* (1498 gegr.); — nördl. über das *Lechfeld* in $1^1/_4$ St. nach (22 Kil.) *Bobingen*, Stat. der Bahn Augsburg-Buchloe (s. unten).

Bei (61 Kil.) *Igling* l. das gleichn. Schloss. 68 Kil. **Buchloe** (*Bahnhofs-Restaur.*; Gasth. *zum Kellerberg* am Bahnhof), Knotenpunkt der Bahnen nach Augsburg und Memmingen.

Von Augsburg nach Buchloe (40 Kil.) Eisenbahn in 50-70 Min.; *M* 3.20, 2.10, 1.35 (Augsburg-Lindau in 5-8 St., *M* 15.25, 10.25, 6.60). Die Bahn durchschneidet das *Lechfeld*, die Ebene zwischen Wertach und Lech, auf welcher Otto I. am 10. Aug. 955 die Ungarn schlug. Stat. *Inningen* (r. jenseit der Wertach das fürstl. Fugger'sche Schloss *Wellenburg*), *Bobingen* (Zweigbahn nach *Kaufering* und *Landsberg*, s. oben), *Grossaitingen*, *Schwabmünchen*, gewerbreicher Ort, *Westereringen*; dann über die *Gennach* nach Stat. *Buchloe*.

Von Buchloe nach Memmingen (47 Kil.) Eisenbahn in $1^1/_2$ St., *M* 3.80, 2.50, 1.80. Die Bahn überschreitet hinter Stat. *Wiedergeltingen* die Wertach. Stat. *Türkheim*, (19 Kil.) *Mindelheim*, altes Städtchen (3000 E.); in der Pfarrkirche das Grabmal Georgs v. Frundsberg († 1528). Stat. *Stötten*, *Sontheim*, *Ungerhausen*, *Memmingen*, Stat. der Bahn Ulm-Kempten (S. 63).

Weiter durch die breite Niederung der Wertach. 75 Kil. *Beckstetten*; 80 Kil. *Pforzen*; jenseit des Flusses Kloster *Irrsee*, jetzt Irrenanstalt. Das Gebirge schliesst grossartig den Hintergrund der Landschaft, Zugspitze (2974m), Hochplatte (2084m) und Säuling (2037m) treten besonders hervor.

Bei der alten Stadt (88 Kil.) **Kaufbeuren** *(Sonne; Hirsch)* überschreitet die Bahn den Fluss und schlängelt sich zwischen dicht bewaldeten Hügeln hin. 94 Kil. *Biessenhofen* (Post; Zweigbahn nach Oberdorf s. S. 131); 98 Kil. *Buderatshofen*; 102 Kil. *Aitrang*. Tiefer Einschnitt durch die Wasserscheide von Wertach und Iller. 112 Kil. *Günzach* mit altem Kloster, jetzt Bierbrauerei, der höchste Ort an der Bahn (845m); schöne Aussicht ins Günzthal, r. *Obergünzburg*.

Die Bahn senkt sich, erst durch Wald, dann durch freundliche Wiesenthäler mit grossen Torflagern. 122 Kil. *Wildpoldsried*; 125 Kil. *Betzigau* (r. auf der Höhe die Trümmer des Schlosses *Wagegg*); dann über die *Iller* nach (131 Kil.) **Kempten** (697m; **Krone* und *Post* in der Neustadt; *Krone* und *Hase* in der Altstadt; **Algäuer Hof* und *Deutscher Kaiser* am Bahnhof), Hauptstadt des *Algäu*, in hübscher Lage an der von hier an flossbaren *Iller*. Die Stadt (13,000 E.), bis 1803 freie Reichsstadt, besteht aus der höher gelegenen *Neustadt* zunächst dem Bahnhof und der *Altstadt* unten an der Iller. Am Residenzplatz in der Neustadt das ansehnliche ehem. *Schloss* der früheren Fürst-Aebte aus dem 18. Jahrh.; daneben die stattliche *Stiftskirche*, Kuppelbau im ital Stil (17. Jahrh.). In der Altstadt das neuerdings hergestellte *Rathhaus* und die *prot. Kirche* am St. Mangplatz.

S. von der Stadt (10 Min. vom Bahnhof) ein Hügel mit neuen Anlagen und Resten alter Mauern und Thürme, die ***Burghalde** (Besuch sehr zu empfehlen); treffliche Aussicht auf das Gebirge, Grünten, Daumen, Hochvogel, Mädele-Gabel etc. (Restaur.).

Von Kempten nach *Ulm* s. S. 63; nach *Füssen* und *Reutte* s. S. 131.

Von Kempten ab (Kopfstation, Plätze l. nehmen) bleibt die Bahn am l. Ufer der Iller; die Berge treten allmählich näher heran. Jenseit (137 Kil.) *Waltenhofen* r. der *Nieder-Sonthofer See* (683m) am Fuss des *Staffelbergs* (1189m). 142 Kil. *Oberdorf*. Vor Immenstadt tritt die Bahn dicht an die Iller; l. der grüne scharfkantige *Grünten* (s. unten).

153 Kil. **Immenstadt** (720m; **Kreuz* oder *Post; Hirsch; Traube*, mit Biergarten), gewerbreiches Städtchen (2500 E.), liegt malerisch am Fuss des *Immenstadter Horns* (1539m) und des *Mittag* (1429m) auf beiden Seiten des mitunter reissenden *Steigbachs* (s. unten), unweit des Einflusses der *Konstanzer Ach* in die Iller; ö. der Grünten und die Hintersteiner Berge (Daumen, Geishorn etc.).

Hübsche Aussicht vom *Calvarienberg*, 1/4 St. n. von der Stadt, und vom *Rothenfels*, 1/2 St. n.w. am ö. Ende des Alpsee's (s. unten).

Auf den ***Stuiben** (1765m) von Immenstadt 3 1/2 St., nicht beschwerlich, Führer unnöthig. Karrenweg durch das *Steigbachthal* zum Whs. *Almagmach*, dann zur Alp *Ehrnschwang* und über Grashalden zum Gipfel (20 Min. unterhalb neues Whs.). Die Aussicht wird vielfach der vom Grünten vorgezogen.

Vom Immenstadt Zweigbahn in 25 Min. über *Blaichach* nach (9 Kil.) **Sonthofen** (738m; **Deutsches Haus*, am Bahnhof; **Engel*), stattlicher Markt, in dem breiten grünen Illerthal freundlich gelegen. Der ***Grünten** (1741m), der Rigi Oberschwabens, wird von hier häufig bestiegen. Gewöhnlicher Ausgangspunkt ist *Burgberg* (Löwe), am s.w. Fuss des Berges, von Sonthofen (Fahrweg) oder Blaichach (s. oben) 1/2 St., von Immenstadt über den *Untern Zollsteg* und *Rauhenzell* 1 1/4 St. Der Weg (Führer unnöthig) führt am Ende des Dorfs an der frei stehenden Kapelle vorbei; nach 5 Min., wo l. die Steinmauer beginnt, l. ab durch das offene Gatter zum Ausgang der vom Grünten herabkommenden Schlucht, durch die der Pfad, steil und steinig, in vielen Windungen hinanführt. Nach c. 2 St. erreicht man das **Whs.* auf der Gundalp; von hier noch 25 Min. zum Pavillon auf dem vordern Gipfel. Die Aussicht, am schönsten bei Abendbeleuchtung, umfasst auch die ö. Hälfte des Bodensees und den Sentis.

Fahrstrasse (Omnibus 3mal tägl. in 2 St.) von Sonthofen südl. durch das Illerthal über *Fischen* nach (14 Kil.) **Oberstdorf** (812m; **Mohr*; **Sonne*; **Hirsch*), inmitten der Algäuer Alpen schön gelegener Markt, besuchter Sommerfrischort, Mittelpunkt lohnender Ausflüge*) in die Thäler der *Breitach*, *Stillach* und *Trettach*, die sich hier zur Iller vereinigen: Zum *Faltenbacher Wasserfall*, 20 Min. — *Hofmannsruhe*, 25 Min. über *St. Loretto* (oben gute Rundschau; Whs. Alpenrose). — **Wasach*, 1 St.; jenseit der Breitachbrücke von der Sonthofer Strasse l. ab bergan (Whs.); schönste Aussicht (Abendbeleuchtung günstig). Zurück über Bad *Tiefenbach* (1878 abgebrannt) 1 1/4 St. — **Freibergsee* 1 St.; hinter Loretto Fusspfad r. durch Wiesen, über die Stillach und bergan zum tiefgrünen See (933m), — *Spielmannsau* (Trettachthal), Fahrweg über Loretto l. um den Fuss des *Himmelschroffens* herum bis zum (2 1/2 St.) Weiler *Spielmannsau* (940m, einf. Whs.); prächtiger Thalschluss (Trettachspitze, Krazer). — **Höllitobel* im Dietersbachthal (Seitenthal der Spielmannsau) 1 1/2 St.; sehenswerther Wasserfall in wilder Schlucht. — *Oythal*, bis zum **Stuibenfall* 3 St., lohnend (bis zur Hälfte Fahrweg). — **Zwingsteg* und *Walser Schänzle* 1 1/2 St.; Fahrweg w. über die Stillach und über den Bergrücken zum *Walser Schänzle* (Whs., guter Wein) an der östr. Grenze im Breitach- oder kl. Walser-Thal. 8 Min. vorher führt ein Fusspfad r. hinab zum *Zwingsteg*, Brücke hoch über der tiefen engen Breitachklamm; zurück durchs Breitachthal, bis Oberstdorf 1 3/4 St. — *Birgsau* (Stillachthal) loh-

*) Eine ausführliche Beschreibung der bayrischen u. österreich. Alpenländer enthält: *Baedeker's Südbaiern, Tirol u. Salzburg* etc. 18. Aufl. Mit 21 Karten, 11 Plänen und 7 Panoramen. Leipzig 1878.

nend; Fahrweg bis zum ($2^1/_2$ St.) Dörfchen *Birgsau*, dann zu Fuss nach ($^1/_2$ St.) *Einödsbach*, am Eingang des *Bacher Lochs*, eines gewaltigen Tobels an der Westseite der Mädelegabel (bis zum Wasserfall, 25 Min.. Führer unnöthig). — Bergtouren: **Nebelhorn* (2233m), 4 St. (Führer 7 *M*), nicht schwierig und sehr lohnend. — *Mädelegabel* (2643m), von Einödsbach in 4-5 St., beschwerlich (Führer 10 *M*); übernachten in der neuen Clubhütte (Waltenbergerhaus, $2^1/_2$ St. von Einödsbach); Aussicht grossartig. — Von Oberstdorf zum *Schrecken* und ins *Lechthal* über *Gentscheljoch*, *Schrofenpass*, *Mädelejoch* etc. s. *Baedeker's Südbaiern*.

Die Bahn wendet sich am Fuss des Immenstadter Horns w. in das Thal der Ach (r. der *Kleinsee*) und tritt bei dem Dörfchen *Bühl* an den $^3/_4$ St. l. *Alpsee* (718m), dessen Nordrand sie umzieht. Weiter durch das von grünen Bergketten umschlossene freundliche *Konstanzer Thal*. 165 Kil. *Thalkirchdorf;* dann stark ansteigend nach (170 Kil.) **Oberstaufen** (792m; **Büttner*), Wasserscheide zwischen Donau und Rhein. Unmittelbar vor der Station, hinter einem kl. Tunnel, öffnet sich w. ein überraschender Blick über das tiefe grüne Weissachthal, auf das Bregenzer Waldgebirge und die schneebedeckten Appenzeller Berge, der sich später einigemal wiederholt.

Die Bahn senkt sich von Oberstaufen bis zum Bodensee 397m. 176 Kil. *Harbatzhofen*. Vor (183 Kil.) *Röthenbach* (707m) ein 585m l., 59m h. Viaduct, der *Rentershofener Damm*. Die Bahn durchzieht in grossen Curven das theilweise waldige Land. Vor (198 Kil.) *Hergatz*, wo ansehnliche Torfstiche, nochmals ein Blick auf die Appenzeller Alpen. 183 Kil. *Schlachters;* 213 Kil. *Oberreitnau*. Die Bahn umzieht den *Hoirerberg* (s. unten) und wendet sich dann s.ö.; treffliche Aussicht auf den Bodensee, l. Bregenz, im Vordergrund Lindau und drüben die grünen St. Galler und Appenzeller Vorberge, darüber hinaus Kamor, Hoher Kasten, Altmann und die Schneefelder des Sentis. Ein langer Damm führt die Bahn über einen Arm des See's in den Bahnhof von

221 Kil. **Lindau** (*Bayr. Hof, Badhôtel, beide am See und Bahnhof; *Krone oder Post, Z. 1 *M* 50, F. 80 Pf.; Hôtel Reutemann, Lindauer Hof, beide am Hafen; *Helvetia, nicht theuer; Pension Gärtchen auf der Mauer, am Festland, auch Bier; *Schützengarten*, Restaur. mit hübscher Aussicht; **Bahnhofs-Restauration*. — *Seebäder* an der N.W.-Seite der Stadt im innern Seearm), früher Reichsstadt und Festung (5220 E.), im Mittelalter bedeutende Handelsstadt, auf einer Insel im Bodensee, durch den Eisenbahndamm und eine 325m l. hölzerne Brücke mit dem Ufer verbunden. Die Römer sollen unter Tiberius den Bodensee mit einer Flotte befahren und ein Castell auf der Insel angelegt haben, von dem vielleicht der alte Thurm neben der Brücke noch übrig ist (?). Am Hafen haben dem *König Max II.*, „dem Förderer des Verkehrs, Erbauer dieses Hafens und Vollender der durch Ludwig I. begonnenen Süd-Nordbahn, — die dadurch verbundenen Städte“ 1856 ein Standbild errichtet, Erzguss nach Halbig's Modell, am Syenitsockel die Wappen der Städte und vier symbolische Figuren, Industrie, Handel, Kunst und Wissenschaft. Auf der südl. Molen-

spitze auf einem 10m h. Granitsockel ein sitzender 6,5m h. Löwe aus Kelheimer Marmor, gleichfalls von Halbig, auf der nördl. der stattliche Leuchtthurm (oben schöne Aussicht, Eintrittskarten im Hauptzollgebäude).

Ausflüge. Hübscher Spaziergang am w. Seeufer (über den Eisenbahndamm l.) an den Villen *Lotzbeck* mit schönem Park, *Giebelbach*, *Lingg* (*Fresken von Naue) u. a. vorbei zum (1/2 St.) *Schachenbad* (Pension Freihof) und dem (1/4 St.) **Lindenhof** (Villa Gruber) mit prächtigem Park, Treibhäusern etc. (Eintr. Dinst. u. Freit. frei, sonst 1 ℳ, Sonnt. geschlossen). 10 Min. weiter Schloss *Alwind*, der Frau Gruber gehörig. — Vom (3/4 St.) ***Hoirerberg** (456m) sehr schöne Aussicht; Weg dahin entweder den Fusspfad längs der Eisenbahn, oder vom Landthor den Fahrweg über *Äschach* (Schlatter) zum Dörfchen *Hoiren* am Fuss des rebenbepflanzten Bergrückens. Oben zwei Whsr. und ein Belvedere. — Nach *Bregenz* (*Gebhardsberg*, *Pfänder* etc.) Eisenbahn über *Lochau* s. S. 339.

Der **Bodensee** (395m) ist von Bregenz bis zur Mündung der Stockach 70 Kil. l., gegen 15 Kil. br. und an der tiefsten Stelle (zwischen Friedrichshafen und Arbon) 278m tief. Er erhält seinen Hauptzufluss durch den *Rhein*, dessen bedeutende Ablagerungen an der Einmündung desselben zwischen Bregenz u. Rorschach ein weites Delta gebildet haben, und der bei Konstanz wieder ausfliesst. Der weite Wasserspiegel, die durch zahlreiche Ortschaften belebten Ufer, die im Süden sich erhebenden stattlichen belaubten Berge, darüber in der Ferne die Appenzeller Alpenkette, vor allen der schneebedeckte Sentis und bei hellem Wetter s.ö. einige Schneegipfel der Vorarlberger Alpen, sind wohl geeignet, einen grossen und überraschenden Eindruck namentlich auf denjenigen Reisenden zu machen, der auf diesem Wege zum ersten Mal der Schweiz sich nähert. Die östl. und westl. Ufer sind fast überall flach, nur im Norden zeigen sich fern bewaldete Gebirge; der helle Punkt an denselben ist Schloss Heiligenberg (S. 81), fast allenthalben am Bodensee sichtbar.

Zwischen den Hauptorten am See, *Friedrichshafen*, *Lindau*, *Bregenz*, *Rorschach*, *Romanshorn*, *Konstanz (Schaffhausen)*, *Meersburg*, *Ueberlingen*, *Ludwigshafen*, fahren die Boote (25) mindestens einmal täglich, und auf den Hauptlinien (Lindau-Rorschach in 1 1/4 St., Lindau-Romanshorn in 1 1/2 St., Friedrichshafen-Rorschach in 1 1/4 St., Friedrichshafen-Romanshorn in 1 St., Friedrichshafen-Konstanz in 1 1/2 St.) 4-5 mal tägl. Die Abfahrtsstunden wechseln häufig, doch ist an die ankommenden Bahnzüge für die Hauptlinien meist directer Anschluss. Der See ist neutrales Gebiet, das Reisegepäck von Lindau oder Friedrichshafen z. B. ist daher zu Konstanz der Verzollung unterworfen, und umgekehrt. Meersburger ist der beste Seewein, Felchen der beste Fisch des Bodensee's. Vergl. *Baedeker's Schweiz*.

26. Von München nach Stuttgart.

240 Kil. Eisenbahn. Eilzug in 6, gewöhnlicher Zug in 9 St., Fahrpreise ℳ 19.35, 12.80, 8.20.

Bis (62 Kil.) Augsburg s. S. 122. Die Bahn überschreitet die *Wertach* (S. 122). 68 Kil. *Westheim*; 73 Kil. *Diedorf*; 77 Kil. *Gessertshausen*. Vor (83 Kil.) *Mödishofen* über die *Schmutter*; vor (88 Kil.) *Dinkelscherben* über die *Zusam* (auf einer Anhöhe r. *Zusameck*, kleines Schloss). Die Gegend wird hügeliger. 97 Kil. *Gabelbachgereuth*; 103 Kil. *Jettingen*; 106 Kil. *Burgau*, gewerbreiche Stadt (2000 E.) mit altem Schloss an der *Mindel*, ehem. Hauptstadt der gleichn. österr. Markgrafschaft. Hinter *Offingen* über die Mindel nach (114 Kil.) Stat. *Neu-Offingen*, Knotenpunkt der Bahn nach Donauwörth und Regensburg (S. 172).

Die Bahn erreicht nun die hier canalisirte *Donau* und geht an

deren r. U. durch alte überbuschte Rinnsale; l. eine Kette waldiger Hügel, auf welchen die Schlösser *Landestrost* (seit einigen Jahren grösstentheils abgetragen), weiter *Reissensburg*. 122 Kil. **Günzburg** *(Bär)*, die *Guntia* der Römer, malerisch an einem Hügel gelegenes vielthürmiges Städtchen, am Einfluss der *Günz* in die Donau, mit gleichn. Schloss, von Margraf Karl von Burgau, Sohn der Philippine Welser, erbaut. 127 Kil. *Leipheim;* 132 Kil. *Nersingen*. Am l. Ufer der Donau sieht man, am Berge sich erhebend, Stadt und Abtei *Elchingen* (S. 59).

Vor (144 Kil.) *Neu-Ulm*, bayr. Festung am l. Donauufer (S. 62), mündet l. die Memminger Bahn (S. 63). Die Bahn überschreitet innerhalb der Festungswerke die Donau und erreicht württemberg. Boden. 146 Kil. *Ulm* und von dort nach *Stuttgart* s. R. 16.

27. Von Augsburg nach Innsbruck. Hohenschwangau.

213 Kil. Eisenbahn über Biessenhofen bis Oberdorf in 2 St. 35 Min.; von da Post tägl. (1878 10 1/2 U. Vorm.) nach Füssen in 4 1/2 St. Von Füssen nach Innsbruck Post tägl. (1878 4 U. Nm.) in 13 1/2 St. für 8 fl. 60 kr. (bis Reutte in 2 St. für 51 kr.); von Reutte nach Innsbruck Stellwagen tägl. 6 U. Vm. in 14 St. mit Mittagshalt in Nassereit (4 fl., Coupé 5 fl.).

Von Kempten (S. 127) nach Füssen (39 Kil.) Stellwagen tägl. in 6 1/4 St. (4 ℳ 50) über *Nesselwang* (Post) und *Weissbach*, besonders auf der letzten Hälfte schöner Weg mit steter Aussicht auf den pyramidenförmigen Säuling (S. 133). — Nach Reutte direct führt eine Strasse bei *Weissbach* (s. oben) r. ab, die bei der *Ulrichsbrücke* (s. unten) in die Füssener Poststrasse mündet.

Von Sonthofen (S. 128) nach Reutte (54 Kil.): Post-Omnibus nach Hindelang 2mal tägl. in 1 1/4 St.; von Schattwald bis Reutte Cariolpost 3mal wöchentl. in 4 St. Einsp. von Sonthofen bis Reutte 15-18, Zweisp. 30-35 ℳ, Fahrzeit 7-8 St. Die Strasse führt im Thal der *Ostrach* bis (8 Kil.) **Hindelang** (821m; **Adler*), ansehnlicher Markt, und steigt dann in Windungen zum (1 1/4 St.) *Vorderjoch* (1149m). Weiter über eine einförmige Hochfläche; 1/2 St. zweite Jochhöhe; hinab ins obere *Vilsthal*, ein weites grünes Alpenthal, n.ö. von dem zackigen *Aggenstein* (1983m) überragt, zum (20 Min.) österreich. Zollamt *Vilsrein*, 5 Min. vor *Schattwald* (1061m; *Traube; Sonne), kleines Schwefelbad. Weiter nach (1 1/4 St.) **Tannheim** (1094m; *Ochs*), Hauptort des Thals, und am (3/4 St.) *Haldensee* vorbei, über (1 St.) *Nesselwängle* (Whs. nicht übel), durch den grossartigen **Pass Gacht*, in welchem die Strasse steil abfällt, nach (1 1/2 St.) *Weissenbach* im Lechthal und (2 St.) *Reutte* (S. 134).

Von Peissenberg (S. 137) nach Füssen (52 Kil.) Post-Omnibus 1mal tägl. in 8 1/4 St. (6 ℳ 50) über *Peiting* (Whs.), *Steingaden* (Post), ehem. Kloster mit roman. Kirche, *Trauchgau* und am s.ö. Ufer des *Bannwaldsee's* vorbei. Kurz vor dem Dorfe *Schwangau*, 1 1/4 St. vor Füssen, führt l. ab eine Seitenstrasse nach *Hohenschwangau* (s. unten).

Eisenbahn von Augsburg nach (66 Kil.) *Biessenhofen* s. S. 127; von hier Zweigbahn durchs *Wertach-Thal* nach (73 Kil.) *Oberdorf* (Whs.), Marktflecken mit Schloss.

Die Landstrasse nach Füssen ist einförmig; im s. Hintergrund das Gebirge, aus welchem *Säuling* (S. 133) und *Aggenstein-Spitz* (s. oben) hervorragen. Bei (1 1/2 St.) *Stetten* (Post) ö. der *Auerberg* (1047m), der Aussicht wegen häufig bestiegen (1 1/2 St.; oben Kirche u. Whs.). Weiter über *Steinbach* nach (2 1/4 St.) *Rosshaupten;* die Strasse tritt in das breite *Lechthal* und erreicht (2 1/2 St.)

104 Kil. **Füssen** (797m; *Post; Sonne; Mohr*), Städtchen am Lech, an einem Hügel, den die stattliche 1322 aufgeführte Burg der ehem. Bischöfe von Augsburg krönt. König Ludwig I. liess sie theilweise herstellen, namentlich den Rittersaal mit der schön bemalten Holzdecke und die Kapelle. Neben der Burg die im J. 629 gegründete Benedictiner-Abtei *St. Mang* (die jetzigen Gebäude aus dem 18. Jahrh.), und die 1701 aufgeführte *Stiftskirche St. Magnus*. Im Chor l. ein sehr altes Bild Karls d. Gr., r. des h. Leopold. In der roman. Krypta die St. Magnuskapelle mit Kelch, Stola und Stab des Heiligen († 654) und vier Marmor-Standbildern. Links neben der Kirchenthür der Eingang zur *St. Annakapelle*, in welcher ein zu Anfang des 17. Jahrh. gemalter Todtentanz in 20 Abtheilungen, und ein gut in Holz geschnitzter Christus am Kreuz.

Am r. Ufer des Lech führt, einige 100 Schr. oberhalb der Brücke, bei der Kirche ein Stationenweg in 1/2 St. auf den **Calvarienberg*, mit treffl. Aussicht, von wo man am *Schwansee* vorbei direct nach (1 St.) *Hohenschwangau* gelangen kann.

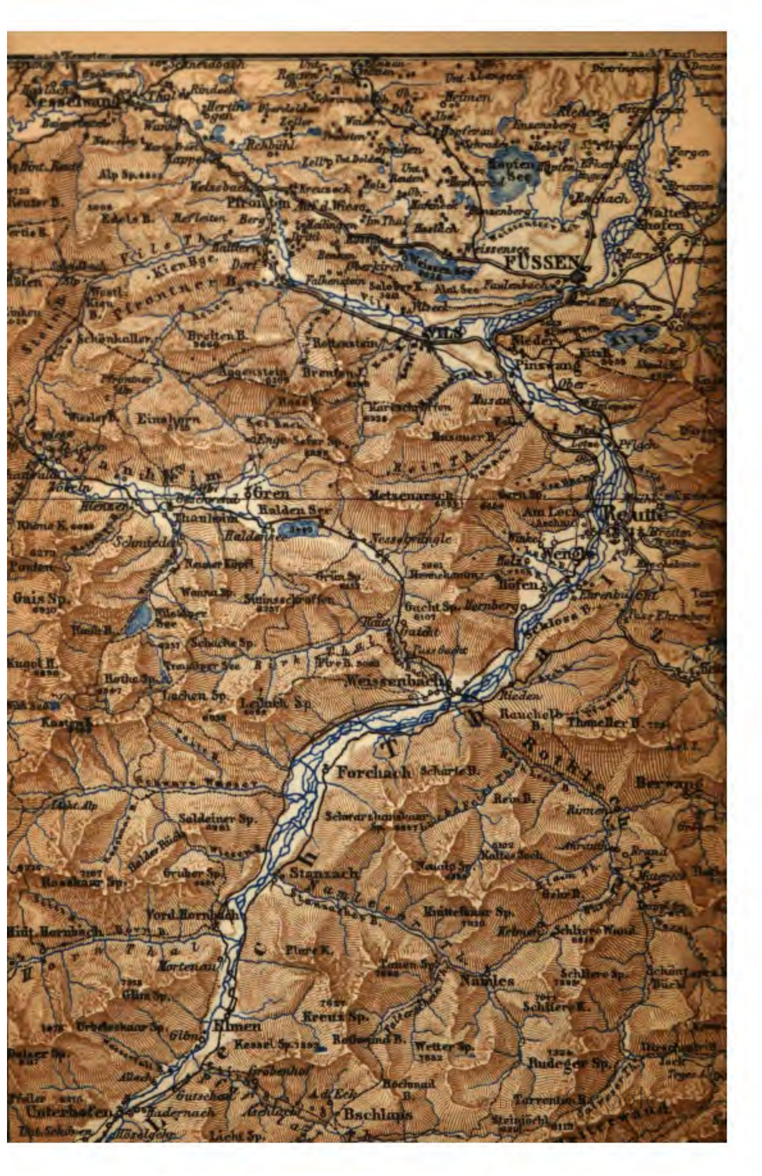
Der Fahrweg von Füssen nach Hohenschwangau führt an einem (1/4 St.) *Wasserfall des Lech* vorbei, verlässt an dem bayr. Grenzpfahl l. ab die Landstrasse und führt zwischen l. Calvarienberg und r. Schwarzenberg am *Schwansee* vorbei in 1 St. nach Dorf *Hohenschwangau* (Alpenrose, leidlich). Ein anderer Weg, etwas näher, aber weniger schön, führt an der Füssener Lechbrücke l. abwärts, dann r. um den Calvarienberg und Schlossberg herum in 3/4 St. zum Dorf.

***Hohenschwangau** (894m) liegt auf einem bewaldeten Felskopf, 1 1/4 St. s.ö. von Füssen. Die Burg, früher *Schwanstein* genannt, angeblich einst Römercastell, dann Ritterburg, 1809 von den Tirolern verwüstet, 1820 für 200 fl. auf den Abbruch verkauft, wurde 1832 vom Kronprinzen Max, dem 1864 verst. König angekauft, der die jetzige Burg von *Quaglio*, *Ohlmüller* und *Ziebland* neu aufführen und von Münchener Künstlern mit Fresken ausmalen liess. Sie ist in Abwesenheit der königl. Familie den ganzen Tag zugänglich, sonst (gewöhnlich Juli und August) nur 4-6 U. Nm. Selbst eine nur flüchtige Besichtigung nimmt 1 St. in Anspruch (Castellan 1 *M* Trinkgeld).

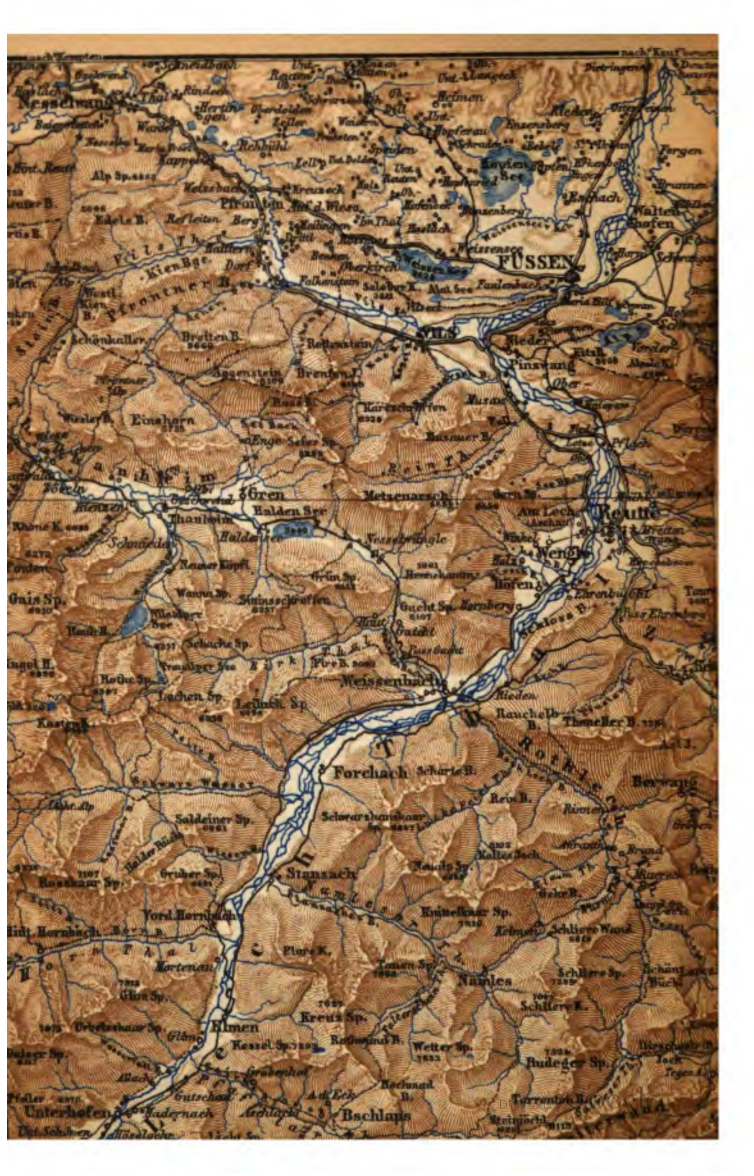
Die Auffahrt zur Burg umzieht, allmählich steigend, den Felsenkopf. Mehrere Thore führen in die Burg. Ueber der Einfahrt zwei Bannerträger mit dem bayr. und dem Schwangauer Wappen von Schwanthaler. Im Schlosshof l. der *Marienbrunnen* mit einer von Glink gemalten Madonna. In dem kleinen Garten das in dem ursprünglichen Felsen ausgearbeitete *Marmorbad* mit zwei Schwanthaler'schen Nymphen und der *Löwenbrunnen*, Nachbildung des Brunnens in der Alhambra, gleichfalls von Schwanthaler.

Nun hinauf in die Burg selbst, wo an der Vorhalle ein poet. Gruss an den Wanderer. In der Säulenhalle Rüstungen und Waffen, über dem Eingang zum Keller ein lustiges Verslein.

*Fresken im ersten Stock: *Schwanrittersaal* 4 Bilder, die Sage vom



Nesselwang
Pfronten
Kappel
Rehbühl
Alp Sp.
Weissensee
Weissen See
FÜSSEN
Hopfen See
Schwansee
Faulenbach
Alat See
Falkenstein
VILS
Pinswang
Breiten B.
Schönkahler
Aggenstein
Einstein
Roth Sp.
Gaichtpass
Halden See
Thanheim
Schmieden
Gais Sp.
Vilsalpen See
Gacht Sp.
Gacht
Weissenbach
Lechaschau
Reutte
Wengle
Höfen
Am Lech
Aschau
Rieden
Forchach
Lachen Sp.
Leilach Sp.
Thaneller B.
Berwang
Rinnen
Schwarze Wasser
Saldeiner Sp.
Stanzach
Vord. Hornbach
Hint. Hornbach
Rossbaar Sp.
Gruber Sp.
Gliem Sp.
Kreuz Sp.
Elmen
Kessel Sp.
Wetter Sp.
Rudeger Sp.
Bschlabs
Unterhöfen
Zwiesel
Lecht. Sp.



nach Kempten
Nesselwang
Rindeck
Hopferau
Enzensberg
Heimen
Rehbühl
Kappel
Weissbach
Kreuzeck
Pfronten
Weissensee
FÜSSEN
Faulenbach
Vils Th.
Pfrontner B.
Breiten B.
Schönkahler
Vils
Rieden
Pinswang
Einshorn
Enge
Gren
Halden See
Metzenarsch
Musauer B.
Am Lech
Reutte
Wengle
Hofen
Gais Sp.
Weissenbach
Schloss B.
Rieden
Rauchelb B.
Thaneller B.
Forchach
Scharte B.
Berwang
Saldeiner Sp.
Stanzach
Vord. Hornbach
Hint. Hornbach
Knittelkaar Sp.
Schlierewand
Namles
Schliere Sp.
Schliere K.
Glim Sp.
Elmen
Kreuz Sp.
Kessel Sp.
Wetter Sp.
Rudeger Sp.
Unterhofen
Bschlaps

Schwanritter behandelnd, nach Entwürfen von Ruben, die Pferde von Adam; im *Schyrensaal* 8 Bilder von Lindenschmitt aus der bayr. Geschichte; im *Orient. Zimmer* Erinnerungen an des Königs Reise nach dem Orient, die Landschaften nach Wibmer, die drei histor. Bilder von D. Monten; *Schwangauer Zimmer* 7 Bilder aus der Geschichte der Burg, von Lindenschmitt; *Berthazimmer* nach Schwind's Entwürfen 5 Bilder, Geschichten von den Eltern Karls d. Gr.; *Damenzimmer* 11 „Bilder deutschen Frauenlebens im Mittelalter", nach Schneiders Entwürfen aus der Geschichte der Pfalzgräfin Agnes, der Gemahlin Otto's von Wittelsbach. — Im obern Stock im *Heldensaal* 16 Darstellungen aus der Wilkinasage, dem Nibelungenlied verwandt, die Thaten Dietrichs von Bern verherrlichend, den die Sage ebenfalls nach Hohenschwangau versetzt, nach Entwürfen von M. v. Schwind (im 2. Schrank die Statuetten des Maximiliansgrabmals zu Innsbruck, S. 332); *Hohenstaufensaal* 6 Bilder von Lindenschmitt; *Welfenzimmer* 7 Bilder aus der Geschichte Heinrichs des Löwen von Lindenschmitt; *Autharizimmer* 4 Bilder, die Werbung des Langobardenkönigs Autharis um die Bajuvarenfürstin Theudelinde behandelnd, nach Entwürfen von Schwind; *Ritterzimmer* „Ritterleben im Mittelalter", 9 Bilder nach Schwind (der silb. Schild mit den Wappen, ein Hochzeitsgeschenk des bayr. Adels an den König); in der *Hauscapelle* Glasgemälde.

Aus den Fenstern der verschiedenen Zimmer treffl. Aussichten, namentl. vom Erker des Arbeitszimmers des Königs (Blick in die Ebene). Reizende Aussicht auf den Alpsee von einem kleinen offenen Tempel, 5 Min. östl. vom Schloss auf einem Felsvorsprung.

Umgebungen. Eine Fahrstrasse führt hinter dem Gasthof mässig ansteigend in 20 Min. zur Burg ***Neu-Schwanstein** (1008m), auf schroffem Felsvorsprung über der tiefen *Pöllatschlucht* prächtig gelegen. Die Burg, an Stelle der alten Burg *Vorder-Schwangau* von König Ludwig II. erbaut und noch unvollendet (Karten zur Besichtigung in Schloss Hohenschwangau), bietet nördl. eine herrliche Aussicht in die weite Ebene des Lech mit mehreren Seen, r. der Bannwaldsee, geradeaus der Hopfensee, l. im Vordergrund zwischen Schwan- und Alpsee das stattliche Hohenschwangau; nach Süden schöner Blick in die wilde Pöllatschlucht mit dem Wasserfall, darüber hoch oben die Marienbrücke.

Geht man auf dem Fahrweg 5 Min. zurück und schlägt dann den r. ansteigenden durch einen Stein bezeichneten Fussweg ein, so gelangt man in 10 Min. auf die *Jugend*, eine offene Waldstelle mit umfassenderer Aussicht als von der Burg. Weiter in 5 Min. zur ***Marienbrücke**, die, 44m lang, die Felsenschlucht der Pöllat zierlich und kühn überspannt, 90m über dem Wasserfall der Pöllat. Von der Brücke gleichfalls prächtige Aussicht; der Pöllatfall ist von der Brücke selbst verdeckt.

Zu letzterem führt der „Obere Pöllatweg" vor der Brücke r. in die Schlucht hinab; doch muss man denselben Weg zurück machen, da der Fusssteig durch die Schlucht zur Gypsmühle durch herabgerollte Steine ungangbar geworden ist. Von der Brücke in 20 Min. zum Gasthof zurück.

Auf den *Säuling* (2037m) 4-5 St. (mit Führer), die letzte Strecke beschwerlich. Umfassende Aussicht; oben ein Kreuz.

Fussgänger nach Reutte (2¾ St.) brauchen nicht nach Füssen zurück. Ein guter Fahrweg *(Fürstenstrasse)*, nur kgl. Fuhrwerk zugänglich, führt vom Gasthof w. an der Nordseite des schönen blauen von Promenadenwegen rings umzogenen **Alpsee's* (811m) entlang durch prächtigen Hochwald. 10 Min. vom Gasthof l. Wegweiser zum **Pindarplatz*, einem Vorsprung mit Bank hoch über dem See. Am Ende des See's auf die Strasse zurück; (35 M.) österr. Finanzwache; hier l. ab, dann den Fussweg r., zuletzt durch Wiesen, beim (¼ St.) *Schluxenwirth* auf die Fahrstrasse; dann über den *Kniepass* (924m), einen Felsriegel, der das Bett des Lech, den man unten in der Tiefe rauschen hört, sehr einengt, nach (1 St.) *Pflach* (s. unten), ¾ St. von Reutte.

Die Landstrasse von Füssen nach (15 Kil.) Reutte führt an dem S. 132 gen. Wasserfall des Lech vorbei durch eine enge

Schlucht zur (25 Min.) österr. Grenze (*Weisses Haus*, guter Wein), überschreitet den Lech auf der (35 Min.) *Ulrichsbrücke* und tritt vor (2 St.) *Pflach* wieder auf das r. Ufer. Fussgänger gehen kürzer u. lohnender vor der Ulrichsbrücke links ab über *Pinzwang* und den *Kniepass* (s. oben) nach ($1^1/_2$ St.) Pflach. Hinter Pflach über die *Arch* (s. unten). — $^3/_4$ St.

119 Kil. **Reutte** (849m; **Post; Krone; Hirsch*, auch Bier), Marktflecken mit stattlichen Häusern, in der Mitte eines vom Lech durchflossenen Kessels, eines alten Seebeckens, von hohen Bergen umgeben: n. *Säuling* (s. oben) und *Dürreberg*, ö. *Zwieselberg, Tauern*, s. *Thaneller, Schlossberg*, in der Ferne s.w. *Hochvogel*, w. *Gachtspitz, Gernspitz* und *Gimpelspitz*. — Einsp. nach Lermoos 5, Nassereit 11, Hohenschwangau hin u. zurück 5 fl.

Die Kirche zu *Breitenwang*, 15 Min. ö., ist Pfarrkirche von Reutte. In der Todtenkapelle oben ein Todtentanz in Stuck-Relief. Kaiser Lothar II. starb hier 1137 auf der Rückkehr aus Italien.

Von Reutte nach Partenkirchen (8 St.) Fahrweg, am Fuss des Tauern allmählich ansteigend (r. das kl. Schwefelbad *Kreckelmoos*) über den (1 St.) *Rossrücken*. $^3/_4$ St. von Breitenwang, 80 Schr. hinter der zweiten Brücke führt l. (Inschrift am Stein) ein Fusspfad steil abwärts in $^1/_4$ St. zum *untern* ***Stuibenfall**, dem breiten 30m h. Fall der aus dem Plansee kommenden *Arch*, in schönem Waldrahmen. Vom untern Fall an der Arch hinauf zum kleineren ($^1/_4$ St.) *obern Fall*, dann r. ab auf die Strasse unweit einer Kapelle (10 Min.), bei der eine vorzügliche Quelle. $^1/_4$ St. weiter gelangt man zuerst an den *kleinen*, dann an den *grossen* **Plansee** (959m), von bewaldeten Bergen umschlossen, s.w. im Hintergrund der Thaneller (am Anfang des See's neues Whs. von Singer). Guter Fahrweg dicht am n. Ufer entlang am *Kaiserbrunnen* vorbei zum ($1^1/_2$ St.) *österr. Grenzposten* (Gasth. am See). Von hier führt n. ein Fahrweg durch das Ammerwald- und Graswang-Thal in 6 St. nach Ettal im Ammergau (vgl. S. 139). Die Strasse nach Partenkirchen verlässt bald den Plansee und überschreitet einen steilen Felsriegel; weiter durch das waldige *Naiderach-Thal* zu dem bair.-österr. Zollhaus *im Griesen* (Whs.), 5 St. von Reutte; dann im *Loisachthal* nach (3 St.) *Partenkirchen* (S. 139).

Die ansehnlichen Trümmer der *Feste Ehrenberg*, w. über dem gleichn. Pass (s. unten), krönen den fichtenbewachsenen *Schlossberg* (1000m); im Hintergrund südl. der schneedurchfurchte *Thaneller* mit seinem Tobel.

Die im J. 1800 von den Franzosen zerstörte Feste erstürmte 1552 Kurfürst Moritz von Sachsen; er drang durch diesen Pass mit 22,000 Mann vor und würde Kaiser Karl V. in Innsbruck überrascht haben, wenn nicht ein Regiment in Reutte sich wegen des rückständigen Soldes empört hätte, wodurch Karl einen Tag gewann, um in einer Sänfte gefahr- und mühevoll über den Brenner zu entkommen.

Die Strasse zieht sich um den Schlossberg, führt stets steigend oberhalb des noch mit einem Thorweg abgeschlossenen Engpasses, der ($^3/_4$ St.) *Ehrenberger Klause* (Whs.) hin (Fusswanderer gehen besser auf der alten Strasse *durch* die Klause), und senkt sich in den grünen Thalboden von (1 St.) *Heiterwang* (Hirsch). Links ($^1/_4$ St.) der kleine *Heiterwang-See*, der n.ö. mit dem Plansee zusammenhängt (s. oben). 1 St. *Bichlbach* (Hirsch, einf.). Bei *Lähn* erreicht die Strasse die junge *Loisach* und senkt sich allmählich in den weiten grünen Thalkessel von ($1^3/_4$ St.)

140 Kil. **Lermoos** (989m; **Post;* **Drei Mohren*), aus dem ö.

die mächtigen Wände des *Wetterstein-Gebirges* aufsteigen: n. die *Zugspitze* (2974m), daneben *Schneefernerkopf* (2884m) u. *Wetterschroffen* (2707m), gegenüber s. *Tajakopf* (2441m) u. *Sonnspitze* (2410m): ein Gebirgsbild erhabenster Art. — $^1/_2$ St. östl. am Fuss des Wetterstein das Dorf *Ehrwald* (Adler), s. von der Fahrstrasse nach Partenkirchen (über *Griesen* in 5 St., s. S. 141; Einsp. in 3 St., 12 *M*).

Die Strasse bis Nassereit ist der schönste aller bayrisch-tiroler Gebirgs-Uebergänge; sie sollte nur im offnen Wagen (Einsp. von Lermoos bis Nassereit $3^1/_2$, Zweisp. $7^1/_2$ fl.) oder zu Fuss (4 St.) zurückgelegt werden; grossartigste Aussicht in der Richtung von S. nach N.

$^1/_2$ St. s. von Lermoos das Dorf *Bieberwier* (Whs.); dann stets ansteigend, mit prächtigem Rückblick auf das Wettersteingebirge, am ($^3/_4$ St.) *Weissensee* (l.), weiter am ($^1/_2$ St.) *Blindsee*, r. unterhalb der Strasse, vorbei zum ($^1/_2$ St.) **Fernpass** (1227m), $2^1/_4$ St. von Lermoos, $1^3/_4$ St. von Nassereit. Beim *Whs.*, $^1/_4$ St. weiter, trennt sich die neue 1856 vollendete Strasse von der $^1/_4$ St. kürzeren alten, die an der w. Bergwand scharf bergab führt und durch Wasserverheerungen ungangbar geworden ist. Die neue Strasse umzieht den Thalkessel in weitem Bogen nach O. (ein Fusspfad, 20 Min. vom Whs. r. hinab, kürzt), wendet sich dann zurück und führt unterhalb der alten Strasse an der w. Thalseite hinab. Das malerische Schloss *Fernstein* (1007m) bleibt r. (am Fuss ein *Whs.*); l. in tiefem Fichtengrund der kleine dunkelgrüne *Fernstein-See* mit den Trümmern der *Sigmundsburg* auf bewaldetem Fels, einst Jagdschloss des Erzherzogs Sigismund. Die Strasse überschreitet den Abfluss des See's auf zweibogiger steinerner Brücke und führt durch ein einförmiges Thal nach ($1^3/_4$ St.)

159 Kil. **Nassereit** (836m; **Post; Platzwirth*), wo sich die Strassen nach Innsbruck und Landeck scheiden.

Die Strasse nach Landeck (38 Kil.; Carriolpost tägl. in 5 St., 4 fl.; Einsp. nach Imst 3-4 fl.) führt s.w. durch das breite schattenlose *Gurgler Thal;* l. die bewaldeten Abhänge des *Tschürgant* (S. 343). $1^1/_4$ St. *Dollinger-Whs.;* weiter bei ($^3/_4$ St.) *Unter-Tarrenz* r. am Abhang Schloss *Starkenburg*, jetzt Brauerei. 15 Kil. *Imst* und von dort nach *Landeck*, s. S. 343.

Die Strasse nach Innsbruck führt ö. ansteigend über die *Holzleiten*, einen Ausläufer des Tschürgant, durch Lärchen- und Fichtenwald nach (2 St.) **Obsteig** (998m; *Löwe*, bei der Kirche). Dann bergab; r. im Grund aus Tannenwald aufsteigend der stattliche runde Thurm der Burg *Klamm*. Ausgedehnte Aussicht über das Innthal, tief unten der Fluss, im östl. Hintergrund der *Solstein* (2655m).

174 Kil. **Obermiemingen** *(*Speckbacher).* Die Strasse senkt sich, zuletzt durch einen Felsdurchbruch bei einer Spinnerei. Von

185 Kil. *Telfs* bis (213 Kil.) *Innsbruck* s. S. 344.

28. Der Starnberger- u. Ammer-See. Hoher Peissenberg.

Eisenbahn von München bis Starnberg (28 Kil.) in 1 St. 5 Min. für *M* 2.25, 1.50, 1 *M* (Retourbillets *M* 3.40, 2.25, 1.50); bis Peissenberg in 2½ St. für *M* 4.80, 3.20, 2.05. Tägl. 5 Züge; Sonnt. bis Starnberg 12. — Dampfboot von Starnberg nach Seeshaupt und zurück (Rundfahrt um den ganzen See) im Sommer 3mal tägl. (Sonnt. 6mal) in 3 St. (2 *M* 80 oder 1 *M* 60); Sonntags ausserdem Extrafahrten nach Possenhofen u. zurück. Fahrplan wechselnd; man erkundige sich auf dem Bahnhof in München, wo Dampfschiffbillets gleichfalls ausgegeben werden, an welche Züge sich die Rundfahrten anschliessen.

Bei Stat. *Pasing* zweigt die Bahn von der Lindauer Linie (S. 126) l. ab. Stat. *Planegg*, *Gauting*. Vor Stat. *Mühlthal* l. hübscher Blick in das waldige *Würmthal*.

28 Kil. **Starnberg** (**Bayrischer Hof; Pellet; Tutzinger Hof; Post)*, stattlicher Ort am Nordende des Sees, ist im Sommer von Fremden meist überfüllt; das alte Schloss jetzt Sitz von Behörden. Schöner Blick auf die ferne Alpenkette. Seebad 20 Pf.; Ruderboot die Stunde 80 Pf.

Der ***Starnberger-** oder **Würm-See** (593m), 21 Kil. lang, 4-5 Kil. breit, mit mässig hohen Uferbergen, die besonders nach dem Nordende hin mit Landhäusern und Park-Anlagen bedeckt sind, erhält seinen Hauptreiz durch den südl. Gebirgshintergrund (die Tour daher nur bei hellem Wetter lohnend). Die hervorragendsten Bergspitzen sind von Osten nach Westen: Wendelstein, Brecherspitze, Kirchstein, Benedictenwand, Karwendelgebirge, Jochberg, Herzogstand, Heimgarten, Krottenkopf, Wettersteingebirge mit der Zugspitze, Ettaler Mandl.

Bei beschränkter Zeit empfiehlt es sich, mit der Eisenbahn nach Feldafing zu fahren; vom Gasthaus durch den Wald nach (¼ St.) Possenhofen; überfahren nach Leoni (Rottmannshöhe) u. mit Dampfboot nach Starnberg zurück.

Dampfbootfahrt. Gleich hinter Starnberg r. auf der Höhe die ehem. Villa des Prinzen Karl von Bayern († 1875). Weiter unten am See eine Reihe hübscher Landhäuser, scherzhaft *„Protzenhausen“* genannt, mit der Dampfschiffstation *Niederpöcking*. Stat. *Possenhofen* (zum Fischmeister bei Kaiser), mit Schloss des Herzogs Max in Bayern (unzugänglich). Der Bahnhof (S. 137) ist vom Landeplatz 10 Min. entfernt. Nach Feldafing (20 Min.) hübscher Weg durch den Wald (rechts halten, mehrfach Handweiser). **Feldafing** (**Strauch's Hôtel*, von der Terrasse schöne Aussicht) ist einer der besuchtesten Punkte am See (Gasth. vom Bahnhof 6 Min. entfernt). Unten im See die *Roseninsel*, Privatbesitz des Königs (zugänglich gegen Karten des Obersthofmarschallamts in München); in der Nähe wurden von Desor Pfahlbauten entdeckt.

Possenhofen gegenüber (Ueberfahrt 1 *M*) liegt **Leoni** (**Probst*, mit Dépend. *Pens. Schimon*, 5-7 *M* täglich); darüber oben auf dem Berge die Kirche von *Aufkirchen*. Links, ¼ St. vom Landeplatz, das kgl. Schloss *Berg* mit schönem Park (unzugänglich).

Sehr zu empfehlen der Besuch der ***Rottmannshöhe** (20 Min.); der Landebrücke gegenüber bergan, oben r. durch Wald zum grossen **Hôtel*,

mit herrlicher Aussicht auf See und Gebirge. Vor der Veranda ein Ausbau mit dem einfachen Denkmal, das dem berühmten Landschaftsmaler Karl Rottmann († 1850) von Münchener Freunden hier errichtet wurde.

Am w. Ufer ziehen sich von Possenhofen hübsche Parkanlagen bis ($^3/_4$ St.) *Garatshausen*, Schloss des Herzogs Max u. Dampfboot-Station. Weiter Stat. **Tutzing** (**Gasth. Meusch am See; Bernrieder Hof* im Dorf; **Hôt.* und *Rest. Wiesmayer* beim Bahnhof, von der Terrasse *Aussicht), mit Schloss des Hrn. v. Hallberger; die Anlagen Mittags zugänglich (Bahnhof $^1/_4$ St. vom Landeplatz). — Reizende Aussicht vom *Johannesberg*, einem berasten Hügel am See, $^1/_4$ St. s. vom Bahnhof; schöner von der **Ilkahöhe*, $^1/_2$ St. südl., bei dem Dorfe *Oberzeismering*. Die w. Bucht, die der See hier bildet, heisst der *Karpfenwinkel* (breiteste Stelle des Sees, $1^3/_4$ St.).

Weiter *Bernried* (Whs.), mit Schloss des Hrn. v. Wendland, ehem. Chorherrenstift, und prächtigen Baumgruppen. Die Ufer des Sees verflachen sich, das Gebirge tritt schärfer hervor. Station *Seeshaupt* (*Whs.) liegt am Südende des Sees. Das Dampfboot fährt von hier am waldigen ö. Ufer über *Ambach* (in der Südost-Ecke des Sees die Wallfahrtskirche *St. Heinrich*), *Ammerland* (*Whs.) mit Schloss des Grafen Pocci († 1876), und *Allmannshausen* nach Leoni und Starnberg zurück.

Bei der Eisenbahnfahrt ist anfangs vom See nicht viel zu sehen (33 Kil. *Possenhofen*); erst hinter (35 Kil.) *Feldafing* mehrfach hübsche Blicke. 40 Kil. *Tutzing* (Wagenwechsel für *Penzberg*, S. 142). Die Weilheim-Peissenberger Linie wendet sich w. (l. stets Aussicht auf Zugspitze etc.); 44 Kil. *Diemendorf;* 49 Kil. *Wilzhofen* (nach dem Ammersee s. S. 138); 54 Kil. **Weilheim** (562m; **Post; *Traube; Bräuwastl; Hipper's Restaur.* am Bahnhof), Städtchen an der *Amper* (neue Bahn nach *Murnau*, s. S. 138). Die Bahn endet vorläufig bei (60 Kil.) Stat. *Unterpeissenberg* (587m); in der Nähe bedeutende Kohlengruben. Das Dorf ist vom Bahnhof $^1/_4$ St. entfernt; am Wege, 3 Min. von der Station, ganz gute Restauration.

Auf den Hohen Peissenberg führt vom Bahnhof ein mit Handweisern bezeichneter Weg erst am Bahndamm entlang, dann r. auf den Wald los und den Fahrweg hinan nach (1 St.) *St. Michael*, Kapelle u. Bauern hof. $^1/_4$ St. weiter, bei dem zweitnächsten Bauernhof, r. durch das Gatter; 5 Min. weiter hübscher Blick auf den Ammersee; nun immer r. halten, bis zum Gipfel $^1/_2$ St. (im Ganzen vom Bahnhof bequem in $1^1/_2$ St.).

Der ***Hohe Peissenberg** (988 m), Bayerns Rigi, beherrscht durch seine isolirte Lage vor der Mitte der bayr. Alpenkette unter allen Aussichtspunkten der Voralpen wohl das umfassendste Gebirgspanorama. Oben eine Wallfahrtskirche, Pfarrhaus und einf. *Whs.*

Die *Aussicht erstreckt sich vom Wendelstein östl. bis westl. zum Grünten; besonders hervortretend: neben dem Wendelstein Benedictenwand, Jochberg, daneben fern das leuchtende Schneefeld des Venedigers; Herzogstand u. Heimgarten, davor unten der Staffelsee; Karwendelgebirge, Kisten- u. Krottenkopf, Dreithorspitze, Wettersteingebirge mit der Zugspitze, Daniel, Hochplatte, Hohe Bleiche, Gabelschroffen, Säuling, die Berge des Loisachgebiets, Grünten, Stuiben. Nördl. weiter Blick in die

Ebene mit dem Ammer- und Starnberger See und unzähligen Ortschaften, bis weit über Augsburg und München hinaus.

Abstieg über das kleine *Bad Sulz* nicht zu empfehlen. — Schwache Fussgänger können auch auf der Füssener Poststrasse (S. 131) bis (2 St.) *Hötten*, auf der N.W.-Seite des Berges, fahren; von hier zum Gipfel 1/2 St. Wer vom Peissenberg nach dem Ammergau will, geht (oder fährt) am besten über Hötten w. nach (1 St.) *Peiting*, von wo Fahrstrasse s. über *Rottenbuch* (*Whs.) und *Saulgrub* nach (6 1/2 St.) *Ober-Ammergau* (S. 139).

Der **Ammersee** (539m), 16 Kil. lang, 6 Kil. breit, steht dem Starnberger See an landschaftl. Reizen nach und ist für Fussgänger kein lohnendes Terrain. Den südl. Hintergrund bildet die ferne Alpenkette, davor der Hohe Peissenberg; die Ufer sind niedrig und waldbedeckt. Zu Kahnpartien bietet sich besonders in Diessen gute Gelegenheit. Von *Wilzhofen* (S. 137) Postomnibus 2mal tägl. in 1 3/4 St. über (3/4 St.) *Pähl* und (3/4 St.) *Fischen* nach (1 1/2 St.)

12 Kil. **Diessen** oder *Bayerdiessen (*Post; Gattinger)*, weitläufig gebauter Marktflecken am S.W.-Rande des Sees, mit grossen Klostergebäuden, jetzt gewerbl. Zwecken dienend. Weiter zurück das Dörfchen *St. Georgen;* von der Kapelle hübsche Aussicht. Bäder im See am n. Ende des Orts (20 Pf.); 1/4 St. weiter n. das kl. Seebad *St. Alban*.

Hübscher Ausflug nach Andechs (1 1/4 St.). Ueberfahrt (am n. Ende des Orts, bei den Bädern) in 20 Min. (1 *M* 20). Vom Landeplatz geradeaus den Berg hinan; oben bei dem Kreuz führt der Fusspfad r. nach Erling, der Weg l. direct zum „heiligen Berg" **Andechs** (784m), Benedictiner-Noviziat mit berühmter Wallfahrtskirche, einst Sitz der mächtigen Grafen von Andechs. Von dem Platz vor der Kirche Aussicht auf das Hochgebirge. Neben dem Pfarrhaus führt eine Treppe in den Garten des besuchten *Wirthshauses. Das grosse Dorf *Erling* (Glocke) bildet mit Andechs einen Ort.

Nördl. führt von Andechs eine gute Strasse über *Herrsching* nach (2 St.) *Seefeld* (Whs.) am kleinen *Pilsensee*, mit Schloss des Grafen Törring; weiter an dem einsamen *Wörthsee* vorbei (auf der Insel in der Mitte ein Whs., Ueberfahrt von der andern Seite) nach (2 St.) *Inning* (Post). 1/4 St. westl. bei *Stegen* fliesst die *Amper* aus dem Ammersee; jenseits (1/2 St.) Bad *Greifenberg* mit schwefel- und arsenhaltigen Quellen (Post tägl. in 1/2 St. nach Stat. *Türkenfeld*, S. 126). — Die Strasse führt von Inning im Amperthal nach (1 1/4 St.) *Grafrath*, Stat. der München-Lindauer Bahn (S. 126).

29. Von München nach Innsbruck über Partenkirchen.

Vergl. Karte S. 132.

152 Kil. Eisenbahn bis *Murnau* (74 Kil.) in 2 1/2 St.; von Murnau Post-Omnibus 2mal tägl. in 3 1/2 St. nach Partenkirchen, in 6 1/2 St. nach Mittenwald; von Mittenwald nach Innsbruck Poststellwagen 2mal täglich in 7 St.

Hinter (54 Kil.) *Weilheim* (S. 137) zweigt die neue Bahn nach Murnau von der Peissenberger Bahn l. ab und führt am r. (östl.) Amper-Ufer aufwärts. 4 Kil. *Polling;* 9 Kil. *Huglfing;* weiter durch die Seitenthäler des *Hungerbachs* und *Geilbachs* stets ansteigend, mehrfach mit schönem Blick r. auf das Gebirge, nach (16 Kil.) *Uffing*, 1/4 St. von der Nordspitze des *Staffelsee's* (641m). Dann in einiger Entfernung am ö. Ufer des See's entlang, an den Uferorten *Rieden* und *Seehausen* vorbei, nach

74 Kil. **Murnau** (697m; **Post;* **Pantelbräu;* **Griesbräu; Angerbräu*), stattlicher Marktflecken in hübscher Lage am S.O.-Ende des Staffelsee's (See-Badeanstalt). Von der Anhöhe östl. Gebirgsrundsicht: l. Heimgarten, Kisten- und Krottenkopf, r. Ammergauer Gebirge (Ettaler Mandl), im Hintergrund des Loisachthals das Wettersteingebirge.

Die Poststrasse nach Partenkirchen senkt sich jenseit *Höhendorf* in ein weites Moos; sie überschreitet die flossbare *Ramsau* vor ihrer Mündung in die *Loisach*, an deren l. Ufer sie sich nun hinzieht. Bei ($2^1/_2$ St.) *Eschenloh* (*Grebel) tritt sie ins Gebirge; hübsche Aussicht von der kleinen Kapelle auf dem *Festbühel*, einem Felshügel r. von der Strasse.

Zum Walchensee (S. 143) durch das *Eschenthal* 3 St. (Führer unnöthig); nach $1^1/_2$ St. schöner Blick in die tiefe **Eschenklamm* (der „*jähe Tod*" genannt). Hinab zum Walchensee den Fusspfad l. (der steinige Weg r. führt nach *Obernach*, $^1/_4$ St. vom Südende des Sees).

Bei ($1^1/_2$ St.) *Oberau* (665m; Post) führt r. ab die Strasse nach Oberammergau.

Die Strasse steigt anfangs ziemlich steil bis (1 St.) *Ettal* (878m), grosses ehem. Kloster, jetzt im Besitze des Grafen Pappenheim; in der Kirche Deckengemälde von Knoller und berühmte Orgel; an der Nordseite das Bräuhaus (gutes Bier). Ettal liegt am Fuss des *Ettaler Mandl* (1641m); Besteigung des steilen Felsgipfels beschwerlich (3 St., mit Führer). Die Strasse senkt sich dann ins *Amperthal* nach (1 St.) **Oberammergau** (841m; *Schwabenwirth; Ochs; Rose*), berühmt durch die „Passionsspiele", dramatische Aufführungen aus der Passionsgeschichte, die alle 10 Jahre (zuletzt 1870-71) stattfinden. Ein stehendes Theater mit Raum für 6000 Zuschauer ist neuerdings erbaut. Die Bewohner verfertigen sonst hauptsächlich Schnitzarbeiten in Holz und Elfenbein (bei Lang's Erben grosses Lager). $^1/_4$ St. w. auf einem Hügel am Fuss des Sonnenbergs eine kolossale **Kreuzigungsgruppe* von Halbig in München, Geschenk des Königs Ludwig II., 1875 aufgestellt.

Die Strasse führt weiter über ($^3/_4$ St.) *Unter-Ammergau* nach (2 St.) *Saulgrub*, von dort entweder nördl. über *Rottenbuch* nach ($4^1/_2$ St.) *Peiting* (S. 131), oder östl. über *Kohlgrub* nach (4 St.) *Murnau* (s. oben). — Nach Reutte Fahrweg durch das einsame *Graswang-Thal*, die *Ammerwaldalpe* und am *Plansee* vorbei 9 St. (vgl. S. 134); nach Hohenschwangau (S. 132) 8 St., Reitweg, bei der Ammerwaldalp, 2 St. vor dem Plansee r. ab.

Jenseit Oberau öffnet sich der weite Thalkessel von Partenkirchen. Bei (1 St.) *Farchant* l. die *Kuhflucht*, eine vom *Hohen Fricken* sich herabziehende Schlucht mit Wasserfällen. Die Strasse nach (1 St.) Partenkirchen überschreitet $^1/_2$ St. weiter die Loisach; r. am Abhang des *Kramer* Ruine *Werdenfels* (777m), nach der der Landgerichtsbezirk benannt wird. Wer nach Garmisch will, überschreitet die Loisach nicht, sondern geht vor der Brücke r. ab.

98 Kil. **Partenkirchen** (722m; **Post; Stern; Zum Rassen*), am Fuss des *Eckenbergs* schön gelegen, nach den Feuersbrünsten von 1860, 1863 und 1865 fast ganz neu aufgebaut, ist im Sommer meist überfüllt, namentlich viel Norddeutsche. Hübsche goth. Kirche, von *Berger* erbaut.

Schönster Blick über das herrliche Thal von der Wallfahrtskirche ***St. Anton**, 10 Min. oberhalb des Orts: l. Wetterwand, Dreithorspitze, Alpspitze, Wachsenstein, dahinter die Zugspitze, in der Ferne über den Eibsee-Thörlen der spitze Daniel, r. der Kramer, im Vordergrund Garmisch.

Garmisch (692m; *Westermaier zum Husaren; *Zur Zugspitze; *Lamm; *Klarwein; Kainzenfranz; Traube)*, 20 Min. w. von Partenkirchen, behäbiger Ort an der Loisach mit malerischen alten Häusern, Sitz des Landgerichts und Bezirksamts, gleichfalls als Sommerfrische viel besucht.

In beiden Orten Wagen zu haben (bei *Seiler*, *Hohenleitner* und *Reiser* in Garmisch); Tarif v. 1876: Einsp. nach Obergrainau und Badersee 4½ *M*, Zweisp. 7 *M*, Wallgau u. Krün 8½ u. 12, Mittenwald und Scharnitz 9 u. 13½, Walchensee 10½ u. 14, Oberammergau 9½ u. 14, Murnau 8½ u. 12, Lermoos 9 u. 14, Reutte 10½ u. 20 *M*. Trinkgeld 20 Pf. pr. Mark des Fahrgeldes.

Ausflüge. (Näheres s. in Bædeker's Südbaiern; Führer *Jos. Reindl*, vulgo *Spadillweber*, *Kratz*, *Deuschl*, *Braun* in Partenkirchen, *Jos.* u. *Joh. Koser* in Garmisch.

Die **Faukenschlucht**, hinter Partenkirchen r. hinan bis zum (20 Min.) Wasserfall des *Faukenbachs*. Von *St. Anton* (s. oben) führt ein Fusspfad oben am Berg entlang durch Fichtenwald in 25 Min. zum Fall.

***Partnachklamm** (1 St., Führer unnöthig). Von Partenkirchen am südl. Ende des Orts hinaus; nach 40 Schritten vom Weg zum Kainzenbad (s. unten) r. ab, in ½ St. zur ersten Brücke am Ausgang des Partnachthals (10 Min. vorher mündet r. der directe Weg von Garmisch); beim Handweiser jenseit der Brücke l., nach 15 Min. über die zweite Brücke wieder aufs r. Ufer der Partnach. Jenseits steigt l. der directe Weg nach Graseck steil hinan; der Fusspfad in die Klamm führt r. ab, stets guter Weg, durch Geländer geschützt; (6 Min.) dritte Brücke. Bei der (¼ St.) *vierten Brücke, 70m über der Partnach, welche, dem hintern Rainthal entströmend, den Abfluss der Gletscher des Wettersteingebirges bildet, ist der schönste Punkt. Jenseits führt der Fusspfad im Zickzack ansteigend in 10 M. zum Forsthaus *Vorder-Graseck* (869m; *Restaur.) mit trefflicher Aussicht. Von hier durch das wilde *Hintere Rainthal* zur (3 St.) untern *Blauen Gumpe* (1174m), in grossartiger Umgebung, sehr lohnend. Am Ende des Thales (1 St. weiter aufwärts) der ansehnliche *Partnachfall*. — Von Graseck nach Mittenwald direct durch das *Ferchen-Thal* 4½ St., Führer nicht nöthig. Vom Forsthaus über Wiesen etwas bergan, dann r.; nach 20 Min. nicht r. bergab nach *Hinter-Graseck*, sondern geradeaus; ¾ St. Steg über den Ferchenbach, durch Wald nach (22 Min.) *Elmau* (1020m; Whs.). Von hier Fahrweg, erst ansteigend, dann bergab am *Ferchen-* und *Lautersee* vorbei nach (1½ St.) *Mittenwald* (S. 141).

***Eckbauer** (1051m), 2½ St. (Führer 2½ *M*, für weniger Geübte angenehm). Der Weg am *Kainzen-Bade* vorüber ziemlich bequem. Man kann auch diese Tour mit der vorigen verbinden und von Graseck aus zum Eckbauer gehen: vom Wege nach Elmau (s. oben) an der Ecke bei dem Heustadel (¼ St.) l. ab im Zickzack über Grashalden, später durch Wald in einer starken ½ St. hinauf. Oben prächtige Rundsicht (*Whs.*).

***Badersee** (1¾ St.); Fahrweg (Omnibus 2mal tägl. in 1 St., 1 *M*), von der Strasse nach Lermoos (s. unten) bei der (1 St.) *Schmelz* l. ab, über *Unter-Grainau* zum (¾ St.) fichtenumschlossenen kleinen See (*Hôtel Badersee, Pens. 6½ *M*). Von hier zum Eibsee (s. unten) ¾ St., neuer Fahrweg.

***Eibsee** (978m) (2½ St.), am Fuss der schroff aufragenden Zugspitze (im Sommer Nachm. häufig bewölkt). Entweder wie oben Fahrweg am Badersee vorbei; oder am w. Ende von Garmisch den Fusspfad l. durch die Wiesen nach (1¼ St.) *Ober-Grainau* (Unterkunft beim Forstwart); von da noch 1 St. zum See. Dieser ist Eigenthum zweier Fischerfamilien, welche ihn im J. 1813 mit seinen 9 Inseln gekauft haben (den Fischerhütten gegenüber *Whs.*). Man fährt bis zur Insel in der Mitte des Sees, wo geschossen wird (½ *M*); grossartiger Blick auf die Zugspitze. An der S.O.-Seite des See's wenige Schritt vom Ufer der hübsche kleine *Frillensee*. — Vom Eibsee über die *Thörlen* (1593m) nach Ehrwald (S. 135) 3 St., wenig lohnend; bis zur Höhe (steiler Anstieg) Führer nöthig (4 *M*, von Grainau mitnehmen).

Der **Kramer** (1982m), am l. Ufer der Loisach (über Garmisch), bietet

eine vorzügliche Uebersicht des Wettersteingebirges; Reitweg bis zum (2½ St.) *Königsstand* (der Weg von hier zum Gipfel nicht gangbar).

GRÖSSERE AUSFLÜGE (nur mit Führer): *Höllenthalklamm* (4 St., Führer 4 M), für Schwindelfreie lohnend. Von Garmisch über *Hammersbach* an der *Maxklamm* vorbei (sehenswerth, ½ St. Umweg) steil hinan zur senkrechten Wand des *Wachsensteins* und an derselben entlang zur Klammbrücke (1170m), über der hoch oben ein jetzt wieder in Betrieb gesetztes Bleibergwerk. — *Rainthal* und *Blaue Gumpe* s. oben. — Zum *Königshaus* auf dem *Schachen* (1776m, 4½ St., Führer 5 M), entweder von Graseck durch das *Ferchenbachthal* (beschwerlich) oder auf gutem königl. Reitweg über *Elmau* (s. oben). — **Krottenkopf* (2105m), über die *Esterbergalp* in 4½ St. (Führer 5 M). — *Zugspitze* (2974m), durch das *Rainthal* über die *Knorrhütte* (2045m, Uebernachten 2 M) in 11-12 St. (2 Tage, Führer 12 M); beschwerlich, aber gefahrlos und äusserst lohnend.

Nach Lermoos (S. 134) guter Fahrweg in 5 St. (3 St. zu fahren, Einsp. 9 M), stets im waldigen Thal der *Loisach*. Das Grenzwirthshaus zu *Griesen* (S. 134) ist 3 St. von Partenkirchen. 2 von Lermoos. — Näherer Fussweg über den *Eibsee* u. die *Thörlen* s. oben.

Die Mittenwalder Strasse steigt bei Partenkirchen. Rechts im Grund (20 Min.) das *Kainzenbad*, ein alkalischer Brunnen (Jod-Natron-Schwefelquelle), gegen Gicht und Hautkrankheiten wirksam. Es folgt hügeliges Mattenland; r. die Wetterstein-Wand, vorn das Karwendelgebirge. 1¼ St. *Kaltenbrunn*; 40 Min. *Gerold* (l. der kleine *Wagenbrech-See*); ½ St. *Klais* (zum Walchensee s. S. 143). Weiter am kleinen *Schmalsee* vorbei, dann scharf hinab ins *Isarthal*, wo die Strasse von Walchensee und Benedictbeuern einmündet (s. R. 30), nach (½ St.)

114 Kil. **Mittenwald** (942m; **Post*), letzter bayr. Ort, von dem steilen *Karwendelgebirge* überragt, dessen w. Spitze (2382m) fast senkrecht aufsteigt. Eigenthümlich ist die Bauart der alten Häuser, das eine schiebt sich vor das andere, die unteren Räume sind meist gewölbt; sie dienten einst als Niederlagen für den „Bozener Markt“ (S. 352), als noch der Handelsverkehr zwischen Augsburg und Italien diesen Weg nahm. Die Verfertigung von Geigen, Guitarren, Zithern ist Haupterwerbszweig des Orts; dieselben gehen besonders nach England und Amerika.

Die Strasse bleibt von Mittenwald auf der ebenen Thalsohle der Isar bis zu dem *Engpass vor Scharnitz*, Grenze zwischen Bayern und Tirol, den schon die Römer *(Mansio Scarbia)* befestigt hatten.

Zur Zeit des 30j. Kriegs liess hier Claudia von Medici, die Wittwe des Erzh. Leopold V., eine starke Festung, die *Porta Claudia*, aufführen, die damals Schweden wie Franzosen Widerstand leistete. Im span. Erbfolgekrieg kam sie in den Besitz der Bayern, die sie zerstörten. Von den Oesterreichern wieder aufgebaut und 1796 verstärkt, fiel sie 1805 durch Umgehung in die Hände der Franzosen (13,000 unter Ney gegen 600 Oesterreicher) und wurde von ihnen und den Bayern so gründlich zerstört, dass jetzt ausser einigen Mauern an den Bergabhängen und einer grasbewachsenen kleinen Schanze im Thal nichts mehr zu sehen ist.

In dem Dorfe (1½ St.) **Scharnitz** (963m; **Traube*) verlässt unsere Strasse die einige Stunden ö. im *Hinterau-Thal* entspringende Isar, und steigt (r. in der Ferne die Kalkfelskämme des Wetterstein-Gebirges) bis (2 St.)

129 Kil. **Seefeld** (1176m; **Post*), mit goth. Kirche aus dem 14. Jahrh., auf einer dürren Hochebene, Wasserscheide zwischen

Isar und Inn. Der kahle runde Kegel w. ist die *Hohe Mundi* (2590m), dahinter r. das Wetterstein-Gebirge und die Zugspitze.

Die Strasse führt an dem kl. *Wildsee* vorbei und senkt sich, erst allmählich, dann unterhalb (1 St.) *Reith* (1125m) ziemlich steil in grossen Kehren, mit prächtigen Blicken auf das Innthal und die Bergketten südl. des Inn (Selrainer u. Stubaier Gebirge). Auf dem letzten Vorsprung über der Strasse die Trümmer der Burg *Fragenstein*, einst Lieblingsaufenhalt Maximilians I.

139 Kil. **Zirl** (620m; **Löwe; Stern*), und von dort nach

152 Kil. *Innsbruck* s. S. 344.

30. Von München nach Innsbruck über Benedictbeuern.

Kochel- und Walchensee.

Vergl. Karte S. 132.

149 Kil. Eisenbahn bis *Penzberg* (62 Kil.) in 2¾ St. für ℳ 5.—, 3.30, 2.15. Postomnibus von Penzberg 2mal tägl. nach *Benedictbeuern* in 1¼ St. (80 Pf.), 1mal tägl. (1878 9 U. Vm.) nach *Kochel* in 2½ St. für 1 ℳ 60. Von Kochel bis *Mittenwald* keine Postverbindung; von Mittenwald nach *Innsbruck* s. S. 138.

Bis (40 Kil.) *Tutzing* s. S. 137. Die Bahn zweigt von der Weilheimer l. ab und führt an dem hier reizlosen Starnberger See entlang. 47 Kil. *Bernried;* 51 Kil. *Seeshaupt*, beide Orte (S. 137) von der Bahn ¼ St. entfernt. Weiter einförmige Gegend, r. der kleine *Ostersee*. 57 Kil. *Staltach;* 62 Kil. **Penzberg** (634m; *Whs.* beim Bahnhof), Endpunkt der Eisenbahn.

Die Strasse nach Kochel überschreitet die *Loisach* und führt durch flache Gegend über *Bichl* (*Löwe), wo l. die Strasse von Tölz über *Heilbrunn* einmündet (S. 144), nach

70 Kil. **Benedictbeuern** (626m; **Post; zur Benedictenwand*), einst reiches und berühmtes Kloster, 740 gestiftet und vom h. Bonifacius eingeweiht, jetzt Invalidenhaus und Gestüt.

Auf die **Benedictenwand** (1804m) von hier (oder von Kochel) in 4-5 St., streckenweise steil, nur mit Führer. Prächtige Aussicht bis zum Grossglockner und Venediger, nördl. weit in die Ebene und auf sechs Seen.

Weiter am östl. Rande eines grossen Mooses über *Ried* und *Besenbach* nach (77 Kil.) *Kochel* (Fink), durch eine Anhöhe vom (¼ St.) See getrennt (**Bad Kochel*, näher beim See, Z. 1½ ℳ). Der **Kochelsee** (605m), 6 Kil. l., 4 Kil. br., von der Loisach durchflossen, wird s. vom Jochberg, Herzogstand und Heimgarten begrenzt; n. der *Rohrsee*, an den sich weiter grosse Moose schliessen. Guter Ueberblick von dem Pavillon beim Bad.

½ St. hinter Kochel, beim **Whs. zum grauen Bären*, tritt die Strasse an den See (am s. Ende **Müllers Whs.* „zum Kösselberg") und steigt dann anfangs langsam, später steil zwischen Jochberg und Herzogstand zum Joch des *Kesselbergs* (841m) empor. Wo die Steigung beginnt, zeigt ein Wegweiser l. zum *untern Fall*, mit sehenswerther Klamm; weiter hinauf r. neben der Strasse die Fälle des *Kesselbachs*, an denen ein kürzender Fusspfad hinaufführt. ¼ St. unter der Passhöhe l. in der Felswand ein Cru-

cifix in Relief mit dem bayr. und habsburger Wappen, zur Erinnerung an den Erbauer der Strasse (1492), Herzog Albrecht IV. von Bayern. Auf der Höhe zeigt sich in der Ferne das Karwendel- und Wetterstein-Gebirge, unten der von Hochwald und Gebirgen umgebene ***Walchensee** (800m), 6 Kil. lang, 5 Kil. br., tiefblau, nach dem Königssee der schönste bayrische See. An der Nordspitze die zwei Häuser von ($1^1/_2$ St.) *Urfeld* (Whs. zum Jäger am See, theuer).

Auf den ***Herzogstand** (1756m) $2^1/_2$-3 St., guter königl. Reitweg (Führer unnöthig, Reiten untersagt). Oben ($^1/_2$ St. unter dem Gipfel) ein kgl. Jagdschlösschen (keine Erfr.) und auf dem Gipfel ein verschlossener Pavillon. Vorzügliche Aussicht auf das Hochgebirge bis zu den Tauern und Oetzthaler Fernern und in die Ebene mit zahlreichen Seen. Ein schmaler, 1 St. langer Grat, nur für durchaus Schwindelfreie gefahrlos, verbindet westl. den Herzogstand mit dem *Heimgarten* (1787m). — Hinter dem k. Jagdhaus führt ein guter Fusssteig, mit hübschen Blicken auf Walchensee und Gebirge in 2 St. hinab zum Dorf Walchensee.

Weiter am w. Seeufer nach dem Dörfchen (1 St.)

89 Kil. *Walchensee* (Post), an einer Bucht des Sees gelegen, auf deren andrer Seite das *Klösterl*, Kirche und Pfarrwohnung. Weit lohnender ist die *Ueberfahrt über den See (1 *M*, 2-3 Pers. 1 *M* 80 Pf.); erst von der Mitte desselben erschliesst sich die volle Rundsicht; am südl. Ufer die Häuser von *Altlach*. Wer nach Mittenwald will, fährt (in $^3/_4$ St.) nach *Zwergen* an der Mündung der *Obernach*, am Südende des See's.

Vom Walchensee durch das *Eschenthal* nach *Eschenloh* an der Murnau-Partenkirchener Strasse s. S. 139.

Die Strasse führt steil den *Katzenkopf* hinan und wieder hinab, am Südende des See's über die *Obernach*. Dann in mässiger Steigung durch ein einsames Fichtenthal; r. der kleine *Sachsensee*. Bei ($2^1/_2$ St.) *Wallgau* erreicht die Strasse das breite Thal der *Isar* (nach *Vorderriss* s. S. 145). Von ($^1/_4$ St.) *Krün* (Whs.), dem nächsten Dorf, führt ein leidl. Fahrweg am *Barmsee* (Zapf's Restaur., mit schöner Aussicht) vorbei nach (1 St.) *Klais* (S. 141) und ($2^1/_2$ St.) Partenkirchen. Südl. tritt das schroffe Karwendelgebirge mächtig hervor; w. das Wettersteingebirge. Von ($2^1/_2$ St.)

108 Kil. *Mittenwald* bis (149 Kil.) *Innsbruck* s. S. 141.

31. Von München nach Tölz und Mittenwald.

119 Kil. Eisenbahn über *Holzkirchen* nach *Tölz* (58 Kil.) in $2^1/_4$ St. für *M* 4.65, 3.10, 2. — Postomnibus von Tölz nach *Lenggries* (9 Kil.) 2mal tägl. in $1^1/_4$ St. für 90 Pf.; nach *Benedictbeuern* (17 Kil.) 1mal täglich in 2 St., nach Penzberg 1mal in $2^1/_4$ St. (beidemal über *Bichl*).

Bald nach der Ausfahrt wendet sich die Bahn in grossem Bogen gegen Süden; l. die Theresienwiese mit der Ruhmeshalle und Bavaria, r. fern die Alpen. L. zweigt die Bahn nach Braunau (R. 36) und Rosenheim (direct, R. 34) ab. 6 Kil. *Mittersendling*. Bei (11 Kil.) *Grosshesselohe* (S. 122) über die *Isar*; l. über dem tief eingerissenen Isarthal in der Ferne München. Weiter durch Wald. 18 Kil. *Deisenhofen*; 26 Kil. *Sauerlach*; dann über den *Teufels-*

graben, einen tiefen trocknen Einschnitt, nach (37 Kil.) **Holzkirchen** (684m; *König Otto; Greiderer; Bahnhofs-Restaur.*), Knotenpunkt der Bahnen nach Rosenheim (S. 149) und Schliersee (S. 148). Hinter dem Bahnhof hübscher Blick auf die Alpen mit dem Wendelstein; der Markt (*Post; Oberbräu*) ist 10 Min. vom Bahnhof entfernt.

Die Bahn umzieht den Ort an der Ostseite und zweigt dann von der Schlierseer Bahn (R. 34) r. ab. 42 Kil. *Ober-Warngau;* 48 Kil. *Schaftlach* (Bahnhofs-Restaur.), Stat. für Tegernsee (S. 145). 52. Kil. *Reigersbeuern* mit stattlichem ehem. Kloster; dann (58 Kil.) Stat. *Tölz;* der Bahnhof (neues Hôtel) liegt auf der N.-Seite des Orts, 10 Min. von der Isarbrücke.

Tölz (671m; **Post;* **Bürgerbräu; Bruckbräu; Zörnlein*), auf einem Hügel an der Isar hübsch gelegen, durch Bierbrauerei und Flösserei wohlhabend. Die Häuser sind viel mit bibl. Bildern bemalt. Schöner Blick (namentlich aus dem Garten des Bürgerbräu und vom Calvarienberg) in das stundenweit offene Isarthal, im Hintergrund s.w. die lange Benedictenwand (S. 142) und der Kegel des Kirchstein. Am l. Ufer der Isar in der Nähe des Kirchhofs beginnen die hauptsächlich zur Aufnahme von Kranken bestimmten Häuser u. Villen des von Tölz $^1/_4$ St. entfernten Stadttheils **Krankenheil** (**Kurhôtel*, mit Bädern; **Sedlmaier; Hôt. Spenger;* **Zollhaus*, $^1/_4$ St. w., ohne Bäder. — Möbl. Zimmer von 1 ℳ an in *Villa Herder*, *Bellevue*, *Dreyer*, *Dibold* etc.), mit dem *Conversationssaal*, *Trinkhalle* und *Badhaus* (Bad 2 ℳ; das jod- und natronhaltige Wasser wird von den $1^1/_2$ St. entfernten Quellen in Röhren hergeführt).

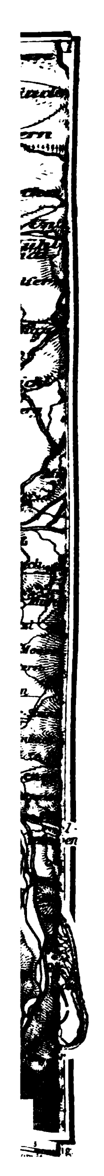
Von Tölz an den Walchensee zwei Fahrstrassen, entweder über *Kochel* (7 St.) oder durch die *Jachenau* ($8^1/_2$ St.). Die Strasse nach Kochel führt w. am *Zollhaus* (S. 142) vorbei nach *Stallau* und (2 St.) Bad *Heilbrunn*, mit der jod- u. bromhaltigen *Adelheidsquelle;* die Kurgäste wohnen zum Theil in *Bichl* (S. 142), wohin das zum Trinken und Baden dienende Wasser täglich gebracht wird. Weiter über *Enzenau* und *Unter-Steinbach* nach ($1^1/_2$ St.) *Bichl*, an der Strasse von Penzberg nach Kochel und Mittenwald (S. 142).

Ueber Lenggries und Jachenau. Fahrstrasse am r. Ufer der Isar nach ($2^1/_4$ St.) **Lenggries** (*Post; Pfund's Whs.*); hier über die Isar (gegenüber das dem Herzog v. Nassau gehörige Schloss *Hohenburg*) nach (1 St.) *Wegscheid* (zum Pfaffenstöffel, einfach). Der schmale Fahrweg verlässt das Isarthal und wendet sich um den waldigen Abhang des *Langenbergs* in die **Jachenau**, ein 4 St. langes einsames Wiesen- u. Waldthal. $2^1/_2$ St. *Whs. zum Bäck* (nicht billig); $^1/_2$ St. weiter das Kirchdorf *Jachenau* (798m; Whs.). Von hier noch eine Strecke bergan, dann durch Wald hinab nach ($^1/_4$ St.) *Sachenbach*, am ö. Ende des Walchensee's, und ($^3/_4$ St.) *Urfeld* (S. 143) (Ueberfahrt vorzuziehen, doch in Sachenbach nicht immer Gelegenheit; wer nach Mittenwald will, fährt quer über den See direct zur S.W.-Spitze, ohne Urfeld und Dorf Walchensee zu berühren).

Von Tölz nach Mittenwald (13 St.). Bis ($2^1/_4$ St.) *Lenggries* s. oben; weiter am r. Ufer der Isar (l. Schloss *Hohenburg*, s. oben) über *Anger* und *Fleck* (*Whs.) nach ($1^1/_2$ St.) *Winkel*. Das Thal verengt sich und biegt nach W. um; 2 St. *Fall* (zwei ordentl. Whser.); kurz vorher über die *Walchen* oder *Achen*, den Ausfluss



Ammerland
WÜRMSEE
Münsing
Gelting
Ascholding
Holzhausen
Bolzwang
Degerndorf
Bernried
Unt. Ambach
Eurasburg
Seeshaupt
St. Heinrich
Beuerberg
Osterhofen
Königsdorf
Nantesbusch
Schönrain
Iffeldorf
Maxkron
Penzberg
Antdorf
Frauenrain
Sindelsdorf
Habach
Bichl
Benedictbeuern
Ob. Steinbach
Ob. Heilbrunn
Ried
Kleinweil
Grossweil
Rohrsee
Unterau
Kochel
Schlehdorf
KOCHELSEE
Benedictenwd.
Sonnenspitz
Jachenau
WALCHENSEE
Walchensee
Zwergern
Brundkopf
Digitized by Google



des Achensee's, an deren l. Ufer ein schmaler Fahrweg in 3 St. nach *Achenwald* führt (S. 147). R. eine Stromschnelle der Isar, deren Bett hier durch einen Felsriegel eingeengt ist. Oberhalb erweitert sich das Thal; 2 St. **Vorder-Riss** (784m), k. Jagdschloss in fichtenbewachsenem Thalboden *(Kramets-Au)*, an der Mündung der *Riss* in die Isar; in der Ferne Wetterstein u. Karwendelgebirge (*Whs.* beim Oberförster).

Durch die Riss an den Achensee 9-10 St., lohnend. Fahrweg an der *Oswaldhütte* vorbei (Reitweg in $3^1/_2$ St. auf den *Scharfreiter*, 2099m, mit treffl. Aussicht) nach (3 St.) **Hinterriss** (962m), Jagdschloss des Herzogs von Coburg in schön bewaldetem Thal; am Fuss des im gothischen Stil erbauten Schlösschens die niedern Gebäude des Franziskanerklösterls. Einkehr in der Klosterwirthschaft von *Neuner*, oder $^1/_4$ St. weiter (jetzt *Mayr*). Von hier Reitweg (Führer unnöthig) erst 2 St. bis zur *Hagelhütte*, dann 2 St. Steigens bis zur Höhe des *Plumser Jochs* (1681m; in einer Alphütte Wein zu haben). Hinab durch das waldige *Gernthal* nach (2 St.) *Pertisau* (S. 147). — Von *Vorderriss* nach *Altlach* am Walchensee (S. 143) über den *Hochkopf* (1230m), mit k. Jagdhaus u. schöner Aussicht, guter Reitweg in 4 St.

Der Fahrweg überschreitet die Isar und führt auf der l. Seite des einsamen Thals nach (3 St.) *Wallgau* (S. 143), an der Poststrasse von Walchensee nach ($2^3/_4$ St.) *Mittenwald* (S. 141).

32. Von München nach Innsbruck

über Tegernsee, Wildbad Kreuth und den Achensee.

152 Kil. Eisenbahn bis *Schaftlach* (48 Kil.) in $1^3/_4$ St.; von da Post-Omnibus (1878) 8 U. Vm. u. $1^1/_4$ U. Nm. nach *Tegernsee* (in $1^1/_2$ St., 1 *M* 20 Pf.) und *Kreuth* (in $3^1/_2$ St., 3 *M* 60). Einspänner von Schaftlach nach Tegernsee 7 *M*, Zweisp. 12 *M*; von Tegernsee nach Kreuth Einsp. 7, Zweisp. 12 *M*; Scholastika 16 u. 24, Jenbach 26 u. 42 *M* (Trinkg. überall einbegriffen). — Von Kreuth Privatpostwagen Nachm. 6 U. in $2^1/_2$ St. nach Achenkirch, von da am andern Morgen 5 Uhr weiter in 2 St. nach Jenbach (von Kreuth bis Jenbach 6 *M*); Omnibus vom Juni bis Oct. tägl. 7 Uhr früh in $3^1/_2$ St. bis Scholastika (S. 147). Einsp. von Dorf Kreuth bis Scholastika 12-15 *M*, Zweisp. von Bad Kreuth 20 *M*; Einsp. von Scholastika bis Jenbach 5 fl. u. Trinkg.

Eisenbahn bis (48 Kil.) *Schaftlach* s. S. 144. Die Strasse nach Tegernsee führt im Dorf r. ab über *Haus*, *Georgenried* und *Finsterwald* und erreicht den 6 Kil. l., 2 Kil. br. *Tegernsee* bei *Gmund*, am Ausfluss der *Mangfall* aus dem See (r. *Kaltenbrunn*, s. unten). Weiter am ö. Ufer über *St. Quirin* nach

60 Kil. **Tegernsee** (732m) (*Post, Z. 2-3, M. 2, Pens. 5-6 *M*; *Guggemos am n. Ende des Orts; *Greider; *Steinmetz; *Pens. Hartmann am See; im *Bräustübl* gutes Bier; vielfach Privatwohnungen zu haben; gute Unterkunft ferner in *Rothach* (*Scheurer) und *Egern* (Bachmair, nicht theuer) am s.ö. Ende des Sees, an der Strasse nach Kreuth), als Sommerfrische viel besucht, durch reizende Lage und anmuthige Spaziergänge zu längerm Aufenthalt geeignet. Höchst stattlich die im vorigen Jahrhundert aufgeführten Gebäude der 719 gestifteten, 1804 aufgehobenen Benedictiner-Abtei, in der Mitte die Stiftskirche, der n. Flügel grosse Bierbrauerei, der s. Schloss, Eigenthum des Herzogs Karl Theodor. Ueber dem Ein-

gangsportal der Kirche die fürstl. Stifter der Abtei, altes Marmor-Relief.

Unter den näheren UMGEBUNGEN wird der *Paraplui am meisten besucht, eine an den Seiten offene Rotunde mit hübscher Aussicht, 25 Min. südl. von Tegernsee; am westl. Ende des Schlossgartens oder 8 Min. weiter beim „kleinen Paraplui" (Ueberfahrt nach Egern) l. bergan. — Schöne Aussicht auch vom *Pfliegelhof* (Whs.), 10 Min. ö. vom Paraplui, und vom *Westerhof* (Erfr.), 1/2 St. n.ö. über Tegernsee.

Beste Aussicht über den ganzen See von **Kaltenbrunn** am n.w. Ende des Sees, 1 1/2 St. von Tegernsee (Ueberfahrt 1 St., 1 1/2 *M*), 1/2 St. s.w. von Gmund (s. oben), Musterfarm des Herzogs Karl Theodor (Whs.) auf einer Anhöhe am Seeufer.

Nach den ***Rothachfällen**, lohnend. Von *Rothach* (s. unten) Fahrweg im Rothachthal über *Elmau* zum (2 St.) Whs. *Enter-Rothach;* 10 Min. weiter beim Handweiser r. hinab in die Schlucht zu den Fällen; bequemer Fusspfad am r. Ufer hinan, oben wieder auf die Strasse. Diese führt weiter über die *Wechselalp* (1064m) und durch das Thal der *Weissen Falepp* zum (2 1/2 St.) Forsthaus *Falepp* (S. 148); von hier über den *Spitzingsee* nach *Schliersee* 4 1/2 St.; lohnende Rundtour, Zweisp. von Tegernsee nach Falepp und über Schliersee zurück nach Tegernsee in 10 St., 24 *M*.

Weitere Ausflüge (*Bauer in der Au*, *Freihof*, *Marmorbrücke*, *Neureuth*, *Riedererstein*, *Baumgartenschneid*, *Hirschberg*, *Risserkogl* etc.), s. *Bædeker's Südbaiern*.

Die Landstrasse nach Kreuth führt über *Rothach* (*Scheurer) mit hübschen Landhäusern, überschreitet die *Weissach* (bei der Brücke *Bachmair's Whs.) und steigt dann unmerklich durch grünes Mattenland. Fussgänger ersparen 1/2 St., wenn sie von Tegernsee über den s.ö. Arm des Sees nach *Egern* überfahren (bei der Weissachbrücke, 20 Min. von der Fähre stets geradeaus, erreicht der Weg die Landstrasse). Das Thal verengt sich beim (2 St.) Dorf *Kreuth* (Obermaier); r. der kegelförmige *Leonhardsstein* (1446m). — 3/4 St.

72 Kil. **Wildbad Kreuth** (828m), 10 Min. von der Hauptstrasse, mit ansehnlichen Bad- und Gasthofsgebäuden auf weitem grünen Plan. Die eisenhaltigen Schwefelquellen, schon seit 1500 bekannt und meist in Verbindung mit Soolbädern gebraucht, haben ihre Frequenz der Vorliebe des Königs Max I., der gesunden Bergluft und den vortrefflichen Molken zu verdanken. Das Bad wird für Rechnung des Herzogs Karl Theodor verwaltet (auch einige Zimmer für Passanten; Z. 2 *M*).

Nähere SPAZIERGÄNGE in den Anlagen um das Curhaus. Ueber einer Quelle ö. am Bergabhang, 10 Min. vom Curhaus, steht in einer Marmorblende die Büste des Königs Max I. mit der Inschrift: „Rein und segenreich wie diese Quelle war sein Leben".

Der **Schinder** (1826m), 5 St. ö. vom Wildbad, gewährt eine ausgedehnte Fernsicht. — Lohnend auch der kleine Ausflug südl. zur (1 St.) *Gaisalp* (1127m) und weiter zur (1/2 St.) *Königsalp* (1161m); noch 1 1/2 St. weiter der *Schildenstein* (1629m) mit schöner Aussicht. Näheres s. *Bædeker's Südbaiern*.

Die Strasse zum Achensee führt 1/4 St. w. von Bad Kreuth über die Weissach zur Hauptstrasse zurück. Diese steigt allmählich in dem engen Weissachthal, an (2 St.) *Glashütten* (Whs.), dann an dem früheren bayr. Zollamt *Stuben* vorbei zur (20 Min.) *Stubenalp* (Passhöhe, 960m). Jenseits senkt sie sich scharf bergab, durch tief eingeschnittene Schluchten und Thäler

und überschreitet bei der *Kaiserwacht*, dem ehem. österr. Mauthhaus in dem einst stark befestigten Engpass *Achen* (871m), die Tiroler Grenze (Weg nach dem Isarthal s. S. 145). Die Mauth ist jetzt vor dem Dorf (1$^1/_2$ St.) *Achenwald* (*Traube). Nun allmählich bergan, an der *Achen* oder *Walchen*, dem Ausfluss des Achensee's (s. S. 144); ö. das Felshorn des *Guffert*, daneben der lange Rücken des *Unnutz* (s. unten). — 1$^1/_4$ St.

95 Kil. **Achenkirch** (941m; **Post*; **Kern*, $^1/_4$ St. vor der Post; **Adler*), 1 St. langes Dorf, dessen weit zerstreute Häuser sich fast bis zum Achensee hinziehen. Am n. Ende des See's, 1 St. von der Post, *Maier's Gasth.*, dann das **Gasthaus zur Scholastika* (nach der Besitzerin so genannt), im Sommer von Pensionsgästen meist überfüllt, mit grossem Neubau (von der Veranda schöner Blick auf den See). — 20 Min. südl. auf grüner Landzunge das **Hôtel Achenseehof* bei *Rainer*, mit Café am See; Abends meist Gesang u. Zitherspiel.

Auf den *Unnutz (2078m) 2$^1/_2$-3 St., sehr lohnend und nicht schwierig (Führer angenehm). Guter Fusspfad von der Scholastika ö. zur (1$^1/_4$ St.) *Kögelalp*, aufs *Kögeljoch*, dann l. zum (1$^1/_2$ St.) Vordern Gipfel. Aussicht höchst malerisch und ausgedehnt.

Der ***Achensee** (929m), 400m höher als das Innthal, 9 Kil. l., 1 Kil. br., 131m tief, tiefblau, ist der schönste in Nordtirol. Fahrstrasse am ö. Ufer bis (2 St.) *Buchau*, am Südende des See's (zu Wagen in 1 St.). Vorzuziehen ist die Ueberfahrt über den See: von der Scholastika bis Buchau in 2 St., 1 Pers. 70, 2 Pers. 80, 3 Pers. 1 fl. 5 kr.; bis Pertisau in 1$^1/_2$ St., 60, 70, 90 kr. Ueberfahrt von Buchau bis Pertisau in $^1/_4$ St., die Pers. 12 kr. Während des grossen Erdbebens in Lissabon im Jahre 1755 sank das Wasser des Sees plötzlich über 1m und erreichte erst nach 24 St. wieder seinen gewöhnlichen Stand. Am S.W.-Ufer ein grünes, von steilen Bergen rings umschlossenes Vorland, die **Pertisau**, als Sommerfrische sehr besucht (**Fürstenhaus* am See, dem Benedictinerstift Viecht gehörig; *Pfandler*, *Karl*, im Dorf, 5 Min. vom See). Aussicht auf den See namentlich Abends reizend; südl. die Berge des Innthals und untern Zillerthals.

Fahrstrasse von Pertisau (20 Min. südl. *Prantl's Whs.*, nicht theuer) um das S.W.-Ende des See's („Seespitz") herum nach (1$^1/_4$ St.) *Maurach* (976m; Neuwirth), an der Achenkirch-Jenbacher Strasse, $^1/_2$ St. s. von *Buchau* (s. oben; Schiffer zum Ueberfahren am Seespitz und in Buchau). L. auf der Höhe *Eben*, Begräbnissort der h. Nothburga († 1313), mit besuchter Wallfahrtscapelle. Die Strasse fällt nun steil ab durch Schluchten bis (1$^1/_2$ St.)

114 Kil. **Jenbach** (559m), s. S. 150. Eisenbahn von hier bis (152 Kil.) *Innsbruck* s. R. 34.

33. Von München nach Innsbruck über Schliersee und Bayrisch Zell.

37 St. Eisenbahn über Holzkirchen bis Schliersee (61 Kil.) in $2^1/_2$ St. für *M* 4.90, 3.25, 2.10 Pf. Von Schliersee bis Aurach (u. Hammer, s. unten) tägl. Postomnibus; weiter bis Kufstein Fahrstrasse ohne Postverbindung. Wagen in Schliersee und Neuhaus.

Bis (37 Kil.) *Holzkirchen* (Wagenwechsel) s. S. 144. Die Bahn zweigt auf der Ostseite des Orts von der Tölzer Bahn (R. 31) l. ab und tritt bei Stat. *Darching* in das hübsche *Mangfall-Thal*; gegenüber *Ober-Weyarn* mit stattlicher Klosterkirche. Bei (49 Kil.) *Thalham* über die Mangfall; weiter im breiten waldigen *Schlierachthal*. 54 Kil. **Miesbach** (697m; **Waizinger*; **Post*; *Kreiterer*), stattl. Marktflecken in hübscher Lage, als Sommerfrischort besucht. In der Nähe Kohlengruben. Die Bahn überschreitet die Schlierach und erreicht, an r. *Agatharied* vorbei, bald Stat. *Hausham*, mit bedeutenden Kohlenwerken, und

61 Kil. **Schliersee** (*Post*; *Neuwirth*), beliebter Sommerfrischort (Seebäder; Privatwohnungen genügend vorhanden), an dem anmuthigen **Schliersee* (689m) hübsch gelegen. Bester Umblick von der nahen (5 Min.) *Weinbergkapelle* (von O. nach W. Schliersberg, Rohnberg, Eichelspitz, Jägerkamp, Brecherspitze, Baumgartenberg, Kreuzberg, Gindelalp).

Nach Tegernsee über den *Prinzenweg*, die *Gindelalpe* oder die *Kühzagelalpe* ($4^1/_2$-3 St.) s. *Bædeker's Südbaiern*.

Die Strasse umzieht die Ostseite des See's und führt über ($^1/_2$ St.) *Fischhausen* (Stoertz), am s. Ende, nach ($^1/_4$ St.) **Neuhaus** (810m; **Neuwirth*), wo sie sich theilt; östl. überraschender Blick auf den Wendelstein mit der Kapelle auf der Spitze.

Die Strasse r. führt durch das *Max-Josephsthal* zwischen r. *Brecherspitze*, l. *Jägerkamp* in Windungen hinan zum ($1^3/_4$ St.) einsamen *Spitzing-See* (1074m); weiter an der *Rothen Falepp*, die aus dem See ausfliesst, hinab zum ($2^1/_2$ St.) Forsthaus **Falepp** (869m; Whs.), an der Vereinigung der Rothen und Weissen Falepp (S. 146) hübsch gelegen. In der Nähe die *Erzherzog-Johanns-Klause*. Ein schlechter Fussweg führt von hier durch das *Brandenberger Thal* nach (9-10 St.) *Brixlegg* (S. 150). Fahrweg über die *Wechselalp* nach *Rothach* u. *Tegernsee* s. S. 146.

Die Strasse nach Bayrisch Zell führt über *Aurach* (Fahrstrasse n. über *Hammer* nach *Fischbachau*, $^3/_4$ St.) nach ($1^1/_2$ St.) *Geitau* (Whs.), tritt hier auf das r. Ufer der *Leitzach* und erreicht über *Osterhofen* (1 St.) **Bayrisch Zell** (859m; *Post*), kl. Dorf, im Thalkessel zwischen Wendelstein, Seeberg u. Traithen hübsch gelegen.

Auf den ***Wendelstein** (1849m) 3 St., sehr lohnend; Führer angenehm. Bei der Mühle bergan an einzelnen Bauernhöfen vorbei zur (2 St.) *obern Wendelsteiner Alp* (Erfr.); hier l. zum Fuss des Kegels und um denselben herum zum ($^3/_4$ St.) Gipfel, mit kl. Kapelle und prachtvoller Rundsicht.

Nach Oberaudorf (S. 150), 5 St., Fahrweg über die *Tanner-* u. *Grafenherbergalp* zur *Auer Brücke* und durchs *Aubach-Thal* nach ($2^1/_2$ St.) *Aschau* (Whs. zum feurigen Tazlwurm); dann am hübschen Wasserfall des *Aubachs* vorbei über die Weiler *Rechenau* und *Watschöd* nach ($2^1/_2$ St.) *Oberaudorf*.

Der schmale Fahrweg nach dem Landl und Kufstein führt durch das bewaldete *Urspring-Thal*, bei der ($1^3/_4$ St.) *Bäckeralp*

(844m) über die österr. Grenze; 10 Min. weiter *Whs. zur Urspring (guter Wein). 1 St. **Landl** (669m; *Whs.*), freundl. Dörfchen im *Thiersee-Thal*.

Hier theilt sich der Weg; der Fahrweg l. führt durch das Thal des *Klausenbachs* zum ($1^3/_4$ St.) *Schreck-See* (622m) und weiter über den *Thierberg* (S. 150) mit schöner Ansicht des Kaisergebirges nach (2 St.) **Kufstein** (S. 150). — Etwas weiter aber lohnender ist der Weg vom Landl r. hinan nach ($^3/_4$ St.) *Hinter-Thiersee* (853m), dann stets in der Höhe fort bergauf und ab über ($1^1/_4$ St.) *Vorder-Thiersee* (Kirchenjackl) zum ($^1/_4$ St.) Schreck-See (s. oben). Für Fussgänger sehr lohnend ($^1/_2$ St. Umweg) der Besuch des schöngelegenen kleinen **Hechtsee's* (538m), von wo Fusspfad hinab zur *Otto-Kapelle* (S. 150). — Von Kufstein nach *Innsbruck* s. R. 34.

34. Von München nach Innsbruck über Rosenheim und Kufstein.

Vergl. Karten S. 144, 150, 336.

176 Kil. Eisenbahn. Fahrzeit 4-$8^1/_2$ St., Fahrpreise ℳ16.65, 12.-, 7.60 (Schnell- und Courierzugspreise 20% höher).

Bis Stat. *München-Ostbahnhof* (S. 85) läuft die Bahn zusammen mit der Braunauer Linie (S. 153); hier r. ab, Gegend flach, in der Ferne die Alpen. Stat. *Trudering*, *Haar*, *Zorneding*, *Kirchseeon*, sämmtlich unbedeutende Dörfer. 38 Kil. *Grafing*, ansehnlicher Markt, $^1/_2$ St. von der Bahn. Weiter durch Wald, dann zwischen Stat. *Asling* und *Ostermünchen* durch das breite Wiesenthal der *Attel*; vorn r. der Wendelstein, l. das Kaisergebirge. 59 Kil. *Carolinenfeld*, dann

65 Kil. **Rosenheim** (447m; **Greiderer*; **König Otto*; *Alte Post*; *Bahnhofs-Restaur.*), mit 5779 Einw., Knotenpunkt der Innsbrucker, Salzburger (R. 35), Mühldorfer (R. 54) und Holzkirchener Bahn, Städtchen mit Salzsiedereien (die Soole wird von Reichenhall, über 80 Kil. weit hierher geleitet). — $^1/_4$ St. vom Bahnhof das **Mineralbad Rosenheim* (zugleich Hôtel-Pens.), mit Sool- u. andern Bädern.

Ueber Holzkirchen (75 Kil.) Fahrzeit 3 St., ℳ6.10, 4.05, 2.60. Bis (37 Kil.) *Holzkirchen* s. S. 144. Die Bahn zweigt von der Schlierseeer l. ab, wendet sich in grosser Curve n., biegt in den *Teufelsgraben* (S. 144) ein, in den weiter abwärts die *Mangfall* tritt, und führt anfangs hoch am l. Thalrande, dann in starker Senkung hinab nach Stat. *Westerham*. Das Thal wird breiter; Stat. *Bruckmühl*, *Heufeld* mit chem. Düngerfabrik, (65 Kil.) **Aibling** (**Bellevue*; *Schuhbräu*), das *Albeanum* der Römer, Marktflecken mit besuchten Moor-Schlammbädern. Hinter (70 Kil.) *Kolbermoor*, mit grosser Baumwollspinnerei, erscheint r. der Gross-Venediger.

Von Rosenheim wendet die Bahn sich wieder südl., nun dem Laufe des *Inn* entgegen, auf dessen l. Ufer sie bleibt. Jenseit (73 Kil.) *Raubling*, gegenüber am Gebirge des r. Ufers, *Neubeuern* mit Ringmauern und Thoren, beherrscht von einem auf einem Felsen gelegenen Schloss, Hrn. v. Leitner gehörig.

79 Kil. **Brannenburg** (507m; *Whs.* am Bahnhof); das Dorf, mit Schloss des Major Reinhard, liegt 20 Min. w. am Fuss des Gebirges. Von der Schlossterrasse reizende Aussicht; schöner noch von der ($^1/_2$ St.) *Schwarzlak-Kapelle*.

Auf den Wendelstein (S. 148) von hier in $4^1/_2$ St. mit Führer, über die *Reindleralpe*, nächster Weg von München.

83 Kil. *Fischbach* (r. auf einem Felsen Ruine *Falkenstein*); 90 Kil. *Oberaudorf* (*Whs. z. Brünnstein); 95 Kil. *Kiefersfelden*, das letzte bayr. Dorf. Die Bahn überschreitet bei der *Otto-Kapelle*, von Ziebland zum Andenken an den Abschied König Otto's (S. 113) erbaut, die Tiroler Grenze in einem Engpass, die *Klause* genannt (Whs., guter Wein u. schöne Aussicht), und nähert sich dem gegenüber am r. Ufer des Inn gelegenen

100 Kil. **Kufstein** (488m; **Auracher Bräu; *Post*) mit seiner alten Festung und den neuen stattlichen Festungsthürmen an beiden Ufern, die einzige Grenzfestung, welche 1809 in den Händen der Bayern blieb. Kaiser Maximilian I. belagerte sie 1504. Der bayr. Commandant v. Pienzenau liess den Belagerern zum Hohn die Mauern mit Besen kehren, der Kaiser aber von Innsbruck grosse Geschütze kommen, die Mauern zerstören und Pienzenau als Ueberläufer enthaupten. Die Festung (jetzt Caserne und nicht zugänglich) hat nur e i n e n steilen Zugang; alle Bedürfnisse werden durch Krahnen hinaufgezogen. Schöne Aussicht vom **Calvarienberg* gleich hinter dem Gottesacker (10 Min. von der Innbrücke). Auf letzterm l. bei der Kapelle das Grab von „Deutschlands Friedrich List" († 1846), wie die Grabschrift lautet, von einem Bronzegitter umgeben (vgl. S. 65).

Hübsche Spaziergänge: am l. Innufer zur (40 Min.) *Klause* (Whs., s. oben) und der *König-Otto-Kapelle;* auf den (1 St.) *Thierberg* (748m; vom Thurm weite Aussicht); am r. Ufer zum (1 St.) *Duxerköpfl*, gleichfalls mit reizender Aussicht, und ins *Kaiserthal* (1½ St. bis zum *Veitbauer*); s. *Baedeker's Südbaiern* etc. — Touren im *Kaisergebirge* meist beschwerlich, nur für geübte Bergsteiger mit Führer.

Die Bahn tritt vor (112 Kil.) *Kirchbichl* auf das r. Ufer des Inn; dann über die *Brixenthaler Ache* nach (116 Kil.) **Wörgl** (508m; **Giselahof*, beim Bahnh.; *Bahnhofs-Restaur.*), Knotenpunkt der Salzburg-Tiroler Bahn (R. 67); der Ort (**Post; Lamm; zur Hohen Salve*) liegt 10 Min. südl. Von hier auf die *Hohe Salve* (sehr zu empfehlen) s. S. 323.

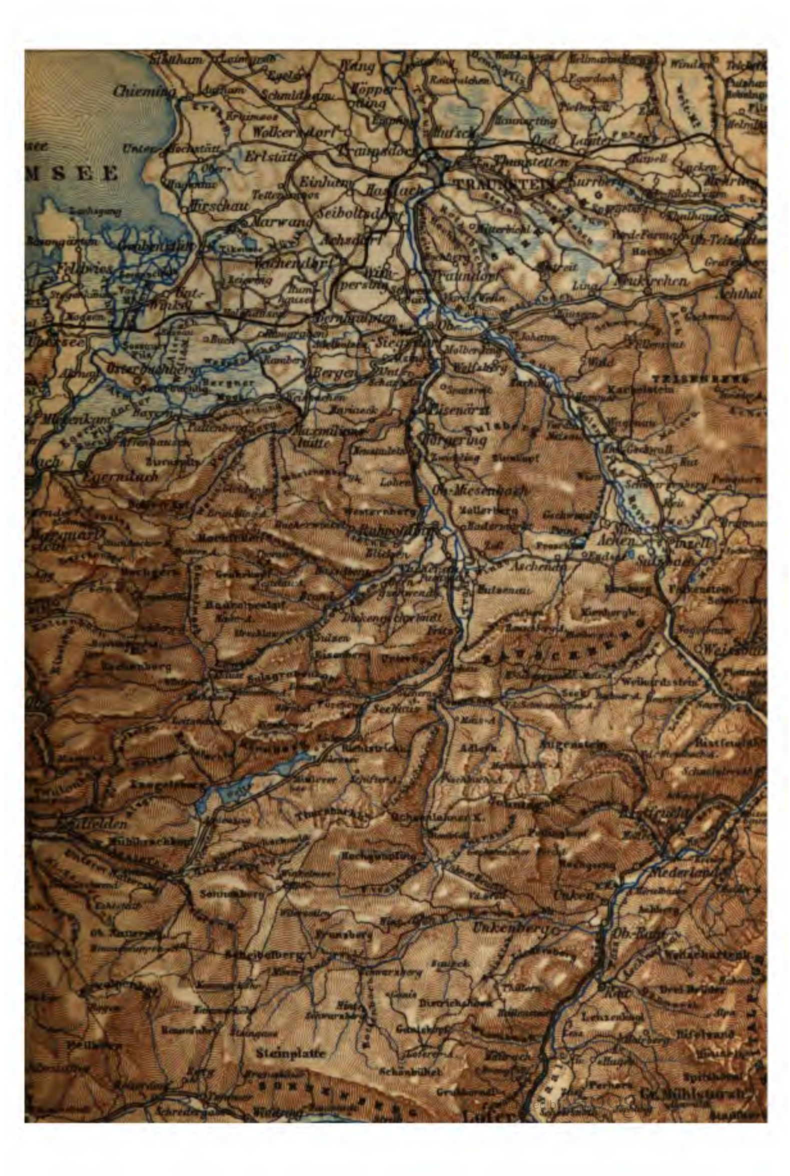
Bei (123 Kil.) *Kundl* n. der lange Rücken des *Brandenberger Jochs*. Die Bahn führt an der S.W.-Seite des alten Städtchens *Rattenberg* (*Stern; Kramerbräu; Adler) vorbei nach (131 Kil.) **Brixlegg** (513m; **Hôt. Vogl; Judenwirth; Herrenhaus; Restauration* beim Bahnhof, auch Z.), hübsch gelegener Markt mit grossem Hüttenwerk; dann über den Inn (gegenüber am r. Ufer die zerfallenen Burgen *Matzen*, *Lichtwer* und das ansehnliche *Kropfsberg*), an der breiten Mündung des *Zillerthals* vorbei nach

138 Kil. **Jenbach** (559m; *Hôtel Jenbach; Prantl zur Toleranz*, an der Bahn; **Post* im Dorf; **Pfretschner zum Bräu*, oberhalb des Dorf ¼ St. vom Bahnhof, mit besuchter Pension, von der Veranda schöne Aussicht), grosses Dorf mit Hohöfen und Hammerwerken, Station für den Achensee (R. 32) und das Zillerthal (R. 71).

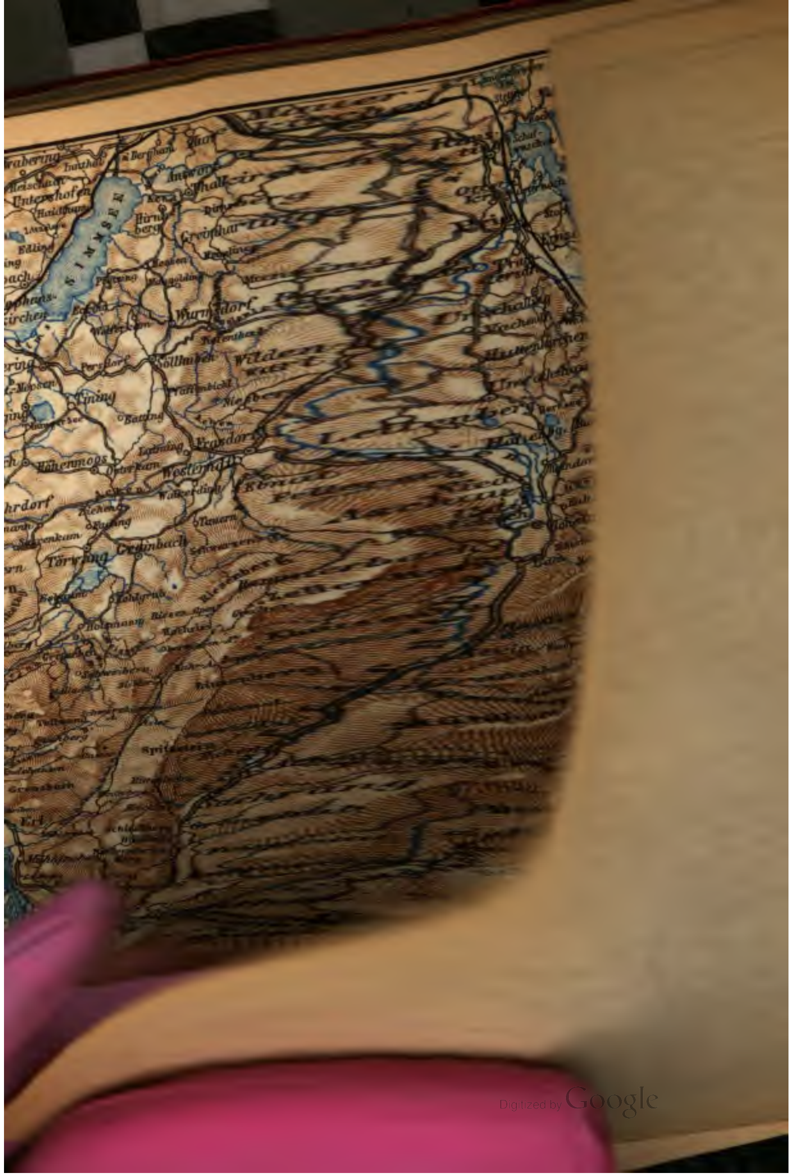
¾ St. w. am Abhang das stattliche vielfenstrige Schloss **Tratzberg** (610m), vom Grafen Enzenberg stilvoll hergestellt, mit Waffensammlung etc. (Castellan 40 kr.); von den Anlagen oberhalb treffl. Aussicht über



Prutting
Schwabering
Unterhofen
Bamham
Leonhardspfunzen
Söchtenau
Eiselfing
Willing
Antwort
Thalkirchen
Hirnsberg
Greimharting
Breitbrunn
Gstadt
Frauenchiemsee
Frauenwörth
CHIE
Herrnwörth
Herrenchiemsee
Simssee
Stephanskirchen
Rossberg
Riedering
Prien
Ernsdorf
Harras
Wurmsdorf
Söllhuben
Wildenwart
Umrathshausen
Irschen
Bernau
Rohrdorf
Lauterbach
Höhenmoos
Frasdorf
Westernach
Lettenberg
Altenbeuern
Neubeuern
Törwang
Grainbach
Aschau
Hohenaschau
Riesenberg
Hochries
Kampenwand
Grassau
Nussdorf
Heuberg
Spitzstein
Grenzhorn
Erl
Sachrang
Schleching
Breitenstein
Kössen
Mühlgraben
Niederndorf
Walchsee
Oberndorf
Kiefersfelden
Ebbs
Durchholzen
Schwendt
Schnappenberg
Scheibenbühel
HINTERKAISER
KUFSTEIN
Geograph. Anstalt von
Geograph. Meile.
Kilomètres.
1:2



Chieming
MSEE
Erlstätt
Wolkersdorf
Hirschau
Marwang
Seiboltsdorf
Achsdorf
Vachendorf
Traunstein
Bergen
Eisenärzt
Ruhpolding
Egerndach
Inzell
Unkenberg
Steinplatte





(von Tratzberg 1¼ St., von Schwas
erg (938m), Wallfahrtskirche (und
gelegen.
hofs-Restauration); der ansehn-
egenüber am r. Ufer des Inn.
lbergruben sind erschöpft, die
er noch im Betrieb. *Pfarrkirche*
ade von 1502 und einem Altar-
os. Schöpf. Im Kreuzgang des
n. Rechts am Berge 20 Min. vom
(Erziehungsanstalt) *Viecht*, nach
klos hergestellt.
dann
; *Erzh. Stephan*; *Stern*), alte Stadt
3 St. weit vom *Salzbergwerk* herge-
adt; Besuch interessant); in der Nähe
mit Modell-Cabinet. An der N.W.-
ürdiger alter Thurm, die *Münze*. Das
, stammt aus dem Anf. des 16. Jahrh. —
l das Dorf *Absam* (Bogner, vom Garten
allfahrtskirche.
det den weiten Thalkessel von Innsbruck;
gebirge am Fuss des *Glungetzer* das Dorf
bachers (1768), weiter unten Schloss *Amras*
e Bergkette nördl. des Inn (S. 331). Dann
oberhalb der Einmündung der vom Brenner
r den Inn und auf langem Viaduct nach
uck (S. 331).

München nach Salzburg. Chiemsee.

ENBAHN, Fahrzeit 5¼-6¾ St.; Fahrpreise *M* 12.25, 8.15,
e 20% mehr). Für die Fahrt in umgekehrter Richtung
ch rechtzeitig mit Gold oder Silbergeld.

il.) *Rosenheim* s. R. 34. Die Bahn überschreitet den
reicht hinter (72 Kil.) *Stephanskirchen* den 6 Kil. l.
82 Kil. *Endorf* (Gasth. zur Eisenbahn); dann in wei-
n gegen Süden durch hügelige Gegend nach (90 Kil.)
Hôtel Chiemsee am Bahnhof; **zur Kampenwand*, aufmerk-
irthin; *Kronprinz*), besuchter Sommerfrischort, 20 Min.
tock, Landeplatz für das Dampfboot, welches auf dem
nsee 4mal tägl. in ½ St. zur Herren- und Fraueninsel und
al wöchentlich nach Seebruck und zurück fährt.

Der Chiemsee (512m), 11 Kil. l., 12 Kil. br., hat drei Inseln, das grosse
renwörth mit einem stattlichen ehemal. Benedictiner-Kloster, jetzt
genthum des Königs Ludwig II. von Bayern, das *Frauenwörth* mit einem
onnenkloster. und die *Krautinsel*, früher Küchengarten für Mönche und
nen. Auf dem Frauenwörth ist neben dem ansehnlichen Kloster
rdörfchen und ein *Gasth. Auf dem weit grösseren Herren-
n Umfang) in dem schlossartigen Kloster- und Wirthschaftsge

das Innthal. — Sehr lohnender Ausflug (von Tratzberg 1¼ St., von Schwaz über Viecht 1½ St.) nach *St. Georgenberg* (938m), Wallfahrtskirche (und Whs.), im *Stallenthal* höchst malerisch gelegen.

146 Kil. **Schwaz** (535m; *Bahnhofs-Restauration*); der ansehnliche Marktflecken (**Post*) liegt gegenüber am r. Ufer des Inn. Die im Mittelalter ergiebigen Silbergruben sind erschöpft, die Eisen- und Kupferbergwerke aber noch im Betrieb. *Pfarrkirche* vierschiffiger Hallenbau mit Façade von 1502 und einem Altarbild, Himmelfahrt Mariä von Jos. Schöpf. Im Kreuzgang des *Franziskanerklosters* alte Fresken. Rechts am Berge 20 Min. vom Bahnhof das Benedictinerstift (Erziehungsanstalt) *Viecht*, nach dem Brande von 1868 geschmacklos hergestellt.

Stat. *Terfens* und *Fritzens*, dann

165 Kil. **Hall** (553m; *Bär; Erzh. Stephan; Stern*), alte Stadt mit Saline, zu der die Soole 3 St. weit vom *Salzbergwerk* hergeleitet wird (900m über der Stadt; Besuch interessant); in der Nähe des Bahnhofs die Sudhäuser mit Modell-Cabinet. An der N.W.-Seite der Stadt ein merkwürdiger alter Thurm, die *Münze*. Das *Casino*, ehem. „Trinkstube“, stammt aus dem Anf. des 16. Jahrh. — ½ St. n. auf einem Hügel das Dorf *Absam* (Bogner, vom Garten hübsche Aussicht) mit Wallfahrtskirche.

Die Bahn durchschneidet den weiten Thalkessel von Innsbruck; l. auf dem südl. Mittelgebirge am Fuss des *Glungetzer* das Dorf *Rinn*, Geburtsort Speckbachers (1768), weiter unten Schloss *Amras* (S. 335); r. die zackige Bergkette nördl. des Inn (S. 331). Dann bei *Mühlau* (S. 336) oberhalb der Einmündung der vom Brenner kommenden *Sill* über den Inn und auf langem Viaduct nach

176 Kil. *Innsbruck* (S. 331).

35. Von München nach Salzburg. Chiemsee.

153 Kil. Eisenbahn, Fahrzeit 5¼-6¾ St.; Fahrpreise ℳ12.25, 8.15, 5.25 (Schnellzüge 20% mehr). Für die Fahrt in umgekehrter Richtung versehe man sich rechtzeitig mit Gold oder Silbergeld.

Bis (65 Kil.) *Rosenheim* s. R. 34. Die Bahn überschreitet den *Inn* und erreicht hinter (72 Kil.) *Stephanskirchen* den 6 Kil. l. *Simm-See*. 82 Kil. *Endorf* (Gasth. zur Eisenbahn); dann in weitem Bogen gegen Süden durch hügelige Gegend nach (90 Kil.) **Prien** (**Hôtel Chiemsee* am Bahnhof; **zur Kampenwand*, aufmerksame Wirthin; *Kronprinz*), besuchter Sommerfrischort, 20 Min. von *Stock*, Landeplatz für das Dampfboot, welches auf dem Chiemsee 4mal tägl. in ½ St. zur Herren- und Fraueninsel und 2-3mal wöchentlich nach Seebruck und zurück fährt.

Der **Chiemsee** (512m), 11 Kil. l., 12 Kil. br., hat drei Inseln, das grosse *Herrenwörth* mit einem stattlichen ehemal. Benedictiner-Kloster, jetzt Eigenthum des Königs Ludwig II. von Bayern, das *Frauenwörth* mit einem Nonnenkloster, und die *Krautinsel*, früher Küchengarten für Mönche und Nonnen. Auf dem Frauenwörth ist neben dem ansehnlichen Kloster ein Fischerdörfchen und ein *Gasth. Auf dem weit grösseren Herrenwörth (3 St. im Umfang) in dem schlossartigen Kloster- und Wirthschaftsgebäude

(mit Bräuhaus) sehr gute billige Verpflegung, hübsche Gartenanlagen und ein mit Damwild bevölkerter Hochwald (ein grosses königl. Schloss wird gebaut). Der See ist berühmt wegen seiner Fische, sein Wasser ist hellgrün, seine Ufer sind flach. Die lange Kette der bayr. und tiroler Gebirge bildet den südl. Hintergrund der Landschaft, ö. in weiter Ferne der Gaisberg (S. 307) bei Salzburg, dann hochaufragend der Staufen (1787m), s.ö. das Sonntagshorn (1959m), im Vordergrund in das Thal steil abfallend der Hochgern (1747m); südl. die Hochplatte (1611m), die lange zackige Kampenwand (1678m) und das Mühlhorn; s.w. der Kegel des Grenz- oder Kranzhorns, die Nadeln des Heubergs, der Wendelstein (1849m) und die breite Masse des Breitensteins (1668m).

Von *Seebruck* (*Whs.), am nördl. Ende des Sees, gelangt man in 1 St. nach *Seeon*, altes Kloster in einem kleinen See, jetzt Eigenthum der Kaiserin von Brasilien; sehr gut eingerichtete, billige Badeanstalt, gutes Bier, welches zu Stein (1½ St. ö.) gebraut wird. Bei *Stein* (*Whs.) das troglodytenartige Felsenschloss des Raubritters Heinz v. Stein.

Von Prien Zweigbahn in 35 Min. nach (10 Kil.) *Niederaschau* (Whs.) im *Prienthal;* ¼ St. s. Schloss *Hohenaschau*, gut erhalten, z. Th. restaurirt (vom Thurm weite Aussicht). Von der östl. aufsteigenden *Kampenwand* (1678m) umfassende Rundsicht; Besteigung bis zur Scharte (1625m) nicht schwierig, die zackige Spitze nur für gute Kletterer zu erreichen. — Eine Fahrstrasse führt durch das Prienthal über *Hainbach* und *Wald* nach (2½ St.) *Sacharang* (Whs.), überschreitet bei *Wildbichl* die Tiroler Grenze (südl. das Kaisergebirge) und senkt sich ins Innthal nach *Sebi* und (2 St.) *Oberaudorf* (S. 150).

Die Bahn umzieht den Chiemsee an der Südseite. 95 Kil. *Bernau;* 103 Kil. *Uebersee* (hier über die *Grosse Ache*); 111 Kil. *Bergen* (½ St. ö. *Adelholzen*, gut eingerichtetes Bad mit drei Quellen, „Salpeterquelle, Schwefelquelle, Alaunquelle").

Von Uebersee (s. oben) Fahrstrasse s. nach (2½ St.) *Marquartstein* (Hofwirth) im Thal der *Grossen* oder *Kitzbühler Ache*, mit Schloss des Frhrn. v. Tautphöus, wo sich die Strasse scheidet: r. nach Kössen, l. nach Reit im Winkel. Erstere führt am l. Ufer der Ache über *Reutern* nach (1½ St.) *Schleching* (Whs.); w. der *Geiglstein* (1810m), in 4 St. bequem zu ersteigen, mit treffl. Aussicht. Hinter Schleching über die Ache und durch den wilden *Pass Klobenstein* (am Ausgang schöner Blick auf das Kaisergebirge) nach (1½ St.) **Kössen** (**Stadler*). Von hier zum Innthal lohnende Wanderung über (2 St.) *Walchsee* (Fischwirth) am gleichn. See (südl. die Abstürze des *Hinteren Kaisers*); bei (2 St.) *Sebi* mündet r. die oben gen. Strasse von Wildbichl. 2 St. *Kufstein* (S. 150).

Die Strasse nach Reit führt von Marquartstein am r. Ufer der Ache nach *Unter-* und (1½ St.) *Ober-Wessen;* weiter in grossem Bogen durch ein hübsches Thal, den *Walonberg* umziehend (Fussgänger kürzen über die *Eck-Kapelle*, mit schöner Aussicht), nach (2 St.) **Reit im Winkel** (683m; **Oberer* und *Unterer Wirth*), in breitem Thalkessel reizend gelegen. Lohnende Ausflüge auf die **Möseralp* (2 St.) und das **Fellhorn* (1763m; 4 St.) mit prächtiger Aussicht. Fahrstrassen führen von Reit w. durch das *Weisslofer-Thal* nach (1½ St.) *Kössen* (s. oben); östl., anfangs einförmig, über *Leitstuben*, weiter an drei kleinen Seen vorbei zum (3 St.) *Seehaus* (Whs.) und an der *Seetraun* nach (2 St.) **Ruhpolding** (644m; **Post*), an der *Weissen Traun* hübsch gelegen; dann über *Eisenärzt* mit bedeutendem Hüttenwerk nach (2 St.) *Siegsdorf* (s. unten) und (1½ St.) Traunstein.

118 Kil. **Traunstein** (588m; **Hôtel Wiespauer;* **Post; Traube; Weisses Bräuhaus*), wohlhabender Ort an der *Traun*, nach dem grossen Brand von 1851 neu, namentlich am Marktplatz sehr stattlich aufgeführt. Gut eingerichtetes *Soolbad* (Bes. Pauer). Die ansehnlichen Salinen-Gebäude mit ihren Holzvorräthen liegen an der Traun; die Soole wird in Röhren von Reichenhall hierher geleitet (S. 315).

Am l. Ufer der Traun $^1/_2$ St. n. das gut eingerichtete Wildbad *Empfing*. Von der *Weinleite* ($^1/_2$ St.) hübscher Blick auf Stadt und Gebirge; umfassender vom (1 St.) *Hochberg* (773m; Whs.).

Die Bahn nach Salzburg führt bis Teisendorf an Wald- und Wiesenhügeln vorüber. Ueber die Vorberge ragen südlich der Staufen, weiter der Untersberg hervor. Stat. *Lauter*, (134 Kil.) *Teisendorf* mit den Trümmern des Schlosses *Raschenberg*, (146 Kil.) *Freilassing* (Föckerer's Hôtel), bayr. Grenz-Mauthamt und Knotenpunkt der Bahn nach Reichenhall (S. 314). Ueber die *Saalach*; r. Schloss *Klesheim* (S. 308), vor Salzburg l. im Walde die weissen Mauern von *Maria-Plain* (S. 308); dann über die *Salzach*. — 153 Kil. *Salzburg* s. S. 301.

Von Traunstein nach Reichenhall über *Inzell* (Postomnibus bis Inzell tägl. in 3 St.; Zweisp. bis Reichenhall 25 *M*). Die Strasse, auch für Fussgänger sehr lohnend, führt durch das Traunthal nach ($1^1/_2$ St.) *Siegsdorf* (oberer u. unterer Wirth) am Zusammenfluss der *Weissen* und *Rothen Traun*, weiter im Thal der letzteren nach

18 Kil. **Inzell** (696m; **Post*), Dorf in einem alten Seebecken. Hier beginnt eine Folge grossartiger Gebirgslandschaften. Zwei bewaldete Felskegel bilden das Eingangsthor, r. der *Kienberg*, der ö. Ausläufer des erzreichen *Rauschenbergs*, l. der *Falkenstein*, dahinter die schroffe *Staufenwand*. Dann öffnet sich ein Alpenthal, in welchem das Dorf *Weisbach* (608m), eine Anzahl zerstreuter Häuser auf grüner Thalstufe. Weiter verengt sich das Thal, die Strasse ist hoch an der Felswand zur Linken geführt, zur Seite stets in gleicher Höhe die Soolenleitung, während das Bett des *Weissbachs*, der das Thal durchfliesst, nach und nach zur tiefen Schlucht sich gestaltet, so dass man das Wasser nur noch rauschen hört. An einer der schönsten Stellen dieser Schlucht liegt an der Strasse ein einsames gutes Whs., das **Mauthhäusel* (632m), 2 St. von Reichenhall, $^1/_2$ St. von der Stelle entfernt, wo bei den Soolen-Brunnhäusern auf dem höchsten Punkt der Strasse diese in die Innsbruck-Salzburger mündet (S. 316). — 36 Kil. *Reichenhall* s. S. 314.

36. Von München nach Linz über Simbach.

239 Kil. Eisenbahn in $8^1/_2$-$12^1/_2$ St. für *M* 26.-, 19.40, 13.-. Nachtexpresszug bis Linz in $5^3/_4$, bis Wien in 10 St. für *M* 47.75, 35.75. Nächste Verbindung zwischen München und Wien, doch ist bei Tagfahrten die Route über Salzburg weit lohnender.

Bald nach der Ausfahrt aus dem *Centralbahnhof* (S. 85) zweigt die Bahn von der Holzkirchener (S. 143) l. ab und führt in grossem Bogen um die Stadt zum (5 Kil.) *Südbahnhof* (früher Stat. *Thalkirchen*), dann über die Isar zum (10 Kil.) *Ostbahnhof* (früher Stat. *Haidhausen*). L. die Johanniskirche (S. 119), r. fern die Alpen mit dem Wendelstein.

Weiter durch flache Gegend, mehrere unbedeutende Stationen. 31 Kil. *Schwaben*, stattlicher Markt (Zweigbahn nach *Erding*). Bei (76 Kil.) *Ampfing* schlug am 23. Sept. 1322 Kaiser Ludwig der Bayer seinen Rivalen Friedrich von Oesterreich und nahm ihn gefangen. Zum Gedächtniss des Sieges baute er die kleine Kirche l. von der Bahn. 84 Kil. **Mühldorf** *(Post)*, betriebsame Stadt am *Inn* (2000 Einw.). Von der Bahn sind nur die Thürme des tiefliegenden Orts sichtbar. — Von Mühldorf nach *Rosenheim* und *Plattling* s. R. 54.

Vor (97 Kil.) *Neu-Oetting* (Post) über die *Isen*, kurz vor ihrer Mündung in den Inn. 1/4 St. ö. *Alt-Oetting*, berühmter Wallfahrtsort mit einem schwarzen Gnadenbilde der h. Jungfrau in der kleinen Kirche auf dem Markt, welches schon im 7. Jahrh. aus dem Orient hergebracht worden sein soll. In der Stiftskirche das Grab Tilly's (S. 163); im Stiftsschatz viele Kostbarkeiten vom 8. Jahrh. ab.

Die Bahn tritt näher an den Inn; breites mit Weiden bedecktes Thal, l. waldige Höhenzüge. 103 Kil. *Perach*, l. am Berge hübsch gelegen. Weiter durch einen abgedämmten Arm des Inn, dann auf langem hohen Damm am Flusse hin, zum Theil hindurch. Bei (110 Kil.) *Marktl* treten die Berge l. zurück; die Bahn entfernt sich vom Inn, in den hier 5 Kil. südlich die *Salzach* mündet. 123 Kil. **Simbach** *(Bahnhofs-Restauration)*, bayrische Grenzstation (Gepäckrevision). Dann über den Inn nach

126 Kil. **Braunau** *(Palm; Ente; Post)*, alterthümliche Stadt mit 3000 Einw. Die spätgoth. *Pfarrkirche* aus dem 15. Jahrh. (Inneres im Zopfstil renovirt) hat einen stattlichen Thurm. Auf dem Promenadenplatz bei der Spitalkirche das 1866 errichtete **Palm-Denkmal*, lebensgrosses Bronzestandbild, nach Knoll's Entwurf von Miller gegossen, Inschrift „Joh. Ph. Palm, den 26. Aug. 1806.“ Der Nürnberger Buchhändler Palm wurde bekanntlich wegen Verbreitung der Schrift „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“ auf Napoleons Befehl in Braunau erschossen (vgl. S. 179).

Von Braunau nach Steindorf (38 Kil.) Eisenbahn in 2 St. für 1 fl. 81, 1 fl. 36 oder 91 kr. Stationen *St. Georgen*, *Mauerkirchen*, *Uttendorf-Hellpfau*, *Mattighofen*, *Munderfing*, *Friedburg-Lengau*, *Steindorf* (S. 288).

Weiter Gegend hübsch, viel Wald. 135 Kil. *Minning*; 142 Kil. *Obernberg-Altheim*. Die Bahn steigt langsam in südöstl. Richtung, l. weiter Blick das Innthal hinab. 149 Kil. *Gurten*; 162 Kil. **Ried** *(Gold. Hirsch; Löwe)*, lebhafte gewerbfleissige Stadt (4000 Einw.) an der Oberach und Breitach, Hauptort des östr. Innkreises, Knotenpunkt der Salzkammergutbahn (S. 287). In der Schwanthalerstrasse das reliefgeschmückte *Stammhaus der Schwanthaler*. — Dann nochmals bergan, r. und l. mehrfach weite Aussicht. 174 Kil. *Pram-Haag*, beide Orte von der Bahn entfernt. Diese senkt sich etwas, läuft eine Strecke längs der Passauer Bahn und erreicht (184 Kil.) Stat. *Neumarkt*; von hier über *Wels* nach (239 Kil.) *Linz* s. S. 215 u. 287.

37. Von Frankfurt nach München über Ansbach und Ingolstadt.

407 Kil. Eisenbahn, Courierzug in 10, gew. Zug 13½ St.; Fahrpreise ℳ 32.70, 21.65, 13.90; Courierzug ℳ 37.40, 26.15 Pf. — Von Frankfurt nach Hanau fahren ausser vom Ostbahnhof (s. unten) auch Züge am linken Mainufer vom *Westbahnhof*, meist mit directem Anschluss in Hanau (s. unten). Der Münchner Courierzug 11.7 Vm. fährt vom Ostbahnhof ab.

Frankfurt, s. S. 1. Der Hanauer oder Ost-Bahnhof liegt vor

dem Allerheiligenthor, $^1/_4$ St. von der Zeil. L. *Bornheim;* r. jenseit des *Mains Offenbach* (s. unten). 5 Kil. *Mainkur;* 10 Kil. *Dörnigheim-Hochstadt;* 14 Kil. *Wilhelmsbad*, kleines Bad mit hübschen Anlagen; alle von Frankfurtern viel besucht. 10 Min. südl. am Main Schloss *Philippsruhe*, Sitz des Landgrafen Ernst von Hessen, mit grossen Orangeriegebäuden, Anfang des 18. Jahrh. im ital. Stil aufgeführt. Vor Hanau über die *Kinzig*.

Vom Frankfurter Westbahnhof nach Hanau (21 Kil.) Eisenbahn in 30 Min. für ℳ 1.60, 1.20, 0.80. Die Bahn überschreitet unterhalb Frankfurt den Main (s. S. 4); 3 Kil. *Sachsenhausen*, Vorstadt von Frankfurt; 5 Kil. *Oberrad*. 8 Kil. **Offenbach** *(Stadt Kassel)*, gewerbreiche Stadt von 26,000 E., die ihren Ursprung der Ansiedelung franz. Refugié's, Ende des 17. und Anf. des 18. Jahrh. verdankt, mit einem gräfl. Isenburg'schen Schloss, 1564-72 im Renaissancestil erbaut. Offenbacher Galanteriewaaren concurriren mit Paris, Wien, Berlin. Auch die Maschinenfabriken, Giessereien etc. sind sehr bedeutend. — 14 Kil. *Mühlheim;* am Main l. *Rumpenheim*, Dorf mit Schloss des Landgrafen Friedrich zu Hessen-Cassel. 20 Kil. *Klein-Steinheim;* dann über den Main nach *Hanau* (Ostbahnhof).

18 Kil. **Hanau** (**Adler*, der Post gegenüber; *Riese;* **Carlsberg*), freundliche Stadt mit 22,700 E., in der fruchtbarsten Gegend der *Wetterau*. Der neuere Theil der Stadt entstand 1597 durch reformirte Flamänder und Wallonen, welche, der Religion wegen aus ihrem Vaterland vertrieben, in Frankfurt keine Aufnahme fanden. Ihre Gewerbe, Seiden- und Wollenweberei, Silber- und Goldarbeiten, blühen heute noch. Am Paradeplatz das durch eine Marmortafel bez. Geburtshaus der Brüder *Jakob* und *Wilhelm Grimm* (J. geb. 1785, † 1863; W. geb. 1786, † 1859), jetzt Polizeigebäude.

Bei Hanau schlug am 30. u. 31. Oct. 1813 Napoleon mit den von Leipzig flüchtigen 80,000 Franzosen die 40,000 Bayern, Oesterreicher und Russen unter Wrede, die seinem Rückzuge sich entgegen warfen. Die Schlacht fand im *Lamboiwald* statt, jenseit der Kinzig an der Leipziger Strasse. Der kleine Stein mitten auf der Hanauer Kinzigbrücke links in der Mauer, mit der Inschrift: *Graf Carl Wrede 31. Oct. 1813*, erinnert an die hier stattgehabte Verwundung des bayr. Generals.

Von Hanau nach *Fulda* und *Bebra* (Leipzig, Berlin) s. *Baedeker's Norddeutschland*.

Landschaft zwischen Hanau und Aschaffenburg unbedeutend. Der Gebirgsrücken l. ist der *Hahnenkamm*. R. *Steinheim*, Städtchen am Main, mit einer stattlichen fünfthürmigen Warte. 20 Kil. *Gross-Auheim;* 25 Kil. *Kahl;* 30 Kil. *Dettingen*. Engländer, Hannoveraner, Oesterreicher und Hessen besiegten hier 1743 die Franzosen, die erste für Oesterreich entscheidend glückliche Wendung des Erbfolgekriegs. 35 Kil. *Klein-Ostheim*.

41 Kil. **Aschaffenburg** (**Freihof*, Z. 2, F. $^3/_4$, M. 2 ℳ; **Adler*, Z. 1 ℳ 50, F. 75 Pf.; **Goldnes Fass*, Z. von 1 ℳ 20 an, F. 70 Pf.; *Georgi*, *Eisenbahn-Hôtel*, beide am Bahnhof; Bier bei *Schlink*), mit 6212 Einw., Jahrhunderte lang Sommer-Residenz der Kurfürsten von Mainz, seit 1814 bayrisch. Das sehr ansehnliche *Schloss*, ein Viereck, jede Seite 95m l., an den Ecken vier 58m h. Thürme, 1605-14 unter dem Kurfürsten Joh. Schweikard von Kronberg durch den Architecten Georg Riedinger von Strassburg aus rothen

Sandsteinquadern aufgeführt, enthält u. a. die Bibliothek mit Incunabeln und einigen Evangelienbüchern mit treffl. Miniaturen, namentlich dasjenige, welches Kurfürst Albrecht von Brandenburg 1524 von dem Nürnberger Maler Glockenton anfertigen liess, eine Kupferstichsammlung von 20,000 Blättern und 382 Gemälde, einzelne gut, von Cranach, Grien, Grünewald, dann manche Niederländer.

Die **Stiftskirche*, 980 gegr., roman. Pfeiler-Basilika mit späteren An- und Umbauten, hat einen Kreuzgang aus dem 12. Jahrh. Im Seitenschiff r. ein *Denkmal aus Erz, vier Säulen tragen einen vergoldeten Sarg, angeblich mit den Gebeinen der heil. Margaretha. Albrecht von Brandenburg († 1545), Kurf. v. Mainz, liess es, wahrscheinlich zu andern Zwecken, verfertigen. Im Chor das Grab Albrecht's, Bronzeplatte mit Bildniss, 1525 bei seinen Lebzeiten von Peter Vischer gegossen; gegenüber Madonna, Bronze-Relief von Johann Vischer. Im Querschiff l. das grosse Denkmal des letzten Kurfürsten von Mainz, Friedr. Carl Jos. v. Erthal († 1802), „qui leges emendavit, promovit commercia, litteratus ipse litteras litteratosque munifice dotavit“, wie der rhein. Geschichtschreiber Nic. Vogt auf der Inschrift berichtet, von dem Fürst-Primas Carl v. Dalberg errichtet. Ein werthvolles Bild, Christi Himmelfahrt, angeblich von Dürer, ist wahrscheinlich von M. Grünewald.

Wenn man sich vom Bahnhof aus gleich r. wendet und vor dem Thor nochmals r. abbiegt, gelangt man längs des ehem. Stadtgrabens nach dem sog. **Pompejanum*, einer Villa im antik römischen Stil, welche König Ludwig I. 1824-49 nach einem zu Pompeji ausgegrabenen Hause, das des Castor und Pollux genannt, erbauen und mit Wandgemälden schmücken liess. Das Mosaikbild in der Wand ist ein Geschenk Papst Gregors XVI. Das Innere gewährt ein Bild der Einrichtung antik römischer Häuser; bewohnbar ist es nicht. Hübsche Aussicht von der Plattform (Trkg.).

Wilh. Heinse († 1803), der Verfasser des Ardinghello, Vorleser beim Kurf. Friedr. Carl Joseph, liegt auf dem *Agathenkirchhof* begraben. König Ludwig I. errichtete ihm an der n. Mauer einen Denkstein.

Oestl. von der Stadt (1/4 St.) die *Fasanerie*, schöner Laubwald. — 3/4 St. westl., am l. U. des Mains, über den eine 1430 erbaute Brücke führt, der *Schöne Busch*, ein Park mit königl. Lustschloss, Orangerie und Whs.

Vor und in Aschaffenburg fand am 14. Juli 1866 ein Gefecht zwischen der preuss. Division Goeben und den Truppen des Herzogs Alexander v. Hessen Statt, das mit dem Rückzuge der letzteren und der Gefangennahme von 2000 Oesterreichern endete.

Von Aschaffenburg nach Mainz direct (75 Kil.) Eisenbahn in 3 St. Stationen: *Stockstadt*, *Babenhausen* (Zweigbahn nach *Wiebelsbach* und *Erbach*, S. 5), *Altheim*, *Dieburg*, *Messel*, *Kranichstein*, 42 Kil. *Darmstadt* (S. 4); von hier nach *Mainz* s. S. 4. Die directen Züge von Mainz (Köln) nach München und Wien gehen über diese Linie.

Von Aschaffenburg nach Miltenberg, 36 Kil., Eisenbahn in 1 1/4 St. (3 ℳ, 2 ℳ, 1 ℳ 80). Die Bahn läuft vom Bahnhof Aschaffenburg in östl. Richtung aus, wendet sich dann in grossem Bogen südl. (l. die Fa-

senerie, S. 156) und tritt an den Main, an dessen r. Ufer sie bis Wörth bleibt, in fruchtbarer, wein- und obstreicher Gegend. 7 Kil. *Obernau;* 9 Kil. *Sulzbach* (9 Kil. östl. im Sulzbachthal das schön gelegene Bad *Soden*); 15 Kil. *Kleinwallstadt;* 18 Kil. *Obernburg* (gegenüber am l. Mainufer das gleichn. Städtchen, mit bedeutendem Holzhandel und Weinbau). Bei (24 Kil.) *Wörth*, Städtchen mit altem Schloss, tritt die Bahn auf das l. Mainufer. 26 Kil. *Klingenberg;* gegenüber am r. Ufer das Städtchen, bekannt durch seinen trefflichen Rothwein und feuerfesten Thon. 30 Kil. *Laudenbach;* 33 Kil. *Kleinheubach* (Adler), mit fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'schem Schloss und grossem *Park. In der Schlosskapelle *Fresken von E. Steinle. Gegenüber am r. Ufer das Städtchen *Grossheubach;* in der Nähe s.ö. das Franziskanerkloster *Engelsberg* mit Wallfahrtskirche (Aussicht). — 36 Kil. **Miltenberg** *(Engel; Riese)*, wohlhabendes Städtchen (3560 E.) in reizender Lage, zwischen dem Fluss und den schönbewaldeten Uferhöhen lang hingestreckt, mit bedeutenden schon in der Römerzeit bekannten Buntsandstein-Brüchen und den in neuerer Zeit ausgebauten Trümmern eines aus dem 15. Jahrh. stammenden, 1552 zerstörten kurmainz. Schlosses. In letzterm die reichen Alterthums- und Kunstsammlungen des frühern Besitzers Archivar Habel (Besichtigung gestattet; jetziger Eigenthümer Hr. Conradi). In der Stadt interessante Holzbauten (z. B. der Gasth. zum Riesen) u. Thorthürme. — In der Nähe im Walde (35 Min. ö. von Kleinheubach) die sog. *Hain-* oder *Hunnensäulen*, 14 riesige Syenitsäulen, Reste eines Steinbruchs der Römerzeit, der anscheinend plötzlich verlassen wurde. — Die Bahn wird nach *Osterburken* (S. 188) weitergeführt.

Die Bahn nimmt eine fast n.ö. Richtung; sie steigt allmählich, an (52 Kil.) *Laufach* vorbei, bis zu dem 20 Min. langen Tunnel von (59 Kil.) *Heigenbrücken* (3 Min. Durchfahrt) und erreicht die Höhe des meist aus buntem Sandstein bestehenden *Spessart-Gebirges*, eines der grössten Waldbezirke Deutschlands. Sie zieht sich stets in Windungen durch die einsamen Wald- u. Wiesenhochthäler über zahlreiche kleine Thal-Ueberbrückungen und an rothen Felsdurchbrüchen vorbei. Jenseit (73 Kil.) *Partenstein* senkt sich die Bahn in das Lohrthal und erreicht bei (79 Kil.) **Lohr** *(Hôtel Kessler; Hôtel Röder)*, betriebsames Städtchen, den Main, an dessen r. Ufer sie bis Würzburg bleibt.

Vor (93 Kil.) *Gemünden* (Whs. sehr einfach) fährt der Zug über die *Fränk. Saale*, die hier in den Main fliesst. Das Städtchen liegt malerisch an den Abhängen des Spessart und der Rhön, von dem Trümmern des 1243 zerstörten Schlosses *Schorenberg* überragt. Die rothe Strasse, die sich l. durch das Waldgebirge bergan zieht, führt nach Hammelburg (S. 196; Post tägl. in $3^1/_2$ St.).

Von Gemünden nach Elm, 46 Kil., Eisenbahn in $1^1/_2$ St. für ℳ 3.80, 2.90, 1.90. Die Bahn führt durch das freundl. *Sinnthal;* Stat. *Rineck*, *Burgsinn*, *Mittelsinn*, *Jossa* (nach Brückenau s. S. 195), *Sterbfritz*, *Vollmerz* (in der Nähe ö. die Ruinen der *Steckelburg*, einst Sitz Ulrichs von Hutten), dann *Elm*, Stat. der Bebra-Hanauer Bahn (s. *Baedeker's Norddeutschland*).

Von Gemünden nach Schweinfurt, 51 Kil., Eisenbahn *(Wernthalbahn*, 1879 eröffnet, in $1^3/_4$ St.). Bis (8 Kil.) *Wernfeld* s. unten. Die Bahn biegt hier l. in das *Wernthal* ein und folgt demselben, bald auf dem r., bald auf dem l. Ufer; fruchtbare freundliche Gegend. Stat.: 7 Kil. *Gössenheim* (4 Kil. n. die Schlossruine *Homburg*); 11 Kil. *Eussenheim;* 18 Kil. *Thüngen*, mit Schloss der Freiherrn gl. N.; 23 Kil. *Müdesheim;* 28 Kil. *Arnstein*, Städtchen mit altem Schloss; 34 Kil. *Mühlhausen.* Die Bahn verlässt das Wernthal (n.ö. Schloss *Werneck*, S. 189) und vereinigt sich bei (40 Kil.) *Weigolshausen* mit der Bahn von Würzburg nach (51 Kil.) *Oberndorf-Schweinfurt* (S. 185).

Das Mainthal erweitert sich. 96 Kil. *Wernfeld;* 106 Kil. *Karlstadt*, feste Grenzstadt des ehem. Bisthums Würzburg, noch mit Mauern und Thorthürmen umgeben, angeblich von Karl Martell gegründet, von Karl d. Gr. erweitert, Geburtsort des aus der Reformations-Geschichte als Urheber des Bildersturms bekannten Professors Bodenstein, genannt Karlstadt. Auf dem Berg gegenüber die Trümmer der *Karlsburg.*

Am l. U. des Mains zeigt sich *Laudenbach* mit einem im Bauernkrieg zerstörten Wertheim'schen Schloss. 114 Kil. *Retzbach;* 118 Kil. *Thüngersheim;* 124 Kil. *Veitshöchheim* mit königl. Schloss und Park. Vor Würzburg der weinreiche *Steinberg.* In dem gegenüberliegenden Kloster *Oberzell* die berühmte Schnellpressenfabrik von König & Bauer.

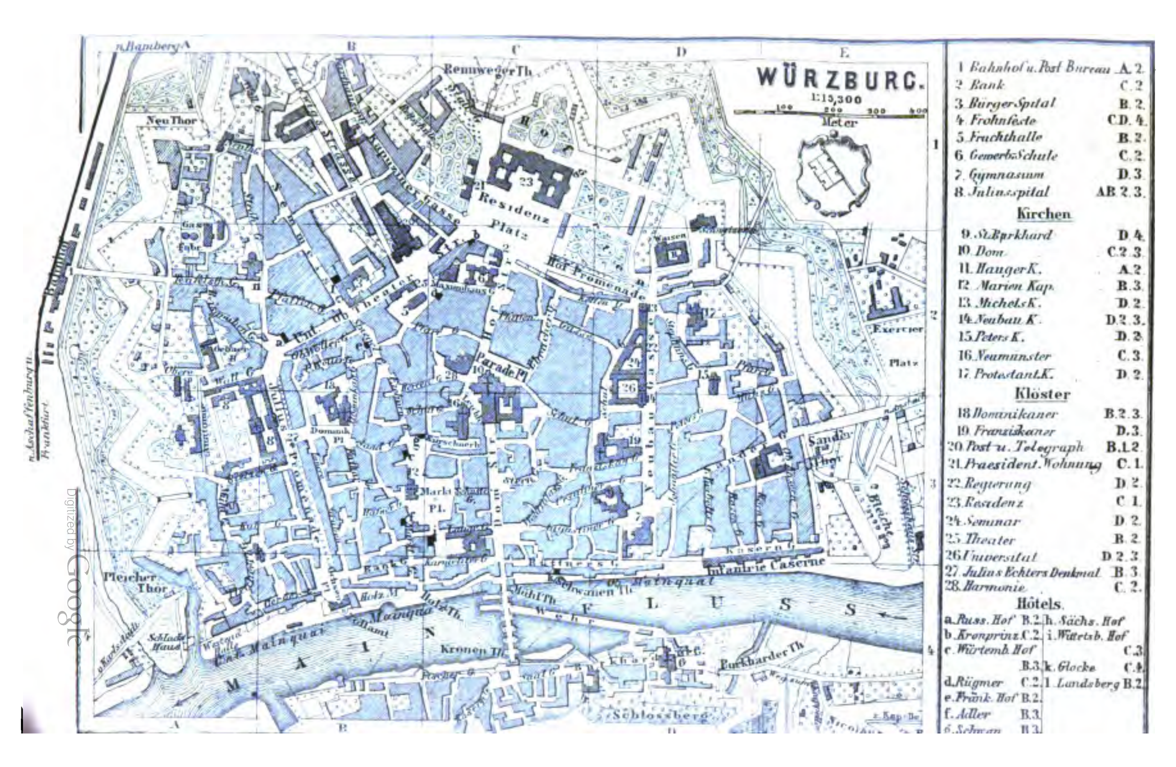
131 Kil. **Würzburg.** — *Gasth.*: *Russischer Hof (Pl. a), Z. 2, F. 1, L. u. B. 1 ℳ; *Kronprinz (Pl. b); *Württemberger Hof (Pl. c); *Hôtel Rügmer (Pl. d). — *Fränkischer Hof (Pl. e); *Adler (Pl. f); Weisser Schwan (Pl. g), nicht theuer; *Hôtel Landsberg (Pl. h); Wittelsbacher Hof (Pl. i); *Blaue Glocke (Pl. k); Pfeuffer's Hôtel garni; in der *Harmonie*, einer Privatgesellschaft, dem Dom gegenüber, Zeitungen in reichster Auswahl; Wein bei *Haderlein*, Dominicaner-Platz. — *Bahnhofs-Restauration.*

Würzburg (170m), eine der ältesten und geschichtlich merkwürdigsten Städte Deutschlands (45,000 Einw., 4000 Protest.), auch im Aeussern höchst interessant, ist seit über 1000 Jahren Hauptstadt eines Bisthums, welches durch eine Reihe von 82 Bischöfen regiert wurde.

Das grosse königl., früher bischöfl. Schloss, die **Residenz* (Pl. 23), 1720-44 nach dem Muster des Versailler Schlosses erbaut, bewohnte 1816-25 König Ludwig I. als Kronprinz. Ausgezeichnet ist das Treppenhaus mit der kirchenhohen, von Tiepŏlo gemalten Decke. Sonst ist in den 283 Gemächern wenig Beachtenswerthes. Die Keller mögen die grössten Deutschlands sein; sie halten an 4000 Fuder. Der **Hofgarten* am Schloss ist der besuchteste Spaziergang. In der auf den Residenzplatz mündenden Hofstrasse die *Maxschule*, grosses goth. Gebäude mit drei Flügeln; dasselbe enthält die Gewerbeschule, das Realgymnasium und die Sammlungen des polytechn. u. histor. Vereins.

Unter den vielen Kirchen tritt der *Dom* (Pl. 10), kreuzförmige Pfeiler-Basilika roman. Stils, 1189 eingeweiht, um 1240 wesentlich verändert (die vier Thürme aus dieser Zeit), besonders hervor, Inneres im 18. Jahrh. im Zopfstil verunstaltet. Er enthält die Denkmäler vieler Bischöfe; r. im Mittel- u. Seitenschiff die der Bischöfe v. Bibra und v. Scherenberg, beide Anfang des 16. Jahrh. von Riemenschneider (S. 185) gearbeitet.

An den Dom ist n. das *Stadtgericht* angebaut; neben diesem die *Neumünster-Kirche* (Pl. 16) aus dem 12. Jahrh., rothe Façade im Zopfstil, innere Gewölbe im Jesuitenstil; gefällige Verhältnisse, schöne Kuppel mit Stuck und Vergoldung.


WÜRZBURG.
1:13,300
100 200 300 400
Meter
1 Bahnhof u. Post Bureau A. 2.
2 Bank C. 2
3 Bürger-Spital B. 2.
4 Frohnfeste CD. 4.
5 Fruchthalle B. 2.
6 Gewerbs-Schule C. 2.
7 Gymnasium D. 3.
8 Julius-spital AB. 2. 3.
Kirchen
9. St. Burkhard D. 4.
10. Dom C. 2. 3.
11. Hauger K. A. 2.
12. Marien Kap. B. 3.
13. Michels K. D. 2.
14. Neubau K. D. 2. 3.
15. Peters K. D. 3.
16. Neumünster C. 3.
17. Protestant. K. D. 2.
Klöster
18. Dominikaner B. 2. 3.
19. Franziskaner D. 3.
20. Post u. Telegraph B. 1. 2.
21. Praesident. Wohnung C. 1.
22. Regierung D. 2.
23. Residenz C. 1.
24. Seminar D. 2.
25. Theater B. 2.
26. Universitat D. 2. 3.
27. Julius Echters Denkmal B. 3.
28. Harmonie C. 2.
Hôtels.
a. Russ. Hof B. 2.
b. Kronprinz C. 2.
c. Würtemb. Hof B. 3.
d. Rügmer C. 2.
e. Fränk. Hof B. 2.
f. Adler B. 3.
g. Schwan B. 3.
h. Sächs. Hof
i. Wittelsb. Hof C. 3.
k. Glocke C. 4.
l. Landsberg B. 2.
n. Bamberg
n. Aschaffenburg u. Frankfurt
Neu Thor
Rennweger Th.
Residenz Platz
Hof Promenade
Ludwigs Strasse
Kapuziner Gasse
Theater
Parade Pl.
Markt Pl.
Domänk Pl.
Julius Promenade
Dom
Exercier Platz
Sander Thor
Bleiche
Infanterie Caserne
Mainquai
Pleicher Thor
Schlacht Haus
Main
Fluss
Kronen Th.
Burkharder Th.
Schlossberg
Wehr

* An der Aussenseite des roman. Chors l. ist 1843 dem grössten Lyriker des Mittelalters *„Herrn Walther von der Vogelweide“* († 1230), dessen Grab in dem alten Kreuzgang sich befand, eine neue Denkplatte errichtet, mit einer latein. u. deutschen Inschrift, letztere von König Ludwig I. Oben ist eine Schale, aus welcher Vögel Körner picken. Der ursprüngliche Stein im Kreuzgang hatte eine ähnliche Schale, in welcher täglich den Vögeln Futter gestreut wurde. Der Dichter hatte hierfür eine besondere Stiftung gemacht, welche die Collegiatherren später in eine Spende Weissbrod für sich selbst verwandelten. Unter dem Chor eine Krypta.

Die schönste Kirche Würzburgs ist die **Marienkapelle* (Pl. 12) auf dem Markt, Hallenbau zierlichsten goth. Stils, dreischiffig mit 8 freien Pfeilern, schönem Portal und neu ausgebautem zierlichen Thurm, 1377-1479 aufgeführt, 1857 nach Reuss' Plan hergestellt, die Statuen neben dem s. Portal und am Chor von Riemenschneider. Besonders Nennenswerthes enthält die Kirche sonst nichts. Am n. Portal eine eigenthümliche Relief-Darstellung der Empfängniss. — R. neben der Kirche das Haus *zum Falken* in zierlichem Rococo.

Die mit Vergoldung der Altäre überladene, sonst ganz weisse Kirche *Stifthaug* (Pl. 11) mit 2 Thürmen und hoher Kuppel, an der N.O.-Seite der Stadt, wurde im Barockstil seit 1671 von Petrini erbaut.

In der Nähe die ausgedehnten Gebäude des **Julius-Spitals* (Pl. 8), Muster-Krankenhaus und Schule für Aerzte, 1852 durch einen Neubau, die *Anatomie*, vergrössert, in welchem alle medicin. Sammlungen vereinigt sind. Das Spital besitzt ein Vermögen von 9 Mill. *M*; 600 Personen, darunter 300 Kranke, erhalten hier täglich Obdach und Pflege. Dem Gründer, Bischof *Julius Echter von Mespelbrunn* († 1617), hat 1817 König Ludwig I. ein in Erz gegossenes *Standbild* vor dem Spital in der untern Promenade errichten lassen, von Schwanthaler. Das die Bestimmung des Gebäudes andeutende Relief über dem Eingangsthor ist von 1791.

Derselbe Bischof stiftete auch 1582 die *Julius-Maximilians-Universität* (700 Studenten, vorzugsweise Mediciner). Im Universitäts-Gebäude (Pl. 26), nach dem Plane von A. Kal seit 1587 gebaut, verschiedene Sammlungen: Antiken, Oelgemälde, Münzen, Kupferstiche etc.; dabei manches Interessante. Einen Hauptbestandtheil bilden die frühere v. Wagner'sche und die Fröhlich'sche Sammlung. Die Kirche (Neubaukirche) zeigt eine eigenthümliche Mischung von gothischen und Renaissance-Formen. — In der Nähe die protestant. *St. Stephanskirche* (Pl. 17), im Innern mit zierlicher Rococo-Decoration.

Die 196m l., mit Standbildern gezierte *Brücke* über den Main ist 1476-1607 erbaut. Am l. U. treten oberhalb der Brücke am Fluss die grauen Thürme der Stiftskirche *St. Burkard* (Pl. 9) hervor, das älteste kirchliche äusserlich unversehrt gebliebene Gebäude in Würzburg, im roman. Stil 1033-42 aufgeführt, 1168 erneut, der spätgoth. Chor aus dem 15. Jahrh. Das Innere theilt gleiches Schicksal mit den übrigen Würzburger Kirchen.

Auf der 130m über dem Fluss aufsteigenden Höhe liegt die Festung **Marienberg** (Pl. 4), zugleich mit der Stadtbefestigung um 1650 erbaut, auf derselben Stelle, wo Drusus eines seiner 50 Castelle und die Bischöfe später eine feste Burg hatten. An den südl. steilen Abhängen, die *Leiste* genannt, wächst der Leistenwein, neben dem Steinwein, den die weinreichen Abhänge des r. U. unterhalb Würzburg, auf dem *Steinberg* (S. 158) erzeugen, der beste Frankens. Die Aussicht von der Festung ist der einzige Zweck, der Laien zu einem Besuch, wozu der Stadtcommandant Erlaubnisskarten ausgiebt, veranlassen könnte. — Dieselbe *Aussicht und schöner, hat man von der nahen um 1650 erb. achteckigen **Nicolauskapelle**, dem sogen. „Käppele", Wallfahrtskirche mit guten Altarbildern. Auf dem Weg dorthin l. eine anständige Wirthschaft mit gutem Bier.

Bei Würzburg besiegte am 5. Sept. 1796 Erzh. Carl den franz. General Jourdan. Hier brach sich auch wesentlich der Bauernkrieg. Am 8. Juni 1525 rückten, nachdem ein mehrmaliger Sturm der Bauern auf das feste Schloss Marienberg abgeschlagen war, die Bischöflichen wieder in die Stadt ein und liessen 60 Bürger hinrichten. 1866 endete zu Würzburg der Feldzug der preuss. Main-Armee mit der Beschiessung der Festung (27. Juli), wobei das Zeughaus abbrannte. Tags darauf erfolgte der Waffenstillstand.

Von Würzburg nach *Bamberg* s. R. 45; nach *Nürnberg* s. R. 38; nach *Heidelberg* s. R. 44.

Die Bahn umzieht die Stadt in s. Richtung (r. der Marienberg) und überschreitet vor (137 Kil.) *Heidingsfeld*, ehem. befestigtes Städtchen, aus dessen Mauern nur der Kirchthurm hervorblickt, auf steinerner Brücke den Main, an dessen linkem mit Weinbergen bedeckten Ufer sie weiterführt (r. zweigt die Heidelberger Bahn ab, s. S. 187). 144 Kil. *Winterhausen;* 147 Kil. *Gossmannsdorf;* 152 Kil. *Ochsenfurt*, Städtchen mit roman Pfarrkirche und schönem Portal der spätgoth. Michaelskirche. Hinter (157 Kil.) *Marktbreit* verlässt die Bahn den Main und tritt an die westlichen Abhänge des *Steiger Waldes*. 168 Kil. *Herrnbergtheim*; 175 Kil. *Uffenheim;* 181 Kil. *Ermetzhofen;* 188 Kil. *Steinach*.

Zweigbahn in 30 Min. nach (11 Kil.) **Rothenburg** *an der Tauber* (**Hirsch*, mit schöner Aussicht), wo der Besucher wie mit einem Zauberschlage in vergangene Jahrhunderte sich versetzt fühlt. Noch ungleich reiner als in Nürnberg empfängt man hier das Bild der stattlichen, nach Aussen gut beschützten, im Innern behaglichen altdeutschen Stadt. Mit Nürnberg hat Rothenburg gemeinsam, dass die Kirchen der Gothik, die profanen Bauten der Renaissance angehören. Die *St. Jacobskirche* (1373-1481) überrascht durch die schönen Verhältnisse und den reinen Stil; sie ist dreischiffig mit Doppelchor und zwei Thürmen. Auf dem Hochaltar ein mächtiger Schrein, die Mitte mit holzgeschnitzten Figuren (Christus am Kreuz), die Flügel von Fritz Herlen 1466 gemalt. Unter den Renaissancebauten ragen hervor das *Rathhaus* mit Treppenthürmen, Erker und gewaltigem Gerichtssaal, das *Spital* und *Gymnasium*. Schöne Privathäuser: das Geiselbrecht'sche Haus in der Obern Schmidtgasse, nahe dem Markt, mit prächtiger Karyatiden-Façade; das Haffner'sche Haus in der Herrengasse mit schönem Saal. Auch die Brunnen sind beachtenswerth. Im Taubergrund hübscher Spaziergang (15 Min.) nach dem alten *Wildbad* (Gasth. u. Pens.), mit kalter Schwefelquelle.

Folgt ein langer Tunnel, dann (191 Kil.) *Burgbernheim* mit altem Schloss (*Wildbad*, kleines einfaches Bad, liegt 1/2 St. s.w.). Bei (200 Kil.) *Oberdachstetten* tritt die Bahn in das Thal der *Fränkischen Rezat* und bleibt in demselben (Stat. *Rosenbach*, *Lehrberg*) bis

219 Kil. **Ansbach** (**Stern* oder *Post; Löwe*), mit 12,636 Einw.

(1100 Kath.), Kreishauptstadt von Mittelfranken, an der *Rezat*. Das 1713 erbaute *Schloss*, ehem. Residenz der Markgrafen von Ansbach, die 1769 auch das Fürstenthum Baireuth erbten, ist jetzt Sitz der Regierung, doch sind einige „Fürstenzimmer“ noch im alten Zustand erhalten. Vor demselben die nach Halbig's Modell gegossene Erzstatue des Dichters *A. v. Platen* († 1835). Sein Geburtshaus, in der nach ihm benannten Strasse, ist durch eine Tafel mit einer von K. Ludwig I. verfassten Inschrift bezeichnet („Hier entspross die Tulpe im deutschen Dichtergarten“). Ueber der Tafel das alte Sinnbild des Hauses, ein zur Sonne schwebender Adler mit der Umschrift: Phoebo auspice surgit. In der Nähe des Schlosses der *Hofgarten*, ein grosser Park mit prächtigen alten Bäumen; in demselben ein Pavillon mit neuen Fresken und eine grosse Orangerie. Im Park ein Denkmal des Dichters *Uz* († 1796), Kolossalbüste auf hohem Pfeiler; dicht daneben ein Denkmal des hier ermordeten *Caspar Hauser*, mit der Inschrift: „Hic occultus occulto occisus 14. Dec. 1833“. Hauser's Grabstein auf dem Johanniskirchhof trägt die Inschrift: „Hic jacet Casparus Hauser aenigma sui temporis, ignota nativitas occulta mors 1833“.

Unter den Kirchen tritt die **Johanniskirche* hervor, spätgoth. von 1441; unter dem Chor die 1660 ausgebaute Gruft der Markgrafen von Ansbach aus dem Hause Hohenzollern mit 23 Zinnsärgen. Die Kirche wurde 1872 durchgreifend restaurirt. — Die **Gumbertuskirche* (Stiftskirche), mit drei goth. w. Thürmen (von 1483-93 u. 1597) und spätgoth. Chor (1523), enthält die schöne St. Georgs- oder Ritterkapelle, welche Kurf. Albrecht Achilles v. Brandenburg 1459 dem von Kurf. Friedrich II. 1440 gestifteten Schwanenorden anwies. Im Chor 12 Steindenkmäler von Schwanenrittern, früher in der Ritterkapelle, seit 1825 hier aufgestellt. Der Hauptaltar im Chor mit Schnitzereien und guten Bildern von M. Wohlgemuth gehörte ebenfalls früher der Ritterkapelle. Sonst noch zu bemerken die goth. Chorstühle, viele Todtenschilde zum Andenken an Schwanenritter und alte Fahnen, von den Ansbachern den Nürnbergern abgenommen. An der N.-Seite der Kirche die ehem. *Hofkanzlei* von 1563 mit schönen Giebeln, jetzt Gerichtsgebäude. — Die moderne *Ludwigskirche* wurde 1827 von König Ludwig I. für die katholische Gemeinde erbaut.

Von Ansbach nach Nürnberg (44 Kil.) Eisenbahn in $1^3/_4$-$2^1/_2$ St. für ℳ 3.55, 2.35, 1.50. Die Bahn führt auf kurzer Strecke durch das *Rezatthal* und wendet sich dann n.ö. über Stat. *Sachsen* und *Wicklesgreuth* nach (18 Kil.) **Heilsbronn** (*Post*), Marktflecken mit zum Theil wohlerhaltenen Resten einer berühmten *Cistercienser-Abtei*. Die Kirche, roman. Säulen-Basilika mit Holzdecke, 1150 begonnen, mit goth. Chor (1263-80 und später) und erweitertem gothischen Seitenschiff (1430-35), und das Refectorium (jetzt Brauerei) mit schönen Gewölben, reichem romanischen Portal und goth. Thürmchen sind noch erhalten, während der Kreuzgang und alle andern Klostergebäude 1770 zerstört wurden. In der Kirche das schöne Grabmal der Kurfürstin Anna von Brandenburg († 1512), zweiten Gemahlin des Kurfürsten Albrecht Achilles; des Markgrafen Georg Friedrich zu Ansbach und Baireuth († 1603) mit 8 Statuetten Zollernscher

Grafen, und (besonders in der Ritter-Kapelle) viele andere Grabmäler brandenburgischer Markgrafen und fränkischer Ritter. Sonst noch 3 Flügelaltäre mit Schnitzereien und Gemälden aus der Schule Wohlgemuths (um 1500) und ein spätgoth. Sacramentshäuschen (1515). Die Kirche und ihre Kunstwerke haben durch die in den Jahren 1856-60 ausgeführte Restauration an ihrem Werth viel eingebüsst.

Weiter Stat. *Raitersaich*, *Rossstall*, Marktflecken mit alter Kirche, *Stein*, mit der berühmten Faber'schen Bleistiftfabrik (sehenswerth); hier über die *Rednitz* nach Stat. *Schweinau* und *Nürnberg* (S. 173).

Von Ansbach nach Crailsheim (47 Kil.) Eisenbahn in 1½-2 St. für *M* 3.75, 2.50, 1.60 Pf.; Stat *Leutershausen*. *Büchelberg*, *Dombühl* (Zweigbahn nach *Feuchtwangen*), *Zumhaus*, *Schnelldorf*, *Ellrichshausen* mit Burgruine und *Crailsheim* (S. 57).

229 Kil. *Winterschneidbach;* 235 Kil. *Triesdorf* (1 St. östl. *Eschenbach*, Städtchen mit dem 1861 errichteten Denkmal des hier gebornen Dichters Wolfram von Eschenbach, † 1228); 241 Kil. *Altenmuhr*, an der *Altmühl.* 246 Kil. **Gunzenhausen** (S. 173), Knotenpunkt der Augsburg-Nürnberger Bahn (R. 42). Die Bahn überschreitet die Altmühl, in deren Thal sie bis Eichstädt bleibt. 255 Kil. *Windsfeld;* 262 Kil. *Berolzheim;* 266 Kil. *Wettelsheim;* 270 Kil. *Treuchtlingen*, Knotenpunkt der München-Nürnberger Bahn (S. 173), wo der bekannte Reitergeneral Graf H. G. von Pappenheim 1594 geboren wurde (fiel 1632 bei Lützen; s. S. 438).

Weiter zweimal über die Altmühl. 276 Kil. **Pappenheim** (**Gasth. zur Eisenbahn; Krone*), reizend gelegen, überragt von den ausgedehnten Trümmern der Stammburg des uralten gräfl. Geschlechts d. N.; von dem 30m hohen Römerthurm, einem mächtigen Quaderbau, treffliche Aussicht. Im Städtchen zwei gräfl. Pappenheim'sche Schlösser, das neuere ein stattlicher Bau L. v. Klenze's (1820). Folgt ein Tunnel; dann wieder zweimal über die Altmühl. 282 Kil. *Solnhofen*, auf beiden Seiten des Flüsschens freundlich gelegen; in der Nähe südl. die bedeutenden Solnhofener Schieferbrüche, schon den Römern bekannt; die Steine, als Lithographiesteine, Tischplatten etc. verwendet, gehen nach allen Welttheilen (über 3000 Arbeiter). Viel Versteinerungen.

Folgt ein langer Tunnel, dann (289 Kil.) *Dollnstein*, altes, zum Theil noch von Mauern umgebenes Städtchen. Unterhalb am l. Ufer der Altmühl hochaufragend der zackige *Burgstein*, weiter das hübsch gelegene Dorf *Ober-Eichstädt.* Die Bahn verlässt nun das Altmühlthal (l. die Wilibaldsburg, s. unten), und erreicht den in einem Bergausschnitt gelegenen, von der Stadt 5 Kil. entfernten Bahnhof von

299 Kil. **Eichstädt** *(Bayrischer Hof)* (7011 Einw.), bis 1854 Residenz des Herzogs von Leuchtenberg, uralter Bischofssitz, schon im Jahre 740 von St. Wilibald, einem Gefährten des h. Bonifacius, gegründet. Der *Dom*, im Uebergangsstil, 1042 begonnen, Schiff goth. 1365, Chor spätgoth. 1496, enthält das Grabmal des h. Wilibald mit dessen Standbild, u. a. Grabmäler von Bischöfen; am nördl. Portal (1396) gute Reliefs; hübscher Kreuzgang mit romanischen Säulen. In der *Walpurgiskirche* das Grab der heil. Wal-

purgis, aus dem das wunderthätige Walpurgisöl sickert, am Walpurgistag (1. Mai) von Wallfahrern viel besucht. Ueber der Stadt die *Wilibaldsburg*, bis 1725 Residenz der Bischöfe, erst in neuerer Zeit verfallen.

Weiter in tiefen Einschnitten durch das waldige Bergland. Stat. *Adelschlag*, *Tauberfeld*, *Gaimersheim*, dann

326 Kil. **Ingolstadt** *(Goldner Adler)*, mit 13,164 Einw., starke Festung an der *Donau*, einst auch als Hochschule berühmt. Letztere gründete 1472 Herzog Ludwig der Reiche (Ende des 16. Jahrh. 4000 Stud.); 1800 wurde sie nach Landshut, 1826 nach München verlegt. Das Jesuiten-Collegium, 1555 gestiftet, war das erste in Deutschland. Die Festungsbauten wurden 1539 unter Herzog Wilhelm V. begonnen. Gustav Adolph belagerte die Stadt 1632, während Tilly in ihren Mauern tödtlich verwundet lag (S. 211). Der franz. General Moreau liess 1800 die Festungwerke schleifen, nachdem er 3 Monate lang davor gelegen hatte. Seit 1827 sind die Werke stärker als zuvor wieder aufgeführt. Am r. Ufer der Donau starke Brückenköpfe mit aus Quadern aufgeführten Rundthürmen und das Reduit Tilly. Ueber dem Kreuzthor die Standbilder der ersten Erbauer der Festung, des Grafen Reinhard Solms von Münzenberg (1539) und des Daniel Spolte (1589), über dem Feldkirchenthor die der neueren, der Generale v. Streiter und v. Becker.

In der goth. *Frauenkirche* von 1439, mit zwei festen Thürmen an der Vorderseite, die Gräber des Herzogs Stephan, des Dr. Eck († 1543), Luther's Gegner; ferner die Denkmäler Tilly's (sein Grab in Alt-Oetting s. S. 154) und des bayr. Generals Mercy, der 1645 bei Allersheim fiel.

Eisenbahn nach *Donauwörth*, *Augsburg* und *Regensburg* s. R. 52.

Der Bahnhof liegt 3 Kil. von der Stadt (Tramway-Verbindung); die Bahn umzieht das Glacis und überschreitet die Donau auf einer Eisengitterbrücke, r. der Brückenkopf. Stat. *Reichertshofen*, *Wolnzach*, beides stattliche Marktflecken, dann *Pfaffenhofen*, betriebsame Stadt mit 2500 Einw. an der *Ilm*. Die Bahn führt bis Stat. *Reichertshausen* im Thal derselben weiter und tritt vor Stat. *Petershausen* an die *Glon*, einen Nebenfluss der Amper. Stat. *Röhrmoos*; dann hinab ins *Amper-Thal* und über die Amper vor Stat. *Dachau*. Die Bahn durchschneidet das weite *Dachauer Moos*, überschreitet bei Stat. *Allach* die *Würm* (S. 136), führt an dem ausgedehnten *Nymphenburger Park* entlang und erreicht

407 Kil. **München** (S. 83).

38. Von Frankfurt nach Regensburg *(Linz, Wien)*.

335 Kil. Bayrische Staatsbahn. Fahrzeit bis Regensburg 11-11³/₄ St., Fahrpreise ℳ 26.95, 17.95, 11.55 Pf.; Courierzug in 8³/₄ St. (Preise 20% höher). Kürzeste Verbindung zwischen Frankfurt (Köln-London) und Wien (Courierzug in 19¹/₂ St.). — Von Nürnberg nach Regensburg über *Schwan-*

dorf s. R. 49 und S. 167; von Regensburg nach Linz R. 53; von Linz nach Wien R. 57, 58.

Bis (131 Kil.) *Würzburg* s. S. 155-58. Die Bahn führt neben der Bamberger Linie (R. 45) bis (139 Kil.) *Rottendorf* und wendet sich dann südl. über (145 Kil.) *Dettelbach* (die Stadt liegt 1 St. östl. am Main) nach

154 Kil. **Kitzingen** (**Rothes Ross; Stern*), lebhafte Handelsstadt am Main (7000 E.) mit bedeutenden Bierbrauereien, durch eine 300m lange Brücke mit der Vorstadt *Etwashausen* am l. Ufer des Mains verbunden. In der goth. *Pfarrkirche* (15. Jahrh.) ein schönes Sacramentshäuschen. Im *Zeughaus* (Leidenhof) liess Markgraf Casimir von Ansbach 1525 sieben Bürger Kitzingens enthaupten und viele blenden, als Strafe für den thätigen Antheil, den sie am Bauernkriege genommen hatten.

Der Bahnhof liegt 1/4 St. s. von der Stadt. Die Bahn überschreitet den Main; weiter in südöstl. Richtung durch hügeliges, im Ganzen einförmiges Land. Stat. *Mainbernheim*, *Iphofen*, *Markt-Einersheim*, *Hellmitzheim*, *Markt-Bibart*, *Langenfeld*, (193 Kil.) *Neustadt* an der *Aisch*, ansehnlicher Ort (3600 Einw.) mit Resten alter Mauern u. Thürme und bedeutendem Hopfenhandel.

Zweigbahn über *Dottenheim* und *Ipsheim* nach (16 Kil.) **Windsheim**, altes noch mit Mauern umgebenes Städtchen (ehem. freie Reichsstadt) an der *Aisch*.

Hinter (202 Kil.) *Emskirchen* auf schönem 40m h. Viaduct über die *Aurach*. 207 Kil. *Hagenbüchach*; 216 Kil. *Siegelsdorf* (Zweigbahn nach *Langenzenn*); 220 Kil. *Burgfarnbach*, mit Schloss des Grafen Pückler; dann über die *Rednitz* (r. die Alte Feste, s. unten) nach

226 Kil. **Fürth** (*Hôtel Kitt; Eisenbahn-Hôtel*), blühende Handels- und Fabrikstadt (27,000 E.), die in Fabrikation von sog. Nürnberger Waaren mit Nürnberg selbst wetteifert; für Sachverständige namentlich beachtenswerth die sehr bedeutenden Blattgold- u. Spiegelglas-Fabriken. Weit über alle Gebäude der Stadt ragt das neue *Rathhaus* mit 55m hohem Thurm. In der goth. *St. Michaelskirche* (14. Jahrh.) ein zierliches spätgoth. *Sacramentshäuschen, 8m h. Ueber die Rednitz, die unterhalb der Stadt mit der *Pegnitz* vereint die *Regnitz* bildet, führt ausser der neuen Eisenbahnbrücke eine schlanke Gitterbrücke.

3/4 St. s.w. von Fürth liegt auf einer Anhöhe an der Rednitz die **Alte Feste**, bekannt durch die Schlacht vom 4. Sept. 1632 zwischen Gustav Adolf und Wallenstein, welche den Schwedenkönig zum Rückzug zwang. Gustav Adolfs Hauptquartier in Fürth war im Gasthof zum Grünen Baum, in der jetzt noch nach ihm benannten Strasse. Sechs Angriffe auf das verschanzte Lager Wallenstein's waren erfolglos, die Schweden verloren dabei 1700 Mann. Vom Thurm ausgedehnte Fernsicht.

Von Fürth (Knotenpunkt der Bamberger Bahn, S. 171) nach Nürnberg (8 Kil.) führt neben der Staatsbahn noch eine Localbahn (*Ludwigsbahn*, Bahnhof in Nürnberg vor dem Spittler-Thor) in 1/4 St., Abfahrt stündlich, die älteste Locomotivbahn in Deutschland (1835). Vor (228 Kil.) *Doos* überschreitet die Bahn den *Lud-*

wigs-Kanal (S. 187), führt eine Strecke mit demselben parallel und wendet sich östl. in den Bahnhof von (233 Kil.) **Nürnberg** (S. 173).

Die Bahn nach Neumarkt (Bayr. Ostbahn) führt anfangs meist durch Wald. 236 Kil. *Dutzendteich*, von Nürnbergern viel besucht; 245 Kil. *Feucht* (Zweigbahn nach *Altdorf*); 247 Kil. *Ochenbruck* (hübscher Spaziergang 1/2 St. w. über *Schwarzenbruck* in das romantische *Schwarzachthal*). 260 Kil. *Postbauer*. Die Bahn überschreitet den Ludwigskanal vor

271 Kil. **Neumarkt** *an der Sulz (Post; Gans)*, hübsch gelegene Stadt (4000 E.) mit besuchten Mineral (Stahl und Schwefel) -Quellen. Die goth. *Pfarrkirche* und das *Rathhaus* (15. Jahrh.) sind beachtenswerth; das *Schloss* jetzt Landgericht. 1 St. östl. Ruine *Wolfstein* und der *Mariahilfberg* mit schöner Aussicht.

Die Bahn durchschneidet das breite *Sulzthal* und tritt in waldiges Bergland; hinter (279 Kil.) *Deining* auf schöner Brücke über die *Laber*, die 1 St. nördl. entspringt. 289 Kil. *Seubersdorf;* 297 Kil. *Parsberg*, Marktflecken in hübscher Lage am Abhang eines Berges, auf dessen Höhe das alte Schloss, jetzt Landgericht; in der Pfarrkirche ein spätgoth. Taufstein aus dem 15. Jahrh.

Bei (307 Kil.) *Beratzhausen* tritt die Bahn in das malerische, streckenweise wildromantische Thal der *Schwarzen Laber* (Stat. *Laber*, *Eichhofen*), wendet sich dann in grosser Curve nach Osten und tritt in das hübsche *Nabthal*. Stat. *Etterzhausen*, von Regensburg viel besucht; in der Nähe die *Räuberhöhle*, in Form eines hohen Runddoms in den Felsen gewölbt.

Die Bahn führt weiter durch das Nabthal am Bergabhang auf der r. Seite des Flusses, überschreitet oberhalb der Mündung der Nab in die *Donau* die letztere auf einer eisernen, von zwei Strompfeilern getragenen Brücke bei Stat. *Prüfening* und erreicht

335 Kil. **Regensburg** (S. 204).

39. Von Leipzig nach München über Eger und Regensburg.

478 Kil. Eisenbahn, bis Regensburg Courierzug in 10-11½ St. für ℳ36.40, 25.50, gew. Zug in 12½ St. für ℳ27.40, 18.20, 12.80; bis München Courierzug in 13¼-15½ St. für ℳ50.60, 36.10, gew. Zug in 17¾ St. für ℳ38.25, 25.40, 17.45. Nach Bayern aufgegebenes Gepäck passirt das österr. Gebiet zollfrei in plombirtem Wagen. Näheres über die Strecke Leipzig-Hof s. *Baedeker's Norddeutschland*.

Abfahrt in Leipzig vom bayr. Bahnhof. 9 Kil. *Gaschwitz;* 15 Kil. *Böhlen;* 21 Kil. *Kieritzsch* (Zweigbahn nach *Chemnitz*).

39 Kil. **Altenburg** *(Hôtel de Russie; *Hôtel de Saxe; Thüringer Hof)*, mit 22,000 Einw., Hauptstadt des Herzogth. Sachsen-Altenburg. Hoch über der Stadt das herzogl. *Schloss* mit spätgoth. Kirche (1410) und schönem Park. In der Nähe des Bahnhofs das neue *Museum* mit einer Sammlung von alten ital. Bildern, einer Anzahl Gypsabgüsse und über 300 griech. u. etrusk. Vasen.

Weiter mehrere Fabrikstädte: 58 Kil. *Gössnitz* (Zweigbahn ö. nach *Glauchau* und *Chemnitz*, w. nach *Gera*); 67 Kil. *Crimmitzschau*; 78 Kil. *Werdau* (Zweigbahn nach *Zwickau*), alle mit bedeutenden Webereien und Spinnereien. L. Schloss *Schönfels* auf waldiger Höhe. 87 Kil *Neumark* (Zweigbahn nach *Gera* und *Weischlitz*); 95 Kil. **Reichenbach** *(Lamm; Deutscher Kaiser)*, Fabrikstadt mit 14,600 E., Knotenpunkt der Chemnitz-Dresdener Bahn; hier Wagenwechsel.

Die Bahn überschreitet das tiefe *Göltzschthal* (l. unten das Städtchen *Mylau*) auf einem grossartigen Viaduct von vier Bogenstellungen über einander, 642m lang, an der tiefsten Stelle 87m hoch. 101 Kil. *Netzschkau;* 106 Kil. *Herlasgrün* (Zweigbahn über *Auerbach* und *Falkenstein* nach *Oelsnitz*, s. unten); dann auf gleichfalls bedeutendem, wenn auch kleineren Viaduct (in der Mitte 78m h.) über das tief eingeschnittene waldige *Elsterthal.*

120 Kil. **Plauen** *(*Deil's Hôtel; Grüner Baum; Engel)*, ansehnliche Fabrikstadt (28.700 E.) an der *Weissen Elster*, Hauptstadt des *Voigtlandes*, von dem alten Schloss *Radschin* überragt.

Die Bahn zweigt hier von der Linie Hof-Nürnberg (S. 168) l. ab und führt durch das hübsche Elsterthal (Gegend fortwährend gebirgig, viele Fabriken) über Stat. *Neundorf*, *Weischlitz* (Knotenpunkt der *Elsterthalbahn* nach *Greiz* und *Gera*) und *Pirk* nach (140 Kil.) *Oelsnitz* (Zweigbahn nach *Auerbach* und *Zwickau*) und (153 Kil.) *Adorf* (Zweigbahn nach *Chemnitz*). 156 Kil. **Elster** *(Hôtel de Saxe*, zugleich Kursaal; *Hôtel Bauer; Wettiner Hof)*, besuchtes Bad, 1/4 St. von der Station freundlich gelegen.

Die Bahn verlässt das Elsterthal und überschreitet die Wasserscheide zwischen Elster und *Eger.* 170 Kil. *Brambach;* 180 Kil. *Voitersreuth*, österreich. Grenzstation (Zollrevision); 188 Kil. *Franzensbad* (S. 451), Knotenpunkt der Bahn nach *Hof* (S. 168) und nach *Tirschnitz* (S. 450). 195 Kil. **Eger** (S. 450: Zollrevision für Reisende von München her; **Bahnhofs-Restaur.*); von hier nach *Carlsbad* und *Prag* s. R. 101, nach *Pilsen* und *Wien* s. R. 104.

Hinter Eger verlässt die Bahn das österreich. Gebiet. 207 Kil. *Waldsassen*, Marktflecken mit einer einst wegen ihres Reichthums berühmten, 1803 aufgehobenen Cisterzienserabtei; stattliche Kirche im Barockstil, im Bibliotheksaal schöne Schnitzereien. 215 Kil. *Mitterteich*, auf der Wasserscheide zwischen Eger und Nab (r. die Kösseine, S. 201). 221 Kil. *Wiesau* mit Stahlquelle (Zweigbahn nach *Tirschenreuth*); 232 Kil. *Reuth;* weiter im Thal der *Waldnab* nach (239 Kil.) *Windisch-Eschenbach* und (249 Kil.) *Neustadt an der Waldnab.* 255 Kil. **Weiden** *(Grüner Kranz)*, freundliches Städtchen mit 3000 E., Knotenpunkt der Bahnen nach *Baireuth* (S. 193) und nach *Neukirchen* (S. 202).

260 Kil. *Rothenstadt.* Bei (263 Kil.) *Luhe* vereinigt sich die *Heidenab* mit der Waldnab; der Fluss heisst von hier an *Nab.* 272 Kil. *Wernberg;* 278 Kil. *Pfreimt;* 283 Kil. *Nabburg;* 294 Kil.

Irrenlohe, wo r. die Nürnberger Bahn (R. 49) einmündet; dann über die Nab nach (298 Kil.) **Schwandorf** *(Post)*, hübsch gelegenes Städtchen, Knotenpunkt der Furth-Prager Bahn (S. 202).

305 Kil. *Klardorf;* 314 Kil. *Haidhof* (Zweigbahn nach dem 2 Kil. w. gelegenen Schienenwalzwerk *Maximilianshütte*); 3 Kil. w. *Burglengenfeld* mit malerischer Schlossruine. Jenseit (317 Kil.) *Ponholz* r. Schloss *Birkensee.* Vor (326 Kil.) *Regenstauf* über den *Regen.* Hinter (337 Kil.) *Walhallastrasse* führt die Bahn auf einer Gitterbrücke (593m, mit den Fluthbrücken 710m lang) über die *Donau* (l. die Walhalla) und in grosser Curve (l. zweigt die Münchener Bahn ab, s. unten) nach

342 Kil. **Regensburg,** s. S. 204.

Die Bahn nach München führt durch einförmige Gegend. Stationen *Obertraubling* (nach Passau s. S. 211), *Köfering*, *Hagelstadt*, *Eggmühl*, bekannt durch die Niederlage der Oesterreicher 1809 gegen Davoust („Prince d'Eckmuhl"). Hier über die *Grosse Laber;* weiter Stat. *Steinrain*, (381 Kil.) *Neufahrn* an der *Kleinen Laber* (Zweigbahn über *Geiselhöring* nach *Straubing*, S. 211), *Ergoldsbach*, *Mirschkofen*. Vor Landshut (Kopfstation) nähert die Bahn sich dem Gebiete der Isar.

405 Kil. **Landshut** *(*Kronprinz; Drexlmeyer; Bernlochner)*, freundliche Stadt (14,000 E.) mit breiten Strasssen und Giebelhäusern, an der *Isar* malerisch gelegen. Die drei Hauptkirchen *St. Martin* (1392-1495 erbaut), *St. Jodocus* (1338-68), *h. Geist-* oder *Spitalkirche* (1407-61) sind sämmtlich aus Backstein mit Hausteindetails, die erste und letzte Hallenkirchen von sehr schlanken Verhältnissen. St. Martin ist berühmt wegen ihres 141m h. Thurms (vgl. S. 28); an der Aussenseite desselben der Grabstein des Erbauers der Kirche Hans Steinmetz († 1432) mit dessen Büste unter der halben Figur des leidenden Heilandes. Kanzel spätgothisch (1422) aus Kalkstein. Sehr schöner spätgoth. Hochaltar (1424), in neuerer Zeit leider unverständig restaurirt. In den 23m h. Fenstern neue Glasgemälde von Gebr. Scheerer. — Am *Oberpostamtsgebäude*, dem ehem. *Ständehaus*, alte kürzlich erneuerte Fresken, Bildnisse bayr. Fürsten von Otto I. bis Maximilian I. — Die *neue Residenz* (1536-43), von deutschen Werkmeistern begonnen, wurde von italien. Architecten fortgesetzt, daher auch deutsche und italienische Renaissance-Formen in dem Baue anklingen, dessen Säulenhof und obere Prachträume (Friese) zu den schönsten Schöpfungen der Renaissance in Deutschland gehören. In einigen Zimmern ist die von Dr. Gehring angelegte sehr instructive Muster-Sammlung für Gewerbe aufgestellt. — Das *Rathhaus*, ursprünglich 1446 erbaut, ist 1860-61 ganz umgebaut worden und hat eine neue Façade erhalten; vor demselben ein *Bronze-Standbild König Maximilians II.* Vor dem Regierungsgebäude das *Denkmal Herzog Ludwig des Reichen* († 1479), Stifters der 1800 von Ingolstadt nach Landshut und 1826 nach München verlegten Universität.

Burg Trausnitz, früher Residenz der Herzoge von Niederbayern, auf hohem Berge die Stadt weit überragend, ursprünglich aus dem 12. Jahrh., später vielfach umgebaut und im Laufe der Zeit arg verwüstet, hat aus dem Mittelalter nur noch die *Schlosskapelle* (1304-31), welche in neuester Zeit gründlich restaurirt wurde. Besonders werthvoll darin sind die Brüstung der Empore mit Steinfiguren, ein grosses Relief, die Verkündigung darstellend, die Wandgemälde der Altarnische und das Sacramentshäuschen (von 1471). Einige Säle sind 1576-80 sehr reich im Renaissancestil ausgemalt, andere enthalten schöne Vertäfelungen und Holzdecken. Interessant sind die Wandgemälde der sog. *Narrentreppe* mit Darstellungen aus der italien. Komödie. Der oberste Stock wurde 1872-73 in prächtiger Weise als Absteigequartier für den König eingerichtet. Auf dem Hofe ein Ziehbrunnen mit schönem Gestell von Schmiedeeisen und Eimern von Bronze (laut Inschrift von 1558). Conradin, der letzte Hohenstaufe, wurde hier 1252 geboren.

Die Bahn geht am l. Ufer der *Isar* aufwärts. 418 Kil. *Bruckberg*, mit Schlösschen r. an der Bahn, dann r. Schloss *Isareck*. Die Bahn überschreitet die *Amper* vor ihrer Mündung in die Isar.

425 Kil. *Moosburg*, sehr alte Stadt an der Isar. In der roman. Münsterkirche ein schöner alter Holzschnitzaltar. Jenseit Moosburg werden die Alpen sichtbar. 432 Kil. *Langenbach*.

443 Kil. **Freising** (**Sporrer*), r. auf einer Anhöhe an der Isar gelegen, seit dem 8. Jahrh. Bischofssitz (jetzt München-Freising). Der roman. *Dom* (1160-1205), Pfeilerbasilika mit 2 Thürmen, 3 Schiffen und Emporen, hat 1722 im Innern eine geschmacklose Umgestaltung erlitten. Nur die eigenthümliche vierschiffige Krypta mit Kreuzgewölben auf kurzen runden und polygonen Säulen mit reichen Kapitälen ist bemerkenswerth. —Westlich die hochgelegene ehemal. Abtei *Weihenstephan*, jetzt landw. Lehranstalt mit berühmter Bierbrauerei.

Folgt Stat. *Neufahrn*, *Lohhof*, (464 Kil.) *Schleissheim* (S. 122), *Feldmoching*, (478 Kil.) **München**, s. S. 83.

40. Von Leipzig nach Nürnberg.

359 Kil. Eisenbahn, Eilzug in 9½ St. für ℳ36.60, 26.—; gew. Zug in 13 St. für ℳ28.30, 18.90, 13.10 (Courierzug von Leipzig über Nürnberg nach München in 14 St. für ℳ57.40, 41.45; über Nördlingen und Augsburg nach Lindau in 18⅓ St. für ℳ74.65, 54.25).

Bis (120 Kil.) **Plauen**, Knotenpunkt der Bahn nach Eger und Regensburg, s. S. 166. 132 Kil. *Mehltheuer*; 138 Kil. *Schönberg*. Jenseit (146 Kil.) *Reuth* tritt die Bahn auf bayr. Gebiet; l. tritt das Fichtelgebirge (vgl. Karte S. 198) in blauen Umrissen hervor.

167 Kil. **Hof** (**Hirsch*, am Bahnhof; *Goldner Löwe; Lamm*, nicht theuer; *Bahnhofs-Restauration*), ansehnliche Stadt (18,300 Einw.) an der *Saale*, mit *Rathhaus* im goth. Stil von 1563.

Von Hof nach Eger (63 Kil.) Eisenbahn in 3¾ St. für ℳ5.05, 3.35, 2.15. Stationen *Oberkotzau*, *Rehau*, *Selb*, *Asch* (Mühlhaus zur Post); dann *Franzensbad* (S. 451) und *Eger* (S. 450).

Die Bahn zieht sich durch das hügelige Land und bleibt der viel gewundenen Saale nahe. 176 Kil. *Oberkotzau* (Knotenpunkt der neuen Fichtelgebirgsbahn über *Schnabelwaid* nach *Nürnberg*,

S.204); 181 Kil. *Schwarzenbach;* 188 Kil. *Seulbitz;* 193 Kil. *Münchberg* (*Bayr. Hof; Wagen über den Waldstein nach Weissenstadt, S. 200, 7-8 *M*, Fahrz. 3 St.); 204 Kil. *Stambach.* Links begrenzt das Fichtelgebirge mit seinen höchsten Kuppen, dem Gr. Waldstein (S. 200), Schneeberg (S. 200) und Ochsenkopf (S. 199) den Gesichtskreis. 211 Kil. *Falls-Gefrees* (letzteres 1 St. ö. im *Lübnitzthal* gelegen). 215 Kil. *Markt-Schorgast* liegt r. im Grund (nach Berneck s. S. 198). Merkwürdiger Bahnbau auf der schiefen Ebene (Gefäll anfangs 1 : 40, bis Neuenmarkt 175m); Felseinschnitte, Dämme und dunkle Tannengründe folgen sich in raschem Wechsel. Links in der Ferne *Himmelkron*, in dessen Kirche Markgraf Georg von Brandenburg-Baireuth († 1735) beigesetzt ist. Nach einer Sage ist hier auch die Gruft der „weissen Frau", der Gräfin Kunigunde von Orlamünde, geb. Gräfin von Leuchtenberg († um 1300), der Ahnfrau des Brandenburg-Culmbach'schen Hauses.

222 Kil. *Neuenmarkt* (Zweigbahn nach *Baireuth* mit Fortsetzung einerseits nach *Weiden*, anderseits über *Schnabelwaid* nach *Nürnberg*, s. S. 186 u. 203); 229 Kil. *Unter-Steinach* (1 St. n.w. *Stadt Steinach*). Die Gegend wird malerisch, besonders bei dem bierberühmten Städtchen (235 Kil.) **Culmbach** (**Goldner Hirsch; *Bahnhofs-Restaur.*), ehem. Residenz der Markgrafen von Brandenburg-Culmbach, am *Weissen Main*, von der 1808 geschleiften Bergfestung *Plassenburg*, jetzt Strafanstalt, überragt.

Vor (240 Kil.) *Mainleus*, bei dem dem Baron Guttenberg gehörigen Schloss *Steinhausen* vereinigen sich der *Weisse* und *Rothe Main* und bilden den *Main*. Die Bahn verlässt nun bis vor Bamberg das breite Wiesenthal des selten sichtbaren Flusses nicht mehr. 246 Kil. *Mainroth;* 251 Kil. *Burgkunstadt*, Städtchen mit altem Rathhaus und Schloss. Vor (257 Kil.) *Hochstadt* über den Main, in den hier n. die *Rodach* fliesst.

Von Hochstadt nach Stockheim (25 Kil.) Zweigb. in 1½ St. für *M* 2, 1.35, 85 Pf. Die Bahn führt durch das hübsche *Rodachthal*. Stat. *Redwitz*, an der Mündung des romantischen *Steinachthals*, *Ober-Langenstadt*, *Küps*, stattl. Marktflecken mit v. Redwitz'schem Schloss; 16 Kil. **Kronach**, am Zusammenfluss der *Hasslach* und Rodach malerisch gelegenes Städtchen (3600 E.), früher befestigt und im 30jähr. Krieg 1633 tapfer vertheidigt, Geburtsort des Malers Lucas Cranach (1472). Ueber dem Ort die ansehnliche Veste *Rosenberg*. Weiter im *Hasslachthal* über Stat. *Gundelsdorf* nach *Stockheim;* in der Nähe bedeutende Kohlengruben.

255 Kil. **Lichtenfels** (264m; **Anker*, am Bahnhof; *Krone*) ist Knotenpunkt der Werrabahn (s. *Baedeker's Norddeutschland*). Schon aus weiter Ferne tritt Schloss *Banz* r. und *Vierzehnheiligen* l. hervor, jenes 1¼, dieses 1 St. von Lichtenfels entfernt.

Wagen nach Vierzehnheiligen 4½, nach Banz 6 *M* (incl. Rückfahrt). Wer beide zu Fuss in einer Wanderung sehen will, geht von Lichtenfels zuerst nach Vierzehnheiligen (1 St.), von da hinüber nach Banz (1 St.) und dann bergab in ¼ St. zur Stat. Staffelstein (s. unten).

Die einst berühmte, 1096 gestiftete Benedictiner-Abtei **Banz** wurde 1803 aufgehoben. Die ansehnlichen auf waldiger Höhe an 160m ü. d. Main (421m ü. M.) gelegenen Gebäude gehören jetzt dem Herzog Max in Bayern. Banz ist das schönste der fränk. Schlösser, mit *Aussicht von der Terrasse

und einer reichen Sammlung ägypt. Alterthümer, sowie in der Nähe gefundener Versteinerungen, u. a. ein sehr grosser Ichthyosaurus (der Kopf allein über 2m l.). Eine **Kreuzabnahme**, Hochrelief in Silber, Pathengeschenk von Papst Pius VI. an Herzog Pius von Bayern, gilt mit Unrecht für eine Arbeit Benv. Cellini's. — *Whs.* im Schloss, auch zum Uebernachten.

Gegenüber in gleicher Höhe ist der besuchteste fränk. Wallfahrtsort, die 1743-72 im Barockstil neu erbaute zweithürmige Klosterkirche **Vierzehnheiligen** (*Hirsch*), jährlich von etwa 50,000 Wallfahrern besucht. In der Mitte des Schiffes ist ein Altar mit eisernem Gitter umgeben; er bezeichnet die Stelle, wo, wie die Legende berichtet, im J. 1446 einem jungen Hirten die 14 hh. Nothhelfer erschienen, die zur Gründung der Kirche Veranlassung gaben. Ueberraschend der Durchblick vom Hochaltar durch diesen Altar auf Banz. In den beiden w. Kapellen zahlreiche Dankbilder, darunter lebensgrosse Wachsfiguren aus neuester Zeit.

Bei (261 Kil.) *Staffelstein* erhebt sich l. schroff über dem Thal die Kalkfelswand des *Staffelbergs* (541m), weiter südl. der *Veitsberg* (462m) mit einer Kapelle, Burgtrümmern und prächtiger Aussicht. 267 Kil. *Ebensfeld;* 273 Kil. *Zapfendorf;* 279 Kil. *Breitengüssbach.*

297 Kil. **Bamberg** s. S. 184; r. mündet hier die Bahn von *Schweinfurt* (*Würzburg*, *Aschaffenburg*, *Kissingen* etc.). Die Umgebung ist ein grosser Obst- und Gemüsegarten. Die Bahn durchschneidet den anfangs weniger fruchtbaren Theil des Landes, Fichtengehölz und Hopfenpflanzungen. Eisenbahn, Landstrasse, Ludwigscanal und Regnitz laufen auf der ganzen Strecke nebeneinander. 308 Kil. *Hirschaid;* 314 Kil. *Eggolsheim.* Vor Forchheim l. auf dem Bergkamm die *Jägersburg*, einst fürstbischöflich bambergisches Jagdschloss, jetzt Besitz der Brüder Schlagintweit.

321 Kil. **Forchheim** (*Schwan; Bayr. Hof; zur Eisenbahn*), ehem. Grenzfeste der Bischöfe von Bamberg (3659 E.), war schon zu Karls d. Gr. Zeiten ein ansehnlicher Ort; im Mittelalter wurden mehrere Reichstage hier gehalten. In der goth. *Pfarrkirche* 12 Passionsbilder aus Wohlgemuth's Schule. Das ansehnliche *Schloss* aus dem 14. Jahrh. ist jetzt Rentamt. Die rasche *Wiesent* ergiesst sich hier in die Regnitz. — *Fränk. Schweiz* s. S. 196.

Bei (328 Kil.) *Baiersdorf* r. die Trümmer des von den Schweden 1634 verbrannten Schlosses *Scharfeneck.* Vor Erlangen ein 341m l. Tunnel, r. das Regnitzthal und der Ludwigscanal. Das Canaldenkmal bei den Schleusen mit Schwanthaler'schen Bildwerken und Inschrift (S. 187) ist von der Eisenbahn nicht sichtbar.

336 Kil. **Erlangen** (323m; **Wallfisch; Blaue Glocke; Schwan;* Bier in der **Wolfsschlucht*), mit 12,511 Einw. (800 Kath.), hat einen Theil seiner Mauern dem Bahnhof abgetreten. Die *Universität* (500 Stud., viel Theologen) wurde 1743 von Markgraf Friedrich Alexander von Baireuth gestiftet; vor dem Universitätsgebäude das *Standbild* des Stifters, nach Schwanthaler's Modell 1843 gegossen. Die *Bibliothek* mit manchen Seltenheiten (Bibel mit Miniaturen aus dem 12. Jahrh.) und insbesondere einem reichen Schatze leider nicht unversehrter Handzeichnungen niederländischer und deutscher Meister des 15. und 16. Jahrh.,

welche ursprünglich vielleicht Sandrart gesammelt hat (von Dürer allein ca. 20 Blätter), und die naturhistor. Sammlungen sind in dem frühern markgräfl. Schloss; Aula mit vielen Bildnissen.

Die Stadt verdankt ihre regelmässige Anlage und die geraden Strassen einem Brand, der im J. 1706 die meisten Häuser zerstörte, und ihren Wohlstand franz. Protestanten, die, durch den Widerruf des Edicts von Nantes (1685) aus ihrem Vaterlande vertrieben, ihren Gewerbfleiss hierher verpflanzten.

Die Bahn führt über den Ludwigscanal nach Stat. *Vach*, dann auf neuer Eisengitterbrücke über die Regnitz (l. hübscher Blick auf Fürth. Vor der Rednitzbrücke vereinigt sie sich mit der Würzburger Bahn (S. 164); r. die alte Feste (S. 164). 352 Kil. **Fürth** und von hier über *Doos* nach (359 Kil.) **Nürnberg** s. S. 164.

41. Von Augsburg nach Nürnberg.

170 Kil. Eisenbahn in 5 (Eilzug $4^1/_4$) St. Fahrpreise ℳ 12.60, 9,00, 5.75 Pf.

Augsburg s. S. 122. Die Bahn überschreitet die *Wertach* (S. 122) kurz vor ihrer Mündung in den *Lech*, in dessen Niederung unfern des von der Bahn nicht sichtbaren Flusses sie nun fort läuft. Stat. *Gersthofen*, *Langweid*, *Meitingen* (l. auf der Höhe Schloss *Markt*, einst röm. Castell, dem Fürsten Fugger gehörig), *Nordendorf* (l. das dem Grafen Fischler-Treuberg gehörige Schloss *Holzen*, ehem. Nonnenkloster), *Mertingen*, *Bäumenheim*. Vor Donauwörth über die *Schmutter*, dann über die *Donau*.

40 Kil. **Donauwörth** (**Krebs; Post*), alterthümliche Stadt mit 3410 Einw. Die Gebäude der ehem. Benedictiner-Abtei *zum h. Kreuz* gehören dem Fürsten von Oettingen-Wallerstein. In der Nebenkapelle der Klosterkirche ist der Sarkophag Maria's von Brabant, Gemahlin des Herzogs Ludwig des Strengen von Bayern, in ungerechtem Verdacht einer Untreue auf seinen Befehl 1256 enthauptet. Die Feste *Mangoldstein*, l. ausserhalb des Bahnhofs, durch eine Tafel am Fels als „*Castrum Woerth*“ bezeichnet, wo, wie auf der Tafel erzählt wird, die Hinrichtung stattfand, wurde 1308 von Kaiser Albrecht I. zerstört und die Trümmer 1818 beim Abbruch der Stadtmauer beseitigt. Ein 1824 darüber aufgerichtetes Kreuz bezeichnet die Stelle. Der *Schellenberg* (an dessen Fuss der Bahnhof), von Max Emanuel befestigt, wurde am 2. Juli 1704 von Ludwig von Baden mit grossem Verlust erstürmt, das Vorspiel der Vernichtungsschlacht bei Höchstädt (s. unten).

Von Donauwörth nach Neu-Offingen (44 Kil.) Eisenbahn in 2 St. (bis Ulm in 4 St.). Die Bahn umzieht die Stadt an der N.-Seite und durchschneidet dann in s.w. Richtung die Niederung am l. Ufer der vielgewundenen Donau. 8 Kil. *Tapfheim*; 14 Kil. *Blindheim*; 19 Kil. *Höchstädt*. Die beiden letztern Namen erinnern an blutige Kämpfe. Welf I. von Bayern ward hier 1083 von Kaiser Heinrich IV. geschlagen und verlor sein Herzogthum. Kurf. Max Emanuel von Bayern und der franz. Marschall Villars erfochten hier 1703 einen Sieg über die Kaiserlichen unter dem Grafen Styrum, der aber ein Jahr später, am 13. Aug. 1704, durch den Sieg des Prinzen Eugen und Marlborough's über den franz.

Marschall Tallard und Max Emanuel wieder ausgeglichen wurde. Fast ein Jahrhundert später, 19. Juni 1800, standen wieder Oesterreicher unter Kray und Franzosen unter Moreau hier einander gegenüber. — Stat. *Steinheim*, (27 Kil.) **Dillingen**, wohlhabende Stadt (4900 E.) mit altem Schloss (ehem. Residenz der Bischöfe von Augsburg), seit 1802 bayrisch, einst Sitz einer 1804 aufgehobenen Universität. In der Nähe der 2200m l. *Karolinenkanal* zur Abkürzung der Donauschifffahrt. 31 Kil. **Lauingen**, gewerbreiche Stadt (3800 E.), im Mittelalter Residenz der bayr. Herzoge v. Pfalz-Neuburg, deren Gruft in der kath. Pfarrkirche. Der freistehende 55m h. *Hofthurm* mit 16 Stockwerken wurde 1478 erbaut. Der berühmte Gelehrte Albertus Magnus wurde 1193 in Lauingen geboren († 1280 in Köln). 36 Kil. *Gundelfingen*, Städtchen an der *Brenz*, mit den Ruinen der im 30j. Krieg zerstörten Burg *Hohengundelfingen*. Die Bahn wendet sich nach S., überschreitet die Donau und erreicht bei (44 Kil.) *Neu-Offingen* die Ulm-Augsburger Bahn (S. 130).

Von Donauwörth nach *Ingolstadt* und *Regensburg* s. R. 52.

Weiter durch ein fruchtbares Thal, in welchem die *Wörnitz*, die von der Bahn mehrfach überschritten wird, in vielen Windungen sich schlängelt. 51 Kil. *Harburg*, fürstl. Wallerstein'sches Städtchen; darüber auf einem Felsen in malerischer Lage das alte wohlerhaltene gleichn. Schloss.

Die Bahn tritt nun in das *Ries*, ohne Zweifel das Bett eines früheren See's, stundenweit sich ausdehnend und höchst fruchtbar. 60 Kil. *Möttingen* mit fürstl. Wallerstein'schem Schloss, dann

69 Kil. **Nördlingen** (*Krone; Sonne; Hôtel Wüst*, zunächst dem Bahnhof), noch mit Mauern und Thürmen umgebene ehem. Reichsstadt. In der dreischiffigen goth. *Hauptkirche* (1428-1505) ein spätgoth. Sacramentshäuschen von vortrefflicher Arbeit (1511-25), dann Gemälde von *Schäufelein* (Beweinung Christi) und *Herlen* und einige Grabdenkmäler. Von dem stattlichen Thurm (320 Stufen), mit einem Laternen-Aufsatz abschliessend, umfassende Aussicht über das von einer niedrigen Hügelkette umgebene Ries und seine zahlreichen Ortschaften, deren angeblich 99 zu sehen sind. In dem spätgoth. *Rathhaus* ein grosses Wandgemälde von *Schäufelein*, die Geschichte von Judith und Holofernes (1515); im oberen Stock eine Sammlung altdeutscher Bilder und Autographen, namentlich aus der Zeit des 30jähr. Krieges (stets zugänglich).

Bei Nördlingen erfochten die Kaiserlichen unter Ferdinand von Ungarn und dem Cardinal-Infanten Don Fernando am 27. August 1634 einen grossen Sieg über die Schweden unter Bernhard von Weimar und Gustav Horn.

Remsthal-Bahn von Nördlingen nach Stuttgart s. R. 15.

Von Nördlingen nach Dinkelsbühl, 30 Kil., Zweigbahn in 1½ St. für ℳ 2.50, 1.65, 1 10. Stationen: *Wallerstein* mit schöner Schlossruine (6 Kil. n.ö. *Maiingen* mit berühmter Bibliothek und Rüstkammer der fürstl. Familie Oettingen-Wallerstein); *Marktoffingen*, *Fremdingen*, *Wilburgstetten*. **Dinkelsbühl**, alte ehem. Reichsstadt (5212 E.) an der *Wörnitz*, noch mit Mauern und Thürmen umgeben, ist Geburtsort des Jugendschriftstellers Chr. v. Schmid († 1854), dem 1859 auf dem Markt ein Standbild errichtet wurde. Sehenswerth das Innere der spätgoth. *St. Georgskirche* (1444-99 erb.) mit schönem Tabernakel, Schnitzaltären etc.

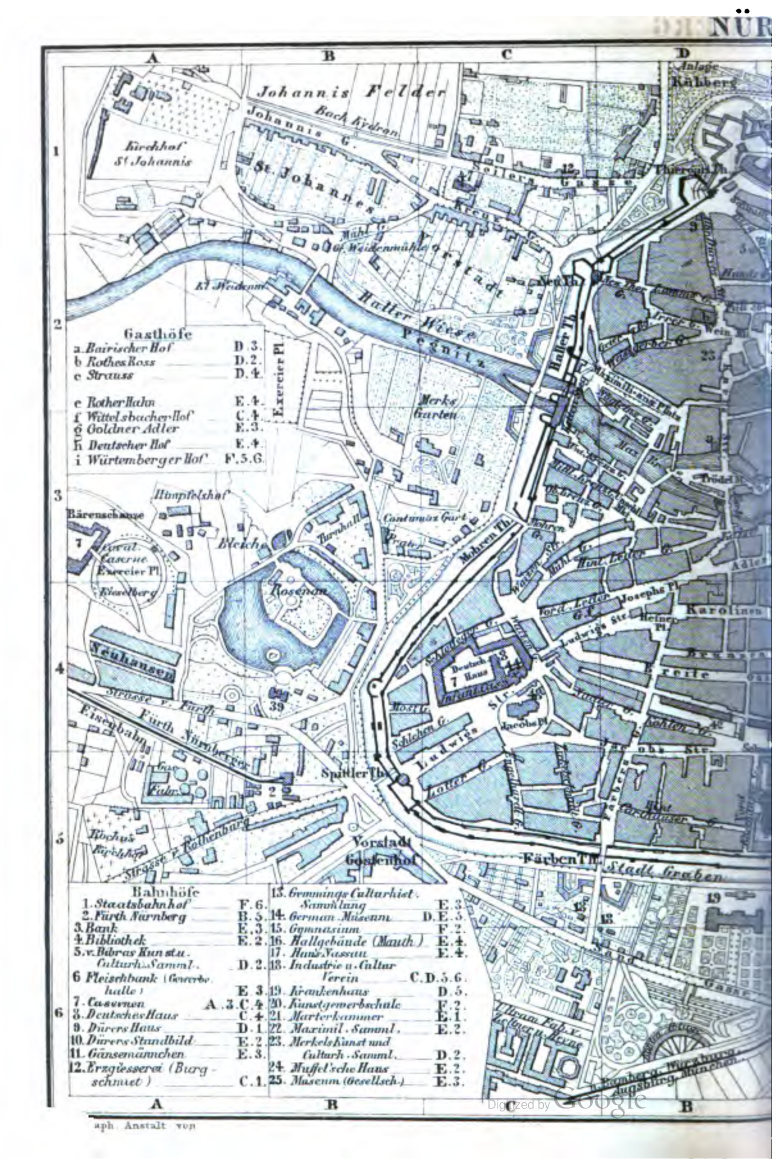
Weiter Landschaft unbedeutend, hügeliges Ackerland. Das erste Dorf l. mit der Schlossruine ist *Wallerstein*. Der *Ipf* (682m), ein w. bei Bopfingen liegender Berg, dessen Kuppe die Römer abgeflacht haben sollen, tritt hervor. 77 Kil. *Dürrenzimmern*;

le. Fast
er unter
st. Stein
1 Schl
h. eins
200m
auingen.
Herr
stehende
eruhmt-
n Kö
der in
ch nach
gen die

rnitz.
Win-
sehe
as alte

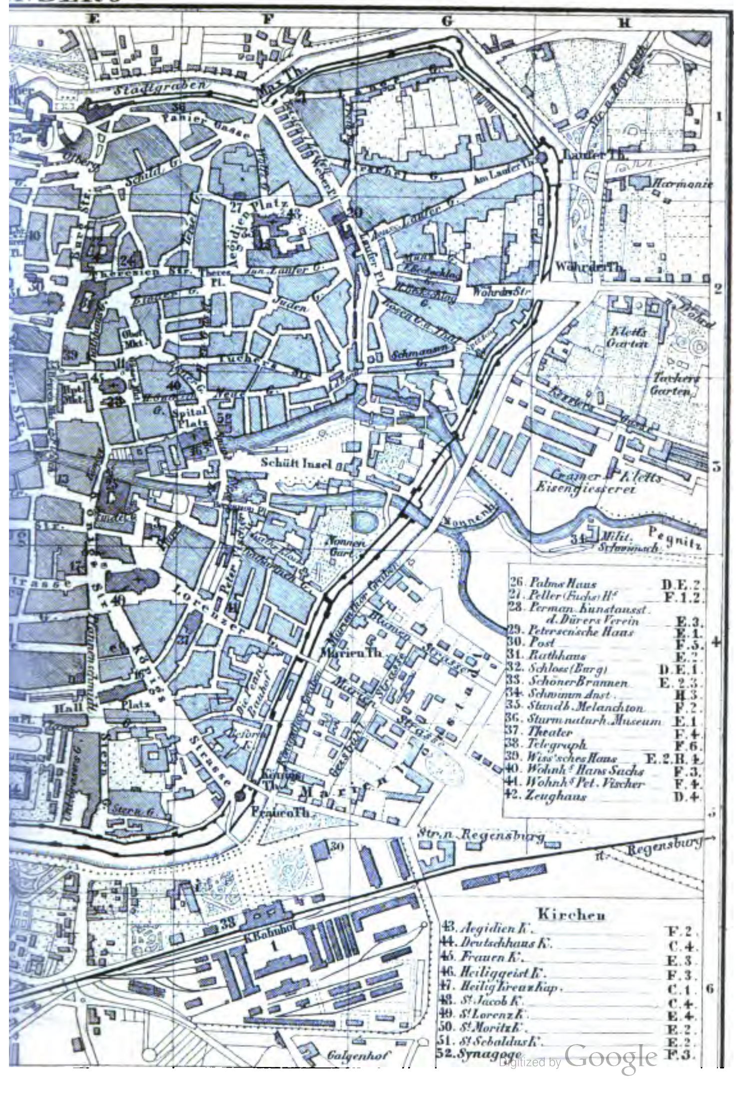
eine
rucht-
dann
t dem
hen.
150
511-
erlen
(33
ende
Ries
hen
von
im
en.
).
arn
sen
rn.

in
s-
er
n.
r
s
t



NÜR
Johannis Felder
Bach Kidron
Johannis G.
Kirchhof St. Johannis
St. Johannes
Seilers Gasse
Kreuz G.
Vorstadt
Thiergärtn. Th.
Kühberg
Anlage
Kl. Weidenm.
Gr. Weidenmühle
Neu Th.
Haller Th.
Haller Wiese
Pegnitz
Exercier Pl.
Merks Garten
Maximilians Platz
Trödel M.
Hampfelshof
Bärenschanze
Bleiche
Turnhalle
Contumaz Gart.
Prater
Caserne
Exercier Pl.
Kieselberg
Rosenau
Mohren Th.
Josephs Pl.
Karolinen
Ludwigs Str.
Breite
Deutsch Haus
Jacobs Pl.
Jacobs Str.
Neuhausen
Strasse v. Fürth
Eisenbahn Fürth Nürnberger
Gas Fabr.
Spittler Th.
Ludwigs
Schlehen G.
Lotter G.
Rochus Kirchhof
Strasse v. Rothenburg
Vorstadt Gostenhof
Färben Th.
Stadt Graben
Ultram. Fab. v. Zeltner u. Heyne
Bamberg, Würzburg, Augsburg, München
Gasthöfe
a. Bairischer Hof — D. 3.
b. Rothes Ross — D. 2.
c. Strauss — D. 4.
e. Rother Hahn — E. 4.
f. Wittelsbacher Hof — C. 4.
g. Goldner Adler — E. 3.
h. Deutscher Hof — E. 4.
i. Würtemberger Hof — F. 5. G.
Bahnhöfe
1. Staatsbahnhof — F. 6.
2. Fürth Nürnberg — B. 5.
3. Bank — E. 3.
4. Bibliothek — E. 2.
5. v. Bibras Kunst u. Culturh. Samml. — D. 2.
6. Fleischbank (Gewerbe halle) — E. 3.
7. Casernen — A. 3. C. 4.
8. Deutsches Haus — C. 4.
9. Dürers Haus — D. 1.
10. Dürers Standbild — E. 2.
11. Gänsemännchen — E. 3.
12. Erzgiesserei (Burgschmiet) — C. 1.
13. Gemmings Culturhist. Sammlung — E. 3.
14. German. Museum — D. E. 5.
15. Gymnasium — F. 2.
16. Hallgebäude (Mauth) — E. 4.
17. Haus Nassau — E. 4.
18. Industrie u. Cultur Verein — C. D. 5. 6.
19. Krankenhaus — D. 5.
20. Kunstgewerbschule — F. 2.
21. Marterkammer — E. 1.
22. Maximil. Samml. — E. 2.
23. Merkels Kunst und Culturh. Samml. — D. 2.
24. Muffel'sche Haus — E. 2.
25. Museum (Gesellsch.) — E. 3.
aph. Anstalt von

NBERG



E
F
G
H
1
2
3
4
5
6
Stadtgraben
Max Th.
Panier Gasse
Ölberg
Schild G.
Burg Str.
Theresien Str.
Aegidien Platz
Laufer Th.
Am Laufer Th.
Harmonie
Lauffer G.
Laufer Pl.
Wöhrder Th.
Wöhrder Str.
Juden G.
Tucher Str.
Schmausen G.
Kletts Garten
Tuchers Garten
Spital Platz
Schütt Insel
Cramer Kletts Eisengiesserei
Nonnen Gart.
Pegnitz
Milit. Schwimmsch.
Lorenzer G.
Peter
Marien Th.
Königs Strasse
Platz
Hall
Stern G.
Frauen Th.
Königs Th.
Marien
Str. n. Regensburg
n. Regensburg
K. Bahnhof
Galgenhof
26. Palms Haus D.E.2.
27. Peller (Fuchs) Hs F.1.2.
28. Perman. Kunstausst. d. Dürers Verein E.3.
29. Petersensche Haus E.1.
30. Post F.5.
31. Rathhaus E.2.
32. Schloss (Burg) D.E.1.
33. Schöner Brunnen E.2.3.
34. Schwimm Anst. H.3.
35. Standb. Melanchton F.2.
36. Sturm naturh. Museum E.1.
37. Theater F.4.
38. Telegraph F.6.
39. Wiss'sches Haus E.2.E.4.
40. Wohnhs Hans Sachs F.3.
41. Wohnhs Pet. Vischer F.4.
42. Zeughaus D.4.
Kirchen
43. Aegidien K. F.2.
44. Deutschhaus K. C.4.
45. Frauen K. E.3.
46. Heiliggeist K. F.3.
47. Heilig Kreuz Kap. C.4.
48. St. Jacob K. C.4.
49. St. Lorenz K. E.4.
50. St. Moritz K. E.2.
51. St. Sebaldus K. E.2.
52. Synagoge F.3.

82 Kil. *Oettingen*, Stadt an der Wörnitz (2893 E.) mit Schloss, Residenz des fürstl. Hauses Oettingen-Spielberg. Bei (94 Kil.) *Wassertrüdingen* zeigt sich l. der lange *Hesselberg*. Die Bahn verlässt die Wörnitz; 101 Kil. *Cronheim;* 110 Kil. *Gunzenhausen* an der *Altmühl*, Knotenpunkt der Würzburg-Münchener Bahn (S. 162).

Weiter in ö. Richtung. 116 Kil. *Langlau;* 126 Kil. *Pleinfeld*, Knotenpunkt der Nürnberg-Münchener Bahn (über *Treuchtlingen*, S. 162), an der *schwäb. Rezat*. Auf waldiger Höhe r. das dem Fürsten Wrede gehörige Schloss *Sandsee*. Von (136 Kil.) *Georgensgmünd* führt eine Zweigbahn in 25 Min. nach *Spalt*, Städtchen an der Rezat in hübscher Lage, Geburtsort G. Spalatin's († 1545). Die *schwäbische* und *fränkische Rezat* vereinigen sich hier, der Fluss heisst nun *Rednitz*, die Bahn bleibt ihm bis vor Nürnberg immer nahe. Bei (144 Kil.) *Roth* ein altes Schloss aus dem 14. Jahrh.

156 Kil. **Schwabach**, alte Stadt mit 7000 Einw. In der 1469 bis 1495 erbauten spätgoth. *Kirche* ein grossartiges Altarwerk mit Schnitzereien von *Veit Stoss* und Gemälden von *Wohlgemuth* vom J. 1508 und ein 13m h. goth. Sacramentshäuschen von 1505.

Die Bahn überschreitet vor *Reichelsdorf* die Rednitz und unmittelbar vor (170 Kil.) *Nürnberg* den *Ludwigs-Canal* (S. 187).

42. Nürnberg.

Gasthöfe. *Bayrischer Hof (Pl. a), Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. 3, L. u. B. 1½ ℳ; *Strauss (Pl. c), ähnliche Preise; *Goldner Adler (Pl. g), Z., L. u. B. 3, F. 1, M. 2 ℳ; *Rothes Ross (Pl. b), Z. 2, F. 1, M. 3, L. u. B. 1½ ℳ; *Würtemberger Hof (Pl. i), Z. 2, M. 2½, F. 80, L. u. B. 1 ℳ, am Bahnhof; Rother Hahn (Pl. e), bei der Lorenz-Kirche, Z. 1½ ℳ, F. 80 Pf.; *Wittelsbacher Hof (Pl. f); *Deutscher Hof, Pfannenschmidtstr.; Himmelsleiter, Karolinenstr.

Kaffehäuser. Café Métropole (auch Restaur.), Mailand, beide Kaiserstr.; National am Markt; Mercur am Hallplatz (auch Restaur.); Fantaisie am Weissen Thurm; Wagner am Spitalplatz. *Eis* bei Eisenbeis, an der Königsbrücke; Scheuermann, Schustergasse, hinter der Sebalduskirche.

Weinhäuser *(Restaurationen)*. *Giessing, hintere Rathhausg.; *Dorner, Brunneng.; Döring (Posthörnle) bei der St. Moritzcapelle; Lederer am Weissen Thurm; Kellermann, Adlerstr.; Wolf, Häfnerplatz; Nassauer Keller, gegenüber der Lorenzkirche; Nürnberger Trichter, Stangengässchen.

Bierhäuser. Am linken Ufer der Pegnitz: Mohrenkeller, bei der Lorenzkirche; *Wolfsschlucht, beim Theater; *Peter Vischer; Kronprinz, Mondschein, vor dem Spittlerthor. — Am rechten Ufer: *Leistlein bei der Sebalduskirche; Täuble u. A. Bratwurst-Glöcklein hinter der Moritzcapelle, originelles Lokal.

Zeitungen im *Museum* (Pl. 25), einer geschlossenen Gesellschaft, an der Königsbrücke; eingeführten Fremden Zutritt gestattet. Hr. *Heinr. Schrag*, Buch- u. Kunsthändler, der Lorenzkirche nördl. gegenüber, vermittelt gern den Eintritt.

Badeanstalt auf der Insel Schütt, an der Ostseite der Stadt.

Fiaker. ¼ St. 1 Pers. 40, 2 Pers. 60, 3-4 Pers. 80 Pf.; ebensoviel vom Bahnhof in die Stadt; Nachtsack 10, Koffer 30 Pf. Trägertaxe vom Bahnhof in die Stadt bis zu 1 Ctr. 30 Pf.

Post am Bahnhof. *Stadtpost* im Fünferhaus hinter dem Raththaus; Filiale am Spittler-Thor.

Telegraph.-Stat. am Bahnhof und im Tuchhaus neben der Frauenkirche.

Theater. *Stadttheater* (Pl. 37) bei der Lorenzkirche; *Sommertheater* im Deutschen Hof, Pfannenschmidtstr.

Permanente Ausstellung des Dürer-Vereins (neue Bilder) im Telegraphengebäude neben der Frauenkirche, täglich (Samstag nicht) 10-4 U., eigentlich nur Mitgliedern zugänglich, Fremde werden aber nicht zurückgewiesen.

Nürnberger Waaren bei *Wahnschaffe, am Josephsplatz; bei Leger, Kaiserstrasse 2, u. a. O. *Nachbildungen alter Kunstwerke* in Thon (altdeutsche Oefen, Gefässe etc.), Metall, Papiermaché, Holz (alterthüml. Möbel) in der Kunstanstalt von Fleischmann, Hirschelgasse, in der Nähe des Landauer Klosters (S. 182). *Elfenbeinschnitzereien* in reicher Auswahl bei F. G. Behl, Kaiserstrasse, und bei Ziener und Ellenberger, Winklerstr. 36. *Galanteriewaaren* bei J. G. Kugler und L. Döhler, beide Königsstr., und bei Benda, im Strauss. — *Antiquitäten* bei Pickert und Mössel, beide am Dürerplatz; Geuder, gegenüber dem Rathhause; Rotermundt in der Burgstr.; Benda im Strauss. — *Nachbildungen* von Werken Dürers u. a. bei H. Schrag und S. Soldan, beide in der Nähe der Lorenzkirche. — An Sonn- u. Feiertagen sind in Nürnberg alle Läden geschlossen.

Lebküchner. *Metzger, hinterm Rathhaus; Häberlein, dem Westportal der Sebalduskirche gegenüber; Ottenberger, Ludwigstr. 1, und viele Andere. Das Dutzend braune oder weisse 2 *M*, grössere das Stück 70-80 Pf., braune von 3 Pf. bis 4 *M* das Stück, besonders fein in Schachteln zu $1^1/_2$ *M*.

Bei beschränkter Zeit: St. Lorenzkirche (S. 176), Frauenkirche (Portal) (S. 177), Schöner Brunnen (S. 177), St. Sebaldskirche (S. 178), Burg (S. 180), German. Museum (S. 182).

Nürnberg (350m) (98,000 E.; 9400 Kath. und 1500 Juden) war bis 1806 freie Reichsstadt, seitdem ist es bayrisch. Keine andre deutsche Stadt gewährt noch heute in ihren äusseren Formen ein so vollständiges und anschauliches Bild von dem Charakter der alten deutschen Reichsstädte, von ihrem Wohlstand und ihrem Kunstsinn, wie Nürnberg.

Der Name der Stadt, die ihren Ursprung wahrscheinlich der zum Schutz gegen Einfälle der Hunnen erbauten Burg verdankt, erscheint zuerst in einer Urkunde Kaiser Heinrichs III. vom Jahre 1050. Die Errichtung eines Marktes, die Wunder der hier ruhenden Gebeine des h. Sebaldus, der wiederholte Aufenthalt der Kaiser und deren Gunstbezeugungen lockten stets neue Bewohner heran, die sich zunächst zwischen der Burg und dem Flusse ansiedelten. So entstand unter der Herrschaft der Hohenstaufen, von welchen Conrad III. und Friedrich Barbarossa die Burg oft bewohnten, die Stadt. Die Freiheit und die grossen Privilegien der Stadt begünstigten ihre Entwickelung. Die Regierung war schon früh in den Händen der Patrizier („Geschlechter"), die zwar 1348 von den Zünften verjagt wurden, aber im folgenden Jahr ihr Regiment desto fester wieder aufnahmen. Als Burggrafen, ursprünglich kaiserl. Beamte, erscheinen unter Kaiser Heinrich VI. die Zollern (Friedrich I. † 1218), die bald grosse eigne Macht erwarben (seit 1363 Fürstenrecht), und nach der Belehnung Friedrichs VI. mit der Mark Brandenburg durch Kaiser Sigismund 1415 die Burg an die Stadt abtraten (vgl. S. 180); hieraus folgten langwierige Streitigkeiten und schwere Fehden der Stadt mit den Markgr. Albrecht Achilles (1449) und Friedrich (1502). Diese vermochten indess das stetige Wachsthum der Stadt nicht zu hemmen, die neben Augsburg als Hauptstapelplatz des durch Venedig vermittelten Handels des Orients mit dem Norden gegen Anfang des 16. Jahrh. ihre höchste Blüthe sowohl in politischer, wie in Hinsicht auf **Kunstthätigkeit** erreichte.

Dieser Zeit entstammen die meisten Privatbauten, welche der Stadt ihr eigenthümliches Gepräge aufdrücken. Die Erdgeschosse fast aller grössern Häuser sind noch gothisch, wenn die Façaden auch meist der

Zeit der Renaissance angehören. Besonderes Gewicht wurde auch auf künstlerische Ausbildung der Höfe gelegt.

Welche Freude an den Schöpfungen der Plastik herrschte, zeigen die zahlreichen Wahrzeichen und Heiligen-Statuen an den Häusern (14. bis 16. Jahrh.), welche eingehende Aufmerksamkeit verdienen; wir heben von letztern hervor: Königsstr. Glockengiesserhaus, Ecke des Albrecht-Dürerplatzes, gegenüber der Moritzcapelle, am Obstmarkt hinter der Frauenkirche, an der Ecke des Weinmarkts (rothes Ross), in der Burgstrasse, Ecke der Bindergasse und in der Hirschelgasse (Nr. 1306); die letztere ist namentlich wegen ihrer Formenschönheit berühmt und wurde nicht selten für italien. Arbeit ausgegeben. Sie ist ebenso namenlos wie das Standbild der unter dem Kreuze stehenden Maria (früher im Landauer Brüderhause, jetzt in der städt. Sammlung, S. 183), die ebenfalls zu den besten Arbeiten des Jahrh. zählt.

Die Nürnberger Plastik wird in der Regel auf die Hauptmeister zurückgeführt. An der Spitze der Steinmetzen steht *Adam Krafft*, seit 1492 in Nürnberg thätig, 1507 in Schwabach gestorben. Die Stationen zum Johanniskirchhof, das kunstvolle Tabernakel in St. Lorenz, die Reliefs in der Frauenkirche, an der Sebalduskirche, in der Aegidienkirche sind seine Hauptwerke. An der Spitze der Holzschnitzer steht (der anfangs auch in Polen thätige, daher von Einigen für einen Polen gehaltene) *Veit Stoss* († 1532), „ein unruwiger haylloser Burger“, dessen Hauptwerk der englische Gruss in der Lorenzkirche ist. Beide Meister wurzeln in den mittelalterlichen Kunsttraditionen, sind conservativer Natur. Dagegen ist der Erzgiesser *Peter Vischer* († 1529) bereits vom Geiste der Renaissance angeweht und mit einer eben so reichen Phantasie, wie feinem Formensinn begabt. Auch seine Söhne und *Pancraz Labenwolf* († 1550) haben Tüchtiges geleistet. Specialitäten der Nürnberger Kunst des 16. Jahrh. waren der Medaillenschnitt und die Goldschmiedearbeit. Die Kunstkammern deutscher Fürsten wurden in diesen beiden Zweigen vorzugsweise von Nürnberg versorgt. Unter den Schnitzern und Goldschmieden haben *Ludwig Krug* am Anfang des 16. Jahrh., *Peter Flötner* († 1546), *Hans Lobsinger* und besonders *Wenzel Jamitzer* (1508-85) den grössten Ruhm.

Die Malerei wurde bereits im 14. Jahrh. (Hochaltäre in der Frauenkirche und Jacobskirche) eifrig gepflegt; aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh. stammt der Imhoff'sche Altar (Krönung Mariä) in der Lorenzkirche, an die unausgebildeten Formen der Kölnischen Schule erinnernd. Am Schlusse des Jahrh. steht *Michael Wohlgemuth* (1434-1519) an der Spitze der Schule. Um die vielgerühmte Blüthe der Nürnberger Malerei zu verstehen, muss man auf das rasche Emporkommen des Buchdrucks, auf die Vorliebe für illustrirte Bücher, für den Holzschnitt und Kupferstich das Augenmerk richten. Nicht so sehr in der eigentlichen Tafelmalerei, als in den mit dem Grabstichel und Schneidemesser verkörperten Zeichnungen, in denen sich der „Nürnberger Witz“, die Fülle und Tiefe der Phantasie offenbaren konnte, liegt die Bedeutung der Nürnberger Kunst. Der Zug zur Gedankentiefe zeigt sich auch bei dem grössten Nürnberger Meister, dem Schüler Wohlgemuth's *Albrecht Dürer* (1473-1528), von dessen reicher Schöpferkraft freilich Nürnberg kein genügendes Bild mehr liefert. Seine besten Werke muss man in Wien und München suchen; in seiner Vaterstadt sind nur (im Germanischen Museum) ein Jugendbild „Hercules“, die Bilder der Kaiser Karl d. Gr. und Sigismund (stark übermalt) und Copien der „Temperamente“; dann das hochvollendete Porträt des Hieronymus Holzschuher, das hervorragendste Werk des Meisters, ebenso lebendig wie fleissig ausgeführt, und die Beweinung des Leichnams Christi in der Moritzkapelle. Auch von Dürers zahlreichen Schülern hat keiner eine hervorragende Wirksamkeit in Nürnberg entfaltet, wie überhaupt die Malerei hier rasch in den Hintergrund trat; dagegen zeigt sich in dem Kunsthandwerk (Schaumünzen, Kunstschränke etc.) und in den graphischen Künsten bis in das vorige Jahrhundert eine stattliche Regsamkeit. Auch in unsern Tagen ist das Kunsthandwerk in Nürnberg in sichtlichem Aufschwung begriffen.

Die Reformation fand in Nürnberg bereits 1525 Eingang; Melanchthon gründete 1526 das Gymnasium. Die Entdeckung des Seewegs nach Ostindien blieb auf den Handel der Stadt nicht ohne Einfluss; noch mehr

litt sie während des 30jähr. Krieges und ging unter dem kraftlosen Patrizierregiment des 18. Jahrh. immer weiter zurück. Seit 1806 bayrisch, hat sich die Stadt neuerdings sehr gehoben und ist jetzt die bedeutendste Handels- und Fabrikstadt Süddeutschlands.

Den Hauptschmuck der Stadt bildet die im Ganzen noch ziemlich gut erhaltene **mittelalterliche Befestigung**, bestehend in einer rings um die ganze Stadt geführten Mauer mit vielen verschieden gestalteten Thürmen und einem 30m br., 10m tiefen, von Mauern eingefassten trocknen Graben. Besonders malerisch sind die Partieen an der Burg, am Ein- und Ausfluss der Pegnitz und an den Thoren. Ein Gang um die Stadtmauer ist höchst lohnend; er bietet eine Reihe schöner und grossartiger Architecturbilder. Die vier runden Hauptthürme am Neuen-, Spittler-, Frauen- und Lauferthor wurden 1555-68 von Unger erbaut. Mehrere der schönsten Theile der alten Befestigung sind neuerdings leider beseitigt worden.

Die *Pegnitz* theilt die Stadt in zwei ziemlich gleiche Hälften, die Lorenzer und die Sebalder Seite genannt. Mehrere **Brücken** führen über den Fluss. Der *Kettensteg* am w. Ausfluss der Pegnitz war eine der ersten Kettenbrücken in Deutschland. Die einbogige *Fleischbrücke* ist eine Nachbildung des Ponte Rialto in Venedig. Zwei Obelisken auf der *Karlsbrücke*, die eine mit einer Taube und dem Oelzweig, die andere mit dem Adler, erinnern an die Gegenwart Kaiser Karl's VI., des „Friedenbringers".

Von dem 1846 im gothischen Stil erbauten **Bahnhof** (Pl. 11) gelangt man durch das *Frauenthor* in gerader Richtung in 5 Min. zur Lorenzkirche. Dieselbe Richtung führt weiter über die Königsbrücke zur Frauenkirche, dann l. am Schönen Brunnen vorbei zum Rathhaus, der Sebalduskirche, Dürers Standbild, Dürers Wohnhaus und zur Burg. Die Beschreibung der Gegenstände ist nach dieser Folge geordnet.

Die goth. ***St. Lorenzkirche** (Pl. 49, prot.), die grösste und schönste in Nürnberg, wurde Ende des 13. und Anf. des 14. Jahrh. erbaut. In den Jahren 1403-45 wurde das Langhaus erweitert, dann 1439-77 der Chor von *Conr. Roritzer* in vergrösserten Dimensionen neu erbaut und das ganze Gebäude im Jahre 1824 unter *Heideloff's* Leitung gründlich restaurirt. Reiches w. **Portal* (von 1332) mit vielen Sculpturen, darüber eine prachtvolle Fensterrose (9m Durchmesser). Der n. Thurm (mit vergoldetem Kupferdach) brannte 1865 bis auf den Kranz ab, wurde aber genau in den alten Formen neu erbaut. Der Messner wohnt Pfarrgässchen L. 49; im Sommer ist er gewöhnlich in der Kirche (40 Pf. Trinkg.).

Inneres. Schöne Glasgemälde an den 11 Chorfenstern; das schönste r. vom Chor, von der Familie Volkamer gestiftet, darauf der Stammbaum Christi. Die 4 Evangelisten r. daneben sind neuere Arbeit. Das bedeutendste Kunstwerk der Kirche ist das von Hans Imhof gestiftete *Sacramentshäuslein im Chor, eine überaus reich durchgebildete steinerne Thurmpyramide von fast 20m Höhe mit vielen Bildwerken. Sie wird getragen von drei lebensgrossen Figuren, Meister *Adam Krafft* und seinen zwei Gesellen, mit denen er es 1493-1500 fertigte. Ein eigenthümliches figuren-

reiches Holzschnitzwerk von *Veit Stoss*, der *englische Gruss* (Verkündigung Mariä), von der Familie Tucher 1518 gestiftet, hängt an der Decke der Kirche vor dem Altar. Der goth. Messing-Kronleuchter im Chor ist bemerkenswerth. Kanzel und Hauptaltar neu, von *Heideloff* und *Rotermundt*.

Den figurenreichen *Tugendbrunnen* von Erzguss, der sein Wasser aus Frauenbrüsten ergiesst, n.w. neben der Kirche, verfertigte 1589 *Wurzelbauer*.

Oestl. führt von der Lorenzkirche die Lorenzer Gasse zum Marienthor und der neuen Marien-Vorstadt. Gleich r. bei der Kirche das *Stadttheater* (Pl. 37); gegenüber in der Peter Vischer-Gasse das durch eine Tafel kenntliche *Wohnhaus Peter Vischer's* (Pl. 41).

Das **Bayrische Gewerbe-Museum** in der Königsstr. (Director Dr. C. Stegmann) enthält eine Mustersammlung und permanente Ausstellung kunstgewerblicher Gegenstände (geöffnet Sonnt. 10-1, an Wochentagen ausser Samst. 10-12 und 2-5, im Winter bis 4 Uhr), dann eine Vorbildersammlung mit Zeichensaal und Bibliothek mit Lesezimmer (geöffnet Sonnt. 10-1, an Wochentagen ausser Samst. 9-12 U. Vm. und 2-6, im Winter bis 4 Uhr Nm.).

Die goth. ***Frauenkirche** (Pl. 45, kath.) auf dem Markt, von 7 bis 10 U. geöffnet, ist 1354-61 an der Stelle einer in den Juden-Verfolgungen zerstörten Synagoge erbaut; schöne Façade; die später ausgebaute *Vorhalle vor dem w. Portal mit reichem Bildwerk. Im Innern ein *Epitaphium der Familie Pergenstorfer von 1498 von *A. Krafft;* im Seitenschiff l. Maria mit dem Kinde und Heiligen, Flügelbild von *Wohlgemuth*. Das Hochaltarblatt, Flügelbild auf Goldgrund (Kreuzigung, Verkündigung, Auferstehung) ist das beste Bild der Nürnb. Schule der 1. Hälfte des 14. Jahrh. Alte Glasgemälde mit zahlreichen Wappen Nürnb. Geschlechter.

Hinter der Frauenkirche auf dem Gänsemarkt ist ein interessantes kleines Brunnenstandbild in Erz von *Labenwolf*, das *Gänsemännchen*, ein Bauer, der unter jedem Arm eine Gans trägt, aus deren Schnäbeln Wasser strömt.

In der Nähe das Haus des Meistersängers *Hans Sachs*, in der Strasse gleichen Namens (Pl. 40), mit Gedenktafel. Auf dem anstossenden Spitalplatz wurde ihm 1874 aus freiwilligen Beiträgen ein *Denkmal* errichtet, sitzende Erzstatue, nach Krausser's Modell von Lenz gegossen. — An der Ostseite des Platzes die neue **Synagoge* (Pl. 52), im maurischen Stil 1869-74 von Wolf erbaut.

Der ***Schöne Brunnen** (Pl. 33), der Frauenkirche gegenüber, 1385-96 von *Heinrich dem Balier* erbaut, 1821-24 von *Reindel* gründlich restaurirt, ist eine goth., $19{,}5$m h. Pyramide mit zahlreichen Statuen. Die *Standbilder des untern Stockwerks stellen die 7 Kurfürsten und die 9 grössten Helden des Alterthums (Karl d. Gr., Gottfried v. Bouillon, Chlodwig v. Frankreich; Judas Maccabäus, Josua, David; Caesar, Alexander, Hector), die des obern Stockwerks Moses und die 7 Propheten dar. In dem den Brunnen umgebenden Eisengitter ist an der n.w. Seite ein kleiner

beweglicher Ring kunstvoll eingeschmiedet, das Handwerksburschen-Wahrzeichen Nürnbergs.

Zwischen dem Schönen Brunnen und dem Rathhaus das *Wiss'sche Haus* (Pl. 39), im gothischen Stil 1853 von Heideloff erbaut.

Das 89m lange **Rathhaus** (Pl. 31) ist 1616-19 im italien. Renaissancestil im Anschluss an ältere Theile aufgeführt, aber nicht vollendet.

Im grossen Saal (26m l., 10m br., Holzdecke), dem ältern, 1340 erbauten Theil des Gebäudes angehörend, schlecht erhaltene Wandgemälde nach *Dürer's* Entwürfen, Triumphzug des Kaisers Maximilian, Stadtpfeifer, die Verläumdung nach Apelles; Glasmalereien von Hirschvogel u. s. w. „Eins manns red ist eine halbe red, man soll die teyl verhören bed“, lautet ein alter Spruch an der Wand. Gegenüber am mittelsten Pfeiler ist eine Hinrichtung mit dem Fallbeil dargestellt, das also 1522 schon bekannt war. — Die Decke des langen Gangs im zweiten Stock besteht aus einem Gyps-Relief und stellt ein 1446 hier gehaltenes Turnier („Gesellenstechen“) dar, Figuren lebensgross, 1649 von H. Kern gefertigt. An der Wand ein alter Plan der Stadt Wien vom J. 1749, angeblich Geschenk der Kaiserin Maria Theresia. — In einem Nebenzimmer ein grosses Gemälde von *Sandrart*, Festmahl zur Feier des westfälischen Friedens im Rathhaus zu Nürnberg, mit 47 Portraits, darunter vorn am Tisch Octavio Piccolomini, Pfalzgraf Carl Gustav, der spätere König von Schweden, und Kurfürst Carl Ludwig von der Pfalz.

Der *Brunnen* im Hof ist 1556 von *Labenwolf* gegossen. Der angebaute auf interessanten Consolen ruhende Gang mit goth. Balustraden in der Südostecke des Hofs, dem Bau von 1425 angehörend, ist von Hans Behaim. — Unterirdische Gänge führen aus den ehemaligen Gefängnissen unter dem Rathhaus nach der Burg und verschiedenen anderen Richtungen hin; Besichtigung erlaubt.

Die ***Sebalduskirche** (Pl. 51, prot.) ist im 13. Jahrh. ursprünglich nach dem Muster des Doms in Bamberg mit zwei Chören erbaut. Westchor nach roman.; Mittelschiff im Uebergangsstil; der jetzige ö. Chor, nach Beseitigung des ältern, im rein goth. Stil 1361-77 erbaut. Der Messner ist gewöhnlich in der Kirche, man klopfe an einer der Seitenthüren (40 Pf.).

Aussenseite. Das n. Portal, die sogenannte *Brautthür*, die Reliefs an den Pfeilern des Ostchors (die Leidensgeschichte Jesu darstellend), ferner, dem Rathhaus gegenüber, ein schönes figurenreiches Relief in Stein, die Kreuztragung, Grablegung und Auferstehung Christi darstellend, das „Schreyer'sche Grabmal“, von *Adam Krafft* (1492), die reichste und bedeutsamste seiner Arbeiten, und das jüngste Gericht an der Südthür, sind an der Aussenseite besonders zu beachten. — Im Innern: im ö. Chor 3 Hochreliefs, Abendmahl, Christus am Oelberg und der Judaskuss (angeblich von *Adam Krafft*, jedoch mit dem Monogramm von *Veit Stoss* bezeichnet); neben dem Chor das Markgrafenfenster, Markgraf Friedrich von Ansbach und Baireuth mit seiner Gemahlin und 8 Kindern darstellend, 1515 von *Veit Hirschvogel* auf Glas gemalt; dann einige gute Altarbilder, besonders an der n. Wand des Schiffs das v. Tucher'sche mit Flügeln, 1513 von *Hans von Kulmbach* nach *Dürer's* Zeichnung gemalt, wohl das beste dieses Meisters; Crucifix und Statuen der h. Jungfrau und des h. Johannes über dem Hochaltar von *Veit Stoss*. Hochaltar in Holz, 1821 von Rotermundt nach Heideloff. — Das **Sebaldus-Grabmal (157 Ctr. schwer, für 3145 fl. von der damaligen Kirchenverwaltung aus freiwilligen Beiträgen gestiftet) ist das Meisterwerk des berühmten Erzbildners *Peter Vischer*, der es mit 5 Söhnen nach dreizehnjähriger Arbeit

1519 vollendete. Ausgezeichnet die 12 Apostel, welche den Sarg mit den Reliquien des Heiligen umgeben; oben zwölf kleinere Figuren von Kirchenvätern und Propheten, und am Fusse ungefähr 70 allegorische Darstellungen, Genien, Thiere u. dgl. Die Wunder des Heiligen sind Gegenstand der Reliefs unter dem Sarge. In einer Nische der Künstler selbst mit Schurz und Meissel, vortreffliche Statuette. Neben der neuen schönen Kanzel eine Grablegung, angeblich von *Dürer*, mit dem Holzschuher'schen Wappen. In der *Löffelholz-Capelle* (westl. Chor) ein goth. Taufbecken aus Bronze aus dem Anf. des 16. Jahrh.

Der *Pfarrhof von St. Sebald* an der Nordseite hat einen schönen gothischen Erker („Chörlein", vgl. S. 181) von 1318. Melch. Pfinzing († 1535), Probst von St. Sebald und Verfasser des „Tewrdannkh", einer allegor. Erzählung der Werbung Kaiser Maximilians I. um Maria von Burgund, bewohnte ihn einst.

Der Sebalduskirche n. gegenüber die goth. **St. Moritzkapelle** (Pl. 8), mit Bildern aus der ober- und niederdeutschen Schule, grösstentheils aus der Wallerstein'schen u. Boisserée'chen Sammlung (S. 100), Sonnt. und Mittw. 10½-12 U. öffentlich, zu andern Zeiten gegen Eintrittsgeld von 35 Pf. für einen Einzelnen, 70 Pf. für eine Gesellschaft.

Die bessern mögen folgende sein: (n.) 17. *Meister Wilhelm von Köln*, Maria mit dem Kinde; 27. *In der Art des J. Mabuse*, h. Familie; 38. *Joh. van Eyck* (?), Bildniss des Cardinals von Bourbon; 56. 57. *H. Holbein d. A.*, Madonnen; 62, 63, 64, 65. *M. Wohlgemuth*, Heilige; 66-69. *H. Holbein d. A.*, Martyrium der HH. Thomas, Jacobus d. J. u. Ä. und Andreas; 71. *M. Schaffner*, Anbetung der h. drei Könige; 72. *Holbein d. J.* (?), männl. Bildniss; 75, 76. *B. Zeitblom*, h. Margaretha u. Ursula; 88. *H. v. Kulmbach*, Joachim u. Anna; *90. *Dürer*, Pietà (die sog. Holzschuher'sche Tafel); 91. *L. Cranach*, Bildniss eines Fürsten; 93. *H. Burgkmair*, St. Sebastian; 95. *Pencz*, St. Hieronymus; 96-99. *Schäufelein*, vier Tafeln eines Altarwerks; 100. *Amberger* (?), St. Barbara. — (ö.) 104. *Altfränk. Schule*, Anbetung der Könige; 107. *Zeitblom*, St. Anna u. a. Heilige. — (s.) 112. *Cranach*, Ehebrecherin vor Christo; 116. *Amberger*, St. Sebastian; 120. *Dürer* (?), Ecce Homo; 135, 137. *Cranach*, weibl. Bildnisse; *Schäufelein*, 139. Judith u. Holofernes, 148. St. Onufrius; 146. *H. v. Kulmbach*, St. Martinus; 155. *Burgkmair*, Maria mit dem Kinde; 162. *Unbek.*, Portrait des Theophrastus Paracelsus v. Hohenheim.

SW. von der Sebalduskirche, Ecke der Winklerstr., bezeichnet eine Marmor-Inschrift, auf Befehl des Königs Ludwig I. eingesetzt, ein Haus als dasjenige, in welchem „Johann Palm, Buchhändler, der ein Opfer fiel Napoleonischer Tyrannei im Jahre 1806", wohnte. Napoleon liess ihn „wegen absichtlicher Verbreitung ehrenrühriger Schriften wider Frankreich" (in der in seinem Verlag erschienenen Schrift „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung") durch ein Kriegsgericht zum Tode verurtheilen und am 26. Aug. 1806 zu Braunau erschiessen (S. 154). — In der Winklerstrasse an der Stelle des niedergerissenen Augustinerklosters der neue von Solger erbaute *Justizpalast*.

An dem Gebäude gegenüber, über dem Thor der *Stadtwage*, ein Relief von *A. Krafft* von 1497. In der Nähe *Dürer's Geburtshaus*, durch eine Tafel bezeichnet.

***Dürer's Standbild** (Pl. 10), 3,5m hoch, ist nach Dürer's eigner Zeichnung (auf einem Gemälde in Wien, S. 258) von *Rauch* mo-

dellirt, von *Burgschmiet* gegossen. Einige 100 Schritt in der Bergstrasse weiter ist *Dürer's Wohnhaus* (Pl. 9), ein altes Haus an der Ecke der Albrecht-Dürer-Strasse, Nr. 376, dicht beim Thiergärtner-Thor, durch ein Medaillonbild bezeichnet, jetzt Eigenthum einer Stiftung; darin einige alte Möbel u. Geräthe, sowie Copien von Dürer's Werken. In dem Hause wohnt als Castellan ein Glasmaler.

In der Adlerstr. (Pl. D, E, 3) das *Kriegerdenkmal* (Granitsäule mit Statue der Victoria), von F. Wanderer.

Die *Burg (Pl. 32), von Kaiser Conrad II. 1024 gegründet, von Friedrich Barbarossa 1158 erweitert und 1854-56 auf Befehl des Königs Max von Voit im goth. Stil modernisirt, erhebt sich n. auf einem Sandsteinfelsen über der Stadt. Neben dem Burgthor wohnt rechts der Castellan, der Glasmaler *Kellner* (Trinkg.).

Die alte *Linde* auf dem Burghof, der Sage nach von der Kaiserin Kunigunde, Gemahlin Kaiser Heinrichs II. (1002-24) gepflanzt, bezeichnet die Stelle, an welcher in alter Zeit Gericht gehalten wurde. In einer Blende an der Mauer das Standbild des sächs. Gesandten *v. Glansdorf*, der im 30jähr. Krieg zu Nürnberg starb. Im Audienzsaal einige altdeutsche Bilder, dann die ethnograph. Sammlung (indische Gegenstände) der Hrn. v. Schlagintweit. In der Kaiserkapelle (s. unten) mehrere Reliefs. In den verschiedenen Zimmern schöne alte Oefen. Aus den Fenstern prächtige umfassende Aussicht über Stadt und Gegend; eine solche erschliesst sich auch mit wechselndem Vordergund aus den verschiedenen andern Zimmern (Speisesaal, Empfangszimmer etc.), namentlich aber von dem (neuen) Altan an der W.-Seite der Burg. Der sogen. *Heidenthurm*, am Burgthor, enthält zwei roman., übereinander liegende Kapellen (sog. Doppel-Kapelle); unten die als Grabkapelle der Burggrafen dienende *St. Margarethen-Kapelle*, oben die zum Gottesdienst benutzte *St. Ottmars-* oder *Kaiser-Kapelle*, mit Kreuzgewölben auf schlanken Säulen mit roman. Kapitälen. Vom *Vestner-Thurm* umfassende Aussicht (dem Thurmwart 30 Pf.). Neben demselben ein tiefer Brunnen; Lichter werden in denselben hinabgelassen und die Wasserfläche durch in einem Spiegel aufgefangenes Tageslicht beleuchtet.

R. neben dem Eingang die *Sammlung von Marterwerkzeugen* des Antiquars Geuter (30 Pf.). Auf der östl. Mauer der Burg zwei hufförmige Eindrücke, die von einem gefangenen, mit seinem Pferd über den Burggraben setzenden und so entkommenen Raubritter (Eppelin v. Gailingen) herrühren sollen; daher das Sprichwort: „Die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn denn". Der fünfeckige Thurm ist der Anfang von Nürnberg und jetzt das älteste Gebäude der Stadt. In demselben eine Folterkammer mit der „eisernen Jungfrau" (Hinrichtungswerkzeug) und eine Sammlung von Alterthümern. Von der Plattform herrliche Aussicht.

Die Burggrafen-Würde der Zollern (S. 174) bestand nur in der Verwaltung der Burg, der Ausübung der Gerichtsbarkeit innerhalb ihres Sprengels u. dem Besitz einiger Zölle und Gerechtsame. Kaiser Sigismund übertrug Friedrich VI., Burggrafen von Nürnberg, 1415 die Mark Brandenburg mit der Kurwürde; er wurde Stifter des königl. Hauses Preussen.

Das ehem. Dominicaner-Kloster am untern Ende der Burgstrasse enthält in seinen untern Räumen die *Rotermundt'sche Sammlung* von Gypsabgüssen alter Nürnberger Bildwerke und Antiquitäten (alles käuflich), Eintritt frei. Im obern Stock die **Stadtbibliothek** (Dinst.', Donnerst. u. Samst. 10-12 Uhr zugäng-

lich). Dieselbe besteht aus 40,000 Bänden und 800 Handschriften, darunter manche Seltenheiten, ein Missale mit schönen Miniaturen von Glockenton, einem Nürnberger Miniaturmaler; Incunabeln, darunter das Rationale des Durandus von 1459, einer der ersten Drucke Gutenbergs; ferner Autographen von Luther, Melanchthon, Ulrich von Hutten etc., sowie eine Anzahl anderer Merkwürdigkeiten.

An der Südseite der Burg ist das *Thiergärtner Thor.* Vor demselben in der Burgschmiet-Strasse die *Erzgiesserei* des Prof. Lenz (früher Burgschmiet). Die Strasse führt weiter an den *Stationen*, sieben Sandstein-Reliefs mit Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi auf Pfeilern, und dem *Calvarienberg*, alles von *Krafft*, vorbei zum ($^1/_4$ St.) **St. Johanniskirchhof** (Pl. A, 1). In der goth. **Heiligkreuzkapelle** von 1390 (Pl. 47; ehe man den Kirchhof erreicht, links), ein schönes Altarwerk mit Holzschnitzereien und architectonischer Bekrönung, die doppelten Flügel von *Wohlgemuth* gemalt; Pförtner (30 Pf.) in der Wirthschaft des innern Hofes.

Auf dem Johanniskirchhof in der *Holzschuher'schen Capelle* eine gute Grablegung in 15 lebensgrossen Figuren, von *A. Krafft.* Die Gräber auf dem alten Theile sind fast alle mit liegenden Steinen bedeckt, die meisten mit Bronzeplatten geschmückt. Ueber alle ragt das *Müntzer'sche* 7,6m hohe Grabmal hervor. In der 6. Reihe südl. von diesem ist, an einem Aufsatz kenntlich, mit Nr. 649 bezeinet, das Grab *Dürer's („emigravit 8. April 1528“).* Dicht dabei das Grab *Wenzel Jamitzers* († 1585) mit schönem Epitaph von Jost Amman. In der 8. Reihe von Dürer's Grab w. Nr. 268. *Veit Stoss* († 1533). Einige Reihen weiter das Grab *Paumgärtner's* († 1679), sehr reiche Erzgussarbeit. Wieder einige Reihen weiter, ebenfalls mit Aufsatz, das Grab des Malers *Sandrart* († 1688), mit dem Ordenszeichen der fruchtbringenden Gesellschaft. *Pirkheimer's* († 1530) Grab (Nr. 1414) ist näher beim Ausgang, in der 6. Reihe r. von der Holzschuher'schen Capelle. Nebenan auf dem neuen Friedhof das grosse Grabmal der Frau *v. Cramer-Klett*, eine Felsgruppe, von der ein Phönix emporsteigt; auch sonst manche gute Denkmäler.

Nürnberg hat noch einen zweiten grossen Friedhof, den zu *St. Rochus*, wo u. a. der 9. Stein am Weg r. das Grab von *Peter Vischer* († 1529) bedeckt. In der Imhof'schen Capelle daselbst ein interess. Altar und schöne Glasgemälde nach Dürer's Zeichnung.

Die **Aegidienkirche** (Pl. 3), ursprünglich roman. Basilika, 1140 erbaut, 1696 abgebrannt, 1711-18 im Zopfstil neu gebaut, enthält als Altarbild eine Pietà von *Van Dyck* und hinter dem Altar zwei Reliefs in Erz von Söhnen des *P. Vischer.* Daneben die spätrom. *Eucharius-Capelle* mit zwei Altären von *Veit Stoss.* In der goth. *Tetzelkapelle* ein Steinrelief, Krönung Mariä von *A. Krafft.* — Nebenan das *Gymnasium* (Pl. 15), von Melanchthon gegründet; vor demselben sein Standbild von Burgschmiet (1826).

Die meisten grösseren **Privathäuser** haben interessante Höfe, künstlerisch ausgeführte Erker, hier „Chörlein“ genannt, Dacherker, oft auch noch Heiligen-Statuen an den Ecken (vgl. S. 175) und Wahrzeichen an der Front. Sie bedingen in ihrer meist nicht rechtwinkeligen Stellung zur Strassenlinie die so höchst male-

rischen Gesammtansichten der Strassen. Am interessantesten sind das Haus *Nassau* (Pl. 17), um 1400 gebaut, gegenüber der Lorenzkirche; das *Krafft'sche Haus* (Pl. 24), Theresienstr. 573; das *Topler'sche*, jetzt *Petersen'sche Haus* (Pl. 29) am Panierplatz, 1590 erbaut; das *Tucher'sche* und das *Rupprecht'sche Haus*, beide in der Hirschelgasse, letzteres mit grossem schönen Saal im frühen Renaissancestil von 1534; das *Peller'sche*, jetzt *Fuchs'sche Haus* (Pl. 27) am Aegidienberg mit reicher Renaissance-Façade von 1605 und schönem Hof; das *Imhoff'sche* und das *Funk'sche Haus*, beide in der Tucherstrasse. — Von neueren Gebäuden sind u. a. zu nennen das Palais des Banquier *Cohn* in der Frauenthorstr., die im türkischen Stil von Heideloff erbaute *Villa Wiss* vor dem Spittler Thor und das *Bergau-Schlösschen* vor dem Vestner Thor, im Stil der Altnürnberger Landhäuser zum grossen Theil mit alten Bautheilen neu erbaut.

Im ehem. *Landauer Kloster* (Pl. 20) die *Kunstschule*; die ehem. *Kapelle* darin, 1507 erbaut, hat ein hübsches Gewölbe auf zwei gewundenen Säulen. Für diese Kapelle malte Dürer im J. 1511 sein berühmtes Allerheiligen-Bild (die Anbetung der h. Dreifaltigkeit), jetzt in Wien (S. 255).

Das ***German. Museum** (Pl. 14), von 10 bis 1 und 2 bis 4½ (im Winter bis 4) Uhr für 1 *M* (Mittw. u. Sonnt., sowie für Mitglieder gegen Vorzeigung der Karte jederzeit frei) zugänglich, eine wissenschaftliche Anstalt zur Darlegung der deutschen Culturgeschichte in ihrem weitesten Umfange, besteht aus einer sehr grossen kunst- und culturgeschichtlichen Sammlung, Bibliothek und Archiv. Das Museum, im J. 1852 von Frhrn. v. Aufsess gegründet, seit 1857 in dem ehem. *Karthäuserkloster*, einem goth. Gebäudecomplex (14. Jahrh.) mit schöner Kirche und ausgedehnten Kreuzgängen, wurde seit 1865 durch den jetzigen Director A. Essenwein in allen seinen Theilen sehr bedeutend erweitert. An dasselbe wurde in neuester Zeit das ehem. Augustinerkloster, früher an Stelle des modernen Justizpalastes (S. 179) stehend und von dort hierher übertragen, angebaut. Kataloge an der Kasse.

Im grossen Kreuzgang Abgüsse von Grabdenkmälern und mittelalterlichen Bau-Ornamenten. — R. II. u. III. Saal. Alterthümer vorchristlicher Zeit, Stein- und Bronzewerkzeuge, Schmucksachen, Waffen etc. Hof IV. Einzelne Bautheile, besonders Fussbodenplatten u. Thüren. Verbindungsgang V. Dachziegel. Hof VI. Renaissance-Möbel. S. VII-X. Oefen u. Ofenkacheln. S. XI. Schlosserarbeiten. S. XII. (Eckzimmer) „*Wilhelmshalle*“, mit grossem von Kaiser Wilhelm 1860 gestifteten Glasfenster, die Grundsteinlegung der Karthause 1381 durch den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, nach Kreling's Entwurf in Berlin ausgeführt. Rietschel's erstes Originalmodell zum Lutherdenkmal in Worms. Kreuzgangflügel XII-XVII. Gypsabgüsse von Grabdenkmälern etc. Säle XVIII-XX. enthalten die städtische Kunstsammlung (früher im Rathhaus): Die Rosenkranztafel, Holzschnitzerei von *Veit Stoss;* Krönung Mariä, Holzrelief von *Veit Stoss;* eine Anzahl sehr feiner Holzschnitzereien, dem *P. Flötner* zugeschrieben; ein sich kratzender Hund, in Bronze. *Rahmen zum Allerheiligenbild (aus der Landauer Brüderkapelle, s. oben), 1512 nach *Dürer's* Zeichnung gefertigt, der sich damit bereits als echter

Renaissance-Künstler erweist. Reliquienschrein des h. Sebastian; Statue des h. Wenzel, Modell zu einem P. Vischer'schen Bronzeguss im Dom zu Prag (S. 437). Bogenschütz, Bronze v. *P. Vischer* (1532). *Maria, vorzügl. Holzstatue (15.-16. Jahrh.). — Im Kreuzgang Glasgemälde, darunter Werke von Chr. Maurer. — S. XXI. Stiftung der deutschen Standesherren. Waffen. S. XXII. Stiftung der deutschen Reichsstädte. Costüme Geräthe u. Waffen. S. XXIII. Folterwerkzeuge. Kreuzgang XXIV, XXV u. XXVI. Waffen. Die Sammlung der Feuerwaffen ist in histor. Beziehung von seltener Vollständigkeit. S. XXVII. Denkmäler des häusl. Lebens: Möbel, Kästchen, Futterale, Kannen, Goldschmiedearbeiten, darunter der berühmte *Merkel'sche Tafelaufsatz von *W. Jamitzer*, Gläser, Töpferarbeiten. Kirche, mit Sammlungen für Geschichte der Sculptur; an der Südseite ein *Wandbild von *Kaulbach:* Kaiser Otto III. eröffnet Karls d. Gr. Grab, eine symbolische Darstellung der Aufgabe des Museums, die Schätze der deutschen Vergangenheit ans Licht zu ziehen.

In den kleinen Kapellen XXIX u. XXX r. u. l. neben dem Chor kirchliche Alterthümer, u. A. (l.) der silberbeschlagene Schrein, in dem früher die Reliquien des h. röm. Reichs aufbewahrt wurden. S. XXXI. Sammlung von Geweben, Stickereien, Nadelarbeiten und Spitzen. Im I. Stock: Saal XXXII. Wissenschaftliche Apparate, Kalender und Karten. Sammlung von Urkunden, welche die Entwicklung der Schrift zeigt. Gang XXXIII. Einige grössere Gemälde aus der ehem. Landauer Gallerie. S. XXXIV. Städtische Gemäldesammlung. 1. *Burgkmair*, Madonna; 2. *Cranach*, Kurf. Friedrich v. Sachsen; 16. *Canaletto*, Canal Grande in Venedig; 19. *Rembrandt*, Bildniss e. jungen Mannes; 20. *Rubens* (?), Madonna; 34. *Kupetzky*, Flötenbläser; *Dürer*, die vier Temperamente (Copien nach den Originalen in München, S. 100); 61. *Pencz*, Bildniss des Erasmus v. Rotterdam; 78, 79. *Dürer*, die Kaiser *Karl d. Gr. u. Sigismund (beide stark übermalt); 109. *Altdorfer*, Pietà; *156. *Kreling*, Bartholomäusnacht. — S. XXXV. Entwickelung der Buchschrift u. inneren Bücherausstattung; Holzschnitt, Kupferstich, Lithographie. Auswahl besonders interessanter Handzeichnungen. S. XXXVI. Musikal. Instrumente. Empore der Kirche (XXXVII.): Büchereinbände. S. XXXVIII, Gallerie XXXIX. u. XL. Mathematisch-physikal. Sammlung. Z. XLI. Denkmäler der aufgelösten Zünfte Nürnbergs. Gallerie XLII. Gemälde-Sammlung: u. a. *Schule des Meisters Stephan*, Flügelbild, gekreuzigter Christus mit Heiligen; Portr. des Kaisers Maximilian I. und des Jac. Muffel, Copien nach *Dürer; Ders.*, Hercules (Jugendwerk); *G. Pencz*, Portrait des Hans und der Barbara Strauss; besonders endlich das berühmte *Dürer*'sche *Portrait des Hieron. Holzschuher, 1526 gemalt, eines der besten Bilder des Meisters (der Aufseher entfernt den Deckel).

Nürnberg ist sehr reich an Fabriken; die grösseren liegen ausserhalb der Stadt. Vor dem Wöhrder Thor das *Cramer-Klett*'sche Etablissement (namentlich Eisenbahnwagen); südl. vor dem Färber-Thor an der Eisenbahn die *Zeltner*'sche Ultramarin-Fabrik. *Faber's* Bleistiftfabrik ist in *Stein*, 2 St. von Nürnberg (S. 162). Die beiden grössten Brauereien sind die *Henninger*'sche (jetzt Actien-Gesellschaft) im Maxfeld vor dem Lauferthor und die *Tucher*'sche in dem sog. alten Waizenbräuhaus in der Waizenstr.

Zu den besuchtesten Vergnügungsorten gehören der *Köchert-Zwinger* am Spittler Thor und die *Rosenau*, beide an der Westseite der Stadt; dann die 2 St. von Nürnberg entfernte *Alte Feste* (s. S. 164).

43. Bamberg.

Gasthöfe. *Bamberger Hof (Pl. a), Z. von 2, F. 1, M. $2^1/_2$, L. u. B. 1 *M*; *Deutsches Haus (Pl. b), Z. von $1^1/_2$, F. 1, M. 2 *M*. — 2 Cl.: *Erlanger Hof (Pl. c), am Bahnhof; *Drei Kronen (Pl. d); Goldener Adler (Pl. e), Schwarzer Adler (Pl. f), beide gegenüber der Kettenbrücke am r. U. der Pegnitz.

Restaurationen: Messerschmidt, Kapuzinergasse (guter Frankenwein); Tambosi *(Kleemann)* an der Promenade, mit schattigem Garten; Fischer am Schönleinplatz; Veltliner Halle.

Droschke vom Bahnhof in die Stadt und umgekehrt 1-2 Pers. 50, 3-4 Pers. 75 Pf., Handgepäck frei, Koffer 15 Pf.

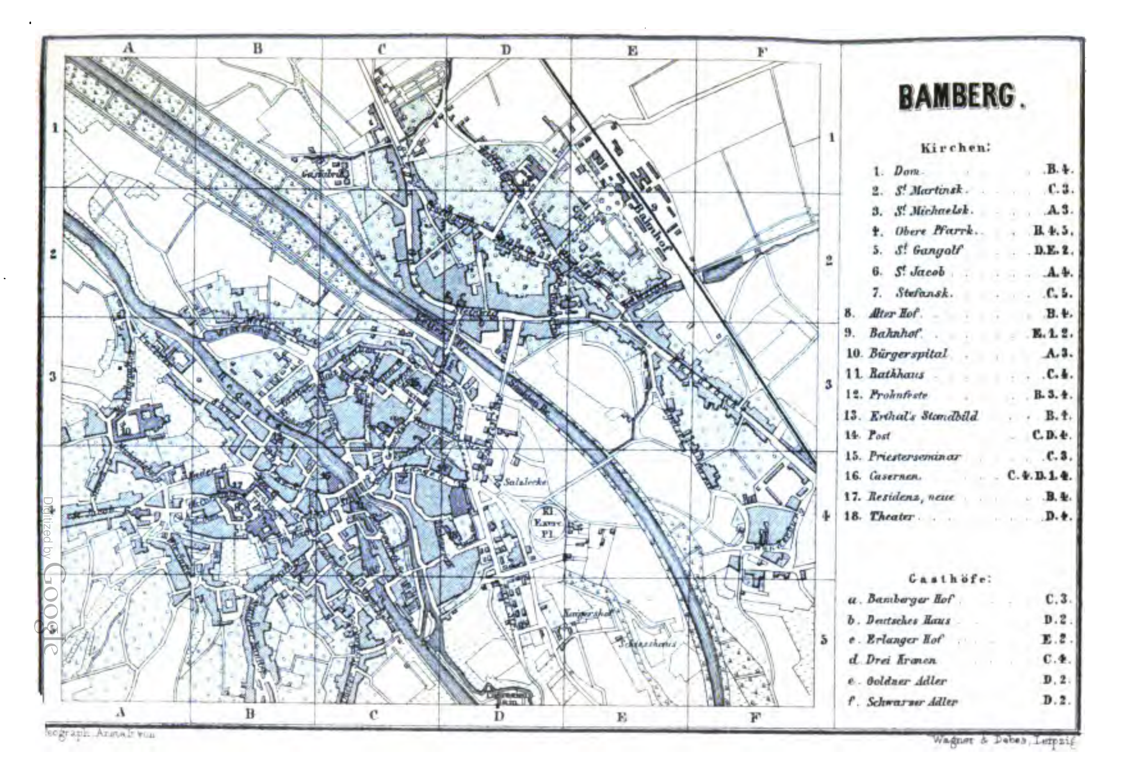
Schwimm- und Badeanstalten im *Theresienhain* (S. 187), oberh. der Stadt.

***Porzellanmalerei-Institut** von C. Schmidt, auf dem Jacobsberg Nr. 1800, 200 Schritt vom Wege zur Altenburg.

Bamberg, alte bischöfl. Residenz mit 27,000 Einw. (2000 Prot.), ist unter den grösseren Orten des südl. Deutschlands einer der stattlichsten, auf fünf Hügeln erbaut. „Reben, Messgeläut, Main und Bamberg, das ist Franken“, sagt ein alter nicht unwahrer Spruch; ein anderer: „Wenn Nürnberg mein wär', wollt ich's zu Bamberg verzehren“. Das in Bamberg wohlbekannte sogen. „Testament des Kaisers Heinrich“ urtheilt nicht so günstig. Die Umgegend ist sehr fruchtbar; berühmter Gemüsebau.

Der Weg vom Bahnhof zur Stadt (bis zum Dom 20 Min.) führt durch die sogen. Gärtnerei-Vorstadt. Am Anfang des Steinwegs l. die alte Kirche *St. Gangolph* (Pl. 5), 1063 gegr., ursprünglich roman. Basilika, Chor gothisch, das Ganze durch mehrfache Umbauten entstellt. Hinter der Kirche ein auffallendes Thor mit Wappen etc. von 1697. Zwei Brücken führen über den östl. Arm der Regnitz in die Stadt, die Sophien- und Kettenbrücke. Ueber die *Sophienbrücke*, eine von zwei Pfeilern getragene gepflasterte Eisenbrücke, gelangt man in die neuen Stadttheile mit stattlichen Strassen *(Sophien-* und *Hainstrasse)* und hübschen Anlagen, die sich bis zum Theresienhain (S. 187) hinziehen. Den Hauptverkehr vermittelt die 70m l., 10m br. *Kettenbrücke*, von zwei Pylonen getragen, 1826 nach Klenze's Plan erbaut. Von derselben führt südl. die Hauptwachstrasse zum *Maximiliansplatz* und dem *Markt*.

Am Maximiliansplatz r. das grosse *Priester-Seminar* (Pl. 15); am Markt die 1686-1720 von Jesuiten erbaute **St. Martinskirche** (Pl. 2). In dem daran stossenden ehem. Collegium sind r. die Hörsäle des Lyceums, bestehend aus einer philos. und kath.-theol. Section, und das physikal. Cabinet, l. die ansehnl. **Bibliothek** mit 2600 Handschriften, darunter die Bibel, welche Alcuin für Karl d. Gr. geschrieben („jussus erat hos Alcuinus ecclesiae famulus perscribere libros“ steht auf dem Titelblatt), die Gebetbücher Kaiser Heinrich's II. und seiner Gemahlin Kunigunde mit prachtvollen byzantin. Elfenbein-Diptychen aus dem 11. Jahrh., sowie mit vielen Miniaturen und seltenen Drucken und dem *Linder'schen Naturalien-Cabinet*. Der Bibliothek sind die Kunstschätze des Hrn. Heller († 1849) vermacht, zahlreiche Dürer'sche (in der



BAMBERG.
Kirchen:
1. Dom . . . B. 4.
2. St. Martinsk. . . . C. 3.
3. St. Michaelsk. . . . A. 3.
4. Obere Pfarrk. . . . B. 4. 5.
5. St. Gangolf . . . D. E. 2.
6. St. Jacob . . . A. 4.
7. Stefansk. . . . C. 5.
8. Alter Hof . . . B. 4.
9. Bahnhof . . . E. 1. 2.
10. Bürgerspital . . . A. 3.
11. Rathhaus . . . C. 4.
12. Prohnfeste . . . B. 3. 4.
13. Erthal's Standbild . . . B. 4.
14. Post . . . C. D. 4.
15. Priesterseminar . . . C. 3.
16. Casernen . . . C. 4. D. 1. 4.
17. Residenz, neue . . . B. 4.
18. Theater . . . D. 4.
Gasthöfe:
a. Bamberger Hof . . . C. 3.
b. Deutsches Haus . . . D. 2.
c. Erlanger Hof . . . E. 2.
d. Drei Kronen . . . C. 4.
e. Goldner Adler . . . D. 2.
f. Schwarzer Adler . . . D. 2.
Bahnhof
Salzlecke
Kl. Kaserne Pl.
Kaiserhof
Schiesshaus
Wagner & Debes, Leipzig

Echtheit neuerdings angezweifelte) u. a. Handzeichnungen, Aquarelle etc.

Ueber den *Ludwigs-Canal* (S. 187), welcher zuerst schon 1 St. oberhalb der Stadt in die Regnitz mündet, diese dann bei der Stadt verlässt und sich an der Gitterbrücke wieder mit ihr vereint, und den westl. Regnitzarm führt eine 1486 vollendete Steinbrücke. Auf der Regnitzinsel das alte Rathhaus (Pl. 11) mit halb verblichenen Wandgemälden an den Aussenwänden. Die Gitterbrücke unterhalb (Untere Brücke) wurde 1858 erbaut; eine zweite Gitterbrücke führt oberhalb vom Theresienplatz auf den Geierswörth. Von allen drei Brücken hübsche Blicke auf den von malerischen Häusern umgebenen Fluss. — Geradeaus führt von der Rathhausbrücke die Carolinenstrasse zum *Carolinenplatz* mit der bischöfl. Residenz und dem Dom.

Der *Dom (Pl. 1, von 5 bis 11 und 2 bis 4 U. geöffnet) mit seinen vier Thürmen ragt weit hervor. Er ist durch Kaiser Heinrich II. gegründet, doch stammt der gegenwärtige Bau aus späterer Zeit, nachweislich aus dem Ende des 12. und Anfang des 13. Jahrh. Wenigstens wird eine Einweihung 1237 berichtet; nur der westliche Georgenchor mit dem Querschiff davor hat wohl einen noch jüngern Ursprung. Er dürfte um 1274, in welcher Zeit ein Ablass den Bauförderern verkündigt wurde, errichtet worden sein, gleichzeitig das Mittelschiff in Spitzbogen eingewölbt. Von den 4 Thürmen zeigen die westlichen in den durchbrochenen Eckthürmchen den Einfluss der franz. Frühgothik. Die Dimensionen sind sehr bedeutend: 108m l., 31,5m br.; überhaupt steht der Dom unter den romanischen Bauten Deutschlands in erster Reihe. Die Sculpturen an den beiden östlichen Thüren und dem in der Mitte des nördl. Seitenschiffs gelegenen Hauptportal (Fürstenthür) sind beachtenswerth. — König Ludwig I. liess die Kirche von 1828 bis 1837 herstellen und säubern.

In der Mitte des Schiffes der **Marmorsarkophag Kaiser Heinrichs II.* (+ 1024) und seiner Gemahlin *Kunigunde* (+ 1038), der Stifter des Doms, aus Salzburger hellem Mamor, beide lebensgross in ganzer Figur auf dem Deckel liegend, an den Seiten Reliefs, Begebenheiten aus dem Leben des Kaiserpaars: 1. die Kaiserin schreitet zum Beweise ihrer Unschuld über glühende Pflugschaaren; 2. sie zahlt den Werkleuten der von ihr errichteten Kirche den Lohn; 3. der h. Benedict befreit den Kaiser von Steinschmerzen; 4. er fleht um Vergebung der Sünden; 5. Tod. Der treffliche Würzburger Bildhauer Tilman Riemenschneider fertigte das Denkmal 1499-13. Hübsche neue *Kanzel* von Rotermundt. — An den Wänden des Ostchors in den Seitenschiffen werthvolle Sculpturen aus dem 13. Jahrh., neuerdings restaurirt. Im n. Seitenschiff das 1834 errichtete Denkmal des letzten Fürstbischofs G. v. Fechenbach (+ 1808): „venerabilis series episcoporum, principum ducum Herbipolensium, per 1060 annos gloriosa, desinit obitu Georgii" etc. An einem Pfeiler gegenüber das Reiterbild des h. Königs Stephan von Ungarn, nach andern des ersten Hohenstaufen Kaisers Conrad III., der 1153 in Bamberg starb (s. unten). — Das Christusbild in Erz, auf dem Altar des ö. Chors, hat nach Schwanthalers Entwurf Stiglmayer gegossen; die 22 Heiligen-Hochreliefs am Altar nach Schwanthaler'schen Zeichnungen sind von Schönlaub. Der im w. Chor befindliche niedrige Marmor-Sarkophag des Papstes Clemens II. (+ 1047),

eines Bischofs von Würzburg, seines Familiennamens *„Suidgerus a Mayendorff Saxo"*, vor dem Altar, hat Reliefs aus dem 13. Jahrh. Das Crucifix von Elfenbein, angeblich aus dem 4. Jahrh., auf dem Altar neben dem w. Chor, soll Kaiser Heinrich II. im J. 1008 geschenkt haben. In der *Antonius-Kapelle* ein Altarbild von M. Grünewald (1518), den Rosenkranz mit allen Heiligen darstellend, bemerkenswerth wegen der Bildnisse des Kaisers Max I., des Papstes, sowie der angesehensten Fürsten damaliger Zeit. — Metallne Grabplatten von P. Vischer und andere ältere Bischofsgrabsteine sind in der Kirche, besonders auch in der *Begräbnisskapelle* die Domherrnplatten aus dem 15. u. 16. Jahrh. eingemauert. In der ö. *Krypta*, mit rundbogigen Kreuzgewölben, auf 14 runden und achteckigen Säulen, befindet sich der einfache Sarkophag des Hohenstaufen Kaisers Conrad III., aus Sandstein, und ein Ziehbrunnen. — Die an Alterthümern reiche Schatzkammer enthält die Schädel von Kaiser Heinrich und Kunigunde, die Krone aus des Kaisers Grab, sein Reichsschwert, Trinkhorn und Messer, Kämme der Kaiserin, ein von ihr gesticktes Messgewand u. s. w.

Gegenüber die ansehnliche **neue Residenz** (Pl. 17), 1698 bis 1708 von Fürstbischof Lothar Franz v. Schönborn erbaut. Aus einem Fenster stürzte 1815 der franz. Marschall Berthier, Fürst von Neuchâtel, herab und fand den Tod. Ein weisses Kreuz unten an der äussern Mauer (östl.) bezeichnet die Stelle. Die Residenz war im October 1806 Napoleons Hauptquartier, von hier erliess er am 6. October die Kriegserklärung gegen Preussen.

Zwischen der Residenz und dem Dom steht ein Stück eines ältern bischöfl. Palastes, die *alte Residenz*, aus dem J. 1571, früher Sitz der Babenberger Grafen, Thorweg eigenthümlich. Der langobard. König Berengar starb hier 966 als Gefangener, Pfalzgraf Otto von Wittelsbach erschlug hier am 21. Januar 1208 den Kaiser Philipp. — Vor derselben das Bronze-Standbild des Fürstbischofs *Franz Ludwig v. Erthal* († 1797), nach Widnmanns Modell von Miller gegossen, errichtet 1865 von König Ludwig I.

Vom Carolinenplatz führt r. die obere Carolinengasse auf den Jacobsberg mit der **St. Jacobskirche** (Pl. 6), roman. Säulenbasilika des 11. Jahrh. mit einfachen Würfelkapitälen und neuer flacher Holzdecke, Chor goth. (14. Jahrh.). R. auf dem Michaelsberg die **St. Michaelskirche** (Pl. 3), 1129-36 erb., ursprünglich roman. Pfeilerbasilika, Anfang des vor. Jahrh. im Zopfstil erneut. Einige der aus dem Dom entfernten Denkmäler haben hier eine Stelle gefunden. Hinter dem vorderen unteren Hochaltar das Grabmal des h. Otto († 1102) aus dem 14. Jahrh.; auf der Platte sein Bild in ganzer Figur, an den Seiten des Sarkophags Reliefs, Figuren von Heiligen; in der Sacristei sein Stab, Inful und Messgewand. Die ehem., 1009 von Kaiser Heinrich II. gegründete Benedictiner-Abtei neben der Kirche ist *Bürgerspital*. In den oberen Räumen die *städtische Bildergallerie* (Eintr. 40 Pf.), an 200 Bilder. Auf der Terrasse neben der Abtei Restauration und schöne Aussicht. Im Seitenflügel die 1849 gegründete *Wildberger'sche orthopädische Anstalt*. — W. vom Michaelsberg und noch etwas höher liegt die kleine Kirche *St. Getreu* mit dem städt. *Irrenhaus*.

Vom Theresienplatz an der oberen Brücke (s. oben) steigt die Strasse l. zum *Kaulberg* (Weg nach der Altenburg, s. u.). L. führen

breite Treppen zur ***Oberen Pfarrkirche** (*St. Maria*, Pl. 4), im goth. Stil 1320-87 erbaut, Inneres im Jesuitenstil restaurirt, der höhere Chor mit schönem Kapellenkranz, an der Orgel gute Holzschnitzwerke von *Veit Stoss* (1523). An der Nordseite die *Ehethür* mit zierlichem von zwei schlanken Säulen getragenen Vorbau.

Schöner Spaziergang nach der ***Altenburg** (1/2 St.). Ueber die Kaulbergstrasse bis zum Thor; dann den bequemen schattigen Fahrweg hinan, am Fuss des Kegels einen der drei Fusspfade (am besten r.). Oben gute Restauration. Die Altenburg, ursprünglich eine Warte, später festes Schloss der Fürstbischöfe von Bamberg, wurde 1553 durch Markgraf Albrecht von Brandenburg-Baireuth zerstört, später wieder hergestellt. *Aussicht vom Thurm (162 Stufen, 20 Pf.) eine der schönsten in Franken. In der 1834 restaurirten Kapelle Grabdenkmäler aus dem 16. Jahrh. und Glasmalereien.

Die Parkanlagen des **Theresienhains** (Pl. D 5), südl. von der Stadt, am Ludwigs-Canal, bieten angenehme Spaziergänge. In der Mitte ein besuchtes Café; ebenso in dem am Ende des Parks hübsch gelegenen Dörfchen *Bug* (3/4 St.). Schwimmanstalt s. S. 184.

Der **Ludwigs-Canal**, welcher „Donau und Main für die Schifffahrt verbindet, ein Werk von Carl d. Gr. versucht, von Ludwig I. König von Bayern neu begonnen und vollbracht 1846", wie die Inschrift auf dem Canaldenkmal (S. 170) meldet, mündet bei Bamberg in die *Regnitz* und durch diese 5 Kil. unterhalb in den *Main*. Er ist 175 Kil. lang, 17,5m breit, hat 1,5m Wassertiefe und 94 Schleusen. Er steigt vom Wasserspiegel des Mains unterhalb Bamberg bis Neumarkt 205m und fällt dann bis zur Donau bei Kelheim (S. 210) 88m. Der Bau hat 16 Mill. fl. gekostet und ist ein in commerzieller und finanzieller Hinsicht fehlgeschlagenes Unternehmen. Es benutzen ihn auf kürzere oder längere Strecken jährlich gegen 8000 Schiffe.

Lohnender Ausflug nach *Banz* und *Vierzehnheiligen* (S. 169). — *Fränk. Schweiz* s. S. 196.

44. Von Würzburg nach Heidelberg.

259 Kil. Badische Staatsbahn. Fahrzeit 4 1/2-6 3/4 St.; Fahrpreise *M* 12.80, 8.50, 5.45 Pf.

Die Bahn folgt der Münchener bis (5 Kil.) *Heidingsfeld* (S. 160), wendet sich dann r. und steigt langsam durch einförmiges Hügelland. 11 Kil. *Reichenberg*, l. im Thal der Ort, darüber am Bergrand ein stattliches Schloss. 16 Kil. *Geroldshausen;* vor (22 Kil.) *Kirchheim* über die bad. Grenze. Die Bahn senkt sich, hinter (28 Kil.) *Wittighausen* durch tiefe Einschnitte und einen Tunnel, weiter im Thal des *Grünbachs* durch Wald- und Wiesengründe nach (33 Kil.) *Zimmern*, wo Weinbau beginnt. 36 Kil. *Grünsfeld*, altes zum Theil noch ummauertes Städtchen mit stattl. Kirche, in der u. A. ein gutes Grabdenkmal einer Gräfin v. Wertheim († 1503) von Tilm. Riemenschneider. 41 Kil. *Gerlachsheim;* die Bahn überschreitet die *Tauber* und wendet sich l. nach (44 Kil.) **Lauda** (*Bahnhofs-Restaur.*), Knotenpunkt der Wertheimer Bahn.

Von Lauda nach Wertheim (31 Kil.) Eisenbahn in 1 1/4 St. für *M* 2.60, 1.70, 1.10 Pf. Die Bahn führt durch das freundliche Tauberthal. 4 Kil. *Distelhausen;* 8 Kil. *Tauberbischofsheim*, Städtchen mit 2500 Einw., bekannt durch das Gefecht zwischen Preussen und Württembergern

1866. 12 Kil. *Hochhausen;* 19 Kil. *Gamburg* mit altem Schloss. Folgen 2 Brücken über die Tauber und 2 Tunnels. 24 Kil. *Bronnbach*, ehem. Cisterzienser-Abtei, mit alter Kirche (12. Jahrh.), Basilika im Uebergangsstil, längere Zeit Residenz Dom Miguel's v. Braganza, Schwagers des Fürsten v. Löwenstein. 27 Kil. *Reicholzheim*.

31 Kil. **Wertheim** (*Bad Hof*, *Löwensteiner Hof*, *Löwe*, alle ganz gut; **Hôtel Held*, am Main), alte Stadt (3800 E.) in hübscher Lage an der Mündung der Tauber in den Main, Residenz des Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, am Fuss eines bewaldeten Berges, der die ansehnlichen, zum Theil gut erhaltenen Ueberreste des im 30jährigen Kriege zerstörten Schlosses trägt. In der Pfarrkirche treffl. Grabdenkmäler der Grafen Joh. u. Mich. v. Wertheim (15. u. 16. Jahrh.). Die Lage der Stadt mit den grossartigen Schlosstrümmern auf rothem Sandsteinfels erinnert an Heidelberg.

46 Kil. *Königshofen*, altes Städtchen am Einfluss der *Umpfer* in die Tauber, bekannt durch die Niederlage der aufständischen Bauern im Bauernkriege 1525 gegen den Truchsess von Waldburg, Knotenpunkt der Bahn nach Mergentheim und Crailsheim.

Nach Mergentheim (10 Kil.) Eisenbahn in 18 Min. für 80, 55 oder 35 Pf. Stat. *Unterbalbach*, *Edelfingen*, **Mergentheim** (*Hirsch; Strauss*), alte Stadt an der Tauber, bis 1805 Residenz des Deutsch-Ordensmeisters. Grosses Schloss mit Naturaliencabinet des Herzogs Paul v. Württemberg; von den Kirchen am interessantesten die *St. Johanniskirche*, Basilika im Uebergangsstil (12. Jahrh.). Bei der Stadt das *Karlsbad* mit glaubersalzhaltigen Quellen, neuerdings mehr besucht (Kursaal u. Trinkhalle). — Von Mergentheim nach *Crailsheim* s. S. 57.

Die Bahn verlässt die Tauber und wendet sich w. in das *Umpferthal*. 50 Kil. *Unterschüpf;* 53 Kil. *Schweigern;* 55 Kil. *Wölchingen-Boxberg*, letzteres mit unbedeutenden Trümmern einer erst neuerdings ganz zerstörten Burg. In der Kirche von (r.) Wölchingen, kreuzförmige Pfeiler-Basilika im Uebergangsstil (13. Jahrh.) mit schönen Portalen u. interessanten roman. Kapitälen, die Grabsteine einiger Ritter von Rosenberg (14. u. 15. Jahrh.). Folgt ein Tunnel; 66 Kil. *Eubigheim;* weiter im *Kirnachthal* über Stat. *Hirschlanden* u. *Rosenberg* nach (78 Kil.) **Osterburken** (*Kanne*), altes Städtchen an der Stelle eines röm. Castrums.

Von Osterburken nach Jagstfeld (38 Kil.) Eisenbahn in 1 1/4 St. für ℳ 4, 2.26, 1.70. Die Bahn überschreitet die *Kirnach* und führt durch deren Thal nach *Adelsheim*, Städtchen an den ö. Ausläufern des Odenwaldes; weiter im *Seckachthal* über *Sennfeld* nach *Möckmühl*, altes noch mit Mauern und Thürmen umgebenes Städtchen am Einfluss der Seckach in die *Jagst*, 1519 von Götz v. Berlichingen tapfer gegen den schwäb. Bund vertheidigt; am nördl. Ende die ansehnlichen Trümmer einer ehem. festen Burg. — Dann über die Jagst und am l. Ufer derselben über *Züttlingen*, *Neudenau*, *Unter-Griesfeld* nach *Jagstfeld* (S. 55).

Die Badische Bahn wendet sich von der Württemberger r. ab, durchdringt einen Tunnel und tritt in freundliche Wald- und Wiesenthäler, die südöstl. Ausfaserungen des Odenwaldes. 81 Kil. Stat. *Adelsheim*, 3/4 St. vom gleichn. Städtchen (s. oben). Weiter im Seckachthal; zwei Tunnels, dann (85 Kil.) *Seckach*, ansehnliches Dorf mit neuer goth. Kirche. Wieder mehrere Tunnels; 90 Kil. *Eicholzheim;* 92 Kil. *Schefflenz*. Vor (100 Kil.) *Dallau* über die *Elz;* 102 Kil. *Neckarburken;* 107 Kil. **Mosbach** (*Prinz Carl; Badischer Hof; Bahnhofs-Restauration*), altes betriebsames

Städtchen an der Elz; 109 Kil. *Neckarelz*, an der Mündung der *Elz* in den *Neckar*.

Von Neckarelz über Eberbach nach Neckargemünd (untere Neckarthalbahn) s. S. 10; nach Jagstfeld (Heilbronn) s. S. [illegible].

Die Bahn überschreitet den Neckar auf hoher Brücke und durchdringt einen kurzen Tunnel; hübscher Blick ins Thal, r. das Schlösschen *Neuburg*, unter dem die Bahn gleich darauf hinführt. Weiter eine Strecke hoch auf dem l. Ufer, dann l. ab. Tunnel, tiefer Einschnitt, dann nochmals ein langer Tunnel. Stat. *Asbach*, *Aglasterhausen*, *Helmstadt*. *Waibstadt* (Löwe), Städtchen mit neuer goth. Kirche. Weiter im *Schwarzbachthal*. 132 Kil. *Neidenstein*, mit dem wohlerhaltenen Schloss d. N.; 134 Kil. *Eschelbronn*. 140 Kil. **Meckesheim** (*Zur Eisenbahn*; *Deutscher Kaiser*. *Bahnhofs-Restauration*), Knotenpunkt der Heilbronner Bahn (S. [illegible]), die an der *Elsenz*, in deren breites Wiesenthal die Bahn einbiegt.

Folgen Stat. *Mauer*, *Bammenthal*. Bei (150 Kil.) **Neckargemünd**, Knotenpunkt der Bahn nach *Eberbach* u. *Neckarelz* (S. [illegible]), tritt die Bahn an den Neckar; beide Ufer sind mit Wald bedeckt, hier und da Brüche von rothem Sandstein. 154 Kil. *Neckarsteinach*, gegenüber am r. Ufer *Stift Neuburg*. Vor Heidelberg [illegible] hübscher Villen. Der Zug hält in **Heidelberg** an der Stat. [illegible] thor (für die obere Stadt); dann durch den langen Tunnel unter dem Schlossberg hindurch in den (159 Kil.) Hauptbahnhof [illegible]

45. Von Würzburg nach Bamberg und Baireuth.

Eisenbahn bis Bamberg (100 Kil.) in [illegible] St., für [illegible] 6.50; von Bamberg nach Baireuth (95 Kil.) in [illegible] St., für [illegible] 3.20 Pf. — Schnellzugspreise 20 pCt. höher.

Die Bahn nach Bamberg geht in [illegible] dorf (S. 164) und wendet sich dann [illegible] 23 Kil. *Bergtheim* (Wasserscheide, [illegible] über dem [illegible]) Würzburg, 78m über dem von Schweinfurt [illegible] 32 Kil. *Weigolshausen*, wo die directe Bahn von Gemünden (S. [illegible]) einmündet (l. das grosse Schloss Werneck, jetzt Kreisirrenanstalt). 37 Kil. *Bergrheinfeld*. 43 Kil. *Oberndorf-Schweinfurt*, Knotenpunkt der Bahnen von Gemünden, Kissingen und Meiningen, Würzburg und Bamberg; in der Nähe [illegible]

Bei den letzten Stationen schöne Aussichten [illegible] 3 Kil. [illegible] von Weigolshausen [illegible] am Main das [illegible]

u. andre Fabriken; alle 14 Tage grosse Viehmärkte. *Friedrich Rückert* wurde 1789 hier geboren († 1866); ein Reliefbild bezeichnet sein Geburtshaus in der Rückertstrasse. Hübscher Spaziergang zum Hochreservoir der städt. Wasserleitung, mit schöner Aussicht auf Stadt u. Umgebung.

Die Bahn verlässt nun bis Bamberg den Main nicht mehr. Hinter Schweinfurt l. auf der Höhe das einst gräfl. Henneberg'sche Schloss *Mainberg*, jetzt Hrn. Sattler gehörig. Stat. *Schonungen* (Farbfabrik von Sattler), *Gädheim*, *Obertheres* (l. das alte Schloss *Theres*, vor 900 als Schloss der Babenberger gegründet, 1043 zum Kloster umgewandelt, 1803 aufgehoben, jetzt Hrn. v. Swaine gehörig; daneben ein neues Schloss des Hrn. v. Ditfurth). 67 Kil. *Hassfurt*, kleiner Badeort, Städtchen mit Mauern und stattlichen Thorthürmen, und einer schönen nach Heideloff's Entwurf hergestellten goth. Kapelle, der **Marien-* oder *Ritterkapelle*, aus der Mitte des 15. Jahrh. An der Aussenseite des Chors eine dreifache Wappenreihe deutscher Adelsgeschlechter, die, einer 1413 gestifteten geistl. Adels-Brüderschaft angehörig, zum Bau dieser Kirche beigetragen hatten, ebenso an den Pfeilern und im Innern der Kirche, am Gewölbe in Stein gehauen, im Ganzen 248.

Post tägl. in 1 St. nach *Königsberg*, Coburgisches Städtchen mit 2400 Einw., Geburtsort des berühmten Mathematikers Joh. Müller, gen. Regiomontanus († 1476), dem 1871 hier ein Brunnen-Denkmal errichtet wurde.

Links bei (74 Kil.) *Zeil*, ebenfalls ummauert, auf einer Anhöhe die Trümmer der vom fränk. Herrenbund 1438 errichteten Feste *Schmachtenberg*, von Albrecht Alcibiades von Brandenburg 1552 zerstört. 80 Kil. *Ebelsbach;* gegenüber, am l. U. des Mains, ragt über dem Städtchen *Eltmann* der 1000jährige Wartthurm der ehem. Feste *Waldburg* weit hervor. 87 Kil. *Staffelbach;* 93 Kil. *Oberhaid*, letzte Station vor Bamberg. Rechts zeigen sich die Thürme der Michaelskirche, daneben die Altenburg, endlich die lang hingestreckte Stadt mit dem vierthürmigen Dom. Vor Bamberg über den Main.

100 Kil. **Bamberg** s. S. 184; von Bamberg bis (174 Kil.) *Neuenmarkt* s. S. 169. Die Bahn nach Baireuth führt s. bis (179 Kil.) *Trebgast* in der weiten Ebene des *Rothen Mains*, dann durch ein enges Thal, welches sich später wieder erweitert. 184 Kil. *Harsdorf;* 191 Kil. *Bindlach;* vor Baireuth grosse Wiesenflächen, l. Pappel-Alleen, r. das Wagner-Theater (S. 192) und die weitläufigen Bauten des neuen Irrenhauses für Oberfranken. An der Vorstadt *St. Georgen* (S. 192) vorbei; beim Bahnhof eine grosse Actien-Baumwollen-Spinnerei.

195 Kil. **Baireuth** (359m; **Hôtel Reichsadler;* **Sonne;* **Anker; Schwarzes Ross*, bescheiden), mit 19,000 Einw. (3000 Kath.), Hauptstadt von Oberfranken, lange Residenz der Markgrafen von Brandenburg, verdankt seine heutige Gestalt besonders dem Markgr. Christian († 1655), der seinen Sitz von Culmbach hierher verlegte, Georg Wilhelm († 1726) und Friedrich († 1763), dem

Gemahl der geistreichen Schwester Friedrichs II. von Preussen. Unter ihm ist die Mehrzahl der für die damalige Zeit sehr ansehnlichen Bauten entstanden. Mit seinem Bruder Friedrich Christian († 1769) starb die Baireuther Linie aus, das Land fiel der Ansbacher Linie zu. Markgraf Alexander trat 1791 die Regierung an Preussen ab; 1806-10 standen die Fürstenthümer unter franz. Verwaltung, seitdem sind sie bayrisch. Von den älteren Gebäuden Baireuths überlebten nur sehr wenige die Belagerung der Hussiten (1430) und den Brand im J. 1621.

Das *Residenz-* oder *alte Schloss* (Pl. 1), 1454 begonnen, 1588 vollendet, um 1690 umgebaut, 1753 abgebrannt u. bald darauf wiederhergestellt, früher Residenz der Markgrafen, wird von Behörden benutzt. Ein achteckiger Thurm, 1603 erbaut, überragt dasselbe; guter Ueberblick über die Umgebungen Baireuths, Schlüssel beim kath. Küster (30 Pf.). Die *Schlosskirche*, 1758 erbaut, dient zum kath. Gottesdienst.

Vor dem alten Schloss das *Erzstandbild des Königs Maximilian II.*, von Brugger, „errichtet als Denkmal des Dankes, der Ehrfurcht und der Treue von der Stadt Baireuth am 30. Juni 1860, am Jubilaeumsfeste der erfolgten Uebergabe der Stadt und Provinz an die Krone Bayern“; der König im Krönungsornat, in der Linken das Schwert, in der Rechten die Verfassungsurkunde.

Das *neue Schloss* (Pl. 2), ein langes Gebäude mit Flügeln, 1753 aufgeführt, ist zur kgl. Wohnung eingerichtet. Unbedeutende Gemäldesammlung. *Schloss-Garten* und *Park* dienen als Spaziergang; am Ende r. der *Exercirplatz* der Chevauxlegers.

Der grosse *Brunnen* vor dem Schloss, im J. 1700 errichtet, trägt das *Reiterbild des Markgr. Christian Ernst*, kaiserl. Feldmarschalls († 1712). Am Fuss Gruppen aus Sandstein, vier Flussgötter auf Löwe, Greif, Pferd und Stier reitend, Main, Naab, Saale und Eger, die im Fichtelgebirge entspringen.

Vor dem *Gymnasium* das *Standbild Jean Paul's* († 1825), von Schwanthaler (Pl. 3), „errichtet von Ludwig I., König v. Bayern, Herzog v. Franken, 14. Nov. 1841“. In der w. stattl. Friedrichsstr. (meist Häuser aus Sandsteinquadern) hat das sechste Haus r. die goldne Inschrift: „In diesem Hause wohnte und starb Jean Paul Friedrich Richter“. Ein grosser Granitblock deckt sein und seines Sohnes Grab auf dem *Kirchhof* an der Westseite der Stadt.

In der nahen (prot.) *Stadtkirche* (Pl. 4), goth. Stils, 1439-46 erbaut, sind mehrere Bilder des von hier gebürtigen Malers *Riedel*, u. a. Petrus den Lahmen heilend, 1829 gemalt. Unter der Kirche die *Fürstengruft*, in welcher die meisten Glieder der markgräfl. Familie von Anfang des 17. bis Mitte des 18. Jahrh. beigesetzt sind.

Zu den Prachtbauten des Markgrafen Friedrich gehört auch das 1747 aufgeführte *Opernhaus* (Pl. 5), in der Nähe der Residenz, mit 3 Reihen Logen in reicher Vergoldung, in den letzten Jahren vollständig neu hergestellt.

In der Nähe des alten Bahnhofs das Gebäude der *Harmonie*, ein schöner kleiner Bau im Renaissance-Stil. — Die Hauptstrass der Stadt ist mit mehreren Brunnen geschmückt. An einigen Häusern hübsche Erker.

Etwa 20 Min. vom Bahnhof nördl. der Stadt die *Bürgerreuth*, Restauration mit hübscher Rundsicht auf die Baireuth umgebenden Höhen und auf die Stadt. Die auffallend geformte Kuppe im Osten ist der *Rauhe Kulm* bei Neustadt; über Baireuth der *Sophienberg* (Kulmberg), weiter rechts die Ausläufer des fränk. Jura, Lindenhardter und Volsbacher Forst. — Auf dem Hügel neben der Bürgerreuth das *Wagner-Theater*. N. über der Bürgerreuth auf der *Hohen Warte* der zur Erinnerung an den Krieg von 1870/71 errichtete *Siegesthurm* mit weiter Rundsicht.

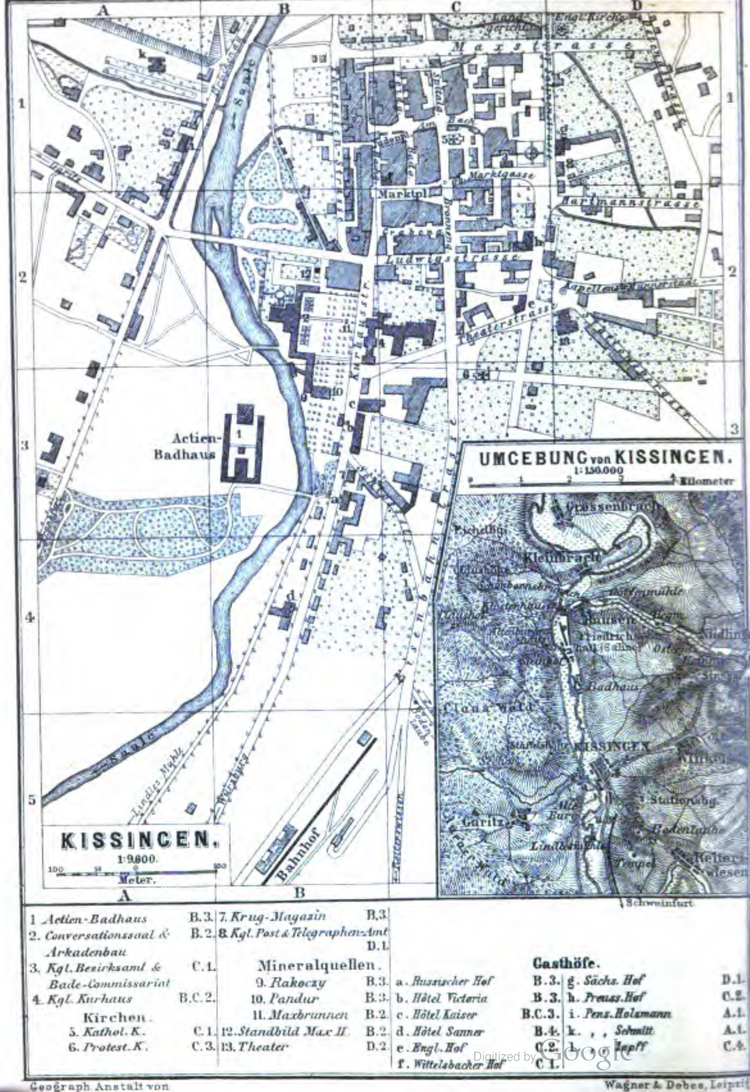
St. Georgen, die zu Anfang des 18. Jahrh. von Markgraf Georg Wilhelm († 1726) gegründete Vorstadt von Baireuth, gewöhnlich „*der Brandenburger*" genannt, liegt auf einem Hügel. Gleich an der Main-Brücke die ansehnliche 1702 erbaute *Caserne* mit dem Brandenburg. Adler. Weiter die S. 190 genannte grosse *Actien-Spinnerei;* r. in der Nähe die *protest. Strafanstalt* für Oberfranken und das *Militär-Krankenhaus*, sämmtlich Neubauten.

Die St. Georgen-Kirche ist *Stiftskirche des Rothen Adler-Ordens*, den Markgraf Georg Wilhelm am 16. Nov. 1712 als „Ordre de la Sincérité" stiftete und hier die Ordens-Capitel hielt. Die Brüstung der Emporbühne ist rings mit den Wappen der Ordensritter bis 1767 bemalt.

Georg Wilhelm legte 1715 auch die **Eremitage** an, 1 St. ö. von Baireuth (Zweispänner $4^1/_2$ *M* u. Trinkgeld), Lustschloss mit Park, Wasserkünsten, künstlichen Ruinen und dergleichen. Im alten Schlosse eine Anzahl Familien-Bildnisse, Friedrich Wilhelm I. und Gemahlin, Friedrich II. als Kind und als König, seine Schwester, die Markgräfin, die hier ihre bekannten Denkwürdigkeiten schrieb, und deren Hofdame (Gräfin v. d. Marwitz) u. a., nebst Bildnissen anderer Regenten. Im untern Schloss die Markgräfin nochmals, Friedrich II. als kleiner Grenadier, die Gräfin von Orlamünde (die sogen. weisse Frau, S. 169). Unfern davon das „*grosse Bassin*", eine Nachahmung des Versailler, vom Sonnen- oder Apollotempel und seinen zwei getrennt stehenden Seitenflügeln im Bogen umgeben. Auffallend die mosaikartige Wand- und Pilasterbekleidung der letztern, meist aus farbigen Steinen und Schlacken, am Sonnentempel fast ganz aus Bergkrystall, der im Sonnenschein merkwürdig glänzt und glitzert. Der Tempel im Innern reich ausgestattet, namentlich mit hübschen Säulen aus Bandmarmor. Beim Schlossverwalter im *Traiteurhaus* gute Wirthschaft, Sonntags Musik. Er hat auch den Schlüssel zum Schloss und zu der grossen *Wassergrotte, wo man gegen Trinkgeld (die 2 Bassins und Grotte 2 *M*, die Grotte allein 1 *M*, ebenso die Bassins für sich; kleineres Trinkgeld für die Arbeiter extra; Sonntags gratis) die verschiedensten Arten von Wasserkünsten spielen lassen kann.

Am Wege zur Eremitage, etwa halbwegs, da, wo die Strasse im rechten Winkel n. sich wendet, steht ein kleines Wirthshaus, als „*Rollwenzels Haus, hier dichtete Jean Paul*" bezeichnet. Die Stube, in welcher er zu arbeiten oder der Wirthin aus seinen Werken vorzulesen pflegte, ist noch in dem früheren Zustand, sonst aber ist nichts darin, als sein Bildniss, seine Büste und ein Studienheft von seiner Hand mit Lesefrüchten u. dgl.

Die **Fantaisie**, $1^1/_4$ St. w. von Baireuth (Zweispänner 5 *M* incl. Trinkg.), ist ein hübsch eingerichtetes Lustschloss, 1763 erb., seit 1828 Eigenthum



KISSINGEN.
1:9.600.
Meter.
UMGEBUNG von KISSINGEN.
1:150.000
Kilometer
Maxstrasse
Engl. Kirche
Marktgasse
Marktpl.
Ludwigsstrasse
Hartmannsstrasse
Theaterstrasse
Saale
Actien-Badhaus
Bahnhof
Grossenbrach
Kleinbrach
Hausen
Friedrichshall (Saline)
Badhaus
Claus Wald
KISSINGEN
Garitz
Lindesmühle
Tempel
Kellerswiesen
Schweinfurt
1 Actien-Badhaus B.3.
2. Conversationssaal & Arkadenbau B.2.
3. Kgl. Bezirksamt & Bade-Commissariat C.1.
4. Kgl. Kurhaus B.C.2.
Kirchen.
5. Kathol. K. C.1.
6. Protest. K. C.3.
7. Krug-Magazin B.3.
8. Kgl. Post & Telegraphen-Amt D.1.
Mineralquellen.
9. Rakoczy B.3.
10. Pandur B.3.
11. Maxbrunnen B.2.
12. Standbild Max II. B.2.
13. Theater D.2.
Gasthöfe.
a. Russischer Hof B.3.
b. Hôtel Victoria B.3.
c. Hôtel Kaiser B.C.3.
d. Hôtel Sanner B.4.
e. Engl. Hof C.2.
f. Wittelsbacher Hof C.1.
g. Sächs. Hof D.1.
h. Preuss. Hof C.2.
i. Pens. Holzmann A.1.
k. „ „ Schmitt A.1.
l. „ „ Zapff C.4.
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

des Herzogs Alexander von Württemberg, der manche bauliche Erweiterungen vorgenommen hat, mit einigen neuern landschaftlichen und Familien-Bildern, Bildhauer-Arbeiten der Herzogin Marie († 1839), Tochter Louis Philipps (Schutzengel, Büste der Jungfrau v. Orleans). Das Schloss hat eine reizende Lage, auf dem Kamm eines dicht bewaldeten Abhangs, dicht am Dorfe *Eckersdorf.* Gärten und Park trefflich gehalten, mit Teich, Badhaus, Fasanerie, Hühnerhof, verschiedenen Sandsteingruppen, vermoosten Springbrunnen, Grotte in Art der röm. Columbarien, an den Felsen nicht mehr leserliche franz. Inschriften (Dank franz. Emigranten für den 1796 ihnen gewährten Schutz) u. dergl. Der Park wird von Baireuth aus viel besucht (**Hôtel Fantaisie* dicht am Park, mit guter Restauration, auch für längeren Aufenthalt zu empfehlen; unfern davon *Hôtel zum goldenen Pfau* bei Domeyer). — Nahe dabei *St. Gilgenberg* (Dr. Falco), Heilanstalt für Gemüthskranke, in hübscher Lage.

Ueber Eckersdorf führt der nächste Weg in die Fränk. Schweiz (Post tägl. in $3^1/_2$ St. nach *Waischenfeld*, S. 197). Fussgänger erreichen auf angenehmerem Wege über *Mistelgau* (das fränkische Schilda oder Schöppenstedt), *Glashütten*, *Volsbach*, *Kirchahorn*, das S. 197 genannte *Rabenstein* in 4-5 St.

Von Baireuth nach Weiden (37 Kil.) Eisenbahn in $1^3/_4$-$2^3/_4$ St. für *M* 4.65, 3.10, 2. — Bei der Ausfahrt l. St. Georgen und die Eremitage, r. bewaldete Höhenzüge. Stat. *Seybothenreuth*, *Kirchenlaibach* (Knotenpunkt der Fichtelgebirgsbahn, S. 204), *Kemnath-Neustadt;* r. der *Rauhe Kulm* (s. oben), l. die südl. Ausläufer des Fichtelgebirges. Weiter im Thal der *Heide-Nab;* Stat. *Trabitz*, *Pressath*, *Schwarzenbach;* dann durch ausgedehnte Fichtenwälder (*Parksteiner* und *Mantler Wald*) nach Stat. *Weiden* (S. 166).

Von Baireuth nach Schnabelwaid, Station der Fichtelgebirgsbahn (18 Kil.), Zweigbahn in 40 Min.; s. S. 203.

46. Kissingen, Bocklet, Brückenau.

Von Schweinfurt nach *Kissingen* (25 Kil) Eisenbahn in $1^1/_4$ St. für *M* 2.10, 1.40, 90 Pf.; nach *Meiningen* (81 Kil.) in 3 St. für *M* 6.50, 4.30, 2.80 Pf. (s. unten).

Schweinfurt s. S. 185. Die Bahn zweigt beim Centralbahnhof *Oberndorf-Schweindorf* von der Würzburger (S. 189) r. ab; 9 Kil. *Oberwerrn;* 12 Kil. *Poppenhausen;* 16 Kil. *Ebenhausen* (nach Meiningen S. 195); weiter an belaubten Bergabhängen entlang, an der Ruine *Botenlaube* (S. 194) vorüber, in den Thalkessel von

25 Kil. **Kissingen.** — **Gasthöfe:** *Kurhaus (Pl. 4), vornehm und theuer; *Russ. Hof (Pl. a); *Hôtel Victoria (Pl. b); *Hôtel Kaiser (Pl. c), alle am Kurgarten; *Hôtel Sanner (Pl. d), nicht billig, in freier Lage; Engl. Hof (Pl. e), in der Stadt. — Holzmann (Pl. i), Schmitt (Pl. k), beide jenseit der Saale; Zapff (Pl. l), am Bahnhof; alle drei nicht theuer. — 2. Cl.: Wittelsbacher Hof (Pl. f), Preussischer Hof (Pl. h), Sächs. Hof (Pl. g), alle in der Stadt (auch im Winter geöffnet). — *Hôtels garnis:* G. Hering jr., Villa Monbijou, Villa Altenberge, Villa Martin, Dr. E. Diruff, alle jenseit der Saale schön gelegen. In der Stadt: Frau v. Balling, Hofr. Gaetschenberger, beide mit Garten; J. Rieger; Villa Krampf, in freier Lage; Hailmann, am Kurgarten. Billiger: Frau Wwe. Richter, jenseit der Saale; Oelmühle; D. Vay; Wwe. Will, J. B. Bergmann u. a. in der Stadt.

Lohnkutscher. Zweispänner nach dem Salzdampfbad 1 *M* 50, nach Bocklet 5, Brückenau 15, Gemünden oder Lohr 25 *M*. Einspänner ein Drittel weniger. Für kürzere Fahrten in der Stadt und Umgegend *Fiaker* nach festen Taxen.

Zeitungen im Kursaal (gratis); ausserdem in Hailmann's Lesecabinet, am Kurgarten (wöchentl. $2^1/_2$, monatl. 6 *M*).

Theater (Pl. 13) während der Badezeit täglich.

Kur- u. Musiktaxe bei mehr als 8täg. Aufenthalt: vornehme Familien (1. Klasse) das Familienhaupt 30 *M*, jedes Familienglied über 15 Jahren 10 *M*; 2. Klasse 20 u. 6 *M*, 3. Kl. 10 u. 3 *M*; Kinder bis zu 15 Jahren und Domestiken die Hälfte. — **Bäder** im *Kurhaus* und im neuen *Actien-Badhaus* (s. unten). Badezeit Morg. 10-1, Nachm. 3-6 U.

Kissingen (196m), der besuchteste Badeort Bayerns (4000 Einw.), liegt an der *fränk. Saale* in einem anmuthigen Thalkessel, von belaubten Bergen umgeben. Schon im 16. Jahrh. als Kurort bekannt und besonders durch die Würzburger Fürstbischöfe gehoben, war Kissingen äusserlich bis zum Anfang dieses Jahrh. ein wenig ansehnliches Dorf. Der stets wachsende Ruf der Quellen und die in gleichem Verhältniss steigende Zahl der Besucher haben dasselbe den Bedürfnissen der Neuzeit entsprechend in einen sauberen, an grossen stattlichen Gebäuden reichen Kurort umgeschaffen. Die Zahl der Kurgäste (viel Norddeutsche, Engländer und Russen) beträgt an 10,000 jährlich.

Vereinigungspunkt ist der **Kurgarten**, ein grosser mit Bäumen bepflanzter Platz zwischen dem *Kurhaus* und den *Arcaden (Conversationssaal)*, mit zwei Marmorarbeiten des Kissinger Bildhauers Arnold, der sog. Quellengruppe (Hygiea, dem Rakoczy und Pandur Heilkraft verleihend) und einem Standbild König Maximilians II. An der Südseite unter eiserner Bedachung die beiden Haupt-Trinkquellen, der *Rakoczy* (300,000 Krüge jährlich versendet) und der *Pandur* (auch zu Bädern verwendet); an der Nordseite der *Maxbrunnen*, dem Selterswasser ähnlich. Morgens 6-8 Uhr wird hier, bei guter Musik, Brunnen getrunken und umhergewandelt. Die ganze Badebevölkerung ist um diese Zeit hier zu finden. Nach 8 U. verschwindet sie und der Kurgarten ist bis zur Kaffezeit nach dem Mittagessen ein stiller Ort. Abends 6-8 U. wiederum Musik und Promenade im Kurgarten.

Gegenüber am r. Ufer der Saale das neue **Actien-Badhaus** (Pl. 1), ein grosses einstöckiges Gebäude aus rothem Sandstein mit zwei Flügeln (l. Damen-, r. Herrenbäder), in der Mitte das Maschinenhaus. — Am Hause des Dr. Diruf, gleichfalls am r. Ufer, erinnert eine von der Stadtgemeinde Kissingen errichtete Denktafel an die Rettung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck aus Mörderhand, 13. Juli 1874.

Hübscher Spaziergang zur (1/2 St.) Ruine *Botenlaube* (S. 193) oder *Bodenlaube*, der südl. Thurm wahrscheinlich röm. Ursprungs. Am Fahrweg dahin die alte Linde von *Unterbotenlaube* sehenswerth (zurück auf dem Fussweg). Auch sonst gut gehaltene Spaziergänge: auf den *Altenberg*, den *Staffelsberg* mit seiner hohen Eiche, zu den *Wichtelshöhlen*, in das *Cascadenthal* mit dem Altenburger Hause, zum *Claushof* u. s. w.

Am 10. Juli 1866 war Kissingen der Schauplatz des blutigen Gefechts zwischen der preuss. Division Goeben und den Bayern unter dem Prinzen Carl, das trotz hartnäckigen Widerstandes zu Ungunsten der letztern ausfiel. Spuren desselben, eingemauerte Vollkugeln und Eindrücke von Gewehrkugeln finden sich hier und da noch an den Häusern jenseit der

Saale. Auf dem Friedhof ein schönes Denkmal der gebliebenen Bayern mit einer Marmorfigur der trauernden Germania.

Die ansehnlichen Gradirhäuser der **Saline** liegen 1/2 St. n. an der *Saale*. Spaziergänge auf dem r. wie auf dem l. Ufer führen hin. Ueber dem artesischen 100m tiefen **Soolsprudel* (2% Salzgehalt, 16° Wärme), der in seinem brunnenartigen mit Glasfenstern überdeckten Behälter oft um 3m abwechselnd steigt und fällt, ein stattl. Bade-Gebäude, daneben ein Kaffe-Pavillon. In der Nähe wurde dem Fürsten Bismarck ein Standbild errichtet.

Noch 20 Min. weiter n. an der Saale aufwärts bei dem Dorf *Hausen* der **Schönbornsbrunnen**, ein über 650m tiefes Bohrloch, welches nach seiner Vollendung ein gewaltiges Salzlager erreichen sollte. Die Arbeit ist jedoch aufgegeben, weil benachbarte Quellen, der Theresien-, Friedrichsbrunnen u. a. bis zum Soolsprudel hin dadurch gestört wurden. Das Bohrgestänge ist abgebrochen und im Gestein zurückgeblieben. Der über dem Bohrloch erbaute viereckige 32m hohe Thurm ist jetzt geschlossen.

Bocklet, ein Bad mit kräftigen Stahlquellen und Schlammbädern, liegt noch 1 St. weiter n. an der Saale, in einem anmuthigen Wiesenthal, von bewaldeten Bergen umgeben. Das *Kurgebäude* steht unter derselben Verwaltung wie das Kissinger. Zwischen demselben und dem mit der *Trinkhalle* verbundenen *Badhaus* ein kleiner Park mit hohen alten Bäumen.

1/4 St. südl. von Bocklet an der Saale ***Schloss Aschach**, im mittelalt. Stil gut restaurirt, früher den Grafen von Henneberg, jetzt dem Grafen Luxburg gehörig. Im Innern alte Trinkgefässe, Holzschnitzereien etc. (Trinkg.). — Hübscher Ausflug durch das Saalethal nach (2 St.) *Neustadt* (Eisenbahnstation, s. unten).

Das dritte der fränkischen Bäder (Eilwagen von Kissingen tägl. in 4 3/4 St.) ist **Brückenau** *(Bair. Hof; Post; Sinnthalhof)*, in dem von bewaldeten Bergen umkränzten Wiesenthal der *Sinn*. Bade-Gebäude *(Kurhaus)* 3/4 St. vom Dorf; eleganter *Kursaal*.

Die Umgebung hat einen Reichthum schöner Spaziergänge. Sehr lohnend der Ausflug zu dem 4 St. n.ö. entfernten Franciscanerkloster auf dem **Kreuzberg** (838m), der höchsten Spitze des *Rhöngebirges*. Der Weg führt bis *Wildflecken* an der Sinn entlang; von hier bis zum Kloster 1 1/2 St. mit Führer. Oben weite Rundsicht über das nördl. Franken bis zum Fichtelgebirge, westl. bis zum Taunus. Die Berge von Würzburg und der Steigerwald schliessen südl. die Aussicht, nördl. die Kette des Thüringerwaldes und die Fuldaer Höhen.

Von Brückenau nach Jossa, Station der Fulda-Gemündener Bahn (S. 157), Post tägl. vom Bad in 2 1/4, vom Ort in 2 3/4 St.

Von Kissingen nach Meiningen (78 Kil.) Eisenbahn in 3 St. für ℳ 6.—, 4.—, 2.60. Erste Stat. *Ebenhausen* (S. 193); hier von der Schweinfurter Bahn l. ab über *Rottershausen* nach (29 Kil.) ***Münnerstadt***, Städtchen an der *Lauer* mit beachtenswerther Pfarrkirche im Uebergangsstil. 34 Kil. *Niederlauer*; 39 Kil. **Neustadt** an der *Saale (*Goldner Mann)*, alterthümliche Stadt in hübscher Lage; in der Nähe (15 Min.) die *Salzburg*, eine wohlerhaltene Kaiserpfalz, angeblich schon vor Karl d. Gr. erbaut. Bald hinter Neustadt verlässt die Bahn das Saalethal und wendet sich l. in das Thal der *Streu* (Stat. *Unsleben*, *Mellerichstadt*, Städtchen mit alter modern verunstalteter Kirche), überschreitet bei (63 Kil.) *Rentwertshausen* die niedere Wasserscheide zwischen Saale und Werra und senkt sich nach (78 Kil.) ***Meiningen***; *s. Baedeker's Norddeutschland.*

Die Strasse von Kissingen nach Gemünden (38 Kil.) führt bergauf bergab über *Euerdorf* an der *Saale*, an der gut erhaltenen Schlossruine *Trimberg* vorbei, über *Langendorf* und *Fuchsstadt* nach

19 Kil. **Hammelburg** (*Schwan*), sehr altes Städtchen an der Saale, von Karl d. Gr. der Abtei Fulda geschenkt, 1844 durch Feuer fast gänzlich zerstört, so namentlich das stattliche Rathhaus und das Schloss der Fuldaer Fürstbischöfe an der Westseite des Orts. Schloss *Saaleck*, an dessen Bergabhängen ein trefflicher Wein wächst, ist Eigenthum des Bankiers Vormberger in Würzburg. Umgebung sehr malerisch.

Vom Hammelburg nach Gemünden Post tägl. in $3^1/_2$ St. Die Strasse steigt; sie führt eine Zeit lang in ansehnlicher Höhe auf der Hochebene (weite Umsicht) fort und senkt sich dann an Kloster *Schönau* vorüber in das Thal der Saale, hier stets mit schönster Aussicht. 38 Kil. *Gemünden* (S. 157).

47. Die Fränkische Schweiz.

Das kleine Gebirgsland (485m ü. M.), welches mit demselben Recht oder Unrecht, wie die sächs. Schweiz so genannt wird, der w. Ausläufer des Fichtelgebirges, liegt beinah im Mittelpunkt des Dreiecks, welches die Städte Nürnberg, Bamberg und Baireuth bilden. Es ist eigentlich eine Hochebene, mit mehr oder weniger tiefen Thaleinschnitten, die mit ihren oft seltsamen Felsgebilden des Anmuthigen mancherlei, des Grossartigen wenig darbieten. Die Thäler durchströmt die muntere helle forellenreiche *Wiesent;* alte Burgen krönen die waldigen Höhen; Kalkfelsen, sogenannter Jurakalk, dessen höchste Punkte Dolomit bedeckt, streben in den seltsamsten Gestaltungen empor. Die merkwürdigen mit mancherlei Tropfsteingebilden versehenen Höhlen haben mit den in ihnen gefundenen Ueberbleibseln urweltl. Thiere fast alle europ. Sammlungen bereichert. Sie insbesondere haben den Ruf der fränkischen Schweiz begründet.

Die schönsten Punkte sind nur dem Fusswanderer zugänglich. Man kann sich ohne Führer meist zurechtfinden, wer aber vor Unwegen sicher sein will, wird 2-3 *M* täglich für einen Führer gern anwenden.

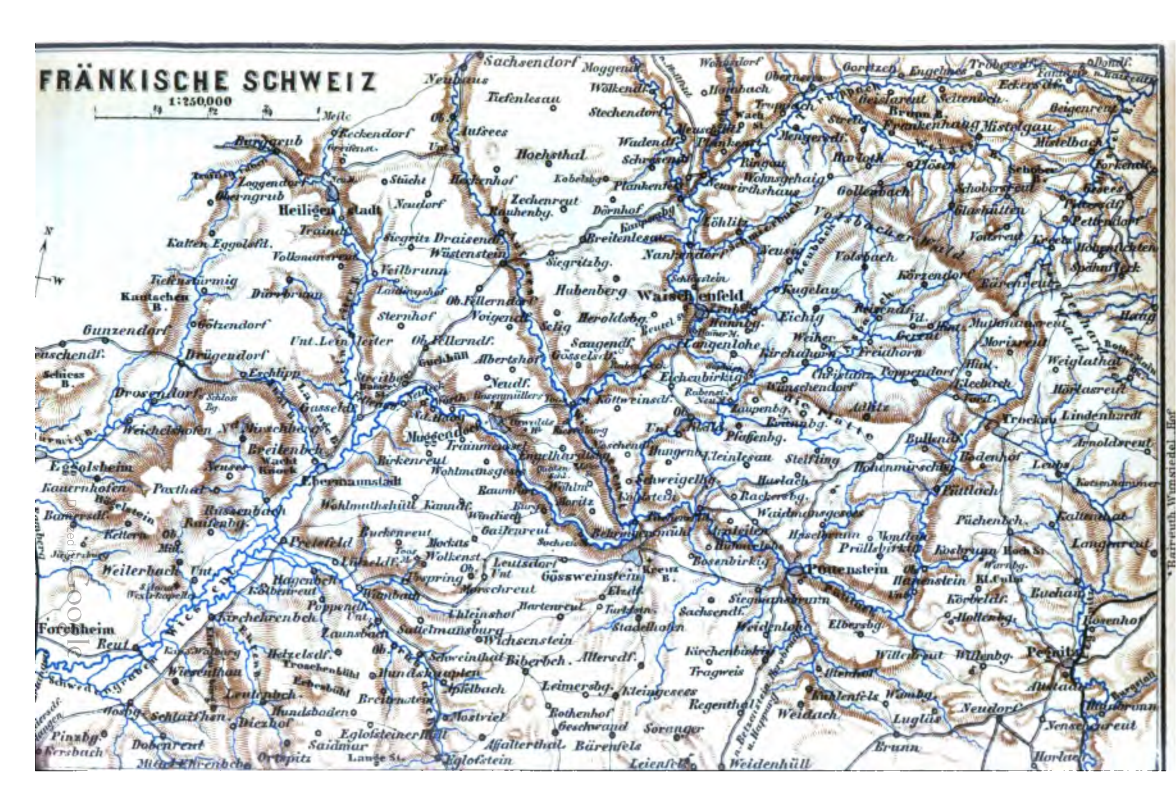
Von Stat. *Forchheim* (S. 170) Post-Omnibus im Sommer tägl. (Einsp. 9-10 *M*) in $2^1/_2$ St. durch das freundliche *Wiesentthal* über *Reut*, *Kirchehrnbach* u. *Ebermannstadt* nach (17 Kil.) **Streitberg** (*Kurhaus, Molkenkur- und Badeanstalt, zugleich *Gasthof zum Goldenen Kreuz, bequem eingerichtet, nicht billig, gutes Bier. Der Eigenthümer, Hr. Dr. Weber, hat eine gute Sammlung naturhistor. Seltenheiten der Gegend. — *Goldener Bär (Post), nicht theuer; Goldener Löwe; Adler), Pfarrdorf in hübscher Lage am Berg ansteigend. Von der alten *Streitburg* auf der Höhe gute Aussicht; schöner noch von der *Guckhüll* (Guckhügel, Luginsland), $^3/_4$ St. von Streitberg. Lohnender Spaziergang durch das *Lange Thal* zur ($^3/_4$ St.) *Schönsteinhöhle* mit schönen Stalactiten (mit Führer, 1 Person 1 *M*, mehrere Personen jede 30 Pf.).

Nach Muggendorf (4 Kil.) Post 3mal täglich in 25 Min.; guter Fahrweg auf der r. Seite des anmuthigen *Wiesentthals*. L. auf einem Felsvorsprung die ansehnlichen Trümmer der Burg *Neideck*.

$^3/_4$ St. **Muggendorf** (**Kurhaus; *Hôtel Schüler; Stern; Wolfsschlucht*), hübsch gelegener Markt, gutes Standquartier für Ausflüge (Joh. Sponsel guter Führer, tägl. 2 *M*).

$^1/_2$ St. unterhalb die *Rosenmüller's Höhle*, deren Eingang l. am Berge schon vom Wege aus sichtbar war (Führer und Beleuchtung bis zu 6 Personen $2^1/_2$ *M*), 1793 von einem Leipziger Professor d. N. entdeckt, mit schönen Tropfsteinen und fossilen Thierresten. Auch die *Oswaldshöhle* ($^1/_2$ St.) verdient bei ausreichender Zeit einen Besuch; in der Nähe die *Wunders-* u. *Witzenhöhle*, letztere mit einem angeblich heidnischen Opferaltar (?).

Bei Muggendorf gabelt sich der Weg; die Strasse r. führt s.ö.



FRÄNKISCHE SCHWEIZ
1:250,000
Meile
Sachsendorf
Tiefenlesau
Stechendorf
Aufsees
Hochsthal
Heiligenstadt
Burggrub
Loggendorf
Kalten Eggolsfd.
Gunzendorf
Drügendorf
Drosendorf
Eggolsheim
Forchheim
Reut
Pinzbg.
Dobenreut
Ebermannstadt
Muggendorf
Streitberg
Pretzfeld
Gössweinstein
Behringersmühle
Pottenstein
Waischenfeld
Hubenberg
Heroldsbg.
Wüstenstein
Draisendf.
Veilbrunn
Sternhof
Voigendf.
Albertshof
Neudf.
Kirchahorn
Langenlohe
Eichenbirkig
Tüchersfeld
Wichsenstein
Biberbch.
Alterdf.
Leimersbg.
Kleingesees
Rothenhof
Geschwand
Bärenfels
Affalterthal
Egloffstein
Eglofsteinerhüll
Saidmar
Ortspitz
Regenthal
Weidach
Weidenhüll
Brunn
Neudorf
Pegnitz
Willenbg.
Körbeldf.
Hollenbg.
Buchau
Lindenhardt
Trockau
Püttlach
Hohenmirsching
Weiglathal
Hörlasreut
Arnoldsreut
Volsbach
Körzendorf
Eichig
Kugelau
Gollenbach
Plösen
Mistelgau
Mistelbach
Glashütten
Pettendorf
Frankenhaag
Wohnsgehaig
Löhlitz
Nankendorf
Weiher
Freiahorn
Poppendorf
Lluckenreut
Rabeneck
Sachsendf.
Siegmannsbrunn
Weidenlohe
Elbersbg.
Kirchenbirkig
Tragweis
Kirchehrenbch.
Weilerbach
Wiesent
Bayreuth. Wunsiedel. Hof

durch das Wiesentthal nach ($1^1/_4$ St.) *Burg-Gailenreuth* und (1 St.) *Gössweinstein* (s. unten); die Strasse l. übersteigt den ö. Bergrücken nach (1 St.) *Toos* (s. unten). Von letzterer geht ein Fahrweg gleich ausserhalb des Orts r. ab nach ($^3/_4$ St.) *Engelhardsberg;* in der Nähe (10 Min.) der kühn aufsteigende *Adlerstein* und das *Quakenschloss*, ein zerrissener Grauwacke-Fels. $^1/_2$ St. nördl. die **Riesenburg*, eine wilde Dolomit-Felsgruppe mit natürlichen Bogen und Klippenthürmen, mit Brücken u. Geländern zugänglich gemacht (Schlüssel in Engelhardsberg, Führer 30 Pf. die Person). Reizender Blick in das *Schotter-* oder *Schauderthal*, in welches wir hinabsteigen. In $^1/_4$ St. erreicht man das sehr bescheidene *Toos-Wirthshaus*, wo für Wanderer, die von hier zur Riesenburg wollen, der Schlüssel bereit liegt.

Hier beginnt ö. das malerische von der Wiesent durchströmte *Rabenecker Thal*, von Dolomitfelsen in den seltsamsten Gestaltungen umgeben. Bei der Mühle ($^1/_2$ St.) verlässt man dasselbe (der Fahrweg führt weiter in $1^1/_2$ St. nach Waischenfeld) und steigt zur Seite der theilweise noch erhaltenen *Burg Rabeneck* r. den Berg hinan, über die Hochfläche (am Walde nicht den betretenen Weg r., sondern den Pfad l. am Waldsaume entlang), am ($^1/_2$ St.) *Schönhof* vorbei zur ($^1/_2$ St.) *Burg Rabenstein* (Whs.), die mit ihren Zinnen und Warten, 1836 von Graf Schönborn hergestellt, in das 50m tiefere *Ahornthal* hinabblickt.

Der Burgwart zeigt eine Anzahl der in den Höhlen gefundenen Reste urweltlicher Thiere. Er hat auch den Schlüssel zu der $^1/_4$ St. entfernten, erst 1832 entdeckten *Sophien-* oder *Rabenstein-Höhle*, der sehenswerthesten, sowohl wegen der grossen Menge fossiler Knochen, die noch dort liegen, wie auch der schönen Tropfsteingebilde. Die Besichtigung der Höhle erfordert 1 St.; Begleitung und Beleuchtung je nach der Anzahl der Lichter 2 *M* u. mehr. Gegenüber auf der andern Seite des Ahornthals ist die *Ludwigshöhle*, kaum besuchenswerth.

Nun n.w. über den Sattel, der das Ahornthal vom Wiesentthal trennt, in 1 St. nach **Waischenfeld** (*Kraus; Hoffmann*, nicht besonders), anmuthig an der Wiesent gelegen, von Wartthürmen und Burgtrümmern umgeben.

$^1/_2$ St. entfernt die *Försterhöhle* (Schlüssel bei Kraus, 1 Pers. $1^1/_2$ *M*, mehr Pers. jede 40 Pf.), ein domartiges Gewölbe mit schönen Tropfsteinen, 20m h., 26m l., 10m br. — Post-Omnibus nach *Baireuth* (S. 193) tägl. in $3^3/_4$ St. für 2 *M*.

Für Fussgänger sehr lohnend ist der Rückweg von Rabenstein über ($2^1/_2$ St.) Gössweinstein nach (3 St.) Streitberg. Von Rabenstein einige Minuten auf dem Weg nach Schönhof zurück, dann l. auf den Fussweg nach *Ober-Ailsfeld*, über eine Anhöhe, am Waldsaum hinab nach (2 St.) **Tüchersfeld**, Dorf in äusserst malerischer Lage, an der *Püttlach*. Durch das wildromantische Thal der letzteren führt ein Fahrweg in 1 St. nach *Pottenstein* (Distler), hübsch gelegenes Städtchen mit Schlosstrümmern.

Der Fahrweg überschreitet bei Tüchersfeld die Püttlach und steigt steil bergan nach ($^1/_2$ St.) **Gössweinstein** (**Gasth. zur Fränk. Schweiz*, nicht theuer), wo eine grosse Wallfahrtskirche, und vom

Schloss, auf einem mit Geländer umgebenen Felsvorsprung, *Aussicht über den grössten Theil der Fränk. Schweiz, prächtiger Blick in die bei Tüchersfeld mündenden Thäler des Ailsbaches, der Wiesent und der Püttlach, in letzterm Schloss Pottenstein.

Wer noch eine Stunde übrig hat, möge die *Ludwigshöhe* und das *Kreuz* besuchen; vom *Oelberge*, am Wege zu ersterer, hübsche Aussicht. — Ein schöner Weg führt über die Höhe nach (1¼ St.) *Pottenstein* (s. oben).

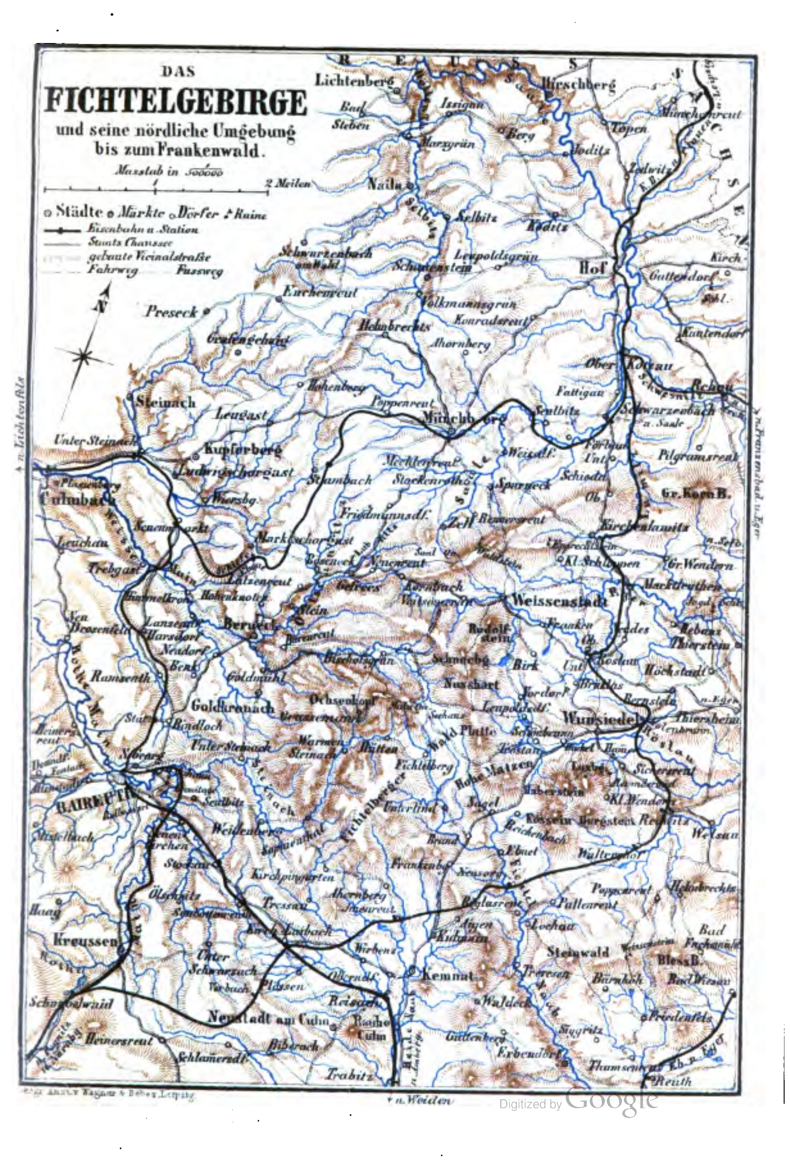
1 St. w. von Gössweinstein, bei *Burg-Gailenreuth* (S. 197), ist die *Gailenreuther* oder *Zoolithen-Höhle* (der in der Burg wohnende Förster führt hin, Person 1½ ℳ, mehrere Pers. jede 30 Pf.), die seit Esper's, Rosenmüller's, Cuvier's und Goldfuss' Untersuchungen eine europäische Berühmtheit erlangt hat. Drei bis vier Stockwerke wölben sich hier über einander, jedes wieder in verschiedene Kammern abgetheilt, die mit Ueberresten von Bären, Löwen, Hyänen, Wölfen u. dgl. angefüllt sind. Wahrscheinlich waren diese Höhlen Schlupfwinkel jener Thiere, in denen sie theils ihre Beute verzehrten, theils selbst verendeten. Dergleichen Höhlen gibt's hier noch verschiedene, so die schwer zugängliche, durch ihre schönen Tropfsteingebilde ausgezeichnete *Kapps-Höhle*. Der Mann vom Fach wird in jeder dieser Höhlen neue Belehrung finden, der Laie gern mit der Sophienhöhle (S. 197) sich begnügen. — Von Gailenreuth über *Baumdorf* durch das Wiesentthal nach (1 St.) Muggendorf zurück.

48. Von Baireuth nach Eger. Fichtelgebirge.

Post tägl. Nachm. in 2 St. von Baireuth nach *Berneck* (Nacht). (Von Stat. *Markt-Schorgast*, S. 169, nach Berneck Postomnibus tägl. in 40 Min.). — Von Berneck durchs *Goldmühlthal* (Thal des weissen Mains) nach *Bischofsgrün* 3½ St. (Post tägl. in 1¾ St.; Wagen in 2 St., 6-8 ℳ incl. Trinkgeld). Dann zu Fuss über den Ochsenkopf und Schneeberg in 6 St. nach *Weissenstadt* (Nacht), oder von Berneck zu Fuss über Goldmühl, Brandholz, Warmen-Steinach, Ochsenkopf, Schneeberg in 8 St. nach Weissenstadt. — Morgens zu Fuss auf den *Waldstein* und zurück (2½ St.); von Weissenstadt über Wunsiedel nach *Alexanderbad* in 2 St. fahren; Nachmittag mit Führer auf die *Luisenburg* und zurück nach *Wunsiedel* (3 St.). Von Wunsiedel Eisenbahn in 10 Min. nach *Holenbrunn*, Stat. der Fichtelgebirgsbahn (S. 204). — Zweisp. Wagen von Baireuth über Berneck, Bischofsgrün, Weissenstadt und Wunsiedel nach Alexanderbad in 8-9 St. für c. 20 ℳ. — Gute Führer, im Fichtelgebirge nicht zu entbehren, sind *Dittmar* in Weissenstadt, *Georg Bauer* in Wunsiedel, *Timpert* in Alexanderbad, *Walther* in Bischofsgrün (tägl. 4-5 ℳ).

Die Strasse führt durch *St. Georgen* (S. 192) nach (1 St.) *Bindlach* (S. 190), wo sie zu steigen beginnt (hübscher Rückblick auf Baireuth); vor Berneck über den *Weissen Main*.

15 Kil. **Berneck** (399m; *Löwe; Hirsch; Post;* Restaur. *Bube* mit Logirhaus; Restaur. *Schmidt* am Markt), sehr malerisch in einem engen, von der *Oelsnitz* durchrauschten Thal gelegen, wird als Sommerfrischort viel besucht (Hr. Apoth. Körbitz besorgt Zimmer). An der Hauptstrasse hinter der Postexpedition ein neues *Kurhaus* mit Lesecabinet, Musiksaal u. Restaurant. Unterhalb des Schlossbergs an der Oelsnitz die *Curcolonnade*, wo einigemal wöchentl. Concert (bei mehr als 4täg. Aufenthalt Cur- u. Musiktaxe c. 5 ℳ). Auf dem steil ansteigenden Berge die Trümmer zweier Burgen und einer Kapelle. Ein hübscher Weg an der Oelsnitz hin, allmählich an der bewaldeten Bergwand ansteigend, führt in 20 Min. auf die von den Hussiten 1430 zerstörte *obere



DAS
FICHTELGEBIRGE
und seine nördliche Umgebung
bis zum Frankenwald.
Maßstab in 1/500000
2 Meilen
Städte
Märkte
Dörfer
Ruine
Eisenbahn u. Station
Staats Chaussee
gebaute Vicinalstraße
Fahrweg
Fussweg
N
R E U S S
S A C H S E N
Lichtenberg
Hirschberg
Bad Steben
Issigau
Berg
Töpen
Marxgrün
Joditz
Naila
Selbitz
Köditz
Hof
Schwarzenbach am Wald
Schauenstein
Leupoldsgrün
Gattendorf
Euchenreut
Volkmannsgrün
Konradsreut
Preseck
Helmbrechts
Ahornberg
Ober Kotzau
Rehau
Hohenberg
Poppenreut
Münchberg
Schwarzenbach a. Saale
Steinach
Leugast
Unter Steinach
Kupferberg
Ludwigschorgast
Stambach
Weissdf.
Pilgramsreut
Culmbach
Wiersbg.
Stockenroth
Sparneck
Gr. Korn B.
Friedmannsdf.
Zell
Kirchenlamitz
Marktschorgast
Trebgast
Gefrees
Weissenstadt
Himmelkron
Berneck
Marktleuthen
Goldmühl
Schneebg
Birk
Höchstadt
Goldkronach
Ochsenkopf
Nusshart
Bindlach
Wunsiedel
Thiersheim
Unter Steinach
Warmen Steinach
Fichtelberg
Hohe Matzen
BAIREUTH
Seulbitz
Weidenberg
Fichtelberger
Unterlind
Nagel
Kössein
Redwitz
Mistelbach
Stockau
Kirchenpingarten
Frankenbg.
Waltershof
Tressau
Ahornberg
Pullenreut
Haag
Kreussen
Kirch Laibach
Kulmain
Lochau
Steinwald
Bless B.
Unter Schwarzach
Kemnat
Schnabelwaid
Neustadt am Culm
Reisach
Waldeck
Friedenfels
Heinersreut
Schlamersdf.
Culm
Trabitz
Erbendorf
Reuth
n. Weiden
n. Lichtenfels
n. Franzensbad u. Eger

Burg. Ueber dem Thor das Wappen der früheren Burgherren, der Ritter von Walenrode; oben hübsche Aussicht. Die verfallene *Kapelle*, deren viereckiger Thurm als *Uhrthurm* benutzt wird, liess nach der Stein-Inschrift im J. 1480 Veit v. Wallenrod aufführen.

Ein schöner Weg führt von Berneck in 3/4 St. zu der im Oelsnitzthale romantisch gelegenen Burgruine *Stein*. — In der Oelsnitz und den benachbarten Bächen werden im Juni und Juli *Perlenmuscheln* gefischt, mit einem jährlichen Ertrag von etwa 200 Perlen; die Perlenfischerei ist Regal.

Zwischen Berneck und der Eisenbahnstation *Markt-Schorgast* (S. 169) tägl. Postomnibus in 40 Min. Zweisp. Wagen pro Tag 12-15 *M*, 1/2 Tag 6-8 *M* incl. Trinkg. Das S. 169 genannte *Himmelkron* liegt 1 1/2 St. w.

Die neue Strasse über *Goldmühl* nach (3 1/2 St.) Bischofsgrün führt am Ausgang des Ortes über die Oelsnitz (am Abhang der Forstgarten *Blücherruhe* mit Aussichtstempelchen), dann l. ins Thal des *Weissen Main* (**Goldmühlthal)*, in welchem sie bis zur *Glasenmühle*, 20 Min. vor Bischofsgrün bleibt. — Der weniger lohnende nähere Fussweg führt an der ö. Thalwand anfangs etwas steil bergan, oben auf weiter Strecke meist eben und durch Wald, über (3/4 St.) *Bärenreut*; 5 Min. jenseit des Dorfs nicht l., sondern r. auf den Wald los; 10 Min. weiter am Wald wieder r., in 45 Min. auf der Höhe des Weges weite ausgedehnte Umsicht; 15 Min. *Wilfereut*; dann bergab an den *Weissen Main* zur *Glasenmühle* (s. oben) und wieder bergan nach (1 St.) **Bischofsgrün** (*Löwe*, einf.), ein am Fuss des Ochsenkopfs, 300m höher als Berneck gelegenes weithin sichtbares Dorf, im Mittelalter berühmt durch seine Glasmalerei, Geburtsort des Nürnberger Glasmalers Veit Hirschvogel. Die gegenwärtige Glasindustrie producirt ausschliesslich Perlen, Corallen u. dgl.

In 1 St. von hier mit Führer (S. 198) ist der Gipfel des **Ochsenkopfs** (1025m) erreicht, stets im Wald, mässig steigend, einmal nur etwas scharf, am Gipfel über Granitstufen und Granitblöcke, am *Schneeloch* vorbei, einer tiefen Grube, in welcher im Juni noch Schnee zu liegen pflegt. Vom *Signal* weite Aussicht über die Höhen des Fichtelgebirges, die Fränkische Schweiz etc. bis zum Thüringer Wald.

Wer einen zweistündigen Umweg nicht scheut, sollte statt von Goldmühl direct nach Bischofsgrün und dem Ochsenkopf zu gehen, den Weg über *Warmensteinach* einschlagen. Derselbe verlässt das Mainthal hinter Goldmühl und führt r. im Thal des Zoppatenbachs aufwärts in 20 Min. nach *Brandholz*. Der früher lebhafte Bergwerksbetrieb auf Antimon, Blei und Silber, von dem noch zahlreiche Schutthalden zeugen, ist wie im übrigen Fichtelgebirge gänzlich erloschen. Von hier (mit Führer) in 1 3/4 St. nach **Warmensteinach**, in freundlichster Lage. Die 90-100 meist mit Schindeln gedeckten Häusern sind ganz über die Abhänge des oberen Kessels des *Steinachthals*, das sich noch 1 1/2 St. südlich (Sophienthal) zieht, zerstreut. Der Ort hat ziemlich starke Glasindustrie und Spiegelglasschleiferei.

Von hier durch das *Löchle (Moosbachthal)*, ein enges romantisches Waldthal, in 1 St. nach dem auf waldentblösstem Plateau liegenden *Crassemann* (Gastw. Ordnung als Führer auf den Ochsenkopf und Umgebung zu empfehlen). Nun entweder in 1 1/4 St. auf gutem nicht zu ver-

fehlenden Weg nach Bischofsgrün, oder direct (mit Führer) auf den Ochsenkopf (s. oben).

Vom Ochsenkopf ö. den Sattel hinab, der den Ochsenkopf und Schneeberg verbindet: 25 Min. *Quelle des Mains*, vortreffl. Trinkwasser, auf weiter Strecke das einzige. Ein Stein mit dem Wappen der Hohenzollern und ein anderer mit der Bezeichnung *„Main-Quelle 1827“* sind umgeworfen. 1/4 St. der *Weissmainstein*, eine jetzt zugänglich gemachte Felsgruppe mit schöner Aussicht auf den Schneeberg, den Nusshart und nach Süden. Weiter im Thale, welches den Schneeberg vom Ochsenkopf trennt, auf der Bischofsgrün-Fichtelberger Strasse nach (1/4 St.) *Weissmain-Hochofen* (Bier). Nun l. in den Wald, 1 St. bergan zum *Nusshart* (877m), gewaltige Granitblöcke und Wände durch Treppen zugänglich gemacht, oben auf dem Fels verschiedene runde Vertiefungen, „Schüssel und Teller“ genannt. 3/4 St. **Schneeberg** (1043m), auf dem Gipfel eine an 10m h. Granit-Felsgruppe, das *Backöfele*, dessen Platte, mit einer Signalstange versehen, auf einer Holzleiter zu besteigen ist. Völlige *Rundsicht, s.w. nur durch den Ochsenkopf verdeckt: s.ö. der lange Rücken der Kösseine, links die Luisenburg; n.ö. fern das Erzgebirge; n. der Rudolphstein, Weissenstadt und der Waldstein; n.w. die Thüringer Berge und die Gleichberge.

Bergab weiter, 40 Min. drei hohe Gruppen von Platten-Granit, die *„drei Brüder“*, die mittlere einem Wolf ähnlich; 20 Min. ***Rudolphstein** (868m), eine Reihe Platten-Granit-Gruppen gewaltigster Art, die höchste Spitze durch Stufen und Holztreppen zugänglich, mit prächtiger Aussicht, malerischer als vom Schneeberg und Ochsenkopf. Die Granitplatten sind oben an den Seiten durch Regen abgerundet. Noch 1/2 St. durch Wald bis in die Ebene, und in dieser wiederum 1/2 St. bis Weissenstadt. Bevor man über die *Eger* kommt, sind am Wege l. eine Anzahl Felsenkeller.

Weissenstadt (633m; *Adler* oder *Post*; Führer s. S. 198), nach dem Brand von 1823 neu aufgeführtes Städtchen an der 2 St. s.w. entspringenden Eger, in einem etwas sumpfigen Thal (vortreffl. Bier, berühmte Steinschleiferei von Ackermann).

Der ***Grosse Waldstein** (876m) ist von hier in 1 1/4 St. leicht zu erreichen, ohne Führer, Fahrweg an der N.-Seite des Orts hinter den Scheunen von der Strasse nach Kirchenlamitz (S. 204) l. ab in den Wald, bis zu dem (1 St.) Wegweiser, der l. zum (20 Min.) *Waldstein* (*Whs.) zeigt, ebenfalls eine Granitgruppe, durch Wege überall zugänglich gemacht, mit Häuschen, „Parapluis“ u. dgl. versehen, auf der höchsten s.ö. Kuppe ein Glashaus mit weiter malerischer Rundsicht, Vordergrund ringsum Fichtenwald. Die Feste *Waldstein*, eine Raubburg, von welcher noch Trümmer vorhanden, zerstörte 1523 der Schwäbische Bund. Wer die *Quelle der Saale* besuchen will, gehe vom Waldstein nach (1/2 St.) *Zell*, von wo die Quelle 1/2 St. s. entfernt ist; 3/4 St. weiter erreicht man die Landstrasse von Gfrees nach Weissenstadt.

Die schattenlose Strasse nach Wunsiedel (2 3/4 St.) ist für Fussgänger ermüdend. Wagen bis zum Alexanderbad (in 1 1/2 St.) 7-8 *M*; Post 2mal tägl. in 1 1/4 St. nach *Röslau* (S. 204).

Wunsiedel (535m; **Kronprinz*; **Einhorn*; Einsp. nach Alexanderbad 3 ℳ, Zweisp. 4 ℳ; Führer nach der Luisenburg 2 ℳ, Kösseine u. Luisenburg 2 ℳ 50), freundliche Stadt an der *Rösslau* mit saubern stattlichen Häusern, nach dem Brand von 1834 neu aufgeführt, Geburtsort *Jean Paul's* (S. 187), dem vor seinem Geburtshause neben der Kirche eine Erzbüste errichtet ist.

Das **Alexanderbad** (561m; **Kurhaus*, c. 80 Z.), 3/4 St. s.ö. von Wunsiedel, früher *Sichersreuth* genannt, erhielt seinen Namen von dem letzten Markgrafen von Ansbach-Baireuth. Die Quelle, ein eisenhaltiger Säuerling, im Verein mit der anmuthigen Gegend und dem behaglichen Kurhaus zieht im Sommer zahlreiche Gäste hierher (auch Fichtennadelbäder). In der Nähe die gut eingerichtete *Wasserheilanstalt* (auch Fichtennadel- und Moorbäder) des Dr. Cortes.

Der schönste Punkt in der Umgebung des Alexanderbades ist die ***Luisenburg** (601m), nach dem Besuch der Königin Luise von Preussen (1805) so genannt, früher auch *Luchsburg*. Aufgang 3/4 St. w. vom Alexanderbad, Führer (1 ℳ, bis zur Kösseine 2 ℳ) vom Alexanderbad mitnehmen. (Wer einen Führer entbehren zu können glaubt, folge in der Luisenburg selbst in zweifelhaften Fällen den mit Sand bestreuten Wegen.) Die Luisenburg ist gleichsam ein Berg in Trümmern. Gewaltige Granitblöcke liegen in den wunderlichsten Formen wild über und durch einander, entstanden durch Verwitterung der von zahlreichen Spalten zerrissenen Felsen, zum Theil mit dickem langhaarigen Moos bedeckt, von Gebüsch und Tannen durchwachsen, durch saubere Wege, Brücken, Treppen etc. zugänglich gemacht.

An den Felsen eine grosse Zahl Inschriften, u. a. zum Andenken an den Aufenthalt des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preussen und der Königin Luise im J. 1805, Verse, Naturschwärmereien im Geschmack des vor. Jahrh. u. dgl. Dieses Felsen-Labyrinth bietet einen prächtigen Spaziergang, über 1/2 St. lang bergan sich ziehend, bis zum *rothen Kreuz*. Den schönsten Schluss bildet (noch 20 Min. weiter) der ***Burgstein** (674m), eine Felsgruppe auf dem Gipfel des Berges, mit einem hölzernen Gerüst oben zur Rundschau, Aussicht nach O., N. und W. ganz frei.

Noch 15 Min. weiter der **Haberstein* (848m), von der Kösseine 1 1/4 St. entfernt, auf dem Gipfel ebenfalls ein Aussichtsthurm. Die Aussicht von der ***Kösseine** (929m) ist die schönste und ausgedehnteste im Fichtelgebirge, südl. den grössten Theil der Oberpfalz umfassend. (Kein Whs.; gutes Trinkwasser 10 M. ö. unter dem Gipfel. Die Badegäste im Alexanderbad fahren häufig auf mit Ochsen bespannten Wagen bis zu einem freien Platz einige Minuten unterhalb des Gipfels.

Von Wunsiedel Eisenbahn in 10 Min. nach (3 1/2 Kil.) *Holenbrunn*, Station der Fichtelgebirgsbahn (S. 204).

49. Von Nürnberg nach Furth *(Prag)*.

161 Kil. Bayr. Ostbahn. Fahrzeit 4 1/2-6 3/4 St., Fahrpr. ℳ 12.90, 8.55, 5.50 (bis Prag Courierzug in 10 1/2 St. für ℳ 33.70, 24.50; in Furth östr. Zollrevision).

Nürnberg, s. S. 173. Die Bahn führt am l. Ufer der *Pegnitz* aufwärts (am r. Ufer die neue Fichtelgebirgsbahn, S. 203). 4 Kil. *Mögeldorf*; die Schlösschen l. die *Untere* und *Obere Bürg*. 7 Kil. *Laufamholz*. Bei (11 Kil.) *Röthenbach* r. der *Morizberg*, eine weithin sichtbare Höhe, welche die Ebene von Nürnberg und das Pegnitzthal bis über Hersbruck beherrscht. 17 Kil. *Lauf* (S. 203):

21 Kil. *Ottensoos;* 24 Kil. *Henfenfeld* mit Schlösschen. 28 Kil. **Hersbruck** (S. 203); der Bahnhof ist am l. Ufer der Pegnitz, 20 Min. von dem auf der Nordseite der Stadt gelegenen neuen Bahnhof der Fichtelgebirgsbahn.

Vor (32 Kil.) *Pommelsbrunn*, am n. Fuss der *Hohkirch*, verlässt die Bahn das hier nach N. umbiegende Pegnitzthal und behält die östl. Richtung; Gegend malerisch (Zweigbahn von Pommelsbrunn nach *Hersbruck*, s. S. 203). 37 Kil. *Hartmannshof;* 42 Kil. *Etzelwang* (l. oben Schloss *Holnstein*); 45 Kil. *Neukirchen*.

Nach Weiden (51 Kil.) Eisenbahn in 2 St. für ℳ 4.20, 2.80, 1.80. Stat. *Grossalbershof*, *Schönlind*, (20 Kil.) **Vilseck**, altes Städtchen an der *Vils*, mit spätgoth. Kirche; weiter *Langenbruck*, *Freiung*, *Röthenbach*, *Weiherhammer* (hier über die *Heidenab*), dann (51 Kil.) *Weiden* (S. 166).

55 Kil. *Sulzbach* (Krone), ansehnliches Städtchen mit Bergschloss, ehem. Residenz bayr. Herzoge; 58 Kil. *Rosenberg*, mit Hohöfen der Maxhütte (S. 167); 62 Kil. *Altmannshof*.

67 Kil. **Amberg** *(Pfälzer Hof; Wilder Mann)*, an beiden Ufern der *Vils*, Sitz des Appellationsgerichts der Oberpfalz (11,688 Einw.). In der spätgoth. *St. Martins-Pfarrkirche* (15. Jahrh.), mit 90m h. Thurm, u. a. Grabmälern das des Pfalzgrafen Ruprecht († 1393). Die goth. *St. Georgskirche* hat eine dreithürmige Façade. Vor dem Vilsthor ein Denkmal des Königs *Max Joseph I.* Links von der Bahn das grosse städtische *Spital*. Auf dem *Mariahilfberge*, in der Nähe, eine Wallfahrtskirche mit weiter Aussicht (Whs.).

81 Kil. *Freihöls;* 89 Kil. *Irrenlohe;* 94 Kil. **Schwandorf** (S. 167), Knotenpunkt der Bahn von Eger nach Regensburg (R. 39). Unsere Bahn wendet sich nach Osten; 106 Kil. *Altenschwand;* 113 Kil. *Bodenwöhr*. Weiter viel durch Wald, an mehreren grossen Teichen vorbei. 123 Kil. *Neubäu;* 130 Kil. *Roding* (Kleber, Post), stattl. Markt am l. Ufer des *Regen;* 132 Kil. *Pösing*.

142 Kil. **Cham** *(*Scheerbauer; Post)*, altes Städtchen (3000 Einw.) am Nordrande des Bayr. Waldes (S. 218), die alte Hauptstadt des *Chamberich*. Gothisches *Rathhaus* aus dem 15. Jahrh.; daneben die spätgoth. Pfarrkirche *St. Jacob* (1514).

1/2 St. von der Stadt, am l. Ufer des Regen, die alte Kirche *Chammünster*, spätgoth. Basilika auf roman. Grundlage; in der Nähe die hochaufragende Ruine *Chamereck*. — Lohnender Ausflug über das erst in diesem Jahrh. verfallne Schloss *Runding* auf den (4 St.) *Haidstein* (781m) mit geringen Burgtrümmern u. schöner Aussicht.

Weiter durch das tief eingeschnittene Chamb-Thal. 148 Kil. *Kothmaissling;* 155 Kil. *Ahrnschwang*, mit Burgtrümmern und malerischer Kirche.

S.w. der schöngeformte **Hohe Bogen** (982m), der von Ahrnschwang oder Furth in 2-2 1/2 St. bestiegen werden kann. Vom *Burgstall*, der w. Spitze, treffliche Aussicht auf das Thal des Regens und weit nach Böhmen und der Oberpfalz hinein.

161 Kil. **Furth** *(*Post; Bahnh.-Restaur.)*, Städtchen mit altem Thurm und Schlosstrümmern, Knotenpunkt der Böhmischen Westbahn (Gepäck-Revision). Von hier nach *Prag* s. R. 103.

50. Von Nürnberg über Schnabelwaid nach Hof.

168 Kil. Eisenbahn (*Fichtelgebirgsbahn*) in 5½ St.; *M*6.—, 4.—, 2.55.

Nürnberg s. S. 173. Die neue Bahn verlässt den Bahnhof in ö. Richtung neben den Bahnen nach Regensburg und Amberg und wendet sich dann l., auf einem langen Damm und mehreren Brücken das *Pegnitzthal* schräg durchschneidend, nach (4 Kil.) *St. Jobst*. Weiter am Fuss der das Pegnitzthal n. begrenzenden Höhen, parallel der auf der S.-Seite des Thals in 1 bis 2 Kil. Entfernung hinführenden Bahn nach Amberg (S. 201). 10 Kil. *Behringersdorf*; 13 Kil. *Rückersdorf*; 17 Kil. *Lauf*, Stadt u. Schloss am r. Ufer der Pegnitz (auch Stat. der Amberger Bahn, S. 201). 20 Kil. *Schnaittach*; 24 Kil. *Reichenschwand*, mit Schloss u. Park, am Fuss des *Hansgörgl-Bergs*.

28 Kil. **Hersbruck** (*Post; Goldne Traube*, am Marktplatz), ansehnliches, durch seinen Hopfenbau berühmtes Städtchen am r. Ufer der Pegnitz, am Fuss des *Michelsbergs*. Der Bahnhof der Fichtelgebirgsbahn liegt auf der Nordseite der Stadt; südl. 20 Min. entfernt am l. Ufer der Pegnitz die gleichn. Stat. der Nürnberg-Amberger Bahn (S. 202). Eine Zweigbahn, die das Pegnitzthal in schräger Richtung durchschneidet, führt von Hersbruck nach *Pommelsbrunn* (S. 202).

Vor (33 Kil.) *Hohenstadt* wendet die Bahn sich nach N. und tritt in das enge, gewundene obere Pegnitzthal. Zweimal über die Pegnitz nach (40 Kil.) *Vorra*; weiter über fünf Brücken und durch zwei kurze Tunnels nach (44 Kil.) **Rupprechtstegen**, dem Mittelpunkt der sog. „Nürnberger Schweiz“. L. am Bergabhang in schöner Lage das stattliche **Hôtel Rupprechtstegen*, im Sommer viel besucht.

Hübscher Spaziergang in das **Ankathal* mit schönem Wald und malerischen Felsgruppen; weiter über die Hochebene nach (2 St.) Ruine *Hohenstein* über dem gleichn. Dorf (Whs.); vom hölzernem Rundschauthurm weite Aussicht.

In rascher Folge wechseln nun zehn weitere Ueberbrückungen der Pegnitz mit fünf Tunnels von 80-320m Länge. Stat. *Velden* (l. wird die alte Stadt d. N. kurze Zeit sichtbar); 51 Kil. *Neuhaus* (*Wilder Mann), Marktflecken, überragt von dem Wartthurm der alten Burg *Veldenstein* auf hohem Bergkegel.

½ St. östl. bei dem Dörfchen *Krottensee* eine grosse *Tropfsteinhöhle, vor einigen Jahren aufgefunden und zugänglich gemacht (Eintr. 1 Pers. 80 Pf., 2 u. mehr Pers. jede 40 Pf.).

Schon vor Neuhaus treten die felsigen Höhen zurück und das Thal erweitert sich. Die Bahn überschreitet noch mehrmals die Pegnitz. 54 Kil. *Ranna*; 60 Kil. *Michelfeld*; 67 Kil. *Pegnitz*, Amtsstädtchen an der Pegnitz, die 3 St. n. bei *Lindenhart* entspringt. Weiter in n.ö. Richtung nach (75 Kil.) **Schnabelwaid.**

Nach Baireuth, 18 Kil., Zweigbahn in 40 Min. für *M*1.55, 1.05, 0.65 Pf. Die Bahn führt über (6 Kil.) *Creussen* im Thal des *Rothen Mains*, den sie auf einer 19m h. eisernen Brücke überschreitet, nach (10 Kil.) *Neuenreuth* und mit der von S.O. kommenden Bahn von Weiden

(S. 193) in den an der N.-Seite der Stadt gelegenen Bahnhof von (18 Kil.) *Baireuth* (vgl. S. 190).

Die Bahn wendet sich in weitem Bogen nach O. und überschreitet in einem 800m l. Einschnitt die Wasserscheide zwischen Pegnitz und *Nab* bei (80 Kil.) *Engelmannsreuth*. Hinter (86 Kil.) *Vorbach* ein 450m l. Tunnel durch die *Hard*. 93 Kil. **Kirchenlaibach,** Kreuzungspunkt der Baireuth-Weidener Bahn (S. 193). Weiter stets in n.ö. Richtung, bei (102 Kil.) *Immenreuth* auf 17m h. Bogenbrücke über die *Heidenab*, dann bei *Oberwappenöst* in einem 850m l. Tunnel durch die Wasserscheide zwischen Heidenab und *Fichtelnab*, deren Thal die Bahn bei *Riglasreuth* auf 40m h. eisernem Viaduct überschreitet. 113 Kil. *Neusorg;* dann in einem 760m l. Tunnel bei *Langentheilen* über die Wasserscheide zwischen Nab und *Röslau* nach (121 Kil.) *Waldershof* (2½ St. w. die *Kösseine*, S. 201). 124 Kil. **Redwitz,** betriebsames Städtchen an der *Kössein*, mit evang. Kirche im Uebergangsstil (Eisenbahn nach *Eger* im Bau).

Unsre Bahn wendet sich nach N. und überschreitet bei *Unterthölau* auf 35m h. Viaduct das Thal der *Röslau*. 131 Kil *Holenbrunn* (Zweigbahn in 10 Min. nach *Wunsiedel*, S. 201); 135 Kil. *Röslau* (Post 2mal tägl. in 1¼ St. nach *Weissenstadt*, S. 200); 141 Kil. *Marktleuthen*, hier über die *Eger;* 146 Kil. *Kirchenlamitz;* w. der *Epprechtstein* (792m) mit Burgruine und schöner Aussicht (¾ St.); 154 Kil. *Martinlamitz*.

Bei (160 Kil.) *Oberkotzau* erreicht die Bahn die alte Bahn von Bamberg nach (168 Kil.) **Hof** (S. 168; neuer sächsisch-böhm. Grenzbahnhof im Bau).

51. Regensburg und die Walhalla.

Gasthöfe. Goldnes Kreuz (Pl. a), nicht billig, M. 4 *M*; Weisser Hahn (Pl. b), unweit der Donaubrücke (auch Bier); Kronprinz (Pl. c); Grüner Kranz (Pl. d), wird als Gasthof 2. Cl. gelobt; Drei Helme (P. e); Post, wird gelobt; Nürnberger Hof (Pl. f), Weidenhof, beide Maximiliansstr.; Weisse Lilie, unweit der Bahn, wird gelobt. — Weinstuben: **Geiling's St. Thomaskeller* am Römling; **Diem zum grünen Baum*. — Bier in dem ehem. *Bischofshof* neben dem Dom; *Weisses Bräuhaus; Jesuitenbräu; Bolland'sche* u. *Pfaller'sche Brauerei;* dann im *Katharinenspital* in Stadt-am-Hof. Schill u. Scheidfisch oder Waller gute Fische.

Omnibus nach *Donaustauf* (zur Walhalla) vom Carmeliterbräu, Maximiliansstr., 2 U. Nm., zurück 6 U. Ab., 1 *M* 20 Pf. der Platz hin und her, Fahrzeit 1¼ St. *Einsp.* (1-2 Pers.) vom Bahnhof oder der Stadt nach Donaustauf 3 *M*, zur Walhalla (Fahrzeit 1½ St.) 3 *M* 50, hin u. zurück mit 1½ St. Aufenthalt 7 *M*. *Zweisp.* nach Donaustauf für 1-2 Pers. 4 *M*, 3-4 Pers. 5 *M*, zur Walhalla (Fahrzeit 1¼ St.) 5 u. 6 *M*, hin u. zurück mit 1½ St. Aufenthalt 10 u. 13 *M* (man bestehe darauf bis zur Walhalla gefahren zu werden, da die Kutscher gern am Fuss des Hügels halten).

Bäder (20 Pf.) am obern, *Schwimmanstalt* am untern Wöhrd.

Regensburg (308m), an der *Donau*, die hier den *Regen* aufnimmt, mit 31,000 Einw. (6000 Prot.), in so schöner Lage, dass (wie Goethe sagt) „die Gegend eine Stadt herlocken musste", die *Castra Regina* der Römer, später *Ratisbona*, seit dem 8. Jahrh. Sitz eines vom h. Bonifacius gestifteten Bisthums, vom 11.-15. Jahrh.

REGENSBURG.

Gasthöfe:

a	Goldnes Kreuz	C.3.
b	Weisser Hahn	D.3.
c	Kronprinz	C.3.
d	Grüner Kranz	C.4.
e	Drei Helme	D.3.
f	Nürnberger Hof	D.4.

1. Bischofshof	D.3.
2. Casernen	D.1.D.3.
3. Fürstengarten	C.D.4.5.
4. Kirchhöfe	A.3.D.5.

Kirchen:

5. Dom zu St. Peter	D.3.
6. Dominikaner K. u. Kloster	B.3.
7. H. Kreuz K. u. Kloster	A.3.
8. Minoriten K. (Mauth)	D.3.
9. Neue Pfarr K.	C.3.
10. Schottenk. (St. Jacob)	B.3.
11. St. Emerans Kirche	C.4.
12. St. Klara Kloster	E.3.
13. Königl. Villa	E.3.
14. Monument Thurn u. Taxis	D.5.
15. Monument Keppler	D.5.
16. Monument v. Zoller	E.4.
17. Rathhaus	C.3.
18. Reitbahn	C.4.
19. Residenz Thurn u. Taxis	C.4.
20. Sammlgn. d. histor. Ver.	C.3.
21. Theater	B.3.

Geograph. Anstalt von Wagner & Debes Leipzig

die blühendste und volkreichste Stadt des südl. Deutschlands, früh schon freie Reichsstadt, war 1663-1806 ständiger Sitz des Reichstages. Es kam 1801 an den Fürst-Primas Karl von Dalberg, 1810 an Bayern, nachdem ein Jahr vorher, 23. April 1809, die mörderische Schlacht unter und in seinen Mauern geschlagen worden war, welche mit dem Rückzug der Oesterreicher endete und einen grossen Theil der Stadt in Asche legte.

Unter den vielen alterthüml. Häusern sind manche noch mit den Wappen ihrer ehem. Besitzer geschmückt. Neben und in manchen Häusern stehen noch feste Streit- und Ritterthürme der mittelalterlichen Geschlechter (eine nur noch Regensburg eigene Reminiscenz des altdeutschen Städtewesens), namentlich in der Wallerstrasse der höchste, der *Goldene Thurm*, unweit davon der Thurm auf dem Waidmarkt mit dem angebl. Bildniss Kaiser Heinrichs I., dann der Brücke gegenüber der *Goliath*, Stammhaus der berühmten Familie Tundorffer; der Thurm am Gasthof zum goldnen Kreuz, der sog. *Römerthurm* bei der uralten „bayrischen Herzogsburg auf dem Kornmarkt“ und viele andere. Für die Kunst des frühen Mittelalters ist Regensburg so bedeutend, wie Nürnberg für das spätere.

Der ***Dom** (Pl. 5) zu *St. Peter*, 1275 unter Bischof Leo Tundorffer an der Stelle des kurz vorher abgebrannten Domes begonnen, wurde in den folgenden Jahrhunderte bis auf die Thürme vollendet. Die Verhältnisse in der Gliederung des Innern erinnern an das Strassburger Münster. Eigenthümlich, dass weder das Querschiff über die Flucht der Seitenschiffe heraustritt, noch dem Chor die bei gothischen Cathedralen übliche reiche Entfaltung (Chorumgang und Kapellenkranz) gegeben ist. Die W.-Façade aus dem 15. Jahrh. hat das Hauptportal mit einer originellen dreiseitigen *Vorhalle. Die Fenstergemälde sind zum Theil modern. Eine Gallerie mit durchbrochenem Steingeländer zieht sich um das Dach und bietet eine gute Umsicht. An der Nordseite des Querschiffs der sog. *Eselsthurm* mit einem Wendelgang ohne Stufen. Die zierlich durchbrochenen *Thürme wurden 1859-69 unter *Denzinger's* Leitung ausgebaut; auf der Vierung des Schiffs ein schlanker Dachreiter, Holz mit Zinkverkleidung. Der Dom hat 3534 □m Flächeninhalt; er ist im Innern 93m l., 38m br., das Mittelschiff 40m h., 15m breit.

Im Mittelschiff ein dem Bischof Phil. Wilhelm, Herzog von Bayern, 1598 errichtetes Bronzedenkmal. Im nördl. Schiff in einer Nische, halb versteckt, das Grabdenkmal des Fürsten-Primas Karl v. Dalberg († 1817), nach Canova's Zeichnungen in Marmor ausgeführt, mit der Inschrift: „Liebe, Leben, Gottes Wille“, Dalberg's letzte Worte. Im nördl. Seitenchor das *Denkmal der Margaretha Tucher in Erzguss von *P. Vischer* (1521), Christus bei den Schwestern des Lazarus, mit des Meisters Monogramm. Gegenüber an der Chorwand, als Grabdenkmal des Bischofs Graf Herberstein († 1663), ein Marmor-Relief, die Speisung der Fünftausend. Daneben die Tumba des Bischofs Wittmann († 1833) mit der Inschrift: „ich sterbe unter dem Kreuz“. Im südl. Seitenchor die Denkmäler der Bischöfe v. Sailer († 1832) und Schwäbl († 1841) von

Eberhard; daneben ein 20m tiefer Ziehbrunnen vom J. 1501 mit einem Ueberbau in zierlichster Steinsculptur, ein Werk des Dombaumeisters Wolfg. Roritzer, der 1514 wegen „Rebellion gegen die kaiserl. Autorität" enthauptet wurde. In den Seitenschiffen 5 Altäre mit hübschen goth. Baldachinen und neuen Bildern, der schönste im nördl. Seitenschiff mit Statuen Kaiser Heinrich's II. und der Kaiserin Kunigunde. Der Hochaltar, 1785 durch den Fürstbischof Grafen Fugger gestiftet, ist ganz mit Silber plattirt; daneben das zierliche *Sakramentshäuschen, 17m hoch, mit vielen Statuetten, theilweise 1493 von W. Roritzer gefertigt. Spätgoth. Kanzel von 1482. Rund um die Kirche im Innern unter den Fenstern hin zieht sich eine zierliche durchbrochene Gallerie. Im Domschatz kostbare alte Kreuze, Reliquiarien etc. (Eingang, falls das Hauptportal geschlossen, von der Nordseite, neben dem Eselsthurm; der Messner wohnt in der Nähe.)

An der Nordseite des Domes der *Kreuzgang* (geschlossen, der Küster öffnet). In der mittleren Halle Fenster in zierlichster Steinsculptur aus später Zeit (16. Jahrh.); den Fussboden bilden Grabsteine von Domherren u. Regensburger Patriziern. An die Mittelhalle grenzt östlich die roman. *Allerheiligen-Kapelle*, 1162 erbaut, mit Resten alter Fresken und interessantem uralten Altar. An der Nordseite des Kreuzgangs der *alte Dom (St. Stephanskirche)* aus uralter Zeit, ein rundbogig überwölbtes Rechteck mit 4 Nischen an den Langseiten; in der östl. Apsis der Altar, ein viereckiger zum Theil hohler Steinblock mit zierlichen kleinen Rundbogen-Fensterchen, in welchem früher Reliquien aufbewahrt wurden, offenbar aus sehr alter Zeit.

Gleich hinter dem Dom die **St. Ulrichskirche** oder die *alte Pfarre*, origineller zierlicher Bau aus der 1. Hälfte des 13. Jahrh. im roman.-goth. Uebergangsstil. Hier werden jetzt die ältern Sammlungen des *histor. Vereins* (s. unten) aus prähistor. u. römischer Zeit aufbewahrt (das römische Museum, mit vielen Sarkophagen, über 30 Inschriften, etc., eins der reichhaltigsten in Deutschland); auf der Empore die kleinen Alterthümer in Bronze u. a. (Eintrittskarten beim Domküster, 50 Pf.).

Im **Rathhaus** (Pl. 17), einem düstern unregelmässigen Gebäude, der ältere Theil aus dem 14. Jahrh., der Neubau nach 1660 begonnen, hatte 1663-1806 der deutsche Reichstag seinen Sitz. Hübsche *Façade nach dem Rathhausplatz mit zierlichem Erker u. schönem Portal. Eintrittskarten à 50 Pf. im Polizeiwachzimmer.

Im grossen *Reichstagssaal* ein alter Stuhl, Leder mit vielen Messingnägeln, der ohne allen Grund als kaiserl. Stuhl bezeichnet wird. An der Decke ein kolossaler schwarzgelber Reichsadler. In den Fenstern Glasgemälde mit den Wappen der Kaiser Karl V. u. Matthias. Im *Fürstencollegium* gewirkte Wandteppiche aus dem 14. u. 15. Jahrh., der Kampf der Tugenden mit den Lastern; dann solche aus dem 15.-17. Jahrh., bibl.-mythologische und Jagdscenen. Im fürstl. *Nebenzimmer* (Eingang unter der Empore des Reichstagssaales) alte Fahnen, Portraits etc. Im *Modellzimmer* 88 Modelle von Regensburger Gebäuden, Alterthümern etc. In den unterirdischen Räumen Kerker verschiedener Art und Folterkammer.

Im zweiten Stock des Thon-Dittmer'schen Hauses, Haidplatz D, 93 u. 94 (Pl. 20), befinden sich die Locale des *Historischen Vereins* (s. oben), mit Archiv und Bibliothek, Münzsammlung, Handzeichnungen, Siegeln, Waffen, Bildern etc. (Besichtigung vermittelt der Vereinsdiener). Im dritten Stock die Sammlungen des *Zoologisch-mineralog. Vereins* (mustergiltige mineralog. u. ornithol. Sammlungen, geöffnet jeden 1. Sonnt. im Monat) und das Herbarium u. Bibliothek der bayr. *botan. Gesellschaft* (älteste in Deutsch-

land, 1790 gegr.). Ausserdem befindet sich in dem Gebäude der *Kunstverein*, das *Realgymnasium* u. die *Gewerbeschule*.

Gleich daneben der Gasthof *zum goldnen Kreuz* (Pl. a); an dem massiven Streitthurm auf der Ostseite das Reliefbild Don Juan's de Austria mit beigefügten Reimen (modern).

Don Juan de Austria, natürlicher Sohn Kaiser Karls V. und der schönen Barbara Plumberger, wurde am 25. Febr. 1547 zu Regensburg geboren († 1578). Karl V. wohnte während des Reichstags von 1546 (wie vorher 1532 u. 1541) im Hause des Bernh. Kraft auf der Haid (dem goldnen Kreuz); dass Don Juan in demselben geboren sein soll, beruht auf einer spätern Erfindung.

Das berühmte roman. Portal der Kirche des ehem. *Benedictiner-Stifts St. Jacob* (sog. **Schottenkirche**, Pl. 10, da St. Jacob bis 1862 ein Kloster schottischer Mönche war), hat eigenthümliches Steinbildwerk, Menschen- und Thiergestalten, vielleicht den Sieg des Christenthums über das Heidenthum darstellend. Die Kirche, roman. Basilika aus dem 12. Jahrh., mit bemerkenswerthen alten Säulenkapitälen, wurde neuerdings vollständig renovirt und der Chor polychrom ausgemalt. Die ehem. Klostergebäude wurden nach 1862 bedeutend erweitert und dienen jetzt als Priester-Seminar.

Ganz in der Nähe, vor dem Jacobsthor, eine goth. *Säule* mit bibl. Darstellungen und Heiligen-Statuetten von 1459, 1855 hergestellt. — Die *Predigersäule* vor dem St. Petersthor, mit Reliefs aus dem 13. oder 14. Jahrh., ist gleichfalls 1858 restaurirt.

Die goth. *Minoritenkirche* (Pl. 8), vom Anfang des 14. Jahrh., mit schönem schlanken Chor, dient theilweise als Militärmagazin, das angrenzende Klostergebäude als Caserne.

Das ehem. *Benedictiner-Stift zu* **St. Emmeram** (Pl. 11), eines der ältesten in Deutschland, wurde schon im J. 652 gegründet, von Karl d. Gr. erweitert und verschönert. Die Kirche, roman. Basilika, wurde Anfang des vor. Jahrh. im Zopfstil renovirt.

Eingang vom Emmeramsplatz aus durch eine Doppelthür; r. an der Wand auf Säulen ruhende Blendbogen; l. im Garten der alleinstehende Thurm, mit Statuen geschmückt (16. Jahrh.). In der Vorhalle neben der Kirchenthür ein uralter Steinsessel, r. an der Wand der Grabstein des Geschichtschreibers Aventin († 1534). In der Kirche alte Steinsculpturen: Grabmäler Herzog Heinrichs v. Bayern († 995); der Kaiserin Uta, Gemahlin Arnulph's (aus dem 13. Jahrh.); der Prinzessin Aurelia, Tochter Hugo Capets († 1027) von 1335; des h. Emmeram (im s. Seitenschiff); des h. Wolfgang (unter einem Eisengitter); des Grafen Warmund v. Wasserburg († 1010), u. A. Im Schatzgewölbe ein schöner, 1423 zu Regensburg gefertigter Sarkophag mit den Reliquien des h. Emmeram, u. a. Denkwürdigkeiten. Unter dem Westchor die Krypta des h. Wolfgang aus dem 11. u. 12. Jahrh., 1878 restaurirt.

Die grossen Klostergebäude sind seit 1809 Residenz des Fürsten v. Thurn und Taxis. An der Südseite der Kirche schöne alte Kreuzgänge (13. u. 14. Jahrh.); in der Mitte die fürstl. Familiengruft; neue Grabkapelle mit Glasgemälden, im Chor ein Christus-Standbild von Dannecker (S. 47.) R. neben dem Palais die *Reitbahn*, mit Bildwerken von Schwanthaler. Im Schloss einige Zimmer mit neuern Bildern, tägl. 11-12 U. geöffnet.

Auf dem St. Emmeramsplatz, dem Eingang zur Kirche gegen-

über, das Standbild des Bischofs *Joh. Mich. Sailer* († 1832), Bronze nach Widnmann's Modell, 1868 von Ludwig I. errichtet.

Der *Fürstengarten* hinter der Residenz ist seit dem Tode des Fürsten Maximilian von Thurn und Taxis nicht mehr zugänglich. In den *Anlagen*, welche an Stelle der früheren Wälle die Stadt an der Landseite umgeben, vor dem Petersthor ein 1808 erbauter offener Rundtempel (Pl. 15) mit *Kepler's*, des Astronomen, Büste, der hier 1630 auf einer Reise starb. In der Nähe ein Obelisk (Pl. 14), „dem ersten Stifter der Anlagen, Carl Anselm, Fürsten von Thurn und Taxis 1806" errichtet. Weiter ö. auf einem Hügel ein Denkmal zum Andenken an den bayr. General *v. Zoller* († 1821), u. a. Denkmäler.

Die neue *königl. Villa*, goth. Stils, am Ostenthor, auf einer alten Bastei am untern Ende der Stadt, gewährt eine weite Umschau.

Eine im 12. Jahrh. erbaute, 347m l., 8m br. steinerne Brücke über die Donau verbindet Regensburg mit **Stadt am Hof**, gleichsam die n. Vorstadt von Regensburg, 1809 von den Oesterreichern fast ganz niedergebraunt. Unterhalb Stadt am Hof vereinigt der holzreiche *Regen* seine braunen Fluthen mit der Donau.

2 St. ö. von Regensburg (Omnibus s. S. 204) liegt am l. U. der Donau das Dorf **Donaustauf** (*Whs. zur Walhalla*), mit einem 1842 erbauten Thurn u. Taxis'schen Schloss und schön gehaltenem, stets zugänglichen Garten; über dem Dorf auf steilem Kalkfels die Trümmer der 1634 von den Schweden zerstörten Feste *Stauf*, durch Anlagen verschönert, Aussicht der von der Walhalla vorzuziehen.

Von Donaustauf führen zwei Wege in 20-25 Min. zur Walhalla, der eine gleich l. (anfangs Fahrweg, dann r. ab ins Gebüsch an der Wohnung des „Hausmeisters" der Walhalla vorbei), vom Wirthshaus um den Berg herum in den Rücken der Walhalla, beim Hinaufsteigen der bequemere, auch wegen der oben plötzlich sich öffnenden Aussicht vorzuziehen. Der andere (Fuss-) Weg führt geradezu auf die 250 Stufen der grossartigen Treppe los, welche terrassenförmig getheilt, die untern Terrassen pelasg. oder cyklop. Polygonmauerwerk, von der Donauseite hinaufführt. Nur auf der obersten Stufen-Abtheilung ist die Giebelgruppe des südl. Giebelfeldes (s. unten) zu übersehen.

Die ***Walhalla**, der „Tempel deutscher Ehren", erhebt sich, schon in weiter Ferne sichtbar, auf einem 98m h. mit Eichenwald und Anlagen bedeckten Berg. Am 18. Oct. 1830 legte König Ludwig den Grundstein, am 18. Oct. 1842 war der Bau nach *Klenze's* Entwürfen vollendet (Baukosten über 14 Mill. fl.). Die Walhalla ist tägl. 8-12 und 1-6 Uhr geöffnet (Trinkg.).

Das Aeussere (75m l., 35m br., 21m h.), im dorischen Stil, ist dem Parthenon Athens ganz ähnlich, aus grauweissem unpolirten Marmor (einzelne Blöcke an 300 Ctr. schwer, meist am Untersberg gebrochen), von 52 cannelirten Säulen umgeben, auf drei Stufen. Die Giebelfelder der vordern und hintern Façade enthalten Marmorgruppen, im südl. der Donau zugewendeten Feld eine Darstellung der Germania, nach der Schlacht bei Leipzig ihre Freiheit gewinnend, im nördl. die *Hermannsschlacht, beide von *Schwanthaler* (S. 118), erstere theilweise nach Rauch'schen Ideen. Der Dachstuhl ist durchaus von Eisen, mit Kupferplatten gedeckt. — Das Innere, ion. Stils, bildet einen Saal, 54,5m l., 15,5m br., 17m h., mit einer cassettirten reich verzierten und vergoldeten Erzdecke (die

Cassettenfelder blau mit weissen Sternen). Das Licht fällt durch drei grosse Fenster im Dach von oben ein. Die Längswände werden durch vier vorspringende Pfeilermassen (zwei auf jeder Seite) in 6 Wandflächen getheilt. Der Höhe nach sind die vier Wände durch ein Gesims in zwei Abtheilungen geschieden, auf welchem als Karyatiden 14 farbige Walküren (göttliche Schlachtjungfrauen), von *Schwanthaler*, das in Weiss und Gold reich verzierte obere Gebälk tragen. Längs diesem Gesims läuft ein Fries um den ganzen Saal, von *Wagner* gearbeitet, in 8 Feldern die Geschichte und das Leben des germanischen Stammes bis zur Einführung des Christenthums darstellend. (Der auf dem Schild getragene neu erwählte Herzog über der mittelsten Victoria links vom Eingang ist König Ludwig.) Die Wände über und unter dem Gesims sind mit rothbraunem Marmor verkleidet. Ueber dem Gesims 63 Marmortafeln mit den Namen von Walhallagenossen, von denen keine Portraits existiren (u. A. „der Dichter des Nibelungenliedes", „der Baumeister des Kölner Domes"); unter demselben ragt eine Reihe von Kragsteinen mit Büsten hervor, unten fortlaufende Consolen, ebenfalls Büsten tragend (die der rechten Seite noch leer). Die Büsten sind chronologisch geordnet (l. neben der Eingangsthür beginnend); in der Mitte der sechs Wandabtheilungen je eine der herrlichen sechs **Siegesgöttinnen von *Rauch* (die schönste in der Mitte l.). Der Fussboden besteht aus Marmor-Mosaik. 12 Marmor-Sessel und 8 Kandelaber sind an den Wänden vertheilt. Der Eingangsthür gegenüber, am anderen Ende, ein kleiner viereckiger Raum, der Opisthodomos, durch zwei ionische Säulen vom Hauptraum getrennt, mit einem Fenster in der Rückwand (dem einzigen Seitenfenster des Baues). Der Eindruck, welchen der Saal in seiner Gesammtheit macht, ist, selbst bei gesteigerter Erwartung, grossartig und überraschend.

Die *Büsten der „Walhalla-Genossen" (101), nach Auswahl des königl. Bauherrn, stellen ausgezeichnete Männer und Frauen deutschen Stammes von Heinrich dem Finkler, Friedrich Barbarossa und Rudolph v. Habsburg, von Joh. Gutenberg, Albr. Dürer, Luther (erst nach König Ludwigs Abdankung aufgestellt), Wallenstein, bis auf Maria Theresia, Friedrich II., Blücher, Schwarzenberg und Radetzky, und bis auf Lessing, Mozart, Kant, Beethoven, Schiller, Goethe (von 1808) und Schelling dar. Einzelne Büsten haben in der Unterschrift eigenthümliche von König Ludwig beliebte Zusätze, so Justus Möser „advocatus patriae", Klopstock „der heil. Sänger", Franz von Sickingen „Ritter", Ulr. v. Hutten „ich hab's gewagt", Carl Freiherr v. Stein „der teutschen Befreiung Grundstein", Wilh. v. Oranien „niederl. Freistaatsstifter".

*Aussicht: die dunkeln Abhänge des Bayr. Waldes, unten die Donau, darüber die reiche Ebene von Straubing; r. Donaustauf und Regensburg, l. bei klarem Himmel die Alpen.

Von Regensburg nach der **Befreiungshalle* bei Kelheim s. S. 210.

52. Von Regensburg nach Donauwörth *(und Augsburg)*.

Eisenbahn, bis *Kelheim* (29 Kil.) in 1-1½ St. für ℳ 2.35, 1.55, 1. —; bis *Ingolstadt* (74 Kil.) in 2½-3 St. für ℳ 5.95, 3.95, 2.55; bis *Donauwörth* (126 Kil.) in 5½-7 St. für ℳ 10.10, 6.70, 4.30; bis *Augsburg* (141 Kil.) in 6 St. für ℳ 11.30, 7.50, 4.80 Pf.

Die Bahn zieht bei *Gross-Prüfening* (S. 165) unter dem Bahndamm der Regensburg-Nürnberger Linie hindurch, dann auf 270m l. eiserner Fachwerkbrücke über die *Donau*. 6 Kil. *Sinzing*, an der Mündung der *Schwarzen Laber* (Zweigbahn nach *Alling*, mit bedeutenden Papierfabriken); weiter dicht am l. Donauufer, Gegend hübsch. 15 Kil. *Gundelshausen;* jenseits wieder über die Donau. 19 Kil. *Abbach* (der gleichn. Marktflecken mit neuer Kirche und alter Burgruine liegt ¾ St. unterhalb); 24 Kil. *Saal*.

Nach Kelheim (5 Kil.) Zweigbahn in 10 Min. (Endstation am r. Donauufer; schöne neue Brücke). **Kelheim** (**Deutscher Hof; *Ehrenthaller*, am Donauthor; *Restaur. Obermeyer* am Fuss der Befreiungshalle) ist ein betriebsamer Ort mit zum Theil erhaltenen Stadtmauern u. Thoren, am Einfluss der *Altmühl* in die Donau, durch welche auch der *Ludwigs-Canal* (S. 187) in letztere mündet. Auf dem Marktplatz die Standbilder Ludwigs I. und Maximilians II. von *Halbig*.

Auf dem *Michaelsberge* w. oberhalb der Stadt erhebt sich die ***Befreiungshalle**, eine Rotunde in antikisirenden Formen mit Kuppelkrönung nach Gärtner's und Klenze's Entwürfen, auf Anordnung König Ludwig's I. 1842 begonnen, am 18. Oct. 1863, dem 50jähr. Gedenktag der Leipziger Schlacht eingeweiht. Ein 7,7m hoher dreistufiger Unterbau trägt den 58m hohen Rundbau; eine Treppe von 84 Stufen führt in zwei Absätzen hinauf. An der Aussenseite auf mächtigen Strebepfeilern 18 german. Jungfrauen von Halbig (6,5m hoch) mit Tafeln, auf welchen die deutschen Volksstämme verzeichnet sind; vor denselben unten 18 6,5 hohe Candelaber; darüber am Kranzgesims über der äussern Säulengallerie 18 Trophäen. Ueber dem Portal die Inschrift: „Den teutschen Befreiungskämpfern Ludwig I. König v. Bayern 1863." In dem ganz mit farbigem Marmor verkleideten Innern *34 Victorien aus carrarischem Marmor von Schwanthaler; dazwischen, von je zweien gehalten, 17 aus erobertem franz. Geschütz gegossene vergoldete Bronzeschilde mit den Namen der 1813-15 gewonnenen Schlachten. Auf weissmarmornen viereckigen Tafeln über den Arcadenbogen 16 Namen der deutschen Heerführer; weiter oben an einem Bande des Gesimses 18 Namen eroberter Festungen; darunter eine Säulengallerie von 72 6,5m hohen Granitsäulen, Basen und Kapitäle in weissem Marmor. Die 21m hohe, 32m weite Kuppel, reich kassettirt, hat eine 6m im Durchmesser grosse Lichtöffnung mit doppelter Glasdecke. Eine eiserne Wendeltreppe von 85 Stufen führt dem Portal gegenüber zur innern Säulengallerie, von wo guter Ueberblick (herrliches Echo); weiter auf enger Treppe zur äussern Gallerie, um die man herumgehen kann; hübscher Blick ins Donau- und Altmühl-Thal. In dem schönen Marmorfussboden die Inschrift: „Möchten die Teutschen nie vergessen was den Befreiungskampf nothwendig machte und wodurch sie gesiegt." Eintritt 8-12 und 2-6 U.; der Aufseher (Trinkg.) wohnt in dem Hause einige 100 Schr. l.

Das *Donauthal oberhalb Kelheim bis (1 St.) **Weltenburg**, 775 von Herzog Thassilo von Bayern gegründetes Benedictinerkloster, ist besuchenswerth. Zu beiden Seiten des Flusses steigen 100-130m hohe nackte theilweise zerklüftete, oben und in den Schluchten mit Hochwald bewachsene Kalkfelswände auf, so steil in den Fluss sich senkend, dass selbst zu einem Fusssteig kein Raum blieb und eiserne Ringe in die Felsen eingelassen werden mussten, an denen der Schiffer sein Fahrzeug stromauf fortarbeitet. Die Felsen sind nach ihrer Gestalt benannt (Drei Brüder, Jungfrau, Petrus u. Paulus, Kanzel, Napoleon u. a.). Man fährt am besten mit der Bahn bis Stat. *Thaldorf*, geht in 3/4 St. nach Weltenburg und fährt im Nachen stromabwärts nach Kelheim, an dem am l. Ufer romantisch gelegenen Klösterl *Traunthal* vorbei (gute Gartenwirthschaft). Von der Befreiungshalle bis zum Donauufer gegenüber Weltenburg guter Waldweg (1 St.).

Die Bahn verlässt die Donau und wendet sich s.w. durch waldiges Hügelland. 31 Kil. *Thaldorf;* 39 Kil. **Abensberg,** Städtchen mit altem Schloss und bemerkenswerther goth. Karmeliterkirche, am *Abensfluss* (hier Sieg Napoleons über Erzh. Karl 1809). 46 Kil. *Neustadt;* 53 Kil. *Münchsmünster;* 59 Kil. *Vohburg* (der gleichn. Ort 1 St. n.ö. an der Donau); 73 Kil. **Ingolstadt** (S. 163).

Von Ingolstadt nach Augsburg (66 Kil.) Eisenbahn in 2 St. für ℳ 5.25, 3.50, 2.35. Gegend einförmig; die Bahn durchschneidet anfangs den Ostrand des *Donaumooses* (s. unten). Stat. *Zuchering*, *Schrobenhausen*, Stadt an der *Paar* mit spätgoth. Pfarrkirche, Ziegelbau aus dem 15. Jahrh.; *Radersdorf*, *Aichach* (in der Nähe n.ö. die 1209 zerstörte Burg *Wittelsbach*, Stammsitz des bayr. Herrscherhauses, bei der 1832 ein 15m h. Obelisk

errichtet wurde). Weiter Stat. *Dasing; Friedberg*, altes Städtchen an der *Ach* mit neuer, von F. Wagner mit Fresken geschmückter Pfarrkirche; *Hochzoll* (S. 122); dann über den *Lech* nach *Augsburg* (S. 122).

Die Bahn nach Donauwörth führt durch das *Donaumoos*, einen weit ausgedehnten Moorgrund, an dessen Austrocknung und Colonisirung seit beinah 100 Jahren gearbeitet wird. 83 Kil. *Weichering;* 88 Kil. *Rohrenfeld* mit k. Gestüt; 94 Kil. **Neuburg** *(Post)*, saubere Stadt mit 6390 E., an einem bewaldeten von der Donau aufsteigenden Hügel hübsch gelegen. Neben der stattl. Hofkirche das ansehnliche ehem. *Schloss* der Herzoge von Pfalz-Neuburg (jetzt Caserne), 1538 im Renaissancestil erbaut, mit zwei Rundthürmen, einem prächtigen gewölbten Thorweg und u. a. einem Saal mit reicher Holzdecke im besser erhaltenen Westflügel. Im Gymnasium eine werthvolle und sehenswerthe Sammlung von Kirchenparamenten, Ornaten etc. aus dem 18. Jahrh.

Weiter stets einförmige Fahrt am r. Donauufer, 1/4-1 St. vom Flusse entfernt. Bei (100 Kil.) *Unterhausen* r. fern am bewaldeten l. Donauufer das Schloss *Stepperg* des Grafen Arco-Stepperg; weiter das ansehnliche Schloss *Bertholdsheim* des Grafen Dumoulin. 106 Kil. *Burgheim;* 114 Kil. *Rain*, wo 1632 der 73jährige Tilly bei Vertheidigung des Lechübergangs gegen Gustav Adolph tödtlich verwundet wurde. Die Bahn überschreitet den *Lech*, durchschneidet nochmals einen ausgedehnten Moorgrund, dann über die Donau nach

126 Kil. *Donauwörth* (S. 171).

53. Von Regensburg nach Linz.

226 Kil. Eisenbahn bis Passau (118 Kil.) in 4 St. für ℳ 9.35, 6.20, 4. (Courierzug in 2 3/4 St. für ℳ 10.60, 7.45); von Passau bis Linz in 4 1/2 St. für 5 fl. 22, 3 fl. 92 oder 2 fl. 61 kr. östr. (Courierzug in 2 1/2 St. für 6 fl. 26, 4 fl. 70 kr.). — Dampfboot von Passau bis Linz tägl. in 4 1/2 St. für 4 fl. oder 2 fl. 65 kr. östr. Zollrevision findet beim Kauf des Billets statt; man erhält eine Marke, welche man beim Eintritt ins Schiff abgibt.

Bis (8 Kil.) *Obertraubling* s. S. 167. Unsre Bahn zweigt hier von der Münchener (R. 39) l. ab und führt über Stat. *Mangolding, Moosham, Taimering, Sünching* (Zweigbahn nach *Geiselhöring*) nach

41 Kil. **Straubing** *(Wagner)*, sehr alte Stadt (11,151 Einw.) mit zwei neuen Brücken über die Donau, in einer weiten fruchtbaren Ebene, der Kornkammer Bayerns. Die spätgoth. **St. Jacobskirche* (1429-1512) hat einige Gemälde, angeblich von *Wohlgemuth*. In der goth. *Karmeliter-*, jetzt *Gymnasialkirche* (von 1430) das schöne Grabmal Herzog Albrechts II. († 1397). Das Schloss bewohnte Herzog Albrecht III. mit seiner Gemahlin Agnes Bernauer, der Augsburger Baderstochter (S. 123), die auf Betreiben von Albrechts Vater, Herzog Ernst, zum Tode verurtheilt und 1435 von der Brücke in die Donau gestürzt wurde. Ihr Leichnam ward auf dem Peterskirchhof beerdigt, wie auf der in der Kapelle befindlichen schönen rothen Marmorgrabplatte zu lesen ist.

48 Kil. *Amselfing*; 54 Kil. *Strasskirchen;* 60 Kil. *Stephanspo-*

sching (l. der 100m h. *Natternberg* mit Burgruine und Lustschloss der Grafen Preysing-Moos). 66 Kil. **Plattling**, wo die Bahn die *Isar* unweit ihrer Mündung in die Donau überschreitet, Knotenpunkt der Bahn Mühldorf-Eisenstein (Ausflug in den *Bayrischen Wald* s. S. 217).

75 Kil. *Langenisarhofen*; 81 Kil. *Osterhofen*; 91 Kil. *Pleinting*. Die Bahn tritt an die Donau und bleibt an derselben bis Passau. Am l. Ufer die wohlerhaltene Ruine des Schlosses *Igersberg*.

97 Kil. **Vilshofen** *(Ochs)*, die *Villa Quintanica* der Römer, an der Mündung der *Vils* in die Donau, mit goth. Pfarrkirche von 1376. — Bei der Weiterfahrt l. auf einem Fels ein ruhender Löwe zum Andenken an König Maximilian I., den Erbauer der Strasse, die von hier bis Passau an vielen Stellen den Bergwänden durch Sprengungen abgewonnen werden musste.

103 Kil. *Sandbach*; 111 Kil. *Schalding*. Die Thürme von Passau, Feste Oberhaus und die herrlichen Umgebungen der Stadt, die man nicht unpassend das „Coblenz der Donau" genannt hat, werden sichtbar. Im Bahnhof österreich. und bayr. Zollrevision.

119 Kil. **Passau** (*Bayrischer Hof, früher *Flintsch*; *Wilder Mann, unweit der Donau, Z. 1½-2, F. ¾, B. ½ *M*. — 2. Cl.: Strauss; *Mohr; Wenzel zur Sonne, empfehlenwerth; Bayr. Löwe in der Nähe des Bahnhofs. — Hôt.-Pens. Waldschloss, 20 Min. von der Stadt, in hübscher Lage; *Bäder* in der Donau, l. Ufer; wärmer in der Ilz), der Römer *Castra Batava* (hier war ein befestigtes Lager und der Standort der batav. Cohorte), bis 1803 Hauptstadt eines selbständigen Bisthums, mit 13,389 Einw., liegt auf der schmalen felsigen Landzunge, welche durch den Einfluss des an seiner Mündung 290m breiten *Inn* in die hier nur 240m breite Donau gebildet wird. Die zahlreichen vielfensterigen Gebäude, meist aus dem 17. u. 18. Jahrh., welche namentlich vom Inn aufsteigen, geben der Stadt ein stattliches Ansehen. Die reizende, durch die drei Flüsse Donau, Inn und Ilz so eigenthümliche Lage von Passau, des schönsten und lieblichsten Punktes der Donau, dann die mannigfaltigen trefflichen Aussichten von den umliegenden Höhen lohnen einen kurzen Aufenthalt reichlich.

Der Dom zu St. Stephan, vielleicht schon im 5. Jahrh. gegründet, im 15. u. 16. Jahrh. im goth. Stil erneut, der jetzige Bau nach dem Brande von 1665 von *C. Lorago* in reichem Barockstil aufgeführt (das Hauptschiff 1684, die Thürme 1695 vollendet), gehört zu den bedeutendsten Werken der deutschen Kirchenbaukunst des 17. Jahrh. Am Chor noch einige Reste des gothischen Baus. Auf der Nordseite der *Domhof* mit sehenswerthen neu hergestellten Kapellen: *Dreifaltigkeits-Kapelle* mit schönem Altar und altdeutschen Oelbildern, in der Mitte das Grabmal des Stifters Bischof Urban v. Trenbach († 1598); r. an der Wand zahlreiche Marmorgrabsteine mit Namen und Wappen. Gegenüber an der Ostseite die *Kreuzigungs-Kapelle* (1414) mit 4 schlanken achteckigen Pfeilern, an den Wänden alte Grabsteine

in rothem Marmor; daneben die gleichfalls neu hergestellte *Oelbergs-Kapelle.*

Auf dem *Paradeplatz* vor dem Dom das *Standbild Maximilians I.*, Erzguss, 1824 bei der 25jährigen Jubelfeier des Königs errichtet. Gegenüber an der Westseite ist die *Post*, geschichtlich merkwürdig durch den zwischen Kaiser Karl V. und Kurfürst Moritz von Sachsen (S. 134) 1552 hier abgeschlossenen Passauer Vertrag. Eine Inschrift neben dem Eingangsthor erinnert daran.

In der Nähe auf einem Hügel über der Strasse die *Pfarrkirche St. Paul*, aus dem 17. Jahrh., 1852 nicht ohne Geschick polychrom ausgemalt. — In der *Johannes-Spitalkirche* am Rindermarkt eine Anzahl neuer und alter neu aufgeputzter Holzschnitzereien, wie in einem Museum an den Wänden aufgestellt. — Die *Kirche zum h. Kreuz* des ehemaligen Nonnenklosters Niedernburg, in der Jesuitengasse unweit der Ostspitze der Stadt, roman. Pfeiler-Basilika mit niederm Gewölbe, wurde 1860-65 hergestellt; an der Südseite die Kapelle *Maria Parz* mit Gnadenbild und dem Grab der Äbtissin Gisela, Königin v. Ungarn, Schwester Kaiser Heinrichs II.

Die hübsche *Votivkirche* in der Ludwigsstrasse, im roman. Stil, ist 1864 erbaut; an der Façade 13 Statuen, Christus und die Apostel; Inneres geschmackvoll, Altar Krönung der Maria.

Am r. Ufer des Inn, über den eine 247m l. auf Granitpfeilern ruhende Holzbrücke führt, liegt die nach den Kriegsbränden von 1809 neu aufgeführte *Innstadt.* Von der Innbrücke immer gerade aus führt ein breiter Weg, ausserhalb des Stadtthors r. bergan in 15 Min. zur Wallfahrtskirche ***Mariahilf.** Rechts vom westl. Eingangsthor, etwa 50 Schritte weiter bergan, stehen zwei Bänke in einem Rondel; reizende Aussicht auf die Stadt, auf die Vereinigung von Inn und Donau und die Feste Oberhaus. Die Kirche selbst, mit reich vergoldetem Altar, wird viel besucht. Die Stationen-Bilder im Hof, Hochreliefs in Farben, sind nicht unschön. Aus der Vorhalle der Kirche, mit zahlreichen Votivtafeln, führt ein Treppenweg von 164 Stufen wieder in die Innstadt.

An der Mündung der holzreichen *Ilz* (s. unten) führt eine Brücke in die *Ilzstadt*, meist von Schiffern und Holzflössern bewohnt, die sich um den Abhang des *Nonnbergs* angesiedelt haben. Auf der Anhöhe ein einf. Whs., der ***Klosterberg** oder das *Nonnengütl*, mit reizender Aussicht. Man übersieht hier am besten die Vereinigung der drei Flüsse: die gelb-grüne Donau, den weisslichen Inn und die dunkle Ilz. Erst nach dem Einfluss des Inn wird die Donau ein mächtiger Strom.

Die Feste ***Oberhaus** krönt den steilen 130m h. waldigen Abhang des l. Donau-Ufers, Passau gegenüber. Der Fahrweg führt vom obern Ende der Stadt über die 220m l. *Donaubrücke*, dann am l. Ufer abwärts durch die an den Felsen in einzelnen Häuschen sich anschmiegende Vorstadt *Anger*, und durch einen kurzen Tunnel an die Ilz. Für Fussgänger ist der nächste Weg über den

neuen *Kettensteg* am untern Ende der Stadt (3 Pf.). Jenseit des Tunnels l. an der Felswand die goth. *Salvatorkirche*, von 1484, 1861 hergestellt, viereckig, mit Netzwölbung und Kapellenkranz; auf der Emporbühne ein grosser neuer Schnitzaltar in Gold und Farben.

An der Ilzbrücke führt der Fahrweg l. den Berg hinauf in 15 Min. zum Thor der Feste. Eintritt frei; man meldet sich bei der Wache am Thor und wird von einem Soldaten (Trinkg.) in der kleinen Festung umhergeführt. Von der vorspringenden Bastei neben dem „die Katz" genannten Thurm ist die Aussicht ganz unbeschränkt und schöner als von Mariahilf. Der 130m tiefe Brunnen reicht bis zum Donauspiegel hinab. Die Festung diente im Mittelalter den Bischöfen mehrfach als Zufluchtsort gegen die Passauer Bürger. Sie war 1809 von Franzosen besetzt; die Oesterreicher schickten sich an, sie zu belagern, zogen aber nach der Schlacht von Regensburg (S. 205) ohne Weiteres ab.

Den Rückweg kann man durch das stets offene obere Festungsthor nehmen. Beim Pulvermagazin schöne Aussicht auf Hals.

Fehlt's an Zeit, so mag man bei dem Häuschen vor dem Pulvermagazin den Fusspfad r. einschlagen, der hinab an die Ilz und Donau zurückführt, oder l. den Telegraphenstangen folgen, dann auf Stufen hinab zur Donaubrücke. Wer aber über 2 freie Stunden verfügen kann, wandere weiter (bei dem zweiten Häuschen hinter dem Pulvermagazin r.) in 1/2 St. hinab nach **Hals**, im Thal der *Ilz* reizend gelegener Marktflecken, überragt von den Trümmern der gleichnam. Burg. Unten l. die Ueberfahrtstelle (3 Pf.); 1/4 St. weiter ein 130m l. Tunnel, aus dem ein Arm der Ilz hervorströmt, 1831 durch den Kalkschiefer gebrochen. Auf dem waldigen Bergrücken über dem Tunnel die Trümmer der Burg *Reschenstein;* ein mit Geländer versehener Weg führt durch den Stollen hindurch. Jenseit desselben hält eine 175m l. Triftsperre das aus dem Bayrischen Wald (s. unten) geschwemmte Holz zurück. Bescheidenes Whs. Von hier am r. Flussufer abwärts Fusspfad (8 Min.) auf die höher gelegene, l. nach Hals führende Strasse; man folgt ihr einige 100 Schritt, dann in dem Tannenwald an der Ecke r. aufwärts zu dem (15 Min.) *Whs. des Dorfes *Ries*. Nach Passau zurück auf der Chaussée, nach 5 Min. den Fussweg l. hinab, in 20 Min. zur Donaubrücke.

Unter den zahlreichen hübschen Punkten um Passau muss noch der ***Schafberg** genannt werden. Man geht über die Innbrücke die Linzer Strasse hinauf, über (1 St.) *Gattern*, dann noch 1/2 St. auf der Landstrasse weiter, bis ein Seitenweg rechts etwas abwärts nach wenigen Minuten zu einem Hause führt, bei welchem Tisch, Bank und darüber ein Bretterdach. Von hier hat man eine höchst ausgedehnte Aussicht auf das Bayr. Hochgebirge, die Salzb. und Steyrischen Alpen mit malerischem Vordergrund.

Lohnender Ausflug von Passau in den südöstl. Theil des **Bayrischen Waldes** (vgl. S. 218). Man folgt der Strasse über die Ilzbrücke donauabwärts bis (1 1/2 St.) *Kelberg*, Stahlbad l. auf der Höhe mit hübscher Aussicht; dann über *Erlau* nach (2 St.) *Hafner-* oder *Obernzell* (S. 215). Hier von der Donau l. ab thalaufwärts nach (1 St.) *Griesbach* (Post); die Strasse theilt sich, wir wenden uns östl., bergauf und ab; 1 St. *Wildenranna;* 1 1/4 St. *Wegscheid* (Escherich), Marktflecken mit Leinenindustrie. Weiter in 3 St. ziemlich ermüdend nach dem Markt *Breitenberg* (686m; Post, gutes Bier; vom Balkon schöne Aussicht) am Fuss des Dreisesselgebirges. (Von Passau nach Breitenberg direct über *Turnau*, *Hauzenberg*, *Sonnen* in 7 1/2 St.) Die Strasse senkt sich in nördl. Richtung bis (3/4 St.) *Klafferstrass*, dann etwas bergan; 3/4 St. *Lackenhäuser* (909m; *Rosenberger), oft Aufenthalt Adalbert Stifters († 1868); mit Führer (1 ℳ 50) auf gutem Fusswege in 1 1/2 St. auf den ***Dreisesselstein** (1314m), wo die

Grenzen von Bayern, Böhmen und Oesterreich zusammentreffen. Der Gipfel besteht aus über einander aufgethürmten Granitblöcken; vorzügliche Aussicht auf den Böhmer Wald und die Alpen (ähnliche Aussicht vom nahen *Hochstein*). Von hier auf dem Gebirgskamm in 2 St. beschwerlichen ungebahnten Wegs zum **Seestein*, der sich in den schwarzen Fluthen eines einsamen Waldsees spiegelt (Ad. Stifters „Hochwald" ist hier entstanden). In 1/2 St. zum Rosenberger zurück.

Weiter (mit Führer) in 1½ St. nach *Neu-Reichenau* (Gösche); dann auf Vicinalstrassen (ohne Führer) über *Unter-Grainet* (Whs.), *Unter-Seilberg* und *Kaining* nach (4 St.) **Freyung** (658m; **Post*), betriebsamer Markt an der Poststrasse nach Passau (Post tägl. in 4½ St.); ¼ St. n. auf vom *Sausbach* umrauschtem Fels das stattliche Schloss *Wolfstein*, jetzt Sitz von Behörden. Von Freyung nördl. über die *Bierhütte* und *Haslach* nach (2 St.) *Hohenau* (804; Moosbauer; Cramer); oder lohnender bei der Kirche von Freyung hinab über den Sausbach und am r. Ufer abwärts durch die **Buchberger Leite*, ein wildes malerisches Felsenthal, bis zur (1½ St.) Mühle von *Buchberg;* dann r. hinauf über *Saulers* und Haslach nach Hohenau. Von Hohenau n.w. in 2 St. nach *St. Oswald* (S. 219). Auf den *Lusen* (S. 219) direct über die *Schönauer Glashütte* in 3½ St. (mit Führer 2 *M*); hinab über *Waldhäuser* nach St. Oswald 2½ St. (vgl. S. 219).

Die Eisenbahn nach Linz führt in einem langen Tunnel unter dem Exercirplatz hindurch, überschreitet auf einer 102m langen Gitterbrücke den Inn und steigt an dessen r. Ufer aufwärts. 129 Kil. *Wernstein* mit altem Schloss auf der Höhe jenseit des Inn; 134 Kil. **Scheerding** (3500 Einw.), Knotenpunkt der Salzkammergutbahn (S. 288); in der Nähe das Dorf *Brunnenthal* mit eisenhaltiger Mineralquelle. Weiter führt die Bahn im *Pramthal* aufwärts; 144 Kil. *Taufkirchen;* 149 Kil. *Andorf;* 158 Kil. *Riedau;* 171 Kil. **Neumarkt** (**Reiss*), Knotenpunkt der Simbach-Münchener Bahn (R. 36). 182 Kil. *Grieskirchen*; dann senkt sich die Bahn allmählich (r. Aussicht auf die Alpen mit dem Traunstein) über *Wallern* bis (201 Kil.) *Wels*, Stat. der Linz-Salzburger-Bahn. Von Wels bis (226 Kil.) *Linz* s. S. 287.

Dampfbootfahrt (vgl. Karte S. 282). Um 2 U. Mittags Abfahrt von Passau (vorher Zollrevision; vgl. S. 211). Unmittelbar nach der Abfahrt prächtiger Rückblick auf Stadt und Umgebung. Das r. Ufer ist von unterhalb Passau an österreichisch, das l. U. bis Engelhardszell bayrisch. Zu beiden Seiten steigen bald steile Waldgebirge auf; am Ufer sieht man nur hin und wieder einzelne Häuschen oder Häusergruppen. Der Strom ist wenig belebt, die Landschaft ernst und grossartig.

r. *Schloss Krempelstein* auf schroffer Felswand.

l. *Obernzell* oder *Hafnerzell*, dessen Töpferwaaren, besonders die Schmelztiegel, berühmt sind, letzter bayrischer Ort (S. 214).

r. *Viechtenstein* auf dem Berg, stattliches kaiserliches Schloss. Weiter ragt im Strom l. der *Jochenstein* hervor, die alte Flussgrenze zwischen Bayern und Oesterreich.

(3¼ U.) r. **Engelhardszell**, ehem. Benedictinerkloster, Eigenthum des Fürsten Wrede; österr. Zollamt (Gepäckrevision s. S. 211). In der Nähe *Engelszell*, ehem. Cisterzienser-Kloster.

l. *Ranariedl*, altes noch bewohntes Bergschloss.

r. *Wesenurfahr*, alter Markt mit grossem Weinkeller.

l. *Marsbach*, mit altem Thurm, Sitz des Pfleggerichts.

r. *Wesenstein*, fichtendurchwachsene Ruine. Der scharfen Landspitze gegenüber, welche das Boot umfährt, ist r. eine Waldschlucht mit einer Mühle, von 1809 bis 1813 Grenze zwischen Bayern und Oesterreich.

l. *Hayenbach*, auch das *Kirschbaumer Schloss* genannt, von Kaiser Maximilian I. zerstört, erscheint nach einer Wendung nochmals.

Das Strombett ist fast um die Hälfte enger geworden, von steilen 200-300m hohen bewaldeten Bergwänden eingeschlossen; viele Krümmungen. Die Landschaft gehört zu den grossartigsten des Flusses. Bei dem kleinen saubern Ort

l. *Obermühl* fliesst aus einer Waldschlucht heraus die *Kleine Mühl* in die Donau.

l. *Neuhaus*, stattliches Schloss auf hohem bewaldeten Berg, einst den Schaumburger Grafen, jetzt Hrn. v. Plank gehörig. Vor

(5 U.) r. **Aschach**, einem hübschen am Ufer sich ausbreitenden Städtchen, tritt die Donau plötzlich wieder in die Ebene. In der Ferne der Pöstlingberg (S. 282) bei Linz mit der Kirche. Bei klarem Wetter bilden die steyrischen und österreichischen Alpen den südlichen Hintergrund der Landschaft; rechts der Traunstein (S. 290); doch bald verschwindet Alles hinter den zahlreichen buschigen Auen, in welche nun die Donau sich wieder ausfasert. — Das ganze Thal bis Linz und weiter war Zeuge der blutigsten Auftritte während des oberösterreichischen Bauernkrieges (S. 281). Aschach war 1626 Hauptquartier der Bauern; hier wie bei Neuhaus hatten sie die Donau mit Ketten gesperrt, um die Bayern zu verhindern, dem österr. Statthalter, Grafen Heberstorff, der in Linz eingeschlossen war, Hülfe zu bringen. Ober-Oesterreich war damals von Kaiser Ferdinand II. an Bayern auf kurze Zeit zur Deckung der Kriegskosten überlassen, welche Bayern zur Unterdrückung des Aufstandes in Böhmen (S. 411) verwendet hatte.

Die Trümmer der Schlösser *Stauf* und *Schaumburg* blicken von Hügeln herab, letzteres das Stammschloss einer mächtigen Familie, die einst das Stromthal zwischen Passau und Linz beherrschte, 1559 aber ausstarb.

l. *Landeshag* mit einem Schloss des Grafen Harrach.

r. *Efferding*, einer der ältesten Orte in Ober-Oesterreich, im Nibelungenlied (21. Abenteuer) als ein Ort genannt, wo Chriemhilde auf ihrer Fahrt in das Hunnenland übernachtete. Die Donau soll einst den Ort berührt haben, jetzt erblickt man nur den Thurm.

l. *Ottensheim* mit seinen weissen Mauern ist schon aus weiter Ferne sichtbar. Das Schloss gehört dem Grafen Coudenhove.

r. *Wilhering*, Cisterzienser-Abtei, 1146 gegr., mit schönem Garten.

l. Schloss *Buchenau*, Hrn. Hardtmuth gehörig. Dann erscheint oben auf dem *Pöstlingberg* die Kirche nebst den Festungsthürmen.

r. Der *Calvarienberg*, ganz hübsch gelegen, darüber der *Jägermayr* (S. 281). Das Boot fährt unter der schönen neuen *Brücke* hindurch und landet in

(6½ U.) r. **Linz** s. S. 280.

54. Von Rosenheim über Mühldorf und Plattling nach Eisenstein. Der Bayrische Wald.

215 Kil. Eisenbahn in 8¼ St. für ℳ 17.35, 11.50, 7.35 Pf.

Rosenheim s. S. 149. Bald nach der Ausfahrt aus dem neuen Bahnhof zweigt die Bahn von der Münchner (R. 34) r. ab und führt in n. Richtung durch die Niederung des *Inn*. 4 Kil. *Schechen*; 16 Kil. *Rott*; l. auf der Höhe die ausgedehnten Gebäude der gleichn. ehem. Benedictiner-Abtei. Die Bahn überschreitet das Thal der *Attel* auf hohem Damm (r. im Thal die ehem. Propstei *Attel*) und erreicht ansteigend das Hochplateau des l. Inngebiets bei (26 Kil.) **Wasserburg**; r. 5 Kil. entfernt in der Tiefe des Innthals liegt die von der Bahn nicht sichtbare Stadt (3500 E.) auf einer vom Inn umflossenen Halbinsel.

Weiter am *Soier See* vorbei nach (31 Kil.) *Soien*, dann am steilen Gehänge des *Nasenbachs* entlang. Die Bahn tritt an den

l. Hochuferrand des Inn und überschreitet bei der Einöde *Königswarth* das von waldigen Abhängen eingeschlossene Innthal auf einem über 300m l., 49m h. Viaduct. Am r. Innufer hinab nach (40 Kil.) *Gars* (am l. Ufer der Markt mit gleichn. Kloster, weiter das ansehnliche Kloster *Au*); dann hinter (46 Kil.) *Jettenbach*, mit Schloss des Grafen Törring, auf 190m l. Brücke wieder zum l. Ufer des Inn. Auf dem Hochplateau mitten im Walde (52 Kil.) Stat. *Kraiburg* (der gleichn. Markt 5 Kil. ö. am r. Ufer des Inn). Die Bahn verlässt den Wald (r. Kirche und Irrenanstalt *Ecksberg*) und vereinigt sich mit der l. von München kommenden Bahn vor (62 Kil.) **Mühldorf** (S. 153).

Weiter in n. Richtung (r. die Bahn nach Simbach, S. 154), über die *Isen*, dann jenseit (69 Kil.) *Rohrbach* über die Wasserscheide zwischen Inn und *Rott* nach (77 Kil.) *Neumarkt*, Marktflecken mit zwei spätgoth. Kirchen. 3 Kil. unterhalb verlässt die Bahn das Rottthal, wendet sich n. durch hügelige Gegend nach (88 Kil.) *Gangkofen* an der *Bina*, überschreitet bei (93 Kil.) *Trembach* die Wasserscheide zwischen Rott und *Vils* und senkt sich in weitem Bogen in das Vilsthal. 102 Kil. Stat. *Frontenhausen* (l. $2^1/_2$ Kil. aufwärts der Markt, mit bemerkenswerther spätgoth. Kirche). Ueber die Vils; dann am jenseitigen Gehänge ansteigend, auf hohem Viaduct über den tief eingerissenen *Seegraben* zur Wasserscheide zwischen Vils und *Isar*. 109 Kil. *Griesbach;* 117 Kil. *Mamming;* hier auf 200m l. Brücke über die Isar und am l. Ufer über (121 Kil.) *Pilsting* (Knotenpunkt einer im Bau begriffenen Bahn nach *Landshut*) nach (125 Kil.) **Landau**; die Stadt, mit 2865 E. und grossen Bierbrauereien, liegt 1 Kil. s. am r. Ufer der Isar.

Unterhalb Landau tritt die Bahn in die weite Donauebene. 132 Kil. *Wallersdorf;* 138 Kil. *Otzing;* 143 Kil. **Plattling**, Kreuzungspunkt der Regensburg-Passauer Bahn (S. 212).

Jenseit Plattling nähert die Bahn sich der *Donau* (l. der einzelnstehende *Natternberg*, S. 212) und überschreitet sie auf einer 400m l. eisernen Fachwerkbrücke. 152 Kil. **Deggendorf** *(Adler; Drei Mohren)*, alte weitläufig gebaute Stadt (5452 E.), durch Handel und Gewerbthätigkeit wohlhabend.

Von dem nahen *Geiersberg* ($^1/_2$ St. n.), mit Wallfahrtskirche, schöne Aussicht auf das Donauthal. — Lohnender Ausflug auf der frühern Poststrasse durch das wilde *Höllenbachthal* zur (3 St.) **Rusel** (778m; **Whs.*), ehem. Kloster in schöner Lage. Von hier zu Fuss durch den Wald zum ($^1/_2$ St.) **Hausstein* (876m), mit prächtiger freier Aussicht über die weite Donauebene, in der Ferne die Alpen (Watzmann, Steinernes Meer, Dachstein etc.). — Die Strasse führt weiter durch das Thal des *Ohebachs* an dem im vor. Jahrh. zerstörten *Schloss Au* vorbei nach (3 St.) *Regen* (s. unten).

4 Kil. w. von Deggendorf (Post 2mal tägl. in $^1/_2$ St.) die Benedictinerabtei **Metten**, berühmte Lehranstalt, 792 von Karl d. Gr. gegründet. $^3/_4$ St. n. das dem Grafen Armansperg gehörige **Schloss Egg*, von Volz im mittelalterl. Stil hergestellt.

Die Bahn von Deggendorf nach Eisenstein durch den *Bayrischen Wald* ist wegen der bedeutenden Schwierigkeiten, die bei ihrem

Bau zu überwinden waren, für Fachleute vorzugsweise interessant.

Der **Bayrische Wald** ist der südwestl. Theil des grossen *Böhmer-Wald-Gebirges* und umfasst die höchsten Gipfel desselben (Arber 1458m, Rachel 1454m). Fast die Hälfte dieses über 90 □Meilen grossen Berglandes, das sich zwischen der Donau und der böhmischen Grenze von unterhalb Passau nördlich bis Cham und Furth erstreckt, ist mit Fichten- und Buchenwald bedeckt, der namentlich in den unzugänglicheren Grenzdistricten (Rachel, Falkenstein etc.) echten Urwaldscharacter zeigt. Hauptnahrungszweige der Bewohner sind Holzhandel und Viehzucht; die bedeutenderen Industrien Glas- und Leinen-Fabrikation. Allgemein ist die Gewohnheit des „Schmalzerlns", des Schnupfens von Brasiltabak aus kleinen im Walde verfertigten Glasfläschchen.

Die Bahn steigt zuerst auf einer Strecke von c. 6 Kil. am w. Gehänge des *Kollbachthals*, überschreitet dann das Thal in grosser Kehre auf einem 380m l., bis 45m h. Steindamm und erreicht, in s. Richtung ansteigend, (162 Kil.) Stat. *Ulrichsberg*, 102m über Deggendorf. Weiter in grosser Serpentine um den Ulrichsberg herum (r. prächtiger Blick über die Donauebene bis zu den Salzburger Alpen) und durch einen 480m l. Tunnel, dann in langen Windungen im *Graflinger Thal* hinan und durch einen zweiten 570m l. Tunnel nach (176 Kil.) Stat. **Gotteszell** im *Teissnachthal*, mit ehemaliger 1830 abgebrannter Cisterzienser-Abtei.

2 Kil. n. der ansehnliche Markt *Ruhmannsfelden* (Whs.). — Von Gotteszell lohnender Ausflug (2 St., m. Führer) auf den ***Hirschenstein** (1092m), mit weiter herrlicher Aussicht. 1/4 St. n.w. das Forsthaus *Oedenwies* (gute Unterkunft).

183 Kil. *Tiefenried*. Die Bahn zieht sich an den waldigen Kuppen des *Teufelstisches* entlang, überschreitet den *Ohebach* auf 340m l., 49m h. Viaduct und senkt sich am l. Ufer des *Regen* nach (191 Kil.) Stat. **Regen**; das Städtchen *(Post; Oswald)* liegt gegenüber am r. Ufer.

Südl. 3/4 St. über dem Ort östl. *Weissenstein am Pfahl* (758m), Burgruine auf zackigen Quarzfelsen mit hergestelltem, durch Holztreppen zugänglich gemachten Thurm; oben weite Rundsicht (Schlüssel beim Aufseher l. vom Eingang). — Der *Pfahl*, ein breiter Quarz- und Hornblendegang, der in der Richtung von S.O. nach N.W. 20 St. lang das Land durchzieht, ist eine der merkwürdigsten geolog. Erscheinungen des Bayrischen Waldes. Gute Ansicht des Querdurchschnitts in dem Bahneinschnitt bei der Ohebrücke. — Von Regen zur (3 St.) **Rusel* s. S. 217.

Die Bahn tritt auf das r. Ufer des Regen, weiter bei *Schweinhütt* auf einer Brücke, die den Fluss in einer einzigen Oeffnung von 72m Weite überspannt, auf das l., vor Zwiesel bei der *Poschinger Säge* wieder auf das r. Ufer.

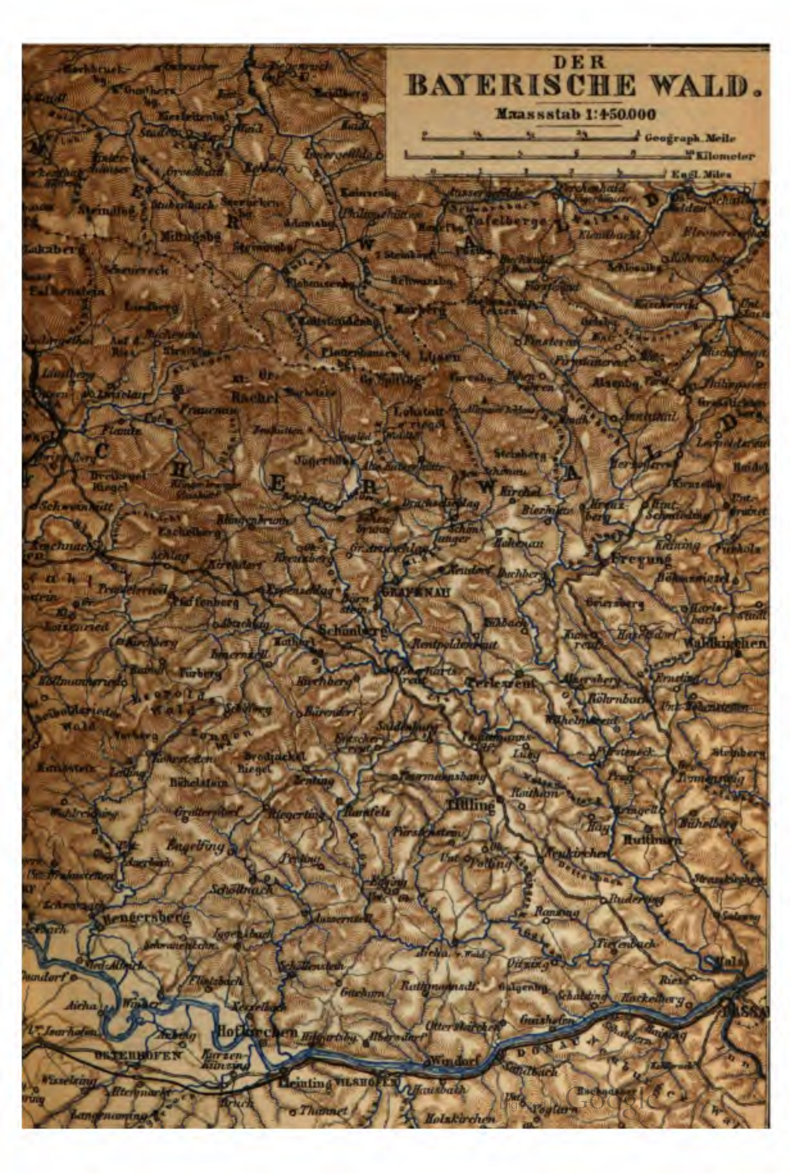
201 Kil. **Zwiesel** (509m; * *Post; Teutscher Rhein*), stattlicher Markt, in weitem Thalkessel am Zusammenfluss des *kleinen* und *grossen Regens* hübsch gelegen, gutes Standquartier für Ausflüge in den Bayr. Wald. In der Nähe die Glashütten *Theresienthal*, *Ober-Zwieslau*, *Ober-Frauenau* und *Buchenau* und viele Holzsägen.

1/2 St. s. der *Zwieselberg*, ein mit Granitblöcken überstreuter Bergrücken mit guter Rundsicht.

Auf den ***Rachel** (1454m), 4 St. m. Führer, sehr lohnender Ausflug. Fahrstrasse bis (2 St.) *Ober-Frauenau*, mit stattl. neuen Schloss des Hrn. v. Poschinger; dann zu Fuss durch prächtigen Wald zum (2 St.) kahlen,



FURTH
Eschelkam
Neukirchen
Warzenried
Buchberg
Rothenbaum
St. Katharina
Schwarzenberg
Hoher Bogen
Eisenstein
Zwerch
Lohberg
Lam
B
A
Y
E
R
Kaitersberg
Grafenwiesen
Kötzting
Haidstein
Lederdorn
Pachling
Chamerau
Blaibach
Wettzell
Ried
Miltach
Kollmitzbg.
Viechtach
Bürka
Lammerbach
Prackenbach
Altrandsberg
Frankenried
Spitzbg.
Bodenmais
Patersdorf
Kronberg
Teisnach
Zell
Gotteszell
Achslach
Bischofsmais
Geisberg
Hirschenstein
Rettenbach
Schwarzacher Wald
Teufelsmühl bg.
Gallner B.
Haibach
Stallwang
Haselbach
Mitterfels
Aschau
Falkenfels
Schwarzach
Buchberg
Offenberg
Winkling
Bogen
Pfelling
Welchenberg
Loham
Mariaposching
Stephansposching
Metten
DEGGENDORF
Fischerdorf
Natternberg
Plattling
Straubing
STRAUBING
Aiterhofen
Irlbach
Strasskirchen
Schambach
Münster
Kirchenroth
Parkstetten
Kagers
Aholming
DONAU
Isar
N.


DER
BAYERISCHE WALD.
Maassstab 1:450.000
Geograph. Meile
Kilometer
Engl. Miles
Tafelberge
Rachel
Lusen
Frauenau
Grafenau
Schönberg
Freyung
Waldkirchen
Perlesreut
Hutthurm
Röhrnbach
Hengersberg
Hofkirchen
Osterhofen
Vilshofen
Windorf
Pleinting
Passau
Donau
Tittling
Eggenfelden
Schöllnach
Aicha v. Wald
Kirchberg
Eppenschlag
Ruderting
Fürsteneck

mit Granittrümmern übersäten Gipfel. Weite herrliche *Rundsicht über den Böhmerwald und die Donauebene bis zu den fernen Alpen; an der S.-Seite 350m tiefer der düstere, von Urwald rings umschlossene *Rachelsee.* Man kann in 3/4 St. zum See hinabsteigen und über (3 St.) *Klingenbrunn* (821m; Whs.), hochgelegenes Dorf (1/4 St. w. der *Ludwigsstein* mit schöner Aussicht) nach *Frauenau* und (4 St.) Zwiesel zurückkehren; oder man wandert vom Rachel ö. auf der Landesgrenze weiter zum (3 St.) *Lusen* (1374m), dessen aus Granitblöcken aufgethürmter Gipfel gleichfalls eine prächtige Aussicht bietet; hinab über die *Obern* und *Untern Waldhäuser* (Whs.) nach (2 St.) *St. Oswald* (808m; *Bräuhaus), ehem. Kloster in schöner Lage, und über *Reifenberg* nach (2 1/2 St.) *Klingenbrunn* (s. oben).

N.w. führt von Zwiesel eine gute Strasse über *Klautzenbach* nach (3/4 St.) *Rabenstein*, mit der schönen Villa Steigerwald (der Park zugänglich): weiter durch prächtigen Wald an dem Quarzbruch am *Hühnerkobel* vorbei (schöner Rosenquarz) nach (2 3/4 St.) **Bodenmais** (691m; **Post; Hofwirth*), auf einem Bergrücken freundlich gelegen. Gegenüber der rothe schlackenartige *Silberberg* mit der gezackten Spitze (*Bischofshaube*). Jetzt wird besonders Magnetkies dort gewonnen, aus dem Eisenvitriol und Polierroth dargestellt wird; auch sonst seltene Mineralien (reiche Sammlung beim Hüttenverwalter).

Der ***Arber** (1458m), der „König des Waldes", ist von Bodenmais in 3 St. bequem zu ersteigen (Führer 2 *M*). Der Weg führt durch das **Rissloch*, eine wilde Schlucht mit hübschen Wasserfällen, zum kahlen Gipfel, einem Plateau mit mehreren Trümmerspitzen und Kapelle. Prächtige Aussicht, ö. weit nach Böhmen hinein, w. bis zum Fichtelgebirge, s. bei hellem Wetter die Alpenkette. An der Ostseite tief unten mitten im Walde der dunkle *grosse Arbersee* (928m). Abstieg nach dem Grenzbahnhof *Eisenstein* (s. unten) entweder über die *Arberhütte* und die *Bayrisch-Eisensteiner Mühle* (3 St.), oder am Arbersee vorbei (2 1/4 St.).

Eine lohnende Ausdehnung der Arbertour ist folgende: Vom Arber n.w. hinab nach (1 1/2 St.) *Sommerau* (Whs.), am s. Fuss des zweigipfeligen *Osser* (1294m), der von hier oder von Lam in 2 St. erstiegen werden kann (Abstieg event. nach Stat. *Eisenstrass* am n.ö. Fuss, vgl. S. 455), und nach (1 St.) **Lam** (576m; **Lamm*), grosses Dorf in hübscher Lage am *Weissen Regen;* von hier mit Führer über die *Scharreben* (prächtige Waldpartien) zurück nach (4 1/2 St.) Bodenmais. — Von Lam nach *Furth* (23 Kil., S. 202) Post tägl. in 3 1/2 St.

Oberhalb Zwiesel nochmals über den Regen, dann auf hohem Viaduct über den *Kolbersbach*. Die Bahn zieht sich stets in scharfer Steigung am l. Ufer des Regen neben der Strasse nach Böhmen aufwärts und erreicht über (206 Kil.) *Ludwigsthal* an zahlreichen Glas- und Schmelzhütten vorbei (215 Kil.) die bayrisch-böhmische *Grenzstation* **Eisenstein** (723m; **Bahnhofs-Restaur.*), mit schönem Blick s.w. auf den gewaltigen Grossen Arber (s. oben).

10 Min. westl. das Dorf *Bayrisch-Eisenstein;* 1/2 St. n. der böhm. *Markt Eisenstein* (Osser- und Arber-Fuchs; Post), an der Vereinigung des Regen und des Eisenbachs hübsch gelegen. — Vom Grenzbahnhof hübscher Ausflug w. an der Glashütte *Elisenthal* vorbei durch das *Büchelbachthal* auf die (1 3/4 St.) *Scheiben* (1023m), mit prächtiger Gebirgsaussicht; w. zur *grossen Tanne* (2m Durchm.) und nach (3/4 St.) *Deffernik*. Zum (2 St.) *Arbersee* und auf den (3 1/2 St.) *Arber* s. oben. — Vom Markt-Eisenstein auf die *Seewand* (1335m), 2 1/2 St., gleichfalls lohnend (oben Aussichtsthurm); hinab zum romantischen *Schwarzen See*, 1 St.; am *Teufelssee* vorbei in 2 1/2 St. nach Eisenstein zurück.

Von Eisenstein nach *Pilsen* s. S. 455.

Erklärung der Zahlen zu dem Plan von Wien.

1. Akademie - Gebäude, neues D. 5.
2. Arsenal. . . . . F. 7.

Bäder.

3. Diana-Bad. . . E. 3.
4. Sophien-Bad . F. 4.
4a Römisches Bad F. 2.
5. Kaiserbad . . . D. 2.
5a Margarethenb . C. 6.

Bahnhöfe.

6. Nordbahn . . . F. 2.
6a Nordwestbahn E. 1.
7. Westbahn . . . A. 5.
8. Franz-Josefs B. C. 1.
9. Staatsbahn . . E. 7.
9a Südbahn . . . . E. 7.
10. Bankgebäude . . D. 3.
11. Blinden-Institut B. 3.
11a Börse, neue. . . D. 3.
12. Botan. Garten . E. 6.
13. Burg. . . . . . . D. 4.
14. Burgthor . . C. D. 4.

Casernen.

15. Artillerie . F. G. 6.
16. CavallerieB.3. D. 1.
17. Franz-Josef . E. 3.
18. FuhrwesenD.6. E.5.
19. Garde . . . . . E. 5.
20. Rudolph . . . D. 2.
21. Heumarkt . . E. 5.
22. Burgwache . . C. 5.
23. Infanterie(C.5. auch Kriegsschule . C.3. C. 5.
24. Central-Cav.-Schule . . . . F. 5.
24a Chem. Laborat. C. 3.
25. Credit-Anstalt . D. 3.
26. Crimin.-Gebäude C. 3.
27. Dampfschifffahrts-Bureau . . . . F. 3.

Denkmäler.

28. Dreifalt.-Säule D.3.
29. Marien-Säule. D. 3.
30. KaiserFranzI. D. 4.
31. „ Franz II. D. 4.
32. „ Joseph II. D. 4.
33. ErzherzogCarl D. 4.
34. Prinz Eugen . D. 4.
34a Jos. Ressel . . D. 5.
34b Fürst Schwarzenberg. . . . D. 5.
35. Gartenbau - Ges. E. 4.
35a General - Comm. C. 4.
36. Geolog. Reichsanstalt . . . . F. 4.
37. Gesellschaft der Musikfreunde D. 5.
37a Gymnasium, akad. E. 5.
37b Handels-Akad. D. 5.
38. Haus der Abgeordneten . . . C. 3.
39. Heinrichshof . . D. 4.
40. Hof- u. Staatsdruckerei. . . E. 4.
41. Invalidenhaus E. F. 4.
42. Irrenhaus . . . B. 2.
43. Josephinum . . C. 2.

Kirchen.

44. Altlerchenfelder K. . . B. 4.
45. Am Hof. . . . D. 3.
46. Anna-K. . . . D. 4.
47. Augustiner-K. D. 4.
48. Barbara (unirte Griechen) . . E. 4.
49. Capuziner-K. D. 4.
50. Carls-K. . . . D. 5.
50a Elisabeth-K. . E. 6.
51. Evangel. K. . D. 4.
52. Griechen(nicht unirte) . . . . E. 3.
53. Gumpendorfer (reformirte K.)B.6.
54. Heilands (Votiv-) K. . . . C. 3.
55. Johannes d. Täufer (Malteser) D. 4.
56. Johannis-K. . E. 3.
57. LutherischeK. D. 4.
58. Maria-Stiegen D. 3.
59. Michaelis-K. . D. 4.
60. Minoriten-K. D. 3.
60a St. Peter . . . D. 3.
61. Salvator (Rathhaus-) K. . . D. 3.
62. Schotten-K. . D. 3.
63. St. Stephan (Dom) . . . . D. 4.
63a Weissgärber . F. 3.
64. Krankenhaus (Allgemeines) . C. 2. 3.
65. „ Wiedener D. 6.
65a Künstlerhaus. . D. 5.
65b Markth.,Central- E. 4.
65c „ Detail. E. 4.
66. Mauth (Zollamt) E. 3.
67. Militär-Geogr. Institut. . . . C. 3.
68. Münze . . . . . . E. 4.

Palais.

69. ErzherzogAlbr.D.4.
69a — Ludwig Victor. . D. 5.
69b Erzh. Wilhelm E. 4.
70. Belvedere. . . E. 6.
71. Auersperg . . C. 4.
72. Coburg . . D. E. 4.
73. Dietrichstein C. 2.
73a Erzbischöfl. . D. 3.
74. Liechtenstein . . C. 1. F. 4.
74a Palavicini . . D. 4.
75. SchwarzenbergE. 5.
76. Polizei-DirectionD.3.
77. Polytechn.Instit. D.5.
78. Post-Gebäude. . E. 3.
80. Rathhaus . . . . D. 3.

Sammlungen.

82. Albertina. . . D. 4.
83. Ambraser S. (im unt.Belvedere)E.5.
84. Ausstellung des Kunstvereins D. 3.
85. Czernin'sche Gem.-S. . . . C. 3.
86. K.K.Gemälde-Gallerie (im Belvedere) . . E. 6.
87. Harrach'sche D. 3.
88. Liechtenstein'sche . . C. 2.
90. Museum f. Kunst u. Industrie . D. 4.
90a Museum, orientalisches . . . D. 3.
91. Schönborn'sche Gallerie . . . D. 3.
92. Schlachthäus.B.6.G.6.
93. Schulgebäude,ev.D.5.
94. Spital, Militär- . C. 2.
95. Stallungen, KK. C. 4.
96. Synagoge . . . . E. 3.
97. Taubst.-Institut D. 6.
97a Telegraphen-B. D. 3.

Theater.

98. Hofburg-Theater (Schauspiel) . D. 4.
99. Hofopern-Th. D. 4.
100. Stadt-Theater E. 4.
100b Ringtheater . D. 3.
101. An der Wien . D. 5.
102. Carl-Theater . E. 3.
103. Josephstädter C. 3.
104. Theresianum . D. 6.
105. Thierarznei-Institut . . . . . E. 5.
106. Universität . . E. 4.
107. Volksgarten . . C. 4.
108. Waisenhaus . . C. 2.
109. Zeughaus, bürgerliches . . . D. 3.

Oesterreich.

55. Wien.

Pass, Mauth, Geld in Oesterreich. Ein Pass ist in Oesterreich nicht mehr nöthig, eine Passkarte aber angenehm für den immer möglichen Fall, dass der Reisende mit den Behörden in Berührung kommt.

Die Mauth wird gegen unverdächtige Reisende in der mildesten Form gehandhabt. Durchaus verboten und selbst gegen eine Zollabgabe nicht zugelassen sind Spielkarten, Kalender, versiegelte Briefe. 30 Gramm Tabak und 10 Cigarren sind frei, für grössere Quantitäten bis zum Gewichtsmaximum von $2^1/_2$ Kgr. ist pr. $^1/_2$ Kgr. etwa 6 fl. zu entrichten. Die Zoll-Quittung möge man aufbewahren.

Geld. Nach dem Münzvertrage vom 24. Jan. 1857 werden Silbermünzen von $^1/_4$, 1, $1^1/_2$, 2 u. 3 fl. (also $^1/_2$, 2, 3, 4 u. 6 *M*) zwar geprägt, doch bekommt man solche in Oesterreich kaum zu sehen. In allen Kronländern circuliren ausschliesslich Staatsnoten von 1, 5, 50, und Banknoten von 10, 100 u. 1000 fl. Gegen den Nominal-Silberwerth stehen dieselben durchschnittlich 10-15% und mehr unter pari, sodass man z. B. für 100 *M* in letzter Zeit durchschnittlich 60 fl. bekam. Der Papiergulden theilt sich in 100 Silberkreuzer (Stücke von 5, 10, 20 kr., und $^1/_2$, 1 u. 4 Kreuzerstücke in Kupfer). — Die Umwechslung des Geldes geschieht am besten in Wien oder einer andern grösseren Stadt Oesterreichs (vgl. S. 228).

Ankunft in Wien. Bei der Ankunft mit der Eisenbahn versichere man sich rasch eines Fiakers oder Einspänners (S. 224). Benutzung der Omnibus (S. 224) für den nicht ortskundigen Fremden kaum möglich (einige der grössern Hôtels haben jetzt eigene Eisenbahn-Omnibus); die Plätze sind meist sehr rasch besetzt; auch nehmen dieselben kein grösseres Gepäck an. — Bei der Ankunft mit dem Dampfboot werden die Reisenden mit kleineren Dampfbooten auf dem Donaukanal bis zur Karlsbrücke oder dem Dampfschifffahrtsgebäude (S. 253) befördert, wo Fiaker bereitstehen. — Gepäckträger s. S. 227.

Gasthöfe *in der inneren Stadt*: *Frohner's Hôtel Impérial (16), *Grand Hôtel (9), beide Kärntnerring; *Hôtel Métropole, Franz-Josephs-Quai 19; *Hôtel de France, Schottenring 3 (in beiden letzteren Z. von 1 fl. ab); Sacher's Hôtel de l'Opéra, Augustinerstr. 4, hinter der Hofoper; *Hôtel Munsch (Nr. 28), *Erzherzog Carl (31), Hôtel Meissl & Schaden (24), alle Kärntnerstr.; *Stadt Frankfurt (14), *Matschakerhof (6), beide Seilergasse; *Kaiserin Elisabeth, Weihburggasse 3; Hôtel Müller, Graben 19; *Oesterreichischer Hof, Fleischmarkt 2, Ecke der Rothenthumstr.; Hôtel Wandl, am Peter 12. — 2. Rangs: Stadt London, Fleischmarkt 22; Hôtel Klomser, Herrengasse 19; *Ungarische Krone, Himmelpfortg. 14; Weisser Wolf, Wolfengasse 3; König von Ungarn, Schulerstr. 10; Goldne Ente, Schulerstr. 22; Dreifaltigkeit, Judengasse 12. — Hôtels Garnis u. a. **Sacher's Hôtel Tegetthoff*, verl. Johannesgasse 23, mit Café im Erdgeschoss, in angenehmer ruhiger Lage; *Claude*, Parkring 2; andre Fleischmarkt 16, Pestalozzigasse 4, Neubadgasse 4, Plankengasse 5, Kärntnerstr. 42, etc.

In den äusseren Bezirken: **Leopoldstadt** (nordöstl., jenseit des Donaukanals): *Goldnes Lamm, Praterstr. 7; *Hôtel de l'Europe (2), *Kronprinz von Oesterreich (4 u. 6), beide Asperngasse; *Weisses Ross, Taborstr. 8. — 2. Cl. Nordbahn-Hôtel, Praterstr. 72; Hôtel Schröder, Taborstr. 12; Hôtel du Nord, Kaiser-Josephstr. 13; Kaiserkrone, Circusgasse 3 (von Israeliten bevorzugt); Hôtel Berlin, Taborstr. 74; Goldner Adler (22), Bayrischer Hof (39), Schwarzer Adler (11), Nordwestbahn (47), Goldner Pfau (10), alle Taborstr.; Russischer Hof, Praterstrasse 11; Hôtel garni Athènes, Praterstr. 36; Deutscher Hof, Grosse Stadtgutgasse 23.

Wieden (südl.): Hôtel Victoria, Favoritenstr. 11. — Goldnes Kreuz (20), Drei goldne Kronen (13), Goldnes Lamm (7), Stadt Oedenburg (9), Stadt Triest (14), Zillinger (25), alle Hauptstrasse. — **Josephstadt** (westl.): Zum Schlössel (*Hammerand*), Schlösselgasse 6 u. Florianigasse, nicht weit vom Paradeplatz. — **Neubau** (w.): *Hôtel Höller, Burggasse 2; Westbahn, Hauptstr. 74. — **Alsergrund** (Rossau): Hôtel Franz-Joseph-Bahn, Porzellangasse 32; *Hôtel Union, Nussdorferstr. 23 (an der Kreuzung dreier Tramway-Linien; schöner Speisesaal). — **Mariahilf** (s.w.): Englischer Hof (81), Hôtel Kummer (71), Goldnes Kreuz (99), alle Mariahilfer Hauptstrasse. — **Landstrasse** (östl.): Hôtel Hungaria, Pragerstr. 13; Goldne Birn (31), Blaue Kugel (122), Rother Hahn (40), alle Hauptstrasse; Goldner Adler, Radetzkystr. 5. — **Rudolphsheim**: Hôtel Fuchs (12), Holzwarth (28), beide Schönbrunnerstr.; Hôtel Wimberger, Fünfhauser Neubau-Gürtel 2; Hôtel Schwender, Schönbrunnerstr. 3; u. a.

Preise der grösseren Gasthöfe: Zimmer von 1 fl. aufwärts für den Tag, Licht 50 kr., kleine Portion Kaffe mit Brod 50 kr., Bedienung 50 kr. In den kleinen Gasthöfen der innern Stadt und in den Vorstädten sind die Zimmerpreise durchschnittlich ein Viertel billiger. Wer am Schluss seines Wiener Aufenthalts nicht unangenehm durch eine hohe Zimmerrechnung überrascht sein will, frage sogleich oder am Morgen nach der Ankunft nach dem Preis, und lasse sich, falls ihm dieser nicht ansteht, ein anderes Zimmer überweisen. Doch möge man beim Zimmerpreis einige Kreuzer nicht achten, denn andere Anforderungen pflegt der Wirth nicht zu machen. Nur „Familien" nehmen wohl den Kaffe im Gasthof, der Einzelne geht ins Kaffehaus (s. unten) und zahlt ein Drittel der Gasthofpreise. Mittag- und Abendessen sucht man, da in Wien meist nach der Karte gespeist wird, da, wo Küche und Preis behagen (in einzelnen der grössern Hôtels ist neuerdings ein Table d'hôte eingeführt). Wer nicht nach der Karte speisen mag, kann überall ausser in den eigentlichen Speisehäusern „Couvert" (gewöhnlich von $1^1/_2$-2 fl. aufwärts) verlangen, wodurch gute Bedienung gesichert wird. Alle Gasthöfe haben neben den gewöhnlich im ersten Stock befindlichen Speisesälen zu ebener Erde einfachere Speisezimmer, wo Küche und Keller die gleichen, die Preise aber mässiger sind.

Trinkgelder sind in den grossen Gasthöfen in folgender Art üblich: Zimmermädchen, welches das Bett macht und das Zimmer reinigt, für 3 bis 5 Tage 50 kr., für 8 Tage 1 fl.; Zimmerkellner 50 kr. (ist der Fremde mit ihm in gar keine Berührung gekommen, so ist ein Trinkgeld überflüssig); Portier 50 kr.; Lohndiener für das Reinigen der Kleider und Stiefel 20 kr. täglich, für 8 Tage 1 fl.; Hausdiener für den Transport des Gepäcks vom Zimmer in den Wagen bei der Abreise nach Umständen 20-40 kr. Zahlkellner je nach dem Local 4-20 kr. pro Person. Vom Hauspersonal sind, wo „Service" schon auf der Rechnung steht, nur Hausdiener und Portier, in einigen Häusern auch der Lohndiener, falls sie Dienste geleistet haben, zu bezahlen.

Privatwohnungen überall zu haben (monatl. 20 fl. u. mehr), bei längerm Aufenthalt vorzuziehen. In den Vorstädten billiger. Der Hausmeister, welcher Nachts das Thor öffnet, bekommt einen Sperrgroschen (10 kr., bei mehr Pers. u. spät Nachts 20-30 kr.).

Restaurants oder **Speisehäuser** (vgl. unten auch Wein- und Bierhäuser). Ausser den genannten Hôtels (Mittagessen von 12 bis 5 Uhr, Abendessen nicht vor 7 Uhr, hauptsächlich nach dem Theater): *Breying & Söhne, Graben 10, Eingang Spiegelgasse 2 und Dorotheengasse 1; Gust. Breying, am Peter; *E. Sacher, Augustinerstr. 4; *Rother Igel, Wildpretmarkt 3, mit Durchgang nach den Tuchlauben; Zur grossen Tabakspfeife, Goldschmiedgasse 9, beim Stephansplatz; Hamburger Restauration, verl. Himmelpfortgasse 27, beim Stadttheater; Tonello, Franz-Joseph-Quai 29 (israel.); *Goldne Kugel, am Hof; *Schölss, Wollzeile; Steindl, Steindlg. 4, 1. Stock; Zum Riedhof, VIII. Bez., Schlösselg. 12 u. Wickenburggasse 15; *Zum rothen Rössl, Wieden Hauptstr., Ecke der Favoritenstr.; Zum Kegel, VI. Bez., Magdalenenstr. 32; Zur Goldnen Birn, Mariahilferstr. 30; Zum

grünen Anker, Grünangergasse (Fischspeisen), u. a. — Restaurationen im Nord-, Nordwest-, Franz-Josephs-, Süd-, Staats- und West-Bahnhof. — „Gulias“ (Gollasch), ungarischer Schmorbraten, stark gepfeffert, „Papricahendel“ ähnlich zubereitetes Huhn, „Jungfernbraten“ Schweinbraten mit Wachholder, „Marine-Braten, Ofener Braten, Husaren-Braten“ verschiedene Arten Rindsbraten, „Ungarisches Rebhuhn“ gesulzte Schweinsabfälle, „Fisolen“ Bohnen, „Carviol“ Blumenkohl, „Kren“ Meerrettig, „Aspic“ Sülze, „Häuptlsalat“ Kopfsalat, „Risibisi“ Reis mit Erbsen, „Minestra“ Suppe mit Reis u. Blumenkohl.

Weinhäuser u. Delicatessen-Handlungen. *E. Sacher, Augustinerstr. 4; Buckingham-House, Graben 28 (Passage); Giri (ital. Restauration), Schulerstr. 12; *Römer, Weihburggasse 7; *Aug. Schneider, Rothenthurmstr. 31; *Streitberger, Kölnerhofgasse 2; *Franner, Seilergasse 5, alle vorgenannten zugleich Restaurants; *Drei Laufer, Kohlmarkt 26; Schwarzes Kameel, Bognergasse 5; in diesen beiden nur kalte Speisen. Die besseren österreichischen Weine sind (weisse) *Weidlinger*, *Gumpoldskirchener*, *Vöslauer*, *Retzer*, *Meilberger* etc., roth *Vöslauer*. Weisse Ungarweine: *Ruster*, *Nesmelyer*, *Schomlauer*, *Tokayer*; rothe *Erlauer*, *Ofener*, *Carlowitzer*. Ein „Pfiff“ ist 1/2 Schoppen (Seidel). — Billigster Ungarwein im Esterhazy-Keller, Haarhof, von 11-1 und 5-7 Uhr geöffnet, dunkel, von allen Classen besucht, keine Tische, nur Holzbänke; Dalmatiner Weine im Keller Naglerg. 21 (9-12 u. 4-7 U. geöffnet). Gute echte Naturweine in Höllriegl's Gasth. zum Hirschen in Hernals und bei Berger in Grinzing (S. 275). — Man trinkt den Wein (der gew. Tischwein „Marker“ sc. Markersdorfer) meist mit Sodawasser (Syphon 10-20 kr.), Giesshübler (alkal. Säuerling) oder Rohitscher Sauerwasser; „ein Achtel gespritzt“ heisst 1/8 Liter Tischwein mit 1/8 Liter Sodawasser; „doppelt“ oder „voll“ gespritzt heisst Beimengung der doppelten Menge Sodawasser zum Wein.

Bierhäuser (sämmtlich zugleich Restaurants). In der innern Stadt: Dreher's Bierhalle (*Wieninger*), Naglergasse 1, beim Graben (auch gute Weine); *Kühfuss (gutes Pilsner), Tuchlauben 10; *Gerstenbrand, Augustinerg. 8; Fiedler, Kärntnerstr. 35 u. Johannesgasse 2; Neubauer, Seilerstätte 11, beim Stadttheater; *Drei Raben, Rothgasse 1 u. Rabenplatz; *Blumenstock, Ballg. 6; *Linde (hübsches Local), Rothenthurmstrasse 12; Zum alten Stubenthor, Wollzeile 38; Schottenhammer, Wallnerstr., beim Kohlmarkt; Zum Lothringer, Kohlmarkt 24; Michaeler Bierhaus, Michaelerplatz 6. — An und in der Nähe der Ringstrasse: Dreher, Operngasse 8 (Souterrain); Leidinger's Alt-Pilsner Bierhalle, verl. Kärntnerstr. 61; Gause (Zum Künstlerhause), Kärntnerring 10 u. Johannesgasse 12; Höllriegl, Babenbergerstr. 5; Jaroschauer Bierhalle, Eschenbachgasse 5; Hamp, Bellariastr. 12; Wieninger, Kolowratring 1; Linsenmayer, Auerspergstr. 6 u. Doblhofg. 9; Götz's Bierhalle, Schottengasse 4; im Hôtel de France, Rückseite, Maria Theresienstr. 4; Hernfeld (israelit.), Schottenring 17; Geyer, Ecke von Schottenring u. Franz-Josephs-Quai; Niebauer, im Augarten, Leopoldstadt. — Grosse *Biergärten* in den Vorstädten: Dreher's Bierhalle, Landstrasse, Hauptstrasse 97; Zobel's Bierhalle, vor der Mariahilfer Linie. Vergl. auch S. 226, Vergnügungsorte. Bier (Pilsner, Schwechater, Liesinger, St. Marxer etc.) meist vorzüglich; „Krügel“ = 1/2 Ltr., Seidel oder „Glas“ = 3 Deciliter; „Schnitt“ ein halbes Krügel.

Kaffehäuser. Von den zahlreichen Wiener Cafés können hier nur einige der grösseren und für den Fremden am besten gelegenen genannt werden. In der *innern Stadt:* *Café de l'Europe, Stephansplatz 8a; *Pfob, Graben 29; *Griensteidl, Herrngasse, Ecke der Schauflerg. (viel Zeitungen); *Café Central (*Prückl*), Herrengasse 14 im Bankbazar (schöner Saal, auch russische Zeitungen); John, Tuchlauben 11 (gegenüber dem Kunstverein, auch Damen-Salon); Spiess, Freiung, Ecke der Strauchgasse; Café Mozart, Dorotheenstrasse 14; Engelmeyer, Plankengasse 1 u. Neuer Markt 12; Pirus, Neuer Markt 4 u. Kärntnerstr. 24 (im Hôtel Meissl & Schaden); Troidl, Albrechtsplatz 3; Wilda, Friedrichsstr. 10 u. Operngasse; Bauer, Opernring 3; Zoe-

gernitz, Opernring 23; Wieck, Babenbergerstr. 5; Machanek, Bellariastr. 8 (beide beim Burgring); Hoffelner (49), Herrmann (50), beide Kärntnerstr.; *Frohner (16), Kremser (8), Hochleitner (17), Kärntnerring; Stoeger, Maximilianstr. 9; Josephy, Kolowratring 2; Deuerlein, Kurzweil, beide Parkring; Aubeck, verl. Johannesgasse 23; Zum Stadttheater, Seilerstätte 14. Am Franzensring: Landtmann (14), Zur Universität (18), Schnitzar (24); Hobiger, Schottengasse 9; Café Parisien, Schottengasse 10; Café Mocca, Schottenring 12; Ostermayer, Zelinkagasse, Ecke vom Franz-Josephs-Quai; Mændl (31), *Métropole (19), Gruber, am Franz-Josephs-Quai; Mayreder, Rothenthurmstr. 23. Dann die Cafés im Volksgarten (S. 226 u. 236) u. Stadtpark (S. 250, *Cursalon*, an Sommerabenden viel besucht; im Winter Sonnt. u. Donn. Concert). — In den *äusseren Bezirken:* Leopoldstadt: Stierböck, Praterstr. 6 u. untere Donaustr. 3 u. 5; Wild (4 u. 6), Bittner's Café Aspern (5), beide Asperngasse; Concordia (25), Zum Carltheater (29), Dinstl (70), alle Praterstr.; Pawlin, Praterstr. 65 (früher *Sperlich*), und Nordbahnstr. 32, mit hübschem Garten am Praterstern. — Mariahilf: Pedretti, Marschall, Gabesam, Schweigger u. a., alle in der Hauptstr. Josephstadt: Korb, Ruff, beide Landesgerichtsstr. Wieden: Herkulanum, Wienstr. 21; und viele andere (sämmtlich bis nach 2 oder 3 Uhr Nachts geöffnet). — Kaffe im Glas oder Geschirr (Tasse) 12-20 kr. (mit Milch „Melange“, mehr Milch als Kaffe „mehr weiss“, mehr Kaffe als Milch „Capuziner“); mürbes Gepäck steht auf jedem Tisch und wird nach Belieben genommen (Stück 2 kr.). Dem „Zahlkellner“ wird wenigstens 2 kr. Trinkgeld zugelegt. Eine „Portion Kaffe“ zu fordern ist nicht üblich; man erhält in diesem Fall Kaffe und Milch besonders und eine Tasse, zahlt aber für den Inhalt von $1^1/_2$ Gläsern den Preis von 2; hat indess auch sein Angenehmes. — *Gefrornes* ist fast in jedem Kaffehaus zu haben, neuerdings häufig auch Flaschenbier.

Zuckerbäcker (Conditoreien). *Demel, am Michaelerplatz 3, Eis (Gefrornes) in grosser Auswahl („Ribisel“ ist Johannisbeer, „Weinscharl“ Berberizen, „Dientl“ Cornelkirschen, „Agras“ Stachelbeer, „Marillen“ Aprikosen, „Obers“ Rahm, „Schmankerl“ vanilleartig), auch gute Bonbons etc.; Gradl, Bognerg.; *Ehrlich, Rothenthurmstr. 20; Gerstner, Kärntnerstr. 5, gute Confitüren; Abrahamsberg, Kärntnerstr. 53. *Ambulant-Verkäufer* von Gefrornem (10 kr. die Portion) besonders in den Vorstädten.

Fiaker auf allen grösseren Plätzen. In jedem Wagen muss ein Block mit Fahrbillets sich vorfinden, die auf der Vorderseite die Nummer des Wagens und einen Auszug der Taxbestimmung enthalten; die Rückseite kann zu etwaigen Beschwerden bei der k. k. Polizeidirection benutzt werden, die, mit Angabe des Namens und der Wohnung des Beschwerdeführenden versehen, durch den nächsten Sicherheitsbeamten oder die Post an ihre Adresse gelangen. Ein kleines Trinkgeld ist üblich. Fahrtarif vom 1. Jan. 1874: *Zweispänner* (Fiaker) die Fahrt innerhalb der Linien mit Ausschluss des Praters bis zu einer halben Stunde 1 fl., jede folgende $^1/_2$ St. 50 kr., wobei jede begonnene $^1/_2$ St. für voll gerechnet wird. *Einspänner* (Comfortable) die erste $^1/_4$ St. 50 kr., die erste $^1/_2$ St. 60 kr., jede folgende $^1/_4$ St. 20 kr. — Besondere Fahrten: Von jedem Punkt innerhalb der Linien in den Prater bis einschliesslich der Bäder im neuen Donaudurchstich und des zweiten Rondeau, ferner nach dem Arsenal, Gaudenzdorf, Meidling, Fünfhaus, Sechshaus, Rudolfsheim, Neu-Lerchenfeld, Ottakring, Hernals, Währing, Weinhaus, Ober-Döbling, Simmering Zweispänner 2 fl., Einsp. 1 fl. 20 kr.; nach Schönbrunn, Hietzing, Penzing, Dornbach Zweisp. 2 fl. 50, Einsp. 1 fl. 60 kr.; nach Hetzendorf, Neuwaldegg, Grinzing, Nussdorf, Floridsdorf, Sievering, Lusthaus und Landungsplatz der Dampfboote bei den Kaisermühlen im Prater 3 fl. und 2 fl. 20 kr. Bei allen Fahrten zwischen 11 U. Abends u. 7 U. früh die Hälfte mehr. Im Fall der Retourfahrt sind für die Wartezeit, sowie für die Zeit der Rückfahrt dem Zweisp. für jede $^1/_2$ St. 50, dem Einsp. für jede $^1/_4$ St. 20 kr. zu zahlen. Für Fahrten von und zu den Bahnhöfen, von einem Hauptbahnhof zum andern, von und zu den Tanzunterhaltungen an öffentlichen Orten u. vom Westbahnhof nach Sechshaus, Fünfhaus, Rudolfsheim, Gaudenzdorf, Unter- u. Ober-Meidling,

sowie vom Süd- und Staatsbahnhof zum Arsenal zwischen 7 U. früh u. 11 U. Ab. 1 fl. 50 kr. oder 1 fl., zwischen 11 U. Ab. u. 7 U. früh 2 fl. 20 od. 1 fl. 30 kr. Für das im Wagen untergebrachte leichte Gepäck, Reisetaschen, Handkoffer etc. ist nichts zu bezahlen; für das am Kutschbock oder rückwärts am Wagen angebrachte Gepäck für das Stück 40 od. 30 kr. Bei allen Fahrten von Orten ausserhalb der Linien hat der Fahrgast die Linien-Mauthgebühr zu entrichten. Während der Fahrt ist dem Kutscher Tabakrauchen untersagt.

Omnibus, jede Fahrt innerhalb der Linien, ohne Rücksicht der Entfernung, 12 kr. Haupthalte- und Kreuzungspunkt der Stephansplatz. Besondere Eisenbahn-Omnibus (Fahrt 12, Schnellfahrt 15 kr.) unterhalten die Verbindung zwischen dem Stephansplatz und den Bahnhöfen. Sie fahren ab, sobald alle Plätze besetzt sind, gewöhnlich jede Viertelstunde. Bis zum Süd-, Staats- und Westbahnhof gebrauchen sie 25 bis 30 Min., daher rathsam, 1 St. vor Abfahrt des Zuges auf dem Stephansplatz sich einzufinden. Omnibusfahrten nach 10 Uhr Abends 15-20 kr. — Gesellschaftswagen für die Umgebungen von Wien fahren nach den nähern und besuchteren Orten alle 5-10 Min., nach den entlegeneren alle 1/2, 1 bis 2 St. Standort für *Arsenal* (12 kr.) Stephansplatz; *Döbling* (Fahrz. 1/2 St., 12 kr.) Freiung; *Dornbach* (Fahrzeit 3/4 St., 20 kr.) Judenplatz, Hof; *Gersthof* (25 kr.) Renngasse; *Grinzing* (Fahrz. 3/4 St., 20 kr.) Hof; *Hetzendorf* (25 kr.) Elisabethstrasse; *Hietzing* (und *Schönbrunn*) (15, nach 10 U. Ab. 20 kr.) Neuer Markt, Peter, Stephansplatz; *Klosterneuburg* (Fahrz. 1 1/2 St., 40 kr.) Minoritenplatz, Judenplatz; *Meidling* (12, Sonnt. 20 kr.) Stephansplatz; *Neulerchenfeld* (12 kr.) Hof, Stephansplatz, Wieden Hauptstr. 38; *Neu-Waldegg* (Fahrz. 1 St., 20 kr.) Judenplatz; *Nussdorf* (25 kr.) Hof, Minoritenplatz; *Ottakring* (12 kr.) Hof; *Penzing* (Fahrzeit 1/2 St., 20 kr.) Neuer Markt, Judenplatz, Lobkowitzplatz; *Pötzleinsdorf* (25 kr.) Renngasse; *Sophienbad* (10 kr.) Stephansplatz; *Währing*, *Weinhaus* u. *Cottage-Verein* (12 kr.) Freiung. Der erste Wagen fährt auf allen Routen Vm. 6 U., im Winter 7 U. hinein, der letzte Ab. 10 U., im Winter 9 U. hinaus (nach dem Cottage-Verein fährt das ganze Jahr noch ein Wagen um 10 1/4 U. Ab.). Im Wagen selbst darf nicht geraucht werden, es sind jedoch Rauch-Coupés da.

Pferdebahn *(Tramway)*, alle 5-10 Min. um die ganze innere Stadt über die Ringstrasse und den Franz Josephs-Quai (Fahrt 12 kr., besondere Rauchcoupés), sowie über die Aspernbrücke zum Praterstern (Nord- u. Nordwestbahnh.) und den Badeanstalten; ferner nach Döbling, Hernals, Fünfhaus, Rudolfsheim, Simmering (bis zu den Remisen) 12, Penzing u. Dornbach 18) von der Ringstrasse 15, Mariahilfer u. Hernalser Linie 12 kr.); vom Schwarzenbergplatz zum Centralfriedhof 20 kr. Ausserhalb der Linie kostet die Fahrt 6 kr. Es werden Correspondenzkarten ausgegeben, die innerhalb einer Stunde zu einmaligem Wagenwechsel an folgenden Stationen berechtigen: Schottenring (Central-Station), Bellariastr., Schwarzenbergplatz, Lastenstr., Mayerhofstr., Babenbergerstr., Stiftgasse, Aspernbrücke, Praterstern, Alserbachstr., Stubenring, St. Marxer Linie, Südbahn Viadukt; auf der Linie Praterstern-Nordbahn-Wallensteinstrasse-Brigitta-Brücke zur Nussdorferstr. oder zurück kann nach oder von der Wallensteinstrasse zweimal umgestiegen werden, durch dieselbe nicht. Wer keine Umsteigkarte nimmt, sagt dem Conducteur beim Billetkauf „geradeaus“ oder „direct“ (d. h. die Richtung, die der Wagen auf seiner Route ohnedies hat), oder winkt mit der Hand vor sich hin. Die nach Penzing fahrenden Wagen haben grüne Aufschrifttafeln und Laternen, nach Dornbach schwarze Tafeln und weisse Laternen, nach Döbling gelbe Tafeln und Laternen etc. Eine blaue Laterne zeigt an, dass der Wagen der letzte auf der betr. Linie ist. — Auf der erst zum Theil vollendeten *Gürtelstrasse* (S. 231) fährt die *neue Tramway-Gesellschaft* von der Hernalser zur Mariahilfer Linie (alle 7-10 Min., Fahrt 10 kr.), mit Abzweigungen von der Neulerchenfelder Linie nach Alt-Ottakring und von der Westbahn-Linie nach Breitensee.

Bahnhöfe (sämmtlich durch Schienenstränge mit einander verbunden): *Kaiser Ferdinands-Nordbahn* (R. 108 und 112) beim Praterstern; *Nordwest-Bahn* (R. 106), Leopoldstadt, Taborlinie; *Südbahn* (R. 56, 85) und *Staatsbahn* (R. 111) vor der Favoriten- u. Belvederelinie; *Kaiserin Elisabeth-Westbahn* (R. 3) vor der Mariahilferlinie; *Franz-Joseph-Bahn* (R. 104, 105), Alsergrund.

Dampfboot. Bureau am Donau-Canal jenseit der Radetzky-Brücke, Dampfschiffstrasse 2. Die grossen Donaudampfer können nicht in den Donau-Canal einfahren; der Verkehr bei Ankunft und Abfahrt wird durch kleine Localboote vermittelt, deren Landestelle für die Fahrt von u. nach Linz (R. 58) beim Karlssteg am Franz-Josephsquai ist, für Pest (R. 109) unterhalb der Aspernbrücke beim Dampfschifffahrtsgebäude (s. oben).

Briefpost, Postgasse 10, von 9 U. fr. bis 9 U. Ab. geöffnet. Neben-Postämter in der innern Stadt: Habsburgergasse 9, Seilerstätte 22, Landskrongasse 1, Franz-Josephsquai (Esslinggasse). Maximilianstr. 4, Herrengasse 13; II. Leopoldstadt, Taborstr. 27, Praterstr. 54; III. Landstrasse, Löwengasse 32, Hauptstr. 65; IV. Wieden, Neumanngasse 3; V. Margarethen, Hundsthurmerstr. 26; VI. Mariahilf, Gumpendorferstr. 63; VII. Neubau, Siebensterngasse 21, Ziegelerg. 8; VIII. Josefstadt, Maria Treug. 4; IX. Alsergrund, Währingerstrasse 1; X. Favoriten, Himbergerstrasse 44; ferner in den Vororten Hernals, Währing etc. und auf allen Bahnhöfen (in allen diesen ebenfalls Aufgabe für Geld- und eingeschriebene Briefe). Die Strassen-Briefkasten werden täglich 12mal geleert. Auch *pneumatische Postanstalten* (bis jetzt 10) sind im Betrieb.

Telegraph. *Centralbureau* (Pl. 97a) Börsenplatz 1; *Filialämter* Fleischmarkt 19, Kärntnerring 3, Leopoldstadt, Taborstr. 18, sowie in den Vororten Hernals, Währing etc. — *Privat-Telegraphen-Gesellschaft* für die Stadt Wien (20 kr.) und Umgebung mit vielen Zweigbureaus in allen Hauptstrassen (befördert auch Telegramme nach allen Stationen des Staats-Telegraphen).

Polizeidirection (Pl. 76) Schottenring 11 (Nachts Eingang in der Hohenstaufengasse); selbständige Commissariate in den äussern Bezirken und den Vororten Ottakring, Währing, Döbling.

Theater. Anfang 7 U. (Vormerkgebühr 50 kr. bis 1 fl., Garderobegebühr pro Stück 10 kr.). K. k. Theater: Hof-Opern-Theater (Pl. 99), im Juni geschlossen; nur Opern und Ballet; Fremdenloge 4-5, Fauteuil im Parquet (1. Reihe) 5, Parquet 2.-6. Reihe 4, 7.-13. Reihe $3^1/_2$ fl., Sperrsitz im Parterre 3, 3. Rang 2-3 fl., Stehplatz im Parterre 1 fl. 20 kr. (bei ital. Vorstellungen Preise um 50% höher). — Hofburg-Theater (Pl. 98), vom 1. Juli bis 16. August geschlossen, Trauer-, Schau- und Lustspiele, viel klassische Sachen. Sperrsitz im Parquet $2^1/_2$-3 fl., Sperrsitz im Parterre 2 fl., Stehplatz 1 fl., Sitzplatz im 3. Rang $1^1/_2$ fl. — Privat-Theater: Wiener Stadt-Theater (Pl. 100), Seilerstätte 7 (Schauspiel), Sperrsitz im Parquet 2, Fremdenloge 3-5, Orchestersitz 3, Balcon 2. Rang 1-2, 3. Rang 1 fl. 20-1 fl. 50 kr. — Ring-Theater (Pl. 100b), Schottenring (Operetten, Lustspiele etc.), Fremdenloge 3-4, Parquet- oder Balconsitz 1. Reihe $2^1/_2$ fl., Parterresitz 2 fl. — Theater an der Wien (Pl. 101) (Schauspiel, Operetten, Ausstattungsstücke etc.), Parquet- oder Balconsitz 1. Gall. 3 fl., Fremdenloge 2. Gall. 2 fl., Fauteuil im Parquet, 1. u. 2. Gall. 2, Stehparterre 1 fl. — Carl-Theater in der Leopoldstadt (Pl. 102) (Operetten, Lustspiele, Ausstattungsstücke), Fremdenloge $3^1/_2$-5, Balcon $3^1/_2$, Sperrsitz im Parterre 3 fl., Stehparterre 1 fl. — Josephstädter Theater (Pl. 103), Volksschauspiele und Lokalpossen, Parterresitz 1-$1^1/_2$ fl. — Kleine Preise (bei weniger besuchten Vorstellungen) in allen Theatern $^1/_3$ niedriger. (Im Winter Sonnt. Nachm. volksthümliche Vorstellungen zu halben Preisen.) Bei Zugstücken pflegt der Zwischenhandel mit Billets lebhaft betrieben zu werden. — *Sommer-Theater:* Fürst's Volkstheater im Prater. Colosseum in Rudolfsheim. Schwender's neue Welt in Hietzing (s. unten).

Concerte *im Sommer* tägl. Nachm. im Volksgarten (S. 236) (Militärmusik 20 kr., Strauss'sche Kapelle 50 kr., an Festabenden mit Illumination Dienst. u. Freit. 1 fl.; Abonnements-Karten für die ganze Saison 20 fl.); bei gutem Wetter Dienst., Samst. u. Sonnt. im Augarten (S. 252); in den 3 Prater-Kaffehäusern, u. a. O. — *Im Winter* Sonntags im Volksgarten, im Musikvereins-Saal (S. 249) und in den Sophiensälen (s. unten); Sonnt. u. Donnerst. im Cursalon und den Blumensälen (S. 250). — Künstler-Concerte meist im grossen oder kleinen *Musikvereins-Saal;* in den Sälen der Klavierfabrikanten *Bösendorfer*, Herrengasse; *Ehrbar*, IV. Bez., Mühlgasse 6; *Heizmann & Sohn*, im Grabenhof, etc.

Vergnügungsorte. Ronacher's Etablissement, im 3. Prater-Kaffehaus; Hornick's Universum, am Peter; Hornick-Park,

Leopoldstadt, Praterstr. 49 (schöner Garten); Danzer's Orpheum, Rossau, Wasagasse 33 (nur im Winter); u. viele andre Cafés chantants. Ausserhalb der Linien: Schwender's Colosseum in *Rudolfsheim*, vor der Mariahilfer Linie, grösster Tanzsaal, mit Garten (Haltestelle der Pferdebahn Ringstrasse-Hietzing). Dommayers Casino und Schwender's neue Welt (mit grossem Garten, Sommertheater etc.) in *Hietzing* (S. 271). Zögernitz' Casino und Schwarzer Adler in *Oberdöbling*. Höllriegl's Gasth. zum Hirschen, Elterlein's Casino u. a. in *Hernals*. Wüst's Thalia-Säle u. a. in *Neulerchenfeld*. — Im Winter die Säle des Sophien- und Dianabades (s. unt.) und die Blumensäle (S. 250); während des Carnevals drei Redoutenbälle in den Musikvereins-Sälen (S. 249). — *Skating Rink* auf dem Platz des Wiener Eislaufvereins (S. 253).

Wachtparade mit Musik bei heiterm Wetter täglich 12½ U., Sonntag ausgenommen, in der Burg beim Kaiser-Franz-Denkmal (S. 234).

Bäder. *Sophienbad (Pl. 4), Bezirk Landstrasse, Marxergasse 13, mit Dampf- und Douchebädern, eine über 30m lange, geräumige tiefe Schwimmhalle, deren Wasser stets 16-18° warm erhalten wird, an den Seiten Badezellen, oben Gallerien und Säle, von April bis November (von 9-12 U. nur von Frauen) stark besucht (warmes Bad 50, kaltes 35 kr., 20 kr. Eintritt ohne Bad). Omnibus ½stündlich zwischen dem Sophienbad und dem Stephansplatz (10, hin u. zurück 15 kr.). *Dianabad (Pl. 3), Leopoldstadt, obere Donaustr. 81 links von der Ferdinandsbrücke, ähnlicher Art, aber kleiner. Im Winter dienen diese beiden Räume als Tanzsäle. Kaiserbad (Pl. 5), Franz-Josephs-Quai, unweit der Ecke des Schottenrings, Bad mit Wäsche 32-70 kr. (auch Kaltwasserheilanstalt). Leopoldbad, obere Donaustr. 31 (Leopoldstadt); *Margarethenbad (Pl. 5a), Wildenmannsgasse 5, Bez. Margarethen (1. Kl. 1 fl. 50 kr.; 2. Kl. 80 kr., weniger gut). Karolinenbad, Mariahilf, Dürergasse 14; *Schlögl's russisches Schwitzbad, Gumpendorf, Liniengasse 5; Bründlbad, Lazarethg. 16; Florabad, Wieden, Floragasse; Herculanumbad, Wieden, Wienstr. (mit Schwimmbassin); Esterhazybad, Gumpendorfer Str. 59; das grossartige *Römische Bad, Kleine Stadtgutgasse gegenüber dem Nordbahnhof, u. a. — *Strombäder:* *Neue städt. Badeanstalt am r. Ufer der Donau oberhalb der neuen Reichsstrassenbrücke (S. 270), vorzüglich eingerichtet, Bad 1. Kl. (Cabine) mit Wäsche 40 kr., 2. Kl. 20 kr.; *Militär-Schwimmschule, gleichfalls am r. Ufer unterhalb der Reichsbrücke; Holzer's Strombad am l. Donau-Ufer; Concordiabad im Donaukanal oberhalb der Karlsbrücke, Franz-Josephsquai (bequeme Lage); Donaubad in *Oberdöbling*, Hauptstr., mit schattigem Park (auch warme Bäder).

Aerztliche Behandlung unentgeltlich in der *allgem. Polyklinik*, Oppolzergasse 4. *Dr. Eder's Privat-Heilanstalt*, Josephstadt 53, gute Unterkunft für operative Fälle. Zahnarzt *Franz*, Kärtnerstr. 38.

Gepäckträger für das Tragen des Gepäcks vom Bahnhof zum Wagen jedes Stück 10, grössere 20 kr., zum Gasthof 50 kr. bis 1 fl.

Dienstmänner: für einen Gang (incl. Gepäck bis 10 Kgr.) innerhalb eines Bezirks 15, in einen anderen Bezirk 30 kr.; von der inneren Stadt nach den Vorstädten 50-80 kr.; Gepäck bis 250 Kgr. 50, von einem Bezirk in den andern 60 kr.; auf Zeit für leichte Arbeit 1 Stunde 30-40 kr., ½ Tag 1 fl., 1 Tag (10 St.) 2 fl.; Besorgung von Theater- u. Concert-Billets 50 kr. Die Dienstmänner sind alle numerirt und müssen einen Tarif bei sich tragen, den man sich in zweifelhaften Fällen vorzeigen lasse.

Kaufläden, die reichsten am Kohlmarkt, Graben, Kärntnerstr., Stephansplatz. Lederarbeiten bei *Aug. Klein*, Graben 20; *Rosenberg*, Graben 18; *Etz*, Kohlmarkt 5; *Weidmann*, Mariahilferstr. 49. Teppiche: *Haas u. Söhne*, Stock im Eisen 6 und Elisabethgasse 7; *Backhausen*, Opernring 1. Gold- und Silberarbeiten: *Mayer's Söhne*, Stock im Eisen 7; *Rozet & Fischmeister*, Kohlmarkt 11; *Taube & Co.*, Graben 7; *Hauptmann & Co.*, Kohlmarkt 3; *Reiner's Erben*, Kohlmarkt 7; *Schiffer*, Kärntnerstr.; *Politzer & Sohn*, Graben 30; *H. A. Granichstädten*, Graben 29. Chinasilberwaaren: *Cristofle & Co.*, Opernring 5; *Klinkosch*, Kohlmarkt 26; Niederlage der *Berndorfer Metallwaarenfabrik*, Graben 12.

Meerschaumsachen bei *F. Hiess*, Kärtnerstr. 7; *Mager*, Kärntnerstr. 24; *C. Hiess*, Graben 8; *Klüsch*, Graben 7; *Keiss*, Graben 16. **Glaswaaren** bei *Lobmeyer*, Kärntnerstr. 13. Galvanoplast. Kunstsachen von *Faber* bei *Scheler*, *Wolff & Co.*, Operngasse 6. Alles meist Gegenstände, die als Wien eigenthümlich sich besonders zum Mitbringen und zu Geschenken eignen. Niederlage der *Chocoladen-Fabrik von Jordan & Timaeus*, Freisingergasse 6. Grosses Schuhlager der *Wiener Schuhwaaren-Comp.*, Kärntnerring 1; ferner bei *Hahn*, Rothenthurmstr. Herren-Kleider bei *Rothberger*, Stephansplatz; *Buchmüller*, Tuchlauben 28. Herren-Hemden bei *Jägermayer* am Graben; *Steinbühler*, Freiung 8. Damen-Moden *Elsinger u. Söhne*, Mariahilferstrasse 60; *Tomasi*, Neubau, Kirchengasse 28; *Mayer*, Wieden, Adlerplatz. Regen- u. Sonnenschirme bei *A. Walter*, Währinger Str. 7. Parfümerien *Steinmetz*, Bauernmarkt. Handschuhe *Jaquemar*. Herrengasse 6; *Zacharias*, Spiegelgasse 2; *Kurz*, Negerlegasse (Leopoldstadt). Herrenhüte *Pless*, Graben 31. Cigarren: Specialitätenladen (echte Havana) Graben 28.

Geldwechsler. *Handelsbank*. Graben 13; *Escomptebank*, Kärntnerstr. 9; *Lombard- u. Escompte-Bank*, Kärntnerstr. 10; *Anglo-Oesterr. Bank*, Stephanspl. 8; *Disconto- u. Wechsler-Gesellschaft*, Stock im Eisenpl. 3; *Völcker & Co.*, Kohlmarkt 26; *Ott*, Kärntnerstr. 20, u. a.

Märkte. Die **Victualien-Märkte**, welche Wien reichlich aus allen Theilen der Monarchie versehen, verdienen Vormittags einen Besuch (der grösste in Fünfhaus in der Schönbrunner Str.). Der **Obstmarkt** (am Hof und an der Elisabethbrücke, Wieden) liefert die schönsten Früchte; der **Fischmarkt** (Freitags, am Franz-Josephs-Quai), vortreffl. Fische, Fogasch im Plattensee gefangen, Huchen, eine Art Forellen, Schill, Sterling, dem Stör ähnlich. Sehenswerth die grosse *Central-Markthalle* (Pl. 65b), Landstrasse, und die *Detail-Markthalle* an der Stubenbastei, Liebenberggasse. — **Pferdemarkt:** *Wiener Tattersall*. Praterstr. 54.

Sammlungen etc.

**Akademie der bildenden Künste* (S. 248), Gemäldegallerie Samst. u. Sonnt. 10-1 Uhr, Gypsabgüsse an den ersten fünf Wochentagen 10-1 Uhr, Samst. 5-7 U. (im Winter bei Gasbeleuchtung). 15.-30. Sept. geschlossen.

**Albertina*, *Kupferstich- u. Handzeichnungen-Sammlung des Erzh. Albrecht* (S. 240), Montag u. Donnerst. 10-2 Uhr.

**Ambraser Sammlung* (S. 261), Sonntag 10-1 Uhr, Dienst. u. Freit. 10-4 U., in den Sommermonaten bis November; im Winter geschlossen.

Antiken-Sammlung und *Aegypt. Alterthümer* (S. 260) ebenso.

Aquarium (S. 269), Prater, tägl. 9 U. Vm. bis 8 U. Ab.; 30 kr.

**Arsenal* (S. 263), Waffenmuseum Dienst., Donnerstag u. Samstag 9-3 Uhr (von Nov. bis Mai nur Donnerst. 10-2 Uhr); die Artillerie-Werkstätten nur gegen Karten der Arsenal-Direction.

Ausstellung, permanente, des Kunstvereins (neue Bilder, S. 242), Tuchlauben 8, täglich 9-5, im Winter 10-4 U., 28 kr., Sonnt. Nachm. 10 kr.

Blinden-Institut in der Josephstadt, Kaiserstrasse 188, öffentliche Prüfung Donnerstag 10-2 U. Während der Ferienwochen im August geschlossen.

Czernin'sche Gemäldesammlung (S. 265), Montag und Donnerstag 10-2 U.

**Gemälde-Gallerie, kaiserl., im Belvedere* (S. 254), täglich mit Ausnahme des Montags 10-4, Sonntags 10-1 U., im October und vom 11. bis 24. April geschlossen (Fremden zugänglich, 30-40 kr. Trinkg.).

Geologische Reichsanstalt (S. 253). Dienst. 10-1 U.

Harrach'sche Gemäldesammlung (S. 243), Mittwoch und Samstag 10-4 U. (im Winter geschlossen).

**Hofbibliothek* (S. 238) täglich ausser Sonntag 9-4 U., vom 1. Aug. bis 15. Sept. geschlossen (der grosse Saal im Winter geschlossen, wird aber gegen Trinkg. bis 2 U. Nm. gezeigt; Handschriften nur bis 2 U. zugänglich).

Hofburg (S. 234), die allgem. Zimmer tägl. 3-6 U., Meldung beim Burghauptmann 9-12 U.

Hofgarten und *k. k. Gewächshäuser* (S. 236), Hofburg, tägl. (auch im Winter) gegen Karten vom Obersthofmeisteramt.

Hofmarstall, k. k. (S. 246), Karten beim Oberstallmeister-Amt, im Amalienhof (S. 235), täglich 1-3 Uhr.

Josephinum (S. 267), anatom. Cabinet, tägl. 11-1 U. gegen Karten d. Direction.

Künstlerhaus (S. 249), Lothringerstr., periodische Kunstausstellungen neuer Bilder, tägl. 9-5 U. (30 kr., Sonnt. Nachm. 10 kr.).
Landwirthschaftliche Sammlung (S. 242) täglich.
Lehrmittel-Ausstellung, permanente, Westbahnstr. (Pl. B 5), täglich.
**Liechtenstein'sche Gemäldesammlung* (S. 267), täglich ausser Sonntag von 9 U. Vm. bis 6 U. Nm. (Trinkg. 50 kr.-1 fl.).
**Mineraliencabinet, k. k.* (S. 237), Mittwoch und Samstag 10-1 U.
**Münz- u. Antikencabinet, k. k.* (S. 238), Montag und Donnerstag 10-2 U.
**Museum, österreich., für Kunst und Industrie* (S. 250), Sonnt. 9-1, Donnerst., Freit. u. Samst. 9-4 U. frei, Dienst. u. Mittw. 9-4 U. 30 kr.
Musikvereins-Gebäude (S. 249), tägl. ausser Sonnt. 9-5 U., Trinkg. 20 kr.
Naturaliencabinet (S. 237), Donnerstag 9-2 U., im August geschlossen.
**Opernhaus, neues* (S. 247), am Opernring, während der Ferien im August gegen Karten von der Direction.
Oriental. Museum (S. 245), Freit. 10-4 U. frei, Sonnt. 9-1 U. 10 kr., Dienst., Donnerst. u. Samst. 10-4 U. 30 kr. (Montags geschlossen).
**Schatzkammer, kaiserl.* (S. 237), vom 1. Mai bis 31. Oct. Dienst., Donnerst. und Freitag, vom 1. Nov. bis 30. April Dienst. und Freit. 10-1 U. Einlasskarten werden Tags vorher 10-12 U. auf schriftliche Anmeldung im Büreau der Schatzkammer (Hofburg, Schweizerhof, kleine Redoutenstiege im Halbstock, S. 235) ausgegeben; dieselben sind nur für die in der Eintrittskarte bezeichnete Stunde und für die in der Anmeldung benannten Personen giltig. Fremden wird an den Einlasstagen der Eintritt auch wohl ohne vorhergegangene Anmeldung gegen Abgabe der Visitenkarte gestattet.
Schönborn'sche Gemäldesammlung (S. 244), Montag, Mittw. u. Freit. 9-3 Uhr.
Staatsdruckerei (S. 241), Singerstr. 26, Dienst. u. Freit. 9-12 Uhr nach Anmeldung bei der Direction.
Taubstummen-Institut (Wieden, Favoritenstr. 13) Samstag 10-12 U. öffentliche Prüfung (im August u. Sept. Ferien).
Technische Hochschule (S. 264) Wieden, Sonnt. 10-1 U., *technolog. Sammlung* (nur im Sommer) Mittw. 10 U., gegen Karten des Vorstandes.
Vorlesungen, öffentliche, im Winter jeden Mittwoch im Saale des Ingenieur-Vereins, jeden Donnerstag im österr. Museum, jeden Sonntag im zootom. Institut gegen Karten, die man sich vorher verschafft (unentgeltlich).
Waffenmuseum, städt. (S. 243), vom Mai bis Oct. Donn. u. Sonnt. 9-3 U.

Stundenzettel. Das Nähere oben. Täglich: Kunstverein 9-5 U. (28 kr.); Künstlerhaus 9-5 U. (30 kr.); Hofburg 3-6 U.; Hofmarstall 1-3 U.; Josephinum (anat.-path. Museum) 11-1 U.; Städt. Waffenmuseum 9-3 U. Täglich, Sonn- u. Feiertage ausgenommen: Hof-Bibliothek 9-4 Uhr; Liechtenstein'sche Gemälde-Gallerie 8-12 und 3-6 U.; Musikvereinsgebäude 9-5 U.; Staatsdruckerei 10-12 U. Wachtparade mit Musik zwischen 12 und 1 U. im Burghof. — Sonntag: Kirchenmusik in der Burgpfarrcapelle (S. 235) 11 U.; Ambraser Sammlung u. Antiken-Kabinet im Belvedere 10-1 U.; Gemälde-Gallerie im Belvedere 10-1 U.; Gemälde-Gallerie der k. k. Akademie 10-1 U.; Museum für Kunst u. Industrie 9-1 U.; Polytechn. Institut 10-1 U.; Orient. Museum 9-1 U. (10 kr.). Im Prater von 5-7 U., vorzüglich im Mai, Corso der vornehmen Welt in der grossen Allee. — Montag: Münz- u. Antikencabinet 10-2 U.; Czernin'sche Gemäldesammlung 10-2 U.; Schönborn'sche Gallerie 9-3 U.; Albertina 10-2 U. — Dienstag: Ambraser Sammlung, Antiken u. Aegyptisches Museum 10-4 U.; Gemäldegallerie im Belvedere 10-4 U.; Geolog. Reichsanstalt 10-1 U.; Museum f. Kunst u. Industrie 9-4 U. (30 kr.); Arsenal (Waffenmuseum) 9-3 U.; Orient. Museum 10-4 U. (30 kr.); Schatzkammer 10-1 U. — Mittwoch: Gemälde-Gallerie im Belvedere 10-4 U.; Mineraliencabinet 10-1 U.; Harrach'sche Gemäldesamml. 10-4 U.; Schönborn'sche Gallerie 9-3 U.; Museum f. Kunst u. Industrie 9-4 U. (30 kr.). — Donnerstag: Gemälde-Gallerie im Belvedere 10-4 U.; Schatzkammer 10-1 U.; Münz- u. Antiken-Cabinet 10-2 U.; Naturaliencabinet 9-2 U.; Czernin'sche Gemäldesammlung 10-2 U.; Albertina 10-2 U.; Arsenal (Waffenmuseum) 9-3 U.; Museum f. Kunst u. Industrie 9-4 U.; Oriental. Museum 10-4 U. (30 kr.); öffentliche Prüfung im Blinden-Institut 10-12 U. — Freitag: Ambraser Sammlung, Antiken- u. Aegyptisches Museum 10-4 U.; Gemälde-Gallerie im Belvedere 10-4 U.;

Schatzkammer 10-1 U.; Schönborn'sche Gallerie 9-3 U.; Museum f. Kunst u. Industrie 9-4 U.; Orient. Museum 10-4 U. — SAMSTAG: Gemälde-Gallerie im Belvedere 10-4 U.; Gemälde-Gallerie der k. k. Akademie 10-1 U.; Museum f. Kunst u. Industrie 9-4 U.; Orient. Museum 10-4 U. (30kr.); Mineraliencabinet 10-1 U.; Harrach'sche Gemäldesammlung 10-4 U.; Arsenal (Waffenmuseum) 9-3 U.; Josephinum 11-1 U. Oeffentliche Prüfung im Taubstummen-Institut 10-12 U.; Gypsabgüsse der k. k. Akademie 5-7 U.

Die meisten Sammlungen sind gegen besonderes Trinkgeld auch an andern, als den öffentlichen Tagen zugänglich.

BEI BESCHRÄNKTER ZEIT: *Stephanskirche (S. 232); *Ringstrasse (S. 245); *Schatzkammer. *Münz- u. Antikencabinet in der Burg (S. 237); *Gemälde-Gallerie u. *Ambraser-Sammlung im Belvedere (S. 253); *Liechtenstein'sche Gallerie (S. 267).

Wien (170m), die Haupt- und Residenzstadt des österreich. Kaiserstaats, liegt in einer von fernen Bergen umgebenen Ebene am *Donau-Canal*, dem südlichsten Arm der *Donau*, in den innerhalb der Stadt die *Wien* mündet. Die Stadt besteht, nachdem die frühere Eintheilung in innere Stadt und 34 Vorstädte 1863 aufgehoben ist, aus 10 Bezirken: I. Innere Stadt, II. Leopoldstadt, III. Landstrasse, IV. Wieden, V. Margarethen, VI. Mariahilf, VII. Neubau, VIII. Josephstadt, IX. Alsergrund, X. Favoriten. An diese schliessen sich ausserhalb der Linien (s. unten), doch mit der Stadt unmittelbar verbunden und zum Wiener Polizeibezirk gehörig, 18 Vororte: Hernals, Fünfhaus, Rudolfsheim, Ottakring, Währing, Unter-Meidling, Simmering, Gaudenzdorf, Sechshaus, Neulerchenfeld, Ober-Döbling, Wilhelmsdorf, Nussdorf, Heiligenstadt, Hietzing, Ober-Meidling, Unter-Döbling, Weinhaus. Nach der Volkszählung von 1872 hat die innere Stadt 67,752 Einw.; mit den äusseren Bezirken 602,502 Einw. (14,000 Protest., 1200 Juden, 800 Griechen) nebst 24,980 Mann Besatzung; einschliesslich der Vororte jetzt 1,020,777 Einw.

Wien ist ein altkeltischer Ort. Die Römer erbauten hier in den ersten Jahren unsrer Zeitrechnung ihr Castell *Vindobona;* Marc Aurel starb hier 180 n. Chr. Ende des 3. Jahrh. ist schon eine Municipalstadt aus der Ansiedelung geworden. Vindobona blüht als Sitz der röm. Civil- u. Militärgewalt bis zum Einfall der Hunnen im 5. Jahrh. Hier verschwindet das röm. Vindobona aus der Geschichte, bis Karl der Grosse die Macht der Avaren bricht und 791 das Land zwischen der Enns und dem Wiener Walde als festen Grenzpunkt organisirt. Ein fränkisches Grafengeschlecht erhält das Land als Lehen. Als 955 die Ungarn auf dem Lechfelde bei Augsburg geschlagen werden, spielt Wien schon eine Rolle als befestigter Platz. Erst im Jahre 1137 finden wir Wien urkundlich als civitas erwähnt. Der wichtigste Moment für die Entwicklung der Stadt ist das Jahr 1156, wo Friedrich I. die *Babenberger* in ständigen Besitz des Landes setzt und Heinrich Jasomirgott als Herzog von Oesterreich seine Residenz hier aufschlägt. Auch die Kreuzzüge wirken mächtig auf den Verkehr, die Stadt vergrössert sich fortwährend, sodass beim Aussterben der Babenberger und während der Occupation des Landes durch Ottokar von Böhmen 1251-1276 aller Wahrscheinlichkeit nach jene Befestigungslinien schon gezogen waren, die bis zur Stadterweiterung (1857) die Gestalt der inneren Stadt bestimmten. Nachdem Rudolph von Habsburg 1276 Ottokar besiegt hatte, wurde und blieb Wien Sitz der Habsburgischen Dynastie. Im J. 1519 bewirthete Kaiser Maximilian I. in Wien den König von Ungarn und Böhmen, Wladislaus, und den König von Polen, Sigmund, und schloss daselbst die Doppel-Ehen seiner Kinder, welche später Böhmen, Mähren und Ungarn an das Haus Oesterreich brachten, daher der Spruch:

Bella gerant alii, du felix Austria nube;
Nam quae Mare aliis, dat tibi regna Venus.

Wien wurde zweimal von den Türken belagert, unter Soliman II. vom 22. Sept. bis 15. Oct. 1529 und unter Mohammed IV. von dem Gross-Vezier Kara Mustapha von 14. Juli bis 12. Sept. 1683. Johann Sobieski, König von Polen, und Markgraf Ludwig von Baden mit dem vereinigten Heer der Polen, Oesterreicher, Sachsen, Bayern und Franken befreiten Wien von dieser letzten Belagerung. Nach den unglücklichen Schlachten von 1805 (Austerlitz) u. 1809 (Wagram) wurde Wien auf kurze Zeit von den Franzosen besetzt. Wiener Congress vom 3. Nov. 1814 bis 9. Juni 1815. — Die geschichtlich interessanten Häuser etc. werden jetzt durch Denktafeln bezeichnet.

Wien hatte bis zum J. 1809 eine doppelte Befestigung, von der nur ein kleiner Theil noch vorhanden ist. Die äussere, 1704 zum Schutz gegen die unter Franz Rakoczy vordringenden Ungarn angelegt, besteht aus einem 4m hohen Wall und dem Graben, und wird wegen der städtischen Mauth noch unterhalten. Diese äussere Befestigung hat den Namen *Linien-Graben* und *Linien-Wall* und die 14 meist nach den Vorstädten benannten Ausgänge (die Thore neuerdings meist beseitigt) heissen „*Linie*". Die innere Befestigung, Bastei, Stadtgraben und Glacis, wurde nach einer kaiserl. Verfügung von 1858 geschleift und an Stelle derselben umschliesst jetzt die breite *Ringstrasse* (S. 245) die innere Stadt. Von den früheren Thoren existiren nur noch das Burg- und das Franz-Josephs-Thor. Parallel mit der Ringstrasse näher den Vorstädten läuft die 15m br. *Lastenstrasse;* eine dritte grosse Strasse, die *Gürtelstrasse*, soll ausserhalb der Linie die ganze Stadt umgeben. — Die Strassen der inneren Stadt sind meist eng und von sehr hohen Häusern eingeschlossen, aber gut gepflastert. Als Mittelpunkt der Numerirung ist die Stephanskirche (Pl. 68) angenommen. Von dort fängt stets Nr. 1 links, Nr. 2 rechts an. Die nach der Stadt führenden Strassen- u. Nummern-Schilder sind viereckig; die der im Kreise laufenden rund. — In der Stadt sind viele „Durchhäuser", durch deren Hofräume abkürzende Weg für Fussgänger führen; doch verlieren dieselben in Folge der grossen Neubauten immer mehr an Bedeutung.

Die grossen geistlichen Stifter und Abteien des Landes waren und sind zum Theil noch in der Stadt Wien an Grund und Boden sehr begütert. Ihnen gehören jene grossen Gebäudemassen und *Höfe*, welche ihres Umfangs und der Zahl der Bewohner wegen fast eine kleine Stadt bilden könnten. Einer der grössten ist der *Schottenhof*, einst den Schottischen Benedictinern gehörig, welche durch Herzog Heinrich II. Jasomirgott im J. 1158 hierher berufen wurden; später traten deutsche Mönche an ihre Stelle. Gegenüber der fast eben so grosse *Mölkerhof*, der Abtei Mölk (S. 284) gehörig. Das *Starhembergische Freihaus* in der Vorstadt Wieden enthält über 200 Wohnungen; fast so gross ist das *Rothe Haus*, Alsergrund.

Wien hat seit zwei Jahrzehnten eine Kunstbedeutung gewonnen, welche Niemand nach der Oede der unmittelbar voraufgegangenen Zeit erwartet hätte. Zwar besass Wien seit dem Ende des 17. Jahrh. eine Kunstakademie, doch hatte diese an der grossartigen Erneuerung unserer Kunst nicht den geringsten Antheil. Die Wege eines Füger gingen mit jenen eines Cornelius, Overbeck nicht zusammen; auch Carl Russ, Krafft, L. Schnorr besassen nicht die Kraft, den akademischen Schlendrian zu durchbrechen. Die jungen Talente wanderten aus, suchten sich in Rom, München und Paris weiterzubilden. Die längste Zeit war eigentlich nur die seichte Nachahmung des englischen Portraitstils (Lawrence) in den tonangebenden Kreisen eingebürgert und angesehen. Es ist das Verdienst *Carl Rahl's* († 1865), der seit der Revolution 1848 nach Wien übersiedelte, in die Wiener Malerei frisches Leben gebracht, die Malerei wieder zu monumentaler Würde, zu stilvollem Ernste erhoben zu haben. Doch hätten Rahl und der einsam wirkende Genosse Overbecks, *Führich*, der erst in den letzten Lebensjahren († 1876) seine volle Kraft rein entfaltete, die Wiener Kunst auf die Dauer nicht emporgehalten, wenn nicht glückliche äussere Umstände hinzugetreten wären. Die Erweiterung der Stadt, die Anlage von Prachtbauten führte der Architektur Aufgaben von solcher Fülle und Grösse zu dass sie noch viele Jahre brauchen wird, dieselben zu vollenden. Weiter sammelte sich aber in Wien seit zwei Jahrzehnten, trotz der

Finanznöthe des Staats, in Privathänden ein gewaltiger Reichthum an, der zum heitern Lebensgenuss aufforderte und die Künste sich dienstbar machte. Wien wurde ein wichtiger Kunstmarkt, die Privatsammlungen mehrten sich, Künstler wanderten zu, und so bildete sich in kurzer Zeit ein Kunstleben aus, welchem wenigstens der äussere Glanz nicht fehlt.

Der „Zinspalast", das für zahlreiche Mittelparteien eingerichtete, vielstöckige, aber äusserlich palastartig gestaltete Haus, und die einheitlich und nach künstlerischem Gesetze durchgeführte Decoration der inneren Räume, also die ornamentale Richtung in Plastik und Malerei, das zu reicher Blüthe entwickelte Kunsthandwerk, zeigen die Eigenart der Wiener Kunst. Bei den modernen Kirchenbauten ist zuerst der romanische, später seit der Berufung Fr. Schmidt's vornehmlich der gothische Stil zur Anwendung gekommen. Die Staatsbauten, die bedeutendsten (Museen Parlament etc.) erst in der Ausführung begriffen, zeigen bald antike, bald Renaissanceformen, je nachdem Hansens oder Sempers Einfluss vorherrscht. *Semper*, *Hansen*, *Schmidt*, in Verbindung mit *Hasenauer*, *Ferstel*, *Romano* und den verstorbenen *Van der Nüll* und *v. Siccardsburg*, sind die berühmtesten Namen der Wiener Architektur. — Der Sculptur wurde bis in die jüngsten Tage herab nur selten ein Anlass gegeben, an Heldendenkmälern ihre Kraft zu erproben. Von einheimischen Bildhauern haben *Gasser*, *Fernkorn*, *Pilz*, *Kundtmann* das Beste geleistet; neuerdings ist *Zumbusch* aus München berufen worden, um der Sculptur frischeres Leben einzuhauchen. — Unter den Malern der Gegenwart nehmen in Bezug auf Beliebtheit und Ansehen in den Kreisen der Kunstfreunde die Coloristen den ersten Rang ein. Viele sind aus München zugewandert, andere haben sich in Paris gebildet, nur wenige haben in der älteren Wiener Kunst (wie Friedländer in Waldmüller) ihre Wurzeln. Die vornehmste Gruppe bilden Rahls Schüler: *Griepenkerl*, *Eisenmenger*, *Gaul* u. A. Durch sie (ausserdem durch *Laufberger* u. A.) wird auch die monumentale Malerei vorzugsweise nach des Meisters Tode weitergepflegt. Weitere Celebritäten sind *Makart*, *Angeli*, durch seine Bildnisse aus der Hofwelt bekannt geworden, *Pettenkofen*, *R. Alt*, *Felix*, *Hoffmann*, *Lichtenfels*, u. A.

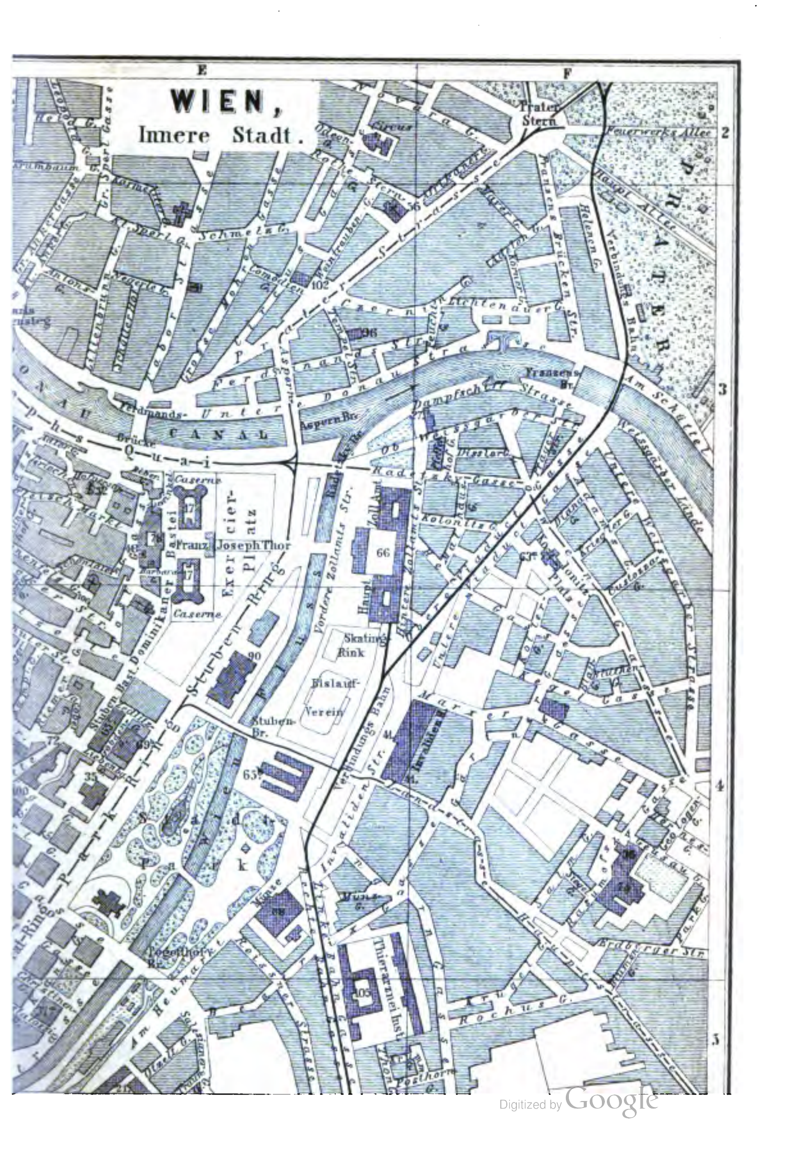
I. Innere Stadt und Ringstrasse.

a. *Stephanskirche. Graben. Kohlmarkt.*

Die ***St. Stephanskirche** (Pl. 63; D 4), unter den Bauwerken Wiens das bedeutendste, ist 1300-1510 mit Beibehaltung einzelner Theile der aus dem 12. Jahrh. stammenden Pfarrkirche erbaut; daher noch roman. Formen an dem goth. Bau (Westfaçade). Um 1300 liess Herzog Albrecht I. den Umbau mit dem Chor beginnen. Herzog Rudolph IV. liess durch Meister Wenzel von Klosterneuburg umfassende Pläne entwerfen und legte am 7. April 1359 den Grund zum Langhause und wahrscheinlich auch zum südl. Thurm. Letzterer wurde 1433 vollendet; der Bau des nördl. unterblieb. Die Kirche (108m lang), in Form eines latein. Kreuzes aus Grobkalkquadern aufgeführt, hat drei Schiffe von fast gleicher Höhe (27m) und Breite (Mittelschiff 10_{6}, Seitenschiffe 8_{8}m), die von einem einschiffigen Querhause durchschnitten werden. Die reichen Netzgewölbe werden von 18 mit mehr als 100 Standbildern gezierten, sehr starken (fast 3m im Durchm.) Pfeilern getragen. Das Dach ist mit farbigen glasirten Ziegeln gedeckt. — In den letzten 15 Jahren ist der Dom fast in allen seinen Theilen restaurirt worden.

[illegible]. An der Westseite das *Riesenthor* (wird nur bei grossen

C
D
Augarten Br.
Obere Donau Str.
Caserne
20
Schlick Platz
Türken Str.
Berg Gasse
Hörl Gasse
Kolin G.
Theresien Str.
Kaiser Bad
5
Schotten-Ring
Franz-Josefs-Quai
Votiv Kirche
Maximilian Pl.
Schwarzspanier Str.
Abgeordneten Haus
100
36
Tegetthoff Monument
Börse
Börse G.
Hohenstaufen G.
Helfer G.
Esslinger G.
Werder Thor G.
Heinrich G.
Rudolfs Platz
Universitäts Strasse
General Commando
35
Landgerichts Str.
Universität
Schotten Bastei
Helfer G.
Schotten Steig
Schotten Hof
Wipplinger Str.
90
109
58
Salzgries
Mölker Bastei
Freyung
62
91
33
67
Am Hof
Judengasse
Schulhof
Hoher Markt
80
61
Rathhaus
Rathhaus Str.
Franzens Ring
Neues Hof Theater
Schenken Str.
Bank Gasse
Minoriten
Landhaus
Herren Gasse
Bognergasse
Naglergasse
Tuchlauben
Wallner Str.
Kohlmarkt
Petersplatz
Graben
Bauern Markt
Goldschmied G.
Stephans Platz
Stock im Eisen Pl.
Dobelhof G.
Bartenstein G.
Reichsrath Str.
Reichsraths Pl.
Reichsrathsgebäude
Volks Garten
Theseus Tempel
107
Ballh. Pl.
Schauflergasse
K.K. Burg
Franzens Platz
Michaeler Pl.
39
59
Habsburger G.
Bräuner Str.
Stallburg G.
Dorotheer Gasse
Planken Gasse
Seiler Gasse
Neuer Markt
Josephs Platz
29
Justiz Pal.
Volksgarten G.
Bellaria-Str.
Burg Ring
Mon.
Erzherzog Carl
Mon.
Prinz Eugen
34
Burg Thor
Augustiner Str.
Hof Garten
30
Himmelpfort G.
Naturhist. Museum
Kunsthist. Museum
Museum Strasse
Kruger Str.
Wallfisch Pl.
Wallfisch G.
Maximilian Str.
Johannes G.
Hof Stallungen
93
69
99
Opern-Ring
Babenberger G.
Getreidemarkt
Elisabeth Str.
Schiller Pl.
Kärnthner-Ring
Operngasse
Schwarzenberg
Siebensterngasse
Stifts Kaserne
Mariahilfer Strasse
Rahl G.
Caserne
Genie Direction
Gumpendorfer Str.
Schillerstr.
Eschenbach G.
Nibelungen G.
Friedrichs St.
Gisela Str.
Elisabeth Brücke
Lothringer Str.
Wien Fluss
Schikaneder Br.
Klafter
0 50 100 150 200 250 300
2
3
4
5


WIEN,
Innere Stadt.
E
F
2
3
4
5
Prater Stern
Feuerwerks Allee
Haupt Allee
Verbindungs Bahn
Circus
Odeon G.
Rothe Stern G.
Weintrauben G.
Comödien G.
Schmelz G.
Taborstrasse
Czernin G.
Lichtenauer G.
Ferdinands Str.
Donau Strasse
Franzens Br.
Am Schüttel
Dampfschiff Strasse
Untere Donau Strasse
Ferdinands-Brücke
CANAL
Aspern Br.
Radetzky Br.
Quai
Radetzky Gasse
Weissgärber Str.
Caserne
Exercier Platz
Franz Joseph Thor
Dominikaner Bastei
Stuben Ring
Vordere Zollamts Str.
Haupt Zoll Amt
Skating Rink
Eislauf-Verein
Stuben Br.
Marxer Gasse
Kegel Gasse
Invaliden Str.
Verbindungs Bahn
Stadt Park
Park Ring
Münze
Thierarznei Inst.
Rochus G.
Erdberger Str.
Weissgärber Lände
Krieger G.
Custozza G.
Reisner Strasse
Posthorn G.
Rasumofsky G.
Kolonitz Platz
Am Heumarkt

kirchlichen Feierlichkeiten geöffnet), die beiden *Heidenthürme* und zahlreiche Sculpturen aus romanischer Zeit. Südseite: neben dem 1. Eingang (Singerthor) der Grabstein des Meistersängers Nithard Fuchs. Es folgen die Thurmhalle mit dem *Primthor* und der *Chor*, von Grabsteinen umgeben; unter den Steinreliefs das erste, Christi Abschied von den Frauen, bemerkenswerth (15. Jahrh.). Auf der Nordseite die Kanzel des Franziskanermönches *Capistranus* (1451); daneben der Eingang in die neue Gruft. Der Eingang in die Halle des nördl. (unausgebauten) Thurms heisst *Adlerthor*, der zweite *Bischofsthor*.

Inneres. Durch das Adlerthor betritt man die n. Thurmhalle, Barbarakapelle, mit einem goth. Votivaltar zur Erinnerung an die Rettung des Kaisers Franz Joseph 1853. Folgt der Frauenchor (n. Seitenchor) mit den Grabdenkmalen Herzog Rudolph's IV. und seiner Gemahlin Katharine. Im Hauptchor l. Altar des h. Johannes v. Nepomuk; in der Mitte der Hochaltar von schwarzem Marmor, Altarbild Steinigung des h. Stephanus von *Bock;* r. Altar des h. Carl Borromäus; reich geschnitzte Chorstühle aus dem 15. Jahrh. Von den gemalten Fenstern sind zwei noch alt, drei neu, nach Zeichnungen von Führich. Vor den Stufen zum Priesterraum der Schliessstein der alten Fürstengruft (seit 200 Jahren werden zu St. Stephan nur noch die Eingeweide, die Leichen der Mitglieder des Herrscherhauses aber in der Fürstengruft bei den Capuzinern beigesetzt). Endlich der Theklachor mit dem **Sarkophag Kaiser Friedrich's III.* († 1493) von *Lerch*, 1513 vollendet, von roth und weissem Marmor höchst sorgfältig gearbeitet, rundum 32 Wappenschilde, darunter in 8 Abtheilungen bibl. Darstellungen, Rundarbeit, am Fuss allerlei Gethier. Vor den Stufen des Altars eine Messing-Grabplatte mit 3 Wappen und einer latein. Inschrift, welche meldet, das hier 3 Rathsherren ruhen, *Conradus Vorlauf*, *Kunz Rampstorffer*, *Hans Rokk*, die im J. 1408 Leopold der Stolze wegen ihrer Anhänglichkeit an ihren rechtmässigen Herrn, den unmündigen Albrecht V., hinrichten liess. In der Halle des südl. Thurms die Catharinenkapelle, in der Vorhalle Bildnisse der österr. Herzoge u. Kaiser. — Im Schiff die **Kanzel*, 1512 von Meister *Pilgram* in Stein gearbeitet, an der Brüstung 4 Kirchenväter, unter der Treppe das Steinbild des Meisters, aus einem Fenster blickend. An der n. Kirchenwand, gleich westl. neben dem Eingang, als Schluss eines ehem. Orgelchors das **Steinbild des Baumeisters Jörg Oechsel* (Anfang des 16. Jahrh.), Winkelmass und Zirkel in der Hand, durch ein Fensterchen in die Kirche schauend. — Neben dem w. Portal die Savoysche Kapelle, mit dem Grabmal des „Prinzen Eugenius" von Savoyen († 1736). — Unter der Stephanskirche ausgedehnte Katakomben, drei Gewölbe übereinander, mit zahllosen Knochen und Schädeln; der grösste Theil jetzt verschüttet und nur eine kleine Partie des 1. u. 2. Stockwerks zugänglich (Eintr. für 1-8 Pers. 4 fl., jeder Führer 20 kr. Trkg.).

Vom *Stephansthurm weite Aussicht, guter Standpunkt um die Schlachtfelder von Lobau, Wagram u. Essling zu übersehen. Der jetzige stattliche Bau, 1860 begonnen von Ernst, vollendet den 18. August 1864 von Dombaumeister Schmidt (der alte musste zweimal, 1839 und 1859, wegen Baufälligkeit abgetragen werden), hat mit Kreuz und Adler (diese beiden haben ein Gewicht von 178 Kil. und bedurften zur Vergoldung 264 Ducaten) eine Höhe von 136m. Im zweiten Geschoss die grosse Glocke. Karten zur Besteigung des Thurms beim Kirchenmeister-Amt, Stephansplatz 3 (40 kr.). Beste Zeit 3 Uhr Nachm.

Auf der Nordseite des Stephansplatzes, Ecke der Rothenthurmstrasse, ist der *Erzbischöfl. Palast* (1632-41 erb.), mit schönem Brunnen im Hof. Die südl. Fortsetzung des Stephansplatzes heisst *Stock-im-Eisenplatz*.

Nr. 6, Ecke des Grabens, das Lagerhaus von *Ph. Haas und Söhne* (S. 227) mit reicher Barockfaçade von Van der Nüll (1867). — Gegenüber, Ecke von Graben und Kärntnerstrasse, der „*Stock im Eisen*", das Handwerksburschen-Wahrzeichen Wiens, der umgekehrte Stumpf einer Lärchentanne, die nach des Botanikers Franz Unger († 1870) Ansicht als geheiligter Baum mit Nägeln beschlagen wurde, eine bei allen Völkern vorkommende Sitte.

Der Stock wird von einem Eisenreif und Schloss festgehalten, auf dem die Jahreszahl 1575 und das Monogramm H. B. steht. Der Baumstamm soll das Ende des Wiener Waldes bezeichnet haben.

Der **Graben** (Pl. D 4) mit seinen reichen Läden (S. 227), der Mittelpunkt des Geschäfts- und Fremdenverkehrs, im 12. Jahrh. wirklich Festungsgraben längs der Stadtmauer, welche an Stelle der jetzigen nördl. Häuserreihe stand, wurde in den letzten Jahren durch glänzende Neubauten vollständig umgestaltet.

Rechts Nr. 31 der *Aziendahof* (Passage) im ital. Renaissancestil von Hasenauer, dann der *Trattnerhof;* l. Nr. 14 das *Lechleitner'sche Haus*, mit reicher Façade von Wagner und Thienemann. — Die **Dreifaltigkeits-Säule** (Pl. 28) in der Mitte (21m h.) liess Kaiser Leopold I. 1679 von Fischer von Erlach (S. 264) nach dem Aufhören der Pest errichten, ein Knäuel von Figuren aus und auf Wolken aufsteigend, unten Reliefs; vorn das knieende Bild des Kaisers, unten die Vertreibung der Pest. — Die Figuren auf den beiden *Brunnen*, St. Joseph und St. Leopold, sind von J. M. Fischer (1804).

Nördl. führt vom Graben die Jungferngasse auf den Petersplatz; auf demselben die **St. Peterskirche** (Pl. 60a) mit schöner Kuppel, 1702 angebl. nach Plänen von *Fischer v. Erlach* erbaut, 1839-44 restaurirt; Decken-Gemälde von *Rothmayer* und *Bibiena*, Altarbilder von *Altomonte*, *Kupelwieser* etc. — Jenseit der Jungferngasse die *erste österr. Sparkasse* und auf der l. Seite des Grabens der *Grabenhof.*

Vom Ende des Grabens führt geradeaus die *Naglergasse* zum Platz am Hof und der Freiung (S. 243), r. die *Tuchlauben* zum Hohen Markt (S. 242). Links gelangt man über den KOHLMARKT (Pl. D 3, 4), gleichfalls eine der Haupt-Geschäftsstrassen, zur k.k. Burg. Am Michaelerplatz l. die **Michaelerkirche** (Hofpfarrkirche, Pl. 59), von der schönen Welt bevorzugt, 1219-21 ursprünglich im roman. Stil erbaut, Chor gothisch (Mitte des 14. Jahrh.), im 17. Jahrh. sehr verändert, mit Gemälden von *Schnorr* u. A. Am Hochaltar der Sturz der Engel in Stuck; zahlreiche Grabsteine aus dem 16.-18. Jahrh.—Geradeaus das *k.k. Burgtheater* (S. 226).

b. *Die k.k. Hofburg und ihre Sammlungen.*

Die **k.k. Hofburg** (Pl. 13), gewöhnlich die *Burg* genannt, seit Anfang des 13. Jahrh. Sitz der Fürsten des Hauses Oesterreich (S. 230), ist ein grosser Gebäude-Complex aus verschiedenen Jahrhunderten. Vom Michaelerplatz betritt man zunächst den *innern Burghof* oder *Franzensplatz.* In der Mitte das

Denkmal des Kaisers Franz I. (Pl. 31): der Kaiser († 1835) im Gewand des Ordens vom goldenen Vliess, auf einem mehrfach abgestuften Sockel von geschliffenem Granit; an den Ecken die allegor. Figuren der Religion, des Friedens, der Gerechtigkeit und Tapferkeit und acht Basreliefs, Wissenschaft, Handel, Gewerbe, Berg- und Hüttenbau, Ackerbau, Viehzucht, Künste, Krieg; alle Figuren u. Ornamente aus Erz, nach *Marchesi's* Entwürfen in Mailand gegossen. Die Inschrift auf der Vorderseite sind Worte aus des Kaisers Testament: „Populis meis amorem meum“; auf der Rückseite: „Imp. Francisco I., pio justo forti pacifico, patri patriae, augusto parenti Ferdinandus I. Austriae Imp. 1846.“

An der S.W.-Seite des Burghofs, im sog. *Leopoldinischen Tract*

(nach dem Brande von 1668 von Kaiser Leopold I. erbaut), ist die ehem. *Residenz* mit dem prächtigen Rittersaal, dem langen Controlorgang, in welchem Joseph II. allgemeine Audienz ertheilte, den Gemächern, welche Maria Theresia und Joseph II. bewohnten (Eintr. s. S. 228), und die *Militärkanzlei* des Kaisers. R. neben der Durchfahrt zum äussern Burgplatz die *Hauptwache* (Wachtparade tägl. ausser Sonnt. um $12^1/_2$ Uhr). Nördl. der *Reichskanzleipalast*, von Fischer v. Erlach 1728 erbaut, mit dem Staatsarchiv (im 1. Stock die Wohngemächer des Kaisers Franz Joseph); an den Eingängen vier Herculesgruppen (Antäus, Busiris, nemëischer Löwe, kretischer Stier) von *Lorenzo Matthielli*.

Rechts (n.w.) stösst an den Franzensplatz der kleine *Amalienhof*, Ende des 17. Jahrh. erbaut, von der Kaiserin Elisabeth zeitweilig bewohnt, mit dem *Oberstallmeisteramt* (im Durchgang rechts werden 9-12 Uhr Vorm. die Karten für den Marstall ausgegeben, s. S. 228). Der Durchgang links in der s.ö. Ecke des Franzensplatzes mit den in Gold und Farben prangenden Wappen führt in den *Schweizerhof;* an der Grabenbrücke zwei kleine steinerne Löwen mit Wappenschilden, links das Habsburger Wappen, rechts fünf Lerchen oder eigentlich Adler, das uralte Wappen des Erzherzogthums. L. in der Ecke des Schweizerhofs ist der Eingang zur *Schatzkammer;* r. die *Burgkapelle*, ursprünglich 1449 im goth. Stil erbaut (Chorschluss noch aus dieser Zeit; Kirchenmusik s. S. 229). Der *Augustinergang* führt von hier zum Josephsplatz und der Augustinerkirche. In demselben r. der Aufgang zum Mineralien- und dem Münz- und Antikencabinet, beide im 2. Stock; im 1. Stock Ausgabe der Karten für die Schatzkammer (S. 229). Am *Josephsplatz* in der Ecke r. der Aufgang zur Hofbibliothek, daneben der zum Naturalien-Cabinet; l. die *Redoutensäle* und die von Fischer von Erlach 1735 erbaute *Winter-Reitschule* mit einer von 46 Säulen getragenen Gallerie. In der Mitte das ***Reiterstandbild Kaiser Joseph's II.** († 1790) (Pl. 32), aus Erz, von *Zauner*, Fussgestell Granit, Inschrift: „Josepho II. Aug. qui saluti publicae vixit non diu sed totus, Franciscus Rom. et Austriae Imp. ex fratre nepos alteri parenti posuit 1806.“ An den Langseiten zwei grosse Reliefs, auf den Aufschwung des Ackerbaus und Handels hindeutend, an den Granit-Ecksäulen 16 kleine Bronze-Medaillons in Relief, Ereignisse aus des Kaisers Leben. — *Augustinerkirche* etc. s. S. 239.

Auf dem *äussern Burgplatz*, dem grossen freien Platz zwischen der Burg und der Ringstrasse, erhebt sich r. das **Denkmal des Erzherzogs Carl** († 1847) (Pl. 33), der Erzherzog auf vorspringendem Pferd, mit hochgeschwungener Fahne, Hindeutung auf jenen berühmten Moment bei Aspern, nach *Fernkorn's* Modell 1860 in Wien gegossen, mit der Inschrift „dem siegreichen Führer der Heere Oesterreichs errichtet von Franz Joseph I.“ L. das **Denkmal des Prinzen Eugen von Savoyen** („Prinz Eugenius der

edle Ritter", † 1736) (Pl. 34), ebenfalls von *Fernkorn*, der Prinz als General im Kostüm der Zeit, 1865 aufgestellt.

Das **äussere Burgthor** (Pl. 14), 1822 von *Nobile* erb., hat fünf Durchgänge mit zwölf dor. Säulen; an der innern Seite der Wahlspruch des Kaisers Franz: „Justitia Regnorum Fundamentum."

Der **Volksgarten** (Pl. 107), an der N.W.-Seite des Burgplatzes, 1824 von Kaiser Franz angelegt, ist im Sommer sehr besucht (Café-Restaurant; im Sommer bei günstiger Witterung täglich Nachm. Concert, s. S. 226). In dem sog. *Theseus-Tempel*, von Nobile im griech. Stil erbaut, *Canova's* grosse Marmorgruppe, Theseus' Sieg über den Minotaur, einst von Napoleon I. für Mailand bestimmt (der Aufseher im Häuschen r. vom Eingang öffnet).

Im **k.k. Hofgarten**, auf der Südseite des Burgplatzes, das *Reiterbild Franz' I.* († 1765), Gemahls der Kaiserin Maria Theresia, von Moll; im Gewächshaus schöner *Blumensaal* mit acht korinth. Säulen von Remy. Eintritt in den Frühstunden, gegen Karten vom k.k. Obersthofmeisteramt (S. 228).

Sammlungen in der k.k. Burg.

1. ***Hofbibliothek** (Eintr. s. S. 228). Das Gebäude, 1722 aufgeführt, nimmt die ganze S.W.-Seite des Josephsplatzes ein. Breite Treppen, an den Wänden röm. Alterthümer, führen in den 78m l., 17m br., glänzend decorirten Büchersaal; in der Mitte Marmor-Standbilder Kaiser Karl's VI. u. a. Fürsten des Habsburg. Hauses; Deckengemälde von *Daniel Gran*. Die Bibliothek umfasst über 400,000 Bände und 20,000 Handschriften, unter diesen sehr wichtige für die ältere deutsche Literatur, und die bedeutende Sammlung orient. Handschriften, durch den Frhrn. v. Hammer-Purgstall († 1856) veranstaltet, dann ein Musik-Archiv von 12,000 Bänden. Unter den 6500 *Incunabeln* (vor 1500 gedruckte Bücher) ein Psalterium vom J. 1457, Druck von Schöffer und Fust, ferner die älteste Ausgabe der Biblia pauperum vom J. 1430. Die Schaustücke der Bibliothek sind in 10 Glasschränken ausgelegt. Das Bemerkenswertheste mag folgendes sein:

Schrank A. *Stoffe, auf welche geschrieben wurde*, enthaltend: Purpurfarbiges Pergament mit Silber- und Goldschrift des 6. Jahrh., Theile der Evangelien; Baumwoll-, Linnen-, Maulbeerbaum-Papier, Palmblätter. — Schr. B. *Griech. Handschriften:* Bruchstücke der Genesis aus dem 4. Jahrh. auf Purpur-Pergament; ein Werk über Medicinalpflanzen mit Abbildungen, aus dem 5. Jahrh. — Schr. C. *Latein. Handschriften:* Bruchstücke der Röm. Geschichte des Livius, die einzige, welche die 5. Decade enthält, von dem heil. Suitbertus im 7. Jahrh. aus Schottland gebracht. — Schr. D. *Deutsche Handschriften:* Otfried's Evangelien-Harmonie vom Jahre 865; Tristan und Isolt des Meisters Gottfried von Strassburg (um 1230 verfasst), aus dem 14. Jahrh. — Schr. E. *Andere abendländ. Sprachen:* Bilderbibel mit Miniaturen auf Goldgrund und franz. Text, aus dem 14. Jahrh.; Dante's göttl. Comödie, in zierlicher Schrift mit Randzeichnungen, aus dem 14. Jahrh.; dieselbe aus dem 16. Jahrh. im kleinsten Format mit zierlichen Federzeichnungen, dem unbewaffneten Auge kaum lesbar. — Schr. F. *Morgenländ. Sprachen:* Koran vom J. 1545, achteckig, 0,05m hoch und breit, als Amulet getragen; chines. Papier-Hand-

schrift mit goldnen Buchstaben auf azurblauem Grund, mit Bildern auf Feigenblättern. — Schr. G. und H. Handschriften mit den schönsten *Miniaturen* vom 8. bis 16. Jahrh. Hortulus animae von Seb. Brant mit 66 Bildern von höchster Vollendung, Scenen aus dem Leben des Heilandes und verschiedener Heiligen von einem vläm. Künstler; das vielgebrauchte Gebetbuch Kaiser Karl's V. mit Namensschrift seiner Verwandten, seiner Muhme Margaretha, seiner Schwester Maria u. a.; man erkennt noch genau die Stelle, wo des Kaisers Brille zu liegen pflegte. — Schr. I. Die *Peutinger'sche Tafel*, eine Strassenkarte des Röm. Reichs, 0,32m h., 7m l., im J. 160-180 n. Chr. copirt, nach ihrem frühern Besitzer, dem Alterthumsforscher Conrad Peutinger zu Augsburg so genannt, der sie an den Prinzen Eugen verkaufte, aus dessen Nachlass die Hofbibliothek sie im J. 1738 erwarb. England, Frankreich u. ein Theil von Africa fehlen. — Schr. K. *Seltenheiten und merkwürdige Einbände:* Mexican. Hieroglyphen-Handschriften auf 65 Doppeltafeln von starker Thierhaut; Tasso's Gerusalemme conquistata, von des Dichters eigener Hand geschrieben.

Mit der Hofbibliothek ist eine vom Prinzen Eugen begonnene Sammlung von *Kupferstichen und Holzschnitten* vereinigt, an 300,000 Nummern, die Künstler von den frühesten Zeiten bis auf die Gegenwart umfassend, im Ganzen über 1000 Bände. Die Sammlung soll nach Vollendung der im Bau begriffenen neuen Museen des österr. Kaiserhauses in diese übertragen werden.

2. ***Naturaliencabinet** (Eintr. s. S. 229), l. neben der Bibliothek, Aufstellung und Anordnung musterhaft. Die Farbe der Linien um die Etiketten bezeichnet die Länder, aus denen die Exemplare kamen: gelb, Asien; blau, Afrika; grün, Amerika; roth, Australien und die Südsee-Inseln. Die europäischen Exemplare haben keine Bezeichnung, österreichische eine schwarze Linie.

3. ***Mineraliencabinet** (Eintr. s. S. 229), sehr vollständig für die eigentliche Mineralogie, weniger für die Versteinerungskunde, treffliche Auswahl und Aufstellung, 69 Glasschränke in drei Sälen, nach *Mohs'* System geordnet. Sämmtliche Stücke sind mit dem deutschen Namen und Fundort bezeichnet.

Schaustücke: Im 1. Saal Tropfstein aus Adelsberg; Steinsalz aus Wieliczka, Ronaszek, Stassfurt, Leopoldshall; Silberstufen aus Przibram; Grünblauerz aus Braubach (Nassau); Kalkspath aus Island; Eisenblüthe aus Eisenerz; Aragonit aus Herrengrund; Fluorit aus Cornwall. In der Mitte die Marmorbüste Kaiser Joseph's II. 2. Saal. Bergkrystalle vom Tiefengletscher, St. Gotthard und Madagaskar. Im mittleren Schrank, an der Seite nach dem Fenster, ein für Maria Theresia aus Edelsteinen angefertigter Blumenstrauss; zahlreiche Edelsteine; ein sehr grosser Smaragd; der berühmte grosse edle Opal, 34 Loth schwer, mit dem vortrefflichen Farbenspiel, bei Czerwenitza in Ungarn gefunden. 3. Saal. Schwefelkies aus Spanien; Amethyst aus dem Zillerthal; Feldspath vom St. Gotthard; Sibirischer Graphit; Skelett des irischen Riesenhirsches (Cervus megaceros); Malachite etc. Im 4. Saal in den 3 mittleren Schränken eine grosse Anzahl *Meteorsteine; der grösste, 1866 bei Knyahinya in Ungarn niedergefallen, wiegt 280 Kgr. Ein bei Elbogen in Böhmen (S. 450) gefundener Meteorolith wiegt 50 Kg., ein anderer, am 23. Juli 1873 zu Lancé bei Orleans gefallen, 47 Kg.; ein dritter, merkwürdig dadurch, dass er, noch heiss, unmittelbar nach dem Niederfallen im J. 1751 bei Agram gefunden wurde, 35 Kg.; ein Stück Meteoreisen aus Mexiko 198 Kg. In den Wandschränken r. Versteinerungen; an der hintern Wand die Bronzebüste des Mineralogen Haidinger.

4. ****Schatzkammer** (Eintr. s. S. 229), im Schweizerhof, n.ö. Ecke, eine der reichsten und geschichtlich merkwürdigsten.

Eintrittszimmer. An den Langseiten die Heroldsgewänder, darunter Prachtstücke heraldischer Stickerei, das österreich. Erbpanier und der

Erbkampfrichterschild. In den beiden Fensternischen silberne Cassetten mit dem Krönungsgeschenk der ungarischen Landtagsdeputation von 1867. Am Pfeiler ein Ebenholzkästchen mit den Schlüsseln zu den Särgen der Vorfahren des Kaiserhauses. — Kasten I-VI. Uhren und Automaten (interessant 33., weil hier der Pendel zum ersten Mal als Regulator angewendet wurde, aus dem Anf. des 17. Jahrh. von J. Bürgi). — K. VII-XII. Gegenstände aus Bergkrystall und Rauchtopas. Hier lässt sich die ganze Entwickelung der Steinschleiferei vom 15. Jahrh. bis auf die neueste Zeit verfolgen; hervorzuheben im K. XII. *303. Reich mit Edelsteinen geschmückter Krystallbecher spätgoth. Stils, aus dem Schatz Karls des Kühnen stammend; ferner *298. Altar aus farbigen Steinen, der Brunnenkranz aus einem einzigen Smaragd, Hintergrund des Altarbildes aus Florentiner Mosaik. — K. XIII. Bijouterien, darunter interessante Portrait-Medaillons. — K. XIV-XXI. Gefässe von Silber, Gold und kostbaren Steinen; prachtvolle Kannen, Vasen, Pokale aus Lapislazuli und emaillirter Goldarbeit; im XIV. K. *14. 15. Prunkschüssel und Kanne (Nürnberg); XV. K. 29. 30. 31.-38. Becher; 51. Prunkschüssel (Augsburg); 52. Verbrüderungsschale (altrussisch). XVI. K. *66. Giesskanne; **67. das berühmte Salzfass des Benvenuto Cellini, für Franz I. von Frankreich gefertigt; *68. Pokal (französ., 16. Jahrh.); 69. Pokal Kaiser Friedrich's IV. (Anf. 15. Jahrh.); *70. Prunkschüssel von Chr. Jamnitzer. — K. XXII. Kleinodien des österr. Kaiserhauses. 1-4. Die österr. Kron-Insignien, Krone, Scepter und Reichsapfel aus der Zeit Rudolphs II.; 5. die Krone der Kaiserin, 1867 neu gefasst. Dann eine fast unschätzbare Sammlung von Edelsteinen; 38. der berühmte „Florentiner“ Diamant, 133½ Karat schwer, einst im Besitz Karls des Kühnen von Burgund, nach der Schlacht bei Murten der Sage nach von einem Bauer gefunden und an einen Berner Kaufmann für 1 fl. verkauft, später im toscan. Schatz; jetzt in einer brillantenen Hutagraffe befestigt. Eine Sammlung von Ordens-Decorationen; u. a. ein Toison-Orden (Goldnes Vliess) aus 150 Brillanten, in der Mitte der sogen. „Frankfurter“ Solitär (42½ Karat); die Ordensschleife mit dem Grosskreuz des mil. Maria-Theresia-Ordens, mit 548 Brillanten, in der Mitte ein rosenrother Diamant (26 Karat); der Ordensstern Josephs II. Prachtvolle Schmuckgarnituren in Rubinen, Smaragden etc. — K. XXIII. Das Kaiserliche Taufzeug. — K. XXIV. Die Krönungs- und Lehensschwerter. — K. XXV. Krönungsgewänder. — K. XXVI. Insignien Napoleon's I. als König von Italien; davor die silberne vergoldete 5 Ctr. schwere Wiege des Königs von Rom. — K. XXVII. Aeltere Krönungsgewänder. — K. XXVIII. Historische Curiositäten: 1. Reichskammerrichter-Stab, den Maximilian I. am 13. Oct. 1495 zu Frankfurt seinem Rath und Oberhofmeister Friedrich Grafen von Zollern verlieh. 5. Horoscop (Talisman) Wallensteins. 11. Tabatière des Fürsten Kaunitz. — K. XXIX. Kleinodien und Reliquien des h. röm. Reichs deutscher Nation, früher in Aachen u. Nürnberg aufbewahrt: Krone, Scepter, Reichsapfel, Schwert, Dalmatika, Alba, Stola, Gürtel, Krönungsmantel, Evangelienbuch, Handschuhe, Strümpfe u. Schuhe; das Schwert des h. Mauritius; der Säbel Harun-al-Raschids (?); ferner die Reliquien, welche bei der Krönung vorgezeigt wurden: die Lanze, ein Stück vom Kreuz Christi, u. a.

5. ***Münz- und Antiken-Cabinet** (Eintr. s. S. 229, neben dem Mineraliencabinet), antike und moderne Bronzen, Gemmen (geschnittene Steine, erhaben *Cameen*, vertieft *Intaglien* genannt), Kostbarkeiten u. s. w.

I. Zimmer. Vasensammlung (man betritt zunächst den mit II bezeichneten Bronzensaal). Fünf Schränke mit griech. u. etrusk. Vasen, die vorzüglichsten im 4. u. 5. Schrank. In der Mitte sechs Tische mit ausgewählten Münzen und Medaillen zur Uebersicht der Münzgeschichte. 4. Tisch grosse goldene Medaille mit dem Stammbaum des österr. Kaiserhauses (1677). — II. Bronzen-Saal, altnordische Steinwaffen, Terracotten etc. Bronzen: 2. Abth. 532b. Jupiterbüste; 711. norisch-pannon. Normalgewicht. 3. Querschrank: 1107. Griech. Held; 1112. jugendl. Bacchus; 1089-1100. zwölf Helme, in Steiermark gefunden; 1103a. die zu einer

Appollostatue gehörende Figur eines Greifs. 4. Schrank, 2. Abth., oben: 1129. 1133. Sandalen anlegende Venus; 1130. 1132. Wasserträger; 1210. Mercur ausruhend; 1213. Mercur mit Attributen. 3. Abth., oben: 1134. Proserpina; 1135. ruhender Hercules. — 5. Tisch: Bronzetafel mit einem römischen Senatus-Consult vom J. 567 der Stadt (186 v. Chr.), ein Verbot bacchischer Ceremonien enthaltend (Liv. lib. 39, cap. 8-18). — 6.-8. Tisch: Funde aus der Steinzeit von Horn in Nieder-Oesterreich, aus Wiener-Neustadt und aus den Pfahlbauten am Gardasee. — 9. 10. Tisch: Funde aus den keltischen Gräbern bei Hallstadt (S. 295), Waffen, Aexte, Armringe, Schmucksachen aus Bronze und Gold etc. — 12. Schrank, 2. Abth.: 5. Gefässdeckel in getriebener Arbeit. — III. Münz-Cabinet mit einer Gesammtzahl von 40,768 Stücken. Die vorzüglichsten Theile dieser Sammlung sind die Cabinette der Kaiser Karl VI. und Franz I. und des Herzogs Alexander von Lothringen, dann die angekauften Suiten altitalien. Medaillen aus Rom und russischer Medaillen aus dem Nachlass des Fürsten Kaunitz (Schaustücke im Vasensaal, s. oben). — IV. Cabinet: Münzen des klass. Alterthums. — *V. Saal. Kunstwerke in Gold, geschnittene Steine etc. r. *1. Schrank.* Antike Cameen. 11. Medusenkopf, Onyx. 22. Tiberius. 25. Adler mit Palmenzweig, grosse Onyxplatte (0,21m). 33. Mercur. — *2. Schrank.* 2. Augustus u. Roma. 3. Jupiter. 4. Tiberius. 6. Claudius u. Agrippina. 19. Die **Apotheose des Augustus*, berühmte Camee, Onyx, 0,22m im Durchmesser mit 20 Figuren: Augustus als irdischer Jupiter, gemeinsam thronend mit der Göttin Roma, dann Tiberius und Germanicus und allegor. Gestalten; sie wurde zur Zeit der Kreuzzüge in Jerusalem gefunden und später für 12,000 Ducaten von Kaiser Rudolph II. gekauft. 21. Ptolemäus Philadelphus und Arsinoe. 35. Livia. 36. Vespasian. — *3.* und *4. Schrank.* Intaglien (Steine für Ringe u. zum Siegeln). 360. Pallas. — *5. Schrank.* 14.-17. Diptychen (Elfenbeintafeln). 18-21. Halsketten aus Herculaneum. 36. Juno. 56. Achatschale, 0,74m im Durchmesser, aus dem Brautschatz der Maria von Burgund. 59. Römischer Glasbecher. Auf dem Querkasten VI. eine Elfenbeinbüste des Augustus. — *7. Schrank.* Silberarbeiten. 41. Votivschild des Agrippa. 42. Centaur. — *8. Schrank.* Goldarbeiten aus der Zeit der Völkerwanderung; die goldnen Gefässe in der 1. u. 2. Stelle sind zu Gross Sz. Miklos im Banate gefunden. 17. Siegelstein des Gothenkönigs Alarich. 23. Das grösste bekannte Gefäss in Gold, 614 Dukaten im Gewicht. — *9. Kasten.* Röm. und etrusk. Goldarbeiten. — *10. Schrank.* Prachtstücke von Geräthen in Halb-Edelstein und Krystall (16. u. 17. Jahrh.). 37. Degengriff aus ciselirtem Silber. 45a. Kanne aus Gold mit 127 Cameen und vielen Edelsteinen (zu 68 gehörig). 47. Onyxschale. 68. Grosse vergold. Schüssel (Schale der Kleopatra). 69. Rosenkranz. — *11. Kasten.* 168 geschnittene Steine von *L. Siries* (18. Jahrh.). — *12. Schrank.* Geschnittene Steine (16. u. 17. Jahrh.) und plastische Arbeiten in Bronze von Hagenauer u. a. (16. u. 17. Jahrh.). — *13. Kasten.* Cameen, in Ringe gefasst. — *13a. Tisch.* Geschnittene Steine (Timoni'sche Sammlung); zu beiden Seiten Büsten der Maria Theresia und des Kaisers Franz, von Donner. — *14. Schrank.* Grosse Toison-Ordenskette, mit 49 in Muscheln geschnittenen Bildnissen der Habsburgischen Fürsten von Rudolf I. bis Ferdinand III. 126. Maximilian I., Marmor. 130. Karl V., Marmorbüste. — *15. Schrank.* 16. Madonna. 18. Geburt Christi. 22. Königin Elisabeth v. England. *29. Leda mit dem Schwan, dem Benvenuto Cellini zugeschrieben. 33. Hadrian. — *16. Tisch.* Bronzefiguren des 16. u. 17. Jahrh., darunter 1. der borghesische Fechter, 13. der Raub der Sabinerinnen nach Giov. da Bologna, 29. angebl. Portrait Macchiavelli's.

c. *Der südöstliche Theil der inneren Stadt.*

Am Josephsplatz (S. 235), dem Denkmal gegenüber, das *Palais Palavicini* (Pl. 74a), 1784 erbaut; am Portal kolossale Doppel-Karyatiden von Zauner. Die *Augustinergasse* führt von hier s. zum Opernhaus. In derselben gleich r. die **Augustinerkirche**

(Hofpfarrkirche; Pl. 47), 1330 begonnen, ein dreischiffiges Gebäude im goth. Stil mit auffallend langem Chor (Schiff 18,6m, Chor 22,8m hoch).

Dem Eingang gegenüber das **Grabmal der Erzherzogin Maria Christina* († 1798), Tochter der Kaiserin Maria Theresia, welches ihr Gemahl Herzog Albert von Sachsen-Teschen „uxori optimae" im J. 1805 von *Canova* errichten liess: eine 9m h. Marmorpyramide mit den Allegorien der Glückseligkeit (das Medaillonporträt der Erzherzogin haltend), der Tugend und der Wohlthätigkeit. In dem fast anstossenden, durch eine Thür verschlossenen Gewölbe ein Grabdenkmal des Kaisers Leopold II. († 1792) in Marmor von Zauner, der Kaiser auf einem Sarkophag, an den die Religion sich trauernd anlehnt. An der Wand das Grabmal des Feldmarschalls Grafen Daun († 1766), von der Kaiserin Maria Theresia „patriae liberatori" errichtet. Auch van Swieten († 1772), der berühmte Leibarzt der Kaiserin, ruht hier. In der anstossenden *Lorettokapelle* werden die Urnen mit den Herzen sämmtlicher Kaiser und Kaiserinnen seit Matthias aufbewahrt. — Pater Abraham a Sta. Clara († 1709) war Prediger an dieser Kirche.

Der Kirche schräg gegenüber der kl. *Lobkowitzplatz* mit dem fürstl. *Lobkowitz'schen Palais* (vom franz. Botschafter bewohnt) und r. dem grossen *Bürgerspital*, jetzt an die allgem. österr. Baugesellschaft abgetreten und theilweise bereits umgebaut. Der stattlichste Theil dieses Häuser-Vierecks heisst *Kärntnerhof* und bildet im Innern einen grossen glasgedeckten Bazar. — Weiter r., an der Ecke der Augustinerstrasse und Augustinerbastei, an der Stelle des frühern Kärntnerthors der *Albrechtsbrunnen*, 1869 errichtet, mit Marmorstatuen von Meixner: in der Mitte Danubius mit der Vindobona; r. Theis, Raab, Enns, Traun, Inn; l. Save, March, Salzach, Mur, Drau.

Auf der Augustinerbastei erhebt sich der ältere *Palast des Erzherzogs Albrecht* (Pl. 82), 1801-4 erbaut, mit der ***Albertina**, Bibliothek des Erzherzogs nebst berühmter Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen (Eintr. s. S. 228). Director Prof. Thausing.

Diese von Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen angelegte, von Erzherzog Karl fortgeführte Sammlung ist besonders an *Handzeichnungen* eine der reichsten in Europa (u. a. 150 Blätter von Raffael, darunter eins aus Dürer's Nachlass, dem Raffael es 1515 geschenkt; 160 von Dürer, 150 von Rubens). Besonders beachtenswerth das Portrait des Kaisers Max I., die sogen. „grüne Passion", der Hase, die Blumen u. a. von *Dürer*, eine grosse Anzahl von Federzeichnungen und anderen Skizzen von *Rembrandt*, etc. Die *Kupferstichsammlung* enthält über 200,000 Blätter in Foliobänden, besonders die ältern Meister sehr reichhaltig, darunter u. A. die Krönung Mariä, Niello von *Finiguerra*, das Werk des *Marc-Anton Raimondi* in Prachtdrucken etc. Die schönsten Blätter der Sammlung sind auf den Wandschränken links unter Glas und Rahmen wechselnd ausgestellt. Die *Bibliothek* von 40,000 Bänden, reich an Prachtwerken, und die Sammlung von *Landkarten* und *Plänen* mehr für Liebhaber.

Opernhaus, *Ringstrasse* etc. s. S. 247.

Oestl. führt vom Lobkowitzplatz die Klostergasse auf den **Neuen Markt** oder *Mehlmarkt*. In der Mitte ein **Brunnen* mit fünf Bronzefiguren, die Hauptflüsse des Erzherzogthums Oesterreich (Enns, Ybbs, Traun und March) darstellend, die ihr Wasser in die Donau, durch die Mittel-Figur angedeutet, ergiessen: „Raph. Donner fec.

1739. C. M. Fischer restaur. 1801" (ursprünglich in Blei, neuerdings in Bronze umgegossen).

An der Westseite des Platzes die **Kapuzinerkirche** (Pl. 49), nach 1622 im Barockstil erbaut, mit der *kaiserlichen Gruft*. Dieselbe ist am Allerseelen-Tag (2. Nov.) für Jedermann geöffnet, Fremden tägl. 9-12 und 1-4 U. Erlaubniss beim Pater Schatzmeister, Führer (ein Bruder Kapuziner, erwartet eine Gabe für die Armen) in der Sacristei. Durch die Mitte des langen Gewölbes führt ein Gang zwischen den zahlreichen (gegen 90) meist kupfernen Särgen hin.

Gleich vorn Maria Theresia († 1780) und ihr Gemahl Franz I. († 1765), grosser Doppelsarkophag von Moll; Joseph II. († 1790), Franz II. († 1835); Marie Louise, die Gattin Napoleons I. († 1847) und ihr Sohn, der Herzog von Reichstadt († 1832); Kaiser Maximilian von Mexico († 1867). Im Seitengewölbe l. Erzh. Karl († 1847); Leopold II. († 1792); Seitengewölbe r. die älteren meist reich verzierten Särge: Carl VI. († 1740), Leopold I. († 1705), Joseph I. († 1711), Matthias († 1619); der letztere wurde mit seiner Gemahlin Anna zuerst hier beigesetzt, zuletzt Kaiser Ferdinand I. († 1875).

Die kurze Schwanengasse führt von hier auf die belebte *Kärntnerstrasse*, eine der Hauptverkehrsadern der innern Stadt. Gegenüber, Ecke der Johannesgasse, die **Malteserkirche** (Pl. 55) oder *Kirche St. Johannes des Täufers*, ungar. Nationalkirche, mit einem Ehrendenkmal aus Gyps, die Festung Malta, dem Grossmeister Joh. v. Lavalette gewidmet. — In der Nähe, Annagasse, die **St. Annakirche** (Pl. 46), nach einem Brande 1747 im Barockstil erneut, frühere Jesuiten-, jetzt franz. Nationalkirche (Sonnt. franz. Predigt). – Anstossend das frühere Gebäude der *k. k. Akademie der Künste;* die Schulen und Sammlungen sind in den Neubau am Schillerplatz verlegt (s. S. 247).

Die Annagasse mündet mit ihren Parallelstrassen (Johannes-, Himmelpfort- u. Weihburggasse) östl. auf die *Seilerstätte*, an der das *Stadttheater* (Pl. 100). Wir kehren vom n. Ende der Seilerstätte durch die *Singerstrasse* zum Graben zurück. In letzterer l. die **Hof- u. Staatsdruckerei** (Pl. 40), mit vorzüglich eingerichteter Buch-, Kupfer- und Steindruckerei etc. (Eintr. s. S. 229). Oben vom Dach guter Blick auf die Stadt.

N.ö. führt vom Stephansplatz die belebte *Rothenthurmstrasse* nach der Leopoldstadt. Durch die zweite Querstrasse r. *(Bäckerstrasse)* gelangt man auf den kleinen *Universitätsplatz* mit der *Universitäts (Jesuiten)-Kirche*, 1628-31 im Barockstil erbaut.

Die **Universität**, 1365 gegründet, unter Maria Theresia durch den berühmten Arzt van Swieten (S. 240) zweckmässig umgestaltet, zählt etwa 2500 Studenten, ausserordentliche Zuhörer beinahe eben so viel, 130 Professoren und Docenten. Nur etwa 600 Studirende pflegen Honorar für Collegien zu bezahlen. (Das ehem. Universitätsgebäude, die im J. 1848 so häufig genannte *Aula*, nordöstl. der Stephanskirche, ist seit 1857 für die 1846 gegründete

Akademie der Wissenschaften eingerichtet; neues Universitätsgebäude s. S. 246). Die Vorlesungen werden für Philosophen und Juristen im ehem. Convictsgebäude (Universit.-Platz) gehalten. Die medic.-chirurg. Facultät hat europ. Ruf. Zur Universität gehören: das philosoph.-histor. Seminar; die neue mit vorzüglichen Instrumenten ausgestattete Sternwarte (S. 269); das physical. Institut (Landstr., Erdbergerstr. 15); das landwirthschaftliche Museum (im Akademie-Geb.); der botan. Garten sammt Herbarien (Rennweg 14); das naturhist. u. geolog. Museum (Bäckerstr. 1); das chemische Laboratorium (S. 266); das anatom. Museum (im Josephinum, S. 267); das patholog. Museum (allgemeines Krankenhaus); die evang. theol. Facultät (Alservorstadt, Marianneng. 25).

In der Nähe weiter nach der Donau zu, Fleischmarkt 13, die **griech. Kirche** (Pl. 52, *Kirche der nicht-unirten Griechen*), 1804 erbaut, 1856 im Innern restaurirt (Fresken von Thiersch), die neue Façade im byzant. Stil nach *Hansen*'s Entwurf auf Kosten des Baron Sina († 1876) 1858 aufgeführt, mit Fresken auf Goldgrund von Rahl; Bilder im Vestibül von Bitterlich u. Eisenmenger. — Gottesdienst der *unirten Griechen* in der 1852 sauber hergestellten *Barbarakirche* (Pl. 48) in der Postgasse.

d. *Der nordwestliche Theil der inneren Stadt.*

Vom Westende des Grabens führt geradeaus die Nagler- u. Bognergasse zum Hof und der Freiung; r. die *Tuchlauben* (hier Nr. 8 der *österreich. Kunstverein*, S. 228) zum **Hohen Markt**, dem Mittelpunkt des ältesten Wiens, der Römerstadt. Das jetzige *Sina'sche Palais* (Nr. 8), restaurirt von Hansen, mit Fresken von Rahl, ist ein Theil des ältesten Hauses von Wien, des *Berghofs;* das römische Prätorium soll hier gestanden haben (Gedenktafel). In der Mitte ein **Votiv-Denkmal** nach Fischer v. Erlach's Entwurf, die Vermählung Mariä, unter einem korinth. Tempel, von Kaiser Karl VI. 1732 errichtet, 1852 erneuert; zu beiden Seiten Springbrunnen. Zwischen dem Hohen Markt und der Donau ist das alte *Judenviertel*.

Unweit westl., Wipplinger Str. 8, das **alte Rathhaus** (Pl. 80) oder *Magistrats-Gebäude*, gewöhnlich „der Magistrat" genannt; der ältere gegen die Salvatorgasse gelegene Theil aus dem 15. Jahrh., die heutige Façade vom J. 1706. Die Sitzungssäle des Magistrats und Gemeinderaths mit Porträts österreich. Herrscher, sowie die Stadtbibliothek, das Archiv etc., sind nach vorheriger Anmeldung zugänglich. Im Hof ein *Brunnen* mit Perseus und Andromeda, Bleigruppe von Donner. (Neues Rathhaus am Franzensring s. S. 246.) Gegenüber, Ecke des Judenplatzes, das *Ministerium des Innern*, von Fischer v. Erlach 1716.

Neben dem Rathhaus die *Salvator-* oder *Rathhaus-Kapelle* (Pl. 61), aus zwei Kapellen bestehend, die ältere aus dem 13., die

zweite, durch einen Spitzbogen mit der älteren Kapelle verbunden, und das schöne Renaissance-Portal aus dem 16. Jahrh.; der neue Thurm 1867 von Schmidt erbaut. Die Kapelle wird für den altkathol. Gottesdienst benutzt; zur Fastenzeit wird hier polnisch gepredigt.

Die schöne Kirche **Maria-Stiegen** (*Maria am Gestade;* Pl. 58), Salvatorgasse, böhmische National-Kirche, aus der Blüthezeit des goth. Stils (Ende des 14. Jahrh.), 1820 ausgebessert, hat schöne Altäre und alte und neue Glasgemälde. An den einschiffigen langen Chor ist das luftige schmale ebenfalls einschiffige Langhaus in etwas verschobener Richtung angebaut. Der 57m h. siebeneckige Thurm endet in einer durchbrochenen Steinkuppel.

Zurück zur Wipplinger Strasse und durch die Färbergasse auf den Platz **am Hof**, den grössten der innern Stadt. In der Mitte eine *Mariensäule*, zu Ehren der unbefleckten Empfängniss 1664 von Leopold I. errichtet. An der Südostecke des Platzes das *Kriegs-Ministerium;* daneben die *Pfarrkirche am Hof* (Pl. 45), aus dem 15. Jahrh., früher Jesuitenkirche, mit Façade im Zopfstil von 1662. Gegenüber das stattliche Gebäude der *österr. Credit-Anstalt* (Pl. 25), 1858-60 von Fröhlich erbaut, mit 6 Statuen von Gasser. In der N.W.-Ecke des Platzes das

***Bürgerl. Zeughaus** (Pl. 109; Eintr. s. S. 229), 1732 erbaut, die Façade mit Figuren von Matthielli. Man meldet sich beim Exercirmeister der Feuerwehr, im Hof gleich r. Das *städt. Waffen-Museum* ist im ersten Stock (im Durchgang l.); die Waffen an den Wänden meist aus dem J. 1848, Eigenthum der Commune.

Historisch merkwürdige Gegenstände u. a.: Degen des Feldmarschalls Clerfait; Büsten des Erzherzogs Carl (darüber franz. Fahnen), des Grafen Wrbna, des Kaisers Franz, des Grafen Saurau, des Feldmarschalls Laudon (darüber l. preuss., r. türk. Fahnen); Laudon's Hut u. Ordensbänder; Fahne der tiroler Landesschützen, die 1848 gegen die Italiener fochten; türk. Fahnen, Waffen u. Rossschweife; Hut und Degen des Kaisers Franz aus dem J. 1813; Bauernwaffen aus dem oberösterr. Bauernkrieg (S. 216); Hofer's Bergstock; eine grosse rothe 1683 von den Türken eroberte Fahne; der Schädel des Veziers Kara Mustapha, nebst der seidenen Schnur, womit er bei seiner Rückkehr von der Unternehmung gegen Wien (S. 230) erdrosselt wurde, sein Todtenhemd, mit arabischen, meist dem Koran entnommenen Inschriften. Bei der Einnahme von Belgrad wurde sein Körper ausgegraben, der Kopf von demselben getrennt und nach Wien gebracht. — Die meisten oriental. Waffen stammen aus der 2. Hälfte des vor. und der 1. Hälfte dieses Jahrh.; das älteste Stück ist ein türk. Säbel von 1550. Aus dem 17. Jahrh. ist bemerkenswerth das Schwert eines Janitscharen-Aga von 1685; ferner das silbertauschirte Messer des Seraskiers Osman Pascha.

Auf der **Freiung**, dem westl. anstossenden Platz, in der Mitte ein **Brunnen* von L. v. Schwanthaler, eine Säule mit einem Kranz von Eichenblättern und den Figuren der Austria mit den Flüssen Donau, Elbe, Weichsel und Po, 1846 errichtet.

L. (Nr. 3) das gräfl. **Harrach'sche Palais** (Pl. 87) mit *Gemälde-Gallerie* (Eintr. s. S. 228), Eintritt durch die Thür l., 2 Treppen hoch, gut eingerichtet, Licht von oben, an 400 Bilder.

I. Saal. 1. Wand rechts: 23. 24. *Griffier*, gen. der *Edelmann v. Utrecht*, Ansichten von Greenwich und Schloss Windsor; 25. *Will. v. d. Velde* Ansicht v. Malta. 2. Wand: 36. 37. 38. 40. 41. 48. Landschaften von *Jos. Vernet*, besonders 40. Seesturm; 41. hat bei der Beschiessung von 1849 ein Loch bekommen; *45. *Claude Lorrain* Sonnen-Untergang; 52. *Ruisdael* holländ. Landschaft; 53. *Everdingen* Felslandschaft. 3. Wand: 76. 77. *Salvator Rosa* Felslandschaften. 4. Wand: 98. *Potter* (?) Kühe; 103. *Cuyp* Hirt mit Kühen; 115. *Canaletto* die Freiung zu Wien mit dem Harrach'schen Palais. — II. Saal. 1. W.: 123. *Peter Brueghel* die 7 Werke der Barmherzigkeit; 132. *Ryckaert* Plünderung; 142. 143. *Teniers* rauchende Bauern; 149. *Dürer* (?) männl. Bildniss; 150. *Weenix* Abraham's Zug; 151. *Holbein* (?) Bildniss des Mor. v. Ellen in einem Fels; 154. *Ciro Ferri* Anbetung der Hirten. 2. W.: 160. *Ryckaert* 3 ältere Männer musicirend; *165. *Schalcken* Petrus, von der Magd des Hohenpriesters erkannt, verläugnet den Herrn; *169. *Niederländische Schule* 3 musicirende Mädchen; 175. *M. de Vos* Kreuzabnahme; 177. *Fra Bartolommeo* (?) Madonna dem Kinde die Brust reichend; 178. *Andrea del Sarto* (?) heilige Familie; 179. *Daniel da Volterra* Jesus im Tempel; 180. *Florent. Schule* (angebl. *Raffaelino del Garbo*), Madonna mit Kind, St. Joseph u. Engel; *181. *Lionardo da Vinci* (?) kreuztrag. Christus, Maria u. Johannes; 184. 189. *Luini* Madonna mit Kind; 191. *Maratta* Ruhe der h. Familie; 196. *Caravaggio* Lucretia; *217. *P. da Cortona* Opferung Isaaks; 222. *Cima da Conegliano* Madonna; 223. Nach *G. Reni* Beatrice Cenci; 224. *Seb. del Piombo* Ecce Homo; 227. *Battoni* Susanna im Bade; 235. Nach *Perugino*, thronende Madonna mit Kind und 2 Heiligen; *Palmo vecchio* Pietà; *Paolo Veronese* 240. die Wittwe des Darius vor Alexander, 243. Fusswaschung. — III. Saal. 255. *Tintoretto* Versuchung des h. Antonius; *256. *Tizian* St. Sebastian; *259. *Rembrandt* (?) Bildniss der Nichte des Herzogs v. Nivernois; 267. *Pordenone*, 268. *Basaiti*, Madonna; 271. *Luca Giordano* Isaak segnet Jacob; 282. *Correggio* (?) Christus am Oelberg; 285. 286. *Rubens*, Mohrenkopf, Skizze; 296. *Albani* Ruhe auf der Flucht; 301. *An. Carracci* h. Franziskus; *Domenichino* 302. Judith, 312. h. Cäcilie, 317. h. Hieronymus; 330. *Coello* Madonna mit Kind, der h. Anna und dem h. Cajetan; *337. *Murillo* (?) Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht; *338. *Velazquez* span. Infant; *Juan Carenno* *339. Bildniss einer Nonne, 340. Philipp IV. in der Tracht des Goldnen Vliesses, beide in ganzer Figur; *Spagnoletto* 343. St. Bartholomäus, 344. St. Hieronymus, 350. Himmelskönigin. — Im anstossenden Cabinet 36 kleine *neuere Bilder*, darunter 6. *Amerling* Kroatenknabe. Zwiebeln verkaufend; 7. *Ph. Foltz* Procession zu einem Kreuz; 9. *Pollak* röm. Hirtenknabe; 91. *Adam* Schafe; 35. *F. Voltz* Kühe.

Anstossend (Nr. 4) der *Palast des Fürsten Kinsky* mit reicher Façade, im J. 1710 von Hildebrand für den Grafen Daun erbaut. Gegenüber zwischen Freiung, Schottengasse und Schottenbastei der grosse *Schottenhof* (S. 231). In der **Schottenkirche** (Pl. 62), mit Altarbildern von *Sandrart*, ist Ernst Rüdiger, Graf von Starhemberg († 1701), der 1683 die Stadt so tapfer gegen die Türken vertheidigte, begraben.

An der Nordostecke des Platzes, Renngasse 4, das gräfl. **Schönborn'sche Palais** (Pl. 91) mit *Gemälde-Gallerie* (Eintr. s. S. 229), im Eingang r. 1 Treppe hoch.

I. Saal. 1. *Rugendas* Reiterschlacht; 9. *J. Brueghel* Dorfjahrmarkt; 15. *Mignon* Blumen mit Madonnenbild in der Mitte; 19. *Griffier* Rheingegend; 22. *Brouwer* Dorfbader; 24. *Teniers* die Versuchung; 34. *Adr. van Ostade* Bauernunterhaltung; 38. *Van der Neer* Winterlandschaft; 40. 42. *Cranach* männl. Bildnisse; 41. *Van Eyck* Anbetung der Könige; 47. *Steen* Lichteffect; 48. 54. *Cranach* Adam u. Eva. — II. Saal. 1. *Domenichino* Bildniss eines Feldherrn; 2. *Cignani* Venus u. Amor; 3. *Van Dyck* Amor; 4. *Guido Reni* Diana; 5. *Hondekoeter* Federvieh; 8. *Metsu* Briefschreiberin; *9. *Holbein* männl. Bildniss; 15. *Guido Reni* Ecce homo; 16. *Van Goyen*

Landschaft; 21. 23. *Weenix* todtes Geflügel; *Teniers* ein Gelehrter; 27. *Rembrandt* Jacobs Traum. — III. Saal. *Rembrandt*, *2. Simson's Blendung, 5. Kreuzabnahme; 8. *Van Goyen* Landschaft; 10. *Van Dyck* Maria mit dem Kinde; 12. *Verschurig* Seestadt; 16. *Wynants* Landschaft; 18. *Caravaggio* Lautenspieler; 20. *Rembrandt* Hagar u. der Engel; 22. *G. Dou* Mann mit einem Globus; 24. *Rubens* Neptun u. Amphitrite; 31. *Weenix* todtes Geflügel; 38. *Ruisdael* Landschaft.

Weiter, Renngasse 12, das ***Orientalische Museum** (Pl. 90a; Eintr. s. S. 229), eine reiche Sammlung orientalischer, namentlich ostasiatischer Erzeugnisse (Naturprodukte, Fabrikate, Modelle etc.); im *Lesezimmer* oriental. Zeitungen.

Neben dem Harrach'schen Palais l. ein Durchgang (Bazar) in das Gebäude der **Nationalbank** (Pl. 10), 1856-60 im reichsten ital. Renaissancestil von *Ferstel* erbaut, bis 1872 auch als Börse benutzt (neue Börse am Schottenring s. S. 246); die Figuren an der Façade von H. Gasser, im glasüberdeckten Mittelraum ein hübscher Bronzebrunnen von Fernkorn (der schöne Saal Ecke von Strauchgasse u. Freiung jetzt *Café Central*, S. 223). — Im Hof des *Palais Montenuovo*, Strauchgasse 1, als Brunnengruppe St. Georg mit dem Drachen in Erz, gleichfalls von Fernkorn.

Die *Herrengasse* führt r. zum Schottenring (s. unten). In derselben Nr. 13 das *niederösterr. Landhaus*, Sitzungshaus des österr. Herrenhauses und des niederösterr. Landtags, mit stattlicher Façade; weiter l. (Nr. 11) die *Statthalterei* (Regierungsgebäude). Die hintere Seite des Landhauses stösst an den *Minoritenplatz*. In der **Minoritenkirche** (Pl. 60), Kirche der Italiener, Mitte des 14. Jahrh. erbaut, mit schönem Portal, **Raffaeli's* Mosaik-Copie des berühmten Abendmahls von Leonardo da Vinci, 1816 vollendet. Rechts das Denkmal des Dichters *Metastasio* († 1782), sitzende Marmorfigur von Lucardi. — Unweit südl., an der Nordseite der k.k. Burg, der *Ballhausplatz* mit dem *Ministerium des kaiserl. Hauses und des Auswärtigen*.

Von hier durch die Löwelstrasse und die Bankgasse (in derselben Nr. 9 das stattliche *Fürstl. Liechtenstein'sche Majoratshaus*, 1694 erbaut) zur Herrengasse zurück. Die nördl. Verlängerung derselben, die Schottengasse, führt zwischen Mölker- und Schottenhof (s. oben) zum *Schottenring* (s. unten).

e. *Die Ringstrasse.*

Die ***Ringstrasse**, die in Verbindung mit dem *Franz-Josephs-Quai* (s. unten) die ganze innere Stadt umzieht, ist seit 1858 auf dem ehem. Festungsgraben und Glacis angelegt (vgl. S. 231) und enthält neben den unvermeidlichen „Zinskasernen" eine Fülle stilvoller und prächtiger Neubauten, wie kaum eine andere europäische Hauptstadt sie aufzuweisen hat. Die Strasse ist durchgängig 57m breit und von der Aspernbrücke bis zum Ende des Schottenrings 42 Min. lang (die Linden in Berlin 20 Min., die alten Boulevards in Paris ca. 1 St. bei gleicher Breite).

Am Schottenring l. an der Ecke der Währinger Strasse das *Hôtel de France* (S. 221); weiter, Ecke der Wasagasse, das *Ring-Theater* (Pl. 100b; S. 226), ein hübscher Bau im Renaissancestil nach F. v. Förster's Plänen; dann die *Polizeidirection* (früher Hôtel Austria, Pl. 76). R. die **Neue Börse** (Pl. 11a), im Renaissancestil nach Plänen von *Hansen* und *Tietz*, ein einzeln stehendes Viereck von 91m Länge und 99m Breite (Baukosten 5 Millionen fl.); an der Hauptfaçade nach der Ringstrasse ein fünfbogiges Portalrisalit mit Freitreppe, in zwei Säulenstellungen übereinander, mit basreliefgeschmücktem Fries und Attica-Balustrade, aus grauweissem Karst-Marmor, die Säulen aus rothweissem Trientiner Marmor, die Fenster- und Thüreinfassungen, Gesimse etc. aus weissgrauem Kalkstein. Die Füllungen der äusseren Wandflächen sind mit rothen Terracottafriesen verkleidet; im Innern das prachtvolle Vestibül und der grosse Börsensaal sehenswerth. — Dahinter, Börsenplatz 1, das von Winterhalder erb. *Central-Telegraphenamt* (Pl. 97a).

Nördl. mündet der Schottenring auf den Donaukanal, an dem r. der *Franz-Josephs-Quai* mit stattl. Neubauten sich entlang zieht (vgl. S. 252). — L. führt gegenüber der grossen *Rudolfs-Caserne* (Pl. 20) die *Augartenbrücke*, eine eiserne Hängebrücke nach Mareaux' System (1873), in den Bezirk Leopoldstadt; auf den granitnen Portalpfeilern vier Bronzefiguren, Malerei, Poesie, Industrie und Astronomie.

An dem an den Schottenring s. anstossenden Franzensring sind auf dem *Paradeplatz* eine Reihe grossartiger Neubauten im Entstehen, die nach ihrer Vollendung diesen Theil der Ringstrasse zu einem Glanzpunkte Wiens machen werden: der neue *Justizpalast* an der Volksgartenstrasse im Renaissancestil nach Wielemans' Plänen; das *Reichsrathsgebäude* im griechischen Stil nach Hansen's Plänen; das *Rathhaus* im goth. Stil von Schmidt; die *Universität* im Renaissancestil von Ferstel; dann dem Rathhaus gegenüber das neue *Hofburgtheater* im Renaissancestil von Semper u. Hasenauer. Hinter der Universität an der Alser- (Universitäts-) Strasse das neue *Generalcommando-Gebäude* (Pl. 35a), stattliches Viereck im Renaissancestil, nach Doderers Plänen 1875 vollendet; am Portal Atlanten von Pilz. — *Votivkirche* s. S. 266.

Am Burgring, dem Burgplatz gegenüber zwischen Bellaria- u. Babenbergerstr., die neuen **k.k. Hof-Museen**, zwei übereinstimmende Gebäude im Renaissancestil nach Plänen von Semper u. Hasenauer, das westl. für die naturhistorischen, das östl. für die kunsthistorischen Sammlungen, im Äussern fasst vollendet (oben je 34 Statuen von Künstlern und Naturforschern). — Dahinter an der Hofstallstrasse liegen die ausgedehnten Gebäude des **k.k. Hofstalls** mit sehenswerther Gewehr- und Sattelkammer, Reitbahn etc. (Eintr. s. S. 228).

Oestl. stösst an den Burgring der Opernring. Gleich l., Ecke der Albrechtgasse, das *Palais des Banquiers v. Schey*; daneben der

neue *Palast des Erzherzogs Albrecht* (Pl. 69), durch einen bedeckten Gang mit dem ältern Palais desselben (S. 240) auf der Augustinerbastei verbunden. — Weiter zwischen Operngasse und Kärntnerstrasse das

***k.k. Hof-Opernhaus** (Pl. 99), ein Prachtbau im Renaissancestil, nach Plänen von *Van der Nüll* und *v. Siccardsburg* 1869 baulich vollendet. Die ebenso reiche wie geschmackvolle Decoration des Innern, nach Entwürfen von Stork und Gugitz, wurde von Schwind, Engerth, Rahl und andern hervorragenden Künstlern ausgeführt. In dem prächtigen Treppenhause Medaillon-Porträts der Erbauer von Cesar; auf der Brüstung Marmorstatuen der sieben freien Künste (Baukunst, Bildhauerkunst, Dichtkunst, Tanzkunst, Tonkunst, Schauspielerkunst, Malerkunst) von H. Gasser. An den mit Opern-Scenen von Schwind und Büsten berühmter Tondichter reich decorirten Foyer stösst nach der Strasse hin eine offene Loggia, gleichfalls mit Fresken (Scenen aus der Zauberflöte) von Schwind, und fünf Bronzefiguren (Heroismus, Drama, Phantasie, Komik und Liebe) von Hähnel in Dresden, von dem auch die beiden 1876 aufgestellten Flügelrosse auf den Postamenten r. und l. oberhalb der Loggia herrühren. Der Zuschauerraum (Platz für 3000 Pers.) ist in Gold u. Farben glänzend decorirt, mit Deckengemälden von Rahl; auf dem Vorhang für die trag. Oper die Orpheussage, gleichfalls nach Cartons von Rahl. An den Logenbrüstungen 30 Medaillonporträts hervorragender Mitglieder der Wiener Oper seit 100 Jahren. Besichtigung der innern Einrichtung s. S. 229. — Vor den Seiten-Façaden nach der Operngasse und Kärntnerstr. zwei hübsche *Brunnen* mit Marmor-Figuren von Gasser.

Dem Opernhaus gegenüber am Opernring der **Heinrichshof* (Pl. 39), von Hansen 1861-63 erbaut, Eigenthum des Fabrikanten v. Drasche; am obersten Stock Fresken auf Goldgrund von Rahl. — An der Rückseite führt die Elisabethstrasse auf den *Schillerplatz*, auf welchem das im Nov. 1876 enthüllte ***Schiller-Denkmal** (Pl. 34b) von *Schilling* sich erhebt, die Bronzestatue des Dichters auf hohem reich gegliederten Granitsockel mit den sitzenden Eckstatuen der vier Lebensalter, an den Seiten die Gestalten vorn des Genius, r. und l. der Poesie und Wissenschaft, rückwärts der Menschenliebe; unten in Medaillons die Reliefiguren des Pegasus und des Pelikan, die tragische Maske und das Minervenhaupt. — An der S.-Seite die neue **k. k. Akademie der bildenden Künste** (Pl. 1), 1872-76 im Renaissancestil von *Hansen* erbaut; der Sockel massiver Quaderbau, die Stockwerke verputzter Ziegelbau mit Hausteingliederung und reicher Teracotta-Ornamentik; die Fenster der Façade alternirend mit Nischen, in welchen Thonnachbildungen der berühmtesten antiken Statuen stehen; am obern Geschoss zwischen den Fenstern allegorische Einzelgestalten in Fresco auf Goldgrund, von Eisenmenger.

Die Akademie, unter Leopold I. Ende des 17. Jahrh. gegründet und wiederholt reorganisirt, hat ihre jetzige Verfassung als Hochschule der Kunst seit 1872 und wurde 1876 aus dem St. Annagebäude (S. 241) in den Neubau am Schillerplatz verlegt, welcher auch ihre reichhaltigen Sammlungen enthält.

Ueber die Freitreppe an der Façade gelangt man zunächst in das säulengetragene Vestibül und von diesem direct in die *Aula*, zugleich Hauptsaal des *Museums der Gypsabgüsse*, in welchem ausser einer reichen Sammlung von Abgüssen antiker, mittelalterlicher und moderner Sculpturwerke auch mehrere beachtenswerthe Originalwerke sich befinden, vor allem der *Torso einer Hera, griechische Arbeit der besten Zeit, das Bleimodell von Fischer's Anatomie, Reliefs, Büsten und Statuen von Raphael Donner, Beyer, Zauner u. A.

Im Mezzanin, an der Südseite (Eingang durch den westl. Gang) die *Bibliothek* (Katalog 1876, 3 fl.) und die Sammlung von *Kupferstichen und Handzeichnungen* (geöffnet tägl. 3-7 Uhr, im Sommer 3-6 Uhr); unter den Handzeichnungen hervorzuheben die nachgelassenen Werke Jos. A. Koch's (Landschaften aus Italien, Illustrationen zu Dante etc.), Führich's Zeichnungen zum „Verlornen Sohn", der Nachlass Genelli's und Prachtblätter von Schnorr, Steinle, Schwind, Wächter, Schwanthaler, Rottmann u. A. Unter den Stichen besonders die berühmte Hüsgen'sche Dürersammlung, mit Dürer's Haarlocken u. a.

Die **Gemälde-Gallerie* (Eintr. s. S. 228) befindet sich im 1. Stock (Eingang durch den westl. Gang). Der grösste Theil dieser werthvollen Sammlung ist ein Geschenk des Grafen Anton Lamberg vom J. 1821. Dieselbe umfasst fast alle Schulen, doch sind namentlich die Holländer des 17. Jahrh. überraschend gut vertreten, so der Delftsche van der Meer, van Goyen, Ruisdael, Willem van de Velde, die Architektur- und Blumenmaler. Von Rubens sind die drei Grazien erwähnenswerth. — Die zweite Schenkung des Kaisers Ferdinand vom J. 1835, 84 Bilder meist aus der venezian. Schule, ist jetzt auch zur vollständigen Aufstellung gelangt. — Dazu eine Anzahl moderner Bilder aus Ankäufen der Regierung und einige Porträts und Compositionen von H. Füger aus dem Vermächtniss von dessen Sohn.

Die Gallerie besteht aus einem gegen Süden gelegenen Hauptsaal und einem daneben herlaufenden Gang mit Nordlicht, ferner zwei grossen Eckpavillons und einigen Nebenräumen. Bis zum Erscheinen des demnächst zu gewärtigenden neuen Katalogs geben wir nur eine Auswahl der vorzüglichsten Bilder, unter Weglassung der früheren Nummern:

Lampi Portrait Canova's; *Kollonitsch* Portrait des Grafen Lamberg, Stifters der Gallerie; *Bonifazio* Findung Mosis; *Tizian* Amor auf einer Mauer sitzend; **Paolo Veronese* Verkündigung; *Mazzolino* Maria mit dem Kinde; *F. Francia* thronende Maria; *Bonifazio* Herren und Damen beim ländl. Mahl; * *Velazquez* Gemahlin Philipp's IV. von Spanien; *Murillo* zwei Gassenjungen mit Würfeln spielend; *Herri met de Bles* Zug zur Kreuzigung; *Ders.* Predigt Johannes des Täufers; *Pourbus* Portraits; *Fries* Bildniss eines Mannes mit einem Todtengerippe rechts; **Altdeutsche Schule* sterbende Maria; *Van Acken* Erschaffung, Sündenfall, Vertreibung aus dem Paradiese, das jüngste Gericht, Höllenqualen; **Rembrandt* junge Holländerin; *De Heem* Stillleben; *Cuyp* weibl. Portrait; *Hondekoeter* Geflügel; *Rubens* Boreas entführt die Orithyia; Skizzen zu Deckengemälden; *Weenix* Geflügel; *Fabritius* Brustbild eines Schäfers; *Jan van der Meer van Delfft* holländ. Familie; **Rubens* die drei Grazien; *Ders.* Maria Magdalena salbt die Füsse des Herrn; *Van Dyck* leidende Seelen im Fegfeuer; **Ders.*, Mann im Harnisch; *Huysum* Blumen; *Rachel Ruysch* Blumen; *Ede Witte* Kirchen-Intérieur; *Neefs* ebenso; *D. Hals* vornehme Gesellschaft; **Netscher* blonde junge Frau; *Teniers* Brustbild eines Priesters; *Pynacker* Landschaft; *Le Duc* Duett; *Ghering* Kirchen-Intérieur; **Heyden* (Staffage von *Adr. van de Velde*) Stadttheile an den Ufern eines Flusses durch Brücken verbunden; *Berchem* Felshöhen an einem See; *Le Duc* die Eingeschläferte; *Van der Neer* niederl. Familienbild; *Ostade* zwei Bauern; *Elzheimer* Waldlandschaft mit mytholog. Figuren; *Potter* Schafe; *Ostade* der komische Vorleser; *Jan Fyt* Stillleben; *Hondekoeter* Enten; *Du Jardin* Ochs und Ziegen;

Bakhuyzen Landungsplatz mit Fahrzeugen; *Roos* ital. Landschaft; *Asselyn* Landschaften; *Van Goyen* Dordrecht; *Craesbeke* Bauern vor einer Schenke; *Teniers* die fünf Sinne; **Everdingen* Gebirgs-Wasserfall; *Greuze* Mädchen mit einem Hunde; *Claude Lorrain* Landschaften; *Teniers* Hexensabbath; *Berchem* Winterlandschaft; *W. van de Velde* niederl. Hafen; *Both* Abendbeleuchtung; *A. van de Velde* Viehmarkt zu Haarlem; **Ruisdael* Landschaften; *Wouwerman* Reiseabenteuer; *J. Vernet* Landschaften; *Greuze* Köpfe; *Ders.* Mädchen im Morgenanzug.

In der Nähe, Eschenbachgasse 9 u. 11, das schöne Gebäude des *Ingenieur- u. Gewerbevereins*, Renaissance nach Thienemann's Plänen (1870-72), mit prächtigen Sälen. Im Mezzanin (9) der 1876 gegründete *Wissenschaftliche Club* mit comfortabel eingerichteten Lesezimmern, Vortragssaal und Restauration.

Die Kärntnerstrasse führt vom Opernhaus n. zum Stephansplatz (Nr. 51 das *Palais Todesko*, 1861 im Renaissancestil von L. Förster erbaut, mit Fresken von Rahl). Südl. endet die Verlängerung der Strasse an dem tiefen Graben der *Wien*, über den hier die ***Elisabethbrücke** in den Bezirk *Wieden* (S. 264) führt.

Die Brücke, im Renaissancestil 1850-54 von Förster erbaut, ist 28m breit und hat 3 Oeffnungen von je 13m. Auf der Brüstung acht Marmorstatuen: Herzog Heinrich Jasomirgott, von *Melnitzky;* Leopold der Glorreiche, von *Preleuthner;* Herzog Rudolf IV. der Stifter, von *Gasser;* Rüdiger v. Starhemberg, von *Fessler;* Bischof Kollonits, von *Pilz;* Niklas Salm, von *Purckershofer;* Jos. v. Sonnenfels, von *Gasser;* Fischer v. Erlach, von *Cesar.*

Wir kehren zur Ringstrasse zurück. Auf dem KÄRNTNERRING eine Reihe stattl. Zinshäuser, l. (Nr. 9) das *Grand Hôtel* (S. 221). Rechts in der Akademiestrasse die **Handels-Akademie** (Pl. 37b), 1860-62 von Fellner erbaut; am Eingang die Standbilder von Columbus und Adam Smith, von Cesar. Das freistehende Gebäude gegenüber, Hauptfaçade nach der an der Wien hinführenden Lothringerstrasse, ist das **Künstlerhaus** (Pl. 65a), 1865-68 im ital. Renaissancestil nach A. Weber's Plänen erbaut (Kunstausstellungen s. S. 228). Jenseits in der Künstlergasse das **Musikvereinsgebäude** (Pl. 37), für die Gesellschaft der Musikfreunde gleichfalls im ital. Renaissancestil von Hansen 1867-70 erbaut; im Giebelfeld die Orpheussage nach Rahl in Terracotta; im Innern prächtige Concertsäle (im Hauptsaal Deckengemälde, Apoll und die Musen von Eisenmenger). Die Gesellschaft besitzt eine Bibliothek von 20,000 Musikwerken und eine reiche Sammlung von alten Instrumenten, Bildnissen von Tonsetzern, Handschriften, seltenen Drucken, Medaillen, Büsten etc. (Eintr. s. S. 229).

Durch die Canovagasse zum Kärntnerring zurück; das Eckhaus l. das vorm. Palais des Herzogs Philipp von Württemberg, jetzt *Hôtel Impérial* (S. 221). Rechts auf dem *Schwarzenbergplatz* das 1867 errichtete **Reiterstandbild des Fürsten Schwarzenberg** († 1820) (Pl. 34b), „dem siegreichen Heerführer der Verbündeten in den Kriegen von 1813 und 1814", nach *Hähnel's* Modell in Wien gegossen. An diesem Platze links das *Palais des Erzherzogs Ludwig Victor* (Pl. 69a), 1865 von Ferstel im ital. Renaissance-Stil erbaut, mit reicher Façade; daneben das Gebäude der österreich. *Staats-*

bahn-Gesellschaft; gegenüber das von Ferstel erbaute *Palais Wertheim*, dem Gründer der durch ihre feuerfesten Geldschränke bekannten Firma gehörig. Die 28m bt. *Schwarzenbergbrücke* (1864 nach Hornbostel's Entwurf erbaut) führt über die Wien in den Bezirk Landstrasse (S. 253) zum *Sommerpalais des Fürsten Schwarzenberg* (Pl. 75) mit schönem Garten (dem Publikum geöffnet). Links führt von hier der Rennweg zum untern Belvedere (S. 253), geradeaus die Heugasse zum obern Belvedere und dem Arsenal (S. 263).

Beim Schwarzenbergplatz beginnt der Kolowratring. Rechts in der Christinengasse das *k.k. akadem. Gymnasium* (Pl. 37a), mit stattlicher gothischer Façade, 1863-66 von Schmidt erbaut. Weiter auf dem Ring r. das grosse Gebäude mit dem langen Balkon ist das von Schwendenwein erbaute *Adelige Casino*. — Vor dem Stadtpark die elegante eiserne *Tegetthoffbrücke*, nach Plänen von Köstlin u. Battig 1872 erbaut; r. an der Ecke der Johannesgasse und Lothringerstr. das stattliche *Palais Larisch*, franz. Renaissance von Van der Nüll.

Der ***Stadtpark** mit seinen hübschen Bosquets, Blumenbeeten und frischen Rasenplätzen ist an schönen Sommer-Abenden sehr belebt. Der elegante *Cursalon* im ital. Renaissancestil wurde 1865-67 nach Garben's Entwurf erbaut (Concerte etc. s. S. 226). Mehr n.ö. führt die eiserne *Karolinenbrücke* in den auf dem r. Ufer der Wien gelegenen Theil des Gartens mit grossem Kinderpark; vorher l. in schattigem Rondel ein hübscher Brunnen mit einer Statue (Donauweibchen) von Gasser. Am Schwanenteich (im Winter viel Schlittschuhläufer) auf einem Hügel ein zierlicher gusseiserner Kiosk. Weiter nach der Ringstr. hin das 1872 errichtete **Denkmal Franz Schubert's* († 1828), sitzende Marmorstatue von Kundtmann, und die Bronze-Kolossalbüste des Bürgermeisters *Zelinka* († 1868).

Gegenüber am Parkring das *Gebäude der Gartenbau-Gesellschaft* (Pl. 35) mit den „Blumensälen" (S. 226), zu Ausstellungen, Bällen, Concerten etc. benutzt; auf beiden Seiten des Hauptgebäudes Colonnaden mit Läden. Der grosse Palast dahinter mit dem langen Balcon und den ionischen und korinth. Säulenstellungen gehört dem *Herzog von Coburg* (Pl. 72). Weiter das **Palais des Erzherzogs Wilhelm* (Pl. 69b), 1865-67 nach Hansen's Entwurf im ital. Renaissance-Stil erbaut; hübsche Façade mit ionischen Säulen, oben Statuen und Trophäen; schönes Treppenhaus. Dahinter (Liebenberggasse) die *Detailmarkthalle* (S. 228). — Rechts führt am Ende des Stadtparks die *Stubenbrücke*, eine der ältesten Wiener Brücken, in den Bezirk Landstrasse (S. 253).

Am Stubenring r. das *k.k. Oesterreich. Museum *für Kunst und Industrie* (Pl. 90) und die *Kunstgewerbeschule*, 1868-71 u. 1875-77 im ital. Renaissancestil nach Ferstel's Plänen erbaut, Ziegelrohbau, Gliederungen u. Umrahmungen an dem ersteren Ge-

bäude aus Haustein, an dem letzteren aus Terracotta; am Museum zwei Sgraffitofriese nach Laufberger und 33 Majolica-Medaillons mit Köpfen berühmter Künstler und Kunsthandwerker; an dem Verbindungsgange zwischen beiden Gebäuden das Kolossalbild der Pallas Athene nach Laufberger über einem Brunnen. Im Innern des Museums ein quadratischer Arcadenhof, im Erdgeschoss rechts und links je vier Ausstellungssäle, im ersten Stock Bibliothek, Ausstellungs-, Vorlese-, Sitzungssäle, im zweiten Stock Vorbereitungsschule. Das Oesterr. Museum, 1863 nach dem Vorbilde des South Kensington Museums gegründet (Dir. Eitelberger), wirkt für die Förderung kunstgewerblicher Thätigkeit durch Anschauung, Belehrung durch Schrift und Wort, Heranbildung von tüchtigen Praktikern. Durch die Anordnung der Sammlungen wird so viel als möglich die stufenweise Entwickelung der Technik und des Stils zur Darstellung gebracht. Eintr. s. S. 229.

Im Säulenhof parterre und auf der Gallerie figurale Plastik, meist in Gypsabgüssen nach älteren und neueren Werken. (Die Gegenstände sind bezeichnet, „Wegweiser“ 20 kr.) — R. I. Saal. *Goldschmiedekunst und verwandte Arten der Kunsttechnik*: Email, Niello etc. An der Wand: *Schatz des deutschen Ordens (Prunkgefässe, Waffen etc.), kirchliche Gefässe und Geräthe, *Welfenschatz (Reliquiarien, Bucheinbände etc. byzantinischer und altdeutscher Arbeit), spanische Tauschirarbeiten, arab., kölner, limusiner, venezianisches, translucides etc. Email (*Crucifix mit translucid. Email von M. Finiguerra, 15. Jahrh.). In den grossen Schaukästen in der Mitte: japan., chin., indische u. a. orientalische Goldschmiedearbeiten und Emaillen, Email des 18. Jahrh., galvanoplast. Nachbildungen von Goldschmiedearbeiten; in den Pultkästen: Schmuckgegenstände aller Zeiten und Länder (*alter Goldschmuck aus Timbuktu, wahrscheinl. karthagischen Ursprungs, chines. Goldfiligran, nationaler Schmuck aus Oesterreich, Baiern, Holstein, Indien, Aegypten etc.). — II. Saal. *Thonarbeiten.* Die Wandkästen enthalten, an der östl. Fensterwand beginnend: mexikan. und peruan., ägypt., span., portug., marokkan., türk., südslavische u. magyar. Arbeiten, kleinere antike Terracotten, (Nordseite) italien. Bauernmajolica, maurische und rhodische Fayencen, *persische Fliesen, Steinzeug, Fayencen von Delft, Rouen, aus deutschen u. österreich. Fabriken, Wedgwood u. Halbporzellan, Biscuit, Porzellan aus Meissen, Berlin, Kopenhagen. Stockholm, Petersburg, Sèvres etc., chines. und japanes. Porzellan; die Kästen in der Mitte: *altes Wiener Porzellan, *antike bemalte Tongefässe, ital. Majoliken (16. Jahrh.), Palissywaare und deren Nachahmungen, grössere Schaustücke aus verschied. Fabriken, moderne Fayencen; freistehend: altitalienische und moderne Terracottabüsten, kolossale antike und Renaissance-Gefässe. — III. Saal. *Glas.* Antike Gläser und Glasfragmente, Glaspasten, venezianische, böhmische geschliffene, deutsche bemalte, oriental. Gläser (*zwei persische Flaschen aus der Zeit der Kreuzzüge, alt-arab. Lampe), moderne österreich., engl., französ., russische etc. Arbeiten, Glasmosaiken, Glasfenster. — V. Saal. *Möbel, kleine Plastik, Weberei.* In einzelnen Cabinetten sind Möbel, Geräthe, Oefen etc. *eines* Stils zusammengestellt: oriental., Renaissance, gothisch, Rococo und Zopf (*Holzmosaiken von Röntgen in Neuwied); in Wandschränken wechselnde Ausstellung von Geweben, Stickereien, Spitzen, Kostümen etc., darüber Gobelins; freistehend: Truhen, Cabinette, *gestickte Cassette mit den Monogrammen Heinrichs II. von Frankreich und der Diana von Poitiers (16. Jahrh.), Schränke mit Sculpturen in Elfenbein, Holz, Stein etc. (span. Elfenbeinfigur). — V. Saal. *Nichtedle Metalle.* In der Mitte grössere Gitter in Schmiede- und Gusseisen, Bleifiguren, *Kronleuchter aus Stahl und Bergkrystall, Kasten mit persischen Messing- und Zinngefässen etc.; an der Wand: Bronzen barbarischer, etruskischer etc. Herkunft bis zur Gegenwart, Zinn- und

Kupfergefässe. Schlösser und Schlüssel, Beschlägarbeiten etc. (*antike Bronzemaske; Bleirelief von Raph. Donner). — VI. Saal. Wechselnde Ausstellung moderner Arbeiten des In- u. Auslandes. — VII. Saal. *Buchausstattung und Wandmalerei.* Einbände, Miniaturen, Druckproben, Lack- und Lederarbeiten, Geflecht, Tapeten etc. — VIII. Saal. Gypsabgüsse von architectonischen Details, ornamentalen Werken, kleineren Figuren, Gefässen etc. — Erster Stock. IX. Saal. Wechselnde Ausstellung der zeichnenden und reproducirenden Künste. Gegenüber: Zimmereinrichtungen in verschiedenen Stilen. Die Bibliothek umfasst 16,000 Bände der Fachliteratur und 15,000 Blätter Zeichnungen, Stiche, Photographien etc.; der Lese- und Zeichensaal ist täglich, im Winter auch Abends, Jedermann geöffnet; die Benutzung der Sammlungen ist überhaupt in der liberalsten Weise gestattet.

Die Kunstgewerbeschule, gegründet 1868, gliedert sich in eine Vorbereitungsschule, drei Fachschulen für Architectur, Bildhauer und Malerei in deren Anwendung auf das Gewerbe, eine Ciselirschule, eine Holzschnitzschule, eine Abtheilung für Email, keramische Decoration etc.; ferner besteht neben derselben ein Cursus für Candidaten des Zeichenlehramts und eine chemisch-technische Versuchsanstalt. Aus der Schule gehen Kunsthandwerker, Werkführer, Zeichner, Modelleure hervor; die in den Kronländern gegründeten kunstgewerblichen Fachschulen und Lehrwerkstätten werden zumeist von ehemaligen Schülern der Kunstgewerbeschule geleitet.

Links weite Exercirplätze, dann das *Franz-Josephs-Thor* mit den beiden grossen Casernen (Pl. 17). Unmittelbar vor dem Einfluss der Wien in den Donaucanal führt r. die *Radetzkybrücke* in den Bezirk Landstrasse (S. 253).

Die Ringstrasse endet an der *Aspernbrücke*, einer 1863-64 nach Schnirch's System erbauten Kettenbrücke; auf den Pfeilern allegor. Statuen (Krieg, Frieden, Ruhm und Wohlfahrt) von Melnitzky. — Links führt von hier am Donaucanal entlang der **Franz-Josephs-Quai** an der *Ferdinands-* und *Karlsbrücke*, weiter am *Kaiserbad* vorbei zum *Schottenring* (S. 246).

II. Die äusseren Bezirke.

Von den neun äusseren Bezirken Wiens liegt der II. Bezirk **Leopoldstadt** auf der Nordseite des Donaukanals. Hauptverkehrsader ist die *Praterstrassse* (auch *Jägerzeile* genannt), durch die die Pferdebahn von der Aspernbrücke zum *Praterstern* (S. 269), der neuen städt. *Badeanstalt* (S. 270) und l. zu den grossen Bahnhöfen der *Nord-* und *Nordwestbahn* (S. 225) führt. An derselben das *Carltheater* (Pl. 102) und die **Johanneskirche** (Pl. 56), 1842-45 von *Rösner* erbaut, mit Fresken von Führich, Schulz und Kupelwieser; in der Nähe, Tempelgasse, der **Israelit. Tempel** (Pl. 96), Ziegelrohbau im maur. Stil nach *Förster's* Plänen (1853-58), die Vorhalle in Mosaik-Ornamentik hübsch decorirt.

Oestl. wird die Leopoldstadt vom *Prater* (S. 269) begrenzt; n.w. der **Augarten**, ein an 50 Hectaren grosser Park mit Rasen- und Blumenparterre und schattigen Laubgängen im franz. Geschmack, 1775 von Kaiser Joseph II. dem Publikum geöffnet; über dem Eingangsthor die Inschrift: „Allen Menschen gewidmeter Erlustigungsort von ihrem Schätzer". Der kleine *Augarten-*

Palast ist jetzt Amtswohnung des Obersthofmeisters Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst. (Café-Restaurant, s. S. 223 u. 226.)

N. stösst an den Augarten die **Brigittenau** mit bedeutenden Fabriken und schöner neuer **Pfarrkirche* im frühgoth. Stil, dreischiffig mit zwei Thürmen, 1867-73 nach Schmidt's Plänen erbaut; Inneres polychrom ausgemalt, mit Fresken von *C.* und *F. Jobst;* Altäre mit Sculpturen von *Erler;* Glasmalereien von *Geyling.*

Der III. Bezirk **Landstrasse**, am r. Ufer der Wien und des Donaukanals, erstreckt sich w. bis zur Heugasse und Belvedere-Linie. Der Aspernbrücke (S. 252) gegenüber führt die 1854 von Mack erbaute *Radetzkybrücke* über die Wien; r. das *Hauptzollamt* (Pl. 66), l. am Donaukanal das *Dampfschifffahrts-Bureau* (Pl. 27). Geradeaus gelangt man durch die Radetzkystr. und Löwengasse zur ***Weissgärberkirche** (*St. Margaretha*, Pl. 63a), 1866-73 von *Schmidt* im frühgoth. Stil erbaut, mit hübschem 76m h. Thurm.

Südl. vom Hauptzollamt an der Wien jenseit der Stubenbrücke (S. 250) das Grundstück des *Wiener Eislauf-Vereins* mit grossem Skating Rink (Sommer und Winter geöffnet; Eintr. 50 kr.); gegenüber die 1865 erbaute *Grossmarkthalle* (Pl. 65b). In der Nähe östl., Invalidengasse, jenseit des Viadukts der Verbindungsbahn, das **k.k. Invalidenhaus** (Pl. 41), mit zwei grossen Gemälden von *Krafft*, Schlacht von Aspern und von Leipzig. — Unweit südlich, Heumarkt 1, das *k.k. Münzgebäude* (Pl. 68), 1836 von Sprenger erbaut; in der Nähe, linke Bahngasse, das **Thierarznei-Institut** (Pl. 105), mit über 1000 Hörern; Einrichtung für Fachgenossen und Landwirthe sehenswerth.

Die **geolog. Reichsanstalt** (Pl. 36) (Eintr. s. S. 228), im Liechtenstein'schen Palais, Rasumoffsky-Gasse, 1849 zu dem Zweck gegründet, die geolog. Verhältnisse der Monarchie allseitig zu erforschen, besitzt ansehnliche geolog., mineralog. u. paläontolog. Sammlungen, in einer Reihe von Sälen aufgestellt. Die Anstalt ist für die Förderung der Wissenschaft, wie des Bergbaues von hohem Werth, ihre Karten und Schriften sind ausgezeichnet. Der schöne *Garten* mit vielen seltnen Pflanzen ist dem Publikum geöffnet. — Am östl. Ende der Rasumoffskygasse führt die 1872 erbaute *Sophienbrücke* in den Prater.

Weiter südl. das *Rudolfs-Spital* (Pl. F 5), 1862-65 nach Horky's Plänen erbaut, vortrefflich eingerichtet, mit Raum für 860 Kranke; dann die grosse *Artillerie-Caserne* (Pl. 15) und an der St. Marxer Linie die grossen *Schlachthäuser* (Pl. 92) mit dem *Central-Viehmarkt* (7,7 Hectaren gross, mit Raum für 37,000 Stück Vieh). N.W. führt von hier der *Rennweg* an dem gut angelegten *Botan. Garten* (l.) und dem 1840 von Romano erb. *Palais Metternich* (r.), weiter am *untern Belvedere* und grossen *Casernenbauten* vorbei zur *Schwarzenbergbrücke* (S. 250).

Das k.k. Lustschloss **Belvedere**, 1693-1724 vom Prinzen Eugen von Savoyen († 1736) erbaut und bis zu seinem Tode bewohnt, besteht aus zwei Gebäuden, dem *untern Belvedere*, welches

die Ambraser- und Antiken-Sammlung enthält, und dem *obern Belvedere* oder eigentlichen Schloss mit der Gemälde-Gallerie. Der im französ. Stil terrassenförmig angelegte *Garten* hat im untern Theil schattige Alleen; den obern Theil, mit Rasenplätzen, Springbrunnen und Blumenbeeten, zieren 12 Kinderfiguren von Gasser. — Das obere Belvedere ist vom Stephansplatz fast 1/2 St. entfernt; daher am besten mit einem Omnibus der Südbahn fahren (S. 224) und an einer der von der Favoritenstrasse zum obern Belvedere führenden Strassen (Belvedere- oder Karolinengasse) aussteigen; es ist angenehmer, den langen Garten bergab zum untern Belvedere zu wandern, als umgekehrt.

Die ****Gemälde-Gallerie** (Eintr. s. S. 228) im *obern Belvedere* (Pl. 86), Eingang von Süden, ist nach Schulen geordnet: im ersten Stockwerk, durch den Marmorsaal in zwei Theile geschieden, rechts (östl. Flügel) die italien., links (westl. Flügel) die niederl. Schulen, nebst einigen span. u. franz. Bildern. Im zweiten Stockwerk in den 4 östl. Zimmern die altdeutschen und altniederl. Schulen, in den 4 westl. Zimmern neuere deutsche Bilder. Alle Bilder sind mit Namen und Zeitalter der Meister bezeichnet.

Die Gallerie (seit 1777 im Belvedere aufgestellt) hat im vorigen Jahrh. durch Vereinigung aller Sammlungen ihren gegenwärtigen Umfang (c. 1500 Bilder) gewonnen. Die älteren Bestandtheile waren: 1) die Rudolfinische Kunstkammer in Prag, von Kaiser Rudolph II. gestiftet und auf 463 Gemälde, darunter 5 Raffael, 5 Correggio, 16 Tizian u. s. w. gebracht. Sie wurde leider nicht vollständig nach Wien übertragen; vieles war schon früher (Schwedische Plünderung 1648, Verkauf etc.) in andere Hände gerathen. 2) Die Sammlung des Erzh. Leopold Wilhelm, Sohnes Ferdinand II., niederländischen Statthalters 1646-56, welcher ausser Niederländern namentlich Venezianer von seltener Güte erwarb. 3) Die Kunstkammer des Erzh. Ferdinand von Tirol, Sohnes K. Ferdinand I., welche wenigstens theilweise mit der Belvedere-Gallerie (Raffael Madonna im Grünen, Moretto h. Justina) vereinigt wurde. In neuerer Zeit wird fast nur die Abtheilung moderner Meister vermehrt.

Die Belvedere-Gallerie darf sich rühmen, dass die verschiedensten Richtungen der vergangenen Kunst durch Meisterwerke vertreten sind, dass nicht allein der historische Sinn bei der Wanderung durch die Säle Befriedigung findet, sondern auch das Laienauge köstliche Genüsse empfängt: die Hauptstärke liegt aber doch in den Venezianern, in Dürer und Rubens. In dieser Hinsicht wird die Wiener Sammlung von keiner andern Gallerie übertroffen. Unter den alten Italienern fesseln vorzugsweise die beiden *Perugino's* (III. 12, 31); *Fra Bartolommeo's* Darstellung im Tempel (IV. 29) vom J. 1506 wirkt durch die edle und einfache Anordnung und durch die milde Würde überaus wohlthuend; *Andrea del Sarto's* Pietà (IV. 23) imponirt durch die gewaltige Kraft des Ausdrucks. *Raffael's* Madonna im Grünen (III. 55) aus seiner Florentiner Periode (1505 oder 1506?) erreicht nicht ganz die anmuthige Lebendigkeit der Composition und des Ausdrucks, welche die ähnlich componirten Madonnen im Louvre und Florenz (Belle Jardinière und Mad. mit dem Stieglitz) besitzen, ist aber

durch den sichtlichen Einfluss Lionardo's für das Studium des Meisters wichtig. Eine gewichtige Autorität (O. Mündler) wollte auch das weibliche Brustbild (Erdgeschoss III. 21) dem Raffael zuschreiben. Auch die h. Margaretha (III. 51) wurde früher Raffael zugeschrieben, sie gilt jetzt als Werk des *Giulio Romano*. Von den oberitalienischen Meistern nimmt uns zunächst Correggio und der ihm nahestehende (nicht eigentlich Schüler) Mazzuola oder Parmeggianino in Anspruch. *Correggio* offenbart sich eben so sehr als ergreifender Schilderer religiöser Charactere (VI. 25) wie als lockender Erzähler anmuthiger Mythen (VI. 19 u. 21). Von *Parmeggianino* ist ausser dem bogenschnitzenden Amor (VI. 20) das Porträt des Malatesta Baglioni (VI. 22) beachtenswerth. Die Masse trefflicher venezianischer Werke macht eine Auswahl des Trefflichsten schwer. *Tizian's* weitumfassende Phantasie, die ihn für die verschiedenartigsten Aufgaben die rechten Formen finden liess, lernt man hier vielleicht am besten kennen. Welch' eine reiche Scala von Empfindungen durchläuft man vom Ecce Homo (II. 19) bis zur Callisto oder Danae (II. 17, 36), von der Grablegung (II. 32) bis zu den geheimnissvollen Liebesallegorien (I. 6), von den mild-anmuthigen Madonnenbildern (II. 64) zu den in unnahbaren Ernst gehüllten Porträts italienischer Gelehrten, eines Vesal, Varchi, Strada, des Arztes Parma (II. 24, 27, 37, 40). Ueberhaupt ist die Wiener Gallerie an Porträts ungemein reich und die Vergleichung der venezianischen Bildnisse mit jenen des grössten spanischen Porträtmalers Velazquez oder jenen Van Dyck's in Bezug auf die formellen Eigenheiten der Meister von hohem Interesse. Unter den *Giorgione's* stehen die sogenannten Feldmesser (II. 57) in erster Reihe; ausserdem müssen hervorgehoben werden: *Palma vecchio*, Heimsuchung und Madonna (II. 2, 6), *Paul Veronese* Mad. mit Heil. (I. 50), des Bergamasken *Lor. Lotto* Krönung Mariä und des Brescianers *Alessandro Bonvicino* gen. *Moretto* († n. 1560) h. Justina (II. 7), mit Recht als eine Perle der Sammlung gerühmt.

Wir wenden uns nun zu den nordischen Schulen. *Jan van Eyck's* Porträt eines alten Mannes (II. 42), wovon die Handzeichnung in Dresden bewahrt wird, überragt weit die andern Proben altniederländ. Malerei, von denen noch erwähnt werden müssen: *Gerhardt v. Haarlem* Klage um den Leichnam Christi u. Bestattung Joh. d. Täufers (II. 58, 60), *Roger van der Weyden* Kreuzigung (I. 81), *Memling* Marienaltar (II. 6, 10, 61).

Dürer's Meisterwerk, die vollendetste Komposition die er gemalt, ist seine Dreifaltigkeit (I. 18), im J. 1511 im Auftrage des Rothgiessers Landauer für die Kapelle des Brüderhauses in Nürnberg (S. 180) gemalt. Unter den Bildnissen des *jüngern Holbein* ragen jene des Londoner Kaufmanns Derick Tybis (I. 83) und des Arztes John Chambers (I. 62) hervor. Trotz des wenig ansprechenden Inhalts fesseln im ersten *Rubens*-Saale (IV.) die beiden Wun-

derscenen des Ignatius und Xaver durch die dramatische Gewalt des Ausdrucks und die Künste des Colorits. In demselben Raume ragen noch hervor die Eberjagd (7), der h. Ambrosius dem K. Theodosius den Eingang in die Kirche weigernd (8) und die Allegorie der 4 Welttheile (10). Im Saale V. ist das Hauptwerk die Madonna mit dem h. Ildefons und das Venusfest. Nicht unangenehm wirkt neben der Vehemenz des Meisters die vornehme, zuweilen freilich fast kühle Ruhe *Van Dyck's*, der durch seine beiden Madonnenbilder (III. 2 u. 33), seine Delila (III. 32) und das Porträt des Francesco de Moncade (III. 19) vortrefflich vertreten ist. Den Wandel in *Rembrandt's* Kunst zeigen die Porträts, welche aus verschiedenen Jahrzehnten stammen: das Frauenbildniss (I. 40) mit dem Gegenstück (I. 38), hellleuchtend und fleissig gemalt, dann das Selbstporträt in der Pelzmütze (I. 42) aus der mittleren Zeit, und endlich das in tiefem Goldton gehaltene Selbstporträt (I. 45) in rundem Hut, das er in seinen späteren Jahren gemalt hat.

Erster Stock.

	Niederländer.			(Nord.)	Italiener.			
4	3	2	1	Marmor Saal.	1	2	3	
	5	6	7	Treppe.	7	6	5	4
				(Süd.)				

(n. ö. s. w. bedeutet nördliche, östliche, südliche, westliche Wand.)

Erster Stock, östlicher Flüger: *Italiener*. I. Saal. Venezianer. (w.) 2. *Palma giovane* Bewegung des Leichnams Christi; 9. *Jac. da Ponte (Bassano)* Thamar und Juda; 10. *Palma vecchio* (oder *Lor. Lotto*) männl. Bildniss (Gaston de Foix?); 11. *Tintoretto* desgl.; 12. *Jac. Bassano* der barmherz. Samariter; *6. *Tizian* Allegorie des D'Avalos; (s.) 21. 22. *Tintoretto* Procuratoren von S. Marco; *Paolo Veronese* 23. Verkündigung, 15. Christus u. die Ehebrecherin; 24. 25. 26. *Tintoretto* männl. Bildnisse; 35. *Palma vecchio* Johannes d. T.; *16. 18. *P. Bordone* weibl. Bildnisse; 37. *Tintoretto* Greis u. Knabe; *P. Veronese* *29. Bildniss des venez. Patriziers M. Barbaro; *19. Christus und die Samariterin; *Tintoretto* *38. der Doge Niccolò da Ponte, 32. der Doge Venier; (ö.) *P. Veronese* *50. h. Jungfrau mit S. Katharina und Barbara, *52. Christus und die kranke Frau vor dem Hause des Jairus; *48. *Tizian* Venezianerin.

II. Saal. Venezianer. (w.) *2. *Palma vecchio* Heimsuchung Mariä; 4. *J. Bassano* eigenes Bildniss; *Palma vecchio* 6. Madonna, 9. *11. *12. Venezianerinnen, 13. Lucrezia; *7. *Moretto* h. Justina; *8 *Bonifazio* Madonna; 5. *Tizian*, h. Katharina; 3. *Giorgione*, h. Johannes; (s.) 27. *Tizian*, der Antiquar Strada; *Tizian* 28. männl. Bildniss, *39. Madonna mit Heiligen, 17. Diana u. Callisto, *40. Bildn. seines Arztes Parma, 41. Madonna (kleines Bild aus der frühesten Zeit d. M.), 48. Selbstbildniss, 18. Jakobus d. Aeltere, 29. Isabella von Este, 30. betender Jesuit, 32. Grablegung, *19. Ecce Homo, 45. Papst Paul III. (Copie), 46. Kurfürst Joh. Friedrich der Grossmüthige von Sachsen, 37. der florent. Geschichtschreiber Varchi, 22. Filippo Strozzi, 35. junges Mädchen mit Pelz, 36. Danae; 43. *Giov. Bellini*, junge Frau mit Spiegel; 47. *Lor. Lotto*, Madonna; 21. *Padovanino*, Ehebrecherin vor Christus; 26 *Ders.*, Judith; (ö.) *Tizian* 60. Ehebrecherin; *64. Madonna mit den Kirschen; 57. *Giorgione*, die „Feldmesser aus dem Morgenlande"; 58. *Vivarino*, Altarbild; 62. *M. Basaiti*, Berufung der

Söhne Zebedäi; 59. *Tizian* Allegorie (Variation von Nr. 6 im I. Saal); 56. *Bonifazio*, Johannes der Täufer; 66. *Bordone*, Liebesscene.

III. Saal. Römer. (w.) 1. *Maratta*, Tod des heil. Joseph; 23. *Ders.*, Flucht nach Aegypten; 9. *Sassoferrato*, Madonna; *12. *Perugino*, Madonna mit Heiligen; 6. *Raphael Mengs* Madonna; (s.) 28. *Pomp. Battoni* verlorener Sohn; 31. *Perugino* Madonna mit Heiligen; 33. *Pietro da Cortona* Hagar; *Caravaggio* 25. Tobias, 27. Madonna vom Rosenkranz; (ö.) *55. *Raffael* „Madonna im Grünen" (S. 254); 49. *Albani* Venus; *54 *Raffael's Schule* h. Schule; 56. 57. *Salvator Rosa* Schlachtstücke; *51. *Giulio Romano* h. Margaretha. — In der anstossenden Rotunde die Büsten der Kaiser Franz I. und Franz Joseph und eine von *Füger* gemalte Apotheose: *„patriae et ecclesiae liberatori"* (1814); dann das von der Stadt Wien dem Kaiser Franz Joseph zum 25jähr. Jubiläum 1873 geschenkte Album in reich verziertem Eisenkasten.

IV. S. Florentiner. (n.) 3. *Andrea del Sarto* Madonna; 10. *Schule des Lionardo da Vinci* kreuztragender Christus; 5. *Angelo Bronzino* h. Familie; 9. *C. Dolci*, Maria mit dem Kinde; 12. *Luini* Herodias; (w.) 19. *A. del Sarto* (oder *Pontormo?*) alte Frau; 17. *Fra Bartolommeo* (?) Madonna; *23. *Andrea del Sarto* Pietà (Christi Leichnam von seiner Mutter beweint; S. 254); 15. *Franc Furini* Magdalena; *20. *Cristof. Allori* Judith; 24. *Cesare da Sesto* (?) die Tochter der Herodias; 18. *Sodoma* h. Familie; (ö.) 35. *Furini* Magdalena; *29 *Fra Bartolommeo* Darstellung im Tempel (S. 254); 30. *A. del Sarto* (?) h. Familie; (s.) 42. *Fra Paolo da Pistoja* Madonna mit Heiligen; 36. *Franciabigio* (?) männl. Bildniss; *43. *Benozzo Gozzoli* Maria mit dem Kinde von Heiligen angebetet.

V. S. Bologneser. (ö.) 1. *Guido Reni* Taufe Christi; 8. *Cignani* Madonna; 6. *G. Reni* Ecce Homo; 4. *Marcantonio Franceschini* Magdalena; 5. *Cignani* Cimon von seiner Tochter genährt; 9. *Annibale Carracci* Pietà; (n.) 13. *An. Carracci* Venus und Adonis; *17. *Agostino Carracci* h. Franciscus; *G. Reni* 21. Madonna, 23. David, 24. Magdalena; 18. *Francesco Francia* h. Jungfrau mit h. Franciscus und h. Catharina; 19. *Guercino* Johannes der Täufer; (w.) 30. *Guercino*, der verlorne Sohn; *G. Reni* 31. Ecce Homo, 27. Darstellung im Tempel.

VI. S. Bologneser, Lombarden u. a. (ö.) *10. *Correggio* männl. Bildniss; *An. Carracci* *12. Christus und die Samariterin, 13. Grablegung; 2. *Lod. Carracci* Venus und Amor; (n.) *22. *Parmeggianino* Bildniss des Florent. Feldherrn Malatesta Baglioni; *Correggio* *19. Jupiter und Io, *21. Jupiter's Adler entführt den Ganymed, 25. Christus mit Dornenkrone; 20. *Parmeggianino* Amor der Bogenschnitzer; 27. *Murillo* (?) Johannes der Täufer mit dem Rohrkreuz; *28. *Sebast. Bombelli* der 12jährige Herzog Francesco von Medici. (w.) 33. *Dosso Dossi* Herzog Alfons II. von Ferrara; 39. *Bologn. Schule* Madonna; 41. *Parmeggianino* männl. Bildniss; 34. *Procaccini* Pietà; *46. *Mantegna* h. Sebastian.

VII. S. Venezianer, Spanier etc. (ö.) 17. *Correggio* h. Sebastian; *12. *Palma vecchio* Venezianerin; *Velazquez* *13. die Infantin Marg. Theresia, *14. eigene Familie, 15. die Infantin Maria Theresia, *6. Infant Don Baltasar, *8. Philipp IV. von Spanien; 7. *Schule des Luca Signorelli* Geburt Christi; 2. 3. *Tintoretto* Bildnisse; 16. *A. Bronzino* Cosmo v. Medici; (n.) *Bonifazio* 24. St. Franciscus und Andreas, 26. St. Hieronymus und Johannes; *Spagnoletto* 20. Christus als Knabe unter den Schriftgelehrten, 22. Kreuztragung; 38. *Salv. Rosa* Bildniss eines Kriegers; *40. *Velazquez* Blödsinniger; (w.) *44. *L. Giordano* Sturz der Engel; 49. *Palma vecchio* Venezianerin; *47. *Velazquez* die Inf. Maria Theresia. An der Decke: **Paolo Veronese* Curtius stürzt sich in den Schlund.

Westlicher Flügel: *Niederländer*. 1. (Rembrandt-) Saal. (ö.) 2 *Ph. de Champaigne* Adam u. Eva beweinen Abels Tod; 9. *Sam. van Hoogstraeten* Bildniss eines alten Juden, aus einem Fenster blickend; 11. *Govaert Flinck* Bildniss eines alten Mannes; (s.) 14. 15. *Jac. van Es* Fischmärkte, Figuren von *Jordaens*; 20. *Jan Fyt* Thier- und Fruchtstück; *21. *Hondekoeter* Geflügel. Die meisten Bilder an der folgenden (w.) Wand sind von *Rembrandt*, besonders ausgezeichnet: 36. geharnischter Jüngling; 38. männl. Bildniss, 39. Bildniss seiner Mutter, 40. weibl. Bildniss, 41. singender Jüngling, *42. u. 45. eigene Bildnisse, 28. der Apostel Paulus.

II. 8. Landschaften. (ö.) 9. *Van der Neer;* *6. *Ruisdael;* 7. *Saftleven;* (s.) 37. *Backhuyzen;* 29. u. 36. *Ruisdael;* (w.) 48. *Artois* grosse wilde Landschaft; 53. *Backhuyzen* Amsterdam; *58. *Vlieger* Seestück.

III. (Van Dyck-) Saal, hervorzuheben: (ö.) *2. Madonna mit Heiligen, *4. u. *5. Ruprecht u. Carl Ludwig, Söhne Friedrichs V. von der Pfalz, 8. der sel. Joseph Hermann, *10. Feldherrn-Bildniss (unbek. wer), (s.) 16. Bildniss der Infantin Clara Isabella Eugenia, 19. des Grafen Ossuna, 20. Dame in schwarzer Kleidung, 21. Bildn. eines vornehmen Mannes, 22. Christus am Kreuz, 24. Gräfin Emilie von Solms, 25. Bildn. des Joh. von Monfort, (w.) 31. Verspottung des Heilands, 32. Simson und Delila, 33. h. Familie, 30. St. Franciscus Seraphicus, 28. der Jesuit Scribani; 27. *Crayer* thronende Maria; 35. *Rubens* Christi Leichnam betrauert.

IV. (Rubens-) Saal, hervorzuheben: (ö.) *1. der h. Ignaz von Loyola heilt Besessene, 2. Mariä Himmelfahrt, *3. Predigt des h. Franz Xaver, drei gewaltige Bilder, 4. h. Hieronymus, 5. Pipin von Brabant mit seiner Tochter der h. Bega, (w.) 7. Meleager und Atalante erlegen den kalydon. Eber, *8. der h. Ambrosius verweigert dem Kaiser Theodosius den Eintritt in die Kirche S. Ambrogio zu Mailand, *10. die vier Welttheile, durch die Flussgötter der vier Hauptströme dargestellt, Donau, Nil, Marannon oder Amazonenstrom, Ganges, bei letzterem die säugende Tigerin vortrefflich, 11. eigenes Bildniss, 13. Pietà, 16. aus dem Decameron des Boccaccio.

Das anstossende weisse Cabinet enthält 29 Blumen- und Fruchtstücke, das grüne holländ. Cabinetsstücke, darunter 9. *Metsu* Spitzenklöpplerin; *Mieris* *14. Scene in einem Kaufladen, *18. kranke Dame; 16. *Terborch* junges Mädchen; 20. u. 52. *Ger. Dou* Harndoktor und alte Frau; *11. *Schalcken* Mädchen mit Licht; 51. *Berchem* Hirtenscene; *103. u. *104. *Balth. Denner* zwei vortreffliche Bildnisse, alte Frau u. alter Mann; 62. *Roos* Thierstück; 63. 97. *Wouwerman* Landschaften; 87. *A. van de Velde* desgl.

V. (Rubens-) Saal, hervorzuheben: (w.) *1. h. Jungfrau mit vier Frauen und h. Ildefons, links Erzherzog Albrecht, Statthalter der Niederlande, rechts Clara Isabella Eugenia, seine Gemahlin, knieend, Flügelbild; 3. nackte Kinder spielend, (n.) 6. Magdalena, 7. Venusfest, 15. aus Ariost's Orlando furioso, 11. Bildniss der Helene Fourment, Rubens zweiter Gattin, in ganzer Figur, (ö.) 20. Kaiser Ferdinand III. als Erzherzog in ungarischer Tracht, 21. h. Familie, 23. Maximilian I., 27. Philipp der Gute von Burgund.

VI. (Teniers-) Saal. (w.) *Dav. Teniers d. J.* 3. Bauernhochzeit, 5. Abrahams Opfer; 9. *Jan Steen* Bauernhochzeit; 13. *Pet. van Elst* Bauernstube; *16. *Teniers* Dorfkirmess; 17. *Ryckaert* Schatzgräberin; (n.) 24. *Ryckaert* Dorfkirmess; 34. *Teniers* Bildersaal des Erzherz. Leopold Wilhelm, Statthalters der Niederlande, wie er 1656 zu Brüssel bestand, als Teniers Aufseher der Gallerie war; die meisten der hier copirten Bilder sind heute noch im Belvedere; 22. *Corn. Schut* Hero u. Leander; 37. *Teniers* tanzende Bauern; 28. *Ryckaert* Plünderung eines Dorfes; (ö.) 53. *Teniers* Kuhstall; *51. *Teniers* Vogelschiessen zu Brüssel, Erzherzog Leopold Wilh. empfängt eine Ehren-Armbrust; 46. *Honthorst* Christus vor Pilatus.

VII. Saal. (w.) 4. *De Vos* eigenes Bildniss; 15. 18. *Bourguignon* Reitertreffen; 16. *Pauditz* alter Mann; (n.) *27. *Jordaens* Bohnenkönigsfest (*nil similius insano quam ebrius* steht als Denkspruch oben am Kamin); 23. *Zegers* Madonna; 32. *Steen* liederliches Leben; (ö.) 47. *Jordaens* Jupiter und Mercur bei Philemon und Baucis zu Tisch; 56. *Brueghel* und *Rottenhammer* die vier Elemente; 51. *Craesbecke* Wirthsstube; 48. *Van der Helst* männl. Bildniss.

Zweites Stockwerk, rechts (ö.): *Altdeutsche* und *altniederländische Schulen.* I. Saal. (w.) 1. *Thomas von Mutina* Altarbild auf Goldgrund; *A. Dürer* *5. Kaiser Maximilian I. (1519), *15. Marter der 10,000 Christen unter Sapor II., König von Persien, im Mittelgrund Pirkheimer und Dürer, letzterer einen Stock in der Hand, daran ein Papier mit der Inschrift „*iste faciebat anno Dom. 1508 Albertus Dürer Alemanus*"; 17. *Holbein* weibl. Bildniss; *Dürer*, 26. Madonna, *28. Madonna mit der

Birne, 29. Bildniss eines jungen Mannes, 30. Portr. des Joh. Kleberger; 23. *M. Schön* (?) h. Familie; *18. *Dürer* h. Dreifaltigkeit (S. 255); 12. *Grünewald* Maximilian I. und seine Gemahlin Maria von Burgund, ihr Sohn Philipp der Schöne, dessen Söhne Karl V. und Ferdinand I., und Ludwig II. von Ungarn; 4. *Holbein* (?) männl. Bildniss; (n.) 58. *G. Pencz* Crucifix mit Stiftern, kleines Flügelbild; 47. *Westfäl. Schule* Altarblatt mit 4 Flügeln, auf welchen Apostel, Kirchenväter, Heilige und Donatoren; *Holbein* *61. Johanna Seymour, Heinrich's VIII. von England dritte Gemahlin, 62. John Chambers, Leibarzt Heinrich's VIII.; 41. *Cranach d. Ä.* Adam und Eva; 37. 43. *Theodorich von Prag* St. Augustin und Ambrosius; 50. *Burgkmair* Altarbild; *Cranach* 63. Friedrich der Weise, 64. männl. Bildniss; (ö.) 71. *Cranach d. Ä.* Christi Erscheinung; 78. *Amberger* Herodias; 67. 68. *Holbein* (?) Mann und Frau; *81. *Roger van der Weyden* Crucifix mit Seitentafeln; 82. *H. Memling* Kreuztragung und Auferstehung; *H. Holbein* 83. 85. Bildnisse; 88. *Amberger* männl. Bildniss.

II. Saal. (w). 5. *Der Meister vom Tode der Maria*, Altarbild mit Flügeln; 6. 10. 61. *Memling* Madonna mit Engel und Stifter; 12. *Altholländ. Schule* Pietà; *18. *Schule Joh. v. Eyck's* h. Jungfrau mit dem Kind, ganz kleines miniaturartiges Bildchen; 22. *Schule van Eyck's*, h. Katharina; 13. *J. v. Eyck* Bildniss eines jungen Mannes; 9. *Mabuse* Madonna; (n.) 32. *Quent. Massys*, St. Hieronymus; *42. *J. v. Eyck* Bildniss eines alten Mannes; 43. *P. Pourbus d. J.* männl. Bildn.; (ö.) 58. *Geert van Haarlem* Pietà; 60. *Ders.*, Kaiser Julian lässt die Gebeine Joh. d. Täufers verbrennen; 59. *B. van Orley* Altarbild; 66. 67. *Joh. Schoreel* männl. u. weibl. Bildniss. (Aus den Fenstern übersieht man südl. die Bahnhöfe u. das Arsenal.)

III. Saal. (w.) *Franz* und *Peter Pourbus* 13. 14. 19. 23. 24. 27. 28. sieben Bildnisse; *A. Moor* *20. der Cardinal Granvella, 29. Bildniss eines jungen Mannes; *Frans Floris* 16. 17. Adam u. Eva, Vertreibung aus dem Paradies; 34. *Francken* Crösus zeigt Solon seine Schätze; (ö.) 65. *Nach Callot* Jahrmarkt zu Impruneta bei Florenz.

IV. Saal. *Deutsche Bilder* von 1530 bis 1780. (Aus den Fenstern schöner *Ueberblick über die Stadt und Umgebung.)

Durch den langen Gang in die 4 Zimmer r.: an 150 *neuere Bilder*, fast auschliessl. von österr. Malern, Namen am Rahmen bemerkt. Die Bilder wechseln häufig. I. Saal. 1. *Krafft* Abschied u. Heimkehr des Landwehrmannes; *Matejko* der Reichstag zu Warschau 1773; *Kurzbauer* die Flucht; *Wurzinger* Kaiser Ferdinand II. weist die Aufrührer zurück; *Hansch* die Gletscher der Jungfrau. — II. Saal. r. *Pausinger* Waldinneres; *Binder* Bekehrung des h. Eustachius; *Makart* Romeo und Julie; *Berres* ungar. Pferdemarkt; *Friedländer* Wiener Volksscene; l. *Marco* ideale Landschaft; *E. Blaas* Partie nach Murano; *A. Schönn* an der genuesischen Küste; *Ranzoni* Schafe; *L. Russ* Sturm der Türken auf die Löwelbastei 1683; *L. Schnorr* Faust und Mephisto; *L. Müller* die letzte Tagesmühe; *Führich* Mariens Gang über das Gebirge; *Friedländer* Erdbeerlieferanten; *Amerling* Erzh. Leopold als Kreuzritter; *Füger* Allegorie auf den Frieden. — III. Saal. r. *Fiedler* Kairo; *Haushofer* Blaue Gumpe bei Partenkirchen; *C. Russ* Hekuba; *Angeli* Jugendliebe; *Gude* nächtlicher Fischfang; *Schleich* Mondlandschaft; *Schams* Herzog Friedrich IV. auf der Flucht in Tirol; *Danhauser* die Testamentseröffnung; *C. Blaas* Jacobs Heimkehr; *Ranftl* Ueberschwemmung; *Jordan* Mutter u. Kind; *Waldmüller* die Klostersuppe; *Siegert* Armenbewirthung; *Raab* weibl. Studienkopf; *L'Allemand* Gefecht bei Znaim 1809; *Heinlein* Gebirgslandschaft; *R. Russ* Fürstenburg bei Burgeis; — IV. Saal. r. *Rahl* Chriemhild u. Hagen bei der Leiche Sigfrieds; *Steinle* Madonna; *Canon* die Loge Johannis; l. *Alt* Stephanskirche; *Swoboda* am Spieltisch; *Trenkwald* Herz. Leopold des Glorreichen Einzug in Wien; *C. Mayer* Gastein; *Ditscheiner* am See; *Borsos* Stillleben; *Danhauser* Verstossung der Hagar; *Arrienti* Kindermord zu Bethlehem; *Ruben* Schlacht bei Lipan 1434; **Führich* die Einwohner Jerusalems sehen vor Eroberung der Stadt die Erscheinung einer Reiterschlacht in feurigen Wolken; *G. Decker* Genrebilder; *E. v. Engerth* Gefangennahme der Gemahlin König Manfreds.

Erdgeschoss: in der von Atlanten getragenen Vorhalle: allegor. Standbilder Kaiser Karls VI. und des Prinzen Eugen und Bronzebüsten

Maria Theresia's u. Franz I.; in den ö. Zimmern ital., in den westl. niederländ. Bilder, meist ohne hervorragenden Werth. Allenfalls zu beachten: (ö) 1. Z. 1. *Bonifazio* St. Hieronymus; *P. Veronese* 5. Anbetung der Weisen, 19. Vermählung der h. Katharina; 21. *Bonifazio* Verkündigung. 2. Z. 9. *P. Veronese*, 19. *Tizian* Lucretia; 29. *Bassano* Anbetung der Hirten. 3. Z. 2. *Bordone* Gladiatorenkampf; 15. *Tizian* männl. Bildniss; 31. Angeblich *Raffael* Frauenbild. 4. Z. 11. *R. Mengs* die Infantin Maria Theresia; 12. *Salv. Rosa* Reiterschlacht; 23. 25. *Canaletto* Ansichten aus Wien; 26. *Carriera* Friedrich August III. von Polen. In der Rotunde neue Marmorbildwerke: *Kissling* Mars u. Venus; *Monti* Iris; *Gandolfi* Jacob und Rahel; *Schaller* Bellerophon im Kampfe mit der Chimära; *Kaehssmann* Perseus und Phineus; *Cacciatori* Madonna; **Bauer* Pietà; Büsten des Bildhauers Marchesi und des Feldmarschalls Radetzky. W. 1. Copirzimmer (ganz al fresco gemalt von Carlone, das Beiwerk von Fanti). **M. v. Schwind* das Märchen von der schönen Melusine (11 Aquarellbilder). 2. Z. 1. *Van Winghe* Apelles malt Campaspe; 13. *O. van Veen* Madonna. 3. Z. 5. *Snyders* das Paradies; 26. *Van Hoecke* Truppenmarsch; 29. *Coello* junge Spanierin. In der Rotunde: *Kaehssmann* Jason und Medea; *Marchesi* Venus und Amor; *Benzoni* Maria und Anna; *Schaller* Amor als Jüngling; *Kissling* Büste Kaiser Franz I.; *Fraccaroli* bethlehemit. Kindermord; *Sangiorgio* der verlorne Sohn; *Rinaldi* Jesusknabe; *Croff* sitzendes Mädchen; *Levy* h. Elisabeh. — Rechts vom Ausgang die *Restaurirschule* unter Leitung des Custos Schellein.

Das unteres Belvedere (Eingang von der Renngasse) enthält die Sammlung von Antiken und ägypt. Alterthümern und die Ambraser Sammlung. Man betritt zunächst den grossen Saal der ***Antiken-Sammlung** (Pl. 83; Eintr. s. S. 228), Statuen, Büsten, Reliefs, Inschriften, Mosaiken, meist aus den österreich. Kronländern.

Grosser Saal: Auf 10 Postamenten sind die kleineren Sachen (Büsten etc.) zweckmässig geordnet aufgestellt, in der Mitte die grösseren. *I. Postam.* (links) Nr. 1. Silen, 3. Doppelbüste der Dichterinnen Sappho und Erinna, 6. Faunin, 10. Germanicus, 11. Sappho, 25a. Marcus Aurelius, 26. Venus, 26a. Commodus. — *II. Postam.* 31. Komische Maske, 36. Griech. Held, *38. Vitellius, 39. Hadrian, 40. Venus, 41. Diana. — *III. Postam.* 48. Hercules, 49. Röm. Adler, 51. Mithras-Denkmal, 1,4m breit, 1,4m h., zu Mauls in Tirol gefunden. Mithras (Gott der Sonne) stösst einem Stier den Dolch in den Hals (Symbol der Kraft der Sonne, wenn sie in das Zeichen des Stiers tritt). Unten Hund, Schlange, Scorpion, oben Sonne und Mond. — *IV. Postam.* *55. Faun, 59. Hercules, 60. Büste des Augustus, 64. Taurobolium (Stier-Opfer), Relief, 64a. Büste des M. Aurelius, 65. Fragmentirte Sphinx mit 4 Köpfen. — *V. Postam.* 69. Genius des Schlafs, 70. Pan und Bacchantin, 76. Röm. unbekannte Büste. — *VI. Postam.* 88a. Augustus, 93. Julia Domna, Gemahlin des Kaisers Septimius Severus († 217 n. Chr.), Büste mit beweglicher Perücke, 94. Sibylla, Statuette, 95. Julia Maesa, 96. Faustina jun., Gemahlin des Kaisers M. Aurelius († zu Wien 180 n. Chr.), 100. Drei Horen, moderne Mosaik, 101a. Centaur, Torso, 102a. Trajan. — *VII. Postam.* 105. Marcellinus, 106. Griech. Basrelief, 107. Augustus als Jüngling, 108. Septimius Severus, 112. Lucius Verus, 115. Opfernde (Mosaik), *115a. Griech. Grabstele. — *VIII. Postam.* *117. Jupiter Ammon, Maske, 119. Mädchen, der Ceres eine Heuschrecke opfernd, Mosaik; *120a. Pallas. — *IX. Postam.* 124. Faustina sen., Gemahlin des Kaisers Antoninus Pius, 126. Scipio Africanus, 130. Genius des Schlafs, Statuette, 131. Vitellius, Porphyr-Büste, 132. Claudius, 133. Scipio Africanus, 137. Diana von Ephesus, Statue, 137a. Antoninus Pius, 138. Discobol (nach Myron), 138a. Lucius Verus. — *X. Postam.* (rechts neben der Eingangsthür). 142. Matidia, Mutter der Sabina, 143. Julia Domna, mit beweglicher Perücke, *146. Julia, Tochter des Augustus, 148. Galba, Porphyr-Büste, *150. Hygieia.

In der Mitte des Saals: 154. Marcellus, Portrait-Büste; *155. Mercur als Redner, Statue aus Erz, 1,7m hoch, 1502 in Kärnten, im Zollfeld (S.

406) gefunden; *156. Euterpe, Statue; *157. Isis, Statue aus schwarzem Marmor, Gesicht, Hände und Füsse weisser Marmor; *158. Fragment eines Eros; 159. Geta, Büste; *160. Vase mit Bacchanal; 161. Vespasian, Büste; *162. Amazone, Statuen-Fragment (archaisch); 163. Paris, Statue; 166. Kopf der Göttin Roma; **167-170. Sarkophag mit Reliefs, die Amazonenschlacht darstellend, 1571 von einem Grafen Fugger in der Nähe von Ephesus gefunden, unter dem Namen „Fugger'scher Sarkophag" bekannt; 171a. und b. Aegyptischer Sarkophag mit Deckel aus schwarzem Granit; 171c. Aegypt. Sarkophag aus schwärzlichem Kalkstein; 171e. Grosses Thongefäss (Fischbehälter), im Hafen von Lissa gefunden.

Im zweiten Zimmer, (l.) über den Büsten: 176a. Septimius Severus, 180a. Apollo, Relief, 195a. Marcus Aurelius; auf dem Postament Aschenbehälter und kleine Grabdenkmäler. — Im 3. Z. in der Mitte: 199a., 200. zwei ägypt. Sarkophage; zwischen denselben ein Glasschrank mit mexikan. Alterthümern. 211. Venuskopf; 212b. Silen-Maske; 215. Votivstein; an der Wand 230. ein grosses Mithras-Denkmal (s. oben Nr. 51). — Im 4. Z. ein Glasschrank mit kleinen Büsten, Statuetten, Thongefässen u. dgl.; in der Mitte unter Glas die Mumie eines ägypt. heil. Stiers (Apis); Wand l. röm. Ziegel verschiedener Form; 235. Sabina.

Die **ägypt. Sammlung**, in drei Zimmern r. vom Eingangssaal aufgestellt, enthält Mumien von Menschen und Thieren, Figuren von Göttern und heil. Thieren in Stein, Thon und Erz, Geräthe verschiedener Art, Holzsärge u. s. w. — Durch die zweite Thür r. betritt man die

***Ambraser Sammlung** (Pl. 83; Eintritt s. S. 228), eine der berühmtesten Sammlungen alter Rüstungen und Seltenheiten, von Erzherzog Ferdinand von Tirol († 1595) auf Schloss Amras bei Innsbruck (S. 335) gegründet, 1806 nach Wien gebracht.

I. Zimmer. Reiterrüstungen, A.: Maximilians I. († 1519) und B.: des Erzherzogs Ferdinand († 1595), des Gründers der Sammlung. An der Fensterwand C.: der „grosse Bauer von Trient", des Erzherzogs riesiger Leibtrabant. Ausserdem Rüstungen österr. u. a. Fürsten, in der Mitte Nr. 17. und 18. Prunkrüstungen des Erzherzogs Ferdinand, 34. Stephan Bathory, Fürst von Siebenbürgen und König von Polen († 1586), Stahl und Gold. — II. L. Harnische deutscher Fürsten und Herren, r. D.: die blanke Turnier-Rüstung Ruprechts von der Pfalz († 1410); E. Erzherzog Ferdinand; l. F.: des Grafen Fugger († 1615). An der Wand: 48. Kurfürst Albrecht Achilles von Brandenburg; 64. Sigmund von Königsfeld († 1539), ganz vergoldet, 74. Niclas Christoph von Radzivil, Herzog von Oliva († 1616), in Schmelz. Am Fenster 2. Pfeiler: XVII. Schwert und Sturmhaube mit Ziegenkopf von Georg Castriota (Skanderbeg † 1466), der Türken stets kampfbereiter Gegner; XVIII. Handschuh von Sultan Soliman († 1566), der 1529 Wien belagerte; am 3. Pfeiler: XX. Köcher, Bogen und Busikan des Grossveziers Kara Mustapha, der wegen Aufhebung der Belagerung Wiens am 25. Dec. 1683 erdrosselt wurde (S. 243); XXI. Streitaxt Montezuma's, Inka's v. Mexico († 1520); am 4. Pfeiler: XXII. Fahne, Flamberg und Keule des Stephan Fadinger († 1626), des Anführers im oberösterreich. Bauernkriege (S. 281). In der Ecke eine türk. Fahne sammt Rossschweif, Beute von 1683. — Gewehrkammer. Gewehre verschiedener Art, Säbel, Degen, Pistolen u. dgl. — III. Z. Ital. und span. Rüstungen. G.: Mailänder Rüstung des Erzherzogs Ferdinand, H.: Prunkrüstung des Herzogs Alexander Farnese († 1592), Philipps II. Feldherrn in den Niederlanden, 130. Alba. An den Pfeilern rothe Rüstungen venezian. Dogen. — IV. Z.: Die 3 grossen Schränke in der Mitte des Saals enthalten die aus der k. k. Schatzkammer hierher gebrachten *Burgundischen Messgewänder*, die zum Goldnen-Vliess-Orden gehört haben sollen, ein Hauptdenkmal der Kunststickerei, aus der Schule der Brüder Van Eyck. An den Wänden 141 Bildnisse berühmter Männer und Frauen des 15. und 16. Jahrh., meist Glieder des Hauses Habsburg und andere Fürsten, ohne künstlerischen, nur von geschicht-

lichem Werth. (Dann 15 Büsten). 1. Bildniss Rudolphs von Habsburg, nach dem noch im Dom zu Speyer befindlichen Grabstein. 2. Stammbaum des Hauses Habsburg von Rudolph († 1291) bis auf Maximilians I. Kinder, Philipp den Schönen und Margaretha, 1502 verfertigt. 4. Kaiser Matthias, 5. Philipp II. von Spanien, 6. Don Juan de Austria, 9. Philippine Welser, die schöne Augsburger Bürgerstochter, des Erzherz. Ferdinand erste Gemahlin. 10. Erzherzog Ferdinand, 22. Maria von Burgund, 23. Maximilian I., 24. Maria von Burgund. 41. Elisabeth von England, 42. Maria Stuart, *47. Karl der Kühne von Burgund, 49. Herzog Friedrich von Tirol „mit der leeren Tasche" (S. 333), 53. 54. Maximilian I., *57. Philipp II. von Spanien, 63. Karl IX. von Frankreich, 68. Maximilian I. im 13. und Maria von Burgund im 14. Lebensjahr, 73. Kaiser Karl V., 83. Georg von Frundsberg, 86. 87. Johann Friedrich und Moritz, Kurfürsten von Sachsen, 88. 89. Ulrich und Christoph, Herzoge von Württemberg, 90. 91. Albrecht Achilles und Joachim Hector, Kurfürsten von Brandenburg, 92. Philipp der Grossmüthige, Landgraf von Hessen, 109. Alba, 126. Stephan Bathory, 127. Franz I. von Frankreich. *Büsten.* I. u. II. Leopold I., X. u. XII. zwei gute Medaillon-Bildnisse des Matthias Corvinus, Königs von Ungarn, und seiner Gemahlin. — V. Z. Naturwiss. Gegenstände und Kunstwerke, *Geräthschaften*, *mathem. u. musikal. Instrumente.* Am Eingang ein in einen Eichenstamm verwachsenes Hirschgeweih von 22 Enden. Schrank I. Rhinoceroshörner, Sägen des Sägefisches, Seeigel u. dgl.; unten 9. *Smaragddruse aus Peru. — II. Korallen. — III. Antike Gegenstände, meist aus Tirol; 92. riesiger Bronzenagel aus dem Pantheon in Rom. — IV. Erzstufen, meist aus dem 16. Jahrh. — V. Metallarbeiten, Schalen, Ringe, Messer, meist bei Innsbruck gefunden, Bronzefigürchen u. dgl. — VI. Bildwerke aus Stein, Reliefs, 5.-8. Augustus, Vitellius, Vespasian u. Titus. — *Querschrank A.* Ausgezeichnete Bildwerke aus Stein. Ein schwedischer Soldat einer nackten Frau das Schwert in den Rücken stossend; 21. Christi Vorstellung im Tempel; 28. Karl V.; 28a. *H. Dollinger* Verkündigung; 20. Vier Hochreliefs aus Kelheimer Stein von *G. Schweigger* in Nürnberg, bibl. Darstellungen (1644-48). — Zwischen den Querschränken A. und B. die heil. Elisabeth, in Kelheimer Stein (14. Jahrh.); Büste einer Herzogin von Este (15. Jahrh.). — *Querschrank B.* Holzschnitzwerke. 1. Der h. Eligius den Huf des Pferdes beschlagend; 7. Adam, Statuette; 11. Kästchen (15. Jahrh.); 12. Kopf Johannes d. T.; 18. 19. Maria und Johannes; 37. der todte Christus (17. Jahrh.); 42. durchbrochenes Ornament; *43. Raub der Sabinerinnen; 44. 45. Schlachten (alle drei von *Al. Colin*); todter Vogel an einem Faden aufgehängt. — Zwischen den Querschränken B. u. C.: Spielbrett aus Buchsbaum (1535); *Gruppe von drei mit dem Rücken zusammenstossenden Figürchen (15. Jahrh.). — *Kasten VII.* Holzschnitzwerke, griech. Kreuze etc., Arbeiten der Mönche vom Berge Athos in Macedonien. — *Kasten VIII.* Reliefs von Elfenbein: 5. Anbetung der Könige; 7. Urtheil Salomo's; 8. Madonna in Wolken (17. Jahrh.). — *Kasten IX.* Figuren in Elfenbein, meist mytholog. (17. u. 18. Jahrh.); unten chinesische Arbeiten. — *Kasten X.* Elfenbeinschnitzwerke. — *Querschrank C.* Arbeiten aus Elfenbein und Horn. Prachtvolle Pokale, Becher und Deckel, je aus einem Stück geschnitten. — *Kasten XI.* Mosaiken. 38. Uhrblatt aus Halbedelstein in erhabener Florentiner Arbeit; Silbergeräthe aus einer Synagoge. — *Kasten XII.* Arbeiten von Wachs, Schmelzwerk, eingelegte Arbeiten von Holz, 2. u. 3. Ovids Metamorphosen in Wachs; *XIII.* Glasgemälde, Glaspokale, Schalen. Am vierten Fenster *Beweinung des Leichnams Christi, Glaszeichnung von *A. Dürer* (1504). Am Fensterpfeiler *Kästchen E.*, Susanna im Bade, Paillonbild. *Querschrank F.:* Emailarbeiten. *XIV.* Gefässe von gebrannter Fayence-Erde; *XV.* Uhren, mathem. Instrumente, Handwerkszeug als Spielzeug für die fürstlichen Kinder verfertigt; *XVI.* Geräthe, Falkenkappen, indian. Federnschmuck, Inful aus Colibrifedern; *XVII.* u. *XVIII.* Musikal. Instrumente. — In der Mitte des Saals 12. u. 46. Kästchen mit Stickereien und Glasperlen. An den Fensterpfeilern Prachtsättel. — VI. Z. Trinkbecher und Waffen, **Gefässe aus Silber*, *Bergkrystall*, *geweihte Schwerter und Hüte*, *kostbare Waffen und Reitzeuge.* Im 4. Kasten Janitscharen-Rüstzeug; ungarisches Rüstzeug; unten eine Armbrust mit gravirtem Elfenbein ein-

gelegt, mit Dürer's Monogramm und der Jahreszahl 1521. Am Fenster schöner Tisch und zwei Kästchen in Florentiner Mosaik; drei altruss. Heiligenbilder und kleine Schmucksachen. — VII. Z. *Schnitzaltar aus Pfalzel bei Trier (Ende des 15. Jahrh.); dann einige Bilder: 4. *Salv. Rosa* Seelandschaft; 12. Niederdeutsches Altarbild; 37. *Cranach* Madonna; 44. *P. Veronese*, Madonna mit h. Katharina. — In der *Handschriften-* u. *Kupferstich-Sammlung*, die gleichfalls zur Ambraser Sammlung gehört, besonders sehenswerth das „Kunstbuch Albrecht Dürers" mit 12 köstlichen Handzeichnungen des Meisters.

In der Nähe des Belvedere, beim Staatsbahnhof (gute Restauration) vor der Linie, ist das ***Arsenal** (Pl. 2; Eintritt s. S. 228), 1849-55 erbaut, ein ringsum abgeschlossenes Rechteck, 690m l., 480m br. (Flächenraum 33 Hectaren), an den vier Ecken und in der Mitte der Langseiten vortretende Casernenblöcke. Eingang durch das *Commandantur-Gebäude;* über dem Eingangsthor die Handwerke des Kriegs, in der Mitte Austria, Sandsteinstatuen von Gasser. Im Innern eine Reihe von Einzelbauten: das Waffen-Museum, die Gewehr-Fabrik, Schmiedewerkstätten, Holzwerkstätten, Geschütz-Guss- und Bohrwerk; an der Rückseite die Kirche im roman. Stil, auf dem Altar ein Marienbild, welches bei der Erstürmung des Zeughauses im Oct. 1848 unversehrt blieb.

Das ***Waffen-Museum**, im reichen romanischen Stil von *Hansen* erbaut, enthält im 1. Stock im Mittelbau die Ruhmeshalle, zu beiden Seiten die Hof-Waffen-Sammlung; im Erdgeschoss der Geschütz-Saal, der Muster-Gewehr-Saal und ein Theil der grossen Gewehr-Depôts. Prächtiges Vestibül, von 12 Säulengruppen getragen, mit 52 Marmorstandbildern österr. Helden; in dem von 4 Säulenbündeln getragenen Treppenhaus allegor. Fresken von Rahl und eine Marmorgruppe, Austria ihre Kinder schirmend, von *Benk*.

Die österr. ***Ruhmeshalle** besteht aus dem mittleren 23m hohen Kuppelsaal und 2 kleineren Nebensälen. Fresken von *Blaas:* im mittleren Saal l. Schlacht bei Nördlingen 1634, St. Gotthard 1664, Zenta 1697, Turin 1700; in der Kuppel Darstellungen aus der frühern Geschichte Oesterreichs; in den Ecken die Statuen von Radetzky, Haynau, Windischgrätz und Jellachich; ferner in Glaskasten das von der Stadt Triest dem Admiral Tegetthoff nach der Schlacht von Lissa dargebrachte Ehrengeschenk (Neptun ein Kriegsschiff tragend); der Marschallstab Radetzky's und ein „dem Barden Grillparzer" von der österr. Armee gewidmeter Pokal. Saal l. Mittelbild: Stiftung des Maria-Theresien-Ordens; l. Piacenza 1746, Kolin 1756, Hochkirch 1758, Belgrad 1781; unten 6 Trophäen von im 7jähr. Krieg eroberten preuss. Waffen und Fahnen. Saal r., Mittelbild: Einzug Kaiser Franz II. in Wien 1815; l. Caldiero 1805, Aspern 1809, Leipzig 1813, Novara 1849; 6 Trophäen franz. und ital. Waffen. Von der Gallerie des Mittelsaales (Aufgang l. in der Ecke) guter Blick auf die Fresken der Kuppel und die 12 kleineren Bilder in den Eckzwickeln; oben 12 Trophäen türk. Waffen.

***Waffenmuseum** des österr. Kaiserhauses, eine der kostbarsten Sammlungen dieser Art. I. Saal (l. vom Eingang in die Ruhmeshalle) 1. 2. Stechzeug des Kaisers Maximilian I. 39. Sieben deutsche Schwerter aus dem 12. und 13. Jahrh. 42. Säbel Skanderbegs († 1466). Sechs Gruppen Stangenwaffen aus dem 15. u. 16. Jahrh. 120. Schwert Philipp des Schönen von Castilien (15. Jahrh.). 121. Deutscher Dolch (2. Hälfte 16. Jahrh.) mit Inschriften. 124. 125. Schwerter Kaiser Maximilians I. *131. Harnisch Maximilians I. 221. Kalenderschwert; 222. Schwert Georgs von Frundsberg, 227. Karls V. An der Wand Mailänder Harnische. 234. Burgun-

discher Helm (Ende 15. Jahrh.). 321. Schwert aus der 2. Hälfte des 16. Jahrh., ital. Arbeit. 323. Degen aus ders. Zeit, deutsche Arbeit. An der Wand 327. Harnisch Ludwigs II., letzten Königs von Ungarn; 330. Ferdinands I.; 404. Turnierharnisch zum Fusskampf. 405. 406. Harnisch, Schild u. Morion Karls V.; *409. Dessen Sturmhaube; 411-413. 526. 527. Harnische Ferdinands I; *517. Prunkschild (von H. Mielich); *613. Säbel (Spätrenaissance); 748. Ungar. Säbel. An der Wand 791-796. Prunkharnische Kaiser Maximilians II. († 1576). — II. Saal (r. von der Ruhmeshalle). Vom Eingang 1.: 1003. Harnisch des Markgrafen Johann Georg v. Brandenburg-Jägerndorf († 1624); 1055. *1056. 1057. 1061. halbe u. ganze Harnische. 2. Tisch. 1148. Säbel des Grossveziers Kara Mustapha; 1150. Indischer Säbel. 3. Tisch. Türkische Waffen; 1242. Schlachtbeil. An der Wand 1250. 1251. Harnische; * 1255. Prunkharnisch Kaiser Rudolph's II. 4. Tisch. Türkische Waffen. 1339. Pers. Säbel. An der Wand 1355. Harnisch des Erzherzogs Albrecht, Statthalters der Niederlande († 1621); 1438. Prunkrüstung des Kaisers Matthias († 1619); 1444. 1446. schwarzgeätzte Rüstungen. 5. Tisch. Oriental. Waffen; 1561. Pistolen, Geschenk des Bey von Tunis. An der Wand 1566. Koller, Panzerhemd, Spiess und Säbel Steph. Fadinger's († 1626); Rüstungen aus dem 30jähr. Krieg; Bauernwaffen. 6. Tisch. 1636. Degen; 1643. Streitkolben des Fürsten Georg Rakoczy II. (1643); 1646. Degen des Generals Graf Sporck († 1679) mit Sprüchen; 1647. Hut des Feldmarschalls Aldringer († 1634); 1658. Säbel mit Paternosterklinge. An der Wand 1649. Koller Gustav Adolph's († 1632), das derselbe bei Lützen trug, mit Kugellöchern; 1655. Rüstung Sporck's. 7. Tisch. Poln. u. ungar. Säbel; an der Wand Kürasse und Panzerhemden. 8. Tisch. 1849. Artillerie-Besteck Kaiser Karl's VI. († 1740); 1853. Degen des Erzherzogs Karl. An der Wand 1875. Fahne des Rebellen Franz Rakoczy († 1671). 1877. Koller, Küras etc. des Prinzen Eugen († 1736).

Zum IV. Bezirk **Wieden** bildet die *Elisabethbrücke* (S. 249) den Hauptzugang. Jenseit des tiefen Grabens der *Wien* r. der *Obstmarkt* (S. 228); l., Ecke der Technikerstr., das *Evang. Schulgebäude* (Pl. 93), Ziegelrohbau im Renaissancestil von Hansen (1861). Daneben die **k. k. technische Hochschule** (Pl. 77; Eintr. s. S. 229). Lehranstalt für Realwissenschaften, Bau- und Ingenieurfächer, Gewerbe und Handel, mit Sammlungen von Erzeugnissen inländischen Gewerbfleisses, Modellen nach Bauwerken, Maschinen, mathem., mechan. und physik. Instrumenten, grossem Laboratorium, botan., zoolog. und mineralog. Sammlungen. Vor dem Gebäude innerhalb der Gartenanlagen das *Standbild Ressel's* (Pl. 34a), des Erfinders der Schiffsschraube († 1857), Erzguss nach Fernkorn's Modell (1863). — Mit der techn. Hochschule ist die reiche *technolog. Sammlung* (Eintr. S. 229) verbunden; dieselbe zerfällt in vier Abtheilungen, 1. Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, 2. Rohmaterialien und Halbfabrikate, 3. Fabrikerzeugnisse, 4. Modelle (im Ganzen über 100,000 Nummern).

Die **Karlskirche** (Pl. 50), ein hoher Kuppelbau im Barockstil mit einem von sechs korinth. Säulen getragenen Porticus, wurde 1716-37 unter Kaiser Karl VI. nach dem Aufhören der Pest nach *Fischer von Erlach's* Plänen aufgeführt; das Relief im Giebelfeld deutet auf die Wirkungen der Pest. Zu den Seiten des Porticus zwei kolossale *Säulen*, 33m hoch, 4m im Durchmesser, mit Reliefs aus dem Leben des h. Karl Borromäus von *Mader;* oben Glockenthürme, zu denen man auf Wendeltreppen im Innern

der Säulen emporsteigen kann. In der Kirche u. a. das Denkmal des Dichters *Heinrich v. Collin* († 1811).

Weiter südl., Favoritenstrasse, das *k. k. Taubstummen-Institut* (Pl. 97), 1779 von Maria Theresia gegründet, und die *Theresianische Ritter-Akademie* mit grossem Garten. — Auf dem Karolinenplatz die **Elisabethkirche** (Pl. 50a), Backsteinbau im goth. Stil, 1860-66 von *Bergmann* erbaut.

Vor der Favoriten-Linie liegt der neu gebildete X. Bezirk **Favoriten** mit den Bahnhöfen der *Süd-* und *Staatsbahn*.

Im VI. Bezirk **Mariahilf**, am l. Ufer der Wien, in der Gumpendorfer Str. der der Stadt gehörige *Esterhazy-* oder *Kaunitz-Garten* mit dem städt. *Real-Gymnasium* und weiter nach der Gumpendorfer Linie hin die **Evangel. Kirche* (Pl. 53), 1846-49 von Förster u. Hansen im roman. Stil erbaut. In der Nähe s. an der Wien das grosse *Gumpendorfer Schlachthaus*, 1861 erbaut.

Vor der Mariahilfer Linie, Gärtnerstr., die ***Kirche in Fünfhaus**, achtseitiger Centralbau im goth. Stil mit zwei Thürmen und hoher Kuppel, 1864-74 von *Schmidt* erbaut; das polychrom ausgemalte Innere von prächtiger Wirkung. — In der Nähe der Bahnhof der *Kaiserin Elisabeth-Westbahn* (*Restaur.); im Vestibül ein Marmor-Standbild der Kaiserin Elisabeth von Gasser.

Innerhalb der Mariahilfer Linie im VII. Bezirk **Neubau**, Kaiserstr., die **Lazaristenkirche*, 1860-62 nach Schmidt's Plänen im goth. Stil erbaut. — An der Nordseite des Bezirks, Lerchenfelder Strasse, die ***Altlerchenfelder Kirche** (*Pfarrkirche zu den sieben Zufluchten*, Pl. 44), nach Plänen von *Müller* († 1849) 1848-61 aufgeführt, Ziegelrohbau im italien. Rundbogenstil, 2 Thürme, 3 Schiffe und achteckige Kuppel über der Vierung, 69m l., $26{,}_5$ br., 24m h., schlanke Verhältnisse, das Architectonische ohne Farben sichtbar hervortretend, die Wölbungen blau mit goldenen Sternen. Fresken in der Vorhalle von *Binder*, Chornische von *Führich*, Kuppel mit Querschiff von *Kupelwieser*, Hauptschiff von *Blaas* und *Mayer*, Seitenschiffe von *Engerth* und *Schönmann*, Decorationen und Anordnung des sehr harmonischen Ganzen von *Vandernüll* († 1868).

Im VIII. Bezirk **Josefstadt**, Ecke der Lerchenfelder und Auersperg-Str., der stattliche *Palast des Fürsten Auersperg*, 1724 von Fischer v. Erlach erbaut; weiter nördl., Rathhausstr. 7, das **Militär-geograph. Institut** (Pl. 67), stattliches Gebäude mit vielen Fenstern, in welchem die Generalstabs- u. a. Karten der österr. Monarchie hergestellt werden. — Daneben, Rathhausstrasse 9, das **Czernin'sche Palais** (Pl. 85) mit *Gemälde-Gallerie* (Eintr. S. 228), über 300 Bilder in 3 Zimmern u. einem Vorzimmer. Katalog 30 kr.

I. Z. (das 3. hinterste) links beginnend: 1. *Maratta* h. Familie; 5. *Sassoferrato* h. Familie; 10. *Luini* Madonna mit Kind; 22. *Giusto di Padova* Altarblatt in 24 Abth. (1344); 29. *Palma Vecchio* h. Familie; 36. *An. Carracci* Christus und Pilatus; *48. *Murillo* Christus am Kreuz; 50. *Guercino* St. Sebastian; 54. *Tintoretto* ein Doge von Venedig; 56. *Ricchi* der verwundete Tancred; 57. *Spagnoletto* ein studirender Philosoph; 65. *A. van Dyck* (?) Ecce Homo. Auf den Gestellen: 230. *Brouwer* Dorfbader; 231. *Ostade* Tr

bakraucher; 232. *Rembrandt* Bildn. seiner Mutter; 234. *Teniers* Dudelsackpfeifer; 243. *Van Dyck* männliches Bildniss; **Paul Potter* Kühe aus dem Stalle kommend. — II. Z. (l. vom 3. Saal) 72. *Snyders* streitende Geier mit Schlangen; **96. *Van der Meer* Atelier des Künstlers; 97. *Wouwerman* Rückkehr von der Jagd; 98. *Cuyp* ruhende Rinder; 107. *Van Dyck* Amor; 111. *Rembrandt* (?), des Künstlers Familie bei einer Abendunterhaltung; 120. *Caravaggio* Dädalus und Ikarus; 125. *Claude Lorrain* (?) Landschaft; 126. *Ruisdael* Seesturm; 131. *Miereveld* männl. Bildniss; 133. *Van Dyck* Porträt eines jungen Mannes; 139. 140. *Callot* Bambocciaden; 141. *Baroccio* eigenes Bildniss; 143. *Dürer* Porträt; 149. *Weenix* todtes Wild; 151. *Hondekoeter* Geflügel; 158. *Snyders* ein Fuchs von Hunden gehetzt; 255. *Fra Bartolommeo* eigenes Bildniss; 260. *C. Dolci* Artemisia; 261. *Van der Neer* nächtl. Feuersbrunst; *Ruisdael* 265. Landschaft, 272. Selbstbildniss; *273. *Don* Spielgesellschaft. — III. Z. (vom Eintritt das erste links) 188. *Le Brun* Venus; 195. 196. *Ruthard* Bärenjagd, Hirschjagd; 198. *A. van Dyck* männliches Porträt; 202. *Rubens* desgl.; *Ryckaert* 206. musik. Unterhaltung, 207. Bauerngesellschaft in einem Wirthshaus; 209. *Lampi* Porträt des Gründers der Gallerie; *217. u. 218. *Van der Helst* Porträts; 221. *Velazquez* Porträt Philipp's IV. von Spanien. In der Mitte das Standbild des Erzherzogs Karl (s. S. 235). — Eine weitere Anzahl von Bildern befindet sich in den Wohnzimmern der gräfl. Familie und ist in deren Abwesenheit (im Sommer meist) zu sehen.

Weiter, Rathhausstr. 19, das **k. k. Criminalgericht** (Pl. 26), ein grosses Gebäude mit zwei Thürmen, 1830-34 aufgeführt und in den letzten Jahren durch einen Neubau in der Alserstr. sehr vergrössert. Schöner Schwurgerichtssaal (Zutritt zu den monatl. Assisen-Verhandlungen gestattet).

Die Alser Strasse begrenzt die Josefstadt gegen den IX. **Bezirk Alsergrund.** Gleich r., unweit vom Schottenring zwischen Alser u. Währinger Str., die ***Votivkirche** (*Heilandskirche*, Pl. 54), zum Andenken an die Rettung des Kaisers aus Mörderhand 1853 errichtet, ein schöner Bau im goth. Stil nach *Ferstel's* Plänen, mit zwei schlanken durchbrochenen 99m h. Thürmen und reichem Statuenschmuck. Das ebenso reich wie geschmackvoll decorirte Innere, mit 78 prächtigen gemalten Glasfenstern, wurde 1879 vollendet. In einer Kapelle neben dem S.-Eingang das Grabmal des kais. Feldhauptmanns Grafen Niklas Salm († 1530), Vertheidigers von Wien gegen Soliman II. im J. 1529, auf Kosten des Wiener Alterthumsvereins von Raitz bei Brünn hierher übertragen.

Weiter westl. in der Alserstrasse eine grosse *Caserne* (Pl. 23); dann das **k. k. allgemeine Krankenhaus** (Pl. 64), eine Grundfläche von 10 Hectaren einnehmend, an Ausdehnung (3000 Betten) von keinem in Europa erreicht, eine Musteranstalt; an der Rückseite die neuen *Hörsäle für Anatomie.* Weiter westl., Lazarethgasse 14, die **k. k. Irren-Heilanstalt** (Pl. 43), 1848-52 von Fellner erbaut und 1878 wesentlich vergrössert, mit Raum für 600 Kranke und ausgedehnten Gartenanlagen (Gesammtfläche 22 Hectaren).

Oestl. der Votivkirche gegenüber nach dem Schottenring das provisor. **Abgeordnetenhaus** (Karten zu den Reichstagssitzungen unten in der Kanzlei). Weiter in der Währingerstr. das **chem. Laboratorium** (Pl. 24a), Ziegelrohbau im Renaissancestil von *Ferstel.* L., Währingerstr. 1, die frühere *k. k. Gewehrfabrik,*

jetzt zum Theil zu klinischen Zwecken benutzt, mit dem akadem. Fechtboden u. dem Postamt des IX. Bezirks. Weiter r., Währingerstr. 28, das *Palais des Grafen Chotek* und (30) das *Dietrichstein'sche Fideicommiss-Palais* (Pl. 73) mit grossem Garten.

Das **Josephinum** (Pl. 44), Währingerstrasse 15, die medicin.-chirurg. Josephs-Academie („schola anatom. medic. chirurgica", wie die Ueberschrift sagt), 1784 von Kaiser Joseph II. als Bildungsschule für Feldärzte gestiftet (letztere jetzt aufgehoben), mit reichhaltigen Sammlungen (ausgezeichnet die anatom. Wachsbilder. Eintr. s. S. 228), steht mit dem Garnisonspital in Verbindung. Im Hof eine Hygiea als Brunnenfigur.

Die ***Liechtenstein'sche Gemälde-Gallerie** (Eintr. s. S. 229), im alten fürstl. Garten-Palais (Pl. 74), Fürsteng. 1, Ecke der Liechtensteinstr., vom Schottenring 10 Min. entfernt, enthält in 20 Zimmern über 1400 Gemälde; sie ist die weitaus bedeutendste der Wiener Privat-Sammlungen (Katalog 1 fl.). Am Eingangsthor aussen die Inschrift: „Der Kunst, den Künstlern Joh. Fürst v. Liechtenstein"; innen: „Der Natur und ihren Verehrern. 1814."

Die Hauptstärke der Gallerie liegt in der grossen Zahl bedeutender Werke von *Rubens* und *Van Dyck*. Die 6 Deciusbilder zeugen von dem eingehenden Studium der Antike, sie sind zwar nicht durchgängig eigenhändige Arbeit von Rubens, gehören aber doch zu dem Besten, was wir von dem Meister besitzen. Ausserdem bemerkenswerth: die Töchter des Cecrops und die Porträts seiner Söhne. Das Porträt der Maria Louisa de Tassis aus Antwerpen von Van Dyck gehört zu den schönsten Frauenbildern des 17. Jahrh. Auch die altniederländischen Bilder der Sammlung verdienen aufmerksame Beachtung.

I. Saal. Grosse mytholog. Bilder von *Franceschini*. — II. S. l. 14. *Cignani* Hercules u. Omphale; 22. *23. *Guido Reni* zwei Magdalenen; 33. *Lionardo da Vinci* (?) weibl. Bildniss; 34. *Moretto* heil. Familie; *35a. *Gentile Bellini* männl. Bildniss; *40. *Perugino* Madonna; 43. *Albani* Venus. — III. S. (l. vom II.) l. 47. *L. Giordano* Telemach; 48a. *Schule von Vercelli* thronende Maria; 49. *Sassoferrato* Madonna; 50. *Cotignola* (früher als *Raffael* bez.) desgl.; 52. *Guido Reni* Jesuskind auf dem Kreuz schlafend; 53. *A. del Sarto* Haupt Johannes des Täufers; *Ribera (Spagnoletto)* 55. Diogenes, 57. Archimedes; 56. *Maratta* Bathseba; 60. *A. del Sarto* heil. Familie; *61. *Caravaggio* Lautenspielerin; 62. *Guido Reni* Caritas; *65. *Correggio* (?) Amor schlafend im Schosse der Venus; 64. *Schule Lionardo's* Christus mit dem Kreuz; 67. *Raffael* (?) männl. Bildniss; 68. *Guido Reni* Johannes der Täufer; *Ders.* 75. Anbetung der Hirten, 76. Jupiter und Antiope; 77. *Cima da Conegliano*, Maria mit dem Kinde; 78. *Domenichino* Sibylle; 81. *Nach Giorgione*, Frauenbild; 86. *Guercino*, Abrahams Opfer. — IV. S. (r. vom II.). **Rubens* Geschichte des Decius, sechs grosse figurenreiche Bilder. Bildwerke in Erz, Statuetten, Büsten etc. nach Antiken. — V. S. l. 112. *A. Moor* männl. Bildniss; *Van Dyck* 111. der Maler de Crayer; *115. Maria Louisa de Tassis aus Antwerpen; *118. sogenannter Wallenstein; 122. 123. männl. Bildnisse; 124. Madonna; 126. Grablegung; 127. 128. weibl. u. männl. Bildniss; 135. alte Frau; 137. 138. männl. u. weibl. Bildniss; 142. ein Geistlicher; 143. alter Mann; 146. alte Dame; 147. Erzherz. Albrecht v. Oesterreich; 148. der Maler Ryckaert; 149. alter Mann; 151. junge Dame. — *Rubens* 117. Christus am Kreuz, 129. Grablegung; 139. *Jordaens* Mann bei Tisch; *150. *F. Hals* männl. Bildniss; 152. *F. Pourbus d. J.* weibl. Bildniss. — VI. S. 161. 163. *F. Pourbus d. Ä.*, 164. 166. *Miereveld* Porträts; 168. *Rubens* Mariä Himmelfahrt; *Rembrandt* 172. Diana und Endymion, *173. *174. Selbstporträts; 176. *G. Dou* Selbstporträt; 177. *Rubens* männl. Bildniss; 180. *Jordaens* trunkener Silen; 181. *Bockhorst*, die thörichten Jungfrauen; 187. *Koninck* alter Mann; *Ru-*

bens *191. die Töchter des Cecrops u. das Kind Erichthonios; 193. bärtiger Mann; *194. des Malers beide Söhne; 195. Tiberius u. Agrippina; 196. h. Anna u. Maria; 197. Jupiter; *204. Bildniss seiner zweiten Frau vor einem Spiegel, halbe Figur rückwärts nackt. — VII. S. r. 206. *Rubens* Ajax u. Cassandra; 208. *E. Quellinus* Salomon und die Königin von Saba; 215. *B. van der Helst* männl. Bildniss; 216. *N. Berchem* Tod der Dido; 218. *Coxcye*, kreuztragender Christus; 221. *Sandrart* Archimedes; 225. *Van Schuppen* Selbstporträt; 231. *Rubens* bacch. Scene; 237. *E. Quellinus*, 238. *F. Pourbus d. Ä.*, 241. *D. Barentsen* Porträts. — Im obern Stock. I. Z. 252. 253. 283-286. *Canaletto* Ansichten aus Venedig; 255. *G. Reni* Verkündigung; 257. *An. Carracci* Madonna in Wolken; 272. *Procaccini*, Vermählung der h. Katharina; 275. *R. Ghirlandajo* desgl.; 277. *Daniel da Volterra* h. Familie; 278. *Pol. Caravaggio* desgl.; 279. *Baroccio* Ruhe in Aegypten; 287. *Fr.* (oder *Jac.?*) *Francia* Madonna; 291. *Spagnoletto* Allegorie auf die Zeit. — II. Z. 301. *Trevisani* Vermählung des h. Joseph; 304. *Murillo* (?) St. Michael; 306. *Tizian* Madonna; 307. *N. Poussin* Flucht nach Aegypten; 312. *Domenichino* Venus; 314. *Jac. Bassano* Schäferstück; 315. *N. Poussin* h. Familie; 317. *Paolo Veronese*, Alexander u. die Familie des Darius (Skizze); 322. *Bonifazio* thronende Maria; 323. *Tempesta* Landschaft; 329. *Solimena* Madonna; 330. *N. Poussin* Noah's Opfer; 331. 335. *Franc. Bassano* Wasser u. Luft; 340. *Nach Raffael*, St. Johannes der Täufer; 343. *Palma d. J.* h. Hieronymus. — III. Z. 363. *Parmeggianino* h. Familie; 364. *Cignani* Hercules und Omphale; 365. *Pordenone* Ecce Homo; 371. *Spagnoletto* Kreuzigung des h. Petrus; 384. *An. Carracci* Diana; 387. *ders.* Madonna; 389. *Perino del Vaga* desgl.; 399. *Garofalo* h. Familie; 400. *Jac. Bassano* Kreuztragung; 412. *Innocenzo da Imola* Vermählung der h. Katharina. — IV. Z. *Guercino* 421. Lot mit seinen Töchtern, 423. Johannes der Evangelist; *S. Ricci* 420. Raub der Sabinerinnen, 422. Schlacht zwischen Römern und Sabinern; 424. *Pietro da Cortona* Taufe Constantins d. Gr.; 429. *Schidone* h. Johannes in der Wüste. — V. Z. 470. *Perino del Vaga* h. Familie; 477. *Art des Delft'schen van der Meer* Tischgesellschaft; 486. *Molenaer* Bauernstube; 487. *Metsu* Liebespaar; 491. *Ryckaert* Geburt Christi; 497. *Rafael Mengs* desgl.; 501. *N. Poussin* Landschaft; 511. *Rubens* Apoll (Skizze). — VI. Z. 524. *F. van Mieris* Harfenspielerin; 535. *Dirk Hals* Unterhaltung; 553. *J. van Es* Stillleben; 557.-60. *Chardin* Genrebilder; *562, *563. *Terborch* Mann und Frau; 573. *Cuyp* Landschaft. — VII. Z. 580. 610. 624. *Paolo Veronese* Vermählung der h. Katharina; 588. *Salv. Rosa* Meeresküste; 591. 596. 598. 602. 620. 622. *Canaletto* Ansichten aus Venedig; 597. *Brescianino* Maria mit Jesus und Johannes; 605. *Palma vecchio* h. Familie; 625. 632. *Sassoferrato* Madonnen; *637. *N. Poussin* h. Familie; 649. *Venez. Schule* h. Magdalena. — VIII. Z. 661. 663. *J. Vernet* Marinen; 670. *Ph. Wouwerman* Raubanfall; 672. *Ders.* Landschaft; 671. *Berchem* Urtheil des Paris; 683. *Molenaer* Bohnenfest; 705. *Ang. Kauffmann* Fürstin Esterhazy; 706. *Tilborch* raufende Bauern; 717. *A. van de Velde* Ruine; 721. *E. van der Neer* Dame im Seidenkleid; 725. *A. van der Neer* Mondscheinlandschaft; 720. 727. *Teniers* Bauern; 733. *Brouwer* Zahnarzt; 758. *Slingelandt* Geldwechsler; 759. *Hamilton* die kais. Reitschule; *761. *Ruisdael* Landschaft; 762. *A. le Duc* spielende Offiziere; 764. *D. Hals* Triktrakspieler; 766. *Van Dyck* Christus am Kreuz; 779. *Craesbeke*, 780. *Teniers* Bauernscenen; 781. *Berchem* Landschaft. — IX. Z. 810. *Geeraerts* Kinder u. Amoretten (grau in grau); *814. *Ph. Wouwerman* Schlacht; 820. *Palamedes* Wachtstube; 821. 824. *Huysum* Blumen; *Teniers d. J.* 822. 823. Bauernscenen, 831. Versuchung des h. Antonius, *832. Pferdestall, 835. Affen; 827. *A. le Duc* galantes Abenteuer; 829. 837. *Backhuysen* leicht bewegte See; *833. *Ryckaert* musikal. Unterhaltung; 854. 859. *P. Neefs d. Ä.* Kirchen-Interieurs; 860. 864. *Schalcken* Mann u. Frau; 862. 883. *A. Ostade* Bauerntanz; 878. 880. *Rachel Ruysch* Blumen; 888. *Saftleven* Flusslandschaft; 890. *Molenaer* Winterlandschaft; 891. *Mignon* Früchte. — X. Z. *932. *Rembrandt* stille See; 949. 951. *Moucheron* Landschaften; 960. *de Bloot* Christus bei Martha; 961. *P. Grebber* musikal. Unterhaltung; 962. *Rigaud* Fürst W. Liechtenstein; 984. *F. Bol* Maria; 988. *C. Dusaert* Wirthsstube; 1003. 1005. *J. Ruisdael* Landschaften. — XI. Z. 1024. *Fränk. Schule* Beschneidung Christi; 1043. *Holbein* (?) bärtiger

Mann; 1045. *Altdorfer* Krönung Mariä; 1047. *Schule van Eyck's* Madonna; 1052. *Brueghel* Landschaft mit Tobias; 1054. *L. Cranach* St. Helena; 1055. *L. v. Leyden* Einsiedler in der Wüste; 1053. 1057. *Zeitblom* Bildnisse; 1059. *Holbein* männl. Bildniss; 1061. *Memling* Maria; 1062. *M. Schaffner* thronende Maria; 1069. *Cranach* Venus u. Amor; 1081. *Antonello da Messina* Mann u. Frau (Miniatur); 1082. *Patenier* Christus am Kreuz; 1087-89. *H. van der Goes* (?) Triptychon; 1091. *L. Cranach* Abrahams Opfer; 1102-4. *Altflandr. Schule*, Flügelaltar mit Hinrichtung der h. Barbara; 1107. 1108. *A. Moor* Mann u. Frau; 1112. 1114. *B. van Orley* Altarflügel (Stifter). — XII. Z. (r. vom XI.) Thier- u. Blumenstücke, von *Fyt*, *Hondekoeter*, *Van Es*, *Snyders*, *de Heem*, *Tamm*, *Weenix*. — XIII. Z. 1212. *Fr. Floris* Geburt Christi; 1213. 1214. *Rubens* Porträtstudien; 1216. 1217. *Huchtenburgh* Schlacht; 1220. *de Vlieger*, 1221. 1222. *van Looten*, 1223. *Vries* Landschaften; 1225. 1229. *Fyt*, Fuchs- und Rehjagd; 1257. *L. Backhuysen* Seesturm; 1258. *Karel Dujardin* berg. Landschaft; 1269. *Hamilton* Fuchs. — XIV. Z. 1286. *Gonzales Coques* Familie im Garten; 1296. 1298. *Snyders* Hirschjagd; 1297. *Artois* Landschaft; 1301. *L. Backhuysen*, 1303. *de Vlieger* Seestücke. — XV. Z. 1343. *Hobbema* Landschaft; 1361. *Lampi* Canova; 1364. *Amerling* Thorwaldsen. — XVI. Z. 1394. *Ph. de Champaigne* Pietà; 1405. *Palamedesz* Wachtstube; 1407. *J. van der Meer* (von Haarlem) Landschaft.

An der Nordseite des schönen Parks (meist geschlossen) der stattliche neue Palast des Fürsten, im Imperialstil von Ferstel erbaut. — In der Nähe nördl. der *Franz-Josefs-Bahnhof* (S. 225), von dem östl. die *Brigittabrücke* in die *Brigittenau* (S. 253) führt.

Im Vorort **Währing** w. von Alsergrund vor der Währinger Linie die geschmackvolle Villengruppe des *Wiener Cottage-Vereins* mit schönem Casino, am s.ö. Fuss der *Türkenschanze* reizend gelegen, eine Schöpfung des Dr. E. Kral (Frankgasse 14, Ecke der Carl-Ludwigsstr., schöne Rundschau über Wien und Umgebungen). Auf dem Plateau der Türkenschanze die neue **Sternwarte**, von Fellner erbaut, mit vorzüglichen Instrumenten. — Innerhalb der Währinger Linie l. die grosse Wiener Filiale der *Sigl'schen Lokomotiv- u. Maschinen-Fabriken*. Vor der Linie, Gürtlerstr., das trefflich eingerichtete *Juden-Spital*, eine Stiftung des verst. Frhrn. Anselm v. Rothschild.

Der ***Prater**, Park u. Wald, ö. bei der Leopoldstadt, 1712 Hectaren gross, seit 1570 Eigenthum des kais. Hofes und als Thierpark benutzt, wurde von Kaiser Joseph II. 1776 den Publikum geöffnet. Vom *Praterstern*, dem Rondel am Ende der belebten *Praterstrasse* (früher *Jägerzeile*, S. 252), laufen nach O. zwei grosse Alleen aus, die *Hauptallee* und *Feuerwerk (Ausstellungs)-Allee*, welche den Prater fächerförmig in drei Theile scheiden. Die *Hauptallee* rechts mit einer vierfachen Reihe schöner Kastanienbäume ist der Sammelplatz der eleganten Welt; hier finden im Mai die Corsofahrten statt, durch glänzende Toiletten, elegante Pferde und Wagen berühmt. Die Spazierfahrten gehen meist bis zum (1/2 St.) *Rondeau* und 1/2 St. weiter zum *Lusthaus* (Restaur.). Drei *Kaffehäuser* (im Sommer tägl. Militär-Concert); neben dem ersten Bischoff's *Schweizerhaus;* das dritte mit schönem Saal (*Ronacher's Etablissement*, s. S. 226). Gegenüber der künstliche *Constantinshügel* (Sacher's Restauration). Näher dem Eingang (Hauptallee Nr. 1) das **Aquarium* mit einer reichen Sammlung von Süss- u. Seewasserthieren (Eintr. s. S. 228).

Der vordere Theil des Praters zwischen der Haupt- und Feuer-

werkallee und jenseit des letztern heisst der *Volks-* oder *Wurstelprater;* hier haust der Wiener Bürger und erfreut sich Sonntags Nachmittags der Wein- und Bierschenken, der Schaubuden, der Ringelspiele und Marionetten („Wurstel"=Hanswurst). *Fürst's Volkstheater* s. S. 226. Einigemal während der Sommermonate, namentlich am Annatag, 26. Juli, werden auf einem dazu bestimmten Platz grosse *Feuerwerke* abgebrannt.

Durch die in den letzten Jahren ausgeführte **Donau-Regulirung** hat der Strom ein neues breites Bett an der Nordost-Seite des Praters erhalten; grossartige Quais und neue Stadttheile sind hier im Entstehen. Am Ende der vom Praterstern nach der neuen **Reichsstrassenbrücke* führenden *Schwimmschul-Allee* (Pferdebahn) l. in der Donau die neue ***städt. Badeanstalt** (S. 227) mit grossem Schwimmbassin (75m lang, 44m breit, von 9-1 U. Vorm. für Damen reservirt), vier kleineren Bassins für Nichtschwimmer und einer Anzahl Separatbäder (im Ganzen Raum für 1200 Pers.), Café-Restaurant etc. (von der Terrasse schöne *Aussicht über das neue Donaubett bis zum Kahlenberg).

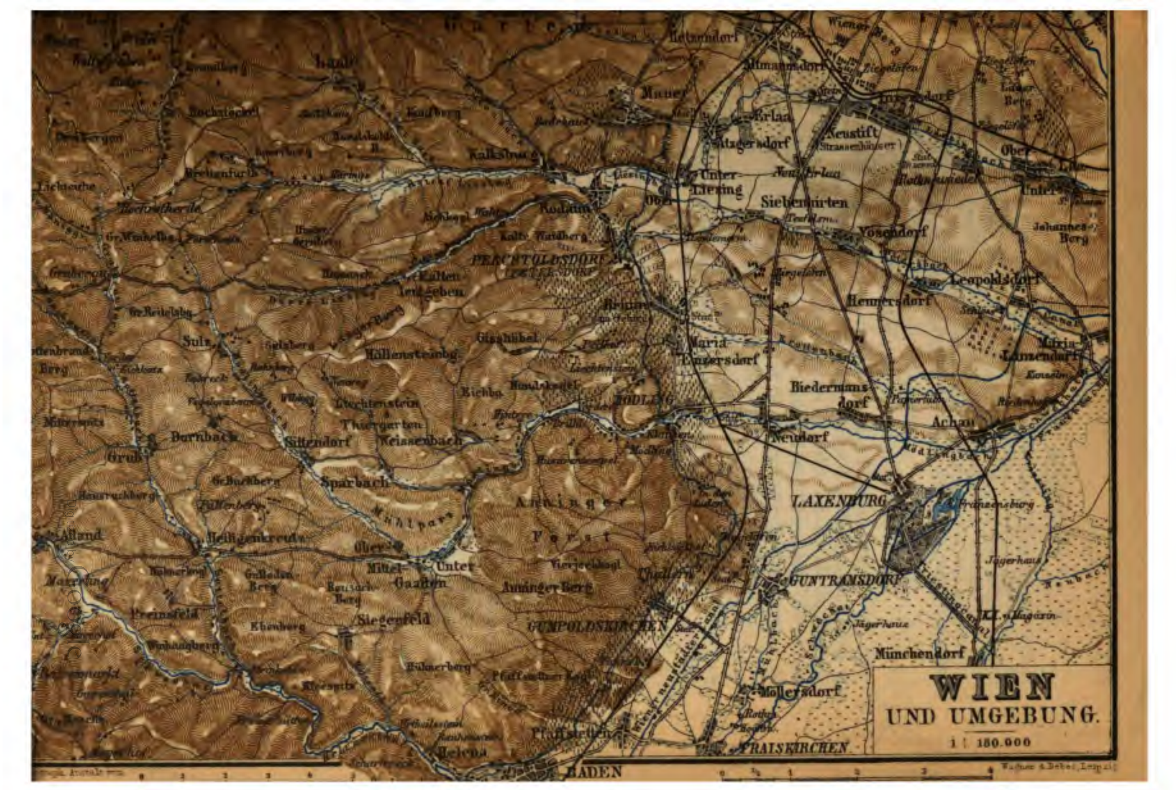
Die zahlreichen Bauten der *Weltausstellung von 1873* sind bis auf die Maschinenhalle (jetzt städt. Lagerhaus) und die *Rotunde* mit dem Hauptportal wieder verschwunden.

Am Ende des Praters die *Freudenau*, wo die Wettrennen gehalten werden (bester Platz Haupttribüne neben der kais. Loge, Sperrsitz 2 fl.).

Wiens **Friedhöfe** sind mit Ausnahme des protestantischen, den eine hübsche kleine Kirche im byzant. Stil von Hansen schmückt, schlecht gehalten, selten sieht man ein hübsches Denkmal. Auf dem kleinen Währinger, von der Stadt 1/2 St. n.w., sind noch die meisten. In der nördl. Abtheilung, den neuen Denkmälern gegenüber, links eine kleine Marmortafel im Felsen eingefügt, *Moritz Graf Strachwitz*, der Dichter († 1847). An der Südseite, etwa in der Mitte des Friedhofs an der Mauer r. *Joh. Peter Franck* († 1822), der berühmte Arzt; r. *Ignaz Ritter v. Seyfried* († 1841), fruchtbarer Componist; gegenüber l. *Beethoven* († 1827), eine Spitzsäule mit einem vergoldeten Schmetterling und einer Lyra; l. *Franz Schubert* († 1828) mit Bronzebüste (sein Geburtshaus, Nussdorfer Str. 54, ist durch Büste und Gedenktafel bezeichnet) und *Grillparzer* († 1872). Auf dem grossen Währinger Friedhof das Grab *Oppolzer's* († 1871); anstossend der sehenswerthe israelit. Friedhof. — Auf dem St. Marxer, 1/4 St. ö. vom Südbahnhof, das Grabdenkmal *Mozart's* († 1791), auf der muthmasslichen Grabstätte des grossen Tonmeisters, die trauernde Muse der Tonkunst, in der Hand das halbaufgerollte Requiem, von Haller, 1859 enthüllt. — Auf dem grossen Matzleinsdorfer, 1/4 St. s.w. vom Südbahnhof, neben der Bahn, ruht *Gluck* († 1787); eine 1846 neu errichtete Spitzsäule mit Bildniss bezeichnet sein Grab, rechts etwa in der Mitte an der Mauer, welche den alten vom neuen Kirchhof trennt. — Ueber dem Grab *Lenau's* († 1850), auf dem Friedhof zu Weidling (unfern Klosterneuburg, S. 277), eine Granit-Pyramide mit dem Brustbild des Dichters in Erz. Hier ruht auch der Orientalist *Jos. v. Hammer-Purgstall* († 1856). Auf dem Schmelzer, r. neben dem Westbahnhof, das 1861 errichtete März-Monument, zum Gedächtniss der 1848 Gefallenen, grosser Obelisk aus Granit. — Gegenwärtig werden diese Friedhöfe nicht mehr benutzt und sämmtliche Beerdigungen finden auf dem grossen neuen Central-Friedhof bei *Kaiser-Ebersdorf* statt, bis wohin eine Linie der Pferdebahn führt.



Deutsche Meile
Österreich. Meile
DONAU
Nußdorf
Wörder
Zeiselmauer
St. Andrä
Wipfing
Aigen
(Langenlebarn)
Nitzing
Wolfpassing
Frauenhofen
Königstetten
Tulbing
Katzelsdorf
Wolfersdorf
Gugging
Kierling
Hintersdorf
KLOSTERNEUBURG
Kirchbach
Weidling
Hagenbrunn
Bisamberg
Enzersdorf
Strebersdorf
Gr. Jedlersdorf
Jedlersee
Floridsdorf
Jedlersdorf
Kahlenberg
Weidlingbach
Scheiblingstein
Hainbach
Mauerbach
Steinbach
Hochbrücken berg
Sulmansdorf
Neustift
Grinzing
Heiligenstadt
Döbling
Pötzleinsdorf
Neuwaldegg
Dornbach
Gersthof
Ober
Währing
Weinhaus
Hernals
Brigittenau
Donau Durchstich
Gablitz
Tullnerbach
Purkersdorf
Weidlingau
Hadersdorf
Mariabrunn
Hütteldorf
Hacking
Breitensee
Baumgarten
Penzing
Neulerchenfeld
Ottakring
Auf der Schmelz
Hietzing
WIEN



WIEN
UND UMGEBUNG.
1 : 180.000
Hetzendorf
Altmannsdorf
Mauer
Erlaa
Atzgersdorf
Neustift
Kalksburg
Unter-
Liesing
Siebenhirten
Rodaun
Vösendorf
PERCHTOLDSDORF
Leopoldsdorf
Kalten
Leutgeben
Hennersdorf
Sulz
Gisshübel
Maria
Enzersdorf
Höllenstein
Biedermannsdorf
MÖDLING
Achau
Neudorf
Grub
Sittendorf
Sparbach
Anninger
Forst
LAXENBURG
Franzensberg
Heiligenkreuz
Unter
Mittel-
Gaaden
Anninger Berg
GUNTRAMSDORF
Siegenfeld
GUMPOLDSKIRCHEN
Münchendorf
Möllersdorf
TRAISKIRCHEN
Helena
BADEN
Wagner & Debes, Leipzig

56. Umgebungen Wien's.

Das linke Ufer der Donau bietet unterhalb Wien an landschaftlichen Schönheiten gar nichts, nur fruchtbares, ebenes Ackerland, das *Marchfeld* (S. 462), durch die Schlacht gegen Ottokar von Böhmen (1278) und die von Aspern und Wagram (1809) bekannt, ö. von der March begrenzt. Um so anmuthiger sind die Umgebungen des rechten Ufers, *Schönbrunn*, *Laxenburg*, *die Brühl*, *Baden* u. a., durch die Eisenbahnen Wien ganz nahe gerückt.

Schönbrunn. Hietsing. Penzing.

***Schönbrunn** (Partie von 3-4 St.; die Pferdebahn, S. 225, führt dicht an der Schönbrunner Brücke vorbei), kaiserl. Lustschloss an der *Wien*, 1/2 St. s.w. vor der Mariahilfer Linie, als Jagdschloss für Kaiser Matthias begonnen, unter Maria Theresia 1775 vollendet. Napoleon I. hatte 1805 wie 1809 hier sein Hauptquartier; am 22. Juli 1832 starb sein Sohn, der Herzog von Reichstadt (S. 463), in demselben Zimmer, welches der Vater bewohnt hatte.

Der grosse Garten, im franz. Geschmack des 18. Jahrh., steht immer offen. Am Parterre, mit hübschen Blumenbeeten, 32 Marmor-Standbilder von Beyer, weiter das grosse Wasserbecken mit den beiden Springbrunnen, in der Mitte Neptun mit Seepferden und Tritonen. Auf der Anhöhe die *Gloriette* (95m l., 19m h.), eine Säulenhalle, von deren Plattform schöne Aussicht auf Wien; Aufgang in der Arcade rechts (verschlossen, dem Diener 30 kr. Trinkg.; im l. Eckpavillon auch ein Personen-Aufzug). Botan. Garten reich an Palmbäumen und brasil. Pflanzen. Links von der Hauptallee die röm. Ruine, der Obelisk und der „schöne Brunnen" (Egeria von Beyer), nach welchem das Schloss benannt ist. In der Ecke rechts die *Menagerie*, ein gut besetzter zoolog. Garten älteren Stils. Statuen, Vasen und was sonst der Zeitgeschmack erheischte, sind im Garten vielfach zerstreut.

Unmittelbar westl. vom Schönbrunner Garten (Ausgang bei den Gewächshäusern, dicht hinter der Menagerie), liegt **Hietsing** (Pferdebahn s. S. 225), das schönste Dorf in Oesterreich, fast nur aus Villen, Landhäusern und viel besuchten Gasthäusern bestehend, namentlich *Dommayer's Casino*, *zum Engel*, und *Schwender's neue Welt* (S. 226). Auf dem Hauptplatz das 1871 errichtete *Standbild des Kaisers Maximilian von Mexiko* (Erzh. Ferdinand Max, † 1867), Bronze von Meixner. Auf dem Kirchhof das Denkmal einer Freiin von Pillersdorf von *Canova*. — Eine Hängebrücke verbindet Hietzing mit dem gegenüber auf dem l. Ufer der Wien gelegenen **Penzing** (an der Brücke die Endstation des Tramway, S. 225). In der oberen Kirche das *Grabdenkmal einer Frau von Rottmann, von dem Florentiner Bildhauer *Finelli*.

Brühl. Laxenburg. Baden.

Südbahn bis *Mödling* (16 Kil.) in 40 Min. für 74, 56 oder 37 kr. (Retourbillet 1 fl. 40, 1 fl. 10 oder 70 kr.); bis *Laxenburg* in 1 St. (Retourbillet 1 fl. 80, 1 fl. 30 oder 90 kr.); bis *Baden* (27 Kil.) in 1 St. für 1 fl. 29,

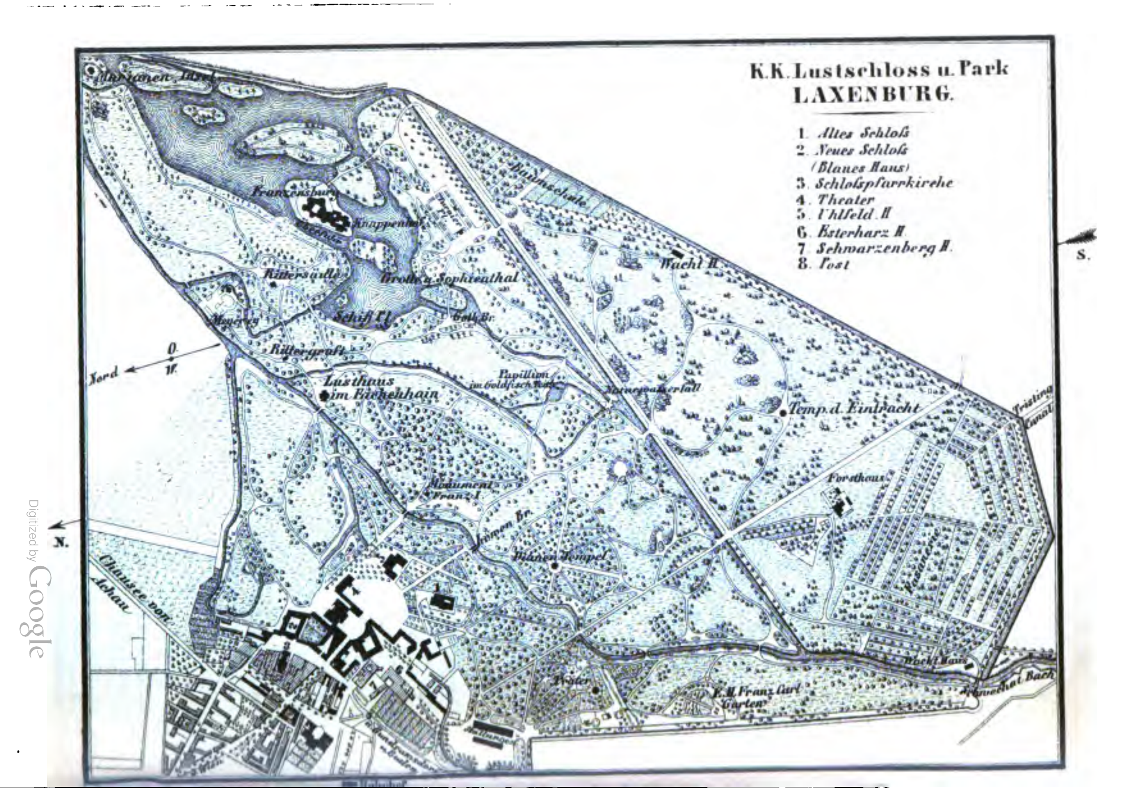
97 oder 65 kr. (Retourbillet 2 fl. 20, 1 fl. 70, 1 fl. 10 kr.). An Sonn- und Feiertagen werden nach Bedarf Extrazüge eingeschoben.

Die Eisenbahnfahrt bietet eine fast ununterbrochene Reihenfolge heiterer landschaftl. Bilder (r. sitzen). Die Bahn liegt ziemlich hoch, sodass der Blick ö. die weite Ebene bis zum Leithagebirge umfasst, w. die unabsehbare Häusermenge der Stadt, zahllose Landhäuser und saubere volkreiche Ortschaften, am Fuss und Abhang des schönen, in seinen wechselnden Formen sehr malerischen Gebirges. Der Zug berührt l. den Matzleinsdorfer und den protest. Friedhof (S. 270). Weiter links auf der Höhe des Wiener Berges eine goth. Denksäule, die nach den Standbildern des h. Crispinus und Crispinianus Spinuskreuz, jetzt *Spinnerin am Kreuz* heisst, 1542 errichtet. Bis Stat. *Meidling* dehnt sich fortwährend die Stadt aus. Jenseit der Allee von Schönbrunn nach Laxenburg r. die *Gloriette* (S. 271). 5 Kil. *Hetzendorf* mit kaiserl. Schloss; 8 Kil. *Atzgersdorf* (in der Nähe bei *Mauer* grosse Kasernen und Schiessstätten der k.k. Feldjäger); 10 Kil. *Liesing*, mit grosser Bierbrauerei (im dazu gehörigen Restaurationsgarten Pavillon mit schöner Aussicht); dann *Perchtholdsdorf* mit alter Kirche. Bei (13 Kil.) *Brunn*, stattlicher Ort mit Hüttenwerken, r. am Gebirge verschiedene Burgen, darüber der Husarentempel (s. unten). Auf dem Friedhof des s. angrenzenden Dorfes *Maria-Enzersdorf* ruht der Dichter *Zach. Werner* († 1823).

15 Kil. **Mödling** *(Hirsch; zur Eisenbahn; Kaiser von Oesterreich)*, alter Markt. Am Westende des 20 Min. langen Orts auf einem Felsen am Eingang der Brühl die frühgoth. *St. Othmarskirche* mit Krypta; daneben eine byzant. Taufkapelle.

Die ***Brühl** (Omnibus vom Bahnhof Mödling bis zum Raben-Whs., 20 kr.) ist ein an Naturschönheiten reiches tiefes Kalkfelsen-Thal, dem Fürsten Liechtenstein gehörig, dessen Vater es mit Anlagen und künstlichen Ruinen zieren liess. Am Eingang des Thals der Aquäduct der neuen Wasserleitung, die vom Fuss des Schneebergs (S. 392) bis Wien geführt ist. Der staubige Fahrweg bleibt bis (3/4 St.) Vorderbrühl auf dem l. Ufer des Bachs; weit schöner ist der neue Fussweg am r. Ufer (vor der Wasserleitung hinüber); gleich l. am Fels eine Inschrift zu Ehren des Fürsten Joh. Liechtenstein. Die Strecke bis Vorderbrühl heisst die *Klause* (die Häuser an der Fahrstrasse *Klausen*); am Ende derselben l. oben Ruine *Mödling*. Dann öffnet sich der freundl. Wiesengrund der *Vorderbrühl* (*Zwei Raben, sehr besuchtes Whs.; dahinter, jenseit der grossen Wiese, die fürstl. Meierei mit Kaffehaus).

Ein gleichfalls höchst lohnender Fusspfad, vom Fürsten Liechtenstein angelegt, führt über den obern Rand der nördl. die Klause begrenzenden Höhen in 3/4 St. zur Vorderbrühl. Hinter der Kirche in 10 Min. zum *Schwarzen Thurm* auf dem *Kalenderberg;* weiter guter durch Geländer geschützter Pfad, zuletzt auf einer Felsentreppe in die Brühl hinab. Oder man wendet sich auf der Berghöhe r. an einigen künstlichen Ruinen vorbei zu den ansehnlichen Trümmern der alten von den Türken zerstörten (1/4 St.) Burg *Liechtenstein;* daneben ein neues Schloss mit engl. Garten;


K.K. Lustschloss u. Park
LAXENBURG.
1. Altes Schloß
2. Neues Schloß
(Blaues Haus)
3. Schloßpfarrkirche
4. Theater
5. Uhlfeld H.
6. Esterharz H.
7. Schwarzenberg H.
8. Post
S.
N.
Nord
O.
W.
Franzensburg
Knappenhaus
Rittersäule
Große u. Sophienthal
Schiff Pl.
Rittergruft
Lusthaus
im Eichenhain
Papillon
im Goldfisch Teich
Temp. d. Eintracht
Forsthaus
Monument
Franz I.
Dianen Tempel
Wacht H.
Baumschule
Fasanerie
Triesting Kanal
Schwechat Bach
Wacht Haus
E. H. Franz Carl Garten
Chaussee von Achau

dann den Fahrweg l. hinab zur (1/4 St.) Vorderbrühl. — Vom Bahnhof *Brunn* aus geht man in 1 St. über Burg Liechtenstein zur Vorderbrühl.

Weithin sichtbar erhebt sich auf dem Kamm eines der höchsten der umliegenden Berge der Husarentempel, von Fürst Johann Liechtenstein 1813 errichtet, ein offener Tempel mit 8 Pfeilern und 4 dor. Säulen; in der Krypta sind 7 bei Aspern und Wagram gefallene Oesterreicher begraben. Umfassende Aussicht, nördl. bis Schönbrunn und Wien, südl. bis zum Schneeberg. Der bis zum Gipfel führende Fahrweg ist anfangs schlecht, bessert sich aber weiter hinauf. Vorzuziehen der Fussweg (3/4 St.): hinter den zwei Raben r. zu der grossen Villa, dann l. am Waldrande hin; bei der Bank (1/4 St.) r. hinauf, weiter immer r. halten; 1/4 St. an der Ecke hübscher Blick in die Brühl, gegenüber Ruine Mödling. 1/4 St. unter dem Gipfel erreicht man den Fahrweg.

Der Weg von der vordern Brühl weiter ins Thal ist weniger lohnend. Er führt über *Hinterbrühl* u. *Gaden* nach der alten Abtei **Heiligenkreuz** (2 1/2 St.), roman. Kirche mit schönem Kreuzgang und den Gräbern Friedrichs des Streitbaren und anderer Babenberger, weiter durch das *Sattelbach-* und *Helenenthal* nach Baden, und wird erst im Helenenthal abwechselnder. Von Gaden führt ein näherer Weg über *Siegenfeld* nach dem Helenenthal, zuletzt sehr felsig; ein anderer geradezu, stets bergab in 1 1/2 St. nach Baden. Unter allen Umständen ist bei beschränkter Zeit die Rückkehr vom Husarentempel nach Mödling, von da Eisenbahn nach Baden und erst von Baden aus der Besuch des Helenenthals zu empfehlen.

Von Mödling Zweigbahn in 7 Min. nach

***Laxenburg** (*Hofmann's Hôtel; *Restaur. Hartmann*, beim Bahnhof), kaiserl. Lustschloss nebst Park, an der *Schwechat* und dem Wiener-Neustädter Canal (S. 391), das alte Gebäude 1377 aufgeführt, das neue 1600, in beiden nichts besonders Sehenswerthes. Die Obst- und Blumengärten sind verschlossen, der *Park stets offen. Die bemerkenswerthesten Gegenstände werden rasch in folgender Ordnung besichtigt:

Denkmal Franz II., eine kolossale Marmorbüste des Kaisers von Marchesi; Lusthaus im Eichenhain, ein runder Saal mit acht Ansichten des Parks; Rittergruft, eine goth. Kapelle; Meierei nach Schweizer Art; Rittersäule. Nahe dabei (20 Min. vom Bahnhof) die im J. 1801 erbaute *Franzensburg, von einem See umgeben (Ueberfahrt 10 kr.), eine Ritterburg, angeblich nach einem Schloss in Tirol erbaut, an mittelalterl. Gegenständen reich. Im *Habsburger Saal* 7 Standbilder von Rudolph I. bis zu Karl VI. und Maria Theresia; im *Empfangssaal* 6 Bildnisse böhm. Könige, Decke Holzarbeit von 1580; im nächsten Zimmer Wallenstein's Schrank; im *Speisezimmer* schöner eingelegter Tisch, alte Gläser etc.; im *Gesellschaftszimmer* zwei grosse Bilder von Höchle, Vermählung Kaiser Franz II. mit seiner dritten Gemahlin (1808) und das darauf folgende Gastmahl; im *Schlafzimmer* die Copie eines Dürer'schen Bildes; im *Thronsaal* die Krönung Franz II. (1792) und das darauf folgende Gastmahl im Römer zu Frankfurt; in der *Kapelle* die Monstranz, welche der Priester emporhob, als Kaiser Max auf der Martinswand (S. 344) war; im *Burgverliess* ein Automat, welcher die Ketten schüttelt; von den *Zinnen des Thurms* prächtige Aussicht südlich auf die steirischen Alpen und den Schneeberg, südöstl. auf das Leithagebirge; im *Krönungssaal* die *Krönung des Kaisers Ferdinand (1830), von Höchle gemalt, die Krönung der Kaiserin Caroline (1825), von Bucher gemalt; in der *Halle* die Zusammenkunft Leopolds mit Sobieski, Kaiser Max auf der Martinswand und drei andere Bilder von Höchle und Bucher; im **Lothringersaal* 20 lebensgrosse Bildnisse der Fürsten dieses Stammes in ganzer Figur, am bester

Erzherzog Karl und Erzherzog Johann (Trinkg. 35-50 kr.). — Zurück über die Brücke an der Rückseite der Franzensburg; weiter stets r. am Wasser entlang am Turnierplatz vorbei zur Grotte; dann hinauf über die goth. Brücke zum Goldfischteich; kleiner Wasserfall; Dianentempel; durch den kleinen Prater mit Carrousel etc. zum Bahnhof zurück. In der Nähe des Wasserfalls ein kleines Café. — Die *Marianneninsel*, hinter der Franzensburg, in deren Pavillon ein schöner römischer Mosaikboden, ist nur mit Nachen zugänglich (s. unten).

Wer sich nicht aufhält, kann auf diesem Weg in 2 St. (einschl. 1/2 St. für Besichtigung der Burg) Alles abmachen. Ein Führer (40 kr.) ist durch den nebenstehenden Plan unnöthig. In die Franzensburg wird nur eine gewisse Anzahl von Personen eingelassen (ist man allein gekommen, so lässt der Castellan wohl warten); wer daher seiner Zeiteintheilung sicher sein will, wird dort anfangen. Für minder Eilige bieten die viel verzweigten Wasserflächen des Parks Gelegenheit zu reizenden Kahnpartien (Fährmann durch die Grotte zur Marianneninsel und zurück 1-1 1/2 fl.).

Schönbrunn und *Laxenburg* lassen sich in folgender Art verbinden. Mit dem ersten Morgenzug in 1 St. nach Laxenburg, nach 2-3stünd. Aufenthalt zurück bis Stat. Hetzendorf (S. 272), zu Fuss nach Schönbrunn (1/4 St.), durch den Garten zur Gloriette (1/2 St.), Menagerie 1/2 St.; mit Pferdebahn (S. 225) in 1/2 St. nach Wien zurück.

Die Eisenbahn nach Baden zieht sich am östl. Fuss des Gebirges hin. Stat. *Guntramsdorf*, dann das weinberühmte (21 Kil.) *Gumpoldskirchen*; dahinter ein kleiner Tunnel („*Busserl-Tunnel*“).

26 Kil. **Baden** (212m; **Hôt. Munsch*; *Stadt Wien*; *Hirsch*; *Grüner Baum*; **Schwarzer Adler*; *Löwe*; *Restaurant Passegger*; *Café Otto*, *Schimmer* etc.), Stadt mit schönen Landhäusern, Sonntags sehr besucht, berühmt wegen ihrer warmen (18-29°) schon den Römern bekannten Bäder (*Thermae Pannonicae*), Hauptbestandtheil schwefelsaurer Kalk. Die Hauptquelle (*Römerquelle* oder *Ursprung*) entspringt am Fuss des Calvarienbergs aus dolomitischem Alpenkalk. Ein 45 Schritt langer verschlossener (Trinkg. 25 kr.) Gang führt in eine geräumige Höhle, wo das heisse Wasser armdick aus einem 6m tiefen Kessel sprudelt, täglich 8700 Hectoliter. Eingang in der l. Ecke des schattigen *Stadtparks*, in welchem eine 1874 errichtete Erzbüste des Dichters *F. Grillparzer* († 1872); nebenan die *Trinkhalle* mit Figur der Hygiea. Die Bäder sind meist Voll- oder Gesellschaftsbäder, in welchen die Gäste, mit Bademänteln bekleidet, zusammen baden. Das *Herzogsbad* fasst an 150 Personen; das *Antonsbad* wurde 1878 glänzend restaurirt. Die Gallerien über den Bädern stehen auch Zuschauern offen.

In derselben Richtung etwas weiter ist eine zweckmässig eingerichtete **Schwimmanstalt* (Bad 30 kr.), ein 1,5m tiefes mit Asphalt belegtes Becken (80 Schr. lang, 20 Schr. breit), durch eine hohe Scheidewand, über welche eine Brücke führt, für beide Geschlechter getrennt, mit 18 bis 20° warmem Thermalwasser gefüllt. Ein Kreuzweg führt von hier in 15 Minuten auf den kah-

len *Calvarienberg*. Auf der vordern Kuppe des Berges ein offner Pavillon, *Moritzruh*, von Verehrern des Dichters Moritz Saphir († 1858) erbaut; an den inneren Wänden illustr. Stellen aus seinen Gedichten. Ausgedehnte *Aussicht über die weite dörferreiche Ebene, im Hintergrund s.ö. das Leitha-Gebirge, im Vordergrund Baden, r. die Weilburg, darüber Ruine Rauheneck. Hübsche Anlagen führen in 1/4 St. zum Stadtpark hinab.

Das *Helenenthal ist der besuchteste Spaziergang. Ueber die Thalmündung führt der Aquäduct der Wiener Hochquellenleitung (S. 392). Der Fahrweg (Pferdebahn vom Südbahnhof bis zum Rauhensteiner Bräuhaus, 15 kr.) führt am l. Ufer der *Schwechat* hinauf; am r. Ufer Fahrweg nur bis zur Weilburg, dann hinab zum l. Ufer. Am Thaleingang liegt auf dem r. Ufer am Fuss des Berges, den die Ruine *Rauheneck* krönt, die *Weilburg*, Schloss des Erzh. Albrecht, dem Stammschloss seiner Mutter, einer Nassauischen Prinzessin nachgebildet, mit schöner goth. Schlosskirche. Oberhalb der Weilburg hübsche Anlagen, die sich bis zur Urtheilsbrücke und weiter thalauf ziehen (in den Anlagen nach der Stadtseite zu gute Restauration). Am l. Ufer auf schroffen Felsen die ansehnliche Ruine *Rauhenstein* (lohnender Ausflug, guter Weg durch die Alexandrowicz'schen Anlagen, von der Bergstrasse in Baden 1/2 St.); auf dem r. Ufer weiter zurück Ruine *Scharfeneck*. Ein Felsen, der *Urthelstein* (1 St. von Baden), schloss früher das Thal; jetzt führt ein Tunnel hindurch; von beiden Seiten führen Pfade hinauf, oben hübscher Blick in das dichtbewaldete Thal (dabei ein kl. Café). Weiter die *Krainerhütten* (Fiakerfahrt 1 St. vom Bahnhof aus, 3-4 fl. hin und zurück), wo ein gutes Gasthaus. Von hier in 1 1/2 St. auf das **Eiserne Thor* (829m), den höchsten Berg der Umgebung; von dem von Baron Sina erbauten Thurm schönste Aussicht. Ein Fusspfad führt bergab in 3/4 St. nach Merkenstein (S. 389). — 1 St. aufwärts im Sattelbachthal Abtei *Heiligenkreuz* (S. 273).

Kahlenberg und Leopoldsberg.

Sehr lohnender *Ausflug. Eisenbahn (Franz-Joseph-Bahn) in 10 Min. oder Local-Dampfboot (Abfahrt vom Karlssteg 2, 3, 4, 4 1/2, 5 U. Nachm.) in 40 Min. nach *Nussdorf* (Fahrpreise Eisenbahn 37, 28, 19 kr., Retourbillet 60, 50, 30 kr.; Dampfboot 20 kr., Retourbillet 35 kr.). Von Nussdorf auf den Kahlenberg mit *Zahnradbahn* in 32 Min. für 60 (hin u. zurück 80) kr., an Sonn- u. Feiertagen 40 u. 60 kr.; Züge 3 u. 6 U. Nachm., ausserdem stündlich sobald 10 Pers. sich angemeldet haben.

Franz-Joseph-Bahn bis Station *Nussdorf* s. S. 458; von der Station l. in 3 Min. zum Bahnhof der *Zahnradbahn* (in der Nähe Berger's Restaur., mit schattigem Garten u. gutem Wein). Die Bahn (5,2 Kil. lang), nach dem System der Rigibahn erbaut, mit Zahnstange und Zahnrad, führt in geringer Steigung (Maximum 1 : 20) in 32 Min. auf den Kahlenberg. Stationen *Grinzing*, oberhalb des gleichn. reizend gelegenen Dorfs, mit zahlreichen Villen (hervorzuheben die *Ferstel'sche im goth. Stil), (3 Kil.) *Krapfen-*

waldl (**Restauration**), **viel besuchter Vergnügungsort. Die Bahn umzieht in grossem Bogen die *Wildgrube* und erreicht (5,2 Kil.) die obere Endstation auf dem Kahlenberg** (428m); **daneben, beim Schloss** *Josefsdorf*, **das grosse** **Hôtel Kahlenberg*, **in freier Lage auf dem Plateau des Berges, mit weiter *Aussicht über Wien und das Marchfeld** (S. 462) **bis zu den Ausläufern der Karpathen an der Grenze von Mähren und Ungarn, s. bis zu den Steirischen Alpen (Mittwochs Militärmusik).**

Fussgänger gehen gleichfalls am besten von Nussdorf (s. oben) auf den Kahlenberg (1 St. bequem): oberhalb des Bahnhofs der Zahnradbahn (s. oben) über dieselbe und am *Schreiberbach* hinan auf schattigem Pfad (*Beethovengang;* in einem Bosquet eine Bronzebüste Beethovens, der gern hier weilte); weiterhin auf dem Fahrweg (nicht zu fehlen) am Whs. zur eisernen Hand vorbei (*Aussicht) zum Hôtel.

Bequeme Waldwege führen vom Hôtel in 1/2 St. an einer Restauration vorbei auf den ***Leopoldsberg** (420m ü. M.), den letzten Vorsprung des Wienerwaldes, der 270m hoch fast unmittelbar aus der Donau aufsteigt. Auf dem Grundgemäuer einer alten markgräflichen Burg wurde später eine Kirche aufgeführt, in welcher die Führer des verbündeten Heeres vor der Türkenschlacht am 3. September 1683 zu Gott um Schutz für ihre Waffen flehten. Neben der Kirche Gastwirthschaft, **Aussicht viel freier, als auf dem Kahlenberg: über das ganze Hügelland von der Höhe bei Meissau n.w. bis zum Pohlaugebirge im N.; östl. Wetterling, Plassenstein und die kleinen Karpathen mit dem Ballenstein und dem Thebenerkogel; s.ö. das Leithagebirge; s. Steirische Alpen und Wienerwald; die Donau mit ihren schönen bewaldeten Auen viele Meilen weit; im Mittelpunkt der über 100 □St. umfassenden Landschaft die Kaiserstadt (trefflicher Ueberblick der neuen Donauregulirung mit den fünf Brücken). — Auf den Leopoldsberg direct führt von dem am n.ö. Fuss des Berges gelegenen *Kahlenbergerdorf* (Eisenbahn- und Dampfboot-Station, S. 287 u. 458) ein vom österreichischen Touristenclub neu angelegter Weg in bequemen Zickzackwindungen in 1 St.

Eine gute Uebersicht von Wien und Umgegend hat man, wenn man von *Grinzing* (s. oben) l. die Höhe hinansteigt in 20 Min. bis zu dem auf einem Bergvorsprung schön gelegenen Gasthaus **Bellevue*, und noch 10 Min. weiter l. nach dem höher gelegenen Gasthaus **Himmel* (eine Tafel am Wege weist dahin; schönste Aussicht von den Stufen der von Baron Sothen erbauten Elisabethkapelle). Von da Fussweg durch ein stark abschüssiges schattiges Thal in 1/4 St. nach *Sievering*, von wo stündlich Omnibus (S. 225) nach Wien.

Klosterneuburg. Dornbach. Neu-Waldegg.

Klosterneuburg (*Schiff; Herzogshut*), 9 Kil. nordwestl. von Wien (Stat. der Franz-Joseph-Bahn, S. 458), Städtchen am r. Donauufer, 1 St. oberhalb Nussdorf (S. 285), mit dem grossen *Augustiner-Chorherrenstift*, dem reichsten (mehr als zwei Drittel der nächsten Umgebungen Wien's sind Eigenthum desselben) und ältesten in Oesterreich. Die palastartigen Abtei-Gebäude sind

um 1750 aufgeführt. Auf der östl. kupfergedeckten Kuppel die deutsche Kaiserkrone, auf der westl. der Erzherzogs-Hut, von geschmiedetem Eisen. Das Stift bewahrt auch den wirklichen Erzherzogs-Hut, der bei der Erbhuldigung gebraucht wird. Die reiche *Schatzkammer* ist sehenswerth (man wende sich an den Pater Schatzmeister, am besten Vorm. 10½ U.; dem Diener 1 fl.); ebenso die Kaiserzimmer mit schönen Gobelins (die Beschliesserin öffnet; 50 kr.). In der Leopolds-Capelle der berühmte *Altar von Verdun*, aus 51 Metalltafeln, in welche bibl. Gegenstände geätzt sind (sog. Niello-Arbeit), aus dem J. 1181, vielleicht die ersten Versuche in der Kupferstechkunst, einige Jahrh. vor Maso Finiguerra (1450), der gewöhnlich als Erfinder genannt wird. In den Fenstern des alten Kapitelsaales Glasmalereien vom Ende des 13. Jahrh. (ursprünglich für den Kreuzgang gefertigt). Am Kirchenplatz eine Pestsäule von 1381. Neue grosse *Caserne des k. k. Pionier-Corps*. Im **Stiftskeller* treffliche Weine und hübsche Aussicht von der Terrasse (bemerkenswerth das grosse Fass, dem Heidelberger ähnlich); gegenüber die *Schiessstätte* mit besuchter Restauration. Die trefflich eingerichtete *Landes-Irrenanstalts-Filiale* und das *oenologisch-pomologische Institut* für Fachmänner sehenswerth.

Von dem nahen (½ St.) **Kierling** (Luft- u. Molkenkuranstalt, Pension wöchentl. 30 fl.) führen hübsche, vom östr. Touristen-Club angelegte Waldwege über die *Gsängerhütte*, das Whs. im *Eichenhain*, die *Kanzel-* und *Windischhütte* in 2 kl. St. nach *Weidlingbach* (*Restaur.); von da entweder das Thal hinab nach (1 St.) *Weidling* (kleines Bad) und (¼ St.) Klosterneuburg zurück; oder über den Bergrücken zum (¾ St.) *Holländer Dörfel* und hinab nach *Dornbach*. — Von Weidling ist der *Hermannskogel*, mit höchst lohnender Aussicht, in ¾ St. zu ersteigen (s. unten).

Dornbach u. Neu-Waldegg, zwei an einander grenzende Dörfer w. von Wien (Pferdebahn und Stellwagen s. S. 225), werden häufig besucht, namentlich der fürstl. *Schwarzenberg'sche Park*, durch den ein Fahrweg stets in Wald mässig bergan führt, von der Endstation der Pferdebahn bis zum *Hameau* oder *Holländer Dörfel* 1 St. (Einsp. 1½-2 fl.). Erfrischungen oben im **Whs.* Von diesem Punkt schöne Aussicht, ö. über einen Theil von Wien, das Marchfeld und die Ausläufer der Karpathen, die Donau abwärts bis Hainburg (S. 472); südl. das Gebirge bis zum Schneeberg. Andere Aussichtspunkte in der Nähe sind die **Sophien-Alpe* auf dem *Rosskogel* (486m), zu der eine Drahtseilbahn hinaufführt (Abfahrt im *Halterthal*, s.ö., wohin eine Fahrstrasse von Stat. *Hütteldorf*, s. unten, in 1 St. führt), und der *Dreimarkstein*.

Naturfreunden ist der Rückweg über *Haimbach* u. *Hadersdorf* (s. unten), tüchtigen Fussgängern der weitere über das reizende *Steinbach* zu empfehlen. Nördl. führt vom Holländer Dörfel ein schöner Weg über den bewaldeten Bergrücken nach *Weidlingbach* und über *Weidling* nach *Klosterneuburg* (s. oben). — Noch weitere Aussicht, namentlich ö. umfassender als vom Leopolds- und Kahlenber, hat man vom *Hermannskogel* (542m), einem bewaldeten Bergrücken mit hölzernem Schaugerüst, vom Holländer Dörfel, Weidling, Weidlingbach oder Sievering in ¾-1 St. zu ersteigen (Führer angenehm). In halber Höhe die Jägerwiese (Erfr.)

dabei das Agnes- oder Jungfern-Bründl, Freitags von Lotterie-Lustigen viel besucht, die aus dem Wasser die Gewinn-Nummern zu errathen hoffen. Vom Hermannskogel führt ein ziemlich guter und leicht zu findender Weg zum Kahlenberg; im Ganzen, wenn man alle Wege zu Fuss macht, an 8½ St. zu gehen. — Vom *Galizinberg* (388m), s.w. von Dornbach, mit Park und Schloss des Fürsten Galizin, gleichfalls sehr lohnende Aussicht (von Ottakring, bis wohin Pferdebahn, auf schönem Weg in ½ St. zu erreichen; Restauration Matuschka).

57. Von Wien nach Linz.

188 Kil. KAISERIN-ELISABETH-WESTBAHN. Fahrzeit, Courierzug in 4½ St. (10 fl. 80, 8 fl. 10 kr.), gewöhnl. Zug in 7½ St. (9 fl., 6 fl. 75, 4 fl. 50 kr.). Für die Thalfahrt (von Linz nach Wien) ist das Dampfboot (Fahrzeit 8-9 St.) vorzuziehen, vgl. S. 282.

Westbahnhof (*Restauration) vor der Mariahilfer Linie (S. 225). Bald nach der Ausfahrt erscheint l. *Schönbrunn* (S. 271). 3 Kil. *Penzing* (S. 271). Auf der Höhe l. das fürst-erzbischöfl. Schloss von *Ober-St. Veit*, r. der Kahlenberg, weiter bei Stat. *Hütteldorf* (Restaur. Cordon, ½ St. von der Bahn, schöner Waldweg), ebenfalls mit zahlreichen Landhäusern, l. die Mauern des von Karl VI. und Joseph II. angelegten grossen k. k. Thiergartens (n. führt von hier eine Fahrstrasse durch das *Halterthal* zur Drahtseilbahn auf die Sophien-Alpe, s. 277). L. bleibt *Mariabrunn* mit Wallfahrtskirche; das von Ferdinand III. 1636 erbaute Kloster dient seit 1813 als Forstschule. 9 Kil. *Weidlingau*, mit Schloss des Fürsten Dietrichstein.

In der Nähe n.ö. Hadersdorf, einst, als Geschenk der Kaiserin Maria Theresia, Eigenthum des Feldmarschalls Laudon († 1790), der mit seiner Gattin im Park begraben liegt (schöner Steinsarkophag mit trauerndem Krieger). — Weiter in schönem Thale *Vorder-Haimbach* (*Café-Rest. Lohner), von wo man durch ein r. abzweigendes Seitenthal nach *Hinter-Haimbach* (Aufstieg zur *Sophien-Alpe*, S. 277) und *Steinbach* gelangt, und das alte Karthäuserkloster *Mauerbach*, wo (bis 1783) dessen Stifter Friedrich der Schöne ruhte, der Gegner Ludwigs des Bayern, jetzt Filiale des Wiener bürgerlichen Versorgungshauses. Weiter der *Tubbinger Kogel* (492m) mit schöner Aussicht, von Wien aus viel besucht. — Von Vorder-Haimbach führt l. ein schöner, durch Farbenstriche markirter Waldweg über den *Buchberg* (462m) nach Purkersdorf (s. unten).

12 Kil. *Purkersdorf*, mit zahlreichen Villen. Die Bahn verlässt hier die alte Landstrasse, indem sie l. durch den *Wolfsgraben* und die *Pfalzau* sich den Höhen des *Wiener Waldes* zuwendet; bei (20 Kil.) *Presbaum* s.w. die Quellen der Wien. Waldige Gegend bis (25 Kil.) *Rekawinkel;* weiter durch zwei Tunnels und mittelst grosser Curven auf einem Viaduct über den *Eichgraben.* 38 Kil. *Neulengbach* auf einer Anhöhe; darüber ein Liechtenstein'sches Schloss. In der Nähe die Höhen des *Buchbergs* und *Stahlraut* mit schönen Aussichten.

44 Kil. *Kirchstetten;* 49 Kil. *Böheimkirchen*, am *Perschlingbach.* Hinter (54 Kil.) *Pottenbrunn* verlässt die Bahn das Gebirge und überschreitet den *Traisenfluss*, an welchem (61 Kil.) **St. Pölten** *(Kaiserin von Oesterreich; Löwe; Hirsch; Krebs*, am Bahnhof; *Bahnhofs-Restauration)* mit 4500 Einw., Bischofssitz, mit statt-

lichen Gebäuden. Die *Chorherrnstiftskirche*, 1030 gegründet, 1266 nach einem Brande im Uebergangsstil neu erbaut, wurde Anfang des vor. Jahrh. im Zopfstil restaurirt; gute Glasgemälde im südl. Seitenschiff. Das grosse Gebäude nahe dem Bahnhof ist die *k. k. Ingenieurschule.*

Ausflüge: s. nach dem Schloss *Ochsenburg* am Ende des *Steinfeldes* mit weiter Aussicht (1½ St.); nach den Schlössern *Viehofen* (¾ St.), *Goldegg* (1½ St.) und *Friedau* (1½ St.) mit Gärten und Kunstsammlungen.

Von St. Pölten nach Leobersdorf (75 Kil.) Eisenbahn (*Nieder-österr. Südwestbahn*) in 5 St. für 3 fl. 89, 2 fl. 92 oder 1 fl. 94 kr. Die Bahn führt in südl. Richtung durch das *Steinfeld*, am l. Ufer des *Traisen*; l. Schloss *Ochsenburg* (s. oben). Stat. *Wilhelmsburg*, ansehnlicher Markt, (19 Kil.) *Scheibmühl-Traisen* (Zweigbahn nach *Schrambach*; von hier nach *Mariazell* s. S. 395). 24 Kil. *St. Veit an der Gölsen*, gewerbreiches Städtchen; 31 Kil. *Hainfeld*, Marktflecken mit Schloss, am Einfluss der *Ramsau* in die Gölsen hübsch gelegen. In der Umgegend viel Eisenhämmer. Vor der folgenden Stat. *Kaumberg* überschreitet die Bahn ihren höchsten Punkt (575m). 49 Kil. *Altenmarkt*, am *Triestingbach*; 56 Kil. *Weissenbach*; 61 Kil. *Pottenstein-Berndorf*; 65 Kil. *Triestinghof* (10 Min. ö. das grosse Dorf *St. Veit*); 70 Kil. *Enzesfeld*, mit gleichn. Schloss r. am Berge; dann (75 Kil.) *Leobersdorf* (S. 389).

69 Kil. *Prinzersdorf*, an der reissenden fischreichen *Pielach*; r. am Gebirge Ruine *Hoheneck*; dann an *Markersdorf* vorbei nach (78 Kil.) *Loosdorf*, von Weinbergen und Safrangärten umgeben, mit den sehenswerthen Schlössern s. *Schallaburg*, n. *Albrechtsberg* u. *Osterburg*. Die Bahn steigt bis zu einem 290m l. Tunnel; jenseit desselben der schönste Punkt der ganzen Bahn: 85 Kil. **Melk** (S. 284) mit Kirche und Kloster. Die Bahn überschreitet die *Melk* und tritt dicht an die *Donau*; jenseits Ruine *Weiteneck* (S. 284); weiter oben auf der Höhe das stattl. neue Schloss *Artstetten* des Erzh. Ludwig Victor. Hinter (94 Kil.) **Pöchlarn** (S. 284) über die *Erlauf*; r. *Marbach*, darüber auf der Höhe die Wallfahrtskirche *Maria-Taferl* (S. 284).

Von Pöchlarn nach Kienberg-Gaming (38 Kil.) Eisenbahn in 4½ St. für 1 fl. 82, 1 fl. 37, 91 kr. Stat. *Erlauf*, *Wieselburg*, (21 Kil.) *Purgstall*, Marktflecken mit Schloss, (27 Kil.) *Scheibbs* (Deschauer), *Neubruck* und (38 Kil.) *Kienberg-Gaming*. Von *Gaming* (Whs. neben der Post), im engen Thal des *Gamingbachs* am Fuss des bewaldeten *Zürnerbergs* (1089m) gelegen, tägl. Postverbindung über (10 Kil.) *Lunz* nach (21 Kil.) *Göstling*. **Lunz** (*Dieminger; Reingruber*), in schöner Lage an der *Ybbs*, ist zu längerm Aufenthalt geeignet; ¼ St. ö. der gleichn. See (617m). Von hier auf den **Oetscher** 5½ St.; vom See über den *Durchlass* zum (2½ St.) *Lackenhof* (835m; *Whs.); dann in 3 St. (m. Führer) zum Gipfel des *Gr. Oetscher* (1892m) mit weiter Aussicht. S.ö. führt von *Langau* (Whs.), 1 St. vom Lackenhof, eine Fahrstrasse über *Neuhaus* nach (5 St.) *Mariazell* (S. 396). — Von *Göstling* (Reichenpfader; Anderle), gleichfalls schön gelegen, führt w. eine Fahrstrasse durch das hübsche *Ybbsthal* über *Hollenstein* nach (6 St.) *Weyer* (s. unten).

99 Kil. *Krummnussbaum*; in der Ferne am l. Ufer auf der andern Seite des grossen Bogens, den die Donau hier beschreibt, *Persenbeug* mit seinem Schloss (S. 283) und das stattl. *Ybbs* mit dem grossen Versorgungs- und Irrenhaus (S. 284).

Vor (107 Kil.) *Kemmelbach* verlässt die Bahn die Donau wieder und überschreitet die *Ibs* oder *Ybbs*, in deren Thal sie weiterführt 117 Kil. *Blindenmarkt*; 125 Kil. *Amstetten* (Gold. Adler; Bahnh.-

Restaur., auch Z.), 1877 grossentheils abgebrannter Marktflecken, bekannt durch Murat's Sieg über die Oesterreicher 5. Nov. 1805.

Nach Klein-Reifling (47 Kil.) Eisenbahn in 3 St. für 2 fl. 23, 1 fl. 67, 1 fl. 12 kr. Die Bahn läuft eine Strecke neben der Linzer und wendet sich dann s. in das Thal der *Ybbs*, die sie überschreitet. Stat. *Ulmerfeld*, *Hilm-Kematen*, *Rosenau;* hier über die Ybbs nach (23 Kil.) **Waidhofen** *an der Ybbs* (*Schiff; Pflug; Stern* etc.) in freundl. Thalkessel, als Sommerfrischort besucht. Die Umgegend bietet vielfache Gelegenheit zu näheren und weiteren Ausflügen; z. B. auf den *Sonntagsberg* (704m) $1^1/_2$ St., mit Wallfahrtskirche und weiter Aussicht; ins *Ybbsthal* nach ($1^1/_2$ St.) *Ybbsitz*, (3 St.) *Opponitz;* weiter nach (4 St.) *Göstling* (s. S. 279).

Die Bahn verlässt hier das Ybbsthal und wendet sich in das s. ansteigende Seitenthal (*Seeberger Graben*), überschreitet bei (32 Kil.) *Oberland* die durch alte Schanzen bezeichnete Wasserscheide zwischenn Ybbs und Enns, Grenze von Oesterreich unter und ob der Enns, und senkt sich über *Gaflenz* und *Weyer*, in engem Thal lang sich hinziehender Markt, nach *Kastenreith* und (47 Kil.) *Klein-Reifling*, Stat. der Rudolfbahn (S. 400).

136 Kil. *Aschbach;* 144 Kil. *St. Peter;* weiter Stat. *Haag* (l. Schloss *Salaberg*) und (164 Kil.) *St. Valentin* (Eisenbahn nach *St. Michael* s. S. 400, nach *Budweis* S. 458). Nun über die *Enns*, Grenzfluss zwischen Nieder- und Ober-Oesterreich (S. 281), nach

171 Kil. **Enns** (280m; *Adler; Krone*), malerisch gelegenes Städtchen, dessen ehem. Befestigung von dem Lösegeld aufgeführt wurde, welches England für Richard Löwenherz zahlte (S. 285). Den hohen Thurm auf dem Marktplatz liess Kaiser Maximilian II. 1565 als Wartthurm errichten. Auf einer Anhöhe Schloss *Ennseck* mit röm. Alterthümern, dem Fürsten Auersperg gehörig. Folgt Stat. *Asten.*

Etwa 1 St. s.w. liegt das grosse Augustiner-Chorherrenstift **St. Florian**, eines der ältesten Oesterreichs, das jetzige grosse Gebäude aus dem 18. Jahrh., die niedrige Krypta aus dem 13., Bibliothek von 40,000 Bänden, mit trefflichen Handschriften, Gemäldesammlung meist Copien. Ausgezeichnet durch Reichthum und Anordnung ist die Münzsammlung.

$^3/_4$ St. östl. von St. Florian die **Tillysburg**, viereckiges Gebäude mit Thürmen an den Ecken. Kaiser Ferdinand II. schenkte dem Grafen Johann Tserklaes von Tilly, dem Heerführer im 30jähr. Krieg, im J. 1623 die Burg *Volkersdorf*, welche Tilly's Neffe, Graf Werner von Tilly, niederreissen und fast an derselben Stelle 1636 die jetzige Burg erbauen liess. Sie ist jetzt Eigenthum des Stifts.

Die Bahn überschreitet bei dem industriereichen Städtchen *Kleinmünchen* die *Traun* und erreicht

188 Kil. **Linz.** — **Gasthöfe.** An der Donau, unterhalb der Brücke, beim Landeplatz der Dampfboote: *Erzherzog Carl, Z. von 1 fl. ab, L. 25, F. 48, B. 35 kr.; *Goldener Adler, Z. von 80 kr. ab, L. 20, F. 30 kr. u. mehr. Oberhalb der Brücke: *Rother Krebs, Z. 1 fl.; Lamm; Bayrischer Hof. — In der Stadt: *Löwe u. *Stadt Frankfurt, am Hauptplatz; *Kanone, Landstrasse, der Post gegenüber, der nächste am Bahnhof, Z. 1 fl., L. 18, F. 33 kr.; Goldenes Schiff, Landstrasse 36.

Kaffehäuser. Hoch, Seitz, Ramel, alle drei an der Donau; Café National, Steinböck, Traxlmayer, am Hauptplatz; Volkenstein, in Urfahr, am l. Ufer. — **Bahnhofs-Restauration.*

Landestheater an der *Promenade* (Vorstell. täglich, Parterre 50 kr.), gegenüber eine Conditorei. — *Volksgarten* mit Restaur. in der Nähe des Bahnhofs (Abends häufig Concert).

Schwimmschule am untern Ende der Stadt, flussabwärts.

Telegraphen-Bureau zwischen Pfarrplatz und Donaulände.

Volksfest (landw. Ausstellung) jährlich im September, aus der nähern und weitern Umgebung viel besucht.

Linz (264m), **Hauptstadt von Ober-Oesterreich (Oesterreich ob der Enns)**, mit 33,394 Einw., liegt am r. U. der *Donau*, über die eine 280m lange auf sechs Granitpfeilern ruhende eiserne Brücke nach dem Markte *Urfahr* führt. Auf dem stattlichen von der Donau ansteigenden **Franz-Josephs-Platz** eine hohe *Dreifaltigkeitssäule*, von Kaiser Karl VI. zum Gedächtniss glücklich überstandener Drangsale durch feindliche Einfälle und Seuchen 1723 errichtet. Rechts führt von hier die Klostergasse zum ehem. *Minoritenkloster* und dem 1562 erbauten *Landhaus*, am Beginn der belebten **Promenade**, an der weiterhin das *Landestheater*, die *Redoutensäle* und das *Casino* liegen; am oberen Ende ein einfaches *Denkmal*, vom 3. Jäger-Bat. seinen 1859 bei Montebello gefallenen Kameraden errichtet.

Das ***Landes-Museum** *(Museum Francisco-Carolinum)* neben dem Theater (tägl. 15-12 u. 3-5 U. zugänglich) enthält eine Menge provinzieller Gegenstände: im Hof und Vorhaus röm. Alterthümer; oben in mehreren Zimmern eine Bibliothek, eine alte Karte des Salzkammerguts in perspect. Manier, Holzschnitzwerke, musikalische Instrumente, darunter ein Flügel, den die Stadt Paris Beethoven geschenkt hat; alte Waffen, Bildnisse, namentlich des Anführers im oberösterr. Bauernkrieg (1626) Steph. Fadinger und seines Gegners, des Statthalters Grafen Herberstorff; Holzschnitzbilder, Münzen, Siegel, keltische Alterthümer aus Hallstadt (S. 295) etc.

In der Nähe der obern Promenade wird gegenwärtig der neue **Mariendom** nach Plänen des Kölner Baumeisters Vinc. Statz im goth. Stil erbaut; die Votivkapelle hinter dem Hochaltar ist bereits vollendet und wird zum Gottesdienst benutzt. — An der Spittelwiese das stattliche neue *Staatsgymnasium*, von Stadler in Wien erbaut.

In der **Capuzinerkirche**, bei der oberen Vorstadt, der Grabstein des Grafen *R. Montecuccoli* († 1680), des bekannten kaiserl. Feldherrn im 30jähr. Krieg und den Kriegen gegen Ludwig XIV. Im Kloster einige Incunabeln (vgl. S. 236).

In derselben Richtung weiter gelangt man an bedeutenden Quarzsandlagern vorüber in $1/2$ St. auf den ***Freinberg**. Erzherzog Maximilian liess hier versuchsweise einen festen Thurm errichten, bevor er den Plan zu den grossen, jetzt aufgegebenen Linzer Befestigungen ausführte. Er wurde später mit einer goth. Kirche versehen und den Jesuiten übergeben. *Aussicht von der Plattform, nach 7 Uhr Abends nicht mehr (Damen überhaupt nicht) zugänglich. Nebenan ist das bischöfl. *Knaben-Seminar*.

Ein guter ebener Weg führt von da nördl. in $1/4$ St. zum ***Jägermayr** (Gastwirthsch.; Droschke von Lienz $1^1/_2$ fl.) und in die neuen Anlagen des Linzer Verschönerungs-Vereins mit zahlreichen lohnenden Aussichtspunkten. Tafeln bezeichnen die Wege zur **Donauaussicht*, mit hölzernem Aussichtsthurm, einem

der schönsten Punkte um Linz, zur *Türkenschanze*, zum *Calvarienberge* und ins *Zauberthal*. Südl. in der Ferne die Kette der Salzburgischen und Steirischen Alpen so weit das Auge reicht. Der Traunstein (S. 290) tritt besonders hervor. Der Jägermayr liegt in gerader Richtung 3/4 St. w. von der Donaubrücke; angenehmster Weg, 20 Min. weiter, an der Donau entlang bis zum Calvarienberg, und dann erst hinauf.

Die Aussicht vom ***Pöstlingberg** (537m), am l. U., n.w. 1 St. von Urfahr, ist noch umfangreicher und besonders bei Abendbeleuchtung schön. Das treffliche *Edlbacher'sche Panorama* giebt über die umfassende Fernsicht Aufschluss. Oben eine Wallfahrtskirche und einfaches Wirthshaus, von Festungswerken umgeben. Der Weg führt von der Brücke geradeaus durch das Wirthshaus zum goldenen Löwen (oder r. die Strasse hinauf, bei der „Stadt Budweis" l. einbiegen); dann die Gasse l. neben letzterer hinauf, oben l. um die Ecke zu dem am Fuss des Berges gelegenen Wirthshaus zum Auberg; weiter stets dem breiten Wege folgen, Seitenwege r. und l. vermeiden.

St. Magdalena, kleine Wallfahrtskirche mit Gasthaus und reizender Aussicht, 3/4 St. n. von Urfahr, wird gleichfalls viel besucht. — Lohnender Ausflug von hier durch den *Haselgraben* an der zum Theil erhaltenen Veste *Wildberg* vorbei nach (1 3/4 St.) *Kirchschlag* (894m), 2 1/2 St von Linz in hübscher Waldlage, und zur **Giselawarte* (955m), 2 1/2 St. von Linz, Aussichtsthurm mit umfassender Fernsicht (einf. Erfr.).

58. Die Donau von Linz bis Wien.

DAMPFBOOT täglich abwärts in 8-9 St. für 7 fl. oder 4 fl. 40 kr., aufwärts in 18-19 St. für 3 oder 2 fl. Verpflegung gut, Table d'hôte 1 fl. 60 kr. Die Angaben der Tagesstunden bedeuten die Ankunftszeit des Bootes an den betr. Orten, wobei die Ankunft um 8 Uhr fr., Boot u. Fahrwasser gut angenommen sind (r. bedeutet rechtes, l. linkes Ufer). — EISENBAHN s. R. 57 (E.-St. heisst Eisenbahnstation). Abwärts ist die Donaufahrt weit vorzuziehen, die Bahn nähert sich nur zwischen Kemmelbach und Melk dem Strom.

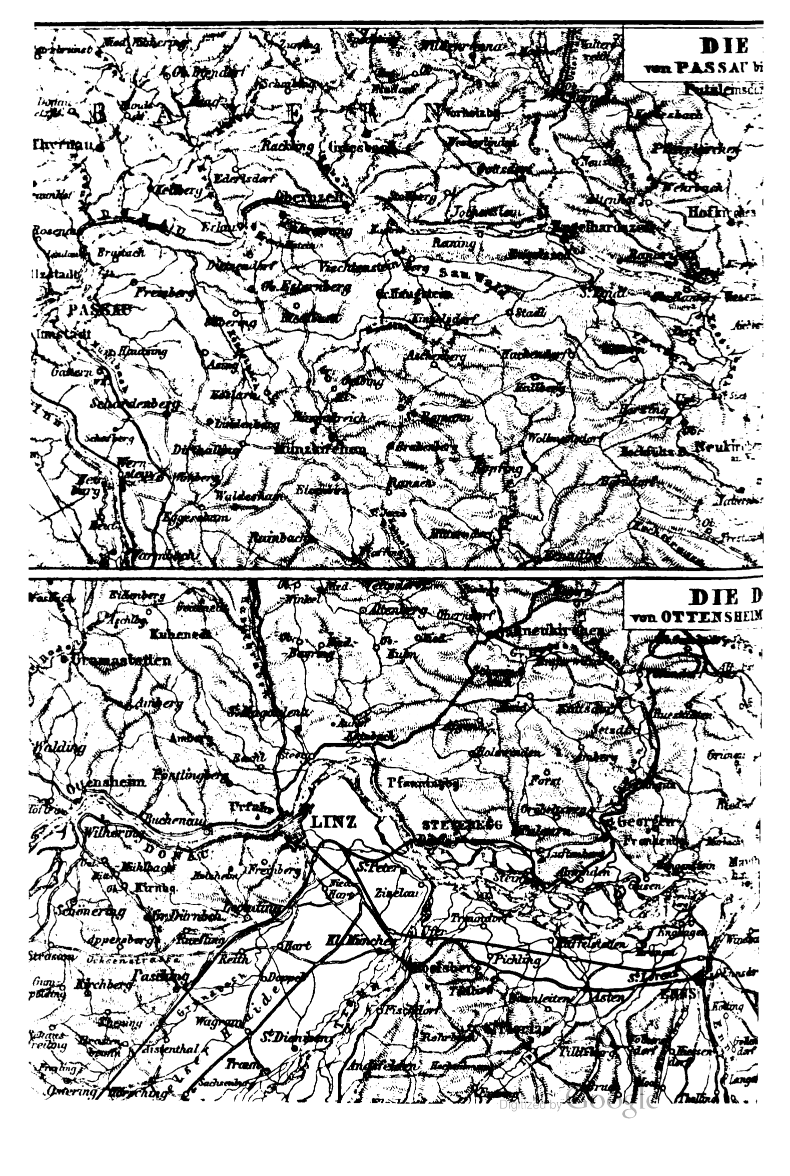
Unterhalb Linz (264m) ist das r. Ufer der Donau flach; schöner Rückblick auf Stadt und Umgebung. Das Boot fährt unter der *Eisengitterbrücke* der Linz-Prager Bahn hindurch (S. 458).

r. *Zizlau*, an der Mündung der *Traun* (S. 280); gegenüber

l. *Steyregg*, hinter einer baumbewachsenen Insel verborgen; nur das höher liegende gleichn. Schloss, Graf Weissenwolf gehörig, tritt hervor. Allenthalben tauchen Inseln (Auen) auf. Das l. U. bleibt bis Mauthhausen bergig, das rechte eben.

r. *Enns* (E.-St.), von der Donau 1/2 St. entfernt, Städtchen mit dem Schloss *Ennseck* (S. 280). Auf einer der zahlreichen Donauauen l. die Trümmer des Schlosses *Spielberg*.

(9 U.) l. **Mauthhausen** (**Schachner*), Marktflecken mit fliegender Brücke. Schloss *Pragstein* ragt in den Strom hinein. Gleich unterhalb überschreitet die neue Brücke der Bahn von St. Valentin nach Budweis (S. 458) den Strom.


DIE
von PASSAU bi
Obernzell
Engelhartszell
Freinberg
Waldkirchen
Raining
Neukirchen
Hofkirchen
Schardenberg
Wernstein
Rainbach
DIE D
von OTTENSHEIM
Walding
Ottensheim
Pöstlingberg
Buchenau
Wilhering
DONAU
LINZ
Urfahr
Pfenningberg
STEYREGG
St. Peter
St. Georgen
Gusen
Mühlbach
Schönering
Appersberg
Pasching
Kirchberg
Hart
Kl. München
Ebelsberg
Pichling
St. Florian
Asten
ENNS
Wagram
Traun
St. Dionysen
Ansfelden
Hörsching



NAU
TTENSHEIM.
Neufelden
Lembach
Altenfelden
Kirchberg
St. Martin
St. Gotthard
Gramastetten
Walding
Ottensheim
Aschach
Hartkirchen
Feldkirch
Landeshag
Goldwörth
Hilkering
Karling
Pupping
Stroham
Eferding
Raffelding
Fraham
Polsing
Axberg
Alkoven
Strass
St. Agatha
Waizenkirchen
Prambachkirchen
Heiligenberg
Haibach
Parz
Berg
Bergham
Pachham
Leppersdf.
Kapelding
Wakersbach
NAU
zum STRUDEL.
Rechberg
St. Thomas
Allerheiligen
Windhaag
Kreutzen
Münzbach
Pilgram
Schwerdberg
Perg
Bergkirchen
Clam
Sachsen
Baumgarten
Naarn
Maria-Lab
Mitterkirchen
Wallsee
Grein
Struden
St. Nikola
Neustadtl
Ardagger
Stefanshart
Amstetten
Erla Kloster
Strengberg
Leilern
Pantaleon
St. Valentin
Dürrenbach
Dorf
Au
Wörth
Tabor
Arbing
Hollmitzberg
Weikerstorf
Viehdorf
DONAU

Gegenüber fliesst r. die grüne *Enns* in die Donau und behält auf weiter Strecke noch ihre Farbe. Auch das l. Ufer des Flusses flacht sich nun ab.

l. *Ober-Sebing;* r. fern die Alpen. Weiter r. *Erlakloster*, mit aufgehobenem Clarissinnenstift.

($9^3/_4$ U.) r. **Nieder-Wallsee**, Markt an einem obstreichen Hügel, mit dem stattlichen, von einem hohen Thurm überragten Schloss *Wallsee*, einst Eigenthum des Feldmarschalls Daun, jetzt des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, mit schöner Aussicht.

l. Auf einer Anhöhe, etwas vom Ufer entfernt, Schloss *Klam*. Bei

r. *Ardagger* wendet die Donau sich plötzlich nördlich. Das Flussbett wird eng, zu den Seiten hohe Waldberge. Dann tritt

($10^1/_2$ U.) l. **Grein** (218m; **Herndl*) hervor, hübsches Städtchen mit dem ansehnlichen Schloss *Greinburg*, Eigenthum des Herzogs von Coburg. Auf der Höhe oberhalb Grein die besuchte Kaltwasserheilanstalt *Kreuzen* (468m; zu Fuss oder Wagen 1 St.) mit umfangreichen gut eingerichteten Gebäuden, in schöner freier Lage.

Weit in den Strom hineinreichende Klippen bilden den *Greiner Schwall*. Eine Insel, das *Wörth*, legt sich in den Strom, dessen Hauptwassermasse an der Nordseite in starkem Fall hinabstürzt (der breitere Stromarm auf der r. Seite der Insel ist jetzt fast ganz versandet). Dies ist der früher der Schifffahrt sehr gefährliche ***Strudel**, 500 Schritt lang, 9-13m breit. Durch die zuletzt 1866 vorgenommenen Sprengungen ist jede Gefahr beseitigt, wie eine Tafel an der Wand des l. Ufers meldet. Das Boot fährt dicht an dem klippenreichen Ufer des Wörth entlang; auf der Nordspitze der Insel ein steinernes Kreuz mit einer Marienstatue, daneben Trümmer einer Burg. Gegenüber am l. Ufer die Trümmer des Schlosses *Werfenstein*, gleich darauf der Markt *Struden* mit gleichn. Burgruine auf steilem Fels. Einige Minuten weiter unterhalb tritt der *Hausstein*, ein hoher Felsblock mit den Trümmern eines Thurmes, weit in den Strom vor; durch den Rückprall des aus dem Strudel hervorstürzenden Wassers bildet sich hier der *Wirbel*, früher gleichfalls den Schiffen gefährlich, jetzt nur eine unbedeutende Stromschnelle. Die Fahrt durch Strudel und Wirbel dauert nur einige Minuten. Am Ende des Engpasses

l. *St. Nicolai*, dessen Umgegend eine Reihe hübscher Felslandschaften darbietet, ein von Malern besuchter Punkt.

l. *Sarmingstein* mit einer alten Warte. Bis hinab nach Persenbeug behält man die Berge zu beiden Seiten. Unterhalb der Trümmer von

r. *Freienstein* mündet l. der *Isperbach* in die Donau.

r. *Donaudorf*, mit kl. Schloss. Gegenüber erhebt sich auf einem in die Donau hineinragenden Felsen

l. *Persenbeug*, Schloss des Erzh. Karl Ludwig.

(11¼ U.) r. **Ybbs** (*Pons Isidis* der Römer). Von den beiden grossen Gebäuden ist das eine ein Irrenhaus, das andere eine Filiale des grossen bürgerl. Versorgungshauses in Wien. Der Strom beschreibt einen grossen Bogen um die l. vortretende Halbinsel; fern im S. die österr. Alpen mit dem Oetscher. R. die Mündung der *Ybbs* (S. 279). Bei (r.) *Sarling* tritt die Eisenbahn (S. 279) dicht an die Donau.

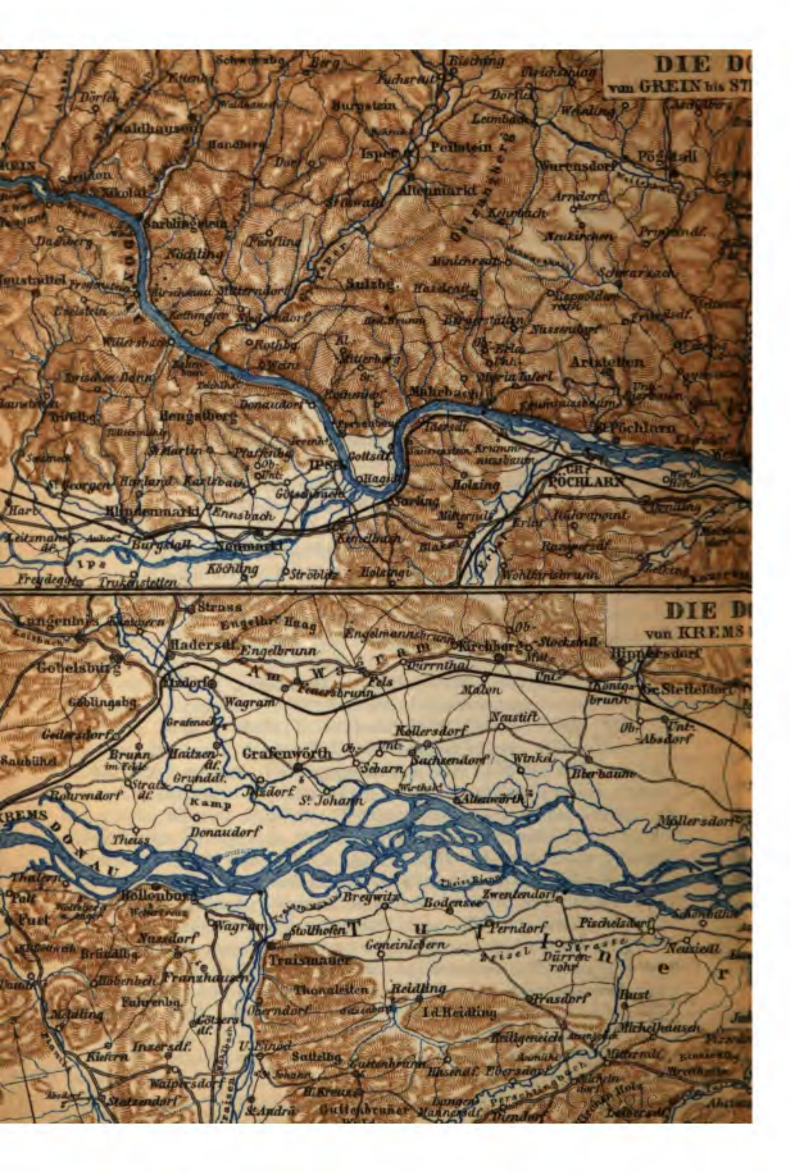
r. *Säusenstein*, mit den Trümmern der von den Franzosen im J. 1809 niedergebrannten Cisterzienser-Abtei *Gottesthal*.

(11½ U.) l. **Marbach** *(Ochs)*, ansehnlicher Marktflecken; darüber auf der Höhe (443m; 1 St. Steigens) die ansehnliche Wallfahrtskirche *Maria-Taferl*, wohin jedes Jahr 100,000 Wallfahrer pilgern. Oben (Whs.) überblickt man das Donauthal nebst einem grossen Theil von Nieder-Oesterreich, und die steir. und österr. Alpen vom Schneeberg bei Wien bis an die bayr. Grenze. Marbach gegenüber die E.-Stat. *Krummnussbaum* (S. 279).

(12 U.) r. **Pöchlarn** (E.-St.; *Hôt. Pleiner*) an der *Erlauf*, das *Arelape* der Römer, der Sage nach einst Wohnsitz Rüdigers von Pechlarn, des im Nibelungenlied gefeierten Helden, des „vielgetreuen Degen". Das Gedicht rühmt (Str. 1258, 1260) bei Chriemhildens Zug in das Hunnenland die glänzende Aufnahme. Gegenüber am l. Ufer *Klein-Pöchlarn* mit altem Kirchlein (darüber auf der Höhe Schloss *Artstetten*, S. 279). Weiter l. auf der Uferhöhe die Kirche von *Ebersdorf*. Das Flussthal erweitert sich. Bei

(12¼ U.) l. **Weiteneck** ein malerisches zinnengekröntes Schloss mit zwei Thürmen, angeblich von Rüdiger zu Pechlarn erbaut, von Kaiser Franz hergestellt; unterhalb das einfache Schlösschen *Luberegg*, in dem der Kaiser jährlich einige Sommermonate wohnte.

(12 U. 20 M.) r. **Melk** (E.-St.) oder *Mölk (Lamm; *Ochs; Hirsch)*, Marktflecken am Fuss des Felsens, auf welchem, 57m über dem Strom, die berühmte 1089 gegründete, von 1701 bis 1738 neu erbaute *Benedictiner-Abtei* sich erhebt, mehr einem grossen Palast, als einem Kloster ähnlich. Früher stand an dieser Stelle ein Schloss der Markgrafen von Babenberg, von denen einige in der Kirche beerdigt sind. Die Abtei Mölk ist mehrmals belagert worden. Noch jetzt stehen am ö. Eingang zwei starke Basteien mit Schiessscharten, welche Napoleon I. nach der Schlacht bei Aspern in wehrhaften Stand setzen liess. Die mit Gold und Marmor prachtvoll ausgestattete und wegen ihrer Orgel berühmte Abtei-Kirche, die Bibliothek (30,000 Bände, werthvolle Incunabeln und Handschriften) in einem stattlichen Saal, und die Sammlung von Gemälden sind sehenswerth. In der Hauskapelle des Abtes das *„Melker Kreuz"*, in Gold getrieben, 0,6m hoch, vom J. 1363; Rückseite mit Perlen und Edelsteinen geschmückt, der Fuss Silber, in treffl. Arbeit. Auch Mölk's *(„Medeliche")* sowie des weiter flussabwärts gelegenen Mautern *(„Mutaren")* erwähnt das Nibelungenlied. — Der Landeplatz ist 20 Min. unterhalb des Orts.


DIE D
von GREIN bis ST
Burgstein
Peilstein
Ispe
Altenmarkt
Pöggstall
Wurensdorf
Arndorf
Neukirchen
Sarblingstein
Nöchling
Sulzbg.
Hengstberg
Donaudorf
St. Martin
St. Georgen
Karlsbach
Blindenmarkt
Ennsbach
Burgstall
Neumarkt
Köchling
Krummnussbaum
Pöchlarn
PÖCHLARN
Marbach
Artstetten
Maria Taferl
Holzing
Säuling
Ipsa
Hagsdf.
Gottsdf.
Gotsdorf
Rothbg.
Kemelbach
Wohlfahrtsbrunn
DIE D
von KREMS
Strass
Engelmannsbrunn
Hadersdf.
Engelbrunn
Kirchberg
Hippersdorf
Gobelsburg
Feuersbrunn
Fels
Dürrnthal
Wagram
Gr. Stetteldorf
Kollersdorf
Neustift
Grafenwörth
Sachsendorf
Winkel
Bierbaum
Brunn im Feld
Haitzendf.
Grunddf.
Jetzdorf
St. Johann
Altenwörth
Rohrendorf
Kamp
Donaudorf
Theiss
Möllersdorf
KREMS
DONAU
Hollenburg
Bregwitz
Bodensee
Zwentendorf
Pischelsdorf
Wagram
Stollhofen
Perndorf
Nussdorf
Traismauer
Gemeinlebern
Dürrenrohr
Neusiedl
Franzhausen
Thonaleiten
Reidling
Trasdorf
Tulln
Fahrenbg.
Obernd.orf
Michelhausen
Inzersdf.
Saltzbg.
Walpersdorf
Statzendorf
St. Andrä
Perschlingbach
Diendorf

ONAU
EIN & KREMS.

ONAU
bis WIEN.

Unterhalb Mölk strömt die Donau mehrere Meilen durch ein einsames enges Thal, schon zu Karls d. Gr. Zeiten die *Wachau* genannt, reich an Sagen wie an Naturschönheiten.

l. *Emmersdorf*, mit Kirche und Kloster, der Mündung der *Pielach* (S. 279) gegenüber.

r. *Schönbichl*, Schloss des Grafen Beroldingen und Servitenkloster. L. *Aggsbach.*

r. *Aggstein*, einst ein gefürchtetes Raubschloss. Ein „Schreckenwald von Aggstein" soll seine Gefangenen von diesem Felsen in die Tiefe hinabgestürzt haben. Unter

l. *Schwallenbach* zieht sich vom Fluss bis zum Berggipfel ein mauerähnliches Felsriff empor, die *Teufelsmauer.*

(1 U.) l. **Spitz**, Marktflecken mit einer alten Kirche und einer Schlossruine. Der Ort ist um einen bis zum Gipfel mit Reben bepflanzten Hügel gebaut, daher der Volkswitz, zu Spitz wachse der Wein auf dem Markt. Er ist jedoch sehr sauer.

l. *St. Michael.* Auf dem Dach der alten Kirche 6 Hasen aus Thon; sie sollen an einen Schneefall erinnern, der einst das Dach so bedeckte, dass die Hasen darüber hinweg liefen.

l. *Wösendorf*, dann *Weissenkirchen.* Gegenüber rechts zieht sich ebenfalls eine zackige Felswand bergan. Unterhalb

r. *Rossatz*, Schloss und Marktflecken, ragen auf zackigem Fels die Trümmer der Feste

($1^1/_2$ U.) l. ***Dürnstein** empor. Hier hielt 1192-93 Herzog Leopold VI. seinen Feind Richard Löwenherz, König von England, 15 Monate lang gefangen und hier soll ihn der Sänger Blondel entdeckt haben. Von der Donauseite stellt sich der Ort ganz hübsch dar, das neue fürstl. Starhemberg'sche Schloss, das ehem. Chorherren-Stift und die Kirche treten stattlich hervor. In den Trümmern des 1769 aufgehobenen Clarissinnenstifts ist ein Gasthof.

r. *Mautern*, das römische *Mutinum* (s. oben). Eine hölzerne, 637 Schritt lange, seit 1463 bestehende Brücke verbindet Mautern mit

($1^3/_4$ U.) l. **Stein** *(Bittermann's Gasthof; Café Mayr)*, wohlgebaute Stadt mit drei Kirchen. Unweit der Brücke die Trümmer der von Matthias Corvinus 1486 zerstörten Burg, auf dem *Frauenberg* Ueberbleibsel einer zweiten Feste. Zwischen Stein und der alten Stadt *Krems* liegt das ehem. Capuzinerkloster *Und*, daher der Volkswitz: „Krems und Stein sind drei Orte". Stein und Krems erscheinen wie ein einziger lang sich hinstreckender Ort. In der Promenade ein Denkmal des Feldm.-Lieut. Schmidt, der hier 1805 in einem Gefecht gegen die Franzosen fiel.

Von Krems nach Absdorf Eisenbahn in $1^1/_4$ St. für 1 fl. 51, 1 fl. 13, 76 kr. Stat. *Gedersdorf*, *Hadersdorf*, *Wagram* ($^1/_2$ St. entfernt Schloss **Grafenegg*, dem Grafen Breuer gehörig, mit schönem Park, Gewächshäusern, sehenswerthen Ställen und Sattelkammern), *Kirchberg* am Wagram, *Absdorf* (S. 458).

Schon oberhalb Dürnstein war r. das auf einem 261m h. Berg (449m ü. M.) gelegene, 1 St. von der Donau entfernte Benedic-

tinerstift *Göttweih* sichtbar. Diese berühmte Abtei wurde im J. 1702 gegründet; das jetzige Stiftsgebäude, ein Viereck, welches die ganze Bergfläche einnimmt, ist 1719 aufgeführt. Das Portal der Kirche und die grosse Stiege sind prachtvoll. Die Abtei besitzt eine Bibliothek mit zahlreichen Incunabeln und Handschriften, ein physikalisches Cabinet, Sammlungen von Münzen, Alterthümern, Naturalien und Kupferstichen.

Das l. Ufer des Flusses dehnt sich zu weiter Ebene aus; der Strom bildet hier wieder ein Inselmeer. Rechts auf dem Kamm des Gebirges die einsame Kirche *Wetterkreuz* (368m), unten an der Donau der Marktflecken *Hollenburg* (205m), darüber eine viereckige Burgruine mit einer Villa und Anlagen. Auch das r. Ufer verflacht sich nun; erst vor Wien gewinnt die Landschaft wieder Reiz.

(2½ U.) r. *Traismauer*, uralter Markt, vom Fluss nicht sichtbar, in dessen Nähe der *Traisen* in die Donau fällt. „Bi der Treysem hete, der kunic von Hunin lant, eine burch vil riche, diu was wol bechant, geheizen Treysenmoure" (Nibelungenlied Str. 1272).

(3½ U.) r. **Tulln**, eine der ältesten Städte an der Donau, der Römer *Comagena*, Standort einer der drei Flotten, die von *Carnuntum* (Petronell) bis Lorch zur Bewachung des Stroms auf der Donau kreuzten. Auch Tulln „*Tulme*" wird im Nibelungenlied (Str. 1301) erwähnt. Auf der weiten Ebene, dem *Tullner Feld*, vereinigte sich 1683 das 60,000 Mann starke deutsche und polnische Heer und rückte nach Wien zum Entsatz von den Türken. Die Kaiser Franz-Josephs-Bahn (S. 458) überschreitet hier den Strom auf schöner Gitterbrücke.

Unterhalb Tulln wird die Umgebung wieder anziehender, je mehr man sich dem Wiener Wald nähert.

(4¼ U.) r. **Greifenstein**, dem Fürsten Liechtenstein gehörige Burg, mit stattl. Thurm, ein von Wien viel besuchter Punkt, Station der Kaiser-Franz-Josephs-Bahn, die von hier ab dicht am Ufer hinführt. Auf der Höhe *Hadersfeld*, mit weiter das ganze Donauthal beherrschender Aussicht (Obelisk); hübsche Waldwege führen von dort nach *Klosterneuburg*, *Kierling* etc. (vgl. S. 277).

l., etwas landeinwärts, in Bäumen versteckt, Ruine *Kreuzenstein*. Unterhalb

r. *Höflein* wendet sich der Strom plötzlich nach Süden, man sieht in der Ferne den Kahlenberg (S. 276).

(4½ U.) l. **Korneuburg** (167m), früher Festung in den Kriegen Kaiser Friedrichs III. mit Matthias Corvinus, später auch im 30jähr. Krieg viel genannt, liegt schon weit in der Ebene an der Eisenbahn von Wien nach Znaim (S. 466). In sanfter Abdachung zieht sich der weinreiche *Bisamberg* (360m) hin. Schon aus der Ferne glänzen die Kuppeln des grossen Augustiner-Chorherrnstifts

r. **Klosterneuburg** (S. 276). Unterhalb tritt der *Kahlenberg* (S. 276) dicht an den Strom, kaum für die Eisenbahn und die

Strasse Raum lassend. Rechts oben auf vorspringender Höhe die Kirche auf dem *Leopoldsberg* (S. 276); am Fuss inmitten von Weinbergen das *Kahlenberger Dorf.*

(5 U.) r. *Nussdorf* (S. 275). R. zweigt hier der *Wiener Donaucanal* ab, durch den die grossen Dampfer nicht fahren können; man verlässt das Boot, um ein kleineres zu besteigen, welches unterhalb der Karlsbrücke am Franz-Josephs-Quai (S. 225) anlegt.

Wien (170m) s. S. 221.

59. Von Linz nach Salzburg.

126 Kil. Kaiserin Elisabeth-Westbahn. Fahrzeit, Courierzug 3 St. 5 Min. (7 fl. 13, 5 fl. 35 kr.), gewöhnl. Zug $4^1/_2$ St. (5 fl. 94, 4 fl. 46, 2 fl. 97 kr.).

Bald nach der Ausfahrt zeigen sich auf dem niedern Höhenzug r. eine Anzahl der Linzer Festungsthürme (S. 281), darüber fern der *Pöstlingberg* mit der Kirche. Stat. *Hörsching, Marchtrenk*, (25 Kil.) **Wels** (313m; **Hôtel Bauer*), das *Ovilabis* der Römer, Städtchen an der *Traun* mit neuer goth. Kirche und alter fürstl. Auersperg'scher Burg, Knotenpunkt der Bahnen nach *München* (R. 36) und *Regensburg* (R. 53). Jenseit des Ortes r. eine grosse Cavallerie-Caserne.

4 St. s.ö. von Wels liegt die uralte berühmte reiche Benedictiner-Abtei **Kremsmünster** mit dem gleichn. Ort (**Kaiser Maximilian*). Karl d. Gr. schenkte der 777 von Herzog Thassilo von Baiern gegründeten Abtei (August 1877 elfhundertjähriges Jubiläum) den nahen *Almsee* (S. 290) mit dem ganzen Gestade. Das schlossartige Gebäude ist aus dem 18. Jahrh.; ansehnliche Bibliothek mit Handschriften und Incunabeln. Die vortrefflich ausgestattete, 8 Stock hohe Sternwarte enthält in den unteren Stockwerken grosse naturgeschichtliche Sammlungen. — *Hall* (S. 400), mit dem neuen ständischen Soolbad, liegt $1^1/_2$ St. östl.

Die Bahn tritt jenseit Wels bald in waldige Gegend. Stat. *Gunskirchen*, dann (38 Kil.) **Lambach** (335m; **Rössl*; **Bahnhofs-Rest.*). Das Städtchen ist an grossen Gebäuden auffallend reich, darunter die stattliche, 1032 gegründete *Benedictiner-Abtei* mit Kupferstichsammlung, Incunabeln, Manuscripten und neun grossen Altarblättern von *Sandrart*.

Von Lambach nach Gmunden (27 Kil.) Zweigbahn in $1^1/_2$ St. für 1 fl. 47, 1 fl. 10 oder 40 kr. Stat. *Roitham*, (12 Kil.) *Traunfall* (aussteigen zur Besichtigung des **Traunfalls*; bei der Stat. r. die Treppe hinab, Fusspfad durch Wald in 20 Min.); weiter *Eichberg-Steyrermühle* mit grosser Papierfabrik, *Laakirchen*, *Oberweiss*, *Gmunden* (Seebahnhof, S. 289).

Die Bahn verlässt das Traunthal und tritt in das Thal der *Ager*; l. der Traunstein und das Höllengebirge. 45 Kil. *Breitenschützing*; 49 Kil. *Schwanenstadt*; 55 Kil. *Attnang* (Bahnh.-Restaur.), Knotenpunkt der Salzkammergutbahn (R. 60).

Von Attnang nach Scheerding (67 Kil.) Eisenbahn in 4 St. für 3 fl. 16, 2 fl. 38, 1 fl. 58 kr. 11 Kil. *Manning-Wolfsegg*, mit wohlerhaltenem aussichtreichen Schloss und grossen Kohlengruben; 17 Kil. *Holzleithen* (Zweigbahn nach *Thomasroith*, mit bedeutendem Kohlenlager). Die Bahn durchdringt den *Hausruck* mittelst eines 706m l. Tunnels und senkt sich über Stat. *Hausruck* und *Eberschwang* nach (33 Kil.) *Ried* (S. 154). 41 Kil. *Aurolzmünster*; 45 Kil. *St. Martin*, mit Schloss und Brauerei des Grafen Arco-Valey; 52 Kil. *Andiesenhofen*. Die Bahn tritt an den Inn, über-

schreitet den Andiesenbach auf 70m l. Brücke, dann jenseit (59 Kil.) *Suben*, ehem. Augustiner-Probstei, jetzt Strafanstalt, den *Prambach* und erreicht (67 Kil.) *Scheerding* (Bauer), alte Stadt in malerischer Lage am r. Ufer des Inn. Von hier nach *Passau* (*Regensburg* etc.) s. S. 215.

Bei der Weiterfahrt l. das alte Schloss *Puchheim*, im Hintergrund das Höllengebirge (S. 300). 60 Kil. **Vöcklabruck** (423m; **Mohr*; *Post*), freundliches Städtchen an der Ager, mit alten Thorthürmen und Mauerresten; an der Ostseite auf einer Anhöhe die alte goth. Kirche von *Schöndorf* (nach dem Attersee s. S. 300).

Weiter zweimal über die Ager; r. Schloss u. Ruine *Wartenburg*. Bei (65 Kil.) *Timelkam* tritt die Bahn in das Thal der *Vöckla*, die hier in die Ager fällt. 72 Kil. *Redl-Zipf*, mit grosser Brauerei; 76 Kil. *Vöcklamarkt*; 81 Kil. *Frankenmarkt* (536m), grosser Marktflecken. Die Bahn verlässt die Vöckla und durchzieht in grossen Curven waldiges Hügelland, die Wasserscheide zwischen Traun und Inn.

Vor (97 Kil.) *Strasswalchen* zeigt sich links das überhängende Horn des Schafbergs und der Schober (nach Mondsee s. S. 301). 99 Kil. *Steindorf* (Zweigbahn nach *Braunau*, S. 154). 101 Kil. *Köstendorf*, Stat. für das südl. 10 Min. entfernte Städtchen *Neumarkt*. Sehr zu empfehlen der Besuch des *Thannbergs* (784m), vom Bahnhof n.w. in 1¼ St. bequem zu ersteigen, mit prächtiger Aussicht (oben *Whs.).

Vor (111 Kil.) *Seekirchen* tritt die Bahn an den 1½ St. l. *Waller-* oder *Seekirchener-See* (504m); am n. und w. Ufer Moorgründe. Weiter durch waldige Gegend, mehrfach über die tief eingeschnittene *Fischach* (Ausfluss des Wallersee's); dann wendet sich die Bahn l. in das *Salzachthal* (l. die runde Kuppe des Gaisbergs, r. Untersberg, Watzmann, dann Mariaplain, dahinter der Stauffen). Der Bahnhof von (125 Kil.) *Salzburg* (S. 301) liegt ¼ St. von der Stadt.

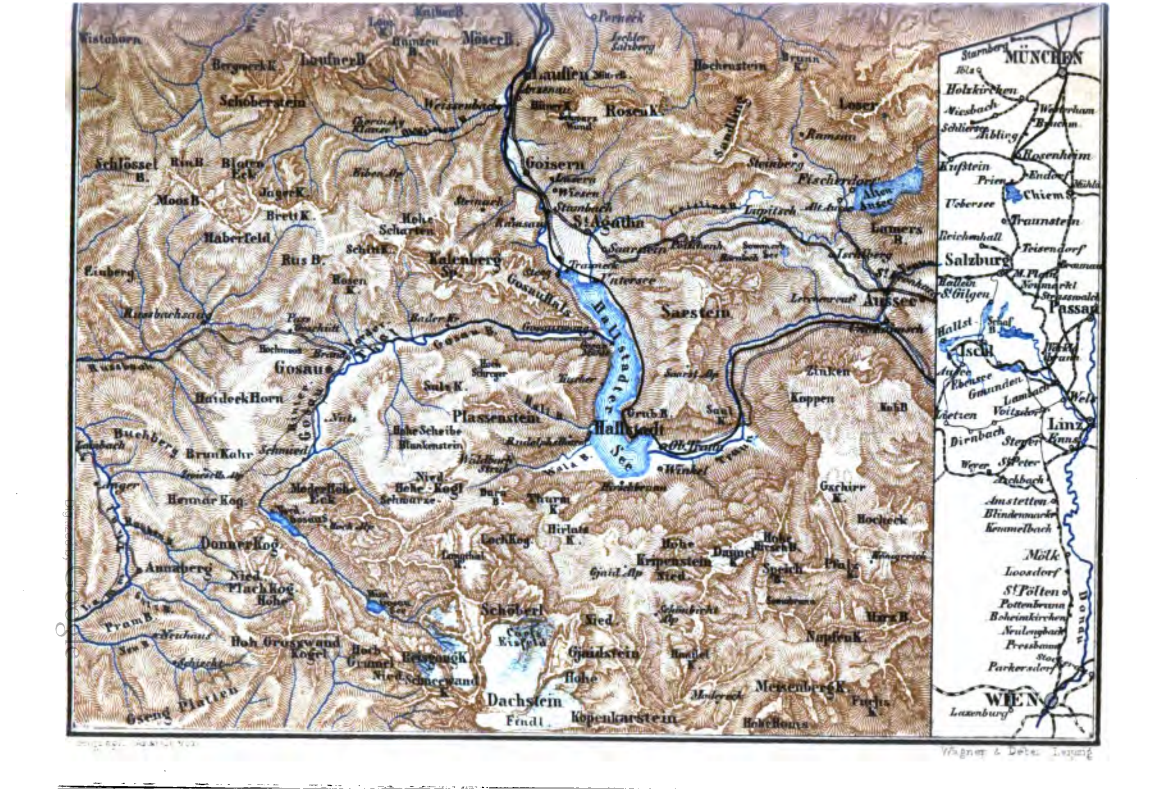
60. Von Linz nach Ischl und Aussee. Salzkammergut.

133 Kil. Eisenbahn (*Kaiserin-Elisabeth-Westbahn*) bis *Attnang* (55 Kil.) in 1½-2½ St. für 2 fl. 61, 1 fl. 96, 1 fl. 29 kr.; von Attnang bis *Aussee* (*Kronprinz-Rudolf-Bahn*), 78 Kil., in 3½-5½ St. für 3 fl. 84, 2 fl. 88, 1 fl. 92 kr. — Von *Wien* nach Ischl über *Attnang* (287 Kil.) in 11½ St. (13 fl. 71, 10 fl. 27, 6 fl. 85 kr.); über *Amstetten* und *Selzthal* (*Westbahn* und *Rudolfbahn*, 326 Kil.) Schnellzug in 10 St. 20 Min.

Das ****Salzkammergut** ist ein der Region der Voralpen angehörendes Gebirgsland, an der Grenze von Salzburg und Steiermark, 12 □M. mit 17,500 Einw. (3500 Protest.), freundliche grüne wechselreiche Thäler, stille trauliche Seen, von der *Traun* durchströmt, welche den Hallstädter mit dem Traun-See verbindet und bei Lambach den schon genannten Wasserfall bildet. Im Mittelpunkt der berühmte Badeort *Ischl*. Wohl kein deutsches Land mag auf so engem Raum so viel Naturschönheiten darbieten: man kann Wochen und Monate zu genussreichen Wanderungen verwenden. — Die neue *Salzkammergutbahn* (von Scheerding bis Steinach 174 Kil. lang), im Herbst 1877 dem Verkehr übergeben, ist sowohl durch die herrlichen Landschaften, welche sie durchzieht, als wegen der technischen Schwierigkeiten, die bei ihrem Bau zu überwinden waren (11 Tunnels mit einer Gesammtlänge von 3504m, 15 Brücken, mehrere Viaducte, bedeutende Uferbauten und ansehnliche Steigungen) hochinteressant.



Das
SALZKAMMERGUT
1:250,000
Eine geographische Meile 3905 Wiener Kl.
Kilomètres
Attersee
Atter See
Kammer See
Traun See
Mond See
St. Wolfgang
GMUNDEN
Traundorf
Alt Münster
Weyregg
Neukirchen
Traunstein
Traunkirchen
Steinbach
Hoch Lecken Geb.
Höllen Gebirg
Langbath
Langbath See
Rothenstein
Kohlmanns B.
Mühlbachberg
Alpenberg
Gahberg
Richt B.
Kopf B.
Miesen B.
Hochkog
Gassleck
Ebenberg
Schörer B.
Hohe Schrott
Leonsberg
Brunn Kog
Loos K.
Hohejoch
Unt. Ach
Wiesenbach
Burgau
Schwarzen See
Kulm Sp.
Keith
Kien B.
Breiten B.
Bad Ischl
Strobel
Wolfgang See
Mitterndorf
Sonnenstein
Kreuzstein
Stein B.
Wimmera B.
Todtengraben



MÜNCHEN
Salzburg
Passau
Linz
WIEN
Donau
Ischl
Aussee
Hallstadter See
Hallstadt
St Agatha
Goisern
Gosau
Dachstein
Plassenstein
Saarstein
Zinken
Koppen
Rosenheim
Traunstein
Reichenhall
St Pölten
Melk
Amstetten
Wagner & Debes, Leipzig

Bis (55 Kil.) *Attnang* s. S. 287. Die neue Salzkammergutbahn überschreitet die *Ager* (r. Schloss *Puchheim*, S. 288), dann die *Aurach* und führt durch das freundliche Aurachthal über (60 Kil.) *Aurachkirchen* nach (68 Kil.) *Gmunden* (439m); der Bahnhof liegt w. oberhalb der Stadt $1/2$ St. vom See (Bahnh.-Restaur. theuer).

Gmunden. — *Hôtel Austria, *Bellevue (Pl. a), beide 1. Kl., am See, mit schöner Aussicht; *Hôtel Laufhuber, am See, unweit des Lambacher Bahnhofs, mit Garten-Restauration, Z. 1 fl., L. u. B. 50 kr.; *Goldenes Schiff (Pl. b), Z. 1 fl. u. mehr, L. u. B. 50 kr.; *Krone (Pl. c), am Seestadel, hinter dem Casino; Post; *Goldener Brunnen (Pl. e); *Sonne (Pl. f); *Gasthaus am Kogl (Pl. d), 5 Min. vom See, schöne Aussicht; Goldener Hirsch (Pl. g). — **Casino*, am See, mit Restauration, Lesezimmer etc. — Bäder aller Art in der *Bellevue* (zugleich *Kurhaus*) und im *Theresienbad*, Elisabethstrasse 76. *Schwimmschule* an der Esplanade (Bad mit Wäsche 30 kr.). — Trinkhalle für Mineralwasser, Molken etc. an der Esplanade. — Theater (Pl. 3) von Juni bis Sept. — *Curtaxe* bei achttägigem Aufenthalt 4, Musiktaxe 2 fl., Angehörige 1 fl. u. 50 kr. Musikbeitrag. — Lohnkutscher: einzelne Fahrt in der Stadt einsp. 70 kr., zweisp. 1 fl.; Traunfall in $1^1/_2$ St., $3^1/_2$ u. 6 fl.; Weissenbach am Attersee in 6 St., 9 u. 15 fl.; Almsee ebenso. Rückfahrt einbegriffen; 1 St. Wartezeit, für längern Aufenthalt 50 u. 70 kr. Wartegeld per Stunde; Trinkg. bei Tagfahrten 1 fl. und 1 fl. 20 kr. — Schiffertaxe: Boot mit 1 Ruderer nach Ort oder Weyer 30 kr., Grünbergergut 40 kr., Prillinger 60, Altmünster 80, Ebenzweier, Engelgut, kleine Ramsau 90 kr., Hoisengut 1 fl., Lainaustiege 1 fl. 30 (Rückfahrt einbegriffen), mit zwei Schiffern durchschnittlich die Hälfte mehr; Zeitfahrten die Stunde mit einem Schiffer 60 kr., mit zwei Schiffern 1 fl.

Gmunden (425m), lebhaftes Städtchen (6600 Einw.) und Hauptort des Salzkammerguts, am Ausfluss der Traun aus dem Traunsee reizend gelegen, wird als Kur- und Sommerfrischort viel besucht. In der *Stadtpfarrkirche* ein von Schwanthaler 1656 geschnitzter Holzaltar; hübsche neue *evang. Kirche*. Die $1/4$ St. lange am w. Ufer sich hinziehende *Esplanade* (tägl. 12-1 U. Vorm. u. $6^1/_2$-8 U. Nachm. Musik) bietet eine freie Aussicht auf den See: gleich links der bewaldete *Grünberg*, dann der fast senkrecht aus dem See aufsteigende *Traunstein* (1691m), der *Erlakogl* (1570m), weiter r. im Hintergrund der *Wilde Kogl* (2093m), den See anscheinend schliessend der *Kleine Sonnstein* (923m), an dessen Fuss Traunkirchen, rechts die *Sonnstein-Höhe* (1045m), davor die breite *Fahrnau* (1201m), dann der lange *Kranabetsattel* (S. 291), das *Höllen-* und *Hochlekengebirge* (S. 300). Hübsche Anlagen, Gärten und Villen umgeben den Ort.

Spaziergänge in der Nähe: N. (10 Min.) die *Wunderburg* und (5 Min. weiter) der *Calvarienberg*; n.w. der *Hochkogel* (540m), $1/4$ St.; w. **Villa Satori* mit schönem Park u. Café (25 Min.); s.w. *Ort* ($1/2$ St.) mit dem im See gelegenen, durch eine 60m lange Brücke mit dem Lande verbundenen Schloss. — Am ö. Seeufer liegen: $1/2$ St. das *Grünberger Gut*, 10 Min. weiter *Prillinger*, 15 Min. *Engel*, 10 Min. *Kleine Ramsau*, 5 Min. *Hoisengut*, $1/2$ St. *Steininger*, alle mit Restaur.; Hin- oder Rückfahrt im Kahn, den man sich in Gmunden bestellt.

Weitere Ausflüge: An der Villa Satori vorbei auf den **Gmundener Berg** (822m) mit schöner Aussicht ($1^1/_2$ St.), hinab zur (1 St.) *Reindlmühle* (Whs.) im Aurachthal, zurück über (1 St.), *Ebenzweier* (im Ganzen $4^1/_2$ St.). — ***Traunfall** (S. 287), zu Fuss (nicht lohnend) 2 St.; besser auf der Lambacher Eisenbahn (S. 287) oder auf einem der Salzschiffe, die tägl. 10 U.

Vm. von Gmunden auf der Traun in $1^1/_2$ St. zum Fall hinab, auf dem Schifffahrtscanal (dem „guten Fall") an demselben vorbeifahren und $^1/_4$ Stunde unterhalb landen (interessante und gefahrlose Fahrt, 1 fl.; zurück auf der Eisenbahn).

Ueber die *Himmelreichwiese* und das *Hochgeschirr* (957m), mit Blick auf die Gletscher des Dachstein, zum ($2^1/_2$ St.) **Laudachsee** (881m); zu-



rück über das *Hoisengut* ($1^3/_4$ St.) und mit Kahn in $^3/_4$ St. nach Gmunden (mehrfach Handweiser, Führer entbehrlich). — Besteigung des **Traunsteins** (1691m) mühsam; in 1 St. überfahren zur *Lainaustiege*, hinauf zur (1 St.) *Mairalm* (Erfr.), in schöner Lage; von da noch 3 St. zur Spitze, mit prächtiger Aussicht (nur mit Führer, A. Reitter in Gmunden). — **Almsee**, lohnende Tagestour (zu Wagen $4^1/_2$ St.). Fahrstrasse über (3 St.) *Mühldorf* (Whs.) im hübschen *Almthal* nach (2 St.) *Grünau* und zum (2 St.) See (589m), in grossartiger Umgebung am Nordrande des Todten Gebirges (im Seehaus gute Unterkunft).

Von Gmunden nach Ischl (Dampfbootfahrt über den Traunsee für nicht Eilige vorzuziehen, 1 St. von Gmunden bis Ebensee, 1 fl.). Die Bahn führt hinter der *Villa Satori* (S. 289) vorbei und

tritt an den schönen 12 Kil. langen ***Traunsee** (422m). 72 Kil. *Ebenzweier*, mit Schloss der Herzogin von Bordeaux; 10 Min. n. *Altmünster* mit der ältesten Kirche der Gegend. Die Landschaft wird, wie man sich dem Südende des See's nähert, ernster, die grünen Hügel weichen höheren Bergen; der Traunstein hängt östl. gleichsam über dem Wasser; hinter ihm erscheint der *Hochkogl* (1483m), weiter der schöngeformte *Erlakogl*. 76 Kil. Stat. **Traunkirchen**; $^1/_4$ St. s.ö. das gleichn. Dorf (*Post; Café Fellner*, am See), auf einem Vorsprung der Fahrnau reizend gelegen, der schönste Punkt am See. Folgen vier kurze Tunnels, dann der 1428m l. *Sonnstein-Tunnel*. Die Bahn führt noch kurze Zeit am See entlang, überschreitet die *Traun* bei ihrer Mündung in den See und erreicht (83 Kil.) **Ebensee** (425m; *Bahnh.-Restaur.*); gegenüber am l. Ufer der Traun das Dorf *Langbath* (*Post; *Krone), mit grossen Sudhäusern.

Hübscher Spaziergang längs der Soolenleitung zum ($^3/_4$ St.) *Steinkogel* (*Whs.) mit schöner Aussicht, und zum (1 St.) **Rinnbachfall* (in der Mühle Erfrisch.). — Nach den **Langbathseen**, $2^1/_2$ St., lohnend; Fahrweg im *Langbath-Thal* hinan zur (1 St.) *Kreh-Alp* (Erfr.) und dem ($^1/_2$ St.) *Vordern Langbathsee* (675m); von da Fusspfad zum ($^1/_2$ St.) kleineren aber schöneren *Hintern See* (727m).

Der **Kranabetsattel**, der ö. Ausläufer des *Höllengebirges*, welches sich 8 St. lang zwischen Traun- und Attersee (S. 300) hinzieht, ist von Langbath in $3^1/_2$ St. bequem zu ersteigen (Führer 2 fl.). Vom vordern Gipfel (*Feuerkogl*, 1591m) treffl. Aussicht über das Salzkammergut, das Flachland bis zum Böhmerwald und die Steirischen Alpen; umfassender noch $^3/_4$ St. weiter vom *Alberfeldkogl* (1706m). Unterkunft in den beiden Sennhütten nahe am Gipfel.

Weiter durch das hübsche Traunthal am r. Ufer der Traun; gegenüber am l. Ufer die Landstrasse und die Soolenleitung. Stat. *Langwies* (am l. Ufer das gleichn. Dorf), dann (94 Kil.) *Attersee-Weissenbach*, wo die Strasse nach (3 St.) *Weissenbach* am Attersee (S. 300) r. abzweigt. Ueber die Traun nach

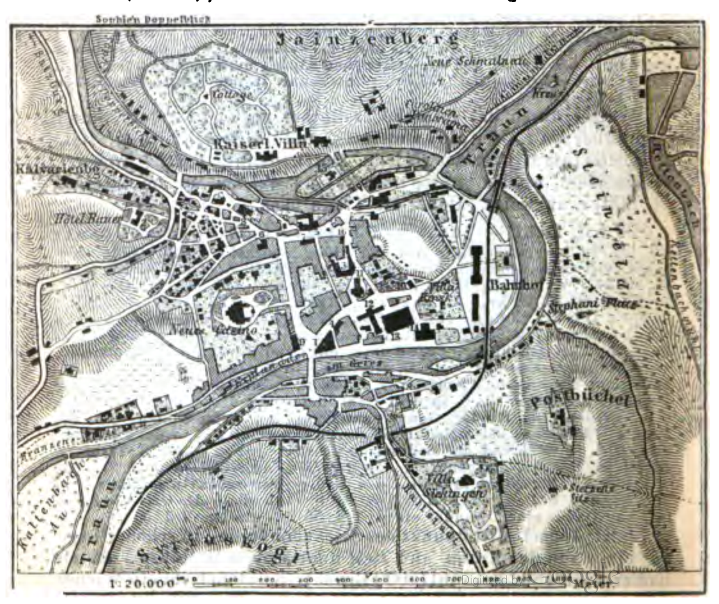
99 Kil. **Ischl**. — *Kaiserin Elisabeth (Pl. 1); Hôtel Bauer (Pl. 2), in herrlicher Lage auf der Höhe oberhalb Ischl, beide vornehm, mit entsprechenden Preisen; *Post (Pl. 3), Z. von 1 fl. ab, L. u. B. 60 kr.; Victoria-Hôtel (Pl. 4); *Kreuz (Pl. 5), Z. $1^1/_2$-2 fl., L. 40, F. 60, B. 40 kr.; Erzherzog Franz Karl (Pl. 6). — 2. Cl.: *Stern (Pl. 7); *Krone (Pl. 8); *Bayrischer Hof (Pl. 9). — Neues Curhaus mit *Café-Restaurant, Lesezimmer etc., s. S. 292. — *Café Ramsauer*, der Post gegenüber; *Café Walter*, mit Conditorei, auf der Esplanade. — *Kaltwasserheilanstalt* von Dr. Hertzka, 10 Min. vom Ende der Esplanade, gut eingerichtet, Pens. m. Z. 25-32 fl. wöchentlich. — *Curtaxe* für Fremde, die länger als 8 Tage in Ischl bleiben, 8 fl., minder Bemittelte 6 fl., Frauen 2 fl., Kinder, Gouvernanten etc. 1 fl., Dienstboten $^1/_2$ fl. die Person. *Musiktaxe* bei mehr als 8tägigem Aufenthalt 3 fl., jedes Familienglied 1 fl. — Während der Badesaison *Theater*. — Fiaker-Tarif: nach *Strobl* in $1^1/_2$ St., einspännig 4, zweisp. 7 fl.; *St. Wolfgang* in $2^1/_4$ St., $4^1/_2$ u. 8 fl.; *St. Gilgen* in 3 St., 5 u. 9 fl.; *Weissenbach* am *Attersee* in $2^1/_2$ St., 5 u. 9 fl.; Trinkgeld tägl. 1-$1^1/_2$ fl. Innerhalb des Orts die Fahrt (bis zur Dauer einer Stunde) einsp. 1 fl. 50 kr., zweisp. 2 fl. 50.

Ischl (468m), Mittelpunkt des Salzkammerguts, in schöner Lage auf einer von der *Traun* und *Ischl* umflossenen Halbinsel, ist als Bad erst seit 1822 bekannt (4000 Einw.). Seitdem Ischl ein Wiener

Modebad geworden, gehört es zu den theuersten Bädern und ist für Fussgänger wenig behaglich. Ausser den Soolbädern (Salzgehalt 25%) werden Schlamm-, Schwefel-, Fichtennadel-, Salzdampf- u. a. Bäder, Molken, sowie eine Salz- und eine Schwefelquelle als Curmittel verwendet. Promenadenwege mit schattigen Ruheplätzen durchziehen das reizende Thal nach allen Richtungen.

Vom *Bahnhof* an der Ostseite der Stadt (in der Nähe die neue *p otest. Kirche*) führt die Dampfbadgasse am *Rudolfsgarten* vorbei zu der 1852 restaurirten *Pfarrkirche* (Pl. 11), mit Altarblättern von Kupelwieser und Deckengemälden von Mader. S. von der Kirche am Kaiser-Ferdinandsplatz der *Molkensaal* (Pl. 12) und das *Badhaus* (bei schlechtem Wetter Morg. Curmusik); in der Nähe ö. das k.k. *Sudwerk* (Pl. 13), daneben das *Salzdampfbad* (Pl. 14); w. das *Giselabad*.

Vom Kaiser-Ferdinandsplatz führt w. die *Pfarrgasse* zum *Marktplatz* und der *Traunbrücke*. Am l. Ufer der Traun beginnt hier die *Sophien-Esplanade*, Abends Hauptspaziergang der Curgäste ($6^1/_2$-$8^1/_2$ U. Nm., Sonnt. auch 12-1 U. Mitt. Curmusik). — Auf der Westseite der vom Markt n. auslaufenden Wirerstrasse der neue *Cursaal (Casino)*; auf der Terrasse Nachm. häufig Musik. In den



Anlagen u.w. ein kleiner *Bazar*; ö. an der Wirerstrasse die Kolossalbüste des Dr. *Wirer von Rettenbach* († 1844), von „dem dankbaren Ischl seinem Wohlthäter“ errichtet. — Am l. Ufer der Ischl in der Nähe der Schwimmschule ein 1874 gegründetes *Museum* mit naturhist. u. a. Gegenständen aus dem Salzkammergut.

Spaziergänge. Die *kaiserl. *Villa* mit schönen Garten- und Parkanlagen (bei Anwesenheit der kaiserl. Familie, gewöhnlich Juli bis Sept., unzugänglich). — Das *Karolinen-Panorama* ($^1/_4$ St.) und die *Neue Schmalnau* ($^3/_4$ St.), zwei Kaffehäuser l. von der Strasse nach Ebensee, mit hübschem Blick auf Ischl. — Zum **Sophien-Doppelblick* ($^1/_2$ St.) entweder durch den kais. Park an der *Cottage* vorbei, oder auf der obern Brücke über die Ischl und r. hinan (Café; Aussicht auf Ischl, den Dachstein und ins Wolfgangs-Thal). Von hier in $^1/_4$ St. zur **Dachstein-Aussicht* und dem *Hohenzoller-Wasserfall*; zurück entweder r. über *Trenkelbach* ($^1/_2$ St.) oder l. durchs *Jainzenthal* ($1^1/_2$ St.). — W. zum *Kalvarienberg* ($^1/_4$ St.); *Ahornbühl* ($^1/_2$ St.). — Von der Esplanade durch die *Franz-Karl-Allee* zum *Kaiser-Franz-Josefsplatz* ($^1/_2$ St.); nach Ruine *Wildenstein* am Abhang des Katergebirges (1 St.). Auf dem schattigen Promenadenweg längs der Soolenleitung nach *Laufen* (1 St.). — Am r. Traunufer: auf den **Syrius-* oder *Hundskogel* 1 St.; bester Ueberblick über Ischl. Ueber die untere Brücke zur *Rettenbach-Mühle* ($^1/_2$ St.), *Rettenbach-Wildniss* ($^1/_4$ St.); über *Sterzen's Abendsitz* in $^3/_4$ St. nach Ischl zurück.

Zum **Ischler Salzberg**: Fahrweg über (20 Min.) *Reiterndorf* (*Bachwirth) nach ($^3/_4$ St.) *Pernegg*, wo im Berghaus die Erlaubniss zum Befahren des Salzbergs ertheilt wird; dann noch $^1/_2$ St. steiler Fusspfad. Die Gruben bestehen aus 12 Stollen oder Gallerien, die horizontal eine über der andern in den Berg getrieben sind: Eingang durch die mittlere (966m), „Kaiserin Maria Ludowika“ genannt. Die Besichtigung eines solchen Bergwerks, zu Berchtesgaden (S. 310), Hallein (S. 318) oder hier, ist immer merkwürdig, doch darf man das Grossartige und den Glanz des Gesteins, wie es sich z. B. zu Wieliczka (S. 488) darstellt, nicht erwarten; die Salzadern, welche in blaugrünem oder grünlichem Thon liegen, sind dafür nicht mächtig genug. Es macht darum auch die Beleuchtung der Gallerien, während der Badesaison jede Woche einmal (ausser dieser Zeit für etwa 5 fl.), nicht den erwarteten Eindruck. Zur Gewinnung der Soole wird Süsswasser in die Kammern geleitet, welches 4 bis 6 Wochen stehen bleibt, die Salzadern aussaugt und als gesättigte Soole wieder zu Tage gebracht wird. Dieselbe wird in einer hölzernen Röhrenleitung nach Ischl und Ebensee (S. 291) geführt und dort versotten.

Grössere Ausflüge. (*Grieshofer*, *Schütz*, *Graf*, *Richer* u. a. gute Gebirgsführer.) 1. *Hallstadt* ein Tag (s. S. 295). — 2. *Gosau* (S. 296) und *Hallstadt* ein Tag. Eisenbahn bis Steg; zu Wagen über Gosau-Mühl und Gosau zum Gosau-Schmied in $2^1/_2$ St., zu Fuss zum Vordersee und zurück in 2 St., zu Wagen nach Gosau-Mühl in 2 St., mit Dampfboot in $^1/_2$ St. nach Hallstadt, zu Fuss zum Waldbach-Strub und zurück in $1^1/_2$ St., mit Dampfboot nach Steg u. Eisenbahn nach Ischl zurück. — 3. *St. Wolfgang* u. *Schafberg* (S 298). Nachm. in 2 St. nach St. Wolfgang fahren, zu Fuss in $3^1/_2$ St. auf den Schafberg. Nacht oben, folgenden Morgen direct oder über St. Gilgen zurück. — 4. *Gmundener See* und *Traunfall* mit Eisenbahn und Dampfboot, ein Tag, Mittag in Gmunden (S. 289). — 5. *Weissenbach* am *Attersee* (S. 300) zu Wagen $2^1/_2$ St., Boot nach *Unterach* $^3/_4$ St., über den *Mondsee* und *St. Gilgen* zurück, ein Tag (oder auf dem St. Gilgener Weg auf den Schafberg und über St. Wolfgang zurück, $1^1/_2$ Tage). — 6. *Hallstadt* und *Aussee*, 2 Tage.

Von Ischl nach Aussee. Die Bahn tritt wieder auf das r. Ufer der Traun und umzieht die Vorstadt *Gries* (kurzer Tunnel unter der Poststrasse); weiter dicht am r. Ufer des Flusses, um den Fuss des *Syriuskogls* herum (s. oben); gegenüber Ruine *Wildenstein* am Abhang des *Katergebirges* (s. oben). Das Thal verengt sich; die

Bahn tritt auf das l. Ufer und erreicht (104 Kil.) Stat. **Laufen**, 1/4 St. n. von dem am r. Ufer malerisch gelegenen Markt (479m; *Gurtner; Post). Die Traun hat hier starke Stromschnellen (der „wilde Laufen"). Wieder über die Traun nach (106 Kil.) *Anzenau*; gegenüber am l. Ufer *Ober-Weissenbach*, mit grossen Holzlagern, an der Mündung des *Weissenbach-Thals*. 111 Kil. **Goisern** (500m; *zur Wartburg*), ansehnliches Dorf mit der grössten evang. Gemeinde im Salzkammergut. 114 Kil. *Steg*, am n. Ende des **Hallstädter See's** (S. 295). Die Bahn umzieht das ö. Ufer des See's, an dem jäh abstürzenden Fuss des *Sarstein* (S. 295) streckenweise in den Fels gesprengt. Gegenüber von Hallstadt (S. 295) ein kurzer Tunnel und r. von der Bahn das Schlösschen *Grub*; dann (123 Kil.) Stat. **Obertraun** (*J. M. Hinterer's Whs.*), am s.ö. Ende des See's (Dampfboot nach Hallstadt s. S. 295; Ruderboot mit 2 Schiffern 56 kr.).

Die nun folgende Strecke durch das enge wilde *Koppenthal*, stets dicht an der brausenden Traun, ist interessant und erinnert an das Gesäuse im Ennsthal (S. 401). Die Bahn führt durch einen Tunnel und überschreitet dreimal den Fluss; endlich öffnet sich die Schlucht und man erreicht (133 Kil.) Stat. *Aussee*, 20 Min. s. von der Stadt (Omnibus etc. am Bahnhof).

Aussee (654m) (Post; Carl Hackl; Sonne; Joh. Stüger; Neuper; Lamm; Wilder Mann. — Curhaus mit Zeitungen etc. an der Mecsery-Promenade. — *Fiaker* nach Grundlsee (Schraml) oder Alt-Aussee einsp. 2 fl. 40, zweisp. 4 fl. 20 kr. incl. Trinkg., nur Hinfahrt 1 fl. 90 oder 3 fl. 40 kr.), steirischer Markt in reizender Lage an der *Traun*, als Soolbad und Sommerfrische besucht. In der kleinen Spitalkirche ein gutes altdeutsches Altarblatt von 1449. — 1/4 St. w. am Wege nach Alt-Aussee (s. unten) das *Badehôtel Elisabeth* (nicht billig).

Nach ***Alt-Aussee** (1 St.) lohnender Ausflug; Fiaker s. oben (Fahrzeit 3/4 St.); Omnibus (von der Sonne) tägl. 1 1/2 U. Nm. für 50 kr. Die Strasse führt durch das waldige Thal der *Altausseer Traun*, die sie dreimal überschreitet, nach *Alt-Aussee* (Kitzer) und *Fischerndorf* (*Whs.), am dunkelgrünen *Altausseer See* (709m), ö. überragt von der Driesselwand, s. Tressenstein, n. Loser u. Sandling. Vom Jägerhaus am n. Ende (1 St.) schöner Blick auf den Dachstein. — Von Altaussee auf die *Pflintsberg-Alpe*, mit Wasserfall und hübscher Aussicht, 1 1/2 St., lohnend. — Zum Grundlsee direct über den *Sattelsteig* 2 St.; neuer Weg, beim An- und Absteigen hübsche Aussichten.

Zum ***Grundlsee** gleichfalls lohnend (1 1/2 St. bis zum Schraml; Fiaker s. oben; Omnibus 2mal tägl. in 3/4 St., 50 kr.). Fahrstrasse meist durch Wald an der Grundlseer Traun hin, bei der *Seeklause* über die Traun (hier Boote zu haben, bis Schraml 60 kr.) u. am See entlang zum **Schraml-Whs.*, mit reizender Aussicht; östl. im Hintergrunde die kahlen Wände des *Todten Gebirges*. Die Strasse führt weiter am (3/4 St.) *Ladner-Whs.* vorbei nach (1/2 St.) *Gössl* am obern Ende des Sees; von hier Fahrweg zum (20 Min.) *Toplitz-See* und (30 Min.) *Kammersee*, in wilder Einsamkeit am Fuss des Todten Gebirges gelegen (sehr lohnende Partie, die „Drei-Seen-Tour").

Eisenbahn von Aussee nach *Steinach* und *Selzthal* s. S. 403.

61. Von Ischl nach Hallstadt und über Gosau nach Abtenau und Golling.

Vgl. Karte S. 288.

EISENBAHN bis (13 Kil.) *Steg* in 1/2-3/4 St. (62, 47, 31 kr.); DAMPFBOOT von Steg nach *Gosaumühl* in 1/4 St. (30 kr.), von Gosaumühl nach *Hallstadt* in 1/2 St. (40 kr.), von Hallstadt nach *Obertraun* in 1/4 St. (30 kr.). — FUHRWERK von Steg nach Gosaumühl, Hallstadt und Gosau-Schmied am Bahnhof oder im Whs. (s. unten). — POST von Gosau nach *Abtenau* tägl. 10 U. Vm. in 3 St. (1 fl. 30 kr.); von Abtenau nach *Golling* tägl. 7 U. Vm. (von Golling 11 1/2 U. Vm.) in 3 St. (1 fl. 30 kr.). — EINSP. von Abtenau nach Golling 4, Zweisp. 8 fl. und 1 fl. Trinkg.

Eisenbahn von Ischl nach *Steg* s. S. 294. Vom Bahnhof führt eine Fahrstrasse über die *Traun*, unmittelbar bei ihrer Mündung aus dem See, nach dem Dörfchen (10 Min.) *Steg* (Whs.), Dampfboot-Landeplatz am n.w. Ende des 8 Kil. l., 1-1 1/2 Kil. br. **Hallstädter See's** (494m; Eisenbahn am ö. Ufer nach Obertraun und Aussee s. S. 294). Der See, von ernstem und grossartigem Charakter, ist auf drei Seiten von gewaltigen Bergen umschlossen (ö. Sarstein, s. Krippenstein, Zwölferkogl, Hirlatz, w. Plassen, Gosauhals u. Ramsauer Gebirge). Dampfboot s. oben; die Fahrstrasse führt weiter am w. Ufer des See's zur (1/2 St.) *Gosau-Mühl* (Whs.), an der Mündung des *Gosaubachs* (S. 296), und nach (3/4 St.) *Hallstadt.*

Für FUSSGÄNGER weit lohnender ist der ***Promenadenweg** längs der Soolenleitung, der schon von Steg an oben am Berg entlang, zuletzt, wo er in die Schlucht des *Mühlbachs* (s. unten) einbiegt, steiler auf Holztreppen zum (1 1/2 St.) *Rudolphsthurm* führt (hinab nach Hallstadt 1/2 St.).

Hallstadt (**Seeauer's Gasth. zur Post; *Grüner Baum*, beide am See), eigentlich *„die Hallstatt"*, mit evang. Pfarramt (neue Kirche), liegt am s.w. Ende des See's; der Ufersaum ist so schmal, dass die Häuser wie Schwalbennester an der Bergwand zu kleben scheinen. Mitten im Ort ergiesst von der Höhe der *Mühlbach* sich über die Felsen und bildet einen Wasserfall. In der alten *Pfarrkirche* ein Holzschnitzaltar aus dem 15 Jahrh.; in der Krypta eine grosse Anzahl Schädel. Südl. in der *Lahn*, einem kleinen vom *Waldbach* angeschwemmten Vorland, das k.k. *Sudwerk.*

Zum **Rudolphsthurm** (890m ü. M., 396m über dem See), der Wohnung des Bergmeisters, führt ein guter Weg in vielen Windungen in 1 St. (Pferd 3 fl. 50, zum Salzberg 4 fl. 70 kr.). Von der Terrasse des Gärtchens vor dem Hause hübscher Blick auf den See. In der Nähe wurden seit 1846 aus einem Begräbnissplatz (über 600 Gräber sind geöffnet) wahrscheinlich keltischer Bergarbeiter aus dem 3. oder 4. Jahrh. n. Chr., zahlreiche Gegenstände ausgegraben, meist aus Bronze und grossentheils Schmucksachen; die grösseren sind nach Wien in das Antikencabinet gebracht (s. S. 239); eine kleine Sammlung ist noch im Rudolphsthurm. — Noch 3/4 St. höher ist das Berghaus und der Eingangsstollen zum *Hallstädter Salzberg* (1120m), beschwerlicher zu befahren als der Ischler Berg (S. 293); Karten zum Einfahren im Rudolphsthurm. — *Promenadenweg zur (1 1/4 St.) Gosau-Mühl s. oben.

Der **Waldbach-Strub**, 1 St. s.w. von Hallstadt im *Echernthal*, stürzt in drei Güssen 100m hoch durch einen Felsspalt hinab. In dieselbe Tiefe stürzt r. über eine Felswand der ziemlich gleich hohe *Schleierfall*, beide aber nur nach Regentagen lohnend.

Bergtouren (Führer *Schupfer*, *Riezinger* und *Seeauer* in Hallstadt): Auf den *Plassen* oder *Plassenstein* (1952m) 4 St. (Führer 3 fl.), lohnend; treffliche Rundsicht. — *Sarstein* (1973m), am besten von Obertraun üb-

die *Sarsteiner Alp* in 5 St. (Führer 3 fl.), gleichfalls lohnend (auch von St. Agatha und Aussee aus zu ersteigen). — *Dachstein* (2996m), höchster Gipfel der nördl. Kalkalpen, beschwerlich (9-10 St., Führer 10fl.); bis zur *Simonyhütte* (Uebernachten) am Rande des *Karls-Eisfeldes*, 6 St. (Führer 5fl.). Besteigung von *Gosau* über den *Gosau-Gletscher* und die *Windlücke* schwieriger (2 Führer à 7 fl. nöthig); von *Schladming* (kürzester Weg) s. S. 403. Vgl. *Baedeker's Südbayern*.

Dem Fusswanderer, der aus Oesterreich kommt und nach Salzburg will, ist vom Hallstädter See aus der Weg über Gosau, Abtenau und Golling anzurathen: von der Gosau-Mühl nach Gosau 2 St., von Gosau nach Abtenau 4 St., von Abtenau nach Golling 4$^{1}/_{2}$ St. Gehens. Er ist für leichte Wagen fahrbar, aber zwischen Gosau und der Lammerbrücke wegen des häufigen steilen Steigens und Fallens zum Fahren unangenehm. An der Gosau-Mühl (S. 295) wendet man sich w. unter dem *Gosau-Zwang* hindurch, einer 133m langen, von 7 Pfeilern (der höchste 43m) getragenen Ueberbrückung des Thals für die Soolenleitung, dem Lauf des *Gosau-Bachs* entgegen durch das enge bewaldete Gosauthal. Erst vor **Vorder-Gosau** (766m; **Brandwirth; zum Dachstein*), lang sich hinziehendes Dorf, wird das Thal breiter. Südlich bilden den grossartigen Hintergrund die zackigen schroffen Wände der *Donnerkogeln* (2052m). Der Fahrweg endet in (1 St.) *Hinter-Gosau* (820m) beim *Gosau-Schmied* (*Whs., neuerdings vergrössert).

Von hier zu Fuss durch Wald bergan (mehrfach schlechter Knüppelweg) zum ($^{3}/_{4}$ St.) schönen waldumschlossenen ***Vordern Gosau-See** (908m), $^{1}/_{2}$ St. lang, 10 Min. breit; s.ö. im Hintergrund der gewaltige Dachstein mit den beiden Gosaugletschern, r. Thorstein und Donnerkogeln. Noch 1$^{1}/_{2}$ St. weiter thalauf liegt der kleine weissgrüne **Hintere Gosau-See* (1156m) in einer Mulde öder Kalkfelsen eingebettet.

Vom Dorf Gosau steigt der Fahrweg über 1 St. bis zum *Pass Gschütt* (971m), Grenze zwischen dem Salzkammergut und dem Salzburger Land; w. das Tännengebirge, ö. die Gosau mit den Donnerkogeln. Hinab über das kleine Dorf ($^{1}/_{2}$ St.) *Russbach* durch das an Versteinerungen reiche *Russbachthal* bis zur Lammerbrücke, dann wieder bergan nach dem grossen Markt (2$^{1}/_{2}$ St.) **Abtenau** (712m; **Post; Rother Ochs*).

Weit vorzuziehen ist die Wanderung über die ***Zwieselalp** (1584m); von Vorder-Gosau 3, vom Gosau-Schmied 2 St.; Führer 1 fl. 20, bis Abtenau 3 fl. 50 kr.; Tragsessel 11 u. 16 fl. Von Vorder-Gosau Reitweg (Führer kaum nöthig), nach 20 Min. vom Wege zum Schmied r. ab in mässiger Steigung durch Wald hinan, weiter oben mit prächtigen Blicken in das obere Gosauthal mit den beiden Seen und auf den Dachstein. Oben am Fuss der Kuppe durch das Gatter und r. zur *Edtalp* (Whs.), $^{1}/_{4}$ St. unterhalb des Gipfels (oben Tisch und Bank). — Die Zwieselalp ist mit Recht einer der besuchtesten Punkte des Salzkammerguts; die Aussicht erreicht zwar die vom Schafberg nicht, weil die grossen Seen fehlen, sonst aber ist sie eine der schönsten des Salzburger Landes, eine grossartige umfassende Gebirgs-Rundsicht.

Wer von der Zwieselalp direct nach dem Pinzgau geht, wendet sich ohne erkennbaren Weg nach den drei westl. unter der Zwieselalp

liegenden Sennhütten (1/2 St.). Von hier führt ein guter Weg in 2 St. nach *Annaberg* (2 Whsr.), von wo Fahrstrasse (Wagen in Annaberg zu haben) über (2 St.) *St. Martin* nach (2 1/2 St.) *Hüttau* (S. 404).

Der Weg nach Abtenau (3 1/4-4 St.) zieht sich n.w. bergab durch Wald und an einzelnen Bauernhöfen vorbei zur (2 St.) *Lammerbrücke*, dann entweder über diese direct nach (1 1/2 St.) Abtenau; oder vor der Brücke r. ab am r. Ufer der Lammer zur (1/2 St.) *Hönnk'schen Curanstalt* (gute Unterkunft auch für Passanten; Zweispänner nach Golling 10 fl.); von hier auf die Gosauer Strasse, zuletzt nochmals bergan nach (1 St.) Abtenau.

Die Strasse von Abtenau nach Golling (4 1/2 St.; Post u. Fuhrwerk s. oben) führt w. im *Schwarzbachthal* am n. Fuss des *Tännengebirges* hin, in dessen Wand eine grosse Höhle, das *Frauenloch*, und steigt dann steil den *Strubberg* hinan; oben eine kurze Ebene (796m), dann ebenso steil bergab zur (2 St.) *Lammerbrücke* (Whs.). Weiter stets am r. Ufer der *Lammer*, über (1 St.) *Scheffau* nach (1 St.) *Golling;* links stets das Tännengebirge, westl. über Golling der *Hohe Göll* (2528m).

Wo (1/2 St. vor Golling) Strasse und Lammer sich trennen, geht links ein Fusssteig durch Feld und Wiese auf die Brücke los, über welche die Salzburg-Gasteiner Landstrasse führt. Kaum 15 Min. von dieser ist der Eingang zu den *Oefen* (S. 318), so dass, wer südl. nur bis zu den Oefen vordringen will, mindestens 1 St. Gehens spart, wenn er sich von hier direct dorthin wendet.

62. Von Ischl nach Salzburg über St. Gilgen. Schafberg.

Vergl. Karten SS. 288 u. 308.

54 Kil. Post von Ischl über St. Gilgen nach Salzburg im Sommer tägl. (1878 6 U. 40 M. Nm., von Salzburg 10 U. Ab.) in 7 1/2 St. für 5 fl. 40 kr. — Postomnibus nach Strobl im Sommer tägl. (1878 6 U. Vm.) in 1 1/2 St. für 1 fl., von da mit Dampfboot über den See nach St. Gilgen; Postomnibus von St. Gilgen nach Salzburg in 4 1/2 St. (1878 9 U. 15 M. Vm.) für 3 fl. (ab Salzburg 6 U. Vm., in St. Gilgen 10 U. 30, Strobl 11.40, Ischl 1. 30). — Lohnkutscher s. S. 291. — Dampfboot von Strobl nach St. Gilgen 4mal tägl. in 1 St. für 1 fl. 10 kr. (bis St. Wolfgang in 10 Min. für 46 kr.); Abfahrt von Strobl (1878) 7 3/4, 11, 2 3/4, 5 1/4 U., von St. Gilgen 9, 11, 4 1/4 u. 7 U.

Niemand wird das Salzkammergut verlassen, ohne den *Schafberg bestiegen zu haben; die Aussicht ist eine der schönsten in Deutschland. Von Ischl aus geht man gewöhnlich über St. Wolfgang hinauf; etwas bequemer ist der Weg über St. Gilgen, den auch die von Norden her, vom Attersee oder Mondsee Kommenden meist benutzen. Wer oben übernachten und am andern Morgen nach Salzburg weiter will, kann bequem die 9 1/4 U. Vm. von St. Gilgen abfahrende Post erreichen.

Die Salzburger Landstrasse führt am r. Ufer der aus dem Wolfgang-See ausfliessenden *Ischl* nach (1/2 St.) *Pfandl* (Whs.); jenseit der Brücke zweigt r. der directe Fahrweg nach (2 3/4 St.) St. Wolfgang ab. Bei der (3/4 St.) *Wacht* (Whs.), Grenze von Ober-Oesterreich und Salzburg, tritt die Strasse wieder auf das r. Ufer und erreicht bei (1 1/4 St.) *Strobl* (*Hôtel Sarsteiner) das Ostende des schönen blaugrünen *Aber-* oder *St. Wolfgang-See's. Ein Fahrweg führt um die östl. Bucht des See's herum nach (1 St.) St. Wolfgang; vorzuziehen die Ueberfahrt mit Dampfboot oder Kahn (mit einem Ruderer 50 kr.). Der St. Wolfgang-See (549m ü. M., 114m tief), 12 Kil. lang, bis 2 Kil. br., wird nördl. vom Schafberg überragt; südl. über den bewaldeten Uferhöhen

eine Reihe schöngeformter Berggipfel, Sperber, Hoher Zinken, Königsberghorn u. a. An der schmalsten Stelle, oberhalb St. Wolfgang, hat der frühere Grundherr, der Grosshändler Grohmann zu Wien, 1844 einen burgartigen Thurm erbaut. 20 Min. weiter auf einem bewaldeten, in den See etwas vorspringenden Hügel die Villa *Frauenstein*, Hrn. Zeller gehörig, mit hübschem Park. Weiter am *Falkenstein* ist ein berühmtes Echo. Zwei Kreuze auf Felsriffen an derselben Seite mehr östlich, das *Hochzeitskreuz* und das *Ochsenkreuz*, erinnern an den Tod einer ganzen Hochzeitsgesellschaft, die auf dem Eis sich erlustigte und, da dasselbe brach, ertrank; und an einen Metzger, dessen Ochs wild wurde und in den See setzte, der Metzger hinterher, fasste den Ochsen am Schwanz und schwamm so bis zu dem Inselchen am jenseitigen Ufer.

St. Wolfgang (**Grömmer* zum *Weissen Ross*, am Dampfboot-Landeplatz; **zum Kortisen* bei *Hutterer*, gleichfalls am See; **Peterbräu*, nicht theuer; *Hirsch*), Marktflecken mit goth. Kirche; beachtenswerth der 1481 von *M. Pacher* in Holz geschnitzte *Flügelaltar, auf den Flügeln altdeutsche Gemälde (von Wohlgemuth?). Im Vorhof ein 1515 zu Passau gegossener Brunnen mit guten Reliefs. Schönste Aussicht auf den See aus dem hübschen *Graf Falkenhayn'schen* (früher *Grohmann'schen*) *Garten*, Dienstag und Freitag zugänglich.

Führer auf den *Schafberg* 2 fl., mit Gepäck 2½ fl., über den Schafberg nach *St. Gilgen* 2½ fl., mit Gepäck 3⅕ fl., Sessel (4 Träger) 12 fl. Maulthier auf den Schafberg 9 fl., Schafberg u. St. Gilgen 10½ fl. Rathsam ist, alle diese Preise vorher festzustellen.

Die Besteigung des Schafbergs (bergan 3½ St.) lässt sich bei nachstehender genauer Beschreibung des Weges zwar ohne Führer machen, doch ist ein solcher zum Tragen des Gepäcks immer angenehm und besonders weniger geübten Bergsteigern anzurathen. Man beginnt die Wanderung am besten frühmorgens, weil man dann auf dem ganzen Weg vor der Sonne geschützt ist. Ausserhalb des Orts in der Nähe des Grohmann'schen Gartens, der Tafel gegenüber, welche Boote nachweist, den Fussweg r. hinauf; 5 Min. letzte Häuser von St. Wolfgang; 10 Min. weiter lässt man ein Haus rechts, nach 5 Min. ein zweites, 3 Min. weiter eine Mühle im Thal links. In demselben liegt 5 Min. weiter das vorletzte Haus, an diesem unmittelbar vorbei über ein Brückchen, noch 8 Min. bis zum letzten (obersten) Haus, das man l. lässt; weiter auf gutem Pfad bergan, nach 20 Min. über eine kleine Balkenbrücke; 25 Min. *Dorner Alp*; später l., nicht am Zaun, und auf einer Anzahl Staffeln im Wald hinan. Von der neuen Holzbrücke die kahle Anhöhe im Zickzack hinan zur *Schafberg-* oder *Oberalp* (1361m), einer Matte mit 10 Sennhütten, wo gleich r., der Brunnenleitung folgend, das (25 Min.) *untere Whs.* („zur Ramsauerin"), am Fuss des eigentlichen Gipfels, mit prächtiger Aussicht nach W. Von hier zum Gipfel noch 1 St. — *Gasthaus*

auf dem Gipfel gut, doch nicht billig (Ueberzieher nicht vergessen!).

Preise: 1 Bett im Communzimmer 80kr., Z. mit 2 Betten im Unterdach 2 fl., im I. oder II. Stock 4 fl., 1 Tagbett 60 kr.; Heizen 1 fl.; Fl. Bier 65 kr. — Wer sich ein Bett sichern will, nimmt beim Rösslwirth Grömmer in St. Wolfgang eine Karte.

Der ****Schafberg**, 1780m, 1238m über dem St. Wolfgang-See (20m niedriger als Rigikulm), besteht aus Alpenkalkstein, in dem sich viele Versteinerungen finden. Die Aussicht ist eine der schönsten in Deutschland. Die Gebirge und Seen des Salzkammerguts, Ober-Oesterreich bis zum Böhmerwald, die Steirischen und Salzburger Alpen, die bayrische Ebene bis zum Chiemsee und Waginger See liegen an einem hellen Tage dem Auge unverhüllt da. Die grösste Wasserfläche bietet der über 5 St. lange Attersee, am n.ö. Fuss des Schafbergs; r. (ö.) das Hochlekengebirge, dahinter der Traunstein, weiter das Höllengebirge, der Kleine u. Grosse Priel, Spitzmauer, Hohe Schrott, Grimming, Hohenwart, Sarstein, Hochwildstelle, dann Dach- und Thorstein, Haberfeld, Radstadter Tauern, Hafnereck, Ankogl; südl. über dem St. Wolfgang-See das lange zackige Tännengebirge, die Uebergossene Alm, das Steinerne Meer, der Hohe-Göll, Watzmann, Hochkalter, Hochkaiser, Untersberg, Stauffen, Gaisberg bei Salzburg, mit dem Höcker zur Rechten, dem Nockstein, der Fuschlsee, und am n.w. Fuss der Mondsee mit dem senkrechten Drachenstein.

Der Weg von St. Gilgen auf den Schafberg führt an der Westseite des See's auf der Mondseer Landstrasse nach *Winkel;* bei der Linde mit den Sitzplätzen verlässt man die Landstrasse (Handweiser) u. verfolgt den geradeaus führenden Weg (l. Schloss *Hüttenstein*, S. 301), bis sich bei einer einzeln stehenden Fichte ($^1/_2$ St.) die Wege theilen. Hier r. hinan; 100 Schritt weiter den l. scharf ansteigenden Fussweg, nach $^1/_4$ St. Blick auf ein Stückchen St. Gilgener See; 5 Min. weiter tritt der Weg in den Wald und führt mit unbedeutender Steigung bis zur ($^1/_4$ St.) Schluchtsohle; hier von dem eben fortführenden breiten Weg r. ab scharf bergan zur (5 Min.) ersten Alphütte (Milch), vor der ein Brunnen mit schlechtem Wasser steht. Weiter r. die Wand hinan, dann durch den Wald; nach 20 Min auf der Ecke über der tiefen Schlucht Blick auf den Mondsee; 20 Min. aus dem Wald, r. der St. Wolfgang-See; $^1/_4$ St. *Schafberg-* oder *Oberalp* mit den 10 Sennhütten; hier l. zum *untern Whs.* (S. 298). — Wer von Ischl her auf dem St. Gilgner Wege zum Schafberg will, steigt in Stat. *Fürberg* aus; von hier auf den Schafbergweg (s. oben) in 20 Min.

24 Kil. **St. Gilgen** *(Post)*, am Westende des St. Wolfgang-See's. Dampfboot s. oben; Einsp. nach Schärfling $2^1/_2$ fl., Salzburg in 5 St. $4^1/_2$ fl., nicht immer zu haben.

Die Strasse steigt hinter St. Gilgen, von der Höhe schöner Rückblick fast über den ganzen See. Hinter *Fuschl* (Mohr) tritt sie an den 1 St. l. schmalen *Fuschl-See* (661m) und führt ansteigend unfern des bewaldeten südl. Ufers hin; hübscher Rückblick, im Hintergrund der Schafberg.

39 Kil. *Hof* (*Post). Die Strasse senkt sich, zuletzt ziemlich scharf bergab am *Nockstein* vorbei, einer steilen Felsnadel am Abhang des *Gaisbergs* (S. 307). Vor Salzburg auf der letzten Anhöhe *(Guggenthal)* ein Bräuhaus und eine 1864 erbaute Kirche; l. auf

einer Anhöhe *Schloss Neuhaus*, 1424 erbaut, jetzt Eigenthum des Grafen Thun, der es herstellen liess. Dann am n. Fuss des Kapuzinerbergs entlang nach

54 Kil. *Salzburg* (S. 301).

63. Attersee und Mondsee.

Vergl. Karte S. 288, 3 C 8.

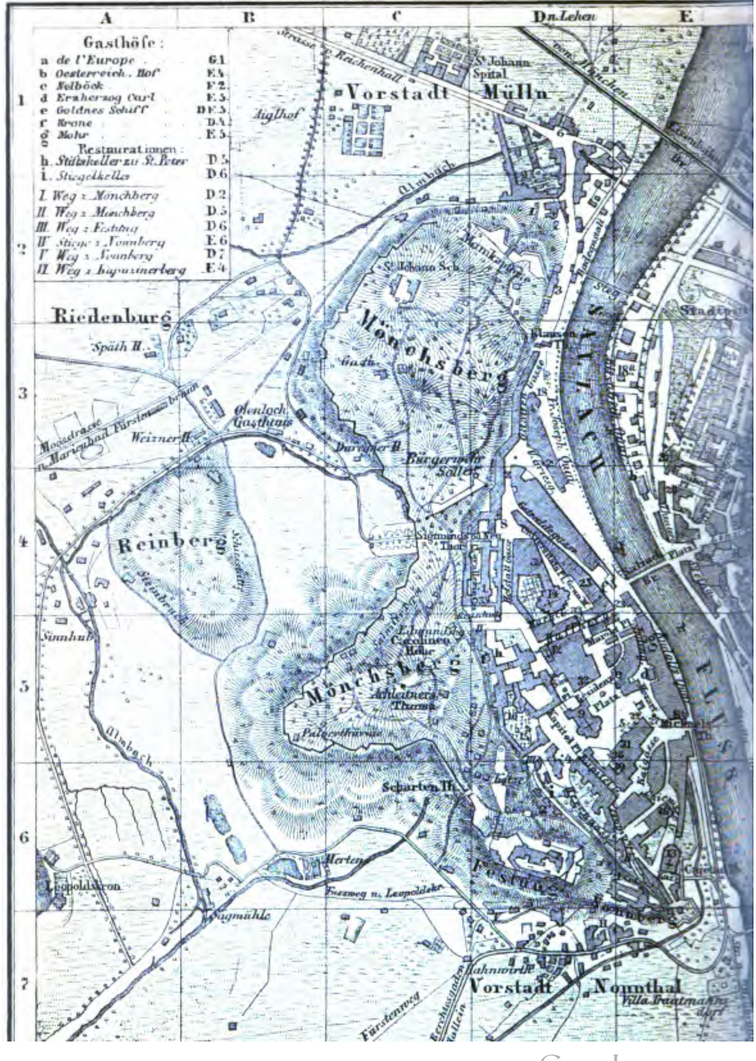
POSTOMNIBUS 3mal tägl. (1878 6 U. 50 M. Vm., 1 U. 30 u. 6 U. 10 M. Nm.) von *Vöcklabruck* (S. 288) in 1 St. nach *Kammer*; von Stat. *Strasswalchen* (S. 288) 2mal tägl. in $2^1/_2$ St. nach *Mondsee* (von *Salzburg* 1mal tägl. in $4^1/_4$ St.). — DAMPFBOOT auf dem Attersee von *Kammer* nach *Unterach* 2mal tägl. (1878 $8^1/_4$ U. Vm. und 3 U. Nachm.) in $1^1/_2$ St. für 1 fl. 60 oder 1 fl. 3 kr.; auf dem Mondsee 2mal tägl. von *See* nach *Mondsee* in 1 St. für 1 fl. 10 kr. (bis *Schärfling* in 20 Min. für 62 kr.).

Vöcklabruck s. S. 288. Vor dem südl. Stadtthor wendet die Strasse (Salzburger Landstrasse) sich r.; nach $^1/_2$ St. bei dem Wegweiser l. ab (vorn Höllengebirge und Schafberg); $^1/_2$ St. *Pichelwang*, an der *Ager* hübsch gelegenes Dörfchen mit alter Kirche. $^1/_4$ St. weiter bei *Pettighofen* erreicht die Strasse ihren Höhepunkt (vorn auf der Anhöhe das stattl. *Schörfling*); hinab zu den ($^1/_4$ St.) 7 Mühlen *in der Au* und am l. Ufer der Ager bis zu ihrem Ausfluss aus dem See; dann hinüber zum (20 Min.) Seebad **Kammer**, gräfl. Khevenhüller'sches Schloss auf einer Landzunge am Nordende des Attersee's, mit Anlagen und reizender Aussicht (*Hôtel Attersee*, mit Bädern; Wohnungen auch im Schloss und der Meierei). Dampfboot-Landeplatz 5 Min. vom Hôtel.

Der **Atter-** oder **Kammersee** (465m), 20 Kil. lang, 2-3 Kil. br., 171m tief, der grösste österr. See, entfaltet nur an seinem obern Ende grossartigen Gebirgscharakter; nach Norden flachen sich die Ufer allmählich ab. Im Süden steigt r. der schöngeformte Schafberg unmittelbar aus dem See auf; östl. zieht sich der breite Rücken des Hochleken- und Höllengebirgs zum Traunsee hinüber. Am ö. Ufer führt eine Fahrstrasse von Kammer nach Weissenbach.

Nach der Abfahrt hübscher Rückblick auf das freundliche Kammer; l. weiter zurück das stattliche *Seewalchen*; r. auf der Anhöhe Schörfling (s. oben). Das Boot fährt quer über den See nach *Attersee* (*Hager), am Fuss des *Buchbergs* reizend gelegenes Dorf mit zierlicher, weithin sichtbarer Kirche; dann zurück zum östl. Ufer nach *Weyregg* (Post), Pfarrdorf an Stelle einer röm. Ansiedelung. Weiter *Nussdorf* am w., dann *Steinbach* (Whs.) am ö. Ufer, letzteres am Fuss des Hochlekengebirges schön gelegen. Das Boot fährt dicht an den schroffen Felswänden hin, die das obere Ende des See's rings umschliessen. Von **Weissenbach** (**Post*) führt eine Fahrstrasse durch das einsame *Weissenbach-Thal* zwischen Höllengebirge und Leonsberg nach (2 St.) Stat. *Weissenbach* (S. 291). Nun quer über den See (l. am Fuss des fichtenbewachsenen *Breitenbergs* die einsamen Häuser von *Burgau*) nach

Unterach (*Post* bei *Kiener*, am Landeplatz des Dampfboots;



Gasthöfe:
a de l'Europe G.1
b Oesterreich. Hof E.4
c Nelböck F.2
d Erzherzog Carl E.5
e Goldnes Schiff DE.5
f Krone D.4
g Mohr E.5
Restaurationen:
h. Stiftskeller zu St. Peter D.5
i. Stieglkeller D.6
I. Weg z. Mönchberg D.2
II. Weg z. Mönchberg D.5
III. Weg z. Festung D.6
IV. Stiege z. Nonnberg E.6
V. Weg z. Nonnberg D.7
VI. Weg z. Kapuzinerberg E.4
Vorstadt Mülln
St. Johann Spital
Aiglhof
Riedenburg
Mönchsberg
Reinberg
Sinnhub
Leopoldskron
Mönchsberg
Festung
Nonnberg
Vorstadt Nonnthal
Salzach
Almbach
Scharten Th.
Sigmunds Thor
Bürgerwehr Söller
Ofenloch Gasthaus
Weizner H.
Späth H.
Franz Joseph Quai
Villa Trautmann
Fürstenweg
Fussweg n. Leopoldskr.
Hahnwirth
Sagmühle
Strasse n. Reichenhall
Dn. Lehen

Salzburg.

Casernen

1. Cavallerie Cas. (Ehem. Erzbisch. Residenz)	D.4.
2. Franz Josephs Cas.	F.3.
3. Klauser Cas.	D.2.
4. Cur u. Badhaus	E.2.
5. Hauptwache	E.5.
6. Irrenhaus	D.1.

Kirchen

7. Augustiner K.	D.2.
8. Bürgerspital K.	D.4.
9. Dom	D.5.
10. Dreifaltigkeits K.	E.4.
11. S. Erhards K. u. Spital	D.E.7.
12. Franziskaner K.	D.5.
13. Kajetaner K.	E.6.
14. Kollegium K.	D.4.
15. St. Margarethen Cap.	D.5.
16. S. Peters K. u. Kirchhof	D.5.
17. St. Sebastians K. u. Kirchhof	F.4.
18. Ursuliner K. u. Kloster	D.3.
18a. Protest. Kirche	E.3.

Klöster.

19. Kapuziner Kl.	E.4.
20. Loretto Kl.	F.3.4.
21. Nonnberg Kl. (Benedict. Nonnenstift)	F.6.
22. Kunstausstellung	E.5.
23. Magistrat	E.4.
24. Mirabell	E.3.
25. Mozarts Geburtshaus	D.4.
26. " " Wohnhaus	E.4.
27. " " Standbild	E.5.
28. Mozarteum	E.6.
29. Museum	D.3.
30. Polizei	D.E.6.
31. Post	E.5.
32. Residenz K.K.	D.5.
33. Bitzerbogen	D.5.
34. Seminar	E.4.
35. Sommer Reitschule	C.D.4.
36. Telegraphenamt	D.E.5.
37. Theater	E.3.
38. Paracelsus Wohnhaus	E.4.
39. Studiengebäude	D.4.

F G H I K

1 2 3 4 5 6 7

Froschheim
n. Maria Plain
Helmreich Hof
Bahnhof
Hôtel de l'Europe
Weisenhof
Fünfhaus
Hôtel Nelböck
Baierhamer Hof
Villa Gutterburg
Villa Cecconi
Ganslhof
Bergerkeller
Steinbräu Keller
Kapuziner Berg
Franziski Schlössel
Stadt Aussicht
Elsenheim
Weg z. Gaisberg
n. Aigen
Zellerhof
Bürglstein
nach Ischl

*Mettendörfer; *Hofwirth*, in freier Lage am r. Ufer der Ache), am Einfluss der Ache reizend gelegen, als Sommerfrische besucht (Privatwohnungen billig). Verschiedene Wege führen von hier auf den Schafberg; der bequemste vom Mondsee aus.

Von Unterach zum Mondsee (Omnibus nach See 2mal tägl. in 1/2 St., 25 kr.) führt der Weg am l. U. der Ache entlang durch die weit verstreuten Häuser *in der Au*. 3/4 St. **Gasth. am See*, am w. Ende des 11 Kil. l., 1 1/2-2 Kil. br. **Mondsee's** (479m), in den hier der Schafberg steil abfällt; vorn der Drachenstein, dahinter der Schober. Die n. Ufer des See's erheben sich nur zu waldigen Hügeln von mässiger Höhe. Das Dampfboot (s. oben) fährt quer über den See nach *Schärfling* (*Wesenauer), Landestelle für den Schafberg und St. Gilgen.

Nach St. Gilgen (1 1/4 St.) Fahrstrasse über den *Brandberg*, durch schöne Waldschlucht ansteigend. Jenseit der (1/2 St.) Passhöhe (608m) öffnet sich das Thal; l. unten an der Strasse der dunkle kleine *Krottensee*, jenseits auf der Anhöhe das Fürstl. Wrede'sche Schloss *Hüttenstein*; 1/4 St. *Winkel* (S. 299). Wer auf den Schafberg will, braucht nicht bis Winkel zu gehen, sondern wendet sich bei Schloss Hüttenstein l. durch die Wiesen zu der Mühle am Waldsaum; hier durch das Gatter zu der S. 299 erwähnten Fichte.

Das Dampfboot fährt weiter am südl. Ufer entlang. Rückwärts der mächtig aufsteigende Schafberg, im Hintergrund das Höllengebirge; l. der Drachenstein, durch dessen Wand oben ein Loch geht, dann der zweispitzige Schober; westl. in der Ferne der Kolmspitz. Stat. *Plomberg*, *Loibichl;* kurz vor Mondsee erscheint r. fern der Traunstein.

Mondsee (*Post; *Vincenz; Traube* u. a. — **Wührer's Hôtel Königsbad*, 8 Min. unterhalb des Orts am See), stattlicher Marktflecken (1500 Einw.) mit grosser Kirche, in hübscher Lage am Westende des Sees, als Sommerfrische viel besucht. Reizende Spaziergänge am Seeufer; schöne Aussicht von der (8 Min.) Kapelle *Maria-Hilf*.

Nach Strasswalchen (S. 288), Station der Westbahn, Stellwagen tägl. 5 1/2 U. fr. in 2 1/4 St. Die Gegend wird hübsch, sowie die Strasse an den langen schmalen *Zeller See* tritt. 1 St. *Zell am Moos* (Bahn's Gasth.). Von der Anhöhe am Ende des Sees schöner Rückblick. Die Strasse überschreitet bei *Oberhofen* die Eisenbahn und wendet sich l. über *Irrsdorf* nach Strasswalchen.

Nach Salzburg (s. unten) tägl. Mittags Stellwagen über *Thalgau* in 3 1/2 St.

64. Salzburg und Umgebungen.

Gasthöfe. *Hôtel de l'Europe (Pl. a), dem Bahnhof gegenüber, mit grossem Park und schöner Rundsicht, Pension vom 15. Sept. bis 15. Juni; *Oesterreichischer Hof (Pl. b), Z. von 1 1/2 fl. ab, L. 50, F. 50, B. 30 kr. *Hôtel Nelböck (Pl. c), in der Nähe des Bahnhofs, Z. 2 fl., B. 30, F. 60, L. 30 kr., im Nebenhaus Pension; *Erzherzog Carl (Pl. d); *Goldenes Schiff (Pl. e). — 2. Cl.: *Goldene Krone (Pl. f) mit Conditorei, gegenüber Mozarts Geburtshaus, Hirsch, Mödlhammerbräu, Horn, diese 4 in der Getreidegasse; *Haas, am Marktplatz; *Mohr (Pl. g). — Am rechten Ufer der Salzach: *Zum Stein, an der Stadtbrücke, mit hübscher Aussicht; *Gablerbräu, *Traube,

Regenbogen, Tiger, für bescheidene Ansprüche; Hofmann's Gasth., Pension Jung, beide beim Bahnhof.

Kaffehäuser. Tomaselli am Marktplatz, viel Zeitungen; Koller, Bahnstrasse; *Wahl, Linzergasse, bei der Brücke, viel Zeitungen; Wiesenberger, Judengasse; Grabner, Hannnibalplatz. — *Kurhaus mit Café-Restaur. (s. unten), im Sommer Nm. 5-6mal wöchentl. Concert (30 kr.).

Wein im St. Peters-Stiftskeller (S. 304); ferner bei Glockner und Keller, beide Getreidegasse; bei Haas (s. oben), im Mohren, Tiger u. a. — Stehle's Restaur., Bahnstr.

Bier beim Stiegelbräu, im Sommer der Stiegelkeller, am Weg zur Festung, mit Aussicht, sehr besucht; Mirabellgarten, Hannibalplatz (im Sommer häufig Concert); Bergerbräuer's Bierhalle beim Bahnhof; Schanzlkeller, vor dem Cajetanerthor, Mödlhammerkeller vor dem Klausenthor, beide mit hübscher Aussicht.

Bäder. **Neue Bade-Anstalt*, Bahnstrasse, Bäder aller Art, auch Schwimmbassin. *Schwimmschule* bei Schloss Leopoldskron, 1/2 St. südwestl. (S. 309). *Moorbäder* im Ludwigs- und Marienbad, 1/2 St. von der Stadt (S. 308), wohin mehrmals tägl. Omnibus vom Hirschen u. Gold. Horn.

Fiaker-Taxe; Vom Bahnh. in die Stadt ohne Gepäck einsp. 50, zweisp. 80 kr.; mit Gepäck 60 kr. oder 1 fl.; bei Nacht mit Gepäck 90 oder 1 fl. 60 kr., ohne Gepäck 70 oder 1. 30. Zeitfahrten 1/2 Tag 3 fl. 20 oder 5 fl.; ganzer Tag 6 oder 9 fl. — *Berchtesgaden* hin 5 oder 8 fl., *Mondsee* 6 oder 10 fl. Hin und zurück: *Berchtesgaden* 6 oder 10 fl., *Königssee* (beides incl. Salzbergwerk) 8 oder 12 fl.; *Mondsee* 9 oder 15 fl. Hin und zurück mit 1 St. Aufenthalt: *Aigen*, *Marienbad*, *Hellbrunn*, *Klesheim* 2 oder 3 fl. — Mauthgebühren und Trinkgeld überall eingerechnet. — **Dienstmänner** 5 kr. die Viertelstunde, Gepäck bis 10 Kilo zum Bahnhof 20 kr.; *Fremdenführer* 25 kr. die Stunde.

Post- und Telegraphen-Bureau im Regierungsgebäude auf dem Residenzplatz, Aufgang rechts neben der Hauptwache (Pl. 5).

Salzburg (412m), die alte *Juvavia*, Hauptstadt des frühern Erzstifts Salzburg, des reichsten und wichtigsten Hochstifts Süddeutschlands, das 1802 säcularisirt und zum weltlichen Kurfürstenthum gemacht wurde, 1805 an Oesterreich, 1810 an Bayern, 1814 wieder an Oesterreich kam, ist jetzt Sitz eines Fürst-Erzbischofs (18,500 Einw.). Mit Salzburg und seinen Umgebungen kann sich in Schönheit der Lage kaum eine andere deutsche Stadt messen. An beiden Ufern der *Salzach* dehnt sich die in ihren neueren Theilen saubere Stadt aus, am l. Ufer von dem steilen Festungs- und Mönchsberg eingeschlossen, während der Stadttheil am r. U. sich an den Capuzinerberg anlehnt; beide durch drei Brücken über die Salzach verbunden, deren grauweisses Gletscherwasser in einem breiten, im Sommer theilweise trocknen Kiesbett der bayrischen Ebene und dem Inn zueilt. Häufige Feuersbrünste haben von älteren Gebäuden wenig übrig gelassen. Die meisten Bauten von einiger Bedeutung sind unter den prachtliebenden Fürstbischöfen des 17. u. 18. Jahrh. aufgeführt. Die Häuser mit ihren flachen Dächern, die Marmorbauten, die zahlreichen Brunnen erinnern an Italien, woher die Fürstbischöfe auch ihre Baumeister kommen liessen. In manchen Häusern haben die einzelnen Stockwerke verschiedene Eigenthümer.

Der steigende Verkehr hat in neuester Zeit eine Erweiterung der Stadt nothwendig gemacht: zu beiden Seiten des Flusses unter- und oberhalb der Stadtbrücke sind grosse Quais aufgeführt,

die sich bis zum Eisenbahndamm hinziehen, mit schönen Plätzen, Promenaden und Neubauten.

Auf dem linken Ufer befindet sich der ältere Stadttheil. Mittelpunkt desselben ist der *Residenzplatz* mit dem ansehnlichen **Residenzschloss** (Pl. 32), 1592 aufgeführt; gegenüber der **Neubau** (*Regierungsgebäude*, darin das *Post-* und *Telegraphen-Bureau*, s. oben), fast 100 Jahre später vollendet, von einem Thürmchen überragt, in welchem um 7, 11 und 6 U. ein Glockenspiel seine Weise je 3mal repetirt, die in jedem Monat erneuert wird; davor die *Hauptwache*. An der Südseite die **Domkirche** (Pl. 9), 1614-28 nach dem Muster der Peterskirche zu Rom von *Santino Solari* erbaut, mit werthlosen Gemälden und Stuckarbeiten; in der Kapelle l. neben dem Eingang ein *Taufbecken aus Erzguss von 1321. 1859 brannten Dach und Kuppel ab, woher die Beschädidung der Fresken an der Decke. Auf dem Domplatz, Westseite des Doms, eine *Mariensäule*, Bleiguss von Hagenauer (1772).

Der **Hofbrunnen,** 1664 von *Ant. Dario* ausgeführt, 14m h., in der Mitte des Residenzplatzes, besteht aus 3 Abtheilungen, unten 4 Flusspferde, je aus einem Marmorblock gearbeitet, ebenso die Atlanten; oben spritzt ein Triton den Wasserstrahl aus einem Horn über $2{,}_5$m hoch.

Auf dem angrenzenden Mozartplatz ***Mozart's Standbild** von *Schwanthaler*, in Erz, 1842 errichtet (Pl. 27). Des Meisters (geb. 1756, † 1791) *Geburtshaus* (Pl. 25) ist in der Getreidegasse (No. 7), der Krone schräg gegenüber, durch eine Aufschrift bezeichnet; ebenso sein *Wohnhaus* (Pl. 26) am Hannibal-Platz. — Das *Mozart-Archiv* (Pl. 28), im Chiemseehof, jetzt Landtagsgebäude, 1. Stock, enthält eine werthvolle Sammlung Mozart'scher Handschriften, des Meisters Concertflügel etc.; geöffnet tägl. 10-12 U. Vm. (20 kr.).

An der Südseite der Domkirche, am Kapitelplatz, ist eine Pferdeschwemme, die *Kapitelschwemme*, aus Marmor: „LEOPOLDVS PRINCEPS ME EXSTRVXIT" (1732). Auf dem Kapitelplatze links die neu in Stand gesetzte *Residenz des Bischofs*, bis 1864 im Mirabellschlosse (S. 306).

Rechts in der Nähe der Eingang zum ***Leichenhof St. Peter** (Pl. 16), dem ältesten in Salzburg, an die Nagelflue-Wand sich anlehnend. Interessant sind die Zellen in der steilen Felswand und die daran gehefteten Kapellen (*Maximus-* und *Gertrauden-Kapelle*) aus der Zeit der Gründung durch den h. Rupert um 582. In der Mitte des Friedhofs die spätgoth. **Margarethen-kirche*, 1491 erbaut, 1864 restaurirt, mit Grabsteinen aus dem 15. Jahrh. Unter den modernen Monumenten des Friedhofs das Grabdenkmal der Gräfin *Lanckoronska* († 1839) von Schwanthaler. In der letzten n. Gruft der Arcaden ruht der Tonsetzer *Mich. Haydn* († 1806). In der, den Leichenhof n. abschliessenden **Stiftskirche St. Peter** (Pl. 16), einer roman. Basilika, 1127 erbaut, ist ihm (5. Kap.

des nördl. Seitenschiffs) ein geschmackloses Denkmal errichtet, neben einem Denkstein des in Salzburg gebornen Ritters *Neukomm* (ebenfalls Componist) und der Baronesse *Sonnenburg*, Mozart's Schwester; an einem Pfeiler gegenüber das sehr alte Grabmal des h. Rupertus; l. neben dem Eingang das grosse Grabmal von rothem Marmor eines Ritters v. Raitenau († 1593). Auch *Johann Staupitz* († 1524), der Freund und Gönner Luther's, ist hier begraben; sein Denkstein befindet sich in der Mitte der St. Veits-Kapelle. — Das *Benedictinerstift St. Peter* besitzt eine ansehnliche Bibliothek mit Incunabeln und alten Handschriften, eine sehr merkwürdige Schatzkammer und reiches Archiv (Erlaubniss zur Besichtigung, in der Regel 1 U. Nm., bei der Stiftspforte, l. neben der Kirchenthür).

Im Stiftskeller, am n. Ausgang des Leichenhofs, guter Wein (S. 302). In dem Haydnstübchen daselbst pflegte Haydn seinen Abendwein in fröhlicher Gesellschaft zu trinken. Im Hof r. *permanente Ausstellung* des Salzburger Kunstvereins (Eintr. 20 kr.).

Ganz nahe die **Franciscaner-Kirche** (Pl. 12) aus dem 13. Jahrh. mit schönem roman. Süd-Portal und zierlichem 1866 neu ausgebauten Thurm, im Innern Basilika im Uebergangsstil mit zopfigen Zuthaten und sechseckigem, von Säulen getragenen Chor mit Netzgewölbe und Kapellenkranz (Ende des 15. Jahrh.). Auf dem Hochaltar eine Madonna in Holz von M. Pacher (1480). — Gegenüber im Franciscaner-Kloster spielt der Pater Peter tägl. Vorm. $10^1/_2$ U. ein von ihm selbst erfundenes „Orchestrion“ (Eintr. für Herren erlaubt).

In der Nähe der ehemalige fürst-bischöfl. Marstall, jetzt Cavallerie-Caserne (Pl. 1), mit der **Sommer-Reitschule** (Pl. 35) (Eintr. 10 kr.), einem in den Felsen des Mönchsbergs 1693 eingehauenen Amphitheater mit 3 Reihen Gallerien, und der *Winter-Reitschule*, worin als Deckengemälde ein Turnier, 1690 gemalt. Neben der Reitschule einerseits der Stiegenaufgang des Mönchsberges (s. unten), andrerseits die *Pferdeschwemme* mit Marmor-Einfassung und 1670 von *Mandl* ausgeführter plast. Gruppe (Pferdebändiger).

Neben dem Marstall führt ein 167m l., 1767 durch die Nagelflue (Breccie) des Mönchsbergs gehauener Durchbruch, das ***Neuthor**, ins Freie, an der Stadtseite das Medaillonbild des Erbauers, Erzb. Sigismund, mit der Ueberschrift: „te saxa loquuntur“; an der Landseite ein 5m h. Marmor-Standbild des h. Sigismund, von *Hagenauer*.

Unfern des Ursulinerklosters (Pl. 18) ist das ***Museum Carolino-Augusteum** (Pl. 29), Eingang vom Franz-Joseph-Quai (offen im Sommer tägl. 9-1 u. 2-5 U., im Winter Sonnt. u. Donnerst.; 50 kr.), ausgezeichnet durch geschmackvolle Aufstellung.

Antikenhalle: keltische und römische Alterthümer aus Salzburg, dem Pinzgau etc. Im *Vestibül* grosse Reliefkarte der Salzburgischen Alpen und Hohen Tauern von Keil. *Münzkabinet* mit Salzb. Münzen vom J. 996-1810 (an 2000 Stück). *Musikhalle* mit einer reichen Samml. musikal. Instru-

mente der drei letzten Jahrhunderte. *Costümhalle* mit Herren- und Damentrachten des 18. Jahrh. *Waffenhalle* mit Waffen der drei letzten Jahrhunderte. *Burgkapelle* mit *Sacristei* im roman. Stil mit goth. Einrichtung. Besonders interessant die nun folgenden Gemächer in vollständig mittelalterlicher Einrichtung: *Speisezimmer*, 16. Jahrh.; *Schlafzimmer*, Anf. des 17. Jahrh.; *Jagdzimmer*, Ende 16. Jahrh.; *Wohnzimmer*, Ende 17. Jahrh.; desgl., Mitte 16. Jahrh.; mittelalterl. *Küche*. Endlich ein Saal mit verschiedenartigen antiquar. Gegenständen.

Die Häuser des nächstgelegenen *Gstättengasse* sind wie Schwalbennester an die jähe Wand des Mönchsbergs angebaut, Kammern und Keller in die Nagelflue eingehauen. Der Berg stürzte wiederholt ein und begrub Häuser und Menschen unter seinen Trümmern. Das alte *Klausenthor* schliesst hier die Stadt auf dem schmalen Landstrich zwischen Fluss und Berg; jenseits der neue Steg zum r. Ufer (1 kr.). Weiter n. unterhalb der Vorstadt *Mülln* überschreitet die *Eisenbahnbrücke* die Salzach.

Ueber der Stadt auf der südöstl. Spitze des Mönchsbergs die Festung ***Hohen-Salzburg** (542m), deren Zinnenthürme 150m höher als der Capitelplatz; namentlich vom *Folter-Thurm* (25m h.) eine *Rundsicht, wie sonst von keinem Punkt. Der directe Weg aus der Stadt führt vom Kapitelplatz durch die Festungsgasse hinauf, mehrfach durch Tafeln bezeichnet (am Eingang zur Festung r. Restauration *zur Katz*, mit schöner Aussicht). Die Festung ist im 9. Jahrhundert gegründet und zu verschiedenen Zeiten ausgebaut; der grösste Theil der jetzigen stattlichen Gebäude und Thürme zwischen 1496 und 1519. Die *St. Georgskirche* auf dem Schlosshof, 1502 erbaut, enthält 12 Apostelstatuen in rothem Marmor; an der Aussenseite ein Reliefdenkmal des Erbauers Erzb. Leonhard (†1519). Die *Fürstenzimmer*, auf Anordnung des Erzherz. Johann 1852 hergestellt, sind sehenswerth. Im *Rittersaal* ein schöner goth. Ofen. (Trinkg. 30 kr.)

Der ***Mönchsberg** (502m), dessen fast 1 St. langer waldbewachsener Bergrücken die West- und Südseite der Stadt umschliesst, bietet eine Fülle schöner, durch hübsche Anlagen verbundener Aussichtspunkte. Beste Rundsicht von der *Carolinenhöhe:* l. die Festung Hohen-Salzburg, daneben der Gaisberg, am Fuss das Aignerthal, weiter über Schloss Hellbrunn das lange Tännengebirge, der tiefe Einschnitt Pass Lueg, daneben der Hohe Göll, über Schloss Leopoldskron der dunkle Untersberg, an diesen angereiht das Lattengebirge, Müllnerhorn, Ristfeichthorn, Sonntagshorn, der Hochstauffen, in der Ebene Schloss Klesheim. Der im nahen Vordergrund stehende Felsstock ist der Reinberg (Ofenlochberg) mit Nagelflue-Brüchen. Im W. die bayr. Ebene. Im N. Maria Plain, n.ö. der an den Gaisberg sich anreihende Capuzinerberg, an dessen Fuss die Stadt an der Salzach liegt. Ganz in der Nähe der Carolinenhöhe *Achleitner's Thurm* („zur schönen Aussicht"), gleichfalls besuchenswerth (Eintr. 10 kr.). Vom *Bürgerwehrsöller* (Restauration) guter Blick auf die Stadt.

Der nächste Weg aus der Stadt auf den Mönchsberg führt

neben dem Marstall über 283 Stufen hinauf; ein andrer aus der Vorstadt *Mülln* neben der *Augustinerkirche* durch die *Monikapforte;* ein dritter aus der Vorstadt *Nonnthal* durch das *Schartenthor*, an der Villa *Freyburg* vorbei. Von der Festung (s. oben) gelangt man zum Mönchsberg durch einen Thorweg unter der Katz.

Der östl. unterhalb der Festung gelegene Ausläufer des Berges heisst der **Nonnberg**, nach dem dortigen Frauenkloster. In der goth. *Klosterkirche* (1009 gegründet, im 15. Jahrh. erneut) ein schöner Flügelaltar; Krypta mit interessanten Säulen; im Thurm alte Wandgemälde, wahrscheinlich aus der Zeit Heinrich's des Heiligen; als Eingang zur Kirche ein roman. Portal; reizende Aussicht von der Brustwehr.

Ueber die Salzach führt in der Mitte der Stadt die 91m l., 11m br. eiserne *Stadtbrücke*. Am r. Ufer gleich bei der Brücke r. „am Platzl", das vierstöckige *Haus* (Pl. 38), welches der berühmte Naturforscher *Theophrastus Paracelsus von Hohenheim* († 1541) bewohnte, durch sein Bildniss bezeichnet.

Am Ende der Linzergasse, in der Vorhalle der Kirche, die an den Leichenhof St. Sebastian (Pl. 17) grenzt, ist sein Grabdenkmal mit Bildniss, 1752 über dem alten Grabstein errichtet, auf welchem er „insignis medicine doctor" genannt wird, „qui dira illa vulnera lepram podagram hydroposim aliaque insanabilia corporis contagia mirifica arte sustulit". Links am Wege zu der in Mitten des Kirchhofs stehenden Kapelle (1597 erbaut, 1864 restaurirt, Mosaikwände von Castello) ruht Constantia von Nissen *Wittwe Mozart* († 1842).

Nördl. führt vom Platzl die Dreifaltigkeitsgasse auf den langen *Mirabellplatz;* r. das *Zollamt* (früher *Hofstall*), l. Schloss **Mirabell** (Pl. 24), nach einem Brande 1818 neu erbaut, jetzt städt. Eigenthum; dahinter der schöne *Mirabellgarten* im altfranz. Geschmack mit Marmorstatuen und einer Volière des ornitholog. Comités mit europ. u. exot. Vögeln (10 kr.). An der Südseite (Durchgang nach dem Hannibalplatz) die S. 302 gen. Restauration.

An die Nordseite des Mirabellschlosses stösst der hübsch angelegte **Stadtpark** mit dem eleganten neuen *Kur-* u. *Badhaus* (Concerte s. S. 302) und einer Bronzebüste des Bauraths *Karl Frhr. v. Schwarz* am Fuss des „Rosenhügels", von der Stadt Salzburg 1872 errichtet. In einem Kiosk in der Nähe *Sattler's Kosmoramen* und Panorama von Salzburg (Eintr. 30 kr.). — Dem Badhaus gegenüber in der Bahnstrasse die beiden *Faberhäuser* im Wiener Ringstrassenstil.

W. führt aus dem Stadtpark ein Ausgang auf die Schwarzstrasse und zum Steg (1 kr.) über die Salzach. L. am Elisabethquai die **protestant. Kirche** (Pl. 18a), ein hübsches Gebäude im roman. Stil von *Götz* (1867).

Im Garten der *Villa Schwarz*, in der Nähe des Bahnhofs, ein treffl. Bronzestandbild *Schiller's* von Meixner.

In der Linzergasse, etwa 200 Schritt von der Stadtbrücke, gegenüber dem Gablerbräu, an dem grossen Steinportal leicht kenntlich, ist der Aufgang zum ***Capuzinerberg** (650m). 225 stei-

nerne Stufen führen zum *Kloster* (Pl. 19). Oben gelangt man durch ein Thor (schellen, 3 kr.) in den Park; l. das aus Wien hierher versetzte „Mozarthäuschen“, in welchem Mozart 1791 die Zauberflöte vollendete, mit einer 1877 errichteten Bronzebüste des Meisters. Weiter auf c. 400 Stufen im Wald hinan; nach 10 Min. l. Handweiser *„zur Aussicht nach Bayern“*: im Vordergrund der Bahnhof, r. Mariaplain, l. Mülln, in der Mitte die Salzach weit hinab bis in die bayr. Ebene. 2 Min. weiter zeigt ein Handweiser r. (der directe Weg führt in 8 Min. zur Restauration) *„zur obern Stadt-Aussicht“* (5 Min.): prächtiger Blick auf Stadt und Festung, Hochstauffen, Untersberg u. Berchtesgadener Gebirge, der schönste Punkt des Capuzinerberges. Von hier gelangt man in 5 Min. zum *Francisci-Schlössl* (auch *Capuziner-Schlössl* genannt), einer ehemaligen Bastei an der Ostseite des Capuzinerberges, 210m über der Salzach, mit Restauration und trefflicher Aussicht meilenweit auf und ab. Wer nicht so hoch steigen mag, begnügt sich mit der Aussicht vom Klostergarten, wo jedoch nur für Männer Zutritt, oder mit der „ersten Stadt-Aussicht“, Aussichtsthürmchen mit bunten Glasfenstern, innerhalb des Thores gleich r. hinab.

Schloss und Park **Aigen**, dem Fürsten Schwarzenberg gehörig, am Fuss des Gaisbergs, 1 St. s.ö. von Salzburg (Eisenbahn-Station, s. S. 317), ebenfalls besuchenswerth, Morgenbeleuchtung die vortheilhafteste; der schönste Punkt die sog. *Kanzel*. Man geht (vom l. U.) über die neue hölzerne *Carolinenbrücke*, welche am s. Ende der Stadt vom Cajetan-Thore auf die mit schönen Villen besetzte Strasse nach Aigen führt. Am Eingang zum Park eine *Restauration, wo man auch einen Führer (30 kr.) durch die Anlagen erhalten kann.

1 St. oberhalb Aigen liegt das dem Grafen Platz gehörige Schloss **St. Jacob**, herrlicher Aussichtspunkt. Man folgt dem durchs Aigener Thal führenden Weg über *Stanzingerhof*, *Elsbethen* und *Ziegelau*, bis zu dem Wegweiser, von wo man in 10 Min. St. Jacob erreicht (neben der Kirche ein Whs.).

Der ***Gaisberg** (1286m) ist der lohnendste Aussichtspunkt in der nähern Umgebung Salzburgs. Der nächste und bequemste Weg ist der von der Sect. Salzburg des deutschen u. österr. Alpenvereins angelegte, mit Wegtafeln und Ruhebänken versehene und durch rothe Striche an den Bäumen bezeichnete „Alpenvereinsweg“: über die Carolinenbrücke, nach 10 Min. von der Aigner Strasse l. ab auf der „Gaisbergstrasse“ zu den (20 Min.) *Apothekerhöfen* am Fuss des Berges; hier l. hinan zur (3/4 St.) *Zeisberg-Alp* (Whs.) und im Zickzack durch Wald zum (1 St.) Gipfel, einem breiten Plateau mit zwei Kuppen; auf der n. ein zerfallenes, jetzt als Stall benutztes Häuschen. Prächtige Aussicht namentlich auf die Salzburger Alpen und die Ebene mit 7 Seen. — Ein anderer Weg führt von den Apothekerhöfen r. zur (1 1/2 St.) *Zistelalp* (Gasth., 30 Z.), 1 St. s.w. unterhalb des Gipfels; ein dritter von Aigen (s. oben) gleichfalls zur (1 1/2 St.) Zistelalp.

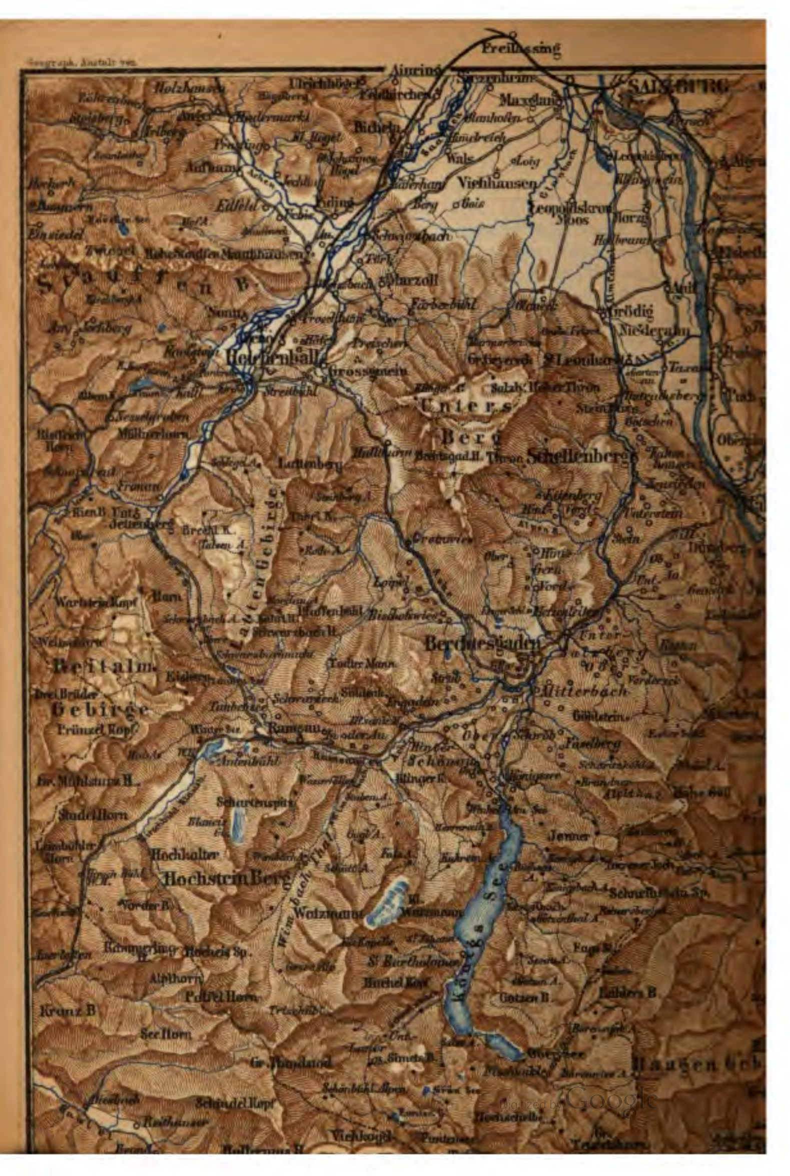
Das kais. Schloss **Hellbrunn** (1 St. südl.), am Weg nach Hallein, Sonntags viel besucht, hat Gartenanlagen und Wasserkünste (Sonnt. Nachm. springen sie gratis, sonst gegen Trinkgeld, $^1/_2$-1 fl.), im Geschmack des 17. u. 18. Jahrh. Im Schloss (daneben *Restauration) Fresken von Mascagni u. A. (1615). Bei der Einfahrt zum Schloss gleich l. gelangt man durch das Gatterthor (wenn geschlossen, öffnen lassen; 20 kr.) in den vom Ziergarten durch eine Mauer getrennten *Park.* Nach 200 Schr. vom Fahrweg r. ab den bewaldeten Hügel hinan, am *Monatsschlösschen* vorbei zur (15 Min.) *Stadt-Aussicht*, mit schönem Blick auf Salzburg; dann durch den Wald zur (10 Min.) *Watzmann-Aussicht* an der Rückseite des Hügels, mit vortrefflichem Blick auf den Watzmann. Auf dem Rückwege nach 5 Min. r. hinab zum *Steinernen Theater*, in den Felsen gehauen, und auf dem Fahrweg zurück. — Fusspfad von Hellbrunn (Ueberfahrt über die Salzach) nach Aigen, so dass Fussgänger beide Ausflüge verbinden können (Wegweiser nöthig). — $^1/_2$ St. s. von Hellbrunn an der Strasse nach Hallein das dem Grafen Arco gehörige Schloss *Anif* im goth. Stil.

$^1/_4$ St. s.w. von Salzburg Schloss **Leopoldskron**, mit grossem Weiher und Schwimmschule (S. 302). Südl. dehnt sich von hier bis zum Fuss des Untersbergs das grosse *Leopoldskroner Moos* aus, durch das die „Moosstrasse" in schnurgerader Richtung bis Glaneck führt; an derselben eine Colonie von 200 Häusern (Torfstechereien) und die „Moosbäder" (Omnibus s. S. 302): 10 Min. von Leopoldskron das *Ludwigsbad*, $^1/_2$ St. das *Marienbad*, 1 St. das *Kaiser Karls-Bad.*

Von ($1^1/_2$ St.) **Glaneck** (446m; *Whs.*), mit altem Schloss, führt ein Fahrweg an den Wasserfällen der *Glan* hinan bis zu ihrem Ursprung, dem ($^3/_4$ St.) **Fürstenbrunnen* (595m), dessen vorzügliches Wasser jetzt zum Theil nach Salzburg geleitet ist; am Wege Marmorsägewerke u. Schussermühlen. In der Nähe ($1^1/_2$ St. von Glaneck am Weg nach Reichenhall) die *Marmorbrüche* (Neubruch, Hofbruch etc.), in denen der schöne Untersberger Marmor gebrochen wird.

Nördl. am r. U. der Salzach weithin sichtbar die 1674 erbaute stattliche Wallfahrtskirche **Maria Plain** ($1^3/_4$ St.); die *Aussicht ist die umfassendste in der Umgebung von Salzburg, bei Abendbeleuchtung am schönsten. Dürftige Restauration. — Schloss **Klesheim**, Eigenthum des Erzherzogs Carl Ludwig, n.w. in der Ebene unweit der Saalach, mit schönem Park, bietet gleichfalls eine treffliche und ganz eigenthümliche Gebirgsaussicht (Fahrweg durch die Vorstadt Mülln über Maxglan, $1^1/_2$ St.).

Der in der Umgebung von Salzburg am meisten hervortretende **Untersberg** ist ein ansehnlicher Gebirgsstock mit den drei Gipfeln *Geiereck* (1801m), *Salzburger Hohethron* (1851m), *Berchtesgadener Hohethron* (1975m). Glaneck (s. oben) ist der gewöhnl. Ausgangspunkt für Besteigungen (Wege neuerdings von der A. V.-Section Salzburg verbessert, doch Führer nöthig; Proviant mitnehmen): zum *Geiereck* $4^1/_2$ St.; *Salzburger Hohethron* (schönste Aussicht) $5^1/_2$ St. Die Rundschau ist zwar weniger umfangreich als die



Freilassing
Ainring
Maxglan
Wals
Viehhausen
Leopoldskron
Moos
Marzoll
Grödig
Niederalm
Grossgmain
Unters
Berg
Schellenberg
Lattenberg
Lattengebirge
Berchtesgaden
Ramsau
Reitalm
Gebirge
Hochkalter
Schartenspitz
Jenner
St. Bartholomä
Königs See
Gotzen B.
Alpthorn
Kranz B.
See Horn
Gr. Hundstod
Schindel Kopf

Wagner & Debes, Leipzig

vom Gaisberg (s. oben), doch bietet der Berg selbst viel Interessantes. Die Zerklüftungen der Felsen, die Schluchten sind ganz eigenthümlich, die Flora ist besonders reich. Sehr lohnend der Besuch der *Kolowratshöhle* (von Glaneck über *Untere* und *Obere Rosittenalp* 3½ St.), mit grotesken Eisformationen (neuerdings bequem zugänglich gemacht). — Die Sage lässt im Untersberg Karl d. Gr. (auch Karl V.) schlafen, um wieder hervorzutreten, wenn Deutschland zu alter Herrlichkeit erblüht ist. (Von Kaiser Friedrich I. wird dieselbe Sage beim Kyffhäuser in Thüringen erzählt.)

65. Von Salzburg nach Berchtesgaden. Königssee.

Von Berchtesgaden nach Reichenhall und Saalfelden.

23 Kil. Postomnibus nach *Berchtesgaden* (vom Schiff) tägl. 6 U. früh und 2 U. Nachm. (vom Erzh. Karl 4 U. Nm.) in 3 St. (1 fl. 5 kr.); von Berchtesgaden zurück 6 U. früh u. 5 U. Nm., 2 ℳ 10 Pf. Omnibus von Salzburg zum *Königssee* direct tägl. 6 U. (Schiff u. Regenbogen) u. 6½ U. früh (Krone), Ankunft am Königssee 9½ u. 10 U. Vom Königssee zurück Nm. 4, am Salzbergwerk 5 (1 St. Aufenthalt), in Salzburg 9 U. Fahrpreis 1 fl. 10, hin u. zurück 2 fl. 20 kr., Königssee-Salzburg 2 ℳ. Von Berchtesgaden (Bellevue) zum Königssee Omnibus 3mal tägl. (um 6, 12 u. 2 U., zurück 8, 12 u. 3¾ U.) in 1 St. (1 ℳ). — Lohnkutscher s. S. 302 (von Salzburg zum Königssee und zurück incl. Salzbergwerk Fahrzeit 8 St.). — Eisenbahn nach *Hallein* und Strasse über *Zill* nach Berchtesgaden s. S. 318.

Zwischen Salzburg und (1½ St.) *Grödig* über den *Almcanal*, welcher unfern der Landesgrenze aus der *Albe* oder *Alm*, dem Ausfluss des Königssee's, nach Salzburg geführt ist. Rechts am Gebirge das alte Schloss *Glaneck* (s. oben), weiter zurück der spitze Kegel des *Hochstauffen* (S. 316), links der *Schmidtenstein* mit dem festungsartigen Gipfel. ½ St. westl. der *Gosleier Felsen*, mit umfassender Aussicht über das Thal.

Die Strasse windet sich um den Fuss des Untersbergs (am Almcanal ein Eisenwerk und einige Cementfabriken) und tritt bei *Neuhaus* (Gasth. zum Drachenloch) an die Alm. R. hoch oben in der Felswand des Untersbergs eine durchgehende Oeffnung, das *Drachenloch;* am Bergabhang l. Schloss *Gartenau*, jetzt Cementfabrik.

Ein enger Pass, von der Alm durchströmt, zwischen dem Untersberg und dem nördl. Ausläufer des *Hohen Göll*, der den Hintergrund bildet, führt in das Gebiet von Berchtesgaden. Die Grenze bildet der *Hangende Stein*, eine Felswand an der Alm (diesseits die österr., 20 Min. weiter bei einem alten Thurm die bayr. Mauth). Zwei Reliefs im Felsen dienen als Grenzsteine, der erste, ein österr. von 1818 mit dem h. Leopold, dem Schutzpatron des Erzherzogthums, der zweite, ein Crucifix mit der Unterschrift: Pax Intrantibus et Inhabitantibus, einer derjenigen, mit welchen im Jahr 1514 Probst Gregor Rainer von Berchtesgaden alle Landesgrenzen besetzen liess. Der alte Markt (14 Kil.) **Schellenberg** *(Amanhauser)* hat einen Marmorthurm.

Weiter am r. Ufer der Alm; ¾ St. **Whs. zur Almbachklamm* (10 Min. vorher r. Brücke zu der sehenswerthen *Almbach-Klamm;* ¾ St. hin u. zurück). ¼ St. weiter zeigt ein Wegweiser l. „über

Zill nach Hallein" (S. 318); r. der schroff zur Alm abstürzende *Rauhe Kopf*. Dann überschreitet die Strasse die brausende Alm; das Thal öffnet sich und der *Grosse* und *Kleine Watzmann*, dazwischen ein breiter Sattel (*Watzmannscharte*) mit Schneeresten, treten plötzlich hervor. Auch Berchtesgaden mit seinen vielen stattlichen Gebäuden, höchst anmuthig am Abhang des Berges gelegen, zeigt sich zwischen Wiesen und Bäumen. Die Strasse bleibt stets r. am Abhang. 1/4 St. vor Berchtesgaden bei dem Wegweiser, der „zum Salzberg und Königssee" zeigt, führt l. eine Fahrstrasse über die Alm zu den neuen *Berg-Gebäuden* (Soolbad und *Restauration); gegenüber das Stollen-Mundloch des Salzbergwerks.

*Befahrung des Salzbergs sehr interessant, bequemer, kürzer und billiger als die des Dürnbergs bei Hallein (S. 318). Allgemeine Einfahrt 11 U. Vorm. u. 5 U. Nachm., die Person 1½ *M*; ausser dieser Zeit ein oder mehr Pers. jede 1½ *M* und zusammen noch 2 *M* extra (Einfahrten tägl., auch Sonntags, unausgesetzt von 6 U. früh bis 6 U. Abends). Billets im Zechenhause dem Stollenmundloch gegenüber, wo man bergmännische Kleidung anlegt (Damen in besonderm Zimmer). Wanderung durch den Berg (in Begleitung eines Beamten) theils zu Fuss, theils auf Wurstwagen u. Rutschbahnen; Beleuchtung der Salzgrotten und Fahrt über den Salzsee, ein verlassenes Sinkwerk, besonders schön. Vor Ablauf einer Stunde fährt man wieder aus, legt die Bergmannskleider ab und kauft allenfalls noch eine kleine Schachtel mit Salzstufen oder eine Photographie. Ueber dem Stollen-Eingang ein photogr. Atelier, wo man sich in Bergmannstracht photographiren lassen kann.

23 Kil. **Berchtesgaden** (576m). — *Gasth.:* *Leuthaus oder Post, Z. 2 *M*, F. 3/4, L. u. B. 1/2 *M*; *Vier Jahreszeiten, neben der kgl. Villa am obern Ende des Orts, mit Garten u. schöner Aussicht; *Watzmann, Z. 1½-2 *M*; *Neuhaus; *Bellevue, mit Bädern; Zum Untersberg (*Huber*); Nonnthaler Whs.; Bär; Löwe; Triembacher, nicht übel. *Pensionen:* Geiger; Mauerbühl; Berghof; Schwarzenbeck; Mayer, am Wege zum Königssee; Ney, beim Salzbergwerk u. a. — *Café Forstner*, bei der Post. — *Sool-* u. *Wasserbäder* im Hôtel Bellevue und im Soolbad beim Salzbergwerk (s. ob.); *Flussbad* 10 Min. ausserhalb des Orts l. von der Salzburger Landstrasse. — Berchtesgadener Schnitzwaaren in Holz, Horn und Elfenbein, seit Jahrhunderten berühmt, reichste Auswahl bei *A. Kaserer* und *A. Kerschbaumer*. — Wagen. Nach dem *Königssee* hin u. zurück mit 3stünd. Aufenthalt Einsp. 8, Zweisp. 11 *M* 70; *Ramsau* 8 *M* u. 11 *M* 70, hin u. zurück (½ Tag) 11 *M* u. 15 *M* 70; *Hintersee* 11 *M* 20 u. 17 *M*, hin u. zurück 13 *M* 40 u. 20 *M* 40; *Hirschbühl* Zweisp. 26 *M* 40, *Reichenhall* über Hallthurn 11 *M* 20 u. 17 *M*, hin u. zurück 13 *M* 40 u. 22 *M* 40; *Reichenhall* über Schwarzbachwacht 15 *M* 40 u. 22 *M* 90, desgl. u. zurück über Hallthurn 16 *M* 50 u. 26 *M* 50; *Salzburg* 11 *M* 40 oder 18 *M*, hin u. zurück 13 *M* 50 oder 22 *M* 50. Trinkgeld überall einbegriffen.

Berchtesgaden war bis 1803 Sitz einer gefürsteten Probstei, deren Gebiet (8 □M.) nur zum sechsten Theil angebaut, das Uebrige Fels, Wasser und Wald, so bergig, dass gesagt wurde, es sei so hoch als breit. Das stattliche ehem. Stiftsgebäude ist jetzt königl. Schloss. *Stiftskirche* mit roman. Kreuzgang, geschnitzten Chorstühlen etc. Von der königl. *Villa* an der Südseite des Orts schöne Aussicht: östl. Schwarzort, Hoher Göll, Hoch-Brett, Jenner, im Hintergrund Stuhlgebirge u. Schönfeldspitze, r. Kleiner und Grosser Watzmann. Im Grund, an der Alm, grosse neue *Sudhäuser*.

Schönster Ueberblick des Berchtesgadener Thals vom **Lockstein* (½ St.), hinter der Stiftskirche beim Krankenhaus von der alten Reichenhaller Strasse r. hinauf.

Der Glanzpunkt des Berchtesgadener Gebiets ist der ****Königssee** (603m), auch *Bartholomäussee* genannt, tiefgrün und klar, 10 Kil. l., 2 Kil. br., der schönste deutsche See, höchst sehenswerth nach allen Schweizer und Oberitalischen Seen, von hohen bis zu 2500m fast senkrecht aufsteigenden Kalkfelswänden eingeschlossen, 1½ St. von Berchtesgaden. Drei Wege führen hin: 1. die Fahrstrasse am r. Ufer der Ache über *Schwöb;* 2. die Fahrstrasse am l. Ufer (darf nur zur Hinfahrt benutzt werden) über *Unterstein* (*Whs.) mit gräfl. Arco'schem Schloss und Park (nicht zugänglich); 3. ein meist schattiger Fussweg, bei der königl. Villa l. die Treppe hinab, an den Sudhäusern vorbei und über die Ramsauer Ache (r. am Abhang Schloss *Lustheim*), weiter erst am l., dann stets am r. Ufer der Königsseer Ache. Am See das Dörfchen *Königssee* (Whs. zum Königssee, mit leidl. Restauration; zum Löwenstein).

Neben dem Whs. wohnt der Schiffmeister, der die Aufsicht über die Ruderboote führt. Er bestimmt die Anzahl der Ruderer, zur Hälfte gewöhnlich rüstige Alpenmädchen. Regelmässige Rundfahrten vom 1. Juli bis 1. Oct. täglich 8½ U. Vm.-1½ U. Nm. und 10½ U. Vm.-3½ U. Nm.; Fahrtaxe bis Bartholomä die Pers. 50 pf., Saletalp (Obersee) 75 pf., Rundfahrt um den ganzen See mit ½ St. Aufenthalt an der Saletalp und 1½ St. in Bartholomä 1 ℳ 50 pf. Einzelfahrten: kleines Schiff (1-4 Pers.) mit 1 Ruderer bis zum Kessel 1 ℳ 40, Bartholomä 1 ℳ 90, Schrainbach 2 ℳ 10, Saletalp 2 ℳ 80 pf.; mit 2 Ruderern 2 ℳ 10, 3 ℳ, 3 ℳ 30, 4 ℳ 60 pf.; mittl. Schiff (1-6 Pers.) mit 3 Ruderern 3 ℳ, 4 ℳ 50, 5 ℳ, 7 ℳ 20; grosses (gedecktes oder ungedecktes) Schiff (bis 30 Pers.) mit 5 Ruderern 4 ℳ 90, 8 ℳ 10, 9 ℳ, 12 ℳ 30; mit 6-7 Rud. 5 ℳ 60, 9 ℳ 20, 10 ℳ 20, 14 ℳ 10 pf. Bei längerem als 2stünd. Aufenthalt pro Ruderer u. Stunde 25 pf. mehr Die Fahrt bis St. Bartholomä dauert je nach dem Wind 1-1½ St., bis zur Salet-Alp ½ St. mehr. Morgens weht gewöhnlich Süd-, Nachmittags Nordwind. Beste Beleuchtung Morgens früh und am späten Nachmittag.

Links auf vorspringender Landzunge die *Villa Beust;* im See die kleine Insel *Christlieger* oder *St. Johann* mit Kapelle. Das Boot fährt zwischen beiden hindurch; erst wenn es am *Falkenstein* vorbei ist, einer vortretenden Felswand mit einem Kreuz zur Erinnerung an ein vor 100 Jahren hier gestrandetes Wallfahrer-Schiff, erscheint der See in seiner ganzen Ausdehnung, im Hintergrund die *Sagereckwand*, der *Grünsee-* u. *Funtensee-Tauern*, daneben die *Schönfeldspitze* (2651m). Am östl. Ufer stürzt der *Königsbach* an der rothen Felswand in den See. Etwas weiter, an der tiefsten Stelle des See's (188m), weckt ein Pistolenschuss, gegen die w. Felswand abgefeuert, ein lang nachhallendes Echo. In der Nähe am ö. Ufer kurz vor dem Kesselfall am Wasserspiegel eine Höhle, das *Kuchler Loch*, durch das der Wasserfall bei Kuchel (S. 318), der Gollinger Fall, sein Wasser erhalten soll (?).

An der vortretenden baumbewachsenen Landzunge östl., der *Wallner-Insel*, legt das Boot an; hübsche Anlagen führen hier bergan an einer künstl. Einsiedelei vorbei, in 5 Min. in eine enge Felsschlucht, in der der *Kesselbach* zwei kleine Wasserfälle bildet.

Beim Hinabsteigen schöner Blick durch den waldigen Vordergrund über den grünen See auf das jenseitige Gebirge und den Watzmann.

Das Boot nimmt nun seine Richtung w. nach *St. Bartholomä*, einem weit in den See vortretenden grünen Vorland mit einem alten königl. Jagdschloss, zugleich *Whs.* (nicht zum Uebernachten). Im Vorhaus hängen Abbildungen ungewöhnlich grosser „Lachsferche" (Saibling, Salmo salvelinus), die seit einem Jahrhundert im See gefangen wurden (im Keller ein grosser Fischkasten); auch ein Bärenkampf, den der Fischmeister 1675 auf dem See bestanden hat. Die Capelle wird am St. Bartholomäus-Tage (24. Aug.) von Wallfahrern viel besucht, während auf den Höhen Abends Feuer brennen. — Die *Eiskapelle*, 1862 eingestürzt, eine Art Gletscher in wilder Schlucht am Watzmann (1½ St. w.), nur 840m ü. M., ist kaum besuchenswerth (ohne Führer verboten).

Am s.w. Ende stürzt der wasserreiche *Schrainbach* aus einer Felsschlucht in den Königssee. Die *Salet-Alp*, eine aus moos- und grasdurchwachsenen Kalkfelstrümmern bestehende 10 Min. breite Landenge, trennt den Königssee von dem ½ St. l. einsamen, von hohen steilen Kalkfelswänden eingeschlossenen ***Obersee** (Besuch in keinem Fall zu versäumen); am Ostufer die *Fischunkl-Alp* (Schlüssel zum Boot beim Schiffmeister in Königssee). Nur das Rauschen des l. von der *Kaunerwand* herabstürzenden Wasserfalls unterbricht die erhabene Ruhe dieser wilden Einöde. Jenseits ragen die *Teufelshörner* hoch empor, von denen an der *Röthswand* in silbernem Faden ein Bach 600m hoch hinabrinnt. Auf dem Rückweg zur Saletalp prächtiger Blick auf den gewaltigen Watzmann.

Vom Kesselfall (s. oben) führt ein bequemer kgl. Reitweg in langen Windungen bergan auf die (3 St.) ***Gotzenalp** (1684m), St. Bartholomä gegenüber. Unterwegs die Sennhütten von (1½ St.) *Gotzenthal* und (¾ St.) *Seeau*, dann noch ¾ St. bis zur Gotzenalp; zuletzt rechts (der Reitweg l. führt auf die *Regenalp*). Prächtige Aussicht auf Uebergossene Alm-Steinernes Meer, Watzmann, Göll, Untersberg etc. Oben drei Sennhütten; Einkehr und Nachtlager in der *Springelhütte*. Die Aussicht nach Norden erschliesst sich vollständig erst vom *Feuerpalfen*, 10 Min. von den Hütten und 60m höher, am n.w. Rande der Alp. Jenseit desselben wieder etwas tiefer vom Felsenrande übersieht man den über 1000m tiefer liegenden See und St. Bartholomä. Rückkehr in 2 St. nach dem Kesselfall, wohin bei der Hinfahrt der Schiffer für die Rückfahrt (7-8 St. später) zu bestellen ist. Führer (4 *M*) unnöthig.

In die Ramsau führt vom Königssee ein directer Weg (Fahrweg, doch für Fuhrwerk verboten), gleich unterhalb Königssee über die Ache nach *Schönau* (Pens. Kohllehen u. Malterlehen) und zur (1 St.) *Illsankmühle* (s. unten).

Nach Reichenhall gute Strasse (4¾ St.) von Berchtesgaden über den *Pass Hallthurm* (678m; Whs.) zwischen *Lattengebirge* und *Untersberg* (Post 2mal tägl. in 2½ St. für 2 *M*, Coupé 2½ *M*; Einsp. 11 *M* 20 Pf.).

Weit lohnender ist der weitere Weg (6 St.) durch die ***Ramsau** und über die *Schwarzbachwacht*. Die Strasse führt am südl. Ende des Orts bei der kgl. Villa vorbei; nach 10 Min. (Handweiser) l. hinab auf die Ramsauer Landstrasse; 1 St. *Illsankmühle* (Whs.),

wo ein durch den 127m h. Fall eines Gebirgsbachs getriebenes Hebewerk die Soole 394m bis zum *Söldenköpfl* hebt und über die Schwarzbachwacht in 7 St. langer Röhrenleitung nach Reichenhall treibt. (Ein Treppenweg führt zum Söldenköpfl hinauf, von wo guter Fussweg mit schönen Aussichtspunkten bis zur Schwarzbachwacht, s. unten; Fussgängern zu empfehlen.) Links prächtiger Blick auf den Watzmann, vorn der breite Steinberg; zur Seite stets die schäumende Ache. Die Ramsau ist durch den Gegensatz des üppigsten Thal-Grüns und der gewaltigen, in den schönsten Formen ansteigenden grauen Gebirge besonders malerisch.

Die Strasse steigt langsam und senkt sich wieder; 1/2 St. l. Wegweiser „zum kgl. Jagdschloss Wimbach". Fusspfad l. über die Brücke, bei der Trinkhalle r. hinan, zur ***Wimbach-Klamm** (20 Min.). Das bei hellem Wetter himmelblaue Wasser bildet die schönsten Fälle in der engen Felsschlucht, in die von allen Seiten die Quellen herabrieseln. Nach Mittag scheint die Sonne hinein. Man gehe ganz hindurch; oben am Ausgang der Klamm schöner Blick in das grossartig wilde obere *Wimbachthal*, von gewaltigen jäh aufragenden Bergen umschlossen: ö. Watzmann, s. Hocheisspitze und Hundstod, w. Hochkalter.

Besteigung des **Watzmann** (vorderer Gipfel oder *Hocheck* 2658m) mühsam aber lohnend (7-8 St., Führer 7-8 *M*). Von Illsankmühle Nachm. in 3, oder von Ramsau in 4 St. zur *Guglalp*, wo man in einer der drei Sennhütten übernachtet; von hier in 4 St. zum Gipfel. Ein etwas längerer Weg führt vom Königssee hinauf; übernachten in der *Kührointalp* oder der höheren *Falzalp*. *Aussicht bis zum Gross-Venediger, Krimmler Tauern, weit auf die bayrische Ebene, das Salzkammergut und das Berchtesgadener Land im ganzen Umfang, in der Tiefe das Wimbachthal, südl. Königs- und Obersee.

An der Strasse 10 Min. oberhalb des Wegweisers (s. oben) das **Whs. zur Wimbachklamm;* etwas weiter das **Whs. zum Hochkalter;* 1/4 St. *Ramsau* (662m; Oberwirth), Hauptquartier der Münchener Maler u. Naturforscher.

Hinter Ramsau (1/4 St.) theilt sich die Strasse: l. geht's zum Hintersee und über den Hirschbühl nach Ober-Weissbach (s. unten). Die Strasse nach Reichenhall steigt geradeaus (r.) an dem kleinen sumpfigen *Taubensee* (875m) vorbei durch schönen Tannenwald zur (3/4 St.) **Schwarzbachwacht** (890m), Brunnhaus auf der Passhöhe, von wo ab die vom Söldenköpfl kommende Soolenleitung neben der Strasse herläuft. 5 Min. weiter ein kl. Whs. Nun hinab in das tiefe dunkle Thal zwischen l. *Reitalp-* und r. *Lattengebirge;* 1 St. Brücke über den Schwarzbach; 20 Min. Brunnhaus *Jettenberg* (Erfr.) am Ausgang des Thals, Brücke über den Schwarzbach, der gleich unterhalb in die Saalach fällt (der *„Staubbachfall"* nach Regen sehenswerth; Fusssteig von der Brücke in einigen Min.); dann am r. Ufer der Saalach (jenseits unten am Fuss des Müllnerhorns die Häuser von *Frohnau*) nach (1 1/2 St.) *Reichenhall* (s. unten).

Die Strasse nach Ober-Weissbach (s. oben) überschreitet

die Ache (hübsche Klamm) und erreicht in 1/2 St. den einsamen tiefgrünen, von dunkeln Fichten umsäumten **Hintersee** (777m), vom *Hochkalter* überragt; bester Standpunkt die kleine *St. Antonikapelle* an der Westseite, l. in der Ferne der Hohe Göll. 1/4 St. weiter ein k. Jagdhaus; daneben ein *Whs.* Weiter in schönem Thal zwischen l. *Hochkalter*, r. *Mühlsturzhorn* hinauf zum (1 3/4 St.) **Hirschbühl** (1186m; ***Whs*)., österr. Mauth, früher ein befestigter, 1809 von den Bayern gesprengter Pass, damals Gegenstand heftiger Kämpfe zwischen Tirolern und Bayern.

Auf das ***Kammerlinghorn** (2492m) vom Hirschbühl in 4 St. m. Führer (4 *M*), lohnend; Aussicht der vom Watzmann ähnlich.

Am Wege 10 Min. weiter zwei Hütten: hier führt r. ein Fussweg mit prächtiger Aussicht auf die Grenzgebirge des Saalachthals in 1 St. hinab auf die Loferer Strasse (S. 317). 1/2 St. weiter zeigt ein Handweiser r. in die *Seissenberg-Klamm*.

Die ***Seissenberg-Klamm** ist eine tiefe sehr enge Felsschlucht, zu beiden Seiten vom *Weissbach* rund ausgewaschen, der unten über mächtige Felsstufen hinstürzt. Oben über der engen Spalte, durch die das Licht hereinfällt, sieht man statt des blauen Himmels nur einzelne grüne Gebüsche, die darüber hängen und so der Klamm eine eigenthümliche Luftfärbung verleihen. „Vos saxa loquuntur“, lautet zu Ehren des Kaisers Franz und Königs Ludwig eine Inschrift an der Brücke, ein schwacher Abklatsch der Inschrift am Neuthor zu Salzburg (S. 304).

1/2 St. unterhalb, bei **Ober-Weissbach** (*** *Whs.*) erreicht der Weg das *Saalachthal* und die Strasse nach (4 St.) *Saalfelden* (s. S. 317).

66. Von Salzburg nach Reichenhall.

Von Reichenhall nach Lofer und Salfelden.

Vergl. Karte S. 308.

22 Kil. Eisenbahn in 1 St. für *M* 1.80, 1.20, 75 Pf. — Von Reichenhall bis Saalfelden keine Postverbindung; Einsp. bis Lofer 17, Zweisp. 27 *M*; von Lofer bis Saalfelden Einsp. 7, Zweisp. 11 fl.

Bis (7 Kil.) *Freilassing* s. S. 153. Die Bahn zweigt hier l. ab und führt am l. Ufer der *Saalach* hinan. 13 Kil. *Hammerau*; 18 Kil. *Piding*; r. auf einem Vorsprung des Stauffen Ruine *Stauffeneck*. Dann über die Saalach nach

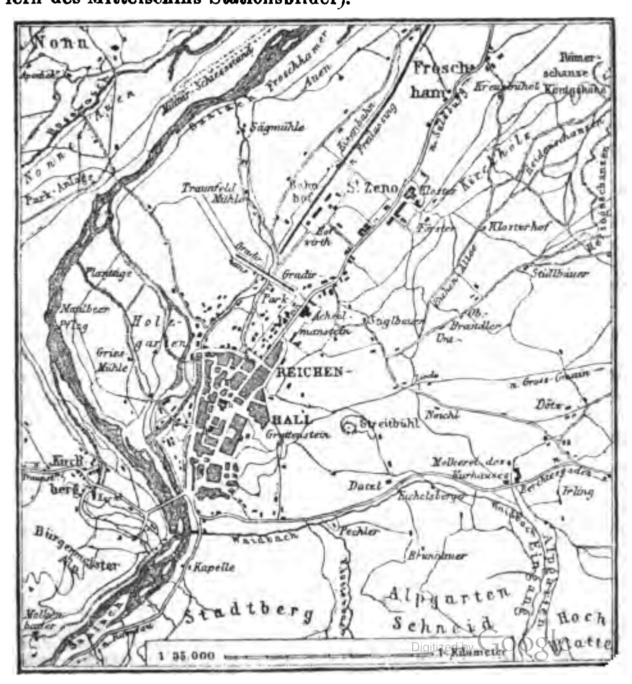
22 Kil. **Reichenhall** (479m). — *Gasth.*: *Kurhaus Achselmannstein; *Louisenbad (*Wassermann*); Mack'sche Kuranstalt; Maximiliansbad; *Marienbad (*Dr. Hess*); *Bad Kirchberg (s. unten); *Villa Kammerer; *Villa Schader, nahe am Bahnhof; sämmtlich mehr für längeren Aufenthalt. — *Hôt. Burkert, dem Kurhaus gegenüber; *Löwe, Z. 2, F. 1. L. u. B. 1 *M*; *Russischer Hof; *Post oder Krone; *Diemer's Hôtel am Bahnhof; Hôtel Rinner; Goldner Hirsch für bescheidene Ansprüche. — *Curtaxe* 5 *M*, für jedes weitere Familienglied 2 *M*; Musiktaxe 5 *M*. — *Einsp.* nach Berchtesgaden über Hallthurm 12, über Ramsau 15, Königssee 20 *M*; Zweisp. die Hälfte mehr.

Reichenhall, besuchter Badeort, nach dem Brande von 1834 neu aufgebaut, an der *Saale* oder *Saalach*, sehr malerisch nach drei Seiten von einem schönen Bergkranz umgeben, dem *Untersberg* (1975m), *Lattengebirge* (1778m), *Müllnerhorn* (1361m) und *Hochstauffen* (1806m), ist Vereinigungspunkt für die vier, durch

gewaltige Soolenleitungen (80 Kil. lang) mit einander verbundenen bayr. Salinen. Hierher wird der Ueberfluss der Berchtesgadener Soole geleitet (S. 313), von hier werden Traunstein und Rosenheim mit Soole versorgt. Am Marktplatz die grossen *Salinengebäude:* r. das *Administrationsgebäude*, l. die vier *Sudhäuser*, gegenüber das stattliche *Hauptbrunnhaus.*

In letzterm, 2. Thür, erhält man Karten (80 Pf.) zum Besuch des Quellhausses und der Sudhäuser. Die Salzquellen (15) entspringen 15m unter der Erde. 72 Stufen führen hinab; die Soole wird durch Druckwerke heraufgepumpt, ein Theil ist so salzhaltig (Edelquelle 24%), dass sie gleich versotten wird. Die Soole aus den 10 weniger salzreichen Quellen wird auf das Gradirhaus geleitet und speist auch den Soolsprudel im Gradirpark. Ein 1/2 St. langer, 2,5m hoher Stollen führt die süssen Grundwasser zur Saalach. Oben im Brunnenhaus die zwei kolossalen Räder, welche die Druckwerke treiben. Zwei Treppen hoch die Kapelle im byzant. Stil mit neuen Glasbildern. Im Hof zwei Süsswasser-Springbrunnen mit den Statuen der Bischöfe St. Virgil und St. Rupertus.

Die im roman. Stil restaurirte *Hauptkirche* enthält Fresken von *Schwind* (in der Chornische Trinität mit Heiligen, über den Pfeilern des Mittelschiffs Stationsbilder).



Mittelpunkt des Badelebens ist das *Kurhaus Achselmannstein;* im *Kurgarten* tägl. 6-8 U. Vm. u. 5-7 Nm. Musik (Dienst. u. Freit. in Kirchberg, s. unten). Dem Kurhaus gegenüber das *Gradirhaus*, zu Inhalationszwecken benutzt; zu beiden Seiten der *Gradirpark* mit neuen Anlagen und dem 12m hoch springenden *Soolsprudel*.

S.W. von Reichenhall, am l. U. der Saalach, die Mineral-, Soolbad- und Molkenkur-Anstalt *Kirchberg* (Bademusik Dienst. u. Freit. Nm. 5-7 U.).

St. Zeno (*Hofwirth*, gutes Bier), 10 M. n.ö. von Reichenhall, uraltes Augustinerkloster, 1803 aufgehoben, 1853 theilweise zu einer Erziehungsanstalt von den englischen Fräulein eingerichtet, hat an und in der Kirche mancherlei bemerkenswerthe Alterthümer, namentlich Grabsteine in dem ehem. Kreuzgang.

Schöne Promenade nach dem österr. Dörfchen *Gross-Gmain* (40 Min.) am Fuss des Untersbergs, mit besuchten Wein- und Kaffewirthschaften. Zurück durch den Wald über St. Zeno, oder über den *Streitbühl* mit treffl. Aussicht. — Auf der Berchtesgadener Strasse hübscher Spaziergang bis zur (25 Min.) Molkenschweizerei des Kurhauses (Kaffe); dann l. ab in den *Alpgarten*, das enge Felsenthal des *Waidbachs* (bis zur Klause 25 Min.). — Der *Molkenbauer* (Whs.), am l. Ufer der Saalach (von der Brücke 1/4 St.) wird gleichfalls viel besucht. — *Staubbachfall* bei Jettenberg s. S. 313.

Von den näheren Bergbesteigungen ist die des **Zwiesel** (1813m), des w. höchsten Gipfels des *Stauffengebirges*, sehr zu empfehlen (4 1/2 St., Führer angenehm, 5 *M*). Bis zur Restauration am Fuss des Berges kann man fahren (3/4 St.); dann 1 1/2 St. Steigens bis zur Alphütte (Whs., 16 Betten), von wo noch 3/4 St. zum Gipfel. Oben weite *Aussicht über Gebirg und Ebene.

Von Reichenhall nach Saalfelden. Die Strasse überschreitet die Saalach und führt an (l.) Bad *Kirchberg* vorbei (s. oben). Nach 1 St. r. auf zwei Felskuppen die *St. Pankrazkapelle* und Ruine *Karlstein*, beide mit schöner Aussicht; weiter bleibt r. der grüne fischreiche *Thumsee* (527m), 1 Kil. lang, 390m br. (an der N.W.-Seite gute Restauration. Die Strasse wendet sich nach S. und steigt allmählich; auf der Höhe (1/2 St.) einzelne Brunnenhäuser (*obere* und *untere Nesselgraben*) und die Soolenleitung von Reichenhall nach Traunstein. Gleich darauf Strassentheilung: r. zum (1/2 St.) **Mauthhäusel* (einer der lohnendsten Ausflüge von Reichenhall) und über *Inzell* nach *Traunstein* (vgl. S. 153); l. abwärts durchs *Weissbachthal* zwischen l. *Müllnerhorn*, r. *Ristfeichthorn* nach (1/2 St.) *Schnaizlreut* (509m; Whs.), Häusergruppe im Saalachthal (l. führt von hier ein Fusspfad nach *Jettenberg* an der Ramsau-Reichenhaller Strasse, S. 313).

Weiter im Saalachthal, nach 1/4 St. r. den *Bodenbühl* hinan, aus der Kriegsgeschichte von 1800, 1805 u. 1809 bekannt, über *Ristfeicht* nach (1/2 St.) *Melleck* (615m; *Whs.), österr. u. bayr. Mauth; dann steil hinab durch den *Stein-* oder *Stern-Pass*, einen befestigten Thorweg (österr. Grenze) nach (3/4 St.) **Unken** (573m; **Post;* **Lamm*); 1/4 St. s. das kleine Bad *Oberrain* (*Gasth.).

Nach der ***Schwarzbergklamm** sehr lohnender Ausflug (2 1/2 St.); von Oberrain Fahrweg in das w. sich öffnende Thal des *Unkenbachs*. Die Klamm, 1/4 St. lang, ist durch einen Holzsteg 10m über dem Wasser zugänglich gemacht; die gewaltigen ausgewaschenen Felswände stossen oben fast zusammen. — **Staubfall** (3 St.), besonders nach Regen lohnend; vom

Wege zur Schwarzbergklamm nach 3/4 St. r. ab den Fahrweg ins *Heuthal*, n. das *Sonntagshorn;* bei der Theilung des Weges l. thalauf zum 190m h. Fall. Man kann beide Ausflüge verbinden, dann aber nur mit Führer. — Auf das **Sonntagshorn** (1960m) über die *Hochalpe* lohnend (5 St., mit Führer); schöne Rundsicht.

Die Strasse überschreitet den *Unkenbach* und führt am l. Ufer der Saalach (r. das *Reitalpgebirge*) nach

2 St. **Lofer** (639m; **Löwe;* **Schweizer*), Knotenpunkt der Strasse durch den Pass *Strub* nach *Waidring* und *St. Johann* (S. 322), in prächtiger Lage. Tief im Grund rauscht die Saalach mit starkem Gefäll über gewaltige Felsblöcke; ringsum hohe steile theilweise schneebedeckte Berge: ö. *Reitalpgebirge* und *Mühlsturzhörner*, w. die *Loferer Steinberge* mit verschiedenen Gipfeln (*Breithorn*, *Ochsenhorn*, *Flachhorn* etc.), alle 2000-2500m h. — Schöner Spaziergang zur *Gesundheitsquelle* (1/2 St.) und in das von gewaltigen Felswänden umschlossene *Loferer Hochthal* (1/2 St.).

Oberhalb Lofer ist das Saalachthal auf kurzer Strecke breit und zum Theil sumpfig. Die Strasse tritt jenseit (1/2 St.) *St. Martin* in den ehem. befestigten *Pass Luftenstein* (631m), überschreitet an der Mündung des *Schüttachgrabens* breite Geröllmassen und führt am *Lamprecht-Ofenloch*, einer grossen Höhle, vorbei über die Saalach nach

2 St. **Ober-Weissbach** (653m; **Whs.*), wo l. die Strasse von *Berchtesgaden* über den *Hirschbühl* herabkommt (S. 314; 1/2 St. n.ö. die sehenswerthe **Seisssenbergklamm*). 10 Min. südl. das **Whs. zur Frohnwies*.

Nun stets am r. Ufer der Saale durch eine 2 St. lange Gebirgsenge (*Diesbacher Hohlwege*); bei dem Dorfe *Diesbach* l. ein Wasserfall. Dann erweitert sich das Thal; nach S. öffnet sich der Blick auf die Tauern.

4 St. **Saalfelden**, Station der Salzburg-Tiroler Bahn, s. S. 321.

67. Von Salzburg nach Innsbruck über Zell am See.

Vergl. Karte S. 318.

253 Kil. Eisenbahn in 11 St. für 12 fl. 5, 9 fl. 4, 6 fl. 2 kr. — Die *Salzburg-Tiroler* oder *Gisela-Bahn*, 1873-75 erbaut, eine der interessantesten Gebirgsbahnen, vermittelt die Verbindung zwischen Salzburg (resp. Wien) und Innsbruck auf rein österreichischem Gebiet (über Rosenheim, 61 Kil. kürzer, s. R. 35, 34) und erleichtert namentlich auch den Zugang zu den Tauern (S. 320, 328). Gute Bahnhofs-Restaurationen in Bischofshofen u. Saalfelden; in beiden werden Mittags auf Vorausbestellung beim Schaffner vollständige Diners à 1 fl. in die Coupés gereicht (ganz empfehlenswerth). — Der letzte Wagen in jedem Zug ist auf den österr. Gebirgsbahnen in der Regel ein offner Wagen 1. Kl., der nach allen Seiten freien Umblick gestattet; fährt man 2. Kl., so kann man durch Lösung eines Ergänzungsbillets 4. Kl. diesen Wagen auch streckenweise von einer Station bis zu einer beliebigen andern benutzen.

Die Eisenbahn zweigt bald nach der Ausfahrt von der Linzer Bahn r. ab (l. Maria-Plain) und umzieht in grosser Curve den Capuzinerberg (S. 306); r. Hohen Salzburg, l. auf einem Ausläufer des Gaisbergs Schloss *Neuhaus* (S. 300). 7 Kil. Stat. *Aigen*, mit

Schloss und Park (S. 307), 1/4 St. vom Bahnhof. Die Bahn nähert sich der Salzach, der schroffe *Untersberg* (S. 308) tritt immer mächtiger hervor. An der Bahn mehrfach alte Herrensitze, r. jenseit der Salzach das Schlösschen *Anif* (S. 308). Hinter (15 Kil.) *Puch* am l. Ufer der Salzach die grosse gräfl. Arco'sche Bierbrauerei *Kaltenhausen;* dann über die *Alm* nach

18 Kil. **Hallein** (458m; **Bellini's Gasth. u. Soolbade-Anstalt* beim Bahnhof; *Post; Sonne;* **Aubäck; Stampflbräu*), alte Stadt am l. Ufer der Salzach, durch ihre Salzwerke berühmt, die jährlich über 300,000 Centner Salz sieden.

Die Soole wird im **Dürnberg**, an dessen Fuss die Stadt liegt, gewonnen. Die Art des Betriebes ist S. 283 beschrieben; an 350 Bergleute (Schichter) arbeiten dort. Befahrung des Salzbergwerks interessant (vgl. indess S. 310); Erlaubnissscheine ertheilt die Salinenverwaltung in Hallein (1 Pers. 3 fl., mehrere je 1 fl. 50 kr.). Bis zum Einfahrtsschacht (720m) 3/4 St. Steigens; die Befahrung erfordert 1-1$^{1}/_{2}$ St.

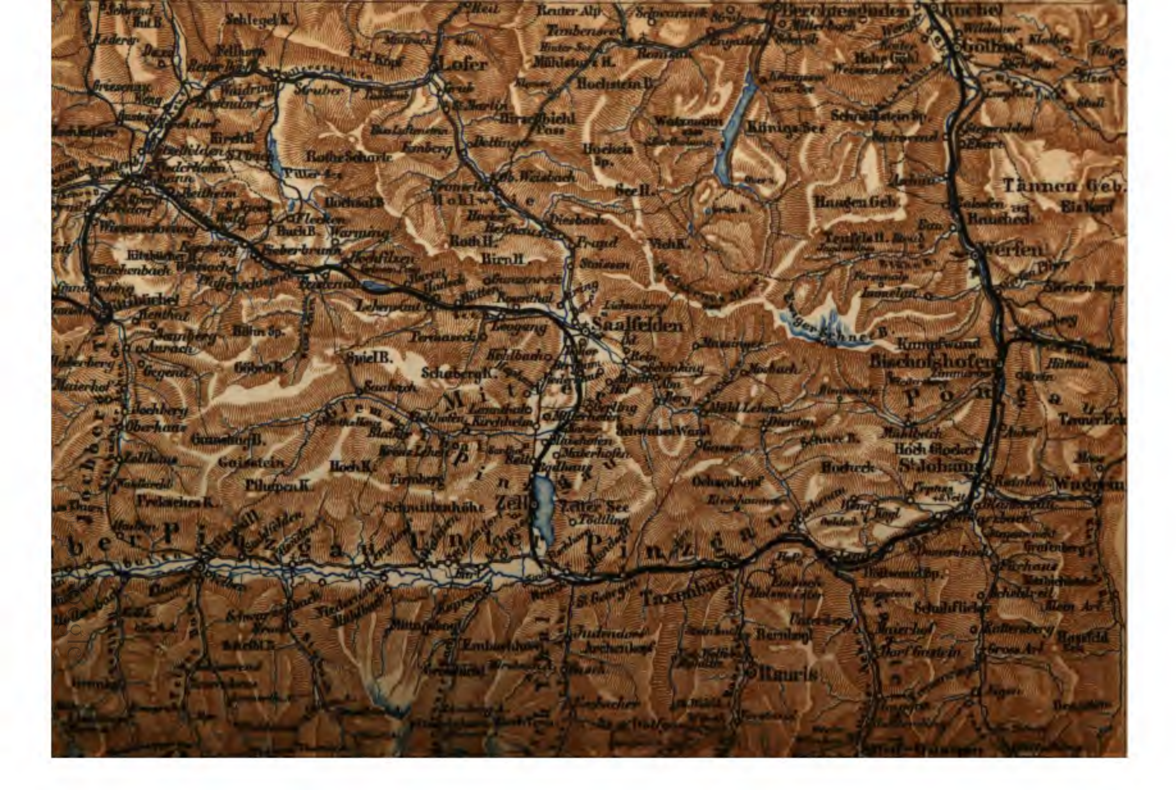
Nach Berchtesgaden (2$^{1}/_{2}$ St.) Fahrstrasse (Anfang und Ende steil, für Wagen beschwerlich), für Fussgänger lohnend (kürzester Weg von Salzburg nach Berchtesgaden). An der Rückseite der Stadt bergan, nach 1/2 St. beim Handweiser r. (l. geht's zum Dürnberg, s. oben); 10 Min. Passhöhe, östr. Mauth; einige Min. weiter das bayr. Zollamt **Zill**, dabei ein *Whs. Weiter gute Strasse durch das reich bebaute Hochthal mit vielen Höfen und schönen Baumgruppen, dann durch den bewaldeten *Esselthalgraben* steil hinab; 1 St. Berchtesgadener Landstrasse bei dem S. 309 gen. Wegweiser.

Weiter am r. Ufer der Salzach nach (26 Kil.) *Kuchl* (Auer), alter Markt mit goth. Kirche. Für Fussgänger führt von hier r. über die Salzachbrücke ein directer Weg (mit Handweisern versehen und nicht zu fehlen) zum (3/4 St.) *Schwarzbachfall* (s. unten), dessen Wasserstaub man r. in der Schlucht erblickt. W. der *Hohe Göll* (2519m); s. das *Tännengebirge* (s. unten).

29 Kil. ***Golling** (476m; **Hôtel Bahnhof*, in freier Lage am Bahnhof; **Alte Post*, im Ort), ansehnlicher Marktflecken auf einer Anhöhe 5 Min. vom Bahnhof, Sitz eines Landgerichts, in der alten *Burg*, die w. hervorragt.

Nicht zu versäumen der Besuch des ***Schwarzbachfalls**, 3/4 St. westl. Weg nicht zu verfehlen: vom Bahnhof r. über die Bahn und die Salzachbrücke auf die weisse auf einem Felshügel liegende Kirche von (20 Min.) *St. Nicolaus* los, wo ein Handweiser weiter zeigt. Von dem bewaldeten Abhang des Hohen Göll stürzt aus einer Höhle der *Schwarzbach* durch ein Felsloch, über eine 95m hohe Wand in zwei gewaltigen Absätzen. Vorspringende Blöcke ragen über den Abgrund und bilden eine natürliche Brücke. Die Sage nennt den Schwarzbach den Abfluss des s.w. 220m höher gelegenen Königssee's; als in den Jahren 1823 und 1866 der Spiegel des Königssee's unter dem S. 311 genannten Kuchler Loch stand, war auch der Schwarzbachfall versiegt. Am Fuss **Meidler's Whs.* (Einsp. von Golling hin und zurück 1 fl. 80kr.). Fussweg nach *Kuchl* s. oben.

Die ***Oefen**, 3/4 St. südl. von Golling, r. neben der Landstrasse nach Werfen (s. unten), sind Schluchten mit wild durcheinander liegenden Felsblöcken, durch welche die Salzach 1/2 St. lang ihren Weg sich gebahnt hat. Diese zum Theil waldbewachsenen, vom Wasser unterspülten Klüfte, Blöcke und Felswände sind durch zahlreiche Stiegen nach allen Richtungen hin zugänglich gemacht. Am n. und s. Eingang zu den Oefen stehen an der Landstrasse Handweiser, kaum 5 Min. von einander entfernt, während die Wanderung hinab in den Grund und durch die Oefen 1/2 St. erfordert. Einspänner von Golling 1 fl. 80 kr. In der Nähe des



Berchtesgaden
Golling
Lofer
Saalfelden
Werfen
Bischofshofen
St. Johann
Zell
Zeller See
Taxenbach
Rauris
Königs See
Tännen Geb.
Hagen Geb.
Watzmann
Hochkalter
Kitzbühel
Leogang
Mitter
Pongau
Pinzgau
Unter
Ober
Schlegel K.
Reiter Alp
Hundstein
Hochkönig
Hochtor
Steinernes Meer
Ewiger Schnee
Rothe Scharte
Birnhorn
Hohe Göll
Schneiber Gr.
Stuhl
Wagrain
Lend
Weissbach
Gerlos
Hirschbichl Pass
Lichtenberg
Kampfwand



s. Eingangs bei der Kap. *Maria-Brunneck* schöner Blick in den *Pass Lueg* (s. unten).

Von Golling führt die Bahn in s. Richtung durch den weiten Thalboden, in den r. das *Blüntauthal*, l. das *Lammerthal* (S. 297) mündet, überschreitet die *Lammer*, dann die *Salzach* und tritt in den 928m l. Tunnel durch den *Ofenauer Berg*, einen Vorsprung des Hagengebirges (Durchfahrt 3 Min.). Jenseits wieder über die Salzach auf schiefer Eisenbrücke (63m Spannweite); weiter am r. Ufer durch den ***Pass Lueg**, eine grossartige 2 St. lange von der Salzach durchströmte Schlucht, zwischen ö. *Tännen-*, w. *Hagengebirge*. Der Pass wurde in den Kämpfen des J. 1809 viel genannt; am Eingang, 5 Min. von der Kap. Maria-Brunneck (s. oben), 1836 angelegte Befestigungen und in der w. Felswand eine ehemals befestigte Höhle, das *Kroatenloch* (von der Bahn nicht sichtbar). Oberhalb (39 Kil.) *Sulzau* (507m) am l. Ufer das Hüttenwerk *Blahhaus*, an der Mündung des *Blühnbachthals*, das w. zur Uebergossenen Alp hinansteigt. Die Bahn bleibt am r. Ufer und überschreitet einige Wildbäche; dann erscheint höchst malerisch auf 113m hohem von der Salzach umflossenen Felsen das wohl erhaltene Schloss *Hohenwerfen*, 1076 erbaut, im 16. Jahrh. erneut.

46 Kil. **Werfen** (522m); der stattliche Marktflecken *(*Post)* liegt gegenüber am l. Ufer, überragt von den zackigen Wänden der *Uebergossenen Alp* (s. unten). Das Thal erweitert sich; die Bahn überschreitet den aus enger Schlucht kommenden *Fritzbach* (S. 404), dann die Salzach, und erreicht

53 Kil. **Bischofshofen** (547m; ***Bahnhofs-Restauration*, auch einige Z.; *Post*, nicht theuer; **Böcklinger's Gasth.*), alter Ort mit drei Kirchen, Knotenpunkt der *obern Ennsthalbahn* (R. 89). 1/4 St. vom Dorf ein hübscher Wasserfall des *Gainfeldbachs*; w. der *Hochkönig* (2938m), in der Umgegend die *Wetterwand* genannt, die höchste Spitze des Gebirgsstocks, welcher *Ewiger Schnee* oder *Uebergossene Alp* heisst.

Weiter in breitem Thal am l. Ufer der Salzach; schöner Rückblick auf die kahlen zerrissenen Zacken und steilen Wände des Tännengebirges, die n. den ganzen Hintergrund füllen. 62 Kil. **St. Johann** *im Pongau* (563m; **Post; *zum Andrä'l; Kreuz; Rossian's Gasth.; Franz Prem; Botenwirth*, nicht theuer), grosser Markt (2828 E.), nach dem Brande von 1857 fast ganz neu aufgebaut, mit schöner neuer Kirche im goth. Stil.

Sehr lohnender Ausflug (Führer unnöthig) nach den *Grossarler* oder ***Liechtenstein-Klammen**, 1 1/2 St. s. von St. Johann an der Mündung des *Grossarler Thals*, 1876 durch einen bequemen 890m langen Weg zugänglich gemacht. Fahrweg (Einsp. vom Bahnhof hin u. zurück incl. 1-1 1/2 St. Wartezeit 1 fl. 80 kr.) bis zum (3/4 St.) Dorf *Plankenau* (Whs.); von hier bis zum Beginn der Klamm zu Fuss in 1/2 St. Am Ende der grossartigen *zweiten Klamm* (1/4 St.) ein prächtiger 53m h. Wasserfall der Grossarler Ache. Weiter oben finden sich warme Quellen, den Gasteinern ähnlich, bis zu denen der Weg fortgeführt werden soll.

Das Salzachthal verengt sich und biegt nach W. um; 67 Kil. *Schwarzach-St. Veit*. Die Bahn tritt aufs r. Ufer und führt durch

einen 120m l. Tunnel. Weiterhin mehrfach bedeutende Felssprengungen; Landschaft sehr malerisch. Dann wieder aufs l. Ufer nach

75 Kil. Stat. **Lend** (631m); der Ort (**Straubinger; *Post*) liegt gegenüber am r. Ufer. — Strasse nach *Gastein* s. S. 323; l. bildet die *Gasteiner Ache* unmittelbar vor ihrer Mündung in die Salzach einen schönen *Wasserfall.

Oberhalb Lend überschreitet die Bahn zweimal die Salzach, um der *Eschenauer*, dann der gefährlichen *Embacher Plaike* (Rutschhalde) auszuweichen, und durchbohrt dann am n. Ufer den *Unterstein*, einen vortretenden Schieferfelskopf, mittelst eines 165m l. Tunnels. Weiter stets tief im Grund an der Salzach entlang, an der Mündung des *Rauristhals* vorbei, dann durch einen 270m l. Tunnel unter dem *Taxenbacher Schlossberg* nach (85 Kil.) **Taxenbach** (711m; **Taxwirth; Post;* Restaur. *Kitzloch* am Bahnhof), alter Markt mit zwei Schlössern; im neuen, unterhalb des Orts auf einem Felsen über der Salzach, jetzt das Bezirksamt.

Sehr zu empfehlen der Besuch der 1877 zugänglich gemachten ***Kitzlochklamm** (vom Bahnhof hin u. zurück 2½-3 St.). Von der Stat. auf der Landstrasse durch den Ort (Omnibus 20 kr.) bis zum Bezirksamt (20 Min.), hier r. hinab über die Salzach und den Raurisbach, dann r. aufwärts zum (25 Min.) *Kessel*, am Fuss des 100m h. **Kitzlochfalls;* hier l. hinan auf bequemem Zickzackweg, oben r. durch zwei kurze und einen 53m l. Tunnel, an dessen Ende prächtiger Blick in die Tiefe. Wer nur die Klamm sehen will, kehrt hier um; der Fussweg führt weiter zum (1½ St.) Dorf *Rauris* (s. unten).

In die **Rauris**, ein durch seine Goldbergwerke bekanntes Thal, führt der nächste Weg durch die Kitzlochklamm (der Fahrweg über das hochgelegene Dorf *Embach* ist ½ St. weiter). **Rauris** oder *Gaisbach* (912m; **Bräu*), 3 St. von Taxenbach, ist Hauptort des Thals, das sich 1 St. weiter bei *Wörth* in r. *Seiten-* oder *Seidlwinkel-Thal*, durch welches der S. 385 beschriebene Weg nach Heiligenblut führt, und l. *Hüttwinkel-Thal* theilt. In letzterm liegt 1 St weiter *Bucheben* (Whs.; von hier über die *Stanz* nach Gastein s. S. 385); 3 St. *Im Kolben* (1597m), Amalgamirwerk u. Verwalterhaus (gute Unterkunft); von hier zu Fuss in 2 St., oder mittelst des Aufzugs (nur für Schwindelfreie) in 20 Min. zum *Neubau* (2177m) und dem (¾ St.) *Berghaus am Hohen Goldberg* (2341m; einf. Unterkunft), am Rand des *Goldberggletschers*, der einen Theil der alten Gruben bedeckt. Vom Berghaus (Führer zu haben) über den *Verwaltersteig* und die *Riffelscharte* nach *Gastein* s. S. 385; über die *kleine Zirknitz* oder die *Tramer Scharte* nach *Döllach* s. S. 385; über die *Goldzechscharte* (Besteigung des *Hohenaar*) und die *Fleiss* nach *Heiligenblut* s. S. 385.

Das Thal erweitert sich; r. auf einer Anhöhe die Kirche *St. Georgen;* l. im *Fuscher Thal* der vergletscherte *Hohe Tenn* (3369m). Die Bahn überschreitet die Salzach und die *Fuscher Ache* und erreicht

94 Kil. **Bruck** (752m; *Mayr's Whs.; Gmachl; Kronprinz v. Oesterreich*, am Bahnhof), in schöner Lage an der Mündung des *Fuscher Thals* (s. unten). ¼ St. n.w. das malerische Schloss **Fischhorn*, dem Fürsten Liechtenstein gehörig und neuerdings stilvoll hergestellt, mit Aussicht auf Zeller See, Tauern etc.

Durch das schöne ***Fuscher Thal** führt von Norden her der lohnendste und meist benutzte Weg nach Heiligenblut (S. 384). Fahrweg von Bruck nach (2 St.) *Fusch* (812m; Schernthaner), Hauptort des Thals, und zum (¾ St.) *Bären-Whs.*, an der Mündung des *Weichselbachthals*, in dem 1 St. aufwärts (neuer Fahrweg) das *Fuscher-* oder *St. Wolfgangs-Bad* liegt (1143m; Weilguni, Flatscher, beide ganz gut). Vom Bären-Whs. schlech-

ter steiniger Fahrweg (besser zu Fuss oder zu Pferd) nach (1¼ St.) **Ferleiten** (1147m; *Lukashanslwirth*, nicht billig, in freier Lage; *Tauernhaus* bei Schernthaner, ordentlich), dem letzten Weiler. wo sich der Blick auf den grossartigen Thalschluss öffnet (bester Ueberblick von der *Durcheck-Alp*, 1860m, 2 St. an der östl. Thalwand hinan). Das oberste, von gewaltigen Bergen und Gletschern umschlossene Thalende heisst *Käferthal;* Besuch lohnend, 1½ St. (Führer 1½fl.): am l. Ufer der Ache fort bis zum (40 Min.) Handweiser, wo l. der Tauernweg abzweigt (S. 384); hier entweder am l. Ufer weiter, oder oberhalb über den Bach (Weg zur Pfandlscharte, S. 384) zur (1 St.) *Trauneralp* (1527m), mit prächtigem Blick auf das gewaltige Bergamphitheater (von l. nach r. Brennkogl, Kloben, Spielmann. Sonnenwelleck, Fuscherkarkopf, Hohe Docke, Gr. Wiesbachhorn). Noch weit grossartiger ist die Aussicht vom **Fuscher Thörl* (2409m). 3½ St. von Ferleiten; über dasselbe oder über die *Pfandlscharte* nach *Heiligenblut* s. S. 384 (*Anton* und *Franz Hutter*, *P.* u. *R. Mitterwurzer*, *Jos.* u. *Aug. Rubitsch*, Führer). Ausführlicheres s. in *Bædeker's Südbaiern.*

Die Bahn überschreitet zum letzten Mal die Salzach, durchschneidet das *Zeller Moos* (r. Schloss *Fischhorn*, s. oben) und tritt an den *Zeller See*, an dem sie auf zum Theil in den See gebautem Damm hingeführt ist.

100 Kil. **Zell am See** (754m; **Krone*, am See; *Post; Flögl's Gasth.*, am See; *Christon*, am Bahnhof; *Lebzelter*, nicht theuer), auf einer Halbinsel am w. Seeufer reizend gelegen, als Sommerfrischort stark besucht und häufig überfüllt. Alte Kirche; das Schloss jetzt Sitz der k. k. Forstbehörde.

Der ***Zeller See**, 5 Kil. lang, 1 Kil. breit, 73m tief, bietet treffliche Gelegenheit zum Baden (angenehmes mildes Wasser) und zu Kahnfahrten; gewöhnliche Zielpunkte *Thumersbach* mit der reizend gelegenen *Villa Riemann* am ö. Seeufer, Schloss *Prielau* am n. Ende. Von der Mitte und der Ostseite des Sees herrlicher Blick nach S. auf die Tauern, Imbachhorn, Hochtenn, Kitzsteinhorn etc., bei Abendbeleuchtung am schönsten (häufig Alpglühen).

Auf die ***Schmittenhöhe** (1935m) höchst lohnender Ausflug; 3-4 St., Führer (2½fl.) unnöthig, Pferd 7 fl. W. im *Schmittener Thal* zu den ersten Häusern von (¼ St.) *Schmitten;* hier l. ab auf neuem allmählich ansteigenden Reitwege meist durch Wald hinan zum breiten Gipfel (*Hubinger's Gasth., 40 Betten à 80kr.-1fl. 30kr.). Grossartige Rundsicht, im S. über die ganze Tauernkette vom Ankogl bis Venediger (unmittelbar gegenüber das Kapruner Thal), im N. über die Kalkalpen vom Kaisergebirge bis zum Dachstein.

Von Zell ins **Kapruner Thal* s. S. 328; nach *Mittersill* und **Krimml (Ober-Pinzgau)* s. S. 328.

Die Bahn führt noch eine Strecke am See entlang, verlässt denselben (r. Schloss *Prielau*, s. oben) und überschreitet die flache Wasserscheide (761m) zwischen Salzach und *Saalach*, gleich darauf bei (l.) Schloss *Saalhof* die letztere, welche aus dem w. sich öffnenden *Glemmthal* hervorströmt. Weiter durch das breite Wiesenthal des *Mitter-Pinzgau's*, mit schönem Blick r. auf das *Steinerne Meer*, nochmals über die Saalach nach (113 Kil.) Stat. **Saalfelden** (725m; **Bahnhofs-Restaur.*); 10 Min. östl. der Markt (**Neuwirth; Post*), in weitem Thalboden an der *Urschlauer Ache* hübsch gelegen, mit neu hergestellter Kirche.

Vom Friedhof oberhalb des Orts (auch vom Bahnhof) schöne Aussicht: n.w. die Loferer Steinberge, s.ö. Steinernes Meer, Hochkönig, s. Hochtenn, Wiesbachhorn etc. (umfassender von *Kühbühel*, ½ St. südl.).

— 3/4 St. n. auf einem Vorberge des Steinernen Meeres Schloss *Lichtenberg*, mit Einsiedelei und prächtiger Aussicht; im Thal w. von Saalfelden Schloss *Dorfheim*, s.ö. Schloss *Farmach*. 1/2 St. ö. das hübsch gelegene Bad *Fieberbrunn* (Restaur.). — N. mündet hier die Strasse über *Ober-Weissbach* nach *Reichenhall* und *Berchtesgaden* (S. 317). — *Steinernes Meer* etc. s. *Bædeker's Südbaiern.*

Die Bahn wendet sich w. über die Saalach ins *Leoganger Thal* und führt scharf ansteigend am Fuss des *Birnhorns* nach (121 Kil.) *Leogang* (838m); weiter über den *Weissbach* und *Griessenbach*, dann am sumpfigen kleinen *Griessen-See* und dem vormals befestigten *Pass Griessen* (864m) vorbei über die Tiroler Grenze nach (131 Kil.) **Hochfilzen** (969m), höchster Punkt der Bahn, auf der Wasserscheide zwischen Saalach und Inn. Hinab in starker Senkung (1 : 44) auf der r. Seite des *Pramau-* oder *Pillerseer-Achenthals*, mehrfach über Seitenthäler, nach (140 Kil.) *Fieberbrunn* (796m); l. im Grund das Dorf (Obermayr; Post). Weiter an Schloss *Rosenegg* und dem Eisenwerk *Pillersee* vorbei (r. die Loferer Steinberge, Flachhorn, Ochsenhorn etc.) stets in starkem Gefäll durch das im Ganzen einförmige Thal, zuletzt über die *Pillerseer Ache.*

148 Kil. **St. Johann** *in Tirol* oder *im Leukenthal* (660m; **Post;* **Bär; Zum Hohen Kaiser*, am Bahnhof), im breiten Thal der *Grossen Ache (Leukenthal)* freundlich gelegen, w. vom *Kaisergebirge*, s. vom *Kitzbühler Horn* (s. unten) überragt.

Nördl. führt von St. Johann eine Poststrasse durch das Achenthal über *Erpfendorf* nach (3 St.) **Waidring** (881m; **Post*), grosses Dorf auf der Wasserscheide zwischen Ache und Saalach (hübscher Spaziergang von hier s. durch die *Oefen* der *Strubache* in 3/4 St. zum kl. *Pillersee*); weiter durch den wilden *Pass Strub* nach (2 St.) *Lofer* (S. 317).

Nun in s.w. Richtung durch das Thal der *Kitzbühler Ache* (r. das Kaisergebirge) nach (158 Kil.) **Kitzbühel** (737m; **Tiefenbrunner;* **Hinterbräu; Haas*, am Bahnhof), ansehnlicher Ort in reizender Lage, als Sommerfrischort viel besucht. — 1/4 St. s. an der Jochberger Strasse ein kl. eisenhaltiges Bad (20 Z.).

Auf das ***Kitzbühler Horn** (1994m) sehr lohnender Ausflug (3 1/2 St.; Führer unnöthig, Pferd 4 fl.); guter Reitweg zum (2 3/4 St.) neuen **Whs.* (10 Betten) oberhalb der *Trattalp*, dann noch 3/4 St. zur Kapelle auf dem Gipfel; prächtige Aussicht besonders auf die Tauern, der von der Hohen Salve vorzuziehen.

Nach Mittersill (5 1/2 St.) Stellwagen tägl. in 5 St. für 1 1/2 fl. (Einsp. bis Pass Thurn 5, Mittersill 7, Krimml 14 fl.). Fahrstrasse s. über *Wiessneck* nach (2 St.) *Jochberg* (915m; Huber); von hier auf den *Gaisstein* (2361m), 4 1/2 St. mit Führer, lohnend. Weiter am *Whs. zur Wacht* vorbei über *Jochbergwald* in grossen Kehren hinan zum (3 St.) **Pass Thurn** (1275m; *Whs.*), Grenze von Tirol und Salzburg (von einer Anhöhe 1/2 St. w. schöne Aussicht auf die Tauern). Hinab, mit weiter Aussicht über den Pinzgau, nach (1 1/2 St.) *Mittersill* (S. 329) (ein 1 1/2 St. abkürzender Fusssteig führt 1/4 St. unterhalb der Passhöhe r. hinab nach *Mühlbach*, S. 329, für Fusswanderer, die nach Krimml wollen, zu beachten).

Die Bahn umzieht den Ort in grossem Bogen und führt ansteigend am (r.) *Schwarzsee* vorbei. 168 Kil. *Kirchberg* (820m; Kalswirth), hübsch gelegenes Dorf an der Mündung des *Spertenthals.* Hinab am s. Fuss der *Hohen Salve* nach (175 Kil.) *Brixenthal* (759m; Soitner's Restauration am Bahnhof, auch Betten; Pferde u. Führer

auf die Hohe Salve, s. unten), $1/_2$ St. w. von dem grossen Dorf *Brixen* (Whs. bei der Kirche). Folgt ein Tunnel; die Bahn wendet sich l. in das *Windauer Thal*, beschreibt eine grosse Curve und kehrt mittelst eines zweiten 330m l. Tunnels in das enge Brixenthal zurück; bei *Haslau* über die Brixenthaler Ache (l. an der Mündung des *Kelchsauer Thals* Ruine *Engelsburg*). 185 Kil. **Hopfgarten** (619m; **Post* oder *Paulwirth*; *Diewald*; *Staffner's* Restaur. am Bahnhof), ansehnlicher Markt, Sitz des Bezirksamts.

Die ***Hohe Salve** (1824m), der Rigi des Unter-Innthals, wird am besten von *Hopfgarten* (Reitweg, 3 St, Pferd 5 fl., Tragsessel 12 fl.) oder von *Brixenthal* (s. oben) bestiegen. Führer unnöthig. Von Hopfgarten beim Paulwirth r., bei dem zweiten Brunnen l. hinauf; $3/_4$ St. Quelle; 20 Min. Mühle; 20 Min. Wegweiser (l.); 5 Min. weiter *Tenn-Whs.* (ganz gut); hier l. hinauf, dann r.; 40 Min. *Vorder-Hütten;* 30 Min. eine Bank, bei der der Reitweg von Söll heraufkommt; 20 Min. Gipfel; oben eine Kapelle und ein leidl. *Whs.* mit Nebengebäude (20 Betten à 80 kr.). — Von Stat. Brixenthal (s. oben) neuer Weg, mit Bänken und Handweisern versehen. — Aussicht namentlich nach S. prächtig (Uebergossene Alm, Tauernkette, bis zu den Oetzthaler Fernen s.w.), nach den andern Richtungen weniger ausgedehnt; es hindern n.ö. der Hochkaiser, n.w. das Gebirge zwischen Innthal und der bayr. Grenze; nur das Innthal bietet einen schmalen Durchblick nach Norden.

Weiter durch eine waldige Bergenge, die *Brixenthaler Klause;* r. oben auf einem Vorsprung der Hohen Salve Schloss *Itter*.

193 Kil. **Wörgl** und von hier nach (253 Kil.) *Innsbruck* s. S. 150.

68. Das Gasteiner Thal.

Vergl. Karte S. 318.

Post von Stat. *Lend* (S. 320) nach dem *Wildbad* (34 Kil.) 3mal täglich (1878 $9^1/_2$ U. Vm., $1^1/_2$ u. $2^3/_4$ U. Nm.) in 4 St. (3 fl. 40 kr.); Zweisp. bis Hof-Gastein 10, bis zum Wildbad 12-15 fl. u. Trinkg. (von Hofgastein ins Wildbad Einsp. 2, Zweisp. $3^1/_2$ fl.). — Das *Gasteiner Thal* ist bis zum Wildbad (6 St.) für Fussgänger kaum ausreichend lohnend, Fahrgelegenheit vorzuziehen. Während der Saison, wo im Bad selten Unterkunft zu finden, nimmt man für einen kurzen Besuch am besten in Lend einen Wagen auf einen Tag (s. oben).

Lend (631m; **Straubinger;* **Post*) s. S. 320. Unmittelbar am Posthaus steigt die Gasteiner Strasse ziemlich steil; Wagen müssen Vorspann nehmen. Im Grund l. die Wasserfälle der Ache. Diese Klamm-Strasse war früher an schroffer Felswand, in schauerlicher Höhe, häufig auf hölzernen Gallerien oder auf schwankenden Ketten-Brücken, zu jeder Zeit gefährlich, jetzt, seit 1832 neu gebaut, nur noch im Frühjahr der Lawinen wegen. Auf der Klamm-Höhe (40 Min.) eine *Kapelle* (755m), in der Nähe ein Lawinenbett, die schlimmste Stelle der Strasse.

Nun beginnt der eigentliche ***Klamm-Pass**, eine in den Kalkfels tief eingeschnittene von der Ache durchströmte Schlucht, die im J. 1821 noch durch Thor und Gitter geschlossen und von einem Wachthaus vertheidigt war, welches ein Bergsturz zerstörte und dann ein Hochwasser wegschwemmte. Nur ein Stück Mauer steht noch unfern der (20 Min.) 1853 erbauten *Klammstein-Brücke* (778m) am Ausgang des Engpasses. Auch die Trümmer der Burg

Klammstein sind verschwunden. Rechts ragt aus der Kette, welche die Gastein von der Rauris trennt, der doppelgipfelige *Bernkogl* (2324m) hervor.

Wir betreten nun das anmuthige grüne Gasteiner Thal (*„die Gastein“*), und erreichen, an *Mayrhofen* vorbei, das Kirchdorf ($1^1/_4$ St.) *Dorf Gastein* (Edler) und 2 St. weiter den Marktflecken

23 Kil. **Hof-Gastein** (869m; *Meissl; Müller; Moser; Gruber; Kreuz; Blaue Traube*), Hauptort des Thals, Mitte des 16. Jahrh. neben Salzburg der reichste Ort des Salzburger Landes, als die Bergwerke jährlich noch 2360 Mark Gold und 19,000 Mark Silber an Ausbeute lieferten. Der Bergbau wurde vielfach durch fremde Knappen, namentlich sächsische, betrieben, unter 300 Knappen fanden sich im J. 1611 nur 30 Katholiken; unter den 22,151 Salzburger protestant. Auswanderern, 1731, waren 1000 aus der Gastein. Seitdem ist der Bergbau in Verfall gerathen, manche Stollen sind vergletschert; nur im Radhausberg (S. 327) wird er noch in geringem Umfang betrieben; die Bevölkerung des Thals, jetzt 3725 Seelen, ist auf die Hälfte gesunken. Von dem ehem. Reichthum geben einzelne Häuser mit ihrer Ornamentik des 16. Jahrh. noch Kunde, namentlich das in allen Stockwerken in Bogengängen gewölbte Moser'sche. In der Nähe, im Hof des Bäckers Embacher, zwei reich ornamentirte Säulen aus Serpentin, aus derselben Zeit. Auf dem *Kirchhof* reich verzierte Denkmäler der Strasser, Weitmoser etc. aus dem 16. Jahrh.

Das *Militärspital* mit den beiden Eckthürmchen, ebenfalls ein ehem. Gewerkenhaus, wurde 1832 von Lad. Pyrker, Erzb. v. Erlau, für seinen jetzigen Zweck eingerichtet. — Auf dem freien Platz die vergoldete Büste des Kaisers *Franz I.*, errichtet zum Andenken an die 1826 erfolgte Legung der $8{,}_5$ Kil. l. Röhrenleitung von den heissen Quellen im Wildbad nach Hof-Gastein. Das Wasser sinkt an Wärme von 31° auf 27° R. und kann sogleich zum Baden benutzt werden. *Bäder* im Actienbadhaus, im Curhaus zum Gutenbrunn u. s. w. Man lebt in Hof-Gastein billiger als im Wildbad, dagegen fehlt es an schattigen Spaziergängen. Am s. Ausgang des Orts r. die reizende *Villa Hermann* (früher *Carolina*).

Auf den *Gamskarkogl (2465m), von Hof-Gastein oder dem Wildbad in 4 St. (Führer 4 fl., Saumpferd mit Führer 9 fl.), sehr lohnend. Auf dem Gipfel eine von Erzherzog Johann erbaute Schutzhütte. Aussicht ausschliesslich Gebirgsrundsicht, ausser einem kleinen Theil des Gasteiner Thals nichts Grünes zu sehen; die Eis- u. Schneeberge des Ankogl und Tischlkar treten s. am meisten hervor, w. die hohe doppelspitzige Pyramide des Grossglockner und das Wiesbachhorn, n. das Ewige Schneegebirge, ö. der Dachstein und Hochgolling.

Die Strasse nach dem Wildbad (zu Fuss $1^1/_2$, zu Wagen 1 St.) durchschneidet in schräger Richtung den hier etwas sumpfigen Thalboden und steigt dann an der w. Thalseite bergan. Rechts mündet das *Angerthal* (über die *Stanz* nach *Bucheben* s. S. 320); l. öffnet sich der Blick in das *Kötschachthal* mit dem *Bocksteinkogl* und *Tischlkargletscher*, l. davon der *Gamskarkogl*, r. *Graukogl*,

Feuerseng, und ganz r. die Pyramide des *Kreuzkogls*. An der Strasse die *Schweizerhütte* (Café), weiter das *Englische Kaffehaus*, zwei viel besuchte Punkte.

34 Kil. Wildbad Gastein (der Ort unten 991m, oben 1048m). Gasthöfe: *Straubinger (Post) mit Dependenz (*Schwaigerhaus*) und Restauration im Souterrain, sehr gelegen, oben unmittelbar an der Brücke über die Ache, Z. von 1 fl. ab, M. um 1 U. 1 fl. 40, um 3 U. 2 fl. 40 kr.; *Hôtel Badeschloss, Straubinger gegenüber; *Hirsch, 5 Min. von Straubinger, in schöner Lage; *Grabenwirth, dem untern Sturz der Ache gegenüber; Oberer Krämer; Moser; Hôtel Mühlberger; diese sämmtlich mit Bädern (75 kr.) und Restauration (Table d'hôte). — Logirhäuser *mit Bädern* (ohne Table d'hôte): *Gruber, gleich unterhalb Straubinger; Provenchères; Prälatur; Solitude; Villa Hollandia; Lainer; Bauer; Windischbauer; die neuen Logir- u. Kurhäuser No. 1. u. 2. unterhalb der Wandelbahn; *ohne Bäder:* Bellevue; Waha; Groyer u. a. Während der Badesaison ist ohne vorherige Bestellung auf ein Zimmer im Wildbad nicht zu rechnen; ein Anschlag am Eingang zum Straubinger giebt Nachweis. Kleiner Bazar auf dem Schlossplatz vor Straubinger. — *Curtaxe* 3 fl. — *Wagen:* nach Hofgastein Einsp. 3, Zweisp. $5^1/_2$ fl.; Dorf Gastein 5 u. 8, Böckstein 3 u. 5, bis zum Aufzug $4^1/_2$ u. 7 fl.; Trinkg. 60 kr., Zweisp. 1 fl.

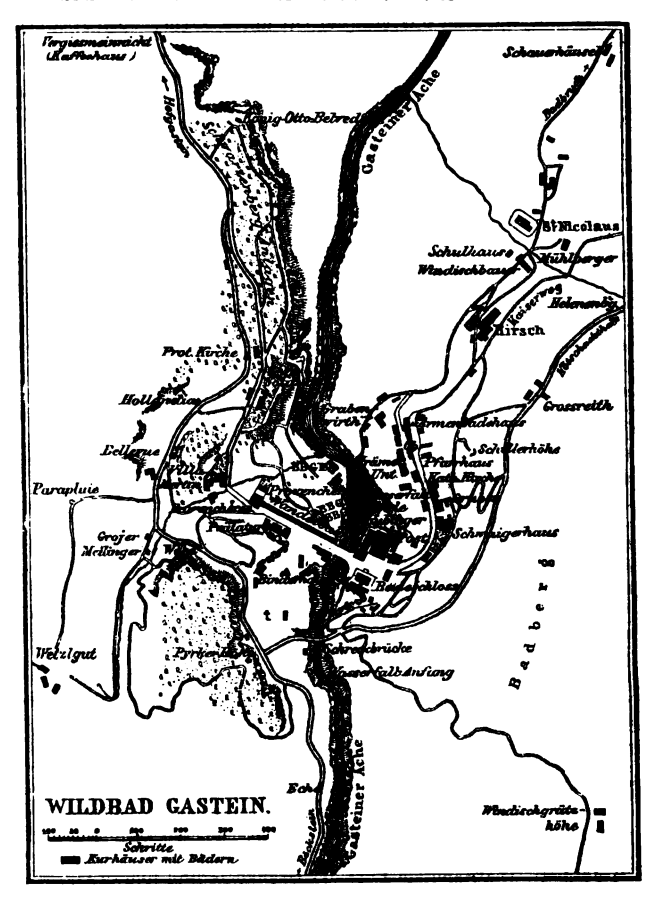
Die meist hölzernen älteren Häuser des Wildbads sind an der steil aufsteigenden ö. Thalwand aufgeführt, so dass man von der Hausthür des einen über den Schornstein des andern Hauses hinweg sieht. In den letzten Jahrzehnten sind in Folge des Aufschwungs, den das Bad namentlich auch durch den alljährlichen Besuch des deutschen Kaisers genommen hat, manche hübsche Häuser und Villen entstanden, sodass Gastein jetzt einen modernen und freundlichen Eindruck macht. Mittelpunkt des Badelebens ist der kleine Platz zwischen Straubinger und dem Badeschloss und auf der Westseite der Brücke die *Wandelbahn*, eine lange Glasgallerie mit Café und Lesesaal, die bei trübem Wetter als Cursaal und Spaziergang dient. Auf der r. Thalseite die neue *kath. Kirche* im goth. Stil (*evang. Kirche* s. unten).

Beide Thalwände trennt die *Ache*, die durch enge Klüfte in zwei *Fällen, der obere 63m, der untere 85m h., von der obern Thalstufe sich herabstürzt, neben den Krimmler Fällen (S. 329) wohl die grossartigsten der österreich. Alpen. Der obere Fall ist von der Brücke, der untere von einem Ausbau beim Grabenwirth am besten zu beobachten, ganz oben (auf der Schreckbrücke, s. unten) und ganz unten ebenfalls gute Standpunkte. Etwas Wasserstaub darf nicht beachtet werden, die Glasgallerie oben bei der Brücke gewährt zwar Schutz, aber durch das erblindete Glas keine Aussicht. Schwachen Nerven wird es schwer, an das heftige, anhaltendem Donner zu vergleichende Getöse sich zu gewöhnen.

Die Quellen (20-39°R.), schon im 7. Jahrh. bekannt, entspringen an der östl. Thalwand am Fuss des Graukogls und liefern tägl. ca. 35,000 Hectoliter Wasser. Dasselbe ist geruch- und geschmacklos und hat nur äusserst geringe feste Bestandtheile, besitzt aber eine Belebungskraft, die sich bei mangelnder Lebenskraft, Nervenschwäche, Gicht u. dgl. vielfach bewährt hat. Die Badebevölke-

rung (über 3000 jährl.) gehört vorzugsweise den höheren Ständen an. Badesaison vom 15. Mai bis Ende September.

*Spaziergänge. An der westl. Thalseite führt die Strasse



nach Hof-Gastein an der Wandelbahn, weiter der einfachen *Villa Meran* vorbei (l. oben die *Bellevue* mit schöner Aussicht und besuchtem Café, zu der durch die Anlagen der *Prälatur* ein Fuss-

pfad hinaufführt, weiter *Villa Hollandia*) zur *Solitude* (r.), Graf Lehndorf gehörig, und der kleinen *evang. Kirche*. R. unterhalb der Strasse beginnen hier die *Schwarzenberg'schen Anlagen* mit verschiedenen Ansichten der Wasserfälle und dem *König Otto-Belvedere* (Aussicht ins Gasteiner Thal). Weiter abwärts an der Strasse die Cafés *Vergissmeinnicht*, *Englisches Kaffehaus* und *Schweizerhütte* (S. 325). — 5 Min. hinter der evang. Kirche führt l. hinan der Fahrweg nach Böckstein, an der *Villa Hollandia* und *Bellevue* (s. oben) vorbei zur (20 Min.) *Sägemühle*, wo der Weg sich theilt: l. zur *Schreckbrücke* (und ins *Kötschachthal*, s. unten), r. nach Böckstein (s. unten). Von letzterm zweigt 5 Min weiter ein Fusspfad r. ab zur (10 Min.) *Pyrkerhöhe*, mit treffl. Aussicht.

An der r. (ö.) Thalseite reizender Spaziergang auf dem neuen **Kaiserweg*, oberhalb des Hôtels Hirsch und der Nicolauskirche vorbei am Abhang entlang; nach 1/4 St. r. hinan zur (10 Min.) **Schwarzen Lisl*, Café mit schönster Aussicht, am Fahrweg ins Kötschachthal (s. unten). — L. neben dem Badeschloss führen schattige Treppenwege zur (20 Min.) *Schreckbrücke* mit Ansicht des obersten Falls. — Zur *Schillerhöhe* (5 Min.), bester Aufgang von Gruber.

Etwas weitere Spaziergänge: zum *Patschker* (Whs.), am Fahrweg nach Böckstein (1/2 St.). **Windischgrätzhöhe*, am Abhang des Badbergs (3/4 St.), entweder von der Schreckbrücke, oder bequemer vom Patschker hinan, bester Ueberblick über das Böcksteiner Thal, Schareck etc. Über *Badbruck* nach (3/4 St.) *Kötschach* (Café), über die Ache zum (20 Min.) *Engl. Kaffehaus*, auf der Fahrstrasse zurück (3/4 St.). Ins *Kötschachthal*, am Café *zum Grünen Baum* vorbei zur (1 1/4 St.) *Himmelwand*, mit schönem Blick auf den Thalschluss, und zur (1 1/2 St.) letzten Alp *Prossau* (Erfr.).

Böckstein und das Nassfeld sind die von Gastein aus am meisten besuchten Punkte. Das erstere, ein Dorf auf der oberhalb des Wildbads gelegenen Thalstufe, erreicht man zu Fuss in 3/4 St., zu Wagen in 1/2 St. (Omnibus vom Badeschloss tägl. Nachm., 1 fl.). Der Weg führt von der Schreckbrücke (s. oben) erst am l., dann am r. Ufer der Ache, am (1/2 St.) *Patschker* (Whs.) vorbei; geradeaus das schneebedeckte Schareck. **Böckstein** (1127m; **Whs.*), an der Mündung des *Anlaufthals*, mit neuer gut eingerichteter *Curanstalt* (vortreffliches Trinkwasser), ist Sitz der Pochwerke für das goldhaltende Erz des *Radhausberges*. Die Rotunde auf dem Hügel ist eine 1766 erbaute Kirche.

Zu der Wanderung nach dem **Nassfeld** (von Böckstein bis zur Kramerhütte 1 3/4, bis zur Schweizer Hütte 2 1/2 St.) ist ein Führer ganz unnöthig, Weg gar nicht zu verfehlen, bis zum (1/2 St.) Aufzug Fahrweg, dann Saumpfad. Der „*Aufzug*", eine hölzerne Schienenbahn, 683m lang, in jäher Steigung, auf welcher die Bergknappen ehemals in wenigen Minuten zum Bergwerk auf dem Radhausberg hinauffuhren, ist jetzt ganz beseitigt. Weiter auf leidl. Wege bergan durch eine enge 1/2 St. l. Felsschlucht, von der Ache durchströmt, die eine Reihe von Fällen bildet, darunter zwei grössere, am Eingang den *Kesselfall*, am Ausgang den *Bärenfall*. Unterhalb des letzteren rinnt der Ausfluss des oben auf der Höhe gelegenen *Bockhart-See's* über die dunkle 80m hohe Felswand und bildet den zierlichen *Schleierfall*. Bei der Brücke, 5 Min. weiter, beginnt das *Nassfeld* (1605m), ein einsames grünes Hochthal, 1 St. l., 1/2 St. br., umgeben von einem Kranz mächtiger Berge, aus denen der *Murauer Kopf* und das *Schareck* hervorragen. Erfrischungen (theuer) in den drei Sennhütten: *Kramer-Hütte*, 10 Min. vom Anfang des Nassfelds; *Moser-Hütte*, r. im *Siglitz-Thal* 10 Min. seitab (gewöhnliches Ziel der Ausflüge von Gastein), u. 3/4 St. weiter am Ende des Nassfelds *Schweizer-* oder *Straubinger Hütte*.

Da man am Ende des Nassfelds nicht mehr sieht, als am Anfang, so kann man sich den Weg zu der letztern sparen.

Nach Obervellach über den *Nassfelder* oder Mallnitzer Tauern Saumpfad, von der Schweizerhütte in 7 St. (Führer bei gutem Wetter nicht nöthig; Pferd 12 fl., bis zum Tauernhaus 7 fl. 80 kr.; von da bergab Reiten unangenehm). Von der Schweizerhütte 2½ St. zur Passhöhe (2414m); im Tauernhaus Wein und Brod und ein Heulager. Hinab ist der Weg durch Stangen bezeichnet; 1 St. *Mannkartalp;* 1½ St. *Mallnitz* (Whs.), von wo Fahrweg (nicht besonders) nach (2 St.) *Ober-Vellach* (S. 385).

S.ö. von Böckstein mündet das Anlaufthal, durch das ein lohnender Weg über den *Hoch-* oder *Korn-Tauern* (2463m) nach (3 St.) *Mallnitz* (s. ob.) führt. Von der letzten Alp *Radeck* (1732m), 2½ St. von Böckstein, wird der *Ankogl* (3253m) wohl bestiegen, 6 St. bis zur Spitze, schwierig, nur für durchaus erprobte Berggänger mit tüchtigen Führern.

Nach Heiligenblut s. S. 385.

69. Von Zell am See nach Krimml. Ober-Pinzgau.

10½ St. Fahrweg. Einspänner von Zell am See nach Mittersill 5½, Zweisp. 10 fl.; von Mittersill nach Krimml Einsp. 6-7, Zweisp. 12 fl. Stellwagen von Zell am See nach Mittersill tägl. 11 U. Vm. in 4 St.; von Mittersill nach Neukirchen tägl. 3¼ U. Nm. in 3 St. — Der Ober-Pinzgau ist im Ganzen einförmig, für Fussgänger wenig lohnend, die Krimmler Wasserfälle dagegen höchst sehenswerth.

Zell am See (754m) s. S. 321. Die Strasse führt neben der Eisenbahn ¼ St. am See entlang und wendet sich dann r. ab; l. das grosse *Zeller* und *Brucker Moos* (S. 321). Nach 20 Min. mündet l. die Strasse von *Bruck* (S. 320); weiter bei (1 St.) *Fürth* führt l. ab der Weg ins *Kapruner Thal*, an dessen Eingang das gleichn. Dorf mit Burgruine, vom *Kitzsteinhorn* überragt.

Von *Kaprun* (751m; Neuwirth; Neumeyer; beide einfach), ½ St. von Fürth, 1¼ St. von Bruck, führt ein Karrenweg im *Kapruner Thal hinan, über den das Thal sperrenden *Kesselbühl* an den letzten Höfen in der (1¼ St.) *Wüstelau* (698m) vorbei zum (½ St.) *Käskeller;* am Wege verschiedene Wasserfälle, ¾ St. weiter ein ansehnlicher Fall der Kapruner Ache. Hier zum l. Ufer der Ache und steil hinan zur (1½ St.) *Limbergalpe* (1566m) auf der zweiten Thalstufe (*Wasserfallboden);* dann ½ St. eben fort zur *Rainerhütte* (1598m), der *Wasserfallalp* gegenüber (Whs. des Neuwirths Orgler in Kaprun, Bett 1 fl. 20 kr., Heulager 50 kr.). Von hier (Führer angenehm) noch 1 St. Steigens zum obersten Thalboden, dem **Mooserboden* (1930m), mit schönem Blick auf das *Karlingerkees*, von mächtigen Bergen umgeben: *Wiesbachhorn* (3577m), *Glockerin* (3420m), *Bärenkopf* (3405m), *Johannisberg* (3475m), *Kitzsteinhorn* (3194m), etc. Bester Ueberblick von der *Höhenburg* (2131m), dem Querriegel, der den Wasserfallboden vom Mooserboden scheidet (von der Wasserfallalp l. hinan, 1 St.). — Vom Mooserboden über das *Kapruner Thörl* (2634m) ins Stubachthal (6 St. bis zur *Rudolfshütte*, S. 333) mühsam aber lohnend; über das *Riffithor* (3090m) nach Heiligenblut (7-8 St. bis zur Hofmannshütte), beschwerlich (beide Pässe nur für geübte Bergsteiger mit tüchtigen Führern; Anton und Jos. Hetz, Joh. Marcher, Thom. Lechner etc.). Näheres über Bergtouren (*Kitzsteinhorn*, *Gr. Wiesbachhorn* etc.) s. in *Bædeker's Südbaiern*.

Weiter bei (20 Min.) *Piesendorf* öffnet sich s.ö. der Blick auf den Fusch-Kapruner Scheiderücken mit dem Hohen Tenn und Wiesbachhorn. Die Strasse führt über *Walchen* nach (1½ St.) *Lengdorf* (*Obernhauser); gegenüber am r. Salzachufer das Dörfchen *Niedernsill*, an der Mündung des *Mühlbachthals*. Bei (1 St.) *Uttendorf* (773m; Whs.) öffnet sich südl. das *Stubachthal*, im Hintergrund der *Schneewinkelkopf* (3533m) (über den *Kalser Tauern* nach

nach *Kols* s. S. 383). Oberhalb bildete die Salzach früher ein weites Inselmeer, von dem indess ein grosser Theil in den letzten Jahrzehnten der Cultur zurückgewonnen wurde. Die Strasse führt über *Stuhlfelden* nach ($1^1/_2$ St.)

Mittersill (781m; **Grundmer*, am Markt; *Bräu- und Gasth. von *Rup. Schwaiger; *Post*, am l. Ufer), Hauptort des Thals, zugleich Mittelpunkt der Pinzgauer Sumpfgegend und daher wohl das „Pinzgauer Venedig" genannt. Am l. U. auf vorspringendem Berg, 106m über der Thalsohle, das stattl. wohlerhaltene Schloss, jetzt Sitz des Bezirksamts, mit schöner Aussicht namentlich in das südl. sich öffnende *Velber Thal* bis zum *Tauernkogl* (2982m). — Ueber den *Pass Thurn* nach *Kitzbühel* s. S. 322; über den *Velber Tauern* nach *Windisch-Matrei* s. S. 381.

Die Strasse tritt auf das r. U. der Salzach; (1 St.) *Hollersbach*, an der Mündung des gleichn. Thals (im Hintergrund der schneebedeckte *Kratzenberg*, 3030m); dann wieder aufs l. Salzachufer nach ($^3/_4$ St.) *Mühlbach*, mit Schwefelkiesgruben (Fusssteig von hier zum *Pass Thurn* s. S. 322). Folgt (5 Min.) *Pieheln*, ($^1/_2$ St.) *Bramberg*, ($^1/_2$ St.) *Weierhof*, mit Burgruine (Whs., guter Wein); gegenüber öffnet sich das wilde *Habachthal*, im Hintergrund das *Habachkees* mit dem *Hohen Fürlegg* u. *Schwarzkopf*. Jenseit (1 St.) **Neukirchen** (911m; **Schett; Kammerlander*), grösseres Dorf im „Rosenthal", mündet l. in der *Sulzau* das *Unter-* u. *Ober-Sulzbachthal*, durch den *Mitterkopf* getrennt.

Zum ***Unter-Sulzbachfall** lohnender Spaziergang ($^3/_4$ St.); beim Handweiser $^1/_4$ St. w. von Neukirchen von der Strasse l. ab über die Salzach und durch die Sulzau zum Eingang des Untersulzbachthals; hier nicht r., sondern l. über die Holzbrücke hinan zur ($^1/_2$ St.) *Kanzel*, mit bestem Ueberblick des grossartigen Falls. — Im **Ober-Sulzbachthal** schlechter Saumweg an mehreren Wasserfällen vorbei zur ($3^1/_2$ St. von Neukirchen) obersten *Hofer-* oder *Aschamalp* (1642m); dann noch 3 St. steilen Steigens über Gletscher und Fels zur *Kürsinger Hütte* (2656m) am *Keeskar*, von der A.V.-Section Salzburg erbaut (Uebernachten 50 kr.), in herrlicher Lage angesichts des grossen *Obersulzbachgletschers*, vom Venediger, Gr. Geiger u. Schlieferspitz überragt. Von hier auf den *Gross-Venediger* (3673m) 4-5 St., beschwerlich (Abstieg nach Prägratten oder Gschlöss s. S. 381). A. Rainer und A. Dreier in Neukirchen, gute Führer.

Die Strasse steigt über einen Schutthügel an der Mündung des *Dürnbachgrabens* (bei der Kapelle erscheint l. der Venediger) und führt an (r.) Ruine *Hieburg* vorbei nach (1 St.) *Wald* (873m), wo r. der directe Weg über *Ronach* nach ($4^1/_2$ St.) *Gerlos* abzweigt (S. 337). Unsere Strasse wendet sich hier l. und überschreitet nach $^1/_2$ St. die von Ronach kommende *Salza* unmittelbar vor ihrem Einfluss in die *Krimmler Ache* (der vereinigte Fluss heisst von hier an *Salzach*); weiter um eine vorspringende Waldecke herum, dann in breitem Thal ansteigend nach (1 St.)

Krimml (1040m; **Bachmaier*), freundliches Pfarrdorf, vorzugsweise wegen der prächtigen ****Wasserfälle** besucht, der schönsten und grossartigsten in den deutschen Alpen.

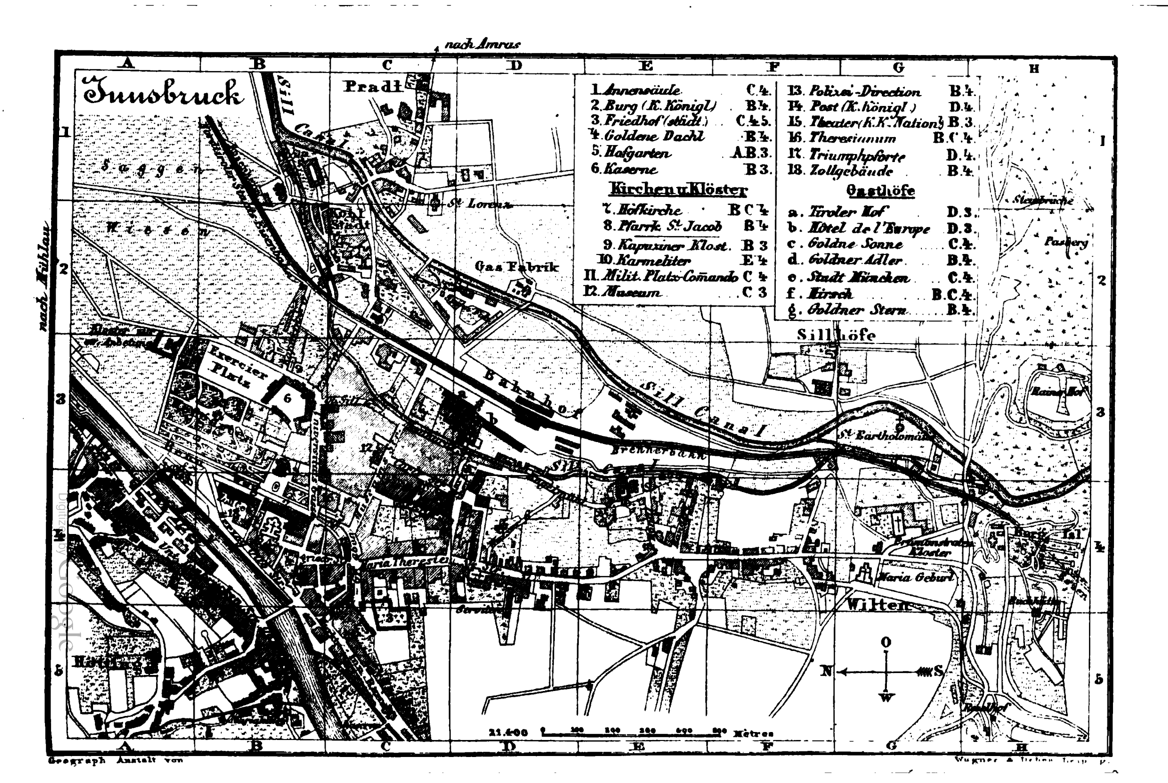
Die *Krimmler Ache*, der Abfluss der Krimmler-Tauern-Gletscher, stürzt sich in drei Fällen an 350m hoch hinab ins Thal. Wer rasch und ohne

Fehl die rechten Standpunkte finden will, nimmt einen Führer (zum untern Fall 30, zum mittlern 60, zum obersten 80 kr.), der indess auch wohl entbehrt werden kann. Der betretene Weg führt von der Rückseite des Wirthshauses an, stets in der Richtung des Wasserfalls; 15 Min. Brücke über die Ache, 10 Min. an der Ostseite des untern Falls. Die gewaltige Wassermasse stürzt aus einer Felsenge mit donnerndem Getöse herab und steigt aus dem Kessel in ausgedehnten Wolken wieder auf. Eine Brücke führt unterhalb des Falls auf das l. Ufer, über einen Steinsteg etwa 15m bergan. Man sieht hier nur den *untersten Fall*, diesen aber in seiner ganzen Grösse und in nächster Nähe; er verbreitet weithin um sich einen Sprühregen (daher, namentlich für Frauen, Regenmantel und Regenschirm unentbehrlich) und bildet bei Sonnenschein die schönsten Regenbogen.

An der Ostseite führt ein beschwerlicher Pfad bergan über zahlreiche Steinplatten und unregelmässige Blöcke, der gewöhnliche Tauernweg (s. unten). Nach 20 Min. r. ein Ausbau am Wege, der *Jägersprung*, mit Blick auf die obersten Absätze des untern Falls; 5 Min. weiter ein zweiter Ausbau mit gutem Blick auf den *mittleren Fall*. Nun noch 15 Min. Steigens bis zu einer mit Steinen übersäten Matte mit zwei Sennhütten (*Schönangeralpe*) und guter Quelle; hier bei der untern Hütte (Erfr.) r. vorbei über die Ache und nun am l. Ufer über moosbewachsene Felsblöcke bergan so nah an den *obersten Fall*, der 200m in einer Wassersäule hinabstürzt, hinan, als Zugluft und Wasserstaub Neigung lassen. Auf dem Rande des Abhanges verhindern beide das Sehen. Der beste Standpunkt, den man durch Ueberklettern der nassen moosigen Felsblöcke erreicht, ist links. (Rückweg nach Krimml in $^3/_4$ St.; der ganze Spaziergang in $2^1/_2$ St.)

Ueber den Krimmler Tauern nach Kasern 10 St.; bis zum Tauernthörl Führer rathsam. Der Weg steigt vom Fuss des obersten Falls noch $^3/_4$ St. bis zu dem Felsrande (1342m), von welchem derselbe hinabstürzt. Oberhalb öffnet sich das *Krimmler Achen-Thal*, ein 3 St. langes Hochalpenthal, im Hintergrund die Gletscher und Schneefelder der Tauernkette. Von Krimml bis zum *Tauernhaus* $3^1/_2$ St.; der Tauernweg verlässt $^1/_2$ St. weiter das Achenthal und steigt s.w. ziemlich scharf in dem öden *Windbachthal* bergan; bei einem Kreuz schöner Blick auf den grossen *Krimmler-Gletscher*. Vom (3 St.) *Tauernthörl* (2635m) prächtige Aussicht nach S. auf Dreiherrnspitze, Rieserferner etc.; dann scharf bergab nach (2 St.) *Kasern* (Whs. einfach), am n.ö. Ende des *Ahrenthals* (S. 378), durch das ein Fahrweg in 8-9 St. nach Bruneck führt.

Von Krimml nach Gerlos über die Platte ($3^1/_2$-4 St.) s. S. 337; Führer (2 fl. 20, mit $7^1/_2$ Kgr. Gepäck 2 fl. 60 kr.) unnöthig (man lasse sich den Beginn des Anstiegs im Walde zeigen); über den Plattenkogl nach Gerlos Führer rathsam (3 fl., mit Gepäck 3 fl. 50 kr.). — Pferd auf den Plattenkogl 4 fl., über die Platte nach Gerlos 7, nach Zell 12 fl.


Innsbruck
nach Amras
nach Mühlau
1. Annensäule C.4.
2. Burg (K. Königl.) B.4.
3. Friedhof (städt.) C.4.5.
4. Goldene Dachl B.4.
5. Hofgarten A.B.3.
6. Kaserne B.3.
Kirchen u. Klöster
7. Hofkirche B.C.4.
8. Pfarrk. St. Jacob B.4.
9. Kapuziner Klost. B.3.
10. Karmeliter E.4.
11. Milit. Platz-Comando C.4.
12. Museum C.3.
13. Polizei-Direction B.4.
14. Post (K. königl.) D.4.
15. Theater (K.K. Nation.) B.3.
16. Theresianum B.C.4.
17. Triumphpforte D.4.
18. Zollgebäude B.4.
Gasthöfe
a. Tiroler Hof D.3.
b. Hôtel de l'Europe D.3.
c. Goldne Sonne C.4.
d. Goldner Adler B.4.
e. Stadt München C.4.
f. Hirsch B.C.4.
g. Goldner Stern B.4.
Pradl
St. Lorenz
Saggen
Wiesen
Gas Fabrik
Sill Canal
Sillhöfe
Exercier Platz
Bahnhof
St. Bartholomä
Brennerbahn
Maria Theresien
Prämonstratenser Kloster
Maria Geburt
Wilten
Pasberg
Steinbrüche
O
N
S
W
21.400
Mètres
Geograph. Anstalt von
Wagner & Debes Leipzig

Tirol*).

70. Innsbruck und Umgebungen.

Gasthöfe. *Tiroler Hof (Pl. a), Z. 1-1½ fl., L. u. B. 80 kr., M. 2½ fl.; *Hôtel de l'Europe (Pl. b), Z. von 1 fl. ab, F. 40, L. u. B. 50 kr., beide am Bahnhof; *Goldne Sonne (Pl. c), Z. 1 fl. u. höher, F. 40 kr., L. u. B. 40 kr.; *Goldner Adler (Pl. d) (u. A. durch Goethe's und Heine's Einkehr bekannt), Z. 1 fl., L. 15, F. 30 kr.; *Stadt München (Pl. e); Hirsch (Pl. f); Mondschein, an der Innbrücke, beide nicht theuer. — Am linken Ufer des Inn: *Pension Kayser, in Schloss Cederfeld (S. 336), 10 Min. von der Innbrücke in reizender Lage (2-3 fl. tägl.). 2. Cl., *Goldner Stern (Pl. g), nicht theuer.

Kaffehäuser. *Kraft *(Deutsches Café)* und *Bilger in der Museumsstrasse; Grabhofer, Gilmstr.; Katzung, dem Rathhause gegenüber; Café-Restaur. im Hofgarten. Bier im Breinössl, Maria Theresienstr.; Bierwastl, Ursulinergraben, u. a. *Bahnhofs-Restauration.

Lohnkutscher nach Amras Einsp. 2 fl. 40, Zweisp. 3 fl. 60, Martinswand Einsp. 3 fl. 50, Zweisp. 5 fl. 80, Stephansbrücke 3 fl. und 4 fl. 80, Schönberg 5 fl. 60 u. 9 fl., Neustift im Stubaithal 10 u. 17½ fl.

Stellwagen nach Landeck täglich 5 U. Vm. vom Adler, 6 U. Vm. vom Stern; ausserdem nach Silz tägl. Mitt. vom Adler u. Mondschein; nach Vulpmes vom Rothen Adler (hinter dem Goldnen Adler) tägl. 2 U. Nm.

Bäder. Zur Kaiserkrone am Innquai (mit Restaur.). Neue städt. Schwimm- u. Bade-Anstalt am *Giessen*, am linken Innufer oberhalb des Schiessstandes; ferner Schwimm- u. Bade-Anstalt in *Büchsenhausen* (S. 336) und in *Mühlau* (S. 336).

Post (Pl. 14) in der Maria-Theresienstrasse. — **Telegraphen-Station** in der Museumsstrasse, neben dem Museum.

Innsbruck (583m), Hauptstadt von Tirol, mit 18,000 Einw. und 2000 Mann Besatzung, in herrlicher Lage am *Inn* unweit der Mündung der *Sill*, ist neben Salzburg die schönstgelegene Stadt der deutschen Alpen. Ueberall öffnen sich reizende Durchblicke auf den Gebirgskranz, der im Norden dicht an den Inn herantritt und in einer Reihe zackiger Kalkgipfel *(Solstein, Brandjoch, Frauhütt, Hoher Sattel)* das bis hoch hinauf bebaute Mittelgebirge überragt, während im S. über dem bewaldeten Rücken des Berges *Isel* die schönen Formen der *Saile-* und *Serles-Spitze* das Auge fesseln; mehr im Vordergrund s.ö. über den *Lanser Köpfen* die runde Kuppe des *Patscher Kofls*. Bester Rundblick von der Innbrücke, welche die am r. Innufer gelegene eigentliche Stadt mit den Vorstädten *St. Nicolaus* und *Mariahilf* am l. Ufer verbindet.

Die schöne neue Brücke, Eisenconstruction auf zwei Granitpfeilern, wurde 1871-72 an Stelle einer alten Holzbrücke erbaut, die im Jahre

*) Eine ausführliche Beschreibung der österreichischen Alpenländer, besonders der höheren Bergtouren, übersteigt die Grenzen dieses Buches; eine solche ist enthalten in „*Baedeker's Südbaiern, Tirol und Salzburg, Steiermark, Kärnten und Krain*“, mit 21 Karten, 11 Plänen und 7 Panoramen.

1809 Gegenstand heftiger Kämpfe zwischen Tirolern und Bayern war. Am 12. April mussten die letzteren unter ihrem tapfern Obristen v. Ditfurth, nachdem die Stutzen der Tiroler alle Kanoniere getödtet hatten, und auch an der Hauptwache der letzte Widerstand bewältigt war, den Tirolern sich ergeben. Zweimal in demselben Jahr wiederholten sich diese Gefechte in grösserm Massstab, am 29. Mai und 13. Aug., namentlich am Berg Isel (S. 335), von wo die Tiroler zur Einnahme der Hauptstadt vordrangen, jedesmal mit günstigem Erfolg.

Ober- und unterhalb der Brücke sind die Ufer auf beiden Seiten in den letzten Jahren verbreitert und mit Bäumen bepflanzt; am r. Ufer folgen weiterhin dem Hofgarten gegenüber neue Anlagen, an deren unterm Ende am Rennplatz ein eiserner Laufsteg den Fluss überschreitet. (Noch 10 Min. weiter abwärts die Kettenbrücke von Mühlau, S. 336.) In den Anlagen am l. Ufer ein Bronzestandbild *Walthers von der Vogelweide.* — Auch die Stadt an sich macht durch ihre breiten Strassen und ansehnlichen Gebäude (meist aus dem 17. u. 18. Jahrh.) einen sehr stattlichen Eindruck; am Bahnhof eine Reihe von Neubauten.

Auf dem Margarethenplatz am Wege vom Bahnhof in die Stadt der **Rudolfsbrunnen** aus rothem Tiroler Marmor, zum 500jährigen Jubiläum der Vereinigung Tirols mit Oesterreich im J. 1863 begonnen, 1877 vollendet, mit der 3m h. Bronzestatue des Herzogs Rudolf IV. von Habsburg, von *Grissemann*, unten am Bassin vier wasserspeiende Drachen und vier Greife als Schildhalter.

Die ***Franziskaner-** oder **Hofkirche** (Pl. 7), im Renaissance-Stil 1553-63 erbaut, nach dem letzten Willen Kaiser Maximilians I. († 1519), dessen prächtiges **Grabmal* in der Mitte des Hauptschiffs (sein Körper ruht zu Wiener-Neustadt, S. 390). Auf einem kolossalen Marmorsarkophag ist die Gestalt des Kaisers knieend dargestellt, das Ganze von 28 Helden, Ahnen des Kaisers umgeben, die als Leidtragende, Fackelträger gedacht werden. Die Arbeit an diesem Riesenwerk währte mehrere Menschenalter; schon 1509 beschäftigt sich der Kaiser mit demselben und mahnt an die Förderung. *Gilg Sesselschreiber* von Augsburg, der Hofmaler, hatte nicht allein die Aufsicht über das Ganze, sondern hat über die Hälfte der Statuen visirt und geformt. Als Giesser werden *Stephan* (der seit 1518 an Sesselschreibers Stelle trat) und *Bernhard Godl*, *Gregor Löffler*, *Hans Lendenstreich* u. a. bezeichnet. Auch *Peter Vischer* von Nürnberg war an dem Denkmal thätig: ihm wird die Arthurstatue als die schönste von allen zugeschrieben.

Rechts: 1. Chlodwig von Frankreich, 2. Philipp I. von Spanien, Sohn Maximilians, 3. Kaiser Rudolph v. Habsburg, 4. Herzog Albrecht d. Weise, *5. Theodorich, König der Ostgothen, 6. Ernst, Herzog v. Oesterreich und Steiermark, 7. Theodobert, Herzog v. Burgund, „Kunig zu Provancz“, *8. Arthur, König von England, 9. Erzherz. Sigismund, 10. Bianca Maria Sforza, zweite Gemahlin Maximilians, 11. Margaretha, deren Tochter, 12. Zimburga von Masovien, Gemahlin des Herz. Ernst, 13. Karl d. Kühne von Burgund, *14. dessen Vater, Philipp d. Gute. Links: 15. Johanna, Gemahlin Philipps I. v. Spanien, 16. Ferdinand der Katholische, ihr Vater, 17. Kunigunde, Schwester Maximilians, 18. Eleonore v. Portugal, Mutter Maximilians, 19. Maria v. Burgund, seine erste Gemahlin, 20. Elisabeth, Gemahlin Albrechts II., 21. Gottfried v. Bouillon, mit einer Dornenkrone, 22. Kaiser Albrecht I., 23. Friedrich IV., Graf Tirol, „mit der leeren Tasche“ (S. 333), 24. Leopold III., der Fromme,

der bei Sempach fiel, 25. Graf Rudolph von Habsburg, Grossvater Kaiser Rudolphs I., 26. Leopold der Heilige, 27. Kaiser Friedrich III., Maximilians Vater, 28. Kaiser Albrecht II.

An den Seiten des Sarkophags *24 MARMOR-RELIEFS, 1-20 von *Alex. Colin* aus Mecheln (1558-66), der für jede Tafel 240 fl. erhielt, nach Thorwaldsen's Zeugniss das Vollendetste in ihrer Art, 21-24 angeblich von *Bernhard* und *Albert Abel* aus Köln, Hauptbegebenheiten aus dem Leben Maximilians. Viele von den Köpfen sind Bildnisse; die Aehnlichkeit Maximilians ist in den verschiedenen Altersstufen unverkennbar, und das Eigenthümliche der Volksstämme getreu wiedergegeben. Die Reliefs sind unter Glas und mit einem Eisengitter umgeben. Der Messner (50 kr.) öffnet dieses und die Silberkapelle.

Beim Eingang r. die Treppe hinan ist die SILBERNE KAPELLE, so genannt wegen eines silbernen Standbildes der h. Jungfrau und der aus gleichem Metall getriebenen Darstellungen der Lauretanischen Litanei am Altar. An der Wand l. 23 Statuetten von Heiligen aus Erz, in Innsbruck gegossen. Grabmal des Erzherzogs Ferdinand II. († 1595) mit Marmorbild, noch bei seinen Lebzeiten von Colin gearbeitet, mit den Wappen der österreich. Länder, in Stein musivisch eingelegt, und 4 Reliefs, Thaten des Erzherzogs. Grabmal der ersten Gemahlin des Erzherzogs, Philippine Welser von Augsburg († 1580), mit zwei Reliefs, gleichfalls von Al. Colin. Alte Orgel, angeblich von Papst Julius III. geschenkt.

Links vom Eingang in die Kirche das **Denkmal Andreas Hofer's*, aus Tiroler Marmor von *Schaller* gearbeitet, die Reliefs von *Klieber*. Hofer wurde am 20. Febr. 1810 zu Mantua erschossen; seine Gebeine brachte das 1. Bataillon Kaiser-Jäger bei seiner Rückkehr aus Italien im J. 1823 nach Innsbruck, wo sie feierlich beigesetzt wurden. Auf den Reliefs 6 Tiroler als Vertreter der 6 Kreise Tirols auf die gesenkte Fahne schwörend. An den Seiten die Gräber von *Speckbacher* († 1820) und *Haspinger* († 1858) mit Gedenktafeln. — Gegenüber ein Denkmal für alle Tiroler, welche seit 1796 für die Landesvertheidigung fielen, von den Ständen errichtet, mit der Inschrift: „absorpta est mors in victoria". Eine Marmortafel an derselben westl. Wand erinnert an drei im J. 1848 gefallene Offiziere von Kaiser-Jägern. — In dieser Kirche trat am 3. Nov. 1654 Christina von Schweden, Gustav Adolph's Tochter, zum Katholicismus über.

In der **Pfarrkirche** (Pl. 8), 1717 neu aufgeführt, ist am Hochaltar ein Marienbild von *L. Cranach*, als Altarblatt von einem *Schöpf*'schen Gemälde umrahmt; dann eine h. Anna von *Hellweger* und Gemälde von *Grasmayr*.

Das **Capuzinerkloster** (Pl. 9), 1598 begonnen, war das erste dieses Ordens in Deutschland. Die Einsiedelei, welche Erzh. Maximilian der Deutschmeister († 1618) erbaute und in der er jährlich eine Zeit lang nach den Regeln des Ordens lebte, hat sich erhalten, mit Bildnissen u. a. Erinnerungen.

Die kaiserl. **Burg** (Pl. 2) ist 1770 im Zopfstil aufgeführt. Vor dem *Theater*, der Burg gegenüber, auf dem Rennplatz, ein kleines *Reiterbild* aus Erz, welches Claudia v. Medici ihrem Gemahl, dem Erzherzog Leopold V., „ob defensam per Rhaetica juga viam ad mutuum Germani Hispanique exercitus auxilium" errichten liess. „Basim p. f. Franciscus 1821"; die „Basis" scheint für das kleine Bild viel zu gross. — Nördl. von hier der viel besuchte **Hofgarten** mit hübschen Anlagen, gut gehaltenen Blumenbeeten und Restauration (S. 331).

Das **„goldne Dachl"** (Pl. 4), ein reicher spätgoth. Erker vom J. 1425 mit stark vergoldetem Kupferdach, an der von Friedrich „mit der leeren Tasche" erbauten Fürstenburg, jetzt städtisches

Eigenthum, in der Herzog Friedrich-Strasse (früher Stadtplatz), soll ihm, den Spottnamen zu widerlegen, 30,000 Ducaten gekostet haben. An der äussern Wand Maximilian mit seinen zwei Gemahlinnen, darunter die 7 Wappenschilde des Kaisers. — Daneben der stattl. alte *Stadt-* od. *Feuerthurm* (oben gute Rundsicht).

In der Nähe in der Universitätsstr. die von Kaiser Ferdinand I. gegründete *Universität* (450 Stud.) mit den üblichen Sammlungen.

Das ***Landes-Museum** (*Ferdinandeum*, Pl. 12), tägl. ausser Sonnt. Nachm. 9-12 u. 3-5 U. zugänglich (Eintr. 30 kr., Katalog 20 kr.), ist ein Privat-Institut, von etwa 400 Mitgliedern gegründet und erhalten.

Dasselbe enthält eine grosse Anzahl von Gegenständen aus oder über Tirol, Alterthümer, Waffen, Sculpturen, geognost., zoolog. u. botan. Sammlungen, Grödener Arbeiten (S. 352), Gemälde und Handzeichnungen meist von Tiroler Malern; Hofers, Haspingers und Speckbachers Bildniss; Hofers Hosenträger, Degen, Amulet, unter ihm geprägte Münzen, seine Büchse, 1862 von Herzog Ernst von Coburg geschenkt; Haspingers Hut, Kreuz, Dose, Brevier; ein neapolitan. Sechspfünder, die Fahne eines venetian. Freicorps, am 9. Juni 1848 durch die 1. Compagnie des Innsbrucker Studenten-Corps am Koflpass von den Italienern erbeutet, ein Berggeschütz aus derselben Zeit, die Büsten von Hofer und Hormayr, zwei Aquarellbilder, die S. 332 gen. Gefechte an der Brücke und am Berg Isel darstellend, u. A. Das *Radetzky-Album*, eine Art Stammbuch in einem besondern Schrank mit der Büste des Feldmarschalls, enthält über 1000 Autographen (die interessantesten Blätter an den Wänden unter Glas und Rahmen). — Die durch ein Vermächtniss an das Ferdinandeum gekommene *Tschager'sche Gemäldesammlung* (112 Nummern) ist in einem runden Saal mit Oberlicht aufgestellt; hervorzuheben an der Wand r. **Defregger*, Speckbacher und sein Sohn; dann 21. 25. 53. *van der Neer;* 35. *Terborch;* 39. 113. *de Heem;* 46. *Tintoretto*, ein Doge; 50. *Teniers;* 55. *Wouwerman;* 57. 58. *Ostade;* 61. *A. van de Velde;* 67. *van der Helst*, niederl. Familie beim Essen; 69. *Ruisdael;* 70. *Hobbema*, Landschaft; 75. *Dou*, Pfeifer; 84. *Rembrandt*, Jude; 86. *Rubens*, Simson; 90. 98. *Rachel Ruysch;* 93. *Rubens*, Kriegsmann; 94. 99. *Claude Lorrain;* 112. *Cranach*, h. Hieronymus; zwei Portraits von *A. Kauffmann*. Unter den neueren Kunstwerken des Ferdinandeums sind 3 Landschaften von *Jos. Koch*, zwei Historienbilder von *Reisacher* und *Schön*, und zwei Bronzestatuen von *Mahlknecht* zu erwähnen.

In der Maria-Theresienstr. (früher Neustadt) die *Annensäule* (Pl. 1), im J. 1706 „ob hostes tam Bavarum quam Gallum A. 1703 Tyrolim invadentes depulsos“ errichtet.

Am südl. Ende dieser breiten Strasse eine ***Triumphpforte,** zur Feier der Vermählung des Kaisers Leopold II. mit der Infantin Maria Ludovica, von den Bürgern Innsbrucks 1765 beim Einzug der Kaiserin Maria Theresia und ihres Gemahls Franz I. errichtet.

An der Bergseite oben hochzeitliche Sinnbilder, darüber in Medaillons Franz I. und Maria Theresia, links ihre Kinder Leopold und Ludovica, r. ihre Enkelin M. Anna und ihre Tochter M. Christina, im Durchgang Karl und Karoline von Lothringen; auf der Stadtseite Maria Theresia und Joseph II., darüber Franz I., mit Sinnbildern der Trauer. Letzterer starb nämlich während der Feier.

Vor dieser Pforte (1/4 St.) die reiche Prämonstratenser-Abtei **Wilten** oder *Wiltau*, der Römer *Veldidena*. Neben dem Kirchenportal die Standbilder der Riesen *Haimon* und *Thyrsus*, der angeblichen Gründer der Abtei; Inneres mit Stuck, Fresken und Vergoldung reich verziert.

Südlich, 10 Min. von der Kirche (von der Innbrücke 40 Min.) entfernt, ist auf dem S. 332 genannten ***Berg Isel** (748m) der *Schiessstand des Kaiserjäger-Regiments*, an der Seite zwei Spitzsäulen mit dem Doppel- und dem Tiroler Adler und den Inschriften: „Tempora quae volvunt discrimina semper in altis Austria splendebit tecta valore suo. 1703, 1797, 1809." „Donec erunt montes et saxa et pectora nostra Austriacae domui moenia semper erunt. 13. April, 29. Mai, 13. August 1809." Nebenan Gastwirthschaft. — Die kleinere *Pyramide* von weissem Marmor ist errichtet zum Andenken für die in den Feldzügen von 1848, 1849, 1859 u. 1866 in Ungarn, Italien u. Böhmen gefallenen Offiziere u. Soldaten des Tiroler Kaiserjäger-Regiments, mit den Namen derselben.

1 St. s.ö. von Innsbruck liegt auf einem Vorsprung am Fuss des Patscher Kofl's **Schloss Amras** oder *Ambras* (624m), im 13. Jahrh. erbaut, im 16. vergrössert, vortrefflich erhalten, einst Lieblingsaufenthalt Erzherzog Ferdinands II. († 1595) und seiner Gemahlin Philippine Welser. Zwei Fahrwege führen hin, der nächste über *Pradl* und *Dorf Ambras* (näherer Fussweg unterhalb des Bahnhofs r. über die Sill zur Gasfabrik, hier einige hundert Schritt r., dann den Feldweg l., nach 10 Min. auf die Fahrstrasse). Angenehmer der etwas weitere Weg über *Wilten;* am Fuss des Berges Isel l. über den Sillcanal und die *Sill* (oberhalb ein Wehr und am l. Ufer das Mundloch des ersten Tunnels der Brennerbahn), dann stets am Fuss des Gebirges hin direct zum Schloss (am Fusse der Anhöhe Restaur.). Im Hof röm. Meilensteine, an der Strasse von Wilten nach Schönberg gefunden. Die berühmte Sammlung von Alterthümern, Rüstungen u. dgl. ist 1806 nach Wien gebracht (s. S. 261). Was zurückgeblieben, wird in mehreren Zimmern gezeigt (gegen Karten, die man in der Burg in Innsbruck, S. 333, unentgeltlich erhält): chines. Arbeiten, Schnitzwerk, alte Möbel, Rüstungen, Waffen, Mosaiken, röm. Alterthümer, Bildnisse österr. Fürsten, namentlich des Erzherz. Ferdinand und seiner Gemahlin in verschiedenen Lebensaltern; die Schlachten von Kolin oder Krzezor (1757) und von Maxen (1759), grosse Oelbilder. Holztäfelung der Decken überall bemerkenswerth, besonders in dem an 40m l., 12m br. spanischen Saal. Der hübsche Park mit Wasserfällen etc. ist gleichfalls zugänglich.

Auf dem Mittelgebirge, an welchem Amras liegt, 3/4 St. südl. vom Schloss, das Dorf *Lans* (*Wilder Mann), und in der Nähe, an der nördl. Senkung der Hochebene, die ***Lanser Köpfe** (945m), zwei felsige Hügel, 126m höher als das Dorf, mit reizender Aussicht über das Innthal von der Martinswand bis zum Kellerjoch und Kaisergebirge, s. die Stubaier Ferner, Habicht, Waldrasterspitz, Saile etc. Nächster Weg für Fussgänger von Innsbruck jenseit der Wiltener Sillbrücke bei dem Handweiser r. ab den bewaldeten *Paschberg* hinan, bald mit schönem Blick ins Innthal; 15 Min. hinter dem rothen Kreuz vom Wege nach Dorf Lans r. ab auf neuem,

durch rothe Striche an den Bäumen bezeichneten und nicht zu fehlenden Pfade (1 St.; zu Wagen über Amras und Dorf Lans 2 St.).

Am l. Ufer des Inn hübscher Spaziergang über *St. Nicolaus* an den Schlössern *Büchsenhausen* und *Cederfeld* (Hôtel, s. oben) vorbei zum (1/2 St.) Schloss Weierburg (673m), mit schöner Aussicht auf das Innthal, den Glungetzer, Patscher Kofl etc.; hinab nach (20 Min.) Mühlau (*Pension Schlechter, mit Bade-Anstalt, auch Café-Restaurant; *Stern). Noch 240m über der Weierburg (40 Min. Steigens) der Bauernhof *Maria-Brunn* (die *„Hungerburg“* genannt), mit *Aussicht bis zu den Stubaier Fernern (*Whs.). — Bei Mühlau die wilde *Mühlauer Klamm* (bis zum Eingang 1/4 St.). Ueber die stattliche Kettenbrücke nach Innsbruck zurück 1/2 St.

Das Dorf **Hötting** bildet gleichsam die w. Vorstadt von Innsbruck. In der Kirche das Grabmal des berühmten Erzgiessers *Gregor Löffler*. Die Zirler Strasse führt weiter durch die *Höttinger Au* nach (1¼ St.) *Kranebitten* (Whs.), am Ausgang der sehenswerthen *Kranebitter* oder *Harter Klamm* (Besuch lohnend, bis zum *Kerschbuchhof* 20 Min., von da bis zur sog. *Hundskirche* 1/2 St.).

2½ St. westl. von Innsbruck an der Mündung des *Selrainer Thals* auf dem das Innthal südl. begrenzenden Mittelgebirge das Dorf *Oberperfuss* mit kleinem Bad (billig), als Sommerfrische besucht.

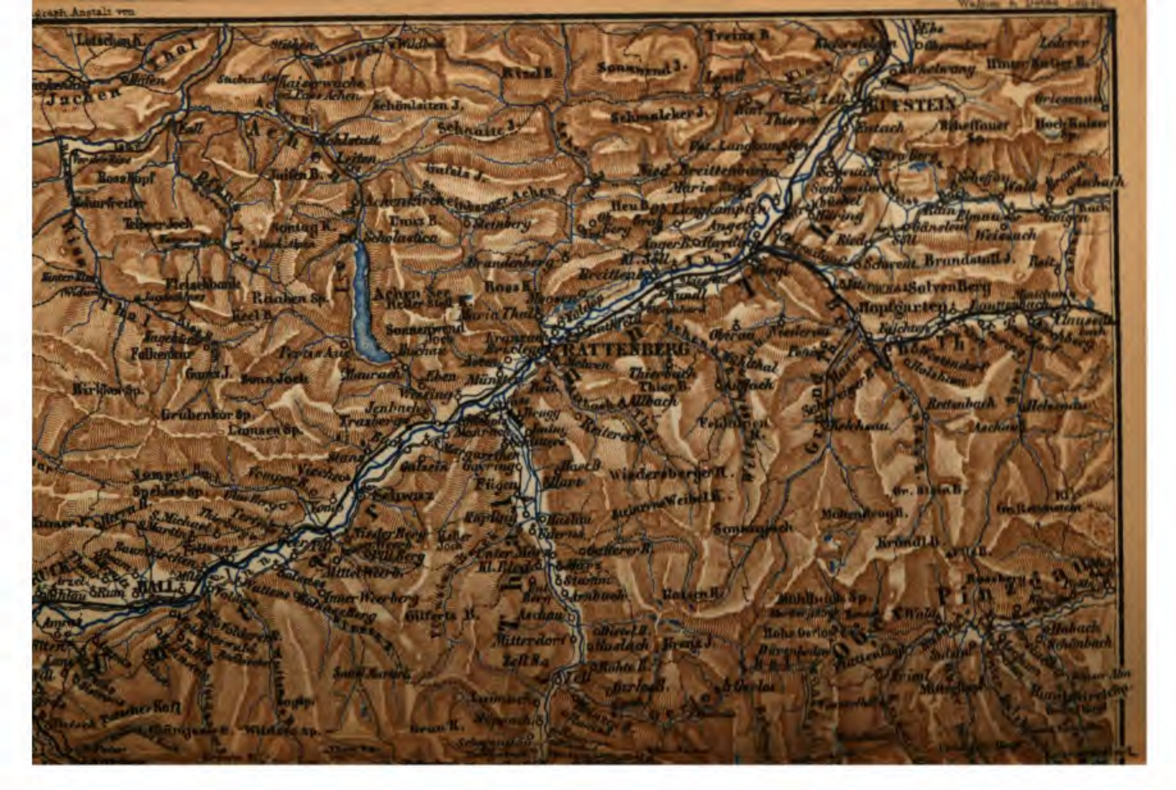
Nach (2 St.) **Schönberg* an der Mündung des Stubaithals (S. 349) sehr lohnender Ausflug (Wagen s. S. 330); beste Beleuchtung Morgens früh.

71. Das Zillerthal.

Von *Jenbach* (S. 150) oder *Brixlegg* (S. 150) bis Zell 5¾ St. — Stellwagen von Jenbach (Toleranz) nach Zell (Strasser) tägl. 8½ U. Vm. und 2¼ U. Nm. in 4 St. (1 fl.); von Zell nach Jenbach tägl. 1¼ und 4 U. Nm. in 3¾ St. Einspänner von Jenbach nach Fügen 2 fl. 50, Zweisp. 4 fl. 60 kr.; nach Zell 6 fl. 30 oder 9 fl. 60 kr.

Das **Zillerthal** ist anfangs breit, fruchtbar, etwas einförmig, mit fichtenbewachsenen Höhen und grünen Matten. Gegen Zell hin wird es enger, Hintergrund Schneegebirge und Gletscher. Der klare grüne *Ziller* bleibt meist an der Ostseite des Thals und ist von der Strasse selten zu sehen. — Die Zillerthaler zeichnen sich durch grosse Lebhaftigkeit, eigenthümliche Sitten und malerische Trachten aus, die indess neuerdings mehr und mehr verschwinden. Die Wanderlust ist den Zillerthalern besonders eigen, manche der in Deutschland umherziehenden Tiroler Handschuhhändl ersind von hier oder stammen wenigstens von hiesigen Familien ab, ihre Handschuhe aber haben das Zillerthal nie gesehen. Das anbiedernde „Du“ dieser Handschuhhändler ist Kunstprodukt, es fällt dem Bewohner des Zillerthals gar nicht ein, den Fremden mit „Du“ anzureden.

Jenbach s. S. 150. Die Strasse ins Zillerthal überschreitet auf der Brücke von *Rothholz* den Inn; 1 St. *Strass* (Neuwirth), am Eingang des Zillerthals (l. der *Reitherkogl*, r. auf einem Vorsprung des *Schlitterer Bergs* die Kapelle *Brettfall* mit treffl. Aussicht). Von hier bis Zell (4¾ St.) breiter Fahrweg, der erst bei Ried dem Fluss sich nähert. Hinter Strass im südl. Hintergrund des Thals einige Schneehäupter, der *Brandberger Kolm*, der *Riffal* und die *Gerloswand*. Der lange Gebirgsrücken auf der Nordseite des Innthals ist das *Vordere Sonnwendjoch* (2226m). ¾ St. *Schlitters*; ¾ St. **Fügen** (544m; *Post bei Rainer*; **Sonne*; **Höllwarth*; **Aigner* bei *Leo*), Hauptort des untern Zillerthals, Sitz des Bezirksamts. Von hier


KUFSTEIN
RATTENBERG
HALL
Achen See
Jenbach
Brixlegg
Wörgl
Hopfgarten
Kundl
Schwaz
Fügen
Zell
Mayrhofen
Achenkirchen
Scholastica
Brandenberg
Maria Thal
Sonnwend Joch
Wiedersberger H.
Sonnenjoch
Solven Berg
Thierbach
Söll
Weissach
Ebbs
Treins B.
Rofan
Stanz
Vomp
Volders
Wattens
Mils
Thaur
Rum
Juchen Thal
Schönlaitzen J.
Schmalecker J.
Kisel B.
Sonnwend J.
Brundstall J.
Gr. Rettenstein
Kelchsau
Gerlos
Ellmau
Hohe Salve
Mühlbach
Gr. Rosskopf
Kl. Rettenstein
Zillerthal
Inn
Brixen Thal
Alpbach
Reith
Wildschönau



STERZING
BRIXEN
BRUNECK
Mühlbach
Hohe Feiler
Hohe Wand
Brenner Pass
Brenner
Gossensass
Gries
Schwarzenstein
Horn Sp.
Mösele Sp.
Thurner Kamp
Löffel Sp.
Möllenz Kopf
Rosswand Sp.
Ahorn Sp.
Ziller Sp.
Reichen Sp.
Dreiherrn Sp.
Gr. Venediger
Kl. Vened.
Gr. Moosnock
Hochgall
St. Johann
St. Martin
St. Peter
St. Jacob
Luttach
Weissenbach
Lappach
Sand
Taufers
Ahornach
St. Wolfgang
St. Valentin
Prettau
Pregraten
St. Lorenzen
Kiens
Pfalzen
Uttenheim
Gais
Bruneck
Obervintl
Niedervintl
Welsberg
Olang
Rasen
Antholz
Mitterthal
St. Magdalena
Kalchstein
Enneberg
Pustertal
Weitenthal
Pfunders
Pfitscher Joch
Franzens Veste
Aicha
Schalders
Spinges
Vals
Rodeneck
Pfeffersberg
Villanders
Mauls
Trens
Stilfes
Ried
Tulfes
Wiesen
Penser Joch
Kreuz Joch
Obernberg
Steinach
Zillerthaler Alpen
Tuxer Gebirge
Grossvenediger Gruppe
Ziller Grund
Schwarzenbach
Rothwand Sp.
Pfaffenhorn Sp.
Kramplatz B.
Gasselberg
Wöllsen
Ellen
St. Leonhard

auf das *Kellerjoch* (2340m) eine starke aber lohnende Tagestour, weite Aussicht.

Die Strasse überschreitet zwischen *Kapfing* und ($3/4$ St.) *Uderns* (Erzh. Johann) den *Finsingbach* und führt an *Ried* vorbei nach ($3/4$ St.) *Kaltenbach* (*Post, nicht theuer), wo sie an den wasserreichen *Ziller* tritt. Hinter ($3/4$ St.) *Aschau* von einer kleinen Steigung der Strasse hübscher Rückblick. (1 St.) *Zell* erblickt man erst, wenn man ganz nahe ist.

Zell (573m; **Post* bei *Strasser* am l. Ufer; **Welschwirth*; **Bräu*, nicht theuer; **Engel*, vor der Brücke; **Greiderer; Neu-Wirth; zum Daviter; Holzeisen's Café*, bei der Brücke), der lebhafteste Ort (1200 Einw.) des hier breiten fruchtbaren Thals, zu beiden Seiten des Ziller; ö. der *Hainzenberg* (auf einer vortretenden Anhöhe die *Maria-Rast-Kapelle*) und mauerähnlich hoch aufragend die *Gerloswand* (2162m), die *Ahornspitze* (s. unten), s. die stumpfe Pyramide der *Tristenspitze* (2768m) und die Schneefelder des *Ingent* (2915m). — Hübscher Spaziergang (von Strasser $1/2$ St.) nach *Klöpfelstaudach*, Bauernhaus mit freier Terrasse und treffl. Aussicht, auf einem Vorsprung des *Zellbergs*, w. von Zell. — Am Fuss des Hainzenbergs, $1/2$ St. ö. von Zell, ein sehenswerther Fall des *Gerlosbachs*.

Oestl. von Zell öffnet sich die **Gerlos**, durch die ein viel begangener Saumweg in den obern Pinzgau führt (bis Gerlos 4 St., von Gerlos über die Platte nach Krimml $3^1/_2$, über den Plattenkogl 5 St.; Pferd von Zell bis Gerlos 4, auf die Platte 7, bis Krimml 9 fl.; Führer von Zell bis Krimml 4 fl. 20, von Gerlos 2 fl. 60 kr.). Der Weg führt von Zell s ö., bei der (10 Min.) Mariensäule r. zum Fuss des *Hainzenbergs* und steigt an diesem ziemlich steil (schlechter, mit Steinblöcken gepflasterter Karrenweg) an der (20 Min.) Kapelle *Maria-Rast* (699m) vorbei zum ($1/2$ St.) Dorf *Hainzenberg*. Die Aussicht, anfangs beschränkt, umfasst weiter aufwärts das ganze untere Zillerthal bis zu den Gebirgen jenseit des Inn. Beim ($1/2$ St.) *Oetschen-Whs.* (1021m) tritt der Weg in den Wald und führt durch das enge malerische Gerlosthal erst hoch auf der l. Seite, später den Gerlosbach zweimal überschreitend zum ($2^1/_2$ St.) Dorf *Gerlos* (1245m; Alpenrose; *Kammerlander, 8 Min weiter).

Weiter am r. Ufer, an der Mündung des *Schönachthals* vorbei, nach $1/4$ St. über den *Krummbach* und durch Wald hinan zum ($3/4$ St.) obersten Thalboden, dem *Dürren-* oder *Durlassboden* (1403m), wo eine Holzschwelle „Erzherzog Franz Karl-Klause". Das Gerlosthal wendet sich hier nach S. (*Wilde Gerlos*), im Hintergrund die *Reichenspitze* mit ihren Gletschern. Der Weg führt durch den breiten Thalboden zum (20 Min.) Grenzpfahl, der Tirol von Salzburg, die Gerlos vom Pinzgau scheidet; 5 Min. weiter ein Handweiser, der l. nach Gerlos, r. nach Krimml zeigt. Der directe Weg in den Pinzgau wendet sich hier l. bei dem Crucifix vorbei, überschreitet bald darauf das niedere Joch, die *Hohe Gerlos* oder *Pinzgauer Höhe* (1457m) und senkt sich ins Salzachthal nach ($1/2$ St.) *Ronach* und (2 St.) *Wald* (S. 329).

Diesem geraden wenig bietenden Wege ist der Weg über die Pinzgauer Platte und Krimml weit vorzuziehen. Bei dem Handweiser 5 Min. vom Grenzpfahl (s. oben) den Fusspfad r. (s.ö.) geradeaus bergan; auf der Höhe ($1/2$ St.) ein zweiter Handweiser, der r. nach Krimml zeigt. Weiter an den Sennhütten der *Vordern Platte* vorbei in östl. Richtung über den Rücken fort, nach 15 Min. durch ein Gatter; $1/2$ St. Sennhütte mit Handweiser „Weg nach Gerlos"; gleich darauf öffnet sich der Blick ins Krimmler Thal mit den Wasserfällen. Hinab durch Wald auf steinigem Saumweg nach ($3/4$ St.) *Krimml* (S. 329). — Noch lohnender ist der $1^1/_2$ St. weitere Weg über den *Plattenkogl* oder die *Hintere Platte* (Führer

wegen der sumpfigen Stellen rathsam, von Gerlos bis Krimml 3 fl. 60 kr.). Bei den vordern Hütten (s. oben) vom Plattenwege r. ab bergan, in s.ö. Richtung auf die Kuppe los; nach 40 Min. bei den drei Sennhütten Handweiser zum (20 Min.) „Fürst-Schwarzenberg-Monument", einer halbverfallenen Holzpyramide auf dem Gipfel des ***Plattenkogls** (2029m), mit treffl. Blick über den Pinzgau, s.ö. Dreiherrnspitze, s.w. Reichenspitze und Wilde Gerlos, tief unten Krimml mit den Wasserfällen. Hinab ohne erkennbaren Pfad, anfangs an einem r. tief abfallenden Abgrund hin in ö. Richtung, an Sennhütten vorbei; bei der (40 Min.) letzten mit dem Handweiser gelangt man wieder auf den Plattenweg (s. oben).

Der Fahrweg von Zell nach ($1^1/_2$ St.) Mairhofen (Briefpost mit 2 Plätzen tägl. 9 U. Vm., 35 kr.; Einsp. 2 fl.) führt am r. Ufer des Ziller über *Bühl*, *Eckartau* und *Hollenzen* (lohnender der Fussweg am l. Ufer über *Hippach*, $1^3/_4$ St.).

Mairhofen (639m; **Stern* bei *Wildauer; Neuhaus; *Post* bei *Lackner*), das letzte Dorf des untern Zillerthals, liegt reizend auf grünem Plan in einem Kranz hoher Berge (w. öffnet sich das Duxer Thal mit dem Dorf Finkenberg, vom Grünberg überragt). Das Zillerthal theilt sich hier in vier Aeste („Gründe"): ö. Zillergrund, s.ö. Stillup, s.w. Zamser- oder Zemmthal, w. Duxerthal.

Das *Zemmthal*, dessen vordere Stufe *Dornauberg* heisst, ist bis (3 St.) Ginzling sehr lohnend (Führer unnöthig). Hinter Mairhofen überschreitet (10 Min.) der Weg den *Ziller*, der hier einen hübschen Wasserfall bildet, weiter (15 Min.) den *Stillupbach*, und erreicht nach 10 Min. den bedeckten *untern Steg* (S. 339) über den *Zemmbach* zum Duxerthal. Hier l. aufwärts am r. Ufer des Zemmbachs zum (10 Min.) *Hochsteg*, ebenfalls bedeckte Brücke über den 15m tiefer fliessenden aus wilder Schlucht sich hervordrängenden Zemmbach. Dann am l. Ufer bergan über die Matten von *Linthal* (Whs.) in den ***Dornauberg**, eine tiefe dunkle Schlucht, zu beiden Seiten hohe fichtenbewachsene Felswände, dazwischen der brausende Zemmbach mit zahllosen Fällen, bis zum Karlssteg (1 St.) eine Reihenfolge der grossartigsten Felslandschaften, der Via Mala in Graubünden in keiner Weise nachstehend, oft sie übertreffend.

Der *Karlssteg* (852m), $1^3/_4$ St. von Mairhofen, überbrückt den Bach, der hier hoch aufschäumend über gewaltige Felsblöcke stürzt (der r. über Felsstufen ansteigende Pfad führt nach Finkenberg, s. unten). Weiter am r. Ufer an einer (10 Min.) Felsgruppe vorbei, die ein Spitzgewölbe bildet, dann (20 Min.) an einer Hütte mit Denkbildern („Marterln") nach ($^3/_4$ St.) **Ginzling** oder *Dornauberg* (994m; *Kröll*, einf.), Pfarrdorf mit neuer Kirche, auf beiden Seiten des Zemmbachs hübsch gelegen.

S.ö. öffnet sich das wilde **Floitenthal**, 3 St. lang, besuchenswerth, Führer unnöthig. 1 St. *Tristenbach-Alp;* $^3/_4$ St. *Bockach-Alp;* $^3/_4$ St. *Baumgarten-Alp* (1573m); schöner Blick auf den Thalschluss mit dem grossen Floitengletscher, von Löffelspitze, Schwarzenstein und Mörchenspitze umgeben. Besteigung der *Gr. Löffelspitze* (3382m) beschwerlich (von der Baumgartenalp 7-8 St., 2 Führer à 7 fl. erforderlich); prächtige Rundsicht.

Nach Sterzing. Durch den s.w. Thalzweig, das eigentliche *Zemm-* oder *Zamser-Thal*, führt ein Pfad über das **Pfitscher Joch** (2231m) in 12 St. nach Sterzing (Führer und Proviant erforderlich). Von Ginzling 2 St. bis zur *Breitlahner Alp* (1240m; einf. Whs.). S.ö. mündet hier der für Mine-

ralogen bemerkenswerthe **Zemm-* oder *Schwarzensteingrund;* Besuch sehr lohnend, 3 St. bis zur *Schwarzenstein-Alp* (2041), in prächtiger Lage angesichts des imposanten Thalschlusses (s. *Bædeker's Südbaiern* etc.). — Im Zamser Thal folgt (2 St.) die *Zamser Alp* (1680m); weiter an der Mündung des **Schlegeisen-Thals* mit schönen Gletschern vorbei in 3 St. zur Jochhöhe, mit Aussicht l. auf Hochfeiler, Weissspitzen etc., vorwärts tief unten das Pfitschthal, in der Ferne Oetzthaler Alpen u. Ortler. Nun r. den steilen Abhang hinab über *Stein* nach (2 St.) *St. Jacob* im *Pfitschthal* (*Whs.); 1 St. *Kematen* (Whs.), 3 St. *Sterzing* (S. 350).

Nach Bruneck von Mairhofen östl. durch den *Zillergrund* über das *Hörnljoch* 18-19 St.; von Mairhofen am Ziller hinauf nach (1½ St.) *Brandberg* (Tanner), 1½ St. *Häusling*, 1½ St. *Auf der Au;* dann r. durch den *Sondergrund*, 4 harte St. auf das **Hörnl-Joch** (2548m) oder *Pustererer Tauern* (Aussicht auf Dreiherrnspitze, Rieserferner etc.); hinab nach (3 St.) *St. Jacob* im Prettau; ein ermüdender Tagesmarsch, nur mit Führer (5½ fl.). Von St. Jacob durch das *Ahrenthal* nach *Bruneck* im Pusterthal (7 St., Fahrweg) s. S. 377.

Nach Stafflach durch das am meisten bevölkerte **Duxerthal**, geht w. über das *Duxer Joch* ein viel betretener Pfad in 11½ St. Auf dem S. 338 gen. (½ St.) *untern Steg* über den *Zemmbach* nach (½ St.) *Finkenberg* (745m; *Neuwirth); oberhalb auf das r. Ufer des Duxerbachs und am Abhang entlang (schöner Rückblick auf Ahornspitze etc.), zuletzt wieder aufs l. Ufer nach (2½ St.) *Lanersbach* oder *Vorder-Dux* (1298m; *Stock). 1¾ St. *Hinter-Dux* (Whs.), oberster Ort des grünen Thals (1474m), besteht aus einigen Holzhütten, dabei ein Bad (18° R.). Grossartige Umgebung, ansehnlicher Gletscher, die *Gefrorne Wand* genannt, unter welchem ein sich in drei Abtheilungen scheidender prächtiger Wasserfall (für den Besuch ein Führer rathsam). Von Hinter-Dux steigt der steile steinige Pfad im Angesicht der Gefrornen Wand an einigen Wasserfällen vorbei zum (2½ St.) **Duxer Joch** (2336m), auf dessen Höhe ein Kreuz. Er senkt sich dann in das *Schmirner Thal* nach (1½ St.) *Ober-Schmirn* oder *Kasern*, (1 St.) *Inner-Schmirn* (Whs.) und erreicht bei (2 St.) *Stafflach* die alte Brennerstrasse und bei (1 St.) Stat. *Steinach* (S. 350) die Eisenbahn.

72. Von Bregenz nach Innsbruck über den Arlberg.

211 Kil. EISENBAHN *(Vorarlberger Bahn)* bis Bludenz (58 Kil.) in 3 St. für 2 fl. 77, 2 fl. 8 oder 1 fl. 39 kr. POSTOMNIBUS (an den ersten Zug anschliessend) tägl. 9 U. Vm. von Bludenz nach Innsbruck in 2 Tagen (Nachtstation Landeck, auf dem Herwege St. Anton); EILWAGEN 12 U. Nachts in 18¾ St. (12 fl. 60 kr.).

Bregenz (395m) (Oesterr. Hof, am See, Z. von 1 fl. ab, F. 40, B. 20 kr.; Hôt. Montfort, am Bahnhof; *Weisses Kreuz, Römerstr., Z. 1 fl. 10, F. 40 kr.; *Adler; *Krone; Schweizerhof; Lamm; Löwe; *Café Kirchner*, Grabengasse; Bier im *Hirsch;* Wein bei *A. Kinz*, am Wege zum Gebhardsberg; *Bahnhofs-Restaur.*), Hauptstadt des Vorarlbergs, mit 3700 E., das *Brigantium* des Strabo und Ptolemaeus, liegt am Fuss des *Pfänder* am ö Ende des Bodensee's. Die *Alt-* oder *Oberstadt*, ein unregelmässiges Viereck auf einer Anhöhe, die von der neuen Stadt nach vier Seiten hin umschlossen wird, ist das altröm. *Castrum*, früher mit zwei Thoren, das südliche aber abgebrochen (neben dem alten Thurm ist eine Frohnfeste erbaut). Beim Eingang durch die Maurachgasse über der Thoröffnung des ehem. innern Thurms (jetzt Flatz'sche Buchdruckerei) das Reliefbild der Göttin Epona. Vom *Hafendamm* guter Ueberblick über Stadt und Gegend. Im *Vorarlberger Museum* einige naturgeschichtliche Gegenstände, Münzen etc., und die im J. 1862 auf dem

Oelrain, dem Hügelplateau 10 Min. s.w. von der Stadt, ausgegrabenen römischen Alterthümer. Südl. von der Stadt Schloss *Riedenburg*, jetzt Mädchen-Pensionat. Hübsche Aussicht von der *Klause*, 20 Min. n. an der Lindauer Strasse.

Vom *__Gebhards-__ oder __Schlossberg__ (593m), 3/4 St. Steigens (zweite Hälfte angenehm im Wald), mit den Trümmern eines Schlosses der Montforter Grafen über Wallfahrtskirche u. Whs., schöne Fernsicht den Bodensee bis Konstanz, das Thal der Bregenzer Ach und des Rheins, die Appenzeller und Glarner Alpen.

Weit ausgedehnter ist die Aussicht vom ***Pfänder** (1056m), ö. von Bregenz. Der nächste Weg (guter Fusspfad, 1 1/2 St.) führt bei der alten Caserne r. hinan, mehrfach durch Wald, nach 50 Min. bei einem Whs. („Halbstation Pfänder“) vorbei zum grossen neuen **Hôtel Pfänder*, 5 Min. unterhalb des Gipfels. — Die etwas weitere Fahrstrasse (2 St.) führt durch die Oberstadt zum „Berg Isel“ (Schiessstand), weiter meist durch Wald zum Dörfchen *Fluh* (Traube) und zur Spitze. — Die prächtige Aussicht umfasst den Bregenzer Wald, die Algäuer und Vorarlberger Alpen, den Rhätikon, die Berge von Glarus und Appenzell und den ganzen Bodensee.

Von Bregenz zum Schröcken 12-13 St., sehr lohnende Wanderung durch den **Bregenzer Wald.** Eisenbahn in 1/2 St. über *Lautrach* bis *Schwarzach* (s. unten); von hier Fahrweg östl. ins Gebirge über (1 1/2 St.) *Alberschwende* (*Taube) nach (2 1/2 St.) *Schwarzenberg* (694m; *Hirsch; Lamm), besuchter Sommerfrischort in reizender Lage am Fuss des *Hochälple* (1462m), dessen Besteigung der *Aussicht wegen sehr zu empfehlen ist (2 St., m. F.). Weiter über (2 1/2 St.) *Mellau* (*Bär), mit Stahlquelle, nach (1 1/4 St.) *Schnepfau* (721m; Krone; Adler); (1 St.) *Au* (*Rössle); (1 St.) *Schopernau* (832m; Krone, Adler), wo der Fahrweg aufhört. Von hier erreicht man auf gutem Saumpfad über das kleine Schwefelbad *Hopfreben* in 2 1/2 St. langsamen Steigens den *Schröcken* (1260m), Kirche mit Pfarr- u. Schulhaus u. *Whs., auf einem grünen Hügel im Grund eines gewaltigen Trichters, gebildet von 2000-2600m hohen Bergen, die bis weit hinauf mit Wald und Weiden, oben zum Theil mit Schnee bedeckt sind.

Vom Schröcken führen Gebirgspfade nach verschiedenen Richtungen:

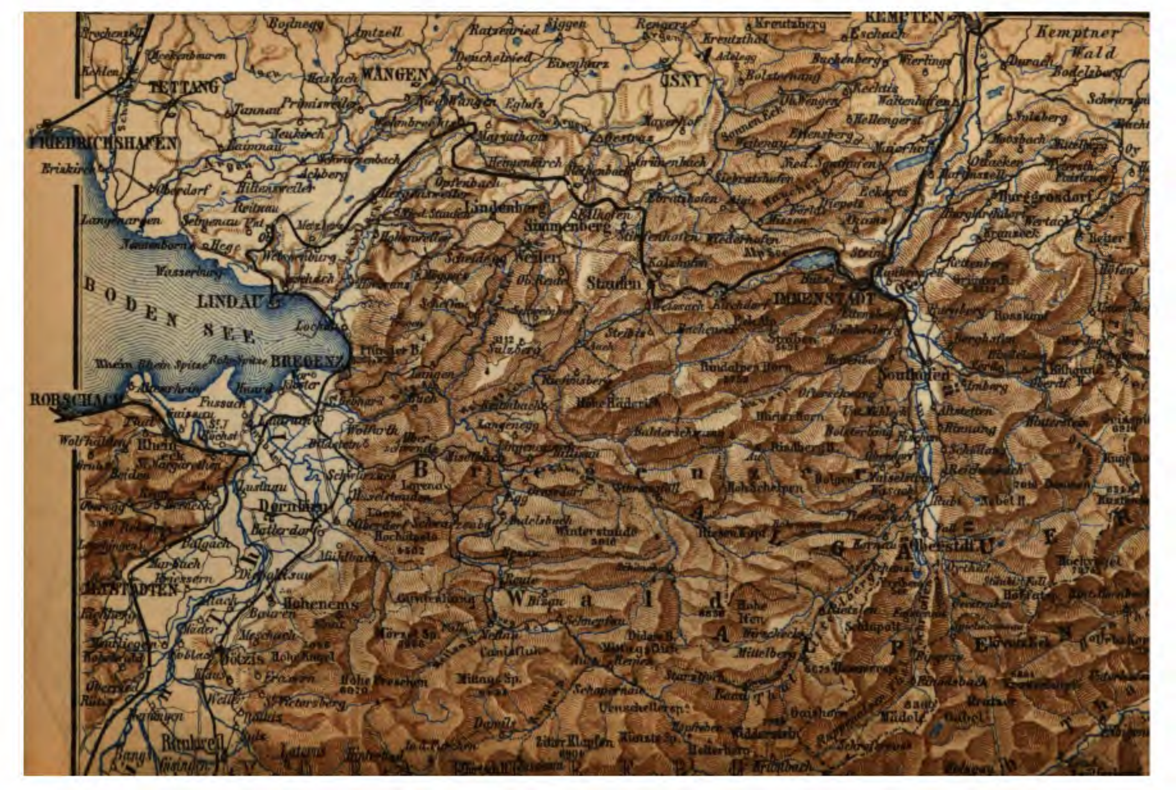
Nach Stuben am Arlberg (5 1/2 St.) guter Saumweg (Führer unnöthig) über die *Auenfeldalp* nach (2 St.) *Lech* oder *Anger* (1438m; *Krone), Hauptort des *Thambergs* oder obersten Lechgebiets, am Fuss des *Omeshorns* hübsch gelegen; von hier über *Zürs* und den *Flexensattel* (1761m) nach (3 1/2 St.) *Stuben* (S. 342). — Andere gleichfalls lohnende Uebergänge führen von Lech über *Formarinsee* nach (7 St.) *Dalaas* (S. 342) und über *Spullersee* nach (6 St.) *Klösterle* (S. 342). Näheres in *Bædeker's Südbaiern.*

Nach Oberstdorf (S. 128) über (1 1/2 St.) *Krumbach ob Holz* (1713m) nördl. zur (1 St.) Passhöhe des *Gentscheljochs* (1975m) unterhalb des *Widdersteins* (2531m; Besteigung in 1 1/2 St., unschwierig und lohnend); hinab durchs *Gentschelthal* an der *obern* und *untern Gentschelalp* vorbei nach (2 St.) *Mittelberg* (1213m; *Krone), dem Hauptort des *Mittelberger* oder *Kleinen Walser-Thals*, und durch letzteres über *Hirschegg* und *Riezlern* (*Whs.) zum *Walser Schänzle* und nach (4 St.) *Oberstdorf* (S. 128). Andre weniger lohnender Uebergänge führen von Krumbach über das *Haldenwangeregg* und von *Lechleiten* über den *Schrofenpass* nach Oberstdorf (8-9 St.).

Ins obere Lechthal. Von Krumbach stets bergab über (1 St.) *Warth*, (3/4 St.) *Lechleiten*, (2 1/2 St.) *Steg* (Post). Von hier ab Fahrweg (Carriolpost nach Reutte für 2-3 Pers. Mont., Mittw. u. Freit. 7 1/2 U. Vm. in 8 St.) über (1 St.) *Holzgau* (*Hirsch), *Stockach* und *Lend* nach (2 St.) *Elbigenalp* (Einsp. von Steg 3 1/2 fl.). Von (2 1/2 St.) *Elmen* führt ein lohnender Weg durch das *Pfafflar-Thal* und über den *Hochtenn* (1905m) in 7-8 St. nach *Imst* (S. 343). Im Lechthal bleibt l. (3/4 St.) *Vorder-Hornbach;* weiter stets am r. Ufer über *Stanzach* u. *Forchach* nach (2 1/2 St.) *Weissenbach* (909m; Löwe) und (2 St.) *Reutte* (S. 134.)

Die Bahn umzieht den Gebhardsberg (S. 339), überschreitet die Bregenzer Ach und tritt bei Stat. *Lautrach* in das breite *Rheinthal*




KEMPTEN
Kemptner
Wald
WANGEN
ISNY
TETTANG
FRIEDRICHSHAFEN
BODEN SEE
LINDAU
BREGENZ
RORSCHACH
Lindenberg
Simmenberg
Staufen
IMMENSTADT
Sonthofen
Dornbirn
Hohenems
Götzis
Rankweil
Bodnegg
Amtzell
Ratzenried
Siggen
Kreutzberg
Eschach
Buchenberg
Langenargen
Wasserburg
Lochau
Fussach
Dürnbirn
Balderschwang
Hohe Häderich
B r e g e n z e r
W a l d
A L G Ä U E R
A L P E N
Mittelberg
Oberstdorf
Ebnat
Kreuzthal
Wolfurth
Schwarzach
Hochälpele
Winterstaude
Mühlbach
Rheineck
St. Margarethen
Lustenau
Diepoldsau
Altstätten
Mittags Sp.
Schoppernau
Bizau
Schnepfau
Langenegg
Sulzberg
Riedbergh.
Bolsterlang
Fischen
Hindelang
Grünten
Burgberg

(r. Verbindungsbahn nach *St. Margarethen*, Stat. der Rorschach-Churer Bahn; s. *Baedeker's Schweiz*). 9 Kil. *Schwarzach* (*Hôtel Bregenzerwald, am Bahnhof; *Post), dann

12 Kil. **Dornbirn** (432m; **Hirsch; *Mohr*), der grösste, fast 1 St. lange Marktflecken Vorarlbergs, an der *Dornbirner Ach*, mit 9000 Einw., ansehnlichen Häusern und neuer Kirche. Den s.w. Horizont begrenzen die Appenzeller Berge, der Kamör und Hohe Kasten, der schneebedeckte Sentis, die vielgezackten Churfirsten.

20 Kil. **Hohenems** (429m; **Post*), stattlicher Marktflecken mit grossen Fabriken und lebhaftem Holzhandel, liegt sehr malerisch am Fuss steiler Felsen, überragt von den Burgen *Alt-* und *Neu-Hohenems*. Das stattliche Schloss, 1569 erbaut, gehört dem Grafen von Waldburg-Zeil.

Aus der angeschwemmten Rheinebene tauchen hin und wieder Felseninseln auf, mit Wald bedeckt, so besonders der *Kummenberg* (663m). Bei (25 Kil.) *Götzis* (Adler; Engel; Gasth. zum Bahnhof), mit neuer romanischer Kirche, die Trümmer zweier Burgen der Grafen v. Montfort. Weiter über den *Frutzbach* nach (33 Kil.) *Rankweil* (Adler; Stern), an der Mündung des *Laternser Thals*.

Sehr lohnend die Besteigung des **Hohen Freschen* (2001m), 6 St. mit Führer (oben im Sommer Wirthschaft); treffl. Aussicht auf Vorarlberger, Appenzeller u. Glarner Alpen, Bodensee etc.

Weiter durch einen Einschnitt an der Ostseite des wald- und rebenreichen *Ardetzenbergs*, den r. die Verbindungsbahn nach Buchs (s. unten) in grossem Bogen umzieht, nach

36 Kil. **Feldkirch** (455m; *Englischer Hof* oder *Post; Löwe; Bär; Schäfle*, klein; Bier im *Rössl*), saubere alte Stadt (3000 E.) mit grosser von Jesuiten geleiteter Erziehungsanstalt *(Stella matutina)*. Ueber der Stadt das alte Schloss *Schattenburg*. Die *Pfarrkirche*, 1487 erbaut, hat eine Kreuzabnahme, angeblich von Holbein, und eine schöne Kanzel; die *Capuzinerkirche* eine ebenfalls gute Kreuzabnahme. Gute Aussicht über das ganze Rheinthal vom Falknis bis zum Bodensee und über die Illschlucht vom **St. Margarethenkapf* (557m), einem Hügel 20 Min. w. am l. Ufer der Ill, mit schönen Parkanlagen und Villa des Hrn. v. Tschavoll (jenseit der untern Illbrücke r. hinan; Eintrittskarten gratis im Engl. Hof). Vom *St. Veits-Kapf* am Ardetzenberg, gegenüber auf der r. Seite der Illklamm, fast die gleiche Aussicht (Fahrweg vor der Brücke r. aufwärts).

Von Feldkirch nach Buchs Eisenbahn in 3/4 St. für 77, 65, 39 kr. Stat. *Nendeln*, *Schaan* (3/4 St. s. *Vaduz*, Hauptort des Fürstenthums Liechtenstein); vor Buchs über den Rhein (vgl. *Baedeker's Schweiz*).

Die *Ill* durchbricht unter- und oberhalb der Stadt die vorliegenden Kalkfelsen *(untere* und *obere Illklamm)*. Die Bahn tritt durch einen Tunnel in die obere Klamm und überschreitet die Ill. Vor (41 Kil.) *Frastanz* erweitert sich das Thal, von hier bis Bludenz *Wallgau* genannt. Rechts mündet das *Saminathal*, weiter bei (48 Kil.) *Nenzing* r. das *Gamperton-*, l. das *Grosse Walserthal*. Ueber den *Mankbach*, dann über die Ill nach (53 Kil.) *Strassenhaus*

Durch das Grosse Walserthal nach dem Schröcken 11-12 St., ziemlich beschwerlich, doch lohnend. Ueber (1 St.) *Thüringen* (Whs.), Dorf mit grossen Fabriken am Thalausgang, nach (4 St.) *Sonntag* (*Löwe), Hauptort des Thals; weiter über *Buchboden* zur Passhöhe des *Schadonasattels* (1987m) und steil hinab in das Thal der Bregenzer Ach nach (6-7 St.) Schröcken (S. 340).

58 Kil. **Bludenz** (581m; **Post*; *Kreuz*; *Krone*), Endpunkt der Bahn, in hübscher Lage, mit altem Schloss des Baron Sternbach; s. die malerische Schlucht des *Brandner Thals* mit der Eisspitze der Scesaplana im Hintergrund.

Zum Lünersee und auf die Scesaplana sehr lohnender Ausflug (bis Brand, $2^1/_2$ St., Fahrweg, von da zum See, 3 St., guter Fussweg). Ueber die Ill nach *Bürs* und in dem vom *Alvierbach* durchströmten *Brandner Thal* hinan nach *Brand* (1029m; *Whs.), hübsch gelegenes Dorf; dann Fussweg über Alp *Lagant*, zuletzt im Zickzack an steilen Geröllhalden aufwärts, zum schönen tiefgrünen **Lünersee** (1924m); an der W.-Seite die *Douglasshütte* (Whs.). — Von hier auf die **Scesaplana** (2962m), den höchsten Gipfel der Rhätikonkette (s. unten), 3-4 St. (nur mit Führer), anstrengend aber ganz gefahrlos; grossartige Aussicht.

Von Bludenz auf den ***Hohen Frassen** (1976m) $3^1/_2$-4 St. (Wegweiser angenehm), nicht beschwerlich und sehr lohnend; vorzügliches Panorama der Vorarlberger und Rhätischen Alpen.

1 St. oberhalb Bludenz bei dem Nonnenkloster *St. Peter* theilt sich das Thal in r. *Montavon*, l. *Klosterthal*.

Hauptort des von der Ill durchströmten ***Montavoner Thals** ist (3 St.) *Schruns* (*Löwe; *Taube), hübsch gelegenes Dorf, als Sommerfrische besucht (Stellwagen von Bludenz mehrmals tägl. in $1^1/_2$ St. für 60 kr.), Mittelpunkt lohnender Ausflüge: Am Kloster *Gauenstein* (neues Hôtel) vorbei auf den aussichtreichen *Bartholomäusberg* ($1^1/_4$ St.); durch das *Rellsthal* oder (lohnender) das *Gauerthal* zum (5-6 St.) *Lüner See* (s. oben); auf die *Sulzfluh* (2842m; über *Tilisuna* in 7-8 St.). *Chr. Zudrell* guter Führer. Ueber die *Rhätikonkette*, welche das Montavon vom Granbündner Prättigau scheidet, führen verschiedene Pässe (Schlappiner-, St. Antönier-Joch, Drusen-, Schweizerthor u. a.), alle wenig benutzt. — Der Fahrweg (streckenweise holperig) führt weiter über (2 St.) *Gallenkirch* und ($1^1/_2$ St.) *Gaschurn* (*Rössl) nach (1 St.) *Patenen* (1047m), dem letzten Dorf; lohnende und nicht beschwerliche Uebergänge führen von hier über das *Zeinisjoch* (1792m) oder die *Bielerhöhe* (1932m) nach *Galthür*, dem letzten Dorf im *Paznaun* (s. unten).

Die Strasse verlässt bei St. Peter die Ill und steigt das *Klosterthal* hinan, dem *Alfenzbach* entgegen. Zwischen (2 St.) *Bratz* und

$1^3/_4$ St. **Dalaas** (870m; **Post*) l. ein ansehnl. Wasserfall des *Fallbachs*, ein zweiter (*Wald* u. *Klösterle*, Zwischenorte) $^1/_2$ St. vor

88 Kil. **Stuben** (1418m; *Post*), dem letzten Dorf des Thals, „des Kaisers grösste Stuben". (Ueber den *Flexensattel* nach *Lech* und *Schröcken* s. S. 340.)

Die Strasse steigt nun in mehreren Windungen (schöne Rückblicke ins Klosterthal bis zur Scesaplana) in $1^1/_2$ St. bis zur Jochhöhe des **Arlbergs** (1797m), Wasserscheide zwischen Rhein und Donau, Grenze zwischen Vorarlberg und Tirol; Aussicht beschränkt. Auf der Ostseite, 5 Min. unter der Höhe, ist das Hospiz *St. Christoph*, Kapelle und Whs. Die Strasse biegt in grosser Kehre in das von der *Rosanna* durchströmte *Fervallthal* ein und senkt sich steil hinab an der Mündung des *Moosthals* vorbei nach ($1^1/_4$ St.)

103 Kil. **St. Anton** (1282m; **Post*), dem ersten Dorf im *Stanzer* (untern Rosanna-) *Thal.* Weiter zweimal über die Rosanna und am l. Ufer (l. bleibt *St. Jakob*) über *Vadisen* nach ($1^3/_4$ St.) *Pettneu* (1212m; Adler), von wo ein nicht zu verfehlender Weg über das *Kaiser-Joch* (2347m) in 6 St. nach *Steg* im obern Lechthal (S. 340) führt. Von dem folgenden Dorf ($^3/_4$ St.) *Schnan* lohnt ein Abstecher ($^1/_2$ St. hin und her) zur *Schnaner Klamm*, einem engen vom Schnaner Bach durchflossenen Felsspalt. Hinter ($^1/_2$ St.)

118 Kil. **Flirsch** (1143m; **Post*) verengt sich das Thal; der Fluss stürzt mit starkem Gefäll über die Felsen und bildet mehrfach Wasserfälle. Unterhalb ($1^1/_2$ St.) *Strengen* mündet r. das *Paznaunthal*, aus dem die *Trisanna* hervorströmt, welche mit der Rosanna vereint die *Sanna* bildet. Ueber dem Zusammenfluss sehr malerisch das verfallene Schloss *Wiesberg;* unten die gedeckte Holzbrücke, über die der Weg ins Paznaun führt. Folgt (1 St.) *Pians* (*Pöll, bei der Kirche), in hübscher Lage (l. oben *Grins*, weiter *Stanz*); nach O. öffnet sich der Blick ins Innthal, im Hintergrund der Tschürgant; dann über die Sanna nach ($1^1/_4$ St.)

133 Kil. **Landeck** (813m; **Post*, *Schwarzer Adler*, der gleichen Besitzerin gehörig; *Goldner Adler*), ansehnlicher Ort auf beiden Seiten des *Inn*, Knotenpunkt der Arlberg-, Oberinnthal- und Vintschgau-Strassen, von der alten *Feste Landeck*, jetzt armen Familien als Wohnung dienend, überragt. Der Fluss hat hier ansehnliche Stromschnellen (S. 359).

Bei ($^3/_4$ St.) *Zams* (773m) verengt sich das Thal; die Strasse tritt auf das l. Ufer. (Fussgänger bleiben besser auf dem r. Ufer bis zum Dorf *Schönwies*, hier erst über den Inn, 8 Min. vor Mils.) Die Innbrücke wird in der Tiroler Kriegsgeschichte mehrfach genannt; jenseits führt ein Fusspfad in 10 Min. zu dem von der Strasse nicht sichtbaren *Wasserfall des *Lötzenbachs* in wilder Klamm (Schlüssel in der Mühle, 10 kr.). R. am Berge ein Stift barmherz. Schwestern, weiter auf hoher Felswand die stattlichen Trümmer der *Kronburg* (1052m). Im Hintergrund der *Tschürgant*, in der Ferne daneben der *Sonnenspitz*. $1^3/_4$ St. *Mils* hat eine niedliche neue Kirche. Die Strasse führt noch eine Strecke eben fort und steigt dann ziemlich stark am Bergabhang, zuletzt fast senkrecht über dem Inn, mit hübschen Blicken ins Thal. Die Tiroler liessen hier im J. 1809 Baumstämme und Felsmassen hinabrollen, die manchem bayr. Soldaten verderblich wurden. Auf der Höhe verlässt die Strasse das Innthal und wendet sich l. am *Galgenbühl* hinab ins *Gurgler Thal* nach ($1^1/_2$ St.)

153 Kil. **Imst** (826m; **Post* bei *Stubmayr*, Z. u. L. 1 fl. 20, F. 50 kr.), stattlicher Markt am Fuss des *Laggersbergs* und des *Platteinkogls*.

Der **Tschürgant** (2366m) ist von hier in 4 St. mit Führer zu besteigen; Reitweg bis zur *Karröstner Alp*, $1^1/_4$ St. unter dem Gipfel. Aussicht sehr lohnend: Oetz- und Pitzthaler Ferner, nördliche Kalkalpen, Innthal von

Landeck bis Innsbruck. — **Muttekopf** (2772m), 6 St. mit Führer, gleichfalls sehr lohnend; 2 St. unterhalb des Gipfels eine Schutzhütte. — Ueber den *Hochtenn* ins *Lechthal* s. S. 340.

Von Imst nach *Nassereit* u. *Reutte* s. S. 135; ins *Oetz-* u. *Pitzthal* s. S. 345 u. 348.

Die Strasse senkt sich unbedeutend bis (20 Min.) *Brennbüchl*, wo in dem *Whs. von Mayr am 9. Aug. 1854 König Friedrich August von Sachsen in Folge eines Sturzes aus dem Wagen starb. An der Unglücksstelle, unten im Grund am Wege ins Pitzthal (S. 348), eine kleine *Kapelle* mit dem sächs. und bayr. Wappen.

Nun bergan am Fuss des Tschürgant nach (20 Min.) *Karres;* r. tief unten die Mündung des *Pitzenbachs* (S. 348). Auf der *Karreser Höhe* (1/2 St.) hübscher Blick das Innthal hinab (l. das Karwendelgebirge) und r. ins Oetzthal mit dem Achenkogl. Dann bergab; bei *Roppen* (das Dorf unten am r. Innufer, S. 345) erblickt man die Schuttmassen, mit welchen die *Oetzthaler Ache* bei ihrer Mündung in den Inn das ganze Thal bedeckt hat. Bei dem *Whs. zu *Magerbach* (661m) tritt die Strasse auf das r. U. des Inn nach (2 St.) *Haimingen* (von hier ins Oetzthal s. S. 345). Rechts der waldige *Petersberg* mit den Trümmern der gleichn. Burg, Geburtsort der Margaretha Maultasch, welche im 14. Jahrh. Tirol an Böhmen und dadurch an Oesterreich brachte, und dem neuen Schloss *Welfenburg* des Grafen Wolkenstein-Rodenegg, nach dem Brande von 1858 wieder aufgebaut. — 3/4 St.

171 Kil. **Silz** (650m; **Steinbock*), mit neuer schöner Kirche; Altarbild von *Hellweger*. R. an der Strasse das ansehnliche Cistercienser-Stift *Stams*, von Elisabeth, der Mutter des letzten Hohenstaufen Conradin, 1271 gegründet. Vor (2 1/2 St.)

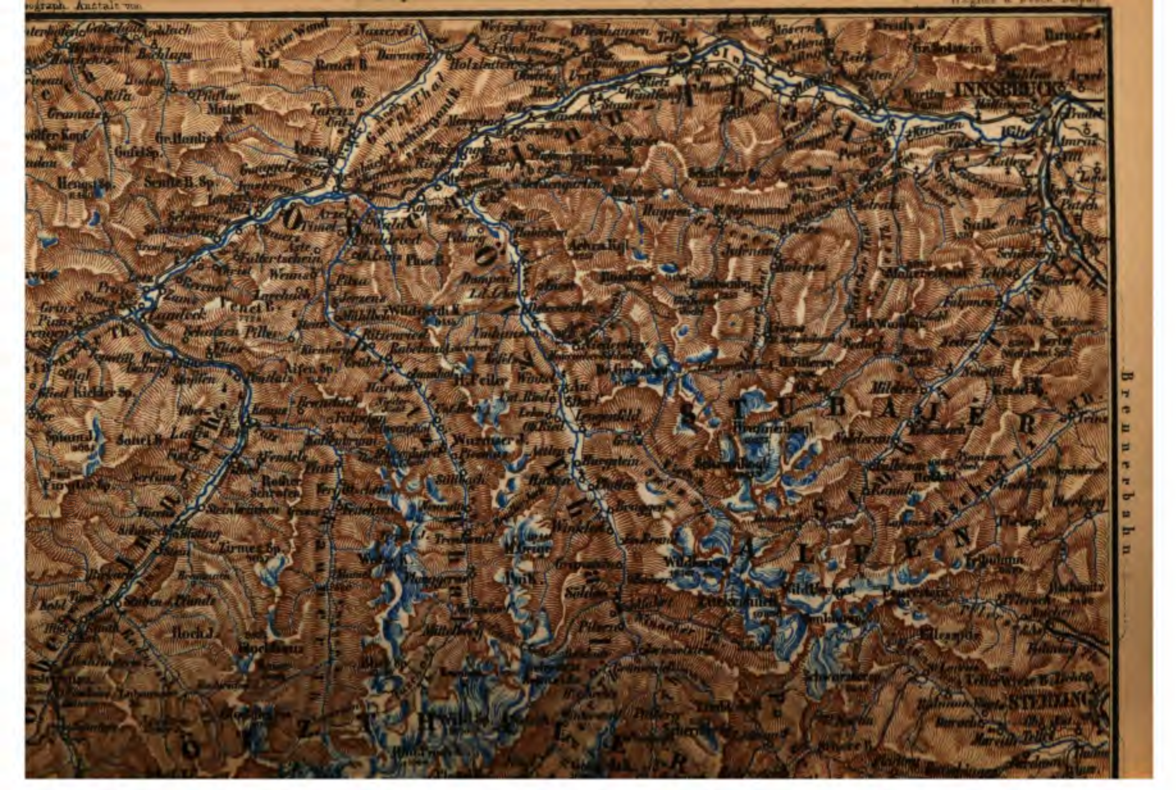
183 Kil. **Telfs** (631m; **Post;* **Löwe*), einem der ansehnlichsten Dörfer des Ober-Innthals, tritt die Strasse wieder auf das l. Ufer des Inn und vereinigt sich mit der von Nassereit kommenden Bergstrasse (S. 135). An einem Eckhaus dem Löwen gegenüber die 1875 errichtete Marmorbüste des hier gebornen Malers *Jos. Schöpf* († 1822), von Gapp. Vor (3 1/2 St.)

198 Kil. **Zirl** (610m; **Löwe; Stern*) r. die zackigen Gipfel des *Selrain*, l. der *Solstein* (2540m). Vom *Calvarienberg* schöne Aussicht. — Strasse nach *Mittenwald* s. S. 142.

Unterhalb Zirl (20 Min.) steigt an der Strasse l. senkrecht die *Martinswand* (1113m ü. M.) auf, bekannt durch das Jagdabenteuer Kaiser Maximilians im J. 1493. Hoch oben, der Kapelle auf dem waldigen *Martinsbühel* gegenüber, an der Stelle, wo der Kaiser sich in Lebensgefahr befand, ein Kreuz in einer Felshöhle, für Schwindelfreie auf steilem Pfad zugänglich.

Die Strasse senkt sich, mit treffl. Blick r. auf Saile-Spitze, Waldraster Spitze, Patscher Kofl, Glungetzer etc., nach (1 3/4 St.) *Kranebitten* (S. 336) und führt dann schnurgerade durch die weite *Höttinger Au* nach (1 1/4 St.)

211 Kil. *Innsbruck*, s. S. 331.



INNSBRUCK
STUBAIER
ALPEN
Landeck
Sölden
Brennerbahn


Brennerbahn
MERAN
BOTZEN
GLURNS
Mals
Val di Non
Kaltern
Jaufen Joch
Auf den Ritten
Kilometres
Englisch Miles
Österreichische Postmeilen

73. Das Oetzthal.

Von Silz bis Längenfeld 7½ (von Imst 8½) St., von da bis Vent 8 St.; von Vent bis Unser-Frau über das Niederjoch 6, über das Hochjoch 7½ St.; von Unser-Frau bis Naturns 4 St. — EINSP. von Imst oder Silz bis Umhausen 6, Zweisp. 10-12 fl., Fahrzeit 4 St. POST von Silz nach Längenfeld im Sommer tägl. ausser Sonnt. (Abf. 3 U. fr.) in 6 St. MAULTHIERE von Vent nach Unser-Frau von Juli bis October täglich (5-7 fl.).

Das ***Oetzthal**, das längste Seitenthal des Inn, reich an Gewässern und ausgezeichnet durch Mannigfaltigkeit landschaftlicher Bilder, im untern Thal weit, mit fruchtbarer Thalsohle, im mittleren mehrfach zur wilden Schlucht verengt, verzweigt sich südl. hoch in die Schneeregion und in ein ausgedehntes Gebiet von Fernern. Das Thal ist häufigen Verheerungen durch Muhren (Schlammströme) und Lawinen ausgesetzt, erstere hauptsächlich im untern Thal, namentlich vor Umhausen und in der Maurach, letztere im obern, in der Regel nur im Winter und Frühling. Die Wege sind zuweilen nicht besonders, Brücken und Stege im Frühjahr und Sommer wohl ganz weggerissen, später nur nothdürftig ersetzt. Wo die Wirthshäuser fehlen, gewährt die Unterkunft bei den Ortsgeistlichen neben freundlichster Aufnahme angenehme Unterhaltung. Ein Führer ist nur für das Ueberschreiten der vergletscherten Pässe nöthig, doch thut man wohl, auch im Thal sich im voraus über den Zustand des Weges und der Brücken zu erkundigen, da durch mannigfache Naturereignisse nicht selten eine Verlegung beider bedingt wird.

Von Imst (S. 343) ins Oetzthal, bis (1½ St.) *Roppen* (S. 344) Landstrasse (Innsbrucker Strasse). Einige Häuser der Gemeinde liegen oben an der Strasse, das Dorf selbst unten am Inn. Ein Weg, für Fuhrwerk sehr beschwerlich, wie der grösste Theil des Weges bis Umhausen, führt ziemlich steil hinab und jenseits in ähnlicher Weise wieder aufwärts. Nachdem er sich längere Zeit am Bergabhang durch Nadelholz hingezogen hat, senkt er sich, einen freien Blick über die grossartige Landschaft gewährend, in das Oetzthal nach (2 St.) *Sautens* hinab; (10 Min.) über die *Ache*, (20 Min.) **Oetz** (820m; **Kasslwirth*), stattliches Dorf mit Maisfeldern, am Fuss des *Achenkogls* (3005m).

Von Silz (S. 344) ins Oetzthal. Vor *Haimingen* (S. 344) bei einer (½ St.) Kapelle von der Strasse l. ab, durch Wald (auf der Höhe ist das Tosen der Oetzthaler Ache vernehmlich), über *Brunau* und den *Stuibenbach*, der hier einen Fall bildet, nach (2½ St.) *Oetz*.

Hinter Oetz über die Ache, an Gneisfelsen mühsam am *Gsteig* hinan, mit schönem Rückblick in den fruchtbaren Thalkessel und auf die starren Wände des Tschürgant (S. 343). Vor *Tumpen* auf das r. Ufer zurück und unter der jähen *Engelswand* vorüber nach (2 St.) **Umhausen** (1036m; **Krone* bei *Joh. Marberger*), an der Mündung des *Horlach-Thals*.

Zum (¾ St.) ***Stuibenfall** lohnender Spaziergang (Führer unnöthig); bei der Kirche über den *Horlachbach* und am r. Ufer desselben auf den Ausgang der Schlucht los, aus der der Wasserstaub des Falls hoch aufsteigt; nach ½ St. auf das l. Ufer (schöner Lärchenwald), dann noch ¼ St. bergan, bis man dem prächtigen Fall gerade gegenüber steht, der unter einer natürlichen Felsenbrücke hindurch in zwei gewaltigen Sätzen 149m hoch hinabstürzt. — Wer nach Längenfeld will, braucht nicht nach Umhausen zurück, sondern geht bei der Brücke r. hinab durch Wiesen und Flachsfelder auf den an der Ache hinführenden Fahrweg (mit Führe-

[illegible] eine alte Moräne mit
[illegible] St. lang, in welcher man
[illegible] nach kurzer Steigung in einem
[illegible] wachsenden Nadelgehölz, auf dem
[illegible] Weg in eine weite grüne Thalfläche, auf
[illegible] Dorf und weiterhin die Dörfer Längen-
[illegible] liegt. Im Vordergrund der *Hauerkogl* (2488m),
[illegible] *Sulzkogl*, *Berglerkogl*, l. *Gamskogl*.
[illegible] Längenfeld (1164m; *Oberwirth*, neben der Kirche;
[illegible] im *Hirschen*), an der Mündung des *Sulzthals*,
[illegible] der reissende *Fischbach* hervorströmt. (Ueber das
[illegible] Joch ins Stubaithal s. S. 349.)

[illegible] (3/4 St.) *Huben* (*Einkehr beim Hrn. Curat) erscheint r.
[illegible] dem Hallkogl die *Hohe Geige* (3391m). Oberhalb verengt
[illegible] das Thal. Am *Brand* auf das l. U., im Wald bergan; dann
[illegible] zur Ache hinab und zweimal über diese nach (2 1/2 St.)
[illegible] (1404m; *Grüner zum Alpenverein* bei der Kirche; **Ober-*
[illegible] Fiegl; *Unterwirth Josef Gstrein*), eigentlich der Gesammt-
[illegible] der Thalstufe.

[illegible] Stubaithal über das *Bildstöckl-Joch* s. S. 349; bis *Neustift* 12
[illegible] Pitzthal über das *Pitzthaler Jöchl* s. S. 348.

[illegible] Sölden wird der Weg beschwerlicher; er tritt bald auf
[illegible] Ufer und steigt längs der Bergwand durch eine grossartige
[illegible] Schlucht, *Kühtreien* genannt, in welcher unten zwischen
[illegible] Felsblöcken die Ache braust. 1 St. *Zwieselstein* (1456m;
[illegible] Whs.), Knotenpunkt der beiden Thäler, in welche das
[illegible] thal sich verzweigt („zwieselt“), l. das Gurgler Thal (S. 348),
[illegible] Venter Thal.

Um ins Venter Thal zu gelangen, wendet man sich, bevor
[illegible] die ersten Häuser von Zwieselstein erreicht, beim Hand-
[illegible] r. über die Ache [illegible] folgt am Abhang entlang dem an-
[illegible] schmalen, [illegible] und bequemen Saumpfade auf
[illegible] l. Ufer [illegible] (1639m: Einkehr beim Hrn.
[illegible] Kirche auf steiler Höhe man
[illegible] Oberhalb über die zweite Brücke
[illegible] das l. Ufer und auf nicht zu ver-
[illegible] Vent oder *Fend* (1892m; *Unter-
[illegible] rian), kleines Alpendorf auf grüner
[illegible] eitspitze (3403m), des mächtigen Eck-
[illegible] der das Thal theilt. Durch den w. Arm,
[illegible] Weg zum Hochjoch, durch den s., das
[illegible] il, der zum Niederjoch.

[illegible] (*Gebr.* und *Jos. Spechtenhauser*, *Jos. Gstrein*,
[illegible]): **Kreuzspitze* (3454m) 5 St. (Führer 4 fl.), loh-
[illegible] sowohl vom Hoch-, wie (vorzuziehen) vom Nieder-
[illegible] prächtige Rundsicht. — *Venter Wildspitze* (3776m),
[illegible] Oetzthaler Alpen, 7 St. (2 Führer à 8 fl.), anstrengend
[illegible] geübte Bergsteiger. — *Weisskugel* (3741m), 10-11 St.
[illegible] sehr beschwerlich; Aussicht grossartig. — *Vorderer*

Ramolkogl (3545m), 5 St. (Führer 3 fl.), lohnend. — Uebergänge: Ueber das *Taufkarjoch* (3200) nach *Mittelberg* im Pitzthal (S. 348) 8-9 St. (Führer 7 fl.), beschwerlich, aber grossartig. — Ueber das **Ramoljoch* (3182m) nach *Gurgl* (S. 348) 7-8 St. (Führer 4 fl. 40 kr.), nicht schwierig, gleichfalls sehr lohnend. Ausführliches s. in *Bædeker's Südbaiern*.

Der Weg über das **Niederjoch** (3000m) steigt 2 St. mässig steil bis zum *Marzellferner*, und führt $^1/_2$ St. an demselben entlang oder auch darüber hin zur *Sanmoarhütte* (2522m; Erfr.), dem grossen *Schalfferner* gegenüber. Von hier erreicht man bald den zerklüfteten *Niederjochferner* und in $1^1/_2$ St. die Jochhöhe. Ueberraschender Blick auf das wilde Schnalserthal; im Hintergrund die ganze Ortler-Kette. Steil hinab nach *Ober-Vernagt* und ($2^1/_2$ St.) *Unser-Frau* im Schnalser Thal (s. unten; Führer von Vent bis hier 4 fl. 40 kr.).

Vom Niederjoch auf den **Similaun** (3599m) 3 St. beschwerlichen Steigens (zwei Führer à 4 fl.). Die Aussicht reicht nach O. bis zum Grossglockner nach S. bis in die Gegend von Verona, nach W. bis zu den Berner Alpen. Bei gehöriger Vorsicht ganz gefahrlos. — *Kreuzspitze* s. oben.

Die meisten Reisenden wählen jetzt von Vent den Uebergang durch das *Rofen-Thal* über das **Hochjoch** (2875m; Saumthiere s. S. 345; Führer bis Unser Frau 4 fl. 40 kr.).

Der Weg ist zwar $1^1/_2$ St. weiter, als der über das Niederjoch, aber bequemer und lohnender, weil er mehr in die Gletscherwelt hineinführt. Zudem lernt man den verrufenen *Hoch-Vernagt-Ferner* näher kennen, einen grossartigen Gletscher, der durch sein Vordringen das Thal abschloss, so dass sich zwischen ihm und dem Hochjoch-Ferner aus den zufliessenden Gewässern der *Rofensee* bildete. Dieser brach im J. 1846 durch und verheerte das ganze Oetzthal. Auch in den folgenden drei Jahren, besonders 1848, hatten grosse Ueberschwemmungen aus ähnlicher Ursache statt. Seitdem ist der Gletscher stark zurückgegangen und vom Thal aus kaum mehr zu sehen [besser von der *Plattei* (2708m), am Ostrande, $2^1/_2$ St. von Vent].

Von Vent bis ($^1/_2$ St.) *Rofen* (2004m) über Matten. Der Pfad überschreitet 5 Min. oberhalb die Ache und führt am r. Ufer langsam bergan; nach $^3/_4$ St. erreicht man die bis hoch auf die r. Seite des Thals emporgeschobene, $^1/_4$ St. breite Moräne des *Hochvernagtferners* (s. oben), von dem nur hoch oben am l. Ufer ein kleines Stück sichtbar ist. Dann noch 1 St. (unterwegs Aussicht auf Langtauferer Spitze und Weisskugel) zum *Hochjoch-Hospiz* (2429m) am Rande des steil ins Thal abstürzenden *Hochjochferners;* w. *Hintereis-* und *Kesselwandferner* mit grossen Moränen (auf die *Kreuzspitze* s. oben). Der Uebergang über den gut gangbaren Gletscher erfordert $1^1/_2$ St.; die Jochhöhe liegt nahe dem s. Ende. Rückblick auf das Rofenthal, Wildspitze, südl. das Schnalser Thal mit der Salurn-Spitze, darüber hin die Marteller Berge; n.ö. Stubaier Ferner.

Hinab auf gutem, an der r. Thalseite allmählich sich senkenden Saumpfade nach ($1^1/_4$ St.) *Kurzras* (2011m; *Whs.), der obersten Häusergruppe im **Schnalser Thal**. Von hier aus vielbetretener Pfad am l. Ufer des *Schnalser Bachs* durch Wiesen und Lärchenwald nach ($1^1/_2$ St.) *Ober-Vernagt*, wo der Steig vom Niederjoch einmündet (s. oben), und ($1^1/_2$ St.) *Unser-Frau* (1452m;

*Mitterwirth Jos. Santer zum Adler). Das Thal verengt sich; der Pfad tritt 1 St. abwärts auf das r. Ufer des Bachs und führt hinauf nach (1/4 St.) *Carthaus* (1328m; *Whs.), ehem. Kloster; n. tief unten die Mündung des *Pfossenthals*. Weiter am r. Ufer (gegenüber auf steilem Vorsprung die Kirche *St. Catharina*) nach (1 1/4 St.) *Ratteis* (956m; *Reiner's Whs.; Einsp. nach Meran in 3 St., 6 fl.). Hier beginnt die 1875 vollendete neue Strasse, welche bald auf das l. Ufer tritt, und, vielfach in den Fels gesprengt und aufgemauert, durch die wilde malerische Schlucht in 1 1/4 St. auf die Vintschgauer Poststrasse (S. 362) hinausführt, 1/2 St. vor *Naturns* (*Post). Von hier nach (2 1/2 St.) *Meran* Poststellwagen tägl. 9 U. Vm. u. 2 U. Nm. in 1 1/2 St.; Einsp. 3, Zweisp. 5 fl.

Die südl. Abzweigung des Oetzthals bei *Zwieselstein* (S. 346) ist das Gurgler Thal. In diesem aufwärts gelangt man in 3 St., nur die erste scharf bergan, am Eingang des *Timbler Thals* (s. unten, 1 St. von Zwieselstein) vorbei nach **Gurgl** (1910m; *Unterkommen beim Hrn. Curat Gärber).

Für die eigentliche Gletscherwelt ist, neben Vent, Gurgl der rechte Ort (gute Führer u. a. *Bl. Grüner* und *Peter Paul Gstrein*). Aufwärts gelangt man nämlich in 2 1/2 St. an den *Gurgler* oder *Grossen Oetzthaler Ferner*, der 1/2 St. weit über das s.ö. sich abzweigende *Langthal* mit gleichn. Ferner hinaus gewachsen ist. Die Kluft zwischen beiden Fernern ist durch einen 1/2 St. l. See (*Gurgler Lake*, 2383m) ausgefüllt, in welchem im Frühsommer zahlreiche Eisblöcke schwimmen. Guter Ueberblick vom Ramölwege (s. unten). — Hübscher Spaziergang zum *Gaisbergferner* (1 St., mit Führer).

Von Gurgl nach Vent über das ***Ramoljoch** (3182m), höchst lohnende Tour, häufig gemacht und nicht schwierig (7-8 St., Führer 4 fl. 40 kr.). Vom Joch, einem Felsgrat zwischen *Ramol-* und *Spiegelgletscher*, prächtige Rundsicht über die Oetzthaler und Stubaier Ferner.

Ins Passeir (und nach Meran) führt aus dem Gurglerthal ein im Ganzen wenig lohnender Pfad über das *Timbler-Joch* (S. 359); 10 St. von Zwieselstein bis St. Leonhard (S. 359).

Sehr zu empfehlen für Solche, die ohne grossen Zeitaufwand einen Blick in die Oetzthaler Gletscherwelt thun wollen, ist der Besuch des **Pitzthals**, des w. Parallelthals, das unterhalb Brennbüchl (S. 344) ins Innthal mündet. Der schmale Fahrweg überschreitet bei Brennbüchl den Inn und steigt nach (1 St.) *Arzl* (l. in tiefer Schlucht der *Pitzenbach*); weiter über (1 1/2 St.) *Wenns* nach (3 1/2 St.) *St. Leonhard* (1307m; *Post) und (3 St.) *Planggeros* (1600m; Whs.), dem obersten Dorf des Thals. 1 St. aufwärts, bei **Mittelberg**, dem letzten Hof (1792m; *Whs. von Dom. Schöpf, 10 Betten), senkt sich der prächtige **Mittelberg-Gletscher*, der schönste in Tirol, in grossartigem Absturz bis auf die Thalsohle herab. 2 St. s.w. im Taschachthal der gleichfalls grossartige **Taschach-Gletscher*. — Uebergänge von Mittelberg (Führer *T. Ennemoser*, *Is.*, *Al.* u. *Franz Dobler*): Nach *Sölden* über das *Pitzthaler* oder *Söldener Jöchl* (3032m) 7-8 St., beschwerlich. Weit lohnender ist der Uebergang nach *Vent* über das **Taufkarjoch* (3200m); 8-9 St., 2 Führer nöthig. — Ueber das *Oelgrubenjoch* (3008m) nach *Gepatsch* 7 1/2 St., nicht schwierig, lohnend: über den Taschachferner zur (3 St.) *Taschachhütte* (2435m), in herrlicher Lage; dann über den *Sechsegertenferner* zur Jochhöhe (Aussicht beschränkt); hinab über Geröll u. Rasenhänge zum *Gepatschhaus* (S. 360).

74. Von Innsbruck nach Bozen über den Brenner.

Vergl. Karten SS. 336, 344, 386.

126 Kil. Oestr. Südbahn. Eilzug in 5 St. für 7 fl. 31 oder 5 fl. 44 kr., gewöhnlicher Zug in 6½ St. für 5 fl. 12, 4 fl. 59 oder 3 fl. 6 kr. Aussicht bis zur Brennerhöhe rechts, nachher links.

Das **Brenner-Joch** ist der niedrigste Uebergang über die Hauptkette der Alpen, eine der ältesten Strassen, schon von den Römern benutzt, von allen Alpenstrassen zuerst (1772) fahrbar gemacht, zu jeder Jahreszeit zu passiren. Die Eisenbahn, im Aug. 1867 nach kaum dreijährigem Bau eröffnet, bildet die kürzeste Verbindung zwischen Deutschland und Italien u. gehört zu den grossartigsten Bauten der Neuzeit; 22 Tunnels, 60 grössere und viele kleinere Eisenbahnbrücken waren erforderlich. Grösste Steigung von Innsbruck bis zur Passhöhe 1:40 (5mal), von Sterzing 1:44. — Für einen flüchtigen Blick genügt es, bis Stat. *Gossensass* zu fahren, Abends zurück.

Innsbruck (570m) s. S. 331. Die Bahn führt an der Abtei *Wilten* vorbei in einem 682m l. Tunnel unter dem Berg *Isel* hindurch, gleich darauf durch einen zweiten Tunnel und auf 24m h. Steinbrücke zum r. Ufer der *Sill*. Weiter hoch über dem brausenden Fluss; drüben am l. Ufer die Landstrasse, die bald auf der kühnen *Stefansbrücke* den aus dem *Stubaithal* kommenden *Rutzbach* überschreitet; s. die schöngeformte *Waldraster-* oder *Serlesspitze* (2715m). Fünf Tunnels, dann (9 Kil.) Stat. *Patsch* (777m); l. oben das gleichn. Dorf, von der Bahn nicht sichtbar.

Das 10 St. lange **Stubaithal** zieht sich in s.w. Richtung zur Oetzthaler Central-Gebirgsmasse hinan. Von Stat. Patsch in ¾ St., oder besser von Innsbruck auf der Brennerstrasse in 2½ St. nach *Ober-Schönberg* (973m; *Domanig's Whs.), mit prächtigem *Blick über das ganze Thal bis zu den Fernern im Hintergrunde. Von hier Fahrweg über (¾ St.) *Mieders* (*Traube), (1 St.) *Vulpmes* (Pfurtscheller) bis (1½ St.) *Neustift* (987m; *Salzburger), wo sich das Thal in r. *Oberberg*, l. *Unterberg* scheidet. In den erstern lohnender Ausflug zur (4 St.) *Alpeiner Alp* (2043m) am Fuss des grossen *Alpeiner Ferners*. Im Hauptthal, dem Unterberg, liegt 3 St. oberhalb Neustift das Dörfchen *Ranalt* (1275m; *Scheidbach); schöner Ausflug auf die (2½ St.) *Pfandler Alp* (2151m), mit vorzüglichem Ueberblick der Stubaier Kette. Nun in dem r. hinanziehenden Hauptthal (l. zweigt das *Langethal* ab) an dem schönen *Sulzenauer Fall* vorbei zur (2 St.) letzten Alp *Mutterberg* (1719m) und l. zur (1½ St.) *Dresdner Hütte* in der *Obern Fernau* (2300m), zum Uebernachten gut eingerichtet (60 kr.). Von hier auf den *Eggessen-Grat* (2636m) 1 St., lohnend; über das **Bildstöckl-Joch* (3130m) nach *Sölden* 7 St. (Führer 8 fl., für Einzelne 2 Führer nöthig); von der Jochhöhe prächtige Aussicht auf Stubaier und Oetzthaler Ferner. — Beschwerlicher und weniger lohnend ist der Uebergang von der Mutterberger Alp über das *Mutterberger-Joch* (3036m) ins *Sulzthal* nach (5 St.) *Gries* (Unterkunft beim Hrn. Curat Falkner) und (1 St.) *Längenfeld* (S. 346).

Folgen wieder drei Tunnels, darunter der 950m l. *Mühlbach-Tunnel*, der längste der ganzen Bahn. Vor Matrei durchbricht die Bahn den Matreier Schlossberg; r. der Felsencanal der Sill, die hier ein neues Bett erhalten hat. Ueber die Sill nach

19 Kil. **Matrei** (988m; **Stern*; **Krone*), schön gelegener Markt mit dem fürstl. Auersperg'schen Schloss *Trautson*. Weiter führt die Bahn mit der Landstrasse durch die Thalsohle der Sill und überschreitet sie vor (23 Kil.) Stat. **Steinach** (1046m); der Ort (*Post), am l. Ufer der Sill, an der Mündung des *Gschnitzthals*, ist nach dem Brande von 1853 fast ganz neu aufgebaut; in der Pfarrkirche Fresken von Mader.

Im **Gschnitzthal** Fahrweg über (1 St.) *Trins* (*Heidegger) nach (2 St.) *Gschnitz* (1240m; Einkehr beim Hrn. Curat); noch $1^1/_2$ St. thalauf die oberste Alp *Lapones* (1413m), $2^1/_2$ St. vom Ende des *Simminggletschers*. Von Gschnitz über das *Pinneser Joch* (2549m) nach Vulpmes im Stubaithal 7 St., ziemlich beschwerlich; s. S. 349.

Die Bahn beginnt an der ö. Thalwand stark zu steigen und biegt dann über dem Dorfe *Stafflach*, das r. unten liegen bleibt, in das hier mündende *Schmirner Thal* ein (oben an der andern Seite des Thals die Mündung des Tunnels, den der Zug einige Min. später durchfährt). R. unten an der Mündung des *Valserthals* das reizend gelegene Dorf *St. Jodok*; die Bahn überschreitet den *Schmirner Bach* (S. 339), durchdringt den Scheiderücken zwischen Schmirn und Vals mittelst eines halbkreisförmigen Tunnels und überschreitet dann den *Valser Bach* (l. Aussicht auf die Duxer Ferner). Nun an der südl. Thalwand ansteigend (r. 70m tiefer die eben zurückgelegte Bahnstrecke), dann mittelst eines gekrümmten Tunnels wieder in das Sillthal, in dem die Bahn in s. Richtung hoch am Abhang des *Padauner Kogels* weiterführt. 31 Kil. **Gries** (1251m); unten an der Poststrasse das gleichn. Dorf (*Aigner), als Sommerfrische besucht, an der Mündung des *Obernbergthals*.

Weiter in grosser Curve hoch über dem Sillthal, an dem kleinen grünen *Brennersee* (1310m) vorbei, über den *Vennerbach*, dann zum letzten Mal über die Sill zur (37 Kil.) Stat. **Brenner** (1362m), in aussichtlosem Hochthal, Wasserscheide zwischen dem Schwarzen und Adriatischen Meer; gegenüber an der Landstrasse das alte *Brenner-Posthaus* (Whs.).

Gleich bei der Station kommt r. in kleinen Fällen der *Eisak* herab. 42 Kil. *Brennerbad* (1326m), besuchtes Bad (neues *Logirhaus); weiter in scharfer Senkung vermittelst eines langen Dammes und zweier Tunnel bis (45 Kil.) *Schelleberg* (1239m). Zwischen Schelleberg und der nächsten Station Gossensass ist eine der merkwürdigsten Stellen der Bahn. Die letztere liegt fast senkrecht 178m tiefer; die Bahn wendet sich in scharfer Curve r. in das hier mündende *Pflerschthal*, senkt sich allmählich an der n. Bergwand und dringt dann mittelst eines 763m l. Kehrtunnels in die Bergwand hinein, aus der sie tiefer unten in entgegengesetzter (östl.) Richtung wieder hinausführt (bei der Ausfahrt r. schöner Blick auf die Gletscher des Pflerschthals, Feuerstein, Schneespitze etc.). 53 Kil. **Gossensass** (1061m; **Gröbner*), am Fuss des *Hühnerspiels* (2746m), der der Aussicht wegen häufig bestiegen wird (5 St., Reitweg). — Wenn man bei Schelleberg die Bahn verlässt und auf dem Fusspfad nach Gossensass hinabgeht, kommt man 10 Min. früher dort an als der Zug.

Die Bahn überschreitet den Eisak an der Einmündung des *Pflerschbachs* und führt eine Strecke durch das frühere Bett des Flusses; weiter hoch am l. Ufer in engem waldigen Thal. Dann öffnet sich das weite Thalbecken von

59 Kil. **Sterzing** (947m; **Post*; **Schwarzer Adler*; **Rose*; am

Bahnhof *Stoetter's Gasth.*), sauberes Städtchen, durch frühern Bergbau wohlhabend, mit zierlichen alten Gebäuden und Bogengängen, 10 Min. vom Bahnhof am r. Ufer des hier durch starke Dämme eingezwängten Eisak.

Beste Aussicht von der Anhöhe hinter dem *Capuzinerkloster;* s.w. der *Jaufen* (S. 359). — Saumpfad über das *Penser Joch* nach Bozen s. S. 354; über das *Pfitscher Joch* ins Zillerthal s. S. 339.

Die Bahn überschreitet den *Pfitscher Bach* und führt zwischen Fels und Fluss dicht unter der Burg *Sprechenstein* hin; gegenüber die Burgen *Thumburg* und *Reifenstein*, an der Mündung des *Ridnaunthals*, in dessen Hintergrund hohe Schneeberge (Bozer, Sonklarspitze, Freiger) sich zeigen. Weiter auf langem Damm an dem sumpfigen *Sterzinger Moos* hin. 63 Kil. *Freienfeld*. L. die Trümmer der Burg *Welfenstein*, angebl. röm. Ursprungs, und das ansehnliche *Mauls*. 71 Kil. *Grasstein*. Die Bahn tritt nun in einen Engpass, in welchem das Postwirthshaus von *Mittewald* liegt, bekannt durch die Niederlage der Franzosen im J. 1809. Bei *Oberau* wurden 550 Sachsen von Lefebvre's Corps gefangen; die Thalenge heisst heute noch die *Sachsenklemme*.

Der Ausgang der Schlucht, die *Brixener Klause* bei *Unterau* (750m), ist in den J. 1833-38 befestigt (**Franzensfeste**), von Süden weit sichtbar, starke casemattirte Werke, die den Uebergang über den Brenner beherrschen. Die Station Franzensfeste (**Bahnhofs-Restauration*, M. 1 fl. 20 kr., auch zum Uebernachten, Z. 1 fl.; Gasth. *zum Reifer*) liegt 25 Min. n. von der Festung (bei letzterer Haltestelle). Eisenbahn in das *Pusterthal* s. R. 81; gleich unterhalb der Eisenbahnbrücke führt die Strasse in das Pusterthal über die *Ladritscher Brücke*, eine alte Holzbrücke, 48m über dem Eisak.

Links unten im Thal das 1142 gegründete Kloster *Neustift*. Rechts bei dem hübsch gelegenen Dorf *Vahrn* (*Villa Mayer; Waldsacker) öffnet sich das *Schalderer Thal*, in dem 1 St. aufwärts das aus der Umgegend viel besuchte *Bad Schalders* liegt. Der Pflanzenwuchs nimmt eine südlichere Natur an, Kastanien und Reben erscheinen.

88 Kil. **Brixen** (558m), ital. *Bressanone (*Elephant*, neben der Post; *Sonne; Goldenes Kreuz)*, neun Jahrhunderte lang Hauptstadt eines 1803 aufgehobenen Fürstbisthums, heute noch Bischofssitz, verleugnet im Aeussern die geistliche Hauptstadt nicht. Die ansehnliche *Domkirche* aus dem 15. Jahrh. mit zwei kupfergedeckten Thürmen ist 1754 umgebaut; im Innern, am ersten Altar r. ein gutes Bild von Schöpf, Crucifix. Neben dem Portal r. der Eingang in die alten **Kreuzgänge* mit alten Wandgemälden und vielen Grabsteinen, früher im Dom; gleich vorn der des Minnesängers Oswald von Wolkenstein († 1446). Am s.w. Ende der Stadt die *bischöfl. Residenz* mit grossem Garten. — 3/4 St. unterhalb Brixen l. das stattl. Schloss *Pallaus*, Hrn. Schönberg-Roth gehörig.

Die Bahn überschreitet den Eisak; r. oben das Dorf *Tschötsch*,

Geburtsort des berühmten Orientalisten Fallmerayer († 1861); l. an der Mündung des *Aferser Thals* (im Hintergrund die zackigen *Gaislerspitzen*) die Kirche von *Albeins*. Das Eisakthal verengt sich; l. die Mündung des *Villnössthals*, dann

98 Kil. **Klausen** (511m; **Lamm; Post*), aus einer einzigen engen Strasse bestehend, zu allen Zeiten ein in Kriegen wichtiger Engpass, wie der Name andeutet. Das Benedictinerkloster *Seben*, r. die Felsklippen krönend, mit schönster Aussicht, war einst rhätische Feste, dann der Römer Castell *Sabiona*, bis zum 10. Jahrh. Bischofssitz, zuletzt Ritterschloss. An dem vortretenden n. Thurm ist ein gemaltes Crucifix, zum Andenken an eine Nonne, die im J. 1809, von Franzosen durch alle Zimmer verfolgt, sich in die Tiefe stürzte. In der an das *Capuziner-Kloster* anstossenden *Lorettokapelle* wird nach vorheriger Meldung im Kloster allerlei spanischer Kirchenschmuck, Gemälde, Bücher u. dgl. gezeigt, Geschenke des Gründers des Klosters (1699), des Beichtvaters der Gemahlin König Karls II. von Spanien, der merkwürdigste Schatz kirchl. Gegenstände in Tirol. Joachim Haspinger (S. 333), der Capuziner, bei dem Aufstand im J. 1809 einer der Hauptleiter († 1858), gehörte dem Klausener Kloster an.

104 Kil. **Waidbruck** (463m; *Alte Post;* neues *Whs.* am Bahnhof; *Sonne*, unweit des Bahnhofs), an der Mündung des *Grödener Thals*. L. hoch oben die *Trostburg* mit ihren vielen Thürmen und Zinnen, dem Grafen Wolkenstein gehörig.

Das 6 St. lange **Grödener Thal** ist ein enges vom *Grödener Bach* durchströmtes Thal, an den n. Abhängen mit zahlreichen saubern Häusern übersäet, ö. im Hintergrund gewaltige Dolomitberge. Thalsprache ist ladinisch (S. 377), doch verstehen die Männer meist deutsch. Fahrstrasse von Waidbruck (tägl. Post) nach (3 St.) *St. Ulrich* (1236m), grödn. *Ortiseit* (*Adler; *Rössl), Hauptort des Thals mit grossen Holzschnitzwaarenlagern, in schöner Lage (ö. Langkofel u. Sella); dann leidl. Fahrweg nach (1 St.) *St. Christina* (1417m; *Dossis-Whs.) und (r. am Fuss des mächtigen *Langkofels* Schloss *Fischburg*) dem letzten Dorf (1 St.) *St. Maria* oder *Wolkenstein;* l. an der Mündung des *Langethals* Ruine *Wolkenstein*. Von hier nach *Enneberg* über das *Grödener Jöchl* (bis Corvara $3^1/_2$ St.) s. S. 377. Nach *Fassa* über das *Sella-Joch* (bis Campidello 4 St.), lohnend; Fahrweg bis ($^1/_2$ St.) *Plan*, dem letzten Hof (einf. Whs.); dann Saumweg r. hinan zum (2 St.) *Sella-Joch* (2230m) zwischen Sella und Langkofel, mit prächtigem Blick auf Marmolada etc.; hinab l. nach (1 St.) *Canazei* und ($^1/_2$ St.) *Campidello* (S. 376).

Die Bahn überschreitet den Grödener Bach, dann den Eisak in wilder Porphyrschlucht (*Kuntersweg* nach dem ersten Erbauer der Strasse genannt). Von (112 Kil.) **Atzwang** (379m; *Post*), an der Mündung des *Finsterbachs* (S. 355), führt r. ein steiler Weg nach ($2^1/_2$ St.) *Klobenstein* am Ritten (S. 355).

Auf die **Seisser Alp**, grösste Alp Tirols, lohnender Ausflug; Saumweg, anfangs steil, von Atzwang über (2 St.) *St. Constantin* nach (1 St.) *Seiss* (994m; zwei leidl. Whser.); oder von Waidbruck an der *Trostburg* vorbei nach (2 St.) *Castelruth* (1035m; Lamm), Sitz des Bezirksamts, in freier aussichtreicher Lage, und ($^3/_4$ St.) Seiss. 1 St. oberhalb Seiss liegt in wilder Waldschlucht am Fuss des *Schlern* (s. unten) das besuchte Bad *Ratzes* (1199m; *Whs.), mit schwefel- und eisenhaltiger Quelle. Von hier (oder von Seiss) schlechter Karrenweg in $1^1/_2$ St. auf die Alp, eine gras-

reiche wellenförmige Hochebene, die zwischen Eisak-, Grödner- und Fassathal 4 St. lang, 3 St. breit sich hinzieht, mit über 70 Sennhütten und 300 Heustadeln, in der Mitte ca. 1400m ü. M.; Wegweiser wegen der vielen im Grase sich verlierenden Pfade rathsam. Auf dem Plateau treffl. Aussicht auf Schlern, Rosszähne, Rosengarten, Lang- u. Plattkofel; umfassender vom *Puflatsch* (2172m), dem n. Ausläufer, am Rande des Grödnerthals. Ueber die Seisser Alp führt der nächste Weg vom Eisakthal nach Fassa; von Seiss 4 St. zum *Mahlknecht-Joch* (2188m) (1/2 St. vorher in der Sennhütte beim *Mahlknecht* einf. Erfr.); hinab durch das *Duronthal* nach (1 1/2 St.) *Campidello* (S. 376).

S.W. stösst an die Seisser Alp der gewaltige Dolomitstock des **Schlern** (2561m); Besteigung höchst lohnend, am besten von Bad *Ratzes* (s. oben) auf streckenweise steilem, doch nirgendwo bedenklichen Fusssteig (nur mit Führer) in 3 St.; oder von der Seisser Alp (in der *Tschapit-Alp*, 2 1/2 St. von Seiss, Alpenkost u. Heulager) in 2 1/2-3 St. Von dem trümmerbedeckten Gipfel grossartige Rundsicht; ö. in unmittelbarer Nähe die Fassaner Dolomiten (Rosengarten etc.). — Von Atzwang nächster Weg über (1 1/2 St.) *Völs* (*Kreuz) zur *Untern* und (2 1/2 St.) *Obern Schlernalp*, dann 1 1/2 St. zur Spitze.

Nun wieder auf das l. Ufer des Eisak und durch mehrere Tunnels, beim Whs. *Steg* über den Schlernbach (l. Schloss *Prössels*, im Hintergrunde der *Schlern*) nach (119 Kil.) *Blumau* (311m; Bräu), an der Mündung des *Tierser Thals*. Nochmals ein Tunnel; am r. Ufer beginnen die rebenreichen Abhänge der *Bozener Leitach* (S. 355). Dann tritt die Bahn bei dem Dorf *Kardaun* an der Mündung des *Eggenthals* (S. 355, l. hoch oben Burg *Karneid*) auf das r. Ufer des Eisak und es öffnet sich der weite herrliche Thalkessel von Bozen *(Bozener Boden)*, von üppigster Fruchtbarkeit, einem unermesslichen Rebengarten ähnlich. In der Ferne das reiche Bozen mit schönem gothischen Kirchthurm.

126 Kil. **Bozen** (259m), ital. *Bolzano*. — *Gasth.:* *Kaiserkrone, am Musterplatz; *Hôtel Victoria am Bahnhof; Mondschein, Bindergasse; *Kräutner's Hôtel am Johannesplatz, mit besuchter Restauration; Erzherzog Heinrich, Dominikanergasse; Schwarzer Adler, Obstplatz; Engel, Weintraubengasse; Stadt Meran, Lauben; Greif, Johannesplatz; Stiegl, nicht theuer. — *Badl in *Gries*, 15 Min. w. von Bozen (s. unten). **Kräutner's* Bierhalle u. Restauration, am Johannesplatz (s. oben); *Kusseth's* Kaffehaus, neben der Kaiserkrone; **Schgraffer* (auch Gefrornes) am Johannesplatz (mit Garten); guter Wein im *Pfau* neben der Post. *Stellwagen* nach Meran (S. 355) 6mal tägl. vom Obstplatz; nach Kaltern (S. 355) 2mal tägl.

Bozen, mit 9355 Einw., im Mittelalter Hauptstapelplatz des Handels zwischen Venedig und dem Norden, ist heute noch die bedeutendste Handelsstadt Tirols. Die Lage der Stadt am Einfluss der n. aus dem *Sarnthal* kommenden *Talfer* in den Eisak, der sich 1 St. tiefer in die Etsch ergiesst, ist reizend; überraschend treten namentlich ö., im Hintergrund des Eisakthals, die phantastischen Dolomitgestalten des Schlern und Rosengartens hervor, während w. über den burgenreichen Hügeln von Ueberetsch der lange Rücken des Mendelgebirges den Blick begrenzt (guter Ueberblick von der Talferbrücke, s. unten).

Mittelpunkt des Verkehrs ist die *Laubengasse* mit ihren Bogengängen und Kaufläden und der anstossende *Obstplatz*. Zwischen dem Bahnhof und der Stadt neue *Anlagen*. Im Juli und August.

wo die Hitze im Bozener Kessel äusserst drückend ist, wohnen viele Bozener Familien in ihren Sommerfrischen auf dem Ritten (s. unten), von wo sie erst beim Wiederbeginn der Schulen im September in die Stadt zurückkehren.

Die goth. **Pfarrkirche* ist aus dem 14. u. 15. Jahrh.; das w. Portal mit zwei Löwen aus rothem Marmor ist ein Nachbild lombardischer Portale. Thurm von schöner durchbrochener Arbeit, 1519 vollendet. Hinter dem Hochaltar das Grabmal des Erzh. Rainer († 1853), mit Marmor-Relief. Altarblatt von Lazzarini. — An der Ostseite führt ein Thorweg mit der Inschrift „Resurrecturis“ auf den neuen *Gottesacker;* in der s.w. Ecke eine Madonna unter goth. Baldachin nach einer Zeichnung von Schnorr.

Das *Franciscanerkloster* besitzt in einer Capelle neben der Sacristei einen gut geschnitzten altdeutschen Altar. — Für Pflanzenfreunde sind die Gärten des Erzherzogs Heinrich, der Hrn. Auckenthaler, v. Toggenburg und Moser sehenswerth.

Vom **Calvarienberg* (jenseit der Eisakbrücke bei Kräutner's Bierkeller l. ab über die Eisenbahn und r. den breiten Stationenweg hinan, 25 Min. vom Johannesplatz) schöne Aussicht auf die w. Umgebungen von Bozen, Ueberetsch etc.; umfassender, namentlich auf die Stadt selbst, vom Dörfchen *Virgl*, 1/4 St. weiter aufwärts.

Gries (**Hôtel-Pension Austria*, zugleich *Kurhaus;* **Badl*, gleich jenseit der Talferbrücke, 15 Min. vom Bahnhof Bozen; **Bellevue;* **Kreuz)*, am r. Ufer der *Talfer*, in sehr geschützter Lage am Fuss des *Guntschnaberges*, wird von Brustkranken als Winteraufenthalt viel besucht. In der Stiftskirche Gemälde von Knoller.

Ausflüge. Südl. über die Eisakbrücke (*Calvarienberg* s. oben) über *Haslach* zur (1 St.) *Haselburg* oder *Burg Kuebach*, dem Grafen Sarnthein gehörig, in prächtiger Lage, mit weitem Blick über das Etschthal. — 2 1/2 St. s.ö. von Bozen *St. Isidor* (*Whs.), gewöhnlich „*Badl*“ genannt, kleines Schwefel-Eisenbad; gleich hinter der Eisakbrücke den Karrenweg l. am Eisak hinauf nach (1 1/2 St.) *Kampenn* (Whs.) mit kl. Schloss; dann r. hinan, 1/4 St. Wegweiser „nach Badl“, welches man in weitern 3/4 St. erreicht. Hübsche Lage, reizende Aussichten.

Ins ***Sarnthal** lohnende Wanderung auf der 1854 erbauten Sarner Strasse (Stellwagen bis Sarnthein, 4 1/2 St. von Bozen, 2mal tägl. in 2 1/2 St.), am l. Ufer der *Talfer* an der Baumwollspinnerei *St. Anton* vorbei. Nach 20 Min. r. oben Schloss **Runkelstein*, zum Theil erhalten, mit sehenswerthen alten auf mittelalterliche Dichtungen (Tristan und Isolde) sich beziehenden Fresken. Weiter an den Burgen *Ried*, *Rafenstein* und *Wangen* vorbei zum *Mackner Kessel*, einem Chaos wilder Felstrümmer, und auf (1 1/2 St.) der langen Brücke am Fuss des *Johannskofels*, eines fast senkrecht 250m h. aufsteigenden Felsens mit schwer zugänglicher Kirche, über die Talfer; (1 St.) Whs. *Halbweg;* (2 St.) *Sarnthein* (991m; *Gensbacher; *Fleischer), Hauptort des Thals und Sitz des Bezirksamts, in freundlicher gesunder Lage, als Sommerfrische besucht; ö. die Ruinen *Reineck* und *Kränzelstein*. Von Sarnthein über das *Kreuzjoch* (1873m) nach *Meran* 7 St., lohnend (Führer 3 fl.). — 1 St. oberhalb Sarnthein gabelt sich das Thal. r. nach *Dürnholz* (3 St.), l. nach (3 1/2 St.) *Pens* (Whs. sehr bescheiden). Von hier über das *Penser Joch* (2111m) nach *Sterzing* 7 St., wenig lohnend (Führer 3 fl.).

Der **Ritten**, das ausgedehnte Plateau n.ö. von Bozen zwischen Talfer und Eisak, ist im Sommer Hauptquartier der Bozener Sommerfrischler (s. oben). Fahrweg von *St. Anton* (s. oben) an der Kirche *St. Peter* vorbei nach (2 3/4 St.) *Oberbozen* (1166m); Whs. 1/4 St. weiter in *Maria-Schnee* beim

Unterhofer. Nun hübsche Wanderung (Aussicht auf Dolomiten etc.) über *Wolfsgruben* nach (1³/₄ St.) *Klobenstein* (1147m; *Staffler-Whs.), dem belebtesten und schönstgelegenen Ort am Ritten, mit prächtiger Aussicht. ¹/₂ St. weiter östl. jenseit *Lengmoos* im Thal des *Finsterbachs* die merkwürdigen *Erdpyramiden, von Regenwasser ausgespülte Pfeiler oder Nadeln von altem Moränenschutt, jede oben durch einen Stein oder Baum vor weiterer Zerstörung geschützt (von der Brücke oberhalb guter Ueberblick). — Sehr lohnend die Besteigung des **Rittnerhorns* (2257m), über *Pemmern* in 3¹/₂-4 St. (Führer 1¹/₂, Pferd 3¹/₂ fl.). — Der directe Fahrweg von Klobenstein nach (3 St.) Bozen führt über *Unterinn* und *Kleinstein* an der rebenreichen *Bozener Leitach* hinab und mündet bei *Rentsch* (s. u.) in die Landstrasse.

***Eggenthal.** Auf der Brixener Landstrasse ö. nach *Rentsch* und über den Eisak und die Eisenbahn nach (³/₄ St.) *Kardaun;* hier r. auf der neuen Strasse in die enge vom *Karneidbach* durchströmte Schlucht, unterhalb der malerischen Burg *Karneid* vorbei bis zu dem (1 St.) kleinen Strassen-Tunnel (schönster Punkt). Oberhalb wird das Thal einförmiger, sehr malerisch aber wieder bei (2 St.) *Pirchabruck* (Whs.), mit herrlichem Blick auf Reiterjoch, Rosengarten und Rothwand. Die neue Strasse endet 1¹/₂ St. weiter aufwärts in *Wälschnofen* (1179m; Kreuz; Krone). Ein leichter und lohnender Uebergang (mit Führer) führt von hier an den romantischen *Karrerseen* vorbei über den *Caressa-Pass* (1750m) zwischen l. Rothwand, r. Latemar nach (4¹/₂-5 St.) *Moëna* oder *Vigo* im Fassathal (S. 375).

Ueberetsch. Kaltern. (Stellwagen von Bozen nach Kaltern 2mal tägl. in 3 St.) Jenseit der Talferbrücke von der Meraner Strasse l. ab, Fahrweg durch Weingärten, Mais- und Rohrfelder, zur (1 St.) Etschbrücke am Fuss des weithin sichtbaren Schlosses *Sigmundskron*, von Erzh. Sigismund 1473 auf Grund einer römischen Feste *(Formigaria)* erbaut und zum Theil erhalten (jetzt Pulvermagazin). Hier r. über (¹/₄ St.) *Frangart* an den Ruinen *Wart* und *Altenburg* vorbei nach (1¹/₄ St.) *St. Pauls* (388m; *Adler; *Pens. Bloshof, mit schönem Garten), schön gelegenes Dorf am Fuss der stattlichen Ruine *Hoch-Eppan* (in 1¹/₂ St. zu ersteigen, prächtige Aussicht); dann s. über die reiche *Eppaner Hochebene* mit ihren unabsehbaren Rebenfeldern nach (¹/₂ St.) *St. Michael* oder *Eppan* (*Sonne; *Rössl), stattliches sehr wohlhabendes Dorf (darüber auf einem Hügel die **Gleifkapelle* mit reizender Aussicht, ¹/₂ St.), und (1 St.) **Kaltern** *(*Rössl)*, Hauptort von Ueberetsch, durch seine Weine berühmt (Seewein der beste). — Von hier ins Etschthal zur Eisenbahn führen zwei Fahrwege: entweder an der Ostseite des *Kalterer See's* über *Gmund* zur (2¹/₂ St.) Stat. *Auer* (S. 367); oder an der Westseite des See's über *Tramin*, gleichfalls weinberühmt, dann quer die Etschebene durchschneidend nach (2³/₄ St.) Stat. *Neumarkt* (S. 367). Angenehmer, aber 3 St. weiter ist es, am r. Ufer der Etsch oben zu bleiben, über *Kurtatsch* und *Margreid*, und erst in *Salurn* (S. 367) die Eisenbahn zu erreichen.

Von Kaltern nach Cles über den **Mendelpass** 7¹/₂ St., lohnend (Führer unnöthig). Ueber *Mitterdorf* nach *St. Nicolaus;* am obern Ende l. auf den Saumweg, der in fortwährend scharfer Steigung in 2 St. zum *Mendelpass* (1354m) emporführt. 5 Min. jenseit der Passhöhe das *Whs.* von *Tschienben* (ganz ordentlich). Der Mendelrücken ist Sprachscheide, jenseits nur ital. Ortschaften. 20 Min. unterhalb theilt sich der Weg, r. nach (1¹/₂ St.) *Fondo*, l. nach *Ruffrè* oder *Fondoi* und (2¹/₂ St.) *Romeno;* von hier neue Fahrstrasse über *Casez* und *Banco* zur (1³/₄ St.) *Nocebrücke* und wieder steil hinan nach (³/₄ St.) *Cles* (S. 367).

75. Von Bozen nach Meran.

Vergl. Karte S. 344.

29 Kil. Post tägl. 5 U. früh (zurück 5 U. 50 Min. fr.) in 3 St. für 2 fl. 10 kr. Stellwagen (vom Bahnhof und Obstplatz) 6mal tägl. (und zurück, Abfahrt in Meran vom Erzh. Johann), Cabriolet 1 fl. 5, Rücksitz 80 kr. — Einspänner 7, Zweisp. 11 fl. u. Trinkg.

Die Strasse nach Meran führt über die *Talfer* (r. hübscher Blick in das Sarnthal mit seinen Burgen, S. 354) nach *Gries* (S. 354), weiter am Fuss des *Guntschnaberges* nach *Moritzing* und ($1^1/_4$ St.) *Siebeneich.* L. jenseit der breiten Etschniederung auf dem äussersten Vorsprung des Mittelgebirges Burg *Sigmundskron* (S. 355), höher hinauf die Kirche von *St. Pauls* (S. 355), dann die Ruinen *Boimont* und *Hoch-Eppan* (S. 355), vom *Gantkofel* (1864m) überragt. Ueber Siebeneich r. hoch oben auf steilem Fels Ruine *Greifenstein;* weiter an der Strasse Ruine *Maultasch*, einst von Margaretha Maultasch (S. 344) häufig bewohnt. $^3/_4$ St. *Terlan*, weinberühmtes Dorf, hat eine goth. Kirche aus dem 14. Jahrh. mit schiefem Thurm. 1 St. **Vilpian** *(Post)*, am *Möltener Bach* (halber Weg von Bozen nach Meran, Pferdewechsel). L. jenseit der Etsch das ansehnliche *Nals*, dann das Mittelgebirge von *Tisens*, darüber die *Gall*, ein bewaldeter Kopf. Zwischen *Gargazon* und *Burgstall* überschreitet die Strasse den *Aschlerbach.* Die S. 358 gen. *Fragsburg* steigt von der Strasse steil auf, dann zeigt sich Schloss Tirol und (3 St.)

Meran (320m). — *Gasth.*: *Post oder Erzherz. Johann; *Graf von Meran; *Hôtel Hassfurther; *Hôtel Schwarz; in diesen Z. von 1 fl. ab, F. 40, M. 1 fl. 40 kr.; *Hôtel Forsterbräu, mit besuchter Garten-Restauration; *Erzherzog Rainer in Obermais. Im September während der Traubenkur sind diese Gasthöfe oft überfüllt, in diesem Fall bieten Rössl, Engel, *Sonne, Krone, *Kreuz u. a. Unterkunft; ebenso die Pensionen (3-4 fl.) bei Gschaider, Germania, Passerhof, Pircher, Moser, Sandhof, Holzeisen, Berger, Riegler u. A. in Meran, Villa Maja in Untermais, Dr. Mazegger, v. Weinhart, Regina, Aders in Obermais. Bier bei *Rieger*, im *Forsterbräu* u. im *städt. Bräuhaus.* — *Café Meran* am Pfarrplatz; *Café Paris* unter den Lauben, mit Garten. — *Curhaus* mit Café-Restaur., Lesezimmer etc. an der Gisela-Promenade. — *Curtaxe* wöchentl. 1 fl. die Pers.

Meran, früher Hauptstadt (4336 Einw.) von Tirol, an der reissenden *Passer*, die sich unterhalb der Stadt in die Etsch ergiesst, reizend gelegen, wird wegen seines milden Klimas viel von Brustkranken besucht, die im Frühjahr hier die Molken-, im Herbst die Traubenkur gebrauchen (Traubenkur 1. Sept. bis Ende Oct., Winterkur 1. Nov. bis Ende März, Molkenkur 1. April bis Mitte Juni). Am l. Ufer der Passer die Dörfer *Unter-* und *Obermais*, letzteres höher und kühler gelegen, mit zahlreichen Villen, alten Schlössern und Weingärten. Gegen die Ueberschwemmungen der Passer ist ein starker breiter Damm, die *Wassermauer*, angelegt, Haupt-Spaziergang der Meraner („Gisela-Promenade"); an derselben das elegante neue *Kurhaus* (s. oben; gegenüber am l. Ufer das grosse neue Hôtel der östr. Baugesellschaft, im Innern noch unvollendet.). Oberhalb der Bozener Brücke auf beiden Seiten hübsche Anlagen; am r. Ufer die *Winteranlage* mit Café und Musikpavillon, sehr geschützt und von Brustkranken bevorzugt; gegenüber am l. Ufer die *untere* und *obere Sommeranlage.* Die Anlagen erstrecken sich bis über den *Steinernen Steg* unterhalb der *Zenoburg* (s. u.) hinaus zum *Elisabethgarten* in Obermais. Das

gewerbliche Leben drängt sich „unter den Lauben“ zusammen, zwei Reihen von Bogengängen, die von W. nach O. die Stadt durchziehen. Die goth. *Pfarrkirche* (14. Jahrh.) hat ein gutes Altarblatt von *Knoller*, Mariæ Himmelfahrt.



Auf dem weinreichen *Küchelberg*, an dessen südl. Fuss Meran sich ausdehnt, steht das alte ***Schloss Tirol** (653m), welches dem Land den Namen gab, der früheste Sitz seiner Fürsten, halb verfallen (zum Theil durch einen Bergsturz zerstört), mit einigen neu eingerichteten Zimmern. Bemerkenswerth die Portale des alten Rittersaals und der Kapelle, angebl. aus dem 10. Jahrh. Aus den Fenstern des „Kaisersaals“ prächtige *Aussicht, namentlich bei Abendbeleuchtung, südl. 7 St. weit über den Thalboden der Etsch reichend, links von der Porphyrkette begrenzt, die sich bis Bozen hinabzieht, rechts von der steil abfallenden Wand der Mendel und den Gebirgen des Ultenthals, w. über das reiche Meraner Thal und die Etschfälle (180m von der Töll bis Meran)

bis zur Töll, im Hintergrund die Laaser Ferner (Trinkgeld 20-30 kr.).

Zwei zum Theil gepflasterte Wege führen aufs Schloss; der kürzere und bessere (1¼ St.) über Dorf Tirol, zum nordöstlichen (Passeirer) Thor hinaus (r. an der Passer die malerische *Zenoburg*, angebl. einst röm. Castell), mit Wegweisern versehen und nicht zu verfehlen; (55 Min.) *Dorf Tirol* (625m; Whs. beim Rimmele, von der Terrasse *Aussicht); zuletzt beim Schloss durch einen 100 Schritt langen Tunnel, das „Knappenloch". — Der andere längere, zum Theil holperige Weg (1¾ St.) führt zum n.w. (Vintschgauer) Thor hinaus; beim zweiten Seitenweg r., ½ St. eben, dann über Dorf *Gratsch*, Schloss *Durnstein* und die Pfarrei *St. Peter* hinan. Letzterer Weg gewährt hübsche Blicke ins Thal und ist als Rückweg (1¼ St.) zu empfehlen.

Schloss ***Lebenberg** (569m), 1½ St. südl. von Meran, früher dem Grafen Fuchs, jetzt Hrn. Waibl gehörig, sehr wohl erhalten, einzelne Zimmer mit heitern Wandbildern, zum Theil auf die Geschichte der Burg sich beziehend, und mancherlei hübschen Sprüchlein von F. Lentner und Ernst von Lasaulx, der hier seine Ferien zuzubringen pflegte, in reizender Lage, mit reichstem Pflanzenwuchs, ist jetzt als Familienpension eingerichtet (Pens. 3 fl.; Wein u. a Erfr. zu haben). — Nächster Weg: am unteren Ende der Gisela-Promenade über den hölzernen Steg zum l. Ufer der Passer und auf dem „Marlinger Steig" (Wegtafeln) quer durch die Wiesen nach der (25 Min.) Etschbrücke. Jenseits folgt man der Marlinger Strasse l. bis zu (½ St.) einem Heiligenhäuschen mit Kreuz am Fuss des Schlosses; hier r. auf gepflastertem Weg in ½ St. hinauf. — Die von der Etschbrücke r. am Berg hinaufführenden Wege sind länger und leicht zu verfehlen.

Aus dem Kranz alter Burgen (an 20), welche von Meran aus sichtbar sind, möge noch ***Schönna** (580m) genannt werden, am Eingang ins Passeir, der malerischste Punkt des ganzen Etschwinkels, im 12. Jahrh. erbaut, jetzt dem Grafen von Meran, dem Sohn des Erzherzogs Johann gehörig. Guter, zum Theil gepflasterter Weg von Obermais über (¾ St.) Dorf *Schönna* (*Whs.); gleich hinter dem Whs. eine goth. *Kapelle, in welcher Erzh. Johann († 1859) begraben liegt (den Schlüssel hat der Schlossaufseher, 30 kr.). Von der Terrasse vor der Kapelle die gleiche *Aussicht wie vom Schloss.

Den Rückweg kann man über *Unter-Schönna* und Schloss *Goyen* (Whs.) nehmen; von da am Abhang thalauf, hinab ins *Naivthal* und in demselben auf schönem Wege abwärts an der Rametzbrücke (s. unten) vorbei nach Obermais.

S. in der Richtung nach Bozen die hoch hervorragende *Fragsburg* (2½ St.; Zutritt nicht gestattet); aussichtreicher Weg über Obermais, vor Schloss *Rametz* über die *Naiv*; r. bleibt Schloss *Trautmannsdorf*. Bei der Wegtheilung im Walde, 1½ St. von Meran, l. steil bergan; der Weg geradeaus führt zum *Hallbauer* (Erfr.) und Burg *Katzenstein*.

Westl. führt von Meran die Vintschgauer Strasse (S. 362) über die Etsch zur (¾ St.) *Forster Brauerei* (¼ St. höher das Schlösschen *Josefsberg* mit

schöner Aussicht) und zum (25 Min.) Sattel der *Töll* (508m; Whs.); von hier zum *Partschinser Wasserfall* im *Zielthal* 1½ St., lohnend; zurück auf der alten Strasse oder längs der *Plarser Wasserleitung* nach (1 St.) *Algund* und (¾ St.) *Meran*.

BERGTOUREN von Meran (*Vigiljoch*, *Rothsteinkogel*, *Mutspitze*, *Gfallwand*, *Ifinger*, *Hirzer*, *Laugenspitze*) s. in *Bædeker's Tirol*.

Von Meran zum Rabbibad (S. 367) durch das *Ultenthal* und über das *Kirchberger Joch* (2478m) 13 St., im Ganzen nicht sehr lohnend. 5 St. von Meran das besuchte *Ultner Mitterbad* mit gut eingerichtetem Badhaus, von wo die *Laugenspitze* (2429m), mit berühmter Aussicht, in 3½-4 St. unschwer zu ersteigen ist (oben Schutzhütte).

Das **Passeir**, aus dem die reissende *Passer* hervorströmt, wird gewöhnlich wegen der Erinnerungen an Andreas Hofer, den „Sandwirth von Passeir" (am 20. Febr. 1810 zu Mantua erschossen), besucht (Führer unnöthig, Träger bis St. Leonhard 2, bis Sterzing 5 fl.). Ein schlechter gepflasterter Weg führt am r. Ufer an der *Zenoburg* (S. 358) vorbei, weiter an der schluchtartigen Mündung des *Spronser Thals* über den *Finelebach* nach *Kuens* und (1½ St.) *Riffian* (240m); dann hinab nach (½ St.) *Saltaus* (Whs. im frühern Schildhof), wo der Weinbau aufhört. Mehrere Waldbäche stürzen von den ö. Abhängen in das Thal, gefährlich, wenn nach längerm Regen von der *Kellerlahn*, der zerrissenen verwitterten lehmigen Bergwand vor St. Martin, das bröckelige Erdreich sich ablöst, zur flüssigen Masse wird und als Schuttlawine („Lahn") in das Thal sich wälzt. 2 St. *St. Martin* (*Unterwirth); ½ St. weiter der *Sandhof* (Whs.), Geburtshaus Andreas Hofer's (jetzt seinem Enkel gleichen Namens gehörig, der jedoch nicht die Wirthschaft führt), in welchem verschiedene Erinnerungen an ihn gezeigt werden (vgl. S. 334). Im alten Fremdenbuch manches Merkwürdige. Weiter im Gebirge, an der Kellerlahn, ist die Alphütte, in welcher Hofer sich verborgen hatte, bis er verrathen wurde.

Ueber (½ St.) **St. Leonhard** (650m; **Einhorn* oder *Stroblwirth*; **Brühwirth*), Hauptort des Thals, Trümmer der *Jaufenburg* auf einem freistehenden grünen Hügel (Aussicht). Den Kirchhof erstürmten 1809 Tiroler Bauern und verjagten die Franzosen. — Von St. Leonhard nach Sterzing (S. 350) durch das ö. mündende *Waltenthal*, Saumpfad über den *Jaufen* (2101m), in 7 St., Führer (3 fl.) angenehm. Mehrfach Aussicht auf die Oetzthaler Ferner. — Von St. Leonhard nach Sölden im Oetzthal 10½ St., Führer 3 fl. Das Passeirthal wendet sich oberhalb St. Leonhard nach W.; ein guter Saumweg führt am l. Ufer nach (2½ St.) *Moos* (1018m; Whs.), oberhalb aufs r. Ufer zum (1½ St.) *Seehaus* (Whs.) und über *Rabenstein* nach (1¾ St.) *Schönau* (1537m; Whs. ordentl.); dann steil zum (2½ St.) *Timbler Joch* (2480m) und am *Timbler Bach* hinab, entweder r. nach (4 St.) *Sölden*, oder l. nach (3½ St.) *Gurgl* (S. 348).

76. Von Landeck nach Meran. Finstermünz.

Vergl. Karte S. 344.

128 Kil. POST (1878) tägl. 12 U. Mitt. in 15½ St. für 11 fl. STELLWAGEN tägl. von Landeck nach Mals und von Mals nach Meran; von Meran nach Bozen 6mal tägl. — Der *Finstermünzpass* von Prutz bis Nauders und weiter der Weg über die *Reschen-Scheideck* ist auch für Fussgänger lohnend.

Landeck (813m) s. S. 343. Die Strasse führt am Schloss vorbei am r. Ufer des *Inn*; l. die Abhänge des *Venetbergs* (2508m). Der Inn dringt durch eine enge Schlucht und bildet mehrere Stromschnellen; am l. Ufer ein Wasserfall des *Urgbachs*, darüber hoch oben das Dorf *Hochgallmig*. Die Strasse steigt bis zum *Alten Zoll* (Whs.) und senkt sich dann zur (2 St.) *Pontlatzer Brücke*, bekannt durch die Vernichtung der in Tirol eingedrungenen Bayern durch den Tiroler Landsturm 1703 und 1809.

Ueber Prutz r. auf steiler Felswand die Trümmer des Schlosses

Laudeck, in der Nähe oben Dorf *Ladis*, 1 St. von Prutz, Schwefelbad (mässige Preise); 1/2 St. höher *Obladis* (1382m), gut eingerichtetes Bad mit berühmtem Sauerbrunnen, in schöner Lage, zu Wagen nicht zugänglich. 1 St. **Prutz** (861m; *Rose*), wo die Strasse wieder auf das r. Ufer tritt, liegt in sumpfiger Ebene am Eingang des *Kaunserthals*.

Das **Kaunserthal** zieht sich bis Kaltenbrunn in östl., dann in südl. Richtung parallel dem Pitzthal zum Oetzthaler Centralstock hinan. Leidl. Weg (nicht fahrbar) über *Kauns* nach (2 1/2 St.) *Kaltenbrunn* (1263m; Eckhardt), besuchter Wallfahrtsort; weiter über (1 St.) *Feuchten*, das letzte Dorf, zum (4 1/2 St.) *Gepatschhaus* (1900m; Whs., 5 Betten) in prächtiger Lage am Thalende angesichts des mächtigen *Gepatschferners*, des grössten in Tirol. Uebergänge von hier: über das *Oelgrubenjoch* (3008m) nach *Mittelberg* im Pitzthal (S. 348) 8 St., lohnend (Führer 6 fl.); über das *Gepatschjoch* (3225m) nach *Vent* (S. 346) 10-11 St., schwierig (besser über *Kesselwand-* und *Guslar-Joch*); über das *Weissseejoch* (2944m) nach *Langtaufers* 6 St. (Führer 3 fl.), nicht schwierig, lohnend (von Hinterkirch in 2 St. nach *Graun*, S. 361).

15 Kil. **Ried** (869m; **Post; Kreuz*), stattliches Dorf mit dem Schloss *Sigmundsried*, Sitz des Bezirksamts. Oberhalb (1 1/2 St.) *Tösens* (Wilder Mann) führt eine schöne Brücke auf das l. Ufer des Inn; in der Nähe grosse Murbrüche. — 1 1/2 St.

30 Kil. **Pfunds** (970m; **Traube; Post*), zwei Häuser-Gruppen, durch den Inn getrennt, die auf dem r. Ufer mit der Pfarrkirche *„das Dorf“* genannt, die auf dem l. Ufer, durch welche die Strasse führt, *„die Stuben“*. Südw. ragt der *Pis Mondin* (3162m) hervor, der nördl. Engadinkette angehörig; ö. im Hintergrunde des *Radurschel-Thals* der *Glockthurm* (3351m) u. a. Spitzen der Oetzthaler Ferner.

Die neue Strasse überschreitet 1/2 St. oberhalb Pfunds auf einer zierlichen Brücke den Inn, und zieht sich am r. Ufer allmählich aufwärts, zum Theil in den Fels gesprengt, zum Theil auf gemauerten Dämmen, mit einer Reihe schöner Blicke in das enge Innthal, die ihren Glanzpunkt zu (3/4 St.) ***Hoch-Finstermünz** (1137m) erreichen, einigen Häusern an der Strasse, dabei ein **Whs.* Tief unten die *alte Finstermünz* (977m) mit dem Thurm und der Brücke über den Inn, prächtiger Blick auf diese, auf den engen Schlund, durch den der Inn aus dem Engadin hervorströmt, im Hintergrund die Engadiner Berge. Von der alten Strasse gesehen, tritt die Grossartigkeit der neuen besonders hervor, mit ihren zahlreichen von Fels zu Fels springenden Brücken und Bogen. Am Ausgang des Passes unbedeutende Befestigungen *(Fort Nauders);* vorher ein hübscher Wasserfall. — 1 1/4 St.

43 Kil. **Nauders** (1362m; **Post; Mondschein*), grosses Dorf mit dem alten Schloss *Naudersberg*, Sitz des Bezirksamts.

Die Strasse steigt noch 1 1/2 St. am r. Ufer des *Stillen Bachs* und überschreitet einen Sattel, die **Reschen-Scheideck** (1493m), Wasserscheide zwischen dem Schwarzen und Adriatischen Meer. Hier öffnet sich, sobald man jenseit des Dorfes (51 Kil.) *Reschen* (1490m; *Stern) den kleinen *Reschensee* erreicht hat, eine prächtige überraschende *Aussicht auf die Schnee- und Eisfelder der

Ortlerkette, welche den ganzen Hintergrund ausfüllen (vgl. S. 363). Die unweit Reschen entspringende *Etsch* durchfliesst den See, ebenso den fischreichen *Mitter-* und *Heidersee.* $^3/_4$ St. *Graun*, an der Mündung des *Langtauferer Thals* (S. 360); dann ($1^1/_4$ St.)

59 Kil. *St. Valentin auf der Heide* (1431m; Post), früher Hospiz, zwischen Mitter- und Heidersee. Der einförmige Thalboden bis Burgeis heisst die *Malser Heide.* L. mündet das *Planailthal;* r. am Fuss des Gebirges *Burgeis*, Dorf mit rothem Kirchthurm und dem Schloss *Fürstenburg*, einst Sommerresidenz der Bischöfe von Chur, jetzt von armen Familien bewohnt; gegenüber am Berge die vielfensterige Benedictiner-Abtei *Marienberg.* — $2^1/_2$ St.

68 Kil. **Mals** (1045m; *Post* oder *Adler; Hirsch; Gans*), Marktflecken röm. Ursprungs, Hauptort des *Obern Vintschgau* (nach den frühern Bewohnern, den Venosten, so genannt). In der Pfarrkirche ein gutes Bild von Knoller, ein sterbender Joseph.

Fussgänger, die nach Prad und Trafoi (Stelvio) wollen, können den schattenlosen ermüdenden Weg durch das Etschthal von Mals über Spondinig vermeiden, wenn sie von Mals südl. nach ($^1/_2$ St.) *Glurns* (915m), ummauertes Städtchen mit alter Kirche, hier über die canalisirte *Etsch* und nun stets am Fuss des Gebirges hin über ($1^1/_2$ St.) *Lichtenberg* (*Whs.) und ($^1/_2$ St.) *Agums* nach ($^1/_4$ St.) *Prad* wandern.

Wer 2 Tage sehr lohnend verwenden will, wandere von Mals über *Tauffers* nach dem schweizerischen Dorf (3 St.) *St. Maria* im *Münsterthal* (*Kreuz), über das *Wormser Joch* nach (4 St.) *St. Maria* am Stelvio, folgenden Tags über das *Stilfser Joch* in das Etschthal zurück (s. S. 364).

Beim Austritt aus Mals der uralte Thurm der *Frölichsburg.* In der Ferne r. jenseit der Etsch das halb verfallene Schloss *Lichtenberg* (s. oben), Eigenthum des Grafen Khuen; l. an unsrer Strasse, bei *Schluderns*, die dem Grafen Trapp gehörige *Churburg.* Bei ($2^1/_4$ St.) *Neu-Spondinig* (879m; *Hirsch), 40 Min. vor *Eyrs* (Post), durchschneidet r. die Stelviostrasse (S. 362) in gerader Richtung die breite Thalsohle. Bei *Laas* tritt südlich das Eishorn der *Laaser Spitze* (3299m) scharf hervor. Vor (3 St.)

94 Kil. **Schlanders** (*Post) scharf bergan. In der Nähe, bei *Göflan*, Brüche weissen Marmors. 1 St. weiter, unterhalb *Goldrain* (r. das gleichn. Schloss) tritt die Strasse auf das r. Ufer der Etsch und überschreitet die reissende *Plima*, die aus dem hier s. sich öffnenden *Martellthal* kommt.

Das **Martellthal** steigt in s.w. Richtung zur Ortlergruppe hinan. Am Ausgang des Thals (von Goldrain 20, von Latsch 35 Min.) das Dorf *Morter* mit den Burgen *Unter-* und *Ober-Montan.* 1 St. weiter am r. Ufer der Plima das kl. Eisenbad *Salt* (Whs.); gegenüber am l. Ufer *Martell* oder *Thal*, Hauptort des Thals mit der Kirche. Der Weg führt weiter von Salt über (1 St.) *Gand* (Whs.), an der einsamen Kapelle ($1^1/_4$ St.) *Maria Schmelz* vorbei zur ($1^1/_2$ St.) *Untern* und ($^1/_4$ St.) *Obern Marteller Alp* (1821m), mit schönem Blick auf den prächtigen *Cevedale* (3773m). Noch 2 St. weiter die letzte Alp *im Zufall* (2099m), in herrlicher Lage angesichts des grossen *Zufall-Ferners.* Gletscherpfade führen aus dem Martell n. über das *Madritsch-Joch* (3151m) in 7 St. nach St. Gertrud im Suldenthal (S. 363); w. über den *Cevedale-Pass* (3258) in 9 St. nach S. Caterina und Bormio (S. 366); s. über das *Sällent-Joch* (3018m) in 7 St. zum Rabbi-Bad (S. 367) und über das *Hohenfernerjoch* (3294m) in 8 St. nach Pejo (S. 367).

Hinter ($^3/_4$ St.) *Latsch* (Hirsch) tritt die Strasse wieder auf das

l. Ufer der Etsch; l. auf einer Anhöhe Schloss *Castelbell*, 1842 ausgebrannt, in malerischer Lage. Weiter über *Tschars* (gegenüber auf einem Schuttkegel *Tabland*) nach (2¼ St.) *Staben*, 1877 zum Theil abgebranntes Dorf am Fuss einer kahlen Bergwand; 10 Min. vorher l. an der Strasse **Leimer's Bad Kochenmoos* mit Schwefelquelle (gute Unterkunft auch für Passanten).

Unterhalb Staben führt die Strasse an der schluchtartigen Mündung des *Schnalser Thals* vorbei (am l. Ufer die neue Strasse nach *Ratteis*, S. 348) nach (¾ St.)

113 Kil. **Naturns** (511m; **Post*), mit Burgruine; gegenüber am r. Ufer auf einer Anhöhe Schloss *Dornsberg*. Folgt (1¼ St.) *Rabland*, in einer Thalweitung. Dann verengt sich das Thal; ein Sattel, die *Töll* (508m), trennt den Vintschgau vom Etschland. Die Strasse überschreitet (½ St.) das Felsenbett der Etsch, die unterhalb mehrere Stromschnellen bildet (n.w. in Zielthal der *Partschinser Wasserfall*, S. 359) und senkt sich am Abhang des *Marlinger Bergs* in weitem Bogen, mit prächtiger Aussicht auf das herrliche Meraner Thal mit seinen Rebenfeldern, Nuss- und Kastanienbäumen, durch Dörfer, Kirchen und Burgen belebt und von schöngeformten Porphyrbergen umgeben. Am Fuss des Berges (20 Min.) die *Forster Brauerei* und 5 Min. weiter l. Schloss *Forst;* hier über die *Etsch* nach (40 Min.)

128 Kil. **Meran** (320m), s. S. 356.

77. Von *(Landeck, Meran)* Eyrs nach Colico am Comer See über das Stilfser Joch.

Vergl. Karten S. 344, 366.

162 Kil. Post von Landeck nach Eyrs (82 Kil.) tägl. in 10½ St.; von Meran nach Eyrs (45 Kil.) tägl. in 6 St. (in beiden Richtungen auch Stellwagen). Von Eyrs nach Bormio über den Stelvio (48 Kil.) Postomnibus im Sommer (Mitte Juni bis Oct.) tägl. in 12 St. (7 fl. 35 kr., auch offene Wagen); von Bormio nach Sondrio, und Sondrio-Colico tägl. (1878 Morg. 6½ von Eyrs, 7¾ Prad, 10¾ Trafoi, 1½ Franzenshöhe, 4¼ Sta. Maria, 6½ in Bormio Bad; von Bormio-Bad gleichfallls 6½ U. früh; 11½ Sta. Maria, 1¾ Franzenshöhe, 3 Trafoi, 4½ Prad, 5 U. Nachm in Eyrs). Ital. Post von Bormio-Bad nach Colico (114 Kil.) tägl. 10½ U. Vm. in 14½ St. (17 fr. 20 c.; von Tirano nach Bormio schweiz. Post tägl. 6½ U. Vm. in 6 St. für 8 fr. 85 c.). Im Winter werden die Fahrten eingestellt. Zweispänner mit 2 Plätzen von Spondinig nach Bormio 24 fl.; zweisp. Extrapost von Bormio-Bad nach Sondrio 67 fr., nach Colico 102 fr.; von Sondrio nach Colico 35 fr.

Die Strasse über das ***Stilfser Joch** *(Giogo di Stelvio)*, wohl auch *Wormser Joch* genannt, aber irrthümlich, da dieser Name nur dem Pass gebührt, der von der vierten Cantoniera S. Maria ins Münsterthal (S. 364) führt, von der österreichischen Regierung von 1820 bis 1825 gebaut, ist die höchste fahrbare in Europa (2756m ü. M.) und wird bei klarem Wetter stets die Bewunderung des Reisenden erwecken und die höchste Befriedigung gewähren. Die Landschaft wechselt von den gewaltigen Gletschern und Schneefeldern des Ortler und Monte Cristallo bis zu den rebenreichen Abhängen des Veltlin und den in südlicher Vegetation prangenden Ufern des Comer See's. Die Strasse über das Joch selbst ist auf der Nordseite mehr durch die grossartige Natur, auf der Südseite durch den merkwürdigen -asenbau ausgezeichnet. — Entfernungen zu Fuss: Von Prad nach

Trafoi 3 (Heil. drei Brunnen hin und zurück $1^1/_2$ St.), Franzenshöhe 2, Stilfser Joch 2, S. Maria $^1/_2$, Bormio Bad $2^1/_2$ St. Zurück nach S. Maria 4 St., von hier über das Wormser Joch nach S. Maria im Münsterthal 3 St., Münster $^3/_4$, Taufers $^3/_4$, Mals $1^1/_2$ St. Führer überall unnöthig.

Von Landeck oder Meran bis *Eyrs* s. R. 76. Bei *Neu-Spondinig* (889m; *Hirsch), 40 Min. w., führt die Stilfser Strasse r. ab über die *Etsch* und durchschneidet s.w. in schnurgerader Linie die $^1/_2$ St. breite, durch die Ueberfluthungen des *Trafoier Bachs* auf weiter Strecke mit Geröll bedeckte und unfruchtbare Thalsohle.

6 Kil. **Prad** (896m; **Neue Post*), unbedeutendes Dorf am Fuss der Stilfser Strasse. In dem engen Thal, in welches die Strasse nun tritt, hat diese und der *Trafoi-Bach* kaum Platz. Der letztere bildet an manchen Stellen hübsche Fälle. Am Berge r. das Dorf *Stilfs*, ital. *Stelvio*, von welchem die Strasse den Namen hat. Vor ($1^1/_2$ St.) *Gomagoi*, deutsch *Beidewasser* (1300m; Whs.), mit grosser „Defensiv-Caserne", öffnet sich ö. das *Suldenthal*.

Das 3 St. lange ***Suldenthal** zieht sich in das Herz der Ortlergruppe hinein. 2 St. von Gomagoi (neuer Fahrweg im Bau) der Kirchort *St. Gertrud* oder *Sulden* (*Hôtel Eller; Zum Ortler bei Angerer, wird gelobt); 25 Min. weiter bei den *Gampenhöfen* prächtiger Blick auf den Ortler, Königsspitze, Vertainspitze etc. Von der (nicht sichtbaren) Suldenspitze senkt sich der mächtige *Suldenferner* herab, der 1817 in seinem Grundstock barst und rasch in das Thal vorrückte, seitdem aber sich wieder zurückzog, seine Schuttwälle zurücklassend. Guter Ueberblick von der ($2^1/_2$ St.) **Schaubachhütte* auf der *Ebenwand* (2875m), Ausgangspunkt für die Besteigung der *Königsspitze* (schwierig), des *Cevedale*, der *Schöntaufspitze*, für das *Eisseejoch* (nach S. Caterina) und *Madritschjoch* (nach Martell). — Bergtouren von Sulden: **Hintere Schöntaufspitze* (3320m) $4^1/_2$ St., Führer $4^1/_2$ fl., vom Madritschjoch unschwer zu erreichen, gut mit dem Uebergang nach Martell zu verbinden (S. 361). — **Vertainspitze* (3540m), 5 St., Führer 5 fl., für geübte Berggänger ohne Schwierigkeit. — **Cevedale* (höchste Spitze 3773m), 7 St., Führer 7 fl., gleichfalls ohne besondere Schwierigkeit; prächtige Aussicht. — Der ***Ortler** (3905m), der höchste Berg der Ostalpen (Grossglockner 3797m), wird sowohl von Trafoi (s. unten) wie von Sulden aus häufig bestiegen (7-8 St., anstrengend, doch gefahrlos; Führer 10 fl.). Der Weg führt von Sulden durch das *Marltthal* scharf ansteigend zur ($3^1/_2$-4 St.) *Payerhütte* am *Tabarettakamm* (3066m; Uebernachten 50 kr.); von hier über den *Tabarettagletscher*, durch das *Kamin* und über den *obern Ortlerferner* zur (3-4 St.) Spitze, einem scharfen Schneegrat. Grossartige umfassende Rundsicht. — Johann, Joseph u. Alois Pinggera, Peter Dangl, Alois Schöpf u. A., gute Führer. Näheres s. in *Bædeker's Tirol*.

Die Strasse beginnt zu steigen; rückwärts im Thalausschnitt die breite Schneepyramide der Weisskugel, vorn immer grossartiger die gewaltige Ortlergruppe. — $1^1/_2$ St.

18 Kil. **Trafoi** (1548m; **Post*), aus einem halben Dutzend Häuser bestehendes Dörfchen, in prächtiger Lage.

Lohnender Spaziergang ($^3/_4$ St.) zu den ***Heil. drei Brunnen**, die tief im Thal am eigentlichen Fuss des Ortler entspringen, ohne Führer, guter Fussweg von der Strasse l. ab, stets in gleicher Höhe über Wiesen und durch Wald, zuletzt Moräne. Am Ende des Thals stehen unter einer Bedachung drei Bildsäulen, Christus, Maria und Johannes, aus deren Brust das sehr kalte „heilige Wasser" sich ergiesst; daneben eine Capelle. Gegenüber fast senkrecht der gewaltige Madatsch, aus dessen schwarzer Kalkfelswand zwei Bäche in Fällen hinabstürzen; l. oben die Eismassen des Trafoier und Untern Ortlerferners, von der Trafoier Eiswand überragt; das Ganze in seiner Abgeschiedenheit ein eigenthümlich ergreifendes Bild.

Bester Ueberblick des Trafoier Thals von der *Tartscher Alm* (1880m)

1 St. s.w. von Trafoi (Führer 1 fl., unnöthig); umfassender von der *Schwarzen Wand* (2414m), 1½ St. weiter aufwärts, und der *Korspitze* (2927m), 4 St. von Trafoi. — Von der *Hochleitenspitze* (2293m), über das *Hochleitenjoch* 4½ St. (mit Führer), vorzügliche Rundsicht; Abstieg nach Sulden (im Ganzen 7 St., F. 5 fl.). — Die Besteigung des *Ortler* (s. oben) ist durch die *Payerhütte* namentlich von Trafoi sehr erleichtert, da sich die Tour (300m mehr zu steigen als von Sulden) nun bequem auf 2 Tage vertheilen lässt (im Ganzen 8-9 St.; Führer 10 fl., Joh. Mazagg und M. Thöni gut).

Die Strasse steigt in kühnen Windungen auf der l. Thalseite hinan; Aussichten am besten von den Strassenkehren, daher abkürzende Fusswege vermeiden. Schönster Punkt am * *Weissen Knott*, einem Felsvorsprung an der Strasse, 1¼ St. Steigens von Trafoi: vorn der schwarze Madatsch, r. der Madatschgletscher, in prachtvollen Eisbrüchen abstürzend, l. der Trafoier Ferner, darüber das Pleisshorn; tief unten in grünen Fichten das einsame Kirchlein der Heil. drei Brunnen. 10 Min. weiter kurz vor dem Kilometerstein 18 bezeichnet ein Pfahl mit einem kl. schwarzen Kreuz die Stelle, wo am 16. Juni 1876 die Engländerin Madeleine de Tourville von ihrem Gatten hinabgestossen und ermordet wurde. Dann folgt (10 M.) die 1848 zerstörte *Cantoniera al Bosco*. Der Baumwuchs hört auf, nur dürftige Zwergkiefern kommen noch fort. Bei (40 Min.)

26 Kil. **Franzenshöhe** (2183m; * *Wallnöfer's Whs.*) zeigt sich zuerst der Gipfel des Ortler. Die Strasse steigt in langen Kehren an der Talkschieferwand aufwärts (in halber Höhe ein Arbeiterhaus). L. hoch oben über den Firnhängen die Schneespitzen des *Monte Livrio* (3192m) und der *Geisterspitze* (3461m).

Auf dem (2 St.) **Stilfser Joch** *(Giogo di Stelvio, Ferdinandshöhe)* steht ein Arbeiterhaus; links am Fels bezeichnet eine Säule die Grenze und Passhöhe (2756m neue östr. Militäraufnahme; auf der Säule 2814m, nach Ziegler 2797m).

Ein Fusspfad führt neben dem Arbeiterhaus über Glimmerschiefer in 20 Min. auf eine Felskuppe, die eine überraschende Rundsicht gewährt, der vom Umbrail (s. unten) wenig nachstehend, namentlich grossartig der Blick auf den Ortler, dessen Schneedom unmittelbar gegenüber aufragt; im Vordergrund unten die Schluchten der Stelvio-Strasse. Der kahle rothe *Monte Pressura* (3030m) verhindert n. den Blick in das Münsterthal.

Zur Linken wölben sich unmittelbar neben der Strasse die glänzenden Eismassen des *Eben- (Cristallo)* und *Stelvio-Gletschers*. Ganz schneefrei ist die Strasse hier nur im Hochsommer warmer Jahre, im Juli noch 2m Schnee zu beiden Seiten; an den Dächern der Gallerien häufig noch lange Eiszapfen. Die Strasse senkt sich in Windungen (Fusspfade kürzen) hinab nach (½ St.)

33 Kil. **S. Maria** (2535m; *Whs.*), der vierten Cantoniera, ital. Mauthamt, in einem öden Bergkessel. Zweisp. von hier bis Bormio in 2 St., aufwärts 4½ St.; der Fussgänger wird bergan den Weg in kürzerer Zeit zurücklegen; von S. Maria bis Prad 6¾ St. Gehens.

Ein Saumpfad, früher die einzige Verbindung zwischen dem Vintschgau und Veltlin (Etsch- und Adda-Thal), führt bei der Cantoniera S. Maria r. ab, über das **Wormser Joch** (2512m), auch *Umbrail-Pass* genannt, in 3 St. (bergan 4 St.) durch das *Muranza-Thal* nach dem schweiz. Dorf *S. Maria* im Münsterthal (*Kreuz), von wo Fahrstrasse über *Tauffers* in 3½ St. nach *Mals* im Etschthal (vgl. S. 361).

Sehr zu empfehlen ist die Besteigung des ***Piz Umbrail** (3034m), der ö. höchsten Spitze einer in schroffen Zacken aufragenden Bergkette, die das Brauliothal n. begrenzt (1½ St.; Führer unnöthig, 5-6 fr.). Bei der **Dogana** l. den rasenbewachsenen Abhang hinan, auf die vordere Felskante des Umbrail zu; sowie man das Schiefergeröll betritt, sieht man bereits oben den steinigen im Zickzack ansteigenden Pfad. Aussicht prachtvoll, besonders auf Ortler, Veltliner Alpen, Bernina, Silvretta, Oetzthaler Alpen. Gutes Panorama von F. Faller (im Whs. vorhanden).

Folgt die dritte *Cantoniera al piano del Braulio* (2400m; Whs. von C. Gobbi, ganz gut, auch einige Betten) mit der „*Abitazione del R. Cappellano*" und der Kapelle; dann das *Casino dei rotteri di Spondalonga* (2291m), Strassenarbeiter-Haus.

Die Strasse senkt sich in zahllosen Kehren, die der Fussgänger vielfach abschneiden kann (r. in der Schlucht, von der Strasse nicht sichtbar, die über Felsterrassen abstürzenden *Fälle des *Braulio*), überschreitet auf dem *Ponte alto* den l. aus dem *Val Vitelli* kommenden Bach und erreicht die zweite *Cantoniera al piede di Spondalonga* (2205m), 1859 von den Garibaldinern zerstört und seitdem Ruine. Weiter in langen Linien an der Bergwand abwärts, vermittelst einer Reihe von Schutz-Gallerien durch die wilde Schlucht, das *Wormser Loch (il Diroccamento)* genannt. R. der schroffe *Mte. Braulio* (2984m). Folgt die erste *Cantoniera di Piatta Martina* (1820m); weiter stürzt r. aus dem wilden *Val Fraele* die *Adda* (irrthümlich bezeichnet man einen starken Bach, der unterhalb der Mündung des Fraelthals der Felswand entströmt, als Addaquelle).

Hinter der vorletzten massiven Gallerie wendet sich das Thal und die Strasse nach Süden und es öffnet sich eine prächtige Aussicht über den Thalboden von Bormio bis Ceppina, s.w. *Piz S. Colombano* (3030m), *Cima di Piazza* (3570m) und *Piz Redasco*, s.ö. *Cime di Gobetta* und die Eispyramide des *Piz Tresero* (3616m). R. jenseit der tiefen Addaschlucht die steilen Abhänge des *Mte. delle Scale.* Dann erscheint gleich unterhalb der Strasse wie an den Felsen angeklebt das *alte Bad (Bagni vecchi);* ein Fahrweg führt oberhalb des letzten Felsdurchbruchs in wenigen Schritten hinab (Einrichtungen einfach doch gut). Beim Austritt aus dem Tunnel *(Galleria dei bagni)* meldet eine Tafel (1530m) l. am Fels, dass diese „via a Burmio ad Athesim (Etsch) per Braulii juga" 1820 begonnen, 1825 durch den Architecten Donegani vollendet worden ist. Die Brücke hatten die Oesterreicher 1859 gesprengt.

Das ***neue Bad** (*Bagni nuovi*, 1340m), 10 Min. weiter abwärts (3 St. von St. Maria), ein stattliches Gebäude auf einer Terrasse mit schönem Blick über den Thalboden von Bormio und das Gebirgsrund, hat im Juli und August viel Curgäste (für Durchreisende Z. 3, F. 1½, L. u. B. 1½, M. 4 fr.). Mitte October wird es geschlossen. Es erhält sein Wasser (Salz- und Schwefelwasser, 27-31° R.) in Röhren von den Quellen, die ¼ St. höher bei dem alten Bad entspringen. Die Strassenkehren enden bei (½ St.)

48 Kil. **Bormio** (1253m), deutsch *Worms* (*Post; Gius. Cola*

am Markt), am Eingang des *Val Furva* gelegen, alterthümlicher Ort ital. Charakters mit vielen verfallenen Thürmen.

3 St. ö. von Bormio liegt im *Val Furva* am *Frodolfobach* **Sta. Caterina** (1737m), ein im Sommer meist überfülltes Bad (starker Säuerling) mit etwa 50 Zimmern (Einsp. vom Neuen Bad hin u. zurück 15 fr.). Schöner Spaziergang zur (2 St.) **Malga di Cassina* (2190m) in herrlicher Lage gegenüber dem grossen *Fornogletscher.* — **Monte Confinale* (3376m), von S. Caterina in 5 St. mit Führer, nicht schwierig und äusserst lohnend; vorzüglicher Ueberblick der Ortlergruppe. — Von S. Caterina über den *Gavia-Pass* (2334) nach *Ponte di Legno* (S. 368) 7 St. mit Führer, lohnend; über den *Sforzellina-Pass* (2800m) nach *Pejo* im *Val di Sole* (S. 367) 8 St., beschwerlich. Ueber den *Cevedale-Pass* ins *Martell* s. S. 367.

Die Strasse überschreitet bei (20 Min.) *S. Lucia* den *Frodolfo*, der unterhalb der Brücke in die Adda fliesst, und durchschneidet dann in s. Richtung den weiten grünen Thalboden *(Piano)* von Bormio. Unterhalb ($^3/_4$ St.) *Ceppina* folgen die Häusergruppen *S. Antonio* und *Morignone*, in einem grünen Thalboden, hoch oben auf dem Berg die Kirche.

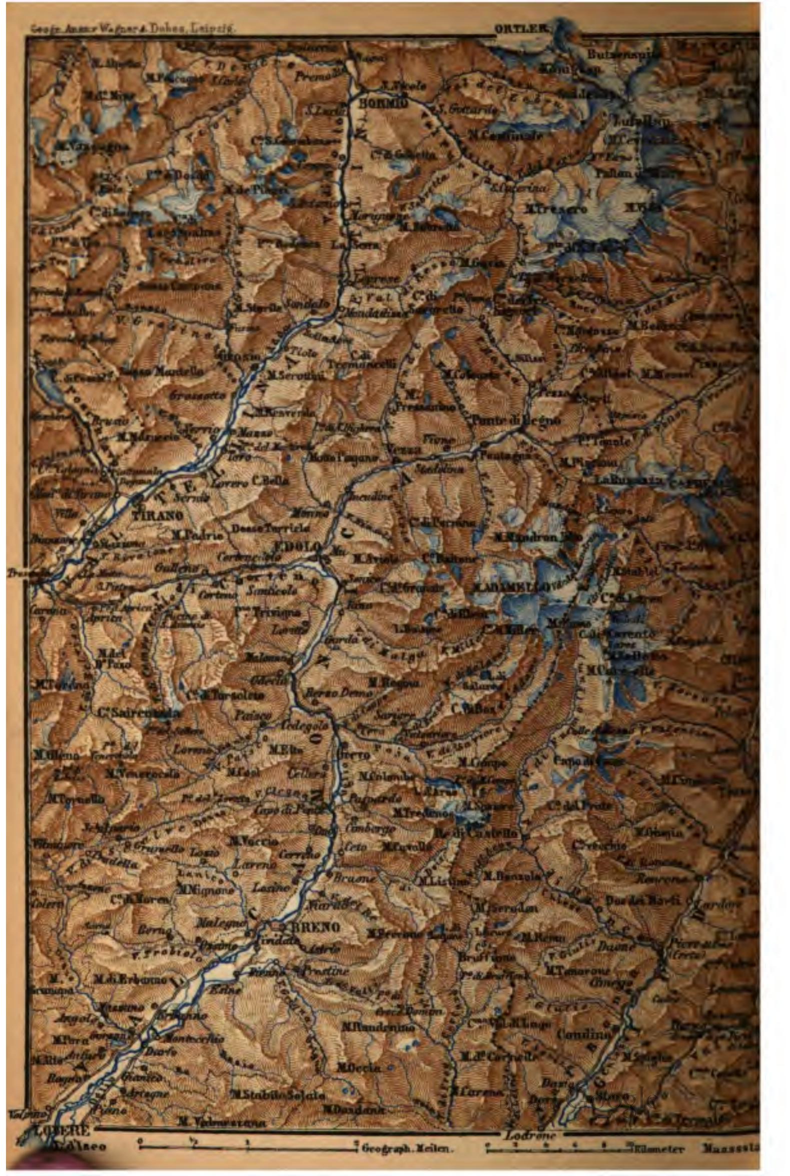
Ein 20 Min. langer Engpass trennt hier das Gebiet von Bormio, das „*Paese freddo*“ („kaltes Land“), vom *Veltlin*, ital. *Valtellina*, dem breiten Thal der Adda, dessen Sohle der Fluss bei hohem Wasser durch sein Geröll oft dauernd beschädigt, an dessen rebenreichen Bergabhängen ein würziger rother Wein wächst. Den *Ponte del Diavolo* hatten die Oesterreicher 1859 zerstört. Am Ausgang des Engpasses (r.) die Trümmer eines Thalschlusses. Das Thal wird weiter, südlicher Pflanzenwuchs beginnt, im Grunde rauscht das graue Gletscherwasser der Adda. Links *Le Prese*, an der Mündung des *Val di Rezzo*, dann *Mondadizza*.

68 Kil. **Bolladore** *(Post)*. Am w. Bergabhang die saubere Kirche von *Sondalo*. Vor ($1^1/_4$ St.) *Grosio* tritt die Strasse auf das r. Ufer der Adda, überschreitet bei dem ansehnlichen ($^1/_2$ St.) *Grossotto* (Leone d'oro) den *Roasco*, und tritt $^1/_2$ St. unterhalb, bei *Mazzo*, wieder auf das l. Ufer. W. der steile *Piz Masuccio* (2818m), dessen herabgestürzte Felsmassen im J. 1807 das enge Bett der Adda sperrten und das bevölkerte fruchtbare Thal in einen grossen See verwandelten. Die Strasse senkt sich über *Lovero* und *Sernio* an Rebenhügeln hinab nach

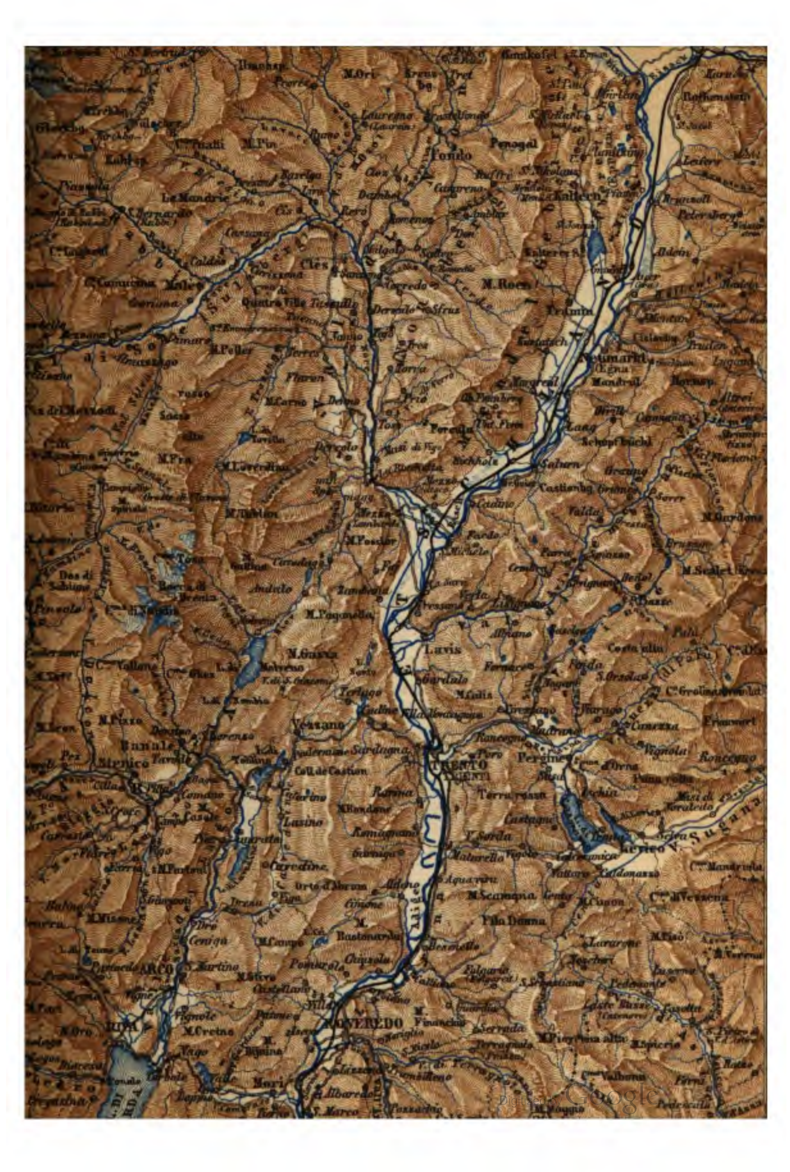
87 Kil. **Tirano** (460m; **Posta* oder *Angelo*; *Due Torri; Hôtel Stelvio*), Städtchen mit alten Palästen der Visconti, Pallavicini, Salis, durch die Ueberschwemmungen der Adda häufig beschädigt.

$^1/_4$ St. weiter, auf dem r. Ufer der Adda, liegt **Madonna di Tirano** (**S. Michele*, bei der Kirche). In der Wallfahrtskirche an der Orgel schöne Holzschnitzereien. (Die Bergstrasse rechts führt ins *Puschlav* und über den *Bernina* ins *Ober-Engadin*, s. *Baedeker's Schweiz*. Der schweizer. Grenzstein ist $^1/_4$ St. n. von Madonna.)

Die Strasse überschreitet hinter Madonna di Tirano den *Poschiavino*, ein aus den Bernina-Gletschern abfliessendes Wasser. *Tresenda* ist Mündungspunkt der Strasse über den Monte Aprica (vgl. S. 368). Oben an der nördl. Bergwand der alte Wartthurm



Geogr. Anstalt v. Wagner & Debes, Leipzig.
ORTLER
BORMIO
S. Nicolo
S. Gottardo
M. Cristallo
Premadio
M. Tresero
Grosio
M. Serottini
Grossotto
Mazzo
Tovo
Lovero
Sernio
TIRANO
M. Padrio
EDOLO
Cortenedolo
Monno
Incudine
Vezza
Pontagna
Ponte di Legno
Pezzo
Stadolina
Cedegolo
Malonno
Berzo Demo
Paisco
M. Elto
Cerveno
Cevo
M. Frerone
Capo di Ponte
Cimbergo
Ceto
Losine
Braone
Malegno
BRENO
Cividate
Prestine
Darfo
Artogne
Pisogne
LOVERE
M. ADAMELLO
M. Listino
Condino
Lodrone
Geograph. Meilen
Kilometer


Fondo
Cles
Kaltern
Neumarkt
Salurn
Lavis
TRENTO
Pergine
Levico
V. Sugana
Vezzano
ARCO
RIVA
ROVEREDO
M. Roen
Penegal
Pilo Donna
Folgaria
Mori
S. Marco
M. Paganella
Terlago
Cembra
Castagne
Aldeno
Pomarolo
Chiusole

von *Teglio*, nach dem das Thal *(Val Teglino)* den Namen hat. Vor Sondrio r. auf der Höhe die Kirchen von *Pendolasco* und *Montagna.*

117 Kil. **Sondrio** (348; **Posta;* **Maddalena* bei *Vetali*, Z. 2, F. 1 fr.), Hauptort des Veltlin (1100 Einw.), am *Malero*, einem wilden Bergwasser, welches dem Ort mehrfach gefährlich geworden ist. Feste Bauten aus Felsblöcken haben ihm ein breites tiefes Bett gegeben. Das lange ehem. *Frauenkloster* vor dem Ort dient jetzt als Gefängniss, das ehem. landvögtliche Schloss als Caserne.

Weiter w. erhebt sich auf einem Felsvorsprung die Kirche von *Sassella*, auf Gallerien erbaut. Rebe, Feigenbaum, Lorbeer und Granate werden von den Schneehäuptern des *Monte della Disgrazia* (3680m), der Berninagruppe angehörig, überragt.

142 Kil. **Morbegno** (260m; **Regina d'Inghilterra* oder *Post*); viel Seidenzucht. Der untere Theil des Veltlin ist durch die sumpfigen Ablagerungen der Adda ungesund.

162 Kil. **Colico** (220m; *Angelo*, am See; *Isola Bella*, beide ital. Art), am n.ö. Ende des *Comer See's;* s. *Baedeker's Ober-Italien* oder *Baedeker's Schweiz.*

78. Von Bozen nach Verona.

149 Kil. Eisenbahn. Fahrzeit Schnellzug 4 St. 9 Min., gew. Zug 5¼ St.; Fahrpreise 7 fl. 20, 5 fl. 40, 3 fl. 60 kr.

Bozen (259m) s. S. 353. Die Bahn überschreitet den *Eisak*, den 1 St. weiter abwärts die *Etsch (Adige)* aufnimmt, die bei (11 Kil.) *Branzoll* schiffbar wird. Jenseit (16 Kil.) *Auer*, bei *Gmund* über die Etsch; r. der Kalterer See, auf der Höhe Kaltern (S. 355). — 23 Kil. *Neumarkt* (211m); der Ort, ital. *Egna* (Krone, Engel), überwiegend deutsch, liegt am l. U. der Etsch, ¼ St. von der Bahn. Oestl. führen von hier wie von Auer (s. oben) Strassen nach dem Fleimserthal (S. 374).

Am Abhang des Gebirges r. die Ortschaften *Tramin*, *Kurtatsch*, *Margreid* (s. S. 355). 31 Kil. *Salurn* (Adler), das letzte vorwiegend deutsche Dorf, mit verfallenem Schloss auf einer scheinbar unzugänglichen Felsnadel, welches einst die hier versumpfte Etsch beherrschte.

Rechts der *Rocchetta-Pass*, der in den *Nonsberg* (s. unten) führt. *Deutsch-* und *Wälsch-Metz (Mezzotedesco* und *Mezzolombardo)*, zu beiden Seiten des Passes, durch den *Noce* getrennt, beide wälsch.

Der **Nons-** und **Sulzberg** (**Val di Non** und **Val di Sole**), das 10 St. lange vielverzweigte Thal des *Noce*, verdient einen Besuch. Eine gute Strasse (Post von S. Michele bis Malè und Fucine täglich) führt durch die *Rocchetta* (s. oben), am r. Ufer des Noce ansteigend, nach (29 Kil.) *Cles* (652m; Corona; *Aquila), Hauptort des Nonsbergs in schöner Lage (nach *Kaltern* über den *Mendelpass* s. S. 355). Hinab zur *Nocebrücke*, die den Nons- vom Sulzberg scheidet, und über *Caldes* nach (45 Kil.) *Malè* (771m; *Corona), Hauptort des Sulzbergs; 2½ St. n.w. im *Val di Rabbi* das stark besuchte *Rabbi-Bad* (1249m) mit eisenhaltiger Quelle (über das *Kirchberger Joch* nach *Meran* s. S. 359; über das *Sällentjoch* nach *Martell* S. 361). Die Strasse führt weiter über *Dimaro*, *Mezzana*, *Cusiano* nach (60 Kil.) *Fucine* (1190m; *Leone; Zanella), am Eingang des *Val di Peji*,

in dem 2 St. aufwärts das besuchte *Bad Pejo* (1357m) liegt (über das *Hohenfernerjoch* nach *Martell* s. S. 361). Von Fucine fährt eine Cariolpost täglich in 4 St. über den *Tonale-Pass* (1875m) nach ($4^1/_2$ St.) *Ponte di Legno* (1290m; *Due Mori), in dem vom Oglio durchflossenen *Val Camonica*. Von hier über den *Gavia-Pass* nach *S. Caterina* s. S. 366; nach ($4^1/_2$ St.) *Edolo* und durch das Val Camonica nach *Iseo* und *Brescia*, oder über den *Passo d'Aprica* nach *Tirano*, s. *Baedeker's Oberitalien* oder *Südbaiern*.

38 Kil. **S. Michele** oder *Wälsch-Michael* (216m; neues *Hôtel* am Bahnhof; *Adler*, im Ort), mit stattlichem ehem. Augustinerkloster. Die Bahn tritt hier wieder auf das l. Ufer der Etsch. Eine Strecke weiter eine uralte Ueberfahrt über die Etsch, *Nave S. Rocco*, an der Strasse aus dem Nonsberg.

46 Kil. *Lavis*, am *Avisio*, der hier aus dem *Val Cembra* (S. 374) hervorströmt. Eine 920m lange Brücke führt in einer Curve über das wilde Bergwasser vor seiner Mündung in die Etsch.

56 Kil. **Trient** (217m). — *Gasth.*: *Hôtel Trento, deutsch, in schöner Lage am Bahnhof; *Europa; *Hôtel de la Ville, Z. 1 fl., F. 50, B. 25 kr. — 2. Cl. Al Rebecchino, nicht theuer; Aquila Bianca: Agnello. — *Café Europa*, neben dem Hôtel Europa; *Café Specchi* neben dem Hôtel de la Ville; **All' Isola Nuova*, beim Bahnhof.

Trient (17,000 Einw.), ital. *Trento*, lat. *Tridentum*, der Sage nach von dem Etruskern gegründet, von Strabo, Plinius und Ptolemæus erwähnt, hat zahlreiche Thürme, Marmor-Paläste, verfallene Schlösser und breite Strassen, und ist von grossartigen Felsgruppen umgeben. Ueber der Stadt das ansehnliche Schloss *Buon-Consiglio*, einst Sitz der Fürstbischöfe, jetzt Caserne.

Der **Dom*, 1048 gegründet, in seiner gegenwärtigen Gestalt (nach inschriftlicher Angabe) 1212 begonnen, zu Anfang des 15. Jahrh. vollendet, ist eine roman. Pfeiler-Basilika mit zwei Kuppeln; am nördl. Portal, wie zu Bozen, ein Löwenpaar (S. 354). Eigenthümlich in den beiden Seitenschiffen die Treppenaufgänge; im südl. Kreuzschiff alte Grabdenkmäler, halb verblichene Wandgemälde und an der Wand der Porphyr-Grabstein des venez. Feldherrn Sanseverino, den 1487 die Trientiner bei Calliano (s. unten) schlugen und tödteten. Auf dem Domplatz ein hübscher *Springbrunnen* und der *Justizpalast* mit der Hauptwache.

S. Maria Maggiore, 1545-63 Sitz des Concils, hat ein Gemälde an der nördl. Chorwand (durch einen Vorhang verdeckt) mit Bildnissen der Mitglieder: 7 Cardinäle, 3 Patriarchen, 33 Erzbischöfe u. 235 Bischöfe. An der Südseite des Chors eine Mariensäule, 1855 errichtet, zum Gedächtniss der dritten Säcularfeier des Concils.

Im *Museum*, Contrada S. Trinità nördlich vom Dom, eine Sammlung von röm., kelt. u. a. Alterthümern aus Südtirol.

Der auf dem r. Etschufer gelegene Felshügel *Verruca* oder *Dos Trento* (289m), mit schöner Aussicht, ist befestigt (Eintrittskarten beim Platzcommando). Der beste Aussichtspunkt in der nächsten Nähe der Stadt ist die Terrasse des *Capuziner-Klosters*.

Von Trient nach Bassano durch das Suganathal, 92 Kil. Poststellwagen von Trient nach Borgo 3mal tägl. in 4 St. für 1 fl. 50 kr.; von Borgo über Primolano nach Bassano 2mal tägl. in 7 St. für $2^1/_2$ fl. —

Die Poststrasse durch das wilde schöne *Venezianische Gebirge* ist der directe Weg (wenn auch nicht die rascheste Gelegenheit) nach Venedig. Sie steigt gleich hinter Trient und tritt in das enge Thal der *Fersina*, streckenweise in die Felswand gesprengt oder auf gemauerten Dämmen längs derselben hingeführt.

11 Kil. *Pergine* (482m; Hôtel Voltolini), Marktflecken mit dem ansehnlichen Schloss gl. Namens. Die Strasse überschreitet einen Bergrücken und senkt sich zu dem kleinen *See von Levico* (438m), den ein schmaler Höhenzug von dem grössern und schönern *See von Caldonazzo* scheidet. Bei *Levico*, mit besuchtem Bad, beginnt das von der *Brenta* durchflossene *Val Sugana*, dessen Hauptort

34 Kil. **Borgo** (375m; **Croce*) ist. N. über dem Städtchen die Trümmer des Schlosses *Telvana;* hoch darüber Reste eines zweiten Schlosses *S. Pietro.* Das schöne Schloss *Ivano* unterhalb Borgo gehört dem Grafen Wolkenstein-Trostburg.

Bei ($3^1/_2$ St.) *Grigno* öffnet sich n. das *Tesino-Thal*, vom *Grigno* durchströmt. Hinter Grigno wird das Thal von hohen Felswänden eingeengt, so dass für die Strasse kaum Raum bleibt. Bei (1 St.) *Le Tezze* ist das österr., $^1/_4$ St. weiter das ital. Zollamt. Jenseit

61 Kil. *Primolano* in einer Felsgrotte Trümmer der Feste *Covelo* oder *Kofel*, im Mittelalter Grenzfeste. 20 Min. weiter mündet der aus dem *Val Primiero* (S. 375) kommende *Cismon*. *Valstagna* ist durch die hier verfertigten breitrandigen Hüte bekannt. Bei *Solagna* öffnet sich die Thalenge der Brenta; die Strasse macht eine Biegung und in einer weiten Ebene mit grossen Olivenwäldern zeigt sich

92 Kil. **Bassano** (*Mondo; S. Antonio*), hübsch gelegene Stadt (15,000 Einw.), welcher die alten hohen mit Epheu umrankten Mauern ein malerisches Aussehen geben. Unweit des n.w. Thors steht Ezzelino's, des grausamen Ghibellinenführers, fester Thurm. Unter den 35 Kirchen der *Dom*, mit schönen Gemälden, besonders von Jacopo da Ponte, nach seinem Geburtsort Bassano genannt. Sein bestes, eine Geburt Christi, im *Oratorio S. Giuseppe*. In *Villa Rezzonica*, $^1/_2$ St. von der Stadt, u. a. Kunstwerken Canova's Tod des Sokrates. In der Vorstadt Borgo Leon *Villa Parolini*, mit schönem Park.

Eisenbahn von Bassano über (15 Kil.) *Cittadella* nach (48 Kil.) *Padua* und (85 Kil.) *Venedig*, s. *Bædeker's Oberitalien.*

Von Trient nach Verona über den Gardasee s. S. 370.

Die Bahn bleibt in dem breiten nach der Entsumpfung sehr fruchtbaren Etschthal. S.w. von Trient am r. U. der Etsch das Dorf *Sardagna* und ein ansehnlicher Wasserfall. 63 Kil. *Matarello*. Bei (72 Kil.) *Calliano* l. auf der Höhe das ansehnliche Schloss *Beseno*, Graf Trapp gehörig. Felstrümmer erinnern an einen Bergsturz. Das untere Etschthal, reich an Südfrüchten und gutem rothen Wein, heisst bis zur ital. Grenze *Val Lagarina (Lägerthal)*. Stat. *Villa Lagarina*, dann

80 Kil. **Roveredo** (*Cervo; Corona*), betriebsame Stadt von 11,000 Einw., mit blühendem Seidenbau. Das alte *Castell* auf der Piazza del Podestà bemerkenswerth.

Am r. Ufer *Isera* mit zahlreichen Landhäusern und einem Wasserfall; am l. Ufer bei *Lizzana* ein Schloss, um 1302 Aufenthalt des als Ghibelline aus Florenz verbannten Dichters Dante. Die Bahn bleibt stets am l. Ufer der Etsch. 84 Kil. *Mori*, Station für den *Gardasee* (S. 371). Bei *S. Marco* durchschneidet die Bahn die Trümmer eines gewaltigen Bergsturzes, der im J. 883 eine Stadt verschüttet haben soll (Dante, Inf. XII. 4-9). Bei (89 Kil.) *Serravalle*, der alten Klausenfeste, wird das Thal enger.

96 Kil. **Ala** (141m; *Post*), ansehnlicher Ort mit 3800 Einw. und einst berühmten Sammetfabriken. 100 Kil. *Avio*, letzte österr. Station; der Ort selbst mit Schloss des Grafen Castelbarco liegt am r. Ufer der Etsch.

109 Kil. *Peri*, erste ital. Station. Das Etschthal wird w. durch den *Monte Baldo* (S. 372) vom Gardasee getrennt. 120 Kil. *Ceraino*. Die Bahn tritt in den berühmten Engpass, die *Berner Klause (Chiusa di Verona)*. Otto von Wittelsbach schützte hier 1155 das deutsche Heer unter Friedrich Barbarossa gegen die Veroneser. Auf einer Anhöhe am r. U. *Rivoli*, 1796 und 1797 von den Franzosen unter Masséna, der hiervon seinen Herzogstitel erhielt, mehrmals erstürmt.

Folgen die Stationen *Domegliarà*, *Pescantina*, *Parona*; die Bahn überschreitet die Etsch, erreicht bei *S. Lucia* (S. 374) die Bahn von Mailand nach Verona, gleich darauf den kleinen Bahnhof vor Porta Nuova, dann den Centralbahnhof vor Porta Vescovo.

149 Kil. **Verona,** s. *Baedeker's Ober-Italien*.

79. Von Trient über Riva und den Gardasee nach Verona.

Vgl. Karte S. 366.

42 Kil. von Trient bis Riva; Einsp. 9, Zweisp. 16 fl., Omnibus (Morgens 9 Uhr) 2 fl. Von Riva Dampfboot nach Peschiera oder Desenzano in 4½ St., s. S. 372. Von Peschiera nach Verona Eisenbahn in 1 St. (3 fr. 25, 2 fr. 50, 1 fr. 65 c.). — Kürzer und gleichfalls lohnend ist der Weg von Stat. *Mori* (S. 369) nach (17 Kil.) Riva. Omnibus 3mal tägl. (1878 7 u. 9½ U. Vm. u. 7 U. 10 M. Nm.; von Riva 4 U. u. 5 U. 40 M. Vm. und 4 U. Nm.) in 2½ St. für 80 kr., Coupé 90 kr. Einsp. 4, Zweisp. 7½ fl. (Mori-Arco Einsp. 5, Zweisp. 9 fl.) — Wer nur nach Riva und von dort nach dem Norden zurück will, sollte jedenfalls, schon wegen des wundervollen Blicks auf den Gardasee bei Nago, zur Hinfahrt den Weg über Mori wählen.

Von Trient nach Riva. Die Strasse umzieht die Südseite des *Dos Trento* (S. 368) und tritt dann ansteigend in wilde, zum Theil bewaldete Schluchten *(Buco di Vela)*; am obersten Ende (1 St.) ein neues Fort. Die Strasse überschreitet den kahlen Bergrücken und senkt sich wenig nach dem Dörfchen (½ St.) *Cadine* (492m); r. im Thal *Terlago* mit kl. See (401m), von den Kalkfelswänden des *Monte Gazza* (1986m) überragt. Nun hinab über (½ St.) *Vigolo-Baselga* nach (1 St.) **Vezzano** (*Croce*, guter Wein) und (½ St.) *Padernione*, an der Mündung des *Val Cavēdine* (hier die ersten Olivenbäume). Vorn wird der hübsche *Toblino-See* sichtbar; die Bahn überschreitet ihn an der schmalsten Stelle auf einem Damm und einer Brücke und zieht sich an der Nordseite hin; l. auf einer Landzunge das malerische Schloss *Toblino*, dem Grafen Wolkenstein gehörig (Pension; beim Castellan guter Wein). Bei (¾ St.) *Le Sarche* (Whs. einfach), wo die *Sarca* aus tiefen Schluchten hervorbricht, zweigt r. die Strasse nach Judicarien ab.

Fussgängern ist statt des im Ganzen einförmigen Weges durch das untere Sarcathal zu empfehlen, von Le Sarche auf der neuen schönen Strasse nach Judicarien bis zu dem ($1^1/_2$ St.) kleinen Schwefelbad *Comano* zu gehen; dann l. ab durch die reizenden Gebirgslandschaften von Vorder-Judicarien über *Campo*, *Fiave*, *Balino* und *Pranzo* nach (4 St.) *Riva* (s. unten). — Ausflug nach Hinter-Judicarien s. *Bædeker's Südbaiern, Tirol* etc.

Unterhalb Le Sarche tritt die Strasse auf das r. Ufer der Sarca und führt zwischen Gebirg und Fluss mehrfach durch wüste Trümmer alter Bergstürze. $^1/_2$ St. *Pietramurata;* vor ($1^1/_2$ St.) *Drò* wieder auf das l. Ufer; l. im Einschnitt *Drena* mit Burgtrümmern auf vorspringendem Fels. Nun bis Riva durch höchst fruchtbare Gegend; vor (1 St.) *Arco* wieder auf das r. Ufer (diesseits zweigt l. ein Fahrweg nach *Nagò* ab, s. unten; am r. Ufer eine Fahrstrasse nach Torbole). **Arco** (91m; **Corona*, Z. 75, B. 25 kr., M. 1 fl.; *Olivo* am Kurplatz; *Pension Kirchlechner*, auch Café), Stadt mit hübscher Kuppelkirche inmitten üppiger Gärten, wird wegen seiner geschützten Lage als Winteraufenthalt besucht (die Pensionen sind von April bis Mitte Oct. geschlossen). Neues *Kurhaus.* N. auf steilem 120m h. Fels das im span. Erbfolgekrieg von den Franzosen zerstörte *Schloss Arco*, Stammsitz der Grafen dieses Namens, mit schönem Garten (Schlüssel beim Gärtner, Via degli Ulivi al Castello; Trinkg. 40-50 kr.).

Nun durch das breite herrliche Thal (südl. der Mte. Brione, r. am Gebirge Tenno) nach ($1^1/_4$ St.) *Riva.*

Von Mori nach Riva (Omnibus etc., s. oben; Abfahrt vom Bahnhof; Einsp. etc. in der Remise wenige Schritte vom Bahnhof). Die Strasse führt über die Etsch nach *Ravazzone* und ($^3/_4$ St.) *Mori* (194m), langgestrecktes Dorf mit berühmter Spargelzucht. Weiter in breitem grünen Thal nach (1 St.) *Loppio*, und an dem hübschen kleinen See gl. Namens (202m) mit seiner Felseninsel vorbei, zwischen Felstrümmern und Geröll in Windungen hinan zur ($^1/_2$ St.) Passhöhe (320m); dann hinab nach ($^1/_4$ St.) *Nagò*, am Rande einer Schlucht gelegenes Dorf mit den Ruinen des gleichn. Schlosses auf kahlem Fels (r. zweigt hier ein directer Weg nach Arco ab, s. oben). Unterhalb des Dorfs führt die Strasse durch ein befestigtes Thor; sobald man aus demselben heraustritt, öffnet sich eine wundervolle überraschende *Aussicht über den Gardasee in seiner ganzen Ausdehnung, zu Füssen Torbole, n. Arco mit dem Castell. Steil hinab nach ($^1/_4$ St.) *Torbòle* (*Bertolini) und durch die weite Sarca-Niederung, den Fluss überschreitend, um den Fuss des nach dem See steil abfallenden *Mte. Brione* (s. unten) mit dem Fort *S. Niccolò* herum nach (1 St.) *Riva.*

Riva (*Albergo Traffellini al Sole d'Oro, am See, Z. von 80 kr. ab, M. $1^1/_2$ fl., B. u. L. 50 kr.; *Hôtel-Pens. Kern (der frühere *Giardino*), Z. 1 fl.; *Hôtel-Pens. au Lac, neu; Hôtel Baviera (früher *Kern*). — *Café Andreis*, *Tschurtschenthaler*, beide unter den Arcaden, am Landeplatz der Dampfboote, Stellwagen-Abfahrt; öffentliche *Badeanstalt* am See, ö. an der Caserne vorbei), der n. Hafenort des Gardasee's, am Fuss des steil aufragenden *Monte Giumella* reizend ge-

legen. Hoch über dem Städtchen die runde Thurmruine eines alten, angeblich von den Scaligern erbauten Schlosses. Die *Minoritenkirche*, am Eingang von Arco her, mit ihren Stuck-Arbeiten und Vergoldungen um die Mitte des 16. Jahrh. aufgeführt, besitzt Altarblätter von G. Reni, Palma giovane u. A. Die *Pfarrkirche* in der Stadt hat neuere Bilder und Fresken. Am See das ehem. Castell *La Rocca*, jetzt feste Caserne. Riva eignet sich besonders zu längerm Aufenthalt, die Luft ist gesund, die Hitze durch den See stets gemildert (Privatwohnungen nicht theuer).

Ausflüge. Zum **Ponalfall** am besten mit Barke (hin u. zurück in 2 St., 2 fl. u. Trinkg.). Der Ponal bildet unmittelbar vor seiner Mündung aus der tiefeingeschnittenen Schlucht des *Ledrothals* (s. unten) in den See einen an sich nicht bedeutendeu, aber durch seine Umgebung interessanten Wasserfall (bester Standpunkt oberhalb der alten Brücke, über die der alte Saumpfad ins Ledrothal hinanführt). — Sehr lohnend ist auch die Wanderung dahin auf der neuen *Strasse, welche in ansehnlicher Höhe an den Felswänden des w. Seeufers, abwechselnd durch Gallerien (Tunnel) und Halbgallerien (überhängender Fels) zum Ledrothal führt (da wo die Strasse ins Ledrothal einbiegt, führt links ein Steig hinab, dann hinauf und wieder hinunter zum Fall) und die prächtigsten Aussichten bietet (Nachmittags Schatten).

Vom **Monte Brione** (361m), 1 St. ö., schöner Ueberblick über das Thal und fast den ganzen See; Weg nicht besonders. — N.W. lohnender Ausflug nach (1/2 St.) *Varrone* mit sehenswerthem Wasserfall in grossartiger, neuerdings zugänglich gemachter Klamm (Trkg. 20 kr.); weiter über *Cologna* nach (3/4 St.) *Tenno*, mit alter Burg (reizende Aussicht); dann stets hoch an den reich bebauten Berggeländen hin mit wechselnden prächtigen Aussichten nach *Varignano* und (1 1/2 St.) *Arco* (s. oben).

Ins **Ledrothal** sehr zu empfehlender Ausflug (Wagen nach Pieve u. zurück 5 fl.). Anfang der Strasse s. oben; hoch oben an der Ecke über dem Ponalfall wendet die Strasse sich w. in das grüne Thal und erreicht über *Biacesa*, *Brè*, *Barcesine* den hübschen *Lago di Ledro* (651m), an dessen Nordseite *Mezzolago* und (2 1/2 St. von Riva) *Pieve di Ledro*. Hier n. im *Val Conzei* nach *Enguiso* und (1/2 St.) *Lenzumo*; dann über den Berg *Tratta* und *Campi* in 3 1/2 St. nach Riva zurück. — Im Ledrothal weiter nach *Storo* und *Condino* (Hinter-Judicarien) s. *Baedeker's Südbaiern, Tirol* etc.

Der ***Gardasee**, *Lago di Garda* (47m), der *Lacus Benacus* der Römer, ist 55 Kil. lang und 5-18 Kil. breit. Er gehört fast ganz zu Italien, nur die Nordspitze mit Riva zu Tirol. Der See ist selten ganz ruhig und namentlich Nachm., wo bei gutem Wetter regelmässig der Südwind weht, stark bewegt (Kahnfahrten daher Vorm. zu unternehmen); die Schilderung Virgil's *(Georg. II. 160.)*: „Fluctibus et fremitu adsurgens Benace marino" passt heute noch. Die Uferberge, am obern Ende steil und hoch, verflachen sich nach Süden allmählich und laufen endlich in die grosse italienische Ebene aus. Das Wasser erscheint azurblau; die Fische sind vortrefflich, *carpione*, Lachsforelle, bis zu 12 Kilogr. schwer, *trutta*, Forelle, 1/2-1 Kgr., *sardene* und bes. *lagone*.

Dampfboot (Sommer 1878) am östl. Ufer tägl. ausser Dienst. 5 1/2 U. Vm. von Riva nach *Peschiera* (Ankunft 9 U. 25 M.), Dienst. 4 U. 20 M. Vm. nach *Desenzano* (Ank. 8 U. 55 M.); Fahrpreis 4 1/2 oder 2 1/2 fr.; Stationen: *Malcesine*, *Assenza*, *Castelletto*, *Torri*, *Garda*, *Bardolino*, *Lazise*. Von Peschiera zurück 4 U. 10 M. Nm., in Riva 8. 15 Ab. — Am westl. Ufer (zwischen Riva und *Desenzano*) täglich (1878 Vorm. 5 U. von Riva, 9 U. 15 in Desenzano, von Desenzano zurück 4 1/4 U. Nm., in Riva 8 1/2 U. Ab.) für



Geograph. Meilen
Kilometer
ARCO
RIVA
Torbole
Nago
Mori
Condino
Storo
Bagolino
Anfo
Idro
Limone
Tremosine
Malcesine
Gargnano
Toscolano
Maderno
Salò
Bardolino
Garda
S. Vigilio
Torri
Lazise
Sermione
Desenzano
Peschiera
Pacengo
Cisano
Padenghe
Manerba
Lonato
Caprino
Costermano
Rivoli
Volargne
Pastrengo
Pescantina
Bussolengo
Chievo
VERONA
S. Massimo
Sona
Castelnovo
Sommacampagna
Pozzolengo
Solferino
CASTIGLIONE delle Stiviere
Cavriana
VALEGGIO
Volta
Pozzolo
Guidizzolo
Castel Goffredo
Medole
Cerlungo
ROVERBELLA
Custoza
Oliosi
Monzambano
Ponti
Brentonico
Avio
Ala
Borghetto
Peri
Dolcè
S. Ambrogio
Fumane
Negrar
Grezzana
Parona
L A G O   D I   G A R D A
I CONTORNI DI RIVA.
Scala di 1:250.000.
Kilometer
Varignano
Bolognano
Vignole
Oltre
LAGO

4 fr. 35 oder 2 fr. 40 c. (Stationen: *Limone*, *Tremosine*, *Tignale*, *Gargnano*, *Maderno*, *Salò*). Restauration auf den Dampfbooten mangelhaft.

Dampfbootfahrt. Das Boot durchschneidet den See in südl. Richtung (hübscher Rückblick auf Riva), lässt den Ponalfall r., das in der N.O.-Ecke des See's gelegene Torbole (S. 371) l. und nähert sich dem östlichen Ufer; l. die schroffen Abhänge des langgestreckten *Mte. Baldo*. Erste Station *Malcēsĭne*, mit gutem Hafen und altem neuerdings hergestellten Schloss Karl's d. Gr. und der ehemal. Häuptlinge am See, bekannt aus Goethe's ital. Reise, den man hier beim Zeichnen der Ruine, als der Republik Venedig gefährlich, festhalten wollte. Dahinter der Fels *Isoletto*, weiter die kleine Insel *Tremelone*. Die nächsten bedeutenderen Orte des östl. Ufers sind *Castello*, *S. Giovanni*, *Castelletto*, *Torri*, entfernter vom Ufer *Montagna*. Die Ufer flachen sich allmählich ab. Das durch den Monte Baldo gegen die Nordwinde geschützte Vorgebirge *S. Vigilio* reicht weit in den See hinein, der schönste Aussichtspunkt des ganzen ö. Gestades, die Hügel ringsum mit Oel-, Obst-, besonders Feigenbäumen und Weinreben bepflanzt. Der Flecken *Garda* in der Bucht, am Einfluss des vom Monte Baldo kommenden *Tesino*, gab dem See den Namen. Das Schloss gehört dem Grafen Albertini zu Verona.

Fern im Süden streckt sich die 1 St. l. schmale Landzunge *Sermiōne* („Sirmio, peninsularum insularumque ocellus") weit in den hier nach allen Richtungen meerartig ausgedehnten See hinein; auf derselben dichtete Catull seine Lieder, in einem Landhaus, von dem noch Trümmer vorhanden sind, namentlich zwei unterirdische Gewölbe (Grotten) und Ueberreste eines Bades. Ein neueres Schloss erbauten die Scaliger, welche länger als ein Jahrhundert (1262-1389) an der Spitze der Republik Verona standen.

Bei der Weiterfahrt am ö. Ufer folgen die Orte *Bardolino*, *Lazise*, dann **Peschiera**, kleine Festung (und Eisenbahnstation, s. unten; der Bahnhof mit Restaur. 10 Min. vom Landeplatz entfernt, Omnibus 75 c.) an der s.ö. Ecke des Gardasee's, wo der *Mincio* aus dem See ausfliesst. Einige Meilen südl. liegen östl. vom Mincio *Custozza* und *Villafranca*, w. *Solferino*, *Volta* und *Goito*, aus den Feldzügen von 1848, 1859 und 1870 bekannt.

An der S.W.-Ecke des See's, w. von der Halbinsel Sermione, liegt der ansehnliche Ort **Desenzano** *(Mayer's Hôtel; Posta Vecchia)*, ebenfalls Eisenbahn-Station; vergl. *Baedeker's Ober-Italien*.

In der Nähe des W. Ufers (von Desenzano aufwärts), dem oben genannten Vorgebirge S. Vigilio gegenüber, liegt die kleine *Isola di S. Biagio* und die halbmondförmige liebliche *Isola di Garda* oder *dei Frati*, dem Marchese Scotti in Bergamo gehörig. Tief in der Bucht gegen Westen **Salò** *(Gambero; Sirena)*, Stadt von 3400 Einw., reizend gelegen in einem „Fruchtgelände goldner Hesperiden-Gärten, duftender Citronenwände". (Schönste Aussicht bei Abendbeleuchtung vom *Mte. S. Bartolommeo.*) Auf weit in den See

ragendem, durch die Ablagerungen des Flüsschens *Toscolano* gebildeten Vorland liegt *Maderno* mit sehr alter Basilika (in der Wand röm. Inschriften) am Fuss des *Monte Pizzocolo*, und *Toscolano.* Weiter **Gargnano** (**Cervo*, deutsche Wirthin), grosses Dorf von stattlichem Aeussern, mitten in Limonengärten und Olivenpflanzungen, einer der schönsten Punkte am See.

Die Limonen, in Deutschland Citronen genannt, wachsen zwar im Freien, müssen aber im Winter gedeckt werden; desshalb die zahlreichen, in regelmässigen Abständen von 2½m stehenden 6m hohen weissen Backstein-Pfeiler, oben durch Querbalken verbunden, welche schon aus der Ferne zwischen dem saftgrünen Laub hervorschimmern. Die Citronen sind herber, bitterer, aber kräftiger, als die aus Sicilien, lassen sich auch besser transportiren und halten sich länger; sie werden zur wohlfeilsten Zeit mit 3-4 fr., zuweilen selbst bis zu 10 fr. das Hundert bezahlt.

Die Berge steigen steiler auf. *Tremosine* liegt hoch oben, vom See wenig sichtbar; man erkennt an der steilen hohen Felswand kaum den Pfad, der hinaufführt. Weiterhin erscheinen in einer Bucht die weissen Häuser von *Limone*, ebenfalls von Limonen- und Olivenpflanzungen umgeben; dann der Einschnitt des *Ledrothals* (unten der *Ponalfall*, S. 372) und die hoch über dem See an der senkrechten Felswand sich hinziehende neue Strasse (S. 372); endlich *Riva.*

Die Eisenbahn von Peschiera nach Verona durchschneidet die vom ö. Ufer des Gardasee's auslaufende Hügelkette; Stationen *Castelnuovo*, *Somma Campagna* und *S. Lucia.*

Verona s. *Baedeker's Ober-Italien.*

80. Das Thal des Avisio (Fleimser- und Fassathal).

Vergl. Karte S. 386.

Das **Avisiothal**, 20 St. lang, hat drei Abtheilungen: die unterste von Lavis bis Val Floriana (7 St.) heisst *Zimmers (Cembra)*, die mittlere bis Moëna (8 St.) *Fleims (Fiemme)*, die oberste bis Penia (5 St.) *Evas (Fassa).* Das *Fassathal* ist besonders wegen seiner Dolomiten berühmt.

Von *Lavis* (S. 367), wo sich der *Avisio* durch ein enges Felsenthor in die Ebene des Etschthals ergiesst, wird das Avisio-Thal selten besucht (9 St. von Lavis bis Cavalese). Der gewöhnliche Weg führt von Stat. *Auer* oder *Neumarkt* (S. 367) gleich in den Mittelpunkt des Thals. Poststellwagen von Neumarkt nach *Cavalese* 2mal tägl. in 5 St. für 1 fl. 30 kr.; von Auer nach *Predazzo* tägl. in 8 St. für 1 fl. 42 kr.; von Predazzo nach *Vigo* tägl. in 4 St. (3mal wöchentl. bis Campidello). — Einsp. von Vigo nach Predazzo 3, Penia 4, Cavalese 6fl.; von Cavalese nach Moëna 5fl.

Neumarkt (280m) s. S. 367. Die Strasse steigt ziemlich steil; bei (1 St.) *Montan* (*Löwe), am Fuss des bewaldeten *Cislonbergs*, r. das ansehnliche alte Schloss *Enn.* Prächtige Aussicht auf das Etschthal; weit im N.W. die Oetzthaler Ferner. 1¼ St. *Kalditsch* (*Whs.), weiter (½ St.) das Bräuhaus *Kaltenbrunn (Fontane fredde).* R. zweigt ein Fahrweg nach dem deutschen (¾ St.) *Truden* ab, Sommerfrische der Neumarkter. Von der (1 St.) Passhöhe bei *S. Lugano* (1097m) malerische Aussicht auf die Fleimser Gebirge. Hinab über (1 St.) *Carano*, besuchtes Schwefelbad, nach (½ St.) **Cavalese** (985 m; *Ancora; Uva*), Hauptort des Fleimser Thals (2500 Einw.), mit ansehnlichen Gebäuden. Die goth. Pfarr-

kirche mit altem Marmorportal liegt an der Ostseite des Orts auf einem Hügel.

Das *Fleimserthal (Fiemme)* ist ein Alpenthal von mässiger Breite, vom *Avisio* durchströmt, der vom Weg immer sichtbar ist, von meist mit Fichten bewachsenen Bergen eingeschlossen, dazwischen grüne Matten mit Dörfern und einzelnen Häusern.

Von dem Kirchenhügel erscheinen die Thalorte (1¼ St.) *Tesero*, (½ St.) *Panchia*, (¼ St.) *Ziano* ganz nah, die Strasse macht aber wegen der Schluchten häufig Biegungen. Sie erreicht jenseit Ziano einen neuen Thalabschnitt, den weiten Wiesenboden von (1 St.) **Predazzo** (1017m; **Schiff*, Einsp. nach Vigo 3 fl.; *Rosa*), den ergiebigsten Ort für Mineralogen. Im Fremdenbuch im Schiff viele eigenhändige Namen berühmter Naturforscher.

Von Predazzo nach Primiero (42 Kil.) neue Fahrstrasse (Post im Sommer tägl. ausser Sonnt. in 11 St.) über (3½ St.) *Paneveggio* (1575m; *Whs.) und den (1½ St.) *Rolle-Pass* (1956m). Jenseits senkt sich die Strasse in vielen Windungen am Fuss des gewaltigen *Cimon della Pala* (3343m) nach (1½ St.) *S. Martino di Castrozza* (1465m), ehem. Kloster (neues *Hôtel) in herrlicher Lage; weiter stets hoch an der r. Seite des *Cismonethals* (gegenüber die zackige Kette der *Palle di S. Martino* mit dem *Sass Maor*) nach (2½ St.) **Primiero** oder *La Fiera* (715m; **Aquila Nera*), Hauptort des Primiero (Primör)- Thals, in schöner Lage. Saumwege führen von hier ö. über den *Cereda-Pass* (1357m) nach (6 St.) *Agordo* (S. 388); s. über *Pontett* und *Fonzaso* nach (10 St.) *Primolano* (S. 369); s.w. über den *Brocon* (1604m) nach *Castel Tesino* und (10 St.) *Borgo di Valsugana* (S. 369). — Von Paneveggio nach Cencenighe über den *Valles-Pass* (2037m), 6 St., lohnend (von *Falcade* ab Fahrweg).

Die letzte Strecke des Fleimserthals, der Uebergang in das Fassathal, ist ein enges einsames Wiesenthal. Halbwegs Moëna, des ersten Fassaner (*Fascha* sagt der Fassaner) Orts, liegt *Forno*. **Moëna** (1280m; *Cappello di ferro*) ist 2 St. von Predazzo entfernt, 5 von Cavalese, die man, da die Strasse stets eben bleibt, leicht in der halben Zeit fährt.

Von Moëna nach Cencenighe über den *Pellegrino-Pass* (1911m) 7 St., lohnend (s. S. 388). — Von Bozen nach Moëna oder Vigo über den *Caressa-Pass* (9 St., lohnend) s. S. 355.

Zur Linken hat man nun fortwährend in unmittelbarer Nähe die Dolomitwände (*Rothwand*, *Rosengarten* etc.), deren Westseite von Bozen aus einen so wunderbaren Anblick gewährt. Im N. reckt der *Langkofl* (3179m), daneben der *Plattkofl* (2956m), sein weisses Haupt über das Thal; r. die *Punta di Vallaccia* (2636m). Die Strasse steigt, sie wird steiniger und holperig, bleibt aber zur Noth bis Penia fahrbar. ½ St. *Soraga*; ¾ St. *S Giovanni*, Pfarrkirche für das l. 10 Min. bergan gelegene **Vigo** (1388m; **Corona* bei *Ant. Rizzi*), Hauptort des Fassathals.

Auf den ***Sasso dei Mugoni**, w. oberhalb des Orts, sehr lohnender Ausflug (2 St., mit Führer); prächtiger Blick auf den in unmittelbarer Nähe in mächtigen Zacken aufragenden Rosengarten (ital. Vajolone), Langkofel, Marmolada etc. — Umfassendere Rundsicht vom ***Sasso di Damm** (2456m), auf der Ostseite des Thals (über Pozza in 3 St.); s. das vom Syenitstock der Riccobetta geschlossene Monzonithal, ö. Marmolada, Sasso di Valfredda etc.

½ St. hinter Vigo führt eine Brücke über den Avisio von der

Strasse r. ab nach *Pozza* an der Mündung des *Monzonithals*, eines der ergiebigsten Fundorte für Mineralien. Hinter (1/4 St.) *Perra* (G. B. Rizzi) überschreitet die Strasse den aus der wilden *Vajolet-Schlucht* vom Rosengarten herabkommenden *Sojalbach* und tritt dann auf kurzer Strecke auf das l. Ufer des Avisio; vor (3/4 St.) *Mazzin*, an der Mündung des *Antermoja-Thals* malerisch gelegenes Dörfchen, wieder aufs r. Ufer. 3/4 St. **Campidello** (1453m; **Batt. Bernard*), am Einfluss des *Duronbachs* in den Avisio; n.w. Plattkofel, n.ö. Sella.

Auf die Seisser Alp (2½ St. bis zum Joch) Saumweg w. im *Duronthal* hinan; 1 St. *Duroner Alp* (r. Langkofel, geradeaus Falban), bei den letzten Hütten den Bergabhang r. allmählich hinan, stets dem Bach folgend auf die zackigen *Rosszähne* los, zum (1¼ St.) *Mahlknecht-Joch* (S. 353); von hier über die Alp nach (3 St.) *Seiss* (S. 352) Führer rathsam (G. Bernard in Campidello). Wer nach Gröden will, kann n. durch die wilde *Saltrie-Schlucht* nach *St. Ulrich* (S. 352) gelangen (3 St., über den Pufflatsch 4¼ St.).

Von Campidello nach *Gröden* oder *Enneberg* über das *Sella-Joch* s. S. 352, 377.

Das Fassathal wendet sich nun nach Osten; (1/2 St.) *Gries*; (1/4 St.) *Canazei*, wo der S. 377 erwähnte Weg vom Sellajoch herabkommt; (3/4 St.) *Penfa* (1506m), letztes Dorf des Thals.

Ueber den Fedaja-Pass nach Caprile 5-6 St., sehr lohnend; Führer rathsam. Der Weg steigt am r. Ufer des Avisio in anfangs breitem Thal, dann steiler am Rande einer waldigen Schlucht (r. *Mte. Vernel*, 3197m) zum (1¾ St.) **Fedaja-Pass** (2029m), einem 20 Min. langen Hochthal mit ein paar Sennhütten, in das r. die weiten Schneefelder der *Marmolada* herabschauen (Besteigung der Marmolada, 3366m, des höchsten Gipfels der Dolomiten, bei günstiger Beschaffenheit des Gletschers für geübte Berggänger mit tüchtigem Führer, Seil u. Steigeisen nicht besonders schwierig, von der Passhöhe 4 St.). Hinab über Matten ins *Val Pettorina* und durch die grossartige **Schlucht (Serrai) von Sottoguda* nach *Rocca* und (3½ St.) *Caprile* (S. 387) im *Cordevole-Thal;* von hier über *Buchenstein* ins *Ampezzothal* s. S. 387.

81. Von Franzensfeste nach Villach. Pusterthal.

Vergl. Karten S. 336, 318 u. 386.

211 Kil. Oestr. Südbahn in 6½-8 St. für 10 fl. 8, 7 fl. 56, 5 fl. 4 kr. — Für Bahnhofs-Restaurationen ist schlecht gesorgt, daher rathsam Proviant mitzunehmen (in Lienz werden auf Vorausbestellung beim Schaffner Diners à 1 fl. in die Waggons gereicht; vgl. S. 317).

Das **Pusterthal** ist eines der längsten in Tirol. Anfang und Ende bieten viel Schönes, der mittlere Theil, etwa von Welsberg bis Sillian, ist einförmig. Der westl. Theil des Thals ist rein deutsch; östl. von Lienz tragen Bewohner und Ortsnamen vielfach Spuren slavischer Abstammung. Die Seitenthäler, Ahrenthal, Iselthal, Möllthal, Ampezzo etc. bieten Gelegenheiten zu den lohnendsten Ausflügen.

Franzensfeste (750m) s. S. 351. Die Bahn führt durch einen Theil der Festungswerke und überschreitet auf 190m langer, von 6 Granitpfeilern getragener Eisenbrücke den *Eisak*, 90m über dem in tiefer Klamm schäumenden Fluss (unterhalb 32m tiefer die *Ladritscher Brücke*, S. 351). Hinter *Aicha* ein 250m langer Tunnel; die Bahn durchbricht mittelst eines tiefen Einschnitts die Wasserscheide zwischen Eisak und Rienz und wendet sich l. ins Puster-

thal, auf hohem Damm an der Bergwand hingeführt; r. das ansehnliche Schloss *Rodeneck*. Hinter (8 Kil.) *Mühlbach* (Sonne), stattl. Markt an der Mündung des *Valser Thals*, verengt sich das Thal auf kurzer Strecke; Festungswerke, 1809 von den Franzosen gesprengt, vertheidigten früher den Pass *(Mühlbacher Klause)*. Weiter in sich erweiterndem Thal nach (14 Kil.) *Unter-Vintl* (Post), an der Mündung des *Pfundersthals*, durch das ein Uebergang über das *Pfunders-Joch* nach *Kematen* im Pfitschthal führt (s. S. 339). Nördl. der aussichtreiche *Eidechsberg* (2735m; Besteigung lohnend, 5 St. m. F.).

Die Bahn überschreitet die *Rienz*, auf deren l. Ufer sie dann bis Bruneck bleibt. L. *St. Sigmund;* r. in einem Thaleinschnitt das kl. Schwefelbad *Illstern*. 23 Kil. *Ehrenburg* mit Schloss des Grafen Künigl. Weiter mehrfach tiefe Felseinschnitte; dann vor Stat. *St. Lorenzen* (Mond) über die aus dem *Enneberger Thal* kommende *Gader* (l. das zerfallene Kloster *Sonnenburg*, r. auf einem Felsen die *Michaelsburg*).

Das 9 St. lange **Enneberger-** oder **Gader-Thal** ist namentlich wegen der Dolomiten in seinem Hintergrunde besuchenswerth. Thalsprache ist (wie in Gröden, S. 352) ladinisch, Deutschen wie Italienern unverständlich; doch wird Deutsch fast allgemein verstanden. Stellwagen von Bruneck nach St. Vigil 2mal wöchentl. in 3½ St. Der schmale Fahrweg führt von St. Lorenzen hoch am r. Ufer der Gader über *Palfrad* nach (3½ St.) *Zwischenwasser* oder *Lunghiega* (Whs.), an der Mündung des *Vigilthals* in das Gaderthal. In ersterm, dem eigentlichen *Enneberger Thal* (auch *Rauthal* genannt) liegt 1½ St. ö. **St. Vigil** (1182m; **Mutschlechner's Whs.*), am s. Fuss des *Kronplatz* (S. 378), als Sommerfrische viel besucht (Stellwagen s. oben). Ausflüge und Uebergänge von hier nach Ampezzo, Prags etc. s. *Bædeker's Südbaiern, Tirol* etc.

Unser Weg im Gaderthal steigt sogleich wieder auf halbe Bergeshöhe (s.w. der *Peitlerkofel*, 2874m) und führt über *Picolein* nach (3½ St.) *St. Leonhard* oder *Abtei*, rom. *Badia* (1357m; Evangelista), am Fuss des *Heiligkreuz-Kofels* (2905m); hoch oben die *Heiligkreuzkirche* (lohnender Ausflug, 2 St.). Vor (1¼ St.) *Stern* theilt sich das Thal; in dem s.ö. Hauptarm liegt (1¼ St.) *St. Cassian* (Einkehr beim Hrn. Curat), durch seine Versteinerungen bekannt. Unser Weg führt in dem s.w. Thalzweig am l. Ufer der Gader nach (1½ St.) *Colfosco* oder *Kolfuschk* (1648m), in sehr malerischer Lage, und (½ St.) *Corvara* (*Whs.). Von hier nach Gröden lohnender Uebergang über das *Grödener Jöchl* (2130m), 3½ St. bis St. Maria (S. 352); von der Jochhöhe prächtiger Blick auf Sella, Langkofel etc. — Nach Fassa über das Grödener und *Sella-Joch* (2230m) sehr lohnend (5½ St. bis Campidello); vom Grödener Joch (s. oben) l. abwärts an den Sellawänden entlang zu einem Querjoch, nochmals hinab in eine Schlucht, wo r. der Weg von Gröden (S. 352) heraufkommt, und hinab zum *Sella-Joch* zwischen Sella und Langkofel; überraschend namentlich der Blick auf die gewaltige Marmolada (S. 376). Hinab nach *Canazei* (S. 376) und *Campidello* (S. 376).

31 Kil. **Bruneck** (815m; **Post;* **Stern;* **Sonne*), Hauptort des westl. Pusterthals, in reizender Lage an der Mündung des *Tauferer Thals* (s. unten), als Sommerfrische viel besucht. Das bischöfl. Sommerschloss ist jetzt Strafanstalt; von hier beste Aussicht. Die *Pfarrkirche*, 1850 abgebrannt und im roman. Stil neu erbaut, enthält Fresken von Mader und Altarbilder von Hellweger.

Das **Tauferer-** oder **Ahren-Thal** zieht sich 10½ St. lang erst in nördl., dann in n.ö. Richtung zur Tauernkette hinan. Gute Fahrstrasse (Post von Bruneck nach Taufers tägl. in 2 St.; Einsp. 3½, Zweisp. 6-7 fl.) über

Strass... r. die *Kehlburg*) und *Uttenheim* nach
der er ... *steghaus*), Hauptort des Thals in malerischer
(G. B. ... r., *St. Moritz* am l. Bachufer bestehend.
Schlu... ragt (Besuch lohnend, 20 Min.; *Aussicht
dann ... Sehr lohnender Ausflug von hier in das
Ma... maleriscehes Thal, durch das der Rein-
nes ... Wasserfälle hinabstürzt, bis (3½ St.) *Rein*
... zwei sehr einfache Whser.), in herrlicher Lage
... *Rieserferner* (Stuttennock, Lengstein, Rie-
**Bad* ... Schneebige Nock), die in weitem Kranz das
Plat... sen. — Ein leichter und lohnender Uebergang
... *Klamml-Joch* (2318m) und die *Jagdhaus-Alp* nach
... reggenthal (s. unten).

... engt sich das Thal; die Strasse führt erst bergauf, ... Bei (1 St.) *Luttach* (Whs.), an der Mündung des ... det sich das Thal (von hier ab *Ahrenthal* genannt) ... auf den ö. Theil des Zillerthaler Kamms entfaltet ... u. Löffelspitze). Bei (¼ St.) *Oberluttach* ein schöner ... über *St. Martin* nach (¾ St.) *St. Johann*, (1 St.) *Stein-* ... der Wanderung thalabwärts Wagen zu haben), (¾ St.) ... S. 339 erwähnte Weg aus dem Zillerthal vom *Hörnl-Joch* ... berhalb (1 St.) *St. Peter* verengt sich das Thal zu enger ... ginnt die oberste Thalstufe im *Prettau* mit dem Dorf ... oder *St. Valentin* (1396m; Wieser-Whs., einf.), wo der ... Weiter (¾ St.) *Kasern* (S. 330), das letzte Dorf; von ... *Krimmler-Tauern* in den *Pinzgau* s. S. 330; nach *Prägratten* ... R. 82.

... auf den *Kronplatz (2269m) 4 St., Führer 3½ fl., lohnend; ... über *Reischach* und die *KapplerAlp;* oder bequemer von ... über das kleine Bad *Schartl*. Prächtige Aussicht auf Ziller- ... Tauern, Dolomiten etc.

Die Bahn überschreitet die Rienz, umzieht die Stadt in gros- ... durchdringt einen 320m l. Tunnel und tritt bei *Percha* ... das l. Ufer der Rienz, auf dem sie mittelst grosser ... en und Viaducte weitergeführt ist. 42 Kil. **Olang**, ... Mündung des *Geiselsberger Thals*. Gegenüber bei dem Dorf ... mündet das *Antholzer Thal*.

... Thal guter Fahrweg über (2½ St.) Bad *Antholz* („Salo- ... bis (1½ St.) *Mitterthal* oder *Gassen* (*Brugger-Whs.); von ... durch Wald ansteigend zum (1½ St.) hübschen *Antholzer* ... die *Rieserferner* (s. oben). Der Pfad steigt von hier noch ... *Staller Sattel* (2054m) und senkt sich dann in das *Stalleralpen-* ... Verzweigung des *Defereggenthals* (5 Min. unter der Passhöhe der ... See) nach (¾ St.) *Erlsbach* (Stumpfer) und (1¼ St.) *St. Jacob* ... hier Fahrweg durch das im Ganzen einförmige Defereggen- ... *Leonhard*, *St. Veit*, *Hopfgarten* nach (6½ St.) *Huben* (S. 380).

... in vielen Windungen hoch am l. Ufer der tief einge- ... Rienz und durch einen kurzen Tunnel nach (50 Kil.) ... (1078m; **Löwe; *Lamm; Rose*), Sitz des Bezirksamts, ... Lage an der Mündung des *Gsiesthals*. N. die Ruinen ... und Thurn; s. dem Bahnhof gegenüber (5 Min.) das ... Bad Waldbrunn.

... wegs Niederdorf, öffnet sich das Pragser Thal mit ... Alt- und *Neu-Prags*. Von (1¾ St.) *Neu-Prags*, im ... reicht man in ¾ St. den prächtigen dunkelgrünen ... See, in welchem der gewaltige *Seekofel* (2808m) sich ... (1377m; Badhaus) liegt gleichfalls reizend im östl. ... ragt von der mächtigen *Hohen Gaisl* (S. 386); ein nicht ... höchst lohnender Weg führt von hier südl. über die

Plätzwiesen zwischen l. Dürrenstein und r. Hoher Gaisl nach (4½ St.) *Schluderbach* an der Ampezzostrasse (S. 386).

57 Kil. **Niederdorf** (1158m; **Post;* **Adler* „bei der Emma“), grosser Marktflecken in breitem grünen Thal, als Sommerfrische besucht. ½ St. s.ö. am Bergabhang das einf. Bad *Maistadt*. Die Bahn überschreitet zum letzten Mal die s. aus dem Ampezzothal kommende Rienz und erreicht bei (61 Kil.) Stat. **Toblach** (*Baur's Whs.*, am Bahnhof; **Hôtel Toblach*, in der Nähe des Bahnhofs, neu) ihren höchsten Punkt, die Wasserscheide zwischen Rienz und Drau, auf dem *Toblacher Feld* (1204m), zugleich Grenze zwischen unterm und oberm Pusterthal. Das Dorf Toblach (Kreuz; möbl. Z. bei Mutschlechner), mit stattlicher neuer Kirche, liegt ¼ St. n. der Bahn, am Fuss des *Pfannhorns*. Südl. führt von hier die Strasse durch das *Ampezzothal* nach Belluno und Venedig (R. 84); hübscher Blick in die schluchtartige, von zackigen Dolomiten umstandene Thalmündung, im Hintergrund der Cristallin.

Nun bergab (r. die unscheinbare Quelle der *Drau*) nach (65 Kil.) **Innichen** (1166m; **Bär;* **Stern;* **Rössle*), besuchter Sommerfrischort an der Mündung des *Sextenthals*. Der Markt, das röm. *Aguntum*, hat eine roman. Stiftskirche aus dem 13. Jahrh. mit uraltem interessanten Portal. Südl. die Dolomiten des Sextenthals, besonders die mächtige *Dreischusterspitze* (3074m).

Im **Sextenthal** Fahrweg am l. Ufer des Sextner Bachs (r. oberhalb der Strasse im Walde 40 Min. von Innichen das besuchte *Innicher Wildbad*) nach (1½ St.) *Sexten* oder *St. Veit* (1310m; *Fuchs; *Kofler) und (½ St.) *Moos* oder *St. Joseph*, wo das Thal sich theilt; im w. Thalarm (¼ St.) das einfache *Bad Moos*, von wo höchst lohnender Spaziergang zum (¾ St.) **Fischleinboden*, mit prachtvollem Blick auf den imposanten Thalschluss (Dreischusterspitze, Bachernspitze, Zwölferkofel, Elferkofel etc.).

Weiter am l. Ufer der Drau. Bei (77 Kil.) **Sillian** (1079m; **Post; Adler*) l. an der Mündung des *Villgrattenthals* Burg *Heimfels*. Folgen Stat. *Abfalterbach* (hübscher Blick thalabwärts), *Mittewald* und *Thal*. Die Bahn tritt in ein 3 St. langes Defilé, die *Lienzer Klause*, 1809 wiederholt von den Tirolern mit Erfolg vertheidigt; schwieriger Bahnbau, starke Senkung der Bahn (1 : 40).

106 Kil. **Lienz** (667m; **Post;* **Weisses Lamm;* **Goldnes Rössl;* **Rose; Sonne; Adler*), gegen O. die letzte Stadt in Tirol, reizend gelegen, unweit des Einflusses der dreimal stärkeren *Isel* in die Drau. N.W. von der Stadt auf einer Anhöhe (20 Min.) *Schloss Bruck*, einst Sitz der Grafen von Lurn und Pusterthal, jetzt Bierbrauerei; vom Thurm beste Rundsicht über Stadt und Gegend.

Von Lienz ins *Iselthal* (Windisch-Matrei, Prägratten) s. R. 82; nach *Kals* s. S. 380; ins *Möllthal* (Heiligenblut, Uebergänge nach dem Pinzgau und Gastein) s. S. 383.

Die Bahn überschreitet die Isel und führt durch die breite Thalniederung der Drau nach (111 Kil.) *Dölsach* (*Putzenbachers Gasth.; über den *Iselsberg* ins Möllthal und nach Heiligenblut s. S. 383). 117 Kil. *Nikolsdorf*, das letzte Tiroler Dorf; dann über die Drau und die Kärntner Grenze vor (125 Kil.) **Oberdrauburg** (**Post*), unbedeutender Ort mit altem Schloss des Fürsten Porzia.

Nach Tolmezzo über *Kötschach* und die *Plecken* lohnende Wanderung (12 St.), grösstentheils Fahrweg. Der Weg, die alte Römerstrasse von Leontium (Lienz) nach Aquileja, überschreitet den niedrigen *Kötschachpass* (1014m); $3^1/_2$ St. *Kötschach* (Kürschner; Post); weiter über die *Gail*, das *Valentin-Thal* hinan nach (3 St.) *Auf der Plecken* (*Whs., auch Molkencuranstalt). $^1/_2$ St. weiter die Passhöhe des *Monte Croce-Passes* (1371m); hinab nach (3 St.) *Paluzza*, von wo Poststrasse durch das schöne Thal des *But (Val di S. Pietro)* nach ($2^1/_2$ St.) *Tolmezzo* (Leone Bianco) am *Tagliamento* und (2 St.) *Stazione per la Carnia*, Stat. der Pontebba-Bahn (S. 422).

Die Bahn überschreitet die Drau (r. die alte Veste *Stein*) und bleibt dann stets am l. Ufer. 133 Kil. *Dellach* (r. der *Reisskofl*, 2427m); 144 Kil. **Greifenburg** *(Post)*, wo die Drau schiffbar wird. N. erhebt sich der Gebirgsstock des *Kreuzecks*, der zahlreiche Bäche zur Drau hinabsendet. 157 Kil. *Kleblach-Lind*; 165 Kil. **Sachsenburg** *(Post)*, von der Drau umflossener Markt mit Burgtrümmern, an der Mündung des *Möllthals*, durch das der S. 385 genannte Fahrweg nach Ober-Vellach u. Heiligenblut führt. Die Bahn umzieht den Ort in grossem Bogen und überschreitet die *Möll*. Viel Eisenhämmer. Bei *St. Peter im Holz* wurden Reste einer römischen Niederlassung aufgefunden. R. am Bergabhang Ruine *Ortenburg*.

175 Kil. **Spittal** *(*Post)*, ansehnlicher Markt mit Schloss des Fürsten Porzia.

Von hier führt nördl. eine Poststrasse über den *Radstädter Tauern* nach *Radstadt* (vergl. S. 404). — Hübscher Ausflug durch das *Lieser-Thal* nach ($2^1/_4$ St.) *Millstadt* (*Burgstaller; *Sicherer), am gleichn. See (580m) hübsch gelegen, mit besuchten Seebädern.

Die Bahn überschreitet die *Lieser*. Jenseit der Drau am *Schüttbach* Schloss *Oberaich*. 184 Kil. *Rothenthurm* mit gleichn. Schloss; 192 Kil. *Paternion-Feistritz*, beide Orte am r. Ufer der Drau, von der Bahn entfernt. 202 Kil. *Gummern*, dann (211 Kil.) **Villach** (S. 420).

82. Von Lienz nach Windisch-Matrei (Prägratten) und Kals.

Vergl. Karte S. 318.

Seit Eröffnung der Pusterthalbahn sind die Südthäler der Hohen Tauern, Virgen-, Kalser- und oberes Möllthal am bequemsten von Süden aus zu erreichen. — Stellwagen von Lienz nach Windisch-Matrei täglich (1878 $10^1/_2$ U. Vm.) in $5^1/_4$ St. ($1^1/_2$ fl.), von W.-Matrei nach Lienz $12^1/_2$ U. Nm. — Einsp. von Lienz nach Huben 4, Zweisp. 6, nach W.-Matrei 7 u. 10 fl.

Das untere *Iselthal* ist einförmig, für Fusswanderer wenig lohnend. Die Fahrstrasse führt an Schloss *Bruck* vorbei, bei *Ober-Lienz* über die Isel und am l. Ufer über *Ainet* nach (3 St.) *St. Johann im Wald* (732m; Whs.), wo sie auf das r. Ufer zurücktritt. Weiter an (l.) Ruine *Kienburg* vorbei durch eine Thalenge nach (1 St.) **In der Huben** (*784m; **Scheitz*, gut u. billig); vorher mündet l. das *Defereggenthal* (S. 378), r. das *Kalserthal*.

Nach Kals (3 St.) Fussweg, streckenweise nicht besonders. Hinter dem Whs. r. durch die Wiesen zum (10 Min.) Steg über die Isel; dann durch Wald, nach 20 Min. bei einer Hütte l. hinan nach ($^1/_2$ St.) *Ober-Peischlach* (das Dorf bleibt l.), wo der Weg ins **Kalser Thal** einbiegt.

Weiter meist guter Weg, wenig steigend, stellenweise mit schönen Blicken in die tiefe Schlucht des Kalser Bachs. Vor (1/2 St.) *Staniska* erscheint vorn der *Grossglockner mit der Glocknerwand, dem Ködnitz- und Teischnitzgletscher, ein prächtiges Bild. Ueber den Bach nach (3/4 St.) *Haslach* mit hübschem Wasserfall, dann noch zweimal über den Bach nach (1 St.) *Kals* (s. S. 382).

Oberhalb Huben treten die Thalwände näher zusammen; der Fahrweg (von hier ab weniger gut) tritt auf das l. Ufer der Isel und führt an *Mattersberg* vorbei nach (2 St.)

30 Kil. **Windisch-Matrei** (973m; **Hamerl zum Rautter*), Hauptort des Iselthals, an der Einmündung des reissenden *Bürgerbachs*. — 1/2 St. n.w. das Schlossbad *Weissenstein* (*Hôtel-Pension).

Auf das **Kals-Matreier Thörl* (2205m) sehr lohnender Ausflug (3 St., Reitweg, Führer unnöthig), auch solchen sehr zu empfehlen, die nicht nach Kals wollen (s. S. 382).

Nach Mittersill im Pinzgau leidl. Saumpfad (Führer nur vom Matreier Tauernhaus bis jenseit der Passhöhe nöthig) in 13 St. Der Weg führt durch das n. mündende *Tauernthal*, zuletzt scharf bergan zum (5 St.) *Matreier Tauernhaus* (1518m; leidl. Unterkunft). Sehr lohnender Ausflug von hier nach ($1^1/_2$ St.) **Inner-Gschlöss* (1704m), in grünem Thal, in das der prachtvolle **Schlattengletscher*, nach der Pasterze der grösste der Tauern, in herrlichen Eisbrüchen abstürzt, vom Klein- und Gross-Venediger und der Schwarzen Wand (Kristallkopf) überragt. Besteigung des **Gross-Venediger** (3673m) von hier aus am bequemsten; steil hinan zur (3 St.) *Prager Hütte* (c. 2650m) am *Kesselkopf*, wo übernachtet wird (60 kr.); von hier in c. 4 St., nur anfangs der Gletscherspalten wegen unangenehm, später stets über gut gangbaren Firn zum Gipfel (für 1-2 Pers. 1 Führer ausreichend; s. unten). — Weiter durch öde Felsgegend stets steigend zum (3 St.) **Velber Tauern** (2540m); hinab zum (3 St.) *Tauernhaus Schösswend* (1077m) oder *Pinzgauer Tauernhaus* (Unterkommen, Führer zu haben); dann im *Velberthal*, in das nach 1/2 St. r. die *Ammerthaler Oed* mündet, nach $1^1/_2$ St. *Mittersill* (S. 329).

Das Iselthal wendet sich bei Windisch-Matrei westl. und heisst von hier ab *Virgenthal*. Der schlechte Fahrweg überschreitet den aus dem Tauernthal (s. oben) kommenden Bach und steigt durch Wald an der n. Bergwand über *Mitteldorf* nach ($1^1/_2$ St.) *Virgen* (1190m; Bräu); r. auf der Höhe Ruine *Grabenstein*. Der Karrenweg von hier nach (2 St.) Prägratten führt unten auf der r. Thalseite über *Wöllzelach*. Lohnender ist der Fussweg stets hoch an der Nordseite des Thals über *Ober-Mauern*; zuletzt durch Wald scharf bergab über *Woiwojach* nach ($1^3/_4$ St.)

Prägratten (1303m), Kirchdorf mit leidlichem *Whs.* von *Js. Steiner*.

Der ***Gross-Venediger** (3673m) wird auch von Prägratten aus häufig bestiegen und bietet einigermassen geübten Berggängern keine Schwierigkeit (die Prägrattner Führer sehr zuverlässig; einer genügt für 2 Pers., 6 fl.). Zuerst zur (3 St.) *Johanns-Hütte* im *Dorfer Thal* (2089m), wo übernachtet wird (50 kr.) und der Blick auf die Gletscher (Dorfer- und Mullwitzkees) sich öffnet. Von hier (sehr früh aufbrechen) über Rasen, Geröll und Fels zum ($3^1/_2$ St.) *Mullwitz-Aderl* (3253m), einem Felsgrat am Rande des *Rainergletschers*, und über den letztern zum Firnsattel zwischen *Hohem Aderl* (3501m) und *Rainerhorn* (355m); dann über den obersten Firn des nach Gschlöss (s. oben) sich hinabsenkenden *Schlattengletschers* zum (3 St.) Gipfel, einem langgestreckten Firnkamm (die oberste überhängende Spitze wird nicht bestiegen). Prachtvolle *Aussicht, der vom Glockner kaum nachstehend. — Besteigung von der *Prager Hütte* s. oben; von der Nordseite (*Kürsinger Hütte*) s. S. 329.

Der oberste Theil des Iselthals, das ***Umbalthal**, ist sehr besuchenswerth ($3^1/_2$-4 St. von Prägratten bis zur Clarahütte; Führer für Geübte unnöthig). Der Thalweg führt am *Bühl*, weiter an der Mündung des *Dorfer Thals* (s. oben) vorbei zum ($1^1/_4$ St.) letzten Hof *Streden*, an der Mündung des *Maurerthals*. $^1/_2$ St. weiter bei der *Pöbellalp* (1502m) überschreitet der Weg die Isel (l. der prächtige Fall des *Grossbachs*) und führt am r. U. aufwärts, nach 10 Min. an einem zweiten Wasserfall vorbei. Dann steiler eine Thalstufe hinan (r. schöne Fälle der Isel), nach 1 St. über den Bach und auf schmalem Pfad an den steilen Grashängen des l. Ufers entlang, an einer ($^1/_2$ St.) Schäferhütte vorbei zur ($^3/_4$ St.) *Clarahütte* (2103m; Heulager für 10 Pers., Uebernachten 50 kr.), $^1/_2$ St. vom Ende des prächtigen *Umbalgletschers* (von der Hütte nicht sichtbar).

Ueber das Vordere Umbalthörl ins Ahrenthal führt von hier ein ziemlich beschwerlicher, aber gefahrloser und höchst lohnender Uebergang (bis Kasern $5^1/_2$-6 St., m. F.). Von der Clara-Hütte zum Umbalgletscher, über denselben zur r. Seite und über steile Gras- und Felshänge, zuletzt über Schnee zum *Vordern Umbalthörl* (2963m); im Ansteigen stets prächtige Blicke auf den Umbalgletscher, Dreiherrnspitze etc., von der Passhöhe auf die Kette der Zillerthaler Ferner. Hinab steil über Schnee und Fels durch das *Windthal* nach *Kasern* (S. 378). — Der Uebergang über das *Hintere Thörl* (2826m) ist gleichfalls gefahrlos, bei guter Beschaffenheit des Gletschers nicht schwierig.

Von Prägratten nach Krimml direct über das *Ober-Sulzbachthörl* (2892m) und *Krimmler Thörl* (2828m), 9-10 St. bis zur *Karalpe*, beschwerlich, doch für geübte Bergsteiger ohne Gefahr (Führer 8 fl.). Von der Karalpe zum *Krimmler Tauernhaus* $1^1/_2$ St., *Krimml* 4 St. (vgl. S. 330).

Der Weg von Windisch-Matrei nach Kals ($4^1/_2$-5 St., Führer unnöthig. — Directer Weg von Lienz nach Kals über *Huben* s. oben) steigt östl. zum Kapellenberg und führt dann geradeaus aufwärts an einzelnen Häusern vorbei, mehrfach durch Wald; l. die Schlucht des *Bürgerbachs*, oben die *Bretterwände*. Nach 1 St. kommt man an einer kl. Kapelle vorbei und erreicht $^3/_4$ St. weiter den neuen Reitweg, der in bequemen Zickzackwindungen bergan führt. Vom ($^1/_2$ St.) **Kalser Thörl* (2205m) prachtvolle Aussicht auf ö. Glockner- und Schobergruppe, w. Venediger (oben Whs.). Hinab links, später durch Wald, im Thal geradeaus durchs Feld (nicht den $^1/_2$ St. weiteren breiten Weg l. über *Grossdorf*) auf das untere (s.) Ende von Kals mit der Kirche zu.

Kals (1321m; *Unter-* oder *Glocknerwirth Groder*; *Oberwirth*), in breitem Thalbecken freundlich gelegenes Dorf, gutes Standquartier für Wanderungen im Glocknergebiet.

Besteigung des *Grossglockner (3797m) von Kals aus kürzer und bequemer als von Heiligenblut, doch nur geübten schwindelfreien Bergsteigern anzurathen (2 Führer à $7^1/_2$ fl. erforderlich, 3 Pers. 3 Führer). Der Weg führt durchs *Ködnitzthal* zur (4 St.) *Stüdlhütte* auf der *Vanitscharte* (2800m), von dem verdienstvollen Alpenforscher Hrn. J. Stüdl in Prag erbaut und gut zum Uebernachten eingerichtet (50 kr.), mit schöner Aussicht nach S.W. (Dolomiten). Zwei Wege führen von hier zum Glockner: entweder der neue („Stüdlweg“), durch Drahtseile und Eisenpflöcke zugänglich gemacht, über den Felsgrat zwischen Ködnitz- u. Teischnitzkees direct zum (3 St.) höchsten Gipfel; oder der alte (nach frischem Schnee-

fall allein möglich), quer über den Ködnitzgletscher zur (2 St.) *Adlersruhe*, wo der Weg mit dem von Heiligenblut zusammentrifft (s. unten); dann steil zum (3/4-1 1/2 St.) Gipfel des *Kleinglockner* (3764m) und über die 10m lange, 0,3-0,6m breite Scharte zur (1/2 St.) höchsten Spitze (3797m). Grossartigste *Aussicht.

Von Kals nach Uttendorf im Pinzgau (S. 328) über den **Kalser** oder **Stubacher Tauern** (2506m), 12 St. m. Führer, einer der schönsten Tauern-Uebergänge, durch Erbauung der *Rudolfshütte* am *Weissee* (5 1/2 St. von Kals) wesentlich erleichtert.

Von Kals nach Heiligenblut führt der lohnendste Weg über das **Berger Thörl** (2608m), in 7-8 St. m. Führer. Anfangs guter Saumpfad durchs *Ködnitzthal* zum (1 St.) *Groder;* oberhalb vom Wege zur Stüdlhütte r. ab über den Ködnitzbach und steil hinan zur (2 1/2 St.) breiten Einsattelung des Thörls, mit lohnender Aussicht. Beim Hinabsteigen öffnet sich bald der Blick n. auf Leiterkees, Adlersruhe und Glockner. Der Weg führt steil hinab ins *Leiterthal*, über den Bach zur *Leiterhütte* (s. unten), dann über den *Katzensteig* nach (4 St.) *Heiligenblut*. — Wer von Kals nach Ferleiten will, geht von der Leiterhütte am besten direct zum *Glocknerhaus* auf der Elisabethrast (vgl. S. 384).

83. Von Lienz nach Heiligenblut.

Vgl. Karte S. 318.

Bequemster Weg nach Heiligenblut: von *Dölsach* (oder *Lienz*) bis (2 1/2 St.) *Winklern* am besten zu Fuss (Gepäckträger 1 1/2 fl.) oder zu Pferde (3 fl.); von da Fahrweg durchs Möllthal bis (5 St.) Heiligenblut (Einspänner 5, bis Döllach 3 fl.). — Von *Kals* nach Heiligenblut s. oben; von *Ferleiten*, *Rauris*, *Gastein* s. S. 384.

Von Lienz bis (1 1/2 St., Eisenbahn in 10 Min.) *Dölsach* s. S. 379; das Dorf (*Putzenbacher's Gasth.) liegt 20 Min. n. vom Bahnhof; in der Kirche ein Altarbild, *h. Familie von Defregger. Ein Fussweg führt gleich hinter dem Whs., die Windungen des schlechten Karrenweges abschneidend, zur (1 1/4 St.) Höhe des **Iselsbergs** (1111m), mit prächtigem Blick auf Lienz, das Drauthal und die Dolomitzacken des Rauch- und Spitzkofels. 1/2 St. **Whs. zur Wacht*; dann über die Kärntner Grenze (von hier ab besserer Fahrweg) an einem kl. Schwefelbad vorbei hinab nach (3/4 St.) **Winklern** (958m; **v. Aichenegg's Whs.*; **Post*), am Bergabhang hoch über dem *Möllthal* gelegen (s. S. 385). Weiter über *Mörtschach* nach (3 St.) *Döllach* (1028m; *Ortner*), an der Mündung des *Zirknitzthals* (S. 385), und über *Pockhorn* (vorher l. der *Jungfernsprung*, ein 130m h. Wasserfall) nach (2 St.)

Heiligenblut (1440m; *Glocknerhaus* bei *Schober*, mittelmässig), dem höchsten Dorf in Kärnten, nach einem Fläschchen des Blutes Christi (?) benannt, das, vom sel. Briccius aus Constantinopel gebracht, in der im 15. Jahrh. erbauten Kirche aufbewahrt wird. Vom *Calvarienberg* (1/4 St.) gute Aussicht auf dem Grossglockner, l. die drei Leiterköpfe, r. der Romariswandkopf, im Hintergrund der weisse Johannisberg.

Besteigung des **Grossglockner** (3977m) beschwerlich, 2 Tage, nur von geübten Bergsteigern mit 2 Führern à 10 fl. (3 für 2 Reisende) zu unternehmen. Die *Leiterhütte* (2010m), eine dürftige Sennhütte, 2 1/2 St. von Heiligenblut, gewährt ein Nachtlager auf Heu; von hier über die (2 St.) *Salmshöhe* (2677m) und das *Leiterkees* mühsam zur (2 St.) *Hohenwartscharte* (3188m) und (3/4 St.) *Adlersruhe* (3463m), wo der Weg mit dem alten

Kalser Glocknerweg (s. oben) zusammentrifft. Lohnender, aber nur bei günstigen Schneeverhältnissen ausführbar, ist die Besteigung von der *Hofmannshütte* (s. unten) über den *Hofmanns-* oder *äussern Glocknerkarweg*. Näheres s. in *Bædeker's Südbaiern* etc.

Der Glanzpunkt von Heiligenblut ist die *Franz-Josephs-Höhe* (4¼ St., Führer 3 fl., unnöthig, Pferd 5½ fl.). Der Weg führt von Heiligenblut nördl. hinab ins Thal, nach 10 Min. über die Möll, nach ¼ St. wieder aufs l. Ufer zu den Häusern von *Winkel* und ziemlich scharf bergan zur (1 St.) *Bricciuscapelle* (1612m), dem schönen *Leiterbachfall* gegenüber. Oberhalb öffnet sich bald der Blick auf den Glockner und die Pasterze; der Weg steigt steil im Zickzack zum *Brettboden* und führt durch Matten zum (1½ St.) *Glocknerhaus* auf der *Elisabethruhe* (2127m; *Whs., 20 Betten), mit schönem Blick auf die Pasterze. Von hier zur Franz-Josephshöhe noch 1 St.; hinab über den *Pfandlbach* zur (¼ St.) *Wallnerhütte*, dann l. am Abhang der *Freiwand* zu einem mit Bänken versehenen Ruheplatz, der ****Franz-Josephs-Höhe** (2329m), mit vollem Ueberblick des mächtigen *Pasterzengletschers*, des zweitgrössten der deutschen Alpen (10,200m lang, bei der Hofmannshütte 1214, im obern Firnbecken 4900m breit). Geradeaus fast senkrecht aufragend der Grossglockner mit seinen beiden Spitzen, l. davon Adlersruhe, Burgwartscharte, Hohenwartkopf, Kellersberg und die drei Leiterköpfe; r. vom Glockner die zackige Glocknerwand, Romariswandkopf, Schneewinkelkopf, Johannisberg, Hohe Riffel; die drei Felsköpfe im obern Pasterzenboden sind der Vordere, Mittlere und Hintere oder Hohe Burgstall. In einem Felsblock auf der Franz-Josephshöhe ist 1871 eine Denktafel an den tüchtigen Alpenforscher Carl Hofmann aus München († 1870) eingelassen. — Um den Pasterzengletscher selbst zu betreten (Führer rathsam) geht man von der Franz-Josephshöhe r. hinab zur (1 St.) *Hofmanns* (früher *Johanns*)-*Hütte* (2438m), unmittelbar am Rande des Gletschers, neuerdings hergestellt, Mittelpunkt einer Reihe grossartiger Touren (vgl. *Baedeker's Südbaiern* etc.). — Von der Franz-Josephs-Höhe hinab nach Heiligenblut 3 St.

Wege nach Heiligenblut. Der beste Weg von Norden her nach Heiligenblut führt durch das *Fuscher Thal* (Führer etc. s. S. 321). Von Bruck bis *Ferleiten* 4 St.; von hier bis Heiligenblut über das Fuscher Thörl und den Heiligenbluter Tauern 8-9, über die Pfandlscharte 9 (incl. Franz-Josephshöhe 10½) St. Führer 5½ fl. 40 Min. hinter Ferleiten bei der *Hundsdorfer Alp* steigt der Weg l. an zum (2½ St.) *Petersbrunnen* (2137m), einer frischen Quelle, von wo prächtiger Blick auf den grossartigen Berg- und Gletscherkranz, welcher das obere Ende des Fuscher Thals umgibt, und zum (¾ St.) *Fuscher Thörl* (2409m); kurz bevor man dasselbe erreicht, erscheint plötzlich der gewaltige Glockner. Weiter mühsam über Steingeröll und im Frühsommer über Schnee zum (2½ St.) *Hochthor des Heiligenbluter Tauerns* (2572m), nachdem kurz vorher der Weg aus der Rauris sich mit dem unsern vereinigt hat. Hinab auf besserm Saumweg, mit prächtigem Blick auf den Grossglockner, nach (1¾ St.) Heiligenblut.

Der Weg über die *Pfandlscharte* ist zwar etwas weiter, als über das Hochthor, führt aber an der Pasterze vorbei, so dass man die Wanderung dorthin von Heiligenblut aus spart. Bis zur *Trauner Alp* (1¾ St.) s. S.

101; hier beginnt das Steigen; nach 2 St. erreicht man den Fuss des Gletschers, und in weitern 1½ St. die Passhöhe der *Pfandlscharte* (2668m). Hinab zum (1¼ St.) *Nassfeld*, aus dem der *Pfandlschartenbach* zur Pasterze abfliesst; hier r., anfangs eben, dann wieder ansteigend zur (1 St.) **Franz-Josephs-Höhe* (s. oben), mit prächtigem Blick auf die Pasterze. Von hier zum (¾ St.) *Glocknerhaus* und hinunter nach (2 St.) Heiligenblut s. oben. — Wer nach Kals will, braucht nicht nach Heiligenblut hinabzugehen; man überschreitet den Pasterzengletscher bei der Elisabethrast und geht r. am Abhang der *Leiterköpfe* entlang über die *Marxwiesen* zur *Leiterhütte*, am Wege von Heiligenblut nach (6-7 St.) *Kals* (S. 383).

Von Gastein nach Heiligenblut. Der bequemere und meist benutzte Weg führt durch das halbwegs zwischen Wildbad und Hof-Gastein r. sich öffnende *Angerthal* über die *Stanz* (2103m) nach (6 St.) *Bucheben* (Whs.) im Rauriser Hüttwinkelthal; von hier nach (1 St.) *Wörth* (Whs.) und durch das *Seitenwinkelthal* (S. 320) zum (3 St.) *Tauernhaus* (einf. Unterk.); dann steiler bergan zum (2½ St.) *Hochthor des Heiligenbluter-Rauriser Tauern* (s. oben). — Ueber das *Goldbergwerk* direct nach Döllach oder Heiligenblut führt aus dem Nassfeld (S. 327) der „*Verwaltersteig*" über die *Rifflscharte* (2405m) zum (5½-6 St. vom Wildbad, Führer 4½ fl.) *Berghaus am Hohen Goldberg* (2341m; einf. Unterkunft). Von hier über die *kleine Zirknitz* in 5 St., oder über die *Tramer-Scharte* in 6 St. nach Döllach, und von dort in 2½ St. nach Heiligenblut (beide nicht sehr lohnend, nur mit Führer). — Vom Bergwerk über die *Goldzechscharte* und durch die *Fleiss* nach *Heiligenblut* (6 St.), schwierige Gletscherwanderung, nur mit tüchtigen Führern. Der *Hohenaar* (3259m) ist von der Passhöhe in 1¼ St. zu ersteigen. — Von Gastein nach *Ober-Vellach* s. S. 328; von Ober-Vellach nach Heiligenblut s. unten.

Von Rauris (S. 320) nach Heiligenblut über den *Heiligenbluter Tauern* (10½ St.), s. oben.

Von Osten her wendet man sich bei *Möllbrücken*, ½ St. ö. von Stat. *Sachsenburg* (S. 380), in das n. hier mündende *Möllthal* (Fahrstrasse bis Heiligenblut, Botenfahrpost 3mal wöchentlich in 6-7 St. über Obervellach nach Winklern). 4 St. *Ober-Vellach* (*Fürst Liechtenstein; *Post); von hier über den Mallnitzer Tauern nach Gastein s. S. 328. Weiter über (1½ St.) *Fragant*, (1½ St.) *Stall* (Räsinger), (2 St.) *Rangersdorf* nach (1 St.) *Winklern* (s. oben).

84. Von Toblach nach Belluno. Ampezzo-Thal.

108 Kil. Von Stat. Toblach nach Cortina Poststellwagen 2mal tägl. (1878 7 U. Vm. u. 2 U. 50 M. Nm.) in 5 St., von Cortina nach Toblach 6½ U. fr. u. 3 U. Nm. (Fahrpreis 1¾ fl., Banquette 2 fl.; bis Schluderbach 85 u. 92 kr.). Einspänner von Niederdorf oder Toblach nach Cortina 6 (hin u. zurück 9), Zweisp. 12 (hin u. zurück 15) fl. Von Cortina nach Belluno Poststellwagen tägl. (1878) 11 U. 40 M. Vm. in 12¾ St. für 3 fl. 32 kr.

Bei Stat. *Toblach* (S. 379) (1204m; *Hôtel Toblach; Baur's Gasth.) verlässt die *Ampezzo-Strasse das Pusterthal und führt gerade gegen Süden in das von der *Rienz* durchflossene *Höhlensteiner Thal*, an dem kleinen dunklen *Toblacher See* (1233m) vorbei. Das Thal verengt sich rasch zu wilder Schlucht; l. *Birkenkofel*, *Schwalbenkofel*, r. *Dürrenstein*, südl. im Thalausschnitt der *Mte. Pian* (s. unten). An der *Klausbrücke* (1314m) tritt die *Rienz* zu Tage. Bei

10 Kil. **Landro** oder *Höhlenstein* (1407m; **Post* bei *Baur*) öffnet sich l. das Thal der *Schwarzen Rienz*, in dessen Hintergrund die hohen hellschimmernden *Drei Zinnen* (2963m) aufragen. Wenige Schritte weiter der hellgrüne *Dürrensee*, an der Süd- und

Ostseite von Fichten umrahmt, im Hintergrund der gewaltige *Monte Cristallo* (3260m) mit seinem Gletscher, daneben l. *Monte Popena* (3231m) und *Cristallin* (2945m), ein Bild ganz eigener Art. Der See pflegt im Herbst einzutrocknen und erscheint erst im Frühjahr wieder. Die *Rienz* hat hier 1/2 St. weit unter dem Kalkfels-Geröll einen unterirdischen Lauf und kommt erst an der Klausbrücke (s. oben) wieder zum Vorschein.

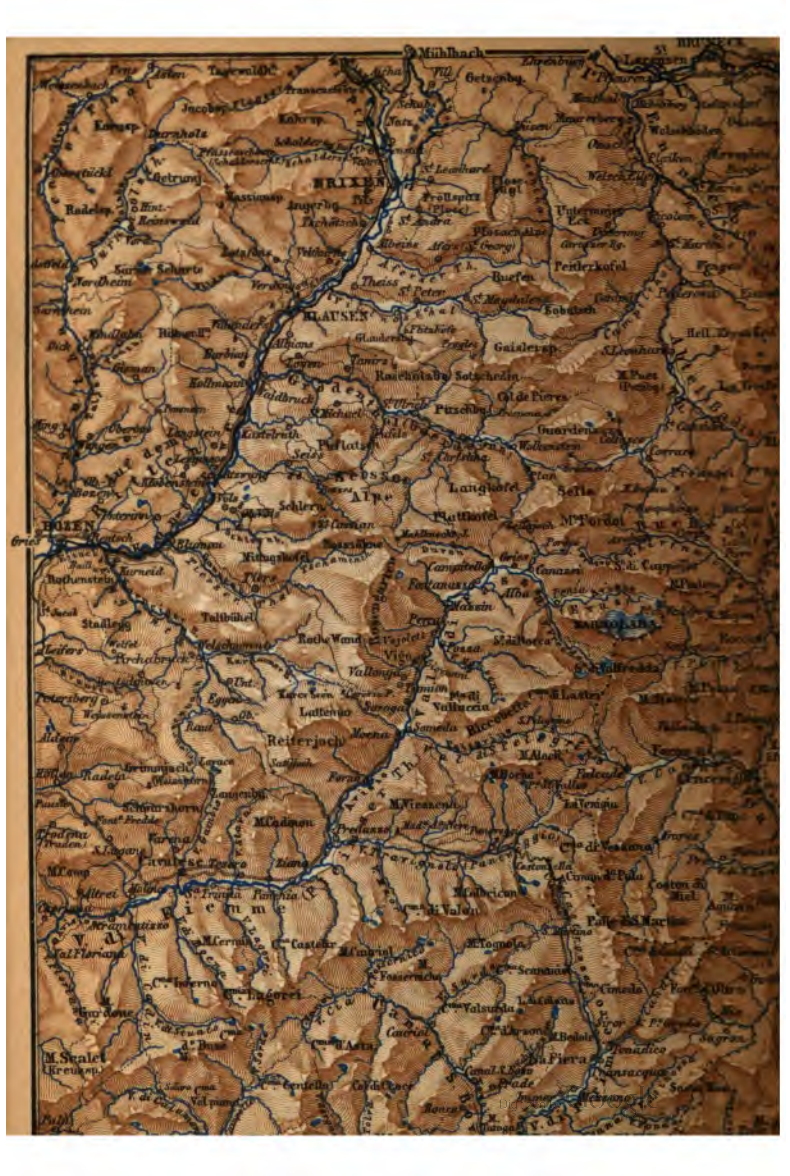
Die Strasse führt an der Westseite des See's hin und erreicht 1/2 St. von Landro das einsame **Schluderbach** (1442m; **Ploner's Gasth. zum Monte Cristallo*), in schöner Lage am Eingang des *Val Popena*, durch das eine neue Fahrstrasse nach Auronzo führt (S. 387). Der *Cristallo* ist von hier durch den dunkel bewaldeten *Rauchkofel* verdeckt und nur der niedrigere *Cristallin* sichtbar; r. die gewaltige rothe Pyramide der *Hohen Gaisl* (*Croda Rossa*, 3148m), Grenzscheide deutscher und wälscher Zunge; l. im Hintergrund des Val Popena die *Cadinspitzen*.

Der ***Monte Pian** (2296m), dessen westl. Wände hier steil abfallen, ist in 3 St. ohne besondere Mühe zu besteigen; Aussicht höchst lohnend, Führer (2 fl.) angenehm. Auf der neuen Auronzo-Strasse im *Val Popena* hinan (s. S. 387); nach 1 St. l. ab, über die *Forcella alta* auf neu angelegtem Weg zum (1 1/2 St.) Gipfel, einem 20 Min. langen Plateau; höchste Erhebung am N.W.-Rande. — Lohnend auch die Besteigung des *Dürrensteins* (2836m) (4 1/2 St., Führer 2 1/2 fl.). — Von Schluderbach zum *Mesurina-See* und über *Tre Croci* nach *Cortina* (sehr lohnend) s. unten.

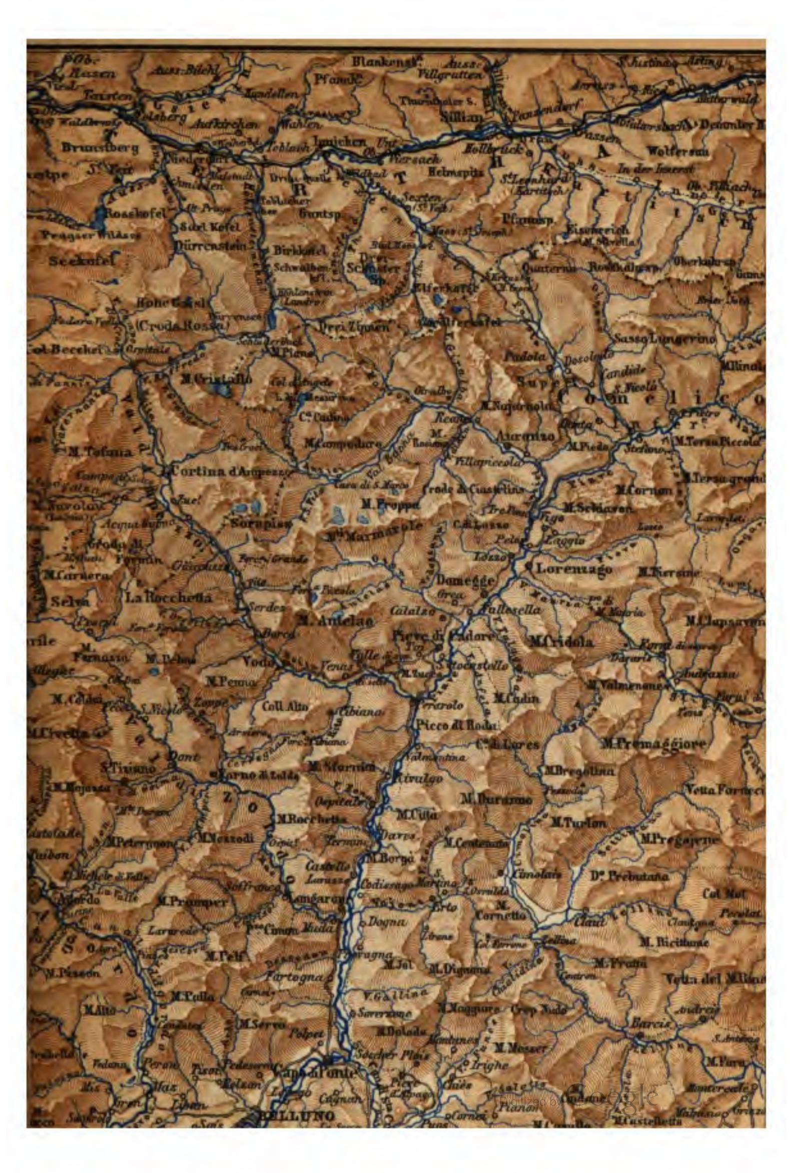
Am Fusse des *Col Freddo* (2729m) und der *Croda Rossa* (s. oben) zieht sich die Strasse bergan und überschreitet auf dem *Gemärk* die flache Wasserscheide (1522m) zwischen Rienz und Boita, zugleich Grenze des Bezirks Ampezzo. Gegenüber der Mündung des engen *Val Grande* liegt *Ospitale* (Whs.), einst Hospiz für arme Pilger. Bei der neuerdings abgetragenen Ruine *Peutelstein* hat die Strasse die Höhe erreicht; sie wendet sich in scharfer Biegung wieder südlich und folgt nun in dem eigentlichen anmuthigen *Ampezzanerthal* der rasch fliessenden *Boita*.

30 Kil. **Cortina** *di Ampezzo* (1214m; **Aquila Nera* bei Ghedina; **Croce bianca*; **Stella d'oro*; **Ancora*), in prächtigster Lage, Hauptort des Thals, mit bedeutendem Holzhandel, hauptsächlich nach Italien, zu längerm Aufenthalt sehr geeignet. Neben der stattlichen *Kirche* (auch das Innere sehenswerth; reicher Altarschatz, Holzschnitzwerke von Brustolone etc.) freistehend ein schöner 60m h. Campanile (Glockenthurm), von dessen Gallerie beste Uebersicht der grossartigen Umgebung: n.ö. Cristallo, ö. der Sattel der Tre Croci, s.ö. Sorapiss, Antelao, s. im Hintergrund Pelmo, näher Rocchetta und Becco di Mezzodi, s.w. Croda di Formin, Nuvolau, Torre di Averau, w. Lagazuoi, Tofana, n. Col Rosà, Lavinores und Seekofel.

Schöner Ueberblick des Thals vom (1 1/4 St.) **Belvedere* auf der Crepa (1535m), einem vorspringenden Hügel an der w. Thalseite, l. von der Falzarego-Strasse (s. unt.) und von dieser in 5 Min. zu erreichen (Führer unnöthig, Pferd 2 fl.; Restauration). — Hübsche Spaziergänge auch auf der Landstrasse und den umliegenden Bergwiesen.



Mühlbach
BRIXEN
Schabs
Natz
St. Leonhard
Afers
St. Andrä
Albeins
Theiss
St. Peter
KLAUSEN
Lajen
Waidbruck
St. Ulrich
St. Michael
Castelruth
Seiss
Seisser
Alpe
Schlern
Langkofel
Plattkofel
Sella
Wolkenstein
St. Christina
Colfosco
Corvara
Puez
St. Cassian
M. Pordoi
Campitello
Canazei
Gries
Alba
Fontanazzo
Mazzin
Perra
Pozza
Vigo
Vallonga
Moena
Soraga
Forno
Predazzo
MARMOLATA
Welschnofen
Karneid
BOZEN
Gries
Blumau
Völs
Tiers
Rothwand
Vajolett
Latemar
Reiterjoch
Cavalese
Tesero
Ziano
Fiemme
Cadinon
Lagorei
Valsugana
Rocca
Fassa
Gardena
Geisler
Peitlerkofel
St. Martin
Gfrill
Kastelruth
Pufflatsch
Kollmann
Barbian
Villanders
Villnöss
Nordheim
Sarnthein
Petersberg
Aldein
Radein
Eggen
Karersee
Lavazè
Tuenno
Falcade
Paneveggio
Canal S. Bovo
Primiero
Sagron
Transacqua
M. Scalet
Cima d'Asta
Castelir
Colbricon
Rolle
M. Mulaz
Cimon
Vajolett



Blankenst.
Auss. Villgratten
Pfannh.
Sillian
Innichen
Toblach
Niederdorf
Brunstberg
Rosskofel
Pragser Wildsee
Seekofel
Dürrenstein
Hohe Gaisl
(Croda Rossa)
Drei Zinnen
Elferkofel
Sexten
Helmspitz
St. Leonhard
Hollbrück
Wolfersun
Quaterna
Sasso Lungerino
Padola
M. Cristallo
Cortina d'Ampezzo
M. Tofana
Sorapiss
M. Cristallo
M. Campedura
Auronzo
Villapiccola
M. Froppa
Mte Marmarole
Lozzo
Lorenzago
Domegge
Calalzo
Pieve di Cadore
M. Antelao
La Rocchetta
Selva
M. Carnera
Vodo
M. Pelmo
M. Penna
Coll. Alto
Cibiana
Pieco di Roda
M. Civetta
M. Cridola
M. Premaggiore
Forno di Zoldo
M. Rocchetta
M. Mezzodì
M. Duranno
M. Turlon
M. Pregajane
Cimolais
Longarone
M. Borgà
Erto
Claut
M. Pramper
Dogna
Fortogna
M. Serva
M. Pelf
M. Talvena
M. Dolada
Capo di Ponte
BELLUNO
Barcis
Agordo
M. Pizzon
M. Alto
Vetta del M. Bianco
M. Moser

Die Besteigung der höhern Bergspitzen ist nur geübten Bergsteigern anzurathen (*Santo Siorpaes*, *Aless. Lacedelli* u. a. gute Führer); verhältnissmässig am leichtesten die des *Monte Tofana* (3263m), 7 St., Führer 7 fl.; schwieriger *Cristallo* (3260m) und *Sorapiss* (3291m) (die beiden letztern zuerst 1864 u. 65 von Grohmann erstiegen).

Von Cortina nach Schluderbach über Tre Croci (5 St.), höchst lohnende Wanderung, besonders für denjenigen, der auf der Landstrasse nach Cortina gelangt ist (Führer unnöthig, 4 fl., mit Mte. Pian $5^1/_2$ fl.). In dem tiefen Einschnitt gegen Osten, der den Cristallo von der Sorapiss scheidet, führt ein Karrenweg zum (2 St.) ***Passo Tre Croci** (1815m), nach drei hier stehenden hölzernen Kreuzen benannt, mit prächtigem Blick w. auf das grüne Ampezzo-Thal, gerade gegenüber Tofana, n. Cristallo und Popena, ö. in das obere Auronzo-Thal (Val Buona) mit der mauerähnlichen Kette der Marmarole, mehr n.ö. die Cadinspitzen. Hinab, nach $^1/_4$ St. von dem weiter ins Val Auronzo sich senkenden Fahrweg l. ab, durch den Wald stets in gleicher Höhe fort; nach $^3/_4$ St. erreicht man die neue Fahrstrasse aus dem Auronzo-Thal nach Schluderbach, steigt noch kurze Zeit und wandert dann eben fort über die *Alp Mesurina* (die grosse Sennerei bleibt l. liegen), mit schönem Blick besonders auf die mächtig aufragenden Drei Zinnen, zum ($^3/_4$ St.) **Lago Mesurina** (1796m), einem hellgrünen forellenreichen kleinen See, die Ostseite von dunkeln Fichten umrahmt (einf. *Whs.*). Dann in leichter Steigung zur (5 Min.) Passhöhe des *Col dell' Angelo* und durch das waldige *Val Popena* hinab nach ($1^1/_2$ St.) Schluderbach; weiter abwärts treffliche Blicke l. in die wilden Schluchten des Cristallo. — Die Besteigung des *Monte Pian* (S. 386) ist mit dieser Tour leicht zu verbinden (mit Führer).

Von Cortina nach Caprile über den *Passo Falzarego* (2119m) 7 St., lohnend; Fahrweg bis jenseit der (3 St.) Passhöhe (vorher ein einf. Hospiz); hinab schlechter Karrenweg über *Buchenstein* oder *Andraz* (*G. Finazzer) nach *Caprile* (Albergo Giolai-Pezzè) in herrlicher Lage am *Cordevole*, unweit des schönen 1 St. langen *See's von Alleghe*, in dem die gewaltigen Felswände des *Mte. Civetta* (3187) sich spiegeln. Von Caprile nach *Fassa* über den *Fedaja-Pass* s. S. 376; durch das Cordevole-Thal nach *Agordo* und *Belluno* s. unten.

An der Strasse folgt *Zuel*, dann (1 St.) *Acquabuona*, das letzte Tiroler Dorf. $^1/_2$ St. weiter ist die ital. Grenze; $^1/_2$ St. *Chiapuzza*, erstes italien. Dörfchen. Zwischen (10 Min.) **S. Vito** (**Hôtel Antelao*) und *Borca* führt die Strasse hoch über dem Fluss an den Abhängen des *Antelao* (3320m) hin, von welchem vor Jahren ein Theil sich ablöste und die Dörfer *Marceana* und *Taulen*, an der andern Seite des Thals, begrub. Rechts (w.) über den bewaldeten Bergrücken emporragend zeigt sich schon vor S. Vito der *Pelmo* (3163m), ein mächtiger alleinstehender Felskoloss, den Blick stets von neuem fesselnd.

55 Kil. **Venas** (883m; *Post*). Unterhalb vereinigt sich, n. aus einer tiefen Schlucht kommend, die *Vallesina* mit der Boita. Bei ($1^1/_4$ St.) *Tai di Cadore* (Whs.) wendet sich die Strasse um den *Monte Zucco* herum in das Thal der *Piave*. Links führt ein Seitenweg zu dem etwa 20 Min. von der Strasse n.ö. im *Cadore-Thal* reizend gelegenen *Pieve di Cadore* (*Progresso), Tizian's Geburtsort.

69 Kil. **Perarolo** (529m; **Alb. al Monte Zucco*), an der Vereinigung der Boita und Piave. Die Piave strömt mehrere Stunden lang durch eine enge Schlucht, in der die Strasse kaum Raum findet. Bei ($1^3/_4$ St.) *Ospitale* r. ein kleiner Wasserfall, ein zweiter *(la Pissa)* gegenüber dem Dörfchen *Termine*, am l. Ufer der Piave. $1^1/_4$ St. *Castel Lavazzo*, das alte *Castellum Laebactium*, dann

89 Kil. **Longarone** (*Post; Alb. di Roma*, nicht übel), an der Mündung des aus dem *Val Zoldo* kommenden *Maè* in die Piave reizend gelegen.

Hinter Longarone erweitert sich das Thal, ohne indess anfangs von seiner Wildheit zu verlieren; mehrfach über kleine Bergflüsse. Bei (2 St.) *Capo di Ponte* theilt sich die Strasse, l. nach (143 Kil.) *Conegliano*, Station der Bahn Triest-Venedig, r. nach (1½ St.)

104 Kil. **Belluno** (405m; *Leon d'oro; Cappello*), Hauptstadt der gleichn. Provinz, mit 10,000 Einw., auf einem Berg zwischen dem *Ardo* und der Piave gelegen, die sich hier vereinigen, im Aeussern eine ganz venezian. Stadt, durch das Erdbeben von 1873 sehr beschädigt. Der damals zum Theil eingestürzte *Dom*, von Palladio erbaut, wird gegenwärtig hergestellt. Von dem gewaltigen 70m h. Glockenthurm sehr schöne Aussicht. Der Triumphbogen vor dem w. Thor, 1815 fertig geworden und dem Kaiser Franz gewidmet, scheint, wie der in Mailand, dem Kaiser Napoleon zugedacht gewesen zu sein.

Von Belluno nach Caprile (10½ St.) Fahrstrasse durch das malerische *Cordevole-Thal* (*Val d'Agordo*) über (1½ St.) *Mas*, (4 St.) **Agordo** (*Alb. delle Miniere*), Hauptort des Thals in reizender Lage, (2 St.) *Cencenighe*; weiter an dem hübschen *See von Alleghe* entlang nach (3 St.) *Caprile* (S. 387). Von hier über *Buchenstein* und den *Falzarego-Pass* nach *Cortina* s. oben. Das oberste Cordevolethal heisst von Caprile an *Livinalongo-Thal*. Näheres s. in *Bædeker's Südbaiern*.

Steiermark, Kärnten, Krain, Küstenland.

---

85. Von Wien nach Graz.

211 Kil. Oesterr. Südbahn, Eilzug in $5^1/_2$ St. (12 fl. 90 oder 9 fl. 60 kr.), gewöhnlicher Zug in 8-9 St. (10 fl. 80, 8 fl. 10 oder 5 fl. 40 kr.). Schlafcoupés zum $1^1/_2$fachen Preis der ersten Wagenclasse, 1 St. vor Abgang der Züge zu bestellen. Aussichten meist links.

Für einen flüchtigen Blick genügt die Fahrt nach *Mürzzuschlag* und zurück (1 Tag; im Sommer öfter Vergnügungszüge, Retourbillets II. Cl. 7, III. Cl. 5 fl.). Weit lohnender aber ist es die Tour auf 3 Tage auszudehnen: Am 1. Eisenbahn bis Stat. *Semmering*, *Sonnenwendstein* besteigen, Abends nach *Mürzzuschlag;* 2. über *Neuberg* nach *Mürzsteg*, Spaziergang zum *Todten Weib*, Abends nach *Neuberg* zurück; 3 Einspänner zum *Nassbauer*, über den *Nasskamp* und *Nasswald* zur *Singerin* (Mittag); Nachm. durch das *Höllenthal* nach *Reichenau* und *Payerbach;* Abends mit Schnellzug nach Wien zurück.

Den Beginn der Fahrt bis (26 Kil.) *Baden* s. S. 272. Auf den Höhen r. der *Calvarienberg*, die Ruinen *Rauhenstein* und *Rauheneck*, in der Mitte Schloss *Weilburg* und das *Helenenthal*. Die Aussicht links auf die weite mit Dörfern übersäete Ebene ist von dem *Leithagebirge* begrenzt. Bei (30 Kil.) **Vöslau** *(Hôtel Back; Hôtel Hallmayer)* wächst der beste Oesterreicher Wein, besonders oberhalb der Kirche von *Gainfahrn* (Oberkirchner oder irrig Merkensteiner genannt). Der grosse Teich im gräfl. Fries'schen Park, durch eine Heilquelle gespeist, hat stets 19° R., ein grosses und ein kleines Wasserbecken zum Schwimmen, in einem Wasserfall (mit Douchen) ablaufend, auch Wannenbäder, viel besucht.

Ausflug nach ***Merkenstein**, mit Burgruine, Schloss und Aussichtsthurm im Park. Beim Förster *Wirthschaft, bester rother Vöslauer, zur Noth Nachtquartier für zwei Pers. Von hier auf das *Eiserne Thor* 2 St., s. S. 275.

Bei (34 Kil.) *Leobersdorf* (20 Min. ö. *Schönau* mit schönem Park) zeigt sich r. der kahle *Schneeberg* (S. 392).

Von Leobersdorf nach *St. Pölten* (niederösterr. Südwestbahn) s. S. 279. — Von Leobersdorf nach Gutenstein, 38 Kil., Eisenbahn in $3^1/_2$ St. für 1 fl. 82, 1 fl. 37, 99 kr. Die Bahn führt durch das freundliche Thal der *Piesting*. Stat. *Steinabrückl*, *Wöllersdorf*, *Piesting*, *Ober-Piesting* (in der Nähe s. die Ruine *Starhemberg*, einst Sitz Friedrichs des Streitbaren), *Waldegg*, *Oed*, *Pernitz* und (38 Kil.) **Gutenstein** (482m; *Bär*), hübsch gelegener Markt; schöne Aussichten von der in Trümmern liegenden alten Burg, sowie von vielen Punkten im gräfl. Hoyos'schen Park und vom *Mariahilfberge*. — Ein Fahrweg führt von hier durch das *Klosterthal* über die *Gschaid* zum ($3^1/_2$ St.) *Höhbauer* (von hier zum Alpenhaus auf dem *Kuhschneeberg* 2 St., s. S. 393) und zur (1 St.) *Singerin* am obern Ende des *Höllenthals* (S. 392.)

40 Kil. *Felixdorf*. Bei *Theresienfeld* (von Maria Theresia 1763 für invalide Offiziere gegründet, jedem ein Haus) grosse Maisfelder.

48 Kil. **Wiener-Neustadt** (*Hirsch; Kreuz; Hôtel Seiser* in der Stadt; *Stadler's Gasth.* in der Nähe des Bahnhofs; *Dohnal's* Restauration), mit 20,000 Einw., gewöhnlich „die Neustadt" genannt, die „allezeit getreue", Geburtsort Kaiser Maximilians I., nach dem Brand von 1834, der nur 14 Häuser verschonte, neu aufgebaut, wodurch es sein früheres alterthümliches Aussehen grösstentheils einbüsste. Ein grosser Theil seiner einstigen festen Mauern nebst vier zinnengekrönten Thorthürmen wurde erst in neuester Zeit abgetragen.

Die *Pfarrkirche* mit zwei hohen spitzen Thürmen, das spätroman. Schiff aus dem 13., Chor u. Querschiff (goth.) aus dem 14. Jahrh., enthält interessante Sculpturen (u. a. zwölf bemalte Apostelstatuen aus dem 15. Jahrh. in der Art des Veit Stoss; h. Sebastian, Ende d. 16. Jahrh.) und Grabsteine, darunter der des Cardinals Khlesl († 1630), Ministers des Kaisers Matthias, mit dessen Hochreliefbüste im Chor r., und der Kinder Erzh. Ernst des Eisernen im Querschiff l. An der Südseite des Thurms aussen eingemauert der Grabstein der 1671 hier (im Hofe des Zeughauses, jetzt Bräuhaus) enthaupteten ungarischen Rebellen Grafen Peter Zrinyi und Franz Frangipani mit interessanter latein. Inschrift.

An der Südostecke der Stadt die alte herzogl. *Burg* der Babenberger, von Leopold dem Tugendhaften 1192 erbaut, im 15. und 18. Jahrh. umgestaltet. In der spätgoth. *Schlosskapelle* drei prachtvolle gemalte Fenster, das mittlere mit den Bildnissen Max I. und seiner beiden Gemahlinnen, oben Taufe Christi, von 1479; am Hochaltar eine treffl. Erzstatue des h. Georg aus dem 15. Jahrh. (unter dem Hochaltar ruht Kaiser Maximilian I., vgl. S. 332). Im Hofe rückwärts des Eingangs die Wappentafel Kaiser Friedrichs III. mit 89 Wappen (viele davon erdichtet) und des Kaisers Wahlspruch: A. E. I. O. U. („Austria erit in orbe ultima" oder „Austriae est imperare orbi universo"), der auch sonst in Neustadt an Kirchen und Häusern sich häufig findet; unten des Kaisers Standbild von 1453. Seit 1752 ist hier die Militär-Academie (400 Zöglinge), von Maria Theresia gestiftet. Im Kaisersaal Bildnisse der Gründerin, sowie österreichischer Feldherrn und berühmter Männer, die in der Anstalt gebildet wurden. Im Garten das Standbild der Kaiserin Maria Theresia von Gasser und Fernkorn und das Büstendenkmal des Feldzeugmeisters Grafen Fr. Kinsky, verdienstvollen Directors der Academie († 1805). Rechts vom alten Burggebäude der 1858 erb. neue Tract der Academie, mit Stallungen, Reitschule etc. (Eintritt am besten um die Mittagsstunde.)

In der spätgoth. *Neuklosterkirche* (Cisterzienserstift), an der Ostseite der Stadt, hinter dem Hochaltar das Denkmal der Gemahlin Friedrichs III., Eleonore von Portugal († 1467), von Nic. Lerch, daneben ein treffl. geschnitzter Flügelaltar von 1447. —

Die Stiftsbibliothek mit alten Miniaturen und die Kunstsammlung mit altdeutschen Bildern, Elfenbeinschnitzereien, Majoliken und andern Merkwürdigkeiten sind gleichfalls beachtenswerth (Anmeldung bei dem betr. P. Custos).

Im *Rathhaus* das städt. Archiv mit zahlreichen Urkunden vom 12. Jahrh. an und eine kleine Alterthümersammlung mit einzelnen werthvollen Stücken, u. a. dem sog. *Corvinusbecher* aus vergoldetem Silber mit Email, deutsche Arbeit von 1462, $0{,}_{82}$m hoch, angeblich ein Denkmal der Aussöhnung Friedrichs III. mit König Matthias Corvinus von Ungarn und ein Geschenk von diesem an die Stadt; dann alte Codices (Evangelienbuch von 1325), Waffen u. a. (der Amtsdiener im 1. Stock öffnet; Trinkg.).

10 Min. vor der Stadt an der Wiener Strasse eine *Mariensäule*, gleich der Wiener (S. 272) „Spinnerin am Kreuz" genannt, im goth. Stil wahrscheinlich 1382-84 erbaut als Denkmal der Ländertheilung Albrechts III. mit seinem Bruder Leopold.

Ein Canal für Holz und Kohlen verbindet den ungar. Ort *Pötsching* mit Neustadt und dieses mit Wien.

Von Neustadt nach Oedenburg Eisenbahn in 1³/₄ St. für 1 fl. 62, 1 fl. 22, 80 kr. Stat. *Katzelsdorf-Neudörfel* (1 St. südl. *Froschdorf*, Wohnsitz des Grafen Chambord). L. die südl. Abhänge des Leithagebirges, die Grenzscheide zwischen Oesterreich und Ungarn. Bei Stat. *Mattersdorf*, ungar. *Nagy Marton*, r. auf dem Gebirgskamm die *Rosaliencapelle*, darunter Schloss *Forchtenstein*. Lohnender *Ausflug; Fahrstrasse bis (1¹/₄ St.) *Forchtenau* (Whs.); jenseits theilt sich der Weg, geradeaus zur (1 St.) Rosaliencapelle, r. am Bergabhang in 25 Min. nach *Forchtenstein, ungar. *Frakno* (379m), fürstlich Esterhazy'sches Schloss auf steilem Fels, im 12. Jahrh. aufgeführt, später erneut, im Aeussern und Innern gut erhalten; zahlreiche Portraits, Schlachtenbilder, Waffen etc. Sehenswerth das Burgverliess und der 140m tiefe Brunnen. Neben dem Schloss *Whs. Vom Schloss Fahrweg in 45 Min. zur *Rosaliencapelle (744m), viel besuchte Wallfahrtskirche mit weiter herrlicher Aussicht.

Die Bahn führt weiter über Stat. *Marz* und *Loipersbach* nach (32 Kil.) Oedenburg (*König von Ungarn; Rose; Hirsch*), ungar. *Soprony*, der Standort *Sopronium* der Römer, mit 1800 Einw. und bedeutenden Viehmärkten. 2 St. östl. der salzige *Neusiedler See (Fertö)*, 24 St. im Umfang; derselbe war bis vor kurzem nahezu ausgetrocknet und verschiedene Ansiedelungen hatten mit der Urbarmachung des einstigen Seegrundes begonnen; jetzt ist fast das ganze Seebecken wieder mit Wasser gefüllt. An seinen westl. Uferhügeln wächst bei *Rust*, 4 St. n. von Oedenburg, ein guter Ungarwein. 3 St. n.w. von Rust liegt Eisenstadt (*Adler*), ungar. *Kismartony*, mit grossem Fürstl. Esterhazy'schen Schloss, schönem Park etc. Joseph Haydn, der berühmte Componist, fürstl. Esterhazy'scher Kapellmeister († 1809), liegt in der Wallfahrtskirche *Maria Einsiedel* bei Eisenstadt begraben.

Die Eisenbahn führt weiter über *Steinamanger*, ungar. *Szombatheli*, an der Stelle des alten *Sabaria*, der Hauptstadt des röm. Pannoniens, nach *Gross-Kanizsa* (S. 413) und *Agram* (S. 414).

Jenseit Neustadt r. der Schneeberg, vom Scheitel bis fast zum Fuss sichtbar; s. das Leithagebirge. Grosse Maisfelder, dann Föhrenwald. Am Gebirge l. in der Ferne das fürstl. Liechtenstein'sche Schloss **Sebenstein* mit Waffensammlung und schöner Aussicht. 57 Kil. *St. Egyden;* 63 Kil. *Neunkirchen* (Hirsch), Fabrikort mit Baumwollspinnereien. Hübsche wechselnde Landschaft. 67 Kil. *Ternitz;* 70 Kil. *Pottschach* mit Fabrikgebäuden; 75 Kil.

Gloggnitz (420m; **Alpenhorn*; **Adler*; *Rössl*), am Fuss des Semmering. Schon vor Gloggnitz sieht man l. auf der Höhe Ruine *Wartenstein*. Das vielfensterige *Schloss Gloggnitz* auf dem Hügel, bis 1803 Benedictiner-Abtei, wird von verschiedenen Behörden benutzt.

Hier beginnt die 1853 vollendete ***Semmering-Bahn,** die erste unter den grossen Gebirgsbahnen des Festlandes ($5^3/_8$ Meilen kosteten 15 Mill. fl.), an steilen Felswänden angelegt, durch 15 Tunnels und über eben so viel Brücken, unter stetem Wechsel grossartiger landschaftlicher Bilder (l. sitzen). Die Locomotive fährt langsamer, die Bahn beginnt zu steigen. Schloss Gloggnitz stellt sich stattlich dar; im Thal die grüne *Schwarzau*, mit der grossen kaiserl. Papierfabrik *Schleglmühl*. Links der dreigipfelige Sonnenwendstein, im w. Hintergrund die Raxalp. Die Bahn umzieht in weitem Bogen die n. Bergwand und erreicht (82 Kil.) *Payerbach* (481m; Mader; *Bahnhofs-Restaur., auch zum Uebernachten).

Von Payerbach sehr lohnender *Ausflug nach Reichenau und in das Höllenthal. Fahrweg (Omnibus am Bahnhof) unter dem Eisenbahn Viaduct hindurch nach ($^1/_2$ St.) **Reichenau** (576m; **Fischer*; **Hôtel Waissnix* im *Thalhof* über Reichenau, hübsch gelegen, nicht billig), beliebter Sommerfrischort der Wiener, mit vielen neuen Villen, Logirhäusern, Kaltwasserheilanstalt etc., in sehr geschützter Lage, in schönem grünen von der *Schwarzau* durchflossenen Thal (von hier auf den *Schneeberg* s. unten). Der Fahrweg führt weiter an der Mündung des *Preinthals* vorbei nach (40 Min.) *Hirschwang*, mit grossen Eisenwerken; gleich oberhalb treten die Felswände, l. von der *Raxalp*, r. vom *Schneeberg* auslaufend, dicht zusammen; das ***Höllenthal** beginnt. Die Strasse überschreitet mehrfach die Schwarzau; ($^3/_4$ St.) *Kaiserbrunn*, einige Häuser mit einem Whs. (in der Nähe das grosse Wasserschloss der neuen Wiener Wasserleitung, zu der der *Kaiserbrunnen*, eine starke Quelle trefflichen Trinkwassers, vereint mit der Stixensteinquelle das Wasser liefert). Ein steiler Pfad führt von hier auf den Schneeberg (s. unten; $2^1/_2$ St. bis zum Baumgartner). Die nun folgende Strecke des Thals ist besonders malerisch. Nach $^3/_4$ St. zeigt l. ein Wegweiser in das „*Grosse Höllenthal*", einen eirunden tiefen Kessel, von den fast senkrechten Felswänden der Raxalp rings umschlossen, einem gewaltigen in den Felsen gehauenen Theater nicht unähnlich (es genügt, vom Wegweiser etwa 10 Min. weit hineinzugehen; häufig Gemsen zu sehen, die hier gehegt werden). — 20 Min. weiter am Wege ein kl. Whs.; die Thalwände werden niedriger und bald ist das (40 Min.) *Whs. zur Singerin* (576m) erreicht, $3^1/_4$ St. von Reichenau, an der Mündung des *Nassthals* in das Schwarzauthal. Das letztere wendet sich hier nach N. und theilt sich 20 Min. aufwärts abermals; durch das r. ansteigende *Vois-Thal* führt der Fahrweg zum ($^3/_4$ St.) *Höhbauer* (auf den Schneeberg s. unten) und weiter über die *Gschaid* und durchs *Klosterthal* nach (4 St.) *Gutenstein* (S. 389).

Die meisten Reisenden kehren von der Singerin oder schon vom Grossen Höllenthal nach Reichenau zurück. Eine höchst lohnende Ausdehnung der Tour ist nachstehende: Durch das *Nassthal* zum *Reithof* (Whs.) und (1 St.) *Oberhof* (Engleitner), einer Ende des vor. Jahrh. hier angesiedelten Colonie protestant. Holzknechte; weiter über *Nasswald* zur *Nassklamm* und auf den (3 St.) *Nasskamp* (1181m), einen Sattel zwischen *Raxalp* und *Schneealp* (S. 395); hinab zum *Nassbauer* und über *Altenberg* nach (2 St.) *Kapellen* (S. 395) an der Strasse von ($1^1/_2$ St.) *Mürzzuschlag* nach *Mariazell* (vgl. R. 86).

Der **Schneeberg** (*Klosterwappen* 2075m, *Kaiserstein* 2061m) wird in der Regel von *Reichenau*, von *Buchberg* oder vom *Höhbauer* erstiegen (Führer

rathsam, von Reichenau hin und zurück 3, mit Uebernachten 4 fl.). Von Reichenau resp. dem Thalhof führt der neuerdings bedeutend verbesserte, für Karren fahrbare Weg durch die *Eng*, eine wilde Schlucht, weiter durch eine Holzriese zum *Lakenboden*, und, das *Hochalpl* l. lassend, zum (3½ St.) **Baumgartner-Whs.* (1389m) am Fuss des *Waxriegels* (1884m), wo r. der Weg von Buchberg heraufkommt (s. unten); dann über den *Luchsboden* und *Ochsenboden* zur (2 St.) Spitze (unterhalb derselben das vom österr. Touristenclub erbaute *Schneeberghaus*, eine massive Unterkunftshütte). Die sehr ausgedehnte Aussicht erstreckt sich w. bis zum Dachstein. — Bequemer ist die Besteigung von *Buchberg* (Doppler), 3 St. n.w. von Stat. *Ternitz* (S. 391; Fahrweg durch das reizende *Sierning-Thal*, an der Ruine *Stixenstein* vorbei; Einsp. 4-5 fl.); von hier zu Fuss am (2½ St.) *Kalten Wasser* (1181m), einer guten Trinkquelle, vorbei zum (1 St.) *Baumgartner* (s. oben). Führer von Buchberg über den Schneeberg zur Singerin und durchs Höllenthal nach Payerbach (12-13 St.) 5 fl. — Vom *Höhbauer* (S. 389) führt ein ziemlich steiler Pfad, anfangs durch Wald, in 2 St. zum *Alpenhaus* (1525m) auf dem *Kuhschneeberg* (Nachtlager); dann über das zerklüftete Plateau an Sennhütten (*Inneren* und *Aeusseren Hütten*) vorbei zum (2½ St.) Kaiserstein.

Die Besteigung der **Raxalp**, eines weit ausgedehnten Plateau's mit zahlreichen Sennhütten, ist namentlich für den Botaniker interessant (Führer 3 fl., mit Uebernachten 4 fl.). Höchste Spitze die *Heukuppe* (2003m), an der S.W.-Seite; das gegen das Höllenthal sich vorstreckende Massiv, mit dem *Jakobskogl* (1735m) als Gipfel, heisst die *Grünschacher Alp*. Anstieg am besten von *Prein* (690m; Whs.), 2 St. s.w. von Reichenau in dem bei *Hirschwang* (S. 392) sich öffnenden *Preinthal* (von Payerbach in die Prein gehen auch regelmässige Stellwagen für 60 kr.); zunächst ö. auf dem Fahrweg weiter zur (1 St.) *Gscheidt* (1074m), Wasserscheide zwischen Schwarzau und Mürz und Grenze gegen Steiermark (der Weg führt hinab durch den Raxgraben nach *Kapellen*, 1 St.); hier r. den neuerdings sehr verbesserten und zum Theil neu angelegten *Schlangenweg* hinan durch eine Felsschlucht auf das Plateau zum (2 St.) *Karl-Ludwigshaus* (zweistöckiges gut eingerichtetes Unterkunftshaus, 1876 eröffnet; im Sommer Wirthsch.) und zum (¾ St.) Gipfel (s. oben) mit herrlicher Aussicht.

Gleich nach der Ausfahrt von Stat. Payerbach überschreitet die Bahn auf grossartigem 280m l., 29m h. Viaduct in 13 Bogen das Reichenauer Thal und führt in starker Steigung (Maximum 1 : 40) an der südl. Thalwand aufwärts. Die kaiserl. Papierfabrik wird unten wieder sichtbar, bereits tief im Thal, im w. Hintergrund stets die Raxalp. Durch zwei kleine Tunnels; l. weiter Blick über die Ebene; unten, 170m tiefer, Gloggnitz.

Nun um den *Gotschakogl*, durch zwei Tunnels nach Stat. *Klamm* (683m), fürstl. Liechtenstein'sches Schloss, auf einer Felsnadel, halb zerstört, einst der Schlüssel der Steiermark. Tief unten die alte Semmeringstrasse, einige Fabriken und die weissen in einer Schlucht gelegenen Häuser von *Schottwien*. Schloss Klamm stellt sich nochmals stattlich als Felsenburg dar, wenn man nach der Durchfahrt des nächsten Tunnels zurückschaut; weiter hübscher Blick in das tief eingeschnittene Thal mit seinen Felswänden und Zacken. Der Zug fährt durch die lange mit verschiedenen Tagesöffnungen und Bogenstellungen und einer Felsenbrücke versehene Gallerie an der *Weinzettelwand* und erreicht Stat. *Breitenstein* (775m). Wieder zwei Tunnels; dann auf 248m l., 46m h. Viaduct, dem höchsten der ganzen Strecke, über die *Kalte Rinne*. Die Bahn steigt in grosser Curve (hübscher Rückblick, im Hinter-

grund die Raxalp) und erreicht den letzten grössern Viaduct (161m l., 28m h.) über den *Untern Adlitzgraben*.

Nachdem nochmals 3 Tunnels durchfahren sind, (103 Kil.) Stat. **Semmering** (878m; **Obermayer's Gasthaus zum Semmering-Bauer*). Rechts an der Felswand ein Denkmal zu Ehren des Erbauers der Bahn *Karl von Ghega*. In der Nähe, an der Landstrasse (20 Min. von der Station), auf der alten Semmering-Höhe (974m), ist das **Whs. zum Erzherzog Johann*, dahinter ein Denkmal zu Ehren Kaiser Carls VI., des ersten Erbauers dieser Strasse, „aditus ad maris Adriatici littora", sagt die Inschrift.

Der **Sonnenwendstein** (1511m), 2 St. Steigens vom Whs. (Führer 2 fl., entbehrlich), bietet eine weite und malerische Rundsicht, namentlich nach Steiermark, im Vordergrund tief unten die ganze Semmeringbahn. — Ein Fusssteig führt vom Gipfel nördl. hinab nach (1 St.) *Maria-Schutz* (759m; *Jörg's Whs.), besuchter Wallfahrtsort in reizender Lage; von hier über *Schottwien* auf der alten Semmeringstrasse nach *Gloggnitz* (s. oben) 2 St.

Zur Vermeidung der noch 104m höheren Steigung ist der Semmering, Grenze zwischen Oesterreich und Steiermark, mittelst eines 1384m l. Tunnels (3 Min. Durchfahrt) durchbohrt, in dessen Mitte die Bahn ihren Höhepunkt (881m) erreicht. Jenseits tritt die Bahn in das Wiesenthal der *Fröschnitz* und führt an Stat. *Spital* vorbei nach (117 Kil.) **Mürzzuschlag** (664m; **Bräuhaus; Elephant;* **Post;* **Hirsch;* **Bahnhofs-Restaur.*), an der *Mürz* freundlich gelegen. — Ausflug nach *Mariazell* s. R. 86.

Die Bahn folgt der Mürz in einem anmuthigen fichtenbewachsenen, durch Hammerwerke belebten Thal. Bei (124 Kil.) *Langenwang* l. auf der Höhe Ruine *Hohenwang;* r. an der Bahn das gleichnam. neue Schloss. 128 Kil. *Krieglach;* 133 Kil. *Mitterdorf*, mit grosser Gewehrfabrik. R. an der Mündung des *Veitschthals* das vierthürmige Schloss *Püchl*, weiter bei *Wartberg* Ruine *Lichtenegg*. Die Bahn umzieht den *Wartberg-Kogel* in grossem Bogen (zweimal über die Mürz) und erreicht (140 Kil.) Stat. *Kindberg* mit dem stattlichen Schloss *Oberkindberg*, Sitz des Grafen Inzaghi. 147 Kil. *Marein*. Bei (154 Kil.) *Kapfenberg*, an der Mündung des *Thörlthals* (S. 398), l. hoch oben die malerische Ruine *Oberkapfenberg*, dem Grafen Stubenberg gehörig (unten an der Bahn ein neueres Schloss); in der Nähe (10 Min.) in geschützter Lage Bad *Steinerhof* (Kurhaus; Villa Pessiak), von Brustkranken besucht. Bei Bruck in der Nähe des Bahnhofs das alte Schloss *Landskron*.

158 Kil. **Bruck** (484m; **Bernauer*, am Bahnhof; *Lamm; Adler*), Stadt am Einfluss der Mürz in die *Mur*, mit der alten landesfürstl. Burg mit roman. Bogengängen. Von der Anhöhe hinter dem Bahnhof bester Ueberblick über die malerische Stadt. — Von hier nach *St. Michael* s. R. 88; nach *Mariazell* s. R. 86.

Die Bahn tritt in das enge Thal der *Mur;* Fluss, Wiesengrund, bewaldete Abhänge. Bei (168 Kil.) *Pernegg* (*Linde) ein grosses neues Schloss des Hrn. v. Bock; weiter bei (171 Kil.) *Mixnitz* (*Schartners Whs.), am Fuss des *Röthelsteins*, eine grosse Tropf-

steinhöhle, *Drachenhöhle* oder *Kugellucken* genannt, angeblich 1 St. lang, 474m über dem Dorf. 183 Kil. *Frohnleiten*, der Ort mit Hammerwerken und Kaltwasserheilanstalt gegenüber am r. Ufer; r. an der Bahn Schloss *Pfannberg*, Eigenthum des Fürsten Lobkowitz, l. auf einem Bergkegel die Trümmer der gleichnam. Burg. Am r. Ufer auf einem Felsen Ruine *Rabenstein;* das Thal verbreitert sich auf kurzer Strecke, dann treten zu beiden Seiten die Bergwände dicht an den Fluss und bilden ein enges Defilé, das die Bahn an der *Badelwand* mittelst einer 400m langen Gallerie von 35 Bogen durchbricht, oben darüber die Landstrasse. Bei (191 Kil.) *Peggau* l. der *Schöckel* (S. 410); gegenüber an der Mündung des *Uebelbachs* das Städtchen *Feistritz* mit Hüttenwerken (in der Nähe Blei- und Kupfergruben).

Die Bahn überschreitet die Mur und bleibt nun bis Graz am r. Ufer. Bei (195 Kil.) *Klein-Stübing* ein hübsches neues Schloss; weiter zwischen Felswand und Fluss nach (200 Kil.) *Gratwein* (Fischerwirth). Das Thal öffnet sich; bei (203 Kil.) *Judendorf* r. auf einer Anhöhe die Wallfahrtskirche *Maria-Strassengel*, hübscher goth. Bau mit durchbrochenem Thurm (1355). Die Bahn umzieht eine Anhöhe, an deren Fuss die von Grazern viel besuchte Ruine *Gösting*, Eigenthum des Grafen Attems, und tritt in einen weiten fruchtbaren Thalkessel, in dem sich l. der isolirte Grazer Schlossberg erhebt, um dessen Fuss die Hauptstadt der Steiermark sich schmiegt.

211 Kil. *Graz*, s. S. 405.

86. Von Wien nach Mariazell und Bruck an der Mur.

Von Wien nach Mürzzuschlag Eisenbahn, Eilzug in 4 St. Von Mürzzuschlag nach Mariazell (60 Kil.) Post tägl. in $8^3/_4$ St. (4 fl. 60 kr.); Zweisp. in 6 St., 20 fl.; von Mürzzuschlag bis Mürzsteg in 2 St., 6 fl. — Zwischen Bruck und Mariazell (64 Kil.) das ganze Jahr hindurch Botenfahrpost in $10^1/_2$ St., der Platz 5 fl.

Der nächste und bequemste Weg von Wien nach Mariazell ist der nachstehend beschriebene über Mürzzuschlag und Neuberg. Von N., von *St. Pölten* aus, fährt man nach Eröffnung der Bahn bis (25 Kil.) *Lilienfeld*, Station der Zweigbahn von *Scheibmühl* nach *Schrambach* (S. 279; von St. Pölten in $1^1/_2$, von Wien in $5^1/_4$ St.), von wo Post tägl. in $8^3/_4$ St. über *Freiland*, *Türnitz*, *Annaberg* und *Mitterbach* nach (55 Kil.) Mariazell.

Eisenbahnfahrt bis *Mürzzuschlag* s. R. 85. Von hier gute Fahrstrasse dem Lauf der Mürz entgegen durch ein waldiges Gebirgsthal, an mehreren Eisenhämmern vorbei nach ($1^1/_2$ St.) *Kapellen* (Hirsch) (von hier über den *Nasskamp* zur *Singerin* s. S. 392; über die *Gscheidt* nach *Reichenau* s. S. 393) und (13 Kil.) **Neuberg** (726m; * *Weisshappel*), Hauptort des Thals, Sitz des Oberbergamts, am s. Fuss der *Schneealp* (1893m), die von hier wohl bestiegen wird. Die schöne goth. *Cisterzienserkirche*, Hallenkirche mit 14 schlanken achteckigen Pfeilern und grossem Radfenster, wurde 1471 geweiht. In dem wohl erhaltenen Kreuzgang die Bildnisse aller Aebte; zierliche Gruftkirche. Angrenzend die ansehnlichen

Gebäude des 1782 aufgehobenen Klosters. In der Nähe grosse kaiserl. Hüttenwerke.

Von Neuberg an wird das Thal enger und wilder, zur Seite stets die klare rasche *Mürz*. Die Strasse führt wenig steigend über *Kramp'n* nach (26 Kil.) **Mürzsteg** (762m; **Post*), hübsch gelegenes Dorf (s.w. der lange Rücken der *Hohen Veitschalp*, 1973m). Das Thal theilt sich hier; die Fahrstrasse führt in dem w. ansteigenden *Dobrain-Thal* über das *Niederalpl* (1204m), mit schönem Blick auf Veitschalp und Hochschwab, nach (45 Kil.) *Wegscheid*, einem 15 Kil. südl. von Mariazell an der Strasse nach Bruck gelegenen Dorf (S. 398).

Lohnender als diese Fahrstrasse ist die Wanderung (ohne Führer, überall guter gebahnter Weg) von **Mürzsteg** nördl. der **Mürz** entgegen über den sogen. *Scheiterboden*, durch enge wilde Gebirgsschluchten, zwischen den Felswänden der *Schneealp* auf der einen, und des *Seekopfs* und der *Proleswand* auf der andern Seite. Die Schlucht wird zuletzt, nach 1½ stündiger Wanderung, so eng, dass der Fluss sie ganz ausfüllt, und der Weg nur über hölzerne, auf eisernen Stangen am Felsen hangende Brücken fortgesetzt wird. Mitten in dieser Felswildniss, neben einer eisernen Hängebrücke über den Fluss, stürzt sich ein Bach oben aus einer Grotte in die Tiefe hinab und bildet einen an sich nicht bedeutenden Wasserfall, zum *Todten Weib* genannt (831m), nach einer vor Jahren hier todt gefundenen Aelplerin. Eine Anzahl steiler Holztreppen führt an einer Einsiedelei vorbei zu dem Felsenmund, der das Wasser gleichsam ausspeit.

Nochmals über eine Hängebrücke zum r. Ufer der **Mürz**. Das Thal öffnet sich bald in einen von hohen Fichtenbergen umgebenen Wiesenkessel mit einem Dutzend Häuser (864m), in der Freyn genannt (½ St. vom Todten Weib), Kirche, Pfarre und Schulhaus in einem stattlichen Gebäude vereinigt; Whs. bescheiden, etwa 10 Betten in 2 Stuben, im August für die Mariazeller Wallfahrer selten ausreichend, so dass nur der Heuboden bleibt.

Zwei Wege führen von der Freyn nach **Mariazell**, der Fahrweg um den Berg herum über das Gusswerk (S. 398) in 6 St. Der Fussweg über den **Freynsattel** (4 St.) ist nach Regen nicht rathsam, weil an manchen Stellen nass und schlüpfrig, sonst aber lohnend. Führer (1 fl.) kaum nöthig, der Weg, einmal betreten, ist nicht zu verfehlen. Er verlässt ¾ St. von der Freyn bei einem Wegweiser den Fahrweg, r. bergan bei der Tafel mit dem Ritter St. Georg in den Wald, und erreicht ½ St. weiter bei einem zweiten Bildstock die Höhe des *Freynsattels* (1063m); die Wand l. ist der *Student* (1352m), im s.w. Hintergrund der kahle Gipfel des *Oetscher* (1892m). Nun scharf bergab. Unterhalb des (20 M.) dritten, an einem Tannenbaum befestigten Bildstocks gabelt sich der Weg: nicht r., sondern immer l. bergab an der Köhlerhütte vorbei bis zur (½ St.) *Salza*, dann auf der Strasse flussabwärts (bis Mariazell noch 2 St.), zuletzt einen Sattel scharf bergan, auf dessen Höhe geradeaus der *Dirrenstangel* (oder *Dürrenstein*), l. der *Hochschwab* (S. 398), und bald auch die stattlichen Thürme der Mariazeller Kirche sich zeigen.

60 Kil. **Mariazell** (862m; **Hirsch* (alte Post); *Adler* (neue Post); **Löwe*, nicht theuer, gefälliger Wirth; **Weintraube; Goldne Krone; Bräu; Fleischhacker*). Fast der ganze Ort besteht aus Wirthshäusern, doch ist zur Zeit, wenn die grossen Processionen eintreffen (die Wiener am 1. Juli, die Grazer am 14. Aug.), wie überhaupt in der zweiten Hälfte des August, auf angemessene Unterkunft nicht zu rechnen, die Zimmer in den bessern Gasthöfen sind dann meist wochenlang vorausbestellt.

Mariazell, in einem weiten, von schönen Waldbergen umge-

benen Bergkessel sehr malerisch gelegen, ist der besuchteste Wallfahrtsort Oesterreichs (jährlich über 200,000 Pilger); seine 900 Bewohner leben fast ausschliesslich von Wallfahrern. Die vielen saubern Häuser sind nach dem grossen Brand von 1827 neu aufgeführt. Den Mittelpunkt bildet die sehr ansehnliche mit Kupfer gedeckte Kirche mit ihren 4 Thürmen, Ende des 17. Jahrh. aufgeführt, der schöne goth. Mittelthurm noch vom ersten Kirchenbau aus dem 14. Jahrh. Das Gnadenbild, eine $0{,}_5$m hohe, aus Lindenholz geschnitzte Madonna mit dem Kinde, stiftete im J. 1157 ein Priester des Benedictinerstifts St. Lambrecht (Mutterkirche von Mariazell). Markgraf Heinrich I. von Mähren liess um das J. 1200 eine Capelle darüber erbauen, und über diese Ludwig I., König von Ungarn, im J. 1363 nach einem Siege über die Türken eine grössere Kirche, wie auf den Inschriften unter den beiden Blei-Standbildern am südl. Portal zu lesen ist. Ueber dem Portal hierauf bezügl. Relief-Darstellungen.

INNERES 92m lang, 34m breit. Im Mittelschiff die CAPELLE mit dem kleinen Gnadenbild, sehr reich verziert, u. a. mit 12 silbernen Säulen. Die KANZEL eine grosse Masse rothen Porphyrs. Am HOCHALTAR ein grosses Kreuz von Ebenholz. mit zwei silbernen Figuren in Lebensgrösse, Gott Vater und Sohn, ein Geschenk Kaiser Carls VI. Unter dem Kreuz eine silberne Weltkugel, 2m im Durchm., von einer Schlange umwunden. Rechts und links neben dem Hochaltar zwei grosse Votivbilder des Magistrats von Brünn, l. die Belagerung von Brünn durch die Schweden (1645), r. die preuss. Belagerung (1742). In der Nähe des letztern ist in der Ecke eine lange Tafel, an welche von Zeit zu Zeit ein Priester tritt und Weihgebete über die Gegenstände (Rosenkränze u. dgl.) spricht, welche Gläubige zu diesem Zweck hingelegt haben. Auf den obern Umgängen eine grosse Zahl kleinerer Dankbilder, über den Bogen grössere ältere, wunderbare auf Mariazell bezügliche Begebenheiten darstellend. Eine Treppe in dem südwestl. Thurm führt in einen abgesonderten Raum, wo das „KRIPPLEIN“, eine plastische Darstellung der Geburt des Heilands, r. die Anbetung der Könige, l. eine figurenreiche Gruppe steirischer Landleute mit mancherlei Opfergaben. — Die SCHATZKAMMER ist reich an kirchlichen Gefässen von edeln Metallen, Heiligenschreinen, Edelsteinen, Perlen und Schmuck; Altärchen aus kostbaren Steinen; alten Messbüchern. Als Curiosität Zach. Werner's goldne Feder, ein Geschenk des Fürst-Primas Carl v. Dalberg, von Werner letztwillig der Gnadenkirche zu Mariazell vermacht.

In den zahlreichen Buden, welche die Kirche im Halbrund umgeben, wird allerlei geistliche und leibliche Nahrung und Nothdurft den Gläubigen gegen gute Bezahlung feil geboten.

Hübscher Ausflug durch die *Grünau* (Marien-Wasserfall, Einkehr beim Franzbauer) nach dem *Erlafsee*. 1 St. n.w. von Mariazell (Seewirth am obern w. Ende, nicht übel). — Von der *Bürgeralp* (979m) n.ö. über Mariazell (1/2 St.), treffl. Gebirgsaussicht, namentlich s.w. auf den Hochschwab. — Der *Fall der Lassing* (3 1/2 St. n., über *Mitterbach*), die sich in 3 Absätzen an 120m hoch herabstürzt, sehr sehenswerth, grossartige Felslandschaft, schöne Aussicht (*Whs. zum Wienerbruckl). Für 2 fl. kann man das sonst dürftige Wasser schwellen lassen. — Von Mitterbach führt nördl. eine Fahrstrasse nach *Lilienfeld* (*St. Pölten*, S. 279). — Von Mariazell nach *Weichselboden*, *Wildalpen (Eisenerz)*, *Reifling*, sehr lohnend, s. R. 87; nach *Lunz* s. S. 279.

Die Strasse nach Bruck führt durch das hübsche Thal der *Salza*. R. auf tannenbewachsenem Fels die *Sigmundskapelle*, ursprünglich befestigt und mit hohen Mauern umgeben, um den Angriffen der

Türken zu widerstehen, die im 16. Jahrh. wiederholt in diese Thäler eindrangen. Beim (1¼ St.) *Gusswerk* (*Whs.), mit bedeutenden Eisenwerken (früher k.k. Geschütz-Giesserei), zweigt r. der Fahrweg nach *Weichselboden* ab (s. S. 399). Unsre Strasse verlässt hier die Salza, steigt s.ö. im *Aschbachthal* hinan, in das nach ¾ St. der S. 396 erwähnte Fahrweg aus der *Freyn* mündet, und erreicht 1 St. weiter (15 Kil. von Mariazell) das kleine Dorf *Wegscheid* (822m; Post). — Von hier nach *Mürzsteg* über das *Niederalpl* s. S. 396.

Nach Weichselboden über den Kastenriegel sehr lohnende Wanderung (Fahrweg, 3¼ St.). 5 Min. südl. von Wegscheid bei dem Wegweiser r. auf dem einst für den Erzherzog Johann nach seinem Jagdbezirk am Hochschwab angelegten Fahrweg in die schluchtartige Mündung des *Ramerthals*; dann durch Wiesen und Wald hinan zum (1½ St.) *Kastenriegel* (1084m), einer Einsenkung zwischen *Zeller* und *Aflenser Staritzen* (1902m) am oberen Ende der *Hölle* (S. 399). Hinab anfangs hoch an der südl. Bergwand, weiter unten am (1¼ St.) Eingang des *Rings* (S. 399) vorbei, nach (½ St.) *Weichselboden*.

Oberhalb Wegscheid beginnt die Poststrasse in Windungen zu steigen, berührt (1 St.) *Knappendorf* und erreicht am Fuss des *Seebergs* den (½ St.) **Brandhof** (1116m), einst Landsitz des Erzherzogs Johann († 1859), mit Bildnissen österr. Fürsten, Statuen, Waffen u. dgl.; im Garten eine ausgewählte Sammlung von Alpenpflanzen. Kleine goth. Kapelle mit zwei Bildern von Schnorr.

Nun steil hinan zur (½ St.) Passhöhe des *Seebergs* (1249m), mit schönem Blick in das von den Felswänden der Schwabenkette umschlossene *Seethal*, und in grossen Windungen (ein l. abzweigender Fusspfad kürzt bedeutend) hinab nach (½ St.)

30 Kil. **Seewiesen** (888m; **Post*), malerisch gelegenes Dorf.

Die Besteigung des **Hochschwab** (2280m) ist von Seewiesen ohne besondere Schwierigkeit auszuführen und sehr lohnend (5-6 St., Führer bis Weichselboden 3fl., Proviant nicht zu vergessen). Im Seethal hinan zu den (1¼ St.) *Untern* und (1¼ St.) *Obern Dulwitzhütten* (zur Noth übernachten); von hier in 3 St. zum Gipfel (Schutzhütte), mit weiter Aussicht n. bis zur Donau und über die ganzen östl. Alpen vom Schneeberg bis zum Dachstein. — Abstieg über das *Gschöderkar* und den *Edelboden* nach (3 St). *Weichselboden*, oder durch den *Antengraben* nach *Gschöder* s. unten. Nach St. Ilgen über die *Hochsteinalpe* u. *Sackwiesenalpe* 3½ St., bequem; kürzer und interessanter, aber schwieriger über das *Gehackte*, eine steile Felswand.

Die Strasse führt durch den *Seegraben*, an dem kleinen *Dürrensee* vorbei, und wendet sich dann bei *Grasnitz* w. ins *Stübmingthal* nach (45 Kil.) **Aflenz** (766m; **Post*; **Karlon*), sauberer Markt mit alter Kirche. ¾ St. südl. bei *Thörl* (706m) vereinigen sich die südl. Abflüsse der Schwabenkette und bilden den *Thörlbach*. Ueber dem Dorf, mit ansehnlichen Eisenwerken, die malerische Ruine *Schachenstein*.

Eine Nebenstrasse führt von Thörl n.w. nach (1½ St.) **St. Ilgen** (**Whs.*), in dem gleichn. Thal schön gelegen. Von hier auf den *Karlhochkogl* (1496m) 3½-4 St. (über die *Karlhütten*), lohnend; auf den *Hochschwab* über das *Gehackte* oder über den *Bodenbauer* und die *Sackwiesenalpe* s. oben.

Weiter durch das enge *Thörlthal* an mehreren Eisenwerken, dann am Bad *Steinerhof* (S. 394) vorbei zur (2¼ St.) Eisenbahnstation *Kapfenberg* (S. 394) und nach (64 Kil.) *Bruck an der Mur*.

87. Von Mariazell nach Reifling über Weichselboden und Wildalpen.

Einsp. nach Weichselboden (4 St. Fahrens) 6 fl., von da nach Wildalpen (2¼ St. Fahrens) 4 fl., von da nach Reifling (4 St. Fahrens) 6 fl. Ein mässiger Fussgänger braucht von Mariazell nach Weichselboden 5½ St., von da nach Wildalpen 4 St., von Wildalpen nach Reifling 6 St.

Der Fahrweg, nur für leichte Wagen, verlässt die Strasse nach Bruck beim (1¼ St.) *Gusswerk* (S. 398) und wendet sich s.w. in das malerische Thal der *Salza*, nach (2½ St.) *Greuth* (Whs. sehr einfach). Die in tiefer Schlucht fliessende Salza wendet sich nach S.; die Strasse verlässt den Fluss (1 St.) und steigt w. durch Wald den *Hals* hinan; oben (849m) Aussicht auf den Hochschwab. In Windungen bergab (der Fussweg l. hinab kürzt bedeutend) nach (2 St.) **Weichselboden** (646m; *Schuch*), kleines Dorf an der Salza in einsamem, von hohen Bergen rings umschlossenen Thalkessel.

Weit lohnender ist der Fahrweg von Wegscheid über den *Kastenriegel* und durch die *Hölle* (vgl. S. 398; 6 St. von Mariazell bis Weichselboden). — Die benachbarten Berge sind reich an Wild, namentlich die *Hölle* und der *Ring*, einst des Erzherzogs Johann Jagdrevier. Lohnender Ausflug durch die *Vordere Hölle* zum (1 St.) *Jägerhaus* am Eingang zum Ring und (mit Führer) zum *untern* und (2 St.) *obern Ring*, einem grossartigen Felsenkessel, in dem bei Treibjagden Hunderte von Gemsen zusammengetrieben werden. Auch der Schildhahn, mit dessen Federn der steirische Jäger seinen Hut schmückt, ist hier häufig.

Der **Hochschwab** (s. oben) wird auch von Weichselboden häufig bestiegen; entweder zum (2 St.) *Edelboden* (im Jägerhaus einfache Unterkunft), von da durch das *Gschöderkar* zum (3 St.) Gipfel; oder auf der Strasse nach Wildalpen bis zum (2 St.) *Gschöder-Whs.* (s. unten), hier l. im *Antengraben* hinan zu den (1½ St.) *Antenkar-Hütten*, (1½ St.) *Hochalpenhütten* (dürftiges Nachtlager), dann bequem zum (3 St.) Gipfel. Führer (3-4 fl.) und Proviant nothwendig.

Der Fahrweg nach Wildalpen bleibt in dem engen Felsenthal der *Salza*, Landschaft fortwährend schön, für Fussgänger lohnend. Bei der (½ St.) *Bresceni-Klause* (Holzschwelle) ein kurzer Tunnel; 20 Min. weiter tritt die Strasse auf das l. Ufer und erreicht das (1 St.) *Gschöder-Whs.* (einf.) an der Mündung des *Antengrabens* (auf den *Hochschwab* s. oben). Weiter zwischen den Abstürzen l. der *Riegerin* (1992m), r. des *Hochstadels* (1910m) am (1 St.) Eingang des *Brunnthals* vorbei, aus dem die Felswände der *Riegerin*, des *Ebensteins* und *Griessteins* emporragen, nach (1 St.)

Wildalpen (561m; **Zisler*), sauberer Ort in reizender Lage, als Sommerfrische besucht, am *Wildalpenbach*, der hier in die Salza fällt.

Von Wildalpen nach Eisenerz direct über die *Eisenerzhöhe* (1491m) 6½ St., lohnend; Führer (1 fl.) bis zur Höhe (3 St.) angenehm, von da bis Eisenerz unnöthig.

Die Strasse nach Reifling führt durch das enge waldige Thal der meist in tief eingeschnittenem Bett fliessenden Salza. Nach 1½ St. mündet r. der *Lassingbach*, weiter, oberhalb (2 St.) *Palfau*, der *Mendlingbach* (längs desselben führt eine viel befahrene Strasse über den *Mendling-Pass* hinaus nach Nieder-Oesterreich). Die Gemeinde Palfau besteht aus mehreren Häuser-

gruppen, *Auf der Lend*, *Allerheiligen* etc. (in Allerheiligen bei der schön gelegenen Kirche ein Whs.). Die Strasse theilt sich; der nächste Weg ins Ennsthal und zur Eisenbahn führt am r. Ufer der Salza bis zur Einmündung derselben in die *Enns*, dann über die letztere nach ($2^1/_4$ St.) Stat. *Gross-Reifling* (s. unten).

Der weitere, aber hübschere Weg nach Hieflau führt hinab zur Salza, am l. Ufer wieder hinan ($^3/_4$ St. *Whs. *zum Eschauer*) und wendet sich dann s. in den *Gamsgraben* nach (1 St.) *Gams*; hier r. bergan über die Anhöhe (oben schöner Blick ins Ennsthal) und hinab nach ($1^1/_4$ St.) *Lainbach* und (1 St.) *Hieflau* (S. 401).

88. Von Linz nach Bruck über Steyer und St. Michael.

255 Kil. Eisenbahn (*Kronprinz Rudolf-Bahn*) in 15-16 St. für 12 fl. 17 kr., 9 fl. 2 kr., 6 fl. 8 kr.

Von Linz bis (24 Kil.) *St. Valentin* s. S. 280. Die Bahn zweigt hier von der Kaiserin-Elisabeth-Bahn in s.w. Richtung ab und tritt bei Stat. *Ernsthofen* in das hier noch breite Thal der *Enns*.

44 Kil. **Steyer** (275m; *Hôt. Kramer; Löwe; Ochs; Schiff*), an der Vereinigung der *Steyer* mit der Enns, Stadt mit 14,000 Einw., berühmt durch ihre Eisenwerke; die alte Stadt, zwischen den zwei Flüssen, ist durch zwei Brücken mit den Vorstädten *Ennsdorf* und *Steyerdorf* verbunden. Auf einem Hügel die dem Fürsten Lamberg gehörige *Burg Steyer* (der Park nach Anmeldung beim Portier zugänglich). In der goth. *Stadtpfarrkirche* (1443 geweiht) schöne Glasmalereien und Taufbecken aus Erz mit Reliefs von 1569, dann ein neuer *Votivaltar, Holzschnitzwerk (18m h., 8m br.) von Guggenberger in München, vergoldet und bemalt. Bemerkenswerth das *neue Rathhaus* und die grosse *Werndl'sche Waffenfabrik*.

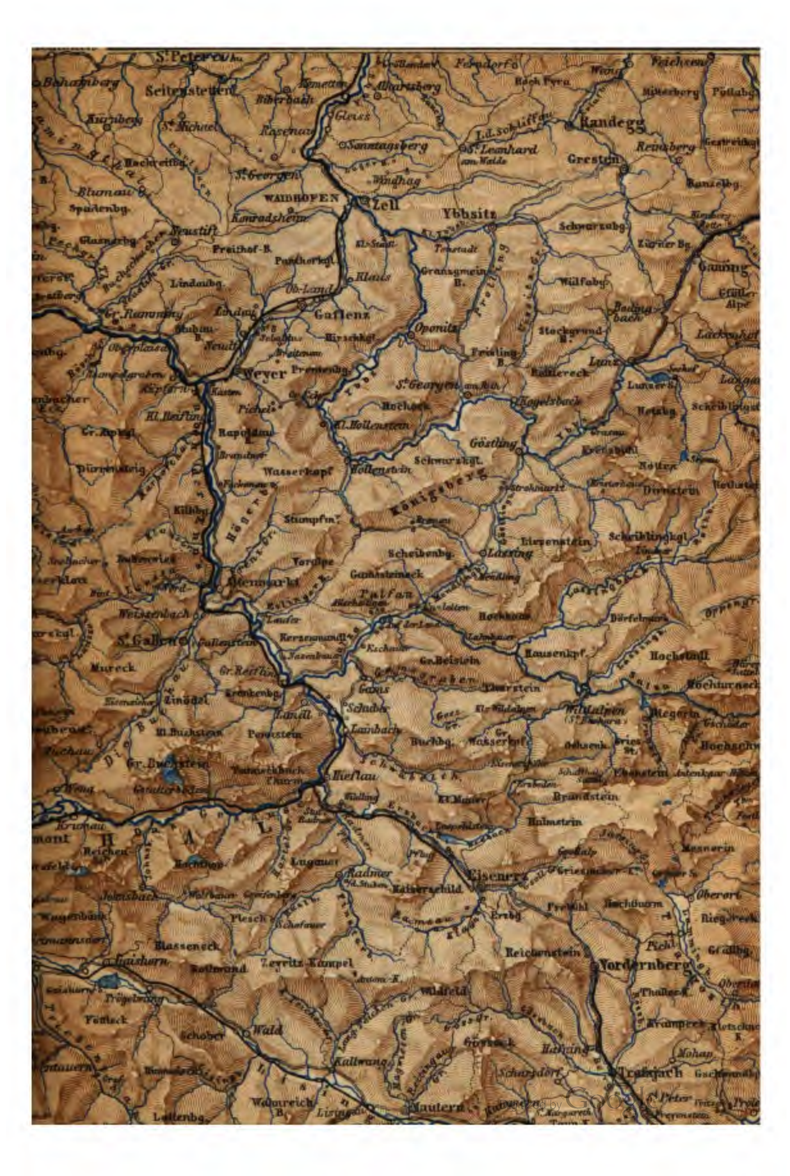
Spaziergänge: *Christkindl*, *obere* u. *untere Ennsleithen*, *Tabor* mit schöner Ansicht der Stadt, *Dammberg* mit prächtiger Rundschau von der vom östreich. Alpenverein erbauten Warte (152 Stufen). — *Hall*, mit der jodreichsten Quelle Deutschlands, liegt $3^1/_2$ St. w.; Mallepost 2mal tägl. in 2 St.

Bei (47 Kil.) *Garsten* über die Enns; weiter stets dicht am l. Ufer; gegenüber am r. die Landstrasse („Eisenstrasse" wegen der Erz-Abfuhr genannt). 58 Kil. *Ternberg*; 66 Kil. *Losenstein*, von Nagelschmieden bewohntes Dorf am r. Ufer, mit alter Kirche und Trümmern einer Burg. 72 Kil. *Reich-Ramming*, an der Mündung des *Rammingbachs*, mit bedeutenden Messingfabriken und Eisenwerken. 79 Kil. *Gross-Ramming*, der Ort am r. Ufer, an der Mündung des romantischen *Böchgrabens*, in welchem ($1^1/_2$ St. vom Bahnhof) ein grosser errat. Granitblock mit einer 1857 errichteten Inschrift zu Ehren des berühmten Geologen Leopold von Buch (hübscher Spaziergang; in der Nähe des Denkmals in der *Aschach* *Stieglechner's Whs.).

Von (90 Kil.) **Klein-Reifling** (367m; *Bahnh.-Restaur.*) führt eine Zweigbahn über *Weyer* nach *Amstetten* (S. 280). — 105 Kil. *Weissenbach-St. Gallen*, $^1/_2$ St. s.w. von *Altenmarkt* (Post; Adler).



Engl. Miles
Kremsmünster
GMUNDEN
Vorchdorf
Pettenbach
Kirchdorf
Grünau
Todtes Gebirge
Windischgarsten
Spital
Liezen
Aussee
Grundel-S.
Kammer Geb.
Irdning
Gröbming
Rottenmann
Stoder
Schlierbach
Molln
Leonstein
Steinbach
Sengsen Geb.
Lassing
Oppenberg
Digitized by Google



St. Peter
Seitenstetten
St. Michael
Biberbach
Allhartsberg
Rosenau
Sonntagsberg
St. Leonhard am Walde
Randegg
Gresten
St. Georgen
WAIDHOFEN
Zell
Ybbsitz
Konradsheim
Neustift
Lindaubg.
Gaflenz
Oponitz
Weyer
St. Georgen am Reith
Lunz
Kl. Hollenstein
Göstling
Hollenstein
Wasserkopf
Königsberg
Lassing
Palfau
Weissenbach
St. Gallen
Wildalpen
Kerzenmandl
Landl
Gams
Lainbach
Gr. Buchstein
Hieflau
Brandstein
Eisenerz
Radmer
Lugauer
Kaiserschild
Johnsbach
Admont
Erzbg.
Reichenstein
Vordernberg
Oberort
Zeyritz-Kampel
Schober
Wald
Kalwang
Mautern
Trofaiach

Bei (115 Kil.) *Gross-Reifling* fliesst die am *Göller*, am Fuss des Wiener-Waldgebirges, entspringende *Salza* in die Enns (nach *Wildalpen* und *Weichselboden* s. R. 87).

Folgen zwei Tunnels; die Bahn tritt auf das r. Ennsufer. Hinter Stat. *Landl* wieder zwei Tunnels, das Ennsthal verengt sich; die Bahn führt an der Mündung des *Schwablthals* vorbei und erreicht (125 Kil.) **Hieflau** (487m; **Steuber*, der Post gegenüber), mit bedeutenden Hüttenwerken, an der Mündung des *Erzbachs* in die Enns.

Von Hieflau nach Leoben über Eisenerz (10 St.). Bis Eisenerz (15 Kil.) Eisenbahn in 1 St. für 72, 54, 36 kr. Dieselbe wendet sich mit der „Eisenstrasse“ (s. oben) östl. in das enge malerische Thal des *Erzbachs*. Bei Stat. *Radmer* mündet r. das *Radmer-Thal*. Weiter, auf einer Anhöhe l., Burg *Leopoldstein*, dahinter (von der Bahn nicht sichtbar) der schöne tiefgrüne *Leopoldsteiner See*, von den Felswänden des *Mauerbergs* überragt. 15 Kil. **Eisenerz** (699m; **Brot; Moser; König von Sachsen*), alter, Bergbau treibender Markt, ö. überragt von dem schroffen kahlen *Pfaffenstein* (1862m), w. vom *Kaiserschild* (2083m). Die Pfarrkirche St. Oswald, goth. Stils, ist 1279 erbaut. Südlich schliesst der rothe *Erzberg* (1484m) das Thal, buchstäblich ein Eisenberg, indem der grössere Theil seiner Masse so reich an Metall ist, dass es im Sommer wie in einem Steinbruch zu Tage ohne weitere bergmännische Vorrichtungen losgebrochen und in die Schmelzöfen gebracht wird; im Winter Stollenbau. Besonders merkwürdig die *Schatzkammern*, leere Räume im Berge, deren Wände mit weisser Eisenblüthe in den wunderlichsten Formen beschlagen sind. Die Gruben, seit 1000 Jahren in Betrieb, beschäftigen über 5000 Menschen und liefern jährlich 6,000,000 Ctr. Eisen. Der untere Theil des Berges gehört jetzt der Innerberger Actiengesellschaft, der obere ergiebigere Theil ist Eigenthum von Vordernberger Gewerkschaften. Erlaubniss zum Einfahren (für Mineralogen interessant) ertheilt die Hüttenverwaltung (Karte pro Person 1 fl. 20 kr.).

Die Landstrasse steigt fast 2 St. steil den *Prebühl* (1181m) hinan, am Joch der Schwabenkette (*Hochschwab*. S. 298, 3 St. n.ö.), und senkt sich nach *Vordernberg* (Post), wohlhabender Ort in hübscher Gegend, von wo Eisenbahn nach Leoben in 1 St. für 74, 56, 37 kr. (Stationen *Friedauwerk*, *Trofajach*, *Gmeingrub*, *St. Peter-Freyenstein*, *Donawitz*, *Leoben*; s. S. 405).

Das Ennsthal wendet sich nach W.; es beginnt das ***Gesäuse**, ein tiefer, 4 St. langer Einschnitt zwischen den Gebirgsmassen des *Tamischbachthurms* und *Buchsteins* nördl. und des *Hochthors* und *Reichensteins* südl., durch welchen die Enns in einer Reihe von Stromschnellen brausend hinabstürzt (von Admont bis Hieflau 124m Fall); zu beiden Seiten schroffe fichtenbewachsene Wände, über welche die nackten Felszacken der Hochgipfel hinausragen (schöne Durchblicke in die südl. Seitenthäler). Die gute Strasse durch diesen Engpass (auch für Fussgänger sehr lohnend, Anfang und Ende am schönsten) wurde vom k. k. Aerar in den J. 1841-47 erbaut. Die Bahn führt am r. Ufer der Enns durch zwei Tunnels, überschreitet den *Hartelsgraben* und tritt auf das l. Ufer; Station *Gstatterboden* (564m; Whs.). Weiter am l. Ufer, an der Mündung des wildromantischen *Johnsbachthals*, dann an der grossartig wilden Klamm des *Burggrabens* vorbei. Die Bahn tritt wieder auf das r. Ufer und führt durch einen 239m l. Tunnel; dann öffnet sich der breite grüne Thalboden von

148 Kil. **Admont** (602m; **Buchbinder*; **Post*; *Jerausch* u. a.),

schöngelegener Markt, als Sommerfrische viel besucht. Das berühmte Benedictinerkloster „ad montes", 1704 durch Erzb. Gebhard von Salzburg gegründet, wurde 1865 theilweise durch Feuer zerstört, seitdem aber neu aufgebaut, namentlich die stattliche Kirche *(St. Blasien-Münster)* mit zwei schlanken Thürmen im goth. Stil. Die werthvolle Bibliothek mit schönem Saal wurde gerettet (tägl. 10-11 u. 4-5 U. geöffnet). Südl. über dem Ort (1/2 St.) das dem Stift gehörige Schloss *Röthelstein* (817m) mit *Aussicht über das Ennsthal: n.w. der bewaldete *Pleschberg* (1718m), am Fuss die Kirche *Mariakulm* (s. u.); n. *Hoher Pyrgas* (2244m), *Scheibelstein* (2200m), *Natterriegel* (2028m), östl. *Gr. Buchstein* (2224m), s.ö. *Sparafeld* (2245m). Guter Ueberblick der Umgebung auch von der Ennsbrücke (20 Min. vom Bahnhof).

Bei der Weiterfahrt zeigt sich (1 St. oberhalb Admont) r. der *Frauenberg* mit der stattlichen Wallfahrtskirche *Mariakulm*. Beim Einfluss des *Paltenbachs* in die Enns wendet die Bahn sich nach Süden. 163 Kil. **Selzthal** (634m; **Krone*, am Bahnhof; *Bahnhofs-Restauration*), Knotenpunkt der Bahn nach Aussee und Bischofshofen-Salzburg (R. 89). L. die Abhänge des *Dürrenschobers* (1738m); die Bahn umzieht dieselben in grossem Bogen und tritt in die enge Mündung des östl. hinanziehenden *Paltenthals*. R. auf einer Anhöhe das stattl. Schloss *Strechau*, Eigenthum der Abtei Admont; dann

171 Kil. **Rottenmann** (674m; **Post; Bräu*), kleine Stadt mit Walzwerken und Eisenhämmern. Von Stat. *Trieben* führt eine schöne Strasse über *Hohentauern* (1150m) nach *Judenburg* (S. 405). Bei *Gaishorn* r. der gleichn. kl. See. Die Bahn steigt langsam zur Passhöhe (823m) und senkt sich dann im *Liesing-Thal* über Stat. *Wald*, *Kallwang* (Fleischhauer), mit bedeutenden Kupfergruben, und *Mautern* nach (226 Kil.) *St. Michael*, Stat. der Bahn von Villach nach (255 Kil.) *Bruck* (S. 405).

89. Von Selzthal nach Aussee und Bischofshofen *(Salzburg)*.

Vergl. Karte S. 400.

Von Selzthal nach Aussee (48 Kil.) Eisenbahn *(Kronprinz Rudolf-Bahn)* in 2 1/2-3 St. für 2 fl. 74, 2 fl. 5, 1 fl. 37 kr.; nach Bischofshofen (98 Kil.) *Kaiserin Elisabeth(Gisela)-Bahn* in 3 1/2 St. für 4 fl. 71, 3 fl. 53, 2 fl. 35 kr.

Selzthal s. oben. Die Bahn überschreitet gleich bei der Station den *Paltenbach* (s. oben) und führt in w. Richtung durch das breite, zum Theil sumpfige Ennsthal (Torfstechereien) über die *Enns* und den *Pyrhnbach* nach (6 Kil.) **Liezen** (654m; *Post; Wiesinger; Fuchs*), grosser Markt in hübscher Lage an der Mündung des *Pyrhnthals*. Vom *Calvarienberg* guter Ueberblick der Umgebung; w. der gewaltige Grimming (s. unten).

Weiter am Fuss der n. Berglehne; r. Schloss *Grafenegg*, jetzt

Brauerei. Bei *Weissenbach* blicken r. aus waldiger Schlucht die kahlen Wände der *Angerhöhe*. 12 Kil. *Wörschach*, kleines Schwefelbad, von der Ruine *Wolkenstein* auf rothem Fels überragt. R. *Niederhofen* mit Ruine *Friedstein*; dann (19 Kil.) Stat. **Steinach** (642m; *Whs.* am Bahnhof), wo die Bahn sich theilt, r. nach Aussee, l. nach Bischofshofen; 10 Min. ö. der gleichn. stattliche Markt mit zwei Schlössern.

Die Bahn NACH AUSSEE nähert sich dem Fuss des Gebirges und beginnt alsbald an der n. Bergwand ziemlich scharf zu steigen, mit hübschen Blicken ins Ennsthal; l. unten am Fuss des Grimming das Dorf *Untergrimming*. Zwei Tunnels; hinter dem zweiten (*Burgstaller Tunnel*, 332m l.) tritt die Bahn in das enge malerische *Grimmingbach-Thal* und zieht sich hoch an der l. Thalseite in Windungen hinan (gegenüber am r. Ufer die Landstrasse). Ueber den *Wallerbach*, dann über den *Grimmingbach* nach (28 Kil.) *Klachau* (832m; *Maierl, einf.), höchster Punkt der Bahn, am n. Fuss des Grimming schön gelegen; n.ö. die kahlen Gipfel des *Todten Gebirges*.

Weiter in w. Richtung durch zum Theil moorige Wiesen nach (33 Kil.) Stat. *Mitterndorf-Zauchen* (797m); r. $^1/_4$ St. von der Bahn der grosse Markt *Mitterndorf* (*Post). L. erheben sich über grünen Vorbergen einzelne Gipfel der Dachsteingruppe. Die Bahn überschreitet die flache Wasserscheide zwischen Enns und Traun (r. auf bewaldetem Hügel die Wallfahrtskirche *Maria-Kumnitz*) und tritt bei (42 Kil.) *Ausser-Kainisch*, am Fuss des *Röthenstein* (1601m), an die *Oedensee-* oder *Kainisch-Traun*, die aus dem $^1/_2$ St. s. gelegenen *Oedensee* (764m) abfliesst. Weiter durch das bewaldete Traunthal am r. Ufer des Flusses, zuletzt über denselben zur (48 Kil.) Stat. **Aussee,** 20 Min. s. von dem gleichn. Städtchen (S. 294).

VON STEINACH NACH BISCHOFSHOFEN. Die Bahn überschreitet den *Grimmingbach* (r. das stattliche Schloss *Trautenfels*) und führt am Fuss des steil abstürzenden *Grimming* (2346m) entlang über die *Salza*, dann über die Enns nach (31 Kil.) *Oeblarn* (Fleischer); w. der spitze *Stoderzinken* (2046m).

Die *Salza*, welche am Todten Gebirge (S. 294) entspringt, bricht in dem grossartigen **Pass Stein** zwischen Grimming und Kammergebirge durch; durch die wilde Schlucht führt von *St. Martin* ($1^1/_2$ St. n. von Oeblarn an der frühern Poststrasse) ein Fahrweg in 3 St. nach *Mitterndorf* (s. oben).

39 Kil. Stat. *Gröbming*, an der Mündung des *Sölkthals* (der gleichn. Markt liegt $^1/_2$ St. n. auf der Höhe des l. Ennsufers); dann Stat. *Haus* (l. *Höchstein* und *Hohe Wildstelle*) und (57 Kil.) **Schladming** (737m; **Post*), freundlich gelegener Markt an der Mündung des *Schladmingthals*.

In die **Ramsau**, das bewaldete Mittelgebirge im N., lohnender Ausflug; bis zur Kirche *St. Rupert am Kulm* (einf. Whs.) $1^1/_2$ St.; $^1/_2$ St. weiter das *evang. Bethaus*. Von hier auf den **Brandriedel* $2^1/_2$ St. mit Führer,

lohnend; auf den *Dachstein* (2996m) 9-10 St., über den 1877 eröffneten neuen Steig, nur für geübte schwindelfreie Bergsteiger (Führer 10 fl.). Uebernachten in der herrlich gelegenen *Neustadt-Alpe*, $2^1/_2$ St. von Kulm. Vgl. S. 296.

Das Ennsthal verengt sich; die Bahn führt dicht am l. Ufer hin, mehrfach durch tiefe Einschnitte. Bei Stat. *Mandling* in dem gleichn., einst befestigten Engpass über den *Mandlingbach*, Grenze zwischen Steiermark und Salzburg. 75 Kil. **Radstadt** (856m; **Post; Thorwirth*), alte von Mauern umgebene Stadt auf einem Felshügel r. oberhalb der Bahn.

Von Radstadt nach Spittal über den Radstädter Tauern, 109 Kil., Post im Sommer tägl. in $15^1/_2$ St. Die Strasse führt im Tauernthal bis (15 Kil.) *Untertauern* und steigt dann, an hübschen Wasserfällen der Tauernache vorbei, zur ($2^1/_2$ St.) Höhe des **Radstädter Tauern** (1763m), mit Hospiz. Hinab über (15 Kil.) *Tweng* (*Post) und (55 Kil.) *Mauterndorf* nach (64 Kil.) *St. Michael* (Post), Städtchen an der Mur, im salzburg. *Lungau*. Dann über den *Katschberg* (1641m), die Grenze von Kärnten, nach *Rennweg* und (94 Kil.) *Gmünd* (Lax, Post), Städtchen an der Mündung des schönen wasserfallreichen **Maltathals* (Besuch sehr lohnend; Fahrweg über *Maltein* bis zum *Pflügelhof*, $2^1/_2$ St., von da noch $2^1/_4$ St. bis zum *Blauen Tumpf*, dem schönsten Punkt). Weiter im *Lieserthal* nach (109 Kil.) *Spittal* (S. 380), Station der Bahn Franzensfeste-Villach (R. 81).

W. führt von Radstadt ein leidl. Fahrweg (zu Fuss nicht lohnend) über *Altenmarkt* und (4 St.) *Wagrain* nach (3 St.) *St. Johann* im Pongau (S. 319).

Die Bahn verlässt die Enns, die 3 St. s.w. in der *Flachau* entspringt, und wendet sich n.w. 82 Kil. *Eben*, auf der Wasserscheide (856m) zwischen Enns und Salzach. Folgt ein tiefer Einschnitt; die Bahn übersetzt den *Fritzbach* auf kühner Brücke (überraschender Blick r. auf den Dachstein) und führt w. durch das enge *Fritzthal*, den Bach wiederholt überschreitend, nach (89 Kil.) *Hüttau* (708m; Post), wo r. der S. 297 erwähnte Weg über St. Martin und Annaberg ins Salzkammergut abzweigt. Folgen mehrere Tunnels; die Bahn, in starker Senkung (1:45), überschreitet in engem Thal sechsmal den Fritzbach, durchbricht den *Kreuzberg* mittelst eines 700m langen Tunnels und führt l. an der Bergwand hinab (hübscher Blick auf das Salzachthal, Tännengebirge und Hochkönig), zuletzt über die *Salzach* nach

99 Kil. **Bischofshofen** (541m; *Bahnhofs-Restauration*), s. S. 319.

90. Von Bruck nach Villach.

204 Kil. Eisenbahn (*Kronprinz Rudolf-Bahn*) in 8-12 St. für 9 fl. 56, 7 fl. 16, 4 fl. 77 kr.

Die Bahn zweigt s. von Bruck von der Hauptlinie der Südbahn r. ab, überschreitet die *Mur* auf langer Brücke und wendet sich w. in das enge Murthal. 11 Kil. *Niklasdorf*, dann über die Mur nach

16 Kil. **Leoben** (574m; **Post;* **Mohr; Adler*), ansehnlichste Stadt der Obersteiermark (3600 Einw.), Sitz der k.k. Berg-Hauptmannschaft für das Kronland Steiermark. Auf dem Markt als Brunnenstandbild ein auf Stufen stehender Bergmann. Am *Rathhaus* die Wappen der obersteir. Städte. Hübsche Aussicht von

der Freitreppe der 1856 vollendeten *Redemtoristenkirche* an der Mur. Die Friedensunterhandlungen zwischen Oesterreich und Bonaparte, welche dem Frieden von Campo Formio vorhergingen, fanden am 18. April 1797 in der früheren bischöflichen Residenz *Göss* bei Leoben statt, nicht in Eggenwalds Garten (an der Ostseite der Stadt), wie ein Denkstein mit langen latein. Inschriften in demselben fälschlich berichtet.

Die Bahn umzieht die Stadt in grossem Bogen (zwei Bahnhöfe) und überschreitet bei der Vorstadt *Waasen* den *Vordernberger Bach* (Zweigbahn nach *Trofajach* und *Vordernberg* s. S. 401). Weiter am l. Ufer der Mur (gegenüber Schloss *Göss*, s. oben) nach (29 Kil.) **St. Michael** (*Hôtel Rudolfbahn* am Bahnhof; *Ahorner* im Dorf; **Bahnhofs-Restauration*) an der Mündung des *Liesing-Thals*, Knotenpunkt der Bahn nach *St. Valentin* (R. 88) und *Salzburg* (R. 89). — 45 Kil. *St. Lorenzen* ($1^1/_2$ St. n. im *Kobenz-Thal* der Markt *Sekkau* mit schöner Stiftskirche und sehenswerthem Denkmal des Herzogs Karl II. von Steiermark); dann (50 Kil.) **Knittelfeld** (644m; *Kindler; Kroll; Walter*), hübsch gelegenes Dorf an der Mündung des *Ingering-Thals*. Das Murthal erreicht nun seine grösste Breite. 59 Kil. *Zeltweg* (Post), mit grossem Eisenwerk des Grafen Henckel (1 St. s. am r. Ufer der Mur der Markt *Weiskirchen*); dann

66 Kil. **Judenburg** (739m; **Reuschl; Fleischer Brand*), alte Stadt auf einer Anhöhe am r. Murufer, am Fusse der *Wänzel-Alpen*, nach dem Brand von 1841 fast ganz neu aufgebaut. Auf dem Hauptplatz eine Pestsäule von 1717. Die Juden hatten um 1440 einen eignen Stadtrichter, wurden aber 1426 vertrieben. Beste Aussicht vom *Calvarienberg*. — Fahrstrassen führen von hier n. über *Hohentauern* nach *Trieben* (s. S. 402); s. über *Obdach* nach (11 St.) *Wolfsberg* im Lavantthal (S. 418); s.w. über den *Stubalp-Pass* nach *Köflach* (S. 411).

73 Kil. *Thalheim;* 80 Kil. *St. Georgen;* 85 Kil. *Unzmarkt* (Hirsch), Marktflecken, dem Fürsten Schwarzenberg gehörig; gegenüber am l. Ufer der Mur Ruine *Frauenburg*. Die Gegend von hier bis Friesach wird immer schöner; viele alte Burgen. Bei (92 Kil.) Stat. *Scheifling* verlässt die Bahn das Murthal (r. Schloss *Schrattenberg*) und steigt s. langsam zu der Wasserscheide (884m) zwischen Drau und Mur bei (100 Kil.) Stat. *St. Lambrecht*. — 105 Kil. *Neumarkt* (Lebzelter); weiter in engem Thal, durch das die *Olsa* in einer Reihe kleiner Fälle hinabstürzt. Vor Stat. *Einöd* r. die Mineralbäder *„in der Einöde"*. Schloss *Dürrenstein*, angeblich einst Gefängniss des Richard Löwenherz (vgl. S. 285), vertheidigt auf der Grenze zwischen Steiermark und Kärnten den Eingang ins Olsa-Thal.

122 Kil. **Friesach** (**Mohr; Adler*), alte noch mit Mauern und Graben umgebene Stadt, von den verfallenen Burgen *Geiersberg*, *Lavant*, *Petersberg*, *Rothenthurm* und den Trümmern der Propstei

Virgilienberg überragt, in malerischer Lage unfern des Einflusses der Olsa in die *Metnitz*. Goth. Stadtpfarrkirche aus dem 15. Jahrh.; auf dem Markt ein achteckiger Springbrunnen von 1563.

125 Kil. *Hirt*; 1/2 St. s. am Einfluss der Metnitz in die *Gurk* liegt *Zwischenwässern* mit dem Schloss *Pöckstein*, Sommersitz des Bischofs von Gurk.

Eine Fahrstrasse führt von hier w. im Gurkthal über *Strassburg* nach (3 St.) **Gurk** *(Post)* mit sehenswerther roman. Münsterkirche (12. Jahrh.); im Chor gut erhaltene Wandgemälde aus dem 13. Jahrh.

Das Gurkthal erweitert sich; die fruchtbare industriereiche Hochebene heisst das *Krappfeld*. R. der lange Rücken der *Saualpe*; südl. erscheinen die *Karawanken*. Bei *Treibach* grosse Eisenwerke; dann (146 Kil.) Stat. **Launsdorf** *(Post; Bahnhofs-Restaur.)*.

Von Launsdorf nach Hüttenberg (29 Kil.) Eisenbahn in 2¼ St. für 1 fl. 52, 1 fl. 13 oder 76 kr. Die Bahn führt durch das *Görtschitzthal*, den Hauptsitz der kärntner Eisenindustrie. Stat. *Brückel*, *Eberstein*, *Mösel*, **Hüttenberg** *(Prinzhofer; Aichholzer)*, Hauptort des Thals, am Fuss des eisenreichen *Erzbergs*, der von drei Seiten bearbeitet wird und einen grossen Theil des kärntner Roheisens liefert.

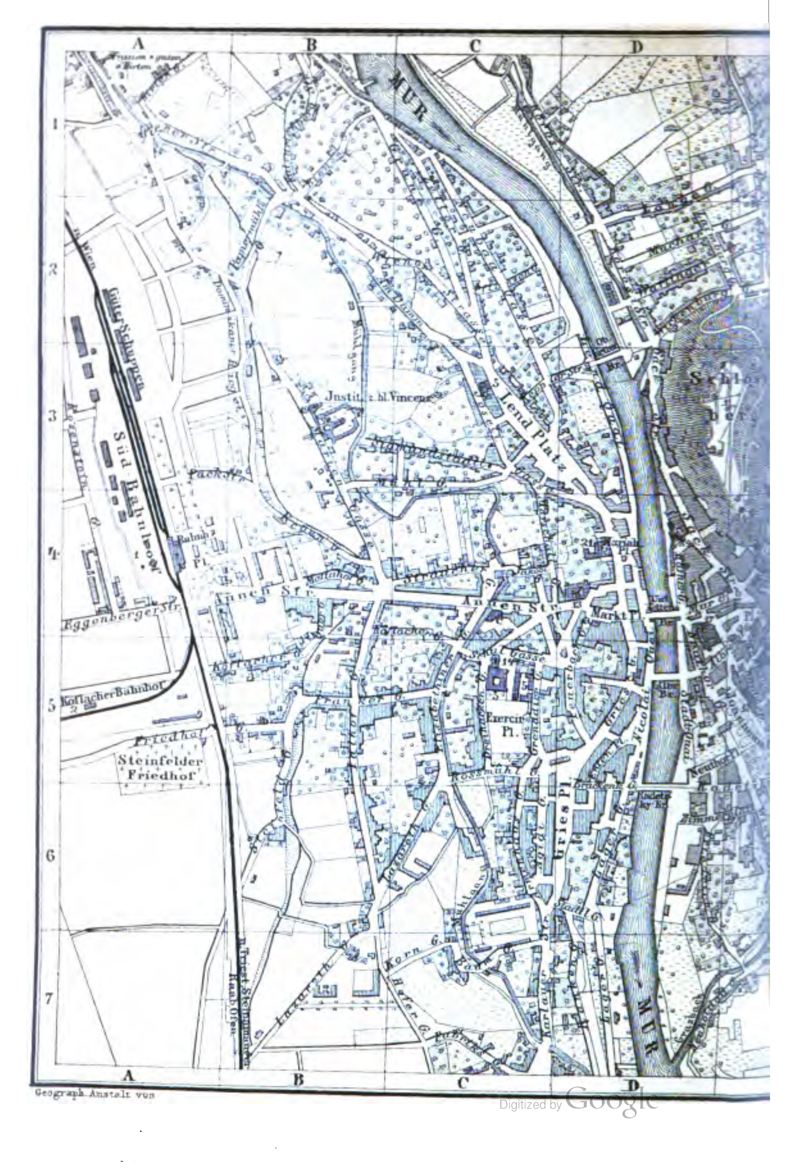
In dieser Gegend viele alte Burgen, Stammsitze des Kärntner Adels; die merkwürdigste das wohlerhaltene grossartige Schloss **Hohen-Osterwitz*, 3/4 St. s.w. von Stat. Launsdorf, jetzt der Familie Khevenhüller gehörig, auf einem 280m hohen Felsen, zu dem ein in den Felsen gehauener Weg in Windungen durch 14 gethürmte Thorwege über drei Zugbrücken hinaufführt. Die Kapelle mit vielen Denkmälern und die Rüstkammer sind wohl erhalten; von den Basteien prächtige Aussicht.

Die Bahn wendet sich hier nach W. und tritt in das Thal der *Glan* vor (155 Kil.) **Glandorf** *(Bahnhofs-Restauration)*.

Von Glandorf nach Klagenfurt (16 Kil.) Eisenbahn in 45 Min. für 90, 68, 45 kr. Dieselbe durchschneidet das **Zollfeld**, eine weite zum Theil sumpfige Ebene. Stat. *Zollfeld*. *Maria-Saal*. mit Wallfahrtskirche. N. das Schlösschen *Töltschach*, wahrscheinlich an der Stelle eines frühern römischen Standorts erbaut, l. Burg *Tanzenberg*. Der alte *Herzogsstuhl* r. ist eine 2m hohe gemauerte, von einem Eisengitter eingefasste Plattform mit 2 Sitzen, ursprünglich der Grabstein des Virunensers *Masuetius Verus*, wie die Reste der röm. Inschrift (Masueti Veri) darthun. Nach altem 1414 zuletzt geübten Brauch wurde jeder Herzog von Kärnten durch einen Bauer nach Darreichung eines Backenstreichs mit dem Land belehnt und versprach zugleich, Rechte und Freiheiten seiner Unterthanen zu achten. Der Bauer sass auf dem einen, der Herzog auf dem andern Sitz. Im Zollfeld findet man viele röm. Alterthümer, Münzen u. dgl. *Klagenfurt* s. S. 419.

154 Kil. **St. Veit** *(*Stern; Markofer)*, an der *Glan*, bis 1519 Residenz und Hauptstadt der Herzoge von Kärnten. Auf dem Markt eine angeblich römische 9m weite Brunnenschale von weissem Marmor, im Zollfeld ausgegraben. Das Rathhaus hat bemerkenswerthe Reliefs; goth. Pfarrkirche aus dem 15. Jahrh.

Weiter führt die Bahn das hübsche Thal der Glan hinan. 162 Kil. *Feistritz-Pulst*; r. hoch oben Ruine *Liebenfels*, l. Burg *Karlsberg*. 168 Kil. *Glanegg*, gleichfalls mit alter Burg. Das Thal verengt sich bis Stat. *Feldkirchen*, ansehnlicher Markt (3 St. n.w. das besuchte Bad *St. Leonhard*, 1109m) und wird dann breit und



Geograph. Anstalt von



GRAZ.

Maassstab 1 : 21,900

0 100 200 300 400 500 600 700 Meter

Stadtbezirke.

Stadt:	*Farbenränder der Tafeln*	roth.
Jakomini:	„ „ „ „	gelb
Geidorf:	„ „ „ „	blau
Lend:	„ „ „ „	braun
Karlau:	„ „ „ „	grün

Bahnhöfe.

1. *Süd-Bahnhof*	A.4.
2. *Köflacher Bahnhof*	A.5.
3.	
4. *Burg*	E.4.
5. *Casernen*	C.3.u.C.5.

Denkmäler.

6. *Erzherzog Johann*	E.5.
7. *Franz I.*	E.4.
8. *Schiller*	F.4.5.
9. *Welden, Feldzeugm.r (vor d. Schweizerhaus)*	E.3.
10. *Gemäldegallerie*	E.5.
11. *Glockenthurm*	D.3.
12. *Joanneum*	E.5.

Kirchen.

13. *Barmherziger K.*	D.4.
14. *Dominikaner K.*	C.5.
15. *Dom K.*	E.4.
16. *Evangelische K.*	F.5.
17. *Franziskaner K.*	D.4.
18. *Graben K.*	E.1.
19. *Labormer K.*	B.3.
20. *Lech K.*	F.3.
21. *Mariahilfer K.*	D.4.
22. *Paulus K.*	E.4.
23. *Stadtpfarr K.*	E.5.
24. *Ursuliner K.*	D.4.
25. *Krankenhaus, allgem.*	E.3.
26. *Landhaus*	E.5.
27. *Mausoleum*	E.4.
28. *Patholog. Institut*	E.3.
29. *Physiolog. Institut*	F.2.3.
30. *Post*	E.5.
31. *Rathhaus*	E.4.

Theater.

32. *Landschaftl. Th.*	E.4.
33. *Stadt Th.*	F.5.
34. *Uhrthurm*	E.4.
35. *Universität*	E.4.

Hôtels.

a. *Elefant*	D.4.
b. *Erzherz. Johann*	D.E.4.
c. *Drei Raben*	C.4.
d. *Florian*	D.5.
e. *Kaiserkrone*	E.4.
f. *Stadt Triest*	F.5.

Wagner & Debes, Leipzig.

sumpfig. Die Bahn tritt an den 2 St. langen *Ossiacher See* (488m), an dessen n. Ufer sie am Fuss der *Gerlitzen-Alp* (1905m) sich hinzieht. 190 Kil. *Ossiach*, gegenüber das gleichn. Stift; dann erscheint auf einem Bergvorsprung am s.w. Ende des See's die grosse Ruine *Landskron* (S. 420); die Bahn wendet sich nach S. und erreicht

204 Kil. **Villach**, s. S. 420.

91. Graz.

Gasthöfe. Am *rechten* Ufer der Mur, unfern der Kettenbrücke, 15 M. vom Bahnhof: *Elephant (Pl. a), Z. 1 fl. 20 kr.; *Oesterreichischer Hof, Annenstr.; *Goldnes Ross; *Florian (Pl. d); *Goldner Löwe; Sonne, Mariahilferstr.; Drei Raben (Pl. c), Annenstrasse, unweit des Bahnhofs; Bahnh.-Restaur. (s. unten). — Am *linken* Ufer (innere Stadt): *Erzherzog Johann (Pl. b), Z. u. L. 1 fl., B. 42 kr., zugleich gute Restauration. Kaiserkrone (Pl. e) und Ungarische Krone werden als gute Häuser 2. Cl. gelobt. Goldne Birn, Leonharderstr.; Stadt Triest (Pl. f), Jakominiplatz.

Kaffehäuser. *Europa, Herrengasse; Nordstern, Sporgasse; Mercur, Hauptplatz; Schuster, Carl-Ludwigsring beim Stadt-Theater; Café Promenade, vor dem Burgthor; Seidl, Glacisstr.; Spieler, Mehlplatz. — Am r. Mur-Ufer in der Nähe der Ketttenbrücke: Meran; Helm; Engl. Hof; Oesterreich. Hof. — Meraner Garten am Stadtquai, für Frühstück zu empfehlen.

Conditorei und *Gefrornes* bei Hasserück im Landestheater.

Bierhäuser (mit Restauration). *Pastete, Sporgasse; *Neu-Graz, Realschulgasse; Bierjackl, Sackstr.; Pilsner Bierhalle im Erzh. Johann (Souterrain). — Grosse *Bierhallen* am r. Murufer (Sonnt. u. einigemal wöchentl. Militär-Concert): Schreiner beim Südbahnhof; Puntigamer Bierhalle, Georgigasse; Jahl und Sandwirth am Gries. — Daniel's Bahnhofs-Restauration (auch Z.). — Am l. Murufer: Sonnhammer vor dem Sackthor, Körösistr. u. Maifredigasse.

Weinhäuser (s. oben Cafés und Restaur.). Admonterhof beim „Paradeis"; Wilder Mann, Jakominigasse; Kleiner Elephant, Franziskanerplatz. Die besten steir. Weine sind *Luttenberger* (stärkster), *Pickerer*, *Kerschbacher*, *Sandberger*, *Nachtigaller* (Dessertweine). Die Steiermark ist berühmt wegen ihrer Truthähne und Capaune. — „Grazer Zwieback" u. a. bei Sorger, Murplatz.

Schwimmanstalt. Militär-Schwimmschule oberhalb der Ferdinands-Kettenbrücke, am n.w. Fuss des Schlossbergs, das Bad ohne Wäsche 10 kr. Das Wasser der Mur ist sehr kalt. — Badeanstalt von Leistentritt, Sackstrasse; Förster, Brandhofgasse, beide mit Dampf- u. Wannenbädern. Am r. Murufer: Zur Sonne, bei der zweiten Kettenbrücke.

Zeitungen und Zeitschriften in grosser Auswahl im Academ. Leseverein (im Café Mercur, s. oben, zweites Stockwerk) und in der Ressource; Einführung durch ein Mitglied.

Theater. Landestheater (Pl. 32), Franzenspl., Oper, Schauspiel etc., täglich Vorstellung; Stadt-Theater (Pl. 33), Carl-Ludwigs-Ring, neu, hübsch eingerichtet, Operetten u. Possen, tägl. Vorstellung.

Telegraphen Stat. im „Paradeis", Murgasse unfern der Kettenbrücke.

Fiaker. *Zweispänner* die erste 1/2 St. 60 kr., Stunde 1 fl., jede weitere 1/2 St. 50 kr. *Einspänner* erste 1/4 St. 30, erste 1/2 St. 50 kr., Stunde 80 kr., jede weitere 1/4 St. 20 kr. Jede angefangene viertel Stunde wird für voll gerechnet. *Vom und zum Südbahnhof:* Innere Stadt Einsp. 70 kr., Zweisp. 1 fl.; Murvorstadt (r. Ufer) 50 oder 80 kr. (kleines Gepäck frei, grösseres ein oder mehrere Stück 20 kr.). 1/2 Tag im Stadtgebiete bis zum Umkreis einer Meile Vorm. 2 fl. 50 oder 3 fl., Nachm. 3 fl. oder 4 fl.; ganzer Tag 4 oder 7 fl.; für weitere Fahrten im Umkreise von 2 Meilen 1/2 Tag Vorm. 3 oder 4, Nachm. 3 1/2 oder 5, ganzer Tag 5 1/2 oder 8 fl.

Graz (356m), die Hauptstadt der Steiermark, malerisch an beiden Ufern der *Mur* gelegen, über welche zwei Holz- und zwei Kettenbrücken führen, mit nahezu 90,000 Einw., eine der angenehmsten österreich. Provinzial-Hauptstädte, das Paradies pensionirter Beamten und Offiziere, deren einige hundert hier wohnen, obgleich die einst so gerühmte Billigkeit sehr geschwunden ist. In den letzten zwanzig Jahren sind viele schöne Strassen und neue Stadttheile entstanden, w. die *Annenstrasse*, welche vom Bahnhof in die Stadt führt, ö. die *Elisabeth-*, *Schiller-*, *Lessing-* und *Rechbauerstrasse*. Die Festungswerke zwischen dem Burgthor und dem ehemaligen eisernen Thor sind abgetragen und an deren Stelle die schöne **Ringstrasse** (*Burg-* und *Carl-Ludwigs-Ring*) entstanden, mit Alleen und einer 1865 errichteten *Schillerbüste* von Gasser. Hier auch die *Landesrealschule*. An Stelle des früheren Glacis der ***Stadtpark** mit reizenden Anlagen im engl. Geschmack und schönem Springbrunnen. In der Harrachgasse das grosse neue *anatomisch-physiolog. Institut*; in der Nähe das neue *Universitäts-Gebäude*. Ausser der Universität besitzt die Stadt eine technische Hochschule, zwei Gymnasien, zwei Oberrealschulen, eine Handelsakademie, ein Mädchenlyceum und zahlreiche Bürger- und Volksschulen.

Der ***Schlossberg**, etwa 120m über der Mur, überragt die Stadt. Seine schon im 15. Jahrh. zum Schutz gegen die Türken angelegten Befestigungen sprengten am 23. Juli 1808 die Franzosen in Folge des Waffenstillstandes, nachdem 4 Wochen früher der kaiserl. Major Hacker mit 500 Mann Besatzung und 26 Geschützen die Werke erfolgreich gegen 3000 Franzosen unter Macdonald vertheidigt hatte. Berühmte *Aussicht auf den Lauf der Mur und den bevölkerten Thalkessel, von schöngeformten Bergen umgeben, an malerischem Reichthum von wenig Aussichten in Deutschland übertroffen: n. der Schöckel (S. 410), n.w. die Kette der obersteir., s.w. der Schwanberger Alpen (S. 411), südl. das Bachergebirge. An der Südseite des Schlossberges der stattliche *Uhrthurm*. Vor dem Schweizerhaus (Restauration) das *Standbild des Feldzeugmeisters v. Welden* († 1853), des Schöpfers der Anlagen, in Erz nach Gasser's Entwurf, „aus Dankbarkeit gewidmet von der Stadt Graz im Jahre 1859". Auf dem obern Plateau der Glockenthurm und zwei Orientirungstafeln (Restaur.). Aufgang auf den Schlossberg an der Ostseite, vom Carmeliterplatz, durch den Bogen des Hauses Nr. 1 mit der Inschrift: „am Fuss des Schlossberges", schattiger Weg am Uhrthurm (s. oben) vorbei (bis zur Höhe 25 Min.); an der Westseite von der Wickenburggasse (Pl. A, 2).

Der goth. **Dom** (Pl. 15), 1446 aufgeführt, das kupferne Thurmdach 1663 aufgesetzt, hat ein bemerkenswerthes (westl.) Portal, l. der Reichsadler und das österreich. Wappen mit dem Sinnspruch (S. 390) des Erbauers, des Kaisers Friedrich III., r. das

portug. Wappen zu Ehren seiner Gemahlin Eleonore, sammt dem Wappen der Steiermark, dem feuersprühenden Panther.

Chor. Das Hochaltarblatt, die Wunder des h. Aegidius, von *Joseph Flurer*, einem Schüler Salvator Rosa's. An den Chorwänden zwei Votivbilder von *Peter de Pomis*, Hofmaler des Erzherz. Carl II.; r. der Erzherzog mit seiner gesammten Familie vor dem Crucifix, l. seine Gemahlin Maria (von Bayern) mit 9 Töchtern vor der Himmelskönigin. Am Aufgang zum Chor, r. und l. auf marmornen Fussgestellen zwei Ebenholz-Särge mit den Reliquien des h. Maxentius und Vincentius einerseits, der h. Maxentia und dem Arm der h. Agatha andrerseits, welche Papst Paul V. dem Erzherzog Ferdinand schenkte, 1617 hierher gebracht. Die kleinen *Elfenbein-Reliefs, ausgezeichnete italien. Arbeiten des 16. Jahrh., stellen die Triumphe der Liebe, Unschuld, des Todes etc. dar (nach Petrarca's „i trionfi").

Unmittelbar am Dom das **Mausoleum** (Pl. 27), Ueberschrift „Caesareum Mausoleum Div. Ferdinandi II. Rom. Imperatoris. S. Catharinae Vs. M. sacrum". Kaiser Ferdinand II. († 1637), der Sohn des Erzh. Carl, hatte hier Schutz vor seinen böhm. und österreich. Unterthanen gefunden (Anfang des 30jähr. Krieges), und baute sich an der Stelle der Catharinenkirche diese Gruft. Das Innere, mit Arbeiten von Stuck, ohne Bedeutung. In dem Grabgewölbe der Sarkophag des Erzh. Carl II. († 1590) und seiner Gemahlin, der Eltern Ferdinands. Den Schlüssel hat der Domküster (15 kr. Trkg.), in der Sacristei zu finden.

Gegenüber ein grosses, ehemals den Jesuiten gehöriges Gebäude (Pl. 35), in welchem folgende Anstalten vereinigt sind: *Gymnasium*, (alte) *Universität*, *Priesterseminar*, *Universitäts-Bibliothek*. Das *archäologische Museum* der Universität ist Donn. u. Sonnt. 11-12 U. zugänglich.

In der Nähe das **Landestheater** (Pl. 32), davor das von Marchesi entworfene **Standbild des Kaisers Franz I.** (Pl. 7) in Erz, im Gewand des Goldnen Vliesses: „Francisco I. Austriae Imp. grata Styria 1841".

Stadtpfarrkirche (Pl. 23) in der Herrengasse, Hochaltarblatt von Tintoretto, Himmelfahrt und Krönung der h. Jungfrau. — *Labornerkirche* (Pl. 19), Mariengasse, in der Nähe des Bahnhofs, hübsches Gebäude im gothischen Stil, 1862 vollendet. — *Leechkirche* (Pl. 20), kleiner aber hübscher goth. Bau (13. Jahrh.).

In der Herrengasse das **Landhaus** (Pl. 26), im Renaissancestil 1569 erbaut, von den Landesbehörden benutzt. Bemerkenswerthes Portal mit zwei Balkonen.

Neben demselben r. warnt eine bemalte Tafel von 1588, dass „niemand sich unterstehe, in diesem hochbefreiten Landhaus zu rumohren, die Wöhr, Tolch oder Brodmesser zu zucken, zu balgen und zu schlagen, gleichfalls mit andern Wöhren ungebühr zu üben, oder Maulstreich auszugeben." Besonders schön der erste Hof mit Arkaden und treffl. gearbeitetem Brunnen in Bronzeguss (16. Jahrh.). Gedenktafel für Joh. Kepler. Im Innern der *Rittersaal* und *Landtagssaal*, beide schmucklos.

Das südl. an das Landhaus stossende alte *Landeszeughaus* ist besonders desshalb interessant, weil es in Anordnung, Aufstellung, Waffenvorräthen etc. genau so erhalten ist, wie es vor 300 Jahren eingerichtet wurde, sodass heute noch c. 8000 Mann in Tracht und Bewaffnung des 16. u. 17. Jahrh. vollständig ausgerüstet werden könnten; in demselben u. a. der Schlitten Kaiser Friedrichs III., die Doppelsänfte Steph. Bathory's u. seiner Frau u. a. (Meldung beim Portier des Landhauses).

Auf dem Hauptwachplatz das 1878 errichtete **Standbild des Erzherzogs Johann** († 1859), Erzguss nach *Pönninger's* Modell

am Syenitsockel die allegor. Figuren der vier Hauptflüsse der Steiermark, Mur, Mürz, Sann und Drau; an den Ecken des Standbildes Karyatiden, die auf Wissenschaft, Landwirthschaft, Eisenbahnbau, Bergbau deuten.

Die Südseite des Hauptwachplatzes nimmt das 1807 erbaute grosse **Stadthaus** (Pl. 31) ein. Auf dem Platze wurden im J. 1516 die Rädelsführer (159) des grossen Bauernaufstandes enthauptet, die der Landeshauptmann Sigmund von Dietrichstein bei Pettau gefangen genommen hatte. Am 1. Dec. 1671 fiel im grossen Saal des alten Rathhauses durch Henkersbeil das Haupt des Statthalters der Steiermark, des Grafen Erasmus von Tattenbach, der in die Verschwörung der Grafen Zrinyi und Frangipani (S. 390) verwickelt war.

Das ***Joanneum** (Pl. 12), grosses Gebäude mit Gärten, 1811 von Erzherzog Johann gegründet zur Förderung der Landescultur und Verbreitung gemeinnütziger wissenschaftl. Bildung in Steiermark, ist jetzt als technische Hochschule (Polytechnikum) eingerichtet und vom Staate übernommen. Ausgezeichnet das *Museum der Naturgeschichte* (Dinst. 1-4, Donn. 10-12, Sonnt. 11-1 geöffnet, gegen Trinkg., 70 kr., tägl.), die mineralog. Abtheilung besonders reich, vortrefflich geordnet. Das *Münz-* und *Antiken-Cabinet* enthält die reiche Münz- u. Medaillen-Sammlung, dann interessante Alterthümer, besonders keltische, u. zahlreiche Römersteine. Im *botan. Garten* die Büste von *Mohs* († 1839). Die *Bibliothek* zählt 72,000 Bände.

Die wenig bedeutende ständische **Gemälde-Gallerie** (Pl. 10) ist Sonnt. 11-1 U. geöffnet, täglich gegen Trinkg. (50 kr.).

1. Zimmer. No. 14. *Van Thulden* Zerstörung eines Götzentempels. — 2. Z. *Bassano* Thiere in die Arche Noah eingehend. 56. *Bassano* Jesus treibt die Wechsler aus dem Tempel. — 3. Z. nichts. — 4. Z. Tiroler Landschaft von *Vöscher*, Gewinn des Kunstvereins von 1855. 267. *Hackert* Landschaft. 263. *Füger* der über seine Leier trauernde Orpheus. 274. *Tizian* Bathseba im Bade. — 5. Z. 294. *Cranach* Urtheil des Paris. 298. *Palma Vecchio* Madonna mit der h. Catharina und dem h. Antonius dem Einsiedler. 323. *Cranach* Bildniss der Maria von Burgund, Gemahlin Kaiser Maximilian's I. — 6. Z. 350. *Peter* (modern) Zusammenkunft Maximilian's mit Maria. — 7. Z. 457. *Tintoretto* männl. Bildniss. 458. *Hals* Bildniss eines Ritters. — 8. Z. 487. *Füger* Bildniss d. Grafen Saurau.

Umgebungen. Ein hübscher Nachmittags-Ausflug ist der nachstehende: Zu Fuss auf den *Rosenberg* zum *Stoffbauer* (1 St.); von da auf die *Platte* (644m, 1 kl. St.), mit prächtiger Aussicht; hinab nach (1/2 St.) *Maria-Grün;* von da auf den (1/2 St.) *Hilmerteich* und in 1/2 St. nach Graz zurück. — Vielbesuchte Punkte sind ausserdem: *Rainerkogl* (1 St.), neue Anlagen, Meierei, schönster Blick auf Graz; *Andritz-Ursprung* (1 St.); *Eggenberg* (3/4 St.), Schloss u. Kaltwasserheilanstalt; über *Gösting* (1 St., in der Nähe der Ruine der nach der Mur steil abfallende *Jungfernsprung*) nach (1 St.) *Thal; Mariatrost,* Wallfahrtsort (1 1/2 St.).

Auf den ***Schöckel** (1342m) am bequemsten von Bad *Radegund* (Kaltwasserheilanstalt) am s.ö. Fuss des Berges (Fahrweg durch das *Annenthal*

in 3½ St.; Omnibus tägl. 8 U. Vorm. in 2¼ St.). Von hier zum obern *Schöckel-Kreuz* 1 St.; dann l. von N. her zum (1 St.) Gipfel (¼ St. unterhalp neues Alpen-Whs.), mit umfassender Aussicht. Der directe Weg vom *Andritz-Ursprung* über *Buch* und die *Göstinger Alphütte* zum Gipfel (3-3½ St.) ist beschwerlicher. — Nach **Tobelbad** (1½ St. s.w.), entweder auf der guten Fahrstrasse über *Strassgang* (Zweisp. in 1 St.), oder auf der Köflacher Bahn (s. unten) in 28 Min. bis Stat. *Premstetten*, dann noch 25 Min. Gehens zu dem inmitten schöner Fichtenwälder freundlich gelegenen kleinen Bad (Gasth. zum Königsbrunn; Restauration in der Landschaftlichen Traiterie).

Auf den **Buchkogl** (656m) bis zum *Brünnel* (Whs.) in ¾ St. fahren, von da in 1 St. auf die Höhe (an *St. Martin* vorbei), kaum zu verfehlen. 15 Min. unter der Höhe in einem Bauerngut Wein, Brod und Käse zu haben, sammt dem Schlüssel zu dem hölzernen Rundschauthurm. *Aussicht über den weiten Thalkessel, n. über Graz, die doppelthürmige Wallfahrtskirche Maria-Trost, Schöckel, n.w. die obersteir. Gebirge (Hochschwab), w. die Schwanberger Alpen, s. das Bachergebirge.

Von Graz nach Köflach (40 Kil.) Eisenbahn in 1¾ St., Fahrpr. 1 fl. 65 oder 1 fl. 10 kr. Die Bahn, zum Kohlen-Transport erbaut, führt im breiten Mur-Thal abwärts in fast südl. Richtung bis *Premstetten* und wendet sich dann im rechten Winkel n.w. im Thal der *Kainach* aufwärts über *Liboch* (Zweigbahn nach *Schwanberg-Wies*, s. unten). Von *Köflach* (*Bräuhaus) führt eine Strasse n.w. über den *Stubalppass* (1563m) ins obere Mur-Thal nach *Weiskirchen* und *Judenburg* (S. 405).

Von Graz über Schwanberg nach Klagenfurt. Eisenbahn in 3 St. bis *Wies*, dann Fahrstrasse in 5 St. bis *Wuchern* (S. 418). Bis *Liboch* (16 Kil.) s. oben; die Bahn zweigt von der Köflacher l. ab und führt über Stat. *Lannach*, *Breding-Wisselsdorf*, *Gross-Florian* nach (46 Kil.) *Deutsch-Landsberg* (Fritzberg), hübsch gelegener Markt mit altem Schloss; weiter an dem alten Schloss *Holleneck* vorbei nach (54 Kil.) *Schwanberg;* die Station liegt ½ St. ö. vom Ort (Post; Neuwirth; Fleischer). Letzte Stat. (67 Kil.) ist *Wies* (Stelzer), an der *Weissen Sulm* freundl. gelegen, mit altem Schloss, Eisenhämmern, Hohöfen. Von hier s.w. nach (1 St.) *Eibiswald* mit Eisenwerken und auf steil ansteigender aber gut gehaltener Strasse über den *Radlberg* (630m), mit weiter Aussicht s. über Drauthal u. Karawanken, n. Schwanberger Alpen bis Graz. Hinab ins Drauthal nach (4 St.) *Mahrenberg*, langgedehnter betriebsamer Flecken mit interessanter Klosterruine, und über die Drau (Fähre) nach (¾ St.) Stat. *Wuchern* (S. 418).

Die **Schwanberger Alpen** werden von Graz aus viel besucht. Eisenbahn bis *Deutsch-Landsberg*, s. oben; über die *Lasnitz*, dann r. hinan über (1½ St.) *Trahütten* nach (2 St.) *St. Maria* gen. *Glashütten* (*Whs.); von hier an den (2 St.) Sennhütten im *Bärenthal* (einf. Erfr.) vorbei auf die (2 St.) **Koralpe** (2136m), den höchsten Gipfel der Schwanberger Alpen (1¼ St. s.w. unterhalb des Gipfels ein neues Alpen-Whs.), auch *Schwanberger Speikkogel* genannt, mit weiter *Aussicht. — Abstieg östl. über die *Bürgeralp* nach (4 St.) *Schwanberg*, von wo Eisenbahn in 1½ St. nach Graz zurück.

Wer nach Kärnten will, steigt an der Westseite in 3 St., zuletzt sehr steil, hinab ins *Lavantthal* nach *Wolfsberg* (S. 418), von wo Post in 7 St. nach Klagenfurt; oder zu Fuss in 2 St. nach *St. Andrä* (S. 418), über den Griffener Berg in 3 St. nach *Griffen* (Katakawsky's Gasth.), mit auf isolirtem Felsen gelegener Ruine, und von hier mit Einspänner (3½ fl.) in 4 St. über *Völkermarkt* nach Klagenfurt (S. 419). Beim Hinabsteigen ins Drauthal sehr schöne Aussicht über dieses hinweg auf die *Karawanken-Kette* (S. 419).

Von Graz nach Steinamanger (135 Kil.) Eisenbahn in 4¼ St. für 6 fl. 97, 5 fl. 22, 5 fl. 68 kr. (bis Budapest, 371 Kil., in 13 St.). Der Zug fährt vom Südbahnhof ab, umfährt die Stadt in grossem Bogen und hält im Westbahnhof. Stat. *Messendorf*, *Lassnitz*, *Gleisdorf* (l. fern der *Schöckel*, s. oben); weiter durch das freundliche *Raabthal* über *Tackern* und *Studenzen* nach (53 Kil.) *Feldbach*, Station (Post 80 kr., Wagen 3½ fl.) für das 5 Kil. südl. gelegene **Bad Gleichenberg** (etwa 3000 Kurgäste jähr-

lich), bereits den Römern bekant, in einem parkartig angelegten, mit zahlreichen Gasthöfen (*Vereinshaus; Villa Höflinger; Stadt Mailand; Stadt Venedig; Stadt Würzburg*), Wohnhäusern und Villen geschmückten weiten Thal. Die *Constantinsquelle*, ein völlig eisenfreier kochsalzhaltiger alkalischer lauer (14°) Säuerling, ist Brustkranken besonders zuträglich. Die beiden andern 1 St. entfernten Quellen, der *Klausen-* u. der *Johannisbrunnen*, sind beide eisenhaltig. Von allen drei Quellen werden jährlich über 800,000 Flaschen versendet. Auf einem von drei Seiten unzugänglichen Felsen liegt das durch seine Hexenprocesse verrufene alte Schloss *Gleichenberg*. — 2 St. n. das weithin sichtbare alte feste Schloss *Riegersburg* auf vulcan. Conglomerat, 130m über der Raab, das allen Angriffen der Türken trotzte. Ein in den Felsen gehauener Schlängelweg führt durch 7 verschiedene Thore in das Schloss. Die Capelle enthält das Grabgewölbe der gräflichen Familie Purgstall und ein Altargemälde von Krafft; die Aussicht umfasst etwa 100 □M.

92. Von Graz nach Triest.

366 Kil. Oesterr. Südbahn. Eilzug in 9 St. (20 fl. 86, 15 fl. 52 kr.), gewöhnl. Zug in 14 St. (17 fl. 46, 13 fl. 10, 8 fl. 73 kr.).

Graz s. S. 407. Gleich nach der Ausfahrt zweigt r. die Köflacher Bahn ab, bald darauf l. die Raaber Verbindungsbahn (s. oben). Die Bahn führt durch das breite fruchtbare Murthal, vom Fluss entfernt. 6 Kil. *Puntigam;* am Gebirge r. Schloss *Premstätten*, Graf Saurau gehörig. Jenseit (13 Kil.) *Kalsdorf* l. auf der Höhe Schloss *Weisseneck*, aus den Türkenkriegen bekannt. Vor (24 Kil.) *Wildon* auf einer Holzbrücke über die *Kainach;* auf der Höhe die Trümmer des Schlosses *Ober-Wildon*, in welchem einst Tycho Brahe (S. 433) astronomische Beobachtungen anstellte.

R. die Ausläufer der *Schwanberger Alpen* (s. oben). Bei Stat. *Lebring* öffnet sich r. das *Lasnitz-Thal*, weiter bei (36 Kil.) *Leibnitz* das Thal der *Sulm* (s. oben). Auf der Halbinsel zwischen Sulm und Mur, dem *Leibnitzer Feld*, wurden zahlreiche röm. Alterthümer gefunden; hier stand einst das röm. *Flavium Solvense* (in dem bischöfl. Schloss *Seckau*, 1/2 St. w. von Leibnitz, eine Sammlung röm. Inschriften).

Die Bahn überschreitet die Sulm auf eiserner Gitterbrücke und tritt dicht an die Mur. 43 Kil. *Ehrenhausen;* r. auf waldiger Anhöhe das gleichn. Schloss; der Kuppelbau daneben ist die Gruftkirche der Fürsten von Eggenberg. 46 Kil. *Spielfeld*, mit Schloss des Grafen Attems.

Die Bahn verlässt die Mur und wendet sich s. in das Gebirge, den *Windischen Bühel*, Scheiderücken zwischen Mur und Drau; auf der Wasserscheide der 500m l. *Egidi-Tunnel*. Weiter bei *Pössnitz* auf 640m l. Viaduct (64 Bogen) über das *Pössnitzthal*.

65 Kil. **Marburg** (269m; **Hôtel Wohlschlager; Stadt Wien; Stadt Meran;* **Bahnhofs-Restaur.*), ansehnliche Stadt (11,000 E.) an der *Drau*, die zweite Steiermarks, in malerischer Lage am Fuss des *Posruck*, der sich von der Drau nordwärts zur Koralpe hinzieht. In der Umgebung viel Weinbau, namentlich am Fuss und

den untern Abhängen des rebenreichen *Bacher-Gebirges* (s. S. 417). Am Kirchenplatz ein Denkmal im J. 1809 gefallener Husaren. — Eisenbahn nach *Villach* und *Franzensfeste* s. R. 93 u. 81.

Die Bahn überschreitet die Drau auf langer Brücke (r. hübscher Blick auf die Stadt und das Drauthal); am r. Ufer die grossen Maschinenwerkstätten der Südbahn (Abzweigung der Villacher Bahn, S. 417). Weiter durch eine weite Ebene; r. die Abhänge des *Bacher-Gebirges*. 78 Kil. *Kranichsfeld* mit altem Schloss; 84 Kil. *Pragerhof*, Knotenpunkt der Bahn nach *Kanizsa* und *Ofen*.

Von Pragerhof über Kanizsa nach Budapest (330 Kil.) Eisenbahn in 10½ St. für 15 fl. 84, 11 fl. 88, 7 fl. 92 kr. Gegend mit Ausnahme der am Platten-See flach und ermüdend. Hin und wieder sieht man grosse Rinderheerden. Stationen *Pettau*, *Moschganzen*. Rechts zeigt sich das *Matzelgebirge*, Grenze von Steiermark und Croatien. Vor (40 Kil.) *Friedau* tritt die Bahn dicht an die Drau. Folgen *Polstrau*, *Csakathurn*, *Kraljevecz*, *Kottori*. Vor (109 Kil.) **Kanizsa**, deutsch *Grosskirchen*, wo Mittagshalt (Bahnh.-Restaur.), über die Drau (n. zweigt hier die Bahn nach *Oedenburg*, S. 391, ab; südl. nach *Fünfkirchen*, *Mohacs* und *Esseg*). Kurz hinter (130 Kil.) *Komarváros*, beginnt der 80 Kil. lange **Plattensee**, ung. *Balaton*, dessen n. Ufer mit seinen vulkan. Kegeln einen reizenden Anblick gewährt, zumal bei den Stationen *Keszthely*, *Scántod* und *Sió Fok*. Gegenüber ragt die kleine Halbinsel *Tihany* mit einem Benedictiner-Kloster gl. Namens in den See. Dann sieht man das vom ungarischen Adel viel besuchte Bad *Füred* (Hôtel Meyer), in der Saison (Mai bis August) oft überfüllt; von Siofok fährt ein Dampfboot hinüber (1 St.). 235 Kil. *Lepsény*, hinter Erdhügeln gelegen; 253 Kil. *Szabad-Báthyán*. 263 Kil. **Stuhlweissenburg** *(Hôtel Schlenk)*, das röm. *Alba Regalis*, ungar. *Széker-Tejérvár*, Städtchen mit 5000 Einw. und einem Palaste des Bischofs, wird in der Geschichte Ungarns häufig genannt. — Zweigbahn über *Kis-Ber* nach *Neu-Szöny* (S. 474).

Dinnyés, *Nyék-Velencze*, *Marton-Vásár*, *Tárnok*, *Tétény*, wo die Bahn sich der Donau nähert, und *Promontor* sind die Stationen zwischen Stuhlweissenburg und *Ofen* (S. 482).

Erst nach der Durchfahrt durch zwei Tunnels, bei (98 Kil.) *Pöltschach*, am Fuss des *Wotsch* (980m), wieder hübsche Landschaften.

Von Pöltschach Post 2mal tägl. über (15 Kil.) **Bad Rohitsch** oder *Sauerbrunn-Rohitsch*, berühmter Curort (c. 3000 Curgäste jährlich), nach (23 Kil.) *Markt-Rohitsch* und weiter nach (43 Kil.) *Krapina-Töplitz*, besuchter Badeort im kroat. Comitat Warasdin, mit drei warmen indifferenten Quellen (bis Markt-Rohitsch Fahrzeit 3 St., bis Krapina 6 St.). Der kegelförmige *Donatiberg* (884m), der Aussicht wegen viel bestiegen (vom Markt-Rohitsch 2½ St.), soll zur Römerzeit einen Sonnentempel getragen haben.

Die deutsche Zunge weicht hier der slovenischen oder windischen. Die Bahn windet sich durch eine dünn bevölkerte gebirgige Gegend, die Thäler meist eng, die Berge mit stattlichem Laubwald bewachsen, an den Abhängen hin und wieder Mais u. Reben. 111 Kil. *Ponigl*; 122 Kil. *St. Georgen*; 128 Kil. *Storè*, einige Hüttenwerke. Plötzlich weite Aussicht über eine hügelige, gut angebaute bevölkerte Ebene, das *Sannthal*, von den *Sulzbacher Alpen* eingefasst.

133 Kil. **Cilli** (240m; *Erzh. Johann*; *Kaiserkrone*; *Elephant*; *Ochs*), freundliche alte Stadt (4000 E.) an der *Sann*, durch Kaiser Claudius *(Claudia Celeja)* gegründet, wegen der hübschen Um-

gebung und der angenehmen Sannbäder (das Wasser erreicht im Sommer eine Wärme von 20-24° R.) viel besucht. Vom *Josefiberg* reizende Aussicht auf die Stadt, das Sannthal und die Sulzbacher Alpen. Auf dem bewaldeten Schlossberg die Ruine *Ober-Cilli.*

17. Kil. n.w. von Cilli liegt das besuchte Frauenbad **Neuhaus** (369m; **Kurhaus*, mit guter Restauration) an den Ausläufern der Sulzbacher Alpen (täglich Verbindung über *Hoheneck* und *Neukirchen*). Die Therme ist dem Pfäfferser Wasser ähnlich; Umgebung reizend, hübsche Spaziergänge nach allen Richtungen, namentlich zur Ruine *Schlangenburg* mit weiter malerischer Aussicht.

Cilli ist der beste Ausgangspunkt für die *Sannthaler (Sulzbacher* oder *Steiner) Alpen*; vergl. *Bædeker's Südbaiern*, *Tirol* etc.

Die Bahn überschreitet die grüne *Sann* und tritt in das enge waldbewachsene Felsenthal dieses Flusses, von Cilli bis Sava (s. unten), am Ausgang des Gebirges gegen Laibach, der Glanzpunkt der ganzen Fahrt. Auf den Bergspitzen mehrfach weisse Kirchen und Kapellen. 143 Kil. *Markt-Tüffer*, nach dem Brande von 1840 neu erbaut, mit den Trümmern eines Schlosses und dem neuen *Franz-Josephsbad.*

Das **Kaiser Franz-Josephs-Bad**, am Fuss des *Hamberges* auf dem l. Ufer der Sann hübsch gelegen, hat drei starke indifferente Quellen (28-31° R.), ähnlich denen zu Neuhaus und Römerbad. Unterkommen im *Bad* (100 Z.), sowie in den nahen Gasthäusern *zum Flösser*, *zur Brücke*, *Bräuhaus*, *Villa Stein*, etc.

152 Kil. **Römerbad**, slav. *Teplitza* („warmes Bad"; 29° R.), Denksteinen zufolge schon den Römern bekannt, mit gut eingerichtetem Kurhaus, Anlagen, Schweizerhaus (Felsenkeller), in reizender Lage, neuerdings viel besucht; dann (157 Kil.) *Steinbrück* (*Bahnhofs-Restauration, Mittagshalt des Eilzugs), aufblühender Ort an der *Save* oder *Sau*, die hier die Sann aufnimmt.

Von Steinbrück nach Agram (76 Kil.) Eisenbahn in 3 St. für 3 fl. 60, 2 fl. 70, 1 fl. 80 kr. Stat. *Lichtenwald*, *Reichenburg*, *Videm-Gurkfeld*, *Rann*. **Agram** (*Pruckner's Hôtel; Goldnes Lamm*), Hauptstadt von Kroatien (20,000 E.), 1/2 St. von der *Save*, besteht aus der untern und oberen Stadt. In letzterer der Palast des Banus, der erzbischöfl. Palast und der *Dom, ein schöner spätgoth. Bau des 15. Jahrh.; von den Thürmen ist nur einer vollendet; reiches Ostportal. In der untern Stadt auf dem Jellachichplatz das Standbild des Banus Jellachich († 1859). 1/2 St. von der Stadt der schöne *Maximir-Park*.

Die Bahn führt weiter nach *Sissek*, am Zusammenfluss der *Kulpa* und Save, bekannt durch die Türken-Belagerung 1593. — Agram ist Knotenpunkt der Bahn von *Ofen* über *Kanizsa* nach *Carlstadt* (Krone), Festung und lebhafte Handelsstadt (6000 E.) an der Kulpa, und weiter nach *Fiume* (S. 429) (Fahrzeit von Agram bis Fiume 11 1/4 St.).

Die Südbahn bleibt von Steinbrück bis Station Sava (1 St. Fahrzeit) in dem Thal der von hohen steilen Kalkfelswänden eingeschlossenen, in tiefem Bett fliessenden *Save*, so eng oft, dass Fluss und Bahn kaum Platz haben. 165 Kil. *Hrastnig*; 170 Kil. *Trifail*, mit einer der bedeutendsten Kohlengruben Oesterreichs (Jahresproduction 5 1/2-6 Mill. Ctr.); 175 Kil. *Sagor*, erster Ort in Krain; 183 Kil. *Sava.*

Hier erweitert sich das Thal. Das weisse Schloss *Bonowicz*, mit der Spiritusfabrik unten, gehört Herrn Ehrenreich in Wien. Bei (190 Kil.) *Littai* Gitterbrücke über die Save, dann kleiner

Tunnel, Gegend fortwährend schön. 197 Kil. *Kressnitz;* 206 Kil. *Laase.* Beim Einfluss der *Laibach* in die Save verlässt die Bahn letztere und hält sich am r. Ufer der Laibach. N.W. der hohe Gebirgszug der *Julischen Alpen (Krainer Alpen)*, bei hellem Wetter ist der *Triglav* (S. 421) sichtbar. 213 Kil. *Salloch*, dann

221 Kil. **Laibach** (287m; *Stadt Wien; Europa; Elephant; Mohr; Bair. Hof; *Bahnh. Restaur.*), slov. *Ljubljana*, Hauptstadt (23,000 E.) von Krain, an der *Laibach*, in einer weiten Fläche, von Bergen in den verschiedensten Abstufungen umgeben. Ein als Gefängniss dienendes weitläufiges *Schloss* überragt die Stadt; prächtige Aussicht, besonders gegen den Triglav und die Sulzbacher Alpen. Im *Dom*, mit Rundgewölbe und Kuppel im italien. Stil, Stuckverzierungen und zahlreiche Fresken aus dem 18. Jahrh.; im Schulgebäude, in der Nähe, das *Landes-Museum*, eine Sammlung von Landeserzeugnissen.

Der Congress, welcher, hauptsächlich gegen den Aufstand in Neapel gerichtet, vom 27. Jan. bis 12. Mai 1821 hier tagte, hat die Stadt bekannter gemacht. Der grösste Platz in Laibach mit mehreren Kaffehäusern heisst heute noch der Congressplatz *(Narodny-terg).* In der Stern-Allee daselbst das *Radetzky-Denkmal*, eine 2m h. Bronze-Büste von Fernkorn, auf einem Piedestal von Krainer Marmor, 1860 errichtet, „ihrem Ehrenbürger dem Grafen Joseph Radetzky von Radetz, k. k. Feldmarschall, die Bürger Laibachs“. Schöner Spaziergang durch die *Lattermann'sche Allee* mit prächtigen alten Kastanien nach dem (1/4 St.) *Tivoli*, Park und Schloss, einst im Besitz Radetzky's, mit herrlicher Aussicht (Restaur.), und nach (1/4 St.) *Rosenbach*, mit viel besuchtem Café. — Eisenbahn nach *Villach* s. R. 94.

Die Bahn durchzieht das sumpfige *Laibacher Moos* auf einem 2300m l., 4m h. Damm, und überschreitet die Laibach, hier schon schiffbar, obgleich sie kaum 1 St. von hier, bei *Oberlaibach* aus dem Gebirge hervorströmt. Wahrscheinlich ist es derselbe Fluss, der bei Stat. St. Peter (S. 417) entspringt, als *Poik* in der Adelsberger Grotte (S. 416) sich verliert, bei Planina als *Unz* zu Tage tritt, und nach kurzem Lauf südl. von Loitsch verschwindet. Solche Erscheinungen wiederholen sich mehrfach in den *Julischen Alpen*, dem Kalkgebirge, welches Krain von N.W. nach S.O. durchzieht.

Vor *Franzdorf* fährt der Zug über einen in der Mitte 38m h., 569m l. Viaduct, mit doppelter Bogenstellung (25 Bogen), ins Gebirge, an *Oberlaibach* vorbei und hält bei (259 Kil.) *Loitsch* (474m; Post oder Stadt Triest).

Quecksilber-Gruben von Idria, 34 Kil. n.w. von Loitsch, Post 2mal tägl. in 4 St., 1 fl.; Wagen 6-8 fl., Fahrzeit hin u. zurück 6-7 St., Besichtigung der Gruben und Vorrichtungen 2-4 St. Fast in der Mitte der in einem einsamen Thal gelegenen alten Stadt Idria (470m; *Schwarzer Adler*) ist der Eingang, auf 757 in Kalkfels gehauenen Stufen, durch ein Gitterthor verschlossen. Das Erz wird meist mit Spitzhämmern ausgehauen, überall kleben die Tropfen des reinen flüssigen Metalls; es wird in dem Hauptschacht von allen Seiten zusammengefahren und dann 800m

hoch in Tonnen zu Tage gezogen; eine zweite Tonne dient den Bergleuten zum Ausfahren. Dann kommt es auf die Stampf- und Pochwerke, und wird nun in Canälen nach den Schlämm- und Waschhäusern hinabgeflösst. Das geschlämmte Erz gelangt hierauf in die Brennöfen, in welchen es zersetzt wird und, in Dämpfe aufgelöst, durch die Abzugöffnung in die anstossenden Kühlöfen fliegt, wo es sich allmählich, feinem Regen ähnlich, in Tröpfchen reinen Metalls niederschlägt und in Rinnen nach dem ausserhalb befindlichen Sammelkasten zusammenfliesst und in grossen eisernen Kesseln aufbewahrt wird. Jährl. Ertrag an 6000 Ctr. Quecksilber, wovon ein grosser Theil an Ort und Stelle in Zinnober verwandelt wird.

23 Kil. Stat. *Rakek;* in der Nähe ($1^1/_2$ St. s.ö.) der fischreiche *Zirknitzer See.* 285 Kil. **Adelsberg** (548m; **Adelsberger Hof*, grosses neues Haus in schöner Lage; **Krone*), slov. *Postójna*, als Sommerfrischort von Triest viel besucht. Von der malerischen Ruine der Burg *Adelsberg* (25 Min.) hübsche Aussicht.

Die berühmten ***Tropfsteinhöhlen**, im Mittelalter bekannt, 1816 zufällig wieder entdeckt, stehen unter einer besonderen Grotten-Verwaltung. Gebühren für den Besuch der Grotte: Eintritt 70 kr. die Person; jeder Führer 80 kr. (für 1-4 Pers. 2 Führer, je 4 Pers. 1 Führer mehr erforderlich); Hin- und Rückfahrt auf der Eisenbahn (2268m) 1 fl. Für die gewöhnliche Beleuchtung (Nr. 1) mit den Grubenlampen der Führer ist weiter nichts zu zahlen; diese ist indess gänzlich ungenügend und eine besondere Beleuchtung geboten. Von letzterer giebt es drei Stufen: Nr. 2 mit 156 Flammen (2 fl., 1 Beleuchter); Nr. 3 mit 410 Fl. (4 fl., 2 Beleuchter); Nr. 4 mit 1800 Fl. (20 fl. 30 kr., 6 Beleuchter). Hiernach stellen sich die Gesammtkosten für 1 Pers. bei Beleuchtung Nr. 1 auf 2 fl. 30, Nr. 2 auf 4 fl. 30, Nr. 3 auf 6 fl. 30, Nr. 4 auf 21 fl.; bei mehr Personen bleibt der Preis der Beleuchtung derselbe und kommt nur die Taxe der weiter erforderlichen Führer hinzu. — Die Gesammtlänge der Höhle, soweit sie begangen wird, ist 4172m, bis über deren Hälfte hinaus die oben erwähnte Eisenbahn gelegt ist; die Begehung erfordert ca. 2 St. Tragsessel mit 4 Trägern 5 fl. Die Temperatur beträgt 7° R. (Nicht minder merkwürdig, selbst grossartiger sind die *Reka-Höhlen von St. Canzian* (S. 417), aber viel schwerer zugänglich.)

Eine Linden-Allee führt bergan zu dem durch ein Gitterthor verschlossenen Eingang (701m), $^1/_4$ St. w. von Adelsberg. Die Höhle besteht aus mehreren Abtheilungen: 1) die *Poikhöhle*, in welche die *Poik (Piuka)* (s. unten) 19m unter dem Eingang eintritt, und ihren Lauf unter der Erde fortsetzt. Zwei natürliche über einander gewölbte Felsbrücken, verbunden durch eine gemauerte, führen 2) in den grossen *Dom* (22m h., 48m br.). Die hohen Steingewölbe erscheinen bei der dämmernden Beleuchtung dem Auge noch grösser, umsonst erforscht dasselbe die letzte Grenze der weiten grauen Räume und der dunkeln Tiefe, aus welcher das sanfte Rauschen und Plätschern der Poik herauftönt. 3) Die *Kaiser-Ferdinandsgrotte*, nach 1816 entdeckt, Halle an Halle mit dem *Tanzsaal*, über 30m h., 120m l., wo Pfingstmontag unter reichster Beleuchtung Ball gehalten wird. 4) Die seit 1829 entdeckte *Franz-Joseph-Elisabeth-Grotte* bis zum grossen *Calvarienberg*, 1750m vom Eingang, eine der grössten unterird. Höhlen, 34m h., 203m br., 195m l. 5) Zwei Seiten-Abzweigungen, deren äusserster Punkt 2356m vom Eingang entfernt ist.

Vorzüglich merkwürdig sind die Tropfsteinbildungen, welche in den seltsamsten Formen bald von oben herabkommen (Stalaktiten), bald von unten aufragen (Stalagmiten). Hier bilden sie Vorhänge und Draperien im schönsten Faltenwurf, von dem Lichtschimmer dahinter matt erleuchtet; dort zeigen sie versteinerte Wasserfälle, Springbrunnen, Palmen und Cypressen; dort wieder aufrechtstehende oder niedergeworfene Säulen. Auch an menschlichen und Thier-Gestalten unter den mannigfaltigsten Benennungen fehlt es nicht. Es giebt Säulen, die 4m und mehr im Durchm. haben. Erwägt man, dass der gewöhnliche Tropfenfall in 13 Jahren ein kaum merkliches Sediment, etwa nur von Papierstärke bildet, so mag

man daraus auf das hohe Alter dieser Formation schliessen. — Der *Olm (Proteus anguineus)*, eine eigenthümliche Molchart, blassroth, nackt, mit aalartigem Leib, findet sich in dem unterirdischen Gewässer der Karsthöhlen; an der Adelsberger Höhle werden gewöhnlich einige lebende Exemplare vorgezeigt.

Prewald (554m; *Kautschitsch*), 15 Kil. w. von Adelsberg, an der Strasse nach Görz (Post tägl. 6 U. Vm. in 1³/₄ St.), wird im Sommer namentlich aus Triest viel besucht. Von hier wird der *Nanos* (1297m) häufig bestiegen, in 3 St. mit Führer; weite Aussicht bis zu den Kärntner Alpen, über das Meer und die Küste von Istrien.

Die Bahn führt weiter durch das *Poik-Thal* über Stat. *Prestranek* nach (296 Kil.) *St. Peter* (544m; Bahnhofs-Restauration).

Von St. Peter nach Fiume (57 Kil.) Eisenbahn in 3¹/₂ St. (2 fl. 76, 3 fl. 8, 1 fl. 39 kr.). Die Bahn senkt sich in grossem Bogen ins *Reka-Thal* nach Stat. *Küllenberg*, verlässt die Reka hinter Stat. *Dornegg-Feistritz* und durchzieht das wüste Plateau des *Karst* in s. Richtung; Stat. *Sapiane*, *Jurdani*, *Mattuglie*. Dann senkt die Bahn sich zum Meer, mit schönem Blick auf die Quarnero-Bucht mit den Inseln Veglia und Cherso. *Fiume*, s. S. 429.

Nun beginnt eine unwirthbare dürre Hochebene nackter, meist eckiger Kalkfelsblöcke, der **Karst** (ital. *Carso*, slov. *Kras*), von Fiume bis Görz (S. 426) sich erstreckend, von vielen Schluchten durchkreuzt, die Oberfläche hier und dort mit Gestrüpp und zerklüftetem Felsgeröll bedeckt, in den Felsen selbst zahlreiche trichterförmige Vertiefungen (Dollinen). Der N.O.-Sturm *(Bora)*, der hier oft herrscht, ist im Stande schwere Frachtwagen umzuwerfen. Die Bahn schlängelt sich durch diese Steinwüste; mehrere Tunnels. 308 Kil. *Lesece;* 320 Kil. *Divazza* (1 St. s.ö. die S. 416 gen. *Reka-Höhlen* bei *St. Canzian*).

Von Divazza nach Pola (122 Kil.) Eisenbahn in 5¹/₄ St. (5 fl. 84, 4 fl. 38, 2 fl. 92 kr.). Die bedeutendern Stationen sind: 36 Kil. *Pinguente*, 71 Kil. *Pisino*, 92 Kil. *Canfanaro* (Zweigbahn in 1 St. nach *Rovigno*, S. 227), 109 Kil. *Dignano*, 122 Kil. *Pola* (S. 427).

Jenseit (329 Kil.) *Sessana* (496m) kreuzt die Bahn die Landstrasse und senkt sich, an (340 Kil.) *Prosecco*, durch seinen Wein bekannt (S. 422), und (347 Kil.) *Nabresina* (Bahnhofs-Restauration; Hôt. Böswirth), wo die Bahn nach Venedig abzweigt, vorbei, in langen Linien hinab ans Meer, auf dieser letzten Strecke mit prächtiger Aussicht über die blaue Fluth. Letzte Stat. vor Triest ist (356 Kil.) *Grignano*, in gerader Richtung kaum ¹/₂ St. unterhalb Prosecco. Auf der ins Meer ragenden *Punta Grignana* das stattliche Lustschloss *Miramar* (S. 425). Vor (366 Kil.) *Triest* ein 275m l. Tunnel, der im Bahnhof mündet.

93. Von Marburg nach Villach.

165 Kil. Oesterr. Südbahn in 6¹/₄-7¹/₂ St. für 7 fl. 92, 5 fl. 94 oder 3 fl. 96 kr.

Marburg s. S. 412. Die Bahn zweigt auf dem r. Ufer der *Drau* von der Triester Bahn (R. 92) ab. L. am Fuss des *Bachergebirges* Schloss *Rothwein;* r. jenseit der Drau das an Rebenhügeln hübsch gelegene Dorf *Gams*. 9 Kil. *Feistritz;* 13 Kil. *Mariarast;* gegenüber Schloss *Wildhaus*. Die Bahn überschreitet die *Lobnitz*, führt

durch einen Tunnel und erreicht Stat. *Faal* mit Schloss und Park des Baron Kettenburg.

Weiter hoch am r. Ufer der in tief eingeschnittenem Bett fliessenden Drau in grosser Curve nach (26 Kil.) *St. Lorenzen*, an der Mündung des *Radlbachs*. 35 Kil. *Reifnigg-Fresen*; 45 Kil. *Wuchern-Mahrenberg*, das Städtchen Mahrenberg mit Schloss und Klosterruine (S. 411) gegenüber am l. Ufer der Drau. 53 Kil. *Saldenhofen*, gegenüber *Hohenmauthen* an der *Feistritz*; dann (64 Kil.) **Unter-Drauburg** (*Post*), an der Mündung des *Missbachs* in die Drau.

Eine Fahrstrasse führt von hier s.ö. im *Misslingthal* nach (10 Kil.) **Windischgrätz** (*Günther; Post*), Städtchen mit Eisenwerken und dem Schloss *Rothenthurm*, von wo der *Ursulaberg* (1648m), mit weiter Aussicht, in $4^1/_2$-5 St. bestiegen werden kann.

Nördl. führt von Unter-Drauburg eine Poststrasse (tägl. Postverbindung nach Judenburg, S. 405, 91 Kil.) in das fruchtbare **Lavantthal**, das „Paradies Kärntens", zwischen w. *Saualpe*, ö. *Koralpe* (S. 411). Die Strasse (Bahn nach Wolfsberg im Bau) führt über (9 Kil.) *Lavamünd* nach (20 Kil.) *St. Paul* (Fischer; Klimbacher), grosser schöngelegener Markt mit Benedictinerstift, und (29 Kil.) *St. Andrä* (Post; Deutscher), mit jetzt den Jesuiten gehörigem Schloss des Bischofs von Lavant. $1^3/_4$ St. weiter w. liegt (38 Kil.) **Wolfsberg** (*Schellander; *Pfundner*). Hauptort des Lavantthals, mit schönem neuen Schloss des Grafen Henckel v. Donnersmark im Tudorstil und prachtvollem *Mausoleum der verstorbenen Gräfin (von Stüler erbaut, die Statuen von Kiss). Vom Schlossberg herrliche Aussicht. — Die Poststrasse führt von Wolfsberg n. durch den romantischen *Trimberger Graben* nach (57 Kil.) *St. Leonhardt* (Schlaffer) und über *Reichenfels* und *Obdach* nach (91 Kil.) *Judenburg* (S. 405). — Von St. Andrä oder Wolfsberg auf die *Koralpe* s. S. 411.

Die Bahn verlässt die Drau und wendet sich s. in das hübsche bewaldete *Missthal*. $^1/_4$ St. aufwärts mündet l. der *Misslingbach*; die Bahn überschreitet wiederholt den Missbach und führt an dem Marktflecken *Guttenstein* vorbei in sich erweiterndem Thal (südl. die Abhänge des *Ursulabergs*, s. oben) nach (75 Kil.) *Prävali* (Post; Moser) mit grossen Eisenwerken. Das Missthal verengt sich wieder; die Bahn führt ansteigend hoch an der Nordseite hin, wendet sich dann r. ab ins *Langsteg-Thal*, passirt einen kurzen, dann einen längern Tunnel und senkt sich nach (87 Kil.) **Bleiburg** (*Post; Elephant*); das Städtchen, mit Schloss des Grafen Thurn, liegt an der *Libuska* $^1/_2$ St. n. von der Station; südl. der einzeln aufragende *Petzen* (2111m). Weiter durch das *Jaunthal*, die meist bewaldete Hochebene zwischen Drau und Gebirge, nach (101 Kil.) Stat. *Kühnsdorf*; vom Bahnhof schöner Rundblick: südl. die lange Kette der Karawanken vom Ursulaberg und Petzen bis zum Mittagskogel bei Villach; n. die Sau- und Kor-Alpe. — Kühnsdorf ist Stat. für die 1 St. n. gelegene Stadt *Völkermarkt* (S. 411) und südl. für *Kappel* (Post tägl. in $2^3/_4$ St., Einsp. $3^1/_2$ fl.).

Letztere Strasse (Fahrstrasse bis Krainburg, 13 St.) führt über *Eberndorf* und *Miklauzhof* (*Whs.) nach ($4^1/_4$ St.) **Kappel** oder *Eisen-Kappel* (530m; **Niederdorfer; Popp; Weitzer*), betriebsamer Markt an der Mündung des *Ebriachbachs* in den *Vellach-Bach* (sehr lohnend von hier, namentlich auch für Mineralogen und Botaniker, die Besteigung des *Obir*, 2124m, 5 St., mit Führer); weiter zum (2 St.) *Vellacher Bad* (Badhaus, im Sommer meist überfüllt) und über den *Seeberg* (1200m) nach ($2^1/_2$ St.) *Ober-Seeland*, (4 St.) *Kanker*, (3 St.) *Krainburg* (S. 420).

Hinter Kühnsdorf tritt die Bahn dicht an die Drau (am l. Ufer Schloss *Neidenstein* und Propstei *Teinach*) und überschreitet sie auf stattlicher Brücke unterhalb der Einmündung der *Gurk* (südl. schöner Blick auf den Obir und die Koschuta). Weiter am l. Ufer der Gurk nach Stat. *Grafenstein* mit fürstl. Rosenberg'schem Schloss, dann über die Gurk und die *Glan* (l. Schloss *Ebenthal*, dem Grafen Gœss gehörig, r. das vierthürmige Rosenberg'sche Schloss *Welzenegg*), nach

127 Kil. **Klagenfurt** (449m; *Europa*, Z. 1 fl., L. 20, Omnibus 20 kr.; **Kaiser von Oesterreich*; **Moser*; *Sandwirth*, mit Gartenwirthschaft; *Lamm*; *Bär*. — *Café Schibert*, *Beer*, *Dorrer*; *Bahnhofs-Restauration*), mit 16,000 Einw., Hauptstadt von Kärnten, an der *Glan*, durch den 1 St. langen *Lend-Canal* mit dem Wörther See (S. 420) verbunden. Die von den Franzosen 1809 zerstörten Festungswerke sind in Spaziergänge verwandelt. Die Stadt bildet ein fast regelmässiges Viereck mit geraden und breiten Strassen. Im *Landhaus* (Ständehaus), im 16. Jahrh. von den damals protestant. Ständen erbaut, im Hauptsaal die Wappen des kärntnischen Adels; im südl. Flügel die Sammlungen des kärntnischen Geschichtsvereins (im Zollfeld u. a. O. gefundene röm. Alterthümer, Münzen, mittelalt. u. neuere Kunstwerke, ethnogr. Gegenstände) und das naturhist. Museum (Mineralien etc.). Die *bischöfl. Residenz* in der Völkermarkt-Vorstadt wurde für die Schwester Kaiser Josef's II. erbaut. Auf dem Hauptplatz ein steinerner Brunnen mit dem Lindwurm, dem Wahrzeichen und Wappenbild der Stadt; daneben ein *Standbild Maria Theresia's*, Erzguss nach Pönninger's Modell. Bleiweissfabrik von *Herbert*, die grösste in Oesterreich. Treffliche *Aussicht von dem 88m h. Thurm der Pfarrkirche. $^1/_2$ St. w. der **Franz-Josephs-Park* oder *Kreuzberg* mit Anlagen und reizender Aussicht (Restauration). — Eisenbahn nach *Glandorf* s. S. 406.

Nach Krainburg (12 St.) führt eine Poststrasse über den Loibl oder *Leobl*. Auf der Passhöhe (1236m) ist die Strasse durch den Fels gebrochen; zur Seite zwei Pyramiden mit langen Inschriften; malerische Aussicht auf die Karawanken. Der südl. Abhang ist steiler als der nördliche und im Winter oft wochenlang unfahrbar. Das enge, von hohen Bergen eingeschlossene Thal, im Winter häufigen Lawinen ausgesetzt, erweitert sich bei *Neumarktl* (*Post), ansehnlicher Markt an der Einmündung des Moszenik-Bachs in die Feistritz, 3 St. von *Krainburg* (S. 421).

Bald nach der Ausfahrt überschreitet die Bahn den *Lend-Canal*, L. das ehem. Stift *Viktring*, jetzt Tuchfabrik; weiter zurück über grünen Vorbergen die zackige Kette der Karawanken, r. die Stadt mit dem Kreuzberge, n.ö. die Saualpe. Die Bahn führt unter dem Schlösschen *Freienthurn* hin und tritt an den anmuthigen 4 St. l. *Klagenfurter* oder **Wörther See** (412m), dessen Nordseite sie umzieht (Dampfboot im Sommer tägl. von Klagenfurt nach Velden und zurück). L. auf einer Landzunge das Schloss *Maria-Loretto*. 134 Kil. *Krumpendorf*; 141 Kil. *Pörtschach-Mariawörth*; gegenüber am s. Ufer die Kirche *Maria-Wörth*, angebl. aus dem 11. Jahrh.

149 Kil. **Velden am See** (**Glasser;* **Moro*), besuchter Badeort am w. Ende des Sees, in anmuthiger Umgebung. Die Bahn verlässt den See, durchzieht waldiges Hügelland und tritt bei Stat. *Föderlach* an die Drau, die sie bald darauf zweimal überschreitet. R. auf steilem Fels Burg *Wernberg;* weiter n. am Eingang des Ossiacher Thals die malerische Ruine *Landskron*, dem Grafen Dietrichstein gehörig.

165 Kil. **Villach** (486m; **Post*, Z. u. L. 1 fl.; *Hôtel Tarmann* am Bahnhof), alte Stadt an der Drau (3500 Einw.), Knotenpunkt der Bahnen nach Lienz-Franzensfeste (R. 81), St. Michael (R. 90) und Tarvis-Laibach (R. 94), liegt malerisch in weitem fruchtbaren Thalkessel am Fuss des Dobratsch (s. unten). In der goth. *Pfarrkirche* (15. Jahrh.) zahlreiche Grabsteine; vom Thurm schöne Aussicht. Auf dem Hans-Gasser-Platz das Standbild des Bildhauers *Hans Gasser* († 1868) von Messner.

Umgebungen. 3/4 St. s.w. am Fuss des Dobratsch das **Warmbad Villach** (Eisenbahn-Stat., S. 422), Schwefeltherme mit gut eingerichtetem Badhaus (*Restaur.). 3/4 St. weiter s. an der Mündung des Gailthals *Federaun*, mit Schlossruine, Parkanlagen und reizenden Aussichten (Eintrittskarten gegenüber der Post in Villach).

Der ***Dobratsch** (2154m) oder die *Villacher Alp* wird am besten von *Bleiberg* (Moro), 3 St. w. von Villach bestiegen, von wo ein neu angelegter steiniger Fahrweg in 4 St. hinaufführt (Wagen 16-18 fl.). Oben Whs.; prächtige *Aussicht über die Thäler der Drau und der Gail, den Ossiacher und Wörther See, südl. die Julischen Alpen.

94. Von Laibach nach Villach.

131 Kil. Eisenbahn *(Kronprinz Rudolph-Bahn)* in 5½ St. für 5 fl. 13, 4 fl. 28, 2 fl. 57 kr.

Laibach s. S. 415. Die Bahn führt in nördl. Richtung durch den weiten Thalboden der *Sau* und tritt hinter (6 Kil.) *Vismarje* näher an den Fluss. Bei (12 Kil.) *Zwischenwässern* über den *Zayer;* dann öffnet sich der weite Thalkessel von Krainburg, r. die Sulzbacher Alpen mit dem Grintovz, l. der dreigipfelige Triglav. 20 Kil. *Laak;* 29 Kil. **Krainburg** (355m; *Alte Post*), kleine Stadt auf einer Anhöhe an der Mündung der *Kanker* in die Sau. Von hier über den *Loibl* nach *Klagenfurt* s. S. 419; über den *Seeberg* nach *Kühnsdorf* s. S. 418.

Das Thal verengt sich; die Bahn führt dicht am l. Ufer der Sau zwischen Berg und Fels hin. 39 Kil. *Podnart;* 51 Kil. *Radmannsdorf-Lees*, am Zusammenfluss der *Wurzener* und *Wocheiner Sau.*

Von Stat. Radmannsdorf führt eine Fahrstrasse (Einsp. 1 fl.) w. über die Sau nach (1¼ St.) **Veldes** (**Hôtel Mallner*, **Louisenbad*, beide am See; **Erzherzog Sigismund* [*Petran*], ¼ St. weiter; *Dane*, *Poschnik*, im Dorf), besuchter Bade- und Sommerfrischort, in herrlicher Lage an dem reizenden gleichn. See (475m), in dem auf einem Inselchen die Wallfahrtskirche *Maria im See;* n. auf steilem Fels das malerische Schloss *Veldes*. Als Curort wird Veldes besonders bei Nervenleiden gebraucht. Im See Schwimmanstalt. Besuchte Naturheilanstalt des Schweizers Rikli.

Das Thal der Wocheiner Save (*Savitza*, kleine Sau) wird von Veldes aus viel besucht (Einsp. zum Wocheiner See und zurück 5 fl.). Der Fahrweg überschreitet den schmalen Felsriegel, der den See von Veldes vom

Savitzathal trennt und führt über *Vellach*, *Neuming* und *Vitinach* nach (4½ St.) **Feistritz** (488m; **Post; Mauritsch*), Hauptort der Wochein in einem Thalkessel am r. Ufer der Sau, mit bedeutenden Eisenwerken des Baron Zoys. Zum Wocheiner See von hier noch 1¼ St. (¾ St. Fahrens); jenseit *Savitza* erscheint r. der mächtige Triglav (s. u.). Der einsame **Wocheiner See** (523m), dem Hallstädter See ähnlich, ist am untern Ende von bewaldeten Hügeln, am obern von mächtigen Felswänden umschlossen (Ueberfahrt 1 St., 1-2 Pers. hin und zurück 2 fl., jede weitere Pers. 50 kr.). Von den (meist leerstehenden) Hütten am obern Ende führt ein Fusspfad (der Schiffer geht als Führer mit, ½ fl.) zum (1¼ St.) **Savitza-Fall*, dem Ursprung der Sau, die in engem, von ungeheuren senkrechten Felswänden umschlossenen Thalkessel 60m hoch aus einem Loch im Felsen in ein tiefgrünes Wasserbecken stürzt, ein prächtiges Bild.

Die Besteigung des **Triglav** (2856m) oder *Terglou* ist beschwerlich und nur von erprobten Berggängern mit tüchtigem Führer zu unternehmen. Von Feistritz über *Mitterdorf* in 5 St. zur *Belpole Alp* (1655m) und der (1½ St.) neuen Unterkunftshütte am Fuss des kl. Triglav, wo übernachtet wird; dann noch 3 St. zum höchsten Gipfel, einem kolossalen, fast senkrecht abfallenden Felskegel. Grossartigste Aussicht.

Die Bahn nähert sich dem südl. Fuss der *Karawanken*, aus denen der *Stou* (2233m) mächtig hervortritt. 62 Kil. *Jauerburg* (Kosmatsch), an der Mündung des *Jauernigbachs;* weiter Stat. *Asling*, (74 Kil.) *Lengenfeld* (Jansa). Gegenüber am r. Ufer *Moistrana*, an der Mündung des *Feistritz-Thal*, in dem 1¼ St. aufwärts der **Perischnik-Fall*, sehenswerther freier Sturz in malerischer Umgebung. 87 Kil. *Kronau* (Whs.), an der Mündung des wilden *Pischenzathals*. Von *Wurzen* (*Post), ¾ St. oberhalb Kronau, führt eine Fahrstrasse über den *Wurzener Berg* (1065m) nach (5 St.) *Villach* (S. 420). 95 Kil. **Ratschach-Weissenfels** (880m) auf der Wasserscheide zwischen Sau und *Gailitz*, in der Mitte zwischen den Dörfern *Ratschach* (Kirchmaier), ½ St. ö., und *Weissenfels* (*Post), ¾ St. w.

Halbwegs zwischen Ratschach und Wurzen fliesst aus einem Sumpf die *Wurzener Sau* aus. Ihre Quelle ist in dem gegenüber sich öffnenden wilden *Planitzathal*, wo sie aus einem Loch im Felsen in einer Höhe von 120m mit ziemlich starker Wassermasse herunterstürzt, dann sich unter der Erde verliert und bei Ratschach wieder zu Tage tritt. Interessante Partie, von der Station 4 St. hin und zurück.

Nach den ***Weissenfelser** oder **Mangert-Seen** sehr lohnender Spaziergang (¾ St., Führer unnöthig). Von dem Felsrücken zwischen den beiden Seen bester Ueberblick über den grossartigen Thalschluss mit dem gewaltigen *Mangert* (2675m).

Die Bahn überschreitet den *Schwarzenbach*, dann auf hohem Viaduct den *Weissenbach* (Grenze von Kärnten), endlich das Felsenthal der *Schlitza* auf 50m h. Brücke und erreicht Stat.

103 Kil. **Tarvis** (748m) mit den Ortschaften *Unter-Tarvis* (Teppan, Morocutti), 10 Min. vom Bahnhof in der Thalsohle, und *Ober-Tarvis* (*Gelbfuss), 10 Min. weiter am Bergabhang, Hauptort des *Kanalthals* in reizender Lage, als Sommerfrische besucht.

Zum **Graf Carl-Steig* (½ St.) lohnender Spaziergang; von der Eisenbahnbrücke r. hinab in die durch Stege, Brücken und Treppen zugänglich gemachte Felsschlucht der *Schlitza*. — Auf den **Luschari-* oder *Heiligenberg* (1784m), besuchter Wallfahrtsort, auf der Strasse nach Pontebba w. ½ St. bis zu einer Steinsäule (Engel), dann l. hinan in 2 St. zum Gipfel, mit schöner Rundsicht (2 Whser.). — Nach **Raibl* und dem **Predil* s. S. 427.

W. führt von Tarvis eine Poststrasse durch das **Kanalthal** über *Saifnitz* (Wasserscheide zwischen Gailitz und *Fella*) und *Uggowitz* nach (12 Kil.) *Malborghet* (Holaky), mit Fort und Denkmal des Hptm. Hensel, und (23 Kil.) *Pontafel* (Post), dem letzten deutschen Ort, durch eine Brücke mit dem venezian. *Pontebba* verbunden. Von Pontebba geht die Strasse (Eisenbahn im Bau) über *Chiusa* (deutsch *Klaus*) nach (20 Kil.) *Resiutta*, von wo die Bahn über *Moggio*, 8 Kil. *Stazione per la Carnia* (Station für Tolmezzo, S. 380), 13 Kil. *Venzone*, 20 Kil. *Ospedaletto-Gemona* nach (49 Kil.) *Udine* bereits eröffnet ist.

Weiter auf der l. Seite des *Gailitzthals* nach Stat. *Thörl-Maglern* und (113 Kil.) *Arnoldstein* mit aufgehobenem Benedictinerkloster; links der lange Rücken des *Dobratsch* (S. 420). 121 Kil. *Firnitz;* die Bahn überschreitet die *Gail,* führt an Stat. *Bad Villach* (S. 420) vorbei, dann über die *Drau* nach

130 Kil. **Villach** (S. 420).

95. Triest.

Gasthöfe. Hôtel de la Ville (Pl. a: E 4), Z. $1^1/_2$-5fl.; *Hôtel Delorme, der Börse gegenüber, Z. $1^1/_2$fl., L. u. B. 60, Omn. 40kr.; Europa (Pl. c: C 3), 5 Min. vom Bahnhof, Z. 1-$1^1/_2$fl., mit Café; Aquila Nera, guter Restaurant, unten Bierhaus; Albergo Daniel (Pl. e: E 4), gute Restauration im Erdgeschoss; Locanda Grande (Pl. b: E 4) an der Pescheria; Hôt. garni, Piazza Grande 5, mit Bädern. — *Sardone*, *Branzino*, *Tonina*, *Barbone*, gute Seefische; *Prosecco* (s. S. 417), ein halb schäumender Landwein, dem Asti ähnlich; *Refosco*, süss, ganz schwarz. Die gewöhnlichen Weine, *Terrano* u. *Istriano*, werden meist gewässert getrunken.

Kaffehäuser. Hôtel de la Ville, s. oben. Café Litke und Degli Specchi, an der Piazza Grande. Europa Felice am Fischplatz. Al Vecchio Tommaso, in der Nähe des Hôtel de la Ville. Stella Polare, Caffè Adriatico, bei der Post, letzteres von Deutschen bevorzugt. Caffè Fabris, Piazza Caserma. Caffè Ferrari, Volti di Chiozza.

Bierhäuser mit Restauration (s. Hôtels). Steinfelder Bierhalle, Börsenplatz; Berger's Bierhalle, gegenüber dem Schwarzen Adler; Ponte Rosso; Borsa Vecchia; Re d'Ungheria, beim Caffè Fabris; Alte Bierhalle; Cervo d'Oro; Berger (*Restaur. Belvedere*), in der Altstadt unter dem Castell, vom Garten schöne Aussicht.

Osterien nach ital. Art: All' Adriatico, Via di Vienna; Risaldi, am Canal Grande; Nina Ferrari in der Altstadt.

Droschke vom Bahnhof in die Stadt einsp. 60, zweisp. 1 fl. 50 kr., umgekehrt zum Bahnhof 40 kr. und 1 fl., jedes grössere Stück Gepäck 10 kr. Uebrige Fahrten: $^1/_4$ St. einsp. 30 kr., zweisp. 45 kr., $^1/_2$ St. 50 oder 80 kr., $^3/_4$ St. 75 kr. oder 1 fl. 10 kr., 1 St. 1 fl. oder 1 fl. 40 kr., jede fernere $^1/_4$ St. 20 oder 30 kr., Gepäck 15 kr., Nachts 5 kr. mehr die $^1/_4$ St.

Omnibus vom Bahnh. nach allen Gasthöfen die Pers. 20, Nachts 30 kr.

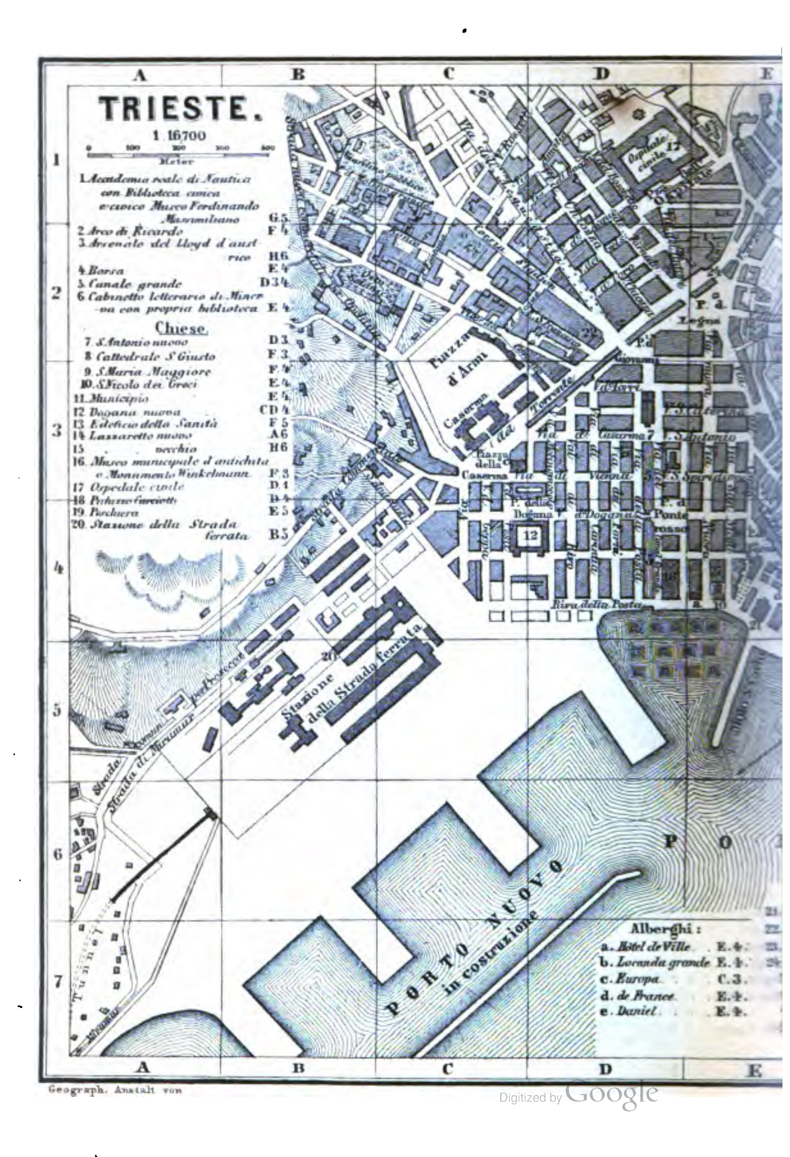
Pferdebahn vom Bahnhof am Hafen entlang, am Tergesteum vorbei durch den Corso und die Corsia Stadion zum Giardino Pubblico, Boschetto und Campo Marzo.

Dienstmänner im Innern der Stadt bis 50 Kilogr. 20 kr.

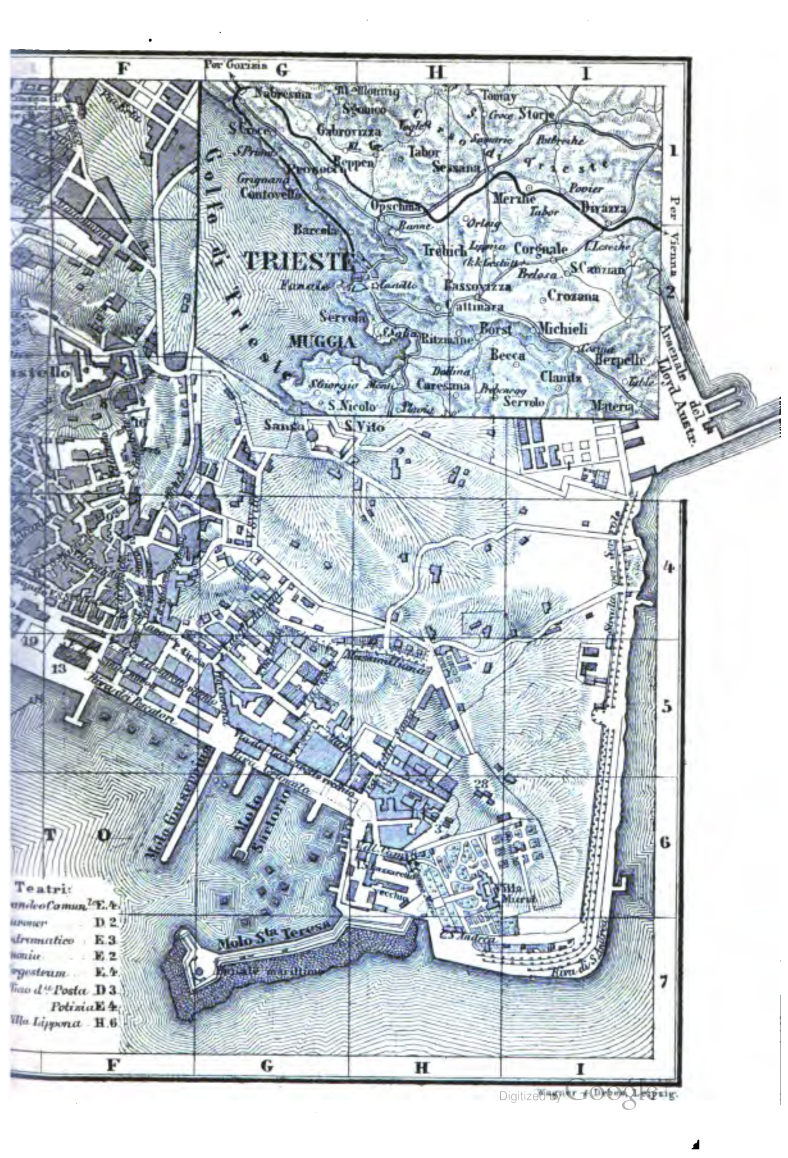
Dampfboote. Nach Muggia, Capo d'Istria und Pirano mehrmals tägl.; nach Parenzo, Rovigno, Pola täglich mit kleinen Privatdampfern. Fahrten des östreich. Lloyd: nach Venedig 3mal, über Istrien nach Dalmatien 3mal, nach Fiume 2mal wöchentlich; nach Griechenland, Constantinopel und der Levante 1mal wöchentlich; directe Linie nach Alexandrien jeden Freitag; nach Bombay 1mal monatlich.

Telegraphen-Bureau: Via della Dogana Nr. 926.

Bäder. Oesterreicher beim Artillerie-Arsenal, und im Hôtel de la Ville, in beiden warme See- u. Süsswasser-Bäder; *Schwitzbäder* in den



TRIESTE.
1 16700
0 100 200 300 400
Meter
1. Academia reale di Nautica con Biblioteca civica e civico Museo Ferdinando Massimiliano G.5.
2. Arco di Ricardo F 4
3. Arsenale del Lloyd d'austrico H6
4. Borsa E 4
5. Canale grande D 3 4
6. Gabinetto letterario di Minerva con propria biblioteca E 4
Chiese
7. S. Antonio nuovo D 3
8. Cattedrale S. Giusto F 3
9. S. Maria Maggiore F 4
10. S. Nicolo dei Greci E 4
11. Municipio E 4
12. Dogana nuova CD 4
13. Edeficio della Sanità F 5
14. Lazzaretto nuovo A 6
15. vecchio H 6
16. Museo municipale d'antichità e Monumento Winkelmann F 3
17. Ospedale civile D 1
18. Palazzo Carciotti D 4
19. Pescheria E 5
20. Stazione della Strada ferrata B 5
Piazza d'Armi
Caserma
Piazza della Caserma
Via del Torrente
Via di Vienna
Via di Caserma
P. della Dogana
Riva della Posta
Stazione della Strada ferrata
Strada di Miramar
Tunnel
PORTO NUOVO in costruzione
P O
Ospitale civile 17
Alberghi:
a. Hôtel de Ville E. 4.
b. Locanda grande E. 4.
c. Europa C. 3.
d. de France E. 4.
e. Daniel E. 4.
A B C D E
1 2 3 4 5 6 7
Geograph. Anstalt von



F
G
H
I
1
2
4
5
6
7
Per Gorizia
Nabresina
Sgonico
Gabrovizza
Tabor
Sessana
Storje
Povier
Merzhe
Divazza
Per Vienna
Contovello
Barcola
TRIESTE
Golfo di Trieste
Opschina
Trebich
Corgnale
S. Canzian
Bassovizza
Crozana
Cattinara
Servola
MUGGIA
Ritzmaine
Borst
Michieli
Becca
Herpelle
Caresana
Clanitz
Servolo
Materia
S. Nicolo
S. Vito
Arsenale del Lloyd Austr.
Molo Giuseppino
Molo Santorio
Molo Sta Teresa
Villa Murat
Teatri:
Polizia E.4

Bagni Russi beim Volksgarten. *Seebäder:* Bagno Maria, dem Hôtel de la Ville gegenüber; Bagno Buchler, von Deutschen bevorzugt; rechts davon Militär-Schwimmanstalt, l. unter dem Leuchtthurm. Fahrt zu den Schwimmanstalten hin oder zurück 3kr. (eine einzelne Person 6kr.). Eine Barke 1-1½ fl. die Stunde (*per ora*).

Oeffentliche Gärten giebt es drei: bei S. Antonio Vecchio; an der Piazza Grande; dann der schöne *Giardino pubblico* beim Boschetto (Café, Sonntags Morgens Musik).

Bahnhof 20 Min. vom Börsenplatz entfernt, beim Hafen, grossartige Anlage.

Theater. Teatro Grande (Pl. 21), dem Tergesteo gegenüber; Teatro Filodrammatico (Pl. 23), auch deutsche und französische Vorstellungen; Armonia (Pl. 24), Schauspiel, Oper; Politeama Rossetti am Acquedotto, neu.

Triest, das *Tergeste* der Römer, der Hauptseehafen Oesterreichs, am n.ö. Ende des Adriat. Meeres, mit 70,274 (mit seinem Weichbilde 123,090) Einw., 1719 unter Kaiser Karl VI. zum Freihafen erklärt, ist für das südliche Deutschland, was Hamburg für das nördliche. An 15,000 Schiffe mit 1 Million Tonnen laufen jährlich ein und aus; Jahres-Umsatz über 350 Mill. fl. Alle europäischen Völker haben hier ihre Consuln. Die Bewohner von Triest sind aus allen Weltgegenden zusammengekommen, Deutsche, Italiener, Griechen, Engländer, Armenier, Amerikaner. Das italienische Element ist in der Stadt das vorwiegende. Die Bauern der Umgegend, in malerischer Tracht, sind Slovenen; Fischer und Seeleute meist Dalmatiner und Istrier.

Der **Hafen** ist Hauptsitz des Verkehrs. Grossartige neue Hafenanlagen sind in den letzten Jahren entstanden und gehen iher Vollendung in nächster Zeit entgegen. Auf dem s.w. *Molo Teresa* der 33m hohe *Leuchtthurm*.

Die *Neu-* oder *Theresienstadt*, zunächst am Hafen, hat breite Strassen mit Quaderpflaster und schöne Häuser, und den *Canal Grande* (Pl. 5), mittelst dessen die Schiffe unmittelbar an den Magazinen löschen (ausladen) können.

Am Ende des Canals die 1830 von Nobile im griech. Stil erbaute Kirche *S. Antonio nuovo* (Pl. 7), „Divo Antonio Thaumaturgo", wie die Inschrift meldet.

Neben dem Gasthof Hôtel de la Ville liegt die ***griech. Kirche** (*S. Niccolò dei Greci*, Pl. 10; Gottesdienst 6-8½ U. fr., 5-7 U. Ab.), mit zwei grün bedachten Thürmen, im Innern glänzend ausgestattet. — Links neben dem Hôtel de la Ville der *Palazzo Carciotti*, mit grüner Kuppel. — In der Nähe, am Ponte Rosso, eine neue *serbische Kirche*.

Wenige Schritte von hier, in s.ö. Richtung, ist das ***Tergesteum** (Pl. 25), ein ganzes Strassenviertel einnehmend, Aussenseite Läden, Inneres eine in vier Kreuzwege getheilte Glasgallerie, welche nebst den anstossenden Sälen des Erdgeschosses als *Börse* dient (Börsenstunde 12-2 U., aber auch zu anderen Zeiten lebhaft. Der *Lesesaal* der Börse ist sehr reich an Zeitungen (Eintritt gestattet). Im Tergesteum befinden sich auch die Kanz-

leien des *Oesterr. Lloyd*, einer 1833 gegründeten Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft, welche den Post-, Personen- u. Güterverkehr mit dem östl. Mittelmeer u. Indien vermittelt.

Auf der *Piazza della Borsa* (Pl. E 4) mit der alten Börse, eine Neptunsgruppe aus Marmor und das *Standbild Leopold's I.*, 1660 errichtet. — An der Piazza Grande das neue *Rathhaus* (*Municipio*, Pl. 11), mit prächtigem Landtagssaal.

Der *Corso*, die Hauptstrasse von Triest, mit den beiden oben gen. Plätzen, trennt die Neu- von der Altstadt. Diese hat sich an dem Berg angesiedelt, den das Castell krönt; sie hat enge steile Strassen, zum Theil für Fuhrwerk nicht zugänglich. Am Weg nach der Cathedrale und dem Castell liegt l. die **Jesuitenkirche** (*S. Maria Maggiore*, Pl. 9), in der Chorrundung ein grosses neues Freskobild von *Sante*. Einige Schritte westl. höher gelegen ein kleiner Platz, *la Piazzetta di Riccardo*, angeblich nach Richard Löwenherz, der nach seiner Rückkehr aus Palästina hier gefangen gesessen haben soll, benannt, mit einem Thor (Pl. 2), *Arco di Riccardo*, nach Einigen ein röm. Siegesthor, wohl zu einer Wasserleitung gehörig.

Die ***Cattedrale S. Giusto** (Pl. 8), die ursprüngl. Anlagen (eine Basilika, ein Baptisterium und eine kleine byzant. Kuppelkirche) aus dem 6. Jahrh., im 14. Jahrh. zu einem Ganzen vereinigt; im Thurm röm. Säulen, am Portal 6 röm. Leichensteine (Reliefbüsten) eingemauert, auch sonst einzelne röm. Inschriften; an der Façade 3 Bronzebüsten von Bischöfen. Im Innern in den Altarblenden zwei alte Mosaikgemälde, Christus und Maria. Die Reihe der Apostel in der linken Seitentribuna, unter der Madonna, byzantinisch (6. Jahrh.). Die Capitäle theils antik, theils romanisch. Im südl. Schiff der Grabstein des span. Kronprätendenten Don Carlos († 1855).

Neben der Kirche auf einem ehemal. Begräbnissplatz, zu welchem der Küster (30 kr.) den Schlüssel hat, das **Antiquitäten-Museum** (Pl. 16), im Freien aufgestellte röm. Alterthümer, die auf der obern Terrasse aufgestellten in Triest, die auf der untern in Aquileja gefunden, wenig erheblich. Winckelmann, der aus Stendal gebürtige berühmte Alterthumsforscher, in der ehemal. Locanda grande am 8. Juni 1768 von einem Italiener aus Habsucht ermordet, liegt hier begraben. In einer kleinen Halle sein *Denkmal*, 1832 errichtet, mit allegor. Relief, darüber ein Genius mit Medaillonbild. Inschrift: „Joh. Winckelmanno domo Stendelia explanatori praestantissimo antiquitatis. Manu advenae proditoris hac in urbe peremtus est A. 1768."

Auf der *Terrasse* vor der Kirche, unter einer Steinplatte mit zwei Vertiefungen, liegt *Jos. Fouché, Herzog von Otranto*, begraben, einst Napoleon's I. mächtiger Polizei-Minister, der im J. 1820 zu Triest starb. Vortreffliche Aussicht über Stadt und Meer.

Am Abhang des der Cathedrale gegenüberliegenden Hügels erhebt sich die *armen.-kath. Kirche*, im byzantin. Stil.

Die neue *protestant. Kirche*, auf der Piazza Carradori, wurde 1874 vollendet. An der Piazza Lipsia das Gebäude der *Nautischen Akademie* (Pl. 1) mit dem *städt. Museum*, welches u. a. die vollständige Fauna des adriat. Meeres enthält, und der prächtig eingerichtete *Pal. Rivoltella* (Besichtigung gestattet). — Auf dem Josephsplatz das **Denkmal des Kaisers Maximilian von Mexiko* († 1867), Erzguss nach Schilling's Modell, 1875 errichtet: auf hohem mit allegor. Reliefs und Figuren geschmückten Sockel die Statue des unglücklichen Fürsten, der als Contre-Admiral der österr. Marine vielfach in Triest lebte und wirkte.

Eine 1 St. lange Allee *(Passeggio di S. Andrea)* mit wechselnden Aussichten, zu Spazierfahrten viel benutzt, führt an der Ostseite der Stadt, immer am Ufer entlang, an der *Villa Murat*, dem *Lloyd-Arsenal* und der *Gasfabrik* vorbei bis *Servŏla*.

An der Strasse nach *Zaule*, bekannt durch seine Austernzucht, die schönen *Friedhöfe*. Ein anderer schöner Spaziergang den *Acquedotto* entlang nach dem *Boschetto*, einem beliebten Vergnügungsort (grosse Bierbrauerei). Vom Boschetto führt ein schattiger Weg zur *Villa Ferdinandea* (Restauration zum Jäger), daneben *Villa Rivoltella* mit Park und Kapelle (schönste Aussicht auf Stadt, Meer und Küsten).

Schloss ***Miramar**, ehemals Eigenthum des Kaisers Maximilian von Mexiko (s. oben), mit schönem stets zugänglichen Park und prächtigem Blick aufs Meer und Triest, ist sehr besuchenswerth (Eisenbahnhaltstelle; Wagen 3, Barke 3 fl.). Der Park ist dem Publikum stets zugänglich. Die Besichtigung des glänzend ausgeschmückten Innern gestattet auf Anfrage der Schlossverwalter (Sonnt. nicht zugänglich). Vor dem Eingang in den Garten r. ein „Museum" mit ägyptischen und griech. Alterthümern. Halbwegs *Barcola* (Restaur.), von Triest viel besucht.

Die grossartigen neuen **Werfte des Lloyd*, Servŏla (s. oben) gegenüber, sind an Wochentagen (mit Ausnahme der Stunden von 11-1) zugänglich (dem Führer ein Einzelner ½ fl., eine Gesellschaft nach Verhältniss).

Ausflüge. Nach (1 St.) **Optschina* (Hôt.-Pension all' Obelisco) mit herrl. Ueberblick über Stadt u. Meer; nach *Servola*, s. oben; *S. Giovanni;* nach der 250m tiefen Grotte von *Corniale*, 3 St. östl.; nach *Lipizza* (k. k. Gestüt) etc. — Sehr lohnender weiterer Ausflug (1 Tag, früh aufbrechen): mit Dampfboot (S. 423) nach *Muggia;* über den Berg zu Fuss (oben prächtigste Aussicht) nach (1 St.) *Oltre;* mit Boot (15 s.) nach Capo d'Istria (*Città di Trieste; Zum Radetzky; Café* auf dem Hauptplatz), alte Stadt (9000 Einw.) auf einer Insel im Meer, das *Justinopolis* der Römer, mit dem Lande durch einen Steindamm verbunden. Der *Dom* und der *Palazzo pubblico* auf der Stelle eines früheren Tempels der Cybele, ferner die grossartigen *Salinen* beachtenswerth. Weiter stets am Meer über *Semedella* nach (1 St.) *Isola* (guter Refosco, S. 422) und (2 St.) *Pirano* (s. S. 427); Abends mit Dampfboot nach Triest zurück. — 40 Min. von Pirano das Seebad *S. Lorenzo*, stattliches Gebäude in schönem Park.



96. Von Triest nach Villach. Isonzo-Thal.

193 Kil. EISENBAHN bis Görz (57 Kil.) in 3 St. für 2 fl. 70, 2 fl. 3, 1 fl. 35 kr. Von Görz nach Tarvis (108 Kil.) POST tägl. in 15 St. für 5 fl. 94 kr. Von Tarvis bis Villach (28 Kil.) EISENBAHN in $1^1/_2$ St. für 1 fl. 7, 89 oder 53 kr.

Von Triest bis (19 Kil.) *Nabresina* s. S. 417. Weiter, l. von der Bahn, *Duino* mit Schloss des Fürsten Hohenlohe.

Bei *S. Giovanni* dringt der *Timavo* (*Timavus* der Römer, Virg. Aen. I. 244-246), der vorher als *Reka* (Rjeka oder Fluss) bei S. Canzian (S. 416) sich in den Grotten des Karst verliert, nach 5 Meilen unterirdischen Laufes aus einem Felsen hervor und ergiesst sich $^1/_2$ St. tiefer ins Adriat. Meer. 35 Kil. *Monfalcone*.

30 Kil. w. **Aquileja**, eine der wichtigsten altrömischen Provinzialstädte, einst stark befestigt und Hauptbollwerk Italiens an der n ö. Grenze. 452 von Attila zerstört. Jetzt steht nur noch der 1019-42 erbaute *Dom*, einst Metropolitankirche des Patriarchen von Aquileja. Der Ort ist nur noch ein armes Dorf mit 500 Einw., aber ein wichtiger Fundort für Alterthümer.

Die Bahn umzieht die n.w. Ausläufer des *Karst* (S. 417) u. wendet sich, bei Stat. *Sagrado* und (l.) *Gradisca* vorbei, n.ö. nach

57 Kil. **Görz** (86m; **Hôtel Brandt; Drei Kronen; Stadt Triest; Goldner Engel*), ital. *Gorizia*, am *Isonzo*, in reizender Lage, mit 16,659 Einw., Sitz eines Erzbischofs. Domkirche sehenswerth. In der obern Stadt das Schloss der alten Grafen von Görz, jetzt theils verfallen, theils Gefängniss. Görzer eingemachte Früchte sind berühmt. — Carl X., König von Frankreich († hier 1836), liegt im Kloster *Castagnovizza* oberhalb der Stadt begraben. In der Nähe der *Monte Santo* mit Wallfahrtskirche und schöner Aussicht.

Die Landstrasse führt von Görz im Thal des *Isonzo* nach

79 Kil. *Canale*, wo sie den Fluss auf einer dreibogigen Brücke überschreitet; weiter über *Ronzina* nach (75 Kil.) *Volzano*, deutsch *Woltschach* (Koffou) und über den Isonzo nach (78 Kil.) *Tolmain*, ital. *Tolmino* (Post), in dessen Schloss Dante als Gast des Patriarchen von Aquileja einige Gesänge seiner Göttl. Comödie schrieb.

113 Kil. *Karfreid*, it. *Caporetto*; 105 Kil. *Serpenizza*. Weiter vor

134 Kil. **Flitsch** oder *Pless* (580m; *Post; Hueber*), Marktflecken in einsamem Thalkessel, l. die steilen Wände des *Canin* (2700m). Die Strasse verlässt hier das Isonzo-Thal, das sich ö. zum Triglav hinanzieht, und wendet sich am *Koritnica-Bach* in einen Engpass, die *Flitscher Klause* (654m), 1809 tapfer gegen die Franzosen vertheidigt. Beim Austritt aus dem Pass, vor ($1^1/_2$ St.) *Unter-Preth*, öffnet sich n.ö. die Aussicht auf den gewaltigen *Mangert* (2675m).

Die Strasse steigt in grossen Windungen nach *Ober-Preth*, in grossartiger Lage, weiter an der Mündung des *Mangert-Thals*, dann an einem kleinen Fort vorbei, bei dem an der Strasse ein schönes Denkmal zur Erinnerung an den 1809 nach tapferer Gegenwehr hier gefallenen Hauptm. Hermann, und erreicht die ($1^1/_2$ St.) Passhöhe des **Predil** (1165m; einf. *Whs.*). Hinab, mit hübschen Blicken auf den hellgrünen *Raibler See* und das *Seethal*

mit Seekopf und Vischberg nach (1 St.) **Raibl** (912m; **Bauer*; *Scheidenberger*), schöngelegener Marktflecken mit bedeutenden Bleischmelzwerken an der *Schlitza* (Ausfluss des Raibler See's). Dann durch das freundliche Schlitzathal über *Kaltwasser* (Bleipochwerk) und *Flitschl* nach (1½ St.) *Unter-Tarvis*, 10 Min. vom Bahnhof (165 Kil.) **Tarvis** (S. 421).

97. Von Triest nach Pola und Fiume.

Ausflug nach Dalmatien.

DAMPFBOOT nach Pola tägl. in 8 St. (1. Cl. 2 fl. 80 kr.); von Pola nach Fiume 2mal wöchentl. in 11 St. (Fahrpr. von Triest 6 fl. 50, 4 fl. 70 kr.). Von Triest über Pola nach Zara 3mal wöchentl. in 20 St. (9 fl. 45, 6 fl. 85 kr.); nach Spalato und Ragusa 3mal, nach Cattaro 2mal wöchentlich. Von Fiume über Zengg nach Zara 2mal wöchentl. in 13 St. — EISENBAHN über Divazza nach Pola (in 10½ St.) s. S. 417; über St. Peter nach Fiume (in 7½ St.) s. S. 417.

Das Boot bleibt stets im Angesicht der hügeligen olivenreichen Küste von Istrien. Fern in einer Bucht s.ö. *Capo d'Istria* (S. 425) mit grossem Zuchthaus. Auf einem vorspringenden Hügel die durch Bogen gestützte Kirche von *Pirano*, der Ort (9000 Einw.) mit Salzgärten malerisch in einer Bucht, die Zinnenmauern und Thürme der ehem. Festung blicken aus Olivenwäldern hervor, Pirano ist durch den Seesieg der Venetianer über die Flotte Kaiser Friedrichs I. 1177 bekannt, wobei des Kaisers Sohn Otto gefangen wurde.

Der Leuchtthurm von *Salvore*, *Umago*, Schloss *Daila*, dem Grafen Grisoni gehörig, *Cittanova*, *Parenzo*, vor 600 Jahren der gewöhnliche erste Haltplatz der Kreuzfahrer, mit merkwürdigem Dom, Basilika von 961, auf einer Insel der Wartthurm neben dem alten verlassenen Kloster *S. Nicolo*, *Orsera*, einst bischöfl. Schloss auf einer kleinen Anhöhe, zeigen sich nach und nach; weit in der Ferne ö. der *Monte Maggiore* (1390m). Um Mittag ist das Boot in **Rovigno**, stattlicher Ort mit 9600 Einw., die bedeutenden Oelhandel treiben. Der Wein von Rovigno ist der beste Istriens; die Sardellenfischerei liefert jährlich einen Ertrag von 30,000 Ducaten. Baptisterium aus dem 11. Jahrh. Eisenbahn nach *Canfanaro (Pola, Triest)* s. S. 417.

Vor *Fasana* r. die Hügelreihe der *Brionischen Inseln;* eine schmale Meerenge trennt sie vom Istrischen Festland. Die Genuesen besiegten hier 1379 die Flotte Venedigs. Hier brachen die Venetianer die Steinblöcke für ihre Paläste und Brücken.

Kaum hat das Boot diese Meerenge verlassen, so tritt überraschend und grossartig im Hintergrund das Amphitheater von Pola hervor. Zwei feste Thürme vertheidigen den Hafen, der seit Verlegung des Sitzes der österr. Kriegsmarine-Verwaltung von Venedig hierher sich bedeutend gehoben hat.

Pola (*Hôtel Ribolli* nahe beim Hafen; **Pavanello*; **Hutter*'s Restaurant; *Kaffehaus* am Markt; Bier im *Angelo*, *al Teatro*, *Apollo*;

Trattoria *al buon pesce* am Wege nach der Arena), bedeutender Hafenplatz mit 16,324 Einw., der Sage nach 1350 v. Chr. von den Colchiern gegründet, welche Jason verfolgten, um ihm das geraubte goldene Vliess wieder abzunehmen. Wahrscheinlicher waren Thracier, welche an den Mündungen der Donau wohnten, die Gründer. Im J. 178 v. Chr. eroberten die Römer Pola und legten eine Colonie hier an, die unter Augustus und seinen Nachfolgern ihre höchste Blüthe (35,000 Einw.) erreichte und unter dem Beinamen *Pietas Julia* Flotten-Station und Kriegshafen war. Im J. 1148 wurde Pola von der Republik Venedig genommen; Venetianer und Genuesen zerstörten es während ihrer Kämpfe um die Oberherrschaft mehrmals, zuletzt 1379 so gründlich, dass es seitdem kaum mehr als Ruine blieb.

Aus der Zeit der Römer stammen die prachtvollen Bauten, welche heute noch die Bewunderung des Alterthumsforschers, nicht minder des Laien erregen. Der Augustustempel und die Arena sind mit einem eisernen Gitter umgeben; Schlüssel im Rathhaus, von wo auf Verlangen ein Aufseher mitgeht (Trinkg.).

**Tempel des Augustus und der Roma* (19 v. Chr.), $8{,}_3$m h., $15{,}_7$m br., Porticus von sechs 7m h. korinth. Säulen (4 neben einander), treffliche Ornamente am umlaufenden Fries, fast unversehrt erhalten. Die Inschrift ist nur aus den Löchern der Nägel noch zu erkennen, von welchen die längst ausgebrochenen Metallbuchstaben gehalten wurden: Romae et Augusto Caesari Divi F(ilio) Patri Patriae. Im Innern eine kleine Sammlung röm. Alterthümer, nur bei überflüssiger Zeit zu besichtigen.

In der Nähe ein *Tempel*, angeblich der Diana, wahrscheinlicher der Roma; nur die Rückseite ist noch vorhanden. Um das J. 1300 ist das *Rathhaus (palazzo pubblico)* hineingebaut worden, nicht ohne Geschick. Hier ein Büstendenkmal des um die Erhaltung der Alterthümer verdienten Hrn. L. Carrara († 1854).

In gerader Richtung über den Marktplatz südl. am Ende einer langen Strasse die *Porta aurea*, ein zierlicher ornamentenreicher $6{,}_5$m h. Ehrenbogen im korinth. Stil, nach der Inschrift von der hier heimischen Familie der Sergier errichtet. Rechts etwas entfernt stand das alte *Theater*, nur noch an dem halbkreisförmigen Einschnitt des Hügels kenntlich; die Trümmer wurden im J. 1630 zum Bau des Castells verwendet.

An der alten Stadtmauer, die sich l. den Hügel hinanzieht, sind seit 1845 durch Ausgrabungen zwei östl. Thore offen gelegt, das Hercules-Thor *(Porta Erculea)*, wie neben dem Schlussstein Kopf und Keule andeuten, und das Doppelthor *(Porta gemina)*, etwa 150 nach Chr. aufgeführt, der Eingang zum altröm. Capitol, dessen Stelle jetzt das im 17. Jahrh. von den Venetianern erbaute, unter Kaiser Franz erneute *Castell* einnimmt. Die Ausgrabungen führen täglich noch zu merkwürdigen Entdeckungen, Gebäude, Mosaikböden, Befestigungen, Strassen u. a.

Wir umgehen oben das Castell auf der Nordseite, um zu dem im 13. Jahrh. erbauten *Franciscaner-Kloster* zu gelangen, jetzt Militär-Magazin; schöner Kreuzgang und an der Westseite ein roman. Portal mit sinnigen Muschelverzierungen. Der alte berühmte Lorbeerbaum im Klosterhof, angeblich ein Abkömmling desjenigen, der seine Zweige für Cäsars Sieges-Einzug ins Capitol gab, musste im Winter 1864 einem jungen Baum weichen.

Nun erst stehen wir vor der **Arena*, deren Eindruck schon vom Meer aus so wunderbar war, zur Zeit der Antonine (150 n. Chr.), wie der Baustil zeigt, aufgeführt, 24m h., 105m im Durchmesser (Raum für 15,000 Menschen), zwei Reihen $5{,}_7$m h. offener Bogen (72) übereinander, als drittes Geschoss viereckige Fenster-Oeffnungen, äusserlich fast unversehrt.

Vier Thore, mit erkerartigem Vorbau, dessen Zweck nicht klar ist, wenn man ihn nicht etwa zur Befestigung als Strebepfeiler gelten lassen will, führen von den vier Weltgegenden ins Innere. Hier nur Verwüstung, die Stufen in früheren Jahrhunderten grösstentheils ausgebrochen und in Venedig zu Palästen verwendet (im Gegensatz zu dem Amphitheater zu Verona, dessen Stufenreihen sämmtlich ganz erhalten sind, während von der äusseren Umfassung nur ein sehr kleiner Theil steht); nur in der Mitte die bauliche Einrichtung der *Naumachie* noch zu erkennen. Schlingpflanzen, Disteln und duftige Kräuter bedecken den halb verwitterten Boden; der Blick von der Anhöhe (Echo) durch die luftigen Bogen auf das Meer und die kleinen Inseln *(Scogle)* und Vorgebirge, auf die grünen Olivenhügel dieses abgelegenen Küstenstrichs ist von wunderbarster Wirkung.

Bei der Weiterfahrt nach Fiume umfährt der Dampfer die Südspitze der Istrischen Halbinsel und steuert, die Inseln *Cherso* und *Veglia* r. lassend, nördl. durch die weite *Quarnero-Bucht*, seit alter Zeit Grenzscheide Italiens, „ch'Italia chiude ed i suoi termini bagna“ (Dante Inf. IX. 38). Links *Monte Maggiore* (S. 428), am Horizont r. die croat. Gebirge, aus denen namentlich das *Kapella-Gebirge* hervortritt.

Fiume, deutsch *St. Veit am Flaume*, illyr. *Reka* (**Europa*, am Hafen; *König v. Ungarn; Kaffehaus* in der Nähe am Markt; Schwimmanstalt an der N.W.-Seite der Stadt), der einzige Seehafen Ungarns, die Hauptstadt des ungarischen Küstenlandes mit 15,000 Einw., hat durch die Eröffnung der Eisenbahnen nach *St. Peter* (S. 417) und nach *Carlstadt* (S. 414) sehr an Bedeutung gewonnen; grosse neue Hafenbauten sind in Angriff genommen. Die Stadt, einer deutschen Stadt mehr ähnlich als irgend eine des Küstenlandes, hat kaum etwas Bemerkenswerthes. Ein Stationenweg von 400 Stufen führt zu der vielbesuchten *Wallfahrtskirche*, in welcher ein Bild der Madonna von Loreto, welches der Legende zufolge der h. Lucas selbst gemalt hat. Zahlreiche Dankbilder geretteter Schiffer hangen an den Pfeilern. Das Meer erscheint von hier wie ein gewaltiger Landsee, da die Gebirge der Inseln *Veglia* und *Cherso* es fast von allen Seiten einschliessen.

In der Nähe der Kirche liegt Schloss *Tersato*, einst Eigenthum der Frangipani (S. 390), in neuerer Zeit des Feldmarschalls Grafen Nugent († 1862), der für Erhaltung der Ruine gesorgt und in dem ehemaligen

Kerker seine Gruft gewählt hat. In einem kleinen Tempel Alterthümer, Reliefs, Büsten, Mosaiken, Statuen, u. a. Venus, Pandora, Saturn, Jupiter. Venus mit Ueberwurf von herrlicher Gewandung. Säule, Adler und Marmortafel, von den Franzosen auf dem Schlachtfeld von Marengo errichtet, sind ebenfalls hier. *Aussicht auf den grossen Quarnero-Golf mit seinen Inseln, auf Fiume und die Küsten. Oestl. übersieht man den Anfang der Bahn nach Carlstadt (S. 414).

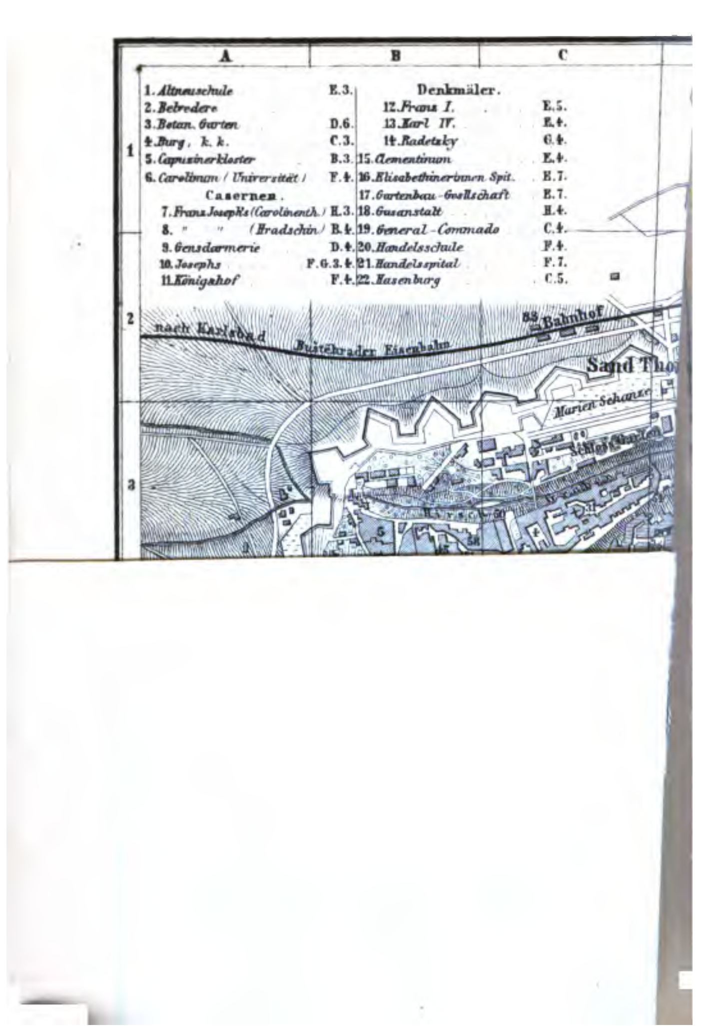
Ausflug nach Dalmatien. Bis *Pola* s. oben. Das Dampfboot legt in *Lussin-piccolo* an, Haupthafen der Insel *Lussin* und wichtigster Handelsplatz der Quarnerischen Inseln überhaupt (7000 Einw.), dann an der Insel *Selve*. **Zara**, die Hauptstadt von Dalmatien, das röm. *Jadera*, mit 21,000 Einw., zeigt ganz ital. Charakter. Die hohen Wälle sind zu Spaziergängen benutzt. *Dom* im lombard. Stil, im 13. Jahrh. vom Dogen Enrico Dandolo nach der Erstürmung der Stadt durch die Venezianer und Franzosen im Beginn des 4. Kreuzzuges erbaut. Aus röm. Zeit nur spärliche Ueberreste, u. A. die *Porta maritima*. Die hübsche *Porta Terra ferma* ist von Sammicheli erbaut. Bedeutende Maraschino-Fabrik (Liqueur aus Weichselkirschen) von G. Luxardo.

Von Zara fährt der Dampfer in 6 St. nach *Sebenico* (Pellegrino, nicht besonders), an der Mündung der *Kerka* malerisch gelegen (7000 Einw.). Ein enger Felsenkanal verbindet die Stadt mit dem 1 St. entfernten Meer. Schöner Dom im ital.-goth. Stil (15. Jahrh.). 3 St. weiter landeinwärts liegt *Scardona* (1200 Einw.) an einem durch die Kerka gebildeten See. 1/2 St. oberhalb der schöne *Wasserfall der Kerka*, die in breitem Sturz in mehreren Absätzen 50m h. hinabstürzt. — Eisenbahn von Sebenico nach *Spalato* (70 Kil.) in 4 3/4 St. (täglich einmal) über *Perkovitsch-Slivno*, *Castelvecchio* und *Salona* (s. unten).

Das Dampfboot umfährt dann (3 St. von Sebenico) die *Punta della Planca;* fern im S. die Insel *Lissa*, bekannt durch den österr. Seesieg im Juli 1866. **Spalato** (*Hôtel* am Quai), mit 12,000 Einw., ist die schönste Stadt Dalmatiens. Zahlreiche Ueberreste des grossen Diocletianeischen Palastes, auf dessen Fundamenten die halbe Stadt erbaut ist, sind noch vorhanden. An der Piazza del Duomo der *Dom*, einst Tempel des Jupiter, ein Octogon im spätkorinth. Stil; gegenüber ein Tempel des Aesculap, jetzt Kirche Johannes d. T., mit hübschem äussern Fries. 1 St. östl. die Ruinen von *Salona*, der röm. Hauptstadt Dalmatiens. Ein guter Fahrweg führt von Spalato n.w. am Meer entlang nach *Trau*, auf meerumspülter Halbinsel hoch und schön gelegen, mit sehenswerther Cathedrale aus dem 13. Jahrh.

Bei der Weiterfahrt berührt das Dampfboot *Milna*, Hafenort der Insel *Brazza*, der grössten Dalmatiens, *Lesina* und *Curzola*, von der langen Halbinsel *Sabioncella* durch eine schmale Durchfahrt getrennt; dann an der Insel *Meleda* vorbei nach **Ragusa** (*Whs.* bei Porta Pille), bis Ende des 18. Jahrh. selbständige Republik, mit terrassenförmig aufsteigenden Strassen und vielen stattlichen Gebäuden im venezian. Stil, u. a. der *Dom*, der *Palazzo*, die *Dogana* etc. Vor der Porta maritima dreimal wöchentlich Bazar, ganz in türk. Art. — Von Ragusa entweder per Dampfboot in 7 St. oder zu Pferde durch die türk. *Suttorina*, einen schmalen Küstenstrich, nach (12 St.) *Castel Nuovo*, Stadt von 8000 Einw., am Ausgang des Golfs von Cattaro schön gelegen. Die Einfahrt in den Hafen (**Bocche di Cattaro)* bietet eine Reihenfolge grossartiger und überraschender Bilder. **Cattaro**, stark befestigte Stadt (4000 Einw.) am Fuss der hoch aufragenden Berge von Montenegro, bietet wenig Bemerkenswerthes. Eine gute Strasse führt von Cattaro nach *Cettinje*, der Hauptstadt der Zrnagora (6 St. Reitens). Weiter über *Antivari* und *Durazzo* nach *Corfu;* oder mit dem zweimal wöchentlich fahrenden Dampfboot nach Triest zurück.

Spornergasse Einsp. 30, Zweisp. 50 kr.; oberhalb Spornergas-


A
B
C
1. Altneuschule E.3.
2. Belvedere
3. Botan. Garten D.6.
4. Burg, k. k. C.3.
5. Capuzinerkloster B.3.
6. Carolinum (Universität) F.4.
Casernen.
7. Franz Josephs (Carolinenth.) H.3.
8. " " (Hradschin) B.4.
9. Gensdarmerie D.4.
10. Josephs F.G.3.4.
11. Königshof F.4.
Denkmäler.
12. Franz I. E.5.
13. Karl IV. E.4.
14. Radetzky G.4.
15. Clementinum E.4.
16. Elisabethinerinnen Spit. E.7.
17. Gartenbau-Gesellschaft E.7.
18. Gasanstalt H.4.
19. General-Commando C.4.
20. Handelsschule F.4.
21. Handelsspital F.7.
22. Hasenburg C.5.
1
2
3
nach Karlsbad
Buštěhrader Eisenbahn
Bahnhof
Sand Tho
Marien Schanze
Schloss Garten

Böhmen und Mähren.

98. Prag.

*Englischer Hof, Porschitscher Strasse, Z. von 80 kr.
le Saxe, Hybernerstrasse; *Schwarzes Ross, am Graben
sse), Z. von 1 fl. ab, L. 20, B. 35 kr.; *Blauer Stern, Ecke
u. Hyberner Strasse, Z. von 1 fl. ab. Diese vier in der Nähe
nhofs, mit Table d'hôte. — 2. Cl. *Kaiser von Oester-
schitscher Strasse; Goldner Engel, Zeltnergasse, Z. u. L.
0 kr.; *Erzherzog Stephan, Wenzelsplatz, Z. von 80 kr.
el Bahnhof, dem Ausgang des Staatsbahnhofs gegenüber;
ans, Wenzelsplatz; Stadt Karlsbad, am Fischmarkt. —
1 u. 222 in Beziehung auf Gasthöfe, Trinkgelder, Lohndiener
sagte ist durchschnittlich auch für Prag anwendbar.
rationen. Die genannten Gasthöfe, ausserdem in allen Bahn-
ner *Petzold, Zeltnergasse; Geissler und Regnemer,
owratstrasse. — **Delicatessenhandlungen**: *Gebr. Schwer-
artinsgasse 6 (Eingang auch von der Rückseite, Ferdinand-
enninger, Eisengasse; G. Müller, Ferdinandstr., unweit
brücke.
äuser. Binder, Grosser Ring, gegenüber dem altstädt. Rath-
rtler, vormals *Pilz*, am Wenzelsplatz; Petrschik, Beth-
z; Czarda, Karlsgasse.
äuser. *Anger's Café Central, unweit des deutschen
Café Breithut, Café Français, alle drei Ferdinandstr.;
ien, Obstgasse; Adler, Lorenz, beide Zeltnergasse; Zum
nzen (*Karmasini*), Porschitscher Str.; National, Wasser-
ovanska Kavarna (slavisches Kaffehaus), am Franzensquai.
Thee mit Rum; „Thee", Thee mit Sahne (Schmetten).
toreien. Herrmann, W. Stutzig, beide Wenzelsplatz;
Köpf-Jäger, beide Zeltnergasse; Schourek, F. Stutzig,
rdinandstr.
, meist gut, in allen Gasthöfen, Restaurationen, Wein- u. Kaffe-
; gutes Pilsner u. a. bei Donat, Brentegasse; Moschny, Herren-
etzold, Zeltnergasse und bei Wohlrath im Karolinenthal.
tsches Casino, Kolowratstr., mit grossem Garten (im Sommer
usik); Einführung durch ein Mitglied (Eintritt in die Restaura-
Erdgeschoss frei). — Deutscher Verein Austria auf der Klein-
— Slavische Bürger-Ressource in der Sonnengasse.
hmisch Glas bei Hofmann, neben dem Blauen Stern, Ende der
ergasse. — Prager *Handschuhe* bei Fraese. — Böhm. *Granatwaaren*
Kersch, Graben 33.
äder. *Elisabethbad, Elisabethstr. 30; Piering u. Donat
f- u. Wannenbäder), Karolinenthal, Königstr. 94; Neubad bei der
ninsel; Königsbad, Altstadt, Postgasse 35; auf der Sophien-
l auch Bäder in fliessendem Wasser; Schwimmschulen unter-
des neuen Kettenstegs (S. 436) am l. U. der Moldau.
Post (Pl. 62; F. 5). Direction im neuen Postgebäude in der Heinrichs-
, mit vielen Filialen.
Telegraphenamt im Postgebäude; im Bahnhof (nur für Bahnzwecke);
Statthaltereigebäude (amtlich).
Droschken. *Einspänner* (Droschke, für 2-3 Pers.) die Fahrt innerhalb
Alt-, Neu- und Josefstadt 40 kr., *Zweispänner* (Fiaker, für 4 Pers.)
kr.; aus der Alt-, Neu- oder Josefstadt nach der unteren Kleinseite bis
Spornergasse Einsp. 50, Zweisp. 80 kr.; oberhalb Spornergasse 60 kr.

oder 1 fl.; Wyschehrad, Carolinenthal 70 oder 1 fl. 20 kr.; Neustädter Theater 55 oder 90 kr.; Smichower Bahnhof 80 oder 1 fl. 40 kr.; Sandthor-Bahnhof, Bubentsch, Hradschin 1 fl. oder 1 fl. 60 kr.; Baumgarten, Bubentscher Bahnhof 1 fl. 20 oder 1 fl. 80 kr. — Zeitfahrten: Für jede 1/4 St. nach der ersten bezahlten Tourfahrt 15 oder 25 kr.; 1/2 Tag (5 Stunden) 2 1/2 oder 4, ein ganzer Tag (12 St.) 5 oder 7 fl. Jede begonnene 1/4 St. wird für voll gerechnet. Bei Beginn der Zeitfahrt hat der Kutscher die Uhr vorzuzeigen. — Nach Bällen und Redouten in der Alt- u. Neustadt und untern Kleinseite 80 kr. oder 1 fl. 40 kr., Spornergasse, Hradschin, Wyschehrad 1 fl. oder 1 fl. 60 kr. Der Kutscher kann bei jeder Fahrt die Vorausbezahlung des Fahrgeldes verlangen. Nachtfahrten (10 U. Abends bis 6 U. Morg.) die Hälfte mehr, mit Ausnahme der Fahrten zu den Bahnhöfen und Bällen. Rückfahrten und Wartezeit die Viertelstunde 15 oder 25 kr. Kleines Gepäck frei, grössere Koffer 20 kr. pr. Stück. — Gepäckträger vom Bahnhof zur Droschke 10 kr.; in die Stadt bis zu 25 Kgr. 20 kr., für je 10 Kgr. darüber 4 kr. mehr.

Omnibus vom Bahnhof in die Stadt (zu allen Hôtels) 15 kr., grösseres Gepäck 15 kr.; zwischen Carolinenthal und Kleinseite, Carolinenthal und Smichow 10 kr.; zwischen Staats- und Westbahnhof 15 kr.

Tramway von Carolinenthal nach Smichow in die Nähe des Bahnhofs 5-10 kr., je nach der Entfernung. Auf der Kettenbrücke eine Unterbrechung der Bahn, welche zu Fuss zurückgelegt werden muss.

Bahnhöfe. 1. *Staatsbahnhof* (Pl. G, 4), Hyberner Gasse, für die Bahn nach Dresden (R. 99), nach Wien über Brünn (R. 105), und die Personen- und Courierzüge der Buschtiehrader Bahn (Carlsbad, Eger etc.; R. 101). — 2. *Westbahnhof* (Pl. D, 8) in der Vorstadt Smichow, für die Böhm. Westbahn (Pilsen, Furth, R. 103), für die Prag-Duxer Bahn (Schlan, Brüx, Dux etc., s. S. 449) und für die Rakonitz-Protiwiner Bahn (nach Prschibram etc., s. S. 454). — 3. *Franz-Josephs-Bahnhof* (Pl. G, 5), östlich ausserhalb der Stadt am neuen Stadtpark, für die Bahn nach Gmünd und Wien (S. 462) und für die Neratowitz-Turnauer Bahn (S. 468). Dieser Bahnhof ist mit dem Dresdner durch eine an der Nordseite des Ziskaberges in die Staatsbahn einmündende Verbindungsbahn und mit dem Westbahnhof gleichfalls durch eine bisher bloss zum Frachten-Transport benutzte Bahn, die über eine steinerne Moldaubrücke führt, verbunden. — 4. *Nordwestbahnhof* (Pl. G, 3), zwischen Prag und Carolinenthal an der Moldau, für die Bahn nach Wien über Znaim (S. 463), und die Zweigbahnen nach Bidschow, Trautenau und Leitmeritz. — 5. *Buschtiehrader Bahnhof* in Smichow für die Bahn nach Hostiwitz, Komotau, Carlsbad und Eger, vor dem nahen Westbahnhof gelegen.

Theater. Deutsches Theater (Pl. 70), 1859 neu umgebaut, Vorstellungen täglich. — Böhmisches Interimstheater (Pl. 69), nur czechische Vorstellungen. Daneben erhebt sich das neue **Nationaltheater*, ein imposanter Bau, dessen innere Vollendung im Herbst 1879 zu erwarten ist. — Neustädter Theater (Pl. 72), am neuen Stadtpark, ein grosser Holzbau, wo im Sommer abwechselnd deutsch und czechisch gespielt wird (von den Directionen der erstgenannten Theater wegen der grösseren Räume gemeinsam gepachtet). — Italienisches Theater (Pl. G, 6), ein grosser Holzbau in der Nähe des Neustädter Theaters; gegenüber, nur durch die Strasse getrennt, das böhmische Sommertheater. Sommertheater ausserdem im *Heine'schen Garten* (deutsche Vorstellungen) und gegenüber (czechisch). Czechische Vorstellungen auch in dem kl. Sommertheater im *Kuhstall* (böhm. *Kravina*).

Vergnügungsorte. *Baumgarten, vor dem Sandthor (S. 438), ein den böhmischen Ständen gehöriger Park mit einem Schlösschen und Restauration, im Frühjahr Rendezvous der eleganten Welt. Donnerstag und Sonntag Concert einer Militärkapelle; Vergnügungszüge dahin vom Staatsbahnhof bis Station *Bubentsch* (am Ende des Parks), Fahrzeit 10 Min. — Die *Sophieninsel unweit der Kettenbrücke, im Sommer sehr besucht, beinah tägl. Militärconcerte. In dem im Restaurationsgebäude befindlichen Saal werden Concerte und Bälle abgehalten. — Belvedere, oberhalb der Franz-Josefs-Brücke, mit schöner Aussicht auf die untern Stadttheile. — Der Heine'sche Garten in der Nähe des Wenzelsplatzes, mit

Sommer-Arena, und der Canal'sche Garten, beide mit Restauration. — Der Paradiesgarten, seitwärts des Franz-Joseph-Bahnhofs. — Die Schützeninsel, parallel der Sophieninsel, mit Restauration und der Schiessstätte des Prager Scharfschützencorps.

Schöne Punkte: auf dem *Hradschin* (S. 436) bei Abendbeleuchtung herrliche Aussicht (namentlich von einem Balcon des Fräuleinstifts, 20 kr. Trinkg.); dann von der schönen *Kinsky'schen Villa* (Pl. C 5, 6), gegen Eintrittskarten Mo., Mi., Freit. zugänglich (beste Uebersicht der Stadt).

Prag (187m), böhm. *Praha*, im Thal und auf Hügeln erbaut (3 St. im Umfang), die alte Königsstadt der Böhmen (mit Vorstädten und Soldaten 186,479 Einw., 4/7 böhmischer, 3/7 deutscher Zunge, über 20,000 Juden), gegründet von Libussa, der ersten Herzogin von Böhmen, überrascht durch seine malerische Lage und seine alterthümliche Bauart. Palast reiht sich an Palast, Thurm an Thurm (an 70 grössere) steigt auf aus dem Häusermeer, welches sich auf beiden Ufern der *Moldau* hinstreckt, in einem von Anhöhen umschlossenen Thalkessel. Das Ganze überragt der **Hradschin**, auf dem der grosse Königspalast mit der Domkirche und den Dicasterialgebäuden, eine lange Reihe von Palästen. Die prächtige Lage und die geschichtlichen Erinnerungen verleihen Prag einen eigenthümlichen Zauber.

Am Eingang in die Altstadt der **Pulverthurm** (Pl. 63), 1475-84 erbaut, einst Thorthurm, als die Altstadt noch durch Mauern von der Neustadt geschieden war. Nördl. angrenzend der *Königshof* (Pl. 11), einst Residenz der böhm. Könige, jetzt Caserne.

Gegenüber dem Goldnen Engel in der *Zeltnergasse*, die vom Pulverthurm zum Grossen Ring führt, das ehem. *General-Commando*, jetzt Sitz des Landesgerichts in Civilsachen. Am 12. Juni 1848 tödtete hier beim Beginn des Aufruhrs im zweiten Fenster des ersten Stocks eine Insurgentenkugel die Fürstin Windischgrätz, Schwester des Fürsten Felix Schwarzenberg.

Am Ende der Zeltnergasse ist der *Grosse Ring*, mit der **Teynkirche** (Pl. 40), 1360 von deutschen Kaufleuten begonnen, die Westfaçade 1460 unter Georg v. Podiebrad ausgeführt, lange Zeit utraquistische Hauptkirche. Am letzten s. Pfeiler der Grabstein *Tycho Brahe's* († 1601), des dänischen Astronomen, 1599 von Kaiser Rudolph II. nach Prag berufen. In der Marienkapelle, gleich daneben, die Standbilder der böhmischen Apostel Cyrill und Methud, mit Erzguss-Reliefs, Taufe und Communion der ersten slav. Christen, 1845 von Em. Max gearbeitet, Geschenk des Kaisers Ferdinand. Gegenüber ein alter Taufkessel von Zinn aus dem J. 1414. — Georg Podiebrad, in dieser Kirche 1458 als König von Böhmen gekrönt, liess die beiden Thürme mit dem Kirchendach dazwischen versehen, und im Giebel einen grossen goldnen Kelch aufstellen, darunter sein eigenes Standbild mit aufgehobenem Schwert. Nach der Schlacht am Weissen Berg (S. 433) musste der Hussiten-Kelch dem noch vorhandenen Marienbild weichen. (Zunächst der Teynkirche der *Kinsky'sche Palast*, Pl. 53, der grösste der Altstadt.)

Die *Mariensäule* auf dem Grossen Ring liess Kaiser Ferdinand III. zum Gedächtniss der Befreiung Prags von den Schweden errichten.

Das **Rathhaus** (Pl. 64) ist 1838-41 im goth. Stil an der Stelle des theilweise niedergerissenen alten erbaut, von dem nur die Kapelle, der grosse Thurm von 1474 (mit merkwürd. Uhrwerk) und die Südseite mit dem Portal und der alten Rathsstube noch stehen. Die 6 Standbilder am zweiten Stockwerk, von *Jos. Max*, stellen 6 um Prag besonders verdiente Landesherren dar: Spitignew II. und Ottokar II., die deutschen Kaiser Karl IV. und Ferdinand III., die österreich. Kaiser Franz I. und Ferdinand I. Vor dem Rathhaus wurden am 21. Juni 1621 nach der Schlacht am Weissen Berg 27 Männer, grösstentheils aus dem Adel Böhmens, die Leiter der protestant. Partei, hingerichtet. Gleiches Schicksal traf auf Wallensteins Befehl im Febr. 1633 auf derselben Stelle 11 Offiziere höhern Ranges, angeblich wegen Feigheit in der Schlacht bei Lützen.

Nicht weit vom Rathhaus, in der Husgasse, das schöne gräfl. *Clam-Gallas'sche Palais* (Pl. 49), 1701-12 im Barockstil erbaut.

Zeltnergasse, Grosser und Kleiner Ring, Karlsgasse, der Strassenzug, der vom Bahnhof zur Karlsbrücke führt, sind nebst dem Graben (Kolowratstrasse) und der zur Franzensbrücke führenden Ferdinand-Str. die Brennpunkte des elegantern gewerblichen Verkehrs in Prag.

Vor der Karlsbrücke r. eine grosse zusammenhängende Gebäude-Masse, aus der 2. Hälfte des 17. Jahrh., eine ganze Häuserinsel, mit 2 Kirchen und 2 Kapellen, 3 Thoren und 4 Thürmen, das **Collegium Clementinum** (Pl. 15), ein Werk der Jesuiten, in welchem Gymnasium, erzbischöfl. Seminar, Universitäts-Bibliothek mit fast 130,000 Bänden, besonders reich an böhm. Literatur, naturhistor. Sammlungen, Sternwarte, Hörsäle der theolog. und philosoph. Facultät, Academie der bildenden Künste u. a. Im 1. Hof das *Standbild eines Prager Studenten in der Tracht des 17. Jahrh., zum Andenken an die Theilnahme der Studenten an der Vertheidigung der Stadt 1648 gegen die Schweden, 1864 aufgestellt.

Neben dem Brückenthurm das von *Hähnel* in Dresden entworfene, von *Burgschmiet* in Nürnberg gegossene ***Standbild Karl's IV.** (Pl. 13), „Carolo quarto auctori suo literarum universitas", im J. 1848 bei der 500jähr. Jubelfeier der Universität errichtet, unten die vier Facultäten, das Bild des Kaisers 4m, das ganze Denkmal 9,5m h. Prag war die erste deutsche *Universität*, 1348 gegründet; Studenten aus allen Gegenden Europa's fanden sich hier ein. Karl's Nachfolger Wenzel wollte die ausgedehnten Privilegien der Ausländer beschränken, wesshalb im J. 1409 viele Hunderte auswanderten und u. a. die Universität Leipzig stifteten. Das Universitätsgebäude für Juristen und Mediciner, **Caro-**

linum (Pl. 6), ist in der Altstadt, Eisengasse 541, neben dem Theater. Im Promotionssaal Bildnisse österr. Kaiser und Prager Erzbischöfe. Studentenzahl gegen 2000.

Die 1357-1507 erbaute, 497m l., 10m br. ***Karlsbrücke**, mit 16 Bogen, ist an beiden Seiten durch alte, ehemals zur Vertheidigung dienende Thorthürme abgeschlossen.

An dem 1451 erbauten Altstädter Thurm, gegen den Brückenplatz, die Wappen der Länder, welche einst mit Böhmen verbunden waren, und die Steinbilder Kaiser Karl's IV. und seines Sohnes Wenzel IV. Auf der Gallerie waren die Köpfe der im Jahre 1621 Enthaupteten (S. 434) 10 Jahre lang aufgesteckt. Von der Brückenseite sieht man am Thurm nur das Altstädter Wappen. Dieser Thurm schützte 1648 die Alt- und Neustadt vor den Schweden, die sich durch den Verrath des k. Rittmeisters Odowalsky fast ohne Schwertstreich der Kleinseite bemächtigt hatten. Sie belagerten und beschossen das Brückenthor 14 Wochen lang, aber ohne Erfolg. Als im Jahre 1744 die Preussen wieder aus Prag vertrieben wurden, war namentlich die Brücke ein blutiger Kampfplatz.

Die Brückenpfeiler sind mit 30 Standbildern und Gruppen von Heiligen geziert. Das Crucifix hat die Inschrift: „Dreymaliges heylig, heylig, heylig zu Ehren Christo des gekreutzigten ausz Straffgeld eines wider das heylige Creutz schmähenden Juden von einem hochlöbl. kgl. Tribunal Appellatorium aufgerichtet 1606". Die ältern Hauptgruppen (17. Jahrh.) sind r. St. Ignatius, l. St. Franciscus Xaverius, Apostel der Indier. Die neuen Gruppen St. Norbert, St. Wenzel, St. Sigismund, St. Joseph sind von *Jos. Max*. Das Erzbild des h. Johann v. Nepomuk, des böhm. Landespatrons, und die beiden Reliefs sind 1683 zu Nürnberg verfertigt: „Divo Joanni Nepomuceno a. 1383 ex hoc ponte dejecto erexit Mathias L. B. de Wunschwitz a. 1683". Eine kleine Marmortafel mit einem Kreuz r. auf der Deckplatte der Brückenmauer, zwischen dem 6. und 7. Pfeiler, bezeichnet die Stelle, wo der Heilige hinabgeworfen wurde, auf Befehl des Kaisers Wenzel, wie es heisst, weil der fromme Priester nicht verrathen wollte, was die Königin ihm gebeichtet hatte. Nach der Legende schwamm der Leichnam eine Zeitlang auf der Moldau, fünf hell leuchtende Sterne umgaben das Haupt. Im J. 1728 wurde er durch Papst Benedict XIII. heilig gesprochen. Viele Tausende wallfahrten aus Böhmen, Mähren und Ungarn jährlich zur Prager Brücke, besonders am 16. Mai, dem Fest des h. Johannes Nepomucenus. Eine neue Gruppe an der Kleinseitener Seite l. hat die Inschrift: „S. Francisco Seraphico ob Franciscum Josephum Imperatorem augustum 1853 divinitus servatum d. d. Franciscus Antonius comes Kolowrat Liebsteinsky, 1855". Die letzte Gruppe links eine eigenthümliche Darstellung der armen Seelen im Fegefeuer: LIberata a ContagIone patrIa et ConCLVsa CVM gaLLIs paCe (1714).

Eine 460m lange, 1841 eröffnete Kettenbrücke, **Kaiser Franz-Brücke**, führt oberhalb der Karlsbrücke bei der Schützeninsel über die Moldau. Zwischen der Karls- und Franzensbrücke der *Franzensquai*, nach 1840 von den böhm. Ständen erbaut. Fast in der Mitte das 1845 errichtete ***Franzens-Monument** (Pl. 12), ein 23m h. goth. Brunnen, in der Mitte unter einem Baldachin das zu München gegossene Reiterbild des Kaisers Franz I., unten auf den Ecken die ehem. 16 Kreise Böhmens und die Stadt, oben an den Ecken Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, durch Figuren in Sandstein dargestellt. Entwurf des Ganzen von *Kranner*, Standbilder von *Jos. Max*. In der Nähe die permanente Ausstellung des *Prager Künstler-Vereins*. — Oberhalb der Sophieninsel führt von dem neuen fast 1 Kil. langen *Podkaler Quai* am r. Ufer die 1878

vollendete **Palacky-Brücke**, 229m lang, 9m br., auf 2 Land- und 6 Strompfeilern ruhend, nach *Smichow* (S. 441).

Unterhalb der Karlsbrücke am r. Ufer der neue *Rudolfsquai*, an welchem unterhalb des neuen *Kettenstegs* ein monumentales *Künstlerhaus (Rudolfinum)* gebaut wird. Noch weiter abwärts die **Franz-Josephs-Brücke**, 1868 eröffnet; jenseits, am steil abfallenden l. Ufer der Moldau, die neuen *Kronprinz Rudolfs (Belvedere)-Anlagen* mit Restauration (*Aussicht) und Kaffehaus.

Die Karlsbrücke führt zunächst zum Kleinseitner Ring, wo das ***Radetzky-Denkmal** (Pl. 14), welches der Böhm. Kunstverein 1858 errichten liess, der Feldmarschall mit dem Marschallstab, die Fahne in der Hand, auf einem Schild stehend, von 8 Soldaten getragen (Jäger, Infanterist, Serezaner, Ulan, Marinesoldat, Husar, steirischer Freiwilliger, Kanonier), Figuren Erzguss, Sockel Granit, das Ganze 10m hoch, der Feldmarschall von *Em. Max*, die Soldaten von *Jos. Max*, Erzguss von *Burgschmiet* in Nürnberg. Der Kaiser schenkte zum Guss 100 Ctr. Metall von piemontesischen Kanonen.

Angrenzend die **St. Nicolauskirche** (Pl. 36), 1772 vollendet, eine an Vergoldung und Marmor reiche Jesuitenkirche. Zwei Wege führen von hier zum Hradschin, der kürzere r. durch die Schlossstiegengasse und dann auf 203 Stufen bis zum Eingang in den Burghof; der längere bequemere geradeaus, am Ende der Spornergasse r.

Der **Hradschin** ist gleichsam das Capitol Prags. Der *Hradschiner Platz* bildet ein längliches Viereck, n. vom erzbischöfl. Palast und den Häusern der Domherrn, s. vom fürstl. Schwarzenberg'schen (ehem. Rosenberg'schen), ö. vom ehem. Toscana'schen, nun dem Kaiser Franz Joseph gehörigen Palaste begrenzt. Ein Gitter trennt den Hradschiner Platz vom Vorhof der k. Burg, welche nebst verschiedenen Gebäuden den Dom umschliesst. Lohndiener sind ganz entbehrlich.

Der ***Dom** (Pl. 31; geöffnet 5-12 und 2-5 U.), die *Metropolitankirche zu St. Veit*, 1344 begonnen, besteht nur aus dem 1385 von Peter Arler von Gmünd (S. 58) vollendeten goth. 74m langen, 39m hohen Chor. Eine glatte, mit verblichenen, 1729 bei Gelegenheit der Heiligsprechung Johann's von Nepomuk ausgeführten Fresko-Gemälden bedeckte Brandmauer bildet den Schluss der unvollendeten Westseite. Der Thurm, vor dem Brand von 1541 160m hoch, hat jetzt nur noch 99m. Die kleine achteckige *Kapelle* im Vorhof birgt den Leichnam des h. Adalbert. Gebäude und Denkmäler haben bei der preuss. Belagerung (30. Mai-19. Juni 1757) gelitten. Die Restauration, unter Kranner's Leitung begonnen, ist beinahe vollendet; es wird jetzt an den Weiterbau des Domes gedacht.

Im 36m h. Mittelschiff das grosse *Königsdenkmal, unter Rudolph II. 1589 von *Al. Colin* (S. 333) aus Marmor und Alabaster gefertigt, über dem Erbbegräbnisse der böhm. Könige, in welchem Karl IV. († 1378),

Wenzel IV. (+ 1419), Ladislaw Posthumus (+ 1458), Georg Podiebrad (+ 1471), Ferdinand I. (+ 1564), Maximilian II. (+ 1577), Rudolph II. (+ 1612), und mehrere Frauen, zuletzt die Erzherzogin Maria Amalia, verw. Herzogin von Parma (+ 1804) ruhen, deren Bildnisse an dem Denkmals zu sehen sind, Ferdinand I., seine Gemahlin Anna, und Maximilian II. oben als liegende Statuen, die andern an den Seiten in Medaillons. In der *Wenzelskapelle, r. die erste, das Grabmal des Heiligen, hinter demselben sein Helm und Panzerhemd, und ein grosser Leuchter mit seinem Standbild, von Peter Vischer gegossen. Die Kapelle ist mit böhmischen Edelsteinen ausgelegt und mit sehr alten halb übertünchten Wandgemälden der frühern Prager Schule (Thomas v. Mutina, Theodorich von Prag) verziert. Ein kleines Bild aus *Cranach's* Schule von 1543 stellt die Ermordung des h. Wenzel dar. Den Ring an der Thür hielt er, als ihn im J. 936 sein Bruder Boleslaw in Altbunzlau erschlug. Am Pfeiler der Denkstein des Baron Lobkowitz, kaiserl. Geheimen Raths (+ 1590). — Neben der Wenzelskapelle ein schöner neuer *Altar* von *Achtermann* in Rom. Am 1. Pfeiler l. Grab des Generalfeldmarschalls Grafen Schlik (+ 1723). 2. *Kap.* Grab des Raths Martinitz (s. unten), Madonna von Cimabue (?). Am 2. Pfeiler gegenüber Grabstein des „Octavius Spinula Genuen." (+ 1592), ganze Figur, lebensgross, Relief, nicht der bekannte span. Feldherr. Das königl. Oratorium, ein hängendes Gewölbe in Stein, vortreffl. gearbeitet. Gegenüber an der Chorwand eine grosse Darstellung in Holzschnitzwerk, Verwüstung der Kirche durch die „Pfälzer" (S. 333). Im Chorumgang r. das Grabmal des h. Nepomuk, 1736 verfertigt, ohne Kunstwerth, aber reich an Silber (30 Centner). Rechts hinter dem Hochaltar sehr alte Grabmäler, Ottokar I. und II. und andere Przemysliden. Eine Kugel am Pfeiler in einer Kette hangend, aus dem 7jähr. Krieg; am Geländer ist noch die Beschädigung zu sehen, die sie verursachte. Kapelle hinter dem Hochaltar: St. Ludmilla, Gemahlin des ersten Herzogs von Böhmen, erdrosselt, Gruppe von *Em. Max.* Gegenüber an der Rückseite des Hochaltars Grab des h. Veit, des Kirchenpatrons, mit einem modernen Standbild. Folgende Kapelle Kreuzerhöhung in Holz. An der Chorwand die Flucht des Winterkönigs Friedrich v. d. Pfalz aus Prag nach der Schlacht am Weissen Berg. In der Kapelle gegenüber ein metallner Leuchter, dessen Fuss aus dem 12. Jahrh., der obere Theil von 1641. Neben der Sacristei an einem Betschemel das Antlitz des Heilands auf dem Schweisstuch, die „*vera icon*", 1368 nach einem alten byzantin. Bild von Thom. von Mutina copirt, die Landespatrone um den Rand aber Original, ein kleines vortreffliches Bild. Ueber dem n. Portal eine Anbetung des Kreuzes, Freskobild von *M. Mayer*, 1631 gemalt, nur wegen der Bildnisse Ferdinands I. u. II. mit Gemahlinnen bemerkenswerth. — An der südl. Aussenwand ein grosses Mosaikgemälde, die Auferstehung der Todten, die böhm. Landespatrone, mit den Bildnissen Karls IV., welcher die Arbeit 1371 durch ital. Künstler verfertigen liess, und seiner Gemahlin Elisabeth. — Beim Dom sehr reiche und sehenswerthe Schatzkammer, wegen deren Besichtigung man sich an den Canonicus Dr. Diettrich wende.

Hinter dem Dom die roman. *St. Georgskirche* (1142-50), ein schwerfälliger Bau, welcher den Rückstand der künstlerischen Cultur im Lande beweist.

Die **Burg** (Pl. 4), von Kaiser Karl IV. gegründet, später von König Wladislaw, dann unter Ferdinand I. neu begonnen, unter Maria Theresia vollendet, hat wenig Bemerkenswerthes. Das *Reiterbild des h. Georg* dem Schlossportal gegenüber ist 1373 von Clussenbach in Nürnberg in Bronze gegossen, das Pferd, nach einer Beschädigung des alten, im J. 1562 ausgebessert.

Die Besichtigung des Innern ist täglich 11-1 U. gestattet (den herumführenden k. k. Hausdienern 1 fl. Trinkg.). Sehenswerth besonders der Wladislawische oder Huldigungssaal, in welchem einst Turniere abgehalten wurden, die alte Statthalterei, die Hauskapelle, der deutsche und

spanische Saal. Aus dem Fenster der alten *Landtagsstube* liess am 23. Mai 1618 Graf Thurn die beiden kaiserl. Statthalter Martinitz und Slawata hinabwerfen, die erste Veranlassung zum 30jähr. Krieg. Zwei kleine Denksäulen mit den Namen dieser Herren, unter den Fenstern der Burg, erinnern an diese Begebenheit; ihre Bildnisse in der alten Landtagsstube. Die Privatgemächer des verst. Kaisers Ferdinand († 1875) mit einzelnen guten deutschen und ital. Bildern werden nicht gezeigt.

Vom Hradschiner Platz gelangt man weiter w. an den *Lorettoplatz*, den w. einer der grössten Paläste Deutschlands, das gräfl. *Czernin'sche Majoratshaus* (Pl. 8) begrenzt, jetzt Caserne. Gegenüber r. in der Ecke ist ein **Capuzinerkloster** (Pl. 5), an welchem ebenfalls preuss. Kugeln (S. 437) von der Belagerung von 1757 eingemauert sind. Neben dem Kloster an der Ostseite des Platzes die Wahlfahrtskapelle *St. Loretto* (Pl. 34), der berühmten *Casa Santa* in Loreto genau nachgebildet. Die Schatzkammer, in welche je 6 Personen unter Leitung eines Capuziners (15 kr. Trinkg. jeder) Einlass finden, hat einige Monstranzen aus dem 16. Jahrh., namentlich eine strahlenförmige, angeblich mit 6580 Edelsteinen besetzt.

Weiter oben in der Nähe des *Reichsthors*, auf dem höchsten Punkt der Stadt, das reiche Prämonstratenserstift ***Strahow** (Pl. 67, nur Männern Vorm. zugänglich), eines der grossartigsten Klostergebäude mit weiten Hallengängen, und einer Kirche, in welcher das Grab des h. Norbert, des Stifters des Ordens, und Pappenheims, des kais. Generals, der 1632 bei Lützen fiel (s. S. 162). In der Gemäldesammlung eine h. Jungfrau mit Kind von Engeln gekrönt, 1506 von *Dürer* gemalt, mit Bildnissen des Malers selbst, seines Freundes Pirkheimer, des Kaisers Maximilian, des Papstes Julius II. und anderer Fürsten (stark übermalt). In der schön geordneten Bibliothek Autographen Tycho Brahe's (S. 433) und ein Bild Ziska's; nebenan eine kleine naturgesch. Sammlung. Aus den Fenstern des obern Stocks prächtige *Aussicht auf das gewaltige Prag und die weite Landschaft bis zum Riesengebirge im N.O. (Dem Führer im Kloster 20 kr., dem Pater Bibliothekar natürlich nichts.)

Wir kehren zur Burg zurück und begeben uns durch den nördl. Durchgang im ersten Hof ins Freie, gehen auf der Landstrasse am *Schlossgarten* entlang, am *Exercirplatz der Artillerie* vorbei, zum ***Belvedere** (Pl. 2), einer grossartigen Villa, die Kaiser Ferdinand I. 1534 für seine Gemahlin Anna im besten ital. Renaissancestil erbauen liess, irrthümlich Tycho Brahe's Observatorium genannt, wenn auch Kaiser Rudolph II. zuweilen mit seinem Astronomen von hier die Gestirne beobachtete. Der grosse Saal ist mit modernen Fresken aus der böhm. Geschichte geschmückt. Vom Balcon *Aussicht (15 kr. Trinkg.). Das *Sandthor* n. führt l. zum Bahnhof der Buschtiehrader Bahn (S. 448), r. zu dem S. 432 genannten Baumgarten (*Restauration).

Vom Belvedere durch die Anlagen des *Volksgartens* bergab zurück in die Stadt auf den Waldsteiner Platz zum gräfl. **Wald-**

stein'schen Palast (Pl. 79), 1623 von dem grossen Feldherrn des 30jähr. Kriegs erbaut, heute noch Eigenthum der Familie, ziemlich unverändert erhalten. Der alte Prunksaal mit grotesken Karyatiden ist 1854 erneuert. Die früher hier befindlichen Erinnerungen an den „Friedländer" sind von der Familie auf ein Schloss auf dem Lande gebracht; das jetzt Vorhandene ist nicht echt.

Der gräfl. **Nostitz'sche Palast** (Pl. 55), auf der Kleinseite, enthält eine Sammlung gut gehaltener Bilder (an 400; Trkg.).

2. Zimmer. *Mostaert* Jahrmarkt. 3. Z. *Breughel* und *Rottenhammer* Göttermahl; *Hackert* grosse Landschaft. 4. Z. *Wilson* Schloss Windsor. 5. Z. *Holbein* Bildniss seiner Frau; *Van Dyck* h. Bruno; *Potter* Rindvieh; *G. Reni* h. Franciscus; *Steen* Gelehrter; *Mieris* Raucher; *Van Dyck* Wilh. von Oranien; *Tizian* männl. Bildniss; *Ostade* Fischhändlerin. In den Privatgemächern: **Rembrandt* Rathsherr; **Rubens* Spinola's Bildniss; *Velazquez* männl. Bildniss; *Holbein* 3 Bildnisse; *Ter Borch*, Obstkäufer; *Mieris* häusliche Scene; **Rubens* Columbus; *Morgenstern* Landschaft.

Im *Sternberg'schen Palast* am Kleinseitner Ring ist die **Gemälde-Gallerie der böhm. Kunstfreunde** provisorisch aufgestellt.

Die Gallerie enthält überwiegend moderne Meister, zumeist von geringer Bedeutung (*Bürkel*, Zugspitze; *Gail*, Löwenhof in der Alhambra; *Schleich*, Gewittersturm; *Schirmer*, Waldlandschaft; *Führich*, Erweckung der Tochter des Jairus u. a.). Von alten Bildern sind hervorzuheben: *Theodorich von Prag*, Anbetung Mariä mit den Portraits Kaiser Karls IV. und K. Wenzels (1375); *Holbein d. Ä.*, zwei Altarflügel (grau in grau); *Rubens*, Portrait seiner zweiten Frau; *van Dyck*, Wilhelm v. Oranien als Kind; *Luini*, h. Katharina; *Schidone*, h. Franciscus; *Carlo Dolce*, Madonna. Die Tizian'schen Porträts sind Copien.

Die **Neustadt** umgiebt die Altstadt in allen Richtungen von der Landseite; sie war früher von dieser durch Mauer u. Graben (S. 433) getrennt, der später ausgefüllt wurde. Hier ist am Graben, im ehem. Nostitz'schen Palast, das ***böhm. National-Museum** (Pl. 48, Dinst. u. Freit. 9-1 U. öffentlich, gegen Trinkg. stets zugänglich).

Sehenswerth namentlich die Bibliothek und Handschriftensammlung (von Huss, Ziska u. a.), die ethnogr. und Münzsammlung, das botan. und geognost. Cabinet, von dem Grafen Casp. Sternberg gesammelt. Im oberen Stock 1. Zimmer: Elfenbein- und Holzschnitzwerke, ethnogr. Gegenstände. 2. Z. Böhm. Alterthümer, Bronzen, alte Waffen, Dreschflegel aus den Hussitenkriegen, Gust. Adolph's Schwert, das Schwert, mit welchem 1621 die protest. Edelleute hingerichtet wurden (S. 434), Trinkgefässe. 3. und 4. Z. Naturgeschichtl. Gegenstände. Im untern Stock Mineralien.

Am S.W.-Ende des Grabens grenzt l. im rechten Winkel der **Wenzelsplatz** (früher *Rossmarkt*) an, eine der stattlichsten Strassen unten 50m, oben 60m breit, 682m lang, etwas gegen S.O. ansteigend, im obern Theil das *Standbild des h. Nepomuk*, in der Mitte das *Reiterbild des h. Wenzel*, beide ohne Kunstwerth. Am Fuss des letztern wurden auf Betreiben der Revolutionspartei im März und Juni 1848 die bekannten Slaven-Messen gelesen. Im J. 1877 wurde diese schöne Strasse mit Doppelalleen bepflanzt und auch das *Rossthor*, welches die Strasse oben abschloss, demolirt; an der Stelle desselben wird das neue böhm. *National-Museum* (Pl. G, 5) erbaut. Auf dem durch die Wegräumung der

Stadtmauern gewonnenen Raume zwischen dem vormaligen Neu- und Kornthor, unterhalb des Franz-Josefs-Bahnhofs, wird gegenwärtig der grosse neue *Stadtpark* angelegt.

Am ö. Ende der Ferdinandstr., gegenüber der Kirche Maria-Schnee (Pl. 35), erhebt sich das vom böhm. Schriftstellerverein Svatobor 1877 errichtete Denkmal des Lexikographen *Jos. Jungmann* († 1847), sitzende 2,18m h. Bronzestatue nach Simek's Modell, auf hohem Sockel von mehrfarbigem Granit; das Ganze nach dem Entwurf des Architekten Barvitius.

Der grösste Platz der Neustadt und überhaupt Prags ist der **Viehmarkt**, seit 1848 *Karlsplatz* genannt, jetzt in einen Park umgewandelt, 531m l., 150m br., in der n.ö. Ecke das *Neustädter Rathhaus* (Pl. 65), 1806 so umgebaut, dass von dem alten Bau von 1370 nur ein Thurm noch übrig ist. Es ist Sitz des Strafgerichts und Untersuchungs-Gefängniss. Die Giebel-Inschrift lautet: Nemesis, bonorum custos, sontium castigatrix, securitatis publicae vindex. Hier begannen 1419 die Hussitenkriege, indem die wilde Menge unter Ziska das Rathhaus stürmte, die gefangenen Hussiten befreite und die Rathsherren zum Fenster hinauswarf. Die Hälfte der s.ö. Seite des Platzes nimmt das *Militärkrankenhaus* (Pl. 44) ein, früher Jesuiten-Collegium; nahe dabei in der Lindengasse das *Allgemeine Krankenhaus* (Pl. 43), unfern davon die *Gebär-*, *Findel-* und *Irrenhäuser*. In der Nähe der gothische Kuppelbau der *Karlshofer Kirche*, ein technisches Meisterwerk aus dem 14. Jahrh.; dann das neue *Handelsspital* (Pl. 21), und am Ende des Karlsplatzes selbst das *Taubstummen-Institut* (Pl. 68) und das *Kinderspital* (Pl. 26), sowie die Benedictinerkirche *Emaus*, gothischer Bau (1371) mit interessanten Fresken (14. Jahrh.) im Kreuzgang, die sog. Biblia pauperum (alt- und neutestamentl. Scenen in Parallele) darstellend. Weiter südlich in der Slupergasse das *Elisabethinerinnenhospital* (Pl. 16). In der Nähe l. der Garten der *Gartenbaugesellschaft* (Pl. 17), Blumenfreunden empfohlen.

Die Südspitze von Prag bildet Libussa's, der sagenreichen Böhmenfürstin alte Burg (von der aber kaum noch einige Steine vorhanden), das jetzige Bergstädtchen **Wyschehrad**, dessen nach 1848 erneuerte Festungswerke die Höhe des Berges einnehmen. Der nächste Weg führt durch das Rathhaus auf einer Treppe den Berg hinan zu einer Bastei (hübsche Aussicht). Man kann auch bis hinauf fahren. Feuer und Schwert hatten während der Hussitenkriege den einst thurmreichen Wyschehrad fast ganz zerstört.

Ganz eigenthümlich ist die **Judenstadt**, seit 1850 *Josefstadt* genannt, den n.w. Winkel der Altstadt an der Moldau einnehmend. Früher nur von Juden bewohnt, besteht gegenwärtig die Hälfte der 10,000 Einw. (in 280 Häusern) aus armen Christen. Vom jüd. Rathhausthurm überblickt man die Judenstadt am besten. Unter den 9 Synagogen die *Altneuschule* (Pl. 1), eine

seltsame düstere Steinmasse, innerlich mit einer dicken schwarzgrauen Kruste überzogen, ein frühgoth. Bau (Anf. 13. Jahrh.), der Sage nach von den ersten Flüchtlingen aus dem zerstörten Jerusalem erbaut. Am Gewölbe hängt eine grosse Fahne, die sich durch die ganze Synagoge hinzieht, ein Geschenk Kaiser Ferdinands III. für die Tapferkeit der Juden bei der schwed. Belagerung 1648 (S. 435).

Mitten zwischen den engen Gassen und Gebäuden, ganz nahe der Altneuschule, liegt der alte, seit 1780, dem Regierungsantritt Kaiser Josephs II., nicht mehr gebrauchte *Judenkirchhof (Pl. 25), Zugang durch eine verschlossene Thür. An der Altneuschule bieten sich immer Begleiter an, Trinkg. 10 kr. Tausende von schwarzgrau bemoosten, mit hebräischen Buchstaben bedeckten Leichensteinen, zum Theil aus den ältesten Zeiten Prags, sind von Gesträuch aller Art, Fliederbüschen und Schlingpflanzen umgeben. Manche haben das Zeichen des Stammes, dem der Verstorbene angehörte; so bedeutet ein Krug den Stamm Levi, zwei Hände das Geschlecht Aaron; ein Löwe, dass der hier Begrabene Löw geheissen u. s. f. Auf den Grabsteinen, sowie auf jeder Erhöhung, sieht man andere Steine aufgehäuft, von Freunden der Verstorbenen beim Besuch des Grabes oder von Nachkommen als ein Zeichen der Achtung hingetragen. Alles ist jetzt sehr verwahrlost.

Die n.ö. Vorstadt von Prag, das **Carolinenthal**, welches der grosse Viaduct der böhm.-sächs. Eisenbahn (s. unten) durchschneidet, ist mit ihren 15,000 Einw. Sitz des lebendigsten Gewerbe-Verkehrs. Sie besteht fast ausschliesslich aus neuen meist hübschen Häusern und geradlinigen Strassen, hat grosse Fabrikbebäude und Casernen, das *Invalidenhaus* (unter Kaiser Carl VI. erbaut) und Gemüsegärten. Die grosse *Cyrill- und Methud's-Kirche* (Pl. 30), 1854 nach Rösner's Plan begonnen, wurde 1863 vollendet. Für Fachmänner beachtenswerth die hier befindliche grosse städtische *Gas-Anstalt* (Pl. 18).

Zwischen dem Carolinenthal und der Neustadt an der Stelle der in den letzten Jahren demolirten Stadtwälle ein kleiner *Park*, in welchem ein von der Gräfin Schlik errichtetes kl. Denkmal (früher auf der Bastei), ein auf einem Sockel ruhender Löwe mit der Inschrift: „Erinnerung an die im J. 1848 u. 1849 gefallenen k. k. Krieger aus Böhmen". — Am Eingang zum Park ein neues Kaffehaus.

In der s.w. Vorstadt, **Smichow** (vor dem Aujezderthor), mit 16,000 Einw., gleichfalls durch Fabriken und regen Verkehr belebt, befindet sich der ausgedehnte Bahnhof der Böhmischen Westbahn (S. 454), jetzt durch eine Verbindungsbahn, die unterhalb des Wyschehrad die Moldau überschreitet und mittelst grosser Curven und eines langen Tunnels die Neustadt umzieht, mit den Bahnhöfen auf der Ostseite der Stadt verbunden (vgl. S. 432).

Geschichtlich wichtige Punkte in der Nähe von Prag. Auf dem Weissen Berg, w. von Prag, 1¼ St. vom Reichsthor (S. 438) wurde am 8. Nov. 1620 das Schicksal des Protestantismus in Böhmen entschieden. Die Böhmen hatten sich unter ihrem selbst gewählten König Friedrich V. von der Pfalz auf dem Weissen Berg verschanzt, aber unaufhaltsam drang Maximilian von Bayern, das Haupt der kathol. Liga, vor und griff mit seinen Bayern und Wallonen so heftig an, dass des Pfälzers Heer sich zur Flucht wandte, und in weniger als einer Stunde der entscheidende Sieg erfochten war. Eine Wallfahrtskirche ward zum Andenken an dieses Ereigniss erbaut. — Ganz in der Nähe auf dem n.w. Abhang des Weissen Bergs blickt aus Waldung ein grosses sternförmi-

aus Quadern gebautes, ehem. k. Lustschloss hervor, später als Pulvermagazin verwendet, 1875 geräumt und restaurirt (die Pläne für diesen prächtigen Renaissancebau rühren von Erzh. Ferdinand, Sohn Kaiser Ferd. I. her), am Ende des nach diesem Gebäude der Stern genannten Parks, ein Belustigungsort der Prager, am Sonntag nach dem 13. Juli von vielen Tausend Menschen besucht. Hier erinnert an die preuss. Einnahme von Prag im J. 1744 folgende Inschrift auf einem Stein: „Hier an dem Stein, von Stahl und Kugel frei, sass Friedrich, Preussens kühnster Held, und mass von hier der Hauptstadt Fall.“ — Am 6. Mai 1757 fiel in der Schlacht bei Prag Friedrichs II. Liebling, der Feldmarschall Graf Schwerin. Ihm sind an der Stelle, wo ihn die tödtliche Kugel erreichte, beim Dorf *Sterbohol*, 1½ St. ö. von Prag, zwei Denkmäler errichtet: das eine bald nach seinem Tode, dass andere gusseiserne 1839 von König Friedrich Wilhelm III.

99. Von Prag nach Dresden.

195 Kil. Böhm.-Sächs. Eisenbahn. Fahrzeit 6¼-9 St.; Fahrpreise von Prag bis Bodenbach 6 fl. 12, 4 fl. 59, 3 fl. 6 kr., bis Dresden 9 fl. 40, 6 fl. 75, 4 fl. 70 kr. (Plätze rechts nehmen.)

Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof r. der *Ziskaberg*. Der Zug bewegt sich langsam auf dem 1100m l. Viaduct (Baukosten 3½ Millionen fl.), der in 87 Bogen das *Carolinenthal*, die *Jerusalems-* und *Hetzinsel*, einige Arme der Moldau und den Hauptstrom überbrückt, und durchschneidet den untern Theil des *Baumgartens* (S. 432); r. und l. reizende Gegend.

5 Kil. *Bubentsch*, erste Station, wegen der Lustfahrten nach hier eingerichtet. Die Bahn tritt in das enge Felsenthal der *Moldau*. 12. Kil. *Rostok*, Dorf in einem Obstwald, mit einer chem. Fabrik; 21 Kil. *Libschitz*. Die Bahn folgt den Windungen des Flusses, der Zug fährt häufig wegen der scharfen Biegungen nur mit halber Kraft. Ueber die Moldauberge ragt der einzeln stehende *Georgen-* oder *Rzip-Berg* (454m) mit weisser Kapelle hervor, auf weiter Strecke mehrfach Augenpunkt, 1 St. s.ö. von Raudnitz (s. unten) gelegen.

Am r. U. Burgruine *Chwatierub*. 27 Kil. **Kralup** *(Bahnhofs-Restaur.)*, Knotenpunkt der Kladno-Wejhybkaer (S. 448) und der Neratowitz-Turnauer Bahn (S. 468). Hier über den *Zakolaner Bach*, dann dicht an der Elbe durch einen Tunnel und Gallerien nach (30 Kil.) *Mühlhausen*, Dorf mit fürstl. Lobkowitz'schem Schloss. Unterhalb eine weite Ebene, wo die Bahn die Moldau verlässt. 33 Kil. *Weltrus*, gegenüber am r. Ufer der Moldau das gleichn. Dorf mit gräfl. Chotek'schem Schloss und Park. Der Georgenberg zeigt sich nun l., geradeaus der *Geltsch;* r. in der Ferne *Melnik* (S. 464).

40 Kil. *Jenschowitz*. Bei (48 Kil.) *Unter-Berschkowitz* erreicht die Bahn die *Elbe*, welche eine Stunde höher die Moldau aufgenommen hat. 57 Kil. *Wegstädtl* (der Ort selbst gegenüber am r. U. der Elbe), dann (67 Kil.) **Raudnitz** *(Cellerin; Bahnhofs-Restaur.)*, Städtchen in malerischer Lage an der Elbe, mit grossem fürstl. Lobkowitz'schen Schloss, in welchem eine Bibliothek von 45,000 Bänden, Rüstkammer und merkwürdige Bilder aus der Zeit Kaiser

Karls V. bis zum 30jähr. Krieg (unter den span. Bildern auch ein Porträt des Don Carlos). Im J. 1350 sass hier ein Jahr lang, als Gefangener Kaiser Karls IV., der röm. „Volkstribun" Cola di Rienzi. Als Besitzer von Raudnitz führt Fürst Lobkowitz den Herzogstitel.

Vor (78 Kil.) Stat. **Theresienstadt** *(Bahnh.-Restaur.)* über die *Eger*, die bei der 1/2 St. n. gelegenen, von Kaiser Joseph II. nach 1780 erbauten Festung *Theresienstadt* (Hôtel Kronprinz Rudolf) in die Elbe mündet. Man sieht von ihr nichts als lange Casernen hinter grünen Wällen. Vom Bahnhof *Aussicht auf die malerischen Basalt-Kegel des *Mittelgebirges:* n.ö. Geltsch (s. oben), Kelchberg; n. Kreuzberg, Radisken, Radobyl; n.w. Lobosch, Mileschauer (S. 447), Kletschen; w. Kostial mit Burgruine; s.w. der einsame Kegel der Hasenburg.

Bei (85 Kil) **Lobositz** *(Post)*, Städtchen mit Schwarzenberg'schem Schloss, bekannt durch den Sieg Friedrichs des Gr. über den östr. Feldmarschall Brown am 1. Oct. 1756, beginnt das von hohen Felsbergen eingeschlossene, an malerischen Stellen reiche Thal der *Elbe;* am r. Ufer das weinberühmte Dorf *Gross-Czernosek* (S. 464) und der *Hradek* (360m) mit Kapelle (der *Mileschauer*, S. 447, ist von Lobositz in 3 St. bequem zu erreichen). Stat. *Prasskowitz*, (97 Kil.) *Salesl*, am Fuss einer hohen Berglehne hübsch gelegen (gegenüber *Sebusein*, S. 464). Weiter abwärts am r. U., auf einem 85m hoch vom Fluss aufsteigenden Klingsteinfels, der Lurlei der Elbe, die ansehnlichen Trümmer der erst im vor. Jahrh. verfallnen Burg **Schreckenstein*, Eigenthum des Fürsten Lobkowitz, der die Ruine in Stand halten lässt (im Erdgeschoss Restauration), mit trefflicher Aussicht.

107 Kil. **Aussig** *(*Krone; *Engl. Hof; *Bahnhofs-Restaur.)*, lebhafte Stadt (11,000 E.) an der Mündung der *Biela* in die Elbe, mit grossen Fabriken (chemische Fabrik mit c. 1000 Arbeitern) und bedeutendem Kohlenexport (in der Nähe w. die gewaltigen nordböhmischen Braunkohlenlager); an der Elbe ein eigner Kohlenhafen, in dem die grossen Elbkähne verladen werden. Die Stadt, Geburtsort des Malers Raphael Mengs, ist durch eine Eisenbahnbrücke mit der gleichn. Station der östreich. Nordwestbahn am r. Elbufer (S. 464) verbunden. Ein Aufenthalt in Aussig wird am besten mit Besteigung der *Ferdinandshöhe* (1/4 St. s. unmittelbar über der Stadt) oder der Ruine *Schreckenstein* (3/4 St., s. oben) ausgefüllt; umfassendere Aussicht von der *Hohen Wostrey* (585m), über *Ober-Sedlitz* und *Neudörfel* in 2 St. zu ersteigen. — Die Ebene *Bihana* w. von Aussig war Schauplatz der grossen Hussitenschlacht vom 16. Juni 1426, die mit der vollständigen Niederlage der Meissner unter Friedrich dem Streitbaren und der Zerstörung der damals blühenden Stadt Aussig endete.

Von Aussig nach Teplitz (18 Kil.) Eisenbahn in 50 Min. (1 fl. 8, 81, 54 kr.). Stationen *Türmitz*, mit grossen Kohlenbergwerken, Knoten-

[illegible] *Schönfeld. Karbitz.* lebhaftes Fabri[illegible] die vielfensterigen roth bedachten [illegible] *Lusenberg* und [illegible]*burg* treten besonders herv[illegible] [illegible] *Komotau* s. S. 449. — Ve[illegible] Eisenbahn durch das *Bielathal* in 2 S[illegible] [illegible] s. S. 453.

[illegible] Fahrgäste der Prager Eisenbahn a[illegible] [illegible] aber versäumen, wenn man die G[illegible] [illegible] Eisenbahnwagen bleibt auch auf dem Pla[illegible] [illegible] auf das l. Ufer des Flusses meist verdeck[illegible] [illegible] Aussig nach Dresden. das Dampfboot g[illegible] [illegible] von Melnik (S. 464) 1mal nach Dresde[illegible] [illegible] Schandau tägl. 3, von Pirna tägl. 4 Bo[illegible]

[illegible] 123 Kil. *Tepkowitz*; 130 Kil. Bodenbac[illegible] [illegible] (*Bahnhofs-Restauration*), Sitz der österr. u[illegible] [illegible] Abfertigung dauert gewöhnlich länge[illegible] [illegible] werden hier gewechselt. Gegenüber das freund[illegible] [illegible] (S. 465), durch eine Eisenbahn- und ein[illegible] [illegible] mit dem l. Ufer verbunden. Unterhalb der Ketten[illegible] [illegible] das Dorf *Obergrund* (Starck's Hôtel; *Badhôte[illegible] [illegible] Villen, als Sommerfrischort besucht.

[illegible] nach Dux und Komotau (80 Kil.) Eisenbah[illegible] [illegible] 1 fl. 79 kr. Die Bahn führt durch das eng[illegible] [illegible] oder *Eulauer Bachs*; r. der *Schneeberg* (s. [illegible]) Stat. *Bünaburg, Eulau, Königswald* (1 St. [illegible]) [illegible] Wänden, gewaltigen seltsam zerklüftete[illegible] [illegible] r. auf der Höhe *Nollendorf* (S. 448) [illegible] durch die Schlacht vom 30. Aug. 1813 (S. 449) [illegible] die *Geiersberg*). 32 Kil. *Rosenthal-Graupen* [illegible] und *Rosenburg*), 37 Kil. *Teplitz-Waldthor* [illegible] Min. von der Stadt entfernt; Omnibus 15 kr.). — [illegible] *Dux* (S. 448; Zweigbahn in 10 Min. nach *Dux*, [illegible] dicht am S. Fuss des Erzgebirges über Stat. *Bruch*, [illegible] *Eisenberg* und *Görkau* nach (80 Kil.) [illegible]

[illegible] auf den Schneeberg (2½ St.). Man verlässt [illegible] entweder nach 15 Min. beim Whs. *zum rothen* [illegible] zu finden, weisse Striche an den Bäumen, aber meist [illegible] nach 30 Min. beim Whs. *zur grünen Wiese* r., und folgt [illegible] das Thal hinüber dem Fussweg nach dem *Dorf Schnee-berg*. [illegible] auf den Thurm zu, ist aber nur mit Führer auf einer Wald-[illegible] [illegible] Theil des Weges fahren will, benutzt die bei *Peipers* unter-[illegible] [illegible] l. ab nach dem Dorf Schneeberg zu finden. [illegible] Bahn bis Eulau (s. unten). Vom Dorf Schnee-[illegible] [illegible] das Plateau des Schneebergs (723m), der höch-[illegible] [illegible] nordböhmischen Sandsteingebirges; auf dem höchsten [illegible] Aussichtsthurm mit grossartiger *Rundsicht (Whs.)

Die Bahn führt hinter Bodenbach durch einige kleine Tunnels unter der vorspringenden *Schäferwand* hindurch. Schon unterhalb Tetschen beginnen die eigenthümlichen Bildungen des Elbgebir-ges, oben nackter Sandstein, weiter unten Hochwald. Die Bahn folgt dem l. U. des Flusses, zum Theil auf Viaducten und gemau-erten Dämmen.

Niedergrund, letzter böhmischer Ort am l. Ufer. Stromabwärts *Herrnskretschen*, das letzte böhmische Dorf am r. U., gewöhnlich

punkt der *Bielathalbahn* (s. unten), *Schönfeld*, *Karbitz*, lebhaftes Fabrikstädtchen, *Mariaschein* (S. 447); die vielfensterigen roth bedachten Gebäude, sammt der *Rosenburg* und *Geiersburg* treten besonders hervor. *Teplitz* s. S. 445; von da nach (47 Kil.) *Komotau* s. S. 449. — Von Aussig nach Bilin (29 Kil.) Eisenbahn durch das *Bielathal* in 2 St. für 1 fl. 43, 1 fl. 17, 72 kr. *Bilin* s. S. 449.

Ein Dampfboot liegt bereit, um Fahrgäste der Prager Eisenbahn anzulocken, oft überfüllt, jedenfalls aber vorzuziehen, wenn man die Gegend noch nicht kennt. Im Eisenbahnwagen bleibt auch auf dem Platz am Fenster r. die Aussicht auf das l. Ufer des Flusses meist verdeckt. Der Bahnzug fährt in 3 St. von Aussig nach Dresden, das Dampfboot gebraucht 6-8 St. Es fährt täglich von Melnik (S. 464) 1mal nach Dresden; von Aussig fahren täglich 2, vom Schandau tägl. 3, von Pirna tägl. 4 Boote nach Dresden.

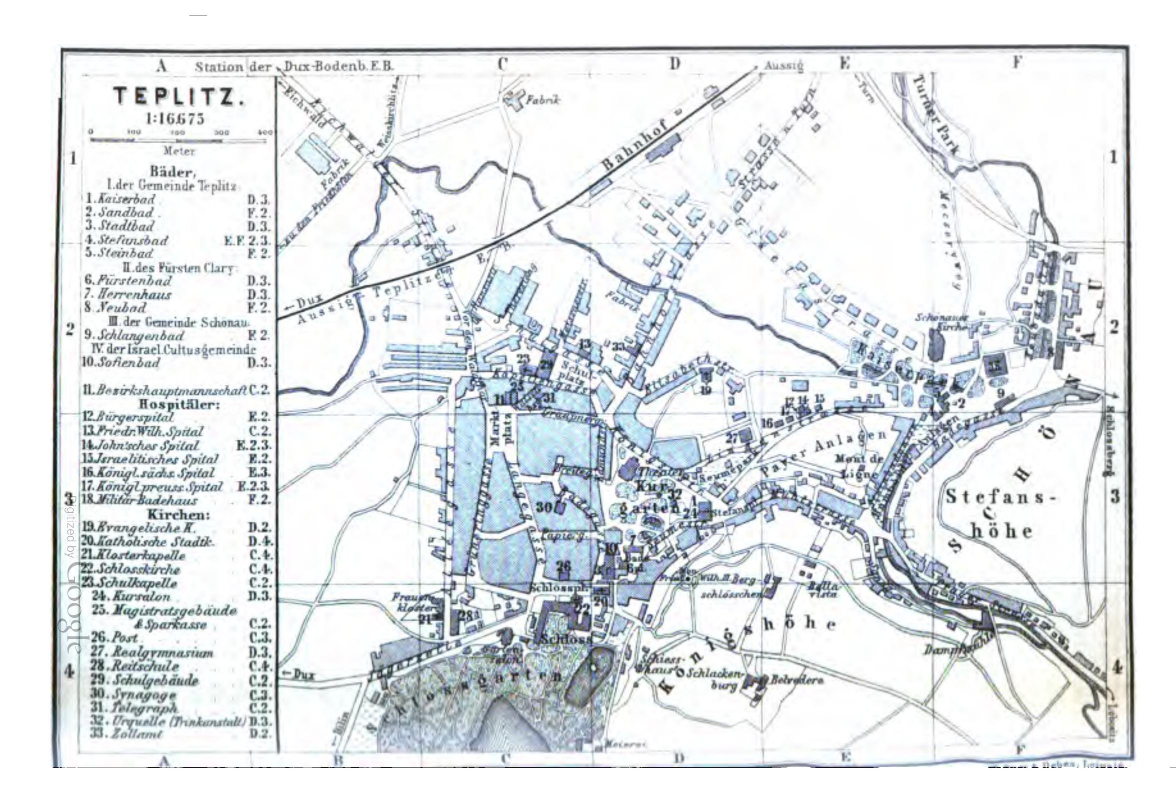
116 Kil. *Nesterschitz;* 123 Kil. *Topkovitz;* 130 Kil. **Bodenbach** (**Post; *Hôt. Grams; Bahnhofs-Restauration)*, Sitz der österr. und sächs. Zollbehörden. Die Abfertigung dauert gewöhnlich längere Zeit. Die Wagen werden hier gewechselt. Gegenüber das freundliche Städtchen *Tetschen* (S. 463), durch eine Eisenbahn- und eine Kettenbrücke mit dem l. Ufer verbunden. Unterhalb der Kettenbrücke am l. Ufer das Dorf *Obergrund* (Starck's Hôtel; *Badhôtel; Bellevue) mit zahlreichen Villen, als Sommerfrischort besucht.

Von Bodenbach nach Dux und Komotau (80 Kil.) Eisenbahn in $2^1/_2$ St. für 3 fl. 56, 2 fl. 97, 1 fl. 79 kr. Die Bahn führt durch das enge malerische Thal des *Boden-* oder *Eulauer Bachs;* r. der *Schneeberg* (s. unten) mit Aussichtsthurm. Stat. *Bünaburg*, *Eulau*, *Königswald* (1 St. n. das Dorf *Tyssa* mit den *Tyssaer Wänden*, gewaltigen seltsam zerklüfteten Sandsteinfelsen); weiter bei *Kleinkahn* r. auf der Höhe *Nollendorf* (S. 448). 26 Kil. *Kulm*, bekannt durch die Schlacht vom 30. Aug. 1813 (S. 448); weiter Stat. *Hohenstein* (r. die *Geiersburg)*, 32 Kil. *Rosenthal-Graupen* (S. 447; r. die *Wilhelmshöhe* und *Rosenburg)*, 37 Kil. *Teplitz-Waldthor* (S. 445; der Bahnhof ist 20 Min. von der Stadt entfernt; Omnibus 15 kr.). — Folgt Stat. *Kosten*, 47 Kil. *Ossegg* (S. 448; Zweigbahn in 10 Min. nach *Dux*, S. 448); weiter stets dicht am s. Fuss des Erzgebirges über Stat. *Bruch*, *Oberleutensdorf*, *Obergeorgenthal*, *Eisenberg* und *Görkau* nach (80 Kil.) *Komotau* (S. 449).

Von Bodenbach auf den Schneeberg ($2^1/_2$ St.). Man verlässt die Teplitzer Landstrasse entweder nach 15 Min. beim Whs. *zum rothen Kreuz* (Weg leicht zu finden, weisse Striche an den Bäumen, aber meist schattenlos), oder nach 30 Min. beim Whs. *zur grünen Wiese* r., und folgt nach 7 Min. über das Thal hinüber dem Fussweg nach dem *Dorf Schneeberg*. Ein noch näherer Weg führt von diesem Fusspfad auf einer Waldblösse r. ab gerade auf den Thurm zu, ist aber nur mit Führer zu finden. Wer den grössten Theil des Weges fahren will, benutzt die bei *Peipers* unterhalb der Kettenbrücke l. ab nach dem Dorf Schneeberg führende Strasse oder die Bodenbach-Duxer Bahn bis Eulau (s. unten). Vom Dorf Schneeberg ersteigt man in $^3/_4$ St. das Plateau des Schneebergs (723m), der höchsten Erhebung des nordböhmischen Sandsteingebirges; auf dem höchsten Punkt ein 35m h. Aussichtsthurm mit grossartiger *Rundsicht (Whs.)

Die Bahn führt hinter Bodenbach durch einige kleine Tunnels unter der vorspringenden *Schäferwand* hindurch. Schon unterhalb Tetschen beginnen die eigenthümlichen Bildungen des Elbgebirges, oben nackter Sandstein, weiter unten Hochwald. Die Bahn folgt dem l. U. des Flusses, zum Theil auf Viaducten und gemauerten Dämmen.

Niedergrund, letzter böhmischer Ort am l. Ufer. Stromabwärts *Herrnskretschen*, das letzte böhmische Dorf am r. U., gewöhnlich


TEPLITZ.
1:16675
Meter
Bäder,
I. der Gemeinde Teplitz
1. Kaiserbad D.3.
2. Sandbad F.2.
3. Stadtbad D.3.
4. Stefansbad E.F. 2.3.
5. Steinbad F.2.
II. des Fürsten Clary
6. Fürstenbad D.3.
7. Herrenhaus D.3.
8. Neubad F.2.
III. der Gemeinde Schönau
9. Schlangenbad F.2.
IV. der Israel. Cultusgemeinde
10. Sofienbad D.3.
11. Bezirkshauptmannschaft C.2.
Hospitäler:
12. Bürgerspital E.2.
13. Friedr. Wilh. Spital C.2.
14. John'sches Spital E.2.3.
15. Israelitisches Spital E.2.
16. Königl. sächs. Spital E.3.
17. Königl. preuss. Spital E.2.3.
18. Militär-Badehaus F.2.
Kirchen:
19. Evangelische K. D.2.
20. Katholische Stadtk. D.4.
21. Klosterkapelle C.4.
22. Schlosskirche C.4.
23. Schulkapelle C.2.
24. Kursalon D.3.
25. Magistratsgebäude & Sparkasse C.2.
26. Post C.3.
27. Realgymnasium D.3.
28. Reitschule C.4.
29. Schulgebäude C.2.
30. Synagoge C.3.
31. Telegraph C.2.
32. Urquelle (Trinkanstalt) D.3.
33. Zollamt D.2.
Station der Dux-Bodenb. E.B.
Aussig
Eichwald
Fabrik
Bahnhof
Aussig-Teplitzer E.B.
Dux
Turner Park
Turn
Meczeryweg
Schönauer Kirche
Elisabethstr.
Schulplatz
Marktplatz
Langegasse
Papierg.
Schlosspl.
Schloss
Schlossgarten
Frauenkloster
Kurgarten
Theater
Payer Anlagen
Mont de Ligne
Stefans-höhe
Schönau
Schlossberg
Bella vista
Königshöhe
Schlackenburg
Belvedere
Schiesshaus
Dampfmühle
Bilin
Lobositz
Meierei

Anfangs- oder Schlusspunkt der Wanderung durch die Sächs. Schweiz. 153 Kil. *Schandau*, Station für das gegenüber gelegene gleichnam. Städtchen (*Forsthaus; Dampfschiff; Deutsches Haus).

157 Kil. *Königstein* (Kronprinz; Blauer Stern), Städtchen mit der Bergfeste gl. Namens (359m ü. M., 247m über der Elbe), nach Meldung beim Commandanten zugänglich (4 M für 1-8 Pers.), mit trefflicher Aussicht. Gegenüber erhebt sich noch 54m höher der *Lilienstein*.

Bei *Rathen* (*Gasth. zum Erbgericht) ist die **Bastei*, eine am r. U. von der Elbe 195m (269m ü. M.) steil aufsteigende Felsmasse, der Glanzpunkt der Sächs. Schweiz, mit schönster Aussicht (oben *Hôtel und Aussichtsthurm). *Pözscha*, Stat. für das gegenüber gelegene Städtchen *Wehlen*.

174 Kil. *Pirna* (*Bahnhofs-Restaur.) mit dem vielfensterigen Schloss *Sonnenstein*, jetzt Irrenanstalt. Die Bahn hat das enge Elbthal verlassen, bleibt aber noch kurze Zeit in den Niederungen der Elbe. *Mügeln* und *Sedlitz* letzte Stationen; r. der *Grosse Garten*, dann

192 Kil. **Dresden**, s. *Baedeker's Nord-Deutschland*.

100. Teplitz und Umgebungen.

Gasthöfe. Stadt London, Z. von 1 fl. ab, L. 26, F. 35, B. 30 kr.; Post, gleiche Preise, beide in der Langen Gasse; Altes Rathhaus, am Marktplatz; *Schwarzes Ross, beim Stadtbad; *König von Preussen, am Stephansplatz; Kronprinz Rudolf, Blauer Stern, beide Bahnhofsstr.; Schiff, Seumestr. beim Curgarten. — In *Schönau*: *Neptun; Habsburg; Haus Oesterreich.

Restaurants (zugleich Cafés). Cursalon am Stephansplatz; Gartensalon im Schlossgarten (in beiden während der Saison Table d'hôte); zum Hohen Hause, Drei Rosen, zum Felsenkeller, zur Bierhalle, sämmtlich in der Mühlstr.; Germania, Steinbadgasse (auch Z.); Leitmeritzer Bierhalle, Schulplatz; dann in sämmtlichen Hôtels (s. oben). — *Wein* bei Fiala. — *Conditoreien:* Müller, Schlossplatz; Zimma, am Curgarten; Kastner, Stephansplatz.

Lese-Cabinet im *Cursalon* (Parterre).

Städtische Mineralwasser-Niederlage (alle fremden Mineralwasser in Originalfüllung) am Badeplatz im Hause „zum englischen Gruss“.

Cur- u. Musiktaxe bei mehr als 8täg. Aufenthalt 1. Cl. 9 fl., jedes Familienglied 6 fl.; 2. Cl. 6 u. 4, 3. Cl. 4 u. $1^1/_2$, 4. Cl. je $1^1/_2$ fl. Musiktaxe bei 3-8täg. Aufenthalt 50 kr. (Curmusik tägl. $6^1/_2$-8 U. Vm. im Curgarten, 11-1 U. Vm. im Schlossgarten, Abends abwechselnd im Cur- und Schlossgarten). Tanz-Réunionen jeden Samst. 8-12 U. Ab. im Gartensalon.

Stadttheater, neues, im Curgarten; Vorstellungen täglich.

Wagen innerhalb Teplitz-Schönau einsp. 40, zweisp. 60 kr., $^1/_2$ St. 60 u. 80, 1 St. 1 fl. u. 1 fl. 50 kr.; $^1/_2$ Tag Vm. (mit Trinkg.) $2^1/_2$ u. 4 fl., Nm. 3 fl. 70 u. 5 fl.; vom u. zum Aussiger Bahnhof mit oder ohne Gepäck 50 kr. u. 1 fl.; Schlackenburg, Belvedere, Schiesshaus, Turnerpark 60 kr. u. 1 fl.; bis zum Fuss des Schlossbergs 1 fl. 30 u. 2 fl.; Eichwald 2 u. $3^1/_2$ fl., Pilkau 5 u. 8, Mückenberg 5 fl. 70 u. 8 fl. — Omnibus zwischen Stadt u. Bahnhof 25 kr.

Eisenbahn nach Aussig s. S. 444, nach Karlsbad s. S. 449.

Teplitz (221m), berühmter Badeort (14,000 Einw.), liegt in dem anmuthigen weiten *Biela-Thal*, welches hier das Erzgebirge

vom böhm. Mittelgebirge scheidet. Die heissen alkalisch-salinischen (22-39° R.) Quellen, der Sage nach schon im J. 762 entdeckt, werden fast nur zum Baden benutzt. Die Hauptquelle ist die *Urquelle* im *Stadtbad* (Pl. 3), welche das *Fürstenbad* (Peter der Gr. badete hier; Pl. 6), das *Sophien-* (Pl. 10) u. *Kaiserbad* (s. u.) mit Wasser versorgt. Am 13. Febr. 1879 blieb in Folge eines Wassereinbruchs im Döllingerschacht bei Ossegg die Urquelle aus, wurde aber bei alsbald vorgenommener Abteufung am 3. März wieder aufgefunden und hat den frühern Stand fast wieder erreicht.

Die Teplitzer Hauptsaison ist im August, da die Teplitzer Bäder meist nur als Nachcur dienen (jährlich an 7000 Curgäste, mit Schönau 11,000). Den Vereinigungspunkt der Gesellschaft bildet Morgens 6-8 U. der in der Mitte der Stadt gelegene **Curgarten** (Pl. D 3), mit *Trinkhallen* (Pl. 32) für die Teplitzer Urquelle, sowie für fremde Mineralwasser, Molken etc.; dann um die Mittagszeit (Musik von 11-1 U.) der *Garten und Park des Fürstl. **Clary'schen Schlosses** (Pl. C 4) am w. Ende der Stadt, mit *Garten-Salon* (Café-Restaur., s. oben) und *Meierei*. Am Stephansplatz, an der S.O.-Seite des Curgartens, der *Cursalon* (Pl. 24) und das *Kaiserbad* (Pl. 1), ein palastartiger Bau im altfranz. Mansardenstil mit eleganten Wohn- u. Badezimmern; an der N.W.-Seite das neue *Stadttheater*, ein hübscher Renaissancebau.

Auf der **Königshöhe** (250m) unmittelbar s. von der Stadt liegt das *Schiesshaus* (Pl. D 4); weiter oben die *Schlackenburg*, ein wunderlicher burgartiger Bau aus Schlacken und Ziegeln, mit Restauration und hübscher Rundsicht vom Thurm (Camera obscura 15 kr.); ö. davon das *Belvedere* (Restaur.) mit guter Aussicht auf das Mittelgebirge und weiter n. die Villa *Bellavista* (Café) mit schönem Blick über die Stadt. In der Nähe das **Denkmal Friedrich Wilhelm's III.** (Pl. D 3), „honori et memoriae Friderici Guilielmi III. reg. Borussiae grata Teplitz", 1841 errichtet, als Andenken an des Königs regelmässigen Besuch, das Medaillonbild von einer Schlange umgeben, oben ein Genius auf der Kugel, Umschrift: „Suum cuique. Sincere et constanter".

In dem neu angelegten **Seumepark** an der Stelle des alten kath. Friedhofs an der obern Lindenstrasse das Grab *Joh. Gottfr. Seume's* († 1810), dem hier ein Denkmal errichtet werden soll.

Der Kurort **Schönau** (1453 E.) an der Ostseite von Teplitz ist durch eine Reihe neuer zum Theil stattlicher Häuser mit Teplitz zu einem Orte geworden. Vier grosse Badehäuser sind hier erbaut, *Neubad* (Pl. 8) mit Wohnungen, *Steinbad* (Pl. 5), *Stephansbad* (Pl. 4) und *Schlangenbad* (Pl. 9). Letzterm gegenüber das *k.k. Militär-Badehaus* (Pl. 18), „ad Caroli supr. exer. praef. vota" 1807 erbaut. N.W. führt von hier die mit hübschen Villen besetzte *Giselastrasse* zum Bahnhof; an derselben l. der **Kaiserpark** mit den Curhäusern *Goethe*, *Hartmannshof* und *Kaiserhof*. In der Lindenstrasse in einer Reihe neben einander die öffentlichen Bad-

häuser: das *israelit. Spital* (Pl. 15), das *John'sche Armenspital* (Pl. 14), das *Bürgerspital* (Pl. 12), das *k. preuss.* (Pl. 17) und das *k. sächsische Militär-Badehaus* (Pl. 16). Die neuen Anlagen an der Lindenstrasse *(Payer-Anlagen)* und an der Steinbadgasse *(Humboldt-Anlagen)* wurden in den letzten Jahren wesentlich erweitert.

Vom ***Mont de Ligne** (Pl. E 3), einem 234m h. Hügel zwischen Teplitz und Schönau (Aufgang von der Lindenstr. oder vom Stephansplatz), gute Rundsicht (oben Pavillon mit Restaurant); ebenso von der ö. gegenüber liegenden **Stefanshöhe* (Pl. F 3); besser und namentlich nach N. freier von der weiter n.w. auf einer Anhöhe an der Elisabethstr. gelegenen *Evangel. Kirche* (Pl. 19; D 2).

Oestl. von Schönau erhebt sich der **Schlossberg** (390m), in 1/2 St. ohne Führer bequem zu erreichen, Aussicht vortrefflich. In den ansehnlichen Trümmern des Schlosses, das im 30jähr. Krieg abwechselnd von Schweden und Kaiserlichen besetzt war und 1655 auf kaiserl. Befehl geschleift wurde, Gastwirthschaft. — N. von Schönau (1/4 St.) der schattige *Turner-Park* (im Försterhause Erfr.); noch 1/2 St. weiter (am fürstl. Clary'schen Bräuhaus und dem Dorf *Turn* vorbei) der gleichfalls vielbesuchte *Probstauer Park* (in der Försterei Erfr.). — 1/2 St. s. von Schönau die *Fasanerie*, Wäldchen und Fasanengehege (im Forsthaus Erfr.). — Vom *Wachholderberg* (380m), 3/4 St. s. von Teplitz, gleichfalls treffliche Aussicht; Restaur. auf der *obern Bergschenke* („*Bergschlösschen*", 328m).

Eichwald *(Waldschlösschen; Diana)*, 1 St. n.w. inmitten prächtiger Laub- und Tannenwaldungen hoch und schön gelegen, wird neuerdings als Sommeraufenthalt und klimat. Kurort viel besucht; Kaltwasserheilanstalt des Dr. Brecher. Von Teplitz (Omnibus nach Eichwald im Sommer mehrmals tägl.) am besten Vorm. nach (1 St.) *Doppelburg*, fürstl. Clary'scher Thiergarten (im Forsth. Erfr.), Mittag in Eichwald, Abends in 25 Min. (neue Fahrstrasse) auf den **Schweissjäger* (beim Förster Erfr.), mit malerischem Blick über die weite Ebene mit Schlossberg und Mileschauer.

Auf den ***Mileschauer** oder *Donnersberg* (835m), 3 1/2 St. s.ö. von Teplitz, sehr lohnender Ausflug. Mit Zweispänner (S. 455) in 1 1/2 St. (Einsp. in 2 St.) bis *Pilkau*, von wo man zu Fuss in 1 St. bequem den Gipfel erreicht. Keine Höhe in Böhmen bietet eine so malerische und ausgedehnte Aussicht. Oben gute Wirthschaft mit einer Anzahl Matratzen- und Moosbetten (Platz für 60 Personen), Eigenthum des Grafen Ledebur.

Mariaschein (Anker), 1 St. n. von Teplitz (Eisenbahnstation, S. 444), besuchter Wallfahrtsort, dabei (1/4 St.) die *Wilhelmshöhe*, mit Aussicht auf Teplitz, und die *Rosenburg*, mit Aussicht ins Thal. In der Nähe die Bergstadt *Graupen*, mit bedeutenden Kohlenberg werken. 1 St. oberhalb Graupen das *Mückenthürmchen* (802m; *Whs.), einer der höchsten Punkte des Erzgebirges.

2 St. s.w. von Teplitz (Eisenbahn in 20 Min.) das Städtchen **Dux** *(Krone; Ross)* mit mehrfachen gewerblichen Anlagen, Zuckerfabrik, Glashütte etc. Neben der Kirche mit den drei rothen Thürmen das *Schloss*

(vor demselben eine Mariensäule, Sandsteingruppen), dem Grafen Waldstein, Nachkommen eines Nebenzweigs der Familie des berühmten Friedländers, gehörig, mit Bildern von Rubens, Dou, Netscher, Wallensteins Bildniss von Van Dyck (?) u. a. Erinnerungen an denselben (Erlaubniss zum Eintritt ertheilt der Schlossdirector). Der Wasserbehälter im Vorhof wurde aus Geschütz gefertigt, welches der Friedländer erobert hatte. Sonst ist nur ein kleiner Theil des Schlosses aus jener Zeit. — Eisenbahn von Dux nach *Bodenbach* s. S. 444; nach *Bilin*, *Prag* und *Saaz* s. S. 449.

1 St. weiter n.w. (Eisenbahn in 10 Min.) der Markt *Ossegg* (Kaiser von Oesterreich) mit berühmtem Cisterziensersstift (schöner Klostergarten; von den Fenstern des Refectoriums herrliche Aussicht); dahinter in der Schlucht $^3/_4$ St. aufwärts die Trümmer der *Riesenburg*. Von Ossegg entweder mit Eisenbahn über *Kosten*, oder auf der Fahrstrasse über (1 St.) *Klostergrab* (Rathhaus), altes Bergstädtchen am Fuss des Erzgebirges (in der Nähe der aussichtreiche *Königshügel*, 412m) zurück nach (2 St.) Teplitz.

Das Schlachtfeld von Kulm liegt bei *Arbesau*, $^1/_2$ St. n.ö. von *Kulm* (Eisenbahn-Stat., s. S. 444). Die alte Poststrasse nach Dresden steigt von hier in vielen Windungen bis *Nollendorf*, von wo am 30. August 1813 die Preussen unter Kleist durch die zahlreichen Engpässe vordrangen und so die Schlacht, die schon Tags zuvor in blutigen Kämpfen zwischen Russen und Oesterreichern, unter der persönlichen Anführung des Königs von Preussen, und den Franzosen unter Vandamme entbrannt war, siegreich entschieden. Das Corps Vandamme's, beim Beginn der Schlacht 40,000 M. stark, musste sich sammt seinem Anführer ergeben. — Russ., preuss. und österreich. Denkmäler sind zum Gedächtniss der Schlacht errichtet.

101. Von Prag nach Eger über Karlsbad.

240 Kil. Eisenbahn (*Buschtiehrader Bahn*) in $8^1/_2$-$10^3/_4$ St. für 10 fl. 32, 7 fl. 73, 5 fl. 16 kr.

Abfahrt vom *Staatsbahnhof* (S. 432). Die Bahn überschreitet die Moldau und umzieht die Stadt (Kleinseite) in grossem Bogen; am r. Ufer der *Bubnaer* und *Sandthor-Bahnhof*. 9 Kil. *Weleslawin*; 11 Kil. *Libotz*; l. der *Weisse Berg* (S. 441), am n.w. Abhang der *Stern* (S. 442). 13 Kil. *Rusin*; 16 Kil. *Hostiwitz*; 20 Kil. *Jentsch*; 26 Kil. *Unhoscht*; 30 Kil. *Wejhybka*.

Von Wejhybka nach Kralup, 25 Kil., Zweigbahn in $1^1/_4$ St. für 1 fl. 5, 87, 53 kr. Diese Bahn führt durch den reichen Kladnoer Kohlenbezirk. Stat. *Kladno*, *Buschtiehrad*; $^3/_4$ St. s.ö. das ansehnliche Schloss d. N., dem Kaiser Franz Josef gehörig, mit bedeutenden Kohlengruben. Bei Stat. *Brandeisl* über die frühere Prag-Teplitzer Poststrasse; weiter mehrfach ansehnliche Hüttenwerke; Stat. *Zakolan*, *Wotwowitz*, dann *Kralup* (S. 442).

Südl. führt von Wejhybka eine Pferdebahn nach *Rinholetz* mit bedeutenden fürstl. Fürstenberg'schen Eisenwerken. 3 St. s. im *Rakonitzthal* das Fürstenberg'sche Schloss *Pürglitz*. Die Herrschaft Pürglitz umfasst 10 □Meilen.

36 Kil. *Mrakau*; 43 Kil. *Lana*; 50 Kil. *Neustraschitz*; weiter viel durch Wald. Bei (55 Kil.) *Rentsch* r. der Höhenzug des *Sbanwaldes*. 63 Kil. *Luschna-Lischan* (Zweigbahn nach *Rakonitz* und *Beraun*, S. 454); 67 Kil. *Krupa*; 73 Kil. *Milostin-Kounowa*. Die Bahn überschreitet einen waldigen Bergrücken und tritt in das Thal der *Trnowa*. 83 Kil. *Satkau-Teschnitz*; 91 Kil. *Michelob*; 99 Kil. *Trnowan* (r. Schloss *Dobritschan* mit kleinem Mineralbad); dann über die *Eger* nach (104 Kil.) Saaz (*Krone*), alte Stadt (8900 E.) am r. Ufer der Eger, über die eine Kettenbrücke führt, im 15. Jahrh. Hussitenfeste, 1419 von den Deutschen vergebens

belagert. Alte *Decanatskirche*, 1383 gegründet; *Rathhaus* von 1559. Bedeutender Hopfenbau.

Von Saaz nach Dux (44 Kil.) Eisenbahn (*Pilsen-Priesen*) in $1^1/_2$ St. Stat. *Lischan*, *Postelberg*, wo die Bahn die Eger verlässt und sich nach N. wendet; *Potscherad*. *Seidowitz*. *Obernitz* (Knotenpunkt der *Brüx-Prager Bahn*, s. unten), wo die Bahn in das Bielathal tritt. 37 Kil. *Sauerbrunn*, Haltestelle für den berühmten *Biliner Sauerbrunnen*, von dem jährlich 800,000 Flaschen versandt werden (grosses neues **Kurhaus* mit guter Restauration; r. der *Biliner Stein* oder *Borschen*, 535m, der grösste Klingsteinfels Deutschlands); dann (39 Kil.) **Bilin** (*Hohes Haus; Löwe*), gewerbreiche Stadt mit fürstl. Lobkowicz'schem Schloss an der Biela, Knotenpunkt der Bielathalbahn (nach *Aussig* in 2 St., s. S. 444). — 44 Kil. *Dux* s. S. 447.

Von Saaz nach Pilsen s. S. 455.

Die Bahn tritt in das Thal des *Saubachs*. 118 Kil. *Horatitz*; 117 Kil. *Priesen*, Stadt mit 900 E., mit Eisenwerken und Sauerbrunnen; dann (127 Kil.) **Komotau** (**Hôt. Scherber; Hôt. Reiter; *Bahnhofs-Restauration*), wohlhabende alte Stadt (12,000 E.) mit spätgoth. Kirche, am Fuss des Erzgebirges.

Von Komotau nach Teplitz (47 Kil.) Eisenbahn in 2 St. für 1 fl. 74, 1 fl. 45, 87 kr. Erste Stat. *Udwitz-Görkau* mit bedeutenden Baumwollspinnereien. Das weisse vielfensterige Schloss *Rothenhaus* l. am Gebirge gehört der Gräfin Buquoy. Folgt Stat. *Wurzmes*, *Holtschitz-Seestadtl*, *Triebschitz*, dann (21 Kil.) **Brüx** (*Löwe*, *Einhorn*), wohlhabende Stadt (6400 E.) mit spätgoth. Kirche und alterthümlichem Rathhaus, überragt von den Trümmern eines alten Schlosses. 2 St. s. von Brüx, an der Strasse nach Saaz, entspringen die Bitterwasserquellen von *Püllna*.

[Von Brüx nach Prag, 143 Kil., Eisenbahn (*Prag-Duxer Bahn*) in 5 St. für 5 fl. 65, 4 fl. 72, 2 fl. 83 kr. Stat. *Obernitz* (Knotenpunkt der Saaz-Duxer Bahn, s. oben); 14 Kil. *Hochpetsch* (in der Nähe nördl. *Saidschitz* mit berühmter Bitterwasserquelle); 30 Kil. *Laun*, gewerbreiches Städtchen (4000 E.) an der Eger; 71 Kil. *Schlan*, ansehnliche alte Stadt (6500 E.) am *Rothen Bach*, mit bedeutenden Steinkohlengruben. Weiterhin kreuzt die Bahn die *Kralup-Kladnoer* und die *Prag-Komotauer* Bahn (s. oben) und erreicht in grossem Bogen den Westbahnhof von (143 Kil.) *Prag* (S. 432).]

Hinter Brüx r. einige Basaltkuppen, in der Ferne der *Biliner Borschen*, (s. oben), dann die Kette des *Mittelgebirges* mit der Pyramide des *Milleschauer* (S. 447); l. am Fuss des Erzgebirges Kloster *Ossegg*, dahinter in der Schlucht die *Riesenburg* (S. 448). Stat. *Ratschitz*, *Praschen*, (37 Kil) *Dux* (S. 447), dann (47 Kil.) *Teplitz* (S. 445).

Von Komotau nach Chemnitz über *Weipert* und *Annaberg* Eisenbahn in $7^1/_2$ St.; vgl. *Bædeker's Norddeutschland*.

Die Bahn nach Karlsbad führt kurze Zeit auf der Strecke zurück, auf der wir gekommen, und wendet sich dann s.w. 134 Kil. *Deutsch-Kralup*; 139 Kil. *Kaaden-Brunnersdorf*; $^3/_4$ St. s. an der *Eger* die alte Stadt **Kaaden** (*Grüner Baum*) mit bemerkenswerthem alten Stadtthor und schönem Rathhausthurm. Vor der Stadt die stattl. spätgoth. Franziskanerkirche mit Kloster und Kreuzweg-Stationen in Stein-Sculptur. In der Gegend viel Obstbau.

146 Kil. *Klösterle*, gräfl. Thun'sches Städtchen mit neuem Rathhaus und ansehnlicher Porzellanfabrik. Die Bahn überschreitet die *Eger* und bleibt in dem engen malerischen Thal derselben. Mehrere unbedeutende Stationen; dann verlässt die Bahn die Eger und wendet sich r. am *Wistritzbach* durch bergige Gegend nach (171 Kil.) *Schlackenwerth* (Elephant), altes Städtchen mit Schloss und Park des Grossherzogs von Toscana. Von hier führt n. die

Poststrasse durchs Erzgebirge über *Joachimsthal* und *Gottesgabe* nach *Annaberg* (s. *Bædeker's Norddeutschland*). Die Bahn nimmt eine s.w. Richtung und erreicht den Bahnhof von (187 Kil.) **Karlsbad**, am l. Ufer der Eger, 20 Min. von der Stadt entfernt (Droschken und Omnibus s. S. 452).

Die Bahn verlässt die Eger, die von hier bis Elbogen in vielgewundenem tief eingeschnittenen Felsenthal fliesst, und wendet sich weit nach N. ausbiegend und das *Chodau-Thal* überschreitend nach (197 Kil.) *Chodau*. — 201 Kil. *Elbogen-Neusattel*.

Nach Elbogen Localbahn in 30 Min. (Fahrpreis 25 kr.; die Fahrkarten werden im Zuge ausgegeben). Hübscher Ausflug (von Carlsbad, Franzensbad etc. bequeme Tagestour). Stat. *Helenen-Schacht*, mit grossen neuen Kohlengruben der Hrn. v. Springer und Oppenheimer; dabei die grossartige *Siemens'sche Glashütte* (Flaschenfabrikation; 4 Wannenöfen, deren jeder an einem Tage 20-22,000 Flaschen liefern kann). Weiter am *Vincenzi-* und *Katharinenschacht* vorüber nach dem freundl. Dorf *Grünlas* und dem Städtchen **Elbogen** (**Rössl; Hirsch*), auf einem von der Eger umflossenen Felsvorsprung reizend gelegen. Das alte *Schloss* der Markgrafen von Vohburg und später der Hohenstaufen, schon 870 gegründet, ist jetzt Gefängniss (Besuch nach Anfrage im Bezirksgericht gestattet; oben schöne Aussicht). Im *Rathhaus* ein Stück und ein Abbild der hier gefundenen Meteorsteinmasse (S. 237), „der verwünschte Markgraf" genannt, an welche sich allerlei Sagen knüpfen. Sehenswerth die grosse Porzellanfabrik der Hrn. v. Springer und Oppenheimer. — Vom Bahnhof hübscher Spaziergang in das schön bewaldete *Geiersbachthal* (auf der sog. Ziegelbrücke über die Eger, dann den Berg hinan bis zur Egerer Landstrasse, jenseit derselben thalaufwärts bis zum Schiesshause, wo einf. Erfr.). Zurück auf der Landstrasse zur *Kettenbrücke*, die 25m über der Eger den Fluss überspannt, und auf der neuen Strasse in die Stadt; oder bei der Brücke hinab zur Eger und am Fluss entlang durch den *Kolowrat-Tunnel* und an der Villa Walenda vorbei auf dem Röhrsteg zur Stadt. — Auf dem Friedhof eine seltsame Felsgruppe, der *spitzige Stein*. Von hier führt ein romantischer schattiger Weg an der Eger entlang zum (1 St.) *Hans Heiling's Felsen* (S. 454) und weiter über *Aich* (Boote zu haben, hübsche Fahrt) nach *Karlsbad* (S. 451).

Die Bahn tritt wieder an die Eger vor (209 Kil). *Falkenau* (Anker), Stadt mit Schloss des Grafen Nostitz. 213 Kil. *Zieditz*; 219 Kil. *Dassnitz*; 224 Kil. *Königsberg-Mariakulm*; 1/2 St. n. die alte Probstei *Mariakulm* mit vielbesuchter Wallfahrtskirche, angeblich einst der Zufluchtsort von Räubern; die Gebeine der von ihnen Ermordeten (?) werden in einer Gruft gezeigt.

228 Kil. *Mostau-Nebanitz*; 224 Kil. *Tirschnitz* (Zweigbahn nach *Franzensbad*, S. 166); hier über die Eger nach

240 Kil. **Eger**, böhm. *Cheb* oder *Ohrè* (**Welzel's Hôtel zum Kaiser Wilhelm*, am Bahnhof, Z. von 1 fl. ab, F. 40, B. 30 kr.; **Zwei Erzherzoge* am Ring neben der Post, gute Küche; *Sonne*), alte Stadt (13,463 Einw.) auf einer Anhöhe am r. Ufer der Eger, ehemals freie Reichsstadt und Festung (die Festungswerke wurden 1809 geschleift). Im *Bürgermeisterhause* oder *Stadthaus* auf dem Ring wurde hier am 25. Febr. 1634 Wallenstein durch den Irländer Deveroux ermordet.

In den Zimmern im obern Stock, welche er vor seinem Tode bewohnte, befindet sich jetzt ein *Landesmuseum für die Stadt Eger und den Egergau* mit allerlei Antiquitäten und Curiositäten, sowie verschiedenen

Erinnerungen an den „Friedländer", offenbar meist von zweifelhafter Echtheit; so die Partisane, mit der er erstochen wurde, sein Schwert, Schreibtisch etc. Zwei werthlose Oelbilder stellen die „Execution" des Herzogs und seiner Anhänger (Feldmarschall Ilow, Graf Terzka, Kinsky und Rittmeister Neumann) dar; die Namen der Ermordeten und der „Executoren" sind auf den Bildern angegeben. Ein angebliches Portrait Wallensteins stimmt mit andern beglaubigten Bildnissen desselben nicht überein. Im Sitzungssaal die Bildnisse der Kaiser von Leopold I. an. Der Castellan (20 kr.) zeigt alles und erklärt den Hergang der That.

Die kaiserl. **Burg*, in einem Basteiwinkel der frühern Befestigung auf einem Felsen über dem Fluss auf der n.w. Seite der Stadt, um 1180 von Kaiser Friedrich I. erbaut, liegt jetzt in Trümmern. Der viereckige hochaufragende Thurm aus Lavablöcken ist aus der Zeit der ersten Bauanlage noch vor Kaiser Friedrich. Die zierliche unten roman. (von 1183), oben spitzbogige (1295) Doppelkapelle, ähnlich wie in Nürnberg (S. 180), ist für Baukundige beachtenswerth.

Von dem daran stossenden Banketsaal, in welchem, wenige Stunden bevor Deveroux seinen Feldherrn erstach, die oben genannten Officiere unter den Streichen ihrer Gegner fielen, sind nur noch Fensterbogen erhalten. Das Schloss ist seit 1634 unbewohnt, der Schlosshof ist Gartenanlage. Von der Terrasse, 25m über der Eger, hübscher Ueberblick, ö. in der Richtung der Eger auf dem äussersten Bergkamm die drei Thürme von Maria Kulm (s. oben). Die Casematten, über deren Eingang der kaiserl. Adler und Namenszug F. III. sammt Jahreszahl 1643, sind noch wohl erhalten, wie überhaupt von aussen das Schloss einem neuen Fort mit Zugbrücke ähnlich ist.

Schöne Decanatskirche *St. Niclas*, 1111 gegründet, Hallenkirche mit 3 gleich hohen Schiffen, spitzbogig auf 8 Pfeilern, darin Malereien von Lucas (vor 1476), 1856 aufgefunden.

Ausflüge: *Kammerbühl* (497m), ein vulkanischer Kegel 3/4 St. nordwestl., von Goethe beschrieben; die Schlösser *Seeberg* und *Lehenstein* nördlich, *Kinsberg* südlich von Eger, mit hübschen Aussichten in die benachbarten Thäler; der 600m hohe *Grünberg* mit der Anna-Kapelle und ausgedehnten Fernsichten; Kloster *Waldsassen*, schon 1128 gegründet, freies Reichsstift, 1803 säcularisirt (Eisenbahn-Station, S. 166); *Alexanderbad* (S. 201), *Marienbad* (S. 356) etc.

7 Kil. n. von Eger (Eisenbahn in 12 Min.) liegt **Franzensbad** (*Post; *Hôt. Schönbrunn*, am Curgarten; *Erzherzogin Gisela*, neu; **Hôtel Müller; *Hübner; Holzer; Hôtel Leipzig; Forster's Hôtel garni)*, besuchter Badeort (6-7000 Curgäste jährlich), mit dem *Egerbrunnen*, einem salinischen kohlensauren Eisenwasser, das zum Trinken und Baden gebraucht wird (auch Schlamm- und Gasbäder). Ueber der Franzensquelle ein Tempel, von dem ein langer Säulengang zum Cursaal führt. Im Park das von Graf Münch-Bellinghausen errichtete Standbild des Kaisers Franz I., des Gründers des Bades, Erzguss nach Schwanthalers Modell.

102. Karlsbad.

Gasthöfe. Zum goldenen Schild und *Anger's Hôtel, beide auf der Neuen Wiese am r. U. der Tepel; Hôtel de Russie; *Stadt Hannover, bei der Post; Paradies, Kaiserstrasse; Hôtel National, Gartenzeile; Hôtel Donau, Parkstr. (diese beiden das ganze Jahr geöffnet); Hôtel Royal. — 2. Cl. *Erzherz. Karl; Drei Fasanen,

nahe am Sprudel; Rhein. Hof: Schwan: Stadt Athen: *Sächs. Hof. am Wege vom Bahnhof in die Stadt. Die Preise sämmtlicher Gasthöfe wechseln nach der Saison. — Kurgäste finden, ohne vorher im Gasthof abzusteigen, leicht möbl. Zimmer, die bestgelegenen auf der Alten Wiese (theuer) und am Schlossberg (Hôtel garni Königs-Villa, Victoria, König von England, Dänischer Hof, Engl. Hof u. a.); zu Anf. und Ende der Curzeit billiger.

Restaurants. *Pupp's Restaurant, neben dem Café-Salon (s. u.); im *Kurhaus; *Salle Saxe (auch Café); Oesterr. Hof, Neue Wiese; Loib's Hôtel; *Hopfenstock; *zum Morgenstern (neben Hôtel Paradies). Dann in sämmtl. Hôtels (s. oben).

Cafés. *Pupp's Café-Salon (2mal wöchentl. Garten-Musik), viel Zeitungen; *Elephant, vom preuss. Adel bevorzugt; Café Radetzky, Alte Wiese.

Lesezimmer im Curhaus (Extrazimmer für Damen), Abonnement 80 kr. die Woche, grosse Auswahl von Zeitungen.

Bier, ausschliesslich Pilsner, in sämmtl. Restaurants. — *Weinstube:* Richter, neben der kath. Kirche.

Curtaxe bei mehr als 8täg. Aufenthalt 1. Cl. die Person 10 fl., 2. Cl. 6 fl., 3. Cl. 4 fl.; Kinder und Domestiken je 1 fl. *Musiktaxe* für Familien je nach der Anzahl der Personen 1. Cl. 5-14 fl., 2. Cl. 3-8, 3. Cl. 2-6 fl.

Sprudelstein und Sprudelsteinfabrikate sowie Holzmosaikarbeiten auf der Alten Wiese (theuer) und auf der Promenade an der Tepel hinter den Pupp'schen Anlagen.

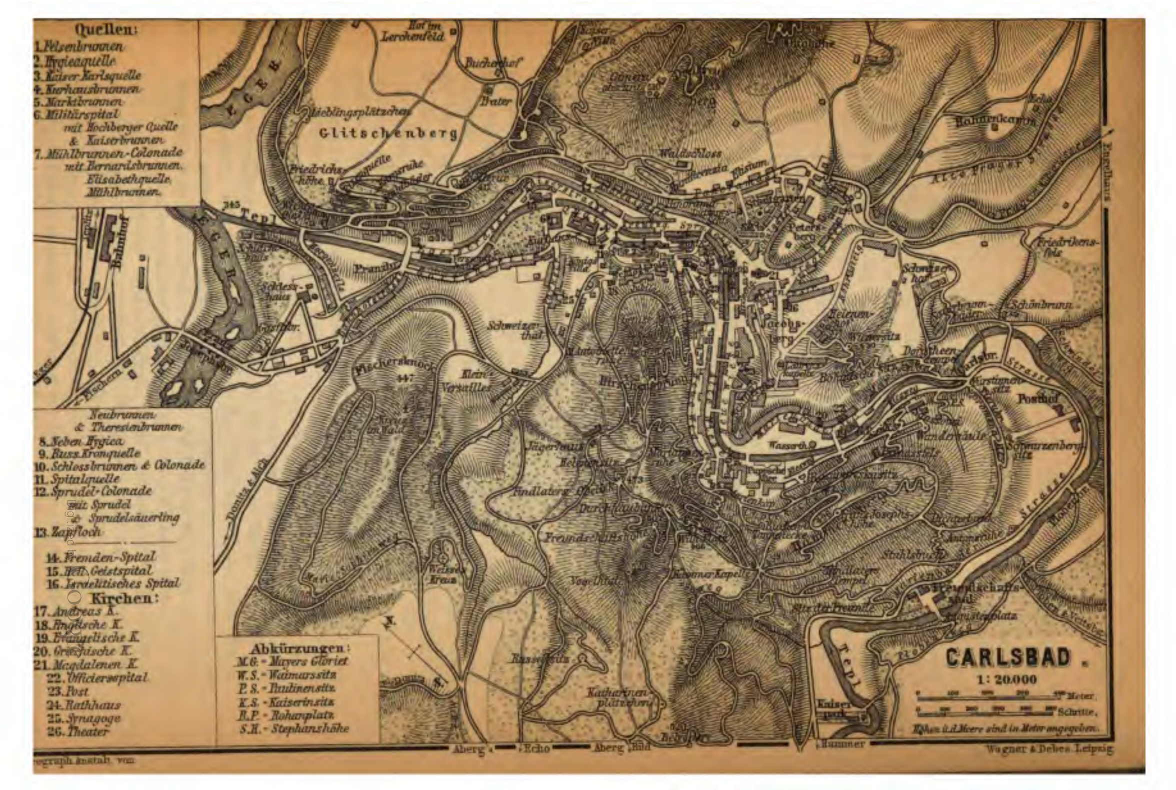
Omnibus vom Bahnhof in die Stadt 40 kr., Droschke 1½ fl.

Karlsbader Oblaten, ein in Eisen gebackener dünner, blätteriger, auflösender Lebkuchen, berühmt.

Esel (einschl. Trinkgeld) den ganzen Tag etwa 2½ fl., halben Tag 1½ fl., mit Wagen 4 oder 2 fl.

Karlsbad (355m) (12,000 Einw.), berühmter Curort (jährlich über 20,000 Curgäste) in einem engen von der *Tepel* durchflossenen Thal, dessen tannenbewachsene Bergwände durch schöne wohlgepflegte Wege in allen Richtungen zugänglich gemacht sind. Die Quellen sollen nach einer (falschen) Sage 1347 von Kaiser Karl IV. bei einer Hirschjagd entdeckt worden sein, wesshalb ihm auf dem Markt ein *Standbild* errichtet ist. Sie enthalten besonders schwefel-, salz- und kohlensaures Natron und kommen nahe der Tepel aus einem sehr festen Gestein, als Sprudelschale oder Sprudeldecke bekannt, welches, wo es durchbrochen wird, heisses Wasser ausströmt. Wahrscheinlich ist unter der Stadt, deren grösster Theil auf dieser Sprudeldecke erbaut ist, ein grosser gemeinschaftlicher Behälter heissen Mineralwassers, der „Sprudelkessel“, dessen Dämpfe durch Oeffnungen im Gestein ausgelassen werden, die vierteljährlich wegen der incrustirenden Eigenschaft des Wassers gereinigt und erweitert werden müssen. Wird an einer Stelle die gewöhnliche Ausströmung des Wassers und des Gases aus der Sprudeldecke gehemmt, so treten desto stärkere Ergüsse aus den gebliebenen Oeffnungen, oder auch wohl gewaltsame Durchbrüche ein. Bei dem Erdbeben, welches 1755 Lissabon zerstörte, blieb der Sprudel 3 Tage lang aus.

Die älteste, reichste und heisseste (59° R.) dieser Quellen ist der ***Sprudel**, am r. Ufer der Tepel, mannsdick an 1m (vor einem Jahrzehnt noch bis 2m) hoch aufwallend und ausströmend; nahe dabei die *Hygiëa-Quelle*, beide unter der prächtigen, 1878-79


CARLSBAD.
1: 20.000
Meter
Schritte
Höhen ü.d.Meere sind in Meter angegeben.
Quellen:
1. Felsenbrunnen
2. Hygieaquelle
3. Kaiser Karlsquelle
4. Kurhausbrunnen
5. Marktbrunnen
6. Militärspital mit Hochberger Quelle & Kaiserbrunnen
7. Mühlbrunnen-Colonade mit Bernardsbrunnen, Elisabethquelle, Mühlbrunnen.
Neubrunnen & Theresienbrunnen
8. Neben Hygiea
9. Russ. Kronquelle
10. Schlossbrunnen & Colonade
11. Spitalquelle
12. Sprudel-Colonade mit Sprudel & Sprudelsäuerling
13. Zapfloch
14. Fremden-Spital
15. Heil. Geistspital
16. Israelitisches Spital
Kirchen:
17. Andreas K.
18. Englische K.
19. Evangelische K.
20. Griechische K.
21. Magdalenen K.
22. Officierespital
23. Post
24. Rathhaus
25. Synagoge
26. Theater
Abkürzungen:
M.G. - Mayers Gloriet
W.S. - Weimarssitz
P.S. - Paulinensitz
K.S. - Kaiserinsitz
R.P. - Rohanplatz
S.H. - Stephanshöhe
EGER
Tepl
Glitschenberg
Lieblingsplätzchen
Hof im Lerchenfeld
Buchenhof
Prater
Friedrichshöhe
Bahnhof
Schlesserhaus
Waldschloss
Rohnrkamm
Alte Prager Strasse
Engelhaus
Friedrichsfels
Schönbrunn
Petersberg
Jacobsberg
Schweizerthal
Klein Versailles
Hirschensprung
Jägerhaus
Findlaters Obelisk
Freundschaftshöhe
Dorotheen Aue
Posthof
Schwarzenbergsitz
Stahlsbrunn
Freundschaftssaal
Kaiserpark
Katharinenplätzchen
Kreuz im Wald
Weisses Kreuz
Aberg
Echo
Aberg Bild
Hammer
Wasserth.
Vogelthal
Wagner & Debes, Leipzig

neu erbauten **Sprudel-Colonnade* (Pl. 12). Eine zweite 1876 vollendete Wandelbahn, eine schöne Säulenhalle im korinth. Stil (von Prof. Zitek in Prag), umschliesst den *Neubrunnen*, *Theresienbrunnen*, *Bernhardsbrunnen* und *Elisabeth-Quelle*. In ihrer in Aussicht genommenen Fortsetzung wird diese Colonnade auch den anstossenden *Mühlbrunnen* umschliessen, von dem sie schon jetzt den Namen *Mühlbrunnenpromenade* trägt (Pl. 7). Zwischen dieser Colonnade und dem Curhaus entspringt die *Felsenquelle* (Pl. 1), am Kurhaus selbst die *Kurhausquelle* (Pl. 4); im Militärbadhaus (Pl. 6) die *Kaiserquelle* und *Hochbergerquelle*. Am Markt der *Marktbrunnen* (Pl. 5) und die *Kaiser Karl's Quelle*, am anstossenden Schlossberg der *Schlossbrunnen* (Pl. 8) und gegenüber die *russ. Quelle* (Pl. 9). — Ein neues hübsches *Curhaus* ist von der Stadt neben dem Militär-Badehaus erbaut; oben Gesellschafts- u. Lesezimmer (Abonnement 80 kr. wöchentlich), im Erdgeschoss Bäder.

Von 6 bis 8 U. früh, im Hochsommer (Hauptmonat der Juni) schon von 5 U. an, ist die dichte Schaar der Curgäste (bei Musik) am Mühl- und Neubrunnen und am Sprudel versammelt; nach Tisch auf der **Alten Wiese** vor den oben genannten Kaffehäusern, und in der südl. an dieselbe anstossenden *Pupp'schen Allee*. Um diese Zeit findet sich hier Gelegenheit zu allerlei Belustigungen, Scheibenschiessen und dgl., selbst Wiege-Anstalten etc. Besuchtester Spaziergang von der Pupp'schen Allee auf dem *Kiesweg* an der Tepel entlang bis zum (3/4 St.) *Kaiserpark* (s. unten). An den Felswänden am Wege sind in den verschiedensten Sprachen allerlei Dankes-Ergüsse an die Quelle zu lesen, Gereimtes und Ungereimtes. Am r. Ufer oberhalb der Lützow-Brücke die neue *evang. Kirche;* weiterhin am Wege verschiedene Café's: 10 Min. vom Ende der alten Wiese *Sanssouci* (der oberhalb bei der Carlsbrücke r. abzweigende Weg heisst die *Vieruhrpromenade*, weil von 4 U. Nm. ab schattig); 10 Min. weiter der *Posthof* (Mittw. u. Samst. 4-6 U. Nm. Musik); 1/4 St. der *Freundschaftssaal;* 1/4 St. der *Kaiserpark;* 25 Min. *Hammer* (s. unten).

Nördl. über Karlsbad das **Panorama*, Kaffehaus mit Aussicht, unfern der *Lützow'schen Villa*. Der Garten des Panorama grenzt oben an die Prager Landstrasse, von welcher 300 Schr. nördl. ein guter Waldweg r. bergan führt, in 20 M. zum *Whs. „zum Dreikreuzberg“, mit freiem Blick über das Thal der Tepel und die w. und n. Landschaft, vom Erzgebirge begrenzt; 5 M. weiter der *Dreikreuzberg* selbst, und noch 15 M. ***König Otto's Höhe** (578m), früher *„Orientirungshöhe“* genannt, n.ö. der höchste Punkt in der näheren Umgebung von Karlsbad, mit umfassender Rundsicht, nach einigen Seiten hin von Gebüsch etwas verdeckt. Eine Granitsäule mit Kugel und vergoldetem Stern und der Umschrift: „Otto I. König v. Griechenland“ erinnert an dessen Aufenthalt im J. 1856.

Der **Hirschensprung*, auf der w. Höhe, gewährt eine ähnliche Aussicht. *Helenenhof*, *Wiener-Sitz* und *Schweizerhaus* ö., *Fried-*

rich-Wilhelms-Platz, *Freundschaftshöhe*, *Franz-Josephs-Höhe* u. *Findlaters Tempel* s., werden gleichfalls viel besucht.

Weitere Ausflüge: n.w. nach ($1^1/_2$ St.) *Dallwitz*, Dorf mit schönen, von Körner besungenen Eichen; s.ö. nach ($1^1/_4$ St.) *Pirkenhammer* mit grosser Papierfabrik; s.w. nach ($1^1/_2$ St.) *Aich* (Café) mit neu hergest. Schloss; 20 Min. weiter an der Eger der *Hans Heiling's Felsen* in wildromantischer Lage. Auf den ($1^1/_2$ S.) *Aberg*, mit Aussichtsthurm u. weiter Rundschau, auf Waldwegen zu erreichen; auf der Prager Strasse mit herrl. Aussichten nach ($1^1/_2$ St.) *Engelhaus*. Nach *Gieshübel* zur König Otto's Quelle 2 St. (unterhalb Karlsbad an der Eger; Omnibus).

103. Von Prag nach Furth *(München, Nürnberg)*.

190 Kil. Böhmische Westbahn, von Prag bis Furth in 6 St. für 9 fl. 7. 6 fl 80. 4 fl. 53 kr. (Von Prag bis Nürnberg Fahrzeit 11 St., für 33 *M* 95, 24 *M* 95, 17 *M* 20 Pf.; bis München $11^1/_2$ St., für 41 *M* 90 30 *M* 60, 21 *M* 25 Pf.)

Gleich nach der Ausfahrt aus dem Smichower Bahnhof (s. S. 432) wendet die Bahn sich südl. ins Thal der *Moldau*. R. bleibt auf einem kleinen Hügel die Kirche von *Slichow*. 4 Kil. *Kuchelbad*, beliebter Vergnügungsort der Prager am Fuss einer bewaldeten Anhöhe. 9 Kil. *Radotin*. Die Bahn verlässt das Moldauthal und betritt das der *Beraun*, welches sie bei *Mokropetz* auf einer 152m l. Eisengitterbrücke überschreitet. 19 Kil. *Dobrsichowitz*; 23 Kil. *Rschewnitz*; 29 Kil. *Karlstein* (kl. Restaur. unweit d. Bahnh.).

Ueber der letzten Stat. erhebt sich auf steilem Fels das **Schloss Karlstein**, die merkwürdigste aller böhm. Burgen, 1348-57 von Kaiser Karl IV. als Schatzhaus für die böhmische Königskrone und zur Aufbewahrung wichtiger Documente erbaut und mit Kunstschätzen geschmückt, von denen jedoch die meisten nicht mehr hier sind. Mittelpunkt der Burg ist die *Kreuzkapelle* im Thurm, aufs reichste mit Edelsteinen, Vergoldung, Gemälden etc. geschmückt; in ihr wurden die Krone, viele Reliquien, die Karl IV. mit besondrer Vorliebe gesammelt, und das Archiv aufbewahrt. Die Gemälde darin gehören der altböhmischen Schule an und sind von besonderm Interesse. Neben dem sehr stark befestigten Thurm ein Palast für den Kaiser, in den er sich zuweilen zu innerer Sammlung zurückzog, mit der ebenfalls reich mit Edelsteinen geschmückten Katharinenkapelle. Von besonderm Interesse sind die Porträts Karls IV., seiner Gemahlin und seines Sohnes, gleichzeitige Wandgemälde. Sonst enthielt die Burg noch Wohnungen für zwei Burggrafen, viele Ritter, Reisige etc. Oben keine Erfr. zu haben; in dem Dorf *Budnian*, durch das man kommt, nachdem man von der Stat. auf der Fähre über die Beraun gefahren, wird kein Deutsch verstanden (*piwo*, Bier).

Hinter Karlstein wird das Berauntbal durch mächtige Kalksteinfelsen eingeengt und erweitert sich erst wieder dicht vor (38 Kil.) *Beraun* (Böhm. Hof; Adler), altes Städtchen mit 4000 Einw., Knotenpunkt der Bahn nach *Rakonitz* und *Luschna-Lischan* (S. 448). Die Bahn tritt in das *Litawka-Thal*. 47 Kil. *Zditz*, Knotenpunkt der Bahn nach *Protiwin*.

Nach Protiwin (102 Kil.) Eisenbahn in 4-5 St. für 5 fl. 15, 3 fl. 61, 2 fl. 58 kr. Die Bahn führt durch das anmuthige, stellenweise romantische *Litawka-Thal*. Stat. *Lochowitz*, *Jinetz-Tschenkau*, (28 Kil.) **Przibram**

(*Kaiser von Oesterreich; Stadt Prag*), berühmte Bergstadt (10.000 Einw.) mit sehr bedeutenden Silber- und Bleibergwerken (Jahresproduction 27.000 Kilogr. Feinsilber), die 4800 Arbeiter beschäftigen. Im Ganzen sind 16 Schachte in Betrieb; Hauptschacht der 1020m tiefe *Adalberti-Schacht.* Die Aufbereitungswerke sind für Sachverständige sehr sehenswerth. In unmittelbarer Nähe der Stadt der *Heilige Berg*, ein vielbesuchter Wallfahrtsort mit Propsteikirche und wunderthätiger Marienstatue. — Weiter Stat. *Milin*, *Tochowitz*, *Breschnitz*, *Mirowitz*, *Tschimelitz*, *Vrasch*, *Tschischowa*, *Pisek*, *Putim* und *Protiwin*, Station der Franz-Josefs-Bahn (S. 457).

58 Kil. *Horsowitz* mit Schloss und Eisenwerken der Fürstin v. Hanau. 72 Kil. *Zbirow*, überragt von dem alten Königsschloss gl. Namens, inmitten bedeutender Waldungen, die sich bis hinter (77 Kil.) *Holoubkau* hinziehen. Die Gegend wird offner bei (86 Kil.) *Rokytzan* (Adler), betriebsames Städtchen (4187 Einw.); weiter an der *Klabawa*, an den Eisenwerken von *Klabawa* und *Horomislitz* vorbei nach (98 Kil.) *Chrast* (Zweigbahn nach *Radnitz* mit bedeutenden Kohlengruben). Die Bahn tritt nun wieder ins Thal der *Beraun* und erreicht nach Ueberschreitung der grossartigen *Uslawabrücke*,

110 Kil. **Pilsen** (**Kaiser von Oesterreich; Goldner Adler*, nicht besonders), alte ansehnliche Stadt (30,000 Einw.) am Zusammenfluss der *Mies* und *Radbusa*. Früher befestigt, hielt sie in den Hussitenkriegen gegen mehrfache Belagerungen Stand, wurde aber 1618 von Mansfeld erstürmt. Auch Wallensteins Verschwörung spielte zum Theil in Pilsen; 24 seiner Anhänger wurden dort auf dem Marktplatz hingerichtet (1634). Auf dem Stephansplatz, an der Südseite der Stadt, hat 1861 die brauberechtigte Bürgerschaft Pilsens ihrem 1854 verstorb. Bürgermeister *Martin Kopecky* ein Standbild errichtet. Pilsner Bier ist berühmt; am besten in *Salzmann's Bierhalle*. Sehenswerth die goth. Bartholomäus-Kirche; das Rathhaus mit Waffensaal; die grossen Felsenkeller der alten Brauerei.

Von Pilsen nach Saaz (106 Kil.) Eisenbahn in 4 St. für 4 fl. 19, 3 fl. 50, 2 fl. 10 kr. Zwischenstationen meist unbedeutend; 32 Kil. *Plass*; 50 Kil. *Scheles*; 70 Kil. *Kriegern*; 75 Kil. *Rudig*; 83 Kil. *Podersam*; 106 Kil. *Saaz* (S. 448). — Nach Eisenstein (98 Kil.) Eisenbahn in $4^1/_2$ St. für 3 fl. 87, 3 fl. 23, 1 fl. 94 kr.; wichtigere Stationen: 25 Kil. *Prestitz*; 38 Kil. *Schwihau*; 48 Kil. *Klattau*, ansehnliche Stadt mit 8000 E.; 64 Kil. *Neuern*; 81 Kil. *Hammern-Eisenstrass* (r. der *Osser* S. 219); dann durch den 1748m langen *Spitzberg-Tunnel* an der gleichn. Haltstelle und dem *Markt Eisenstein* vorbei zum (98 Kil.) böhm.-bayr. Grenzbahnhof *Eisenstein* (S. 219).

Von Pilsen nach Eger, Budweis u. Wien s. R. 104.

123 Kil. *Nürschan*, mit Kohlengruben und Eisenwerken; weiter l. von der Bahn *Chotieschau*, Domaine des Fürsten Taxis, mit Schloss, früher Nonnenkloster. 134 Kil. *Staab*, Städtchen an der *Radbusa*; 148 Kil. *Stankau*; 157 Kil. *Blisowa* (l. in der Ferne die Ruinen der *Riesenburg*); 168 Kil. *Tauss*, in der älteren böhm. Geschichte vielgenannter Ort.

Hinter Tauss beginnt das *Böhmer Wald-Gebirge*, welches die Bahn an der niedrigsten Stelle mittelst mehrfacher Einschnitte und Tunnels durchdringt. Die Wasser-, zugleich Sprachscheide (512m) ist zwischen *Böhmisch-* und *Deutsch-Kubitzen*, wo auch die Grenze zwischen Böhmen und Bayern. Mit dem Eintritt in letzteres ändert sich der Character von Gegend und Ortschaften. Die

Bahn senkt sich nun rasch, durchdringt den *Klöpfelsberg* in einem 95m l. Tunnel und überschreitet die *Pastritz* auf 648m l. Viaduct.

190 Kil. **Furth**, Knotenpunkt der *Bayrischen Ostbahn*; s. S. 202.

104. Von Eger nach Wien.

455 Kil. Eisenbahn (*Kaiser-Franz-Josephs-Bahn*) in 16½ St. für 21 fl. 89, 16 fl. 42, 10 fl. 95 kr.

Eger s. S. 450. Die Bahn zweigt von der Regensburger Linie l. ab und überschreitet den *Wondreb-Fluss*. 16 Kil. Stat. *Sandau*; 23 Kil. **Königswart** (*Hôt. Ott; Buberl*), Marktflecken u. Schloss des Fürsten Metternich, seit 1618 im Besitz der Familie. Das von hübschen Anlagen umgebene Schloss enthält eine Münz- und Mineraliensammlung, Alterthümer, Familienbildnisse und zahlreiche Portraits der österreich. Kaiserfamilie, Napoleons I. etc., meist Geschenke der betr. Personen selbst, zum Theil von berühmten Malern. Neben dem Schloss ein Whs.; etwa 10 Min. höher gelegen das Kurhaus mit einer Reihe neuer Villen (hübsche Aussicht das Thal hinab und auf die nahen Grenzgebirge). Das Bad wird sowohl zur Trink-, wie zur Badekur bei Blutarmuth, beginnender Tuberkulose etc. gebraucht. Folgt, ¾ St. von der Bahn entfernt (Einsp. ohne Gepäck 1 fl., Zweisp. 1 fl. 80 kr., Omnibus 40 kr.)

30 Kil. **Marienbad** (604m; **Klinger*; **Neptun*, zugleich Post; **Stadt Hamburg*; **Hôtel Casino*; *Stadt Warschau*; *Engl. Hof*; *Stadt Weimar*; *König von Bayern*; *Bellevue*, grosser Kaffesaal), aus etwa 120 meist neuen Häusern bestehender Badeort mit stattl. 1854 erb. achteckiger Kirche, evang. Bethaus und hübschem neuen Theater, in einem grünen anmuthigen Thalkessel, auf drei Seiten von hohen Fichtenwäldern eingeschlossen. Zu Anfang des Jahrh. war die Gegend eine fast unzugängliche Wildniss; jetzt wird der Ort jährlich von über 10,000 Curgästen besucht. Die Quellen, Eigenthum des nahen Stifts Tepl, sind den Carlsbadern ähnlich (Glaubersalzwasser), jedoch kalt. *Kreuzbrunnen*, *Ferdinandsbrunnen* (20 Min. entfernt, aber jetzt bis zum Promenadenplatz geleitet) und die 5 Min. vom Kreuzbrunnen entfernte *Waldquelle* (*Cafe) sind die drei wichtigsten Trinkquellen. Die *Marienquelle* dient zum Baden; in neuester Zeit steigt der Gebrauch der Moorbäder. Morgens 6-7½ U. u. Ab. 6-7 U. ist Musik auf der *Kreuzbrunn-Promenade*, Marienbads Bazar, Mittags 11½-12½ U. an der *Waldquelle*.

Die unmittelbar in den Ort hineinreichenden Fichtenwälder, überall von Fusswegen durchzogen und mit Wegweisern versehen, gewähren den erquickendsten Aufenthalt. Von dem *Mecséry-Tempel* (20 Min.), dem einzigen der auf der nördl. Thalwand angebrachten Ruhesitze, von dem die Aussicht noch nicht durch Buschwerk verdeckt ist, hübscher Ueberblick des Kessels von Marienbad,

in der Ferne das Böhmerwaldgebirge. Eine umfassendere Rundsicht, aber ohne Marienbad im Vordergrund, gewährt die *Hohendorfer Höhe*, 40 Min. östl., mit bescheidenem Kaffehaus, und die *Jägerlaube*, 1/2 St. westl. an der Strasse nach Königswart.

Goethe wohnte 1821 u. 1822 im gräfl. Klebelsbergischen Hause, jetzt Hôtel Weimar, und zuletzt 1823 in der Goldnen Traube (Inschrift falsch).

Ausgedehnteste Rundsicht über Erzgebirge, Fichtelgebirge und Böhmerwald von dem 1 1/2 St. ö., unfern der Carlsbader Strasse gelegenen Basaltberg *Podhorn* (838m) (4sitz. Wagen 6 1/2 fl. incl. Trinkgeld).

Das reiche Stift Tepl, 3 St. ö. (Wagen 7 fl.), *mit ansehnlicher Bibliothek, zoolog. u. mineralog. Sammlungen ist besuchenswerth; alte Kirche im roman.-goth. Uebergangsstil; in der Hauskapelle zwei grosse Wandgemälde von Fuchs. Noch manche andre Sehenswürdigkeiten sind in den weitläufigen Räumen zerstreut.

37 Kil. *Kuttenplan*; 42 Kil. *Plan-Tachau* (letzteres 12 Kil. s.w.). Bei dem grossen Eisenwerk (51 Kil.) *Josephihütte* tritt die Bahn in das hübsche Thal der *Mies*. 64 Kil. *Schweissing*; 73 Kil. **Mies**, böhm. *Stribro (Post)*, alte Bergstadt (5000 E.) mit bedeutenden Blei- und Silber-Bergwerken (daher auch *Silberstadt* genannt). Rathhaus im Renaissance-Stil, modernisirt. Sehenswerth das Prager Thor aus dem 16. Jahrh., ein hübscher Bau mit Helmdach.

83 Kil. *Neuhof*; 89 Kil. *Ullitz-Pleschnitz*; 95 Kil. *Tuschkau-Kosolup*; 107 Kil. **Pilsen** (S. 455). Die Bahn führt weiter in südl. Richtung durch das waldige *Uslawa-Thal*; r. auf der Höhe die Trümmer der Burg *Reichenhard*. 116 Kil. *Pilsenetz*; 119 Kil. *Stiahlau*; 130 Kil. *Blowitz*; 134 Kil. *Zdiar-Zdiretz*. Weiter r. auf bewaldetem Berge Schloss *Grünberg*, dem Grafen Colloredo gehörig. 141 Kil. *Nepomuk*, Geburtsort des heil. Johann v. Nepomuk (1320). In der an der Stelle seines Elternhauses erbauten Kirche St. Jacob (goth. mit roman. Portalen) eine silberne Statue des Heiligen.

Hinter Nepomuk verlässt die Bahn das Uslawa-Thal und überschreitet eine waldige Hochebene. 154 Kil. *Wolschan*, mit kleinem See; 165 Kil. *Horasdiowitz*, betriebsames Städtchen an der *Wottawa*, in deren hübschem Thal die Bahn weiterführt. 175 Kil. *Kattowitz*; 182 Kil. *Strakonitz* an der Mündung der *Wolinka*; 197 Kil. *Ratzitz-Pisek*. 1 St. n. liegt *Pisek*, ansehnliche Stadt (9000 E.) mit altem Schloss, von der Wottawa umflossen (Eisenb.-Stat., s. S. 455); in der Nähe der grosse Jagdpark des Fürsten Lobkowitz.

Die Bahn verlässt die nach Norden der Moldau zufliessende Wottawa und tritt s.ö. in das Thal der *Blanitz*. 205 Kil. *Protiwin*, Knotenpunkt der Bahn nach *Prschibram* und *Rakonitz* (S. 455); 212 Kil. *Wodnian*. 5 St. weiter aufwärts an der Blanitz liegt *Hussinetz*, wo Joh. Huss 1396 geboren wurde. 220 Kil. *Nakri-Netolitz*, dann

242 Kil. **Budweis** (**Glocke; Sonne)*, blühende Stadt an der Moldau mit 17,413 Einw. Die *Domkirche* mit freistehendem Glockenthurm ist 1500 erbaut; bei der goth. *Piaristenkirche* ein schö-

ner Kreuzgang. Stattliches *Rathhaus* auf dem mit Laubengängen umgebenen *Ring*. Nördl. überragt das prächtige im goth. Stil neu erbaute fürstlich Schwarzenberg'sche Schloss *Frauenburg* das Moldauthal.

Von Budweis nach St. Valentin (120 Kil.) Eisenbahn (Kaiserin Elisabeth-Westbahn) in 5½ St. für 5 fl. 65, 4 fl. 24, 2 fl. 83 kr. Stationen *Krumau* (1 St. westl. an der Moldau das grosse fürstl. Schwarzenberg'sche Schloss *Krumau*, ein Gebäude-Complex aus verschiedener Zeit, 5 St. von Budweis). *Umlowitz*. *Zartlesdorf*. *Böhm.-Hörschlag*. *Summerau*. *Freystadt*. *Käfermarkt*. *Prägarten*. *Gaisbach* (Zweigbahn in 1¼ St. nach *Linz*, S. 280), *Mauthhausen*; hier auf eiserner Brücke (S. 282) über die Donau nach *St. Valentin* (S. 280).

261 Kil. *Forbes* (in der Nähe *Trocznow*, der Geburtsort Ziska's; s. S. 465); 278 Kil. *Gratzen* mit bedeutenden Glashütten. Die Bahn überschreitet die böhm.-österr. Grenze. 292 Kil. **Gmünd** *(Bahnhofs-Restauration)*, Knotenpunkt der Bahn nach Tabor und Prag (R. 105 B); weiter Stat. *Pürbach-Schrems*, *Schwarzenau*, *Göpfritz* in der *Wild*. Von (366 Kil.) *Sigmundsherberg-Horn* (Post; Lamm), gräflich Hoyos'sche Stadt (3000 Einw.) und Schloss (auf dem Friedhof die alte goth. Stephanskirche), führt eine Verbindungsbahn nach *Zellerndorf*, Stat. der Nordwestbahn (s. S. 466).

4 St. s.w. die 1144 gegründete Benedictinerabtei *Altenburg*; 1 St. weiter abwärts im Kampthal Schloss *Rosenburg*, ein weitläufiger Prachtbau des 16. Jahrh. mit 5 Höfen und hübscher spätgoth. Kapelle; am Turnierplatz doppelte Gallerien.

Die Bahn durchzieht den *Mannhartsberg*, einen Gebirgszug, der Unter-Oesterreich in zwei Kreise scheidet. 376 Kil. *Eggenburg*, altes noch von Mauern und Thürmen umgebenes Städtchen mit spätgoth. St. Stephanskirche; 385 Kil. *Limberg-Maissau*; 395 Kil. *Ziersdorf*; 403 Kil. *Gross-Weikersdorf*.

Bei *Wetzdorf*, ½ St. n.w., die **Krieger-Walhalla**, von Hrn. v. Pargfrieder der Armee errichtet, mit Erinnerungen an die Feldzüge von 1848 und 49, Standbildern etc. und den Grabmälern des Feldmarschalls Radetzky († 1858) und Baron Wimpffen († 1854). Eigenthum des Kaisers *(„Heldenberg")*.

Bei (411 Kil.) *Absdorf-Hippersdorf* (Zweigbahn nach *Krems*, S. 285) tritt die Bahn in das breite *Donauthal* und überschreitet den Strom hinter Stat. *Neu-Aigen*. 423 Kil. **Tulln** (S. 286). Weiter am r. Ufer der Donau, r. die Höhen des Wiener Waldgebirges. 426 Kil. *Langenlebarn*; 433 Kil. *St. Andrä*; weiter das gräfl. Beust'sche Schloss *Altenberg*. Bei (436 Kil.) *Greifenstein* (S. 286) tritt die Bahn dicht an den Strom. 441 Kil. *Kritzendorf*; gegenüber, vom Fluss entfernt, *Korneuburg* und der *Bisamberg* (S. 286). 447 Kil. **Klosterneuburg** (S. 276). Weiter führt die Bahn unter den steilen Abhängen des *Kahlenberges* hin. 449 Kil. *Kahlenbergerdorf* (S. 276); 450 Kil. *Nussdorf*, beliebter Vergnügungsort der Wiener (vom Bockkeller hübsche Aussicht; Zahnradbahn auf den Kahlenberg s. S. 275); dann (455 Kil.) **Wien**; der Bahnhof ist im Alsergrund, in der Nähe des Liechtenstein'schen Palastes (S. 225).

105. Von Prag nach Wien.

A. Ueber Brünn.

398 bez. 410 Kil. Bis *Brünn* Oesterr. Staatsbahn, von Brünn bis *Wien* Staatsbahn oder Nordbahn. Fahrzeit bis Brünn $5^1/_2$-8, bis Wien 9-12 St. Fahrpreise bis Wien Eilzug 20 fl. 28. 15 fl. 19 kr.; Personenzug 16 fl. 80, 12 fl. 40. 8 fl. 60 kr. Bei Lösung des Billets hat man zu erklären, ob man im Nordbahnhof oder Staatsbahnhof aussteigen will (Fahrpreise gleich).

Bei der Ausfahrt aus Prag l. die Vorstadt *Carolinenthal*, r. der *Ziskaberg* (S. 442). Stationen (13 Kil.) *Biechowitz*; 22 Kil. *Ouval*; 33 Kil. *Böhmisch-Brod*; 38 Kil. *Porsitschan*; 47 Kil. *Petschek*; 54 Kil. *Velim*. Zwischen Böhmisch-Brod und Podiebrad (S. 464) fand 1434 die grosse Schlacht statt, welche die Hussitenkriege beendigte. Die beiden böhm. Heerführer, Procop der Grosse und der Kleine, blieben. Vor Kolin r. auf einem Hügel (Standpunkt des Königs von Preussen während der Schlacht) eine 1842 errichtete Spitzsäule zum Andenken an Daun's Sieg (S. 240) über Friedrich II., 18. Juni 1757, in Folge dessen die Preussen Böhmen räumen mussten. 64 Kil. **Kolin** (*Post* an der Bahn; *Bahnhofs-Restauration*), ansehnliche Stadt an der *Elbe*, mit 9500 Einw. und vielen Fabriken, ist Knotenpunkt der Nordwestbahn (S. 464). Die *St. Bartholomäuskirche*, frühgoth. Hallenkirche (13. Jahrh.) mit roman. Querschiff und zwei westl. Thürmen, hat einen im reichsten goth. Stil von Peter Arler von Gmünd 1360-78 erbauten *Chor. Neben der Kirche ein freistehender Glockenthurm aus der Mitte des 16. Jahrh.

73 Kil. *Elbe-Teinitz*, hübsch an einem Hügel gelegen; l. die Elbe, r. mehrfach Felsenbrüche. 84 Kil. *Kladrub*. Bei (105 Kil.) **Pardubitz** (*Bahnhofs-Restaur.*, auch zum Uebernachten) auf einem einzelnen Hügel l. die ansehnl. Trümmer des Schlosses *Kunietitz*. — Eisenbahn nach *Reichenberg* und *Zittau* s. S. 467, nach *Deutsch-Brod* s. S. 465.

115 Kil. *Daschitz*; 118 Kil. *Moravan*; 124 Kil. *Uhersko*; 130 Kil. *Hohenmauth*. Bei (139 Kil.) *Chotzen* (Bahnhofs-Restaur.), mit Park und Schloss, Knotenpunkt für *Braunau* (S. 467), tritt die Bahn durch einen 190m l. Tunnel in das enge, durch grüne Wiesen, bewaldete Höhen und Felsbildungen hübsche Thal des *stillen Adlerflusses*. 144 Kil. *Brandeis*, von Schlosstrümmern überragtes Städtchen in malerischer Lage, war einst Hauptsitz der „Böhmischen Brüder". 155 Kil. *Wildenschwert*, sauberes ansehnliches Städtchen mit Fabriken. 164 Kil. **Böhmisch-Trübau** (*Bahnh.-Restauration*), Knotenpunkt der Olmützer Bahn.

Nach Olmütz (88 Kil.) Eisenbahn in $2^1/_4$-$3^3/_4$ St. für 4 fl. 13, 3 fl. 10, 2 fl. 6 kr. Stat. *Triebitz*, *Landskron*; weiter durch das enge waldige Thal der *Sazawa*. Stat. *Budigsdorf*, *Hohenstadt*, ansehnliches Städtchen in hübscher Lage am s.ö. Fuss der *Sudeten* (12 St. n. die Wasserheilanstalt *Gräfenberg*, s. S. 470; Zweigbahn von Hohenstadt in $1^1/_4$ St. bis *Zöptau*, von wo Post tägl. nach Freiwaldau). Unterhalb Hohenstadt tritt die Bahn an die *March*, welcher sie, in grösserer oder geringerer Entfernung, bis wenige Stunden vor Wien folgt (vgl. S. 462). Jenseit *Lukawetz* l. auf einem Berg Schloss *Mirau*, dem Erzbischof von Olmütz gehörig, r. die sauber

Stadt *Müglitz*, dann *Littau*. fürstl. Liechtenstein'sche Municipalstadt, u. *Stefanau*. im Hintergrund die ansehnliche Stadt *Sternberg*. Bei Olmütz in der Ferne r. das ehem. Kloster *Hradisch*, jetzt Militärspital. Olmütz s. S. 469.

174 Kil. *Abtsdorf;* 181 Kil. *Zwittau*, alte ummauerte Fabrikstadt; 187 Kil. *Greifendorf*. Die Bahn führt durch einen kleinen Tunnel und tritt bei dem Fabrikort (197 Kil.) *Brüsau* an die *Zwitta* oder *Zwittawa*, der sie durch liebliche abwechselnde Landschaften bis Brünn folgt. 206 Kil. *Lettowitz*, malerisch gelegenes Städtchen mit Kirche, Abtei und altem Schloss des Grafen Kalnoky. Hinter (206 Kil.) *Skalitz* l. fern die ansehnliche hoch gelegene Ruine *Boskowitz*. Bei (225 Kil.) *Raitz* l. das fürstl. Salm'sche Schloss gl. Namens. 231 Kil. *Blansko* hat berühmte grosse Eisenhütten des Fürsten Salm; an der Anhöhe l. eine lange Reihe kleiner weisser Häuschen, Arbeiter-Colonien.

Das Thal der Zwittawa wird nun enger, hohe felsige Waldberge schliessen es ein; die Bahn folgt den zahlreichen Windungen des Flüsschens, durch mehrere Tunnels (bis Adamsthal 4, von da bis Brünn 6). Die Strecke von Blansko bis Brünn ist die landschaftlich schönste (links sitzen). Oberhalb des dritten Tunnels der Thurm der Ruine *Nowirad*. 239 Kil. *Adamsthal*, kleiner aufblühender Ort mit Schloss des Fürsten Liechtenstein und neuer goth. Kirche. Das nahe Wald- und Felsenthal mit mehreren bedeutenden Höhlen ist an Naturschönheiten reich und wird von Brünn viel besucht. Vor Brünn tritt die Bahn in eine weite Ebene, in welcher die grosse Fabrikstadt mit ihren zahlreichen Schornsteinen, vom Spielberg weit überragt, sich ausbreitet.

254 Kil. **Brünn**, slav. *Brn*, „Bollwerk", *Brno*, „Fähre" (Grand Hôtel, dem Staatsbahnhof gegenüber am Bahnring; Padowetz; Neuhauser; Drei Fürsten; Schwarzer Bär; Drei Hahnen; Bahnhofs-Restauration mittelmässig u. theuer. — *Einspänner* vom Bahnhof in die Stadt 26 kr.), erste Hauptstadt (Olmütz die zweite) von Mähren, mit sehr bedeutenden Tuch- und Lederfabriken und 73,464 Einw. Die innere Stadt ist an Stelle der früheren Festungswerke (Basteien und Glacis) mit hübschen Anlagen umgeben, um welche sich ansehnliche Vorstädte angebaut haben. An der Westseite auf einem neuerdings mit schönen Promenadenwegen versehenen Bergkegel, dem *Spielberg* (258m), die Citadelle gl. Namens, ehem. Staatsgefängniss, in welchem 1749 als Gefangener der bekannte Panduren-Oberst Trenck starb, und 1822-30 der ital. Dichter Graf Silvio Pellico gefangen sass, der diese Jahre in seinen „Prigioni" beschrieben hat. Am Fusse desselben das 1860 errichtete grossartige Gebäude der *technischen Hochschule*, daneben der nach Hansen's Plänen erbaute *Palast des czechischen Vereins* und gegenüber das *Gymnasium*.

Die hochgewölbte *Domkirche St. Peter u. Paul* liegt auf einem nahen Hügel, an dessen Ostseite das wenig bedeutende *Franzens-Museum* (Mittw. u. Samst. 11-1, Sonnt. 3-5 Uhr geöffnet), Alterthümer, naturhist. Gegenstände u. dgl.

Westlich der **Franzensberg*, mit Spaziergängen und 20m h. Spitzsäule: „Franz I., dem Befreier, dem Wiederhersteller, dem Vater des Vaterlandes, seinen beharrlichen Bundesgenossen; Oestreichs tapferm Heer; des treuen Mährens und Schlesiens Dank 1815.“ Aussicht auf die grosse Stadt, den langen Eisenbahn-Viaduct, die gartenreiche Umgebung, im Hintergrund südl. die Polauer Berge. — Der *Augarten*, ein schöner Park, bereits von Kaiser Joseph II. dem Publikum geöffnet, wird gleichfalls viel besucht.

In der schönen goth. *Jacobskirche*, 1502 begonnen, Hallenkirche mit 3 Schiffen, durch schlanke Verhältnisse ausgezeichnet, r. im Chorumgang das geschmacklose Grabmal des Feldmarschalls Radwit Grafen v. Souches († 1683), des tapfern Vertheidigers von Brünn gegen die Schweden. Der eiserne Kirchthurm, einem Zahnstocher ähnlich, ist 1845 aufgesetzt. — Hübsche neue *evang. Kirche* im goth. Stil.

Das *Rathhaus* von 1511 ist völlig modernisirt; nur das alte spätgothische Portal ist noch erhalten. Im hintern Durchgang hängt ein sogenannter Lindwurm, eine Crocodilhaut.

Von Brünn nach Wien über *Grussbach* (156 Kil.) Eisenbahn (Oestr. Staatsbahn) in 3-4¾ St. für 6 fl. 84, 5 fl. 13, 3 fl. 41 kr. Die Bahn überschreitet die *Schwarzawa* und die Nordbahn (s. unten), dann bei Stat. *Strelitz* die *Obrawa*. Folgen eine Anzahl Tunnels; Stat. *Siluwka*, *Kanitz-Eibenschitz*, hier auf 200m l., 23m h., von 5 eisernen Pfeilern getragenem Viaduct über das *Iglawa-Thal*. 34 Kil. *Kromau* mit grossem fürstl. Liechtenstein'schen Schloss und Park; weiter Stat. *Wolframitz*, *Mislitz*, *Frischau*, *Grussbach* (Verbindungsbahn nach *Znaim*, s. S. 466, und nach *Lundenburg*, s. unten). Vor Stat. *Laa*, altes ummauertes Städtchen mit 2000 Einw., überschreitet die Bahn die *Thaya*. Folgt Stat. *Staatz*, *Mistelbach-Poysdorf*, *Ladendorf*, *Wolkersdorf*; weiter durch das *Marchfeld* (S. 462) nach Stat. *Gerasdorf*, Kreuzungspunct der K. Ferdinands-Nordbahn (S. 469), und *Stadlau* (nach *Marchegg-Pest* s. R. 111). Die Bahn überschreitet die *Donau* auf 560m langer Eisengitterbrücke (die eigentliche, von vier massiven Steinpfeilern getragene Brücke 380m, die sich an sie anschliessende Inundationsbrücke 380m lang), durchschneidet den *Prater* (Brücke über die Hauptallee); weiter auf 42m l. Eisenbrücke über den *Donaukanal* nach *Simmering* und über den *Neustädter Canal* in grosser Curve in den *Staatsbahnhof* an der Südseite von *Wien* (S. 225).

Von Brünn nach Prerau (90 Kil.) Eisenbahn in 3 St. (4 fl. 28, 3 fl. 20, 2 fl. 13 kr.). Dritte Stat. (24 Kil.) *Austerlitz*, bekannt durch die „Drei-Kaiserschlacht“ am 2. Dec. 1805. Weiter Stat. *Wischau*, *Nezamislitz*, *Prerau* (S. 469).

Die Nordbahn (Staatsbahn über Grussbach s. oben) führt über Stat. *Ober-Gerspitz*, *Mödritz*, (265 Kil.) *Raigern*, mit altem 1048 gegründeten Benedictinerstift (das stattliche dreithürm. Gebäude ist aus dem 18. Jahrh.). Napoleon hatte hier 1805 seine Reserve unter Davoust aufgestellt, die den Oesterreichern beim Rückzuge so verderblich wurde. 271 Kil. *Rohrbach*; 279 Kil. *Branowitz*, hier über die *Schwarzawa*; r. die *Polauer Kalkgebirge*, mit Burgtrümmern, am Fuss das Städtchen *Nikolsburg* (s. unten). 295 Kil. *Saitz*; r. die 62m h. Rundschau („oriental. Thurm“) in dem fürstl. Liechtenstein'schen Park. 303 Kil. *Kostel*, mit der ältesten Kirche Mährens; l. die Ausläufer der Karpathen. 315 Kil. *Lundenbur*

(*Bahnhofs-Restaur.* sehr einfach), Knotenpunkt der Bahn nach Olmütz u. Oderberg (S. 469).

Vom Bahnhof Stellwagen für 35 kr. in 1½ St. nach der fürstl. Liechtenstein'schen Herrschaft **Eisgrub**. Die grossartigen Parkanlagen umfassen einige Quadrat-Meilen, 2 Marktflecken, mehrere Dörfer, schöne Seen, Lustbauten, so die Grenzhalle, wo Oesterreich und Mähren sich scheiden, den oben genannten Kiosk, die Hasenburg im Wilgehege u. a.

Von Lundenburg nach Grussbach (43 Kil.) Eisenbahn in 3 St. für 1 fl. 71, 1 fl. 43 oder 86 kr. Stat. *Feldsberg*, *Nikolsburg* mit grossem Schloss des Grafen Mensdorff, bekannt durch den Friedensschluss vom 26. Juli 1866, *Neusiedl-Dürnholz* (Zweigbahn nach *Laa*, S. 461), dann *Grussbach* (S. 461).

Der Zug durchschneidet einen Theil des Parks und führt über die *Thaya*, Grenzfluss zwischen Mähren und Oesterreich. Flache fruchtbare Gegend; r. einzeln der *Felsberg*. Bei *Hohenau* die *March*, Grenzfluss zwischen Oesterreich und Ungarn; dann durch das *Marchfeld*, wo Ottokar von Böhmen im J. 1260 die Ungarn zurückschlug, den 26. Aug. 1278 aber an Rudolph von Habsburg Krone und Leben verlor. Dies geschah jenseit *Drösing*, bei *Dürnkrut*. Der Gebirgszug ö. sind die *kleinen Karpathen*. Zwischen Dürnkrut und *Angern* berührt die Bahn mehrmals die March.

Bei (367 Kil.) *Gänserndorf* zweigt ö. die Bahn nach Pressburg (R. 111) ab. Bei *Wagram* hatte am 5. und 6. Juli 1809 die blutige Schlacht zwischen Franzosen und Oesterreichern statt, die mit dem Rückzug der letztern nach Znaim endete (vgl. S. 470). Weit vor *Floridsdorf* tritt r. der Leopoldsberg mit dem Schloss hervor, dann der Kahlenberg (S. 276). Ueber die waldbewachsenen Donau-Auen ragt der Stephansthurm (S. 233) hinaus. Der Zug fährt über die grosse Donau (S. 270; r. die neue Reichsstrassenbrücke) und hält im Nordbahnhof zu (398 Kil.) **Wien**. Wer in der nahen Leopoldstadt wohnen will, nimmt am besten einen Träger, wer in der Stadt wohnt und Gepäck hat, Zwei- oder Einspänner (s. S. 224).

B. Ueber Gmünd.

350 Kil. Kaiser-Franz-Josephs-Bahn. Courierzug in 8½ St. für 18 fl. 26 oder 13 fl. 70 kr.; Personenzug in 12 St. für 13 fl., 10 fl. 50, 6 fl. 50 kr.

Franz-Josephs-Bahnhof s. S. 432. Die Bahn tritt mittelst eines langen Tunnels in das *Botitz-Thal*. 10 Kil. *Hostiwarsch*; in der alten Kirche (rom. Basilika) eine Madonna, angebl. von 1374. 15 Kil. *Oursinowes*; 21 Kil. *Rschitschan*; 28 Kil. *Mnichowitz*; 42 Kil. *Tschertschan-Pischely*; hier über die *Sazawa*. 52 Kil. *Beneschau*, betriebsame Stadt mit 3200 Einw.; goth. Decanatskirche mit Chor aus dem 13., Schiff aus dem Ende des 16. Jahrh.

57 Kil. *Bistrschitz*; 67 Kil. *Wottitz*, Stadt mit 2000 Einw.; 75 Kil. *Klein-Hersmanitz*; 91 Kil. *Sudomiersitz*. 105 Kil. **Tabor** *(Traube)*, die alte Hussitenveste (6717 E.), auf steiler von der *Luschnitz* auf drei Seiten umflossener Anhöhe. Die von Ziska (S. 465) erbauten Mauern sind zum Theil noch erhalten. In dem spätgoth. *Rathhaus* Ziska's Panzerhemd; sein Steinbild aussen an der *Dechan*-

teikirche, gothische Hallenkirche; der zinnerne Taufkessel aus dem 15. Jahrh. beachtenswerth. Ein Balcon vor einem der Häuser am Ring heisst noch „Ziska's Kanzel". An der Ostseite der Stadt, vor dem Bechiner Thor, die malerischen Trümmer der Burg *Kotnow*.

Die Bahn führt weiter am r. Ufer der Luschnitz. 112 Kil. *Plana;* 124 Kil. *Sobieslau*, Stadt mit 3200 Einw., mit spätgoth. Dechaneikirche (15. Jahrh.), zweischiff. Hallenkirche mit zwei Pfeilern u. Sterngewölben. Die hübsche goth. Kirche St. Veit ist zu einem Wohnhaus verbaut.

131 Kil. *Wessely*, Knotenpunkt für Budweis u. Linz (S. 458). 143 Kil. *Lomnitz;* 152 Kil. *Wittingau*, fürstl. Schwarzenberg'sche Stadt (5000 Einw.) mit Schloss aus dem 15. Jahrh., in sumpfiger Gegend; goth. Dechaneikirche aus dem 14. Jahrh. mit schönem Kreuzgang des ehem. Augustinerklosters. Weiter Stat. *Chlumetz*, *Suchenthal*, (186 Kil.) *Gmünd*, Knotenpunkt der Bahn Eger-Wien (R. 104); von hier bis Wien s. S. 458.

C. Ueber Znaim.

371 Kil. Oesterr. Nordwestbahn. Courierzug in $9^1/_2$ St. für 21 fl. 42 oder 16 fl. 14 kr.; Personenzug in $12^1/_2$ St. für 17 fl. 90, 13 fl. 49, 9 fl. 1 kr.

Stationen *Wysotschan*, *Chwala*, (34 Kil.) *Böhm.-Lissa* (S. 464); von hier nach *Wien* s. folgende Route.

106. Von Dresden nach Wien über Tetschen und Iglau.

520 Kil. Bis Tetschen Sächs. Staatsbahn; von Tetschen bis Wien Oesterreich. Nordwestbahn. Courierzug (1879 7 U. 25 Min. Nachm. von Dresden) in 13 St. für 48 ℳ 70 oder 38 ℳ 70 Pf. — *Dampfboot* s. S. 444.

Bis Stat. *Niedergrund* s. S. 444. Weiter am l. Elbufer bis zum Dorf *Obergrund* (S. 444), hier über die Elbe nach (62 Kil.) **Tetschen** (**Hôtel Ullrich* an der Elbe, 20 Min. von den Bahnhöfen, 5 Min. vom Dampfb.-Landeplatz; **Stern; Krone; Stadt Prag; *Dampfschiff-Hôtel*, am Dampfb.-Landeplatz; *Bahnhofs-Restaur.)*, an der Mündung der *Pulsnitz* oder *Polzen* anmuthig gelegenes Städtchen (4000 E.), durch eine Ketten- und eine Eisenbahnbrücke mit dem am l. Ufer gelegenen *Bodenbach* (S. 444) verbunden, mit stattlichem, von schönen Gärten umgebenen Schloss des Grafen Thun, früher befestigt und noch im siebenjährigen Krieg ein wichtiger Punkt.

Von Tetschen nach Böhm.-Leipa und Nimburg (116 Kil.) Eisenbahn (böhm. Nord- und östr. Nordwestbahn) in $4^1/_2$ St. für 5 fl. 30, 4 fl. 10, 2 fl. 65 kr. Stat. *Bensen* (Zweigbahn nach *Warnsdorf* u. *Zittau*), *Franzensthal*, *Politz-Sandau*, *Straussnitz-Neustadtl*, (32 Kil.) **Böhmisch-Leipa** (**Alte Post)*, alte Stadt (9244 E.) an der *Polzen*, mit ansehnlichen Fabriken (Zweigbahn nach *Rumburg)*. Folgt Stat. *Reichstadt-Niemes* (die Herrschaft Reichstadt gab 1818 Napoleons Sohn, dem König von Rom, den Herzogstitel); weiter durch hübsche Gegend, mehrfach an kleinen Seen vorbei, über *Habstein* nach *Hirschberg*, Stadt mit 2200 E., *Wolken*, *Bösig*, mit Burgruine auf hohem Fels, *Weisswasser*, (77 Kil.) *Bakov*, Markt an der *Iser*, Knotenpunkt der Neratowitz-Turnauer Bahn (S. 463); dann (86 Kil.) **Jungbunzlau** (*Post)*, ansehnliche gewerbthätige Stadt mit 9000 E., bereits im 10 Jahrh. gegründet, im Hussiten- und 30jähr. Krieg fast ganz zerstör'

mit goth. Dechaneikirche aus dem 13. Jahrh.; das alte Schloss jetzt Caserne; Rathhaus von 1550 mit schönem Rathssaal. — Die Bahn überschreitet die Iser; Stat. *Dobrawitz*, *Wikawa*, (116 Kil.) *Nimburg* (s. unten).

Die Nordwestbahn führt von Tetschen ab meist dicht am r. Elbufer entlang; Gegend hübsch. Stat. *Neschwitz*, *Tichlowitz*, *Gross-Priesen*, *Schwaden*, (88 Kil.) **Aussig** *(Bahnh.-Restaur.)*, durch eine Eisenbahnbrücke mit der Stadt d. N. am l. Ufer verbunden (S. 443). Weiter dicht unter der Ruine *Schreckenstein* (S. 443) vorbei; Stat. *Sebusein* (*Restaur. an der Elbe), in reizender Umgebung (gegenüber am l. Ufer *Salesl*, S. 443), dann *Czalositz-Czernosek*, weinberühmtes Dorf (gegenüber *Lobositz*, S. 443). 111 Kil. **Leitmeritz** *(Krebs; Adler; Bahnhofs-Restaur.)*, freundliche Stadt (10,023 E.) und Bischofssitz mit sieben Kirchen und spätgoth. *Rathhaus* aus dem 16. Jahrh. (an der Ecke nach dem Markt ein steinerner Roland); im *Gemeindehaus* ein Cantionale (lat. Choralbuch) von 1517 mit treffl. Miniaturen. Das *Proviant-* oder *Kelchhaus*, von einem utraquist. Bürger 1584 erbaut, mit kelchförmigem Thurm, ist ein Wahrzeichen der Stadt. Die Umgebung von Leitmeritz ist sehr fruchtbar (das „böhmische Paradies"); Leitmeritzer Bier berühmt. Eine 550m l. Eisengitterbrücke führt s. über die Elbe nach (1/2 St.) *Theresienstadt* (S. 443).

Die Bahn führt noch eine Strecke an der Elbe entlang und verlässt dann den Fluss, der hier eine grosse Krümmung nach S. macht. 120 Kil. *Polep;* 126 Kil. *Gastorf;* 132 Kil. *Wegstädtl*, wo die Elbe wieder erreicht wird.

138 Kil. **Liboch**, am Eingang der nach N. mehrere Stunden weit in vielen Verschlingungen sich fortziehenden romantischen *Libocher Gründe;* in der Nähe der *Slawja*, ein von Hrn. Veith angelegtes Pantheon berühmter Personen aus der böhmischen Geschichte, mit Erzgussstatuen aus Schwanthalers Werkstatt. Bei (147 Kil.) **Melnik** *(Goldnes Lamm)*, Stadt und Herrschaft des Fürsten Lobkowitz, gegenüber der Mündung der *Moldau* in die Elbe, wächst auf den Höhen des r. Elbufers ein guter Wein. 158 Kil. *Vschetat-Prschiwor* ist Knotenpunkt der Neratowitz-Turnauer Bahn (S. 468). 165 Kil. *Dreschis;* 171 Kil. *Alt-Bunzlau* (gegenüber am l. Elbufer die alte Stadt *Brandeis*); 182 Kil. *Böhmisch-Lissa* (Zweigbahn über *Wysotschan* nach *Prag*, s. S. 463); 190 Kil. *Kostomlat;* 196 Kil. **Nimburg** *(Bahnhofs-Restaur.)*, alte Stadt (3400 Einw.) mit interessanter goth. Dechaneikirche, Ziegelbau mit Hausteindetails, von 1282-1305; von den beiden Thürmen ist der eine 1846 eingerissen. — Eisenbahn über *Jung-Bunzlau* nach *Böhm.-Leipa* und *Tetschen* s. S. 463.

Die Bahn bleibt bis Kolin am r. Ufer der Elbe. 204 Kil. *Podiebrad*, Stadt u. Schloss (3100 Einw.) mit einer Kettenbrücke über die Elbe, Geburtsort Georg's von Podiebrad, Königs von Böhmen († 1421). 212 Kil. *Gross-Wossek*, (nach *Alt-Paka* u. *Trautenau* s. S. 467). Vor (221 Kil.) **Kolin** *(Bahnhofs-Restaur.)* über die Elbe. — Oesterr. Staatsbahn über *Brünn* nach *Wien* s. R. 105 A.

231 Kil. **Kuttenberg** *(*Post; Schwarzes Ross)*, alte berühmte Bergstadt mit 12,747 E. Die einst sehr ergiebigen Silbergruben (1300 wurden hier die ersten Silbergroschen geprägt) sind seit Ende des 16. Jahrh. in Verfall. Die **Barbarakirche*, fünfschiffiger gothischer Bau, 1386 von Peter Arler von Gmünd begonnen und eines der glänzendsten Werke der Gothik, ist nur zum Theil vollendet (der Chor mit seinen 8 Kapellen und die Osthälfte des Schiffs); schöne Chorstühle. Im wälschen Hofe ist die *Wenzelskapelle* durch den schönen goth. Erker bemerkenswerth. Auch die *Erzdechantei-* und *Mariahimmelfahrtskirche* (beides goth. Hallenkirchen des 14. Jahrh.), sowie die spätgoth. *Dreifaltigkeitskirche* (1488-1504) ausserhalb der Stadt sind beachtenswerth. In der Nähe *Sedletz* mit grosser k.k. Tabaksfabrik und alter Klosterkirche (1280-1320), wenigstens in den Grundlinien noch erhalten und alle Kirchen des Landes an Grösse übertreffend (5schiffiger goth. Bau mit Umgang und Kapellenkranz).

241 Kil. *Czaslau;* in der Nähe bei *Chotusitz* schlug Friedrich II. 1742 die Oesterreicher unter Karl von Lothringen. In Czaslau lag Ziska († 1424) begraben, bis seine Gebeine 1623 auf Befehl Kaiser Ferdinands II. entfernt und das Grab zerstört wurde. Weiter Stat. *Goltsch-Jenikau*, *Leschtina*, *Swietla*, (238 Kil.) **Deutsch-Brod** *(Löwe)*, betriebsame Stadt (4200 E.) an der *Sazawa*, bekannt durch den Sieg Ziska's über Kaiser Sigismund 1422.

Nach Pardubitz Eisenbahn in 3-4 St. für 3 fl. 86, 3 fl. 23, 1 fl. 94 kr. Stat. *Chotiebor*, *Hlinsko*, *Skutsch*, Stadt mit 8500 E. und alter goth. Pfarrkirche; weiter Stat. *Chrast*, *Slatinan*, *Chrudim*, *Pardubitz* (S. 459).

Die Bahn überschreitet die Sazawa, dann hinter Stat. *Polna* die mähr. Grenze. 321 Kil. **Iglau** *(Stern)*, alte Stadt (20,112 Einw.) an der *Iglawa*, mit bedeutenden Märkten, Webereien und Plüschfabriken. In der goth. Pfarrkirche *St. Jacob* ein gutes Altarblatt. Das Iglauer Stadt- und Bergrecht ist das älteste in Mähren; im Rathhaus ein städt. Rechtsbuch von 1389 mit Miniaturen.

Die Bahn führt weiter im Thal der Iglawa. Stat. *Branzaus*, *Okrischko*, *Trebitsch*, Stadt mit 6000 E., mit interessanter Kirche einer alten Benedictinerabtei, gewölbte Pfeilerbasilika im Uebergangsstil (13. Jahrh.); am w. Seitenschiff ein schönes roman. Portal; unter dem Chor eine von Säulen getragene Krypta.

419 Kil. **Znaim** *(*Hôtel Schetz; *Drei Kronen; Kreuz; Schwan; Nordwestbahn-Hôtel*, beim Bahnhof), alte Stadt (10,600 E.), von Ottokar I. 1226 gegründet, auf der Höhe des l. Thaya-Ufers schön gelegen, bekannt durch den Waffenstillstands-Abschluss zwischen Erzh. Karl und Napoleon nach der Schlacht von Wagram 1809. An Stelle der früheren Festungswerke umgeben hübsche parkartige Anlagen die Stadt. Auf der Westseite die Reste der alten *Burg* der Markgrafen von Mähren (ein noch erhaltener Saal jetzt Caserne); in der *Burgkapelle* (*Heidentempel* genannt), einem roman. Rundbau des 12. Jahrh., Reste sehr alter Wandmalereien. Das goth. *Rathhaus* mit stattlichem 80m h. Thurm (15. Jahrh.) enthält

das städt. Archiv. Die Pfarrkirche *St. Nicolaus*, schlanke goth. Hallenkirche des 14. Jahrh., erhielt 1646 einen wenig passenden Thurm. In den Anlagen vor dem östl. Thor das *Kopaldenkmal*, Granit-Obelisk mit Victoria zur Erinnerung an den Oberst Kopal († 1848 zu Vicenza).

Die Umgegend ist sehr fruchtbar (bedeutender Gemüsebau, bes. Gurkenhandel; grösster Wochenmarkt in Oesterreich) und reich an hübschen Spaziergängen. An der Ostseite der Stadt, in der Nähe des Bahnhofs, die ansehnlichen Gebäude von *Kloster Bruck*, jetzt Caserne. — In dem Dorfe *Poppitz*, 1 St. s. von Znaim, das durch eine Denktafel bezeichnete Geburtshaus des Romandichters *Charles Sealsfield* (Karl Postl, geb. 1793, † zu Solothurn 1864).

Znaim ist der beste Ausgangspunkt zum Besuch des **Thayathals**; lohnendste Punkte: *Neumühlen* mit dem *Schobeser* (Wein-) Gebirge, die Ruinen *Neuhäusel*, *Alt-Khaja*, *Hardegg*; *Schloss *Frain* über dem gleichn. Städtchen auf steilem Fels; die interessanten *Eishöhlen* und Schloss *Voettau*, im Besitz des Grafen Daun, mit einer werthvollen Waffensammlung (über 1000 Stück), in der u. a. die Rüstung Zrinyi's, des tapfern Vertheidigers von Szigeth, und der Helm Ziska's.

Nach Grussbach Eisenbahn (östr. Staatsbahn) in 1 St. für 1 fl. 29, 83, 56 kr., bei Znaim auf 90m l. Viaduct über den wildromantischen *Leska-Graben*; Stat. *Mühlfraun*, *Hödnitz*, *Possitz*, *Grussbach* (S. 461).

Die Nordwestbahn überschreitet das tiefeingeschnittene *Thaya-Thal* auf grossartigem, von drei Pfeilern getragenen Viaduct, 220m lang, 45m hoch. Stat. *Schattau*, *Retz*, mit bedeutendem Weinbau, (44 Kil.) *Zellerndorf* (Verbindungsbahn über *Pulkau* in $^3/_4$ St. nach Stat. *Sigmundsherberg-Horn* der K. Franz-Josephsbahn, S. 458). 458 Kil. *Guntersdorf*; 469 Kil. *Oberhollabrunn*; in der Nähe ($^1/_2$ St. n.ö.) die interessante alte Kirche von *Schöngrabern*, spätroman. Quaderbau (Anf. 13. Jahrh.); in den Blenden an der Aussenseite der Apsis merkwürdige alte Reliefs, den Sündenfall etc. darstellend.

479 Kil. *Göllersdorf* mit wohlerhaltenem Schloss aus dem 15. Jahrh., an der *Göller*, in deren Thal die Bahn weiterführt, vorüber an dem Stammschloss der Grafen *Schönborn*, mit grossem Park und herrlichem Rosenflor. 487 Kil. *Sierndorf* mit Schloss und Park des Fürsten Colloredo-Mansfeld. Bei (494 Kil.) **Stockerau** (*Strauss*; **Traube*), gewerbreicher Markt mit bedeutendem Getreidehandel und grosser Cavallerie-Caserne, tritt die Bahn in das breite wald- und auenreiche *Donauthal*; jenseits die Höhen des Wiener Waldgebirges. 498 Kil. *Spillern*; 504 Kil. *Korneuburg* (S. 286); 509 Kil. *Langenzersdorf*, am w. Fusse des weinreichen *Bisambergs* (S. 286, vom Gipfel weite Rundsicht); gegenüber am r. Donauufer die stattliche Abtei *Klosterneuburg* (S. 276).

Von (514 Kil.) *Jedlesee* führt eine Zweigbahn nach Station *Floridsdorf* der K. Ferd.-Nordbahn (S. 462). Dann überschreitet die Bahn die Donau auf langer Brücke (rechts schöner Blick stromauf bis zum Kahlenberg) und mündet im *Nordwestbahnhof* zu

520 Kil. **Wien** (S. 221).

107. Von Pardubitz nach Zittau.

189 Kil. Eisenbahn *(Oesterr. Nordwestbahn* und *Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn)* in 7 St. für 9 fl. 27, 6 fl. 94 oder 4 fl. 60 kr.

Pardubitz s. S. 459. Bald nach der Ausfahrt aus dem Bahnhof fährt der Zug über die hier nur von Flössen befahrene *Elbe*. Die Gegend ist flach und einförmig, geringer Ackerbau, Wiesen, hier und da Wälder, Bevölkerung spärlich. Stat. *Opatowitz*, dann

24 Kil. **Königgrätz** *(Goldnes Lamm; Ross; Bahnh.-Restaur.)*, gewerbreiche Stadt (5515 Einw.) und Festung, 1/2 St. vom Bahnhof (Omnibus 20 kr.), am Zusammenfluss von Elbe und *Adler*. Goth. Cathedrale (h. Geistkirche), 1302 gegr.; das Innere sehr beachtenswerth (schönes Tabernakel von 1492).

In dem hügeligen Terrain n.w. von Königgrätz zwischen *Bistritz* und Elbe wurde am 3. Juli 1866 die **Schlacht von Königgrätz** geschlagen. Die österreich. Armee unter Benedek hatte auf dem von der Bistritz allmählich ansteigenden Hügellande eine sehr starke Defensiv-Aufstellung genommen, die sich im Halbkreise von nördl. *Ratschitz* und *Horsenjowes* über *Benatek* und *Sadowa* südl. bis *Problus*, *Prim* und *Nechanitz* erstreckte. Die Landstrasse von Königgrätz nach *Horsitz (Gitschin)* durchschneidet ungefähr das Centrum derselben; sie führt über *Wschestar* und *Rosberitz* (1/4 St. r. *Chlum*, der höchste Punkt der Gegend und Benedeks Standpunkt während der Schlacht) nach (2 St.) *Lipa* und überschreitet 1/2 St. weiter bei *Sadowa* die Bistritz. Bis gegen Mittag war die Schlacht unentschieden; die Preussen hielten mit grosser Zähigkeit unter bedeutenden Verlusten das Wäldchen von Sadowa und den 1/2 St. n.ö. bei Benatek auf der Höhe gelegenen *Swiepwald*, ohne der starken und günstig placirten östr. Artillerie gegenüber zu weiterm Vorgehen im Stande zu sein. Erst die Wegnahme von Chlum durch das preussische Gardecorps entschied das Geschick des Tages; die Oesterreicher vermochten einem gleichzeitigen Angriff der gesammten preuss. Streitmacht nicht zu widerstehen und traten den Rückzug an, der stellenweise in volle Auflösung überging. Zahlreiche Denkmäler der preuss., österr. u. sächs. Gefallenen sind an verschiedenen Orten des Schlachtfeldes errichtet.

Die Gegend wird fruchtbarer. Stat. *Prschedmierschitz*, *Smirschitz*, dann (41 Kil.) *Josefstadt* (Wessely's Hôtel), Festung am l. Ufer der Elbe, 1/4 St. vom Bahnhof entfernt.

Von Josefstadt nach Liebau (64 Kil.) Eisenbahn in 2½-3 St. (3 fl. 42, 2 fl. 57, 1 fl. 71 kr.). Diese Bahn führt durch die in der Kriegsgeschichte des J. 1866 berühmt gewordenen Defiléen. Stat. *Böhmisch-Skalitz*, *Starkotsch* (Zweigbahn über *Nachod* nach *Braunau*), *Kosteletz*, *Schwadowitz*, *Parschnitz* (Zweigbahn über *Trautenau* nach *Alt-Paka*), *Bernsdorf*, *Königshain* (hier über die preuss. Grenze), *Liebau;* weiter über *Waldenburg* nach *Breslau* etc., s. *Baedeker's Norddeutschland*.

Bei der Weiterfahrt zeigt sich r. jenseit der Elbe das Städtchen *Jaromiersch*. Die Bahn führt durch einige Einschnitte und tritt an die Elbe, in deren grünem Wiesenthal sie bis Königinhof fortläuft; den Hintergrund der Landschaft bilden dunkle Wälder, hier und da blinkende Schlösser, ost- und nordwärts in weiter Ferne der Kamm des Glatzer- und Riesen-Gebirges.

56 Kil. **Königinhof** *(Tinus)*, 1/2 St. von der am l. Elbufer gelegenen Stadt entfernt. Der Name ist bekannt durch die *Königinhofer Handschrift*, Bruchstücke alter czechischer Volkslieder, 1817 durch W. Hanka aufgefunden, deren Echtheit indess angefochten wird. Zur Erinnerung an die Auffindung wurde 1857 auf dem

Marktplatz das *Zabojdenkmal* aufgestellt. Der *Ziskaberg*, ö. von der Stadt, erinnert an die Belagerung durch die Hussiten 1421.

Weiter durch waldige Gegend. 62 Kil. *Trschemeschna*, 69 Kil. *Mastig;* 1 St. südl. der *Switschin* (674m) mit weiter Aussicht auf Riesengebirge etc. Zwischen Mastig und (79 Kil.) *Falgendorf* überschreitet die Bahn ihren höchsten Punkt, das Plateau von *Borowitz* (486m). Vom Bahnhof von Falgendorf guter Ueberblick über das Riesengebirge, von der Schneekoppe überragt. $1^1/_2$ St. südl. das Städtchen *Pecka* mit Burgruine; auf dem Wege dahin, bei dem Dorfe *Stupnay*, ein versteinerter Wald, für Geologen interessant.

Die Bahn tritt in das enge *Wolzschkathal*. Von (86 Kil.) **Alt-Paka** *(Bahnhofs-Restaur.)* führen Zweigbahnen ö. nach *Trautenau (Johannesbad* etc., s. *Bædeker's Norddeutschland)*, w. über *Neu-Paka*, *Smidar* und *Chlumetz* nach *Kolin* (S. 464). 96 Kil. *Liebstadtl;* 104 Kil. *Semil*, mit ehem. fürstl. Rohan'schem Schloss, jetzt k.k. Bezirksamt. Die Bahn tritt hier in das Thal der *Iser;* der böhm. Fabrik-District beginnt, die Gegend ist stark bevölkert.

Weiter in dem romantischen Iserthal; vier Tunnels, dann Stat. *Eisenbrod*. Die Strecke von hier bis zur Turnau ist der Glanzpunkt der ganzen Fahrt, eine Reihenfolge prächtiger Wald- und Felslandschaften. Von (117 Kil.) *Kleinskal* führt ein lohnender Weg über die gleichn. Burg, in deren Trümmern ein *„Felsen-Pantheon"* mit Erinnerungen an Berühmtheiten aus den Befreiungskriegen, weiter über Ruine *Friedstein* und den *Kopainberg* (658m, *Aussicht) direct nach (2 St.) *Reichenau* (s. u.). R. das neue Schloss *Dalimieritz*.

125 Kil. **Turnau** *(Sparcassehôtel; Löwe; St. Petersburg);* die Stadt (4500 Einw.) liegt $^1/_4$ St. vom Bahnhof auf einer Anhöhe am l. Ufer der Iser, überragt von der goth. *Marienkirche*. $^1/_2$ St. s. die besuchte Kaltwasserheilanstalt *Wartenberg;* in der Nähe Ruine *Waldstein* und Schloss *Gross-Skal*, mit schönen Parkanlagen.

Der *Spaziergang über Wartenberg, Gross-Skal und Waldstein erfordert 4 St. (Führer Wlk zu empfehlen, 1 fl.); nimmt man die Doppelruine *Trosky* und die *Annenkapelle* (bei hellem Wetter Fernsicht bis Prag) hinzu, 6 St. Die Umgebungen von Gross-Skal sind Sandsteingebilde von den kühnsten u. überraschendsten Formen. Der Weg führt am obeliskartigen Wratislawfelsen, dem Greifennest, der Drachenhöhle vorbei durch das Mausloch, einen engen Felsspalt, zur stattlichen Burg (Erfr.); von da durch schöne Anlagen mit Riesenbuchen und seltsam aufgeschossenen Wachholderbäumen, neben der Felsenkammer mit Adam u. Eva und der Felsenstadt hin nach *Waldstein*, der ebenfalls auf und in die Felsen gebauten Stammburg des Friedländers.

Von Turnau nach Prag Eisenbahn in $3^1/_2$ St. für 5 fl. 40, 4 fl. 5 oder 2 fl. 70 kr. Stationen *Podol*, **Münchengrätz**, Stadt mit 3500 Einw., bekannt durch das Treffen am 28. Juni 1866 zwischen Preussen unter Prinz Friedrich Karl und Oesterreichern und Sachsen unter Clam-Galllas, in welchem die letzteren geschlagen und zum Rückzug auf Gitschin-Königgrätz gezwungen wurden. In der Schlosscapelle liegt Wallenstein (S. 450) begraben. Weiter Stat. *Bakov* (S. 463), *Jung-Bunzlau* (S. 463), *Kuttenthal*, *Vschetat-Prschivor* (S. 464), *Neratowitz* (Zweigbahn nach *Kralup*, S. 442), *Kojetitz*, *Czakowitz*, *Wysotschan*, *Prag* (S. 431).

Weiter durch belebte wohlangebaute Gegend. 133 Kil. *Sichrow*, mit fürstl. Rohan'schem Schloss und Park (vorher durch einen

630m l. Tunnel). Die Bahn überschreitet das *Mohelka-Thal* auf einem 117m l. Viaduct; 139 Kil. *Liebenau*; 146 Kil. *Reichenau*, beide mit lebhafter Glasindustrie. 151 Kil. *Langenbruck* (502m), Wasserscheide zwischen Iser und *Neisse*. In Windungen hinab nach

162 Kil. **Reichenberg** (*Frank's Hôtel; Unionhôtel*), sehr gewerbreiche Stadt (Tuchfabriken), die zweite Böhmen's (22,394 E.). An Sehenswürdigkeiten ist die Stadt arm. Lohnender Ausflug zum *Jeschkenberge* (hin u. zurück 1/2 Tag) mit weiter *Aussicht.

28 Kil. östl. der kl. Badeort *Liebwerda* (Helm, Adler), Eigenthum des Grafen Clam-Gallas (mit Bahn bis *Raspenau*, von da mit Wagen in 1/2 St.).

Die Bahnstrecke von Reichenberg bis Zittau ist höchst interessant. Gegend hübsch. Stationen *Machendorf*, *Kratzau*, *Weisskirchen*. Viele Viaducte, zuletzt vor Zittau der grosse **Neisse-Viaduct*, 860m l., 22m h., mit 34 Bogen von 20-25m Spannung.

189 Kil. **Zittau**, s. *Bædeker's Norddeutschland*.

108. Von Wien nach Breslau.

457 Kil. Eisenbahn (*Kaiser Ferdinands-Nordbahn*), Schnellzug bis Oderberg in 6 1/2 St. für 13 fl. 28, 9 fl. 97 oder 6 fl 66 kr., von da bis Breslau in 4 1/2 St. für 14 *M* 60, 11 *M* 1, 7 *M* 40 Pf.

Bis (83 Kil.) *Lundenburg* s. S. 461. Die Bahn zweigt hier von der Brünner Bahn r. ab; Stat. *Mähr.-Neudorf*, *Göding*, betriebsame Stadt mit altem Schloss an der *March*, die von hier ab schiffbar wird. 111 Kil. *Strassnitz*, die Stadt von der Bahn entfernt am l. Ufer der March, über die eine Kettenbrücke führt; 124 Kil. *Bisenz* mit Schloss des Grafen Reichenbach. 138 Kil. *Ungarisch-Hradisch*, alte früher befestigte Stadt auf einer Insel der March; 2 St. w. das Schwefelbad *Buchlowitz*, von der alten wohlerhaltenen Burg *Buchlau* überragt. Bei (149 Kil.) *Napagedl* über die March; 161 Kil. *Kwassitz-Tlumatschau*; 168 Kil. *Hullein* (1 St. w. *Kremsier*, Sommerresidenz des Fürstbischofs von Olmütz); 183 Kil. **Prerau** (**Bahnhofs-Restauration*, auch einige Betten), sehr alte Stadt an der *Beczwa* mit alter Burg, einst Sitz des Königs Matthias Corvinus, und goth. Rathhaus.

Von Prerau nach Olmütz (23 Kil.) Eisenbahn in 1 St. für 1 fl. 8, 81, 54 kr. Die Bahn führt durch die fruchtbare *Hanna*, die Heimath der Hannaken. Stat. *Brodek*, dann

Olmütz (**Lauer's Hôtel; Goliath; Krone*), 1/2 St. von der Bahn, zweite Hauptstadt von Mähren (S. 460), starke Festung mit 15,231 Einw., im 30jährigen Krieg durch die Schweden genommen, 1758 sieben Wochen lang vergeblich von Friedrich II. belagert. Die Universität, 1827 wieder hergestellt, hat (neben der stattlichen neuen *Caserne*) eine schöne Bibliothek; grossen Verlust erlitt die slaw. Literatur durch die schwed. Generale Torstenson und Wrangel, welche die frühere Bibliothek nach Stralsund bringen liessen, wo man jede Spur von ihr verloren hat. Der *Dom*, Cathedrale des Fürstbischofs, ein schönes goth., unter König Wenzel III. (1306 hier ermordet und in der Kirche begraben) errichtetes Gebäude.

Von Olmütz nach *Hohenstadt* und *Böhm.-Trübau* s. S. 459; nach *Jägerndorf* s. S. 470.

Die Bahn überschreitet die Beczwa; weiter durch Wiesen und

fruchtbares mit Obstbäumen durchpflanztes Ackerland, r. und l. Gebirge, l. ein Schloss des Grafen Potocky. 199 Kil. *Leipnik*, Fabrikstadt mit alten Wartthürmen. Oestlich das grosse halb verfallene Schloss *Helfenstein* des Fürsten Dietrichstein auf einem Kegelberg. Thal der Beczwa bis Weisskirchen fruchtbar und lieblich; Dämme, Einschnitte, Ueberbrückungen wechseln in rascher Folge. Bei *Weisskirchen* tiefer Einschnitt durch das Hochland, Grenze zwischen Mähren und Oesterreichisch-Schlesien, Wasserscheide zwischen Schwarzem Meer und Ostsee. Jenseit *Pohl* tritt die Bahn in das Gebiet der *Oder*, die vor *Zauchtl* r. sichtbar wird, im Hintergrund die kl. Karpathen. Bei (262 Kil.) *Schönbrunn* wird das Oderthal enger, Gegend hübsch.

Nach Jägerndorf (58 Kil.) Eisenbahn in 3 St. für 2 fl. 79, 1 fl. 98, 1 fl. 25 kr. Stat. *Dielhau*, *Freiheitsau*, *Oppahof-Stettin*, *Komorau*, (29 Kil.) **Troppau**, Hauptstadt von Oesterr. Schlesien an der *Oppa* mit 14,000 Einw., bekannt durch den Congress von 1820, der in Laibach (S. 415) fortgesetzt wurde. Weiter stets an der Oppa (Grenze von Oesterr. u. Preuss. Schlesien) über *Skrochowitz* und *Lobenstein* nach **Jägerndorf** (*Kaiser von Oesterreich; Reichsadler; Krone*), ansehnliche Stadt (10,000 Einw.) mit bedeutenden Tuchfabriken und fürstl. Liechtenstein'schem Schloss, Knotenpunkt der Bahnen südl. über *Freudenthal* nach *Olmütz* (S. 469), n.ö. über *Leobschütz* nach *Ratibor* (s. u.), n.w. über *Ziegenhals* und *Neisse* (s. unten) nach *Brieg*.

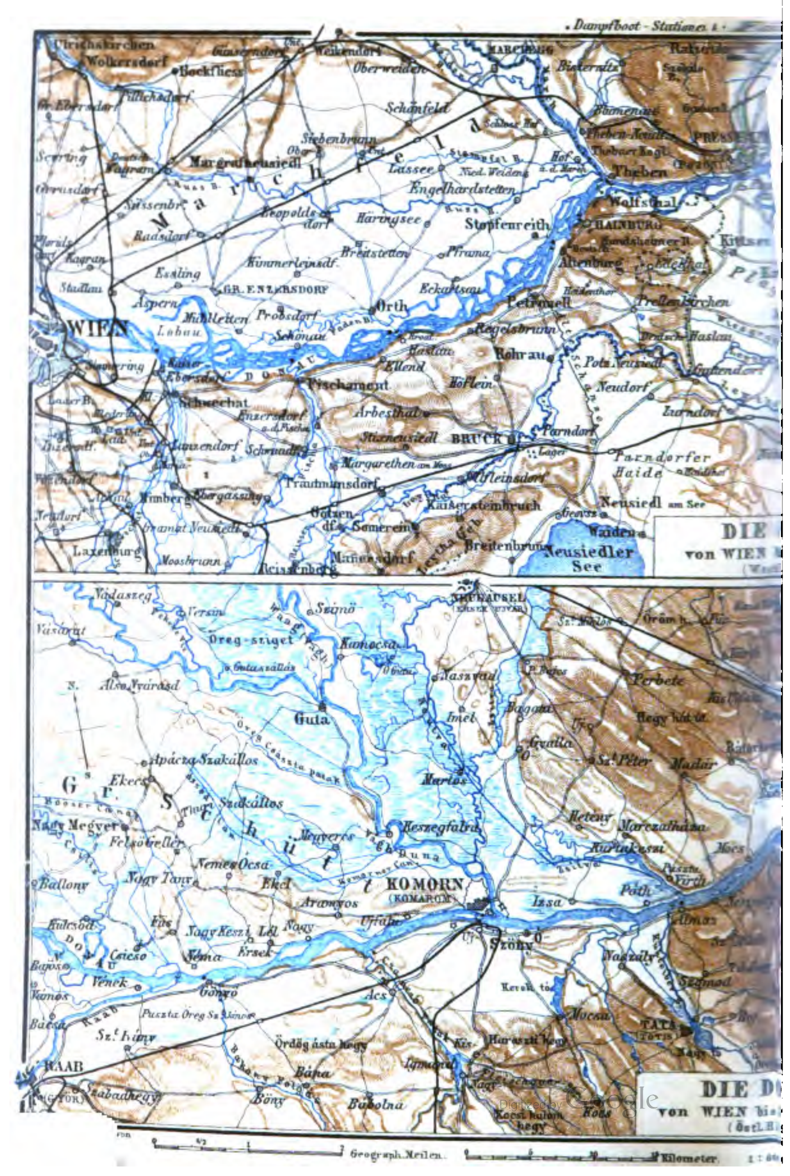
Die Bahn überschreitet die Oder vor *Mähr.-Ostrau*. 276 Kil. **Oderberg** (*Bahnh.-Rest.*), österr. Grenzstation (Zollrevision), Knotenpunkt der Krakauer (R. 112) und der Kaschauer Bahn. Wieder über die Oder, hier Grenze zwischen Preussen und Oesterreich; Stat. *Annaberg*, *Krzizanowitz*, (302 Kil.) **Ratibor** (*Jaschke*), Sitz des schles. Appellationsgerichts. Zweigbahn w. über *Leobschütz* nach *Jägerndorf* (s. oben).

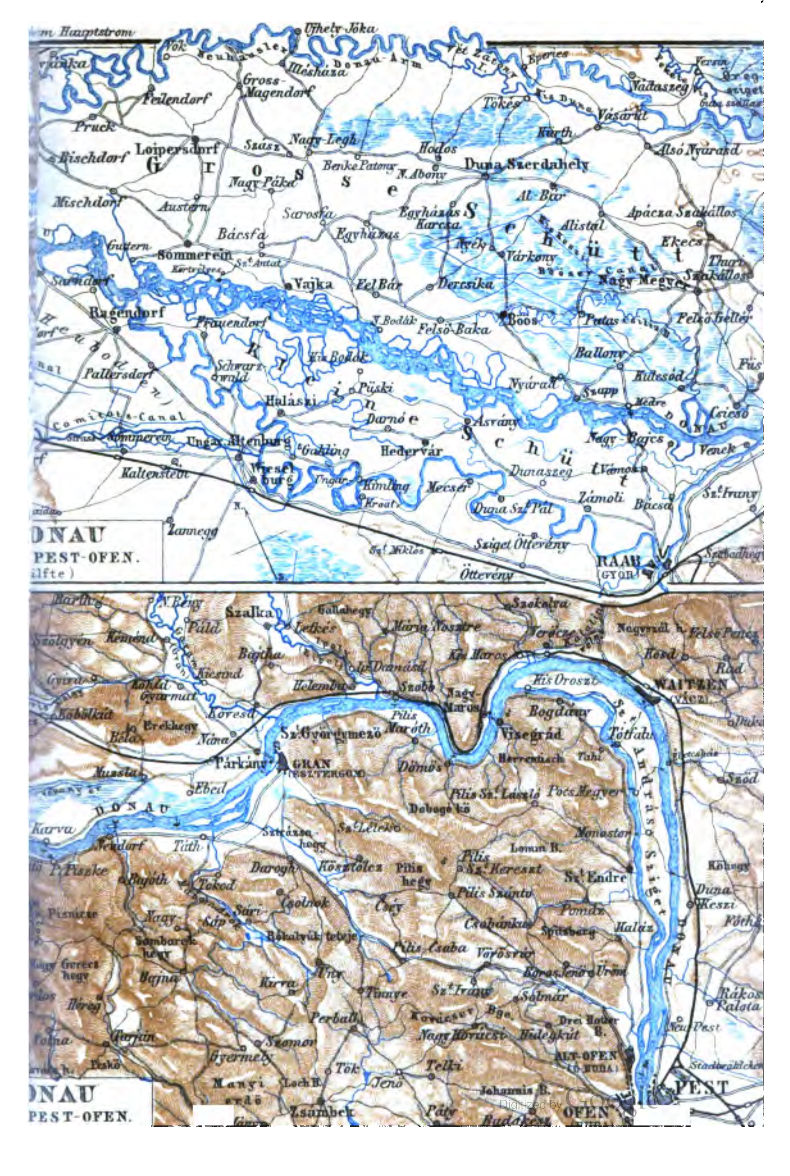
Die Bahn tritt wieder auf das r. Oderufer. Stat. *Nendza* (Zweigbahn nach *Kattowitz*), *Ratiborer Hammer*, *Kandrzin* (Zweigbahn nach *Gleiwitz* und *Beuthen-Königshütte*); 1 St. w. am l. Ufer der Oder die Festung *Cosel*. R. einzeln aufsteigend der *Annaberg* mit Wallfahrtscapelle. Stat. *Gogolin*, (375 Kil.) **Oppeln** (*Biewald's Hôtel; Adler*), Hauptort Oberschlesiens, Sitz der Regierung.

Weiter am l. Oderufer; Stationen *Löwen*, *Loosen*, (416 Kil.) **Brieg** (*Hirsch; Kreuz*), Stadt mit 15,367 Einw.

Zweigbahn von Brieg südl. in $1^1/_2$ St. nach **Neisse** (*Stern; Krone; Adler*), Stadt und Festung an der *Neisse* in freundlicher Lage, und weiter über *Ziegenhals* nach *Jägerndorf* (s. oben). Von Ziegenhals Post tägl. in 8 St. nach dem 19 Kil. s.w. auf östr. Gebiet gelegenen *Freiwaldau* (Krone; Kaiser von Oesterreich; Kretschmar; Kronprinz), $^1/_2$ St. von **Gräfenberg**, wo der Erfinder der Wasserkuren, Vinc. Priessnitz (†1851), seine berühmte Wasserheilanstalt gründete. — Von Freiwaldau tägl. Post nach *Zöptau*, von wo Eisenbahn nach *Hohenstadt* (S. 459).

Bei der Weiterfahrt jenseit Brieg l. der weisse Kirchthurm von *Mollwitz*, wo Friedrich II. am 10. April 1741 siegte. Stat. *Ohlau*. 457 Kil. **Breslau**, s. *Bædeker's Norddeutschland*.


Dampfboot-Stationen
Wolkersdorf
Bockfliess
Weikendorf
Oberweiden
Marchegg
Schönfeld
Siebenbrunn
Margrafneusiedl
Deutsch Wagram
Lassee
Engelhardstetten
Thebener Kogl
Thebener Kogel
Theben
Wolfsthal
Hainburg
Leopoldsdorf
Häringsee
Stopfenreith
Breitstetten
Pframa
Kagran
Kimmerleinsdf.
Essling
Stadlau
Gr. Enzersdorf
Eckartsau
Altenburg
Aspern
Orth
Petronell
Prellenkirchen
Mühlleiten
Probsdorf
Regelsbrunn
WIEN
Lobau
Schönau
Haslau
Rohrau
Deutsch Haslau
Simmering
Kaiser-Ebersdorf
Ellend
Pischamend
Höflein
Pama
Potzneusiedl
Neudorf
Schwechat
Arbesthal
Zurndorf
Enzersdorf a. d. Fischa
Stixneusiedl
BRUCK
Parndorf
Lanzendorf
Schwadorf
Margarethen am Moos
Parndorfer Haide
Trautmannsdorf
Wilfleinsdorf
Himberg
Ebergassing
Kaisersteinbruch
Neusiedl am See
Götzendorf
Sommerein
Gerass
Weiden
Laxenburg
Moosbrunn
Mannersdorf
Breitenbrunn
Neusiedler See
Reisenberg
Leitha Geb.
DIE
von WIEN
NEUHÄUSEL
(ÉRSEK ÚJVÁR)
Nádaszeg
Vásárut
Szimö
Öreg-sziget
Kamocsa
Naszvad
Perbete
Alsó Nyárasd
Guta
Imel
Bagota
Gyalla
Sz.t Péter
Madar
Apácza Szakállos
Ekecs
Martos
Gr. Schütt
Nagy Megyer
Felső Gellér
Keszegfalva
Hetény
Marczalháza
Nemes Ócsa
Ekel
KOMORN
(KOMAROM)
Izsa
Path
Ballony
Nagy Tany
Aranyos
Almás
Ujfalu
Szőny
Kulcsód
Nagy Keszi
Lél
Ersek
Csicsó
Néma
Naszály
Bajos
Vének
Gönyő
Ács
Szomód
Vámos
Bácsa
Raab
Sz.t Iván
Ördög ásta hegy
Mocsa
TATA
(TOTIS)
RAAB
(GYŐR)
Szabadhegy
Bőny
Bana
Igmand
Babolna
Harasztihegy
Kecskeméti hegy
Koes
DIE DO
von WIEN bis
Geograph. Meilen.
Kilometer.


Újhely Jóka
Donau-Arm
Illésháza
Gross-Magendorf
Feilendorf
Pruck
Loipersdorf
Bischdorf
Szász
Nagy-Legh
Benke Patony
N. Abony
Hodos
Duna Szerdahely
Nagy Páka
Grosse Schütt
Mischdorf
Austern
Sarosfa
Egyházas Karcsa
Egyházas
Al-Bár
Alistal
Apácza Szakállos
Bácsfa
Sommerein
Sz.t Antal
Vajka
Fel Bár
Dercsika
Várkony
Nagy Megyer
Ekecs
Sarndorf
Ragendorf
Frauendorf
T. Bodák
Felsö Baka
Boos
Patas
Felsö Geller
Kis Bodak
Ballony
Pallersdorf
Schwarzwald
Püski
Nyárad
Szapp
Kulesód
Kleine Schütt
Halászi
Darnó
Asvány
Medre
Csicsó
Comitats-Canal
Ungar. Altenburg
Gahling
Hedervár
Nagy-Bajcs
Venek
Kaltenstein
Wieselburg
Dunaszeg
Kimling
Mecsér
Zámoli
Bácsa
Duna Sz.t Pál
Zanegg
Sziget Öttevény
Öttevény
RAAB (GYÖR)
DONAU
PEST-OFEN
Szalka
Lelkés
Mária Nosztre
Szokolya
Verőcze
Nagyszál h.
Felsö Pencz
Páld
Kemend
Bajtha
Kis Maros
Kosd
Rád
Kicsind
Helemba
Szobb
Nagy Maros
Kis Oroszi
WAITZEN (VÁCZ)
Köresd
Bogdány
Sz.t György mező
Pilis Maróth
Visegrád
Tótfalu
Erekhegy
Nána
Párkány
GRAN (ESZTERGOM)
Dömös
Tahi
Szöd
Ebed
Pilis Sz.t László
Pócs Megyer
Debagokö
DONAU
Karva
Szentendre Sziget
Neudorf
Tath
Monostor
Piszke
Dorogh
Köszttolcz
Pilis hegy
Pilis Sz.t Kereszt
Sz.t Endre
Bajóth
Tokod
Pilis Szántó
Csolnok
Pomáz
Duna Keszi
Sári
Csév
Csobánka
Halász
Sómbarek hegy
Pilis Csaba
Vörösvár
Gerecs hegy
Bajna
Tinnye
Üröm
Kirva
Sz.t Iván
Sólmár
Rákos Palota
Perbal
Drei Hotter B.
Neu Pest
Turján
Szomor
Nagy Kovácsi
Hidegkút
Gyermely
Tök
Telki
ALT-OFEN (Ó-BUDA)
Jenö
Johannis B.
PEST
Zsámbek
Páty
Budakeszi
OFEN
DONAU
PEST-OFEN

Ungarn und Galizien.

---

109. Die Donau von Wien bis Pest.

Stromab mit dem *Dampfboot* in 12-13 St. nach Pest, zurück nach Wien in 8½ St. auf der *Eisenbahn* (R. 111), das ist die genussreichste Art.

Das Dampfboot (Schnellschiffe „Gisela", „Neptun" und „Fiume") fährt mit den Gütern täglich 6½ Uhr früh vom neuen Praterquai (S. 270) ab und hält im Hauptstrom der Donau am Pratereck (Mündung des Wiener Donaukanals), bis ein kleines Dampfboot, welches, lediglich für Reisende bestimmt, vom Dampfschifffahrtsgebäude an der Franzensbrücke (S. 225) ebenfalls um 6½ Uhr abfährt, nach ½stündiger Fahrt bei dem grossen Boot angelegt und letzteres die Reisenden mit ihrem Gepäck aufgenommen hat. Fahrpreis abwärts I. Kl. 9 fl., II. Kl. 6 fl., aufwärts 6 und 4 fl.; Verpflegung gut, Table d'hôte um 1 U., ohne Wein 1 fl. 60 kr.

Die schönsten Strecken sind von Deutsch-Altenburg bis Pressburg, dann von Nesmühl bis Waitzen und die Annäherung an Pest and Ofen. Am wenigsten bietet die Fahrt von unterhalb Pressburg bis unterhalb Komorn.

Rechtes und linkes Ufer ist durch r. und l. bezeichnet. Die Angaben der Tages-Stunden bedeuten die Ankunftszeit des Bootes an den betreff. Orten, Abfahrt aus Wien um 6½ U. früh, gutes Boot und Fahrwasser vorausgeset.

Das kleine Boot passirt gleich nach der Abfahrt die *Franzensbrücke* und die Brücke der Wiener *Verbindungsbahn*, weiter die *Sophien-* und *Kaiser-Josephs-Brücke*, endlich die Brücke der *Oesterr. Staatsbahn* (S. 461). L. der *Prater*, r. im Bezirk *Landstrasse* die *Weissgärberkirche* (S. 253), weiterhin bei der Vorstadt *Erdberg* grosse Gemüsepflanzungen. Am *Pratereck*, wo der Donaukanal in den Hauptstrom der Donau mündet und man das grosse Dampfboot besteigt, hübscher Blick stromauf über das neue Donaubett mit der *Staatsbahnbrücke* (S. 461).

(7 U.) l. die **Lobau**, die grösste (1½ St. lang, 1 St. breit) der waldbewachsenen Inseln, die das eigentliche Flussufer hier auf weiter Strecke dem Auge verbergen. Am l. Ufer des Flusses landeinwärts und vom Boot nicht sichtbar, die Dörfer *Aspern*, *Essling* und *Wagram* (bekannt durch die Kämpfe Napoleon's gegen den Erzherzog Karl im J. 1809).

r. *Fischament*, l. *Schönau*.

r. *Ellend*, unmittelbar am Ufer, weiter *Regelsbrunn*.

r. *Petronell*, an der Stelle des von Attila zerstörten röm. *Carnuntum*. Das stattliche Schloss gehört dem Grafen Traun.

(8¼ U.) r. *Deutsch-Altenburg*, Dorf mit Schloss und Schwefelbad. Auf einem Hügel die zierliche goth. St. Johanniskirche; auf dem Friedhof eine ältere Rotunde, 1822 hergestellt. Daneben ein 19m h. Hügel, der *Hütelberg*, der Sage nach vom Volk in Hüten

zusammengetragen (vgl. S. 488), zum Andenken an die Vertreibung der Türken.

(8½ U.) r. **Hainburg** mit alten Mauern und Thürmen, sehr malerisch gelegen, auf der Höhe die ansehnliche Schlossruine, am Fuss die *k.k. Pionier-Kadettenschule.* In den langen Gebäuden die *k.k. Tabaksfabrik* mit über 1500 Arbeitern. Im *Rathhaus* ein römischer Votiv-Altar, am Wienerthor ein Steinbild des Königs Etzel (?), der der Sage nach in der gen. Burg übernachtete (Nibelungenlied Str. 1316). Unterhalb Hainburg, auf einem aus der Donau aufsteigenden Kalkfelsen, Trümmer der Burg *Rottenstein.* Hainburg und

l. *Theben*, ung. *Dévény*, bilden das ungarische Donauthor. Am Fuss der auf einem hohen Felsen gelegenen Feste Theben, die noch ansehnlich erscheint, obgleich die Franzosen 1809 viel gesprengt haben, ergiesst die *March (Morava)*, Grenzfluss zwischen Ungarn und Oesterreich, sich in die Donau.

(8¾ U.) l. **Pressburg**, ung. *Pozsóny* (*Grüner Baum (Pl. a), Z. 80 kr.-2 fl., zugleich Kaffehaus; Hôtel National (Pl. b); König v. Ungarn (Pl. c); Zum goldnen Metzen, Grünmarkt; Rother Ochs (Pl. d); Goldne Rose (Pl. e). Guter Wein beim *Schmidt Hansl* (zum Palatin) am Michaelerthor; Bier in der *Bierquelle*, Andreasgasse; *Wiener Bierhalle*, Edlgasse), mit 46,544 Einw. (¼ Magyaren, ⅓ Prot., 7000 Juden), die frühere Haupt- u. Krönungsstadt der ung. Könige, in reizender Lage an den Ausläufern der kleinen Karpathen. Die Stadt zerfällt in die innere *Altstadt*, früher von Mauern umgeben, die 1778 abgetragen und in Promenaden umgewandelt wurden; n. *Ferdinandstadt* u. *Neustadt*, an der Donau die *Franz-Josephstadt*, w. die Stadttheile *Theresienstadt*, *Schlossberg* (das Judenviertel) und *Zuckermandl.*

Auf dem Hauptplatz in der Altstadt n. die *Hauptwache*, ö. das *Rathhaus* (Pl. 16), 1288 begonnen, später mehrfach umgebaut, das goth. Portal 1857 restaurirt; im Rathssaal (schöne Holzdecke) einige Bildnisse und die Marmorbüste Franz I. In einem Nebengebäude das *städt. Museum*, römische und mittelalterliche Alterthümer, Waffen etc. Die *Mariensäule* vor der anstossenden Jesuitenkirche wurde von Leopold I. zu Ehren der unbefleckten Empfängniss 1672 errichtet.

N. vom Hauptplatz die *Franziskanerkirche* (Pl. 5), 1290 gegründet, später umgebaut; an der Nordseite die rein gothische *Johanneskapelle* mit doppelter Krypta. — Am Johannesplatz das *Primatialgebäude* (Pl. 14), Winterpalast des Primas von Ungarn.

Im *Landhaus* (Pl. 10), 1753 erbaut, fanden vom J. 1802 bis 1848 die Reichstagssitzungen statt; jetzt ist es k. Gerichtshof.

Der *Dom St. Martin* (Pl. 4), goth. Hallenkirche, 1090 begonnen, 1452 geweiht, die frühere Krönungskirche, wurde 1845-67 gänzlich restaurirt; auf der Kuppel des zopfigen Thurms eine vergoldete Königskrone. Am n. Seitenschiff die *St. Annakapelle* im reichsten spätgoth. Stil (14. Jahrh.). Vor der Kirche die Bleibildsäule des h. Martin zu Pferde in ungar. Tracht, von *Donner.*

PRESSBURG.

1: 27.500

50 0 100 200 300 400 500 Meter.

1. Comitatshaus . . . B.C.3
2. Gymnasium . . . B.3
3. Hauptwache . . . C.3

Kirchen.

4. Dom . . . B.3
5. Franziskaner K. . . . C.3
6. Kapuziner K. . . . C.3
7. Spitals K. . . . C.3
8. Evangel. K. . . . B.2
9. Landeskrankenhaus . . . D.2
10. Landhaus . . . C.3

Paläste.

11. Esterhazy . . . D.2
12. Grasalkovich . . . C.2
13. Palffy . . . B.3
14. Primatial . . . C.3
15. Post . . . C.3
16. Rathhaus . . . C.3
17. Schloss, k.k. . . . B.3
18. Synagoge . . . B.3
19. Telegraphen Bureau . . . C.3
20. Theater . . . C.3
21. Zollamt . . . C.3

Gathöfe.

a. Grüner Baum . . . C.4
b. National-Gasthof . . . C.4
c. König v. Ungarn . . . C.4
d. Rother Ochs . . . C.3
e. Rose . . . C.3

Altstadt
Theresienstadt
Ferdinandstadt
Franz-Josefstadt
Neustadt (Blumenthal)

graph. Anstalt von

Wagner & Debes, Leipzig.

In der Nähe des Doms das *naturhistor. Museum* (Donnerstag 9-12 u. 3-5 U. zugänglich) mit einzelnen interessanten Stücken.

Vom Dom w. durch die Judengasse zum *Schlossberg*. Ein Treppenweg führt durch ein imposantes Quadersteinthor auf das von einer Ringmauer umgebene Plateau (83m über der Donau), auf dem sich die ansehnlichen Trümmer der zuletzt 1811 durch Feuer zerstörten Königsburg ausdehnen. Von der Terrasse oder dem w. Thurm prächtiger Blick n. über die weinreichen Abhänge der kleinen Karpathen, zu Füssen die Stadt, südl. jenseit der weithin sichtbaren vielgewundenen Donau die Orte Karlburg, Kittsee, Ruine Wolfsthal etc., bis w. Hainburg und Theben mit dem Thebener Kogel.

Eine *Schiffbrücke*, Abends beliebter Spaziergang, führt von der Franz-Josephs-Stadt zum r. Donau-Ufer in die *Au*, mit Kaffehaus und schönen Park-Anlagen, an Sommerabenden viel besucht. Sommer-Theater (unter freiem Himmel) in der *Arena*, einige hundert Schritt unterhalb der Brücke. In der *Engerau*, weiter südl., finden im Frühjahr viel besuchte Pferderennen statt.

Die Umgebung ist reich an lohnenden Ausflügen. W. auf den (1/2 St.) *Calvarienberg* mit hübscher Aussicht; hinab ins *Weidritzthal*, nach dem *Eisenbründl*, wenig besuchtes Mineralbad (Whs.); durch schönen Wald auf den *Gemsenberg* mit weiter Rundschau (im Ganzen 4 St. hin und zurück). Weitere Ausflüge nach *Mariathal* mit altem Kloster, jetzt gräflich Schaffgott'sches Schloss; nach Ruine *Ballenstein;* zurück über den *Kupferhammer* und Ruine *Weissenstein* nach *St. Georgen*, Stat. der Tyrnauer Bahn. — Nach *Theben* (S. 472) mit Dampfboot, hinauf zur Burgruine und weiter auf den *Thebener Kogl*, mit prächtiger Fernsicht; nach *Hainburg*, gegenüber am rechten Donauufer in malerischer Lage; oder nach letzterm auch von Pressburg am r. Ufer über *Wolfsthal* mit der Ruine *Mädchenburg*, etc.

Von Pressburg nach Tyrnau und Sillein (*Waagthalbahn*) s. *Baedeker's Oesterreich-Ungarn*.

Unterhalb Pressburg sind die Ufer der Donau wieder flach. Ochsenheerden am Land und ganze Colonien von Mühlen im Wasser bringen zuweilen Abwechslung in die einförmige Landschaft. Der Strom theilt sich in mehrere Arme, welche zwei Inseln, l. die *Grosse*, r. die *Kleine Schütt* bilden, deren erste 90 Kil. lang, 50 Kil. br. ist und an 100 Ortschaften hat.

(12$^3/_4$ U.) r. *Gönyö*, Dorf mit meist strohgedeckten Häusern, am Ende der Kleinen Schütt, an deren Südspitze, 15 Kil. von Gönyö die Stadt *Raab* (wohin ein Dampfboot geht), ungar. *Györ* (Lamm), mit 17,000 Einw., in einer grossen, zum Theil sumpfigen Ebene.

r. *Acs;* vom Fluss entfernt; auf der Höhe die reiche Benedictinerabtei *St. Martinsberg*.

(1$^3/_4$ U.) l. **Komorn** (*König v. Ungarn; Goldnes Fassl*), ung. *Komárom*, alte Stadt mit 12,256 Einw., starke Festung mit ausgedehnten Brückenköpfen, an der s.ö. Spitze der Grossen Schütt auf dem r. Ufer der *Waag*, welche hier in die Donau mündet, unter Matth. Corvinus angelegt, 1805 und späterhin sehr erweitert. Während des letzten ungar. Kampfes wurde sie bis zur freiwilligen

Uebergabe im September 1849 durch die Ungarn unter Kl behauptet; Gefechte fanden häufig vor den Verschanzungen dem r. Donauufer, namentlich dem Sandberge statt.

Von der Stadt führt eine Pfahlbrücke nach der 2 Kil. l. *Donau-I* eine Schiffbrücke von hier auf das r. U. nach *Neu-Szöny*, Station Wien-Ofener Bahn (s. *Baedeker's Oesterreich-Ungarn*).

r. *Alt-Szöny*, mit Schloss des Grafen Zichy. Weiterhin erhe sich r. niedrige Hügel, viel mit Reben bepflanzt.

(2¼ U.) r. *Almás*, mit warmer Mineralquelle und Marm brüchen. Bei *Nesmühl*, ungar. *Neszmély*, wächst ein sehr gu Wein. Der ungetheilte Strom von ansehnlicher Breite.

(3¾ U.) r. **Gran** *(Badhôtel)*, ungar. *Esztergóm*, lat. *Strigoniu* Stadt mit 18,780 Einw., unweit des Einflusses der *Gran* in d Donau. Schon aus weiter Ferne tritt sehr malerisch die auf ein Hügel gelegene *Domkirche* hervor, ein grossartiger Bau im it Renaissancestil, unter dem Fürst-Primas Cardinal Rudnay 18 nach *Kühnel's* Plänen begonnen; das Langhaus 106m, Quersch 49m lang u. 19m hoch; über der Vierung eine gewaltige Kupp nach Art jener der Peterskirche in Rom, 79m h. u. 26m im Durcl messer. Auf dem flachen Dach die Statuen der vier Evangeliste und viele andre Standbilder; über dem Portal das des Welt heilands mit dem Kreuz, darunter die Inschrift: Quae sursu sunt quaerite (Col. 3, 2).

Das grosse Bild des Haupt-Altars, Mariä Himmelfahrt, ist von *Grigo letti*. Ein anderes Altarblatt von *Hess*, einem ungarischen Künstler, Tauf des h. Stephan, ersten christlichen Königs von Ungarn, welcher das Erz bisthum Gran 1001 gründete (in der Stefanskapelle die Marmor-Statue de Heiligen von *Ferenczy*). In der ersten Kapelle r. vom Eingang das pracht volle Marmor-Grabmal des Erzherzogs Carl Ambrosius, Erzbischof von Gran und Primas von Ungarn. L. die Bakacs'sche Kapelle, ursprünglich 1507 an einer andern Stelle der Stadt erbaut, 1827 hier neu aufgebaut. Am Eingang in die Krypta die Statuen des Friedens und der Unsterblichkeit von *Schrott*.

Am ö. Fuss des Hügels der Palast des Fürsten-Primas von Ungarn und die Kapitelhäuser der Domherren. An der W.-Seite, in der ehem. kgl. Freistadt Gran, die *St. Annakirche*, gleichfalls mit Kuppel. — Von

l. *Párkány* (durch eine Schiffbrücke mit Gran verbunden) an folgt die Eisenbahn (S. 485) stets dem Lauf der Donau.

Porphyr- u. Kalkfelsgebirge geben dem Fluss, jetzt in einem engen Bett, ein malerisches Ansehen. Auf schroffem Fels

(5¼ U.) r. *Visegrád* (slav. „hohe Veste"; deutsch *Plintenburg*), schon im 11. Jahrh. von ungar. Königen bewohntes Schloss. Matthias Corvinus hatte es so verschönert und die nackten Felsen in Gärten verwandeln lassen, dass der päpstl. Legat, der ihn dort besuchte, es ein irdisches Paradies nannte. Die Türken zerstörten es; Kaiser Leopold liess später auch die Festungswerke schleifen. Die alte Ringmauer zieht sich vom Schlossberg hinab zur Donau. Der hohe Thurm unten, das königl. Gefängniss, ist ebenfalls Ruine. Gegenüber

PEST-OFEN.

(BUDA-PEST)

1:28 100

OFEN: Festung, Wasserstadt, Landstrasse, Christinen-, Raitzen Stadt. PEST: Innere Stadt, Leopold, Theresien, Josef, Franz Stadt.

a. Grand Hôtel Hungaria	C.4.
b. Königin v. England	C.4.
c. Hôtel de l'Europe	C.3.
d. Erzherzog Stephan	C.3.
e. Jägerhorn	C.4.
f. Tiger	C.4.
g. König v. Ungarn	C.4.
h. National	C.4.
i. Frohner	C.3.
k. Goldner Adler	D.5.
l. Stadt Paris	D.3.4.
m. Orient	E.5.
n. K. Elisabeth	C.5.
o. Stadt London	E.3.
p. Pannonia	D.5.
In Ofen:	
q. Széchényi Hôtel	B.4.
r. Stadt Debreczin	B.4.

PEST

18. National Museum	D.6
19. Neugebäude	C.D.3
20. Post	C.5
21. Rathhaus (altes)	C.5
21a. Rathhaus (neues)	C.5
22. Redoutengebäude	C.4
23. Standbild Erzh. Joh.	C.4
24. Synagoge	D.3
25. Tabakfabriken	C.D.7, D.6
Theater.	
26. National	D.5
27. Deutsches	D.3
28. Arena	F.4
29. Thierarznei-Institut	D.5
30. Universität	C.5

0 100 200 300 400 500 600 Meter

DONAU — Kettenbrücke — Landungs Platz — Bahnhof der süd-östl. Staatsbahn — Ofener Bahnhof — General-Wiese — Sonnen- oder Spiessberg — Wiener Thor — Obere Donauzeile — Holzplatz


OFEN.
Bäder.
1. Blocksbad B.6
2. Bruckbad B.5
3. Kaiserbad D.1
4. Königsbad C.1.2
5. Raitzenbad B.5
6. Bank B.3
7. Bergbahn B.3
8. Evangel. Kirche B.3
9. Garnisonkirche. A.2
10. Hauptpfarrkirche B.2
11. Hentzi Denkmal B.3
12. Horvathgarten A.3
13. Schloss B.4
14. Stadthaus B.3
15. Tunnel-Ausgänge A.3, B.3
16. Zeughaus B.3
PEST.
1. Academie C.3
2. Assecuranz-Gebäude C.4
3. Blinden-Institut E.4
4. Börse C.4
5. Bürgerspital D.E.5
6. Comitatshaus C.5
7. Dampfschifffahrts Geb. C.3
8. Hauptzollamt C.6
9. Invaliden-Palais C.4.5
10. Josephinum D.E.8
Kirchen.
11. Leopoldstädter D.4
12. Griech. unirte C.5
13. " nicht unirte C.6
14. Stadtpfarrk. C.5
15. Universitätsk. C.5
16. Landhaus D.5
17. Ludoviceum E.8
Blocksberg
Fortifikation
Donau
Überfuhr
Schutzdamm
Neuer Markt
Teleki-Platz
Nord-bahn-hof
Holz Plätze
Untere Donauzeile
Leopoldigasse
Kirchen Platz
Calvarie
Magdalenen g.
Eschena.
Pferdebahn
Stadtgraben
Einsiedlerg.
Sorokbarer Dammstr.
Schritte
A B C D E F
5 6 7 8
Wagner & Debes, Leipzig.

l. das weinreiche
Donau, sich südl. wer
die 5 St. lange *Andre*
(3 U.) l. **Waitzen**,
Sitz eines Bischofs,
Römer ähnlich), „di
salzem Bau". Im G
und Grabsteine. D
eine von Katholiken
Volksstamm, nicht
bewohnt. Am ober
haus, Flügelgebäud

Die Ufer flache
berg (S. 484), da
Der Fluss wird be
Dampfboote, wel
vermitteln (s. S.

l. *Neu-Pest*, d
undeten *Winterh*

r. *Alt-Ofen*,
Bäder etc.) un
privilegirten Do
nauinsel. Gross
bergs das ehem

Das Boot p
Margarethen-In
(S. 482). Da
seinen hohen
brücke, währe
Festung und
berg; bei So
heit, an Pra
Bombenplat
Kettenbrück
(9 U.) l.

Gasthöf
öffnet, gr
Aussicht, Z
ere ein e
and (Pl.
haus mit v
Stephan
(Pl. h), W
Jägerh
Servitenp
theater g
versitäts
illa (Pl.

l. das weinreiche *Gross-Maros.* Die Hügel treten zurück, die Donau, sich südl. wendend, theilt sich in zwei Arme, und bildet die 5 St. lange *Andreasinsel.*

(3 U.) l. **Waitzen,** ung. *Vácz (Blauer Stern)*, mit 12,894 Einw., Sitz eines Bischofs, mit einer 1761-77 erb. Cathedralkirche (der Graner ähnlich), „die ein Bischof nachgebildet einst St. Peters stolzem Bau". Im Garten des bischöfl. Palastes röm. Votivtafeln und Grabsteine. Die Stadt ist in drei Quartiere getheilt, das eine von Katholiken, das zweite von Raitzen, einem serbischen Volksstamm, nicht unirten Griechen, das dritte von Protestanten bewohnt. Am obern Ende der Stadt das 1857 erbaute grosse Strafhaus, Flügelgebäude mit goth. Kirche.

Die Ufer flachen sich wieder ab. Im Hintergrund der Blocksberg (S. 484), dann die Festung Ofen mit dem königl. Schloss. Der Fluss wird belebter; Flösse, Barken, Wassermühlen, kleine Dampfboote, welche den Verkehr zwischen den beiden Städten vermitteln (s. S. 476), bedecken ihn.

l. *Neu-Pest*, davor langhin am Ufer der Damm des 1853 vollendeten *Winterhafens.*

r. *Alt-Ofen*, das *Aquincum* der Römer, mit Resten röm. Bauten (Bäder etc.) und grossen Schiffswerften der k.k. österr. ersten privilegirten Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft, auf einer Donauinsel. Grosse Synagoge; weiter zurück am Abhang des *Gaisbergs* das ehemal. Kloster *Kleinzell*, jetzt Invalidenhaus.

Das Boot passirt die mit schönen Parkanlagen geschmückte *Margarethen-Insel* (S. 482) und fährt durch die obere Brücke (S. 482). Dann zeigt sich plötzlich l. das langgestreckte Pest mit seinen hohen weissen Uferpalästen und der prächtigen Kettenbrücke, während r. Ofen sich an dem Hügel hinanzieht, der die Festung und das königl. Schloss trägt, im Hintergrund der Blocksberg; bei Sonnenuntergang ein Anblick von wunderbarer Schönheit, an Prag und den Hradschin erinnernd. Das Boot setzt am Bombenplatz in *Ofen* seine Ofener Fahrgäste ab, passirt dann die Kettenbrücke und landet unterhalb derselben zu

(9 U.) l. *Pest.*

110. Pest-Ofen (Budapest).

Gasthöfe. *Grand Hôtel Hungaria (Pl. a), am Donau-Quai, 1871 eröffnet, grosses prachtvolles Gebäude mit über 300 Zimmern und schöner Aussicht, Z. von 1 fl. 50 kr. ab, schöner Speisesaal im Lichthof, im Parterre ein elegantes Café mit vielen Zeitungen; *Königin von England (Pl. b), Z. von $1^1/_2$ fl. an, L. 50 kr., ebener Erde ein grosses Kaffehaus mit vielen Zeitungen; *Hôtel de l'Europe (Pl. c); *Erzherzog Stephan (Pl. d), beide am Franz-Josephs-Platz; *Hôtel National (Pl. h), Waitznergasse; *Hôtel Frohner (Pl. i), Széchényi Promenade; *Jägerhorn (Pl. e), neu eingerichtet, gute Küche; Hôtel Mihalek, Servitenplatz; Hôtel Orient (Pl. m), Kerepescher Str., dem Volkstheater gegenüber; Tiger (Pl. f); Königin Elisabeth (Pl. n), Universitätsgasse; Stadt London (Pl. o), zunächst am Bahnhof; Pannonia (Pl. p), Kerepescher Str.; Budapest, Wienergasse (neu). — 2. Cl.

König von Ungarn (Pl. g), von Geschäftsleuten viel besucht; Goldner Adler (Pl. k), nationale Küche (ungar. Landadel); Stadt Paris (Pl. l); Weisser Schwan, Kerepescher Str. 1; Weisses Rössl, Kerepescher Str. 6, 7; Drei Löwen, Calvinplatz. — In *Ofen:* Széchényi Hôtel (Pl. q), Wasserstadt; Stadt Debreczin (Pl. r); Heilquelle, Hauptgasse 81; Propeller, Széchényigasse.

Restaurationen in allen Gasthöfen; ferner *National-Casino bei Marschall (bester Ungarwein, franz. Küche), Hatwaner Gasse; *Mihalek, Serviten-Platz, beide auch Delicatessen-Handlung; *Szikszay, im Nationaltheater; *Blumenstöckl, Josephsplatz. — In *Ofen:* Frohner's Promontorer Bierhalle im Kettenbrücken-Gebäude. — „Paprikahuhn", ein mit ungar. Pfeffer (Päprika) zubereitetes Huhn, und „Gulaschfleisch", mit Paprika gedämpftes Rindfleisch (Gulyás), eigenthümliche ungar. Gerichte.

Kaffehäuser in den meisten Hôtels; ferner Zur Krone, Waitznergasse; Kiosk, Elisabethpromenade; Kurtz, Ecke der Wiener- und Schiffgasse; Corso, im neuen Lloydgebäude; Tüköry, Hochstrasse; Wendelin, im Assecuranzgebäude; Royal, Thonethof; Karl, Josephsplatz; im Redoutengebäude; Kiosk, Redoutenpark; Radialstrasse, neu; Lafranko, Königsgasse, neu; Kaffe-Quelle, Badgasse; Zur Stadt Venedig, Palatingasse, und viele andere. Chines. Theesalon, alte Postgasse.

Conditoreien. *Kugler, Giselaplatz, sehr besucht (bestes Eis); Fischer, Kronprinzg.; Egger, Elisabethplatz; Kehrer, Sebastiansplatz.

Bierhäuser. *Zur Krone, Ecke der Waitzner- und Kronengasse; *Reichenberg-Maffersdorfer Bierhalle, gegenüber dem Hôtel Hungaria; *Pilsner Halle, Thonethof; *Zum grünen Fassl, neben dem Hôtel Jägerhorn; im Redoutengebäude; Lloyd, im Keller der neuen Börse; Ment (vorm. Slova), Ecke des Deák- u. Elisabethplatzes; Zur Spieluhr, beim Comitatshaus; Hopfengarten (auch Restauration und Wein), in der Nähe des Invaliden-Palais und des Comitats-Hauses; Holzwarth, im Franziskaner-Bazar; Beleznay's Garten, neben dem National-Theater, jeden Abend Zigeuner-Musik.

Fiaker innerhalb der Stadtlinien für den ganzen Tag, von 7 U. Morgens bis 10 U. Abends 6 fl.; für einen halben Tag, von 7 U. Morg. bis 2 U. Nachm. oder von 2 U. Nachm. bis 10 U. Ab. 3 fl. 50 kr.; für eine Stunde Einsp. 80 kr., Zweisp. 1 fl., für jede weitere Viertelstunde 20 und 25 kr.; für eine halbe Stunde 40 und 70 kr.; für eine Viertelstunde (Einsp.) 25 kr. (die Kutscher weigern sich häufig, für diese Preise zu fahren; Fahrtaxe und Beschwerdezettel mit der Wagennummer im Wagen).

Omnibus. An- oder Abfahrt vom König von Ungarn (s. oben); vom Gr. Hôtel Hungaria u. Hôtel Frohner zu beiden Bahnhöfen in Pest, mit Gepäck 30 kr.; von Stadt Debreczin zum Ofner Bahnhof, 30 kr.; in die meisten Ofner Bäder (Kaiser-, Lucas-, Raitzenbad etc.) 12 kr.; ins Stadtwäldchen (10 kr.).

Pferdebahn durch die Hauptstrassen der Stadt, Waitzner-Ring-, Carl-Ring-, Kerepescher-, Üllöer Str. nach den Bahnhöfen, Ludoviceum, Stadtwäldchen, Margarethenbrücke, Schlachthaus 10 kr.; nach Neupest 10, 15 oder 20 kr.; von da nach Palota 15, von Palota nach Steinbruch 10, 15, 20 kr. In Ofen von der Kettenbrücke zum Kaiserbad (8 kr.), nach Alt-Ofen (7, 12, 15 kr.) und bis zur Zahnradbahn auf den Schwabenberg (s. unten), 10 kr.

Eisenbahn nach Wien s. S. 495. Der Bahnhof, am n. Ende der langen Waitznerringstrasse, ist 20 Min. von den Donau-Gasthöfen entfernt. Von hier gehen auch die Züge nach der Theisgegend und nach Siebenbürgen ab. Der Bahnhof der ungar. Staatsbahn liegt hinter dem allg. Friedhof (Pl. F, 7). Ofner (Süd-) Bahnhof in der Raitzenstadt (Pl. A, 2).

Dampfboot-Landeplatz für die Donau-Dampfboote am Franz-Joseph-Quai unterhalb der Kettenbrücke. — **Local-Dampfboote** jede Stunde, auf der *Pester Seite* vom Zollamtsgebäude, Pfarrkirche, Academie; *Ofner Seite* Bruckbad, Bombenplatz, Kaiserbad, Margaretheninsel, Altofen, Neupest (Fahrt 11 kr.). Ausserdem stündlich von der Academie zur Margaretheninsel (hin und her 40 kr.). — Kleine *Schraubenboote* zwischen Pest und

Ofen alle 5 Min. (vom obern Ende des Rudolfs-Quai's, Redoutengebäude, Schwurplatz und Zollhaus), 1. Cl. 7, 2. Cl. 5 kr.

Post und Telegraph in der Kronprinzgasse (Pl. 20). Filial-Postämter Adlergasse 25; Königsgasse 48; Josefgasse 38; Soroksárergasse 19; dann im Bahnhofgebäude der österr. Staatsbahn. — Briefe in der Stadt 3 kr.; in Ungarn, nach Oesterreich und Deutschland 5 kr.; Ausland 10 kr.

Bäder. In *Pest:* Dianabad auf dem Franz-Josephsplatz (Wannen- und Dampfbäder); *Gschwindt, Üllöerstrasse, neu eingerichtet; Eisenbad, Königsgasse 61. — In *Ofen* s. S. 484.

Theater. Im National-Theater (Pl. 26) Vorstellungen (täglich) in ungar. Sprache, Lustspiel vorzüglich, ebenso das Orchester. Interessantes nationales Getreibe; der häufige „Eljen"-Ruf ist das Beifallszeichen des hier fast ausschliesslich magyarischen Publicums. Loge 1. Rang 7, 2. Rang 6 fl.; Fauteuil im Parterre oder Balcon 1 fl. 50, Sperrsitz 1 fl. 20, Seitensitze im Paterre 1 fl., numerirte Paterresitze rückwärts 80 kr. Dienst., Donnerst. u. Samst. Opern (erhöhte Preise), Wagner'sche sehr beliebt. — Volkstheater (Pl. D 5) an der Kerepescher Str., 1875 eröffnet (hübsches Gebäude von Fellner); Vorstellung tägl. (Volksstücke u. Operetten). — Deutsches Theater in der Wollgasse (Pl. 27), Operetten u. Possen. — Deutsches Theater am Herminenplatz (Pl. D 4), desgl. — Arena im Stadtwäldchen, nur im Sommer bei günstiger Witterung (deutsche Vorstellungen). — In *Ofen:* Festungstheater, 3-4 Vorstellungen wöchentlich (Personal des National-Theaters). Sommer-Theater in der Arena im *Horvathgarten* (Pl. 12).

Vergnügungsorte und Ausflüge. Die *Margarethen-Insel oberhalb der Stadt in der Donau (S. 482). — Das Stadtwäldchen (S. 481). — Der Orczy-Garten, am Ende der Üllöer Strasse, s.ö. der Stadt (Omnibus und Pferdebahn, 10 kr.). — Steinbruch, Eisenbahn-Station mit grossen Bierbrauereien. — Blocksberg (S. 484). — *Schwabenberg (S. 484), etc.

Promenaden. Elisabethpromenade, von der mittleren Volksklasse viel besucht, mit schönem Kiosk (im Winter Concerte); im Sommer 3mal wöchentl. Militärmusik im Freien. — Promenade auf dem Josephsplatz weniger besucht. — Széchényipromenade an der S.-Seite des Neugebäudes; Museumsgarten; Redoutenpark mit niedl. Kiosk sind gleichfalls im Sommer sehr besucht.

Friedhöfe. Auf dem allgemeinen Friedhof hinter der Kerepescher Mauth die Ruhestätten mancher berühmten Ungarn, u. a. das Mausoleum des Grafen *Ludw. Battyány* († 1848) von Schickedanz. Das Mausoleum *Franz Deák's* wird gleichfalls hier errichtet werden. — In Ofen zwei Friedhöfe, der eine in der Christinenstadt, der andere ausserhalb des Stadtmeierhofes.

Im Jahre 1873 wurden die Städte *Pest*, *Ofen* (ungar. *Buda*), *Alt-Ofen* (*Ó Buda*) und *Steinbruch* (*Kőbánya*) unter dem Namen **Budapest** zu einer Stadt vereinigt. Budapest ist die Hauptstadt des Königreichs Ungarn, Sitz des Reichstags, des ungar. Ministeriums und des obersten Gerichtshofs (Curia Regia) und hat ca. 280,000 Einw. (200,000 Kath., 30,000 Prot., 50,000 Juden). Die Stadt ist in zehn Verwaltungsbezirke getheilt, und zwar umfasst der I. Bezirk die früheren Stadttheile Festung, Taban u. Christinenstadt; II. Bez. Wasserstadt und Landstrasse; III. Bez. Alt-Ofen; IV. Bez. Innere Stadt; V. Bez. Leopoldstadt mit der Margaretheninsel; VI. Bez. Theresienstadt bis zur Königsgasse; VII. Bez. Theresienstadt von der Königsgasse an; VIII. Bez. Josephstadt; IX. Bez. Franzstadt; X. Bez. Steinbruch. Die Stadttheile am l. und r. Donauufer sind nachstehend zur leichteren Orientirung getrennt behandelt.

a. Pest.

Die Stadt, von den Römern gegründet, war schon im frühen Mittelalter bedeutend, verfiel aber während der Türkenkriege im 16. u. 17. Jahrh. gänzlich und gelangte erst in den letzten 150 Jahren allmählich wieder zu neuer Blüthe. Jetzt ist Pest neben Wien der wichtigste Handelsplatz der österr.-ungar. Monarchie (namentlich Getreidehandel), zugleich als Sitz der Akademie Mittelpunkt des wissenschaftl. Lebens in Ungarn. Eine Reihe grossartiger Bauwerke sind in den letzten Jahrzehnten entstanden; umfassende Stadterweiterungsprojecte (Ringstrassen, grosse Stromregulirungsarbeiten) gehen ihrer Vollendung in nächster Zeit entgegen. Der Glanzpunkt der Stadt ist die Donauseite (obere und untere Donauzeile, Rudolf-Quai, Franz-Joseph-Quai und Platz), an der sich eine fast 1 St. lange Reihe zum Theil glänzender neuer Gebäude hinzieht.

Am **Franz-Josephs- oder Krönungs-Platz**, der Kettenbrücke gegenüber, der

***Academie-Palast** (Pl. 1), ein geschmackvoller Renaissance-Bau, 1862-64 nach *Stühler's* Plänen aufgeführt. Die Academie (über 300 Mitglieder) wurde von Graf Stephan Széchényi gegründet; ihr Zweck ist Pflege der ungar. Sprache und der Wissenschaften mit Ausnahme der Theologie. Elegantes von verschiedenfarbigen Marmorsäulen getragenes Vestibül; im Erdgeschoss l. die Bibliothek; im ersten Stock der grosse Saal, in dem die Jahressitzungen der Academie stattfinden, mit den Portraits von Deák und Eötvös. Im 2. und 3. Stock ist die ***Landes-Gemälde-Gallerie**, die frühere *Esterhazy-Gallerie*, 1865 von der Nation für 1,300,000 fl. angekauft, in 16 Sälen aufgestellt (Katalog 30 kr; Eintr. Mittw., Freit. u. Sonnt. 9-1 Uhr frei, sonst gegen Meldung beim Custos der Gallerie), 726 Bilder, darunter 50 spanische (7 Murillos), Kupferstiche (50,000), Handzeichnungen (2000).

II. Stock. Altdeutsche Schulen. I. Zimmer. Bilder von *Hans Zeitblom*, aus der Schule des *Mich. Wohlgemuth* etc. — II. Z. *21. *L. Cranach*, Ehebrecherin vor Christus; *23. *Memling*, Kreuzigung; *Cranach*, 29. Verlobung der h. Catharina, 30. Bedrängniss Mariä, 35. Herodias; 61. *Nic. Lucidel*, gen. *Neufchatel*, ein Nürnberger Patrizier. — Italienische Schulen. III. Z. *86. *Pinturicchio*, Madonna mit dem Kinde; 124. *Crivelli*, Madonna. — IV. Z. 130. *Innocenzo da Imola*, Vermählung der h. Catharina; *134. *Jac. Francia*, Maria mit dem Kinde und zwei Engeln; *135. *Rid. Ghirlandajo*, Geburt Christi; *136. *Palma vecchio*, weibl. Bildniss; 140. *Padovanino*, Venus und Amor; 152. *Pordenone (Bernardino Licinio da)*, weibl. Bildniss; *158. *Tizian*, Bildniss des Card. Bembo; 160. *Paolo Veronese*, Venezia (Allegorie); 164. *Garofalo (Benv. Tisio)*, Ehebrecherin vor Christus; 167. *Andr. del Sarto*, Madonna; 172. *Schule des Lionardo da Vinci*, Maria mit dem Kinde und h. Joseph; *173. *Bern. Luini*, Maria mit dem Kinde, h. Catharina u. Barbara; 174. *L. da Vinci*, eigenes Bildniss; *175. *Boltraffio*, Madonna; *176. *Luini*, desgl. mit h. Elisabeth u. Johannes; *178. *Correggio*, *180. *Raffael*, *181 *Franc. Francia*, Madonnen. — V. Z. 195. *C. Dolci*, Madonna; 197. *Cigoli*, desgl.; 198. *Marinari*, Judith; 202. *Timoteo della Vite*, Madonna; 204. *Nach Raffael*, Maria u. Johannes knieen vor dem schlafenden Jesuskind; 206. *Baroccio*, h. Familie. — VI. Z. 218.

Dosso Dossi, Ruhe auf der Flucht nach Aegypten; 219. *Correggio*, eigenes Bildniss; 222. *Parmeggianino*, h. Familie und St. Franciscus Seraphicus; 222. *Schule des Caravaggio*, Kartenspieler. — VII. Z. 247. *Salv. Rosa*, Meeresstrand. — III. Stock. VIII. Zimmer. 249. *Guido Reni*, David u. Abigail; 251. *Ders.*, Anbetung der Hirten; 270. *Domenichino*, Lot u. seine Töchter. — IX. Z. 277. *Trevisani*, Lucretia; 279. *Schule des Tintoretto*, Ehebrecherin vor Christus; 281. *Nach Seb. del Piombo*, Bildniss des Card. Polus; 258. *Tiepolo*, Ferdinand der Katholische als Sieger über die Mauren; *Domenichino*, 305. Card. Ludovici, 308. h. Hieronymus; 307. *Schule des Domenichino*, David; 320. *Jac. Bassano*, Maria zeigt den Hirten das Jesuskind; 328. *Ag. Carracci*, h. Hieronymus. — X. Z. Niederländer. 328. *Ruthard*, wilde Gegend mit Hirschen. — XI. Z. *Breughel*, die Arche Noä. — XII. Z. 416. *Leermans*, h. Joseph mit dem Jesuskinde. — XIII. Z. Franzosen. 455. *Blanchart*, h. Hieronymus; *Rigaud*, 458. Card. Fleury, 464. Bildn. der Pfalzgräfin Elisabeth Charlotte, Herzogin v. Orleans; 479. *Jordaens* (vläm. Schule), Meleager u. Atalante. — XIV. Z. 513. *Claude Lorrain*, Landschaft; 525. *Romanelli*, Mad. de Montespan. — XV. Z. Niederländer. *536. *Teniers d. J.*, Dorfarzt; 544. *Ryckaert*, Chemiker; 545. *Ph. Wouwerman*, Pferdehändler; 560. *Ders.*, die Tränke; 569. *Pourbus*, Prinz Moritz von Oranien; 571. *Potter*, Landschaft mit Staffage; *580. *Jac. Ruisdael*, Flussufer; 581. *Ders.*, Landschaft mit Wasserfall; *585. *Cuyp*, Landschaft mit Kühen; *589. *Ders.*, Landschaft mit des Malers Familie; 602. *Steen*, Bauernbelustigung; 610. *A. v. Ostade*, Bauernstube; 611. *Van der Helst*, Frau im Armstuhl; *632. *Schule Rembrandts*, Christus vor Pilatus; 633. 634. *Cuyp*, männl. u. weibl. Bildniss; *635. *Rembrandt*, Dame mit Fächer; *638. *Ders.*, Dame mit Handschuhen u. Fächer; 641. *Brouwer*, zechende Bauern; 643. *Rembrandt*, männl. Bildniss. — XVI. Z. Niederländer u. Spanier. *Rubens*, 647. Mutius Scaevola vor Porsenna, 651. männl. Bildniss, 655. Sturz der Verdammten; *Van Dyck*, 657. Bildn. eines Mönchs, 658. Ecce Homo (Skizze); 661. *Blas de Prado*, Maria mit dem Kinde u. Johannes; *Spagnoletto (Ribera)*, 662. h. Sebastian, 664. h. Paulus der Einsiedler; 666. *A. Puga*, Klosterfrau; 677. *Spagnoletto*, Bildn. eines Cardinals; 683. *Alonzo Cano*, Christus erscheint der h. Magdalena; *Murillo*, *687. h. Familie, 688. Maria mit dem Kinde u. zwei Engeln, 689. Maria mit dem Jesuskind, welches drei Missionären Brod reicht; 691. *Juan de Juanes*, der Heiland; *Murillo*, 692. Flucht nach Egypten, 694. eigenes Bildniss; 695. *Velazquez*, vornehmer Mann zu Pferde; 697. *P. Moya*, eignes Bildniss; 703. *A. Cano*, Johannes auf Patmos; 705. *Murillo*, h. Joseph mit Jesuskind; 717. *Rubens*, Erzh. Ferdinand, Statthalter der Niederlande; 722. *Van Dyck*, männl. u. weibl. Bildniss; 724. *Gonzales Coques*, die Familie Van Eyck von Antwerpen; 725. *Van Dyck*, Dreifaltigkeit; 726. *Cornelis de Vos*, der Maler Mierevelt mit Familie.

Nördl. vom Academie-Palast am Rudolfs-Quai das Gebäude der *Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft* (Pl. 7). Oestl. am Franz-Josephsplatz die Gasthöfe *Erzherzog Stephan* und *Hôtel de l'Europe;* dann der Akademie südl. gegenüber das *Lloyd-Gebäude* (Pl. 4) mit ionischem Säulen-Porticus. Südl. führen von hier l. die Dorotheen-, r. die Maria-Valeriengasse (in der ersten Seitengasse l. die neue *Börse*) zu dem grossen **Redoutengebäude** (Pl. 22), im roman.-maur. Stil, im Innern prächtig ausgestattet, mit grossartigem Ballsaal, Concertsälen etc. Im Treppenhaus Fresken von *Than* u. *Lotz*, ung. Sagen; im Credenzsaal zwei grosse Wandbilder: *Wagner*, Turnier des Königs Matthias und *Lotz*, Gastmahl Attila's. Vor dem Umbau befand sich hier das städt. Theater; in den Revolutionsjahren tagte hier die National-Versammlung und bei der Beschiessung 1849 wurde das Gebäude zum Theil zerstört.

Neben dem Redoutengebäude, Ecke der Deákgasse, der *Gasthof zur Königin von England* (Pl. b), nach der Donau hin jetzt durch das stattl. Palais der *ersten ungarischen Assekuranz-Gesellschaft* (Pl. 2) zum Theil verdeckt. Neben letzterm an der Donau das *Grand Hôtel Hungaria* (Pl. a), mit schönem Lichthof.

Weiter an der untern Donauzeile die kleine griech. **Kirche** (Pl. 12) mit Portal von rothem Marmor (Eingang r. neben demselben), im Innern mit der dem griech. Ritus eigenen Einrichtung, Chor durch eine Gemäldewand *(ikonostasis)*, aus griech. Heiligenbildern zusammengesetzt, vom Schiff geschieden. Gottesdienst 3 U. Nachm. Wenige Schritte weiter auf dem Schwurplatz die **Stadtpfarrkirche** (Pl. 14), die älteste Kirche von Pest, der hintere Theil im goth. Stil um 1500 erbaut, die barocke Façade 1726 hinzugefügt, mit dem unbedeutenden Denkmal des Feldmarschalls Kray († 1804) „*Hungariae decus*", und einem neuern von Ferenczy. Dahinter am Rathhausplatz das 1844 erbaute alte **Rathhaus** (Pl. 21) mit eigenthümlichem Thurm. Weiter südl. in der Leopoldgasse das **Neue Rathhaus** (Pl. 21a), von Steindl im Frührenaissancestil erbaut, mit schönem Treppenhaus und prachtvollem grossen Marmorsaal.

Den Schluss der Neubauten an der Donau bildet das grosse neue **Hauptzollamt** (Pl. 8). — Ausserhalb der Stadt an der verlängerten Soroksarer Gasse (Pferdebahn vom Invaliden-Palais auf der Carlringstrasse) das neue **Schlachthaus**, 1870-72 von dem Berliner Architecten Hennicke erbaut, für Sachverständige sehenswerth; am Portal zwei kolossale Stiergruppen von R. Begas.

An wissenschaftl. Sammlungen ist Pest arm; die wichtigsten sind im ***National-Museum** (Pl. 18), einem Gebäude mit korinth. Säulen-Porticus vereinigt; die Sammlung ungar. Alterthümer Dienst. u. Freit., naturwiss. u. ethnograph. Sammlung Mont. u. Donnerst., Gemälde-Sammlung Mittw. u. Samst. 9-1 Uhr geöffnet, gegen Trinkgeld (50 kr.) tägl. zugänglich. Eingang links zur Seite.

Alterthümer-Sammlung. I. Saal. Münzen; Stein- und Bronze-Gegenstände. — II. Saal. Eisengegenstände aus der Zeit der Völkerwanderung. — III. Saal. Römische Alterthümer. — IV. Saal. Waffensammlung. Streitkolben siebenbürgischer Fürsten, Säbel histor. Personen, Stephan und Gabriel Bathori's, Peters d. Gr., Johann Hunyadi's, ein merkwürdiges Schwert aus den Kreuzzügen, türkische Waffen und Sättel, zwei Sättel von Kaiser Sigismund mit ausgezeichneten Reliefs in Bein. — V. Saal. Mittelalterlicher Schmuck, silberne u. goldene Trinkgefässe, Reliefschüsseln, u. a. Messer, Gabel und Löffel Friedrich's II., in der Schlacht von Kolin erbeutet. — VI. Z. Siegel, Möbel, Uhren etc. — VII. Z. Töpfer-, Glas- und Metallarbeiten. — VIII. Z. Gypsabgüsse.

Die Naturwissenschaftliche und Ethnograph. Sammlung enthält u. a. die von Joh. Xantus 1869-70 im Auftrag der ungar. Regierung in Ostasien gesammelten Gegenstände (an 3000 Stück, Catalog 20 kr.). — Die Gemäldesammlung, grossentheils vom Erzbischof von Erlau, Ladislav Pyrker († 1847, vgl. S. 324), geschenkt, etwa 200 Gemälde, ungar. u. meist italien., manches hübsche Bild, aber wenig Ausgezeichnetes. Catalog 30 kr.

Dem Museum gegenüber in der Sándorgasse das **Landhaus** (Pl. 16), im Renaissance-Stil 1866 erbaut, Sitz des ungar. Reichstags (Eintrittskarten zu den Sitzungen in der Quästur im Landhaus). In der Nähe das *Chemische Laboratorium* und das *Thierarznei-Institut* (Pl. 29), in der Museumringstrasse, und das *Physiolog. Institut*, Esterhazygasse, trefflich eingerichtete Anstalten, für Fachmänner sehenswerth; dann, in der Kerepescher Strasse, das *National-Theater* (Pl. 26), aussen einfach, im Innern hübsch eingerichtet. Unweit in der Tabaksgasse die ***Synagoge** (Pl. 24), im maurischen Stil von Förster erbaut, Backsteinbau, der Unterbau von rothem Marmor.

Weiter in der Karlringstrasse das grosse **Invaliden-Palais** (Pl. 9), von Kaiser Karl VI. erbaut, jetzt Caserne. Eine zweite noch grössere Caserne, das **Neugebäude** (Pl. 19) in der Leopoldstadt, 1786 von Joseph II. erbaut, in 4 Flügeln einen kolossalen Hof umschliessend, wird demnächst den Stadterweiterungs-Bauten weichen müssen. Das ebenfalls ansehnliche **Ludoviceum** (Pl. 17) am s.ö. Ende der Stadt, Üllöerstr., 1837 vom Lande erbaut, ist jetzt Militär-Akademie für Honvéd-Offiziere.

In der Grenadiergasse, dem Invaliden-Palais gegenüber, das neue *Post- u. Telegraphengebäude* (Pl. 20) mit reicher Renaissance-Façade. — Die *Leopoldstädter Basilika* (Pl. 11), 1851 von Hild begonnen, wurde nach dessen Tode von Ybl nach neuen Plänen fortgeführt; die Vollendung wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

An Denkmälern besitzt die Stadt wenig. Im Museumsgarten einige Büsten ungar. Dichter (Berzsenyi, Kisfaludy, Kazniezy); ferner auf dem Josephsplatz das *Standbild des Erzherzogs Joseph* (Pl. 23), 1796-1847 Palatin von Ungarn, 1868 aufgestellt, in Erz nach *Halbig's* Modell, mit der Inschrift: Josepho Archiduci Austriae regni Hungariae ultra Lannos Palatino Pia memoria dedicatum MDCCCLX.

Vom Waitznerring führt die $2{,}_5$ Kil. lange noch unvollendete **Radialstrasse** in gerader Richtung zum Stadtwäldchen. Am Beginn der Strasse eine Reihe stattlicher Häuser im Ringstrassen-Stil, darunter das *Künstlerhaus*, im ital. Renaissancestil von Lang, und die *Landeszeichenschule*, mit geschmackvoller Façade (Sgraffito-Ornamentik) von Rauscher. Am Octogon, einem achteckigen Platz, wo die Strasse die äussere Ringstrasse kreuzt, verbreitert sie sich von 30m auf 45m; weiterhin vom Rondeau ab auf beiden Seiten Villen mit vorliegenden Gärten.

Das ***Stadtwäldchen**, im Osten der Stadt, während der Beschiessung im J. 1849 Wohnort fast der gesammten städtischen Bevölkerung, wird als Spaziergang namentlich an Sonntag Nachmittagen viel besucht. Hauptanziehungspunkt der grosse Teich, im Sommer zu Kahnfahrten, im Winter zum Schlittschuhlaufen benutzt (am Ufer neue Halle des Eislaufvereins), mit zwei Inseln,

der Palatin- und Pfaueninsel (auf ersterer ein Café). Auch der hübsch angelegte *Thiergarten* ist besuchenswerth (Restauration).

Auf dem *Rákosfeld*, der grossen Ebene östl. der Stadt, fanden vom 10. bis 14. Jahrh. die ungar. Reichstage unter freiem Himmel statt, bei denen oft an 100,000 Mann hier zusammenkamen. — An Bedeutung verlieren von Jahr zu Jahr die vier *Jahrmärkte*, wo früher halb Ungarn seine Bedürfnisse kaufte und dafür Wolle, rohe Häute, Honig, Wachs, Slibowitza (ein aus Pflaumen bereiteter Branntwein) u. a. zu Markt brachte.

Am obern Ende der Stadt in der Donau die ***Margarethen-Insel**, Eigenthum des Erzh. Joseph, der dieselbe mit einem Aufwand von mehreren Millionen Gulden in einen reizenden Park verwandelt hat. Die Dampfboote landen am obern und untern Ende der Insel. In der Nähe des untern Landeplatzes eine *Restauration (an Sommerabenden mehrmals wöchentlich Militärmusik); eine Pferdebahn führt von hier in 10 Min. (10 kr.) an der Westseite der Insel entlang (l. schöner Blick auf Ofen, r. prächtige Baumgruppen) zum artesischen Brunnen am obern Ende, Alt-Ofen (S. 475) gegenüber. Die erbohrte Schwefelquelle (35°) wird sowohl zu Bädern in dem eleganten neuen Badhaus, wie zum Trinken verwendet. In der Nähe zwei grosse Hôtels und eine Anzahl von Villen, die als Wohnungen an Curgäste vermiethet werden, sowie eine stark besuchte Restauration (im Sommer täglich Zigeunermusik).

Pest ist mit

b. Ofen

durch eine Kettenbrücke, eine eiserne Bogenbrücke und eine Eisenbahnbrücke verbunden. Die **Kettenbrücke**, eine der grössten, ist von dem engl. Ingenieur T. Clark erbaut und 1849 eröffnet (2 kr. Brückengeld). Die Spannketten ruhen auf 2 etwa 50m hohen Pfeilern, die Länge der Brücke von einem Uferbau zum andern, da wo die Ueberbrückung anfängt, beträgt an 380m. Der Fahrweg auf der Brücke, 13m über mittlerem Wasserstand, ist 8m, jeder der Fusswege 2m breit.

Die eiserne **Margarethenbrücke**, am obern Ende der Stadt bei der Margaretheninsel, 1872-76 von einer franz. Gesellschaft gebaut, bildet einen stumpfen Winkel mit drei Oeffnungen auf jeder Seite; der Fahrweg, 18m über dem Nullpunkt der Donau, ist 11m, jeder der Fusswege 3m breit. Der grosse Mittelpfeiler soll später mit der Margaretheninsel verbunden, resp. die Insel in Folge der Stromregulirung bis zur Brücke verlängert werden. — Die *Eisenbahnverbindungsbrücke* (Gitterträger-System) unterhalb des Zollamtsgebäudes ist noch im Bau begriffen und wird demnächst dem Verkehr übergeben werden. Diese Brücke hat vier Oeffnungen; Höhe der Träger 10m. Ausser den Geleisen werden auch zwei Fusswege von je 1,5m Breite angebracht.

Der Kettenbrücke gegenüber ist der von Clark 1853-56 durch

den Festungsberg getriebene *Tunnel* (2 kr.), ein wichtiges Communicationsmittel.

Ofen war eine römische Colonie (*Aquincum*, S. 475), Hauptstadt der Provinz Unterpannonien und Standquartier der einzigen in dieser Provinz stehenden Legion, der prima adjutrix. Zahlreiche hier gefundene Alterthümer erinnern an die Römerzeit. König Bela IV. erbaute 1247 die königl. Burg, die später von 1351 bis zur ersten Eroberung durch die Türken nach der Schlacht von Mohacs 1526 ständige Residenz der ungar. Könige wurde. Sultan Soliman eroberte es 1541, legte 12,000 Janitscharen hinein, und machte es zum Sitz eines Veziers. Es blieb beinah 150 Jahre im Besitz der Türken, bis 1686 die verbündeten Deutschen unter Carl von Lothringen und Ludwig von Baden sie wieder vertrieben. Die Einwohner, 52,998, sind überwiegend Deutsche.

Die **Festung** mit dem stattlichen k. Schloss krönt den Gipfel eines Hügels, auf und um dem sich die Stadt angesiedelt hat. Fussgänger benutzen am besten die *Bergbahn* (Pl. 2, neben der Tunnelmündung l., hin und her 1. Kl. 8, 2. Kl. 6 kr.), auf der Waggons zur Personen-Beförderung vermittelst starker Drahtseile hinauf- und hinabgehen; dieselbe mündet oben am *Georgsplatz* beim Hentzi-Denkmal. Der meist benutzte Fahrweg führt von der Brücke rechts die *Albrechts-Strasse* in Windungen hinan zum *Wasserthor* und an der kleinen *evang. Kirche* (Pl. 8) vorbei zum Georgsplatz (ein weiterer Weg von der Brücke l. die Donau abwärts, dann um den Festungsberg herum und von der Südseite durch das Burgthor in die Festung).

Das ***Hentzi-Denkmal** (Pl. 11) ist eine 20m h. goth. Spitzsäule in bronzirtem Erz, in der Mitte ein sterbender Held, dem ein Engel die Siegeskrone reicht, zur Erinnerung an den 1849 bei der Vertheidigung der Festung gegen die Ungarn gefallenen General Hentzi nebst 418 Soldaten errichtet. Die Ungarn schleiften nach der Einnahme die Festungswerke; sie sind seitdem stärker wieder aufgerichtet. — An der Südseite des Georgs-Platzes das *Zeughaus* (Pl. 17); gegenüber das gräfl. *Sandor'sche Palais* und das *Palais des Grafen Telecky*.

Das **königl. Schloss** (Pl. 13), von Maria Theresia erbaut und 1849 zum Theil abgebrannt, ist seitdem mit grösserer Pracht hergestellt (203 Zimmer). Im Thronsaal findet die Eröffnung des ungar. Reichstags statt; in einem Zimmer des l. Flügels die ungar. Kron-Insignien, die Krone des h. Stephan, Scepter, Schwert, Krönungsmantel, etc. Der Schlossgarten, mit schöner Aussicht auf Pest, reicht bis zur Donau hinab (unten prachtvoller Eingang).

Nördl. gelangt man vom Georgsplatz auf den *Paradeplatz* mit dem Ofener *Stadthaus* (Pl. 14); weiter durch die Dreifaltigkeitsgasse zum Dreifaltigkeitsplatz, an welchem r. die **Hauptpfarr-** oder **Mathiaskirche** (Pl. 10), ein architectonisch interessanter

Bau ursprünglich roman. Stils, angeblich vom h. Stephan begonnen. Im 14. u. 15. Jahrh. grösstentheils umgebaut (der hohe Thurm aus dem 15. Jahrh.), war die Kirche unter der Türkenherrschaft 150 Jahre lang Moschee und wurde dann im Jesuitenstil renovirt. Eine gründliche Herstellung nach Schulek's Plänen ist jetzt im Werk.

Auf dem Ferdinandsplatz die *Garnisonkirche* (Pl. 6), ein goth. Gebäude des 13. Jahrh., später, besonders in der türk. Zeit, sehr entstellt.

Durch das Burgthor bergab an einigen Kaffehäusern vorbei, in die *Raitzenstadt* (ungar. *Taban*). Die Bewohner derselben, *Raitzen* (vgl. S. 475), sind meist Weinbauern (s. unten). In der Pfarrkirche Sonntags griech. Gottesdienst.

Aus der Raitzenstadt führt durch Weinberge ein breiter Fahrweg in 1/2 St. auf den nach der Donau steil abfallenden befestigten **Blocksberg** (242m). Oben die als Festung unbedeutende Citadelle und treffl. *Aussicht auf beide Städte. Ein Fussweg führt zur Donau hinab.

Umfassender ist die Aussicht vom ***Schwabenberg** (446m), w. von Ofen, so genannt nach den Reichstruppen, die 1685 bei Vertreibung der Türken hier lagerten, im Sommer mit seinen Villen und Restaurationen sehr besucht. Pferdebahn von der Kettenbrücke zur Station der *Zahnradbahn* (10 kr.), die in 20 Min. (zurück 15 Min.) zum Gipfel des Schwabenbergs führt (Abfahrt stündlich, hin u. zurück 40, Sonnt. 60 kr.). Reizende Fahrt, erst lange durch Weinberge, zuletzt durch jungen Eichwald, mit immer schönerem Blick auf Pest u. Ofen. Oben, 3 Min. vom Bahnhof, gute Restauration in der ehem. Villa Eötvös. Vom Balkon schönste *Aussicht: in der Mitte das Häusermeer der beiden Städte, Festung und Blocksberg so niedrig, dass sie sich nur wenig abheben, r. die Donau weit abwärts, im S.O. die unabsehbare Ebene; l. aufwärts die Margaretheninsel, Neupest, die Donau bis Waitzen, näher der Johannisberg, unten im Thal die Landesirrenanstalt, ganz im Hintergrund n. das Tatragebirge, n.ö. die Karpathen.

Am Fuss des Blocksbergs südl. entspringen aus steilen Kalkfelsen drei starke, eisen- und schwefelhaltige warme (38°) Quellen, die im ***Bruckbad** (Pl. 2) zu Bädern benutzt werden.

Sultan Soliman liess es aus einem erzbischöfl. Schloss aufführen, Pascha Mahmud durch die Derwischklöster vergrössern. In dem grossen Armenbad (über dem Eingang eine türkische Inschrift), einem geräumigen Gewölbe, von 8 grossen Säulen getragen, schwach beleuchtet durch schmale Fenster, sind stets Badende beiderlei Geschlechts aus den untersten Classen. Im Winter bringen arme Leute oft ganze Tage lang in diesem warmen Wasser zu. Das Bad kostet 1 1/2 kr.

Unweit davon sind noch zwei Bäder ähnlicher Art, das ***Raitzenbad** (Pl. 5) am nördl. Abhang des Blocksbergs und weiter unten an der Donau das *Blocksbad* (Pl. 1). Das erstere, schon zu König Matthias Zeiten als Bad benutzt, wurde 1860 von Dr. Hein-

rich restaurirt und vorzüglich eingerichtet (Wannen- u. Marmorbäder; das Dampfbad besonders zu empfehlen, für Herren 60 kr., Damen 1 fl.).

Das besuchteste der Ofener Schwefelbäder ist das ***Kaiserbad** (Pl. 3), ungar. *Császar-Fördö*, 1/2 St. oberhalb der Brücke, neben einem türk. Festungswerk nach der Wasserseite zu, mit 4 runden Thürmen, der jetzigen *Kaisermühle*, mit elf Quellen (Temperatur 52-22°), grossen Schwimmbassins für Herren und Damen, Kaffehaus, Säulengang, stets Musik, schöne Welt in Hallen u. Gärten, mit der Stadt durch Dampfboote (S. 476) und Pferdebahn in Verbindung. Nebenan das *Lucasbad*.

Auf einem Hügel, 8 Min. vom Kaiserbad, mitten in Weinbergen, theilweise mit einer Bretterwand umgeben, die **Türkencapelle**, eine kleine achteckige, etwa 8m hohe Moschee über dem Grab eines türkischen Santon (heil. Mönchs), des Scheichs Gül-Baba (Rosenvater). Sie hat eine mit Schindeln gedeckte Kuppel, von einem mit dem Halbmond gezierten Thürmchen überragt. Die Verpflichtung zur Erhaltung derselben bildet einen besonderen Artikel des zwischen dem Kaiser und der Pforte 1699 abgeschlossenen Frieden von Carlowitz.

Sehenswerth für Techniker die grossen *Schiffswerfte* zu **Alt-Ofen** (S. 475); Erlaubniss zur Besichtigung im Bureau der Dampfschiffe, unweit der Königin von England (mit Ofen Pferdebahn-, mit Pest Dampfschiffs-Verbindung).

Die Berge von Ofen erzeugen den vortrefflichen Ofener Wein, gegen 200,000 Eimer jährlich; *Adelsberger* der beste.

111. Von Pest nach Wien.

278 Kil. Süd-östl. Staatsbahn. Fahrzeit 7-9 St., Fahrpreise 13 fl 29, 10 fl. 1, 6 fl. 71 kr. Aussicht auf die Donau links.

Staatsbahnhof s. S. 476. Bei der Ausfahrt r. das *Stadtwäldchen* (S. 481); weiter zweigt r. die Bahn nach *Czegléd*, *Szegedin* etc. ab (s. *Baedeker's Oesterreich-Ungarn*).

8 Kil. *Palota* (l. *Neu-Pest*, S. 475); beim Bahnhof ein schattiges Wäldchen mit besuchter Restauration. 1 St. n.ö. *Fóth*, gräfl. Károlyi'sches Gut mit grossem Park und schöner, von Ybl 1845-56 erbauter Kirche im roman. Stil; im Innern Fresken von Blaas und Marmorarbeiten von Tenerani. Fern am Gebirge links, am r. U. der Donau, die grosse von Raitzen (vgl. S. 475) bewohnte Stadt *St. Andrä*. 15 Kil. *Dunakesz*; 22 Kil. *Göd*; 34 Kil. **Waitzen** (S. 475), nur von der Wasserseite ansehnlich. Bis Waitzen führt die Bahn stets über Weideland, zuletzt durch Kukuruz- (Mais) Felder, hinter Waitzen nähert sie sich der Donau. Vor (52 Kil.) *Gross-Maros* (S. 475) tritt der *Visegrád* (S. 474) stattlich hervor. Bei *Szobb* über die *Eipel* (ung. *Ipoly*), weiter vor (78 Kil.) *Gran-Nána*, Station für das 1 St. entfernte *Gran* (S. 474), über die *Gran*, die hier bei ihrer Mündung in die Donau ein kleines Inselmeer gebildet hat.

Von Waitzen bis hier ist die Landschaft schön. Die Bahn

verlässt nun den Fluss und tritt in fruchtbares hügeliges sehr einförmiges Ackerland. 92 Kil. *Köbölkút;* 122 Kil. *Neuhäusel*, ungar. *Érsek Ujvár;* 132 Kil. *Tóth Megyer*, Dorf und Schloss, dem Grafen Károlyi gehörig (Zweigbahn über *Surány* nach *Neutra*, Bischofssitz mit altem Felsenschloss u. 8000 E., am s. Fuss des weinreichen *Neutragebirges*). Bei (148 Kil.) *Tornócz* über die *Waag*; weiter Stat. *Waag-Sellye*, *Galantha*, mit gräfl. Eszterházy'schem Schloss, *Diószeg*, *Wartberg*, ungar. *Szempcz*.

Die *Karpathen* treten immer mehr hervor; am s.ö. Abhang Schloss *Bibersburg*. 196 Kil. *Lanschütz*, ung. *Cseklész*, mit schön gelegenem Eszterházy'schen Schloss und Park. 204 Kil. *Weinern*, ung. *Szölös*.

Je näher Pressburg, um so schöner wird die Landschaft. Am Gebirge unabsehbare Weinpflanzungen, welche die Bahn in ansehnlicher Höhe durchschneidet. 213 Kil. **Pressburg** (S. 472; **Bahnhofs-Restauration*); unmittelbar am Bahnhof ein Tunnel durch die südl. Ausläufer der kleinen Karpathen. Die Bahn führt durch hügelige Gegend und tritt dann hinter *Blumenau* (aus dem Feldzuge von 1866 bekannt) in das *Marchfeld* (S. 462). Jenseit (226 Kil.) *Neudorf* über die *March;* l. fern der *Thebener Kogel* (S. 473), näher das grosse kaiserl. Schloss *Hof*. Bei (232 Kil.) *Marchegg* theilt sich die Bahn: l. über *Gross-Enzersdorf* und *Stadlau* (Donaubrücke, s. S. 461) zum (278 Kil.) *Staatsbahnhof* vor der Belvedere-Linie (S. 225); r. über *Gänserndorf* (Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, S. 462) und *Floridsdorf* zum (281 Kil.) *Nordbahnhof* in der Leopoldstadt (S. 225).

112. Von Wien nach Krakau.

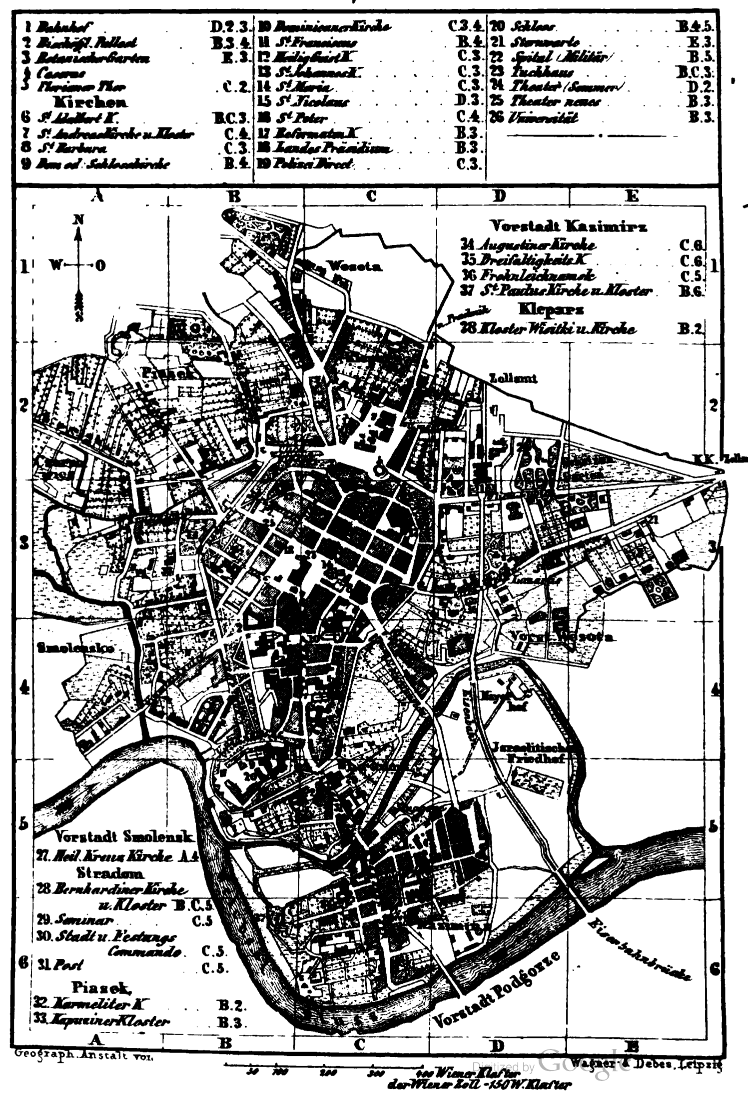
412 Kil. Eisenbahn *(Kaiser-Ferdinands-Nordbahn)* in $9^3/_4$-13 St. (bis Oderberg Eilzug $6^1/_2$, von da nach Krakau $3^1/_4$ St.). Fahrpreise Eilzug 23 fl. 54, 17 fl. 64 kr.; Personenzug 19 fl. 52, 14 fl. 70, 9 fl. 79 kr.

Von Wien bis *Oderberg* (276 Kil.) s. S. 469. Die Bahn nach Krakau führt in ö. Richtung weiter, stets unfern der preuss. Grenze, meist durch einförmiges Flachland, über Stat. *Petrowitz*, *Seibersdorf*, *Pruchna*, *Chybi* nach *Dziedits* (Zweigbahn südl. in 1 St. nach *Bielitz* und *Biala*, zwei protest. Fabrikstädte, durch die Biala getrennt, Grenzfluss zwischen Oestr. Schlesien und Galizien). Weiter über die *Biala* nach *Jawiszowice* und *Oswiecim*, Knotenpunkt der Bahn nach *Beuthen-Königshütte* und *Kandrzin* (S. 470); dann über die *Weichsel*. 378 Kil. *Trzebinia*, wo l. die Bahn nach Warschau abzweigt; *Krzeczsowice*, *Zabierzów*, 412 Kil. *Krakau*.

113. Krakau und Wieliczka.

Gasthöfe. Hôtel de Russie (gute Küche); Hôtel de Londres, der Post gegenüber; Weisses Ross, Floriansgasse, deutsche Bedienung, mit Restauration; Hôtel Poller, deutsch; Hôtel de Dresde; Hôtel de Saxe. Zu Krakau wie allenthalben in Oesterreich wird nur nach der Karte gespeist.

Krakau, Cracovie



Droschken (sehr mangelhaft) jede Fahrt 1 fl., die Stunde 2, auf den Kosciuszkohügel 4 fl. Zweisp. nach Wieliczka 8 fl. und 1 fl. Trinkgeld.
Lohndiener (für den ganzen Tag 1½ fl., den halben 80 kr.), hier Factor genannt, immer Juden, drängen sich im Bahn- wie im Gasthof an jeden Reisenden; allenfalls empfehlenswerth *Leopold Grünzeug*, im Weissen Ross.

Krakau, in weiter Ebene am Zusammenfluss der *Rudowa* mit der *Weichsel (Wisla)*, einst Hauptstadt Polens, bis 1764 noch Krönungsstadt, dann Hauptstadt des kleinen Freistaats, nach dem Aufstand von 1846 dem österr. Kaiserstaat einverleibt, und durch Aussenwerke befestigt (49,834 Einw., darunter 12,000 Juden), macht durch seine Kirchen und Thürme, das hohe Schloss und die Häusermasse äusserlich den Eindruck einer prachtvollen Stadt. Zwischen Stadt und Vorstädten baumbepflanzte Spaziergänge. Am 18. Juli 1850 brannte das belebteste Stadtviertel, w. vom Ring, ab.

Das befestigte **Schloss** (Pl. 20), am w. Ende der Stadt auf dem Berg *Wawel*, durch Casimir d. Gr. im 14. Jahrh. gegründet, nur zum kleinern Theil noch alt, zum grössern aus der Zeit August's II., die Residenz der Könige von Polen, bis Sigismund III. 1610 dieselbe nach Warschau verlegte, ist ein gewaltiges aus vielen einzelnen grossen Bauwerken bestehendes Ganze, an dem jeder König von Polen sein Theil gebaut hat; seit 1846 Caserne und Spital.

Die Ostseite des Schlosses bildet die goth. ***Schloss-** oder **Domkirche** (Pl. 9), 1359 unter Casimir d. Gr. geweiht, die Grabkirche der polnischen Könige und Helden, mit roman. Krypta.

An der Ostseite ist r. im Schiff eine kupferne Fallthür, der Eingang zu einer 1788 von Stanislaus August erbauten Gruft, in welcher in drei Särgen die drei tapfersten Polen ruhen, Johann Sobieski († 1696), Polens letzter Ritter, Josef Poniatowsky, der 1813 in der Elster ertrank, und Thaddaeus Kosciuszko, der 1817 zu Solothurn in der Verbannung starb. In einem vierten Sarg die Gebeine König Wladislaus' IV. und seiner Gemahlin. Die Kirchendiener (Trinkg. 30-40 kr.) öffnen die Gruft. — Gegenüber ein Kranz von Capellen, in denen bemerkenswerth: 1. Cap. bei der Gruft, das liegende Porphyrbild des Königs Casimir Jagello († 1492), von dem aus Krakau (?) gebürtigen Nürnberger Bildhauer *Veit Stoss*. Denkmal des Königs Wladislaus Jagello († 1434). Gegenüber *Denkmal des Bischofs Soltyk († 1788), bekannt durch seine Opposition auf dem poln. Landtag 1767 gegen die Russen, die ihn gefangen nach Petersburg schleppten, wie auf dem Relief zu schauen. — 2. Cap. **Thorwaldsen's* segnender Christus, schönes Marmorstandbild, leider schlecht beleuchtet; die Büsten des Grafen Arthur Potocki und seiner Mutter, ebenfalls von *Thorwaldsen*. — 5. Cap. Mausoleum der Sigismunde aus der Familie der Jagellonen, liegende Bilder aus rothem Marmor. König Sigismund Jagello († 1548) und Sigismund August († 1572). Das Kuppeldach dieser Capelle ist von vergoldetem Kupfer. Gegenüber *Thorwaldsen's* Standbild des im J. 1812 vor Moskau gebliebenen Grafen Wladimir Potocki. — 8. Cap. Grabbild des Königs Johann Albert († 1501) aus rothem Marmor, gegenüber das *Denkmal Königs Casimir d. Gr. († 1370) des Städtegründers, wie dies durch seinen Gürtel angedeutet ist, aus rothem Marmor unter einem Baldachin, von *Veit Stoss*. — 11. Cap., einst mit dem Schloss verbunden, in welcher die alten poln. Könige ihre Andacht hielten, mit dem Thron von rothem Marmor. Denkmal des Königs Stephan Bathori († 1586) aus rothem Marmor. Gegenüber, hinter dem Hochaltar das Denkmal König Johann's III., Sobieski († 1696), des Türkenbesiegers (vgl. S. 290), wie die Reliefs andeuten. — Die 18. *Cap.*, mitten in der Kirche, enthält in einem von silbernen Cherubim getragenen silbernen Sarg die Gebeine des von König Boleslaus im J. 1079 am

Altar erschlagenen Bischofs von Krakau, des h. Stanislaus, Schutzheiligen der Polen. — In der Schatzkammer, nur vor 10 U. zu besichtigen, der poln. Reichsschatz, kostbare Messgewänder und kunstvolle Gefässe aus edeln Metallen.

Unter den übrigen 36 Kirchen Krakau's die ***Marienkirche** (Pl. 14) am Markt, mit ihrer gekrönten Thurmspitze, stattlicher goth. Bau von 1276, mit einem von *Veit Stoss* geschnitzten Hochaltar und einigen Grabmonumenten. Das grosse Gebäude gegenüber mitten auf dem Markt, im 14. Jahrh. aufgeführt, das **Tuchhaus** (Pl. 23), 160 Schr. lang, jetzt Stadtwage und Waarenmagazin. Der Thurm ist Ueberrest des frühern *Rathhauses*.

In dem alterthümlichen Gebäude der Jagellonischen **Universität** (Pl. 26), die Casimir d. Gr. 1349 stiftete, ist in neuen schönen Räumen die *Bibliothek;* im alten Bibliotheksaal grosse Fresken von dem poln. Maler *Stachowitz*.

Die **Annakirche**, nahe der Universität, hat hübsche Marmormosaiken und ein Denkmal des Copernicus († 1543).

In der 1850 zum Theil abgebrannten (vgl. S. 487) **Dominicanerkirche** (Pl. 10) ist eine neu hergestellte Seitencapelle, Altar gothisch, grosses schönes Fenster, von *Hübner* in Dresden gemalt.

Nahe dem Bahnhof (Pl. 1), mitten in den Anlagen um die Stadt, das **Florianerthor**, ansehnliches wunderliches Gebäude, 1498 zur Vertheidigung gegen die Türken, die schon nach Klein-Polen vorgedrungen waren, aufgeführt. Oestl. vom Bahnhof der zur Universität gehörige *botan. Garten* und die *Sternwarte* (Pl. 21).

Auf einer Insel s.ö. die Vorstadt *Kasimierz*, das Judenviertel. Weiter s.ö. führt eine Brücke über die Weichsel nach *Podgorze*. Links der *Krakusberg*, der Faust- *(Twardowski)* oder Blocksberg, der von Menschenhänden zusammengetragene Grabhügel des alten Krakus, welcher, wie die Sage berichtet, den Drachen erschlug und der Gründer von Krakau wurde.

Der ***Kosciuszkoberg**, auf einer Anhöhe 1 St. n., ist ein an 90m h. Erdwall in Form eines Schneckenbergs, 1824 zu Ehren Kosciuszko's unter thätiger Mitwirkung der gesammten Bevölkerung aufgerichtet. *Aussicht auf das thurmreiche Krakau und Podgorze, über dessen letzten Häusern der oben genannte kegelförmige Krakusberg mit einem trigonom. Signalgerüst, südl. die Karpathen, selten von Schnee frei, w. die Beskiden, aus welchen der Babiagura am meisten hervortritt, auf die Weichsel, die man in weiter Ausdehnung verfolgen kann, nördl. auf einer Anhöhe der stattliche Marmorbau des Camaldulenser-Klosters Bielany. Neben dem Kosciuszkohügel die *Capelle der h. Bronislawa* mit Einsiedelei.

***Salzbergwerke zu Wieliczka.** Eisenbahn in 32 Min. für 72, 54 oder 36 kr.; empfehlenswerther ein Zweispänner (s. S. 487). Der Besuch ist neuerdings wieder gestattet, doch nur Dinst., Donnerst. u. Sonnabends; man hält mit dem Wagen am Salinen-Amt und bittet um die Erlaubniss einfahren zu dürfen, die meist für 2½ Uhr ertheilt wird, und zwar gegen Erlegung der dafür bestimmten Taxe von 5, 8 bis 100 fl., je nach der Beleuchtungsart, die man wünscht (die zu 5 fl. ist zu unbedeutend); im

Einfahrtshaus legt man Staubmantel und Käppi an (10 kr.) und folgt nun dem Bergbeamten (1-2 fl.). Die Wanderung im Bergwerk dauert 2 St., wonach der Wagen an den Schacht zu bestellen ist. Im Grubenhaus werden beim Austritt kleine Gegenstände aus Steinsalz, meistens 10 kr. das Stück, angeboten.

Die grösste Tiefe dieser Salzbergwerke beträgt 250m; sie beschäftigen an 1000 Arbeiter, fördern jährlich 1 Million Centner Steinsalz, und bestehen aus 7 übereinanderliegenden Stockwerken und 11 Schachten. Grösste Ausdehnung des Salzstocks von W. nach O. 3000m, von N. nach S. 1150m. In den Stockwerken, durch zahllose Stufen verbunden, ein Labyrinth von Gängen, zusammen wenigstens 80 Meilen lang, welche oft in bedeutender Höhe wieder durch Brücken verbunden sind. Die Gruben enthalten 16 Teiche, deren mehrere mit Nachen befahren werden können. Die ausgebrochenen Kammern werden zum Theil zu Magazinen benutzt, darunter gegen 70 von bedeutender Grösse, einige architectonisch verziert, mit Kronleuchtern u. dgl., alles aus Salz gehauen, sehr schön bei festlicher Beleuchtung. Auch zwei Capellen mit Altar, Bildsäulen und andern Verzierungen sind aus Salz gehauen, in deren grösserer am 3. Juli Messe gelesen und ein Frühstück gegeben wird. Einige der unterirdischen Säle haben 25-30m Höhe. Das Steinsalz von Wieliczka ist vollkommen fest, ohne Spalten und fremdartige Theile. Es wird wie in einem Steinbruch ausgehauen. Die grosse Ueberschwemmung im Herbst 1868 hat die Capellen theilweise zerstört.

Ausflug in die Tatra seit Vollendung der Kaschau-Oderberger Bahn am besten von Süden her. Bester Ausgangspunkt für die Nordseite des Gebirges ist *Neumarkt* (Hôtel Herz), 84 Kil. südl. von Krakau (Personenpost mit 3 Plätzen im Sommer tägl. in 12½ St., 5 fl. 88 kr.). Vgl. *Baedeker's Oesterreich-Ungarn*.

114. Von Krakau nach Lemberg.

342 Kil. Galiz. Carl-Ludwigs-Bahn, Schnellzug in 11½, gewöhnl. Zug in 13 St. für 16 fl. 20, 12 fl. 15 oder 8 fl. 10 kr.

Stationen *Bierzanow*, *Podléze*, *Klay*, (38 Kil.) *Bochnia*, Stadt mit bedeutenden Salzbergwerken, welche mit jenen von Wieliczka zusammenhängen (s. oben); *Slotwina*, *Bogumilowice*, (77 Kil.) *Tarnów*, dem Fürsten Sangusko gehörige Stadt, im Dom merkwürdige Denkmäler der Familien Ostrog und Tarnow; *Czarna*, *Dembica*, mit einem Schloss des Fürsten Radziwill; *Ropczyce*, *Sedziszow*, (157 Kil.) *Rzeszow*, Stadt mit 5000 Einwohnern. 174 Kil. *Lancut* (2000 Einw., Hälfte Juden), mit gräfl. Potocki'schem Schloss und Park; 194 Kil. *Przeworsk*, mit fürstl. Lubomirski'schem Park; 209 Kil. *Jaroslaw* (Gasth. bei Johann Schetz), eine dem Fürsten Czartoryski gehörige Stadt mit 11,166 Einw., ⅔ Juden; 223 Kil. *Radymno*; 244 Kil. *Przemysl*, alte ummauerte Stadt am *San*, mit 160m langer Brücke, 6 Kirchen, Sitz eines kath. u. griech. Bischofs.

Die Dörfer der Rusniaken (Ruthenen, Russinen), welche diesen Theil von Galizien bewohnen, sind jämmerlich.

Folgen die Stat. *Medyka*, *Mosciska* mit 2500 Einw., *Sadowa-Wisznia* (2200 Einw.), *Grodek*, Stadt zwischen zwei Seen, *Mszana*.

342 Kil. **Lemberg**, polnisch *Lwow*, franz. *Léopol* (Hôtel de Russie; H. d'Angleterre; H. de l'Europe. — Birne und Hirsch, Gasthäuser in der Krakauer Gasse. — *Café Skarbeck* im Theater am Ferdinandsplatz, meist von Polen besucht; *Magauer's Wiener Kaffehaus* am heil.

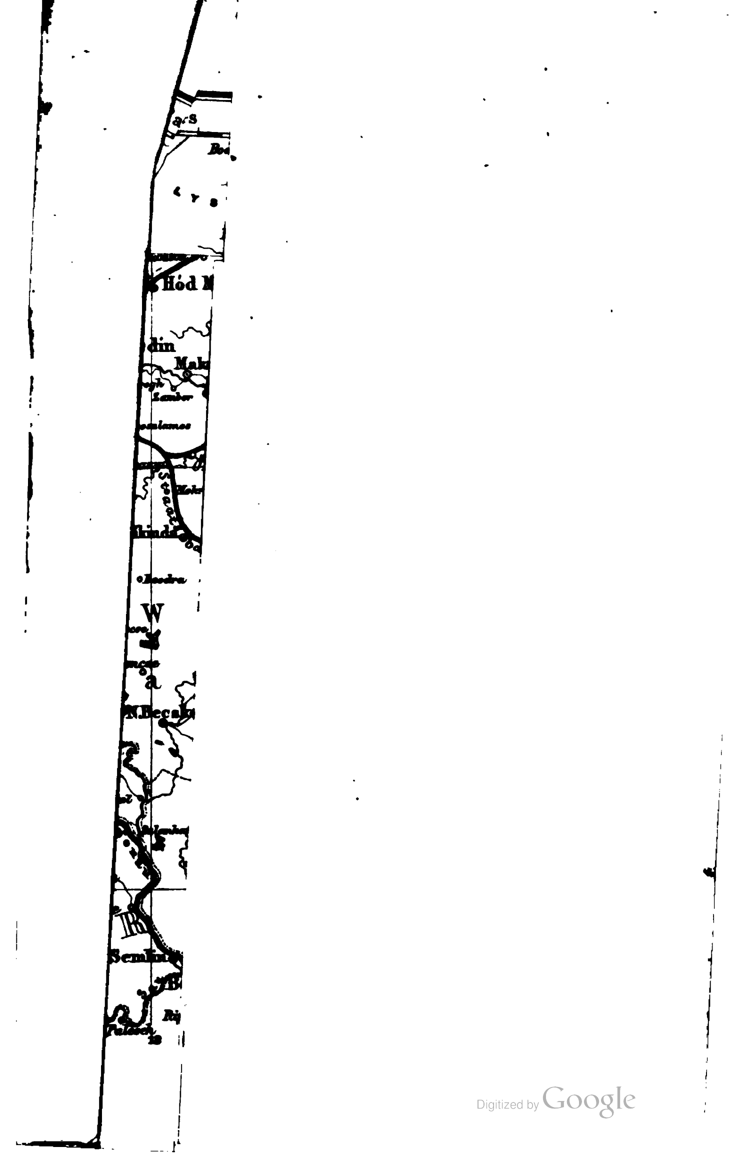
Geistplatz; dort auch das deutsche Casino, wo Fremde unentgeltlich eingeführt werden), Hauptstadt von Galizien mit 87,105 Einw., Sitz eines kath., armenischen und griech. Erzbischofs, mit 14 kath., 1 griech. und 1 armen. Kirche, 1 prot. Bethaus, 2 Synagogen, kath. und griech. Klöstern. Die Stadt selbst ist klein, in den vier Vorstädten sind die schönsten Häuser. Am Markt das 1828 erbaute *Rathhaus*. Die *Dominicanerkirche*, eine Nachahmung der Carlskirche in Wien (S. 264), mit Grabmal der Gräfin Dunin-Borkowska von *Thorwaldsen*.

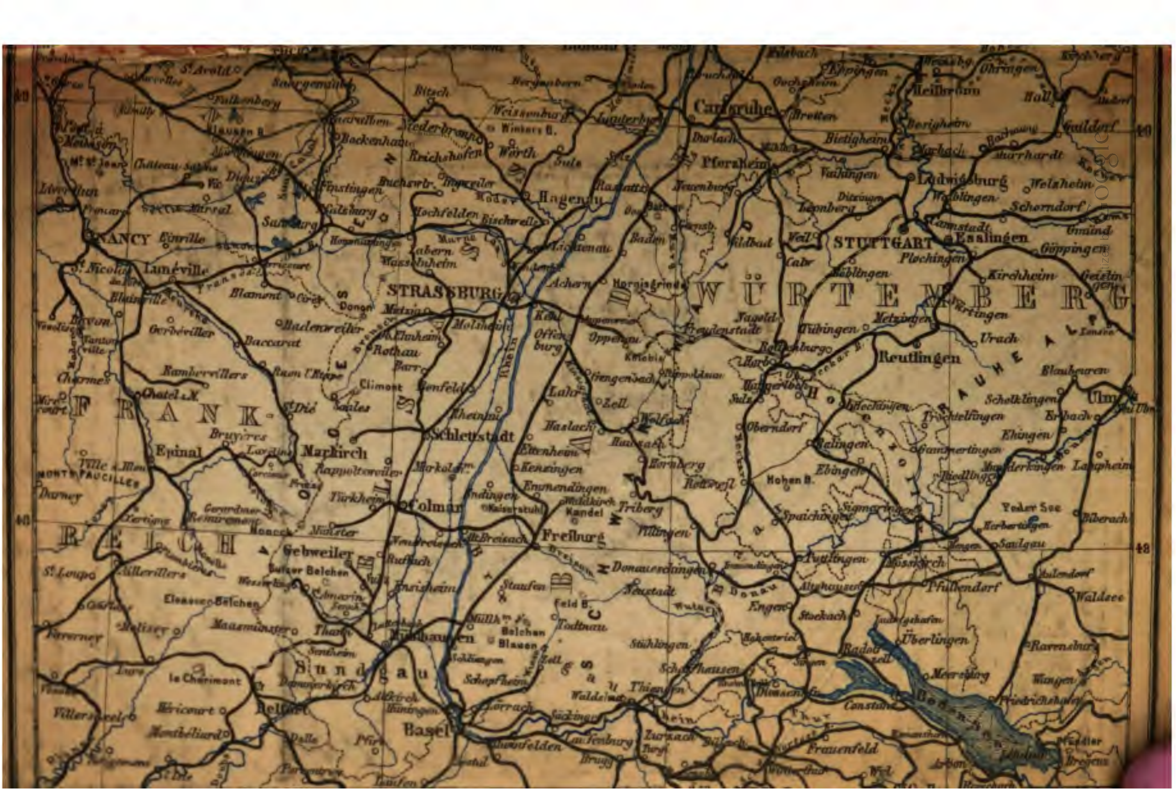
Am Ende der Jesuitengasse, auf einer die Stadt beherrschenden Anhöhe, die *griech. Metropolitankirche* zum h. Georg, nebst dem *Palast* des griech. Erzbischofs.

Die 1847 wieder eröffnete *Universität* zählt 1000 Studenten. Bibliothek und Naturaliencabinet litten bei der Beschiessung im J. 1848 bedeutenden Schaden, der aber durch ein Geschenk von 22,000 Bänden vom Grafen Stanislaus Dunin-Borkowski zum Theil ersetzt wurde. Das *Ossolinski'sche National-Institut* in der Breiten Strasse hat Sammlungen, die namentlich für poln. Literatur und Geschichte von Bedeutung sind. Das Institut hat seine eigene Druckerei.

Register.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.





FRANKREICH
WÜRTEMBERG
RAUHE ALP
SCHWARZWALD
Sundgau
NANCY
Lunéville
STRASSBURG
Schlettstadt
Colmar
Markirch
Gebweiler
Mülhausen
Belfort
Basel
Freiburg
Epinal
Carlsruhe
Pforzheim
Heilbronn
Ludwigsburg
STUTTGART
Esslingen
Reutlingen
Tübingen
Hagenau
Rhein
Donau
Ulm
Constanz
Baccarat
Rambervillers
Baden
Rastatt
Offenburg
Lahr
Biberach
Göppingen
Kirchheim


SÜD-WEST-
DEUTSCHLAND
zur Übersicht der
EISENBAHNEN.
Maasstab 1: 2.000.000
Deutsche Meilen (15=1°)
Kilomètres (Bil. 1=1°)
Engl. Miles (69,12=1°)
Aachen
Eupen
Bonn
Coblenz
Nassau
Westerwald
Wiesbaden
Mainz
Frankfurt
Darmstadt
Hanau
Aschaffenburg
Giessen
Marburg
Trier
Luxemburg
Kreuznach
Bingen
Worms
Mannheim
Heidelberg
Speyer
Kaiserslautern
Odenwald
Hunsrück
Eifel
Bayr. Pfalz

